

GRUNDRISS DER INDO-ARISCHEN PHILOGIE UND ALTERTUMSKUNDE

(ENCYCLOPEDIA OF INDO-ARYAN RESEARCH)

BEGRÜNDET VON G. BÜHLER, FORTGESETZT VON F. KIELHORN

I BAND, 8 HEFT

GRAMMATIK

DER

PRAKRIT-SPRACHEN

VON

R. PISCHEL.

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER

1900

GRAMMATIK DER PRÄKRIT-SPRACHEN

VON

R. PISCHEL

I. EINLEITUNG

A. DIE PRAKRIT-SPRACHEN

§ 1. Unter dem Namen Prākṛita fassen die indischen Grammatiker und Rhetoriker eine Anzahl von Literatursprachen zusammen, als deren gemeinsame Eigentümlichkeit sie die Abstammung vom Sanskrit ansehen. Daher leiten sie in der Regel *prākṛita* ab von *prākṛti* »Element«, »Grundlage«, und als diese Grundlage gilt ihnen das Sanskrit. So sagt Hemacandra 1, 1 *prākṛtiḥ saṃskṛtam* | *tatrabhavaṃ tata agatam va prākṛtam* »die Grundlage ist das Sanskrit. Was in ihm seinen Ursprung hat, oder von ihm herkommt, heisst Prākṛit.« Ähnlich Markandeya fol. 1 *prākṛtiḥ saṃskṛtam* | *tatrabhavaṃ prākṛtam ucyate*, Dhanika zu Daśarūpa 2, 60 *prākṛter agatam prākṛtam* | *prākṛtiḥ saṃskṛtam*, Śiṃhadevaganṇa zu Vagbhataṭīkā 2, 2 *prākṛteḥ saṃskṛtāt agatam prākṛtam*, Prāhacandrikā bei PETERSON, Third Report 343, 7 *prākṛtiḥ saṃskṛtam* | *tatrabhavaṃ at prākṛtam smṛtam*. Vgl. Narasimha, Prākṛtasabda pradīpikā p. 1 *prākṛteḥ saṃskṛtāyā tu tīkṛtiḥ prākṛti matī*, und Prākṛta saṃjivani bei Vasudeva zu Karpuramāṇjari ed. Bomb. 9, 11 *prākṛtāya tu sārtaṃ ca saṃskṛtam jñāh*. Über andere Etymologeen s. § 16.

§ 2. Das Rasikasarvasva bei Nārāyaṇa zu Gītagovinda 5, 2 lehrt *saṃskṛtat prākṛtam istam tato 'pabhramśabhasanam* »Man nimmt an, dass vom Sanskrit das Prākṛit stammt, von diesem die Apabhramśasprache.« Ein schränkender sagt ein Citāt bei Saṃkara zu Śikuntalā 9, 10¹ *saṃskṛtat prākṛtam siestham tato 'pabhramśabhasanam* »Vom Sanskrit stammt das beste Prākṛit, von diesem die Apabhramśasprache.« Als das »beste Prākṛit« gilt die Mahārāṣṭrī (§ 12) nach Dandin Kavyādarśa 1, 34 *Mahārāṣṭrāṣṭrayam bhīṣam prakṛta u prākṛtam tīdih*. Das erklärt sich daraus, dass die Mahārāṣṭrī als dem Sanskrit am nächsten stehend gelacht wird. Wenn die Inder von Prākṛit schlechthin sprechen, meinen sie damit fast stets die Mahārāṣṭrī². Sie gilt als die Sprache, die den andern Prākṛit-Sprachen zu Grunde liegt³, und sie nimmt in der Behandlung durch die einheimischen Grammatiker die erste Stelle ein. Der älteste Grammatiker, Vararuci widmet der Mahārāṣṭrī 9 Kapitel mit 424 Regeln, den drei anderen von ihm behandelten Sprachen nur je ein Kapitel mit je 14, 17 und 32 Regeln und erklärt am Schlusse (12, 32), dass alle nicht besonders Erwähnte wie in der Mahārāṣṭrī sei. *śeṣam Mahārāṣṭrī at*. Ähnlich verfahren die andern Grammatiker.

¹ Bei PISCHEL De gr. I p. 1. — ² FASSER, Ind. p. 7 11 f., MÜLLER, OST 2^a, 43 ff. — ³ Markandeya fol. 4. Etwas anders Vararuci 10, 2, 11, 2, vgl. aber MÜLLER I c.

§ 3 Darüber, was wir unter Prakrit im weiteren Sinne zu verstehen haben, gehen die Ansichten der Inder auseinander. Vr betrachtet als Prakrit die Māhārāṣṭrī, Pāṣāci, Magadhī und Sauraseni, Hr ausserdem das Ārya (§ 16), das Cūḥkapāṣāci und den Apabhramsa. Ihm folgen Trivikrama, Sumhṛaya, Narasimha und Lakṣmidhara, mit dem Unterschiede, dass Trivikrama das Āryam ausschliesst, Sumhṛaya, Narasimha und Lakṣmidhara es gar nicht erwähnen. Mārkaṇḍeya fol 2 ff teilt das Prakrit in vier Classen *bhāsa*, *śiḥha* a, *apabhramsa* *pāṣāci*. Zu den *bhāsa* rechnet er Māhārāṣṭrī, Sauraseni, Pracyā Avanti und Māgadhī, indem er in Polemik gegen einen ungenannten Autor¹ ausscheidet die *īrdhamagadhī*, die nur eine der Sauraseni nicht fern stehende Māgadhī sei, die *Dakṣiṇatī*, die kein besonderes Merkmal habe und die *Bhūliki*, die zur Māgadhī gehöre. Als *śiḥhasa* nennt er Sakari, Candali, Sabari, Abhṛiki, Sakki, mit Verwerfung der *Ordri* und *Drāvīḥi*, die 27 Arten des Apabhramsa führt er auf 3 zurück, den *nagara*, *śāca* und *uḥa*, *ara*, die 11 Pāṣāci-Dialekte auf die drei *nagara* Kāṇḍī, Sauraseni und Pāṣāci². Ähnlich lehrt Rāmatarakavāṣi³. Von allen Grimmphären werden als Prakritsprachen angesehen die Māhārāṣṭrī, Sauraseni, Māgadhī und Pāṣāci.

¹ Dieser ist nicht Bharata wie man daraus schliessen könnte, dass der Vers über die Vāgbhāṣa fast identisch ist mit Bhāratyānṭvāṣṭra 17, 49. Alle anderen Verse weichen von Bharata ab. Das Citat findet sich auch in der Prakritacandrikā des Kṛṣṇapāṇiṭi bei PETERSON, *India Report* p 346 f. Vgl. auch Rāmatarakavāṣi bei LASSEN, *Inst* p 21 — ² Der Text ist zum Teil veröffentlicht von ALFRED C. CAT OXON p 181 — J LASSEN, *Inst* p 19–23, vgl. *Kramadīvara* 5, 99 und Bhāratyānṭvāṣṭra 17, 45 ff.

§ 4 Den Apabhramsa erwähnt Hr gar nicht (§ 3). Es wäre verkehrt, daraus mit LASSEN² schliessen zu wollen, dass die Sprache jünger ist als Vr³. Ebenso wenig darf man deswegen Vr mit BLOCH⁴ den Vorwurf der Oberflächlichkeit und Ungenauigkeit machen. Der Grund ist, dass Vr mit anderen den Apabhramsa nicht als Prakrit betrachtet. Wie Namisādhu zu Rudraṭi, Kavyalāṁkāra 2, 11 bemerkt, nahmen einige drei Sprachen an, Prakrit, Sanskrit und Apabhramsa *yad ūktam kais cid yatha* | *prākṛīyam saṁskṛītam caṇḍā apabhramsa itī tridha*. Zu diesen gehört Dandin der Kavyāḍarsa 1, 32 vier Arten von literarischen Werken unterscheidet, solche die in Sanskrit oder Prakrit oder Apabhramsa abgefasst sind, und solche, in denen mehr als eine dieser Sprachen gebraucht wird (*miṣṭra*)⁵. Unter Apabhramsa versteht Dandin nach 1, 36 die Sprachen der Ābhira u s w, wenn sie in Kunstgedichten (*kavya*) gebraucht werden, in Lehrbüchern (*śāstra*) werde Apabhramsa alles genannt, was vom Sanskrit verschieden sei. Mārkaṇḍeya fol 2 führt in einem Citate die Sprache der Ābhira sowohl unter den *vibhāsa* (§ 3) als unter den Apabhramsasprachen auf, von denen noch 26 genannt werden, wie die der Paṇcala, Malava, Gauda, Odra, Kāṁgya, Karnatīka, Drāvīḥa, Gujara u s w. Apabhramsa bezeichnet danach die Volkssprachen ausser und nicht arischer Herkunft. Rāmatarakavāṣi bemerkt dagegen, dass die *śiḥhasa* nicht Apabhramsa genannt werden dürfen, wenn sie in Schauspielen u s w gebraucht wurden, Apabhramsa seien nur die wirklich vom Volke gesprochenen Sprachen. So ist ihm die Magadhī eine *bhāṣā* als Literatursprache, ein Apabhramsa als Volkssprache⁶. Ravikara bei BOLLESEN zu Vr p 509 unterscheidet zwei Arten von Apabhramsa. Der eine stammt vom Prakrit und weicht von diesem in Flexion, Komposition und Wortbildung nur wenig ab, der andere aber sei die Volkssprache (*śabdhāṣā*)⁶. Während Sanskrit und Prakrit den Regeln folgen, die über ihre Gestalt gegeben sind, herrscht im Apabhramsa die gewöhnliche Rede des Volkes. Diese Bestimmung des Apabhramsa hat auch der ältere Vāgbhata. In Vāgbhatalāṁkāra 2, 1 nimmt

will He den Apabhramśa überhaupt gewöhnlich der Sauraseni folgen lassen (§ 28). Ebenso gab es einen Mahāśītra Apabhramśa, dessen Fortsetzung die heutige Marīṭhi ist⁴, und ein Mahāśītra Prākṛit, die Māhārāṣṭrī der Grammatiker, einen Māgadhā Apabhramśa (§ 4), der durch den Lāṭ Dialekt hindurch im wesentlichen heute in der Sprache von Bihār und des westlichen Bengalens fortlebt⁵ und ein Māgadhā-Prākṛit, die Māgadhī der Grammatiker⁶. Über die Pāṣaṇa s. § 27, über das Aṣṭa § 16.

¹ WILSON, *Select Specimens of the Theatre of the Hindus* 2^d, 412 ff., VISHAKTA CHATTOPADHYAYA, *Indische Essays* (Zürich 1883) p. 1 ff. — ² F. Koss, *Die Indarsabha des Amara* Leipzig 1892! *Einleitung* — 3 S. V. OLDENBURG, *Zapiski vostochnago otdeleniia Imperatorskago Russkago Archeologičeskago Obščestva* 5, 290 ff. — 4 KLVY, *De recentis Cuvikvae poetae Indici sententia* (Halle 1873) p. 1 ff., LISCHE, *Katalog der Bibliothek der DMG* (Leipzig 1884) 2, 5 ff. — 5 Das Harigaiṇdrāṇṭyam. Ein himpalesisches Faustspiel. Herausgegeben von A. COVADON (Leipzig 1891) — 6 Daraus stammt das Citat von Lalitāditya bei Goshole p. 1 — 7 LISCHE, *Academy* 1873, p. 398, HOFFMANN, *Comp. Gr.* p. XXV — 8 GARRIZ, *Jā VI*, 20, p. 203 ff. (Jahr 1872), unrichtig HOFFMANN, *Comp. Gr.* p. XXII — 9 HOFFMANN, *Comp. Gr.* p. XXIV. Irrthümlich habe ich *Academy* I e das Jāli als Māgadhā Apabhramśa bezeichnet, wogegen mit Recht L. KLVY, *Beiträge zur Pali Grammatik* (Berlin 1875) p. 8. Von mir bereits verbessert, *Jenais Literaturzeitung* 1875 p. 316 — ¹⁰ Die in der *Academy* 1873, p. 379 f. von mir aufgestellte Theorie ist hier mehrfach verbessert worden. In der Hauptsache stimmt mit mir überein HOFFMANN, *Comp. Gr.* p. VII ff. In sehr vielen Einzelheiten weiche ich aber von ihm ab, wie auch die folgenden Paragraphen zeigen. Apabhramśa und Prākṛit verwechselt SHANKAR PANDURANG PANDIT, *Gāḍyāṇa* p. LX ff.

§ 6 Die Prākṛitsprachen sind also Kunstsprachen, insofern sie von den Dichtern zu literarischen Zwecken erheblich verändert worden sind. Aber sie sind nicht künstliche Sprachen, wenn damit gesagt werden soll, dass sie freie Erfindungen der Dichter sind¹. Es verhält sich mit ihnen ganz wie mit dem Sanskrit, das zwar nicht selbst die allgemeine Umgangssprache der Gebildeten Indiens ist, auch nicht diese zur Grundlage hat², aber sicher auf einen vom Volke gesprochenen Dialekt zurückgeht, der aus politischen oder religionsgeschichtlichen Gründen zur allgemeinen Literatursprache erhoben wurde³. Der Unterschied ist aber der, dass es ganz unmöglich ist, alle Prākṛitsprachen auf eine Quelle zurückzuführen. Am wenigsten allein auf das Sanskrit, wie die Inder meist annehmen (§ 1), und mit ihnen HOFFMANN⁴, LASSÉN⁵, BHĀNDĀRKAR⁶, JACOBI⁷. Alle Prākṛitsprachen haben eine Reihe grammatischer und lexikalischer Eigentümlichkeiten mit dem Vedischen gemein, die sie vom Sanskrit scharf trennen. Solche Bemerkungen sind die freieren Sandhigesetze, der Übergang von intervocalischem *d, dh* in *f, th*, das Suffix *ṭana* = ved. *ṭana*⁸, die Svarabhakti, der G. Sng der Femina auf *ae* = ved. *-ayai*, der Instr. Plur auf *chim* = ved. *ebhih*, der Imperativ *hohi* = ved. *bodhi*, *tā, ja, ōtha* = ved. *tat, jat, ōtha te*, me als Accusative, *amhe* = ved. *asme*, Prākṛit *paso* »Auge« = ved. *paś*⁹, AMg. *vagguhim* = *vagnubhih*, *saddhim* = *radhrim*, A. *dre divē* = ved. *dre divē*, JS A. *lidha*, AMg. A. *kha* = ved. *katha*, *māim* = ved. *māim*, naim = ved. *nahim*, AMg. *viu* = *iḍuh*¹⁰, Mg. *ako, ahū*, A. *ahō* = ved. *asah*, M. JM A. *kunai*, JS *kunai* = *krnōti*, AMg. JM *sakka* = ved. *sakyat*, A. *sahu* = ved. *saspat*, AMg. *ghimsu* = ved. *ghramsā*, M. AMg. JM S. A. *khamḍha* = ved. *skambhā*, M. AMg. JM S. *rukḥha* (Baum) = ved. *rukṣa*, Futurum *soccam* zu ved. *śrus*, die Infinitive AMg. auf *ae*, *-tīe* = ved. *tavai*, die Absolutiva A. auf *ppī*, *pi* zu = ved. *tva*, auf *ppīnu* = ved. *-tvaṇam* u. a., was an den betreffenden Stellen der Grammatik besprochen worden ist. Dies allein macht es schon unmöglich, das Sanskrit als einzige Quelle des Prākṛit anzusehen¹¹.

¹ BEAMES, *Comp. Gr.* 1, 201 2^o3. SORENSSEN, *Om Sanskrits Sprog* 1: den almindelige Sprogudvikling i Indien (København 1894) p. 220 ff. Danach zu ver-

3 Actes du Sixième Congrès International des Orientalistes (Leide 1885) 3, 2 —
 4 FISCHEL, GGA 1881, 1323 f — 5 Inscriptions from the Cave Temples of Western
 India by JAS BURGESS and BHAGWANLAL INDRAJI (Bombay 1881) p 28 —
 6 SENART, l c 2, 472 — 7 Arch. Survey of Western India 4, 101 — 8 Arch. S
 of W I 4, 106 114 — 9 Arch. S of W I 4, 99

§ 8 Bei dem analytischen Charakter der neuindischen Sprachen ist die Verwandtschaft des Prakrits mit ihnen aus der Flexion natürlich nicht mehr zu erweisen. Um so scharfer tritt sie in den Lautgesetzen und im Wortschatze hervor, wie auch im Mittelindischen Patañjali, Vyākaranamahābhāṣya 1, p 5, 21 f bemerkt, von jedem Worte gabe es viele unrichtige Bildungen (*apabhraṃsāḥ*), wie von dem Worte *gauḥ* (Kuh), die *Apabhraṃsāḥ gāvī, gonī, gota, goṭotalika*¹. Davon ist *gavī* im Prakrit sehr gebräuchlich, zu JM *gonī* das Masculinum *gono* (§ 393). Zu Panini 1, 3, 1 (p 259) erwähnt Kātyāyana *anapayati*, dem Patañjali *vattati, vaddhati* hinzusetzt, zu Pan 3, 1, 91 (2, 74) Patañjali *supati*, und Kaiyata bezeichnet solche Verba ausdrücklich als *Apabhraṃsa*². *anapayati* haben die Inschriften des Asoka (SENART 2, 559) und der Lenadialekt (Arch. S of W I 4, 104 110), ihn entspricht S Mg *anapeti* (§ 551), während das Pāli *anapeti* hat. Dass für *vattati, vaddhati, supati* das Pāli gleichlautende Formen hat, hat schon KIELHORN bemerkt. Im Prakrit lauten sie M AMg JM *vattai*, JS S *vattadi*, M AMg JM *vaddhai*, S *vaddhadi* (§ 289 291), M *suṭai, suai*, JM *suṭai* (§ 497). Die indischen Grammatiker und Rhetoriker teilen den Wortschatz des Prakrit in drei Classen: 1) *Samskṛtasama* »dem Sanskrit gleich« (C 1, 1, Sr bei FISCHEL, De gr Pr p 40), gewöhnlich *Tatsama* »ihm (d h dem Sanskrit) gleich« (Triv bei FISCHEL, l c p 29, Mk fol 2, Dandin, Kāvyaḍarsa 1, 32, Dhanika zu Dasarupa 2, 60), auch *Tattulya* (Vāgbhāṭa 1, 2, 2) und *Samanasabda* (Bhāratīyan 17, 3), 2) *Samskrīabhava* »vom Sanskrit stammend« (Sr), gewöhnlich *Tadbhava* (Triv, Mk, Dandin, Dhanika), auch *Samskrītayoni* (Hc 1, 1, C), *Taya* (Vāgbhāṭa) und *Vibhṛasta* (Bhāratīyan 17, 3), 3) *Deśya* (Hc, Triv, Sr, Mk, Vāgbhāṭa) oder *Deśi* (Desin p 1, 2, Dandin, Dhanika), auch *Desiprasiddha* (C) und *Deśimata* (Bhāratīyan 17, 3)³. Die *Tatsama* sind Wörter, die im Prakrit dieselbe Gestalt wie im Sanskrit zeigen wie *kara, komaḥ, jala, soma*. Die *Tadbhava* werden in die Classen der *sādhya* *manasamskṛtabhaviṇi* und *siddha* *samskṛtabhavaḥ* eingeteilt. Zur ersten Classe gehören die Prakritwörter, die das Sanskritwort, von dem man sie ableitet, noch in seiner unfertigen Form ohne Affix und Suffix voraussetzen. Es kommt dabei besonders die Flexion in Betracht, bei der das Wort erst nach den Regeln der Grammatik fertig gebildet wird (*sādhya* *mana*). BRAMES hat sie passend »nearly *labdhavase*« genannt⁴. Sie sind der selbständigere Bestandteil des Prakrit. Die zweite Classe umfasst die Prakritwörter, die aus einer bereits grammatisch fertigen (*siddha*) Sanskritform erwachsen sind, wie AMg *vanditā* = Skt *vanditva*⁵. Da ein grosser Teil der *Tatsama* und *Tadbhava* sich in allen neuindischen Sprachen findet, so ist es unrichtig, anzunehmen, dass alle derartigen Wörter nur aus dem Sanskrit stammen können. Denn dass nicht alle neuindischen Sprachen auf das Sanskrit zurückgehen, bedarf heut keines Beweises mehr.

¹ WEBER IS 13 365 — ² KIELHORN, DMG 39 327. Vgl. SENART l c p 180 f — ³ Vgl. auch BEAMES Comp Gr 1, 11 ff. FISCHEL De gr Pr p 30 f, l B 3 235, HOERNIG Comp Gr p xxviii ff. Als vierte Classe nennt I huanapala bei WEBER IS 16 59 die Wörter, die sich an die *sāmānyabodhā* anlehnen — ⁴ Comp Gr 1, 17 — ⁵ FISCHEL zu Hc 1, 1.

§ 9 Zur Classe der *Deśya* oder *Deśi* rechnen die Inder sehr ungleichartige Elemente. Sie zählen dazu alles, was seiner Form oder Bedeutung nach von ihnen nicht auf das Sanskrit zurückgeführt werden kann. Je nach dem Grade seiner Belesenheit im Sanskrit oder seiner Geschicklichkeit im

§ 10 Inschriftlich sind uns in Prakrit erhalten die Schenkungsurkunde des Pallava Königs Sivaskandavarman, die der König des Pallava Yuvaraja Vijayabuddhavarman¹, die Ghatayala Inschrift des Kakkuka, und die Bruchstücke von Somadevas Lāṭavīgraharajanātaka. Die erste ist herausgegeben worden von BÜHLER, EI 1, 2 ff, einige Verbesserungen gaben LEUMANN, ibid 2, 483 ff und FISCHER, GN 1895, 210 ff. Ich bezeichne sie mit PG = Pallava Grant. BÜHLER hat hervorgehoben, dass sich in dieser Inschrift einige Eigentümlichkeiten finden, die sonst fast nur im litterarischen Prakrit vorkommen. So der Wandel von *ja* in *ya* in *karatṭya*, *atteya*, *hoja*, *jo*, *samjutto*, der häufigere Wandel von dentalem *na* in cerebrales, das Eintreten von tonenden Lauten an Stelle von tonlosen, wie *Kassava*, *anuvattāceti*, *ī*, *bhāda*, *kāda*, die doppelte Schreibung der Consonanten wie *aggratthoma*, *assamadha*, *dhamma*, *savattha*, *ratthika* u s w.² Alle diese Eigenheiten finden sich zerstreut auch in einer oder der anderen Inschrift im Lenadialekt. Aber alle zusammen und in diesem Masse hat sie sonst keine andere Inschrift, und insofern darf man die Sprache zum Prakrit rechnen. Aber es ist durchaus kein reines Prakrit. Neben *ja* steht *ya*, *na* ist oft erhalten, tonlose Laute bleiben meist unverändert, verdoppelte Consonanten werden auch einfach geschrieben, wie *Srāṅhamdavam*, *gumike*, *vadhauke* u a.³ Grobe Verstöße gegen das Prakrit sind *Kameṣṭura* (5, 1) für *Kameṣṭura*, *Atteya*⁴ (6, 13) für *Atteya*, *Vaṣa* (6, 22) für *Vaṣa*, *cattari* (6, 39) für *cattari*, ungewöhnlich sind *ṛṭarama* (5, 7) für *ṛṭarama*, *dudha* (6, 31) für *dudhā*, *dattam* (6, 12) für *dinnam*, *dāta* (7, 48) i e *datta* für *dinna*. Man sieht deutlich, dass die Sprache eine künstliche ist.⁵ Für die Geschichte des Prakrit ist die Inschrift nicht ohne Interesse und Wert, und sie ist daher in der Grammatik durchweg ausgenutzt worden, während der Lenadialekt und der sogenannte Gāthā Dialekt⁶ ausserhalb des Rahmens derselben fallen. Die Inschrift des Kakkuka, mit KI bezeichnet, hat MUNSIFF DEBIPRASAD veröffentlicht, JRAS 1895, p 513 ff. Sie ist in Jaina Māhārāṣṭri (§ 20) geschrieben.

¹ Veröffentlicht von FIET, IA 9 100 ff. Fast unbrauchbar. Vgl. BÜHLER, EI 1, 2, Anm. — ² BÜHLER I c p 2 ff. — ³ SENART, Pjadasī 2, 489 ff 518 ff. — ⁴ BÜHLER, I c p 2 ff. — ⁵ Es gilt von ihr in noch höherem Grade, was SENART I c 2 494 vom Lenadialekt sagt: *cette langue n'est donc ni purement populaire ni entièrement reglée*. — ⁶ Dass dieser Name unpassend ist, bemerkt SENART, I c 2, 469 f mit Recht. Sein Vorschlag die Sprache *śanskrit mixte* zu nennen dürfte aber wenig Beifall finden. Weitere Litteratur bei WACKERNAGEL Altind Gr p xxxix f.

§ 11 Die Bruchstücke von Somadevas Lāṭavīgraharajanātaka befinden sich auf zwei Basaltplatten, die in Ajmir gefunden worden sind. Sie sind veröffentlicht worden von KIELHÖRN, IA 20, 201 ff und neu GN 1893, 552 ff. In ihnen befinden sich drei Prakritdialekte: Māhārāṣṭri, Sauraseni und Magadhi. KONOW hat gezeigt¹, was ich gleich bei der ersten Einsicht in das Prakrit bemerkt hatte², dass im ganzen die Prakritformen genau zu Hemacandra's Regeln stimmen. Aber Hc war schwerlich die Autorität, nach der Somadeva sich gerichtet hat. Hc 4 271 erlaubt in S das Absol auf *duna*, Somadeva hat *una*, die Māhārāṣṭriform, Hc 4, 280 fordert *yaṭa*, Somadeva hat *ya-a*, in der Magadhi hat Somadeva in Consonantengruppen *s*, wo Hc 4, 289 *s* lehrt, er hat *sta* für *rtha* statt *sta* des Hc 4, 291 und *ska* für *hka*, *ska* des Hc 4 296 297³. Davon kann das Absol auf *una* ein Fehler sein, den Somadeva selbst gemacht hat, auch *duna* wäre falsch (§ 584), *sta* für *sta* kann Fehler der Überlieferung sein, da sich 566 9 *jaḥastam* = *jaḥastham* findet. Aber *ska* für *hka*, *ska* kann kaum mit KONOW⁴ als Versehen des Steinmetzen angesehen werden, da die Beispiele zu zahlreich sind. Freilich darf man der Inschrift keinen höheren Wert beilegen als den einer einzigen Handschrift. Sie ist voll von groben Verstößen gegen die Dialekte, wie jede

Mudrār 34, 6ff sind nach 35, 1 *śīdaim* »Lieder« Die Schauspielerin singt (*gāyati*) ihre Strophen in M, z B Sak 2, 13, Mallikām 19, 1, Kāleyak 12, 6 (*vīnam vadayanti gāyati*), Unmattar 2, 17, vgl Mukund 4, 20ff, von den Strophen in M, die hinter der Bühne vorgetragen werden, heisst es *nepathye gāyate*, z B Sak 95, 17, Viddhas 6, 1, Kāleyak 3, 6, Karnas 3, 4 Diese Verwendung der M in lyrischen, für den Gesang bestimmten Dichtungen ist unzweifelhaft die älteste, und ihr ist die weitgehende Ausstossung der Consonanten in erster Linie zuzuschreiben⁵

⁵ Im Pal: mit E KUHN (KZ 33, 478) die älteste Form der Māhārāṣṭrī Prakṛits zu sehen, halte ich nicht für richtig — ² Einige Beispiele bei SHANKAR P PANDIT, *Grādhavah* p LVI LVIII — 3 Comp Gr 1, 223 — 4 BHANDARKAR, Report 1883 — 84 (Bombay 1887), p 17 324ff Der richtige Name ist *Vajjālagga* (3 4 5, p 326, 9), woraus *Vajjālaya* (p 326, 5) entstanden ist Das Wort besteht aus *vajjā* = *trajya*: (B R s v, WEBER Hala² p XXXVIII, FISCHL, Die Hofdichter des Laṁmasena (Göttingen 1893) p 30f) und *lagga* (Zeichen, Merkmal, Deſign 7, 17) = *śakt lagga* Die Übersetzung mit *Padyālaya* ist falsch — 5 WEBER, IStr 3, 159 f, 279, Hala² p xv

§ 13 Für unsere Kenntnis der M ist das wichtigste Werk die Sattasaī des Hāla Die ersten 370 Strophen hat WEBER bereits 1870 veröffentlicht Über das Saptācātaka des Hāla Leipzig 1870¹ Nachtrage und Verbesserungen gab WEBER in ZDMG 26, 735 ff, 28, 345 ff, denen eine vollständige Ausgabe mit deutscher Übersetzung und Wortverzeichnis folgte Das Saptācātaka des Hāla Leipzig 1881 Über Bhuvanapāla's Commentar Chekōktivācārāhla handelt WEBER, IS 16, 1 ff Eine wegen des vollständig abgedruckten Commentares und wegen mancher guten Lesart unentbehrliche Ausgabe haben noch geliefert DURGA PRASAD und Kāśināth Pāṇḍurang PARAB The Gāthāsaptasāhi of Sītavāhana With the Commentary of Gaṅgādharabhaṭṭa Bombay 1889 (= Kāvya-mālā 21) WEBER setzt die Sammlung »frühestens in das 3. Jahrhundert n Chr, jedenfalls aber früher als das 7. Jahrhundert« und hat in der Einleitung zu seiner vollständigen Ausgabe über die sechs verschiedenen Recensionen, zu denen als siebente die des Bhuvanapāla kommt, ausführlich gehandelt (p xxviii ff) Wir sehen aus der Sattasaī, dass es eine uberaus reiche Litteratur in M gegeben hat Ursprünglich war jeder Strophe der Name ihres Verfassers beigefügt (H 709) Von diesen Namen ist uns leider nur ein kleiner Teil überliefert, manche in verderbter Gestalt, und die Überlieferung schwankt sehr in der Zuteilung der Verse Bei den Commentatoren der Vulgata werden 112 Namen genannt, bei Bhuvanapāla 384, wobei ich Sītavāhana (Sītavāhana, Sīlvāhana, Sīlvāhana) und Hala als einen rechne Zwei von diesen Dichtern, Hariṣiddha (Hariuddha) und Poṭṭisa werden auch von Rājasekhara, Karp 19, 2 erwähnt, wo noch Nandīuddha = Nandivuddha und Hāla, und in der v l Palittā, Campaarāa und Malaasehara genannt werden² Von diesen wird Palittā von Bhuvanapāla als Dichter von zehn Versen der Sammlung angegeben Falls Palittā mit WEBER³ = Pādalipta zu setzen ist, wird er identisch sein mit dem Pādaliptācārya, den He Desu 1, 2 als Verfasser eines Lehrbuches der Desi (*deśisastra*) nennt Der richtige Name des zuletzt genannten Dichters ergibt sich jetzt mit Sicherheit aus der v l Mallasehara bei Kōṇov und dem Malayaseśara d. h. 'sek'hara bei Bhuvanapāla Abhimāna, nach Bhuvanapāla der Dichter von H 518, wird mit vollerm Namen Abhimānaseśara lauten und, wie Pādalipta, Verfasser eines Desisastra sein, das zu den *sūtra* eine *śrīti* enthält, in der Abhimāna eigene Beispiele gab (Desu 1, 144, 6, 93, 7, 1, 8, 12 17) Das Gleiche gilt von Devaṛīya, nach Bhuvanapāla Dichter von H 220 369, nach Desu 6, 58 72, 8, 17 Schriftsteller über Desi, und von Sītavāhana selbst, der Desu 3, 41, 5, 11, 6, 15 18 19 112 125 unter den Quellen Hemacandra's über

Desī erscheint. Aparājita, den Bhuvanapāla als Dichter von H 756 nennt, ist verschieden von dem Aparajita, der nach Karp 6, 1 eine Mrgānkale-khālathā schrieb und ein Zeitgenosse des Rajasekhara war. Ob dieser jüngere Aparajita überhaupt nicht Sanskrit gebrauchte, bleibt unentschieden, da Rājasekhara die angeführte Strophe ins Prākṛit übersetzt haben kann, und in der Subhāṣitāvalī 1024 eine Sanskritstrophe von ihm citirt wird. Sarvasena, dem nach Bhuvanapāla die Strophen H 217 234 angehören, verfasste nach Anandavardhana, Dhvanyāloka 148, 9 einen Harivijaya, aus dem 127, 7 eine Strophe angeführt wird, die auch Hemacandra, Alamkāracūdāmaṇi fol 7^b (MS KIELHORN, Report (Bombay 1881), p 102, Nr 265) beibringt¹. Von bekannten Dichtern wird in beiden Listen Pravarasena, bei Bhuvanapāla auch Vākpatisrāja genannt. Keine der citirten Strophen findet sich aber im Rāyanavaho und Gaudavaho. Da Vākpatisrāja nach G 69 noch ein zweites Kunstgedicht, den Mahumāhaviṇṇa, nach Anandavardhana, Dhvanyāloka 152, 2, Somesvara, Kāvyaḍarsa fol 31 (MS KIELHORN, Report p 87, No 66), Hemacandra, Alamkāracūdāmaṇi fol 7 Madhumathanavijaya, verfasst hat, könnten die beiden ihm zugeschriebenen Strophen aus diesem stammen. Aber die Listen gehen auch hier auseinander und sind unzuverlässig. Trotzdem bleibt die Thatsache bestehen, dass die Sattasai eine sehr reiche Litteratur in Prākṛit voraussetzt, an der auch Frauen beteiligt waren. Ob nicht einzelne Strophen nur gelegentlich in Sanskritwerke eingestreut waren, wie in den Dramen, muss die Zukunft lehren².

¹ Eine wichtige Anzeige davon hat GARREZ veröffentlicht im JA VI, 20, 197 ff. — ² FISCHER GGA 1801, 365 v l 21 Karp 19, 2 — ³ IS 16, 24, Anm 1 — ⁴ FISCHER, ZDMG 30 316 — ⁵ Die beiden Ausgaben WEBERs werden als H¹ und H² unterschieden wo dies nothig ist. H bezeichnet stets die zweite Ausgabe.

§ 14. Auf eine reiche Litteratur in Prākṛit weist auch die zweite Anthologie hin, das Vajjalagga des Jayavallabha (§ 12), eines Jaina aus der Secte der Śvetāmbara. Sie enthält nach BHANDARKAR l c. p 17 in 48 Abtheilungen, die p 325 aufgeführt werden, 704 Strophen, deren Verfasser leider nicht genannt werden. Strophe 2 ist = H 2, von den p 325 mitgetheilten Strophen 6—10 steht aber keine in H, und die baldige Veröffentlichung des Vajjalagga ist sehr zu wünschen. Eine Chāyā dazu schrieb Ratnadeva im Vikrama Jahre 1393 = 1336 n Chr. Der eigentliche Name der Sammlung ist übrigens nach p 324, 26 Jaavallaham. Eine grosse Anzahl Strophen in M führen ferner die Rhetoriker an. Von den 67 Strophen, die WEBER im Anhang zu H¹ p 202 ff aus Dhamka's Commentar zum Dasarupa, dem Kāvyaṇṛkāsa und Sāhityadarpaṇa zusammengestellt hat, haben sich 32 in den verschiedenen Recensionen der Sattasai gefunden, so dass H² p 509 ff noch 35 übrig bleiben. Davon wird 968 *de a pāsa* auch im Dhvanyāloka 22, 2, Alamkārac fol 4^b und sonst citirt. 969 *annam lūdahattanaam* (so zu lesen) bei Ruyyaka, Alamkarasarvasva 67, 2, Alamkārac fol 37 u 2, 970 bei Jayaratha, Alamkāravimarsini fol 24^b (MS BÜHLER, Detailed Report Nr 230), 971 bei Sobhīkara, Alamkararatnakara fol 20 (MS BÜHLER, Det. Rep Nr 227), und so auch die übrigen bei diesem oder jenem Rhetoriker. Die Strophen 979 10 (so zu lesen) *prariharum*, 988 *tan tana*, die viel citirte 989 *taī janta* und 999 *hom ahaṭthiarcho* stammen aus Anandavardhana's Viśamābāṇalī, einem Gedichte, das Anandavardhana selbst citirt Dhvanyāloka 62, 3, 111, 4, 152, 3, 241 1 20, und das nach 241, 19 zum Unterricht für die Dichter (*ka vyutpattaye*) geschrieben war. Vgl 222, 12 mit dem Commentar des Abhinavagupta. Zur Strophe 979 bezeugen den Ursprung Somesvara, Kāvyaḍarsa fol 32 (MS KIELHORN, Report 1880 81, p 87, No 66) und Jayanta, Kāvyaṇṛkāsāṇḍipikā fol 65 (MS BÜHLER, Det. Rep Nr 244), die beide das

Gedicht hier Pañcabānalī nennen, 988 und 989 citirt Anandavardhana selbst Dhvanyaloka p 111. 62¹, Strophe 999 Abhinavagupta zu Dhvanyāloka 152, 18 [in der Ausgabe ganz verstummelt], dass sie aus der Viṣṇubānālī ist, bemerken Somesvara I c fol 62 und Jayanta I c fol 79. Eben daraus citirt Anandavardhana, Dhvanyaloka 241, 13 noch die Strophe *na a tana ghadai*. Dass er auch in Apabhramsa dichtete, beweist die Strophe 243, 20² Abhinavagupta zu Dhvanyaloka p 223, 13 citirt auch eine Prākṛitstrophe seines Lehrers Bhattenduriya, der als Sanskritdichter langst bekannt ist. Die meisten Prākṛitstrophen enthält unter den rhetorischen Werken das Sarasvatikanthabharana des Bhojadeva, nach ZACHARIAE³ etwa 350, wovon etwa 150, nach JACOB⁴ 113, aus der Sattasāī, etwa 30⁵ aus dem Rāvanavaho, ferner Strophen in M aus Kāldāsa, Spharsa, Rajasekhara u. a., viele aus bis jetzt unbekannten Quellen. Die Angabe BOBOOAN⁶ 2, dass darunter besonders ein Gedicht Satyabhāmāsamvāda *vor a similar poem on the same subject* war, beruht offenbar auf den Strophen *lutā ca Saccakama* 322, 15 und *surakusumeḥ kalusiam* 327, 25, die nach der darauf folgenden Erläuterung Satyabhāmī zu Rukmī spricht. Vgl. auch 340, 9, 369, 21, 371, 8. Nach dem, was wir bis jetzt wissen, können die Strophen danach aus Sarvasena's Harivijaya oder Vāṅpatirāja's Mādhunathanavijaya stammen (§ 13). Dass auch die Dramen Gāthās in M enthalten, ist oben (§ 12) bemerkt worden.

¹ 989 auch Jayanta I c fol 25, vgl. FISCHEL, BB 16 172 f. — ² In der Ausgabe in der Kāvyamālā ist sie ganz verstummelt. Auf Grund der MSS ist sie etwa so zu lesen: *mahu mahu tū bhānantiāho vajras kalu jayasin | to rī na de | Janadīritu su goariku mayau*. — ³ AUFRECHT, Cat. Cat. I, 59 s. v. Indurāja Dhātta. — ⁴ GG I 1884, p. 309. — ⁵ JRAS 1897, p. 304. AUFRECHT bei WEBER, Hala⁴, p. XLIII, Anm. 1 hat 78 Identität. — ⁶ ZACHARIAE I c. — ⁷ In seiner Ausgabe (Calcutta 1883), Preface p. x f.

§ 15 Die Māhārāṣṭrī ist auch die Sprache der Kunstepen, von denen bisher zwei herausgegeben sind, der Rāvanavaho und der Gaudavaho. Der Verfasser des Rāvanavaho, der auch Dahamuhavaho und meist mit dem Sanskrittitel Setubandha genannt wird, ist unbekannt. Der Tradition nach ist es Pravarasena, womit wahrscheinlich der König Pravarasena II von Kaschmir gemeint ist¹, auf dessen Veranlassung das Gedicht geschrieben sein wird. Zur Zeit des Rāva, also im 7. Jahrhundert n. Chr., war das Gedicht bereits berühmt, wie Harṣacanta 14 der Einleitung zeigt, noch etwas höher hinauf führt vielleicht die Erwähnung durch Daṇḍin, Kāvyaḍarsa 1, 34. Der Rāvanavaho ist in drei Recensionen erhalten, eine vierte setzt die Sanskritübersetzung Setusarami voraus². Die Vulgata hat Rāmadāsa commentirt, der unter Akbar (1556—1605) lebte und seinen Text oft falsch verstanden hat. Zuerst hat sich mit ihr beschäftigt HOFER, der schon 1816 eine Ausgabe in Aussicht stellte³, die beiden ersten der 15 Āvṛta, die das Gedicht enthält, gab aber erst 1873 PAUL GOLDSCHMIDT heraus. Specimen des Setubandha Göttingen 1873. Den vollständigen Text mit deutscher Übersetzung hat veröffentlicht SIGFRIED GOLDSCHMIDT Rāvanavaho oder Setubandha Strassburg 1880 (die Übersetzung erschien 1883)⁴. Eine neue Ausgabe, die sich an GOLDSCHMIDT anlehnt, aber den Commentar des Rāmadāsa vollständig gibt und daher unentbehrlich ist, haben SHADATTA und PARAS geliefert. The Setubandha of Pravarasena. Bombay 1895 (= Kāvyaṃlī. 47). — Der Verfasser des Gaudavaho ist Bappantia, im Sanskrit Vāṅpatirāja. Er lebte unter König Yaśovarman von Kanakubja, also am Ende des 7. oder Anfang des 8. Jahrhunderts n. Chr.⁵ Als Vorgänger nennt er 799 ff. Bhavabhūti, Bhāsa, Jalandhara, Kālidāsa, Kāldāsa, Subandha, Haricandra. Im Unterschied von allen übrigen Mahākāvya ist der Gaudavaho fortlaufend nach Strophen gezählt, deren er 1209 im Vyāmetiṣam enthält. Auch von diesem

Gedicht gibt es mehrere Recensionen, die in Zahl und Anordnung der Strophen oft ziemlich stark von einander abweichen⁶. Der Commentar des Haripāla will nur die Hauptsachen erklären, weshalb er sich auch Gaudavādhasāratikā nennt⁷. Oft ist er nicht mehr als eine Paraphrase in Sanskrit. Herausgegeben ist der Gaudavaho mit dem Commentare des Hanpāla und einem Wortverzeichnis von SHANKAR PANDURANG PANDIT The Gaudavaho, a Historical Poem in Prakrit, by Vākpati Bombay 1887 (= Bombay Sanskrit Series Nr. XXIV)⁸. Dass Vākpati Raja noch ein zweites Kunststückerl in Prakrit verfasste, den Mahamahāvijā, ist § 13 bemerkt worden, eine Strophe daraus steht bei Abhinavagupta zu Dhvanyaloka 152, 15, zwei andere vielleicht im Sarasvatik 322, 15, 377, 25 (§ 14). In PANDIT's Ausgabe ist der Text, wie bei Hemacandra, nach der Schreibweise der Jaina gegeben, mit *na* am Anfange und verdoppelt, und mit *jasruti*, da die MSS Jainahandschriften sind. Ebenso wird der Text der Sattasai in Bhuvanapāla's Commentar aufgeführt. In der Grammatik ist diese Schreibweise hier nicht berücksichtigt, sondern die Worte sind in der reinen Māhārāṣṭriform citirt worden. Der Rāvanavaho und Gaudavaho sind sehr stark von Sanskritvorbildern beeinflusst (§ 9) und in überaus schwulstiger, gekunstelter Sprache geschrieben z. T. mit endlosen Compositen, wie sie sich auch in den Dramen des Bhavabhūti, gelegentlich auch in der Vrechakapika und sonst finden⁹. Der Gaudavaho, die Sattasai des Hala und der Rāvanavaho sind die wichtigsten Quellen für unsere Kenntnis der Māhārāṣṭri. Da sie mit vorzüglichen Wortverzeichnissen versehen sind, werden sie, namentlich in der Lautlehre, meist nur mit G. H. R. bezeichnet. In H¹ (§ 13, Anm. 5) p. 29 ff. hat WEBER einen grammatischen Abriss der M. gegeben, so weit dies mit dem bis dahin veröffentlichten Teile der Sattasai möglich war.

¹ MAX MÜLLER Indien in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung (Leipzig 1884) p. 272 ff. Die Annahme, dass Kālidāsa der Verfasser des Rāvanavaho sei, beruht auf ganz späten Quellen — ² S. GOLDSCHMIDT, Rāvanavaho, Einleitung p. vi ff. — 3 Jahresbericht der DMG vom Jahre 1843 (Leipzig 1845) p. 170, Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache 2 488 ff. — ⁴ Vgl. dazu die Anzeige von FUSCHEL, GGA 1880, p. 321 ff. — 5 PANDIT, Gaudavaho Introduction p. LXVI ff. Der Versuch JACOBI's GGA 1888, p. 68 f. aus der in Strophe 229 erwähnten Sonnenfinsternis das Jahr 733 n. Chr. als das der Niederlage Yaśovarman's zu berechnen, ist irrig. Der Zusammenhang verbietet eine Deutung auf eine Niederlage Yaśovarman's. Derartige Schilderungen gehören zum Handwerkszeug der Dichter der Māhārāṣṭri und sind ohne historischen Wert. — ⁶ PANDIT, Gaudavaho p. LVIII, 34, ff. — ⁷ Andere aber irrtümliche Erklärungen bei PANDIT, Gaudavaho p. LVII, JACOBI, GGA 1888, p. 63. — ⁸ Anzeige von JACOBI GGA 1888, p. 61 ff. — ⁹ Weit überschätzt wird Vākpati Raja von PANDIT, Gaudavaho p. LIII und JACOBI, GGA 1888, p. 6.

§ 16 Mit der Māhārāṣṭri pflegt man in engsten Zusammenhang zu setzen die beiden von den Jainas gebrauchten Dialekte, die JACOBI¹ als Jainā Māhārāṣṭri und Jainā Prakrit unterschieden hat. Unter Jainā Māhārāṣṭri (JML) versteht er die Sprache der Commentatoren und Dichter², unter Jainā Prakrit die Sprache der älteren Werke des Kanons der Jainas³, der älteren Sūtras⁴. Der Name Jainā Prakrit, den E. MÜLLER⁵ angenommen hat, ist sehr unglücklich gewählt und die Behauptung, dieses Jainā Prakrit sei nur eine ältere oder archaische Māhārāṣṭri ist falsch⁶. Die indischen Grammatiker pflegen die Sprache der alten Jainasūtra Aṣṭam d. h. die Sprache der Rši, zu nennen. He 1, 3 erklärt, dass im Aṣṭa alle Regeln seiner Grammatik Ausnahmen unterworfen seien und 2 174 dass für das Aṣṭa die im Vorhergehenden gegebenen Beschränkungen nicht gelten, sondern alles erlaubt sei. Invikrama schliesst das Aṣṭa wie das Deva (§ 9), von seiner Grammatik ab, weil es selbsterstündiger Herkunft sei (rūpātmat), d. h. nicht das Sanskrit zur Grundlage habe und nie seiner eigenen Gesetze folge (anātātmatā) de ca Bhāṣya). In einem Citate bei Premacandra Tarkavagya zu Daṇḍā,

Kavyādarsa 1, 33 werden zwei Arten des Prakrit unterschieden, eins, das vom Arsa stamme, und eins, das dem Arsa gleich sei *Arsotham Arsatulyam ca dvividham Prakrtam viduh* Namisadhū zu Rudrata, Kīvyālamkāra 2, 12 leitet den Namen Prakrit davon her, dass seine Grundlage (*prakrtih*) die natürliche, durch Grammatik u s w nicht geregelte Umgangssprache aller Wesen sei, weil sie davon stamme oder diese Sprache selbst sei, heiße die Sprache Prakrit. Oder aber *prakṛta* stehe für *prakṛta d h* »vor alter Zeit (*purāṇi*) geschaffen«, weil es heiße »(Das Prakrit), das im Ārsakanon vorliegt, die Ardhamāgadhā, ist die Sprache der Gotter *arisavayane suddham dānam Addhamagaha vani* Prakrit heiße danach die Sprache, die von Kindern, Frauen u s w leicht zu verstehen und die Grundlage aller Sprachen sei. Wie das Regenwasser habe sie (ursprünglich) nur eine und dieselbe Gestalt gehabt, aber infolge der Verschiedenheit der Lander und der (grammatischen) Verbesserungen sei sie verschieden geworden und habe sich in die Abarten des Sanskrit und der anderen bei Rudrata 2, 12 genannten Sprachen (§ 4) geteilt. Das Prakrit wird also hier zur Grundlage auch des Sanskrit gemacht. Das erklärt sich daraus, dass, wie die Buddhisten in der Māgadhī⁸, so die Jaina in der Ardhamāgadhī, dem Ārsa der Grammatiker, die Grundsprache sehen, aus der alle anderen entstanden sind, weil in ihr Mahāvira gepredigt haben soll. So heisst es Samavāyāngasutta 98⁹ *bhagavatam ca nam Addhamagaha bhasae dhammam aikkhai | sa ti ya nam Addhamagahi bhasa bhasijjamañ tesm sarvesum ariya m anariyanam dūppayacappayamiyapapupakkhisarissitānam appappano hiyasivasuhadaya bhasattae parinamai* »Der Herr verkündet das Gesetz in der Ardhamāgadhī Sprache. Und diese Ardhamāgadhī Sprache wandelt sich, wenn sie gesprochen wird, in die jedem Heil, Glück und Segen bringende Sprechweise aller (Wesen), der Arier und Nicht Arier, der Zwei- und Vierfüssler, der wilden und zahmen Tiere, der Vogel, des Gewurms« Vāgbhaṭa, Alam karatilaka 1, 1 *sarvārdhamāgadhīm sarvabhasasū parinamūm | sarvīm¹⁰ sarvato dānam sarvajñīm prañadadhmahe* »Wir gedenken ganz der Vāc, die ganz Ardhamāgadhī ist, sich in alle Sprachen wandelt, vollkommen, allwissend ist.« Im Pannavanāsutta 59^f werden die Āryās in neun Classen geteilt, deren sechste die *bhasariya* »Arier der Sprache nach« sind. Von ihnen heisst es p 62¹¹ *se kim tam bhasariya? | bhasariya je nam Addhamagaha bhasae bhasanti jāttha ti ya nam bañdhī līti parattai* »Was heisst, Arier der Sprache nach?« Arier der Sprache nach sind die, die die Ardhamāgadhī Sprache sprechen und bei denen das Brāhmī Alphabet üblich ist.¹² Dass Mahāvira in der Ardhamāgadhī gepredigt hat, wird, ausser in der bereits angeführten Stelle des Samavāyāngasutta, auch Oṣavāyasutta § 56 erwähnt *tae nam samane bha ariya Mahānīre Addhamagaha bhasae bhasai | ariha dhammam purī khahe | tesm sa tesm ariya m anariyanam agūlā dhammam aikkhai | su ti ya nam Addhamagaha bhasa tesm sarvesum ariya m anariyanam appano sabhāsae parinameram parinamai* Darauf nehmen Bezug Bhāyadeva zu Uvasagadāsio p 46 und Malayagiri zur Suriyapannatti bei WEBER, Bhāgavati 2, 245 vgl auch Hc, Abhidhānācintāmaṇi 59 mit Commentar. In einem Citat bei Hc 4, 287 wird gesagt, dass die alten Sutta in der Addhamāgā habhisa abgefasst¹³ seien *porāṇam Addhamāgābhaṭṭāṇiyam ha ti sattam*. Dazu bemerkt Hc wenn dies auch die Tradition der Alten sei, so folge die Ardhamāgadhī doch meist ihren eigenen Regeln, nicht den Regeln, die er im folgenden für die Māgadhī geben werde.¹⁴ Das zweite der von ihm angeführten Beispiele *se tiṭṭhe du khaṣahe jundie* ist — Dasavālyāsutta 633, 19, in Māgadhī wurde es lauten *se tiṭṭhe dukkhaṭṭhe vidinde*.

⁸ Kaṭṭhāra p 17, Ausgewählte Erzählungen in Mahāvīra's Heptag 1886, p. xi f. — ⁹ Kaṭṭhāra p 17 — ¹⁰ Erzählungen p xii — ¹¹ Kaṭṭhāra p 17 —

5 Beiträge zur Grammatik des Jainaprakrit (Berlin 1876) — 6 Siehe unten § 18 —
 7 Zuerst bei FISCHER, De gr Pr p 29 — 8 D'ALZIS, An Introduction to Kach
 chayana's Grammar of the Pali Language (Colombo 1863) p cxi, Muir OST 2,
 54, FRIER, Proc ASB 1879, 155 f — 9 Der Text auch abgedruckt bei WEBER,
 Verzeichniss 2, 2, 406, vgl die Stelle aus dem Oṣavāyāsutta weiter unten — 10 So
 die MSS, die Ausgabe (Bombay 1891, = Kāvyaṃālā 43) liest *sartapim* — 11 Der
 Text auch abgedruckt bei WEBER, IS 16, 399 und Verzeichniss 2, 2, 562 —
 12 *myāyam* will LEUMANN, Das Aupapātika Sūtra (Leipzig 1883), p 96 s v Addha
magadhā bhāṣā = myāḥā bhāṣaṇa über Hc selbst erklärt es ja mit *myāḥā*, und
 das fordert der Sinn — 13 Unrichtig aufgefasst von HOFMEIER, Die Prakṛtā Lakṣha
 nam or Chandra's Grammar of the Ancient (Arsha) Prakṛit (Calcutta 1880) p xiv,
 Anm *

§ 17 Es ergibt sich also, dass Ārsa und Ardhamagadhī identisch sind,
 und dass nach der Tradition die Sprache der alten Jaina Sutta die Ardha-
 magadhī war¹, und zwar, wie das Citat aus dem Dasaveyālyasutta bei Hc
 (§ 16) beweist, nicht bloss der Prosa, sondern auch der Poesie. Aber zwischen
 der Sprache der Prosa und der der Poesie ist trotz aller Übereinstimmung
 doch ein grosser Unterschied. Zu den Hauptmerkmalen der Māgadhī gehört
 der Wandel von *ra* in *la*, von *sa* in *ṣa*, und der Nominativ Sing der *a* und
 der in die *a* Declination übergetretenen consonantischen Stämme auf *e* statt *o*.
 Die Ardhamagadhī behält *ra* und *sa* bei, hat aber den Nomin auf *-a*, und
 Abhayadeva zu Samav p 98² und Uṣis p 46 führt darauf ihren Namen
 »Halbmagadhī« zurück. *Ardhamagadhī bhāṣa jasyam rasor laṣau Māgadhīyām³*
ityadhikam Māgadhīkṣasalakṣaṇam paripurnam naṣṭi. Schon STEVENSON⁴ hat
 angeführt, und WEBER⁵ im einzelnen nachgewiesen, dass die Berührungen von
 AMg mit Mg »nicht gerade sehr innig« sind. Ausser dem Nomin auf *a*,
 ist nur noch *da* = Skt. *ta* im Particp Prat Pass der Wurzeln auf *r* gemein-
 sam, das aber in Mg nicht ausschliesslich herrscht (§ 219). Als gemeinsam
 muss man auch ansehen das Vorwiegen von *ya* in beiden Dialekten, wenn
 auch die Bedingungen unter denen es eintritt, nicht in beiden die gleichen
 sind. Ferner den Wandel von *ka* in *ga* (§ 202), der aber in Mg vereinzelt
 ist, und die häufige Pluri im Voc Sing der *a*-Stämme (§ 71), die aber auch
 Dh. A. haben. Ohne Zweifel wurden sich viel mehr Berührungen nachweisen
 lassen, wenn die Denkmäler der Mg zahlreicher und besser überliefert wären.
 Jetzt entscheidet mehr der Zufall. So stelle sich AMg *usna* = Skt. *usna* zu
 Mg *koṣina* = *koṣna* (§ 133), und es ist sehr beachtenswert, dass AMg und
 Mg gleichmässig den Genetiv Sing *tata* des Skt. gebrauchen, der in anderen
 Dialekten fehlt (§ 421). Aus dem Līt Dialekt kommt hinzu der Loc Sing der
a Stämme auf *miṣṭi*⁶. In Versen wird in AMg sehr häufig auch der Nomin
 Sing auf *o* statt *e* gebildet, in unseren Texten stehen jetzt oft beide dicht
 nebeneinander. So *vyāḥ* p 31, 1 *abhiṣyamine*, aber 2 *kaṇṇṇur o*, 3 *luṇṇa*
pur o, p 45, 19 *nao*, aber 20 *se Mahā ire*, 22 wieder *alaḍḍhapur o* und
gamo, p 46, 3 *dukkhasal'e apajinne* 4 *suro*, 5 *samruḍe*, 6 *paḍise am in*,
 7 *acale*, 14 *aputthe*, 15 *puttho*, *aputtho*. In solchen Fällen liegt ein Fehler
 der Überlieferung vor den der Herausgeber hätte verbessern müssen. Die
 ed Calc hat 45 12 *gume* 46 6 *paḍis r mane*, son t auch *o*. Es muss hier
 überall *e* geschrieben werden. Aber in andern poetischen Stücken ist zweifellos
 der Nomin auf *e* ursprünglich wie *vyāḥ* p 127 ff statt *mauḍe* p 128 3
 musste daher mit Ms B *maud* geschrieben werden. Dasselbe wiederholt
 sich in allen in Versen geschriebenen Stücken wie im Divyagāṇḍasutta, im
 Uṭṭaragāyāṇasutta, im Dasaveyālyasutta u. a. Die Sprache der Verse zeigt
 auch sonst viele auffallende Abweichungen in Laut und Formenlehre von der
 Sprache der Prosa und nähert sich oft sehr Mg und JML, dem zweiten Dialekt
 der Jaina, ohne mit ihm aber zusammenzufallen. So lautet z. B. Skt. *māccha*
 in AMg in der Prosa *mācchā* in Versen aber auch wie in Mg JML *sā*,

mīccha (§ 84) Nur in Versen hat AMg, wie M JM, die Flexion *lunaṭ* von *ka* (§ 508), und fist, wenn nicht ganz, ausschliesslich auf die Verse ist in AMg das Absol auf *tuna*, *ṭna* beschränkt, das in M JM herrschend ist (§ 584 ff). In den Samdhigesetzen, in der Flexion und im Wortschatz heben sich die metrischen Werke scharf von den prosaischen ab, so dass man viele Eigenheiten in der Grammatik nur aus Dasar, Uttar und Sūyag belegt finden wird. Auf diesen Dialekt der Verse passt ungefähr die Charakteristik Kramadivara's 5, 98, dass er eine Mischung aus Māhārāṣṭrī und Māgadhi sei *Afahardstrimīrardhamagadhī*. Man konnte ihn daher als einen dritten Dialekt der Jaina abtrennen. Aber auch im Pālī haben ja die Verse eine Reihe altertümlicher und eigenartiger Formen gegenüber der Prosa, ohne dass man deswegen einen besonderen Dialekt ausscheidet, und da er in der Grundlage zweifellos mit dem Prosa-dialekt übereinstimmt, habe ich beide gleich massig mit dem traditionellen Namen *Ardhamāgadhī* (AMg) bezeichnet. Im *Bhāratiyanāṭyāsāstra* 17, 48 wird die *Ardhamāgadhī* neben der *Māgadhī*, *Āvanti*, *Prācyā*, *Sūraseni*, *Bahhikī* und *Dākṣiṇyī* als eine der sieben *Bhāṣā* genannt, und 17, 50 = *Sāhityadīpana* p 173, 3 gesagt, sie sei im Drama die Sprache der Diener, Rājputen und Goldmeister *seṣanam rājaputranam śreṣṭhinām ardhmagadhī*. Unsere Dramen bestanden das nicht, und Markandeya vernünft, wie erwähnt (§ 3), die AMg als eigenen Dialekt neben Mg. Man sollte erwarten, dass, wo in den Dramen Jinas auftreten,* sie AMg sprechen. Lassen hat auch Inst p 410 ff versucht, die Eigenheiten der AMg aus Prāb und Mudrār darzustellen, und er schreibt auch dem Barbier im Dhūrtas die AMg zu. Im Mudrār tritt p 174—178, 183—187, 190—194 der Bettelmonch (*Asapanaka*) Jivasiddhi auf, von dem der Commentator Dhundhura p 40 noch ausdrücklich bemerkt *Asapanako Jainakṛtīh*. In seiner Sprache stimmt zur AMg der Nomin Sing auf *e*, wie *kuṇḍe*, *bhādante* (178, 4), auch beim Neutrum, wie *adakkhine nakkhatte* (lies 'bāh', 176, 1 2), ferner der Wandel von *ka* zu *ga* in *snaganam* (175, 1, 185, 1, 190, 10), im Voc Sing *saṭaga* (175, 3, 177, 2, 183, 5 u s w), wo auch die Länge des Auslautes zu beachten ist (§ 71), im Nom Sing *saṭage* (178, 2, 193, 1, so zu lesen) und in *hage* = **ahakah* (§ 142 194 417). Im übrigen ist die Sprache Mg, wie auch Hc 4, 302 Beispiele daraus als Mg anführt. Im Prāb tritt der Kṣīpanaka, der als Digambara bezeichnet wird, p 46—64 auf. Rāmadāsa sagt mit Recht, seine Sprache sei Mg und bemerkt, Mg sprachen die Bhikṣu, Kṣapanaka, Rājāsas und die Diener in den Frauengemeinschaften. Dann tritt noch ein Digambara auf im *Latakamelaka* p 12—15, 25—28, der ebenfalls Mg spricht. Man darf dabei nicht übersehen, dass überall Digambaras auftreten, deren Dialekt von dem der Svetambaras nicht unwesentlich abweicht und in einem wichtigen Laugesetz mit der Mg übereinstimmt (§ 21). Von AMg findet sich in den Dramen keine Spur.

* WILSON Select Works 1 289, WEBER, Bhagavati 1, 392. — 2 Abgedruckt bei WEBER, Verzeichniss 2 2 406, Anm 6. — 3 WEBER 1 c bemerkt mit Recht, dass das C tat aus e nei bis jetzt unbekannten Grammatik stammt. Es steht auch bei Namastibhu zu Rudrata. Kavyānukṛta 2, 12 mit *Magadhikāyīm* statt *Magadhyan*, bei Canā 3 39 lautet es *Magadhīyanam rasayor īśau*. WEBER'S Meinung (Verzeichniss 2, 3, XII, Anm 7) dass der Name *Arddhamāgadhī* = *bhāṣā* seinen geringeren Anspruch, eine geringere Qualität markiert, ist richtig. — 4 The Kalpa Sūtra and Nava Tatva (London 1848), p 137 ff. — 5 Bhagavati 1 393 ff. — 6 E. MÜLLER, Beiträge p 3. Die übrigen von MÜLLER hervorgehobenen Berührungspunkte finden sich auch in anderen Dialekten. — Irftümlich nimmt HOERNLE, Canada p 219 an, *Ardhamāgadhī* = *Bhāṣārāṣṭrī* sei = *Ārya*.

§ 18 COLEBROOKE* nannte die Sprache des Kanons der Jaina Māgadhī und meinte, dieses Prakrit unterscheide sich nicht viel von der Sprache, die die dramatischen Dichter in ihren Werken gebrauchten und den Frauen zu

wiesen. Es sei vom Sanskrit abgeleitet und dieselbe Sprache, wie das Pali auf Ceylon LASSEN² erklärte sie für identisch mit der Mahārāṣṭrī, und HOEFER³ behauptete, dass sich in dem Prakrit der Jainabücher wohl Einzelheiten finden, die dem gewöhnlichen Prakrit fremd sind, dass die Sprache im Grossen und Ganzen aber mit dem letzteren eine und dieselbe zu sein scheine. JACOBI sieht in ihr eine ältere oder archaische Mahārāṣṭrī⁴, sagt aber auch, wenn man das Jaina Prakrit, namentlich in der ältesten erreichbaren Form, einerseits mit dem Pāli vergleiche, andererseits mit dem Prakrit des Hīla, Setubandha u s w, so zeige es sich, dass es dem Pāli näher komme als dem späteren Prakrit⁵, es sei ein alter indischer Dialekt, der dem Pāli nahe verwandt, aber entschieden jünger sei als dieser⁶. WEBER⁷ lehnt dagegen eine nähere Beziehung zwischen AMg und M ab, beschränkt auch die Verwandtschaft mit dem Pāli und erklärt, wie vor ihm schon SPIEGEL⁸, und nach ihm JACOBI⁶, die AMg als »beträchtlich jünger denn das Pāli«. Von M unterscheidet sich AMg in Lautlehre, Flexion und Wortschatz so bedeutend, dass es ganz unmöglich ist, in ihr eine ältere M zu sehen. JACOBI hat selbst⁹ eine Anzahl Verschiedenheiten zusammengestellt, mehr E. MÜLLER¹⁰, der die Unterordnung der AMg unter die M abweist und sie mit der Māgadhī der Inschriften verbinden will. Der Nominativ auf *e* allein würde völlig genügen, um die AMg von M zu trennen. Das ist kein I utwandel, der sich durch zeitlichen Unterschied erklären lässt, sondern der ein localer ist, wie die Sprachgeschichte Indiens klar zeigt. Er weist die AMg viel weiter nach Osten als die M. Es ist ja möglich, dass bei der Zusammenstellung des Canons durch das Concil zu Valabhi unter Devarddhiganin oder das Concil zu Mathurā unter Śāṇḍilacarya¹¹ der ursprüngliche Dialekt eine westlichere Färbung erhalten hat. Namentlich in Valabhi wäre eine Beeinflussung durch die M¹² wohl denkbar. Aber sie kann nicht sehr bedeutend gewesen sein, da der Grundcharakter der AMg dadurch nicht berührt worden ist. Der M ganzlich fremd sind z B Lautgesetze, wie die Steigerung von *-am* zu *-am* vor *va* (§ 68), die Schwächung von *iti* zu *i* (§ 93), die Ausstossung des *i* des Präfixes *prati* in Fällen wie *paducca*, *paduppanna*, *padōjara* u s w (§ 163), der Eintritt von Dentalen für Palatale (§ 215), der Abfall des *ja* in *ana* = *yatha* (§ 335), der Gebrauch der Samdhiconsonanten (§ 353), ferner der Dativ auf *itae* (§ 364), die Instrumentale auf *-sa* (§ 364), der Locativ auf *ṃsi* (§ 366¹³), der Nomin Sing der *i* Stämme auf *m* (§ 396), die Instrumentale *lammtana* und *dhammuna* (§ 404), die eigenartigen Zahlwörter, die Flexion vieler Verba, wie *atikkhat* zu *lha* (§ 492), *paṇṇai* zu *ap* mit *fra* (§ 504), *kurat* zu *kr* (§ 508), der starke und s-losest (§ 516ff.), die Infinitive auf *tu*, *ittu* (§ 577), auf *tae* (§ 578), die Absolutiva auf *tti* (§ 582), *-ttanaṃ* (§ 583), *cā cānam*, *cāna* (§ 587), *yaṇam*, *yana* (§ 592). Die Cerebralisierung hat in AMg viel weiteren Umfang als in M (§ 219 222 289 333), ebenso der Wandel von *ra* in *la* (§ 257). Lautgesetze, die in AMg gebräuchlich sind, finden sich in M zuweilen nur ganz vereinzelt, wie der Teilocal *a* (§ 132), die Erhaltung des langen Vocals und Vereinfachung der Consonantengruppe beim Suffix *tra* (§ 87), bei *ka* (§ 323), der Wandel von *ka* zu *ga* (§ 202), von *pa* zu *ma* (§ 248) u a. Dies, die Yasruṭi (§ 187), der oft ganz verschiedene Wortschatz, und vieles Andere zeigt unwiderleglich, dass AMg und M von Haus aus getrennte Dialekte sind. Bei der Erhebung zur Litteratursprache ist die AMg dem Schicksale der anderen Dialekte nicht entgangen und durch Ausstossung der Consonanten stark verändert worden. Der Nominativ auf *e* zeigt, dass wir bei Bestimmung des Sprachgebietes der AMg schwerlich weit über Allihāḍ hinaus nach Westen gehen dürfen¹⁴. Eine genauere Festlegung ist zur Zeit unmöglich.

¹ Misc Essays 21, 213 — ² Inst p 1 42 43 — ³ ZWspr 3, 371 — ⁴ Kalpa sutra p 18 vgl p 19 und Erz p xii WEBER, Verzeichniss 2, 3. xiv Anm⁶ 7 — ⁵ SBE XVII, p xli — ⁶ Āyāramga Sūtra p viii — ⁷ Bhag 1, 396 f — ⁸ Münchener Gelehrte Anzeigen 1849, p 912 — ⁹ Kalpasūtra p 17 f Erz p xii — ¹⁰ Beiträge p 3 ff — ¹¹ JACOBI, Kalpasūtra p 15 ff, SBE XII, p xxxvii ff, WEBER, IS 16, 218 — ¹² Behauptung JACOBI's Erz p xii — ¹³ S § 24

§ 19 Über die in AMg abgefassten heiligen Schriften der Svetūmbara hat ausführlich gehandelt WEBER IS 16, 211—479, 17, 1—90. Ergänzt werden diese Abhandlungen durch die reichen Auszüge, die WEBER, Verzeichniss der Sanskrit und Prakrit Handschriften der Kgl Bibliothek zu Berlin 2, 2, 355—823 gegeben hat, dort sind auch die bisher in Indien und Europa erschienenen Ausgaben aufgeführt. In der Grammatik ist die ganze Litteratur benutzt worden, soweit sie bis jetzt veröffentlicht ist. Leider fehlt es noch fast ganz an kritischen Ausgaben, manche der veröffentlichten Texte sind für grammatische Zwecke so gut wie unbrauchbar. Der sprachlich für die Prosa weitaus wichtigste Text ist das erste Anga, das Āyārangasūtra², das unter allen die ärtumlichste Sprache hat. Nach ihm kommt besonders das zweite Anga in Betracht, das Suyagadāngasūtra, dessen erstes, vorwiegend metrisches Buch für die poetische Sprache ist, was das Āyār für die Prosa. Das vierte Anga, das Samavāyanga, ist für die Kenntnis der Zahlwörter wichtig. Das sechste, die Nayādharmakahāṇo, das siebente, die Uvāsagadasāṇo, das elfte, das Vivāṅgasūya, sowie einzelne Teile des funften, der Vivāhapanuatti, enthalten fortlaufende Erzählungen und geben dadurch mehr als andere über Declination und Conjugation Aufschluss. Dies gilt auch von zweien der Upāṅga, dem Ovavūyasūtra und den Nirayāvūhyao, und unter den Chedīsūtra von dem ersten Teile des Kappasūya. Unter den Mulasūtra ist von hervorragender Wichtigkeit das fast ganz in Versen geschriebene Uttarāyāyanasūtra, das eine Fülle altertümlicher und eigenartiger Formen enthält, von Bedeutung auch das Dasaveyāyasūtra, dessen Sprache aber schon oft sehr entartet ist. Die endlosen Wiederholungen derselben Worte und Redensarten machen eine Controlle selbst schlechter Texte in vielen Fällen sicher, in andern aber war keine Gewissheit zu erreichen, und vieles musste ausgeschieden werden, weil die Quellen versagten. Immerhin lässt sich schon jetzt von der AMg ein klares und richtiges Bild gewinnen, das uns die AMg als den wichtigsten, weil am besten überlieferten und reichhaltigsten aller Prakritdialekte⁴ zeigt. Zuerst hat über die AMg STEVENSON, Kalpa Sūtra p 131 ff dürftige und sehr fehlerhafte Mitteilungen gemacht, etwas mehr gab HOEFER, ZWspr 3, 364 ff, der einige Haupteigentümlichkeiten wie die Yasruti, die Teivocale, den Wandel von *ka* in *ga* bereits hervorgehoben hat. Grundlegend wurde die Arbeit von WEBER. Über ein Fragment der Bhagavati Theil 1 2 (Berlin 1866 1867) = Abhandlungen der Kgl Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1865, p 367—444, 1866 p 155—352. WEBER hat hier zuerst über die eigentümliche Schreibweise der Jainhandschriften gehandelt, den Lautwert einiger Schriftzeichen zu bestimmen gesucht (manches allerdings irrtümlich), einen Abriss der Grammatik, der noch jetzt von Wert ist, und Sprachproben gegeben. Bemerkt sei, dass die Bhagavati das funfte Anga, und ihr canonischer Name Vivāhapanuatti ist, mit dem sie in der Grammatik citirt wird, als Bhagavati nur, wenn auf WEBER's Abhandlungen verwiesen wird. Nicht viel weiter führt die Arbeit von E. MULLER, Beiträge zur Grammatik des Jainaparakrit. Berlin 1876, die aber in der Lautlehre manches gebessert hat, einen flüchtigen Abriss der Grammatik im Vergleich mit dem Pak hat JACOBI gegeben Āyār p viii—xiv.

² Ein Verzeichniss der benutzten Ausgaben und Übersetzungen gibt die Übersicht der Abkürzungen am Ende der Grammatik. — ³ Es ist die Unsitte eingebürgert

als die AMg der Svetāmbara. Jedenfalls zeigen die späteren Schriften der Digambara dieses Gesetz, so die Gīthās in der von JACOBI¹ erwähnten Gūrvavali und die Auszüge aus Kundakundaśrīya, Pavayanāsīra und Kārttikayasamin's Kattigeyanuppekkhi die BHANDĀRKAR² veröffentlicht hat (§ 203). Dasselbe Lautgesetz hat auch die Sauraseni, und in der Nomin Sing der a Stamme in der Sprache der Digambaraschriften auf o endet, so kann man diesen Dialekt Jaina Sauraseni nennen. Man muss sich aber hier noch mehr als bei der JM davor hüten, diesen Namen für mehr als einen Notbehelf anzusehen. Schon die wenigen Proben zeigen, dass die Sprache Formen und Worte enthält, die der Sauraseni ganz fremd, dagegen teils in M, teils in AMg gebräuchlich sind. So ist M der Locativ der a Stamme auf *mmi* wie *danammī*, *suhammī*, *asuhammī*, *nanammī*, *damsanamuhammī* (Pav 383, 69, 385 61 387, 13), *kalammī* (Kattig 400, 322), und der Gebrauch von *va = va* (Pav 383, 44). Die Wurzel *kr* flektiert, immer abgesehen von *da = ta* teils nach M *kunadi* (Kattig 399, 310 319, 402, 359 367 370 371, 403 385, 404, 388 389 391), teils nach AMg *kuvadi* (Kattig 399, 313, 400, 329, 401, 340) und *kuvade* (403, 384), daneben auch nach S *karadi* (Pav 384, 59, Kattig 400, 324, 402, 369, 403, 377 378 383) und M JM AMg *karadi* (400, 332). Das Passivum ist *kiradi* (Kattig 399, 320, 401, 342 350) wie in M JM. Das Absol lautet meist auf *tu*, wie in AMg *catta = yattu* (Pav 385, 64, Kattig 403, 374), *jautta* (Pav 385, 68, Kattig 401, 340 342 350), *vejanutta* (Pav 387, 21), *namamsutta*, *nirayutta* (Pav 386, 6 70) *nihanutta* (Kattig 401, 339), auch auf *-ya*, wie *bhāyia* (Pav 380, 12, 387, 12), *apucha = apruchya* (Pav 386, 1), *udya* (Pav 386, 6), *asyya*, *aseyya = asādya* (Pav 386, 1 11), *samasyya* (Pav 379, 5), *gahya* (Kattig 403, 373), *pappā* (Pav 384, 49) und auf *-ca*, wie *licca* (Pav 379, 4, Kattig 402, 356 357 358 375 376), *thicca* (Kattig 402, 355), *socca* (Pav 386, 6). Daneben finden sich aber auch Absol auf *duna kaduna, neduna* (Kattig 403, 374 375), fälschlich⁴ auch auf *una jaiuna, gamiuna, gahiuna, bhūjyaviuna* (Kattig 403, 373 374 375 376). Solche Digambara-Texte werden die Quelle sein, nach der Hc *ita* und *duna*, sowie andere in der S der Dramen sich nicht findende Formen, auch in S zulässt (§ 22 266 365 475 582 584). Neben AMg *pappodi = prapnoti* (Pav 389, 5) findet sich das gewöhnliche *pavadi* (Pav 380, 11, Kattig 400, 326, 403, 370), neben S *jānadi* (Pav 382, 25) steht *janadi* (Kattig 398 302 303, 400, 323) und *nadi* (Pav 382, 25), daneben wird auch das in S Mg nicht gebräuchte *munadi* verwendet (Kattig 398, 303, 399, 313 316 337), *munedarvo* (MS *eva*, Pav 380, 8). So gehen auch sonst Formen aus M AMg S neben einander her. Die JS hat, so weit sich dies bis jetzt beurteilen lässt, mehr mit AMg gemein als die JM und ist teilweise altertümlicher. Beide Texte sind in Versen.

¹) BHANDĀRKAR Report on the Search for Sanskrit Manuscripts in the Bombay Presidency during the year 1883—84 (Bombay 1887, p. 106 ff. WEBER, Verzeichniss 2, 2 823 f. — 2 Kalpisūtra p. 30 — 3 l c p. 379—389, 398—404. Die Citate werden nach Seite und Vers gegeben. Vgl. auch PETERSON Fourth Report p. 142 ff. — 4 In den Handschriften wird gerade wie in denen der Dramen, oft die M Form statt der S Form gegeben.

§ 22 Unter den Prakritdialekten, die in der Prosa der Dramen gebraucht werden, nimmt die erste Stelle ein die Sauraseni¹. Wie ihr Name besagt, liegt ihr zu Grunde die Sprache der Surasena, deren Hauptstadt Mathura war². Nach dem Bhāratīyanatyāśāstra 17, 46 soll der Dialekt der Dramen sich an das Saurasena anlehnen, und nach 17, 51 die Heldinnen des Stückes und deren Freundinnen Suraseni sprechen. Nach Sahityadarpana p. 172, 21 sprechen S die gebildeten Frauen nicht niedriger Herkunft, nach p. 173, 11 f. auch die nicht niedrigen Dienerinnen, die Kinder, Eunuchen niedrigen Astro-

selben Fehler im Bālarāmāyana und der Viddhasālabhaṣṭikā wiederkehren. So haben Karp 7, 6 ed Kovov = 11, 2 ed Bomb alle Handschriften *ghēttuna* statt des in der S allein richtigen *gēnhia*, ein Fehler, der auch sonst wiederkehrt (§ 584), 9, 5 = 13, 5 ed B steht der Dativ *suhāa*, der in S falsch ist (§ 361), Verstosse gegen den Dialekt sind ferner *tuyha* 10 9 = 14, 7 und *mayha* 10, 10 = 14, 8 (§ 421 418), *zva* 14, 3 = 17, 5 für *zia* (§ 143), Locative wie *mayhammi* 6, 1 = 9, 5 für *mayhe*, *lavvammī* 16, 8 = 19, 10 für *lavve* (§ 366^a), Ablative wie *pamarahimto* 20, 6 = 22, 9 für *pamarado* (§ 365) u s w. Gegen den Dialekt ist auch der Gebrauch der vielen Desis bei Rajasekhara, der auch in M nach Mk fol 50 Eigenheiten hatte *Rajasekharasya Maharasasyah prayoge slokesv api drsyata iti ke cit*, womit, wie es scheint, der Gebrauch von *da* für *ta* statt Ausfall gemeint ist. Die Handschriften seiner Dramen geben umgekehrt häufig die Form mit Elision statt *da* in S. Wust durch einander werfen die Dialekte die Devanāgarī und südindische Recension der Sakuntalī, und die südindische der Vikramorviśī, die für kritische Fragen ganz in Wegfall kommen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten ist es doch möglich, ein im ganzen sicheres Bild von der S zu gewinnen. In der Lautlehre ist der hervortretendste Zug der Wandel von *ta* zu *da* und von *tha* zu *dha* (§ 203), in der Deklination und Conjugation wird die Fülle der Formen von M AMg JM JS sehr eingeschränkt. So wird bei den *a*-Stämmen nur der Abl. Sing auf *do* und der Loc Sing auf *e* gebraucht, im Plural sind bei allen Stämmen nur die am Ende nasahnten Formen im Instr Gen und wohl auch Loc gebräuchlich, die *i* und *u* Stämme haben im Gen Sing nur *no*, nicht auch *-ssa*, beim Verbum ist das Ätnanep bis auf geringe Reste verschwunden, der Opt hat nur die Endungen *eam* (1 Sing), *e*, viele Verba haben von M abweichende Stammbildung, das Fut wird nur vom Stamme auf *i* gebildet, das Passivum nur auf *-ta*, das Absol, im Gegensatz zu M, fast nur auf *ia* = Skt. *ya* u s w.¹⁰ Die S steht in der Flexion wie im Wortschatze, in dem sie von M sehr oft abweicht, dem Skt besonders nahe, was Vr richtig gesehen hat.

¹ Auch Śarasent, fälschlich öfter Śarasenti genannt — ² LASSEN, Vlt 12, 155 Anm 2, 796 Anm 2, 21, 512, CUNNINGHAM, The Ancient Geography of India (London 1871) 1, 374 — ³ FISCHEL, Die Recensionen der Śakuntalā (Breslau 1873) p 16 f — ⁴ FISCHEL zu IIe 1, 26 — ⁵ FISCHEL, Kl 8, 129 ff — ⁶ Dass IIe Texte der Digambara benutzte, obwohl er selbst Svetāmbara war, zeigen die Bemerkungen von IETMANN, IS 17, 133 Anm 1 — ⁷ FISCHEL, Hemacandra 1, 11 f. Seit 187¹ ist leider wenig darin geändert. Nach wie vor können für grammatische Zwecke in erster Linie nur die *Upachakṣikā* ed. STENZLER, die *Sakuntalā* ed. FISCHEL, die *Vikramorviśī* ed. BOLLENSON herangezogen werden, in zweiter Linie die *Katāvalī* ed. CARPENTER die zwar die beste Ausgabe eines Dramas ist, aber keine Varianten gibt und etwas zu schematisch behandelt ist. Kovov's vortreffliche Ausgabe der *Karpūramanjari* konnte ich während des Druckes benutzen. Rajasekhara ist aber, wie oben gezeigt, keine Autorität für S — ⁸ In Verzeichniss der benutzten Texte mit Bemerkungen siehe am Ende der Grammatik — ⁹ FISCHEL, Kl 8, 129 ff. Die Recensionen der *Sakuntalā* p 19 ff. Monatshefte der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1875, 1 613 ff. Falsch WEIER IS 14, 39 ff., 161 ff. Eine Sammlung falscher Formen findet sich bei BHAKTAVAT, *Flexiones identicae quas editioni suae Stuntali pro supplemento adiecit* Vratislaviae 1874 — ¹⁰ FISCHEL, *Jeiner Literaturzeitung* 1875 p 794 ff., JACOB, *Erzählungen* 1 188 ff. Näheres ergeben die einzelnen Paragraphen der Grammatik.

S 23. Noch viel schlechter als die S ist die *Magadhī* überliefert. Mg sprechen nach Kohala bei Mk fol 74 die Rākṣasa, Bhikṣu Kṣapaṇāha Diener u s w. nach Bharata 17, 50 — *Salutjadarpana* p 173 2 die in den Frauen gemüthern der Fürsten wohnenden Männer, worunter nach Daśarūpa 2, 42, *Salutjād* 81 I unuchen, Kṛtā 2 Zwerge, Mleccha, Abhira, der Sakira, Huchlige u s w., nach Bharata 24, 50—59 I unuchen, *Śātaka*, Kämmerer¹ zu verstehen

selben Fehler im Bālarāmayana und der Viddhasālabhañjā wiederkehren. So haben Karp 7, 6 ed, KONOW = 11, 2 ed Bomb alle Handschriften *ghēttuna* statt des in der S allein richtigen *gēñha*, ein Fehler, der auch sonst wiederkehrt (§ 584), 9, 5 — 13, 5 ed B steht der Dativ *suhaa*, der in S falsch ist (§ 361), Verstoffe gegen den Dialekt sind ferner *tuyha* 10, 9 = 14, 7 und *mayha* 10, 10 = 14, 8 (§ 421 418), *vva* 14, 3 = 17, 5 für *vva* (§ 143), Locative wie *mayhammi* 6, 1 = 9, 5 für *mayhe*, *kavvami* 16, 8 = 19, 10 für *kavve* (§ 366²), Ablative wie *pamarahimto* 20, 6 = 22, 9 für *pamarado* (§ 365) u s w. Gegen den Dialekt ist auch der Gebrauch der vielen Desis bei Rajasekhara, der auch in M nach Mk fol 50 Eigenheiten hatte. *Rajasekharasya Maharastryah prayoge sloṣeṣa api drsyata iti ke cit*, womit, wie es scheint, der Gebrauch von *da* für *ta* statt Ausfall gemeint ist. Die Handschriften seiner Dramen geben umgekehrt häufig die Form mit Elision statt *da* in S. Wust durch einander werfen die Dialekte die Devanāgarī und südindische Recension der Sakuntalā, und die südindische der Vikramorvasī³, die für kritische Fragen ganz im Wegfall kommen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten ist es doch möglich, ein im ganzen sicheres Bild von der S zu gewinnen. In der Lautlehre ist der hervortretendste Zug der Wandel von *ta* zu *da* und von *tha* zu *dha* (§ 203), in der Deklination und Conjugation wird die Fülle der Formen von M AMg JM JS sehr eingeschränkt. So wird bei den *a*-Stämmen nur der Abl Sing auf *do* und der Loc Sing auf *e* gebraucht, im Plural sind bei allen Stämmen nur die im Ende nasalirten Formen im Instr Gen und wohl auch Loc gebräuchlich, die *i*- und *u*-Stämme haben im Gen Sing nur *no*, nicht auch *-ssa*, beim Verbum ist das Atmaep bis auf geringe Reste verschwunden, der Opt hat nur die Endungen *am* (1 Sing), *e*, viele Verba haben von M abweichende Stammbildung, das Fut wird nur vom Stamme auf *i* gebildet, das Passivum nur auf *-ta*, das Absol, im Gegensatz zu M, fast nur auf *ta* = Skt. *ja* u s w¹⁰. Die S steht in der Flexion wie im Wortschatze, in dem sie von M sehr oft abweicht, dem Skt. besonders nahe, was Vr richtig gesehen hat.

¹ Auch Śrasenti, falschlich öfter Surasenti genannt — ² Lassen, Ilt 12, 158 Anm 2, 796 Anm 2, 22, 512, CUNNINGHAM, The Ancient Geography of India (London 1871) 1, 374 — ³ FISCHEL, Die Recensionen der Śakuntalā (Breslau 1875) p 161 — ⁴ FISCHEL zu Ite 1, 26 — ⁵ FISCHEL, Kl 8, 129 ff — ⁶ Dass die Texte der Digambara benutzte, obwohl er selbst Svetāmbara war, zeigen die Bemerkungen von IELMANN, IS 17, 133 Anm 1 — ⁷ FISCHEL, Hemacandra 1, 11 ff Seit 1877 ist leider wenig darin geändert. Nach wie vor können für grammatische Zwecke in erster Linie nur die Mreṣhakapāṭi ed. STENZLER, die Śakuntalā ed. FISCHEL, die Vikramorvasī ed. BOLLENSSEN herangezogen werden, in zweiter Linie die Ratnavali ed. CAPELLE, die zwar die beste Ausgabe eines Dramas ist, aber keine Varianten gibt und etwas zu schematisch behandelt ist. KONOW's vortreffliche Ausgabe der Karpūdrāmanjari konnte ich während des Druckes benutzen. Rajasekhara ist aber, wie oben gezeigt, keine Autorität für S. — ⁸ Im Verzeichnisse der benutzten Texte mit Bemerkungen siehe am Ende der Grammatik. — ⁹ FISCHEL, Kl 8, 129 ff. Die Recensionen der Śakuntalā p 19 ff, Monatsberichte der kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1875, p 613 ff. Falsch WEIER, IS 11, 39 ff, 161 ff. Eine Sammlung falscher Formen findet sich bei BIRKHARD, Flexiones Praetitae quas editioni suae Śakuntalā pro supplemento adject. Vrauslavae 1874 — ¹⁰ P. I. Ilt, Jenaer Literaturzeitung 1875 p 794 ff, JACOMI, Erzählungen p 1 vñ ff. Näheres ergeben die einzelnen Paragraphen der Grammatik.

§ 23. Noch viel schlechter als die S ist die Māgadhi überliefert. Mg sprechen nach Kohala bei Mk fol 74 die Rākṣasa, Bhikṣu, Kṣapanāka, Diener u. s. w. nach Bharata 17, 50 = Sahityadarpana p 173,² die in den Frauen gemüthlich der Fürsten wohnenden Männer, worunter nach Daśarupa 2, 47, Sahityad 81 Eunuchen, Kṛtata, Zwerg, Mleccha, Abhira, der Sakṛta, Bucklige u. s. w., nach Bharata 24, 50—59 Eunuchen, Śūdraka, Hammerer¹ zu verstehen

von *sa* für *sa*, das Festhalten von *ja*, der Übergang von *ja* in *ya*, von *dya*, *rya*, *rya* in *yya*, von *nya*, *nya*, *jña*, *ñya* in *ñña*, von *ccha* in *sca*, von *ṣṣa* und *ṣṣha* zu *sṣa* und anderes (§ 24), in der Flexion besonders der Nomin. Sing. der *a* Stamme auf *e*, während sie sonst in der Flexion genau mit der *S* übereinstimmt (§ 22), mit der sie auch den Übergang von *ta* zu *da* und von *tha* zu *dha* gemeinsam hat

* Was bei Bharata mit *auṣṭhāyil unmundak* gemeint ist, ist unklar — ² Das bezeugt Prthivdhara bei STENZLER p. V und GODABOLE p. 493. In den Ausgaben spricht er §, aber die MSS. weisen durchaus auf *Mg* hin, da sie 161, 9 *ale ale*, 161, 16 *ṛṛledha*, 165, 25 *ale*, und DII bei GODABOLE p. 449, 9 auch *māledha* haben. In der eingeschobenen Scene hat 327, 10 = 484, 12 ed. GODABOLE *Havutte* Irig urteilt BLOCH, Vr und Hic p. 4. Vgl. § 42 — ³ Vgl. HILLEBRANDT, ZDMG 39, 130 — ⁴ Vgl. § 24 und die betreffenden Paragraphen der Grammatik

§ 24. Nach Prthivdhara zu Mrech. bei STENZLER p. V = p. 494 ed. GODABOLE spricht in der Mrech. der Schwager des Königs Sākārī, einen als Apabhramsa bezeichneten Dialekt. Ihn erwähnen auch KI 5, 99, Rv. bei LASSEN, Inst. p. 21, Mk. fol. 76, Bharata 17, 53, Sāhityad. p. 173, 6. LASSEN, Inst. p. 423 ff. hat die Eigenheiten des Dialektes festzustellen gesucht und ist p. 435 zu dem Schlusse gekommen, dass die Sākārī ein Māgadhīdialekt ist. Gewiss mit Recht, wie schon Mk. fol. 76 sie von der *Mg* herleitet *Magadhyah Sākārī* | *sadyatiti sesah* | Aus Prthivdhara bei STENZLER zu Mrech. 9, 22 (p. 240) = p. 500 ed. GODABOLE ergibt sich, dass in diesem Dialekt vor den Palatalen ein *y* gesprochen wurde, also z. B. *jestha* = *tistha* (§ 217), dieses *y* war so schwach, dass es im Verse nicht Position machte. Dasselbe Lautgesetz hatte nach Mk. auch *Mg* und der Vracada Apabhramsa (§ 28). Andere Eigentümlichkeiten, wie das Eintreten von *da* für *ta* in einigen Particip. Prat. (§ 219), der Gen. Sing. der *a* Stamme auf *aha* neben *assa* (§ 366), finden sich auch in der Sprache anderer Personen, der Loc. auf *ahim* (§ 366^a) und der Voc. Plur. auf *aho* (§ 372) wohl zufällig nur im Dialekt des Sākārī. In den drei letzten Formen trifft der Dialekt mit dem Apabhramsa zusammen, so dass Prthivdhara's Einteilung nicht ohne Grund ist. Die vorher erwähnten Grammatiker und Rhetoriker nennen als eigenen Dialekt auch die Cāṇḍālī, die nach Mk. fol. 82 aus Māgadhī und Sauraseni entsteht, von LASSEN, Inst. p. 420 ebenfalls ganz richtig als *Mg* angesehen wird. Aus der Cāṇḍālī wieder leitet Mk. fol. 81 die Sābarī ab, deren Grundlage danach auch *S Mg Sākārī* seien. Vgl. LASSEN, Inst. § 162. Zu den *Mg* Dialekten gehörte nach Mk. fol. 3 auch die Bahlikī der Bharata 17, 52 = Sāhityad. p. 173, 7 den Spielern zuteilt, andere den Piśācaländern zuschreiben (§ 27). Ohne Zweifel war *Mg* keine einheitliche Sprache, sondern dialektisch gespalten. Daraus erklärt es sich, dass für *kṣa* teils *hka*, teils *śka*, für *rṭha* teils *sta*, teils *ṣṣa*, für *śka* teils *śka*, teils *śka* eintritt. Für *Mg* dürfen wir alle Dialekte ansehen, die *ya* für *ja*, *la* für *ra*, *sa* für *sa* und den Nomin. der *a* Stamme auf *e* haben. Dass das Gebiet der *e* Dialekte über Magadha hinausreichte, ist schon § 17, 18 gezeigt. Bharata 17, 58 macht die Angabe, die Sprache aller Länder zwischen dem Ganges und dem Meere sei reich an *e* zu gebrauchen. Damit ist nichts anzufangen. HOERNLE¹ hat alle Prakrits in die zwei Gruppen der »Sauraseni Prakrit tongue« und der »Māgadhī Prakrit tongue« geteilt und die Linie zwischen beiden von Khalsi im N. über Barāt, Allahabad, südlich über Ramagadh bis Jaugada gezogen.² GRIERSON³, der HOERNLE beistimmt, lässt die beiden Prakritsprachen sich allmählich nähern und nimmt als Resultat ihrer Vermischung als dritte die Ardhamāgadhī an, der er das Land um Allahabad und das der Marājhen zuteilt. Ich glaube nicht, dass diese Annahmen haltbar sind. Der Lāt Dialekt zeigt zwar auch deutliche Spuren von Dialekten, sogar zwischen Dhauhi und Jaugada⁴, aber im allgemeinen erscheint er als eine in sich geschlossene

Sprache, die vielleicht Reichssprache war und daher viel weiter im N, W und S verstanden als gesprochen wurde⁵. Die Asoka Inschriften von Khabb, Delhi, Mirat, die Inschrift von Bairāt, und wohl noch andere, geben uns daher über die Sprache des Landes keine Auskunft. Es war gewiss schon in alter Zeit so wie heut, dass die einzelnen Dialekte, die aber nicht Prakrit genannt werden dürfen (§ 5), ganz allmählich in einander übergingen. Die Ardhamāgadhī ist dafür ein starker Beweis. Zwischen der heutigen Mg⁶ und der alten Mg besteht kein Zusammenhang.

wie *luddhu* = *ruddhah* (29, 15, 30, 1), *vippadivv padu* = *vipratipah padah* (30, 11), *dhuttu*, *Madhulu*, *numu* = *dhurto*, *Mathuro*, *mpunah* (32, 7), *vihavu* = *vibhavah* (34, 17), geben die Texte Nominative auf *o*, wie *baddho* (31, 12), *ppavudo puliso* = *pravriah purusah* (34, 12), *acakkhanto* (§ 499) (34, 24), *vutto* = *rttah* (35, 1), und auf *e*, wie *padhe* = *pathah* (30, 25, 31, 1), *laddhe gohe* = *labdhah purusah* (31, 3). Dass hier nur Fehler der Überlieferung nicht Eigenheiten des Dialekts vorliegen, zeigt deutlich *baddho* 31, 14 in Mg für das richtige *baddhe*, das keine Ausgabe hat. Fehlerhaft ist sicher auch das *tha* in *Mathuro* (32, 7, 34, 25), wofür *Madhulu* zu lesen ist, wie für *puthe* aller Ausgaben (30, 25, 31, 1), auch in Mg (31, 2), die Handschriften DH bei GODABOLE p 88 *pade* geben, K *padhe*, was bis auf die Endung auch in Dh allein richtig ist. So steht 30, 16 *kadham* = *katham*, aber 36, 19 *ruhupapam* = *rudhurapatham*. Richtig wird *ludhilapadham* sein. Wie bei S Mg, ist also auch bei Dh auf die Handschriften kein Verlass, und bei dem geringen Umfange des Textes ist keine Hoffnung, dass wir je über den Dialekt völlige Klarheit erhalten werden.¹ Vgl § 203.

¹ So richtig SIEWLER, GODABOLE liest p 2 und 494 *valurapraya* — 2 So richtig GODABOLE — 3 LASSEN, Inst p 414 ff lässt den Spieler die Dakṣinātya, Mathura die Āvanti sprechen. S § 26. Irrig urteilt BLOCH, Vr und Hc p 4.

§ 26. Ebensovienig ist dies bei anderen von den Grammatikern erwahten Dialekten zu erwarten. Nach Prthvidhara sprechen in der Mrechakatikā die beiden Polizeimeister Viraka und Candanaka p 99—106 die Sprache von Āvanti, von der er nur angibt, dass sie *sa, ra* habe und an sprichwortlichen Redensarten reich sei *tatha | Sauraseny Āvantiya Pracya | etasu dantiya karata | tatravantiya rephavati lokoktibahula*. Das Citat Prthvidhara's ist = Bharata 17, 48. Nach Bharata 17, 51 = Sahityad p 173, 4 sollen im Schauspiel die Āvantiya sprechen die *dhurtah*, worunter nach dem Scholiasten bei LASSEN, Inst p 36 die Würfelspieler zu verstehen sind. LASSEN, Inst p 417—419 hat deswegen die Sprache des Mathura für Āvanti erklärt, was irrtümlich ist. Mk fol 3 rechnet die Āvanti, wie KI 5, 99 unter die *bhasah* und erklärt sie fol 73 für ein Gemisch aus Mahārāṣṭri und Sauraseni, diese Mischung finde sich in einem und demselben Satze *Āvanti syan Mahārāṣṭre Saurasenyas tu samkarat | anyoh samkarat Āvantiḥ sya siddhi syat | samkaras caikasminn eva vakye bodddhavyah*. In ihr werde z^B *hoi* = *bharati*, *pēcchadi* = *prikate*, *darisati* = *darsayati* gesagt. Diese Schilderung stimmt zu der Sprache der beiden Polizeimeister wie sie die MSS geben. In der Strophe 99, 16, 17 stehen neben einander S *acchadha* und M *bhattuna*, *vaccat*, 99, 24, 25 S *nacchadha* und M *turvam*, *yatttha*, *kareyyha*, *gahava*, 100, 4 steht *davave*, 100, 12 M *jaha* neben S *khulido* 100, 19, 101, 7, 105, 9, *vaccadi*, ein Gemisch aus M *vaccat* (99, 17) und S *vajjati*, wie auch *vajjai* (100, 15), 103, 15 *kahijadi* und 16 *sasijai*, das zweite reine M, das erste ein Gemisch aus M *kahijai* und S *kadiadi* und so vieles andere in Prosa und Versen. Prthvidhara's Angabe konnte danach als richtig erscheinen. Aber in Bezug auf Candanaka widerspricht ihm dessen eigene Angabe 103, 5 *raam dakkhinatta avatthabhasino mlecchajatinam anekadeśabhasabhijna jathesam mantrayamah*. »Wir Sudländer sprechen undeutlich. Da wir der Sprachen vieler Barbaren kundig sind, sprechen wir nach Beheben.« Candanaka bezeichnet sich also als Sudländer (*dāksinatya*), worauf auch seine Ausserung 103, 16 *Kannadakalahappaoam karemu* »ich will einen Streit nach Art der Karnāta anfangen« hinweist. Es ist daher sehr unwahrscheinlich, dass er Āvanti gesprochen haben wird vielmehr ist anzunehmen, dass seine Sprache die Dakṣinātya ist, die Bharata 17, 48 als eine der sieben *bhasah* erwähnt, und die nach 17, 52 = Sahityad p 173, 5 die Jager und Polizeimeister im Drama

sprechen Mk fol 3 (vgl fol 76) verwirft sie als eigene Sprache, weil sie kein besonderes Merkmal habe (*lakṣanākaramaṇi*) LASSEN, Inst p 414—416 lässt den unbenannten Spieler in der Mrecc Daksinatya sprechen und wollte auch in der Sprache des Polizeimeisters Sak p 113—117 Spuren des Dialektes finden. Beides ist irrtümlich. Die Sprache des Spielers ist Dhakki (§ 25), die des Polizeimeisters in Sak unterscheidet sich in nichts von der gewöhnlichen S, wie schon BOHTLINGK¹ gesehen hat. Da einige Handschriften der bengalischen Recens on Aspiratenverdoppelung zeigen, glaubte ich früher², darin ein Merkmal der Daksinatya sehen zu müssen. Aber die Verdoppelung findet sich dort in einer Handschrift auch in Mg und ist überhaupt kein sprachliches, sondern ein rein orthographisches Kennzeichen (§ 193). Soweit wir bis jetzt darüber urteilen können, muss die Daksinatya der Avanti, die Viraka spricht, sehr nahe gestanden haben, beide aber der S. Ausser der Dialektmischung ist gegen den Sprachgebrauch der S *vaari* für *amhe do = drau* und ganz auffallend der Wandel von *tja* in *tta* in *lakṣhinatti* (§ 281) *larisaanti* steht auch in S Mrecc 70 25.

¹ Zu Sak p 240 seiner Ausgabe — ² GN 1873, p 212 ff

§ 27: Ein sehr altertümlicher Dialekt ist die Paisaci. Vr 10, 1 ff kennt nur einen Dialekt dieses Namens ebenso Ki 5 96 und Smhadevagan n zu Vagbhāṭalamkāra 2 3, wo er Paisacika heisst, und Namisadhu zu Rudrata, Kavyalamhara 2, 12 der ihn Paisacika und in einem grammatischen Citate Paisaciki nennt. Hc 4, 303—324 behandelt die Paisaci und schliesst darin 325—328 das Culikapaisacika. Ihm folgen Triv 3 2, 43 ff und Sr fol 63 ff, die beide den zweiten Dialekt Culikapaisaci nennen. Ein unbekannter Autor (§ 3 Anm 1) bei Mk fol 2 nimmt elf Arten der P an *kancidesiyapandye ca pancalagaudamagadham | vacadam daksinatyam ca saurasenam ca kaskayam sabaram dravidam caiva ekadasa pisacakāḥ*. Mk selbst behandelt nach fol 3 nur drei P das *kaskiya saurasena* und *pancala* da nur sie Literatursprachen geworden seien *kaskiyam saurasenam ca pancalam iti ca trittha | paisacyo naṣara yasmat tasya anyā na lakutaḥ*. Das Kaskiya lehnt sich nach Mk fol 86 ans Sanskrit, das Saurasena an die Sauraseni an, der einzige Unterschied des Pancala vom Saurasena ist das Eintreten von *la* für *ra*. Rv bei LASSEN, Inst p 22 nimmt zwei Classen an das *kaskiyapaisacam* und eine zweite, deren Name verderbt als *Caska* überliefert ist. Je nach der Reinheit teilen sich diese wieder in Untergattungen von denen nach LASSEN, Inst Appendix p 6 das Magadha und Vracada (so zu lesen für Bravda) Paisacika genannt werden. Lakṣmidhara bei LASSEN, Inst p 13 leitet den Namen P ab von den Landern der Pisaca in denen sie gesprochen werde und nennt als solche nach den Angaben der Alten die der Pandya, Kelaja, Bāhlika, Sahya, Nepala, Kuntala, Gandhara und vier andere, deren Namen Sudeśa, Bhota Haiva, Kanojana verderbt sind. Diese Namen weisen nach dem Norden und Westen Indiens. Ein Volk der Paisaca wird Mahabharata 7 121 14 genannt. Die Inder dachten aber bei Pisaca nur an die Dämonen (*bhūta*) dieses Namens (Kathasaritsagara 7 26 27). So schon Bhṛmīha zu Vr 10, 1 *pisacanām bhāsa Paisici*, und daher heisst der Dialekt auch *Bhūtibhāsa* »Sprache der Dämonen« (Daṇḍin Kavyadarsa 1, 38 Sarasvatī 95 11 13 Kathasaritsagara 7, 29 8 30 HALL, Vasavadattī p 22 Anm) oder *Bhūtābhāsa* und *Bhātika* (Vagbhāṭalamkāra 2, 1 3) *Bhūtaracana* (Balarāmājāna 8, 5 — Sarasvatī 57, 11). Nach dem Volksglauben gehört zu den unschleibaren Kennzeichen eines Bhūta dass er mit einem nieselnden Accent spricht, und CROOKER¹ hat daher vermutet, dass der Dialekt, ebenso wie das heutige Englisch, deswegen Pisacabhāṣa genannt worden sei. Die Grammatiker erwähnen davon nichts, und ich halte es für wahrscheinlicher, dass die P ursprünglich ihren

Namen, wie die M S Mg, nach einem Volke oder Lande erhalten hat, und dass dieser erst später des Gleichlautes wegen auf die Pisāca genannten Dämonen gedeutet worden ist. Ein Volk der Pisāca oder Paisāca wird ausser in der angeführten Stelle des Mahābhārata sonst nirgends erwähnt, um so häufiger aber die Einzelstämme der Kaikya oder Kelaya, Bahlika, denen Mk freilich einen Mg Dialekt zuteilt (§ 24), Kuntala und Gāndhāra. Nach Dasarupa 2, 60 sprechen die Pisāca, die ganz besonders niedrigen Personen u s w Paisāca oder Magadha, nach Sarasvatik 56, 19, Sahityad p 173, 10 ist die P die Sprache der Pisāca, Bhojadeva, Sarasvatik 57, 25 verbietet die reine P allzu hohen Personen zuzureden *nāhyutamapratraprayeṣya Paisāci śuddha*. Das von ihm gegebene Beispiel steht bei Hc 4, 326 als Cūhkapaisācika. Hohe Personen, die in nicht zu hohen Rollen auftreten, sollen nach Sarasvatik 58, 15 in einer Sprache sprechen, die zugleich Sanskrit und Paisāci ist, ein beliebter Sport beim *bhavaslesa*, der bei der P um so leichter ist, als von allen Prakritdialekten die P dem Skt am nächsten steht. Vr. 10, 2 gibt allerdings die Sauraseni als Grundlage der P an, womit Hc 4, 323 übereinstimmt, ihrem ganzen Lautbestande nach aber stellt sie sich, wie Hc 4, 324 zeigt, näher zum Skt, Pali und dem Dialekte des PG. Charakteristisch für die P, noch mehr für die CP, die die Grammatiker nicht streng auseinander halten (§ 191), ist die Verschiebung der Medien zu Tenues, wie P CP *matana* = *madana*, *Tamotara* = *Damodara*, P *patesa* = *pradela*, CP *nakara* = *nagara*, *kiri* = *giri*, *mekha* = *megha*, *khamma* = *gharma*, *rata* = *rāja*, *āmulā* = *jumutā* u s w (§ 190 191). Charakteristisch ist ferner die unveränderte Beibehaltung der meisten Consonanten, auch des *na*, in das sogar *na* übergeht, wie umgekehrt *la* in *ḥa*. HOERNLE² hat wegen der Verschiebung der Medien und des Überganges von *na* in *ṇa* und von *la* in *ḥa* behauptet, die P sei die Form arischer Rede, die sich im Munde der Draviden bildete, wenn sie Aisch sprechen wollten. Dagegen hat sich mit Recht schon SENART³ erklärt. Entgegen der Behauptung HOERNLE's, dass sich in keinem arischen Dialekt Indiens eine Spur der Verschiebung der Medien zu Tenues finde, ist festzustellen, dass sich einzelne Fälle der Verschiebung schon im Dialekt von Shābhāgarhi⁴, im Lāt⁵ und im Iena Dialekt⁶ finden, und von neueren Sprachen die Verschiebung der Aspiraten in Dialekten der Dardū, Kafir und im Zigeunerschen⁷, was dazu beiträgt, die Heimat der P im Nordwesten Indiens zu suchen⁸. Die P ist ein so eigenartiger und selbständiger Dialekt, dass sie als eine vierte Sprache neben Sanskrit, Prakrit und Apabhraṃsa hin gestellt werden konnte (Kathācarits 7, 29, vgl 6, 148, Brhatkathāin 6, 52, Balarāmyana 8 A 5, Vagbhataśālikā 2, 1). Sie ist vielleicht auch mit der *grāmyabhāsa* gemeint, in der nach Vagbhata, Alamkaratilaka 15, 13 das Bhūmakavya abgefasst war. Um so mehr ist zu bedauern, dass wir für ihre Kenntnis auf die wenigen und ungenügenden Angaben der Grammatiker beschränkt sind. In P war die Bṛhatkathā des Guṇādhyā abgefasst⁹, den BÖHLER¹⁰ ins erste oder zweite Jahrhundert unserer Zeitrechnung setzt. Die einzigen zusammenhängenden Fragmente daraus finden sich bei Hc 4, 310 316 320 322 323¹¹, vielleicht auch 326. Nach den Berichten der nördlichen Buddhisten traten 116 Jahre nach dem Tode Buddha's vier Sthavira auf, die zu verschiedenen Kasten gehörten und verschiedene Sprachen sprachen Sanskrit, Prakrit, Apabhraṃsa und Paisāci. Die Sthavira, eine der vier Hauptschulen der Vaibhasika, sollen als Sprache Paisāci gebraucht haben¹².

¹ An Introduction to the Popular Religion and Folklore of Northern India (Allahabad 1894) p 149 — ² Comp Grammar p XIX f — ³ Piyadasī 2, 501. Anm 1 — ⁴ JOHANSSON, Shābhāgarhi 1, 172 f — ⁵ SENART, Piyadasī 2, 375 (Kathācarit), 376 (śatpātṛśākhā u a), 397 (śūpe h a) — ⁶ HULTZSCH, ZDVG 37,

* 519, 40, 66, Anm 5 — 7 MIKLOVICH, Beiträge zur Kenntniss der Zigeuner- und
arten I II. (Wien 1874) p 15 ff, IV (Wien 1878) p 51. Vgl auch *zig khul* =
Hindi *ghūr* bei FISCHEL, Beiträge zur Kenntniss der deutschen Zigeuner (Halle a. S.
1894) p 42 und *Kalasa khis* = *zig khās* = Hindi *ghās* = Skt *śhaś* — 8 FISCHEL,
Deutsche Rundschau XXXVI (Berlin 1883) p 368. Unrichtig ist dort die An-
gabe, dass Guṇādhya kaschmirer war. Er war Sudānēr, sein Werk aber in
kaschmir besonders beliebt, wie die Bearbeitungen von Somadeva und Ksemendīa
zeigen — 9 HALL, Vāsavadatta (Calcutta 1859) p 22 f, Anm. BÜHLER IA 1, 302 ff,
Lévi, JA. 1885, VI, 412 ff. Vgl. Nāmīśadhu zu Rudrīta, Kāvya-lamkāra 2, 12 —
10 Detailed Report p 47 — 11 FISCHEL, De gr Pr p 33. Wo die Stelle bei
Somadeva steht, kann ich nicht nachweisen. Kāṭhavarī 11, 48 49 stimmt zu
einigen Stellen, aber nicht genau genug — 12 WASSILJEW, Der Buddhismus, seine
Dogmen, Geschichte und Literatur. Aus dem Russischen übersetzt [von TH. BENFEN]
1, 248, Anm 3, 295 (St Petersburg 1860).

§ 28 Apabhraṃsa ist im weitesten Sinne alles, was irgendwie von
der correcten Sprache, dem Sanskrit, abweicht. Sodann ist es Name für die
Volkssprachen Indiens (§ 4) und erst in letzter Linie Name bestimmter
Prakritdialekte, die aus Volkssprachen heraus zu Litteratursprachen nach Art
des Prakrit umgebildet wurden (§ 5). Hc 1, 329—446 behandelt den A als
einheitliche Sprache. Aber aus seinen Regeln ergibt sich, dass unter dem
Namen A sehr verschiedene Dialekte zusammengefasst wurden. Die Formen
dhruṃ, *tram* (4, 360), *tudhira* (4, 372), *prassadi* (4, 393), *biṣṭipinu*, *brīṣṭi*
(4, 391), *grhanth*, *grnheppinu* (4, 341 394 438), *Vrasu* (4, 399) mit ihrem
r und ṛ gehören einem ganz anderen Dialekt an als der in den meisten
andern Regeln gelehrt ist. Die Regel 4, 396, wonach im A *la*, *lha*, *ta*,
tha, *pa*, *pha* der Reihe nach gewöhnlich in *ga*, *gha*, *da*, *dha*, *ba*, *bha* über-
gehen sollen, steht mit weitaus den meisten andern Regeln und Beispielen in
ebensogroßem Widerspruche, wie 4, 446, wonach der A meist wie die
Sauraseni zu behandeln wäre. Die Sprache des Pīṅgala ist in der Zerrüttung
viel weiter vorgeschritten als der A. in der Vikramorvasi des Kālidāsa und
bei Hc. Der ungenannte Autor bei Mk fol 2 nimmt 27 verschiedene A, an,
unter denen fast alle bei der Paisaci (§ 27) angegebenen Abarten wieder
lehren. Ähnlich Rv bei LASSÉN, Inst App p 5. Mk beschränkt wegen
des geringen Unterschiedes (*sākṣmabhaṭavati*), den A. auf die drei Arten des
nagara, *vracāda* und *upanāgāra*, die auch K1 5, 69 70 trennt, bei dem die
zweite Abart *vracata* heisst. Die Hauptart ist der Nāgara A., zu dem Mk
die Sprache des Pīṅgala rechnet, da er ihn dabei citirt. Aus dem Nāgara
hergeleitet wird der Vrācāda, der nach Mk fol 85 aus Sindh stammt.
Sindhudesaḍbhavo vrācā lo'pabhraṃsah. Unter seinen Eigentümlichkeiten nennt
Mk den Vorschlag eines y vor c, ṣ und den Übergang von *sa*, *sa* in *sā*,
Lautgesetze, die er auch Mg, und Pīthvidhara der Sprache des Sakara zuteilt
(§ 24), ferner den beliebigen Übergang von anlautendem *ta*, *da* in *pa*, *da*, und,
wie es scheint, Beibehaltung des r mit Ausnahme von *bhṛta* u. s. w. Anderes
ist in den MSS. ganz verderbt. Eine Mischung aus Nāgara und Vrācāda er-
gibt den Upanāgāra. Unklar ist K1 5, 70. Für einen A. Dialekt sah nach
Mk fol 81 Hariscandra auch die Sāḷki oder Sakki an, die Mk selbst als ein
Gemisch aus Skt. und S. erklärt und fol 3 unter die Vibhāṣah rechnet. Die
Worte *śhu² je* = *śaśjādi* bei Pīṅgala 1, 4² sind nach Ravikāra bei BOLLESEN
zu Vikr. 527 Virendri bhāṣi, weisen also nach Bengalen. Über die Dhakki
s. § 25. Somit wäre der A. von Sindh bis Bengalen bezeugt, was mit seiner
Natur als Volkssprache übereinstimmt. Nur ein kleiner Teil der vielen A.
ist zum Prakrit umgeändert worden. Lakṣmināthabhaṣa zu Pīṅgala 1, 1, 29. 61
nennt die Sprache des Pīṅgala *Avāhaṭṭhabhāṣī* = Apabhraṃsabhāṣī, aber
p 22, 15 sagt er, er wolle die Varmamāṭhā der Pīṅgala und andere Lehrer
ausgeschlossen hatten, kurz mit *śubhāṣa prakṛtaṣu a. ahaṭṭhabhāṣi* schildern. Hc.

Desin 1, 37 sagt, *azayhao* — *upadhyayah* habe er nicht erwähnt, weil es *prakṛtam apabhraṣtam* 1 a *rupam* habe, 1, 67 citirt er die Ansicht einiger, wonach *astao* ein Apabhraṣa zu *ayaukah* sei, und Kathāsantsigara 17, 141 werden die reinen Mahārāṣṭriworte *eso phu kḥu majjaro*⁵ als *apabhraṣa* bezeichnet. Der litterarische A ist also eigentlich *prakṛto 'pabhraṣa* »Prakrit Apabhraṣa« Trotz seiner lautlichen Zerruttung, der fast ungläublichen Freiheit, mit der die Dichter die Vocale dem Reim zuliebe abändern, die Endungen abwerfen, ganze Silben unterdrücken, Genus, Kasus, Numerus, Activ und Passiv mit einander vertauschen u s w, ist der A doch ganz ungemein wichtig und interessant, wie er denn auch nicht wenige Bemühungen mit dem Vedischen aufweist (§ 6).

¹ ISCHIEL He 1 IX — ² BOLTJENSEN hat *cha* im Text, *cha* im Commentar, die Bomb. Ausgabe *ca* im Texte — ³ B R s v Varendra und Varendra — ⁴ Die Bomb. Ausgabe schreibt überall **halla* vgl. Sarasvatik 59, 9 — ⁵ BROCHHAUS hat falsch *mayto* richtig DURGAPRASĀD und JARAH (Bombay 1889), die *Am* haben

§ 29 Für unsere Kenntnis des A. ist bis jetzt im wichtigsten He 4, 329—446, dem Triv 3 3, 1 ff gefolgt ist. Ausser dem in meiner Ausgabe angegebenen Material habe ich auch die Vyutpatitipika des Udayasaubhāgyaganin in den beiden Fünfer Handschriften¹ benutzt. Das Werk bezeichnet sich als *Hamaṇapṛakṛtavṛttadhundhikā* und beschränkt sich darauf, die einzelnen Worte auf Grund der Regeln He's etymologisch zu erklären. Zum grosssten Teile ist es daher wertlos. Auch der Text wird durch die beiden MSS leider nicht wesentlich gebessert, da sie alle Schäden der von mir früher gebrauchten Handschriften² haben. Aber Udayasaubhāgyaganin hat, wie Trivikrama, den, 4 Beispielen eine Skt. Übersetzung beigelegt, die das Verständnis ausserordentlich fördert und mir von grossem Nutzen gewesen ist. Woher He's Beispiele stammen, ist noch nicht zu sagen. Sie machen den Eindruck, als ob sie einer Anthologie nach Art der Sattasai entnommen waren. Die Strophen He 4, 357, 2 3 finden sich mit ausführlicher Erklärung auch Sarasvatik p 76, wie bereits ZACHARIAE³ bemerkt hat, ferner steht He 4, 353 auch bei Canda 1, 11⁴ (p 36), 4, 330, 2 auch bei Canda 2, 27⁵ (p 47), der 2, 27¹ (p 47) eine eigene A Strophe hat (§ 34 Anm 4). He 4 420, 5 steht auch Sarasvatik p 158 und He 4, 367, 5 auch Sukasaptati p 160. Nachst He kommen in Betracht die A Strophen in der Vikramorvasi p 55—72. Shankar P. PANDIT⁶ und BLOCH⁷ haben diese Lieder für unecht erklärt. Aber sie stehen in allen Handschriften, die nicht aus Südindien stammen, wo auch andere Werke systematisch verkratzt worden sind⁸, und die gegen die Echtheit vorgebrachten Gründe sind ganz hinfällig, wie KONOW⁹ gezeigt hat. Reiche Ausbeute wurde das Rṅgācāchanāśāstra¹⁰ liefern, wenn wir davon eine kritische Ausgabe hatten. Den Anfang dazu hat BOLTJENSEN im Anhang zu seiner Ausgabe der Vikramorvasi p 520 ff gemacht, sein Material ist durch SIEGFRIED GOLDSCHMIDT, der eine Ausgabe beabsichtigte, nach Berlin gekommen¹¹, anderes befindet sich reichlich in Indien¹². Die Ausgabe *The Prakṛta Pīṅgala Sūtras with the Commentary of Lakṣmīnātha Bhaṭṭa* Edited by SIVADATTA und Kāsināth Pandurang PARASĀI Bombay 1894 — *Kavyamālā* 41 ist wenig brauchbar. Ich habe den von S GOLDSCHMIDT bis Pīṅgala 2, 140 hergestellten Text¹³ mit der Ausgabe verglichen. An einigen Stellen ist mir dieser Text von Nutzen gewesen. Im allgemeinen stimmt er aber mit der Bombayer Ausgabe auch in den Fehlern überein und beweist, dass das in Europa befindliche Material für eine Ausgabe nicht ausreicht. GOLDSCHMIDT's Text war gewiss nicht für den Druck bestimmt, sondern, wie sich aus dem MS zweifellos ergibt, nur ein Versuch zu Privatzwecken. Es bleibt hier noch sehr vieles zu thun, und ohne eine Ausgabe mit allem kritischen Material und den ältesten

und besten Commentatoren ist dieser A nur zum kleinen Teile verwertbar. Sonst finden sich A Strophen nur noch vereinzelt. So in den von JACOBI herausgegebenen Erz. p 157 f, in Kl. 260, 43 ff, 272 34—38, Dvar 504, 26—32, im Sarasvatik p 34 59 130 139 140 165 166 167 177 214 216 217 219 254 260 f, im Commentare zum Dasarupa 139, 11, 162, 3, im Dhvanyaloka 243, 20 von Anandavardhana (§ 14 mit Anm 2), in der Suka saptati Textus simplicior Herausgegeben von RICHARD SCHMIDT (Leipzig 1893) p 32 49 76 122 136 152 Anm, 160 mit Anm, 170 Anm, 182 Anm, 199, in der Vetālapañcaviṃśatikā ed UHLE p 217 No 13, 220 No 20, in der Sunhāsanaśatvīṃśikā, IS 15, 394, im Prabandhacintāmaṇi (Bombay 1888) p 17 46 56 59 61 62 63 70 80 109 112 121 141 157 158 159 204 228 236 238 248, bei BEAMES, Comp Grammar 2, 284. Die meisten dieser Strophen sind so trostlos verderbt, dass nur einzelne Worte daraus zu benutzen sind. Als ein Werk, das in A geschrieben war, nennt Vagbhata, Alamkaratilaka 15, 13 das Abdhumathana.

¹ Shridhar R. BHANDARKAR, A Catalogue of the Collections of Manuscripts deposited in the Deccan College (Bombay 1888), p 68 No 275, p. 118 No 788 — He 1, IX — 3 CGA 1884 p 309 — 1 Vikramorvashyam (Bombay 1879) p 9 ff — 5 Vararuci und Hemacandra p 15 ff — 6 FISCHEL, GN 1874 214. Monatsberichte der Akad. z. Berlin 1875, 613. Auch bei Parācatara und Mahābhārata sind die indisch Recensionen die kürzesten aber keineswegs ältesten — 7 CGA 1894 475 — 8 WIEBER, Verzeichniss 2, 1, 269 ff — 9 ALFRASCHER, Cat Cat 1, 336 ff, 2, 75. Wo richtig bemerkt wird, dass in unserem Texte fremde Bestände le. s. c. h. finden. So z. B. Citate aus der Karpuramayāṇi p 199 200 211 — 10 WIEBER, Verzeichniss 2, 1, 270 Nr 1711.

² § 30 Nach dem Bhartṛḥyaṇ-nyasastra 17, 31—44¹, Dasarupa 2, 59 60, Sahityad 433 sprechen im Drama Männer von Rang Sanskrit, ebenso von Frauen die Nonnen, die Hauptkönigin, die Ministertochter und Hetären; nach Bharata auch die Künstlerinnen, die übrigen Frauen sprechen Prakrit, die Apsarasen auf der Erde nach Belieben. Im allgemeinen stimmen diese Angaben mit den Dramen überein. Doch spricht die Hauptkönigin überall Prakrit, die Ministertochter Malati und Madayantikā im Malahmadhaya Prakrit, die Hetäre Vasantasena in der Vreohastika meist Prakrit, p 83—86 in Versen aber Sanskrit. Von den Hetären verstand es sich von selbst, dass sie beide Sprachen beherrschten, galt es doch als Merkmal einer vollkommenen Hetäre, dass sie in den 64 Künsten bewandert, mit den 64 Vorzügen einer Hetäre ausgestattet und der 18 Volkssprachen² kundig war *ganyā: causalāṅkalāpandīya causalāṅganyāḍgunavayā altharasadenubhasitarayā* (Nayādh 480, Vivaga 551). Das brachte das Geschlecht mit sich. Im Kumārasambhava 7, 90 preist Sarasvatī das neuvermählte Paar Siva und Parvatī in zwei Sprachen, den Siva in Skt. die Parvatī in leicht verständlicher Rede, d. h. Pkt. Kāyasekhara Karp 5 3 4 nennt Werke in Skt. rauh, solche in Pkt. zart, ihr Unterschied sei derselbe, wie zwischen Mann und Frau. Vreoh 44, 1 ff sagt der Vidyāsaka, zwei Dinge brachten ihn zum Lachen, eine Frau, die Skt. spricht, und ein Mann, der leise singt, eine Frau, die Skt. spricht, mache stark *su su* wie eine Farse, der man eben einen Strick durch die Nase gezogen hat, und ein Mann, der leise singt, gleiche einem alten Hauspriester, der mit einem trockenen Blumenkranz auf dem Kopfe Gebete hermanzelt. Der Schauspieldirector in der Vreoh, der später die Rolle des Vidyāsaka spielt, spricht anfangs Skt., sobald er sich aber anschickt, eine Frau anzureden, erklärt er (2, 14) nach Umständen und Brauche Pkt. sprechen zu wollen. Prithivīdhara (495, 13) bringt dazu ein Citat bei, wonach ein Mann zu Frauen Pkt. spricht *strīṣu na prakṛtam vedit*. Durch dies alles wird das Pkt. als die eigentliche Sprache der Frauen hingestellt, wie die Rhetorik

angeben. Aber sie verstehen daneben nicht nur Skt., sondern sprechen es auch gelegentlich, wenn sie zu Versen übergehen. So Vicakṣanā, Viddhas p 75 76, Mālātī, Mālātīm p 81 84, Lavangikā, p 253, Sitī, Prasannar 116—118 auch in Prosa, 120 121 155 in Versen, Kalahansika, Anaighar p 113, die Freundin der Heldin, Karnas p 30 und die Heldin selbst p 32, Sindurikā, Balar p 120 121, Chardi, Jivan 20, die Schauspieler u, Subhadrā p 2 und Subhadrā p 13, Mallikā, Mallikam 71, 17, 75, 4, 81, 12, 82, 1, 85, 9, Navamālikā 72, 8, 75, 10, Sūrasikā 78, 14, 251, 3, Kālundi 82, 24, 84, 10, 91, 15 Anangasena, Dhurtas p 11 f, auch in Prosa, öfter Frauen auch in Cait. Bud dharakṣitī citirt Mālātīm p 243. Kamasutra 199, 17 f. Auch Manner, die sonst Pkt. sprechen, gehen zuweilen ins Skt. über, meist wieder in Versen. So der Vidyāsaka, Viddhas p 25, der das Pkt. als die für Leute seines Schlages geeignete Sprechweise erklärt (*amharisajanajogge paudamagge*), Karnas p 14 und Jivan p 53 83, der Thurstcher, Kamasavadha p 12, der Snātaka, Dhurtas p 9 und Hāsy p 23 33 38, p 28 auch der Barbier. Jivan p 6 ff spricht Dharanā für sich Pkt., in ihrer Verkleidung als Busserin aber mit dem Minister Skt., im Mudrar Virādhagupta p 70 ff in der Verkleidung als Schlangenbandiger Pkt., für sich aber p 73 f 84 und mit dem Minister Rakṣasa p 85 ff Skt., 82, 2 bezeichnet er sich auch als Prakṛitdichter. Ein unbekannter Dichter klagt, dass noch zu seiner Zeit viele nicht verstanden, ein Prakṛitgedicht zu lesen, und ein anderer (H 2 = Vajjālagga 324, 20) fragt, wie die sich nicht schämen sollten, die ein nektarartiges Prakṛitgedicht nicht lesen und verstehen können, sich aber um die wahre Liebe kümmern. Ob Sarasvatik 57, 8 Nāṭyarajasya richtige Lesart, und wer damit gemeint ist, bleibt unklar, ebenso auf welchen Sīhasunka 57, 9 sich bezieht. Im Reiche des ersten soll es niemand gegeben haben der Pkt. sprach, zur Zeit des zweiten niemand, der nicht Skt. sprach. Trotz der dem Pkt. hier und da gemachten Lobsprüche, wurde es im Vergleich zum Skt. doch immer als die tiefer stehende Sprache angesehen, und daher bedeutet wohl Prakṛta auch als Name der Sprache, was es sonst besagt, »gewöhnlich«, »gemein«, »niedrig«. Über das Alter und die Aufeinanderfolge der Dialekte Untersuchungen anzustellen, ist missig (§ 32).

¹ Bharata gibt mehrere Einzelheiten, auf die ich hier um so weniger eingehen als der Text vielfach unsicher ist. — ² Die Zahl 18 für die Volkssprachen wird auch Oṅv 5 109 Nāyadh § 121, Rāyap 291 erwähnt. Kamasutra 33 9 ist nur von den Desabhasah im allgemeinen die Rede. — ³ Bei FISCHEL, Hc 2, p 44 zu He 1 181. — ⁴ Die beiden folgenden Verse 57, 10 11 sind wörtlich — Balar § 4 5 57 13 an Balar 8 7 anklingend. Da Rājasekhara ein Jahrhundert vor Bhoja lebte ist der Verfasser des Sarasvatik der Lailahner.

B DIE PRAKRIT GRAMMATIKER

§ 31. An die Spitze der einheimischen Bearbeiter des Prakṛt musste Bharata gestellt werden, wenn wir unter diesem Namen mit den Indern den mythischen Schöpfer der indischen Schauspielkunst verstehen wollten. Vkl fol 1 zählt Bharata unter seinen Quellen auf. Weder das fol 4 beigebrachte Citat, noch andere von Scholiasten erwähnte¹ finden sich in unserem Texte des Bharatīyanāṭyasastra², in dem Adhyaya 17 von den Sprachen handelt und eine kurze, sehr verderbte Darstellung der Prakṛitgrammatik in Vers 6—23 gibt. Ausserdem enthält Adhyaya 32 zahlreiche Beispiele für Prakṛit, die fast alle sinnlos entstellt sind. Dem Bharata wird noch ein zweites Werk, der Saṃgītanṛtyākara, zugeschrieben.³ Nach DEVIPRASĀDA⁴ ist es ein seltenes Werk. Aus ihm stammen die Citate schwerlich, eher aus einer anderen, Recension des Nāṭyasastra. Neben Bharata erwähnt Vkl fol 1 Sīkalya und Kōhala. Nach Vkl fol 48 lehrte Sākalya neben *tuyghes*, *tumbhes* auch

tujhūsum, tumbhūsum, was nicht viele billigten (*etat tu na bahusammata*) und nach fol 71 in S neben *bhodi* auch *kodi*⁵. Von Kohala wird das in § 23 erwähnte Citat gegeben. Ob beide mit den alten Grammatikern⁶ identisch sind, lässt sich nicht sagen. Ebenso wenig ist etwas Sicheres über Panini zu ermitteln, dem Kedarabhaṭṭa im Kavikanthapasa⁷ und Malayagiri⁸ eine Prakrit grammatik namens Prakṛitalaksana zuschreiben. Er wird auch als Verfasser zweier Kunstgedichte genannt, des Patalavijaya und des Jambavativijaya⁹. Weil aus dem ersten die Formen *grhya* und *pasvati* citirt werden, die Panini's eigenen Regeln 7, 1, 37 81 widersprechen, haben KIELHORN¹⁰ und BHANDARKAR¹¹ die Identität des Dichters mit dem Grammatiker Panini bezweifelt. Seitdem wissen wir aber, dass das Alter der Kunstdichtung viel höher hinaufreicht, als man früher annahm¹². *grhya* ist auch im Mahabharata und Rāmāyana ganz gelauf, und ebenso sind Participia auf *ati* statt *anti* dort nicht selten¹³. Dass aber Panini das Mahabharata noch nicht gekannt haben sollte, ist höchst unwahrscheinlich. Seine Grammatik lehrt nicht die Sprache der Dichter, sondern die des correcten Skt. der Brāhmana und Sutra¹⁴, und daraus, dass er viele Formen nicht erwähnt, folgt nicht, dass sie zu seiner Zeit noch nicht vorhanden waren und er als Dichter sie nicht hatte gebrauchen können. Die Tradition hält den Grammatiker und Dichter für dieselbe Person¹⁵, und ich sehe keinen Grund, dies zu bezweifeln. Panini kann also auch das Prakrit grammatisch behandelt haben, vielleicht im Anhang zu seiner Sanskritgrammatik, was wohl das Ursprüngliche war. Aber eine Prakritgrammatik des Panini ist freilich schlecht genug bezeugt. Von Männern mit altem Namen citirt Mh fol 71 noch Kapila.

¹ FISCHEL, De gr Pr p 1 f. — ² Ausser der Ausgabe von SIVADATTA und PARAS (Bombay 1894 = Kavyamālā 42) habe ich die beiden MSS in Pāṇi benützt, die Abschriften desselben Archetypus sind und wohl der Ausgabe zu Grunde liegen. Die Ausgabe von GROSSER (Lyon 1897) reicht nur bis zum 14. Adhyāya. — ³ ALF RECHT, Cat. Cat. 1, 396 686. — ⁴ A Catalogue of Sanskrit Manuscripts existing in Oudh for the year 1883 (Allahabad 1884) p 100 f. — ⁵ FISCHEL, De gr Pr p 2 3. — ⁶ ALF RECHT, Cat. Cat. 1, 130 erwähnt einen Kohala, der Musikschriftsteller war. Er konnte mit dem Pktgrammatiker identisch sein. Vgl. auch WEBER, IS 8, 272 f., IStr 2, 59 B R. s. v. — ⁷ Ein Werk dieses Namens findet sich ohne Angabe des Verfassers mehrfach genannt (ALF RECHT, Cat. Cat. 1, 86, 2, 16). Dem Kedarabhaṭṭa schreibt es zu DALWIS, An Introduction to Kachchayana's Grammar of the Pali Language (Colombo 1863) p xxv. Vgl. WEBER, IStr 2, 325, Anm 2. — ⁸ WEBER, IStr 2, 325, Anm 2. IS 10, 277 Anm 1, KLATT, ZDMG 33 472, LEUMANN, Actes du Sixieme Congrès International des Orientalistes (Leide 1885) 3, 2, 557 f. — ⁹ ALF RECHT, ZDMG 14, 581 f. 28, 116, 36, 366 ff. Malayadha s. v. sikan, PETERSON, Subhāṣitāvali (Bombay 1886) p 54 ff., der richtig bemerkt, dass die beiden Namen vielleicht dasselbe Gedicht bezeichnen. FISCHEL, ZDMG 39, 95 ff. 316. — ¹⁰ GN 1885, 185 ff. — ¹¹ JBoAS 16, 343 ff. — ¹² BOHLER, Die indischen Inschriften und das Alter der indischen Kunstpoesie. Wien 1890. Vgl. bereits BHANDARKAR l c. — ¹³ HOLTZMANN, Grammatisches aus dem Mahabharata (Leipzig 1884). BÖHLING, BKSgw 1887 213 ff. zu WHITLEY § 449 990. — ¹⁴ LIEBIG, Panini (Leipzig 1891) p 47 ff. Der aus der Bhagavadgītā p 32 ff. gezogene Schluss ist nach Obigem nicht beweisend. — ¹⁵ ALF RECHT, ZDMG 36, 36, f., FISCHEL, ZDMG 39, 97 f.

§ 32 Die älteste uns erhaltene Prakritgrammatik ist der Prakritprakasa des Vararuci. Von den vielen Männern dieses Namens¹ sondert sich der Grammatiker ab durch seinen Gotranamen Kātyāyana. Dieser wird ihm von dem unbekannten² Verfasser des Commentares Prakṛtamañjarī gegeben, der in der Einleitung beständig zwischen Kātyāyana und Vararuci wechselt und zu 2, 2 statt Vararuci den Namen Kātyāyana gebraucht³. Dasselbe Schwanken findet sich bei dem Namen des Kātyāyana, des Verfassers der Vṛttika. Dass dieser auch den Namen Vararuci geführt hat, berichten Somadeva, Kathasarit sūgara 2, 1 und Kṣemendra, Brhatkathāmañjarī 1, 63, 2, 15. Die Tradition

geht also auf Guṇādhya zurück¹, sie reicht hinab bis Śaṅkara² und wird von den Lexicographen³ durchweg bestätigt. Die Anthologie Śaṅkaraṇāmṛta enthält eine Strophe des Vārttikakara⁴, unter dem nur Kātyāyana verstanden werden kann⁵, und Patañjali zu Pāṇini 4, 3, 101 (2, 315 ed. KIELHORN) er wähnt ein *Vararuci* *lāṅgama*⁶. Es wird dadurch wahrscheinlich, dass der Vārttikakara nicht bloss Grammatiker war, sondern auch Dichter wie nach ihm Patañjali⁷, und vor ihm Pāṇini (§ 31). Das erklärt, dass er mit dem Vararuci verwechselt werden konnte, der der Tradition nach ein Zeitgenosse des Kālidāsa war und zu den neun Perlen am Hofe des Vikramāditya gehorte⁸. Die gleiche Verwechslung hat WEBER⁹ dem Verfasser der Prakṛtamañjarī zugeschrieben und er¹⁰, WESTERGAARD¹¹ und BLOCH¹² haben sich gegen, COWELL¹³, MAY MULIER¹⁴, FISCHEL¹⁵ und KONOW¹⁶ für die Gleichsetzung des Vārttikakara mit dem Prakṛtgrammatiker ausgesprochen. Wenn auch Vr von Hc und den südindischen Grammatikern an Kritik übertroffen wird, so ist das kein Grund, ihn von dem »durch kritisches Acumen hoch hervorragenden Vārttikakara«, »dem unerbittlichen Castigator des Pāṇini«¹⁷ zu trennen. Zur Zeit Hc's hatte die Prakṛtgrammatik viel grossere Fortschritte gemacht, als zu der Vr's, und es ist etwas ganz anderes, an einem fertig vorliegenden Werke zu bessern, als etwas Neues zu schaffen. Hat doch Patañjali auch an Kātyāyana genug zu tadeln gefunden¹⁸. Gar nichts aber besagt es, dass die von Vr gelehrten Dialekte, besonders die Mahārāṣṭri, eine viel jüngere Lautgestalt haben als die Inschriften des Aśoka und die Nāśik Inschriften¹⁹. Da die Prakṛts nur Kunstsprachen sind und neben den Volks- und officiellen Sprachen vorhanden waren, ist es ganz verkehrt, aus den Inschriften chronologische Schlüsse auf die Prakṛts ziehen zu wollen. Dass, wie JACOB und BROCH meinen, die Mahārāṣṭri nicht vor Anfang des 3. Jahrhunderts n. Chr. in allgemeinen Gebrauch kam, wäre daher auch dann falsch, wenn die Sattasai das Werk eines Mannes wäre. Die 384 Dichter aber, deren Namen uns allein aus ihr bis jetzt schon überliefert werden, setzen eine reiche Litteratur in Prakṛt voraus (§ 13), das bis auf Govardhanacarya, also bis ins 12. Jahrhundert n. Chr., die alleinige Sprache der Dichtung war für aphoristische, in Arya geschriebene Singstrophen vorwiegend erotischen Inhalts, die nach Art einer Anthologie zusammengestellt wurden²⁰. Der Gitaḡovinda des Jayadeva geht wohl auf ein Original in Apabhraṃsa zurück²¹, und auch sonst werden Sanskritwerke gewiss nicht selten nur Nachbildungen älterer Prakṛtwerke sein²². BLOCH'S Annahme, dass Vr nicht vor dem 5. Jahrhundert n. Chr. gelebt haben könne, ist aus sprachlichen Gründen keinesfalls nötig. Anderseits ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der Verfasser der Prakṛtamañjarī die beiden Vararuci verwechselt hat, obgleich es bei ihm als Grammatiker weniger leicht anzunehmen ist als bei dem Tibetaner Turanatha. Dass es eine Tradition gab nach der Kātyāyana auch Prakṛtgrammatiker war scheint mir der Name *Vārttikakaraśābhasya* zu bestätigen, den eine Prakṛtgrammatik trug, die Appayādikṣita, Prakṛtumanidīpa 5 unter seinen Quellen unmittelbar hinter den *Vararuci granthā* nennt. Als sicher kann die Gleichsetzung des Kātyāyana mit Vararuci natürlich nicht angesehen werden.

¹ AUFRICHT, Cat. Cat. 1, 551 — ² Bei OFFERT, Lists of Sanskrit Manuscripts in Private Libraries of Southern India (Madras 1880/1885) 1, 290, No. 3426 und 2, 371 No. 6341 wird als Verfasser Kātyāyana genannt — ³ FISCHEL, De gr. IV p. 10 f. — ⁴ KONOW, CGA 1594, 473 — ⁵ COWELL, The Prakṛti Prākāśa. Second Issue. Advertisement, FISCHEL, De gr. Pr. p. 9. Vgl. auch Prakṛtjākaumudiprasāda bei BHANDARKAR, Report 1883/84 p. 362, 18 — ⁶ B. R. s. v. Kātyāyana. — ⁷ AUFRICHT, DMG, 36, 524 — ⁸ FISCHEL, DMG 39, 95. Die Prakṛtamañjarī spricht von dem *mahātāt Kātyāyana* — ⁹ Inwiefern die Art der Erwähnung d. *lāṅgama* im Mahābhārata dafür liegt, dass dem Autor desselben sein *bhagava Kātyāyana* nicht

als Verf dieses *kavya*, resp nicht als Vararuci galt* (WEBER ISr 3, 277), weiss ich nicht — ¹⁰ AUFRICHT, ZDMG 36, 370 — ¹¹ KÖNIG, GGA 1894, 474 — ¹² ISr 3, 378 — ¹³ ISr 2, 53 ff, 3, 277 ff — ¹⁴ Ueber den ältesten Zeitraum der indischen Geschichte mit Rücksicht auf die Litteratur (Breslau 1862) p 86 — ¹⁵ Vr und Hc p 9 ff — ¹⁶ The Prakṛta Prakasa² p vi — ¹⁷ HASL p 148 239 ff — ¹⁸ De gr Pr p 9 ff — ¹⁹ GGA 1894, 473 — ²⁰ WEBER, ISr 3, 278 — ²¹ WESTERGAARD, l c, JACOBI, Erzählungen p xiv f, BLOCH, Vr und Hc p 12 f — ²² FISCHEL, Hofdichter p 30 — ²³ FISCHEL l c p 22 — ²⁴ FISCHEL, Rudrata's Čṅgaratīlaka (Kiel 1886) p 13 Anm 1

§ 33 Jedenfalls ist Vr, wenn nicht der älteste, einer der ältesten Pktgrammatiker Seine Grammatik führt den Namen Prakṛtaprakasa und ist mit Anmerkungen und Übersetzung herausgegeben worden von COWELL The Prakṛta-Prakasa or, The Prakṛt Grammar of Vararuci, with the Commentary (Manorama) of Bhamaha. Second Issue London 1868 (zuerst Hertford 1854) Einen Text abdruck gab neu RAVA SHASTRĪ TAILANGA Benares 1899 Vr behandelt in Pariccheda 1—9 die M, in 10 die P, in 11 die Mg und in 12 die S Der Text ist z T sehr schlecht überliefert und hegt in mehreren, oft stark von einander abweichenden Recensionen vor¹, was für sein Alter spricht Der älteste Commentator ist Bhamaha, ein Kaschmirer, der auch Rhetor und Dichter war² Seine Zeit ist nur soweit zu bestimmen, dass er älter als Udbhaṭa ist, der unter König Jayapīḍa von Kaschmir (779—813 n Chr) lebte und einen Commentar zu Bhamaha's rhetorischem Werke schrieb³ Bhamaha's Commentar führt den Titel Manorama⁴, er fehlt zu Pariccheda 12 Zweifellos hat Bhamaha Vr mitunter falsch verstanden Den schlagendsten Beweis dafür liefert 4, 14⁵ Unsicher bleibt auch, ob er immer richtig die Ganas⁶ im Sinne Vr's aufgelöst hat Man muss also streng zwischen Sutra und Commentar scheiden, und dies ist in der Grammatik durchweg geschehen Über die Quellen Bhamaha's können uns nur zusammenhängende Citate aufklaren Solche gibt er zu Vr 8, 9, 9, 2 4—7 9—17, 10, 4 14, 11, 6 Davon ist 9, 2 *hūṃ sahasu⁷ sabbhataṃ* = H 453 (vgl die v l), wo keine Handschrift *hūṃ* hat Nach Bhuvanapala (IS 16, 153) ist der Dichter dieser Strophe Viṣṇunātha 9, 9 *kino dhuvasi* ist = H 369, auch von Hc 2, 216 citirt und nach Bhuvanapala (IS 16, 120) von Devaraja Die übrigen kann ich nicht nachweisen, die Beispiele 10, 4 14 werden aus der Bṛhalkatha stammen In 9, 4 wird auf die Gāthas im allgemeinen verwiesen Ein jungerer Commentar ist die Prakṛtamañjarī, deren unbekannter Verfasser (vgl § 32 Anm. 2) in Versen schreibt und offenbar Sünder war Die von mir benutzte, in Malayalamcharacter geschriebene Handschrift der Royal Asiatic Society in London⁸ ist lückenhaft und reicht nur bis Vr 6, 18 Der Verfasser hat offenbar Bhamaha gekannt Beide stimmen in den Beispielen meist überein doch ist der Anonymus oft kürzer als Bhamaha, fügt aber zuweilen auch einzelnes hinzu, sein Text des Vr weicht von COWELL's Text mehrfach ab⁹ Der Commentar ist ohne grossen Wert

* COWELL p 97 FISCHEL, De gr Pr p 10 13 BURLER, Detailed Report p 75 HOERNL, Proc.ASB 1879 79 f — ¹ AUFRICHT, IS. 16, 207 f, Cat. Cat. 1, 405 f PETERSON, Subhāṣaṇa p 79, FISCHEL, Rudrata p 6 f — ² FISCHEL, Rudrata p 13 — ³ Irrthum heisst AUFRICHT Cat. Cat. 1, 360 ihn Prakṛta manoraml Falsch ist auch die Angabe, dass er auch Prakṛtaandria genannt werde Beide Angaben beruhen auf KULIKOV A Catalogue of Sanskrit MSS existing in the Central Provinces (Nagpur 1874) p 84 No 44. Alle anderen von AUFRICHT angeführten Quellen haben nur Manoraml Die von HOERNL, Proc.ASB 1879, 79 f erwähnte Handschrift schreibt ihn Vararuci sell zu. — ⁴ BLOCH, Vr und Hc p 28 — ⁵ Dass die Ganas ne einen feststehenden Wortlaut gehabt haben, wie BLOCH Vr und Hc p 31 behauptet, ist durchaus nicht sicher Wie im Skt, werden auch im Pkt die Schulen geschwankt haben — ⁶ So ist statt *saḥsu* bei COWELL und *saḥsu* bei TAILANGA zu lesen und in der Über

by Dhanapāla Edited with critical notes, an introduction and a glossary by GEORG BÜHLER Göttingen 1878 (= BB 4, 70—166^a) Dhanapāla verfasste nach seiner eigenen Angabe Strophe 276—278 sein Werk im Vikrama-Jahre 1029^a = 972 n Chr, zur Zeit, als Mānyakheta in Folge eines Überfalls des Mālavafürsten geplündert worden war, zu Dhārā, für seine jüngere Schwester Sundarī¹ In Strophe 1 nennt er seine Arbeit eine Namamālā, in 278 Desi = Desi Wie bereits BÜHLER (p 11) hervorgehoben hat, bilden die Desis nur ein Viertel aller Wörter des Lexicons, alle andern sind Tatsama oder Tadbhava (§ 8), und das Werk ist daher nicht von grossem Wert² Es umfasst 279 Strophen im Āryametrum, von denen die erste das Mangalācarana enthält, die vier letzten die auf die Abfassung bezüglichen Angaben In 1—19 nimmt jeder Gegenstand eine ganze Strophe ein, in 20—94 einen Vers, in 95—202 einen Halbvers, 203—275 enthalten einzelne Worte, die durch ein Synonym, zuweilen durch einen Halbvers erklärt werden Dhanapāla wird von Hc, Desi 1, 141, 3, 22, 4, 30, 6, 101, 8, 17 unter seinen Quellen genannt. Die Citate finden sich aber teils gar nicht in der Payalacchī (3, 22, 4, 30, 8, 17), teils stimmen sie nicht zu Hc's Angaben (1, 141, 6, 101) BÜHLER vermutet daher (p 15) mit Recht, dass Dhanapāla noch ein anderes Werk gleicher Art geschrieben hat Nach seiner Bekehrung zum Jainismus hat Dh noch die Rṣabhapañcāśikā verfasst³

¹ Näheres bei BÜHLER p 5 ff — ² BÜHLER p 13 ff — ³ Siehe § 20, BÜHLER p 9, KLATT, ZDMG 33 445 Über Dh's sonstige litterarische Thätigkeit: BÜHLER p 10, AUFRICHT, ZDMG 27, 41, Cat Cat 1, 267

§ 36 Weit aus die wichtigste aller bis jetzt veröffentlichten Prakritgrammatiken ist die des Hemacandra (1088—1172 n Chr) Die Prakritgrammatik bildet den achten Adhyāya des Siddhahemacandra d h der dem Siddharaja gewidmeten und von Hemacandra verfassten⁴ Grammatik, von der Adhyāya 1—7 das Skt behandelt Hc hat zu ihr selbst einen Commentar in zwei Recensionen, einer Brhātī und einer Laghu Vṛtti verfasst⁵, von denen die Laghuvṛtti den Namen Prakāśikā führt und in den Ausgaben von MAHABALA KRṢṆA, Bombay samvat 1929 und FISCHER Hemacandra's Grammatik der Prakritsprachen (Siddhahemacandram Adhyāya VIII), herausgegeben, übersetzt und erläutert Teil I II Halle a S 1877 1880 abgedruckt ist. Zu der Vṛtti verfasste Udayasārabhagayānam einen etymologisirenden Commentar (Hama prakṛtavṛttidhunikīkī) unter dem Titel Vyutpattidīpikā (§ 29), und zum achten Adhyāya überhaupt einen Commentar Narendracandrasūri unter dem Titel Prakṛtaprabodha⁶ Hc hat seine Grammatik in 4 Pada geteilt, von denen die beiden ersten vorwiegend die Lautlehre, der dritte die Flexionslehre behandelt, der vierte gibt von 1—258 die Wurzelsubstitute und die vom Skt abweichende Bildung der Classen und Einzelregeln über das Passiv, in 259 Bemerkungen über die Bedeutung der Wurzeln 260—286 behandeln die Sauraseni, 287—302 die Māgadhi, 303—324 die Paisāci, 325—328 das Culikāpaisācika, 329—446 den Apabhramsa, 447 448 enthalten allgemeine Bemerkungen Die Sprache, die Hc 100 1, 1—4, 259 lehrt, ist vorwiegend M Aber daneben hat er auch JM sehr stark herangezogen und gelegentlich auch VMg, ohne diese Dialekte überall streng zu scheiden In 260—286 hat er auch JS berücksichtigt (§ 21) Welche Vorgänger Hc in seiner Grammatik benutzt hat, ist noch nicht zu sagen Er selbst citirt mit Namen nur Hugga 1, 186, aber nicht als Grammatiker, sondern als Lexicograph⁷, und für das Skt, sonst nur allgemein *kas at* (2, 80, 3, 81), *ke at* (1, 67 209, 2, 80 128 138 145 188, 3, 19 25 103 153), *anyah* (3, 103 117) *anye* (1, 35 88, 2, 163 174 207, 3, 177), *amahi* (4 2), *anyesam* (4, 327), *eke* (1, 35) JACOBI⁸ ist der Ansicht, dass Hc die Sūtra des Vr seiner Grammatik in

ähnlicher Weise zu Grunde gelegt hat, wie Bhattojodisita die des Panini seiner Siddhāntakaumudī. Die Sutra des Vr hatten als unumstößlich gegolten, und deren Auslegung, beziehungsweise Beschränkung sei die Hauptaufgabe der Prakritgrammatiker gewesen. Hc. stehe zu Vr in ähnlichem Verhältnisse, wie Kātyāyana zu Pāṇini. Das ist alles richtig, wie BLOCH⁷ im einzelnen gezeigt hat. Es ist nicht einmal mit Sicherheit anzumachen, ob Hc. den Vr überhaupt benutzt hat. Wahrscheinlich ist es der Fall, aber beweisen lässt es sich nicht. Dass Hc. voraussichtlich Caṇḍa gekannt hat, ist § 34 bemerkt worden. Ausser der Grammatik hat Hc. noch ein Wörterbuch der Desis verfasst, die *Deśināmamālā* oder den *Deśisabdasamgraha*, von ihm selbst (3, 77) *Ratnāvalī* = Skt *Ratnavali* genannt. Nach p. 1, 4 ff ist es nach der Grammatik verfasst und nach 1, 3 ein Nachtrag zu ihr. Der Text ist herausgegeben von FISCHER, *The Deśināmamālā* of Hemachandra. Part I Text and critical notes. Bombay 1880⁸. Hc. hat, wie Dhanapāla (§ 35), unter die Desis auch Tatsamas und Tadbhavas aufgenommen, aber im Verhältnis zum Umfange des Werkes ist ihre Zahl gering, und seine Arbeit ist für die Kenntnis des Pkt. ausserordentlich wichtig. Die *Deśināmamālā* zerfällt in acht alphabetisch angeordnete Varga. Die Worte werden in zwei Abteilungen aufgeführt. Voran stehen, je nach der Zahl der Silben geordnet, die Worte, die nur eine Bedeutung haben (*ekarthah*), dann folgen, ebenso geordnet, die mit mehr als einer Bedeutung (*anekarthah*). Zu der ersten Classe werden erläuternde Beispiele in Versen gegeben, die von Hc. selbst herrühren und meist sehr albern sind, weil Hc. in einem Vers Worte der verschiedensten Bedeutung zusammenzufassen genötigt war. Sie sollen als mnemotechnische Hilfsmittel dienen und enthalten neben den Desis zuweilen anderweitig im Pkt. nicht belegte Worte und Formen. Auch ist nicht selten nur aus ihnen die genauere Bedeutung eines Desiwortes zu ermitteln⁹. Auch zur Desīn hat Hc. einen eigenen Commentar verfasst. Hc. macht kein Hehl daraus, dass seine Arbeit nicht auf Quellenforschung beruht, sondern nur eine Compilation aus älteren Werken derselben Art ist. 1, 37 überlässt er die Entscheidung ob *ambasami* oder *ambasani* die richtige Form ist, den Gelehrten (*ambasmiti ke cit pathanti | tatra kadam cit bhramo bhramo vati bahurvana eva pramanam*), 1, 41 ist er über Form und Bedeutung von *aksharavullo* im unklaren und da die Autoren sich widersprechen, sollen die Kundigen entscheiden (*tad evam granthakṛt. upatipattau bahuvrak pramanam*), 1, 47 trennt er die Worte *aśadāḥ* und *aśadāḥṭa*, die andere als Synonyma erklärt hatten, auf Grund seiner Prüfung der besten Werke über die Desis (*asmadhis tu saraleśvariksanena anekah kṛtah*), 1, 105 stellt er fest, dass *utluḥa* statt *utluha* nur auf einem Schreibfehler beruht, ebenso 6, 8 bei *bera* statt *cora*. Er beruft sich für seine Entscheidung 2, 25 auf viele Werke über Desī, 3, 12–33 auf die besten Werke darüber, 8, 12 schilt er auf die modernen Verfasser von Desiwerken und ihre Commentatoren, 8, 13 überlässt er wieder die Entscheidung den Verständigen (*īkaśalam sahrityaḥ pramanam*). Nach 1, 2 ist sein Verdienst die alphabetische Anordnung, nach 1, 49 arbeitete er für Schüler. Mit Namen nennt er Abhinavacūḍhina (1, 144, 6, 93, 7, 1, 8, 12–17) Avantisundarī (1, 81–157), Devaśāṭa (6, 38–72, 8, 17), Droṇa oder Droṇacārya (f. 18–50, 6, 7, 8, 17), Dhanapāla (1, 141, 3, 22, 4, 30, 6, 101, 8, 17), Gopāla (1, 25–31–45, 2, 82, 3, 47, 6, 26–58–72, 7, 2–76, 8, 1–17–67) Padalīpta (1, 2), Rahulāka (4, 4), Silāṅka (2, 20, 6, 96, 8, 40), Satavāḥana (3, 41, 5–11, 6–15–18–19–112–125). Davon erscheinen Abhinavacūḍhina, Devaśāṭa, Padalīpta und Satavāḥana auch als Prakritdichter in der Dattasatī (§ 13), von Avantisundarī vermutet BURLER¹⁰, dass sie identisch sei mit Sundarī, der jüngeren Schwester des Dhanapāla, für

die er die Paṭyalacchī schrieb. Wenn sie aber selbst über Desis schrieb, ist das unwahrscheinlich. Eher kann sie identisch sein mit Avantisundarī, der Frau des Rajasekhara, auf deren Veranlassung nach Karp 7, 1 die ganz in Prakrit geschriebene Karpuramañjan aufgeführt wurde, die ja Hc. in seiner Prakritgrammatik citirt. Rahulaka wird in der Saṃgadharapaddhati und Subhāṣitavalī als Sanskritdichter genannt. Von Autoren in Skt nennt Hc. die Kālapah (1, 6), Bharatī (8, 72), Bhamaha (8, 39), und ohne Namensnennung citirt er Halayudha (1, 5, 2, 98). Sehr häufig führt er seine Quellen nur ganz allgemein an. So *anye* (1, 3, 20, 22, 35, 47, 52, 62, 63, 65, 66, 70, 72, 75, 78, 87, 89, 99, 100, 102, 107, 112, 151, 160, 163, 2, 11, 12, 18, 24, 26, 29, 36, 15, 47, 50, 51, 66, 67, 69, 77, 79, 89, 98, 3, 3, 6, 8, 28, 40, 41, 58, 59, 4, 3, 4, 5, 6, 7, 18, 22, 23, 26, 33, 44, 47, 5, 9, 30, 33, 36, 40, 45, 50, 61, 6, 14, 15, 16, 21, 24, 25, 26, 28, 42, 48, 53, 54, 61, 63, 75, 81, 86, 88, 91, 93, 94, 97, 99, 105, 106, 116, 121, 132, 134, 140, 145, 7, 2, 16, 17, 18, 21, 31, 33, 37, 44, 45, 48, 62, 68, 69, 74, 75, 76, 88, 91, 8, 10, 15, 18, 22, 27, 35, 36, 38, 44, 45, 59, 67), *eke* (2, 89, 4, 5, 12, 6, 11, 7, 35, 8, 7), *kaś cit* (1, 43, 2, 18, 3, 51, 5, 13, 8, 75), *ke cit* (1, 5, 26, 34, 37, 41, 46, 47, 67, 79, 103, 105, 117, 120, 129, 131, 153, 2, 13, 15, 16, 17, 20, 29, 33, 38, 58, 87, 89, 3, 10, 12, 22, 23, 33, 34, 35, 36, 44, 55, 4, 4, 10, 15, 45, 5, 12, 21, 44, 58, 6, 4, 55, 80, 90, 91, 92, 93, 95, 96, 110, 111, 7, 2, 3, 6, 47, 58, 65, 75, 81, 93, 8, 4, 51, 69, 70), *purvacaryak* (1, 11, 13), *jad aha* (1, 4, 5 [Halayudha] 37, 75, 121, 171, 2, 33, 48, 98 [Halayudha], 3, 23, 54 [Skt], 4, 4, 10, 21, 24, 45, 5, 1, 63, 6, 15, 42, 78, 81, 93, 140, 142, 7, 46, 58, 84, 8, 1, 13, 43, 68), *jad ahuh* (1, 5, 3, 6, 4, 15), mit andern Ausdrücken (1, 18, 94, 144, 174, 3, 33, 4, 37, 6, 8, 58, 93, 8, 12, 17, 28). Trotz seiner sorgfältigen Benutzung dieser vielen Vorgänger hat Hc. doch grobe Fehler nicht vermeiden können, da er nur aus secundären Quellen schöpfte. So gibt er 2, 24 an *lanthadīnara* bedeute »Loch in einer Hecke« (*vrthavara*), 6, 67 lehrt er aber, *paero* bedeute ausser anderm »Loch in einer Hecke« (*vrthinnara*) und einen bestimmten Schmuck (*lanthadīnara*). Offenbar hat er irgendwo in einem 6, 67 entsprechenden Verse den Nominativ *lanthadīnaro* statt des Locativ *re* gelesen, daraus 2, 24 gebildet, später aber 6, 67 nach richtiger Lesart, ohne den früheren Irrtum zu bemerken. *lanthadīnara* ist sicher ein aus Denaren bestehender Schmuck, der um den Hals getragen wurde. *paero* »Stier« (6, 62) ist gewiss dasselbe Wort wie *vozaro* (7, 79), das die im zweiten Gliede eines Compositum vor kommende Form darstellen durfte¹¹. Immerhin ist die Desin »eine Quelle ersten Ranges«¹², die uns zeigt, welche wertvollen Aufschlüsse über die indischen Sprachen und eine wie reiche Litteratur wir noch vom Prakrit zu erwarten haben.

¹ BÜHLER, Leber das Leben des Jaina Monches Hemachandra (Wien 1889) p. 15 — ² BÜHLER, l. c. p. 72. Anm. 34. — ³ Bei ALFRED, Cat. Cat. 1, 360 wird der Verfasser Naracandira genannt. Nach IFFERSON, Det. Report (1883) p. 127, No. 300 und BHANDARKAR, A Catalogue of the Collections of MSS deposited in the Deccan College (Bombay 1888) p. 328 No. 300 heisst er Narendracandrasiri. Das Ms war verloren, als es benutzt wurde. — ⁴ FISCHER zu Hc. 1, 186, ZACHARIAE, GG. 1889, 996 Anm. 1. Die indischen Wörterbücher (kośa) (Strassburg 1897, Grundriss 1, 3, 81) 7. Epilegomena zu der Ausgabe des Maṅkhakhaśa (Wien 1899) p. 17 ff. — ⁵ Jenaer Literaturzeitung 1876, 797. — ⁶ FISCHER zu Hc. 2, 145. — ⁷ Vr und Hc. p. 21 ff. — ⁸ Gefunden von BÜHLER, l. c. 2, 17 ff. Den zweiten Band der des Wörterbuch enthalten sollte wollte BÜHLER herausgeben. — ⁹ FISCHER, Desin. p. 8. — ¹⁰ Paṭyalacchī p. 7 f. — ¹¹ Andere Beis. siehe bei SIEGFRIED GOITSCHMIDT, Deutsche Literaturzeitung 2, 1109. — ¹² SIEGFRIED GOITSCHMIDT, l. c.

§ 37. Unbestimmt ist die Zeit des Kramadīśvara. Man pflegt ihn zwischen Hemachandra und Bopadeva zu setzen. ZACHARIAE¹ bemerkt aber mit Recht, dass es sich nicht beweisen lässt, dass Kt später als Hc. gelebt

habe, und dass sich ebensowenig Gründe beibringen lassen für die an sich unwahrscheinliche Annahme, dass K₁ vor Hc seine Grammatik geschrieben habe. K₁ hat seine Grammatik, den *Samkṣiptasāra*, wie Hc, in acht Capitel (Pada) geteilt, deren letztes (Prakṛtapāda) das Plt behandelt. Auch dies stimmt zu Hc. Aber im Übrigen haben beide Grammatiker nichts gemein. Anordnung des Stoffes, termini technici u. s. w. sind durchaus verschieden.¹ Für ein höheres Alter des K₁ spricht, dass seine Citate in der Sktgrammatik nicht über das Ende des 8. oder den Anfang des 9. Jahrhunderts n. Chr. hinausreichen. Der späteste Autor, den er citirt, ist Murari², von dem wir jetzt wissen, dass er älter ist, als Ratnakara, der Dichter des Haravijaya³, der um die Mitte des 9. Jahrhunderts lebte. Für ein jüngeres Alter dagegen spricht, dass K₁, wie die späteren Grammatiker, viel mehr Dialekte nennt als Hc. Über K₁ hat zuerst LASSEN, *Inst.* p. 15 ff. 393. 440 ff. 449 ff., Appendix 39—58 ausführliche Mittheilungen gemacht, den Abschnitt über die Wurzeln hat DELIUS herausgegeben *Radices Pracriticae* (Bonnae ad Rhenum 1839) p. 10—12. Eine vollständige Ausgabe des Prakṛtapāda soll RAJENDRALĀLA MITRA in der *Bibliotheca Indica* veröffentlicht haben⁴. Diese habe ich mir nicht verschaffen können. Wir liegen vor p. 17—24 des Textes, p. 141—172 ein Wortverzeichnis von *bhaduko* bis *saidaviadi* reichend⁵ und p. 1—8 der englischen Übersetzung. Nach den Proben zu urtheilen, ist die Ausgabe sehr schlecht. Eine neue Ausgabe des 8. Pada erschien Calcutta 1889. Ich verdanke sie BLOCH's Güte und habe nach ihr citirt. Sie ist sehr schlecht, so dass ich beständig die Auszüge bei LASSEN zu Rate gezogen habe. K₁ schliesst sich eng an Vr an, hat aber, wie die Übersicht bei LASSEN, *Inst. App.* p. 40 ff. am besten zeigt, einzelne Abweichungen, die auf andere Quellen weisen, wie er ja auch im Gegensatze zu Vr den A behandelt. K₁ hat zum *Samkṣiptasāra* einen eigenen kurzen Commentar geschrieben. Eine Bearbeitung und Erweiterung desselben ist die *Rasavati* des Jumarānandī⁶. Ein zweiter Commentar zum Prakṛtapāda allein ist die *Prākṛtadīpikā* des Candidevasarman⁷. Als einen dritten nennt RAJENDRALĀLA MITRA eine *Prakṛtadīpikā* des Vidyavinoda »son of Narayana, grandson of Vanesvara, and great grandson of Jajādharma«. Ihm schliesst sich an AUFRICHT⁸, der aber den Verfasser, wie schon früher⁹, Nārāyaṇa Vidyavinodacārya nennt. Ich habe die Oxford Handschrift benutzt, aber zu einer Zeit, als der *Samkṣiptasāra* noch nicht gedruckt vorlag.¹⁰ Aus der Einleitung die RAJENDRALĀLA MITRA nach einer besseren Handschrift 16 AUFRICHT abgedruckt hat, scheint sich in Verbindung mit den Unterschriften der einzelnen Capitel und dem Kolophon zu ergeben, dass der Verfasser Vidyavinodacārya hiess, und dass er ein älteres Werk des Nārāyaṇa, des Sohnes des Banesvara, der ein Sohn des Jajādharma war, dessen Bruder vielleicht Sumeru hiess, bearbeitet hat. Nārāyaṇa hatte ein grösseres Werk geschrieben, das von einem schlechten Menschen vernichtet worden war, das vorliegende Werk ist ein kurzer Auszug daraus von Vidyavinoda.¹¹ Dass der Prakṛtapāda ein Commentar zu K₁ ist, wird in ihm selbst nirgends gesagt. In den Unterschriften heisst der Verfasser stets nur Vidyavinodacārya und sein Werk Prakṛtapāda schlechthin, so dass es mir zweifelhaft ist, ob die Angabe RAJENDRALĀLA MITRA's richtig ist. Der Verfasser folgt Vr auf das allergeauenste, und sein Werk ist ohne jeden Wert.

¹ BB 5. 26 — ² ZACHARIAE, BB 5. 26. Am Schlusse des 8. Pada behandelt K₁ kurz Metrik und Rhetorik — ³ ZACHARIAE, BB 5. 38 — ⁴ PETERSON, *Subha* (Calcutta) p. 31 — ⁵ Vgl. RAJENDRALĀLA MITRA, *A Descriptive Catalogue of Sanskrit MSS. in the Library of the Asiatic Society of Bengal. Part first. Grammar* (Calcutta 1877) p. 75. BHĀNĪKARNA *Itās* 16. 250 — ⁶ Dieses Verzeichnis gehört nicht zu dem Werke selbst, sondern füllt eine Anzahl Prākṛtswörter durch Citate aus Vr. *Msch. Sak. Vikr. Malav. Ratn. Vepik. Malahm. Uttarav. Mahāv. Cat. Pūgala. Nih. 192*

darpaṇa — 7 LASSEN, Inst p 15, ZACHARIAE, BB 5, 22 f, AUFRECHT, Cat Cat 1, 684 — 8 LASSEN, Inst p 16, AUFRECHT, Cat. Cat 1, 684 — 9 Notices of Sanskrit MSS 4, 162 ff (Calcutta 1878) — 10 Cat Cat 1, 684 — 11 Cat Oxon p 181 — 12 De gr Pr p 19 — 13 Die Einleitung ist sehr unklar, und es ist zweifelhaft, ob die obige Erklärung richtig ist Vgl AUFRECHT, Cat Oxon p 181 Im Cat Cat 2, 212 hat AUFRECHT die von mir angegebene Erklärung, offenbar im Anschluss an PETERSON'S Ullar Catalogue, der nicht zu beschaffen ist Das Werk wird dort Prakṛtavyākaraṇa schlechthin genannt

§ 38 Ganz von Hc abhängig ist in dem Commentar zu seinem Prakṛtavyākaraṇa, Trivikramadeva, der Sohn des Mallinātha und Enkel des Ādityavarman Ich habe davon zwei Handschriften benutzt, eine Abschrift eines Tanjore MS in der India Office Library, Burnell Collection No 84, in Grantha, und eine Abschrift in Nāgarī von Tanjore MS 10006, collationirt in den Sūtra mit 10004¹, die BURNELL für mich hat anfertigen lassen, ausser dem die Ausgabe in der Textsammlung Granthapradarsanī No 1—32 Sie reicht nur bis zum Ende des 1. Adhyāya Triv. hat in den Sūtra seiner Grammatik² eine eigenartige Terminologie verwendet, die er am Anfange seines Werkes erläutert³ In der von ihm zu den Sūtra geschriebenen Vṛtti hat er von 1, 1, 17 an Hc, den er in der Einleitung als Quelle nennt, fast überall wortlich abgeschrieben, so dass ich ihn nur selten citirt habe, zumal die entsprechenden Regeln seiner Grammatik am Rande meiner Ausgabe des Hc angegeben sind Ihm eigen sind die Capitel 1, 3, 106, 1, 4, 121, 2, 1, 30, 3, 1, 132 und 3, 4, 71, in denen Worte zusammengestellt werden, die sich nicht unter die Regeln der Grammatik bringen lassen und zum grossten Teil unter den Begriff der Desī fallen, wie die in 3, 4, 71 aufgeführten ausdrücklich Desyah genannt werden Die beiden ersten Capitel habe ich veröffentlicht und besprochen BB 3, 235 ff, 6, 34 ff, 13, 1 ff Trivikrama's Zeit wird bestimmt nach oben durch Hemacandra († 1172), nach unten dadurch, dass er von Kumarasvamin, dem Sohne des Kollācala Mallinātha, in seinem Commentare zu Vidyānātha's Pratāparudriya (ed Madras 1868) 218, 21 mit Namen, ausserdem 62, 19 ff, 201, 21, 214, 4 anonym citirt wird⁴. Pratāparudra II, dem Vidyānātha sein Werk gewidmet hat, regierte von 1295—1323⁵ Kumārāsavāmin spricht 123, 1 ff von der Thronbesteigung des Pratāparudra als von einem vor langer Zeit (*pura kīla*) erfolgten Ereignisse Sein Vater Kollācala Mallinātha citirt Bopadeva⁶, der am Hofe des Mahādeva von Devagiri⁷ lebte, der von 1260—1271 regiert hat⁸ Es wird dadurch AUFRECHT's Annahme, dass Mallinātha nicht vor dem 14. Jahrhundert gelebt haben kann, bestätigt Trivikrama wird also wohl ins 13. Jahrhundert zu setzen sein

¹ BURNELL, Classified Index I, 43 — ² Trivikrama ist auch der Verfasser der Sūtra De gr Pr p 29 habe ich *majāṣṭram* *irgaṇa*, dessen *vya* sich auf Trivikrama bezieht, falsch verstanden Das Werk heisst Prakṛtavyākaraṇa, nicht *vṛtti*, eine Unterschrift die sich auf den Commentar bezieht — ³ Mitgeteilt von FISCHEL, De gr Pr p 34—37 — ⁴ FISCHEL, De gr Pr p 38 — ⁵ SEWELL, A Sketch of the Dynasties of Southern India (Madras 1883), p 33 — ⁶ AUFRECHT, Cat Oxon p 113 — ⁷ AUFRECHT Cat Cat 1, 616 — ⁸ SEWELL, I c p 114 ⁹ Cat Oxon p 113

§ 39 Trivikramadeva's Grammatik hat seinem Prakṛtarūpāvatāra zu Grunde gelegt Simharāja, der Sohn des Samudrabandhayajvan Ich habe davon zwei Handschriften der Royal Asiatic Society in London benutzt, eine Palmblatthandschrift in Malayalamcharakter No 159, und eine Papierhandschrift in demselben Charakter No 57, die eine Abschrift der ersten ist Simharāja hat Trivikrama's Grammatik nach Art der Kaumudis bearbeitet. Er beginnt nach einer kurzen Übersicht über die termini technici (*samjñātibhaga* und *paribhasavibhaga*) und einem *samhitavibhaga* über *saṃdhi* und *lopa* sofort mit der Declination (*subantavibhaga*, fol 4—46), worunter er auch die Indeclinabilen behandelt, dann folgt die Conjugation (*śantantavibhaga*, fol 46—59) ein

schliesslich der *dhatvadesah*, an die sich die Regeln für S Mg P CP A anschliessen (*Saurasenyadibhaga*, fol 59—74). Für jede Classe der Nomina setzt er ein Paradigma an, für die *a* Stämme *vrksa*, für die *i* Stämme *agnī*, für die auf *u*, *taru* auf *u*, *khalapu*, auf *r*, *bharir*. Er zeigt, wie von diesen Worten der Prakritstamm zu bilden ist und lehrt die Endungen und ihre Anfügung an den Stamm. In derselben Weise werden die Feminina und Neutra auf Vocale, die consonantisch schliessenden Nomina, die Pronomina *yusmad* und *asmad* und die Verba behandelt für die *er has* und *sah* als Paradigmen nimmt¹. Für die Kenntnis der Declination und Conjugation ist der Prakritrupāvatara nicht unwichtig, zumal Sr oft mehr Formen gibt als He und Triv. Von diesen Formen sind gewiss viele theoretisch erschlossen, aber streng nach den Regeln gebildet und daher nicht ohne Interesse. In derselben Weise wie Sr die Sutra des Triv, hat Raghunathasarma in seinem *Prakṛtananda* die des Vr angeordnet². Die gleiche Art der Behandlung hat auch Lakṣmidhara in seiner *Sadbhāṣacandrika*³ und der ganz moderne Nāgoba in seinem *Sadbhāṣasubantarupadarsa*, einem »superficial tract«⁴ über Declination.

¹ Näheres bei PICHET. De gr. Pr. p. 39—43. — ² HOERNLE. Proc. ASB. 1880. 100 ff. — ³ BURNELL. Classified Index. p. 43. Vgl. LASSEN. Inst. p. 11—15. — ⁴ BURNELL, l. c. p. 44.

§ 40. Für die Kenntnis der übrigen Dialekte ausser M. JM. AMg. JS ist wichtig das Prakṛtasarvasvam des Markandeya Kavindra. Ich habe dafür zwei MSS. benutzt. Das eine ist eine Palmblatthandschrift des Indra Office Mackenzie MS. No. 70, fol. 88. Nagari Schrift, auf dem Holzenband vorn früher als Pīṅgalavyākaraṇa (Nagari Schrift) und Pīṅgala Prakṛta Surva Bhāṣa Vakaraṇah (römische Buchstaben) bezeichnet, eine Aufschrift, die jetzt verschwunden ist, hinten als Pīṅgala praukṛta Surva Bhāṣa Vyākaraṇam. Auf dem ersten Blatte steht in Nagari: sri Ramah | Pīṅgalaprakṛtasarvasva bhāṣavyākaraṇam. Das zweite ist die Oxford Handschrift bei AUFRECHT, Cat. Oxon. p. 181 No. 412. Beide MSS. gehen auf dasselbe Original zurück und sind so sinnlos verderbt, dass sie nur zum Teil benutzt werden können. Es ist dies namentlich für S sehr zu bedauern, da M. über S ausführlicher ist als alle anderen Grammatiker, indem er den Unterschied zwischen M. und S scharf hervorhebt. Citirt ist M. nach der Londoner Handschrift, die ich durch TAWNEY's Güte nochmals in Halle benutzen konnte. Aus dem Kolophon der Handschriften, den AUFRECHT l. c. abgedruckt hat, ergibt sich, dass M. in Orissa unter der Regierung eines Mukundadeva sein Werk geschrieben hat. AUFRECHT vermutet, dass damit der Mukundadeva gemeint ist, der nach STERLING 1664 geherrscht hat. Sicher lässt sich das nicht sagen. Ausser Sakalya, Bharata, Kohala, Vararuci, Bhamaha (§ 31—33) erwähnt M. in der Einleitung als seine Quelle noch Vasantaraja. Damit ist gemeint der Verfasser der Prakṛtasamjivani, die nicht, wie COWELL¹ und AUFRECHT² annehmen, ein Commentar zu Vr ist, sondern ein selbstständiges Werk, das sich ganz an Vr anlehnt. Citirt wird sie von Vasudeva zu Karp. 9, 11 ed. Bombay. *tatuktari Prakṛtasamjivaniḥ | prakṛtiṇa tu sarvaṃ ca saṃskṛtam yonih* (§ 1). Dass Vasantaraja identisch ist mit dem Könige Kumaragiri Vasantaraja³, dem Schwager des Kaṭayavema⁴, ist mir noch immer⁵ sehr wahrscheinlich, da dieser von Kaṭayavema als Verfasser eines *Nāṭyaśāstra*, des *Vasantarajiyam*⁶, genannt wird, so dass ihm die Beschäftigung mit dem Prakrit nahe lag. Von Kaṭayavema haben wir Inschriften aus den Jahren 1391, 1414 und 1416 n. Chr.⁷ M. ist also im Falle der Identität der beiden Vasantaraja jedenfalls jünger als das erste Viertel des 15. Jahrhunderts. Der Vasantaraja, der das *Sākuna* verfasste, ist mit HULTZSCH⁸ von dem Prakritgrammatiker zu trennen. Im

Innern seines Werkes erwähnt Mk. noch Aniruddhabhatta, das Bhaṭṭakāvya, Bhojadeva, Dandin, Hariscandra, Kapila, Pingala, Rājasekhara, Vakpaṭiraja, die Saptasatī, den Setubandha⁹. Der späteste datierbare Autor unter diesen ist Bhojadeva, der sein Rājamrgāṅka genanntes Karanawerk um Saka samvat 964 = 1042/43 n. Chr. verfasste¹⁰. Mk. behandelt nach einer Einleitung über die Einteilung der Prakritsprachen, aus der in den vorhergehenden Paragraphen alles Wesentliche mitgeteilt worden ist, zuerst die M in 8 Pāda (fol. 4^b–65^b). Dieser grösste Abschnitt schliesst sich an Vr an und ist viel dürftiger als bei Hc, hat aber manches Selbständige. Dann folgt als 9 Pāda die S in 9 Prakaraṇa (fol. 65^b–72^b), als 10 die Pracya, als 11 die Avanti und Bāhlikī, als 12 die Mg, mit Erwähnung der AMg. (§ 3). Der ganze Abschnitt Pāda 9–12 führt den Titel Bhāṣāvivecanam. Es folgen in Pāda 13–16 die *śubhasaḥ* (§ 3), in 17/18 der A, in 19/20 die P. Ein Teil des Pāda 17 ist in Pāda 13 geraten, ohne dass die Zählung der Blätter dadurch berührt worden ist. Nächst S ist A am genauesten behandelt. Bei dem trostlosen Zustande der Handschriften ist es aber leider unmöglich, das wertvolle Material genügend auszunutzen.

1 Vr p. x f. — 2 Cat. Cat. 1, 360. — 3 Dass Kumaragiri Name des Königs und Vasantaraja sein Beiname ist, zeigt EI 4, 318 ff. Vgl. besonders HULTZSCH, p. 327. — 4 Den Namen Katayavema habe ich zuerst hergestellt GN 1873, 201 f. AUFRECHT, Cat. Cat. 2, 237 ändert den richtigen Namen wieder zu dem falschen Katayava ab. Die Inschriften EI 4, 318 ff. lassen an dem Namen keinen Zweifel mehr. — 5 De gr. Pr. p. 18. Daraus, dass Katayavema in seinen Commentaren zu den Dramen die Prakṛtasamjivanti nicht erwähnt, kann man, falls die beiden Männer identisch sind, schliessen, dass Vasantaraja sie nach seinem rhetorischen Werke und später als K. seine Commentare schrieb. — 6 De gr. Pr. p. 18, EI 4, 327, Strophe 17. — 7 HULTZSCH, EI 4, 328. — 8 Prolegomena zu des Vasantaraja Śakuna nebst Textproben (Leipzig 1879) p. 29. — 9 FISCHER, De gr. Pr. p. 17. — 10 THIBAUT, Astronomie, Astrologie und Mathematik (Strassburg 1899, Grundriss III 9), § 37.

§ 41. Der Grammatik des Māikandeya sehr ähnlich, namentlich in dem Abschnitte über die anderen Dialekte als M, ist der Prakṛtakalpataru des Rāmatarakavāṅṭha, dessen einzige bekannte Handschrift, die Bengalihandschrift No 1106 des India Office, so verderbt ist, dass sie nur wenig gebraucht werden kann. Über ihn handelt LIVSEY, Inst. p. 19–23. Aus p. 20 ergibt sich, dass Rv nach einem älteren Werke des Lankesvara gearbeitet hat, womit die Prakṛtakāmadhenu des Rāvana gemeint ist, der auch Prakṛtalankesvararāvana genannt wird, kurz auch Lankesvara¹. Von der Prakṛtakāmadhenu sind bisher nur Bruchstücke aufgefunden². Ist Lankesvara identisch mit dem Verfasser der Śivastuti, die in der Kāvyaṃālā 1, 6–8 herausgegeben ist, so ist er älter als Appayadikṣita, der Kuvalayananda 73, 1 (ed. Benares samvat 1928) Strophe 5 citirt³, also älter, als das Ende des 16. Jahrhunderts⁴, Rāmatarakavāṅṭha also jünger. — Ein wertloser Auszug aus Trivikrama ist die Prakṛtasabda pradiṭṭikā des Narasimha, von der der Anfang⁵ in der Textsammlung Granthapradarsanī No 3/4 herausgegeben worden ist. Ausser den genannten Werken sind handschriftlich noch eine grosse Anzahl bekannt. Von den meisten wissen wir nichts als den Namen des Verfassers und Werkes, oder nur einen von beiden. Subhacandra schrieb einen Sabdaśintāmaṇi, der nach HOERNLE⁶ aus zwei Adhyāya besteht, jeder zu vier Pāda, und im wesentlichen Hc folgt. Wie die Śūdrinī Trivikramadeva und Sūpharājya (§ 38/39), beginnt er seine Grammatik mit einer Anzahl von Saṃjñāsūtra. Vielleicht dasselbe Werk meint RĀJENDRA LĀLA MITRA⁷ mit dem Audaryaśintāmaṇi, den er einem Subhāṣāgara zuschreibt⁸. Eine dürftige Arbeit in Versen mit eigenem Commentare in Prosa ist die Prakṛtacandrīkā des Kṛṣṇanāpādita oder Bhaṭṭa-krṣṇa, aus der PETERSON, Third Report p. 342–348 Auszüge gegeben hat.

Nach 343, 5, war sein Lehrer Nṛsiṃha oder nach 348, 21 Narasiṃha, worunter vielleicht der Verfasser der *Prākṛtasabdapradīpikā* zu verstehen ist. Nach 343, 6 ist sie für Kinder geschrieben (*sisuhitam kurze Prākṛtacandrikā*), nach 343, 19 scheint er das Aṣam für identisch zu halten mit der M, da er diese dort nicht erwähnt, obwohl er sie sonst fast allem behandelt. Hc hat er, wie die Beispiele zeigen, stark benutzt. Die Anführung der verschiedenen Dialekte und ihre Verteilung unter die einzelnen Personen p 346—348 ist zum grossten Teile wörtlich aus älteren Autoren, wie Bharata und Bhojadeva genommen. Neu ist Bhāradvāja p 348. Eine *Prākṛtacandrikā* schrieb auch Vāmana cārya, der sich Karaiyukavisarvabhauma nennt und auch Verfasser eines Commentares zum *Prākṛtapiṅgala* (§ 29) ist.⁹ Ein Compendium für Anfänger ist der *Prākṛtāmanīpā* des Polyhistor Appayadikṣita¹⁰ aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er nennt Trivikrama, Hemacandra, Lakṣmidhara, Bhoja, Puṣpavanānātha, Vararuci, ein *Vārtikamavabhāṣya* und, oder des, Appayajan (§ 32) als seine Quellen, in Wirklichkeit aber ist sein Werk nichts weiter als ein ganz dürftiger Auszug aus Trivikrama ohne allen Wert. Ein kleiner Teil bis 1, 4, 99 ist veröffentlicht in der Textsammlung *Granthapradarsanī* No 3 5 6 8—10 13. Erwähnt wird ferner eine *Prākṛtakaumudī*¹¹, ein *Prākṛtavayākaraṇa* des Samantabhadra¹² u. a. Einen Bhāṣārṇava schrieb Candrasekhara, der Vater des Viṣvanatha, nach Sahityadarpana 174, 2, einen *Prākṛtasāhityaratnākara* erwähnt Candrasekhara in seinem Commentar zur *Sakuntala* 175, 24 ed. FISCHER, wo 180, 5 ein Bhāṣābheda citirt wird, der vielleicht ein Werk über Prakrit war. Aus einem *Desiprakāśa* führt Prithvidhara zu Mrcch 14, 5 p 244 ed. STENZLER = 40, 4 p 503 ed. GODA BOLE an *kaṇḍi kanyakamata*. Bei Scholasten finden sich hier und da Prakrit sūtra, deren Herkunft sich noch nicht feststellen lässt.

¹ Dies scheint mir die wahrscheinlichste Annahme. Bei RAJENDRALALA MITRA, Notices 9, 239, No 3157 wird der Verfasser ausdrücklich in der Einleitung seines Werkes Ravana genannt und der Kolophon lautet *in Ravanāntṛa Prākṛtāśmadhenuṣaṃsaṃpāṭi*. In No 3158 heisst der Verfasser im Kolophon *Prakṛtalankeśvararavāna*. LASSEN, Inst. p 9 fasste nach COLLEBROOKS *Prakṛtalankeśvara* als Name des Werkes, das er als verschieden von der *Prakṛtāśmadhenu* ansah, und für dessen Verfasser er mit LEYDEN Vidyavinoda ansah. Bei Rāmatarakavagisa (LASSEN, Inst. p 20) wird der Verfasser Lankeśvara genannt. So heisst auch der Verfasser der *Śivastuti* und der *Kālagurudropaniṣad* (AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 542). Es ist offenbar Synonym zu Ravana. Dass dieser Ravana *vis obviously distinct from the ten headed monster*, wird man wohl gern RAJENDRALALA MITRA glauben. — ² Die No 3157 und 3158 der Notices 9 238 f. enthalten offenbar verschiedene Teile desselben Werkes, das nach 239, 5 6 ein Auszug aus einem grosseren Werke zu sein scheint. Der erste Abschnitt scheint den *Apabhraṃsa* des *Piṅgala* zu behandeln. — ³ DURGA PRASADA und LAKṢMA, Kavyamālā 1, 7 Anm 1. — ⁴ Kavyamālā 1, 91 Anm 1. EL 4, 271. — ⁵ Nach AUFRECHT, Cat. Cat. 2, 81 konnte man denken, dass das Werk vollständig vorliege. Es sind jedoch nur 8 Seiten gedruckt. — ⁶ IA 2 29. — ⁷ Proc. ASB 1875 77. — ⁸ Vgl. AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 659. — ⁹ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 337 360 564. — ¹⁰ RAJENDRALALA MITRA, Notices 4, 172, No 1608 ergibt sich, dass die *Prākṛtā candrikā* das frühere und umfangreichere Werk ist. — ¹¹ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 22, 2, 5, der in der Zeit mit HOLTZSCH, Reports on Sanskrit Manuscripts in Southern India 1, 67, No 265 teilt das Werk dem Cinabhūṣṇabhūpala zu, was auch der Kolophon besagt. Vgl. aber die Ausgabe p 21 27. — ¹² AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 360. — ¹³ AUFRECHT, Cat. Cat. 1, 361.

§ 42 Über den Wert der einheimischen Prakritgrammatiker hat BROCH ein sehr abschätzendes Urteil gefällt, das er in die vier Sätze zusammenfasst:

- 1) Die Pktgrammatiker sind nur deshalb für uns von Wert, weil wir aus so alter Zeit keine Hss besitzen und voraussichtlich nie besitzen werden.
- 2) Die einzige Controlle für die Richtigkeit ihrer Angaben sind unsere Hss.
- 3) Was bei ihnen von unseren Hss abweicht, ist so lange als falsch zu betrachten, bis es durch gute Hss bestätigt wird.
- 4) Wir dürfen nicht annehmen, dass

sie diejenigen Formen unserer Hss, die sie verschweigen, nicht kannten, noch viel weniger, dass sie zu ihrer Zeit noch nicht existirten. Das argumentum ex silentio gilt bei keinem Pktgrammatiker*. Nur die vierte These ist zum Theil richtig die drei anderen sind grundfalsch. Nicht die Grammatiker sind nach den Handschriften, sondern die Handschriften nach den Grammatikern zu verbessern. Ich begnüge mich auf das hinzuweisen, was über S, Mg, Sakiti, Dhi in § 22—25 ausgeführt worden ist. Nur nach den Angaben der Grammatiker können wir uns ein ungefähres Bild von diesen Dialekten entwerfen, die Handschriften versagen meist. Nach BLOCH² soll z B der Umstand, dass Rohasena, der Sohn Cāradattas, in der Mrech nach Pṛthivdhara Mg, bei STENZLER aber S spricht, beweisen, wie wenig dem Scholasten zu trauen ist. Aber, wie in § 23 Anm 2 gezeigt, weisen Spuren in den MSS darauf hin, dass diese die Schuld trifft, nicht den Scholasten. Bis auf meine Ausgabe der Sakuntalā musste man annehmen, dass Sarvadamana p 154—162 S spricht, wenn man nicht 155, 15, 158, 15 ed Chtzy beachtete. Wie schwach die Spuren der Mg sind, zeigen die kritischen Anmerkungen in meiner Ausgabe, und doch wird heute niemand bezweifeln, dass gegen die Mehrzahl der MSS die Mg hergestellt werden musste. CAPIELLE³ hatte daher ganz recht, Sarvadamana und Rohasena in Parallele zu setzen. Gewiss bedürfen die Lehren der Grammatiker im einzelnen der Prüfung und Ergänzung. Ich habe auch keinen Grund, mein Urteil über Hc⁴ zu ändern. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass uns bis jetzt nur ein kleiner Teil der Litteratur bekannt ist, die den Grammatikern vorlag, und dass Arbeiten wie die Hc's auf viel ältere Werke zurückgehen. Die wenigen Iroben der Js (§ 21) geben uns sofort Aufschluss, wie Hc dazu kam, in den Abschnitt über S Formen aufzunehmen, die den älteren Grammatikern und den Dramen unbekannt sind. LASSEN konnte 1837 eine Unzahl Formen nur aus den Grammatikern belegen, die sich heute zum grössten Theil reichlich in Texten finden, und dieselbe Erfahrung werden wir mit der Zeit wieder an uns selbst machen. Die Grammatiker zu vernachlässigen, wäre derselbe verhängnisvolle Fehler, den man bei der Exegese des Veda mit der Tradition und in der Sanskritlexicographie mit den einheimischen Lexicographen gemacht hat. Stütt sie herabzusetzen, sollte man sich bemühen, möglichst viele kritisch herauszugeben.

* Vr und Hc p 48 — * Vr und Hc p 4 — 3 Jenaer Literaturzeitung 1877 124 — 4 JACOBI GGA 1888 71 — 5 Hc 2 p vi

§ 43. Zuerst hat das Pkt grammatisch behandelt HOEFER, De Prakṛita dialecto libri duo, Berolini 1836¹. Fast gleichzeitig erschienen die auf viel reicheres Material gegründeten Institutiones ānguae Pracriticae von LASSEN Bonnae ad Rhenum 1837. Ein Supplement dazu sind die Radices Pracriticae von DELIUS Bonnae ad Rhenum 1839. Von den einheimischen Grammatikern war damals noch keiner veröffentlicht, von der ganzen Litteratur in Prakrit nur ein kleiner Teil der Dramen, die Mrech, Sak, Vikr, Ratn, der Prab das Malatim, Uttarar, Mudrar ausserdem der Kavyaprakasa und das Sahitya darpana alle in ganz unkritischen, schlechten Ausgaben. LASSEN konnte also vorwiegend nur die S darstellen, die M meist nur nach den Angaben der Grammatiker die Mg nach Mrech, Sak und Prab. Unter diesen Umständen ist LASSEN'S Arbeit eine bewundernswürdige Leistung. Mit grossem Scharfsinn und vortrefflicher Methode hat er die verderbten Texte an unzähligen Stellen verbessert und richtig verwertet und die Grundlage geschaffen, auf der sich die spätere Forschung aufbauen konnte. Trotzdem hat er bisher keinen Nachfolger gefunden. Die Arbeiten von WEFER über M, AMg, EDUARD MÜLLER über AMg JACOBI über JM behandeln nur einzelne Dialekte. Sie sind an den betreffenden Stellen erwähnt worden. COWELL, A Short Introduction to the

Ordinary Prakrit of the Sanskrit Dramas, with a list of common irregular Prakrit words, London 1875, ist auf Vr gegündet, ganz elementar und erfüllt nicht seinen Zweck.¹ RISHIKASH (richtig vielmehr Hṛṣikeshā) SASTRI, A Prakrit Grammar with English translation, Calcutta 1883, versucht, die einheimischen Grammatiker nach europäischem Muster anzuordnen. Da er ganz schlechte Texte, richtiger wohl Handschriften, benutzt und ohne jede Kritik gearbeitet hat, ist seine Grammatik unbrauchbar, zumal er nur die bekanntesten Regeln anführt. Neu sind seine Mitteilungen aus der Prakṛitakalpalatīkā, die sonst unbekannt ist. HAVG, Vergleichung des Prakrit mit den Romanischen Sprachen, Berlin 1869, bespricht eine Reihe von Lauterscheinungen, die den genannten Sprachen gemeinsam sind. Eine Übersicht über die Geschichte der Prakrit Philologie hat HOERNLE² gegeben, über die neuen Erscheinungen von 1870—1881 WEBER³.

¹ Vgl. BENARY, Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik 1836, 863 ff. — ² Vgl. LISCHKE, Jenaer Literaturzeitung 1875, 794 ff. — ³ A Sketch of the History of Prakrit Philology Calcutta Review, October, 1880. Vgl. Centenary Review of the ASD (Calcutta 1883) II, p. 157 ff. — ⁴ Hala² (Leipzig 1881) p. viii mit Anm.

§ 44. In der vorliegenden Grammatik ist zum ersten Male der Versuch gemacht worden, alle Prakritdialekte neben einander zu behandeln und das ganze vorhandene Material zu verwerten. Seit LASSEN sind neu bekannt geworden AMg JM und fast ganz auch M, also die wichtigsten Dialekte mit der umfassendsten Litteratur. Von mir sind neu eingeführt Dh D A JS, von denen wir bis jetzt nur wenige Textproben haben. S Mg sind einer eingehenden Revision unterzogen worden. Wie schon bemerkt (§ 19 22 23), sind die meisten Texte in AMg S Mg noch immer ganz unkritisch herausgegeben, viele völlig unbrauchbar für grammatische Zwecke. Eine Hauptaufgabe war es daher, wenigstens für S Mg zuverlässiges Material zu beschaffen, und ich habe für manche Dramen drei bis vier verschiedene Ausgaben benutzt, eine zeitraubende und leider nicht immer erfolgreiche Arbeit. Bei AMg war dies nicht möglich, und hier werden kritische Ausgaben später manches zu verbessern finden. Andererseits hoffe ich diesen trotz dem mangelhaften Materiale sehr oft vorgearbeitet zu haben. Obwohl, wie gezeigt, das Skt. nicht die einzige Quelle des Pkt. ist, musste selbstverständlich die ganze Darstellung darauf aufgebaut werden. Pali, die Asokadialekte, der Lenadialekt und die neuindischen Sprachen sind nur in ganz beschränktem Masse zum Vergleiche herangezogen worden, obwohl mir das Material reichlich zur Hand ist. Der Umfang der Arbeit, die die Grenzen des Grundrisses weit überschreitet, wäre sonst noch erheblich grösser geworden. Ebenso sind linguistische Hypothesen ausgeschlossen worden. Es galt erst, eine sichere, philologische Grundlage zu schaffen, und das dürfte für die meisten Dialekte erreicht worden sein. Die Citate sind mitunter reichlicher gegeben worden, als man für nötig halten konnte. Die Kenntnis des Pkt. und seiner Litteratur ist aber auf so enge Kreise beschränkt, dass es mir wünschenswert erschien, die Beweise für die Regeln nicht zu knapp zu bemessen und zugleich auch für das Lexicon einen Anfang zu machen.

II. LAUTLEHRE

§ 45. Der Lautbestand des Pkt. unterscheidet sich von dem des classischen Skt. dadurch, dass das Pkt. ē, ō¹, īa (§ 226), dialektisch auch selbständiges na (§ 237) lha (§ 242) und die Lautverbindungen nna (§ 282), jia, jja (§ 217) jha (§ 331) lha (§ 330), sha skha lka (§ 302 324), śta (§ 310), sta śhta, sta (§ 303) besitzt, dass dagegen allen Dialekten die Laute r, l, ai, au²,

sa, ausser in Mg *tisthadi* = *tisthats* (§ 303), *h* und vocallose, unverbundene Consonanten fehlen, den meisten auch *r*, *na*, *ja*, *śa* und verbundene Consonanten verschiedener Classen. Verbundene Consonanten derselben Classe finden sich in der Regel nur, wenn der erste ein Nasal ist.¹ An Stelle der Consonanten, die im Innern des Wortes zwischen Vocalen ausfallen sind, wird ein schwacher artikuliertes *ja* gesprochen, das Jaina Handschriften in allen Dialekten schreiben, und das für AMg JM Js charakteristisch ist (§ 187). Ls wird hier durch *ia* umschrieben.

¹ 2, 3 leugnet S. GOLDSCHMIDT, *Praktisch* p. 28 ff. Dagegen JACOBI, *kZ.* 25, 292 ff. FISCHER, *GGA* 1880, 323. — ² *as* ist im 1kt nur in der Interjection *as* erhalten geblieben. S. § 60. — 3 C. 2, 14 p. 18 44, Hc. 1, 1, Triv und Sr bei FISCHER, *De gr.* 1r p. 34 f., *अश्विनाहता* bei PETERSON, *Third Report* 344, 1 ff., *Kalpachurni* bei LEHMANN, *Av.* 6, *Ann.* 4, *Lakṣminābhahṣa* zu *Pigala* 1, 2 p. 3, 4 ff., wo Zeile 5 zu lesen ist *śha* statt *ma*, ferner *śaṣṭapūṣe* Hc. 21, Zeile 6 für *śaṣṭe* *na* *śvaanti* etwa *śaue* *naṭhi*, indem *atthi*, wie oft (§ 498), für den Plural *śanti* steht. Weder *Javanti* noch *śanti* = *śhata* in stimmen zum Metrum. Zeile 6 ist wieder *śha* für *ma* zu lesen und Zeile 7 *au* *ah* *la* *ja*. Danach wurde dem 1kt auch *la* fehlen. S. darüber § 201.

§ 46 Der Accent von M AMg JM, dem poetischen A, voraussichtlich auch JS, entspricht wesentlich dem vedischen. Da auf ihm die Schwächung und der Ausfall, sowie die Steigerung der Vocale beruht, ferner die Verdoppelung der Consonanten in bestimmten Fällen, kann er nicht rein musikalisch, sondern muss vorwiegend aspiratorisch gewesen sein. In S Mg Dh. ist auch der Accent des klassischen Skt. nachweisbar, der mit dem des Latein meist übereinstimmt.¹ Das Nähere ergeben die betreffenden Paragraphen.

¹ FISCHER, *kZ.* 34 568 ff., 35, 140 ff. Anders JACOBI, *ZDMG* 47, 574 ff., *kZ.* 35, 578 ff., GRIERSON, *ZDMG* 49, 395 ff.

A. SONANTEN UND VOCALE

*: SONANTEN

§ 47 *r* hat sich nur in A dialektisch (§ 28) erhalten (Hc. 4, 329, K₁ 5, 16, *Namisadhu* zu *Rudraja*, *Kavyalamkara* 2, 12, p. 15, 9) *trnu* = *trnam* (Hc. 4, 329, *Namisadhu* l. c.), *sukrdū* (Hc. 4, 329), *sukrdam* (K₁ 5, 16) = *sukrtam* *grnhai* = *grhnati*, *grhanti* = *grhnanti*, *grnhēppinu* = **grhnitvinam* (§ 588) = *grhivva* (Hc. 4, 336 341, 2 394 438, 1), *krdantahō* = *krdantasja* (Hc. 4 370 4). Den meisten A Dialekten ist, wie allen Pktsprachen, *r* fremd. CP *khrita* = *ghrita* bei K₁ 5, 102 wird falsche Lesart für *khata* sein, wie *tathakutapaka* = *drīkahidāyaka* (§ 112) zeigt. Bei LASSEN, *Inst.* p. 441 fehlt das Beispiel. Als Sonant konnte *r* *a*, *i* und *u* farbig gesprochen werden.¹ Wie consonantisches *r* (§ 287—295), wird auch sonantisches *r* dem vorher gehenden Consonanten assimiliert, so dass nur der Vocal übrig bleibt. Danach wird *r* im Pkt und A hinter Consonanten durch *a*, *i*, *u* vertreten. Über anlautendes *r*, s. § 56 57 über *r* für *r* § 53.

¹ MAITLOW, *Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 24, 10. Vgl. JOHANNES SCHMIDT, *Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus* 2, 2 f., Kritik der Sonantentheorie p. 175 ff. BECHTEL, *Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre* seit Schleicher p. 128 ff. Weitere Literatur bei WÄLKERNAGEL, *Altind. Gr.* § 28 der Aussprache als *r* Vocal als das Ursprüngliche behauptet.

§ 48 Da der Vocal mit dem *r* gesprochen wurde, unbestimmt war, schwankt er in demselben Worte nicht nur in verschiedenen, sondern auch innerhalb desselben Dialektes. Die einheimischen Grammatiker sehen *a* als die regelmässige Vertretung von *r* an und sie haben Ganās von Wörtern aufgestellt in denen statt *a* je nachdem *i* oder *u* eintritt (Vr 1, 27—29,

55, 18) haben. — AMg *phusai* = *sprīati* (§ 486) — M AMg S A *munala* = *mrnala* (Bh 1, 29, Hc 1, 131, K1 1, 30, Mk fol 10, G H R., Sak. 88, 2, Jiv 290, Rayap 55, Ovav, Mrcch 68, 24, Sak 63, 2 13, Karp 41, 1, Vrsabh 30, 1, Hc 4, 444, 2) — M *munga* = *mrđanga* (Hc 1, 46 137, Mk fol 10) AMg JM *mūnga*, *munga* (Panhav 512, Than 481, Vivahap 797 [so Commentar] 920, Rayap 20 231, Jiv 251, Pannav 99 101, Erz), S *mudanga* (Malav 19, 1, v l *mianga*), nach Hc 1, 137, Mk fol 10 auch *munga*, Mg *midanga* (Mrcch 122, 8, v l *mudanga* und so GODABOLE 337, 7) — JM S *mittanta* = *rttanta* (Bh 1, 29, Hc 1, 131, Erz, Kk, Sak. 43, 6, Vikr 52, 1, 72, 12, 81, 2) — AMg JM *zutti* = *ersti* (Hc 1, 137, Payal 227, Vivahap 331, Kappas, Erz), M auch *itti* (Hc 1, 137, K1 1, 32, H. 261), *ultha* = *irsta* (Hc 1, 137), M *uultha* (G 375), AMg *sulaultha* (Dasav 630, 21), S *pa.utha* (Sak. 139, 15) — M JM A, vereinzelt in AMg, *kunai*, JS *kunadi* = **krnati* = Vedisch *krnoti* (§ 508) Über *musa*, *mosa* neben *musa* = *mirsa* s § 78

§ 52 Der Vocal schwankt in demselben Worte noch in vielen anderen als den angegebenen Fällen. So M AMg JM S Mg *dadha* und JS S A *didha* = *drdha* (§ 242) — *dhattha* (Hc 1, 130) und *dhittha* = *dhrsta* (Hc 1, 130, C. 1, 24 p 41) — M *matla* = *ni rila* (Hc 1, 132, G H R.) und *ni utla* (Hc 1, 132) — AMg JM *macu* = *mrhu* (Hc 1, 130, Suyag 45, Panhav 401, Dvar 501, 25, Erz) und S *micu* (Hc 1, 130, Malav 54, 16, Karnas 32, 17) — M AMg JM S *masina* = *masrma* (Hc 1, 130, K1 1, 32 Mk fol 10 Payal 261, G H R., Ovav, Erz, Uttara 11, 8, 163, 4) und *masana* (Hc 1, 130) — AMg S *miu* = *mrdu* (Vivahap 943 949, Ovav Kappas Vrsabh 13 13 [Text *midu*]), aber stets M *maua*, AMg *mauia* = *mrduka* (Hc 1, 127 H R. Vivāhap 943 954 Uttar 1022, Jiv 350 349, Anuog 268, Nayadh) AMg *mauga* (Jiv 508), M *mauia* = **mrduka*, *maui* = *mrdu* (G) — *audaraa* (Hc 1 132) und *undaraa* = *rndaraka* (Hc 1, 132 K1 1, 30) — AMg *aga* = *rka* (Ayar 2, 1, 5, 3, Vivahap 282 484 [Text *agga* Commentar *iga*], Pannav 367), *agi* = *rki* (Pannav 368) und AMg *iga* (Ayar 2 1 8 12 [vgl v l], Nayadh. 344), S *ia* (Uttara 105, 12) Vgl § 119 *kr̥sna* wird nach Hc 2, 110 in der Bedeutung »schwarz« zu *lasana*, *lasina*, *kanha*, als Eigennamen aber nur zu *Kanha* nach Bh 3, 61 in der Bedeutung »schwarz« stets zu *lasana* in der Bedeutung »kr̥sna« nur zu *Kanha*, nach der Kālpal p 33 als Eigennamen zu *Kanha* und *Kin̄ha*, keinen Unterschied zwischen *lasana* und *kanha* machen Mk fol 29 und K1 2, 56. Es findet sich in der Bedeutung »schwarz« M S *kasana* (G H R., Pracandap 47, 4, Mrcch 2, 21, Vikr 11 8, 51, 10, 67 18, Rata 311, 21, Malatini 103, 6, 224 3 Mahav 98, 4 Venus. 61, 10), AMg JM *lasana* (Pannav 101, Panhav 285, Suyag 282, Uttar 644, Ovav Bhag Dvar 503 6 Erz, Rṣabhap), auch, wahrscheinlich falsch in M (G 563 ohne v l), und S (Mallikam 122, 6) M AMg S *kanha* (G Ayar 2, 4 2, 18 Pappav 496 ff Jiv 320 Candak 86, 8 9 10 [in *lanhala* Text *kahna* und *kah al*]), AMg auch *kin̄ha* (Ayar 2, 5 1 3, Vivahap 1033 Rayap 30 31 104 120 126 228, Panhav 285, (neben *lasina*) Pannav 496 ff [mit *kin̄ha* immer wechselnd] Jiv 255 272 273 455 457) als Eigennamen M AMg JM S *Kanha* (H Ayar p 126 1 Pannav 61 Niravav § 2, wo auch in den Eigennamen *Sukār̄ha* *Uṣhakaṣha* *Virak̄ha* *Ramak̄ha* *Seṣak̄ha*, *Mahasakaṣha* p 80 Ovav Kappas Dvar 497 6 33 498 34 499 37 u s w Cait. 75, 14 77, 3 78 10 79 6 14 92 13 [meist *Kanha*, *ṣa Kahna* gedruckt], Vrsabh 9 4 18 15 23 18 u s w [meist *Kanha* gedruckt]) Falsch ist *ṣasana* (Balar 141, 3 Karp 50 12 ed. Bomb., wo die v l bei Kovov p 48 nur *lasana* hat) und *Kin̄ha* (Niravav 79) Vgl auch *kasana* = *kr̥sajita*,

Asanapukkhā = *Kṛsnipakṣa* (Pūyā 198 268), *Kasanasta* = **Kṛsnastā* »der Schwarzwaise« — Balabhadra (Desin 2, 23) — *ṛiddhi* wird in der Bedeutung »Wachstum« zu *ṛuṣṣhi* (Hc 1, 131 2, 40, Mh fol 24, AMg Uvās § 50), in der Bedeutung »Zinsen« aber AMg zu *-aṣṣhi* (Uvās) Es findet sich aber auch M *pari-aṣṣhi* (Mh fol 24, R. 5, 2) und JM *ṛiddhi* (Wachstum, KI 20) Vgl § 53

§ 53 Zuweilen finden sich dialektisch alle drei Vocale in demselben Worte So wird *prakṛta* in AMg zu *paṛaṛa* (Hc 1, 67, Nāyadh § 145, v 1 *paṛaṛa*), JM *paṛaṛa* (Erz. 2, 28) und *paṛaṛa* (Hc 1, 67, Kalpacurni zu Āv 6, 29), M *paṛa*, JM *paṛa* (Citāt zu Hc 1, 181, Vajjalagga 325, 2, Paṛaṛa 1) und M *paṛa* (H 2 [v 1 *paṛa*, Vajjalagga 324, 20] 698, Karp 5, 3), S *paṛa* (Karp 5, 1, Mudrār 82, 2 5 Viddhas 25, 8 [so überall zu lesen]), M *paṛa* (Venis 34, 20) — *prsthā* wird in M zu *paṣṭhī* (Hc 1, 131, G), *puṭṭha* (Bh 4, 20, R.), *puṭṭhi* (Bh 4, 20, H R., Karp 57, 6), in AMg zu *piṭṭha* (Hc 1, 35, Sūyag 180 285 286, Nāyadh § 65, p 938 958 959 964 1107, Uttar 29 69, Uvās Ovav), *piṭṭhi* (Hc 1, 35 129, Āyār 1, 1, 2, 5, Nāyadh 940, Dasav 632, 24), *puṭṭha* (Nāyāv § 17), *puṭṭhī* (Sūyag 292), in JM zu *piṭṭha*, *piṭṭhī*, *puṭṭhi* (Erz.), in S D zu *piṭṭha* (Vikr 39, 3, Mālav 33, 2, 59, 3, 69, 6 Mallikām 145, 21, 191, 5, Mudrār 254, 1, Mrecc 105, 25), *piṭṭhī* (Kamav 57, 9), *puṭṭha* (Pras 44, 14, Ratn 316, 22), *puṭṭhī* (Bālar 238, 10), in M zu *piṭṭha* (Mrecc 99, 8, 130, 1, Venis 35, 5 10), *piṭṭhi* (Mrecc 165, 9), in A zu *paṣṭhi*, *piṣṭhi*, *puṣṭhi* (Hc 4, 329). Nach Hc 1, 129 geht in *prsthā*, wenn es am Ende eines Compositum steht, *r* nur in *a* über So M JM *mahī-attha* (Hc 1, 129, Pratīpar 214, 9 [**pa**], Āv 12, 23), S *dharaṇī-attha* (Uttarar 63, 12, Balar 248, 5, 287, 16), doch auch, wahrscheinlich falsch, JM *dharaṇī-ṣṭha* (Sagara 7, 12), S *dharaṇī-ṣṭha* (Text **ṣṭha*), Balar 245, 15) Venis 64, 18 schwanken die Texte und MSS zwischen *kalaputtha*, **uttha*, **piṭṭha* — *Brhaspati* bildet *Bahapṭhai*, *Bihapṭhai*, *Buhapṭhai* (C. 2, 5 p 43, Hc 1, 138, Sr fol 36) und zahlreiche andere Formen mit gleichem Wechsel des Vocales (§ 212) Zu helegen ist AMg *Bhassai* (Sūyag 709 [Text *Pa**], Than 82, Pannav 116 [Text *Pa**]), *Bhassai* (Anuog 356 [Text *Vi**], Ovav § 36 [Text *Vi**]), S *Bahapṭhai* (Mallikām 57, 3, 184, 3 [Text *Pa**]), *Bihapṭhai* (Ratn 310, 29) — *-ṛiddhi* wird in allen Dialekten zu *-uddha* (C 2, 5 3, 16 p 49, 3, 26 Hc 1, 131, 2, 40 90, Mh fol 24, H, Āyār 2, 2, 3, 24 Ovav Erz., S Mrecc 44, 4, 69, 20, 71, 22, Anarghar 156, 5, Mg Mrecc 117, 23 120, 9, 124, 4 u 2 w), nach Bh 1, 27 auch zu *vaddha* nach Hc 1, 128 2 40 auch zu *iddha* — *ṛnta* bildet AMg *ṛnta* (Hc 1 139 Samav 98 Pannav 40 [Text *be**]), *talavṛnta* (Panhav 33), *paṭṭa-ṛnta* (Jiv 681) gewöhnlich *ṛnta* mit Übergang von *r* in *ē* vor Doppelconsonanz (§ 119) so M *ṛnta* (Hc 1, 139 2, 31 Mh fol 26, H, Sak 119, 6), *talavṛnta* (Karp 82 2) AMg (Jiv 329 [Text *be**], Pannav 40 [Text *be**]), *talavṛnta* (Nāyadh § 136), *paṭṭa-ṛnta* (Jiv 549 [Text *be**]), S (Viddhas 14, 13) *talavṛnta* (Vikr 75, 10 Uttarar 16, 7 Viddhas 61, 1 Venis 92, 22 [so zu lesen] Balar 131, 13 [so zu lesen]), *talavṛnta* (Mrecc 38, 4 59, 7), Mg (Mrecc 21, 16) Neben *talavṛnta* (2, 31) hat Hc 1, 67 auch *talavṛnta*, Bh 1, 10 *talavṛnta* neben *talavṛnta* Ferner lehrt Hc 1, 139 auch *ṛnta*, 1, 67 *talavṛnta*, *talavṛnta* d h **ṛnta* mit Übergang von *r* in *o* vor Doppelconsonanz (§ 125) In AMg ist häufig *talavṛnta* (Āyār 2, 1, 7, 5, Pannav 236 533, Anuttar 10, Nāyadh 277, Vivahap 807 831 964, Ovav § 52 [so zu lesen], Dasav 616, 38, 626, 3), *talavṛnta* (Panhav 438) = **talavṛnta*, mit Übergang von *r* in *a*, wie in Pali *ṛnta*

§ 54 BOLLENSSEN* hat ein Assimulationsgesetz aufgestellt wonach z B nur *ṛatantika* oder *maatantika* = *mṛgatrakṣikā* gesagt werden dürfe Umgekehrt

hat P. L. GOLDSCHMIDT¹ Dissimilation behauptet in Fällen wie *mianka* = *mrganka* neben *mainda* = *mrgendra*, *isankhala* = *isrnkhala* neben *smkhala* = *srnkhala* (§ 213). Bei dem grossen Schwanken der Angaben der Grammatiker und der MSS ist keines dieser Gesetze streng zu erweisen. Man sagt *M* *maatania* (R), *maatankha* (Sarasvatik 172, 18 neben *muddhamia*), *S* *miatavha* (Dhrtas. 11, 6, v. 1 *maatinhā*), *matinka* (Anarghar 60, 4), *maatankha* (Vikr 17, 1), *maatinhā* (Viddhas 47, 9, ed Calc. 36, 1 aber *miatankha*), *matinhā* (Viddhas 115, 5), ferner zwar *M* *mainda* (G R), und *M* *S* *maalañchana*, *JM* *maia lañchana* = *mrgalañchana* (H., Karp. 65, 10, 105, 7, Mrech 169, 14, Vikr. 43, 11, 45, 20³, Pujal 5, Dār 500, 18, Erz.), aber neben *maankā* (Hc 1, 130, auch in A 4, 396, 1), *JM* *mayanka* (Erz.), in *M* *D* *S* *Mg* gewöhnlich *mianka* (Hc 1, 130, G H R., Karp 60, 1, 84, 8, D Mrech 101, 11, S Vikr 58, 10, Viddhas 109, 5, Karp 105, 7, Mg Mrech 37, 25), *JM* hat auch *mayanka* (Erz.). Neben *S* *maa* = *mrga* steht *maā* = *mrgaya* (Sak. 29, 2 3), und *M* *S* *mai* = *mrgī* (Sak 35, 2, Prab 67, 12), *S* *maāku* = *mrga adhu* (Sak. 86, 4) neben *S* *sahamia* = *sakhamrga* (Mrech 69, 11, Vikr 81, 13), *AMg* *thamīa* (Jiv 481 492 508, Nyādh 721, Rāyap 58 [ga]), wie *AMg* überhaupt nur *mga*, *maia* (Āyār 2, 3, 3, 3, 2, 5, 1, 5, Vivahap 119ff, Uttar 338 412 499 595 601 Dasav N 648, 7, Suyag 52 54 56 317, Oṣav § 37) *myasirao* = *mrgasirah* (Thān 81), *mgya* = *mrgaya* (Uttar 498) sagt, gegen *JM* *maia* (Dvar 501, 13), *maiachī* = *mrgakī* (Rsabhap 26), *M* *maacchi* (Karp 65, 4). Ohne Zweifel hat in Compositen bei der Wahl des Vocals der Wohlklang mitgewirkt.

¹ Zu Vikr 17, 1, p 216 — ² Specimen des Setubandha (Göttingen 1873) p 83 zu 2, 2 — ³ Die v. 1 hat *maā*, und so sieht Viddhas 63, 4

§ 55 Das *r* der Nomina auf *r* wird vor dem Suffixe *la*, und wenn die Nomina das erste Glied eines Compositum bilden, meist zu *a* (Hc 1, 134) *PG* *jamatukasa* = *jamatrkasya* (6, 14) *bhatukana* = *bhratrkanam* (6, 18), *M* *jamaia* = *jamatrka* (Bh 1, 29, Hc 1 131, Mk fol 10, H.), *JM* *jamaia* (Erz.), *S* *jamadua* (Mahāv 27 22, Mallikam 209, 22), *jamidusadda* = *jama trisadda* (Mallikām 209 1), *JM* *bhauiacchala* = *bhratriatsala* (Dār 503, 38, 507, 30), *bhaighayaga bhania* (Erz.), *S* *bhndusaa* = *bhratrsata* (Venis. 59, 3), *S* *bhadua* (Vikr 75 8), *Mg* *añcudabhaduka* = *ancutabhratrka* (Mrech. 129, 6), *AMg* *puttanattupariyara* = *putranaptprariyara* (Vivahap 482), *ammapiusantie* (Āyār 2, 15, 15) *ammapiusussusaga* (Vivahap 608), *maupiusuyaya* (Suyag 585, Oṣav § 11), *mauoya piusukla* = *matrojah pirsukra* (Suyag 817 822, Thān 159, Vivahap 111) *mauia* (Nyādh 1430), *S* *madughara* (Mrech 54, 4), *Mg* *maduka* (Mrech 122, 5), *M* *piuaha* = *pitradha* (G 484), *JM* *nattu a* = *naptirka* (A S 31), *AMg* *vattu* = *vaptirka* (Kappas § 209). Doch findet sich nicht selten auch: *M* *nattia* = *naptirka* (Hc 1, 137 Sarasvatik 8, 13) *tattlughadana* = *tatrghatana* (G 704) *maikara* (Hc 1 135), *AMg* *maima rana*, *bhaimarana* (Suyag 787), *matrakkhya* (Oṣav § 72) *S* *mauiacchala* (Sak. 158, 12) *AMg* *peia* = *pitirka* (Vivahap 113) *JM* *bhaiacchala*, *bhaighayaya* (Dvar 501 3 38), *bhaiahaga* = *bhratr-aiihaka* (Erz 14, 28, 23, 19) *bhaisega* = *bhratrsoka* (Erz 53 11) *AMg* *amunapiusamana bhaisa-mana* (Thān 284) *A* *sumamosani* = *pitratrmosana* (Erz 158, 3), *AMg* *bhattduraya* = *bhartrduraka* (Pannav 366), *S* *bhattiduraa* (Mahāv 28, 2, 32, 22) *S* *bhatti tarā* (Lalitav 560 9 561 6 12 562 22 563 5, Malatun 72, 2 4 8 73 5 85 3 Nagan 10 9 13 12 5 10 13 4 u s w). In der Declination werden die Masculina als *a* : *u* Stämme die Femmina als *a*-Stämme flektirt *matr* auch als *i* und *u* Stamm (§ 389—392).

§ 56 Anlautendes *r* wird in der Regel zu *ri* (Vr 1, 30, C 2, 5; Hc 1, 140, K1 1 28, Mk fol 71) *Mg* 4 So *M* *AMg* *JM* *JS* *S* *A*. *riddhi*

AMg *Usabhasena* (Kappas) — Nach Ki 1, 31 bildet *na* stets *una* Zu belegen ist nur *rina* (§ 36) und *ana* (§ 57)

¹ So zu lesen, vgl PISCHEL zu Hc 2, 98 GONATOPOL 249, 9, 256, 1 schreibt *ryaa*, was der Schohast mit *ryaats* und *alyaats* übersetzt.

§ 58 Entsprechend dem Wandel von *r* in *i*, *u*, wird *r* in der Declination der *r* Stämme zu *i*, *u* AMg *ammapiṇam*, *ammapiṇum*, *mainam* (§ 391 392) Aus altem *r* entstandenes Skt *ir*, *ur* wird regelmässig nach den Lautgesetzen des Pkt. behandelt M JM *fīrai*, *fīrae* = *fīryate* (§ 537), M *pinna* = *piṇakirna* (G H R.), *inna* = *irina* (H), *cinna* = *irina* (H R.), JM *inna* = *irina* (Erz.), M *purai* = *purate* (§ 537), M AMg JM *S pinna* = *purna* (H R., Uvas, Kappas, Kk., Prab 57, 2) Neben M S *jina* = *jirna* (Hc 1, 102, H, Pratap 201, 13, Mrech 93, 9), M *jina* (Mrech. 162, 23), ist in M AMg JM S viel häufiger *junna* = Vedisch *jurna* (Hc 1, 102, G H, Karp 88, 3, Aṣṭār 2, 16, 9, Viṇahap 1308, Nayadh 321 983 985 987 Uttar 440, Rayap 258f, Anuog 292, Āv 37, 26, 40, 16, Erz, Sak 35, 9, Karp 53, 5, Viddhas 114, 6, Mallikām 88, 73, Hās 25, 5), AMg *piyūna* (Aṣṭār 1, 7, 6, 1, Than 540, Uttar 63), AMg *jūnna* (Nayadh 348), JM *jūnna* (Av 41, 1) Neben *tīṭha* = *tīṭha* hat M *tūha* = **tūṭha* (Hc 1, 104, H, Sarasvatik 44, 12), *utūha* = **utūṭha* (abschüssiger Brunnen, Desin 1, 94), PG *tūhke* = **tūṭhikan* = *tīṭhikan* (5, 5), AMg *annautīṭha* = **anyatūṭhika* (Viṇahap 129 130 137 139 142 178 323 324 u s w, Nayadh 984ff, Than 147, Oṣav), *parautīṭha* = **paratūṭhika* *tūha* direct aus altem **tīṭha* herzuleiten², ist irrig³

¹ WEBER IS 16 46 299 Anm 2, LEHMANN, Sup S p 9, — ² LEHMANN l c — ³ WACKERNAGEL Alind Gr § 24 — ⁴ BARTHOLOMAE, ZDMG 50, 680

§ 59 *l* wird hinter Consonanten zu *li* *kīṭṭa* = *kīṭṭa* (Vr 1, 33, Hc 1, 145, B 1, 33 M fol 11), *kīṭṭi* = *kīṭṭi* (Ki 1, 33, M fol 11) Nach Ki 5, 16 bleibt es in A oder wird zu *a* *kīṭṭa*, *kīṭṭa* = *kīṭṭa* Hc 1, 145, 4, 329 nimmt *l* auch in *kīṭṭa* »fleucht« an (PISCHEL zu Hc 1 145) Die von ihm gegebenen Formen *kīṭṭa* und A. *kīṭṭa* erklären sich auch aus *kīṭṭa* (§ 136) Unverbundenes *l* wird zu *li* in *liṛa* (M fol. 11), *liṛa* (Kalpal p 36) = *liṛa*

3 VOCALE

a) DIE DIPHTHONGE *ai* UND *au*

§ 60 *ai* hat sich im Pkt. nur als Interjection und wohl nur in Versen, erhalten (Hc 1, 169), gewöhnlich wird aber auch dafür M S *ai* = Skt *ai* gebraucht (Vr 9 12, Hc 1, 169, 2, 205 H Mrech 63, 13 64, 25, 87, 21 Vikr 28, 10, 42, 19, 45, 2, Malatim 74 5 247, 1 264, 3 u s w) Einige erlaubten nach Hc 1 1 = Prakṛacandrika 344 5 C 2, 14 p 37 auch *ai* im Pkt., wie in *kaṭa* = *kaṭa*, *āra*, *āra* (Bhatṭakavya 13 33) Wo sich *ai* in solchen Fällen findet, ist es falsche Lesart (PISCHEL zu Hc 1 1) M fol 12 verurteilt es ausdrücklich *ai* wird in der Regel zu *e* vor Doppelconsonanz e PG *vajajgayike* = *vajajajgayikān* (6, 9) — M AMg JM S *Erā*, *āra* = *āra* *āra* (Bh. 1 35 Vr 2 11 Hc 1 148 208 Ki 2, 31, M fol 15, R Sujag 317 Kappas Erz. Mrech 68 14) A. *Erā*, *ai* = *āra* *āra* (Pingala 1 24) vgl § 246 — AMg *asā* = *as* *āra* (Than. 450) — Jb *ajagga* = *ajagga* (Pav 388, 1) — b *āṭṭha* = *āṭṭha* (Lalitav 555, 2) — M *Kēṭṭa* = *Kāṭṭha* (Vr 2 21 29 Hc 1, 148 196 240 Ki 2, 11, M fol 16) — M *gerā* = *gaurika* (Karp 80 10), AMg *gerā* = **gaurika* (Aṣṭār 2 1 6 6, Savag 834 Pannav 36 Dasav 619 41) — AMg *nejajya*

= **naiyayuka* = *naiyayika* (Sūyag 117 361, 994 ff [nee], Nāyādh § 144, Uttar 158 180 238 324, Ovav), *aneyaya* (Suyag 736) — AMg *meṭhuna* = *maithuna* (Āyār 2, 1, 3, 2 9, 1, 2, 2, 1 12 2, 10, Suyag 409 816 822 f 923 994, Bhag, Uvās, Ovav), JM *mehunaya* (Erz), JS *meṭhuna* (Kattig 399, 306, Text 'hu'). — M *zehaṛa* = *randharya* (G H R) — AMg JM *Veyaddha* = *Vastadha* (C 2, 6, Vivāhap 479, Than 73, Vivāgas 91, Nirayāv 79, Erz) — M AMg JM *sela* = *saila* (Bh 1, 35, Pāyāl 50, G R, Mṛcch 41, 16, Karp 49, 6, Āyār 2, 2, 2, 8 2, 6, 1, 2, Kappas, Ovav, Erz, Rṣabhap), aber CP *saila* (Hc 4, 326) — M AMg JM S Mg *tēla* = *taila* (§ 90) — M JM AMg *Cēta* = *Castra* (Karp 12, 4 9, Viddhas 25, 2, KI 19, Āyār 2, 15, 6, Kappas) — M JM *metti* = *maitrī* (H R, KI 7, Erz) — M JM S *ṛēya* = *ṛaidya* (Hc 1, 148, 2, 24, H, Āv 16, 8, Erz, Vikr 47, 2, Mālav 26, 5, Karp 104, 7) — M S *sēna* = *saṁya* (§ 282) — Über *i* für *ē* aus *ai* s. § 84

§ 61 Statt *e* fordern die Grammatiker für einige Worte stets, für andere beliebig *ai*. Die Worte, in denen *ai* eintreten muss, haben sie im Gana *dayadi* zusammengestellt (Vr 1, 36, Hc 1, 151, Kī 1, 37, Mk fol 12, Pkl p 36). Allen gemeinsam sind nur die Worte M *daica* = *daya* (Pāyāl 26 99, G), *Vaidha* (Kī 'hi) = *Vaidha*, AMg *aisaha* = *vaisakha* (Āyār 2, 15, 25 [neben *Ve*!], Vivāhap 1426, Nirayāv 10, Uttar 768, Kappas) Hc und C 2, 6 haben noch *aisara* = *aicarya*, wofür AMg *esaya* hat (§ 60), Hc allein *dainna* = *dainya*, *Vaiyana* = *Vaiyana*, *daya* = *daya*, *ṛaia* = *ṛaitiya*, *Vaidabha* = *Vaidarbha*, *aissanara* = *aissanara*, *Vaisala* = *Vaisala*. Bh Hc Mk Pkl führen noch auf *saira* = *saira*, das auch Pāyāl 13 15 hat, Bh Hc Mk *ṛaiesu* = *ṛaidesu*, Bh Hc Mk Pkl M *kaisa* (G H), JM *kayata* (Pāyāl 157, Erz). KI und Pkl haben noch AMg *caissa* = *caissa* (Vivāgas 152, Uttar 754), neben dem AMg auch *ṛessa* hat (Sūyag 373), ferner *ṛaidesa* = *ṛaidesya* und *ṛesara* = *ṛaisayika*, Kī allein *vaisamma* = *vaisamya*, Pkl *ḷhaista* = *ḷsastra*. Bei allen anderen Worten schwanken die Angaben Vr 1, 37 und Kī 1, 38 gestatten *ai* und *e* neben einander nur in *dana*. Für dieses Wort hat auch Hc 1, 153 noch eine besondere Regel, obwohl er noch andere Worte mit gleichem Schwanken kennt, die er, wie Pkl p 37 und Triv 1, 2, 102, in den Gana *ṛasadi* zusammenfasst, in den Triv auch *ṛasadi* einordnet. Mk fol 12 stellt einen Gana *ṛasadi* auf. Nach Bh zu Vr 1 37 sagt man *ṛasadi*, aber bei Eintritt von *e* mit Verdoppelung nach Vr 3, 52 *ḍṛasadi*. Diese beiden Formen hat auch Kī, während Hc *ḍṛasadi*, *ṛasadi*, *ṛasadi* Mk wie es scheint, *ḍṛasadi*, *ṛasadi* lehrt *ḍṛasadi*, *ṛasadi* ist = *ṛasadi*, A *ṛasadi* (Hc 4 331, 340, 1, 389). Nach Mk fol 66 und Kī (PISCHEL zu Hc 1, 153) wird *ai* in diesem Worte in S nicht gebraucht, was für R überhaupt den Ausschluss von *ai* für S bedeutet. Und in der That wird nach den besten MSS (PISCHEL zu Hc 1, 148) *ai* in S Mg nur zu *e*, nie zu *ai*, auch in Worten die in anderen Dialekten *ai* allein haben sollen. So S *keda* = *kastara* (Sak 106, 6) *ṛesaka* (Viddhas 77, 7), *ṛesra* = *ṛasra* (Mṛcch 143, 15 Mukund 70 18 19). Bei den zwischen *ai* und *e* schwankenden Worten haben S Mg stets *e*. So S Mg *ḍṛasadi* (Mṛcch 20, 24, Sak 60, 17, 71, 4, 161 12, Mālav 57, 19, Ratn 317 32, Mṛcch 140, 10). — *Kastara* wird nach Bh 1, 35 zu *Kṛasara* nach Hc Mk Pkl zu *Kastara* oder *Kṛasara*. Pāyāl 97 hat *Kastara*, M (G R Bilar 181, 14) und S (Vikr 41, 3, 52, 5, Viddhas 25, 9) *Kṛasara* — *ṛasra* wird nach Bh 1, 36 C 2, 6 zu *ṛasra*, nach Hc Mk Pkl auch zu *ṛasra*. So JM *ṛasra* (Erz), *ṛasra* = *ṛasra* (Erz, Kk.) neben M AMg JM S *ṛasra* (R. Sūyag 16 359 375 406 872 891, Āyār 1, 2, 5, 5, Bhag, Erz, Kk, Mṛcch 24 4 148, 1, Mahāv 52, 18 19, Prab 9, 16), Mg *ṛasra* (Mṛcch. 21, 15 19, 133, 8, 165, 2), M JM *ṛasra* (G,

Erz., Kl.), JM *teriva* = *aurika* (Kl.), A *teria* (Hc 4, 439, 1), Mg *reha* (Mfch 126, 6) — *kaira.a* bildet nach K1 *kairata*, nach Hc Mk Pl1 auch *kerata* — Fur *Caitra* lehrt K1 *Caitta*, Hc Mk Pl1 auch *Citta*, und dies findet sich in M AMg JM. (S60), für *jaitra* Mk *jaitta* und *jetta*, für *bhaira.a* Bh Hc K1 *bhaira.a*, Mk Pl1 auch *bharata*. In M. findet sich *bhaira.i* (G), in AMg JM *bherata* (Sūyag, 129 130, Ayār 1, 6, 2, 3, 1, 7, 6, 5, 2, 15, 15, Ovav, Kappas, Erz), in S *mahabherata* (Prab 65, 4, 66, 10 [so zu lesen], in Mg *mahabherata* (Prab 58, 18 [so zu lesen]) Im Eigennamen *Bhaira.ananda* Karp 24, 2 ff haben die MSS, wie die ed Bomb 25, 4 ff, meist *Bhaira**, was Kōvōw richtig in *Bhera** verbessert hat, wie Kāleyak 16, 14 steht *Vasampujana* bildet nach Bh K1 Mk Pl1 *Vasampaana*, nach Hc auch *Ve**, *Vaitraana* nach Hc *Vaana* und *Ve**, und so AMg JM *Vesamana* (Nāyādh 852 853, Uttar 677, Bhag, Ovav, Kappas, Erz) Wechsel zwischen *ai* und *e* lehrt Hc, ausserdem noch bei *aitalika* und *aitika*, für das Bh *ai* vorschreibt, AMg hat *tesna* (Anuog) Alle Ganās der Grammatiker sind Ārtiganās, sie lassen sich daher aus der Litteratur vermehren, wie AMg *Vairojana* = *Vairocana* (Suyag 306, Bhag), *Vaikuntha* = *Vaikuntha* (Payal 21) u s w

S 61^a Wie *ai*, so gestatten nach Hc. 1, 1 = Prākṛtacandrikā 344, 5, C 2, 14 p 37 einige auch *au* *sauara* = *sautarya*, *laura.a*, *kaula.a* (C) = *kaurata* Solche Fehler der MSS sind sehr häufig *au* wird gewöhnlich zu *o* (Vr 1, 41, C 2, 8, Hc 1, 159, K1 1, 39, Mk fol 13), vor Doppel consonanz *o* PG *kolikṛ* = *kaulikah* (6, 39), *Kosika* = *Kausika* (6, 16), M *kosta* (Hc, G 306), S *Kosta* (Sak 20, 12) — S *orasa* = *aurasa* (Vikr 80, 4) — AMg *oramma* = *aurama* (Ovav) — M AMg JM JS *S osaha* = *ausadha* (§ 223) — AMg JM *koura*, *kouga* = *kautuka* (Payal 156, Suyag 730, Ovav, Kappas, Erz) — M AMg JM *komu* = *kaumudī* (Bh 1, 41, Hc, K1, H, Ovav Erz), S *komudī* (Vikr 23, 20, Priyad 19, 11, 40, 5) — S *Kosambi* = *Kausambi* (Bh, Hc, Ratn 310, 21), S *Kosambī* = *Kausambika* (Ratn 308, 29) — M AMg JM *kouhala* = *kautuhala* (G, Uttar 631, Erz, Kl.), S *loduhala* (Mfch 68, 14, Sak 19, 3, 121, 10, 129, 1, Vikr 19, 7, Mālatim 257, 1, Mudrar 43, 5, Viddhas 15, 2, Prv 19, 4, Cant 42, 1, 44, 12), *koduhahilla* (Bālar 168, 3). M AMg JM *kouhalla* = *kautuhalya* (Hc 1, 117 171, 2, 99, Payal 156, G H, Karp 57, 3, Vivahap 11 12 812) AMg JM auch *kouhalla* (Ovav, Kl.) Über *kahala* s § 123 — M AMg JM D A *da* = *dau* (§ 436) — JM *daai* = *dyau* *pati* (Kl.) — AMg *Doai* = *Draupadi* (Nāyādh 1228), Mg *Doai* (Mfch 11, 7, 16, 23, 128, 14 [so mit den meisten MSS überall zu lesen, *dōppadi* (129, 6) ist nicht = *Draupadi*, sondern = *dustapāḥ*]) — JS *dhoda* = *ibanta* (Pav 379, 1) — M AMg *porana* = *paurana* (H, Ovav, Kappas, Rayap 74 139, Hc 4, 287), JM *poranata* (Erz) — M AMg JM S *sohagga* = *saubhagya* (G H R, Ovav, Erz, Mfch 68, 17, Sak 71, 8, Vikr 32, 17, Mahāv 34, 11, Prab 37, 16, 38, 1 39, 6) — M JM *kothua* = *kaustubha* (Bh, Hc, G H R, Erz) — M AMg JM S A *porvana* = *yauvana* (§ 90) — M *dōcca* = *dautya* (H 84) — M S *dōbballa* = *daurbalya* (G H R, Sak. 63, 1) — JM *pavitta* = *prapautra* (Āv 8, 31) — M S *mōttia*, JM *mōttia* = *mauktika* (G H R, Mfch 70 25 71, 3, Karp 73 5, 82, 8, Viddhas 108, 2 Erz) — M AMg JM JS S A *sōkha* = *saukha* (Mk, G H R, *Ovav, Kappas, Erz KI 9, Pav 381, 19 20 383 75, 385, 69, Kattig 402, 361 362 369, Mālatim 82 3, Uttarar 121, 4, Hc 4, 332 1), Mg *sokkha* (Prab 28, 15, 56, 1, 58, 16) — M JM S *somma* = *saumya* (G R, KI 7, Ratn 317, 31, Mahāv 6, 8, Uttarar 31, 20 62 8 71, 8, 92, 8, Anarghar 149, 9, Kamsav 9 2), neben AMg JM *soma* (Nāyādh, Kappas, Erz.) —

Wie *ai* zu *ai*, so verwandeln eine Anzahl Wörter *au* zu *au*. Die Grammatiker haben sie in dem Akṛgana *paurāṭi* zusammengestellt (Vr 1, 42, Hc 1, 162, Kī 1, 41, Mh fol 13, Pkl p 38). Während sie bei *ai* neben *ai* in vielen Worten *e* zulassen, ist die Zahl der Worte, in denen sie *o* neben *au* gestatten, sehr klein. Bh zu Vr 1 42 erlaubt *kosala* neben *kausala* das Hc. Kī Mh Pkl allein haben, Hc 1, 161 162 hat *kocchāṣa* neben *kauccheaṣa*, Mh fol 13 erlaubt *mona* neben *mauna*, das Hc hat, und *moli* neben *mauli* das Hc Pkl haben, indem er sich auf Karp 6, 9 beruft. Nach Mh tritt *au* in der S nicht ein in *laura* 1 und *gaurara*, nach Pkl nicht in *paura* und *laura* a. Statt *o* verlangen *au* Bh Hc Kī Mh Pkl für *paura*, Bh C Hc Kī Mh Pkl für *kaurara* Bh Hc Mh Pkl für *paurusa*, Hc C für *saura* und *laula*, Hc Pkl für *Gauṣa* Mh Pkl für *ṣaurita*, Hc für *saudha*, Mh für *ṣaura*, Pkl für *aucta*. Es findet sich M *laula* (G) und *kola* (Karp 25, 2 = Kaleyak 16, 21 [Text *lau*]) — M *Gauṣa* (G), aber AMg A *Goṣa* (Panhav 41 [Text *Gau*, aber vgl WELEX, Verzeichniss 2 2, 510], Pingala 2, 112 138) — M JM *paura* — *paura* (G, Kī 12, Erz, Rṣabhap), aber S *pora* (Sak 138, 11, Mudrar 42, 10 [Text *pau*], 161, 1, Malatim 288, 3, Uttarar 27, 3, Bahr 149 21, Kaleyak 22, 5), M *pola* (Mrecc 167, 1 2 [edd *pau*]), daher Mrecc 160 11 *piula* in *poli* zu verbessern — *paurisa* = *paurusa* (Bh Hc Mh Pkl), aber JM *porisa* (Erz), AMg *poriṣi* (Ayar 1, 8, 1, 4, Samav 74, Uvas, Kappas), *poriṣiṭa* (Suyag 281), *aporisiṣa* (Vivahap 447, Nayadh 1113). Vgl § 124 — *mauna* = *mauna* (Hc Mh), und so in S (Viddhas 46, 11), sicher falsch für *mona*, wie M AMg JM haben (Mh, H, Ayar 1, 2, 4, 4, 1, 2, 6, 3, Suyag 120 123 495 507, Panhav 403 Erz, Rṣabhap) — M AMg JM *mauli* — *mauli* (G, Karp 2, 5, Suyag 730 766, Than 480, Ovav § 33 kḥ) und M *moli* (Karp 6, 9). In S steht *moli* (Karp 112, 3, Mallikam 183, 5, Pras 33 6 [Text *mau*]), aber *mauli* (Vikr 75, 11, Malatim 218 1). Aber in Vikr hat die ed Bomb 1888 (122, 1) und die v 1 bei SHANKAR P PANDIT (131, 4), in Malatim die Handschrift N und die ed Madras *moli*, die ed Bomb 1892 (167, 2) *mauli*. Es ist also an beiden Stellen *moli* voraussichtlich richtig — *sauha* = *sautha* (Hc) aber S *sodha* (Malatim 292, 4). Das Schwanken ist also dialektisch grosser, als die Grammatiker angeben. Für S Mg wird nur *o* richtig sein. Von *gaurara* wird nach Vr 1, 43 Hc 1, 163 Kī 1, 42 neben *gaura* 2 auch *garara* nach Mh fol 13 ausserdem auch *gorara* gebraucht, das er allein in S zulässt. JM hat *gaurara* (Erz.) M S *gorara* (H Adbhutad 454 10) M AMg JM *garara* (G H R Dasav 635 38, Panhav 307 Uttar 902 Erz) JM *gararisa* (Kī 6) *garara* gehört zu Pali *garu*, Pkt *garud*, *garu* a = *garuka* (§ 123), Skt *garjar*, *garistha*. Über *u* für *o* aus *au* s § 84.

b) DEHNUNG KURZER VOCALE

§ 62 Kurzer Vocal vor *r* + Consonant besonders Zischlaut, und Zischlaut + folgendem *ya ra va* oder Zischlaut wird oft gedehnt und die Consonantengruppe dann vereinfacht. Die Dehnung ist in M, und besonders AMg JM häufiger als in S Mg, die oft den kurzen Vocal beibehalten und die Consonanten assimilieren *r* + Consonant PG *katunam*, P *katunam*, AMg JM *kaunam* = **katvānam* (§ 585 586) VG *katuna*, JS *kaduna* (§ 21), M JM *kauna* = **karṭana* (§ 586), M AMg JM *kaum*, S Mg *kadum* = *karṭum* (§ 574) M *kaara*, AMg JM *kayara*, JS S Mg *kalarāra* = *karṭara* (§ 570) — *garari* = **gagari* = *gaggari* = Skt *gargari* (Desin 2, 89) — M *duhara* = *durbhaga* (Hc 1, 115 192, Karp 86 2), und nach dessen Analogie S *suhava* = *sudbhaga* (Hc 1 113 192, Mallikam 126, 2) — AMg JM

§ 64 Zischlaut + *ra* M *sasu* = *sasru* (H), S *sasue* = **śasruke* (Balar 153, 20) — M *misa* = *misra* (Hc 1, 43 2, 170, H) AMg *misa java* = *misrayata* (Ovav), *misaya* = *misraha* (Than 129 f Kappas), *misajai* (Uvas), *misaja* (Kappas) *misāha* (Hc 2 170) aber *missai* (Hc 4 28) S *missa* (Mrech 69, 12 Sak 18, 3), *missia* = *misrika* (Sak 142, 10), *missida* (Prab 29, 8) Mg *missa* (Mrech 11, 6 117, 8) — AMg *isa* = *isra* (Suyag 753) — M JM *isamai* = *isramyati* neben S *issamaitu* (§ 489) — M *isambha* = *isrambha* (Hc 1, 43, H R), aber S *issambha* (Mrech 74, 8 [so mit v l und ed GODABOLE 213, 1 zu lesen], Sak 19, 4 Malatim 105, 1 [so AD] 210, 7 [so N]) — S *Ūsa* = *Ūsri* (Lalitav 555 1) — AMg *usa eha* = *ucchrāpayata* aus **utrapayata* (Vivahap 957), *usa vi* = **ucchrāpita* (Ovav Kappas) AMg JM *usīa* = *ucchrīta* (Suyag 771 958 [Text u]), Panhav 287 Nayadh 481 Uttar 664 Nandis 63 68, Ovav Kappas Erz) aber AMg *usīa* (Suyag 309), *samussīa* (Suyag 275) neben **usi* (Suyag 281) *ussariya* (Ayar 2, 1, 7, 1), S *ussaradi* = *ucchrāpayati* (Uttarar 61, 2) — Zischlaut + *ra* M AMg JM *asa* = *asva* (Bh 1, 2, Hc 1, 43, R., Ayar 2 1 5, 3, Vivahap 503, Vivagas 61, Uttar 195 217 336 500 501 Nayadh 731 780 1233 1266 1388 1456, Pannav 367 Anuog 507, Nirayav, Ovav, v 35, 12 13 16 21 24, Erz, Kk.), neben *assa* (Bh 1, 2, Ayar 2, 10, 12 2, 11, 11 12, 2, 15, 20, Suyag 182, Uttar 617, Av 11, 18ff), wie S stets hat (Mrech 69, 10, Balar 238, 8) — M *nisasai* AMg *nisasanti* JM *nisasīna* = *nīhs aīa* (Erz), S *nisasadi*, Mg *nisasadu* M *usasai*, AMg *usasanti*, Mg *usasadu*, M *isasai* AMg *isase*, S *visasadi* auch AMg *ussasai*, *nissasai* zu *śas* mit *nīh*, *ud*, 11 (§ 327^a 496) — AMg JM S *isāhka* = *isasta* (Ovav, Kappas Erz Mrech 99, 24, 100, 4 105, 1 Sak 70, 9, Vikr 8, 8, 23, 6, 47, 1) — A *saha* = *sasrit* (Hc 4, 366 422, 22), von Hc = *sarta* gesetzt — Zischlaut + Zischlaut, im Plt durch Assimilation entstanden, im Skt. = *h* + Zischlaut M AMg JM S *usa a*, *usaa* = *utsava* aus **ussava*, **usaa* (§ 327^a) — M *usua* = *utsuka*, neben AMg JM *ussua*, S *ussua* (§ 327^a) — M *isaria* = **ismarita* = *isimīta* JS *isariya* neben JM *issariya* (§ 478) — M *nisanka* = *nīhsanka* (G II), AMg *nisanka* (Ayar 1, 5, 5, 2), A mit metrischer Kürzung *nisanāka* (Hc 4, 396, 1, 401, 2) neben JM *nisanāka* (Erz) — M S *nisaha* = *nīhsaha* (Hc 1 43 G H R, Uttarar 92, 10) neben *nissaha* (Hc 1, 13) — M JM S A *dusaha* = *duhsaha* (Hc 1, 13 115 K 1 2, 113 Pajal 234, H R v 12 31 Karp 82 7, Malatim 79, 2, Vikr 60, 18), S *dusahataya* = *duhsahataya* (Malatim 81, 2) neben S *dussaha* (Hc 1, 13 115, K 1 2, 113 Prab 44 1) und metrisch M *dusaha* (Hc 1, 115, G H.) — AMg *kaīa kamīna* = *tejahkarmān* (Ovav) — *manisū* = *manahisū* (Hc 1, 26 43) neben *manosila*, *manasila* (§ 347) und *manamsila* (§ 74)

§ 65 In anderen Fällen ist die Dehnung des Vocales Ausnahme, 1 nur dialektisch AMg JM *gaurā* = *gaurā* (§ 50) — M AMg JM *ja* = *jā* = *jā* a (Vr 1, 17 Hc 1, 92 2, 57, K 1 1, 17 Mk fol. 7, Pajal 251 G H R Ayar p 137, 7 9 Vivahap 943 Pangav 101 Jiv 883 Uttar 943 (neben *jibha* § 332) Uvas Ovav Kappas Erz Kk., Kaitag 403, 381 Vikr 15, 3 16, 12 18, 10 Karp 66, 5 Vrsabh 20, 9 Candak 17, 3 Mallikam 90, 23 Kapsav 7, 17) Mg *jāha* (Mrech 167, 3) — M AMg JM S *dahina* aus **dakhina* (§ 313) = *dakṣina* (Hc 1, 45, 2, 72 G II R., Ratn 293, 3 Ayar 1, 7, 6, 2, 2, 1, 2, 6 Jiv 345 Bhag Ovav Kappas Erz, Mrech 97, 15 117, 18, Venis 61, 6, Balar 249, 7), AMg *dāhina* (Than 264ff, 358 Vivagas 180, Pannav 102ff, Vivahap 215 280 1255ff, 1331ff 1874, Nayadh 333 335 867 1349 Jiv 227ff 345, Ratn 72 71). AMg *dādhina*, *paradhina* = *adikṣa* 1, *praladhina* (Suyag 1017 Vivahap 161

icchuhaṣ (H R), *icchuhire* (Hc 3, 142), und aus der daraus erschlossenen Wurzel *chuh* sind die Participia nach Analogie gebildet¹. Die regelmässige Fortsetzung von Skt *ksudhā* ist *chuddha* (Bh 3, 30). Vgl *jaṣṣa* § 67 565 — *mūsala* (Mörserkolben Hc 1, 113) neben gewöhnlichem *musala* (H R) ist vom Präsensstamme *muṣa*, *muṣa* (Dhātupāṭha 26, 111 *muṣa*, *muṣa*, *khaṇḍane*) abgeleitet also = **muṣala*².

¹ *śeṣṣa* wird von den Commentatoren durchweg mit *śreṣṣa* erklärt und ist als *śreṣṣa* (Hc., Lingānuśāsana 2, 25, Unādigasūtra 631), *śreṣṣa* (B R. s. v.) auch ins Skt übernommen worden — ² So richtiger als K/ 34, 573, u ist nach § 152, die Contraction nach § 167 zu erklären — J Mh fol 8 f hat *uṣṣukhala*, vgl § 148.

⁴ Die Zusammengehörigkeit von *chuh* und *ksudh* bestreitet S GOLDSCHMIDT, Prākṛica p. 20 mit unzureichenden Gründen. Vgl LEUMANN, Aup S s. v. *ucchuṣṣa*, FISCHEL, BB 15, 123 f und § 120 — s Vgl Puruṣottama, Dhātupakoṣa 3 mit v. 1.

§ 67 Im Gegensatz zu *ṛ*, *ō* wird *a* vor Consonantengruppen zuweilen nicht gedehnt, wenn die Consonantengruppe vereinfacht wird. In solchen Fällen lag der Accent ursprünglich auf der Endung. M *Marajhī* = neund *Marajhī* = *Maharastri* (Karp 10, 5, vgl § 354) — *jaṣṣa* (verlassen), AMg *iyadha*, *ippayadha* für **yaḍha* von einer aus dem Präsens *jahai* = *jahati* zu *hā* erschlossenen Wurzel *jah* (§ 565) — AMg *aḍha* = *aṣṣa* (8), AMg JM *aḍhaṇḍisam*, AMg *adhavala* (48), *aḍhasattim* (68), A *aḍhassa* (28), *adhahisa* (48), AMg *adhārasama* (18) (§ 442 449) — In den Compositen von *sṛṣṣa* zu *sṛj* AMg *usadha* = *utsṛṣṣa* »Aussonderung«, »Absonderung« (Āyār 2, 2, 1, 7), »ausgesuchte«, »vorzüglich« (Āyār, 2, 4, 2, 6 16, Dasav 623, 13), AMg *nisadha* = *nisṛṣṣa* (Nayādh 1276), M *isadha* = *isṛṣṣa* »losgeleert« (R. 6, 66), »aufgegeben« (R 11, 89), »ungleich«, »uneben« (Hc 1, 241, Payal 207), »leidenschaftlos« oder »gesund« (Desin 7, 62)¹, AMg JM *samosadha* = *samasṛṣṣa* »eingetroffen«, »angekommen« (z B Vivahap 211 257 622, Nayadh 558 567 619 671 874 967 1331 1446 1454 f u s w, Vivāgas 103, Nirayav 41 43 74, Dasav 624, 21, Uvas, Ovav. Av 16, 20, Dvar 497, 27)².

¹ Hc führt das Wort in der Bedeutung »uneben« auf *sama* zurück, S GOLDSCHMIDT in R gibt ihm die Bedeutungen »sich lockende« und »ermüdete« und erklärt es = **isṛṣṣa* = *isṛṣṣa* — ² Die indischen Ausgaben schreiben meist *samosadha* (z B Vivahap 511 514. 788 ff 912 934 971 978 983 u s w, Vivāgas 166 200 214 248 Nayadh 973 982 1018 1025 u s w), auch *satta* (Rāyap 12 232) und *sadda* (Rāyap 233). Vgl § 235.

§ 68 In AMg wird vor enclitischem *eva* das *a* der Silbe *am*, um das damit schliessende Wort stärker hervorzuheben, oft gedehnt, wobei *m* gegen § 348 erhalten bleibt *evam* *eva* (Vivahap 162, Uvas § 219), *khippam* *eva* = *kṣippam* *eva* (Āyār 2, 6, 2, 3 p 130, 1 Vivahap 106 154 241, Samav 100 Uvas Nirayav Nāyadh Kappas) *yuttam* *eva* = *yuktam* *eva* (Vivahap 503 790 Uvas Nirayav) *bhogam* *eva* (Āyār 1, 2, 4, 2), *puram* *eva* = *puram* *eva* (Āyār 2 1 2 4) *samjyam* *eva* = *samjyam* *eva* (Āyār 2 1, 1, 2 4 4 5 2 4 6 u s w). Dies geschieht auch vor rein prākritischem *m*, das zu *m* wird wie *tam* *eva* *janappāram* = *tad* *eva* *janapāram* (Uvas § 211) und vor erst secundarem Anusvara, der auch zu *m* wird, wie *jenam* *eva* *caugghante asarahe tenam* *eva* *uvagacchai* = *yenava* *caugghanto sarathas tenanopigacchai* (Nayādh § 133) *jenam* *eva* *Rajaghe nayare jenam* *eva* *Gunasilae eae tenam* *eva* *uvagacchai* (Nayādh 373) *jenam* *eva* *Sohamme kappe tenam* *eva* *uvagacchai* (Kappas § 29). In diesem Falle bleibt ursprüngliches *a* gegen § 83 erhalten *jam* *eva* *disam* *paubbhuya tam* *eva* *disam* *paḍi gaja* = *yam* *eva* *disam* *pradurbhuta tam* *eva* *disam* *pratigatah* (Vivahap 190, Vivāgas 38 [wo *disam*]), öfter als Feminin = **bhūta*, **gata* (Vivāgas 4, Uvas § 61 211 249, Nirayav § 5, Ovav § 59, Nayādh. § 5), vgl noch

pagada (Ovav, Kappas), M *paadia* = *prakatita* (H), AMg *pagadiva* (Ovav) — M *paroha* = *praroha* (Hc 1, 44, G H R) — M *pasutta* und *pasutta* (Bh 1, 2, Hc 1, 44, K1 1, 1, Mk fol 4 5, G H R) aber S nur *pasutta* (Mrech 44, 18, 50, 23) — M *pasiddhi* = *prasiddhi* (G) und *pa* *siddhi* (Bh 1, 2, Hc 1, 44, K1 1, 1, Mk fol 4 5) — AMg *parayana* = *pravacana* (Hc 1, 44, Bhag, Uvās, Ovav) — Auch M *pasiyai* = *prasidyate* (H 771) und AMg *pasai,ana* = *prasravana* (Uvas) stellt man besser hierher als zu § 64 — AMg *abhu* — *abhyat* (Kappas), *ānanta* — **rya* *tiorajita* (Ovav § 63), *ānāmanane* (Uvās § 79, so zu lesen, s § 151) In vielen Fällen wird die Dehnung rein metrisch sein wie in M *ditthipa* *hammi* = *drstipathe* (H 456), *nahukamala* = *nabhukamala*, *araṇṇisala* = *aratṛisala* (G 13 111), AMg *girzara* (Suyag 110), JM *veruṣṭyamanimöllā* = *vanduryamanamauḥa* (Erz 29, 28) So auch *pathāra* = *patighara* (Hc 1, 4) neben *pathara*, S *padighara* (Mālatim 243 4), *celu,ana* neben *clurana* = *zenuvana* (Hc 1, 4) Im Dialekte des Sakāra in der Mrech erscheint vor Suffix *la* ein *a* zuweilen gedehnt *Caludattale* (127, 23, 128, 6, 149, 25), *Caludattakam* (127, 25, 166, 18), *Caludattakena* (133, 1, 137, 1, 151, 23), *Vasuderakam* (121, 16), *gulaha* = *gulaka* (116, 25, vgl § 206), *saputtakam* = *saputrakam* (166, 18) Dieselbe Dehnung findet sich auch in AMg *muhuttaga* = *muhurtaka* (Āyār 1, 8, 2, 6), *piṣaga* = *pitaka* (Suyag 208), *khuḍḍaga, *a* = *ksudra* (Vivahap 185ff, Ovav, Āyār 2, 1, 4, 5, vgl § 294) und in dem häufigen AMg *anadiya, anaiya* = *anadika* (Suyag 84 867, Thān 41 129, Panhāv 302, Nayadh 464 471, Vivāhap 39 848 1128), neben *anadiya, anaiya* (Suyag 787, Uttar 842, Vivāhap 160), auch JM (Erz 33, 17, vgl v 1), JS *adiya* (Kattig 401, 353), PG *adika* (5, 4, 6, 34) Vgl Vedisch *jahaka* neben *jahaka* (Ved Stud 1, 63) und § 73 97

§ 71 Schliessende Vocale werden im Voc Sing und bei Partikeln im Anruf oft gedehnt (Plutt) *re re caphhalāḥ, re re mugghinaḥ, he Hari, he guru, he pahu* (Hc 3, 38), AMg *Ananda* (Uvās § 44 84), *Kālasa* (Vivāhap 132), *Goyama* (Hc 3 38, Vivāhap 34ff 1311 1315 1416, Ovav § 66ff, Uvas u s w), *Kasa,ca* (Hc 3, 38, Vivāhap 1237f), *Camara asurinda asu* *ravasa appatthyapathiya* = *Camara asurendra asuraraya aprarthyaprarthika* (Vivāhap 254), *hanta Mandiyaputta* (Vivāhap 268), *putta* = *putra* (Uvās, Nayadh), *hanta* = *hanta* (Bhag, Uvās, Ovav), *Subuddhi* (Nāyadh 997 998 1003) *mharisi* (Suyag 182), *mahamuni* = *mahamune* (Suyag 419), *Jambu* (Uvas) S *dasiutta* = *dasyahputra* (Mrech 4, 9, 80, 13 23, 81, 12, 82, 4, 108 16) *are re lāndisuda raasalasamthanaa ussanthalaa* = *kāndisuta rajasyalasam* *sthanaka ucchrnkhalaka* (Mrech 151, 16f), M *hande kumbhūḥa* = *han le kum* *bhūḥa* (Sak 113 2), *le ganthiṣṭala* = *re granthiṣṭhalaka* (Sak 115, 4), *le cala* = *re cara* (Spion? Lalitav 566 14 18), *puttaka hadakkī* = *putraka hrdayaka* (Mrech. 114 16) und so die a Stämme stets in M nach Vr 11, 13, was die Texte nicht bestätigen *vasu* (Mädchen! Mrech 9 24, 17, 1, 127, 7), *A are* *re pazahanatahaḥ* (Mrech 100, 17), Dh *ṛippalambhau* = *ṛipulambhakī*, *pāṇicidangaa* = *pari epistangakī*, *khalantaa* = *skhalan*, *kalentaa* = *kuran* (Mrech. 30 6ff), A *bhāmara* = *bhramara* (Hc 4, 387, 2), *mittaḥa* = *mitra* (Hc 4 422, 1), *harisa* (Vikr 61, 20), *huda* = *hrdaya* (Hc 4, 357, 4 422, 12 23 439 1) Hierher gehört auch die Dehnung eines schliessenden a im Imperativ in Fällen wie AMg *kur-aha* = **kur-ata* = *kurata* (Āyār 1, 3, 2, 1), *pasaha* = *patyata* (Āyār 1, 6, 5, 5, Suyag 144 148), *sambuyjhaha* = *sambuyjha* (Suyag 335) Nach Abfall des Endconsonanten ist Dehnung eingetreten in JM *dhi* = *dhik* (Dvar 501, 33), S *hiddhi haddhi* = *hi dhik* *hi dhik* (z. B. Mrech. 12, 6, 16, 6, 50, 23, 170, 3. Sak. 27, 1, 62, 5, 72, 7, Vikr 25, 14, 75, 10) S auch § 75 Häufig wird auch das u von *hu* --

Prab 52, 6, 58, 16), ebenso in *damu* = *darin* (Vikr 8, 11), *damu*, *damu* (§ 554) u. a. — M S *phamsa* — *sparsu* (Bh K1 Mk Pl1, G H R, Vikr 51, 2, Mālatim 217, 5, 262, 3, Uttarar 92, 9, 93, 7, 125, 7, 163, 4, Viddhas 70, 10, Balar 202, 9), S *pariphamu* (Balar 202, 16), Mg *sphamsa* (Prab 58, 8), *phamsa* (Hc 4, 182) — *panu* *paru* (Hc) — M *nihamu* — *nigharsa* (G), *nihamu* = *nigharsana* (G R) — A *bamhina* = *barhin* (Vikr 58, 8) — *l* + Consonant in *sunka* *sulk* (Mk), AMg *ussumka* (Kappas § 102 [so zu lesen] 209 Nayadh § 112, p 1388 [so zu lesen]) Viv 145 230 steht *sukla* — Zischlaut + *ja* AMg *namamsu* = *namasyatu* (Ay 2, 15, 19, Nayadh § 7, p 292, Uvās Bhag, Kappas, vgl Ovav § 20 38 50 u s w), JS *namamsita* — **namasyita* (Pav 386, 6) Dieselbe Präsensbildung setzt voraus JM *myamsaha* *ni-asala* (Erz 59, 30) rus **ni-asata*, wozu das Causativum ist AMg *niyamset* (Jiv 611), *niyamsetha* (Vivahap 1262), *niyamseta* (Jiv 611), *niyamseta* (Ay 2, 15, 20), und das vom Präsens stamm abgeleitete Substantivum M *niamsana* (Mk, H), *niamsana* (H), AMg *niyamana* (Pannav 111 [so mit Commentar zu lesen], Rayap 81, Ovav § 35), *niamsana* (Mk), *niyamana* (Nachtgewand, Desin 6, 36) — M *-aamsa* = *ayasya* (Hc Mk Pl1), *aamsu* — *ayasyu* (Karp 46, 8), JM *-a-jamsa* (Erz), A *iaamsiahu* — **ayasyilabhyah* (Hc 4, 351), neben M *aassa* (H), wie stets in S (z. B. Mccch 7, 3 14 19, Sak 29, 3, 30, 6, Vikr 16, 11, 18, 8) — Zischlaut + *ra* M JM A *amsu* — *astru* (Bh Hc K1 Mk Pl1, G H R, Kappas 44, 20, Erz, Dvar 501, 32, Pingala 1, 61*), aber S *assu* (Venis 66, 7, Subhadr 17, 3, Mukund 15, 1), und so wohl statt *amsu* zu lesen Vikr 83, 13 [s v l], ed Bomb 133, 2, ed PANDIT 150, 12, ed FISCHER 666, 3], Mudrar 260, 3 [s v l], Viddhas 79, 6, 80, 2) — AMg *manisu* = *masaru* (Bh Hc K1 Mk, Panyal 112, Ayar 1, 8, 3, 11, 2, 8, 5, Pannav 351, Bhag, Ovav), *nimmiamu* = *nimmiasaru* (Anuttar 12, Text *sa), JS *mamsuga* = *masaru* (Pav 386, 4) Vgl § 312 — M AMg *tamsa* = *trasya* (Bh Hc Mk, Karp 37, 7, 40, 3, Ayar 1, 5, 6, 4, Suyag 590, Than 445 493), AMg *cauramsa* = *catrasa* (Ayar 1, 5, 6, 4, Suyag 590, Than 20 493, Uvas, Ovav), *chafamsa* = *sa lasa* (Than 493), *chafamsu*, *athamsa* = *adastila*, *astila* (Suyag 590) — Zischlaut + *va* *amsa* = *asva* (Bh), und so AMg *amsottha* = *asvottha* (Vivahap 1530), aber *assottha* (Than 555), *asottha* (Ayar 2, 1, 8, 7, Pannav 31), *asattha* (Samav 233) — M *manamsu* = *manasvin* (Hc Mk, H) *manamsu* = *manasvini* (Bh K1 Pl1) und M S *manamsini* (Hc, H Balar 142, 3, 242, 4) Ebenso in andern Adjeciven* auf *in* in AMg wie *ojamsu* = *ojasvin* (Ayar 2, 4, 2, 2, Nayadh, Ovav), *paramsu* = *parasvin*, *teiamsu*, *teiamsu* — *teiamsu* (Ayar 2, 4, 2, 2, Nayadh), *vaccamsu* = *vaccasvin* (Nayadh, Ovav) — *hamsa* = *hrasva* (Bh, s § 354) — Visarga + Zischlaut *manamsila* = *manasila* (Hc) neben *manasila*, *manasila*, *manasila* (§ 64 347) In AMg tritt dieses Lautgesetz auch sonst zuweilen ein, wenn einer der verbundenen Consonanten ein Zischlaut ist. So bei *s* + *k* in *sankulu* = *sankulu* (Ayar 2, 1, 4, 5, Pannav 490), neben *sankulu* (Than 259 [Commentar *sankulu*], Dasav 621, 2), bei *r* + *m* in *panimsu* = **panimsin* = *panau*, *lefuris* = **lestusmin* = *lestau* (§ 312 379) und *s* + *m* in *amsu* = *asmi* (§ 313 498) und im Loc Sing der Pronominal und der da nach gebildeten Loc der Nominaldeclination wie *kamsu*, *jaismu*, *taisu* = *kasmin*, *jasmin*, *tasmin*, *loga nsu* = *loke*, *tarisagamnu* *vasagaharamnu* = *tasvake* *vasagahare* (§ 313 366a 425ff), bei *k* + *s* in *pilamkhu* = *plaksa* (Ayar 2, 1, 8, 7), wofür gedruckt ist *pilakkhu* (Vivahap 609 1530 *ka), *pilakkha* (Pannav 31), *pilamka* (Samav 233), auch v l in Ayar hat *pilakkhu*, ferner in *pamkha* = *paksa* (Uttar 439) *pamkhu* = *paksu* (Rayap 235) *pamkhu* = *paksu* (Uttar 445), bei *t* + *s* in *digamcha* = *nighatsa* (Uttar 48 50, Commentar *digamcha*),

§ 76 Kurzer Nasalvocal wird vor unmittelbar folgendem *ra*, Zischlaut und *ha* zuweilen gedehnt mit Verlust der Nasalierung AMg JM *ṛasa, ṛasam* = **ṛisfat, *ṛisfati, ṛsa, ṛsam* = *trimsat, cattalisaṃ, cattalīsaṃ* = *cattvāṛimsat* u. a., A *ṛisa, ṛisu, ṛasatṛisa, ṛasatṛisā* (§ 75 445) — Pali *dīṣṭha, Cṛ taphu* (Hc 4, 325), M AMg S *daḍḍha* = *damstra* (Vr 4, 33, C 3, 11, Hc 2, 139, Kī 2, 117, Mk fol 39, G H R, Ayār 1, 1, 6, 5 Jiv 883, Anuog 507, Uvīs, Kappas, Mahim 251, 5, Candak 17, 8 Bālar 249, 8, 259, 17, 270, 6), AMg S *daḍḍu* = *damstru* (Anuog 349, Vegis 24, 7 [so zu lesen]) — M AMg JM A *sīha* = *sīpha* (Vr 1, 17, Hc 1, 29 92 264, Kī 1, 17, Mk fol 7, Panjal 43, G H R, Ayār 2, 15, 21, Suyag 225 414 748, Pannav 367, Rāyap 114, Uttar 338, Dasav N 647, 36, Erz, Kk, Hc 4, 406, 1, 418, 3), AMg *sīhi* = *sīphi* (Pannav 368), neben *siṃgha* (§ 267) und *siṃha*, wie S (Bālar 209, 11 *Siṃhanāda*, 234, 8 *narasiṃha*, Candak 17, 1 *tanasiṃha*) in Compositen entsprechend Hc 1, 92 *Siṃhadatta*, *Siṃhara* hat, so auch Mg *siṃhaṭṭa aa* ~ *siṃhiṣabala* (Sak 154, 6), aber AMg *Sihaguha* (Nayadh 1427 ff) Bālar 50, 11 steht in S *sihasaṃha* [sic, l. **saṃgha*], Mallikam 143, 14 in Mg *Siṃhamuḥa*, 144, 3 aber *Siṃghamuḥa* [sic] = *Siṃhamuḥa* = *kesua* aus **lēṇisua* (§ 119) = *kimsua* (G H, Karp 10, 7) = *kimsukā* (Hc 1, 29 86), Smdhi *kesu* = *pisai*, S *pisati* = **pimsati* = *pinasti* (§ 506, Hc 4, 185, Mrech 3, 1 21), AMg *pisana* = **pimsana* (Panhiv 77) — AMg *iuhae* aus **iunhae* = *irmhaya* (Suyag 894), *anuvuhai* (Nayadh, Kappas), *duppaḍḍivuhana*, *paṭṭivuhana* (Ayār 1, 2, 5, 4 5) Besonders häufig ist die Dehnung in AMg bei Präfix *sa-*, wie *śarakkhana* = *saṃrakṣana* (Thān 556), *śarakkhanaya* = *saṃrakṣanata* (Thān 333), *śarakkhi* = *saṃrakṣin* (Thān 313), *śarakkhamana* (Ayār 1, 5, 5, 1, Uvīs, Nirayāv), auch in JM *śarakkhamaya*, *śarakkhamiṣsa* (Av 28, 16 17), AMg *śarohi* = *saṃrohin* (Thān 314), *śaharai* = *saṃharati* (Kappas), *śaharēṇṇa* (Vivāhap 1152), *śaharanti* (Thān 155), *śāhattu* = **saṃhartu* (§ 577), *paṭṭisāharai* (Pannav 841, Nayadh, Ovav), *śāhananti*, *śahamitta* (Vivāhap 137 138 141) So erklärt sich auch M *sikkā*, AMg JM *sakkaya*, S *sakkada* = *samskṛtā* (C 2, 15 p 18, Hc 1, 28, 2 4, Mk fol 35, Karp 5, 3, Vajjal 325, 20, Mrech 14, 2, Karp 5, 1), AMg JM *asakkaya* (Panhav 137, Vajjal 325, 20), ferner M *sakkara* = *samskara* (Hc 1 28, 2 4, Mk fol 35, R 15, 91), JM *sakkaraya* = *samskarita* (Erz) Der Weg ist *samskṛta*, **samskṛta*, **sikkā*, *sakkaa* Vgl § 306 Nach Mk fol 35 und Vamanacārya bei Rishikesh p 12 Ann muss auch *satthua* = *saṃstuta* und *satthava*, *satthata* = *saṃstāta*, *saṃstāta* gesagt werden Aber AMg *saṃstūya* (Ayār 1, 2 1, 1) Vgl *koḥandī*, *koḥanda* § 127

c) STEIGERUNG DER VOCALE

§ 77 Der erste Vocal von Präfixen wird im Slt in der Zusammensetzung zuweilen gesteigert *abhiyati* und *abhiyati*, *paripīṭṭa* und *paripīṭṭa*, *prativēsa* und *prativēsa* Dieselbe Erscheinung weist das Pkt auf (Vr 1, 2, Hc 1, 44, Kī 1, 1, Mk fol 4 5, Pkl p 19) *ahiyati* und M *ahiyati* (H), *ahitu* (R) = *abhiyati*, M *padivaa* = *prathpad* (H) und *padivaa*, M AMg *padicēkka* = *pratyeka* (§ 163), *paḷḷipphaddhi* und *paḷḷipphaddhi* = *pratisparādhin* (Hc, Kk 1, 1, 2, 101), *paḷḷisiddhi* und *paḷḷisiddhi* = **pratisiddhi* (Welt eifer, auch Hc 2, 174, Desn 6, 77, S Karp 18, 1 21, 5, 44, 9), *paḷḷisara* und *paḷḷisara* = **pratisara* (Schlauheit, Desn 6, 16), M JM *saṃiddhi* (G H, Rṣabhap) und M *saṃiddhi* = *saṃriddhi* (H), AMg JM *ayhoṇavanna*, *ṛanna* = *aḍḍiṇṇa* panna (Ayār 1, 1, 6, 6, 2, 1, 7, 2, Suyag 185 210 751 923, Nayadh 1069 1387 1461 1469 Vivāgas 87 92, Uvīs, Av 26, 25, 30, 26, Erz), *ayhoṇa*, *ayhoṇa*, *ayhoṇa* (Nayadh 841 1390) *ayhoṇa*, *ayhoṇa* (Ovav), AMg *abhoṇagamyā*

= *abhyupagamin* (Bhag, vgl. Aup S s v *ahacacca*) Der auslautende Vocal des Prafixes erscheint gesteigert in *tearum*, *cariyassi* = *itarayistum*, *utar yase* (H 286 909), *tearia* (ausgedehnt, Haar, Desin 7, 95), AMg *ahacacca* = *adhipatya* (Samav 134, Nayādh 257 310 329 481 529 1417 1507, Vivagas 28 57 [a²], Pannav 98 100 103, Antag 3 [a²], Ovav, Kappas) In Fallen wie AMg *anavahanaga*, *ia = **anupanahanaka* (Suyag 759, Vivahap 135, Ovav), AMg JS *anovama* = *anupama* (Pannav 136, Ovav, Pav 380, 13), AMg *anouya* = *anrtuka* (Than 369), *anocanihita* = *anupam hita* (Anuog 228 241 242), *anocasamkha* = *anupasamkha* (Suyag 454) ist nicht Steigerung anzunehmen, sondern die Negation *ana*, die zuerst S GOLDSCHMIDT¹ nachgewiesen hat, und die auch vorliegt in AMg *anañ* = *anti*², JS *anaudava* (Kattig 399, 309), *anahiaa* = *ahrdaya* (H R.), *anahōta* = *abharad* (H), *anarasia* (H), *anadhara* = *adgrha* (R.), *anamila* = *amila* (Desin 1, 44), *anaramaa* = **arāmaka* = *arati* (Desin 1, 45) u. ³ Vgl. § 70

¹ ZDMG 32, 99 ff., KZ. 24, 426 — ² LEUMANN, Aup S s v — ³ LISCHIEL, BB 3 243 ff., WEBER zu H 41 Vgl. JOHANNES SCHMIDT, KZ. 23, 271 ff.

§ 78 Das Pkt. zeigt auch in andern Fallen vom Skt. abweichende Vocalsteigerung. So *parakera* = *parakya* (Hc 1, 44), aber S *parakera* (Malav 26 5), *parakeraa* (Sak 96, 10), Mg *palakelaa* (Mfrec 37, 13, Sak 161, 7) *manamini*, *manamini* = *manasin*, *manasini* (§ 74), *man JS sariccha* (Bh 1 s Hc 1, 44, Ki 1, 1, Vh. fol 5, Pkl p 19, H, Erz, Kk, Kattig 401 338) — **sārkksa*¹, entsprechend *tadrksa*, *yadrksa*, AMg *cauranta* = *caturanti* (Hc 1 44, Suyag 787 789, Than 41 129 512, Samav 42, Panhiv 302 Nayādh 464 471 Uttar 339 842 869, Vivahap 7 39 160 948 1049 1128 u s w) *cauklona* = *catuskona* (Nayādh 1054, Jiv 289 478) *caugghanā* (Nayādh § 130, p 731 780 784 826 1060 1233 1266 1456 Vivahap 114 801 802 830 Rāyap 231 237 239, Nayādh § 21), *cauyama* = *caturama* (Vivahap 135), *caurangini* (Nayādh § 65 100 103, p 538 541, Ovav Nirayav) — AMg *taccha* = *ekitta* (§ 215) Dieselbe Steigerung zeigen auch secundare aus *r*, durch Ablaut, Contraction oder Einschub entstandene Vocale. So AMg JM *gaha ai* = *grhapati*, zugleich mit Dehnung des auslautenden *a* nach § 70 (Ayar 1, 7, 2 1 2, 3, 3, 5, 2, 2, 1, 1 ff., Suyag 846 848 850 957 ff., Vivahap 162 227 345 346 1207 ff., Nayādh 41 43 Uvas Kappas) *gaha ani* = *grhapati* (Vivahap 1266 1270 1271, Nayādh 530 Uvas) Neben AMg *musam* = *mra* (Suyag 74 340 489, Dasav 614, 29 Uttar 116) *musa ada* (Suyag 207, Uvas § 14 [Text *musa*]² 46 [11a]), *musa adi* (Ayar 2, 4, 1, 8) steht das sehr häufige *mosa* (Uttar 373 952 957), *mosa*, *saccamosa*, *astacamosa* (Ayar 2, 4, 1, 4, Pannav 362, Ihin. 203, Ovav § 148 149), *taccamosa* (Than 152, Pannav 362), *maia mosa* (Than 21, Vivahap 126, Panhiv 86, Pannav 638, Kappas § 118, Ovav) — *ro ai*, *dhocai*, *sozai* zu *ru dhiu*, *rap* (§ 473 492 497), *sozana* (Schlaf Desin 9 58), AMg *osorani* = *asati ipani* (Kappas § 28), *sozani* *śāḍani* (Nayādh 1288) AMg *tesalaga* = *tesalaka* (Suyag 729), *sozaga* = *śapaka* (Ayar 1 9 4, 11 Uttar 349 371 402 409 410), *sozagi* *śa piki* (Suyag 709) AMg *edanna* *glima* (Than 369) von *gilana* = *glana* (§ 136) (ber M JM, JM *bahim* = *batih* s § 181 Steigerung des schliessenden Vocals nach Abfall des Indconsonanten ist eingetreten in AMg *puḥho* für **puḥka* = *prithak* (Ayar 1 1 2 1 2 3 1 ff. 1 2, 6 2 u s w, Suyag 81 123 Ihin 332) *puḥhoananda* (Ayar 1 5 2, 2 vgl. Suyag 412), *puḥho* *prithakirita* (Ayar 1 1 2 2 6 3 Suyag 332 464), *puḥho* *prithak* *a* (Suyag 40) *puḥhosat a* = *prithaksat a* (Suyag 425 vgl. 401) In **puḥhu* für **puḥhi* ist der zweite Vocal dem ersten angeglichen worden, wie in *puḥatta* = *prithak a* (Ihin 212 Apso 45 405 ff. Nanda 160. 163

168f), wofür auch *puhatta* sich findet (Pannav 602 744, Vivahap 181 182 1057)², auch *pohatta* (Samav 71 Vivahap 178), *pohattiya* (Pannav 639 640 664) mit Steigerung des ersten *u*. Den Weg zeigt Pali *puthu*³ es entsprechen sich Pali *puthuya* und AMg *pudhoyaga* = *prthagjaka* (Suyag 104 342), Pali *puthuyana* und AMg *pudhoyana* (Suyag 166). Nach Hc 1 24 137 188 sagt man auch *piham*, *puham*, *piham* *pudham* so JM *pihappiham* (Av 7, 8 17) AMg *pihajjana* = *prthagjana* (Than 132)

¹ Im Ende von Compositen kann *saraha* meist = **śārṣṭya* substantivisch gefasst werden. Dass es auch Adjectiv war, beweisen Stellen wie Erz 71, 33 Vgl § 245. ² Dass die MSS auch *puhatta* haben, zeigt WEBER, Bhag 2, 200 Anm 1 — 3 ERNST KUHN, Beiträge p 23, E MÜLLER Simplified Grammar p 6

d) KÜRZUNG LANGER VOCALE.

§ 79 In M AMg JM JS A, seltener in andern Dialekten, werden lange Vocale oft gekürzt *e* in *i* verwandelt, wenn der Accent ursprünglich auf der dem langen Vocale vorhergehenden oder folgenden Silbe lag. Die Wörter mit *a* haben Vr 1, 10, K1 1, 9, Mk fol. 6, Pkl p 22 im Akrtgana *jathadi* zusammengestellt, Hc 1, 67 trennt sie in Adverbia im allgemeinen (*avyaya*) und den Akrtgana *utkhatadi* und sondert in 1, 68 noch die Wörter, wie *pravaha*, *prahara*, *prakara* ab, die mit Krtsuffix *a* (*ghañ*) gebildet sind und Vṛddhi zeigen. Ihm folgen Triv und Ad 1, 2, 37 38. Die Wörter mit *i* stellen Vr 1, 18, Hc 1, 101, Pkl p 28 im Gana *pauyadi*, Mk fol. 8 im Gana *grhitadi* zusammen. Triv und Ad 1, 2, 51 stellen als Gana auf *gabhiraga* und fassen die Wörter, die auch *i* zeigen, wie *pānya*, *ālīka*, *karisa*, *upanā*, *jvati* im Gana *pauyaga* zusammen. K1 stellt umgekehrt die Wörter, die die kurze erfordern im Gana *pauyadi* (1, 11), die, die sie beliebig haben im Gana *gabhiradi* (1, 12) zusammen. Hc lässt im allgemeinen Ausnahmen zu. Für die Wörter mit *u* haben die Grammatiker keinen Gana aufgestellt.

§ 80 Der Vocal ist gekürzt worden, wenn der Accent auf der vorhergehenden Silbe lag. M *ukkhāa*, JM *ukkhaya* = *utkhata* (Grr, G R Erz) M *sanukkhāa* (H) neben M *ukkhāa* (H), AMg *kulala* = *kulīla* (Eule, Suyag 437, Uttar 447, Dasav 632, 37), M *uisāa* = *nīśakha* (H), M *varas* = *varakī* (H) neben häufigerem *varaa*, *varai* (H), *samaa* (Hc 1, 71) = *śamaka* (Santanava, Phitsutra 2, 23, 3, 18), nach Sñharṣa, Divrupa kosa 48 auch im Skt *śamaka* — AMg *anīya* = *anīka* (Than 357, Ovav), *anīahivai* = *anīkadhipati* (Than 125 357), *pavattīyā*, *pudhīyā*, *kusīraṇīya*, *mahīsamāya* *rahannī* (Than 357), neben *anīya* (Nirayav, Ovav, Niyadh) M *ālīa*, AMg JM *ālīa* = *ālīka* (Grr, G H R, Vivahap 352 687 Panhav 134 Uttar 19, Divr 497, 19, Erz), auch S (Vṛech 24, 25, 57, 14 15, 95 17 153, 18 Vikr 30, 21, Malav 41, 18, Ratn 324, 19, Candak 9, 17, 52, 50 86, 10 87, 13 16 u s w) und Mg (Vṛech 145, 16, 165, 1) Aber für S Mg ist ausser in Versen (Vṛech 145, 16, 153, 18) oft auch *ālīa* gut, z I besser beglaubigt, wie auch *ālīa* die Grammatiker zu lassen und in S steht Prab 37, 16 (gegen *ahattana* 38, 1), Naḥan 45, 11, 103, 3, Mudrar 59, 1, Pras 37, 17, 44, 11 46, 14 47, 11, 120, 1, Venṣ 24 4 97. 9 107, 4 u s w, und JM *ālīa* in Erz, M *osianta* = *prasāt* (R.), *pasīa* = *prasīda* (Hc H), aber S *pasīda* (Vṛech 4, 5, Prab 44, 2, Naḥan 46, 11, 47, 6), Mg *pasīda* (Vṛech 9, 24, 131, 18, 170, 18, 176, 9), AMg *karisa* = *karisa* (Grr, Uvas), aber auch M *karisa* (G), AMg *rammīa* (Hc, Suyag 613, 16L Vivahap 1226ff [meist *ri*]) und M *rammīa* (G) — *rammīka* (Ujvaladatta zu Unadisūtra 4 25), nach Puruṣottama Divrupakosa 8, findet sich *almīka*, nach Sñharṣa, Divrupakosa 51 *rammīka* auch im Skt, *sirisa* = *śirsa* (Hc), aber auch M *sirisa* (Sāh. 2, 15) — M *ulūa*, AMg

uluga = *uluka* (Sarasvatik. 16, 10, Suyag 695), AMg JM *gauva* = *gavyuta* (Thā. 83 88 89, Vivahap 425 1529, Jiv 276, Anuog 381 385 397 403, Pannav 52 601 602, Nandis. 160 163 168, Ovav Erz.), M S *cerulia*, AMg JM *cerulia* = *caljura* (Hc. 2, 133, K1 2, 117, [Text *m*], Mh. fol 39 Payal 119, G, Mrech 70, 25, 71, 3 [so zu lesen], Karp 33, 1, Suyag 834, Than. 75 86 514 568, Panhav 440, Vivahap 1146 1322 1324 Pannav 26 540 Nandis 72, Riyap 29 58 69, Jiv 217 494 549, Uttar 629 981 1042, Erz.), vgl § 241 — *arua* = *irupa* (Desin 7, 63) — *cavisa*, *cavisa* = *capisa* (Hc. 1, 146 198) neben M AMg *cavisa* (Hc., H, Uttar 596)

§ 81 Der Vocal ist gekürzt worden, wenn der Accent auf der folgen den Silbe lag AMg JM *ayarna* = *acarya* (§ 134)¹, AMg *amavasa* = *ama asya* (Kappas), M AMg JM *pha a* = *sthapayati* und andere Causativa (§ 551 552), M JM *kumara* = *kumara* (Gr., Erz.), M *kumari* = *kumārī* (G., Karp 80, 6), M *Kumaravata* = *Kumarapala* (Desin. 1, 104, 88), neben M JM A. *kumara*, *kumari* (G H., Erz., Hc. 4, 362), wie stets in S *kumara* (Vikr 52, 16 72, 15 21 79, 15, Mudrar 44, 3 Pras 30, 2 7), *kumaraa* (Sak. 41, 2 155, 9 [so zu lesen], 156 6 14, Mudrar 43, 5, 44, 1) *kumari* (Malav 68, 10), in M *kumala* (Nagan 67, 1 14 [so zu lesen]), *khaia*, JM *khaia* = *khadita* (Bh Mh PKI, Erz.), *khaira* = *khadira* (Gr.), A *taiia* = *tadisa*, *jaisa* = *yadisa* (Hc. 4 403 404), AMg JM *payja a* = *pariyāḍ* (Ayar 1, 3 1, 4 2 15, 23, Pannav 237ff Jiv 238 262 450 451, Uttar 797 895 Anuog 270, Vivahap 128 Ovav Av 43, 4 9), JS *payjaya* (Pav 388, 4, Kattig 398 302) M *pariia* = *pravaha* (Gr., G H R.), neben M JM *pariia* (Gr. G, Erz. Kk.), wie in S (Mrech 2, 20), M *manyara* (§ 86) — *majjara* (C 2, 15 Hc. 2 132 H 286), *majjara* (Mh fol 6), neben *mamyara* (Hc. 1, 26) und AMg JS S *majjara* (Panhav 20 64 528, Nayadh 756, Kattig 401 347 Sak 145, 9) M S *majjari* (Payal 150, Desin 1, 98, 82 Viddhas 114 6), *majjaria* (Karp 53, 5), A. *sahū* = *sakam* (§ 206), M *halia* = *halika* (Gr. H) — M JM *guhira* = *gadhira* (Gr., G R., Erz.) neben *gahira* (G) M *nia* = *nita* (R) AMg *nija* (Uttar 617), und häufiger in Compositen wie *ania* = *atinda* (Desin 1, 24), M *ania* (Gr. G H R.), JM *ania* (Dvar 496, 30 32 Erz.), M *samania* (H), M *unnia* (R), *uvania* (Hc., Mh, R) AMg JM *niija* (Nayadh 516, Erz.) neben M *nita* (H) JM *nija* (Erz.), stets mit Lange in S *nida* (Mrech. 95, 7, Sak 127, 9) *atinda* (Vikr 87, 4), *paccanida* (Vikr 10, 4), *utinda* (Mrech. 17, 14 25 14 69, 7, Sak 19 7) *parinida* (Sak. 76, 10), *duvanida* (Sak 17 4) *aninda* (Sak. 135 2 154, 7), und in M *nida* (Mrech 162, 19), *utinda* (Mrech 109 16) *anida* (Mrech. 99 2 124 19, 175 15) Triv und Ad 1 2, 51 be schreiben die Länge bei *anida* auf das Femininum Das von Triv be- gebrachte Beispiel *a nida bhuvanabdhudekkhaya rani* = *anida bhu anabdhutarka janani* ist der Sprache nach JS oder S — *tunkia* = *tusnika* (Bh 3, 58 Hc. 2 99) neben AMg JM *tusniya* (Ayar 2 3 1 16ff Av 25 20) M *visia* = *vidita* (Gr., Desin 1 20 7, 65 R 1 6 v 1 Acyutas 82) *vidia* (R) AMg *savitiya* (Nayadh 958) AMg *sarisiva* = *sarisipa* (Ayar 2 4 2 7 [so zu lesen, v 1], Suyag 105 747 Pannav 34 35 [sarisava] Jiv 263 264 [hier *ri-] Nirayav 44 [sa-] auch *sarisata* (Ayar 2 3 3 3 Suyag 129 944 Samav 98) und *sirisita* (Suyag 339 Rayap 228 [sa] 235) — M AMg JM *ina* = *end* (§ 431) M *iana* JM *vi ana* = *vedana* (Vr 1 34 Hc. 1 146 K1 1, 34 *Mh fol 11 Payal 161 G II R., Erz.)

¹ Falsch JACOBI, hZ 23 598 35 569 Teilvocale *it* und Sonanten sind ohne Einfluss auf die Wirkung des Accenten Vgl § 131

* § 82 Auf die Betonung ist die Kürze des Vocals auch in anderen Fällen zurückzuführen, in denen uns der Accent nicht überliefert ist So M

aḥira = *abhira* (II 811), *kalaa* neben *kalaa* = *kalāda* (Goldschmied, Triv und Ad 1, 2, 37 für *kalaa* = *kalaka* bei Hc), *marala* (Mk fol. 6) = *maralā*, JM *mahua* neben *mahua* = *madhūka* (Vr 1, 24, Hc 1, 122, K1 1, 13, Mk fol 9, K1 18), AMg *saradūya* = *salatuka* (Āyār 2, 1, 8, 6) Doppelformen im Pkt haben mehrfach Formen mit verschiedenem Accent im Skt zur Grundlage. So ist *khaira* = *khāira*, aber *khaira* = *khāirā*, *devara* ist = *devāra* (Phitsūtra 3, 18), aber M *diara* (Vr 1, 34, Hc 1, 146, K1 1, 34, Mk fol 11, H), JM *diara* (Pāyāl 252) = *devarā* (Unādisūtra 3, 132), AMg *paṇaṇa*, JM *paṇaṇa*, *paṇaṇa*, M *paṇa*, JM *paṇa*, M *paṇa*, S *paṇa*, Mg *paṇa* (§ 53) ist = *prakṛta*, aber *paa* (Hc 1, 67, Triv 1, 2, 37), *paua* (Bh 1, 10, K1 1, 9, Mk fol 6) = *prakṛtā* (vgl *samskrta* und *samskrta*) *balaa* (Hc 1, 67, Triv, Ad 1, 2, 37) neben *balua* = *balaka* setzt eine Betonung **bālaka* oder **balaka* voraus, wie AMg *suhuma* = *sukṣma* (§ 131) die Betonung **sukṣmā*, während Unādis 4, 176 *sikṣma* überliefert wird Die Ordinalia *dua* (Bh 1, 18, Hc 1, 94 101, K1 1, 11, Mk fol 8), JM *duya* (Erz), S *dudua* (Mṛcch 51, 10, 69, 5 6, 78, 8, Sak 137, 2, Vikr 5, 12, 10, 1, 19, 8, Mahāv 52, 17 u s w)¹, Mg *dudua* (Mṛcch 81, 5, 134, 2), M *bua* (Hc 1, 94, G 1081, R), AMg JM *buja* (Sūyag 177, Uvās, Nāyādh, Kappas und oft in Unterschriften, wie Āyār p 3 8 15 29 34 u s w, Erz), M *tata* (Bh 1, 18, Hc 1, 101, K1 1, 11, Mk fol 8, G), AMg JM *taya* (Ovav § 105 144, Uvās, Nirayāv, Kappas und oft in Unterschriften, wie Āyār p 4 10 16 17 20 24 u s w, Erz, Rsabhap), S *tadia* (Mṛcch 69, 14 15, Mudrār 41, 7 [so zu lesen, s v l]), Mg *tadia* (Mṛcch 166, 24 [Text *tata*]) gehen nicht auf *duṭṭiya*, *trṭiya* zurück, sondern auf **duṭṭiyā*, **trṭiyā*² In Fallen wie M *jiat* = *jiatā*, M AMg JM *aruhat* = *arohat* liegt Übergang in die 6 Classe vor (§ 482)³ Über *pama* s § 91, über *gaṇa* = *grhṇa* § 564 Contrahierte lange Vocale werden, ausser vor Doppelconsonanz und in A, nie gekürzt. *kalasa* aus *kalāsa* = *kalayasa* (§ 165), *kumbhara* aus *kumbhāra* = *kumbhākara* und andere mit *kara* zusammengesetzte Wörter (§ 167), *cakka* = *cakkaa* = *cakṛakā* (§ 167), *paikka* aus *padatikā* (§ 194), *bua*, *tua* aus *bua*, **tua* = **duṭṭiya*, **trṭiya* (§ 165) So wohl auch *naraa* neben M *naraa* (R), AMg JM *naraja* (Uvas, Ovav, Prabandhac 100, 7, Erz) = *naraca* (Hc 1, 67)⁴ Über AMg *paṇina* s § 99

¹ Die Texte haben oft *duṭṭia*, wie Mudrār 41, 7, Mālatim 31, 6, 71, 3, 72, 4, 103, 8, Balar 174, 10, Anarghar 61, 6, Vrsabh 23, 9 u s w Die v l in Mālatim hat meist die richtige Lesart — ² JACOBI zu Kalpas p 103, Ann 28 Vgl FISCHER, KZ 35, 144, JACOBI, KZ 35, 570f — ³ Die Annahme eines solchen Übertritts verurteilt JACOBI, KZ 35, 569 ff mit unzureichenden Gründen — ⁴ Die Annahme einer Contraction entbehrt nach JACOBI, KZ 35, 565, Ann 1 jeglicher Begründung Das wäre zu beweisen Im PW war als Accent *narāca* angesetzt, wohl nach Vedisch *narāc* In BW fehlt der Accent richtig Vielleicht gab es überhaupt Doppelformen *nāraca* und *narāca* Vgl im allgemeinen zu § 79—82 ISCHUEL, KZ 34, 568 ff, 35, 140 ff Dagegen irrig JACOBI KZ 35, 563 ff

§ 83 Langer Vocal wird gekürzt in geschlossener Silbe (Hc 1, 84) PG *ritthika* = *rastrika* (5, 4), *amacce* = *amathan* (5, 5), *vutthana* = *astavyanam* (6, 8), *bamhananam* (6, 8 27 30 38), *put-a* = *purva* (6, 12 28) u a Sanskritismen in PG sind *Kamcūpa* für *Kamcūpa* = *Kāñcūpurat* (5, 1) und *Ātga* für *Ātga* = *Ātga* (6, 13), fehlerhaft ist auch *cattari* für *cattari* = *cattari* (6, 39) — PG M AMg JM Dh *kappa* = *kappa* (PG 6, 33, H, Ovav, Erz, Mṛcch 30, 16)¹ — M JM S *lava* = *lava* (G² H. R., Erz., Vikr 31, 11, 35, 5) — M AMg JM *gatta* = *gatta* (R., Ovav, Erz.). — M AMg JM S *raya* = *raya* (H. R., Nāyādh, Nirayāv, Ovav, Erz., Vikr 75, 5). — JS *u. asanta* = *u. asanta* (Kattig 403, 377) — Mg *santa* = *santa* (Mṛcch 13, 7) — A *lanta* = *lanta* (Hc. 4, 345 351 357,

1, 358, 1, Vikr 58, 9) — M AMg JM A *kutti* = *kirti* (Vr 3, 24, Hc 2, 30, Kt 2, 34, Mk fol 22, G R, Uvās, Ovav, Kappas, Erz, Hc 4, 335), S *kutha* = *kirtika* (Vikr 12, 14) — AMg JM JS S A *tuttha* = *tirtha* (Ovav, Kappas, Erz, Pav 379, 1, Sak 79, 1, 105, 4, 118, 10, Hc 4, 441, 2) — M AMg S Mg A *gumha* = *grisma* (G H R, Ovav, Kappas, Mrech 80, 23, Sak 10, 1, Mrech 10, 4, Hc 4 357, 3) — M JM S Mg A *uddha* = *urdhva* (G H R, Erz, Mrech 39, 2, 41, 22, 136, 16, Hc 4, 444, 3), AMg JM *uddha*, JM *ubbha* (§ 300) — M AMg *kumina* = *kurma* (G, Uvas, Ovav, Kappas) — M AMg JM S Mg A *cunna* = *curna* (G H R, Ayar 2, 1, 8 3, 2, 2 3, 9, Kappas, Kk, Mrech 68, 25, 117, 7, Hc 4, 395, 2) — M AMg JS S *mulla* = *mulya* (H, Karp 73 10, Ovav, Kattig 400, 335, Mrech 55, 15, 78, 3, 82, 15, 88, 21ff, Sak 116, 12) — Demselben Gesetz unterliegen auch alle Silben mit Nasalvocal und Anusvāra, mögen dieselben schon im Skt vorhanden (Hc 1, 70), oder der Anusvara erst secundär aus *n* nach § 348 im Plt entstanden sein M S *kapsatala* = *kamsyatala* (G, Mrech 69, 24, Karp 3, 3 v 1) — M AMg JM S *pamsu* = *pamsu* (G R, Vivāgas 155, Bhag, Erz, Malatim 142, 1, Vallikam 253, 18 336 9) — M AMg JM JS S *mamsa* = *mamsa* (H, Suyag 281, Dasav 632, 24 Uvas, Ovav, Erz, Av 27, 12, Kattig 400, 328, Sak 29, 6), Mg *mamsa* (Mrech 10, 1, 21 17, 117, 9, 123, 7, 126, 5 163, 9, Venus 33, 6 34 2, *mamsae* 33 12) — Besonders häufig tritt das Gesetz ein bei den Endsilben Skt *am*, *im*, *um*, in in der Declination, wie M *puttanam* = *putranam*, *agnam* = *agnanam*, *vānam* = *vayunam*, *māsam* = *mulam*, *sahim* = *sakhum*, *vahum* = *vadhūm*, AMg *maham* = *mahan*, *ajavam* = *atmavin* u s w (§ 370ff 396), ferner in Adverbien wie *danim* = *idanim* (§ 144), AMg JM *saddhum* = *sadhrim* (§ 103) Auf Interjectionen findet die Regel keine Anwendung S Mg *am* = *am* (Mrech 27, 10, Sak 71, 13, 134, 14, Vikr 13, 2 35, 9 75, 5 Malav 6, 3, 80, 8, Bilar 123, 17, Mrech 136, 19) In A *laham*, *jahim* *lahām* im Sinne von *kutah*, *yatah*, *tatah* (Hc 4, 355) ist die Länge nach § 68 zu erklären

Bei Regeln dieser Art die unzählige Male zu belegen sind, werden die Beispiele aus M AMg JM der Kürze wegen, so weit es geht, aus Texten mit Wortverzeichnissen gewählt, und die Beispiele überhaupt auf Wörter beschränkt, die in möglichst vielen Dialekten gleichmassig vorkommen

§ 84 *e* wird vor Consonantengruppen zu *ē*, *o* zu *ō* Statt *ē*, *ō* tritt in M AMg JM zuweilen *i*, *u* ein M AMg JM *pēcchai* = *preksate* (Hc 1, 181, G H R, Ovav, Erz) AMg *pēcchanīya* = *preksanīya* (Nāyadh, Ovav, Kappas), *pēcchaga* = *preksaka* (Vivahap 929) und AMg JM *pēcchai* (Kappas, Kk), AMg *pēcchanīya* (Jiv 353), JS *pēcchade* (Pav 381 18), S *pēkhlade* (Sak 13 6, Vikr 84 5), Mg *peskade* (Hc 4 295 297 Mrech 80, 4, 112, 17), M a *ēkkti* = *apeksin* (G) M *duppēccha* = *dusprekha* (R), S *duppēkkuha* (Prab 45, 11) Mg *duspēska* (Mrech 116 7) — *dubbhēya* = *durbhady* (Mrech 68, 19) — AMg JM S A *mechhi* *mlēccha* (Ovav § 183 [v 1 m¹], A 39 2, Mudrar 229 9 Cat 38 6 [Text *mākchhi*] Pm₂ala 1, 77² 117², 2 272) und *mlu ha* (Hc 1 84) AMg *mēccha* (Pannav 136) — M *chetta* = *ksetra* (Bh 3, 30 Hc 2 17 G H) AMg *chitta* (Ovav § 1) AMg JM JS S *khetti* (Ayar 1 ~ 3 3 Suyag 628, Vivahap 97 157 203f 583ff, Uttar 355ff Dasav N 653 14 Erz, Pav 379 3 387 21 Kattig 401, 352, Mrech 120 7 Anarghar 61 5) AMg *khitta* (Uttar 576 1014) — M AMg JM *ostha* = *osthi* (G H R Karp 3, 3 58, 5 Paṇḍav 63, Av 41, 6, 112) und JM *ostha* (Erz) AMg *ostha* (Ayar 1 2, 5) — M AMg JM S *anninna* = *anyanya* (G H R Suyag 137 Ovav Lrz Mrech 24, 16, 71, 1 13, Sak 36, 15, Vikr 3f 16) und M *anninna* (Hc 1, 156, G), falsch-

lich auch in S Balar 217, 8 — M AMg S *padttha* = *prakostha* (Mk fol 13, Karp 47, 6, Ovav, Mrecc 68 23, 69, 5ff 70 5ff 71, 11 12, 72, 1, Balar 80, 1, Viddhas 126, 3) und M *pauttha* (Hc 1 156, G) — AMg *maninna* — *manojña* (§ 276) — Die Regel gilt auch für secundares aus *ai*, *au* (§ 60 ff), durch Samprasāraṇa (§ 153 154) und aus *ai au* (§ 166) entstandenes *e, o*. Als *i* aus *e* erscheint *ai* immer in AMg JM *ikkhoga* = *ikkhaka* (Ayar 2, 1, 2, 2, Thān 414 458 Nayādh 692 729 1505, Pannav 61, Uttar 532 Ovav, Kappas, Av 46 19, Erz) von LEUMANN und JACOBI fälschlich = *ikkhaku* gesetzt, S *Mittca* = *Maitreya* (Mrecc 4 22 23 6 3, 17, 20, 22, 15, 53, 18, 74, 19 150 12) ebenso Mg (Mrecc 45, 1), *sindhava* = *saindhava* (Vr 1, 38, Hc 1 149, Kī 1, 36, Mk fol 12), M AMg *sanicchara* = *sanaścara* (Hc 1, 149 mit Anm, Panhav 312, Pannav 116, Ovav) AMg *sanimcara* (Thān 82 399, Bhag 2, 225), wie Triv 1, 2, 94 in meinen MSS hat, gegen *sanicchara* der Ausgabe erklärt sich nach § 74 oder aus **saniamcara*, aus M S *sauam*, AMg JM *sanyam*, Pah *samkam*, *sanim* (Hc 2, 168, Payal 15, G H Ayar 2, 15, 19 20 22, Vivahap 172 173, Uvās, Erz, Mahim 239, 3, Uttar 32, 8, Priyad 17, 13, Pras 45, 3, Mallikām 242, 1) Viddhas 120, 9 steht in S *saniccara* ohne *v* — Mk fol 12 lehrt ausser *saindhava* noch *bhikkajyika*, *naiyayika* und *pindapatika*. Davon kann *bhikkajyika* auf *bhikkajyika* zurückgeführt werden, *pindavata* auf *pindapatika*, *naiyayika* wird in AMg zu *neiyaya* (§ 60). Die Worte, die stets *u* aus *ō* für *au* zeigen, haben die Grammatiker (Vr 1, 44, Hc 1, 160, Kī 1, 43, Mk fol 13, PkI p 37) im Gana *saundaryadi* zusammengestellt, der nach Mk und PkI, die immer am nächsten übereinstimmen, ein Ākṛtigana ist. Triv 1, 2, 97, dem Ad folgt hat den Ākṛtigana *saundaga*, die Beispiele, wie Hc. Dazu gehören *sundara* = *saundarya* (M Karp 66, 7, S Dhurtas 10, 9), wofür Pratap 220, 9 *sūndarya* steht, Hc auch *sundaria* lehrt, *uvaritthaa* = *uvaristhaka* (Mk PkI), *kukkhcaa* = *kaukseyaka* (Bh Kī Mk PkI), wofür Hc 1, 161 und Triv 1, 2, 96 *kuccheaa* und *koccheaa* lehren, *duvaria* = *dauvarika* (Bh [so für *duvva* zu lesen] Hc Kī Mk PkI) ist vielmehr = *dvārika*, *dussahia* = *dauhsadhika* (Mk PkI), *Pulomī* = *Paulomī* (Hc Mk PkI), *pussa* = *pausa* (Mk [pausa], PkI [paurusa]), *muñya* = *maunya* (Mk PkI), *Muñyana* = *Maunyanana* (Bh Hc Kī Mk), *sunda* = *saunda* (Bh Hc Kī Mk PkI), *sundia* = *saundika* (Kī Mk PkI), und so Mg *sundikagala* = *saundikagala* (Sak 118, 7), *Suddhoam* = *Sauddhodan* (Hc) — *suvarna* = *sauvarnika* (Hc) ist viel mehr = **suvarnika*, *sugandhattana* = *saugandhya* (Hc) = **sugandhat* qua

§ 85 Im Auslaut stehendes *e*, und ursprüngliches und secundares (§ 342 ff) *o* wird vor Encliken, die mit Doppelconsonanz anlauten, ausser in A, nur zu *e o* nicht *i u*. M *tumhē tūha* = Ved. *jusme stha* (K. 3, 3), *saare tti* *sagara tti* (R 4 39) *anuraō tti* = *anuraga tti* (G 715), *piō tti* = *priya tti* (H 46), JM *puriso tti* — *purusa tti* (Av 13, 2), *gaō tti* = *gata tti* (Av 17 6), *Kalo tti* = *Kala tti* (Erz 71 27 35) JS *samō tti* — *sama tti* (Pav 380 7). Falsche Lesarten sind AMg *mu tti* (Ayar 1, 1, 3, 4) für *mō tti*, wie die ed Calc richtig hat, — *sma tti* JS *mayacaru tti* für *mayacarō tti* (Pav 383, 44), AMg *lohahharu tti*, *Gangason tti* für **bhārō tti*, **soō tti* (Uttar 583) und sonst. S § 346 S *azahidō mhi* = *avahito smi* (Vikr 78, 14), *bamhano jjevva* = *brahmana eva* (Mrecc 27, 14), Mg *ēc kku* = *esa kku* (Mrecc 40, 9) *puttuke tti* = *putraka tti* (Sak 161, 7). Dagegen wird in M *e, o* stets zu *i, u* im Auslaut von Causendungen hinter langen Vocalen, wenn das Metrum eine kurze Silbe erfordert *pucchasi mudhase* = *prajaya mudhaya* (H 15), *Golan tuham* = *Godāyas tirtham* (H 58), *gumitru u kitiu* = *gramatiruno kṛtiyam* (H 546), *uthu mgyiti* = *ududher nigriti* (G 56). Nur ziemlich selten wird in allen MSS *ē* oder *ō*

geschrieben, das die Grammatiker im Pkt und A gestatten (Av p 6 Anm 4, Samgitaratnakara 4, 55 56, Pingala 1, 4), wie *Jasoā cumbiam* = *Yasodayas cumbitam* (G 21) oder *kōtthuhakiranaantiō Kanhassa* = *kaustubhakiranayamanah Kṛsnasya* (G 22). Meist schwanken die MSS, wie G 44 für *Hara linganalajjyaē ajjaē* des Textes die beste Handschrift **lajjyaī ajjaī* hat. So ist es vorwiegend.¹ Für AMg JM JS gilt dieselbe Regel, doch schreiben die Texte in AMg JM auch nach langem Vocal zuweilen *ē, ō*, wohl falsch. So AMg *savvakammavahaō* = *sarvakarmavahāh* (Ayar 1, 8, 1, 16), die ed Calc aber richtig **hau, levanayaē samjae* = *lepamatrayam samyatah* (Dasav 622, 13), *Nigganthattao bhassai* = *Nirgranthatvad bhṛasyati* (Dasav 624, 33), JM *buddhiñ cauvañhaē juo* = *buddhya caturvadhaya yutah* (Av 7, 23), *muddāē ankio* = *mudrayankitah* (Av 8, 14), *juhaō paribhattho* = *yutah paribhṛastih* (Erz 69, 14). In AMg JM wird *e, o* auch vor Vocalen und einfachen Consonanten in vielen andern Fällen in Versen kurz gemessen, wie AMg *unnie va paoc* = *unnato va payodah, vutthē balahaē tit* = *vrsto balahakī iti* (Dasav 629, 31 32) *alotō bhikkhu* = *alolo bhiksuh* (Dasav 640, 3), JM *mannē esa* = *manya esa* (Av 7, 30), *niō Ujjenm* = *nīa Ujjayinim* (Av 8, 14). Für enclitisches *me* wird in AMg auch *mi*, für *se* in AMg JM *sē* und AMg *si* in Versen gebraucht (§ 418 423), in Mg Mrech 43, 6 ff im Verse *sakkī* für *sakke* = *sakya u a* (§ 364). In AMg wird *utaho* zu *udah* (Uvās) oder *uahu* (Ayar 1 4 2, 6). Vgl auch § 346. In A können *e, o* im Auslaut in allen Fällen kurz werden oder in *i, u* übergehen *piē dīthi* = *prīe *drisake* (Hc 4, 365 1), *hisi* = *hrīye* (Hc 4 330, 3 395, 4 420, 3), *piē pīvasantē* = *prīe prīvasati* (Hc 4 422, 12), *kalyugi dullaḥaō* = *kalyuge durlabhasya* (Hc 4, 338), *anguliu jayariāu* = *angulyo jayarītah* (Hc 4, 333), *dinairu khaṅgali* = *dīnakarah kṣayakale* (Hc 4 377), *kṛdantahō* = *kṛtāntasya* (Hc 4 370, 4). Vgl § 128 130 346. Falsch wird zuweilen vor Doppelconsonanz *a* statt *ē, ō* geschrieben. So *M pamhiṣṭha mhi* für *pamhiṣṭhō mhi* = *prasmṛtān asmī* (R. 6, 12, schon bei Hc 3 105), *S hada mhi* für *hadō mhi* = *hato 'smi* (Sak 29, 2), *Mg kadī mhi* für *kadē mhi* (Mrech 38, 15)². Vgl § 92 ff 342 ff.

¹ § 365 375 385. LASSEN, Ind. p 148, WEBER, ZDMG 28, 352, S. GOLD SCHMIDT, Prākṛtica p 29 — PISCHEL, GGA 1880, 324 ff. Falsch S. GOLDSCHMIDT, Prākṛtica p 27.

§ 86 Langer Vocal vor mehreren Consonanten, von denen einer *r* ist, wird zuweilen zu kurzem Nasalvocal mit Vereinfachung der Consonanten gruppe *M manyara* (§ 81), *vamjara* (Hc. 2, 132), *mamjara* (Hc. 1 26), neben *mijari*, AMg JS S. *majari* — *majjara* (§ 81) — *mumdhī* = *murthan* (Hc 1, 26 2 41) zu belegen nur AMg JM *muddha* (§ 402, Erz), das in *M* S nicht gebraucht zu werden scheint (PISCHEL zu Hc. 2 41) — AMg *mēmḍhī* (Bock, Thān. 250) *mumdhī* (Thān. 205, Suyag 708), *mēm dhigī* (Thān. 260), *mimdhaga* (Orav 5 107*, *mimdhaga* (Samav 131) = *me dhri*, *me dhṛaka*, als *mēdhā*, *mēdhika* *mēdhro* auch ins Skt. übergegangen. Iemim *mēdhī* (Desin 6 138) *mimdhava* (Pavān. 219) nach Desin 6 138 auch *mēmthi*.

§ 87 Bleibt langer Vocal vor einer ursprünglichen Consonantengruppe erhalten, so tritt für den durch Assimilation entstandenen Doppelconsonanten der einfache Consonant oder sein lautgesetzlicher Stellvertreter, beziehungsweise Elusion ein (Hc 2 92). Meist geschieht dies, wenn einer der Consonanten *r* oder ein Zischlaut ist. So *ur* *ara* (Hc.) — AMg JM *isiri* = *isuri* (Hc., Uvās., kappas, Erz.) Mg *uṣi* (Mrech. 17, 4, Sak 116, 2) neben *isuri* (Bh. 3 58) — *M JM S ur* = *urja* (G II R. Erz., Mrech 69 25), aber auch *S issa* (Prab 39, 2 3), Mg *issu* (Prab 47, 1). — *M AMg*

JM S Mg A *dīha* = *dirgha* (Bh 3, 58, Hc 2, 91, G H R, Nīyādh, Kappas, Erz, Vṛcch 39, 2, 41, 22, 69, 8, 78, 25, Ratn 307, 1, 318, 26, Mālatum 76, 5, Mṛcch 116, 17, 168, 20, Hc 4, 330, 2), S *dīha* = *dirghika* (Priyad 11, 2 5, 12, 11, Vṛṣabh 39, 3), AMg JM *dihya* (Āyār 2, 3, 3, 2, Ovav, Erz), neben *diggha* (Bh 3, 58, Hc 2, 91), S Mg *diggha* (Ratn 299, 12, Nāgān 51, 6, Priyad. 8, 13, 12, 2, 19, 17, 23, 11, 24, 9 15, Mg Mṛcch 134, 7) — M AMg JM S *paśa* = *parśva* (Hc 2, 92, G H R, Āyār 1, 1, 2, 5, Ovav, Kappas, Erz, Vikr 17, 11, 24, 4 5, 36, 12, 75, 15, Prab 64, 2, Priyad 8, 14) — AMg JM *peha* = *preksate* (§ 323) — M JM S A *baha* (Thrane) neben *bappa* (Rauch), S *bappa* (Thrane) = *baspa* (§ 305) — AMg *luha* neben *lukka* = *rukṣa*, *luha* = *ruksayati* (§ 257) — *ledhukkā* = *leṣṭuka* (§ 304) — AMg JS *lodha* = *loṣṭa* (§ 304) — M *valha*, AMg JM *vedhe*, S *vedhida* = Pāh *vetthata*, *etthata* = Skt. *vesāte*, *estita* (§ 304) M AMg JM S A *sisa* = *śirsa* (Hc 2, 92, G H R, Āyār 1, 1, 2, 6, Uvās, Erz, Vṛcch 24, 14 16 17, 68, 14, 74, 5, 78, 10, Sak. 39, 4, Hc 4, 389 446), Mg *sisa* (Mṛcch 12, 18, 13, 9, 40, 6, 113, 1, 127, 12), **susaka* (Mṛcch 20, 17) — AMg JM *soma* = *saumya* neben M S *sōmma* (§ 61^a). — Vgl § 284 Abweichend von allen andern Dialekten bleibt die Länge in AMg sehr häufig vor Suffix *tra*, das zu *-a* aus *-ta* ward So *gāya* = *gātra* (Āyār 1, 8, 1, 19, 2, 2, 3, 9, Than 289, Nāyādh 267, Vivāhap 822 1257 1261, Uttar 61 106 109, Uvās, Ovav, Kappas), *goṭa* = *gotra* (Āyār 1, 2, 3, 1, 2, 2, 3, 4, Pannav 716, Uttar 966, Ovav, Kappas) neben *gōṭta* (Dasav 628, 3, Uvās, Ovav, Kappas), *dhaṭi* = *dhatrī* (Hc 2, 81, Āyār 1, 2, 5, 1, 2, 15, 13, Sūyag 255, Vivāgas 81, Vivāhap 959, Nāyādh § 117, Rāyap 288, Ovav [§ 105]), *paṭa* = *patra* (Āyār 1, 8, 1, 18, 2, 6, 1, 1ff, Sūyag 194, Uttar 219, Ovav), *paṭi* = *patrī* (Sūyag 783), *kamsapaṭi* = *kamsyapatrī* (Thān 528, Kappas), *lohita puṇapaṭi* = *lohitaṇṇapatrī* (Sūyag 281), *mayā* = *matra* (Āyār 1, 2, 5, 3, Ovav), *mayanna* = *mātrayāna* (Āyār 1, 2, 5, 3, 1, 7, 3, 2, 1, 8, 1, 19, Dasav 623, 15, Uttar 51), *tanamaya* = *trnamatra* (Sūyag 608), *mūya* = *mutra* (Āyār 1, 6, 1, 3), *soṭa* = *śotra* (Āyār 1, 2, 1, 2 5, Sūyag 639) Nur bei *ratrī* (Bh 3, 58, Hc 2, 88, Mk fol 28) ist die Regel nicht bloss auf AMg beschränkt, wie *raṭi* (Vivāhap 936 938), *raṭhoyana* = *ratribhoyana* (Thān 180, Ovav), *ratm diya* = *ratrimdiya* (Thān 133, Nāyādh 347, Vivāhap 1293, Kappas), **raya* = **ratra* (Kappas), **oraṭa* = **ratrika* (Sūyag 731, Ovav, Kappas), sondern es findet sich auch M *raṭi* (H) neben *ratti* (H R, Sak 55, 15), JS *raibho yana* (Kattig 399 306) neben *rattim* (Kattig 403, 374 375), *rattidānam* (Kattig 402 364) S *radī* (Mṛcch 93, 12 15) neben gewöhnlichem *ratti* (Mṛcch 93, 6 7, 147, 16, 148, 2, Sak 29, 7), Mg *lati* (Mṛcch 21, 18), *lattim*, *lattimāvam* (Mṛcch 45, 21, 161, 4)

§ 88 Präfix *a* bleibt vor der Wurzel *khyā* oft, vor *jña* immer erhalten, und der Anlaut der Wurzeln wird wie im Inlaut behandelt AMg *āgham* = *akhyān* (Sūyag 397), *āghava* = *akhyaya* (Sūyag 375), *āghava*, *āgha*, *emana*, *āgharīya*, *āgharīṣṭa*, *āgharīṣṭanti* (§ 551), *āgharāna* = *akhyāpāna* (Nāyādh § 143, p 539, Uvās § 222), S *paccaḥhadum* = *pratyakhyatum* (Vikr 45, 5) Dh *akkhanto* (Mṛcch 34, 24) ist falsche Lesart für *acakkhanto* (§ 491 499) Aber auch AMg *akkhaṭi*, *akkhanti*, *paccaḥkhaṭi* (§ 491) — AMg JM *anara*, S Mg *anavadi* = *añnapayati* (§ 551), M AMg JM *ana* = *añña* (Vr 3, 55, Hc 2, 92, K1 2, 109, Mk fol 27, G H R, Samav 134, Ovav, Kappas, Āv 8, 17 18, Kk, Rsabhapp), VG M AMg A S Mg *anatti* = *añnapāṭi* (Bh 3, 55, Hc 2, 92, K1 2, 109, Mk fol 27, VG 102, 16, R, Nirayav, Priyad 11, 10, Mṛcch 105, 1, 166, 21, 171, 17, Venīś 36, 6), AMg *anattiya*, (Uvās, Ovav, Nirayav), *anarāna* = *añnapāna* (Hc 2, 92, Uvās), *anamanti* = **añnapam* (Pannav 363 369) In anderen Fällen schwankt der Gebrauch,

wie *Ṃ asasas* = *asvasiti*, aber *S samassasadu*, *Mg samassasadu* = *sama svasitu* (§ 496) In *S akkandam* = *akrandam* (Uttarar 32, 1), *akkandasi* (Mudrār 263, 4), *Mg akkandam* (Mrcch 162, 17) haben die Texte (ausser STENZLER) mit der Mehrzahl der MSS *akka**, so dass auch *aka** gelesen werden konnte. Aber *Ṃ JM alkkamai*, *akkanta*, *samakkanta* (G H R, Erz., Kl.) haben stets verkürzten Vocal, der auch besser bei *kraṇḍ* angenommen wird. Sonst bleibt langer Vocal vor Consonantengruppen ohne *r* oder Zischlaut nur selten und dialektisch erhalten. JS *ada* = *atmon* (Pav 380, 8 12, 381, 15 16, 382, 23 24 25, 383, 70 24), *AMg aya-* (Āyār 1, 1, 1, 3 4 5, 1, 2, 2, 2 5, 4, Sūyag 28 35 81 151 231 838, Vivāhap 76 132 283 1059 ff [Text meist *ata*], Uttar 251) — *AMg samali* = *salmali* (Suyag 315, Than 88 555, Panhav 274, Anuttar 9, Ovav § 16, *kūdasamali* Uttar 626), dialektisch *samarī* (Pāyāl 264, Desin 8, 23, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 259, vgl § 109) — *Ṃ AMg A thaha* Grund, Boden (Pāyāl 249, Desin 5, 30, R., Panhāv 380, Nāyādh 904 1112 1341, Hc 4, 444, 3), nach Hc auch »tiefes Wasser« und »breite«, neben *thaha* (Wohnung, Desin 5, 24) und *thaggha* (tief, Pāyāl 249, Desin 5, 24)¹, *AMg atthaha* (grundlos, tief, Desin 4, 54, Nāyādh 1112, Vivāhap 104 447) neben *atthaggha* (Desin 1, 54) = **staghya*, **ustaghya*. Vgl § 333.

¹ Desin 5, 24 ist zu lesen *thaggho 'gadhe* und *thaggho 'gūdhah*. Die Scholiasten setzen *stagha* an. Man verbessere hiernach GGA. 1880, 334.

§ 89 Langer Nasalvocal bleibt zuweilen dialektisch gegen § 83 erhalten, wobei der Nasalklang schwindet: *kasa* = *kamsya*, *pasu* = *pamsu* (Hc 1, 29 70), *Ṃ masa* = *mamsa* (Vr 4 16, Hc 1, 29, 70, Mk fol 34, G R), *māsah* = *mamsah* (Hc 1, 29, G R), *masahantā*, *masah* (G). Das Gleiche ist eingetreten bei secundärem Nasalvocal in Pāli *pekkhuna*, *pekkhuna*, *Ṃ AMg pekhuna* = **prekkhuna*, **premkhuna*, *prekkhuna* = Skt *prekhaṇa* (Flugel = »Schwinge«, Pāyāl 126, Desin 6, 58, G H R, Āyār 2, 1, 7, 5, Panhav 33 489 533, Pannav 529, Nāyādh 500, Jiv 464). Die Herleitung aus *paksman* (CHILDERS s v *pekhuna*, S GOLDSCHMIDT, KZ. 25, 611) oder von *paksa* (WEBER, IStr 3, 396) ist sprachlich unmöglich. So können auch die Accusative Plur auf *a*, *i*, *-u* in *Ṃ AMg A*, wie *Ṃ gūa* = *gunan*, *AMg rukkhā* = *rukhan*, *A kunyara* = *kunyan*, *AMg Mallai* = *Mallakin*, *bahu* = *bahun* (§ 367 381) auf die Sktformen mit Verklängen des Nasals **gunam*, **gunā*, **bahum*, **bahu* zurückgeführt werden. Vielleicht weist darauf *Mg dalam* = *darān* (§ 367). Vgl auch *kesua* aus **kēmsua* = *kimsuka* und *kohandi*, *kohanda* aus **kōmhanti*, **nda* = *kusmandi*, **nda* (§ 76, 127).

§ 90 Langer Vocal vor einfachen Consonanten wird oft gekürzt und der Consonant verdoppelt, wenn das Wort ursprünglich auf der letzten Silbe betont war. Die Verdoppelung tritt auch zuweilen nach ursprünglich kurzem Vocale ein (§ 194). Die Wörter, in denen die Verdoppelung eintreten muss, haben Vr 3, 52, Kī 2, 111, Mk fol 27 im Akrtigana *nūḍi*, Hc 2, 98, Triv 1, 4, 93 *tailadi*, in denen sie eintreten kann, Vr 3, 58, Hc 2, 99, Kī 2, 112, Mk fol 27 im Akrtigana *seadi*, Triv 1, 4 92 *danaga* zusammengestellt. Manche Beispiele, namentlich bei Bh Mk, gehören nicht hierher — *M. S. Mg Dh e-am* = *e-am* (H, Mrcch 4, 20, 9, 1, 12 25 u s w, Vikr 6, 15, 13, 18, 18, 8 u s w, Mg Mrcch 31, 17, 39, 20, 80, 18 u s w, Dh Mrcch. 30, 14 18, 31, 19 22, 35 17) neben *e-am* — *S lucca* = *lucu* (Karp 19, 8) — *AMg JM kiḍḍa* = *kiḍḍa* (Āyār 1 2, 1 3, Suyag 81, Jiv 577, Jivak 45, Uttar 483, Nāyādh. 1v 15, 13), *AMg JM khēḍḍa* (n. Hc 2, 474, Triv 1, 3, 105 = BB 3 253, Ovav Erz.), *A khēḍḍa* (Hc 4, 422, 10), neben *AMg JM lūḍa* (Uvās., Erz.), *AMg lūḍana* (Ovav), *lūḍana* (Rājap 288, Ovav), *Ṃ S kiḍḍa* (G, Cat. 69, 9). *S kilapī - a la* = *Kṛiḍa-*

parata (Vikr 31, 17, Mallikām 135, 5, Adbhutad. 61, 20 [Text **da*]), *kūḥa* *naa* = *krīḍanaka* (Sak 155, 1) Vgl. § 206 240 — *khannu* neben *khinnu* (Hc 2, 99, Mk. fol 21 27) = **skhanu*, der dialektischen Nebenform von *sthanu* (§ 120 309), M *khannua* (H) — AMg JM *khatta* = *khata*, *ukkhatta*, neben M *ukkhāa*, *ukkhāa* (§ 566) — S *jeṭṭa*, P Mg *jeṭṭa* = *etā*, neben *jeṭṭa*, *jeṭṭa* (§ 95 335) — M AMg JM S A *jōṭṭana* = *jauṭana* (Grr, G H R; Ayar 1, 2, 1, 3, Suyag 212, Thān 369, Paṇḥāv 288, Pannav 100, Vivāhap 825 827, Dasav 641, 16, K1 13, Erz, Vrecc 22, 22, 141, 15, 142, 12, 145, 12, Sak 11, 4, 13, 2, Prab 41, 5 [so zu lesen], Dhurtas 15, 8, Mallikām 221 2, Hc 4, 422, 7, Vikr 68, 22), AMg *jōṭṭanaga* (Vivāhap 946), aber stets *juṭṭa*, *juṭṭa* = *juṭṭan* (§ 402), und so auch M JM *juṭṭa*, *juṭṭa* = *juṭṭi*, *juṭṭi* (G H R, Sak 120, 7, Ratn 293, 5, Pratāp 218, 11, Erz), S *juṭṭa* (Vrecc 69, 23, 73, 9), Mg *juṭṭa* (Vrecc 136, 13)¹ — *nēḍḍa* = *nūḍa* (Grr), neben M *nīḍa* (G II)² — M JM *tunhikla* = *tusnikla* (H R, Av 38, 2, Erz), neben *tunhā*, AMg JM *tusniya* (§ 81) — M AMg JM S Mg *tella* = *taila* (Grr, H, Ayar 2, 1, 4, 5, 9, 3, 2, 6, 1, 9, 12, 2, 7, 1, 11, 2, 12, 4, 15, 20, Suyag 248 935, Paṇḥāv 381, Vivāgas 235, Vivāhap 1288 1327 1329, Rāyap 167 175, Uvas, Ovav, Kappas, Erz, Vrecc 69, 7, 12, 72, 10, Sak 39, 4, Vrecc 25, 19, 117, 8), auch AMg *tulla* (Pannav 63, Uttar 432 806) — *thunna* neben *thūa* = *sthanu* (Hc 1, 74) M *thunna* = *sthanu* (R) — AMg JM *thulla* neben AMg Js S *thula* = *sthula* (§ 127) — *thokla* = *stoka* (Hc 2, 125) neben gewöhnlichem *thota*, *thoa* (§ 230) — AMg *duḡulka* = *dukula* (Hc 1, 119, Pūyal 266, Ayar 2, 5, 1, 4, Paṇḥāv 238, Vivāhap 791 941 962, Jiv 508 559, Ovav, Kappas), nach Vr 1, 25, Hc 1, 119, K1 1, 25, Mk fol 9 auch *dualla* neben M S *duula* (Hc Mk, H, Mallikām 68, 5, 69, 13) — AMg *dhattā* = *dhmata* (Nāyadh § 61) — M AMg JM S A *pemma* = *preman* (Grr, G H R, Ratn 299, 18, Viddhas 6, 3, Bālar 122, 13 16, Suyag 771, Erz, Vrecc 72, 25, Vikr 45, 2, 51, 16, Viddhas 59 1, Anarghar 297, 14, Vṛṣabh 9, 1, 29, 6, 43, 8, Mallikām 225, 1, Hc 4, 395, 3 423, 1, Vikr 64, 4), auch AMg JM *pimma* (Rāyap 252, Erz) und AMg *pema* (Suyag 923 958, Dasav 631, 19, Uvas, Ovav) — *mukka* neben *muu* = *muka* (Hc 2, 99) — M *laya* = *layah* (H 814) — AMg *ulda* = *ulā* (Hc 2, 98, Desin 7, 61, Nūyav § 13) Vgl. § 240 — *seṭṭa* = *seṭṭ* (Grr), neben M JM *seṭṭa* (G H, Erz) Auf denselben Accent weist AMg *paṭṭa* = *padata* (Nāyadh, Ovav, Kappas)

¹ Nach K1 2 111 wird das *pa* auch in *juṭṭan* verdoppelt. Das bestätigen die Texte nicht und ist gegen die Regel JACOBI, KZ 35, 565 findet es seltsam, dass *va* und nicht *na* in *juṭṭana* verdoppelt worden ist. Aber es handelt sich doch allein um den Consonanten der unmittelbar hinter dem langen Vocale steht! Die ganze Polemik JACOBI'S KZ 35 575 ff gegen FISCHEL KZ 35, 149 ff ändert nicht das Geringste an der Thatsache mag man sie erklären, wie man will, dass der Consonant vor der Tonsilbe oft verdoppelt wird — * FISCHEL zu Hc 1, 106

§ 91 Dasselbe Gesetz liegt vor in den Optativen auf *jā*, *jya*, *ējā*, *ējya*, *ījya*, *ījya* in AMg JM, wie *kuyā* = *kuryat*, *dejya* = *deyat*, *hōjya* = *bhuyat*, *bhuyejya* = **bhuyjyat*, *janujya*, *jānejya* = *janujat*, eine Flexion, die auch die Verba der ersten Conjugation haben (§ 459 ff), ferner im Passiv auf *jya*, *ījya* in M AMg JM JS D A, *jya*, *ījya* in P, wie M JML A *dijai*, JS *dijadi*, P *diyite* = *dyāte*, AMg *kahijai*, D *kahijadi* = *kathijate* (§ 535 ff). Während S *karānī*, *ramanī*, Mg *kalīnī*, *lamanī* und die gleich gebildeten Participia nec und Adjectiva auf Skt *karaniya*, *ramaniya* u dgl zurückgehen, setzen die entsprechenden Formen in M JM AMg *karinjī*, *raminjī* u dgl (§ 571) den Typus **karanyā*, *ramanya*, A *riwanti* (Hc. 4, 422, 11) voraus, ebenso das substantivisch gebrauchte M S Mg A

pana, AMg JM *panya* = *panya* (Vr 1, 18, Hc 1, 101, K1 1, 11, Mk fol 8, Pl1 p 28, H R., Nayadh 1009 1011 1013 1032 1053 1058 1375 1386, Uvas, Ovav Av 25, 3, 40, 6, 42, 7 12, Vrech 45, 9, 77, 11, Latakam 4, 12, Mg Vrech 45, 7, 113, 21, 115, 1 2, 136, 11, Hc 4, 396, 4 418, 7 434, 1) ein **panya* oder **panya*². In S steht *pana* Hasy 37, 7, in AMg *panya* metri causa Uttar 895 — M *biya* (Hc 1, 248), *tija* (K1 2, 36), A *tayi* (Hc 4, 339) sind wie M *bna*, AMg JM *biya*, M *tai*, AMg JM *taiya*, S Mg *tadia* zu erklären (§ 82) Der Analogie der Wörter auf *ya* sind auch die auf *eya*, *ja* gefolgt, wie AMg JM *namadhēya* = *namadheya* (§ 252), AMg *pejya* = *peja* (§ 572), was um *so leichter geschehen konnte, da ein grosser Teil derselben auf der Endsilbe betont ist (WIRTH, Sanskrit Grammar § 1216 a), und die wenigen Comparative, wie AMg *pejyam* = *preyas*, AMg JM *bhujjo* = *bhūyas* (§ 414) Vgl § 252 — *ttunt* = *trunt* (§ 438) ist nach dem Genetiv *ttunnam* = *trunnam* gebildet und nach *ttun* hat sich gerichtet *donn*, *benm*, *binm* = *deau*, *dve*, wie *dōnnam* nach *ttunari* (§ 436) In einigen einzelnen Worten, die scheinbar der Regel widersprechen hat die Verdoppelung offenbar einen anderen Grund So in A. *adhunna* = *adhini* (Hc 4, 427) allgemein dialektisches *ikkī* = *ekī* neben AMg JM *ega* (§ 435), AMg *kavallī* *kabhalla* = *kapalī* oder *kapalī*, Pāh *kapalla* (§ 208), Pāh, M *cheppa* = *sepa* (§ 211) M *sōtta* = *srotas* (Bh 3 52, Hc 2, 98, Mk fol 27 G H R), AMg *padisottigami* = *pritisrotogamin* (Uttar 441), *usōthia* = **visrotaska* (Ayar 1, 1, 3, 2), neben *soja* (Ovav), *padisoja*, *vissoasina* (Hc 2, 98) M AMg JM *mandukkī* (Hc 2, 98, K1 2, 112 Mk fol 27, Puyal 131 Sarasvatī 34, 17, Thap 311 312, Panhav 18, Vivahap 552 553 1048 Av 7, 29) AMg *mantukkīya* (Uvas § 38) kann auf *manjuka* (Sriharsa, Dvupakosa 35) zurückgehen, dessen Accent nicht überliefert ist nicht auf *manjūka*, das AMg *mandura* (Pannav 480), S *mandur* (Vrech 9, 11, so richtiger GODABOLE 25, 6, Pungala 1, 67) lautet.

² Nach JACONI KZ 35, 375 spricht die Verdoppelung des *ya* im Passiv gegen das Gesetz weil mit Ausnahme der 1. Sing Ind. Praes nicht die letzte Silbe sondern das *ya* betont werde das vor der Endung steht Selbstverständlich kann es sich hier (vgl § 90 Anm 1) nur um die dem langen Vocale unmittelbar folgende Silbe handeln also um die letzte Silbe des Stammes — FISCHEL, KZ. 35, 142

§ 92 Schliessende lange Vocale auf die ein Encliticon folgt, werden oft gekürzt und ursprünglich einfacher Anlaut des Encliticon verdoppelt M **appini ceca* = *atmna civa* (G 83), *tanha ceca* = *trsha can* (H 93) *ghir isamini ceca* = *ghirasvāmini civa* (H. 736), *unmillanti ceca* = *unmilanti civa* (R 12 24), AMg *Hiri ceca* = *Hiri civa* (Thap 76), JM *sa ceca* = *sa* (V 18, 19) *ibhananti ceca* = *abhinanti civa* (Rṣabhap 13) *sikha ceca* = *sikha civa* (Eiz 83, 37) M *guanē ceca* = *gigine civa* (G 319), *muō ceca* = *mitis civa* (H 497), *atad ceca* = *apade civa*, *te ceca* = *te civa*, *sō ceca* = *sī civa* (R 1 58 5, 67 6 67) — PG *be tti* = *d.e it* (6, 39), *hoj tti* = *bhujad it* (7 48) *kidi tti* = *kridi* (7 51), M *sahas tti* = *sah tti*, *blak kti* = *blak dī* (H 459 554) *ni tti* = *nidi* (R. 5, 6), *tumharis tti* = *trades tti* (G 706) *manm tti* (H 807) *miki tti* (R. 5, 20) *saire tti* = *sagiri tti* (R 4 39) **murad tti* = *murigi tti* (G 715) AMg *taha tti* = *titheti* (Uvas § 67 87 120 u s w) *ca tti* = *tagiti* (Dasav 613, 18 20), *antakidi tti* = *antakrid it* (Ayar 2 16 10 11), *tasakao tti* = *trasakaya it* (Dasav 615, 12) JM *sa si si tti* (V 16 26) *ka esa* & *malameka tti* (Av 30, 5) *sa-anna tti* = *sur-yna tti* (V 16 21), *silgi tti* = *sloka tti* (V 8 56) — M *sonarātula tti* = *suzarnakdrātuleka* (H 191) *s h t -a*, **ni mala* = *kitti* = *-a* *avi tti* = *sohhe* & *vinamale*, *kutir* = *ajneva* (R. 1 48), *-a* *thatti* = *-a* *anistiti* (R 4 59) *appahae* = *antatir* (R 1

va = *atiprabhata va*, *antatrasa va* (H 68), AMg *giri va* = *giri va* (Vyā 2, 16, 3), *milakkhu va* = *mlacha va* (Suyag 57), *dit va* [Text *va*] = *dip va* (Suyag 304), *avakōtthā va* = *avakkōtthā va* (Uvās § 94), JM *thambhiva va* *lūva va* *kūva va* *tanukkhariva va* = *stambhiteva* *lūhiteva* *kūhiteva* *tanukhāreva* (Erz 17, 8), *janani va* = *janani va* (KI 9), *tana va* = *tanaya va* (KI 14), *cand va*, *mah va* = *candra va*, *mahva* (Erz 34, 20), in A metrisch auch *va* in *piapabbhattha va* = *piyapabbhāseva* (Hc 4, 436). In AMg JM bleibt vor *eva* der lange Vocal in der Regel erhalten. In S Mg wird weder *eva* noch *va* gebraucht. Wo sie sich finden, liegen Fehler gegen den Dialekt vor, wie in S *gosammi eva* = *gose ca va*, *tam eva* = *ti ca va*, *pattham eva* = *pattham va* (Kāleyak 2, 5, 17, 3, 12), S *namena va* (Lalitav 560, 22), *bhandam va* (Vikr 26, 13, ed. PANDIT 47, 2 und ed. Bomb 46, 2 auch falsch *ē va*, fehlt richtig in BP, ed. Calc. 1830, p. 35 1, ed. LENZ 25, 10, ed. FISCHEL 632, 18), *suttadhā va*, Mg *suttadhā va* (Mrech 21, 9, 23, 21), Mg *calā va* = *cala va*, *amhadesiya va* = *asmāddesiya va*, *desiya va* = *desya va* (Lalitav 565, 8 12 14), *gonā va* (Mrech 112, 17) und oft in indischen Ausgaben.

§ 93 In AMg bleibt langer Vocal vor *iti* erhalten, wenn er Plutivocal ist, und in Aufzählungen vor *iti va*. In diesen Fällen wird *iti* durch *ti zu*: *Avampula* : (Vivāhap 1260, Text *ti*), *Sihā* : (Vivāhap 1268, Text *ti*), *Goyama* : (Vivāhap 1311 1315, Text *ti*, Uvās § 86), *Anandā* : (Uvās § 44), *Kamadeva* : (Uvās § 118), *Kālā* : (Nirayān § 5, Text *ti*), *ojo* : (Uvās § 119 174) — *māya* : *va pyā* : *va bhāya* : *va bhayā* : *va bhāya* : *va putā* : *va dhūya* : *va sunhā* : *va* = *mateti va* *piteti va* *bhrateti va* *bhagniti va* *bharyeti va* *puta iti va* *duhiti va* *snueti va* (Jiv 355, vgl. Suyag 750, Nāydh 1110), *utthane* : *va kammā* : *va dā* : *va vā* : *va purasakkāra* *purakkāma* : *va* = *uttanā* *iti va* *kāmeti va* *bhām iti va* *vijam iti va* *purasakārapasākrama* *iti va* (Vivāhap 67 68, Uvās § 166 ff). Vgl. noch Suyag 747 758 857, Vivāhap 41 70, Ovā § 96 112 165, Kappas § 109 210.

¹ Die Handschriften und Texte haben oft falsch *va*, auch *da*. Vgl. WEBER, Bhag 1, 405, 2, 236, Ann. * 290, Ann. 12.

§ 94 Vor der aus *lhalu* unter dem Einfluss des Vortons entstandenen Partikel *lhu* (§ 148) werden nur *e*, *o* in S Mg gekürzt, wobei *lhu* zu *lhu* wird. S *asamae lhu* = *asamaye lhalu* (Sak 14, 6), *de kkhū* (Mrech 8, 2, Sak 41, 1 79 6), *mae kkhū* = *māya khalu* (Vikr 26, 15), S *mahanā kkhū* (Vikr 45 1 73 11, 81 20, Mālatim 22, 2), Mg *mahanā lhu* (Prab 58, 9) = *mahan lhalu*, S *lamā kkhū* (Mrech 25, 1), *maand kkhū* (Vikr 23, 2), Mg *hagē kkhū* (Sak 113, 9), falsch *hage kkhū* (Lalitav 566, 6) = *aham khalu*, *dukkale kkhū* = *duskarah khalu* (Mrech 43, 4). Die übrigen langen Vocale bleiben in allen Dialekten (für P CP fehlt das Material) erhalten und *lhu* wird in M AMg JM JS A nach allen Vocalen meist zu *hu*. In S Mg bleibt *lhu* nach langen Vocalen ausser *e*, *o*, nach kurzen wird es zu *lhu*, nur selten und unrichtig in allen MSS zu *hu*, wie S *na hu* (Mrech 60, 1 24, 61, 23, 117, 16 17, 150, 18, 153, 2, 327, 4), *nu hu* (Mrech 59, 20), Mg *na hu* (Mrech 161, 17, in derselben Zeile mit *laṇṇo* [so zu lesen] *lhu*), *nu hu* (Mrech 133, 14 15 22, 169, 18). Sonst steht überall *na lhu*, *nu lhu* im Text oder dero Varianten, wie durchweg im Text in Sak, wo nur 50, 2 für *na hu* des Textes mit den besten MSS zu lesen ist *na lhu*. Nur in Versen ist auch in S (Mrech 40, 25) und Mg (Mrech 9, 25, 21, 17 19, 29, 22, 43, 3, 161, 14, Sak 114, 6) *hu* richtig. Man sagt also nach kurzen Vocalen M A *na hu* (G 718 864 900 908 911 1004 1135, H, R 3, 7, 6, 16, 7, 6, Hc 4, 390, Vikr 72, 12),

neben einander in AMg *appa hu khalu duddamo* = *atma /halu durdama* (Uttar 19)

¹ Nicht ganz richtig LASSEN, Inst p 192 7 BOLLESEN zu Vikr 11, 2, p 196 — 2 CAPPELLER, Jenaer Literaturzeitung 1877, p 125 Richtig schon LASSEN l c und STENZLER zu Mfch 2, 19 — 3 Die Behauptung es sei überall *khu* zu schreiben (FISCHEL zu Sak p 210) ist bereits zu Hc 2, 198 zurückgenommen worden.

§ 95 Dieselben Regeln wie für *khu* (§ 94) gelten auch für *ṣ* *jeṭa*, *jeṭva*, P Mg *jeṭa*, *jeṭva* (§ 336) Hinter kurzen Vocalen und hinter *e*, *o*, die dann kurz werden, wird der Anlaut verdoppelt *ṣ* *ayassa jeṭa* = *aryasāṇa* (Mfch 4, 8 12), *aireia jeṭa* = *acireiaiva* (Lahtav 562, 23), *idha jeṭa* (*jeṭva*) = *idhava* (Sak 12, 4, Ratn 293, 25, Mg Mfch 114, 21), *disadi jeṭva* = *drisati ea* (Ratn 295, 10) *sampayyadi jeṭa* = *sampasāṇa* ea (Sak 120, 2), *sautappadi jeṭa* = *sautapāṇa* ea (Mfch 63, 24), Mg *tana jeṭva* = *tanana* (Mfch 22, 4), *tena jeṭva* = *tenana* (Mfch 133, 7), P *savassa jeṭa* = *sarasaṇa* (Hc 4, 316), *ṣ* *bhumie jeṭa* = *bhumim* ea (Mfch 45, 15), *mukhe jeṭa* = *mukha ea*, *suyodae jeṭa* = *surjodāya ea* (Sak 77, 11, 79, 9), *idḍ jeṭa* = *ita ea* (Mfch 4, 22, 6, 13), *ḍ jeṭva jano* *ḍ jeṭva* = *ya ea jana* *sa ea* (Mfch 57, 13), *so sacco jeṭa* *snūae diṭṭho tti* = *sa saṇa ea swapne dṛṣṭa it* (Lahtav 555, 1), Mg *damsaante jeṭa* = *darsaṇa ea* (Sak 114, 11), *anacaskidē jeṭa* = **anacaskidē ea*, *pistado jeṭa* = *prsthata ea*, *bhastolake jjeṭa* = *bhastoraka ea* (Mfch 37, 21, 99, 8, 112, 18), P *turadē jeṭa* = *durid ea* (Hc 4, 323) Andere lange Vocale bleiben vor der Partikel erhalten *ṣ* *aniharasminu jeṭa* = *anatsaminava*, *idha jeṭa* = *idhata*, *nikkampa jeṭa* = *nirkampa ea* (Sak 116, 8, 126, 10 14, 128, 6), Mg *disanti jeṭa* = *drisamanana* (Mfch 14, 11) Falschlich schreibt CAPPELLER auch in solchen Fällen (vgl § 94) kurzen Vocal, z B Ratn 291, 1, 295, 23, 296, 24 u s w, wie auch das Lalitav 554, 5 6 21, das irrtümlich *jeṭa* auch hinter Anusvāra hat (554, 4, 555, 18), und 567, 1 *sogareva* Falsch ist auch Mg *sahata jeṭa* (Mfch 96, 24) für *sahata jjeṭa*.

§ 96 Vor den enclitischen, mit Doppelconsonanz anlautenden Formen von *as* (sem) werden alle langen auslautenden Vocale gekürzt M *thia mhi* = *sthitasmī*, *dumia mhi* = *dunismī* (H 239 423), *asat mha* = *asatyah smah*, *khaia mha* = *krapitah smah*, *roaia mha* = *roditah smah* (H 417 423 507), *tumhe ttiha* = *jusme stha* (R. 3, 3), M *parisanti mhi* = *parisanto smī* (Ez 6, 25) *ṣ* *uavasida mhi* = *upositasmi*, *alamkida mhi* = *alamkrtsami* (Mfch 4, 6 23, 25), *satta mhi* = *asattasmi*, *elaattha mhi* = *elatasthasmi*, *asa hami mhi* *asahajiny asmi* (Sak. 25. 3, 52, 8, 59, 11), *irahukkanthida mhi* = *irahotkanthitasmi*, *imharida mhi* = *ismrtasmi* (Vikr 82, 16, 83, 20), *a asaddha mha* = *aparaditah smah*, *uruda mha* = *urrtah smah* (Sak 27, 6, 58, 6), *alaughania kada mha* = *alaughany th kitah smah*, *uagada mha* = *upagat th smah* (Vikr 23, 8 14) Über *e*, *ḍ* und falsche Formen wie M *pamhustha mhi*, *ṣ* *hade mhi*, Mg *kada mhi* s § 85 Falsche, auf Sanskritismen beruhende Formen sind auch die in vielen Texten stehenden Lesarten der Mss, wie M *-etti* für *a tti*, *sahas.etti* für *sahasa tti* (H 855 936), *putti* für *piat tti*, *usinnetti* für *usanna tti*, *dhiretti* für *dhira tti*, *peh.etti* für *pela a tti*, *tanutti* für *tanu tti* (R. 5 5 6 8), *thim-ṭa* für *thina ṭa* (R 14, 16), *ḍa mametti* für *mama tti* (Pav 388, 27), *ṣ* *piadaratti* für *piadara tti*, *ṭetti* für *ṭa tti*, *piḍadimjetti* *ndetti* (Sak ed BOUTLINGER 9, 8 37, 13, 43, 14, 83, 6), und M *galu ṭa* für *galit ṭ* = *galit ṭa*, *canda ṭa* für *canda ṭ*, *ṭa*, *seubandha ṭa* für *seubandhō ṭ* (R. 1 2 3, 45, 15, 19)¹

¹ FISCHEL, De Kālidāsa Cūlanta recensioibus p 53, GG 1880, 32 f, BURKHARDT, Nāṭyatala, Glossarium p 36, Ann 7, BOLLESEN, Malavika, nimitra p 111, vgl WILK, I, 14, 298 Falsch: HOFFM, De Prakrita dialecto p 44, I 1891, Inst p 188, v. GÖTTSCHEWITZ, Prakritica p 27 f

(Kl 2 3 4 5 6 20 22), ५ *siriKhandadasa* (Ratn 297, 31), *siriCarudatta* (Mrech 94, 5 so mit GODABOLE 267, 5 zu lesen), Vg *siriSomacalaca*⁶ — *siri Somacalaca* (Lalitav 566, 6) JM *sirisamanasamgha* = *srisamanasamgha* (Kh 266 3 270, 5 38) — Metrisch findet sich zuweilen die Länge, wie V *sirisamullasa* (G 856), und so steht auch in AMg in der Prosa *Sirisamana esao* = *Srismana esyah* (Navadh § 65 Ovav [§ 38] neben *Sirisamana esao* (Vivāhap 791) Kappas § 35 ist für *cavanastripallina* mit der v l zu lesen **siri*. In *sika* schwankt der Vocal AMg *siriya* (Kappas) *sirya* (Nyādh), *sasirya* (Pannav 96), aber *sasirya* (Pannav 116), meist und in Prosa wohl allein richtig *sassirya* (Samav 213 214 Pankhāv 263, Vivāhap 168 194f, Jiv 502 504 506 Navādh 369 Nirayāv Ovav Kappas), S *sassiri* (Sak ed BOHLING 62, 13, Vikr 41 4 so zu lesen)¹, aber *sassiriada* (Mrech 68, 21, 73 8 11 107, 2) *sassiriattina* (Ratn 292 12, Text *sasi**, die edd Calce *sassiriada*) AMg *hripadicchavana* = *hripadicchadana* (Āy 1, 7, 7, 1), *siri-hiri** (Nirayāv 73) *hiri** (Ihan 151) Das Wort, das in AMg auch als ५ propr *Hiri cca* = *Hiri ca* (Ihan 76) und im Plur *hirio* (Acc Plur neben *sirio*, Vivāhap 962) gebraucht wird, ist in den anderen Dialekten nicht nachzuweisen². Als Adjectiv steht *hiri** neben *ahiri** (Āy 1, 6, 2, 2), für *harime* = *hri** (Uttar 961) ist *hirime* zu lesen, wie für S *ohari** (Uttar 23, 12) *ohari** = *apthiye*, so steht ५ *hirami* Sak ed BOHLING 108, 21 Die bengal Recension (164, 5) hat das dem Dialekt entsprechende *hijami*, die kaschmirsche (155, 3) fälschlich *arhami* = *arhami* Vgl § 135 195

¹ Falsch BOHLING zu Sak 62, 13, BOLLESEN zu Vikr 41, 4 — ² LISCHEL zu Hc 2, 104

§ 99 Im Verse ist gegen § 69 die ursprüngliche Kurze von *i*, *u* zu weilen beibehalten worden M *diabhumisu* = *dvajabhumisu* (Hc 3, 16 = G 727), *aijābhūm* = *aijābhūh* (H 678), **pavaisu* = **pranaisu*, *irahisu* = *irahisu*, *causalhisu* *suttisu* = *caluhsasaham suttisu* (Karp 2, 3, 38, 5, 72, 6), AMg *pakkhūm* = *paksibhūh* (Uttar 593), *vaggūm* = *vagnubhūh* (Samav 83), *heūm* = *hetubhūh* (Dasav 635 34), *paninam* = *praninam* (Āy p 15, 33, Suyag 356, Uttar 312 715 717 ff), *lukammunam* = *lukarminam* (Suyag 311), *pakkhinam* = *paksinim* (Uttar 601), *tainam* = *trayinam* (Uttar 692), *girisu* = *giri u* (Suyag 310), *jaisu* = *jaisu*, *gurusu* = *agirisu*, *jantusu* = *jantusu*, *jouisu* = *jouisu*, *guttisu* = *guttisu* (Uttar 155 207 446 574 992), JM *akkhavaisu* = *akkhavanadisu* (Āy 41, 28 in einem Citat aus Vise 1, 1466 So durchweg AMg JM in *cauhim*, *causu* = *caturbhūh*, *catursu* (§ 139) Dagegen werden auch nicht selten in Versen lange Vocale des Skt. und Pkt in der Declination gekürzt So im Abl Sing AMg *thānau* = *athanat*, *sam jama* *samyamat* (Suyag 46) *kulalau* = *kulalat*, *ciggyahau* = *ciggyahat* (Dasav 632 37 38), *siri* *sriyah* (Dasav 641 28), ५ *utrasamad* = *utrasamat* (Kantig 399 308) Vgl § 69 Im Nomin und Accus Plur M *diṭṭosahio* *diṭṭau adhayah* (Mudrā 60 9) AMg *osahio* (Dasav 648, 10), *itthio* = *itthi* (Āy 1 8 1 16 Suyag 218 222 237 540 542, Uttar 76 921), auch *itthio* (Uttar 373) *nario* (Uttar 679 [Text 1]) — Dasav 613, 35, Dasav 635, 14) *lofio* *lofi* (Uttar 502, Text 1), *raio* *ratrighah* (Suyag 100, Uttar 416 436) im Instr Plur AMg *ittham*, *stribhūh* (Uttar 570), im Gen Plur AMg *isnam* *cinam* *bhikkhūnam* *bhikkhunam*, *muniam* = *muninam* (Uttar 375 377 409 921) im Loc Sing AMg *raivahine* = *rajadhdnam* (Uttar 86 Text 1 richtig im Commentar), *Kātibhūh* *Kātibhūh* (Uttar 402) im Loc Plur AMg *itthisu* *stribisu* (Suyag 185 [Text 1], Uttar 204) So auch V Kane *Athā* (Hc 4, 446) Im Stamme ist Kürzung eingetreten in Vg *thisthinte* für *athisthante* = *abhi** *nam* (Mrech 11, 19), ja AMg sogar in *paṭinim* für *paṭinam* = *paṭi*

101 Jiv 251, Vivāhap 797 [Text *muṅga*, richtig im Commentare], Rayap 20 [v l] 231, Uvās, Ovāv, Kappas, Litz), auch *muṅga* (Hc 1, 137), aber S. *muṅga* (Mālav 19, 1), Mg *muṅga* (Mrech 122, 8, GODABOLE 337, 7 richtiger *muṅga*) Vgl § 51 — M *ceṣsa* = *clasa* (Grr, H), aber P *ceṣsa* (Hc 4 307) S *ceṣsa* (Sak 31, 16, 105 9) — M AMg JM *sejja* aus *sijja* (Γ 5, 15 und oft v l, § 107) = *sijja* (Vr 1 5 3 17, Hc 1 57, 2, 24, Kt 1, 4, 2 70, Mk fol 5 21, G Karp 25 1, 39 3 70, 6, Ayār 2, 2, 1, 1-3, 24ff, Sūyag 97 771, Panhāv 372 398 410 424 Vivāhap 135 185 839 1310, Pannav. 844, Uttar 489 495 Dasav 642 36, Ovāv, Kappas, Erz), Mg *sejja* (Cait 149, 19, Text *sijja*) AMg *msejja* (Dasav 642, 36), *nisijja* (Kappas § 120) *padisjja* (Vivāhap 964), JM *sejjāra* (Kk), *sijjāra* (T. 4, 17)¹

¹ PISCHEL, hZ 34, 570 Nach JACOBI, hZ 35, 572 soll *laima* sein; durch Anschluss an *lata* erhalten haben, *antima* (wie ja auch das Skt hat), *utthma*, *carita* und *majjima* durch Einfluss des begriffsverwandten *pacama*, *sijā*, *majjā*, *lāhijā*, *mijā* durch den Einfluss von *jja*

§ 102 Ausnahmen von der Regel sind nur scheinbar M *angara* (Hc. 1. 47, Puyal 158), *angaraa* (H 261) *angaraanta* = *angarayamaṇa* (G 136), S Mg *angala* (Pras 120 2 13 121, 8, Jivān 43, 9 [wohl **ra* zu lesen], Mrech 10, 1), S *angaraka* (Mālav 48, 18) AMg *angara* (Panhāv 202 534), *angaraka* (Panhāv 313, Ovāv § 36), *angaraga* (Pannav 116), *angariya* (Thān 263) = Skt *angara*, *angaraka* (Kohle, Planet Mars), neben AMg *ingala* (Grr, auch C 2, 4, Pāyāl 158 Ayār 2, 2, 2 8 2, 10, 17, Sūyag 270 783, Ihān 230 391 478, Pannav 28, Vivāgas 108 141, Nāyādh 371, Vivāhap 237 254 322f 348 480 609 883 1286 1293, Jiv 51 257 293, Nrayāv 47, Uttar 1053 [Text **ra*] Dasav 616, 32, 618 29, 630, 25, Uvās § 51), *ṣungala*, *ṭungala* (Vivāhap 450 451), *ingalaga* (Ihān 82), auch ins Skt übergegangen (ZACHARIAE GGA 1894, 820) *angua* neben *ingua* = *ingula* (Hc 1, 89), S *ingudi* (Sak 39, 4), *angalia* neben *ingali* (Stück Zuckerrohr, Desin 1, 28 79) verhalten sich zu einander wie *angati* und *ingati*, *atutu* und *itutu*, *addha* und *iddha*, die wohl ursprünglich alle im Ablautsverhältnis zu einander standen Von *isat* erwähnt die Prākṛtamāñjari bei PISCHEL, De gr Pr p 13 *isa*, *isi*, *issi* Davon steht *isa* in S Mālatim 239, 3 in allen Ausgaben *isa mannam* (v. l. *manne*) *isjha*, und so ist auch Venis 12, 10, 61, 15 *isa rihasia* mit der v l zu 12, 10 und in M zu lesen *arehi isa th* (Pratap 206 11, Text *isi*), *phasi isisa* (H 444 v l und ed Bomb richtig, oder *isam pi* mit v l), richtig ist *isisa manam kumanti* (Karp 8, 9, vgl v l), da *isat* hier selbständig steht Später erscheint es durchweg am Anfang von Compositen, wie M *isyalapessiaccha* = *isyalaprestaksa*, *isradbhinna* = *isadrajabhinna*, *isriha* = *isannubh*, *isriatti* = *isadriatti* (K 2 39 11 43 12, 4b, 13, 70), *isidittha* = *isadrista* (Bālar 120 5) *isamcarinacācura* (Karp 86, 1, die v l hat *isam*, die ed Bomb 85 10 heist *isa samcaranabandhura*), *isubbhijanti* [Text *isubbhinnandam*] = *isidubbdhamaṇa* (Mālikam 239, 5) JM *isriyasam* = *isadriyasam* (Kt 7), S *isiparissanta* = *isatparisanta* (Sak 133 1), *isriisida* = *isatirakṣita* (Mālatim 121 5), *isimaukha* = *isannmukula*, *isimasina* = *isannmasri* (Mahiv 22 20, 24, 6), *isiriirahi* (Uttarar 73, 5), *isimhida* (Nāgan 8, 15), *isidaradesanda*, *ida* = *isadharadesadapita* (Mudrar 44 8), *isimiddamuddha* = *isannudramudrita* (Bālar 220, 6), *isiriicchi* [Text *rii*] = *isatiriyā*, *isumijanta* = *isacchugamāna*, *isicvura* = *isaccaturita* (?), *isimaulanta* [Text **manu*] = *isannmukulayamaṇa* u s w (Mālikam 74 2, 123 5, 141, 8 225, 8f), auch *isri* in M *isimulanta* (H 370), S *isijyaraṣhaamana* (Karp 38, 1), falsch selbständig in S *isisi vana samuppanna* (Karp 73, 6), das Kowov richtig in *isisa* verbessert hat Das 1 erklärt sich also aus den Fällen, in denen *isat* als erstes Ghed eines Compositum nach Pāṇini 6, 2, 54 tonlos

wurde Vgl. Hc 2, 129 Die Prakṛtamañjarī I c lehrt auch *isa*, und so haben die MSS Bh 1, 3, Mk fol 5 und mehrfach indische Ausgaben, *isast-cumbia* steht Sak. 4, 9 ed BOHTLINGK. Falsch ist S *isastamkamda* (Jivān 43, 8) für *isa*, *isa samūre kōhi* = *īsat samūpe bhāṣa*, *īsi zilumbia* = *īsad zilumbiā*, *īsi uttinam kadua* = *īsad uttinam krtva* (Mallikam 87, 18, 124, 5, 222 8 für *isa*, und JM *isa hasuna* (Erz 57, 17) für *īsam hasuna*, da AMg JM im selbständigen Worte stets, im componierten meist, die nasalisierte Form *isam* gebrauchen (Thān 135 297, Ayār 2, 15, 20 [īsi^o] 21 [īsi^o] 22 [īsi^o], Pannav 846, Nāyādh 1284, Vivāhap 239 248 920 [īsi^o], Jiv 444 501 794 860, Ovav § 33 49, VII [so überall zu lesen für *isa*], Kappas § 15. Av 48, 14, Erz) AMg hat auch ein Adjektivum *īsiṣa* = **īṣatku* (Nāyādh 990)

§ 103 Der Regel entsprechend ist *i* eingetreten in JS A *kidha* (Pav 384, 47, 388, 2 5, Hc 4, 401, 1), AMg JM A *kikha* (Ayār 1, 6, 1, 6, Av 10, 23, 35, 18, 46, 31, Erz, Hc 4, 401, 3) = Vedisch *kathā* Danach haben sich gerichtet A *jidha*, *tidha*, *jīha*, *tīha* = *yatha*, *tatha* (Hc 4, 401), wie umgekehrt die Kurze des auslautenden *a* nach Analogie von M AMg JM A *jaha*, *taha*, JS *jādha*, *tādha* (§ 113) eingetreten ist So ist auch AMg JM *tise*, *jise*, M *tissa*, *jissa* = *tasyah*, *yasyah* nach *kise*, *kissa* (§ 425ff) zu erklären² — *ghasai* (Vr § 28 [so zu lesen], Hc 4, 204) = *ghast*, *ghasati* ist in die 6. Klasse übergetreten (§ 482) — M A *candima* (Mondschein, Vr 2, 6, Hc 1 185, K₁ 2 25, Mk fol 14, Pāyā 244, G H 609 [so zu lesen] R, Hc 4, 349) ist weder mit den einheimischen Grammatikern = *candrika*, noch mit LASSEN³ E KUHN⁴, S GOLDSCHMIDT¹, JACOBI⁵ = *candramas* zu setzen wogegen der Accent, das Geschlecht und die Bedeutung sprechen, sondern = **candriman*⁶ das nach Hc 1, 35 Femininum werden konnte und als *candrima* ins Skt übernommen worden ist (B R s v) Pālī *candima* (Nomin S), AMg *candima* (Nirayāv 38, Ovav Kappas), AMg A Nomin *candimā* (Suyag 433 [Text **da*] 460 Dasav 627, 11, Pingala 1, 30 [Text **da*]), die Masculina sind und »Mond« bedeuten, sind secundär aus *candima* (Femin.) erschlossen in Anlehnung an *candramas* *candrika* wird S *candīa* (Cait 40, 15 Abbhutad 71 9) — Nach Hc 1, 49 265, Mk fol 18 kann neben *chattaranna* (Vr 2, 41, K₁ 2, 46) gesagt werden *chattivanna* Die indischen Grammatiker setzen die Worte = *saptaparna*, dessen Accent als *sa* *ptaparna* anzunehmen ist Aber *saptin* zeigt sonst nirgends *cha* im Anlaut, und aus *an* entstandenes *a* geht nie in *i* über, wie *pancama*, *sattama*, *atthama*, *yo ama*, *dasama* u s w (§ 449) beweisen⁷ *chattaranna* ist daher nicht = *saptaparna*, sondern = *chattaparna* und *chattivanna* = **chattṛiparna* von *chattṛi* (Hc Unādiganas 446) = *chattṛa* In AMg lautet das Wort *satta vanna* (Pannav 31 Nāyādh 916, Vivāhap 41 1530 Ovav § 6) und *sattivanna* (Thān 266 [Commentar *satta*] 555 Vivāhap 289) das wenn die Lesart richtig ist Analogiebildung nach *chattivanna* ist, S hat *chattaranna* (Sak 18, 5 vgl v 1) und *sattivanna* (Priyad 10 13) — AMg JM *purvini* (z B Ayār 1 2, 1, 2 3 4 Suyag 202 203 [Text hier **am*], Dasav 641, 4, Nāyādh, Uvās Ovav Kappas Erz) ist nicht = *pūrvini* sondern = **pūrv zīm* vgl AMg *pu zamupurim* (Nirayāv § 1), das schon WARREN = *pūrv + anupurim* gesetzt hat — AMg JM *siddhimi* (z B Ayār 1, 2, 1, 2 3 4, Nāyādh, Uvās Ovav § 15 16 Kappas u s w, Erz) ist nicht = *sardham*, sondern = Vedisch *sadhīm*⁸ — Nicht zu ermitteln ist der Accent von *atamsa*, *atamsak*, die AMg *timsa* (Ravap 102) *atimsaga* (Samav 10 12 16 23, Rūp 103 139 Vivāhap 41. Uvās, Ovav Kappas), *atimsaya* (Uvās, Nāyādh, Kappas) werden *i* und der Abfall des anlautenden *a* (§ 142) sprechen für Endbetonung Ausnahmen von der Regel sind allein AMg

kunma = *kunapa* und *idma* = *istapa* (§ 248), die Endbetonung voraussetzen. Über M. AMg JM S *mdala*, M. AMg *mlada* = *lalata* s. § 260, über AMg *akkhai* § 492, über *dinna* § 566 über AMg JM *appina* § 557.

¹ Anders urteilt über Geneve wie *nisa* FRANKY GN 189, 529, Anm. 1 — ² Inst p. 203 — ³ Beiräge p. 22 — ⁴ Rāvanavaho p. 156 Anm. 1 — ⁵ Kalpa sutra s. v., KZ 35, 573 — ⁶ FISCHEL KZ 34, 572 — ⁷ Dies hat JACOB, KZ 35, 572 nicht erkannt — ⁸ FISCHEL, Ved. Stud. 2, 235.

§ 104. Vor und hinter Labialen wird *a* zu *u* *puḍhama*, *puḍhuma*, *puḍhama* = *prathama* (C 3, 9 p. 48, Hc 1, 55). Die gewöhnliche Form in allen Dialekten ist *padhama*. So M. (G H R), AMg (Āyār 2, 2, 3, 18, 2, 5, 1, 6, Suyag 45, Uvas, Nāyādī, Kappas Nīrayāv u s w), JM (Kī 1, Erz, Kk), JS (Kattig 398, 304, 400 332, 401, 342 344), S (Mṛcch 68, 23, 94, 3, 138, 15, Bak 43, 6, 50 1, 67, 11, Vikr 22, 20, 27, 13), Mg (Mṛcch 130, 13 18 139 10, 153, 21) D (Mṛcch 102, 19), A (Pingala 1, 1 10 23 40 u s w). *puḍhama* steht in M. H 832, in S Mudrār 182, 3, 204, 4 6 in Mg Mudrār 185 4, die besten und meisten MSS haben aber in Mudrār *padhama*, wie 253, 4 im Texte steht (s. l. *pu*). *padhuma* hat S GOLDSCHMIDT mehrfach in R, ebenso in S BOLLESEN in Vikr 23, 19, 24, 1, 83, 19. Auch hier aber schwanken die MSS, wie auch in anderen Texten, und es wird in M S Mg wohl überall *padhama* zu lesen sein. P hat *puḍhuma* (Hc 4, 316). Die südindischen VSS und die auf ihnen beruhenden Ausgaben schreiben meist *putama*. — M. *pulān*, *pulān*, *pulān* (Vr 8, 69, Hc 4, 181, Pāyāl 78, H R), M. *pulān*, *pulān* neben *pulān*, *pulān* (Hc 4, 181, H R, Pras 113, 19), S. *pulān*, *pulān*, *pulān* u dgl. (Mahāv 99, 3, 100, 10, Balar 76, 1, Vrsabh 14, 9, 15, 1, 17, 1, 22, 9, 24, 2, 42, 10, 48, 10, 55, 3, 57, 1, 59, 17 Pras 11, 14, 12, 1, 13, 14, 16, 17, 35, 7, 41, 3, 115, 17 (hier oft *pulān* u dgl. geschrieben)) — *pralolajati* — AMg *paṭṭana* (Hc 1, 175, Tiv 1, 3, 105, Āyār 2 5, 1, 5, Panhāv 534, Uttar 489) = Pāli *paṭṭana*, *paṭṭana* = *prathana*, AMg *kaṃṇapaurāṇa* = *kaṃṇapaurāṇa* (Pannav 56, Thān 260), *paṭṭa* (Panzer, Desin 6, 43) = **prathana*, — M. *uppi*, *uppi* (Hc 1, 269, G s v r, Karp 48, 4) = *arpayān*, *arpi* neben *appi*, *appi*, *appi*, *appi* (S 125, Hc 1, 63) — AMg *ummuḡga* = **umagnā* (Auftauchen, Āyār p. 15, 32, 27, 9), neben *ummuḡga* (Uttar 235), *ummuḡganummuḡga* (Āyār 2, 3, 2, 5, so mit v l zu lesen) = **a. amagnanummuḡga* — AMg *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna* JM *kaṃṇuna* — *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna*, *kaṃṇuna* (S 404) — AMg JM *paṃṇa*, *paṃṇa* = *paṃṇa* (S 273) — *ti* AMg *voichom* aus **uccham* (S 125) = *raṣyāni*, M. AMg JM *oṣṭum* aus **vāṣṭum* = **aktam* (§ 529 574) — *ā. vāṣṭum* — *ā. vāṣṭum* = **. vāṣṭum* zu *raj* (§ 488) — *vyha* *vyha*amalla für *-u* (§ 125, Last, Desin 7, So) zu AMg *vyha* = *raṣya* (§ 572) — AMg JM *susana* aus **smusana* = *smusana* (Hc 2, 86, Āyār 2, 2, 2 8, Panhāv 177 419, Uttar 1006, Ovas, Kappas, Av 31, 24), aber M. S *musini* (Vr 3, 6 C. 3 23, Hc 2, 86, Kī 2, 53 M. fol 21, Pāyāl 158 G H Karp 101, 7 Mṛcch 72, 8, 155, 4, Mālatim 30, 4, 224, 3, Anarghar 279 10 Candak 86, 7 92, 11), Mg *maṣana* (Mṛcch 168, 18, Mudrār 267, 2 Candak 61 11 63 11, 64, 9 (naṣ), 66 13, 71, 9 11) Über M. JM AMg *muṇu* J. *muṇu* s. § 489, über *ā. dhūni*, S. *dhūni* = *dhūni* s. 299. Vgl. auch S 357.

¹ FISCHEL zu Hc 1, 55 — ² FISCHEL, Die Recensionen der Śākhya p. 13, 2 B. Vikramorāṣṭya ed. FISCHEL 629, 20, 630, 18 20, 63, 18, 141-142, 28, 22 ed. GLASER, Mālikā 152, 18, das aber sonst *puḍhama*, 56, 11 *puḍhama* hat. Über das Schwanken der MSS zwischen *pa* und *pu* in S vgl. 2 B. noch die v l zu Mālatim 39, 5 6 7 — ³ FISCHEL, Bib. 3, 247.

§ 105. Dialektisch sind einige Nomina auf *a* zu *u* Stämmen geworden

zu *iha*, wie *tattha* zu *taha*, *jattha* zu *jaha*, *kattha* zu *kaha*, steht also für **ittha* = Vedisch *ittha*⁴ Vgl. A *itthi* (GOLDSCHMIDT *etht*), *itthi* (GOLDSCHMIDT *itthi*) = *atra* (Pingala 1, 5^a 86), und AMg JM A *liha*, JS A *liha* = *katha* (§ 103) A *hetthu* neben *liha*, *liha* = *katha* hat Verdoppelung des Consonanten nach § 194, im übrigen haben sich auch hier (vgl. § 103) die Pronomina im In wie Auslaut gegenseitig beeinflusst. — V *ukhara* (Haufen, Geschenk, Bh 1, 5 Hc 1, 58, Kī 1, 1, Mk fol 5, Desin 1, 96, Pāyā 18, G, Karp 69, 6 Viddhas 11, 6), das auch in S steht (Bālar 129, 6 7, 167, 10, 210, 2) gegen *ukhara* (Candak 16, 17), wie auch M AMg hat (G, Nāyādh Kappas) ist nicht = *utlara*⁵, sondern entweder mit LASSEN⁶ = **utkara* zu setzen oder zu *utkara* zu ziehen In Balar 234, 9 ist falsch *zara* = *zara* edirt, richtig ist *zara* Sak 13, 2 — M S *gendua* (Viddhas 56, 2 58, 6, Mallikā 134, 21 23 [Text *ga*]), A *gindu* (Pingala 1 125) kann nicht mit Hc 1, 57 182 auf *landuka* zurückgeführt werden, das M S *landua* bildet (G 752, Mālav 68, 10), sondern gehört mit *gendu* (Spiel, Desin 2, 94), Pah *gendula* und den ins Skt eingedrungenen Worten *genduka*, *ginduka*, *gendu* *genduka*, *genduka* zu einer uns sonst nicht erhaltenen Wurzel **gid*, **gid*, Prasens **gindai*, **gendu* „spielen“ Vgl. *ghendua* (Ball, Desin 3, 59) — *ghippai* steht für **ghippai* und gehört nicht zu *grabh*, sondern zu **ghip* (§ 212 548) — *dhāmkura* (Wanze, Desin 4, 14, Triv 1, 3, 105, 60) neben *dhamkura* (Desin 4, 14) steht für AMg *dhamkura* (Jiv 356, Uttar 1064 [Text **la*]), wie auch Skt *dūka* wahrscheinlich macht, und ist = **damkhura* von **damkha* zu *dam* (§ 212 267)⁷ — M *zella* (Schlingpflanze, Bh 1, 5, Hc 1, 58, Mk fol 5, G H) ist nicht = *zalla*, sondern steht für **villa* Es gehört zusammen mit *vella* (Schlingpflanze), *vella* (Haar, Schossling, Vergnügen, Desin 7, 94), *vella* (Welle, Desin 7, 73, Triv 1, 3, 105, 80), *vellari* (Hetare, Desin 7, 96), M S *vellira* (sich bewegend, G 137, Viddhas 55, 8 [Text *cā*], Bālar 203, 13), A *uvallira* (Vikr 56, 6), M S *uvilla* = **udilla* (§ 566, G R., Karp 37, 5, Malatim 201, 1, 258, 2, Mahav 29, 19) zu einer Wurzel **vil* (sich bewegen), zu der auch *vedu* — *venu* (§ 243) zu ziehen sein wird⁸ V A *valla* mit seinen Compositen *uvallai*, *uvallai*, *uvallai*, *uvallai* (G H R., Pratāp 119, 11, Bālar 180, 7, 182, 2, Vikr 67, 19), S *vallina* (Balar 168, 3), *uvallha* (Ratn 302, 31), *uvallanta* (Malatim 76 3, 125, 4, 129, 2), das auch im späteren Skt häufig ist, ist entweder Denominativum zu *vella* = **vella*, oder aus **vilyati*, **viliati* entstehend — *sya* = *saya* ist aus *sya* regelrecht hergeleitet (§ 101) — V *suhilli* (Pūval 159, Desin 8, 36, H) ist aus **suhilli* = *sukha* + Suffix *-illa*, das gleichbedeutende *suhilli* (Desin 8, 36) aus *sukha* + Suffix *-alla* (§ 595) zu erklären⁹ — AMg JM *hettha* = *adhastat* (Samav 101, Ovav § 10 152, Erz) setzt ein **adhastat* voraus entsprechend *purakkhata* = **purekhata*, das schon WEBER¹⁰ verglichen hat Nur so erklärt sich die Cerebralisierung Das auch im Pali vorliegende Wort kann von *adhastat* nicht getrennt werden, die Ansetzung eines **adhastha* ist daher irrig Über AMg *ake* = *adhata*, *pure* = *purata* § 345 Aus *hettha* ist in M AMg JM ein Adjectiv *hettha* erschlossen worden, von dem sich findet AMg *hettham* (Hc 2, 141, Thān 179 492, Text *hettham*), JM *hetthana* (Erz), AMg JM *hetthao* (Vivag 143, Erz) = Pah *hetthato*, M *hetthamm* (H 365), JM *hetthavamm* (Erz), *hetthathia* (Hc 4 448), auch *hettha* (Desin 3, 67), *hettham* (Thān 179, Text **am*) geschrieben mit *t* nach § 84, und dazu, wie im Pah, ein Superlativ AMg *hetthima* (Thān 197, Samav 66 68 72, Vivāp 524 529 1412, Anug 266), *hetthimaya* (Vivāp 82), *hetthima* (Pannav 76, Thān 197 [6 × neben 1 × *he*]), Uttar 1086) und ein sehr häufiges Adjectiv AMg *hetthilli* (Thān 341 545, Samav 136 ff, Pannav 478, Nāyādh 867, Vivāp 128 347

392 ff 437 1101 1240 1331 ff 1777, Anuog 427 ff., Jiv 240 ff 710, Ovav) Vgl § 308 — A *hullī* (o Freundin! Hc 4, 379, 1 422, 13) neben JM *hale*, A *hali*, M S *hala* (§ 375) geht auf **hullī* = **hali* mit Verdoppelung des *la* nach § 194 zurück.

• So auch CHILDERS s. v., S GOLDSCHMIDT, *Praktica* p 6 — * LASSEN *Inst* p 129, JOHANSSON, *Shābbaṅgarī* 133 f — J FACSBÖLL, *Dharmapada* p 350 — 4 FISCHEL, *Ved* Stad 2, 88 — 5 BÜHLER, *Payal* s. v — 6 *Inst* p 118 — FISCHEL, BB 3 255 f — 8 FISCHEL, BB 3 263 ff Vgl JOHANSSON, IF 3 249 f — 9 Unmöglich ist die Herleitung aus *sukhale*, die nach der Übersetzung der Scholiasten WEBER, *Hala* p 40, 2 s. v. billigt — 10 Bhag 1, 404, vgl E KUHN, *Beiträge* p 21 — 11 JOHANSSON, IF 3, 218. Da das Pali auch *pure*, *purakkhara*, *ī*, *īva* u. a. hat (KUHN p 58), so ist die Annahme eines vorpalischen **a* unnötig.

• § 108 *a* wird zuweilen zu *i* (Schwa) in nachtonigen Silben. Besonders geschieht dies im Genet. Plur der Pronomina und in der 1. Plur Indic Praes Parasmaip in M AMg JM JS A So AMg JM *tesm* = *tesam*, *tasum* = *tsam*, *eesm* = *edesam*, *eism* = *elasam* *jesm* = *yesam*, *jasim* = *yasam*, *lesm* = *lesam*, *imesm*, *imasim* vom Stamme *imz*, *annesm* = *anyesam*, *anm* *sini* = *anyasam*. Ihrer Analogie sind die übrigen Pronomina gefolgt, wie das sehr seltene M *esim* = *esam*, *presim* = *presam*, *sattresim* = *sattresam* (§ 425 ff) — M *jampim* = *jālpamā*, M JM *namim* = *namam ih*, M JM *bhīmim* = *bhānam ih* M AMg *andm* = *andamāhe*, A *lahimu* = *labhamāhe* u. s. w. Ihrer Analogie sind gefolgt *pucchim* = *pucchamā*, *lūmim* = *lūkhamā*, *sunim* = **srūnamā* u. a. (§ 455).² Selten findet sich dieser Übergang auch in der 1. Sing Indic Praes in M und Indic Praes und Fut. in A (§ 434 520). Die Grammatiker lehren auch Formen auf *-amī*, *amā imi*, *amō*, *imū* von denen sich die auf *amī* in JM A findet (§ 454). Der Regel entspricht M AMg JM *sahimī* *sahējja* = *sahayya* (*Payal* 215, G 1116 *Vivāhap* 502 *Erz*).³

• FISCHEL KZ 34 570 f — JACOBI KZ 33, 574 der irrtümlich angibt ich hatte nur drei Beispiele vorgebracht während ich schon dort fünf gab, übersieht, dass nur die Genetive Plur der Pronomina *ta*, *eta ja*, *ka*, *ima* häufig gebraucht werden, die übrigen Pronomina viel seltener. Er selbst gibt keine Erklärung des 1. —

JACOBI KZ 35, 574 f scheint zu glauben, dass die von mir KZ 34, 571 gegebenen Beispiele alle sich findenden sind. Ganz falsch beurteilt er *ganimo jant mo* vgl § 455. Nach ihm wäre *mo* aus einem Apabhramśadialekte entlehnt wo sich *mo* bisher überhaupt nicht findet — 3 Nach JACOBI, KZ 33, 573 575 wäre *ja* hier, wie in *nija nija muṣṣa* die Ursache des 1. Das ist die alte Ansicht die z. B. WEBER *Hala* p 38 vertrat, der Einfluss von *ja* annimmt. *ja* hat auf den vorhergehenden Vocal nicht den geringsten Einfluss, vgl § 280 284 287.

• § 109 Zuweilen ist *a* wie *i* (§ 101), auch in vortöniger Silbe zu *i* geworden offenbar nach vorhergehendem Übergang in *a*. So wird **matra* nach Hc. 1 81 zu **mitti* oder *metti* aus **mita* wie z. B. AMg *vikatthimittī* = *ikasthmatrī* (*Suyag* 280) *itthamittī* = *itthamatra* (*Suyag* 339) *innanī parnavamittā* = *innātiprīṇayamatra* (*Nayadh* § 27 = *Kappas* § 10 52 80), *savīnamittā* = *sadvīnamātra* (*Kappas* S § 26) steht, fast überall mit der v. 1. *mittī* wie das Wort lautet in M (G H R) AMg (*Vivāhap* 203 204 452 f 1042), JM (*Erz* kkl 5 (*Sak* 39 12 60, 15 96 2 *Vikr* 7 12, 41, 13, 80 13 84 6 *Uttar* 21 10 100 1 u. s. w.) **mettikī* (*Sak* 31, 11 [so zu lesen] 76 7), *idimittim* = *atimittam* (*Vrecc* 89 4 90 13 21), AMg *idimittikī* = *jīṣṭhmatrīkī* (*Vrecc* 114 81). Über *mahamittī* = *mahamatrī* und *metthipuri* s. § 293 — *bhiss* ist = **bhasī* **bhasati* für *bhasati* mit Übertritt in die 6. Classe (§ 482) — M AMg S *gijja* AMg *dug* *gahī* A *duggejja* = *gahī durgrahya* ist vom Präsensstamme gebildet, also = **grhyī* **durgrhyī* und steht daher für **gijjhi* **duggejja* (§ 572) — *salmittī* bildet in AMg *samittī* dialektisch *sumittī* (§ 58). Das daneben sich findende AMg *sambittī* (*Pāval* 264 *Desin* 1 146, *Vivāhap* 447 f, *Uttar* 590

[so richtig der Commentar], Dasav 621 5 [Text *sa*], *lkkasimbali* = *sal-malipuspar* *naṭaphalika* (Desin 1, 146), gehört zu Vedisch *simbalā* (Blüte des Wollenbaumes²) *luppisa* neben *luppasa* = *kurpasa* (Hc 1, 72) weist auf die Betonung **kurpasa*

¹ Vgl. BRUGMANN, KZ 27, 198 — ² So richtig GELDNER, Ved. Stud. 2, 159 nach Śāyana. Auf Vedisch *simbalā* [sic] verweist bereits BÜHLER, Payal s. v. *simbalā*.

§ 110 In der Endung *mana* des Particp Praes Ātmanep erscheint für *a* zuweilen *i*: So in *M melina* zu *mulai* von *mil*, und besonders in der ältesten AMg, wie *agamamīna*, *samanujanamīna*, *aṭṭhamīna* u. s. w. (§ 562) — *khallida* = *khallata* (Hc 1, 74) als *khallita* und *khallita* auch ins Skt übergegangen, setzt eine Betonung *khallatā* voraus (Pāṇini 5, 2, 125, Hc, Unādigana 148) In A *khallihaddu* (Hc 4, 389) scheint *h* gegen § 242 auf *dha* (§ 207) zurückzugehen Vgl. § 138

§ 111 Für *a* ist *u* eingetreten in *sanha* für **sanha* = *sasna* (Hc 1, 75) — *thuraa* (Hc 1, 75) ist nicht = *sta. a/a*, sondern = **sturaṇa* = *sturaṇ* vom Präsensstamme *thura*, von dem auch das Passivum *thuraṇi* stammt (§ 494) — *M AMg S ulla* (Hc 1, 82 Pāyā 185, G H, Pracandap 47, 6, Ayār 2, 1, 6, 5, 6, 2, 1, 7, 9, 2, 3, 2, 6 11 12 [udaulla], Uttar 758, Kappas, Mālatim 107, 6 [asollōlla]), *M ulla* (R, Vikr 53, 6 [zu lesen *jaḷḷa* mit ed Bomb 89, 5]), mit dem Denominativum *M ulla* (G H), *JM ullita* (Erz.), *AMg ulhina*, *ullana* (Uvās), und mit *ḍ* nach § 125 *M AMg ḍlla* (H. R., Karp 27, 12, 69, 4, 94, 6, 95, 11, Dasav 619, 13, 622, 8), *M. ḍlla* (R), *M ḍlla* (H), *ollana* (R.), *S ḍllavida* (Mycch 71, 4), ist nicht mit Hc. zu *ardra* zu stellen, sondern mit WEBER¹ zu *ud*, und (befeuchten), *udan*, *ulaka* (Wasser), entspricht also einem **udra*, das in *udrā* (Fischotter), *anudra* (wasserlos), *udrin* (wasserreich) vorliegt² *ardra* wird *M AMg JM ḍ adda* (Hc 1, 82, Mk fol 22, G, Karp 45, 7, Oṭav, Erz, Balar 125, 13), *M AMg* auch *alla* (Hc 1, 82, Mk fol 22, H, Nirayā, Uvās) — *AMg JM daanuppiya* ist nicht mit WEBER³, LEUMANN⁴, WARREN⁵, STEINTHAL⁶, JACOB⁷ = *devanampriya* zu setzen sondern mit HOERNLE⁸ = *devanupriya* = *dev* + *anupriya*, das in Pali *anuppiya*⁹ vorliegt — *usara* (Regen, Hc 1, 76) ist nicht = *asara*, das *M S A asara* bleibt (G R, Candak 16, 18, Vikr 55, 17), sondern = **utsara* Über *ajju* = *arya* s. § 105

¹ ZDMG 26, 741, H s. v., falsch H¹ p 261, vgl. Haripāla zu G 527 *ullam* *in usahat* *uribhava* — ² P. GOLDSCHMIDT zu Specimen 2, S. p. 84 — ³ Bhāṭ 1, 405 — ⁴ *Up* s. v., WZKM 3, 344 — ⁵ *Nirayā* s. v. — ⁶ Specimen xv — ⁷ *Kalpas* und *Erz* s. v. vgl. auch E. MÜLLER, I. etrage p. 15 — ⁸ Uvās, Appendix III p. 31 — ⁹ MORRIS, Journal of the Pali Text Society, 1886, p. 117

§ 112 *AMg parāṇa* (Hc 1, 80, Pannav 54 526, Jiv 459, Rājap 52 [Text *parāṇa*] Uttar 981), *parāṇa* (Panhiv 24 57), Femin *parāṇi* (Vivāgas 107) Pali *parepatī* ist eine dialektische Nebenform zu *M parāṇa* (Hc 1, 80, Pāyā 124, G H Karp 87 101, *S parī rā* (Mycch 71, 14, 79, 24, 80, 4 Sak 138, 2 Viddhas 111, 3) — Skt Pali *parapitī* *parī* ist Locativ wie in *paragangam*, *pardarīnam* u. s. w. *AMg parāṇa* »Dattelpalme« (Pannav 483 531) ist — *parāṇa* — *AMg picchakummi* = *picchakarmān* (Hc 1, 79) ist technische Analogiebildung nach *parakummi* (§ 345). Panhiv 492 steht *picchakummi parakummi* — *dera* (Thür, Hc 1, 79) neben *dara*, *bara*, *darā*, *darā* *dura* (§ 298 300 139) Singhalesisch *dera* ist vielleicht = **dar*, vgl. *dara* (Höhle) — *AMg ukkasa* das die Scholasten mit *ukkarsa* übersetzen, WEBER¹ danach aus **ukkara* erklärt und WARREN² gar als Schreibfehler ansehen will, ist = **ukkasa* von *kuri mikura* (Dhātup 31, 46), das im Skt zufällig nicht mit *ud* belegt ist. Gewöhnlich wird der Instr. *ukkesam* im Sinne von »höchstens«, sehr oft mit dem Gegensatz *jānānān*

„mindestens“ gebraucht (Anuttar 3, Thān 106 133, Samav 8 9 11, Pannav 52 205ff, Vivāhap 26ff 59 60 143 182 272ff 358 373 u s w, Jiv 18. 35 39 49 u s w, Anug 161ff, 398ff, Uttar. 201, Ovav), seltener in gleicher Bedeutung der Accus *ukkosam* (Vivāhap 180 371 390f, Uttar 312ff) Als Adjectiv (Panhav 129), neben *majjhima jākanna* (Thān 128 141 152 175), setzen es die Grammatiker (Hc 4, 258, Triv 3, 1, 132) und Scholasten = *utkrsta*, *ukkosya* (Ihan 505, Vivāhap 83 93, Uttar 976, Kappas) ist weder mit WEBER³ = *utkarsika*, noch mit JACOBI¹ = *utkrsta* zu setzen, sondern ist = **utkovita* — Über *dhovai* = *dhavati* s § 482

¹ Bhag 1, 443, vgl LELMANN, Aup 5 s v — ² Over de goodsdienstige en wysgeerige Begrippen der Jaina's (Zwolle 1875) p 43, Anm 1 — ³ Bhag 1, 443 — ⁴ Kappas s v

§ 113 Schliessendes unbetontes *a* von Adverbien wird in M sehr oft, in Versen auch in AMg JM JS A zuweilen gekürzt (Gr s § 79) M *an naha* = *anyatha* (H) neben M JM *annaha* (G, Kk), Js *annadha* (Pav 385, 63, Text *ha*), S nur *annadha* (Mrech 24, 4, 51, 24, 52, 13, 64, 25, Sak 52, 16, 73, 8, 76, 5 Vikr 18, 8, 40, 16), ebenso Mg (Mrech 165, 4), M AMg JM *jaha, taha* = *yatha, tatha* (G H R, Uvas, Kappas, Erz, Kk), Js *jadha* (Pav 386, 4 387, 24 [*ha*]), *tadha* (Pav 379, 4, 381, 16 [*hu*]), Kathg 398, 304 [*ha*]), A *jiha jidha, tihā, tidha* (Hc 4, 401) mit i nach Analogie von AMg JM A *kiha* Js A *kidha* = Vedisch *katha* das die Kurze des *a* im Pkt *jaha, taha* und M *īaha* (G H R) verdankt (§ 103) S Mg haben in Prosa nur *tidhi jatha* (Mg *yathi*), *kadham* (nie *kadhi*) A hat im Verse *jahi* (Mrech 100 12) Für Mg *tīha* (Mrech 123, 7) im Verse ist *tidha* zu lesen, wie in Js — M JM AMg *īa* = *a* (G H R Erz, Kk, Dasav 618, 25, 620, 32 33) S Mg in Prosa nur *īa* Über die Quantität entscheidet das Metrum, so dass zuweilen beide Formen in demselben Verse stehen, wie M *jiha na taha* (H 61) M *kim cahi īa kim īa jaho* (Erz 71, 22), Js *gune ja jatha tadhi bintho* (Pav 384, 48) AMg *padisehi īa dinnē īa* (Dasav 622, 37) In M AMg JM *sai sadhi* (Vr 1 11, Hc 1, 72, Kt 1, 10, Mk fol 7, Pāyā 87 G R Prātāp 225, 14 Acyutas 1 20 22 62 66 69 93, Dasav 622 23, Kk 259 24) ist i regelrecht nach § 108 eingetreten. Selten ist in M *sai* (H 861) Bh 1 11 lehrt denselben Lautwandel auch für *ji* = *jadi* und *ti* = *tidi* Das setzt eine Betonung **jadi, *tadi* voraus, wie im RV nach Negationen *kadi* betont wird worauf M *li* (H) beruht, das *ji, ti* beeinflusst haben kann *tiām* das nach JACOBI² ein die Bewerkraft von i für *a* in nachtoniger Silbe aufhebendes Gegenbeispiel und = *tida* sein soll, ist mir ganz unbekannt Wenn es vorhanden ist, wäre es nach § 114 als Nebenform zu *ti* zu erklären das ebenso wie *kari jai* in M gebräuchlich ist (Vr 6 S Hc 3 65 Mk fol 46 G H R *li* auch Acyutas 86 91, AMg *ti* Uttar 279, *ji* nicht zu belegen) Diese Worte sind = **ajada, *tjada* **ajadi* aus *kija jida, jija* + *di* (§ 121), bestätigen also lediglich die Regel Kürzung ist auch eingetreten in S Mg Dh *kida, gadha* für **kadi-a* **gadi-a* krt 1, 44-1 (§ 581)

¹ Von JACOBI falsch = *a* *ajam* erklärt. — ² KZ 3, 375 Das Wort hat JACOBI w 12 s dem Wortverzeichnis zu Hc wo *tiām* = *tri pām* und *tiā* = *tiā* unter einander stehen

§ 114 Neben schliessendem oder durch Abfall eines Consonanten ans Ende des Wortes gekürzten i von Adverbien tritt dialektisch Anusvara, in A auch Anusakti ein. M AMg JM *jaha A jhi* = *yathi* (Hc 4, 337) — Neben *ma* aller Dialekte hat A *mi* *mi* 150 statt *ma* nach Hc 4, 418 überall zu lesen *mi* wenn kurze, *mam*, wenn lange Silbe erforderlich ist, s. Wortverzeichnis zu Hc.) Neben *zina* aller Dialekte A *īa* (Hc s v) —

**vinam* (§ 351) — *mana* = *manak* (Hc 2 169), neben M S *manam* (Mk fol 39, H, Sak 146, 8, Karnas 31, 9), JM *managam* (Erz), A *manaū* (§ 352), auch JM *manajam* (Hc 2, 169, KI 10), und *manjam* (Hc 2, 169) — AMg *musam* neben *musa* = *mrsa* (§ 78) — AMg *sakkham* = *saksat* (Hc 1, 24, Uttar 116 370, Ovav), neben S *sakkha* (Mālikām 190, 19) AMg *hettham* neben AMg JM *hettha* (§ 107) ist Accusativ neben Ablativ, wie dies auch bei *sakkham* der Fall sein kann. In AMg findet sich neben *taha* auch *taham* vor Vocal in der Redensart *eam eam taham eam astatam eam* = *eam etat tathatad astatam etat* (Vivahap 946, Uvas § 12, Ovav § 54, Kappas § 13 83). Dieses *taham* steht für *tahim* (§ 349) und entspricht einem **ta tham* neben *tathā*, wie *tatham* neben Vedisch *katha*. So kann auch A *jhr* auf **yatham* neben *yatha* zurückgeführt werden. Vgl § 72 74 75 86. So auch AMg *soccam*, *dissam* vor Vocalen für *soccam*, *dissam* neben *socca*, *dissa* = *śrutā dist a* (§ 334 349). Schliessendes *a* im Instr Sing, und aus *ak* entstandenes *a* im Abl Genetiv und dem damit zusammengefallenen Loc. Sing. der Feminina auf *i, u* wird in M oft gekürzt *bandā* = *bandya*, *lodā* = *koteh*, *naaria* = *nagaryam*, *ahur* = *adhr* (§ 385). Die entsprechen den Formen auf *a* von Femininen auf *a*, die einige Grammatiker erwähnen, sind nicht zu belegen. Wo sie früher in Karp standen, sind sie durch die kritische Ausgabe von Kovow entfernt worden (§ 375).

§ 115 Ein Übergang von *i* in *a*, den die Grammatiker lehren (Vr 1, 13 14, Hc 1, 88—91, KI 1, 18 19 Mk fol 7), hat nicht stattgefunden. *padamsua* (Hc 1, 26 88 206), *padamsua* (Mk fol 34) ist nicht = *pratisrut*, *pratisruta*, sondern = **pratyasrut*, **pratyasrut*, wie *pratyasra* zeigt. *pratisrut* bildet in AMg *padimsua* (Ovav s v), für *pratisruta* gibt Bh 4, 15 *padimsuda*. — In M JM S Mg A *puhavi*, AMg JS JM *puhavi* (§ 51) ist *i* ebenso Teilvocal, wie *u* in *puhuv* (§ 139), beide also = *puhvi* = *baheja* (Hc 1, 88) ist nicht = *vibhika*, sondern = *baheika* (Vajayanti 59, 351, vgl BOHTLINGK s v *ahedak*) — *sashtila* (Hc 1, 89), AMg *pasathila* (Hc 1, 89, Pannav 118) geht wie M AMg S *sudhila* (Vr 2, 28, Hc 1, 89 215 254, KI 2, 17, G H R., *Ār* 1, 5, 3, 4, Nāyadh 949, Rāyap 258f, Vivahap 39 136 382f 1308, Uttar 196, Sak 132, 12, Vikr 30, 4), M *sudhila* *ittina* = **sithilat* *ina* (G), S *sithilada* (Sak 63, 1), M S *sithila*, *ā* (R., Sak 11, 1, Balar 36, 5 Candak 58, 10), M AMg S *pasithila* (G H R., Vivahap 406, Uttar 773 Nāyadh Ovav Viddhas 64, 5) auf ursprüngliches **sithila* zurück. *a* und *i* verireten also, wie sonst (§ 52), altes *r*. — In *haladda* *haladdi* (Grr) neben M AMg JM *halidila* (Hc 1, 88, G H, Uttar 982 1050 Rāyap 53 Erz) M *haliddi* (Hc 1, 88 254, G, Karp 69, 3) = *haridra*, AMg *halidra* *haridra* (*Ār* 1, 5, 6, 4 [so zu lesen], Pannav 525, Samav 64 Jiv 224 Ovav Kappas) sind *a*, *i* voraussichtlich Teilvocale (ber *angua* neben *ingua* — *inguda* s § 102).

S GOLDSCHMIDT R s v *sithila* vgl B R. s v *sithra* und WACKERNAGEL, Altind Gr § 16.

§ 116 Für das zweite *i* in *iti* = lateinisch *ita* hat sich in M AMg JM altes *a* erhalten, wenn *iti* selbständig am Anfange des Satzes steht, in AMg auch am Anfange eines Compositum M *iz* (Vr 1, 14, Hc 1, 91, KI 1, 19, Mk fol 7, G H R., Balar 113, 17 Karp 6, 4, 48, 14, 57, 7, Viddhas 64, 7, Acyutas 22 45 82 93 103, AMg JM *ia* (C 2, 28, Payal 244, *Ār* 1, 2 1, 1, 1, 2, 3, 1 5, 1, 4, 3, 2 [v l überall *iti*], Ovav § 184 186, KI 14, Kk), AMg *iaccheja*, *ianuwa*, *ianaya adi*, *ianu atsaladha na-* *annanapatta* = *stuckek*, *stimpuna*, *stmaya*, *adun*, *stypadadadadha*, *stuyana* *prist* (Uvas § 219). Statt *ia* haben die Texte in AMg meist *u* (Suyag 137 203 [iti], Uttar 63 99 116 311 508 512 513, Dasav 626, 11, 630, 14,

Uvas § 114.) Da in Jama MSS *i* und *ja* beständig mit einander wechseln, bleibt es zweifelhaft, ob nicht nur Fehler der MSS vorliegen. Doch hat auch JS *idi* (Pav 385, 65, 387, 18 24, Katthg 399, 314), ob richtig, ist noch nicht zu entscheiden. In S steht falsch *ia* Kaleyak 27, 16. Als Encliticon wird *iti* zu *ti*, *tti* (§ 92), AMg auch *i* (§ 93).

§ 117 *i* wird zuweilen zu *u* in Angleichung an ein *u* der folgenden Silbe. M AMg JM *ucchu* = *isu* (Vr 1, 15, Bh 3, 30, Hc 1, 95, 2, 17, K1 1, 22, Mk fol 7, Panyal 143, G H, Āyā 2, 1, 8, 9 12, 2 1, 10, 4, 2, 7, 2, 5, Panhav 127, Uttar 590, Dasav 614, 13, 621, 5 41, Dasav N 660, 4, Ovav, Av 23, 24, Erz.) Daneben hat AMg auch *ikkhu* (Hc 2, 17, Suyag 594, Pannav 33 40 Jiv 356, Vivahap 1526), *ikkhuja* (Pannav 33 40), und so wird in S statt *ucchu* mit den MSS zu lesen sein *ikkhu* Sak 144, 12 gegen Candrasekhara 206, 17, wie Rukmip 42, 14 steht. In M JM steht *ucchu* H 740 775, K1 18, schwerlich richtig. Über AMg JM *Ikhhaga* = *diśvaka* s § 84. — AMg *usu* = *isu* (Suyag 270 286 293, Vivahap 121 122 348 505 506 1388, Rayap 257, Nirayav § 5), AMg *Usugura* (Than 86) *Usuvāra* (Than 383 Uttar 421 422 449, Panhav 317 [Text *Ikhu*], aber vgl. Commentar]) = *Isulāra* (N pr eines Berges). Doch AMg JM auch *Isattha* = *isusastra* (Panhav 322 Ovav § 107, p 78, 4, Erz 67 1 2) AMg *isasatthana* = *isvasasth ma* (Nirayav § 5 neben *usu*), M *isu* (Panyal 36 G 1145 [*lamesu*] Karp 12, 8 94, 8 [*lancesu*]) — AMg *susu* = *isu* in *susumara* = *sumara* (Suyag 821 Panhav 19, Vivagas 50 186) oder *sumsumara* (Pannav 47 48 Jiv 71, Nayadh 510, Uttar 1072, Vivahap 1285 [Text *sa*]), *sumsumari* (Jiv 111) aber AMg *Sisupala* (Suyag 161) *susumaga* (Uttar 205) M *sisu* (Panyal 58) S *susubhava* (Viddhas 21, 12), *sisula* = *sisukala* (Cait 37 7).

i So nicht g. Abhayadeva zu Panhav 322. Irrtümlich — *qvatra* gesetzt von I. L. MANN. Up S s v. und JACOBI. Erz s v.

§ 118 *i* des Prafixes *ni* wird zu *u* vor *ma*, das nach § 248 aus *pa*, und nach § 251 aus *ia* entstanden ist. M *numajjai* = *nipadyate* (Hc 1, 94, 4 123, K1 4, 46) *numanna* = *nipanna* (Hc 1 94 174). Die Formen, die die Grz zu *sad* ziehen können nicht von einander getrennt werden. Die *i* *numanna* (G 1161) und ihre Bedeutung »eingeschlafen« (Desin 4, 25) weisen deutlich auf die Herkunft des *ma* aus *pa*. Ableitung aus *majj* ist sachlich wie sprachlich unmöglich. In H 530 608 669 liest WILDER mit den MSS *numajyasu*, *numajjanta* *numajjai*, *numajjajisi*. Zu 669 weist aber W auf *nu* und so liest in dieser Strophe Hc. der Dhvanylōka p 20 und Kavyaparakasa p 123 in den besten alten Saradahandschriften¹, Sobhakara Alupkararaina kara fol 67^b (MS BUEHLER Det. Report No 227) Hemacandra Alupkara cuḍamani fol 4^b (MS KIEHNORN, Report, Bombay 1881 p 102 No 26), Mammaṣa, Sabdavariparicakra fol 6^a Jayanta Kavyaparakasadipika fol 6^b 22^b während das Sahityadarpana p 5 *ni* liest. Es ist überall *nu* zu lesen. *numanta* bei Irv 1 2 48 erklärt mit *nimanta* ist verlesen aus *numanna* bei Hc — *numat* (Hc 4, 199) neben *niman* (Hc 4 199) M *nima* (R) »nieder werfen« ist = *ni* »werfen« (Dhatup 24 39) mit *ni*. Daher die *i* L *nitia* (R 12 30) neben *curia*. — Zuweilen ist dialektisch für Suffix Skt. *ika* ein getretenes Suffix *aka* so dass scheinbar *u* für *i* steht. So M *tinchaa*, *zimaa* *nelui*, AMg *tuchava* neben M *zimcha* AMg *tuchai* = *tsak* (§ 50) AMg *gerua* neben M *gera* = *gaurika* AMg *naava* = *nayajika* (§ 60) M *jāna* = *janana* H 256 *akajana* *aktya*, *yajana* = *zynt* *akajana* = *akajana* u a (Mk fol 20) wohl auch im Eigennamen S *jāna* Mg *Yajana* Sak 115 1 0 11) *pa* *disa* A *paḍisa* = *paḍika* (Hc 1 95 4, 395 4 auch *paḍisa* *paḍisa* = *paḍana* (Hc 1, 44), das wohl

auf ein **pa.asu* = *pravisā* (§ 105) zurückgeht, von dem auch *patasua* stammen kann — AMg JM *duruhā* (§ 482) ist nicht = *adkrohātī*¹, sondern = **udruhātī* = *udrohātī*², jedoch nicht, wie HOERLE annimmt, mit Metathesis von *ud* zu *du*, sondern mit Teilvocal und Abfall des anlautenden *u* aus **uduruhā* (§ 139 141) — *Yudhusthira* kann nach Hc 1, 96 107 254 zu *Jahutthilī*, *Jahutthila* (auch Bh 2, 30 Kī 2, 35, Mk fol 17) werden. Worauf *Jahu*, *Jahī* zurückgeht ist unklar. Zu belegen ist AMg *Juhutthilī* (Antag in ZDMG 42, 528 Navadh 1287ff 1355ff [Text after *illa*], S A. *Juhutthira* (Karp 13, 4 Venus 102 4, Pracandap 29, 12, 31, 13, 34, 8, Pingala 2 102).

¹ Für Hc und Kāvyaprakāsa bereits bemerkt von WEBER zu II 530, ohne Resultat — ² Irrtum hier ist die Ableitung aus *urān*, speziell aus *nūma* = *nūma* bei S. GOLDSCHMIDT, R s v *nūma* — J. WEBER, Bhag 1, 411, LEXMANN, Aup S v, STEINTHAL, Specimen s v L. MÜLLER, Beiträge p 34 — 4 HOERLE, Uvās, Translation p 38, Ann 103.

§ 119 *i* kann vor Consonantengruppen zu *e* werden (Vr 1, 12, Hc 1 85, Kī 1 16 Mk fol 7, Pkl p 25, Desm 1, 174) PG M AMg JM S Mg P D *i* *uttha*, A *utthū* = *uttha* (§ 107), AMg *agamissa-* = *agamissant* (Āyur 1, 4, 3, 2), *cindha* neben *cindhā* = *cihna* (§ 267, Bh 1, 12), *nadda* neben *nidda* = *niddā* (Bh 1, 12), *dhammella* neben *dhammulla* (Grr), *pinda* neben *pinda* (Grr), *pittha* neben *pitthī* = *pista* (Grr), AMg *Lēcchāi* = *Lēcchāi* (Sūyag 495 585, Vivāhap 800, Nṛayav, Ovav, Kappas), PG AMg *i* *utthi* (PG 6, 32, Uttar 792) neben *utthi* = *utthī* (Kī, Mk), *Vēnku* neben *Vīnku* = *Vīnu* (Grr), AMg *i* *ēbbhala* = *i* *ēbhalā* (Panhiv 165), *sindura* neben *untura* (Grr). So auch *kesua* aus **kēmsua* für *kimsua* = *kimsuka* (§ 76). Häufiger zu belegen ist die Regel bis jetzt bei secundärem, namentlich bei aus *r* entstandenem: **mēta* aus **mitti* = **matra* (§ 109), *gēnku* neben *gūnku* = *grīmatī* (§ 512), *gēyhi* aus **gyyha* = **grhya* für *grahya* (§ 109 572), *i* *ēnfa* neben *i* *ēnti* = *vrnta* (§ 53), AMg *gēddha* (Ovav § 70) neben *giddha* (§ 50) = *grāhṛa*, AMg *gēhi* (§ 60) aus **gēddhi* = *giddhi* (§ 50) = *grādhi*. Nach Mk fol 66 tritt *e* in S nie ein in den von Vr Pkl im Akṛtigana *pindāsama*, Mk Kī *pindadi* zusammengestellten Worten, zu dem Bh Kī Mk, wie Hc in seiner Regel 1, 85, rechnen *pinda*, *dhammulla*, *sindura*, *Vīnu*, *pista*, Hc Mk ausserdem noch *bīva*, das *bēlla*, *billa* bildet (§ 296), Bh *ndra*, *cīn*, Mk Kī *i* *isṭi*, Kī *kimsuka*, das Hc in einer eigenen Regel hat, und für das Mk gleichfalls *e* in S verbietet. Das bestätigen die Texte, in denen sich *i* B findet S *pinda* (Vrech 41, 11, 69, 12, Prab 49 4) auch Mg (Nrech 125 5, Prab 46, 14), Mg *cīnha* (Mrech 159, 23), S *vidda* = *rudra* (Mrech 45 24, Vre 24 17, Prab 17, 1, 38, 2 6, 39, 8), S *Vindhūsa* (Mudrār 243 2, 247, 1, 248, 7, 249, 5 6, 259, 7) *i* für und neben *i* findet sich ferner in den Optativen AMg JM auf *ēya*, *-iya* (§ 91 459ff) — *te* in den Zahlwörtern wie AMg *terasa*, A *teraha* (13), AMg JM *terisam*, A *tesa* (23), AMg JM *tētisam* (33), JM *terisam* (43), AMg JM *tesattham*, *tevattham* (63) u s w (§ 443ff), sowie in AMg *lindya*, *tendī* (§ 438) ist nicht etwa = *tri*, sondern = *traya*, *terasa* also = **trayadāsan* — AMg *taucha* = *cikūsa* neben *ritigēcha*, *ritigūmcha* (§ 215) hat die verstärkte Reduplication, wie Skt *ekēte*, *ekstat*, *ekstana*.

§ 120 In *haradī* = *haratī*, *haratī* (Hc 1, 99 206) ist *a* wahr scheinlich Teilvocal wie *i*, *z* im Skt. Auf eine Grundform **hartakī* weist das da des Pkl — *a* für *i* lehrt Hc 1, 100, 2, 60 74 in *Kamhāri*, *Kambhāri* = *Kāsmira*, wofür mit Triv 1, 2, 50 zu lesen sein wird *Kaswira*, vgl Skt *kambhāri* neben *kāsmiri* (*Gmelina arborea*). S hat *Kamhūri* (Mudrār 204, 2) — Über *i* für *z* s § 79ff — AMg *utthukhītha* (spucket! Vivāhap 1263),

ist aus Vedisch *kaya* + *drs*, *erisa* aus Vedisch *aya* + *drs* entstanden, wie *kāia*, *taia* *jaia* aus *kaya* + *da*, *taya* + *da*, *yaya* + *da* (§ 113) *aya* ist durch *kaya* beeinflusst worden. In A *aīsa* = *īdrsa*, *kāisa* = *īdrsa* (Hc 4, 403) sieht man besser Analogiebildungen nach A *tāisa* = *tādrsa*, *jāisa* = *jādrsa*, als Mittelstufen zu *erisa*, *kerisa*. Vgl Vedisch *kāyasya* und AMg *ayamsi*, M *aammi* und A *aammi* (§ 429). Über *idāha*, *kēddaha*, *tēddaha*, *jēddaha* s § 122 — Neben *pyusa* hat das Skt *peyusa*, ebenso das Pkt *peusa* (Balar 266, 19) und M S *peusa* (Hc 1, 105, H, S Karp 82, 5, Balar 150, 19, 223, 5, 294 10 Mallikām 245, 6). Über *bahedaa* = *vibhūṭala* s § 115, Pannav 31 steht in AMg *ibhedaa* = *vibhedakak* (§ 244).

* Eine unkritische Sammlung bei BOLLINSEN zu Malav 5, 2–5, p 122 —

* Literatur bei JOHANSSON Shahibzarghi 1 134

§ 122 Wie i (§ 119), kann auch ī vor Consonantengruppen zu ē werden. AMg JM *īdda*, AMg *khedda*, dialektisch *khēdda*, A *khēddaa* = *kṛīda* (§ 90), *nedda* neben *nūda* (§ 90), AMg JM *janīya*, *janēya* = *janīyāt* (§ 91), M *ēddaha* = *īdrī** mit Verdoppelung nach § 90 und *ha* für *sa* nach § 262 (zu Vr 4, 25 und Appendix B p 101, Hc 2, 157, Mk fol 40, Desin 1, 144, H, auch in S Viddhas 71, 1, überall *ēddahamitta* = *īdrīsamitra*), *lēddīka* = *īdrsa*, und nach Analogie *tēddaha* = *tīdrsa*, *jēddaha* = *jādrsa* (Gr). So erklärt sich auch ē in M AMg JM *amela* (Kranz, Haarflechte, Vr 2, 16, Hc 1, 105 202 234, Kī 1, 15, 2, 9, Mk fol 8 16, Payal 140, Desin 1, 62, G 112, Pannav 111, Ovav, JM in *Kamalameḍa* Av 29, 18ff), M *amēlī* (R 9, 21), AMg *amelaga* (Rayap 111), *amēṭya* (Uvas § 206, so zu lesen, Ovav) *amēlī* ist **apūṭya*, durch die Stufen **apīda*, **īpēdda*, **īpēṭla*, mit *ma* für *pa* nach § 248 ē für e nach § 66 und *la* für *ḍa* nach § 240* S *apīḍī* (Malatim 207, 4), nach Hc 1, 202 findet sich dialektisch auch *aēḍī*. In gleicher Weise ist *nimēḥ* (Zahnfleisch, Desin 4, 30) aus **nīpīṭya* zu erklären und AMg *veda* aus **īēḍī* für **rīḍī* vom Präsensstamme *rīḍya*, vgl § 240. Zweifelhafte ist die Herkunft des ē in *peḥḥa* (Hc 1, 106) neben gewöhnlichem *piḥḥa* = *piṭha*. M *peḥḥila* (G 731) wird von Haripala falsch mit *piṭṭhukṭa* erklärt. Es bedeutet »breit« oder »runda« (Payal 84, Desin 6, 7) und hängt vielleicht mit *pūda* zusammen. Nie tritt ē ein im Passivum auf *īya* und in den Particp *ne* und Adjectiven auf *-amīṭ* in M AMg JM J (S 91).

* Die Grt erklären es mit *ēḍāṇ*, Hc, Delta 1, 144 mit *īyat*. Zu *īdrsa* hat es richtig gestellt WIESE, II* p 59 — * Die Grt setzen *amēla* = *piḍa*, ebenso LASSON Inst p 207 & GOLDSCHMIDT *Praktica* p 15, LEUMANN, Aup S 1. BÖHMER *Payal* 4 v. Dabei bleibt aber das ē unerklärt. Bei Tiv 1, 2, 56 schreibt die Ausgabe *ī* die MSn aber *la*.

§ 123 Im Pkt erscheint mehrfach *a* an Stelle von Skt *u*, namentlich in der ersten Silbe eines Wortes, wenn die zweite ebenfalls *u* enthält. *a* wird in den meisten Fällen ursprünglich sein, *u* Angleichung (Vr 1, 22, Hc 1, 107, Kī 1 6, Mk fol 9). M S A A *garua*, AMg JM *garua* = *guruka* (G H k, Suyag 692 747 750, Pannav 8 10 Viṭṭhap 126 436, Anuog 266, Nyadh, Lrz, Sak 10 3, Malav 34, 9, 37, 8, Priyad 4, 7, A Nirceh 148, 1, A Hc 4, 340, 2), Lemma M AMg *garui* (Grt, G, Nyadh, vgl § 139), und in Ableitungen, wie M *garuṭṭana* — **garuṭṭana* (G H R), *garua* (G R), *garua* (G), JM *garukṭi* = *gurukṭa* (Kī 13 vgl § 299), S *garuāda* (Priyad 31, 12), *agaruāḍi* (Malav 54, 19). Vgl *garua* und *gora* s § 612. Wie Hc 1, 109 ausdrücklich lehrt hat *i* sich nur erhalten bei Antritt des Suffixes *ḥi*, *guru* behält in allen Dialekten *u** — M AMg JM *oguru* (Grt, G, Suyag 248, Uvas, Lrz), auch im Skt neben *oguru* (M Karp 87, 9), AMg auch *ogulua* (Ovav), M *ḥiḥṭru* (G), AMg *ḥiḥṭru* (Ovav, Kappas) — S *ḥiḥṭ*

= *guṭi* (§ 127) — M AMg JM *ṣ maula* = *mukuta* (Grr, G, Ayar 2, 13, 20, p 128, 3, Panhāv 160 234 251 440, Pannav 100 101 117, Vivāgas 161, Nāyādh § 35 92, p 269 1274, Jiv 605, Rayap 21, Ovav, Kappas, Erz, Venis 59, 22) — *maura* = *mukura* (Grr), aber S *radanamūra* (Māhikīm 194, 4, Text 1aa*) — M AMg JM S *maula* = *mukula* (Grr, G H R, Anarghar 20, 3, Kamsav 9, 3, Panhāv 284, Pannav 111, Uvas, Ovav, Erz, Mudrar 46, 7 [so zu lesen], Mālav 69, 2), und in Ableitungen, wie M *maula* (G H R), AMg *maulha* (Ovav, Kappas), S *maulida* (Sak 14, 6, Mahāv 22, 20, Uttarv 163, 5) = *mukūhta*, M *maulāta* (Ratn 293, 2), S *maulaanta* (Mālatim 121, 5, 254, 2), *ṣ maulavijanti* (Priyad 11, 3, l. *anti*), Mg S *maulēnti* (Mrecc 80, 21, 81, 2), AMg *mauli* = *mukulinah* (Panhāv 119)* So erklärt sich auch *lohala* = *lutuhala* (Hc 1, 171) aus **latuhala*, **lauhala*, neben M AMg JM *fouhala*, S *koduhala* (§ 61a), und M *somara* (H R), *somala* (Bh 2, 30, Hc 1, 171 254, Pāyāl 88, Lalitav 563 2) aus **sakumara*, **saumarī* (§ 166) = *sukumara*, während AMg *sumala* (Ayar 2, 15, 17, Nrayav, Kappas) auf AMg *sukumala* (Vivāhap 822 946, Antag 7 16 21, Jiv 350 549 938, Panhāv 278 284, Ovav § 48 u s n) zurückgeht M hat auch *suumara* (Sak 2, 14), S nur *suumara* (Mrecc 37, 5, Sak 19, 6, 54, 4), *sukumara* (Vikr 5, 9), JM *sukumaraṣa* = **ṣata* (Erz) *somala* ist auch ins Skt übernommen worden¹ *soamalla* = *saukumarja* (§ 285) setzt Übergang des zweiten *u* in *a* voraus, wie auch AMg JM *du gamcha* neben *dugumcha* = *jugupsa* (§ 74) Angleichung an den Vocal der folgenden Silbe infolge des Accentus liegt vor in M *atarim* = *upari* (Grr, G), neben M AMg JM *utarim* (Hc 1, 108, H R, Pannav 90ff, Samav 101, Rayap 62, Vivāhap 198, Ovav, Äv 8, 12, Erz), M JM *ṣ uari* (G H R, Erz, Mrecc 41, 22, Sak 30, 1, Mālav 66, 2, Prab 38, 8), S *uvaridana* (Mrecc 42, 13) Mg *uvuli* (Mrecc 134, 8), AMg *uppim* (§ 148) Zu *a. arim* gehört M *a. arilla* (Obergewand, Hc 2, 166, Payāl 175), *arilla* (Karp 56, 7, 70, 8 95, 11) Ebenso erklärt sich das *a* in M *avahovasa*, *avahoasa* (Bh 4, 33, Hc 2, 138, H R.)⁴, neben AMg *ubhaopasam* (Samav 151, Ovav) *ubhayopasam* (Panhāv 258), *ubhaopasim* (Samav 98, Jiv 496f 500 502 504, Nāyādh 275, Vivāhap 826 830), *ubhaopase* (Kappas p 96, 24), *ubhayokulam* (Hc 2 138), *ubhaokulenam* (Ovav) *ubhao* (Vivāhap 941, Nāyādh, Kappas) ist = **ubhatas* für *ubhayatas*⁵ von *ubhā*, *avaho* = **ubathas* (§ 212), woraus *a.aha*, nach einigen auch *uaha* (Hc 2, 138), erschlossen worden ist. So auch *bhamaya* = **bhrū aka* (§ 124) und *a.ayhaa* = *upa-dhiya* (Desin 1, 37, vgl § 28) — *taraksu* ist in AMg zu einem *a* Stamme geworden *taraccha* (Ayar 2, 1, 5, 3, Pannav 49 367 369, Vivāhap 282 484, Nāyādh 345), Femm *taracchī* (Pannav 368) Über *kattha* = *kutra*, *kao*, *kado*, *katto*, *kaohinto* — *luhih* s § 293 423, über *Jahutthila*, *Jahutthila* = *Yudhusthira* § 118

¹ Irrtümlich behauptet BOLLESEN zu Mālav p 172, das Adjectiv heiße *garu*, das Substantiv *guru* In Jiv 224 ist *garu* falsche Lesart, ebenso Sak ed BÖHTLINGH 79, 9 S6, 3 — ² Über *maudi* und *maula* vgl. auch E KURY, KZ. 31, 324 — ³ ZACHARIAE, DB 10 135 ff — ⁴ Vgl P GOLDSCHMIDT, Specimen p 81, WEBER, ZDMG 28 390 — ⁵ LEUMAN, Aup 5 s v

§ 124 Neben *tumburu* (*Diospyros embryopteris*) findet sich dialektisch *timbaru* (Desin 4 3) *timbaruṣa* (Payāl 258) Statt *u* erscheint als Teilvocal *i* in allen Dialekten in *purisa*, Mg *pulisa* — *purusa* (Vr 1, 23, Hc 1 111, Kt 1 26, Mā fol 9, 2 B M G H R, AMg Ayār 1, 3, 4, Suyag 202 203 Panhāv 222 Thān 360 und sehr oft, JM Erz, Js Kattig 401 345, *ṣ* Mrecc 9 10, 17 19, 24, 25, 29, 3, Sak 126, 14, 141, 10, Vikr 35, 12, Prab 39, 13, Mg Lalitav 565, 13, Mrecc 113, 21, 116, 17,

157, 14, Prab 51, 8, 53, 11, 62, 7, D: Mrech 104, 7), *paṇṇisa* (Grr), JM *porisa*, AMg *porisā*, *porisīya*, *aporisīya* (§ 61⁴) Falsch ist AMg JM *porisa* in Uttar 217, Erz 17, 35 In S *Purusōttama* (Vikr 35, 15) ist *u* absichtlich beibehalten worden wegen des Wortanklages an *Purūraṇa*, so steht falsch auch Mallikām 73, 6 Sonst lautet es S *Purisoṭtama* (Mālatīm 266, 4, Venus 97, 9), Mg *Pulisoṭtama* (Prab 32, 7 14) In M AMg JM S *bhuṇḍi* (Hc 1, 110, G H R, Vivāgas 90 121 144 157, Nayadh 753 1310 1312, Vivahap 237 254, Uvās, Nirayāv, Av 12, 27, Erz, Venis 60, 5, 61, 18, Balar 270, 5), AMg auch *bhugudi* (Panhāv 162 285) ist *i* nicht = *u* in *bhrukuti*, sondern = *v* in *bhrukuti* Falsch ist M *bhuṇḍi* (Pratāp 220, 20) und *huṇḍi* (Acyuta 58) Dagegen steht *a* für *u* gemäss § 123 in *bhamaya* (Hc 2, 167), gegen AMg *bhamuḥa* (§ 206, Pāyāl 251, Ayār 1, 1, 2, 5, 3, 13, 17 (Neutrum), Jiv 563, Rāyap 165, Ovav, Kappas), A *bhōḥa* (Pāṅgala 2, 98, § 166 251), und M *bhumaa* (Bh 4, 33, Hc 1, 121, 2, 167, K1 2, 117, Mk fol 39, G H R), AMg *bhumaya* (Pāyāl 251, Uvās, Ovav), *bhumaga* (Panhāv 272 285 [Text *bhu*], Uvās), *bhuma* (Ovav s v *lōḥkuya*) Vgl § 206 254 261 — AMg *chīya* (einer der genießt hat, Hc 1, 112, 2, 117, Nandis 380) ist nicht = *ksuta*, sondern onomatopoeisch = **chila*, entsprechend unserem *tsil* Dazu AMg *chīyamaṇa* (mesend, Ayār 2, 2, 3, 27) Ebenso zu erklären ist *chikla* (Desin 3, 36), vgl Skt *chikla*, *chiklana* — Über *sūhaya* — *subhaga* s § 62, über *musala* = *musala* § 66

¹ ZIMMER, KZ 24, 220 f, S GOLDSCHMIDT, KZ 25, 615, WACKERNAGEL, Altind Gr § 51

§ 125 Wie *i* zu *e* (§ 119), so kann vor Consonantengruppen *u* zu *ṛ* werden (Vr 1, 20, Hc 1, 116, K1 1, 23, Mk fol 8, Pkl p 31) Nach Mk fol 66 tritt ausser in *mukla* und *pukara* dieser Lautwandel in S nicht ein Das bestätigen im wesentlichen die Texte PG *Khamdakāṇḍisa* = *Slanda* *luṇḍanah* (6, 19), M *gōccha* = *guccha* (H R), *gōcchaa* (H), M *rōṇḍa* (Grr, H 402 [so zu lesen]), aber Mg *tundā* (Mrech 112, 8), *mōṇḍa* (Grr), aber M S Mg *munda* (G, Mrech 80, 20, Prab 49, 4, Mg Mrech 122, 7, Prab 53, 14), S *pōḥkharā* = *pukara* (Grr, Mrech 2, 16, 54, 2, 95, 11), und AMg JM *pukkhari* (Kappas, Erz), S *Pukkharaḥkha* = *Pukharakṣa* (Mudrar 204, 3), AMg S *pōḥkharinī* (Ayār 2, 3, 3, 2 [Text *ṛa*], Nāyadh 1060, Dhūrtas 5, 10) und AMg JM *pukkharinī* (Sūyag 565 613, Γ 4, 9), Mg *pōḥkalinī* (Mrech 112 11) und *pustalini* (Mrech 113, 22), AMg *pōḥlariya* (Sūyag 813, Pannav 34, Ovav), und JM *pundariya* (Erz), S *pundaria* (Mālatīm 122, 2), JM *luttima* (Grr Erz), neben M *lutuma* (R), S *pōṭṭhaa* = *pustaka* (Grr, Mrech 69, 17, Karp 12, 11), AMg *pōṭṭhaya* (Ovav), *lōḍḍhaa* = *lubdhaka* (Grr, Pāyāl 248) M *moṭṭha* = *musta* (Hc 1, 116, Sarasvatik 16, 9), M S *mōggara* *muḍgiri* (Grr R, Bātur 245, 18, 251, 3) neben *muggara* (R), AMg Jv *pōggala* = *pudgala* (Hc 1, 116, Ayār 2, 1, 10, 6, Bhag, Uvās, Ovav, Kappas Pav 384, 58), neben Jv Mg *puggala* (Pav 384, 36 47 59, Prab 46 14), M S *mōṭṭa* (Bh K1, Mk, PM, R, Vikr 40, 18), neben M S *mutti* (G R, Mrech 69 1, Karp 72, 2), S *muttiḥala* = *mukṭaphala* (Karp 72, 3 8, 73, 9), M *muttiḥalatti* (Karp 2 5, 100, 5) Über die Dehnung eines solchen secundären *e* s § 66 und vgl § 127

§ 126 Neben *duḥa*, AMg *duḡulla* findet sich nach den Grr auch *dualla* (§ 90) — AMg *uṭṭha*, das nach Hc 1, 120 — *uṭṭyudha* ist, gehört vielmehr zu *uṛṭṭhā* = *uṛṭṭhyat* von *ṛṭṭh* (*ṛyadh*) mit *ud* (§ 489), wie sich klar aus Vivahap 1388 ergibt *se jahā uṛṭṭh ke i furise uṛṭṭh uṛṭṭhāṭṭa tassa uṛṭṭha uṛṭṭhassa sīmauṛṭṭha* Es ist also nach Analogie von *lōḥi* zu *lōḥ*, *mōḥi* zu *mōḥ* von der secundären Wurzel *ṛṭṭh* = *ṛṭṭh* gebildet *uṭṭyudha* bildet M AMg regelrecht *uṭṭyudha* (Hc 1, 120, Sik 88, 2,

Jiv 826) Über *u* für *u* s § 80—82 — Für *nupura* wird in allen Dialekten *neura**, Mg *neula* gebraucht, das auf die in den neundischen Sprachen erhaltene Nebenform *nefura*, *nefura* zurückgeht, die sich zu Skt. *kejura*, Pkt. *keura* stellt, vgl. S. *neurakeuram* (Balar 248, 17), A. *neurakenrao* (Pingala 1, 26) So M. S. *neur* (Vr 1, 26, He 1, 123, Kr 1, 5, Mk fol. 9, G H R, Mrech 41, 2, Vikr 31, 7, Mālav 40, 7, Ratn 294, 32, Prab 39, 8 [so mit PM zu lesen], Pras. 39, 18, 114, 9, Karp 21, 1, Bilar 248, 17), M. *neurill* = *nufura* at (G), S. *saneura* (Mālav 37, 15, 43, 2), AMg JM *neura* (C 2, 4 [so mit A zu lesen], 3, 34 p. 35, Pūyal 118, Panhāv 236 514, Nayadh S 65 102, p. 948, Vivahap 791, Ova, Av 12, 6), Mg *neula* (Mrech 99, 7 10), A. *neura* (Pingala 1, 17 22 26) He 1, 123, *Desin 4, 28 kennt auch *nura* und 1, 123 *nuura*, Pratip 220, 14 steht in S. *nuuraim*, gewiss falsch.

§ 127 Wie *u* (§ 125), so kann auch *u* vor Consonantengruppen zu *o* werden AMg *koppura* = *kurpara* (He 1, 124, Vāgas 90), neben M. *kuppura* (G), AMg JM *molla* = *muha* (He 1, 124, Ayār 2, 5, 1, 4, 2, 6, 1, 2, p. 128, 6, Av 31, 10, Erz), M. *amilla* (G), neben häufigerem *mulla* (§ 83) Wie *o* aus *u* (§ 66), so wird auch *o* aus *u* gedehnt, wenn eine ursprüngliche Consonantengruppe vereinfacht wird. So erklären sich AMg *tona* = *tuna* (He 1, 125, Pannav 72 79 81 83, Vāgas 112, Nāyadh 1426), neben S. *tun* (Venis 62 4, Mukund 69, 14), M. *tonra* = *tonra* (He 1, 124, Karp 47, 8), *thona* neben *thuna* = *sthuna* (He 1, 125) Sie gehen auf **tonna*, **tonnra*, **thonna* aus **tuhn*, **tuhura*, **sthuhn* zurück. Die gleiche Erklärung gilt für M. *thora* aus **thorra* = *sthura* (He 1, 124 255, 2, 99, G H R, Sarasvatik 171, 22 Karp 50 11, 64 2, 74, 7, 81, 4) neben AMg JM *thulla* = *sthula* (He 2, 99, Ayār 2, 4, 2, 7, Av 22, 15 42), *athulla* (Av 22, 35) und AMg JS S. *thula* (Ayār p. 133 33, 136, 3, Suyag 286, Panhāv 437, Kattig 398, 303 305, Karp 72, 1, Hās 32, 1 [so mit v l zu lesen, während Av 22, 34 *thulla*, 22, 33 *athulla* zu verbessern sein wird]) Ferner für AMg *ngola* = *langula* (Nayadh 502), *ngola* = *lungūla* (Jiv 345), *ngola* = *langulika* (Jiv 392), neben *ngula* (Jiv 883 886 887), *gonangula* (Vivahap 1048) *ngulu* (Anuog 349), und M. AMg JM JS S. *timbola* = *tambula* (He 1, 124, Mk fol. 8, G, Anuog 61, Uvas, Ova, Erz, Kattig 401, 350, Mrech 71, 6, Malatim 201, 2 [so zu lesen], Karp 98, 4, Viddhas 28, 7, Kamsav 55, 13 [Text *tamboll*]), AMg *tambolva* (Suyag 250), *timboli* (Jiv 487, Riyap 137) Das *o* setzt Endbetonung von *langūla* und *tambūla* voraus, wobei *l* nach § 90, wie in *thulla*, *lugūla* verdoppelt wurde. Der Entwicklungsgang war also *tambula*, **tambulla*, **timbulla*, *tambola*. Secundar ist *o* auch in *kohandi* = *kusmandi* (He 1, 124, 2, 73, K 2, 73, Pūyal 146), AMg *kohanda* = *kusmanda* (Pannav 111), neben *kahanda* (Panhāv 172 230 312) und *kahanda* (Pannav 115, wohl falsch) Für S. *kohandi* (Karp ed Bomb 99, 3), das Mk für S. verbietet, heist KONOW 103, 1 *kumhanda*, wie auch Viddhas 23 2 zu lesen sein wird. Die Reihenfolge war **kumhanti*, **kōmhanti*, **komhanti*, *kōhanti* *kohandi* (§ 76 89 312) *kohāsi* (He 1, 124, 2, 73), *kohaliya* (Pūyal 146) kann auf gleiche Weise aus *kōhāsi* abgeleitet werden. Vgl. Marathi *kohalem gale* = *gultu* (He 1, 107 124, § 123) wird auf **guldai* zurückgehen.

* Falschlich setzt JACOBI, Lit. s. v. *mulla* dies = *ma ha*, das Nachübersetzung aus dem Pkt ist — 2 WINDISCH, KZ 27, 168, HUBSCHMANN, ZDMG 39, 92 ff., FORTUNATOV, KZ 36, 18. Unrichtig BARTHOLOMAE, IF 3, 157 ff., WACHERNAGEL, Altind. Gr. s. 146 d Anm., 172 d Anm. — 3 Unmöglich ist die Ableitung aus *tambula* bei LEHMANN, Aup. S. p. 165.

§ 128 *e* wird in vor- und nachtoniger Silbe zu *i* (§ 79—82), vor Consonantengruppen wud *is* zu *e*, *i* (§ 84), im Auslaut vor Enklitiken

mit Doppelconsonanz im Anlaut zu *ḍ*, dialektisch auch sonst, nach langen Vocalen zu *ṣ* (§ 85) Sekundäres *ḍ* wird zuweilen gedehnt und die Consonantengruppe vereinfacht (§ 66 122) In A wird *ḍ* auch im Instr. Sing auf *em* und Instr. Plur auf *-ḍam* gelegentlich gekürzt (vgl. Saṃgitaratnākara 4 56) So *bolḍena* (Hc 4, 383, 2, so zu lesen), *paṇena* (Hc 4, 434), *khaṇena* (Hc 4, 419, 1, so zu lesen), *amḍhī*, *tonḍhī* (Hc 4, 371), *tanḍhī* *loaṇhī* (Hc 4, 356, so zu lesen), *atḍhi*, *saḍhi*, *kaḍhī* (Hc 4, 358, 1, so zu lesen), *deḍhī* (Hc 4, 419, 5, so zu lesen) Bei dem grossen Schwanken der MSS ist es nicht sicher zu ermitteln, ob nicht in solchen Fällen, wie ich in meiner Ausgabe des Hc. meist gethan habe, *bolḍam*, *paṇam*, *vanḍhī*, oder mit der v l *vanḍhī* *loaṇhī* u s w. zu schreiben ist. Sicher stehen die oft variantenlos überlieferten Instr. Plur. auf *aham*, *ahī*, die vom *a* Stamme gebildet sind (§ 368) Neben dem Loc. Plur. des Pronomens der 1 und 2. Person auf *esu* lehrten einige auch den Loc. auf *asu*, Sākalya auch *toyḥisum*, *tumbḥisum* (§ 415, 422) JM *ana*, S Mg *adna*, JM *ṣ* Mg. *inna* neben *cena*, S Mg *elena*, *imena*, (§ 426 430) werden am besten mit LASSEN (Inst § 107) als von einem *i* Stamme gebildet erklärt, wie dies sicher ist für *lina* = *lena*, nach dessen Analogie *jina*, *tina* gebildet sind (§ 428). — AMg JM *auna*, *auna* ist nicht = *ekona*, sondern = *aguna* (§ 444) Über JM *anasa*, A. *anah* s § 474, über die Causativa auf *-a* statt *e* § 491.

§ 129 Für *e* hegt *a* vor in *nahara* = *nahera* (Desin 2, 10), neben M *naheri* (G), S *nahela* (Sak 78, 12), und *pa.atta* = *præsta*, von den Grr (Vr 1, 40, Hc 1, 156, K1 1, 40, Mk fol 13) = *prakostha* gesetzt¹, das M AMg *padṭha* (Karp. 47, 6, Ovar) und *paṭṭha* (G, Kappas), in S, wie Nk ausdrücklich leiht, nur *padṭha* (Bālar 80, 1, Viddhas 126, 3, in der Bedeutung »Hof« Mroch 68, 23 ff) bildet — *thuna* (Hc 1, 147, Desin 5, 29) neben *thana*, AMg *lena* (§ 307) = *stena* wird von *thuna* (Pferd, Desin 5, 29) nicht getrennt werden können und = *ṭarna* für **sturna* »schnelle«, »eilig« zu setzen sein, vgl. *thenilla* »furchtsam« (Desin 5, 32) und *ṭetu* »Dieb« § 243 — AMg JM JS *dosa* (Hass, Desin 5, 56, Triv 1, 4, 121, 2 B Ajar 1, 3, 4, 4, Suyag 198, Pannav 638, Dasav N 653, 6, Uttar 199 446 643 707 822 876 902 910 ff, Vivāhap 125 832 1026, Erz, Rsabhap, Pav 384, 54, 385, 61, Katig 404, 389) AMg JM JS *padosa*, *paosa* (Sūyag 81, Uttar 368, Erz, Pav 385, 69) sind nicht = *dvesa*, *pradvesa*², sondern = *dosa*, *pradosa* mit Bedeutungsveränderung³ Dazu auch *dosakarana* (Zorn, Desin 5, 51) *dresa* wird *besa* (§ 300)

¹ So irrig auch LASSEY, Inst p 136, Ann * — 2 CHILDERS, s v, WEBER, Bhag s v, JACOB, Kalpasūtra s v, Erz p 111, Ann 1, LEHMANN, Aup S s v, KLATT, Rsabhap s v, E MÜLLER, Beiträge p 23 — 3 FISCHEL, BB 13, 14 ff

§ 130 *o* wird vor Consonantengruppen zu *ḍ*, *u* (§ 84), im Auslaut vor Enclitiken mit Doppelconsonanz im Anlaut zu *o*, dialektisch auch sonst zu *o*, *u* (§ 85 346) Sekundäres *ḍ* wird zuweilen gedehnt und die Consonantengruppe vereinfacht (§ 66 127) In A wird *o* nicht nur im Auslaut oft zu *u* (§ 85 346), sondern gelegentlich auch im Inlaut, wie *ziuem* für *ziuem* = *ziyogena* (Hc 4, 419, 5) — M *amanna* (Hc 1, 156 G H), JM *annanna* (Erz) ist nicht = *anyony* i, das *amonna*, *annanna* wird (§ 84), sondern = Vedisch *anyanya* — *aoṇya* ist nicht = *atoṇya* (Hc 1, 156), das *aoṇya*, *auṇya* wird, *ṣ* *pakkhanṇ* i = *palsatoṇya* (Karp 3, 3) sondern = **a iḍya* — *a* für *o* zeigen *pulaa*, *pulae*, *pulaa* neben *puloa*, *palea*, *pulna*, *palna* = *pralokayati*, *pralokita* (§ 104) und *pallatta* neben *palōtta* (unwerfen, Hc 4, 200), *pallitta* (Hc 2, 47 68) neben *palōtta* (Hc 4, 258) Wahrscheinlich hegen verschiedene Wurzeln vor Über *pa aṭṭha* angeblich = *prakostha* s § 129 — AMg JM *thava* (Tropfen, ein wenig, Payal 164, Hc 2, 125, Desin 5, 29; Dasav N 652, 32, K1 7, Av

= *śaḥana* (H), *śaḥau* (Hc 4, 88), M *śaḥamana* (H), *aśaśaḥama* (G), *śaḥanija* (H), S *śaḥama* (Mrech 128, 4, Prab 4, 8 [so zu lesen], Ratn 304, 18, 319, 15, Mālati 82, 8 [so zu lesen], Ratn 304, 18, 319, 15, Mālati 82, 8 [so zu lesen]), M *śaḥana* (Mrech 38, 1 [so zu lesen]), S *śaḥanadi* (Ratn 309, 5, Prab 12, 11 [so zu lesen]), A *śaḥajyasu*, *śaḥajyat* (Pmgala 1, 95 117). JM *bhasama* = *bhasman* (Erz). Unbestimmt ist der Dialekt bei *gahara* aus **gīdhara* = *gīdhra* (Pāyā 126, Desin 2, 84), *palakkhi* = *plaksa* (C 3, 30, Hc 2 103). wofür AMg *pīlakku*, *pīlakku* gebraucht (§ 74 105), *saringa* = *sarnga* (Vr 3, 60, Hc 2, 100, Ki. 2, 55, Mh fol 29). Nach Hc 4, 270 wird in S, nach 4, 323 in P *purata*, nach 4, 302 in M *pulava* = *purva* gebraucht³. Gegen die Hauptregel ist P. *kasata* = *kasta* (Vr 10, 6, Hc 4 314, Ki 5, 109, ed *kastam*, vgl. aber LASSEN, Inst p 411). Falsch ist S *parana* = *prana* (Cat 54, 10), wofür *pāna* zu lesen ist, wie z B Mrech 155, 18, 166, 9 14 15 steht. Vgl. auch § 140

* Für AMg *atarūmyat* = *gatharatmēya* (Thān 355 356) ist wohl *ahūrāya* *nyat* zu lesen — * Die Ausgaben schreiben fast ausnahmslos in S *raana*, in M *luana*, was gegen die Dialekte verstösst — * Für S M *bestatigen* dies die Texte nicht (FISCHEL zu Hc 4, 270). Wahrscheinlich ist auch hier mit S die Js gemeint

§ 133 Am häufigsten erscheint als Teilvocal: AMg hat ihn in vielen Fällen, wo die übrigen Dialekte Assimilation der Consonanten aufweisen

1) Der eine Consonant ist ein Nasal: AMg *usina* = *usna* (Āyār. 2, 1, 6, 4, 2, 2, 1, 8, 2, 2, 3, 10, Sūyag 132 590, Thān 131, 135, Pannav 8 10 786ff, Jv 224 295, Vivāhap 194 195 250 436 465 1470ff, Anuog 268, Uttar 48 577), *accusina* = *ayusna* (Āyār 2, 1, 7, 5), *śīosina* = *śīosna* (Āyār 1, 3, 1, 2, Vivāhap 862 863), neben *śūnha* (Sūyag 134), M *kosina* = *kosna* (Venus 34, 4). Vgl. § 312 AMg *kasina* = *kr̥sna* (Hc 2, 75 104, Sūyag 26 28 172 292 416 439 460, Vivāhap 205, Anuog 104, Uttar 251, Ovav, Kappas) und = *kr̥sna*, neben *kasana*, *kanha*, *kanka* (§ 52), AMg JM *tusina* = *tusna*, neben *tunha*, *tunhika* (§ 81 90), AMg *dosina* = *yośna*, S *dosini*, *yośnini* (§ 215), AMg *nigina* = *nagna* (Āyār 2, 2, 3, 11, 2, 7, 1, 11, Sūyag 108 [Text *nigana*]) mit: in der ersten Silbe nach § 101, neben *nagina* (Āyār 1, 6, 2, 3, Sūyag 169, Dasav 627, 1), *naginina* (sic, Uttar 208), *naganija* (sic, Sūyag 344) = *nagnatka*, AMg *pasina* = *prasna* (Āyār 2, 3, 2, 17, Sūyag 383 918, Nāyadli 301 577 578, Vivāhap 151 973 978 1251 1261 1408, Nandis 471, Uttar 513, Uvās, Ovav), AMg *sinana* = *snana* (Mh fol 29, Āyār 2 1, 6 2, 2, 2, 1, 8, 2, 7, 1, 11, Sūyag 344 382, Dasav 676, 10, wohl unrichtig auch in S Cat 44, 4, 92, 14, 134, 9, 150, 7, 260, 3), AMg *asinana* (Dasav 626, 39), *paosinana* = *prāt̥h̥sn̥na* (Sūyag 337), *sina* = *sn̥a* (Mh fol 29, Sūyag 340), *asinatka* (Sūyag 994), *sn̥ay̐n̥ka*, *sn̥av̐n̥a* (Dasav 626, 37 38), wohl unrichtig auch S *sn̥av̐n̥a* (Cat 44, 13), *sinataga* = *sn̥at̥ka* (Sūyag 929 933 940), *sn̥ay̐n̥a* (Uttar 755, Text *sn̥av̐n̥a*), P *sn̥at̥a* = *sn̥at̥a* (Hc 4, 314), *kal̥as̥n̥an̥ana* = *kr̥l̥as̥n̥an̥ana* (Hc 4, 322, so zu lesen) *sn̥ina*, *sn̥ina*, *sn̥ina*, *sn̥ina* = *sn̥ay̐n̥a* (§ 177) — ist auch Teilvocal in der Declination von *ryan*, wie Instr Sing JM *rina*, P. *racina* (§ 399)

§ 134 2) Der eine Consonant ist ja, der, ausser in AMg JM Js, nach dem Teilvocal: ausfällt AMg JM *cava* = Pāl̥ *cetyā* = *cay̐a* (Āyār 2, 2, 1, 7, 2 3 3, 1 2, 10, 17, 2, 15, 25, Sūyag 1014, Thān 266, Samav 101 233, Panhāv 521, Vivāhap 5 164 934 Rāyap 154, Jiyak 6, Uvās, Ovav, Kappas, Nāyā, T 6, 24, Erz, Kl), AMg *ayati* = **ay̐k̥ta* = *ay̐kt̥a*, *ay̐n̥a* = *ay̐n̥a* (§ 280), AMg *tenya* = *st̥ay̐n̥a* (§ 307), AMg *bah̐a* = *bah̐a* (Vivāhap 132), AMg JM *bah̐a* = *bah̐at* (Āyār 1, 1, 7, 1, Sūyag 954, Uvās, Ovav, Kappas, V. 14, 10), AMg *ay̐gg̐ha* = *ay̐gg̐ra* (Panhāv 20),

73 6, 115, 2, M AMg JM S *carisa* = *varsa* (Hc 2, 105, G H, Ovav, KI 19, Av 13, 25, 14, 12, Erz, Rṣabhap, Bālar 276, 3, Venis*65, 3, Mallikām 225, 2, 259, 6), AMg *cariz* = *varsah* (Hc 2, 105, Nirayiv 81), *carisana* = *varsana* (Mk fol 29) S *carisi* = *varsan* (Venis 60, 6, Karp 71 6), AMg A *varisai* (Vr 8 11 Hc 4, 235, Dasav N 648, 10, Pingala 1, 62), A *varisi* (Vikr 55 2) JM *arissum* = *varsayitum* (Av 40, 4), S *arissidum* (Mālav 66, 20) *arissint* (Prab 4, 3 Candak 16, 18), Mg *aliss* (Venis 33 4), AMg *varisava* = *sarsapa* (Pannav 34 35, Nāyadh § 61, Vivahap 1474f 1526, Ovav § 73), M AMg JM S *harisa* = *harsa* (Vr 3, 62, Hc 2 105 Ki 2, 59 G H R, Nirayāv, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Ratn 300 21 Mudrar 263, 6, Venis 62, 12, 65, 7), AMg *lonaharisi* (Pannav 90), S *saharisi* (Mreoch 71, 19, Venis 65, 7), *harsai* = *harsati* (Hc 4, 235), AMg *harise* = *harsat* (Ayar 1, 2, 3, 2), S *harisatida* (Balar 242, 6), AMg *raura* = *vajra* (Suyag 834), Than 265, Vivāhap 499 1326, Uttar 589 1041 Kappas), *aramaya* = *ayramay* (§ 70) Über *siri* = *sri* und *hri* = *hri* (Vr 3, 62, C 3, 30 p 50, Hc 2, 104, Ki 2, 57, Mk fol 29) s § 98 195

§ 136 Der eine Consonant ist / (Vr 3 60 62, Hc 2, 106, Ki 2, 59 104 Mk fol 29) M *klimnu* = *klumyati* (Hc 2, 106, G R), AMg *klimya* = *klumyati* (Ayar 2, 1, 7, 1), S *klimamadi* (Sak 123, 8, Malatum 135, 5, Mallikām 69, 7 133, 14, 159, 8 [Text 'ar]), M A *klumia* = **klamiti* (G R, Vikr 60, 16), M AMg JM S Mg *klinti* = *klanti* (Grr, G R, Vivāhap 1308, Rayap 258 Kappas, Erz, Utarar 18, 12 [Text /*klinti*], Mreoch 13, 7 10 [Text /*klinti*] s v l bei GODABOLE), JM S *klimmiti* (Erz, Malatum 81 1), S *klimmiti* = **klamiti* (Karnas 47, 12, Text 'li'), *adiklimmiti* (Malatum 206, 4), JM *klissu* = *klisyati* (Erz), AMg *samklissai* = *samklisyati* (Ovav), S *adiklissati* (Mālav 7 17), *klissanti* (Ratn 304, 30), JM *klitthi* (Grr, Erz), AMg *samklitthi* (Ovav), *asamklitthi* (Dasav 642, 41), S *klisi* = *klela* (Grr, Mreoch 68, 8 10, Lalitav 562, 22), M S *klinna* = *klinti* (Hc 1 145, 2, 106, G, Mukund 15, 1), A *klinnu* (Hc 4, 329), neben *linnau* (vgl § 59), AMg *kliva* = *klela* (Ayar 2, 1, 3, 2), AMg *gilai*, *vgilai* = *glayati*, *vglayati* (Hc 2, 106, Vivahap 170), *gilana* (Hc 2, 106, Suyag 200 215 Ovav Kappas), AMg *milai* (Hc 2, 106, 4, 18, Ayar 1, 1, 5, 6), M JM S *milana* = *mlina* (Grr, G H, Erz, Mreoch 2, 16, Vikr 26, 13, Cant 73 9) S *milanta* (Malatum 249, 4), *milaamana* (Vikr 51, 10, Mālav 30 7) für *pammalaada* (Mālav 120, 2) ist mit ed. Madras 105, 3 und ed. Bomb 1892 p 92 2 zu lesen *parimilaada* (§ 479), *milacca*, AMg *mila kku*, neben AMg JM S A *mitcha*, AMg *mitcha* = *mitrecha* (§ 34 105), *situcha* *ste man* (Hc 2 106), AMg JM *sitthi* = *sista* (Grr, Ovav, Kappas Av 38 10 12) *asitthi* (Av 38, 8), S *susitthi* (Mreoch 71, 13, Malatum 234 3) *sussitthi* (Mahāv 23 19), AMg *sileva* = *slesa* (Hc 2, 106 Vivāhap 658) AMg JM *siloga* = *stoka* (Suyag 370 497 938, Anuog 557 Dasav 637 31 14 638, 8, 641, 7 Ovav, Erz), AMg *sileya* (Suyag 105 117 506) S *sila* (Hc 2, 106, Lalitav 554 13 Mudrar 162, 6, Viddha 117 13 Karnas 30 3 5) *sula* (Hc 2 106) AMg *sukhila* *sukla* (Hc 2, 106 [so zu lesen] fham 569 Jiv 27 33 224 350, 457 464 482 551 928 974 Anuog 267 Uttar 1021 1024 1041, Ovav, Kappas¹, JM *sukhila* (Av 7 16)

¹ Die indischen Ausgaben schreiben fälschlich *sukhila* (z. B. Thap 339 343 348 349 406 505 Vivāhap 436 532 535 544 1033 1122 1123 1431 1451 1456 1460 Dasav 3 11 Hc 46 241 379 382 481 525, Parāhav 107 1422 61 Rayap 50 56 104 110 120 (indisch) u. s. w. Zwischen stehen beide Formen nicht neben einander, wie Thap 561 561 562, aber 569 *sukla*, Anuog 267 *sukla*, aber 269 *sukla* u. Nach Hc 2, 106 u. ed. die richtige Form *sukla* sein (gen. 311 § 195)

§ 137 Der Teilvocal *i* tritt zuweilen auch ein hinter secundar zwischen *mr*, *mī* entwickeltem *b* (§ 295) *ambira* = *amra* (Hc 2, 56, Desin 1, 15), M *tambira* = *tamra* (Hc 2, 56, H 589 [so zu lesen]), M *oambira* = *otamra* (G H), *tambira* (Weizenrost, Desin 5, 5), AMg JM *ambila* = *amlī* (Hc 2, 106, Ayār 1, 5, 6, 4, 2, 1, 7, 7, 2, 1, 11, 1, Than 20, Pannav 8 10 12 ff, Vivāhap 147 532, Jiv 224, Uttar 1021, Dasav N 656, 29, Kappas, Av 24, 18), AMg *anambila* (Ayār 2, 1, 7, 7), *accambila* (Dasav 621, 14), *ambilīya* (Tamarinde, Pāyāl 145), AMg *ayambila* = *acamlā** (Vivāhap 223, Nāyadh 1292, Ovav, Dvar 498, 2), *ayambilāya* = *acamlāka* (Thān 352, Ovav [Text *-bīle*]) Fur Mg *tukkhambilakena* (Mrech 163, 19) ist nach der v l bei GODA BOLE p 442 zu lesen *tukkhambilakena*

* So erklären die Scholasten meist das Wort. Unwahrscheinliche Vermutungen über seine Herkunft bei LEMANN, *Asp* S 2 v *āyambilya* und WEBER, *IS* 16, 305, *Ann* 12

§ 138 Als *i* erscheint der Teilvocal in Ś Mg im Passivum auf *ī*- wie *padhvādi* = Pali *pathiyate* = *pathyate*, gegen M AMg JM JS *padhiyya*, P *padhiyyate* (§ 535 ff), in den Participia nec und Adjectiven auf *-ana* wie S *larania*, Mg *kalānu* = *laraniya*, S *ramana*, Mg *lamana* = *ramaniya*, gegen M AMg JM JS *laraniya*, *ramaniya* = **karaniya*, *ramaniya* (§ 91 134 571), und in M AMg in der Endung *-mina* = Skt *-mana*, wie AMg *agazamāna* (§ 110 562) Zwischen *i* und *ī* schwankt der Teilvocal in M S *accharia*, JM *acchariya* = *ascarya* (Vr 12, 30 für S, Hc 1, 58, 2, 67, Mk fol 22, G, Mrech 172, 6, Mālav 69, 2, 85, S, Vikr 9, 12, Prab 4, 1, Mālatim 25, 1, Lalitav 562, 19 u s w*, Pāyāl 165, Kk), Mg *ascala* (Lalitav 565, 11 [ya], 566, 3, Venus 34, 6) und S *acchara* (Hc, Mrech 73, 8, Sak 14 4 157, 5, Ratn 296, 25, 300, 7 13, 306, 1, 313, 23, 322, 23 u s w), M AMg auch *acchera* (Bh 1, 5, 3, 18 40, Hc 1, 58, 2, 67, KI 1, 4, 2, 79, Mk fol 22, H, Panhāv 380 [Text *acchara*]), AMg JM *accheraya* (Nāyadh 778f 1376, Kappas, Av 29, 23, Erz, Kk), AMg *acchuraga* (Panhāv 288), nach Hc auch *acchariya*, eine Form, die auf die Betonung *ascarya* hinweist, und *acchaara*, dessen Herkunft dunkel ist Neben M *pilosa* (G 589, [so zu lesen]) = *plosa*, *piluttha* = *plusta* (Hc 2, 106) findet sich auch *pīluttha* (Desin 6, 51) M S *jia* (Vr 3, 66, Hc 2, 115, Ki 2, 61, Mk fol 30) ist nicht = *jya*, sondern = *jva* In PG *Apitthyam* für *Apitthyam* = *Apitthyam* (6, 37) ist *i* die in Inschriften häufige Schreibung für *ī*

• In manchen Angaben der Dramen fälschlich *acca** geschrieben Vgl § 301

§ 139 Ist der eine der verbundenen Consonanten ein Labial oder *la*, so tritt oft *u* als Teilvocal ein M *udhūnu* = **uddhūnu* (Vr 8, 32, Hc 4, 8), *uddhūna* = *udhūnata* (G R), *uddhūnata* (R), *khuluha* = *kulpha* (Desin 2, 75, Pāyāl 250, vgl § 206), AMg *chauna* = *chadman* (Hc 2, 112), besonders in *chaumattha* = *chadmattha* (Ayār 1, 8, 4, 15, Thān 50 51 188, Vivāhap 78 80, Uttar 116 805 812, Ovav Kappas), *tuzara* = *tarate* (Vr 8, 4, Hc 4, 170), M S *tuzara* = *tuzarava* (H, Sak 77, 3 79, 6), S *tuzaradi* (Mrech 97, 9, Vikr 9, 12), *tuzaradu* (Mrech 160, 14, Sak 64, 11, Ratn 313, 7), *tuzaradu* (Mālav 39, 11), *tuzaronha* (Ratn 293, 31), *tuzaranta* (Mālatim 119, 4), *tuzaraceti* (Mālatim 24, 4), *tuzaracali* (Mālav 33, 7, 39, 13), *tuzaraceli* (Mālav 27, 19), *tuzaraante* (Mālatim 114, 5), M, *tuvaladu* (Mrech 170, 5), *tuzalasi* (Mrech 165, 24), AMg JM *duvara* = *diara* (Hc 2, 112, Mk fol 31, Pāyāl 235, Ayār 2, 1 5, 4ff, Vivāhap 1264, Nāyadh, Av 25, 34, Erz, Kk, Mālatim 238 6, Mudrar 43, 8 [so für *dara* mit der v l zu lesen], Ratn 303, 2, 309 10, 312, 22, Mālav 23, 6, 62, 18, 65, 7, Balar 35, 6, Priyad 37, 9 38 7), *duira* (Mrech 39, 3 50, 23, 70, 9, 72, 13, 81, 25, Sak 115, 5, Viddhas 78; 9, 83, 7), *duaraa* (Mrech 6, 6, 44, 25, 51, 10,

68, 21, 99, 18, Māhāv 100, 6), Mg *du ala* (Prab. 46, 12), *duala* (Mṛech 43, 11, Cait 150, 1), *dualaa* (Mṛech 45, 2, 79, 17), AMg JM *duvalasa* = *dividasa* (§ 244), M AMg JM S Mg *duae* A *dai* = *die* (§ 437), M AMg JM S *pauma* = Pali *paduma* = Skt *padma* (Vr 3, 65, Hc 2, 112, Kī 2, 62, Mk fol 31, Acyutaś 36 44 90 94 [Text *paduma*], Thān 75 ff, Uvās, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Priyad 13, 16 [du]), S *paumarā* = *padmarā* (Mṛech 71, 1), AMg S *paumini* = *padmini* (Kappas, Mṛech 77, 13), AMg *Paumara* = *Padmarā* (Nirayān), S *Padumazadi* (Priyad 24, 8), S *furua* = *pura* (Mṛech 39, 23, 89 4, Nigān 49 10), AMg *ruvā* = *rgvā* (Thān 166, Viṇṭhap 149 787, Nirayān 44 Kappas), M AMg JM *sumara*, S *sumaradi*, Mg *sumaladi* = *smarati* (§ 478), AMg *sue* (C 3, 30 p 50, Hc 2, 114), *sue* (Ayār 2, 5, 1 10, Uttar 103, Dasav 639, 15), S *suo* (Mukund 14 18) = *sah*. Durchweg tritt der Tedyocal *u* ein in den Lemmen der Adjectiva auf *-u* (Vr 3, 65, C 3, 30 p 50, Hc 2, 113, Kī 2, 62, Mk fol 30f), wie *guruṭ* (Grr) = *gurvī*, während *garu* zu *garuṭ* = *gurukā* (§ 123) gehört, so dass Hc 2, 113 mit *ḥ* zu verbessern ist *guruvī*, *tanuvī* = *tanuvī* (Grr), M *tinuvī* (H), *lahuvī* = *laghuvī* (Grr), M S *lahuvī* (G, Mṛech 73, 11), *mauvī* = *mrāvī* (Grr), M *mauvī* (G), *bahuvī* = *bahuvī* (Grr), *sahuvī* = *sadhuvī* (Mk). Von *prithu* ist das Femininum *puhuvī*, wenn es adjectivisch gebraucht wird (Hc 1, 131, 2, 113), dagegen M JM. S M A *puhuvī*, *puhuvī*, AMg JM JS S *puhuvī* in der Bedeutung »Fide« (§ 51 115). So erklären sich auch die Absolutiva S Mg Dh *ladua* = *kṛtva*, *gadua* = *gatva* aus **kaduva*, **gaduva* (§ 581), und die Absolutiva auf *tuana*, *tuana*, wie *kauanam*, *kauana* — **artanam* (§ 584) *u* tritt zuweilen auch als Tedyocal em, wenn die der Consonantengruppe vorhergehende oder folgende Silbe ein *u* oder *o* enthält. So *murukkha* = *murkha* (§ 131, Hc 2, 112), das nach Mk der *pracya bhasa*, die der Vidūsaka sprechen soll (§ 22), angehört, in Pras 48, 1 sich in S findet [Text *murukha*], während sonst *mullha* gebraucht wird (z B S Mṛech 52, 11 15, 81, 4, Karp 13, 3, Priyad 18, 5 14, 38, 1 8, Cait 82, 7, Mg Mṛech 81, 17 19, Prab 50, 13), S *snuvā* = *snuvā* (Hc 4, 314), worauf *snuvā*, *sonha* der übrigen Dialekte zurückgeht (§ 148), *Suruggha* = *Sruggha* (Hc 2, 113), AMg *duruhoti* = **udruhoti* (§ 118 141 482).

§ 140 Zwischen *a* und *i* schwankt der Tedyocal in *lasana*, *lasana* = *krana* (§ 52), M S *barahi*, AMg S *barahina* (§ 406) = *barhin*, neben *barhi* = *barhi* (Hc 2, 104), A *barihina* = *barhin* (Hc 4, 422, 8), *samha* = *sneha* (Hc 2 102), A *sasanehi* (Hc 4, 367, 5), *samdhā* = *smidha* (Hc 2, 109) sonst M JM S *sineha*, das Vr und Hc nicht erwähnen, obwohl es in den Diamen die einzige Form und sehr häufig ist (Kī 2, 58, Mk fol 26, G H R. Erz, Mṛech 27, 17, 28, 10, Sak 9, 14, 56, 15, 90, 12, 132, 1, Malav 39, 6, Malatim 94 6, Uttarar 68, 8, Ratn 327, 13), S *nissineha* (Mṛech 25, 21), M AMg JM S *smidha* = *smidha* (Hc 2, 109, G, Ovav, Kappas Erz, Mṛech 2, 22, 57, 10 [so zu lesen], 59, 24, 72, 7, Sak 53, 8, 84, 11, 132, 11, Mālav 5, 10, 60, 6), M *smidhaam* (Vikr 51, 7, 53, 5), AMg *sasmidha* = *sasmidha* (Ayār 2, 1 6 6 7. 9 [v 1 *sasa*], Kappas). Daneben haben M A *neha*, AMg JM *neha* AMg JM *nidha*, M *nidha* = *smidha* (§ 313). Zwischen *a* und *u* schwankt der Tedyocal in *puha*, *puhuvī*, *puhuvī* und *puhuvī* (§ 139), AMg *sukuma* (§ 131) und AMg *suhuvī* (Hc 2, 101, Suyag 174), S *sakkanom* und *sakkanom* = *saknom* (§ 505) *a*, *i*, *u* wechseln dialektisch in *arh*, *arha* und *arhant* (Hc 2, 104 111) AMg *araha* (Suyag 321, Samav 111, Uvās, Ovav, Kappas), AMg JS *araha* (Suyag 322, Thān 288, Viṇṭhap 1 1235, Ovav, Kappas Pav 379, 3 4 [Text hier *ar*], 383, 44, 385, 63), AMg Jb M *arhai* (Ayār 1, 3, 2, 2,

Suyag 178, Dasav 631, 8, Erz, Sak 120, 6), S *arihadi* (Sak 24, 12, 57, 8, 58, 13, 73, 8, Ratn. 323, 1), Mg *alihadī* (Sak 116, 1), S *ariha* = *arha* (Vr 3, 62, Mukund 17, 4), *ariha* = *aśha* (K1 2, 59), AMg JM *maharika* = *maharha* (Vivagas 128, Rāyap 174, Ovav, Erz), JM *jaharika* = *yatharha* (Erz, Kl), S *mahurika* (Sak 117, 7), Mg *mahaliha* (Sak 117, 5), Ng *alihanta* (Prab 46, 11, 51, 12, 52, 7, 54, 6, 58, 7, 59, 9, 60, 13, Mudrār 183, 2 [so zu lesen], Latakam 12, 13, 14, 19, Amrt 66, 2), JM *aruha* (Hc 2, 111, Dvār 502, 27, neben *arahantanam*, v l *ri*) Die Devanāgarī- und südindische Recension von Sak (BOHTLICK zu 17, 7 8 seiner Ausgabe) und Mālav (33, 1, 65, 22) schreiben, ebenso wie die auf südind MSS beruhende Priyad 34, 20 in S *aruhadi*, gewiss falsch — *arahanti*- (Hc 2, 111)

g) ABFALL UND ZUTRITT VON VOCALEN

§ 141 Abfall anlautender Vocale fand ursprünglich nur statt, wenn die Vocale unbetont waren. So bei mehr als zweisilbigen Worten mit Endbetonung AMg *dagā* = *udaka* (Sūyag 203 209 249 337 339 340, Thān 339 400, Panhāv 353 531, Vivahap 942, Dasav 619, 27, 630, 13, Ovav, Kappas), neben *udoga*, *udaya* (Ovav § 83 ff, Uvās, Nāyādh), zuweilen beide neben einander, wie Suyag 337 *udogena* [= *dagena*] = *si dithim uida haranti sayam ca payam udogam phusanti* | *udagassa* [= *dagassa*] *phasena siya ja siddhi syphimsu pana bahave dagimsi*. Die übrigen Dialekte kennen den Abfall nicht. M *uaa* (G H R), JM *udaya* (Erz), S *udaa* (Mycch 37, 23, Sak 10, 1, 18, 3, 67, 4, 72, 13, 74, 9, Vkr 53, 13), Mg *udaa* (Mycch 45, 12, 112, 10, 133, 7, 134, 7) — AMg *duruhaḥ* = **udruhati* (§ 118 139 482) — AMg *pahanao* = *upanahau* (Suyag 384 [Text *panahao*], Thān 359 [Text *va**, Commentar *pa**], Panhāv 487 [Text *a**], Vivahap 152 [Text *a**] 1212 [Text *vanahao*], Ovav [Text *pa** und *ra**], neben S *ucanaha* (Mycch 72, 9), AMg *ehattorahana* (Suyag 249 [Text * *inaha*], Vivahap 153), *ano rahanagī*, *ya* (§ 77) — AMg JM JS *posaha* = *upavasatha* (Antag 19, Sūyag 771 994, Uvās, Nāyādh, Bhag, Ovav, Kappas, Erz, Katig 402, 359, 403, 376), AMg *posahya* = *upavasathika* (Nāyādh, Uvās) — AMg *sayam* = *arām* (§ 132, Vivahap 1563, Ovav) — AMg *lau* = *alabhi*, *lau* = *alābu* (Hc 1, 66, Ayār 2, 6, 1 1, Anuttar 11, Ovav § 79, VII [so zu lesen]), *luva* = *alābuka* (Ayār 2, 6, 1, 4 Thān 151, Vivahap 41 1033, Panhāv 31), auch *laum* (Hc 1, 66) neben AMg *alau* (Sūyag 245), *alaua* (Suyag 926 928 [**bu**]), S *alavu* (Hc 1 237, Balar 229, 21)

§ 142 Endbetonung ist auch vorauszusetzen bei AMg *gara* = *agura* (Ayār 1, 5 3, 5 Suyag 126 154 345) *garatta* = *aguratha* (Suyag 642 986, Uttar 208), *garī* = *agurā* (Uttar 207) neben *agura* (Āyār 1, 2, 3, 5, Nāyādh) — M AMg *rahatta* = *araghatta* (H 490 Panhāv 67), neben M JM *arahatta* (G 685, Rābhāp 30 47 unrichtig die ed Bomb 47 *palli* : *rahatti* 17a) — M *viamsa* = *a atamsa* (H 439) AMg *idmsi* *vaḍimsaga* (§ 103), neben M *a atamsa* (H 173 180), *atamsanti* (Sak 2 15) — Mg *hage*, *hogge* = **thikah*, A *hau* = *ahakam* (§ 417) — AMg JM *hēthi* = *adhastit* und Ableitungen (§ 107) — Hierher gehören ferner Falle, wie AMg *tya* = *atiti* (Sūyag 122 470, Than 173 174, Vivahap 24 155 Uttar 833, Uvās, Kappas) — AMg *pimhattae* = **pinḍhatae* (Ovav § 79, λ) — AMg *fuhi* = **apya* (§ 286) — AMg *ikhana* = *apakranti* neben *atakkamai*, S Mg *a, akkamadi* (§ 481) AMg *akkanti* = *apikranti* (Pannav 41, Kappas), *akkanti* = *apakranti* (Kappas), M *valaganti* = *a alvanti* (G 226 551), S *vatthida* = *a asthiti* (Mycch 30, 14), *amhala* = *apismarah* (Hc 2, 174), wo auch die Kurzung des *a* auf Endbetonung hinweist. — Mit dem Skt.

übereinstimmend ist M AMg *pinadhā* = *pinadlha* (G H R, Kayap 81f, Ovav, Nayadh) Vom Skt abweichende Betonung setzen voraus M AMg JM A *ranna* = *arānya* (Vr 1, 4 Hc 1, 66, Kr 1, 3, Mk fol 5, G H R, Nayadh 1117 1439 Ovav, Erz, Vikr 58, 9, 71, 9, 72, 10), neben seltenerem *aranna* (G H, Ayar p 133 32, Kappas, Erz), das die alleinige Form in S ist (Sak 33 4, Ratn 314 32 Mūlatim 30, 9, Uttarar 190, 2, Dhurtas 11, 12 Karnas 46, 12, Vrsabh 28, 19, 50, 5, Candak 17, 16, 95, 10) gegen den Dialekt ist *paradharanna* (Viddhas 23, 9) — M A *Rittha* = *Arista* (R 1, 3 Pingala 2 72), JM *Ritthanemi* = *Aristanemi* (Dvar 496, 2, 499 13, 50^a 6 505, 2) neben AMg JM *Arithnemi* (Kappas, Dvar 495 9, 497, 6 504 19 505 5), AMg *rittha* (ein Fdelstein, Jiv 218, Rayap 29 Vivhap 212 1146 Nayadh, Ovav, Kappas) = *arista*, Pih *arittha*¹ AMg *ritthaga* (Nayadh § 61 Uttar 980), *ritthaya* (Ovav) = *aristaka* *ritthamaya* = *aristamaya* (Jiv 549, Rayap 105), neben *arittha* (ein Baum Pannav 31) Vgl *aristatati* Wahrscheinlich gehört hierher auch M AMg JM Mg A *to* das die Grammatiker, und mit ihnen S GOLDSCHMIDT² zu *ta* ziehen (§ 425), das aber besser zu *atas* gestellt wird

¹ WINDISCH, ZDMG 49, 285, gegen dessen Erklärung das Plt spricht —

² Prakritica p 22

§ 143 Besonders häufig fällt anlautender Vocal ab in Enclitiken unter dem Einflusse der Tonlosigkeit Wenn die Worte nicht enclitisch gebraucht sind bleibt der Vocal erhalten So wird *api* hinter Anusvāra zu *pi*, hinter Vocalen zu *zi*, wie PG *anne zi* = *myan api* (5, 6), *amhehi zi* = *asmabhih api* (6 29), M *maranam pi* (H 12), *tam pi* (G 430), *caḍḍam pi* (R 2, 18), *aya zi* = *ady api* (H s v 1), *taha zi* = *tithapi* (R 1, 15), *nimmala zi* = *nirmala api* (G 72) *amhe zi* = *asme api* (H 232), *appacaso zi* = *alpi aso pi* (H 265) Ebenso die anderen Dialekte Am Anfange des Satzes bleibt o PG *api* (6 37) M AMg JM S *azi* (R, Ayar 1, 8, 1, 10, Dasav 632, 42, Kk 270 46 Mrecc 46, 5, 57 6, 70, 12, 82, 12, Sak 49, 8, oft in *azi a* und *avi nuni*), ebenso in Versen hinter *m*, wenn eine kurze Silbe erforderlich ist wie AMg *muhuttim a i* (Ayar 1, 2, 1, 3), *Kalagam azi* (Kappas Th 13 3), und wenn in AMg gegen die Regel *m* erhalten bleibt (§ 68), ferner in AMg JM *punar azi* = *punar api* (§ 342) und in AMg JM *jazi*¹ *zi* + *azi* = *cipi* (z B Ayar 1, 1, 1 5, 1, 1, 5, 3, Snyag 120, Uvas, Kappas Av 8 13 Erz 34, 15) in Fällen, wie M S *kenati* (H 105, Vikr 10 12 [so zu lesen]), JM S *teniti* (Erz 10 25, 17, 17, 22, 9, Mūlatim 78, 8), S *tthikiri* (Sak 29, 9), S Mg *mamti* (Mrecc 65 19, Sak 9 13, 19, 3, 32 3 50 4 Mrecc 140, 1) S Mg *ti a i* (Mūlatim 92, 1, Mrecc 124, 20), AMg *khitim ti* = *kstium ipi* (Nayadh § 137), JM *exam ti* (Av 16, 24), JM *sivalam a i* *javalavati* (Kappas § 41), M *pi ttimenu ti* = **piyittane napi* (H 267) S *jutissitissiti* = *jutasarvasiti* (Sak 20, 5) In allen solchen Fällen soll auf das vor *azi* stehende Wort ein besonderer Nachdruck gelegt werden² Über AMg *zpi* S § 174 — *ti* wird hinter Anusvāra zu *ti* hinter Vocalen zu *thi*, lange Vocale werden davor verkürzt (§ 97) PG *eti thi* = *eti* (6 37), M *jutam ti* = *ji ttim thi* (R 5, 4), *nithi thi* = *nasti ti* (G 281), AMg *nam ti* = *enati thi* (Ayar 1, 3, 1, 3), *anupati vitti thi* = *anupari aritati thi* (Ayar 1 2 3 6), S *lohem ti* = **lithyem thi* (Sak 13 9) *pekkhidi thi* = *prekṣati thi* (Sak 13, 6) So in allen Dialekten Über AMg *ti* S § 93 über M *ti* AMg JM *ti* am Anfange des Satzes § 116 über AMg *ter* S § 174 — *ti* wird in M AMg JM nach Anusvāra und kurzen Vocalen zu *ti*, nach langen Vocalen, die gekürzt werden (§ 92), in Versen zweilen auch hinter kurzen Vocalen, zu *ti* M *timam ti* = *kamitim ti* (G 668), *uasti ti* = *udakṣiti* (H 53), *pakkhe ti* =

pikavā 1. a (H 218), *alanakkhambhesu* 1. a = *alanastambhesu* 1. a (R. 3, 1), *Mahamahauca* 1. a = *Madhumathauca* (H 425), *samāsasanti* 1. a = *samucchāsanti* (H 625), *daru* 1. a = *daru* 1. a (H 105), AMg *puccham* 1. a = *puccham* 1. a (Uvās § 94), JM *puttari* 1. a = *putram* 1. a (Erz 43, 34), *kanagay* 1. a = *kanakam* 1. a (Kk 258, 23). S Mg kennen das Wort nicht, sondern gebrauchen dafür 1. a (Vr 12, 24). In M AMg JM findet sich auch 1. a M (G), AMg *Tanlana* 1. a (Suyag 198), *meham* 1. a = *megham* 1. a (Uvās § 102), vgl § 345, JM *kinnaṇṇa* 1. a (Av. 8, 28), *tuam* 1. a = *trām* 1. a, *Vammaho* 1. a = *Mammatha* 1. a (Erz 24, 34, 84, 21). Über A *jwa*, M AMg JM P *pwa*, 1. a, *mwa* s § 336.

1 BOLLESEN, Vikr p 156 f verwirft mit Unrecht derartige Schreibungen.

§ 144 In S Mg wird *idanim* enclitisch gebraucht, sehr oft in der abgeschwachten Bedeutung »nun«, »wohl«, »denn«, und wird dann zu *danim* (Hc 4, 277 302). S *varado danim aham* = *apṛia idanīm aham* (Mrech 4, 24), *jo daum* = *so danim* (Mrech 6, 4 8, 147, 16 17), *kim khu danim* = *kim khala idanīm* (Mrech 13, 3), *ko danim* = *ko idanīm sah* (Mrech 28, 13), *anantarakarauam danim anatedu ayo* = *anantarakarauam idanīm anapayato arjah* (Hc 4, 277 = Sak 2, 5), Mg *ayivā danim sam. uita* = *ayukedanīm sam. rti* (Mrech 37, 6), *se danim*, *ke danim* (Mrech 37, 19 25), *ettha daum* (Mrech 162, 18), *toside danim bhalla* = *tosita idanīm bharta* (Sak 118, 1). In anderen Dialekten ist dieser Gebrauch selten, wie PG *ettha dui* (5, 7). M *annam danim bohum* = *anyam idanīm bodhum* (Hc 4, 277), *kim dan* (H 390), *to dan* (R 11 121). Am Anfange des Satzes, und wenn die Bedeutung »jetzt« betont werden soll, bleibt auch in S Mg das 1. erhalten: *idanim* (Mrech 50 4 Sak 10, 2, 18, 1, 25, 3, 56, 9, 67, 6, 77, 6, 87, 1, 139, 1, Vikr 21, 12, 22, 14 24, 1, 27, 4 u s w [so überall zu lesen]). M gebraucht das Wort überhaupt fast nie, sondern *inhi*, *enhi*, *ettha*, die S Mg fremd sind. AMg JM 1. haben *janim*, *idanim* auch im Innern des Satzes (z B Ayur 1, 1, 4, 3, Uvās § 66, Ovā § 86 87, Av 16, 14, 30, 10, 40, 5, Pav 384, 60), metrisch auch AMg *jan* (Dasav N 653, 40).

1 CAPPELLER, Jenaer Literaturzeitung 1877, p 125, der die Scheidung mit Recht in seiner Ausgabe der Rān durchgeführt hat.

§ 145 Anlautendes *a* fällt ab in der 1 und 2 Sing Indic Praes der Wurzel *as* (sein), wenn die Formen enclitisch gebraucht werden. AMg JM *mi* (§ 498), M JM S *mhi*, *si*, Mg *smi* [Texte *mhi*], *si* So z B AMg *vaṇṇito mi ti* = *vaṇṇito 'smi* (Uttar 116), JM *vaṇṇito mi ti* (Äv 28, 14), M *thia mhi* = *sthitasmī* (H 239), S *tam mhi* = *nam asmi* (Mrech 3, 5, Sak 1, 8, Rān 290, 28 [so zu lesen], Nagān 2, 16 [dgl], Pāvāp 1, 18 [dgl]), Mg *klānte smi* = *klānto 'smi* (Mrech 13, 10), vgl § 85 96 — M *ayya si* = *adyasi* (H 861), *tam si* = *tam asi* (G H R) *dattha si* = *drastasi* (R 11, 129), *muḍḍo si* (G 487), JM *1. si* (Erz 8 4 12), *mukko si* = *mukto 'si* (Kk 266, 25), *tam si* = *tam asi* (Rābhāp 15) *paccadittho si* = *pratyaḍisto 'si* (Mrech 5 3) *pucchā si* = *prapṣi* (Mrech 28, 21), *dinim si* (Mrech 91, 18), *sariram si* (Malav 38 5). Mg *stāte si* *klānte si* = *svānto 'si* *klānto 'si* (Mrech 13, 7), *esi si* = *esi si* (Mrech 17 1) — *atthi* = *asti* wird nie enclitisch gebraucht, da es gewöhnlich in prägnantem Sinne = »es gibt«, »es ist vorhanden« steht, während als Copula in M AMg JM *hoi*, *1. hodi*, S Mg *bhodi* = *bhūti* verwendet wird wie schon LASSEN, Inst p 193 bemerkt hat. Über AMg *namo 'tthu nam* s § 175 498 über M JM *kim tha* § 175, über AMg JM S Mg Dh *nam* = *nunam* § 150.

§ 146 Schliessendes *a* ist abgefallen im Instr Sing der *a* Stämme in A *aggi* = *agniketa*, *-aem* = *-atena* (Hc 4, 343, 1), *em cinheṇ* = *em*

cikneni (Vikr 58, 11), *koheṃ* — *knodhena* (Pingala 1, 77^a), *daṃem* — *ḍyṣṭena* (Hc 4, 333 342), *daṃem* = *daṃena* (Hc 4, 331), *phāḥem* = *praharena* (Vikr 65, 4), *bhamantem* = **bhramantena* = *bhramata* (Vikr 58, 9, 69, 1, 72, 10), *ruem* = *rupena* (Pingala 1, 2^a), *sahajem* = *sahajena* (Pingala 1, 4^a) Ebenso *a* nach Übergang in *a* (§ 100) im Instr Sing der *i* und *u* Stämme *aggim* neben *aggina* aus *aggina* = *agnina* (Hc 4, 343) Über *ṇi* aus *n* s § 348 *a* ist in A auch abgefallen im Absolutivum auf *-i* aus *-ia* = *ya*, wie *daṃ* = S *daṃa* (§ 594)

§ 147 Die Flexion von *stri* im Skt beweist, dass das Wort ursprünglich zweisilbig war. In AMg JM Js S *itthi* (Hc 2, 130, Beispiele in § 97 160), AMg JM *itthiya* (Dasav 628 2, Dvār 507, 2, Āv 48, 42), S *itthia* (z B Mṛcch 44, 1 2, 148, 23, Vikr 16, 9, 24, 10, 45, 21, 72, 18, Mūlav 39, 2, Prab 17, 8 [so zu lesen], 38, 5, 39, 6 u s w), auch Ā (Mṛcch 148, 22), Mg *istia* (§ 310) = *strika* ist daher *i* der Rest eines alten Vokales, wie JOHANSSON¹ richtig gesehen hat. In M ist *itthi* selten und nur bei späteren Dichtern nachweisbar (Acyutas 15, Pratip 220, 9, Sāhityad 178, 3), *itthi ajana* (Sukasaptati 81, 5), wie auch Vr 12, 22 richtig *itthi* für S fordert². In AMg wird, meist in Versen, auch *thi* (Hc 2, 130, Āyār 1, 2, 4, 3, Uttar 482 483 485) und *thiya* = *strika* (Suyag 225) gebraucht, doch ist auch in Versen die gewöhnliche Form in AMg *itthi*. Auch A hat *itthi* (Kk 261, 4)

¹ Shāhbazgarhi 1, 149 Seine Etymologie ist aber unrichtig, richtig BEZZENBERGER, GN 1878, 271 ff — ² FISCHEL zu Hc 2, 130, vgl S GOLDSCHMIDT, ZDMG. 26, 745, WEBER, H = p 454

b) AUSFALL VON VOCALEN

§ 148 Unbetonte Vocale, besonders *a*, werden im Inlaut zuweilen ausgestossen *latta* (Chefrau, Trv 1, 3, 105, vgl BB 3, 251) = *kalitra*, **kaltra*, AMg *piusya* = *pitrsvarṣka* aus **piusasiya* (Hc 1, 134, 2, 142), M *piussia* (Mk fol 40), AMg *piusya* (Vivagas 105, Dasav 627, 40), AMg *mausya* (Hc 1, 134, 2, 142, Pāyāl 253, Vivagas 105 [Text *maṃya*, richtig Commentar], Dasav 627, 39 [Text *mau su tti*], M *maussia* (Mk fol 40, MS *maussia*) = *matrsvarṣka* M *piuccha*, *mauccha* (Hc 1, 134, 2, 142, Mk fol 40, Pāyāl 253, H), AMg *piuccha* (Nāyadh 1299 1300 1348), S *maucchaa*, *maducchiā* (Karp 32 6 8, vgl v 1) setzen Übergang von *ua* in *cha* voraus nach § 211 Unklar sind *puppha*, *pupphaa* = *pitrsasa* (Desin 6, 52, Pāyāl 253) (trotz BIERER, ZDMG 43 146, E KUHN, KZ 33, 478f, da der Ausfall des *i* ohne Analogon ist M *pōpphala* = *pugaphalā* aus **pugphala*, **pupphala* (§ 125 127, Hc 1 170 Karp 95, 1), neben AMg *pūyaphala* (Suyag 250), M S *pōpphali* — *pūgiphali* (Hc 1, 170, Sukasaptati 123, 9, Viddha 75, 2 [Text *pōphilli*]), AMg *sinapphaya* — *sanakhapadu* (Suyag 288 822, Thān 322, Pannav 49, Pūhāv 42, Uttar 1075)¹, AMg *subbhi* = *surabhi* (Āyār 1, 6, 2, 4 1 8 2, 9, 2, 1 9, 4, 2, 4, 2, 18, Suyag 409 590, Thān 20, Samav 64 Pannav 8 10ff, Panhāv 518 538, Vivahap 29 532 544, Uttar 1021 1024), wonach *dubbhi*, das meist daneben steht, gebildet ist Vivahap 29 stehen *subbhi durabhi* Āyār 1, 5 6, 4 *surabhi durabhi* neben einander. In *khu*, *ku* — *khālu* (§ 94) aus **khlū* erklärt sich der Ausfall des *a* daraus, dass *khlū* entlisch gebraucht wird. AMg *uppiṃ* (z B Thān 179 49^a, Vivāgas 117 216 226 227 235 253, Vivahap 104 199 233 250 410 414 797 846, Jiv 439 483 u s w) setzt eine Betonung **upari* oder **upari* voraus, während *upari* zu M AMg JM *u. iriṃ*, M JM S *u. arī*, Mg *u. arī* M auch *u. iriṃ* wird (§ 123) — *a* ist geschwunden in JM *bhūyā* = *bhratryā* (Desin 6, 103, Āv 27, 18 [so zu lesen, s. v 1]) — *i* ist aus

gefallen in M S *majjhanna* = *madhyamānta* (Vr 3, 7, Hc 2, 84, K₁ 2, 54, Mk fol 21, H 839 [so zu lesen], Mālav 27, 18, Nāgān 18, 2, Mallikam 67, 7, Jivan 42, 20 [vgl. aber **nhz* 46, 10 17]), Mg *mayyhanṇa* (Texte *majjhanna*, Mrcch 116, 6, Mudrar 175, 3), *mayyhanṇika* (Mrcch 117, 14), neben S *majjhaṇḍina* (Sāl 29, 4). Die Grammatiker leiten *majjhanna* von *madhyalṇa* ab, und ihnen sind alle europäischen Gelehrten gefolgt. BLOCH² hat die Form als falsch bezeichnet, was WACKERNAGEL³ mit Recht verwirft, selbst aber ganz irrtümlich *majjhanna* aus der »Abneigung gegen die Aufeinanderfolge zweier Aspiraten« erklären will, eine Abneigung, die das Pkt nicht kennt (§ 214) — *u* ist ausgefallen in AMg JM *isattha* = *isusastra* (Samav 131, Panhāv 322 [Text 1^a], Ovav § 107, Erz 67, 1 2)⁴, AMg *Challaya* = *Satuluka* (Thān 472, Kappas Th § 6 [so zu lesen]), mit Kürzung des *u* von *uluka* nach § 80, JM *dhiya*, S Mg *dhida* (Prikṭamanjari zu Vr 4, 33 *dhida ca duhita mata*), meist in der Verbindung JM *dasiedhiya*, S *dasiedhiṇa*, Mg *dasiedhiṇa* (§ 392) = **duhita* für *duhita*⁵, M AMg JM S *sunha* (Hc 1, 261, H, 1yar 1, 2, 1, 1, 2, 2, 1, 12, Suyag 787, Antag 55, Jiv 355, Nayadh 628 631 633 634 647 660 820 1110, Vivagas 105, Vivāhap 602, Av 32, 42, Balar 168, 5 [so zu lesen], M *sonha* mit *o* nach § 125 (Vr 2, 47, K₁ 2, 91, Mk fol 39, H), in Kāleyak 14, 7 auch in S [Text *sohna*] = *snusa* aus P *sunus* (§ 139), **sunuka* (§ 263)⁶, so auch AMg *sunhatta* = **snusatta* (Vivahap 1046), neben AMg *nhusa* (Suyag 377) und S *susa* (Hc 1, 261, Balar 176, 15 [richtig?]) — *u* ist ausgefallen in *ohala*, *okkhala* AMg *ullhala* = *udukhala* (§ 66), das andere Betonung vor aussetzt als *ulukhala*⁷. Über *etto, anno* s. § 197.

¹ Die Texte schreiben das Wort oft falsch. KZ 34, 573 habe ich aus Versehen das Wort als *Avyayibhāva* bezeichnet. JACOBI, KZ 35, 571 verwirft dies mit Recht, vergisst aber zu bemerken, dass das Wort *Bahuvrīhi* ist, wodurch an der Sache selbst nichts geändert wird. — ² Vr und Hc p 33 f. — ³ KZ 33, 575 f., Altind Gr § 105, Anm. 3, § 108 Anm. — ⁴ LRUHMANN, Sup. S. 1 v. und JACOBI, Erz 2 v. erklären das Wort mit *spāstra*, was sachlich und sprachlich unmöglich ist. Richtig setzt es Abhayadeva zu Panhāv 322 = *suasatra*. Vgl. § 117. — ⁵ HOEGER, De Prakrita dialecto p. 61 und BARTHOLOMAE, ZDMG 50, 693 führen das Wort auf *dhita* von *√dhas* zurück, BOLLENSEN zu Mālav p. 172 mit anderen auf *dih* *dh* = Skt *duhita* wobei unerklärt bleibt. — ⁶ Falsch JACOBI, Erz p. xxxii, Anm. 3, der *sunha* durch Metathesis aus *nhusa* entstehen lässt. Dass *nhus* nicht **anustotissig* war, beweist AMg. Vgl. auch E. KLEIN, KZ 33, 479. Bei Kt. 2, 91 steht neben *sonha* auch *noha*. — ⁷ Falsch JACOBI, ZDMG 47, 582, FISCHEL, KZ 34, 573 f.

1) AUSFALL UND ABFALL VON SILBEN

§ 149 Schwund der Silbe *ya* liegt vor in V A *atthamāna* = *astama jana* (H, Hc 4, 444, 2), auch ins Skt als *astamāna* übergegangen, A. *nimma* = *nyama* (Pingala 1, 104 143) mit Verdoppelung des *ma* nach § 194, *nisan*, *nisan* (Leiter, Desin 4 43) — *mhsrayanti mhsrayanika* neben AMg *nissen* (1yar 2, 1, 7 1 2 2, 1 6) — *za* ist ausgefallen in *ada* = *a.ala* (Hc 1, 271, Puval 130), AMg JM *em* = *e am* in AMg *em ce* = *evam etc* (Ihan. 576 579 Dasav 613 9) JM *emate* = *evamadi* (Erz, Sagara 8, 12), M *emca* (G H), AMg JM *emca* (Hc 1, 271, Puval. 166 [emca], 1yar 2, 1, 6, 4 7, 5 2, 5, 1 11, Uttar 442 633 804 Dasav 1 646, 9, 650, 28, 652, 21, 660, 29 667 43 1 19, 37) In JM *calla callaga* (so gross, Av 45 6 7), AMg *emahitri* Femin *emahitri* (Vivahap 412 415 [femin] 1041, Uvas. § 84), *emahitri* (Vivahap 214) *esuhuma* (Vivahap 1191 f., Ovav § 140) dürfte nicht mit HJERNSTEDT¹ *e* = *evam* zu setzen sein, sondern mit WERNER² = *yat* richtiger **yat* (§ 153), worauf AMg *evana* (Vivahap 212 214 1103, Kappas), *e akkhutto* (Kappas), und die parallelen *kemahitri*

(Pannav 599ff, Jiv 18 65, Anuog 401ff, Vivāhap 415), *lemahā* (Jhaya, *lemahāyuna*, *lemahabala*, *lemahitasa*, *lemahisvika*, *lemahanubhaga* (Vivāhap 211), *lemahesakkha* (Vivāhap 887), *leaya* (Ayar 2, 3, 2, 17, Vivāhap 17 26 209 211 239 242 734 738 1076ff), *kevaciram* (Vivāhap 180 1050, Pannav 545ff), *kevaciram* (Jiv 108 128ff), *M leccira*, *lecciram* (R 3, 30 33)¹, *S leccira* (Malatum 125, 2 [so zu lesen], 278, 8, Viddhas 18, 11, 61 8, Kāleyak 9, 22), *leccira* (Malatum 276, 6) hinweisen. WEBER hat schon Vedisch *nat* verglichen, ebenso stellt sich zu *leca* Vedisch *luat* Vg! auch § 153 261 434. Ausfall von *a* liegt ferner vor in *kalera* (Gerippe, Desin 2, 53, Jiv 1, 3, 105) aus *lalvara* = *lahvara*². Vereinzelt ist *Dugga* = *Dugada* (Hc 1, 270).

¹ Uvās s v *evahitya* — ² Bhag 1, 422 — ³ S GOLDSCHMIDT, Irktkt ca p 23 Anm 1 — ⁴ FISCHEL, BB 6, 95

§ 150 Abfall der anlautenden Silbe liegt vor in AMg JM S Mg Dh *ā nam* = *nunam* (Hc 4, 283 302, z B Ayar 1, 6, 3, 1, 1, 7, 1, 5 3, 1 4, 1 2 6, 1 3 u s w, Ovav § 21f, Uvās, Niyādhi, Nirayān, Kappas, V 15, 3 16, 17, 17, 12, Erz, Kk, Mrecc 4, 12, 17, 22, 23, 10, Sak 3, 4, 27, 5, 37, 7, Vg Mrecc 12, 16, 22, 5, 31, 2, 81, 15, Dh Mrecc 32, 23, A Mrecc 103 10 13). Die gewöhnliche Herleitung des Wortes aus *nanu*¹, die bereits Hc 4, 283 hat, scheitert an dem Accent, da *nam* in S Mg Dh auch am Anfange der Satze gebraucht wird, also nicht immer enclitisch war. AMg *nam* aber mit WEBER² als Rest eines pronominalen Stammes *na* zu zusehen und von dem *nam* der Dramen zu trennen, ist unwahrscheinlich, da ihr Gebrauch im übrigen gleich ist. Auch gebraucht AMg zuweilen *nunam* ganz wie sonst *nam*, z B *se nunam* (Uvās § 118 173 192) gegen *se nam* (Ayar 2, 3, 1, 17ff). Mitunter steht auch *nunam* am Anfange des Satzes, z B JM *nunam gahena gahita tu tena tie mamam dinnu* (Av 12, 28), *S nunam esa de attagado manoradho* (Sak 14, 11), Mg *nunam takkenu* (Mrecc 141, 1), wie sonst in S Mg *nam*. Dass in AMg JM *nam* stets mit cerebralem *na* geschrieben wird (§ 224), spricht auch dafür, dass dies ursprünglich inlautend war, kann aber seinen Grund auch in der Enclisis haben — *M dhuli* = *sthuli* (§ 194, Karp 8, 5, 70, 8), wie im Neumundischen³, neben *sadhula*, *sthula* (§ 115). Damit identisch ist *dhuli* (rm, Desin 4, 16), mit *e* für *i* nach § 119 — Abfall der Endsilbe liegt vor in *oia* (Langgrube für Letanten Desin 1, 149) = **azapata*, AMg *ova* (Ayar 2, 1, 5, 4), neben *oia* (Desin 1 166) = *azapata*, *lisila* = *lisālaya* (Hc 1, 269), vgl *prfalli* (§ 23⁴). M AMg JM *je*, A *ji* für *je i* = *e i* (§ 336), M *di* für *di i* = *i i* at in 111 *du* (K 3 10 27) gegen den Dialekt (§ 185), Vg *Ghaḍukhi* = *Ghatokhi* (Mrecc 29, 20). In *sahia* = *sīhriya* (Hc 1, 269) ist nicht Abfall anzunehmen. Das Wort ist = **sāhri* mit regelmässigem Übertritt in die *a*-Declination. Ebenso ist *hia* (Mk fol 33), AMg *hi i* (Ayar 1, 1, 2, 5) *hi i* M, *hiḥkha* (§ 194) = **hiḥki*.

¹ IASIN, Int p 173. LÖFFLER k zu Sak 4 41 149 u. a. — ² Bhag 1, 47 ff — ³ FISCHEL zu Hc 1, 89

k) SAMPRASARANA

§ 151 Samprasarana tritt im Pkt in denselben Fällen ein, wie im Skt, *ja* wird in unbetonter Silbe zu *i*, **a* zu *u* S *sthi* → *ist* zu *joy* (Sak 70, 6), M *suti* = *suti* zu *ip* (G), M AMg JM *suti* → *suti* zu *ap* (H, Kappas, Erz). Das Pkt hat aber diesen Lautwandel auch in einer Anzahl von Fällen, in denen das Skt *ja* und *z* zeigt. So *ja* zu *i* AMg *abhiḥkha* = *abhiḥkha* (Niyādhi, Ovav, Karpas), AMg JM *trikkhi* = *trikkha* zu *trikhi*

(Ihap 121 336, Suyag 298, Bhag, Uvas, Ovav, Kappas, Erz), M S A *tiricchi* (Hc 2, 143, 4, 295, Karp 37, 5, Mallikam 74, 2 [Text *ra*]), Hc 4 414, 3 420, 3), Mg *thscz* (Hc 4, 295 [so zu lesen]), S *tiricchi* (Balar 68, 14, 76, 19, 246, 9, Viddhas 34, 10, 124, 3), AMg *vihricchi* (Vivahap 253), AMg *padinja* = *pratyanka* (Ovav § 117), *manz* = *ayajana* (Vr 1, 3, Hc 1, 46, K 1, 2, Mk fol 5), M *vihz* = *ihika* (Hc 1 46, H), in Futuren, wie *kahimi* aus **/irzimi*, *dahimi* aus **dasyimi* und den Endungen *ihisi*, *ihui* in M AMg JM (§ 520ff) Über *bahis* s § 181 In AMg ist zu weilen auch secundares, an die Stelle eines anderen Consonanten getretenes *j* zu *z* geworden *ariya* neben *ayariya* = *acarya* (§ 81 134), *iunia* für **rayanna* = *rajanya* (Thm 120, Samav 232, Vivahap 800, Ovav, Kappas)¹ *ya* ist zu *z* geworden in AMg *vaikl iuta* = *vyatik iuta* (Ayar 2, 15, 2 25 [Text *vi*]), Nayadh, Kappas s v *vaikl iuta*, Uvas s v *vaikl iuta*, *virva jamaana* = *jati rajamana* (Nayadh, Kappas), *uvavita* = **vyati rajita* (Ovav)² Für *ja* ist *z* eingetreten in *thini thina* = *styana* (Hc 1, 74, 2, 33 99), neben *thunz*, M *thinnaa* (R)

¹ So richtiger als KZ. 34 570 falsch Jacob, KZ. 35, 573 Der in Jaina handschriften häufige Wechsel von *ja* und *z* ist hier nicht anzunehmen, da das Wort stets mit *z* geschrieben und für *ariya* der Übergang in *z* von den Grammatikern ausdrücklich gelehrt wird — ² Als der v l scheint sich mir als sicher zu ergeben, dass *v* nicht *u* oder *ia* zu schreiben ist Die Länge des zweiten *i* erklärt sich nach § 70

§ 152 *va* ist in *u* vor Doppelconsonanz auch *z* (§ 125), übergegangen in AMg *ams thia issolthi asolthi* = *asvattha* (§ 74), *gava* = *gavaya*, Femin *giva* (Hc 1 54 158 2 174 3 35) A *jau* = *javat* *isū* = *tivat* (Hc 4, 406 423 3 426, 1 [Les *jau*]), M A *turi* = *tvrita* (Vr 8, 5, Hc 4, 172, G H R, Pingala 1 5) AMg JM *turva* (Palyal 173, Vivahap 949, Nayadh, Ovav Kappas), S *turita* (Mrech. 40, 24 41, 17, 170, 4, Ratn 297, 12, Venus 22, 20 Malatim 284, 11 289, 6 u s w) Mg *tulidz* (Mrech 11, 21, 96 18 97 1 98 1 2 117 15 133 11, 171, 2, Canjak 43, 8), A D A *turia* (Vikr 58 4 Mrech 99, 24 100 3 11), *visum* = *visik* (Hc 1, 24 43 52) M *suai sumai* JM *suvai* = **svapiti* = *svapiti* JM. S *sumai* A. *suahi* (§ 497), AMg *su via sumini* A *suia* = *svapna* (§ 177) in Anlehnung an das Verbum M S *solthi* = *s isti* (K 1 2, 148, H, Mrech 6, 23, 25, 4, 54 11 19 73, 18 Vikr 15 16 29, 1, 44, 5 u s w), *solthiwin* = *svisti de ma* (Vkr 43 14, 44 13) S *thi vin* (Vikr 26 15), AMg S *thiya* = *s istik* (Panh 283 286, Ovav), AMg *soum* = *svu mika* (Hundewarter Suyag 714, aber so *any* 721) Auch secundares erst im Pkt entstandenes *i* wird zuweilen durch Ablaut zu *u* im Prefix *up* (§ 155), ferner in A *uui* aus **ui ui* = *uui* (Hc 4, 426 1) Secundares *u* wird zuweilen auch gesteigert, wie *soz* in JM *so ent* *soum* A *soz* *soz in* AMg *soz in*, *so in* zu *sap* (§ 78 497), AMg *soz* *soz* *soz* *soz* *soz* *soz* (§ 78) und aus *u* entstandenes *i* gedehnt, wie M *soiui* S *soiui* (§ 66) — *is* erscheint als *u* in den Absolutiven auf Pg M AMg JM *thunim* P *thunim*, M AMg JM *u in* M AMg JM *tua*, P *tuna* JS *tui* M AMg JM *ui* Vedh ch *ui* wie Pg *latiam* P *lutunim* AMg JM *lutunim*, JS *lutunim* M IM *lutunim* **kirtunim*, **kirtina* (§ 584ff) Über *do*, *du* angeblich *d* s § 435

§ 153 Unter das Gesetz des Sauprasarana fällt auch der Wandel von *z* zu *e* und von *i* zu *e* So wird *iz* zu *e* in den Verben der 10. Classe, den Causativen und gleichgebildeten Denominativen wie IG *ina aph* *eti* *inapras* *if* *iz* AMg *ti* *ti* M AMg JM *ti* *ti* *ti* *ti* (§ 551C), M AMg *laha*, Mg *lathu* = *kathiyati*, S *kathia* = *kathaya* (§ 490),

§ 154 *sadala, ch* = *sitalayati* (§ 559) Ferner in Fällen wie M. *na*, JM. *na* = *nayati*, S. *nedu* = *nayatu* (§ 474), M JM *da*, S. *dadu* = **dayati*, Mg *dedha* = **dayata* (§ 474), AMg *teras* 1, A. *tertha* = **trayadāsa* = *trayodasa* (§ 443), AMg JM *leṭṭṭam*, A. *teṭṭa* = **trayamsati* *trayamṣati*, AMg JM *leṭṭam*, *leṭṭam* — *trayastamṣat* (§ 445). AMg *nussen* = *nihtrayant* (§ 149). — AMg *lena* = *layana* (Sūyag 658, Thān 490 515, Panhiv 32 178 419; Vñṭhap. 361f 1123 1193, Ovav, Kappas) — M S A *ltia* (He 2, 157, G H; Mrech 41, 19, 60, 12, 77, 10 24, Vikr 45, 4, Milav 26, 10, Milatim 82, 9; Uttarar 18, 2, 66, 1, 72, 6, He 4 341, 2), JM *ltia* (Av 18, 6, Erz), S Mg *ltika* (Vkr 29, 9, 59, 3, 70, 10, 71, 14, 76, 6, Vikr 25, 7, 46, 8, 84, 9; Mg Mrech 125, 24, 165, 14, Sak 114 11), *ltia* (He 2, 156) kann weder mit LASSEN¹ auf **ati*, noch mit S GOLDSCHMIDT², im Anschluss an He. direct auf *yat* zurückgeführt werden, sondern setzt ein **ayat* voraus, aus dem **ayattya*, mit Teilvocal **ayattiya*, abgeleitet wurde entsprechend Skt. *ihotyā, kṛatyā, tatratyā*. Ebenso ist M S A *ltia* (He 2, 157, H, Mrech 72, 6, 88, 20, Vikr 30, 8, He 4, 383, 1) JM *ltia* (Erz) — **layattya, *layattiya* zum Stamme *laya*. So erklären sich auch *e, le* im ersten Ghede von Compositen in AMg. M S (§ 149) Analogiebildungen sind M *ltia* (He. 2, 157, G H R.), Mg *ltika*, *ltia* (Mrech 132, 13, 139, 11), *ltia* (He. 2, 156), M. Mg A. *ltia* (He 2, 157, G H R., Mrech 139, 12, He 4, 395, 7), Mg *ltika* (Mrech 132, 14), *ltia* (He 2, 156) Ableitungen sind *ltia, ltika, ltia, ltia* (He. 2, 157), JM *ltia* (Av 45, 7), A. *ltia, ltika, ltia, ltia* (He. 4, 435)

¹ Inst. p. 125 — ² Prakṛa p. 23

§ 154 *aia* ist durch *au* zu *o* geworden z. B. in M. *oarana* = *atara* (G H), M. *para* (G H), S. *odara* (Sak 21, 8), neben *aradara* (Vikr 21, 1) = *atara*, S. *odaradi* = *atara*, Mg *odala* = *atara* (§ 477), JS *aggaha* = *atagraha* (Pav 381, 21), AMg *oma* = *avama* (Thān 328, Uttar 352 768 918), *anoma* = *anama* (Ayār 1, 3, 2, 3), *ouana* = *avama* (Uttar 790), *oelana* = *oeladana* (Sūyag 523), und so überaus häufig in allen Dialekten beim Präfix *ava* (Vr 4, 21, He 1, 172, Mk fol 35), AMg *osa* = *araya* (Suyag 829, Uttar 311, Dasav 616, 21), auch *ussa* für *issa* (Thān 139, Kappas S § 45, v. 1 *ssa*, wie überall zu lesen sein wird), *bahuosa* (Ayār 2, 1, 4, 1), *apposa* (Ayār 1, 7, 6, 4, 2, 1, 1, 2), M. S. *ussa* = *araya* (R, Vikr 15, 11 [so mit v. 1 und der dravid Rec 625, 11 ed PISCHEL zu lesen]), M AMg JM *ohi* = *a. adhi* (H, Uvās, Ovav, Kappas, Erz), AMg *Jonia* = *Ya. amha* (Vñṭhap 792, Ovav, Nayadh), aber *ja ana* (Panhiv 41, Pannav 58), *javanya* (Kappas), M S *nomalia* = *na amaha* (He 1 170, H, Mrech 73, 10, Lahtav 560, 9 17 21 [Eigennamen], Milatim 81, 1, Sak 9, 11 12, 13, 13, 3, 15, 3), *nomalia* = *navanalia* (Vr 1 7) M *nohalia* = *na. aphalika* (He 1, 170, K 2, 148 [am], H), M AMg JM A. *loia* = *lra* (Vr 1, 7, He. 1, 171, K 1, 8, Mk fol 6, G H, Kāleyak 14, 13, Ayār 2, 1 6, 6 9, 2, 1, 10, 7, Suvag 337 834 935, Dasav 614, 15 16, 625 13, Av 22 39), JM *lonia, alonya* (Av 22, 14 30, 31) Nach Mk fol 66 hat S nur *larana* M AMg JM A. *hō*, J. *hō*, S. Mg *lhodi* = *bha. ali* (§ 475f) Auch secundäres *ava* aus *apa* kann zu *o* werden (Vr 4, 21, He 1, 172, Mk fol 35), wie M JM *osara* = *apasara*, JM S *osara* = *apasara*, Mg *osaladi* = *apasarati* (§ 477) — *a. a* etcheint als *o* in M *ohi* = *avahi* (He 1, 83, der es = *ali* setzt, G H R) und in *lonna* = *laranya* (Mk fol 6). A. auch *salona* = *salavanya* (He. 4, 444 4) im Reime mit *lona* = *larana*. Nach Mk fol 66 hat S nur *larana*, und so steht Sak 158, 10

§ 155 Nach He 1, 173 kann *upa* zu *u*, und *o* werden. Seme Beispiele sind *thasam, ohasam, u. ahasam* = *upahasitam, uphāo, dyhāo, uphāo* =

upadhyayah, *uaso*, *oaso*, *u. azaso* = *upa. isah* Vlk fol 35 erwähnt dies als Ansicht jemandes (*lasjacin mate*) *uphaa*, das sich in Versen in JM (Lrz 69, 28, 72, 39) findet, steht für **uphaa* aus **uuphaa* = M S *u. apphi* (H, Karp 6, 3, Vikr 36, 3 6 12, Mudrār 35, 9, 36, 4 6, 37, 1, Priyad 34, 14, 17 21, 35, 15), AMg JM *u. apphaya* (Ār 2, 1, 10, 1. 2, 3, 3, 3ff, Samav. 85, Ihān 354f 366 384ff, Erz) = *upidhyā* Ts ist also *u* aus *ra* nach § 152 entstanden und die beiden zusammenstossenden *u* sind contrahirt worden. Derselbe Weg liegt vor in *ukasta* (Hc) aus **uuhasta* = *u. a hasta* = *upahasta*, neben dem dialektischen *uhattha* (Lachen, Desin 1, 140) = **upahasta*, ferner in *uist* (Hc) = **uuasa* = *atadisa* = *upacasa*, *unandit* (erfreut, Desin 1, 141) = **upanandita*, *uastha* = **upa ista* (Payal 197), *usitta* = *upasitta* (Payal 187).¹ Dagegen sind die parallelen Formen mit *o* nicht auf *u*, *ra* zurückzuführen. In *uphi*, von dem neuhindisches *uphi*, ist *o* nach § 125 zu erklären, in AMg *padayira* = *pratyupacaya*, *paforaya* = *pratyupaciraya* (§ 163) *o*, wenn die Lesart richtig ist, nach § 77, in allen übrigen Fällen ist *o* = *ara* oder *apt* nach § 154, auch wenn sich kein entsprechendes Wort im Skt. findet. So ist *ohista* (Hc) = *apahasta*, wie *ohattha* (Desin 1, 153) = **apikasta*, *oist* (Hc) ist = **apacasa*, *ositt* (Desin 1, 158) = *arassitt* *ua* wird nie *o*, denn Pali, M *o* (R), das Hc 1, 172 und die meisten Scholastien = *ut* setzen, andere mit *atha va* erklären, ist = Pali *itu*, AMg *adu* (Suyag 118 172 248 253 514, Uttar 90), *atu* : (Suyag 16 46 92 112 Uttar 28 116 180 328, Sunav 8* 83), *atu ra* (Suyag 182 249 Samav 81), S Mg *atu* (Mrecc 2 23, 3, 14, 4, 1, 17, 21, 51, 24, 73, 4, Mulatim 77 3 Priyad 30 13, 37, 14, Adbhutad 53, 3, M Mrecc 21, 14 132 21, 158 7), das, wie zuweilen *i*, = *atha ra* erklärt wird. *o* ist also aus **uu*, **du* entstanden.²

¹ In den beiden letzten Beispielen kann *u* auch = *ud* gesetzt werden, was es ja nach § 64 372 meist ist — 2 Crooke, An Introduction to the Popular Religion and Folklore of Northern India (Allahabad 1894) p. 96 Anm. falsch mit anferen *IMHRL GGA* 1894 419 Anm. 1 — 3 Gornemann, Kavanavaho s. v. *o* — 4 Kern, Indragat tot de Verklaring van eenige Woorden in Indijsche Geschriften voor komende (Amsterdam 1886) p. 2, setzt das Wort unrichtig *g* = Velisch *ad u* Vgl. auch *Latsholt*, No. 16 Feinmarkn., er om enkelte vanskelige Pali Ord i Jataka Løsen (Kopenhagen 1885) 2, ff. Die Worte haben in ihrer Bedeutung nichts gemein — 5 falsch Jacott, DMG 47 578, h. 35, 519. Pali *ota* = *udika* ist aus **uilla* **uilla* nach § 60 zu erklären. AMg *auu* kann nicht = *atut* sein (Weiler, Iha, 1, 4-2, E. Müller, Deutsches p. 36) da es in AMg nicht zu *du* und Vgl. § 203 204

madhuyajī (5, 1) So auch im Verse vor einfachem Consonanten in AMg *raṣamacca* = *raṣamatya* (Suyag 182, Dasav 624, 22). In AMg, seltener in JM JS, bleiben jedoch ähnliche Vocale oft uncontrahirt, namentlich in Dvandvacompositen. So *a + a* AMg *saṅtanamahanaatīr* = *sraṇanabrahmanatīr* (Ayār 2, 1, 11, 9, 2, 2, 1, 2 2, 8, vgl 2, 10, 4), *PutṭavulēhaAṭai azideha* (Jiv 161. 174 f 210, Anuog 396 397, Bhag), *saṅga* = *saṅga* (Suyag 364), *saattha* = *sarītha* (Sūyag 579), *lharapharusaasimiddhadittāntthaasubhaapī* *jaalantaroggūhi* *ja* = *lharapharusaasimiddhadittāntthaasubhaapī* *agnubhī* *ca* (Nāyādh 757), *puḍharvāḍagaṅga* = *prthuvāḍalaga* (Panhāv 353), *inḍamlayayukhsuṇa* = *indramīlātāsikhsuṇa* (Ovav § 10), *maṇḍagutti*, *layagutti* = *maṇogutti*, *layogutti* (Vivahap 1462), AMg *surasura* = *surasurah*, JM *surasuramanuvamahī* = *surasuramanujamahitah* (Ayār 2, 15, 12, Kk 269, 26), JM *legaakkhara* = *ekakṣara* (Āv 7, 27), *aregaattha*, *asa* = *atirekasta* *arṣa* (Av 8, 9), *saṅkātthamīyayī*, *aloca* = *saṅkātastamīyayī* *aloka* (Av 8, 22), JS *saṅvātthesa* = *sarvātthesa*, *vandanaattham* = *vandanaattham* (Kāṭṭig 399, 313, 402, 356) — *a + a* AMg *akīryaṇa* = *akīryatmanah* (Suyag 410, a für a nach § 97), *Silagayakkhaarukana* = *Satikayaksarukana* (Nāyādh 966) — *a + a* AMg *mahaada* (Nāyādh 1449), neben JM *mahadavī* (Erz), JM *dhammakhaṇa* *asana* = *dharmaḥatthasana* (Av 7, 27), *mahaakṛanda* = *mahakṛanda* (Dīar 505, 20) — *i + i* AMg *maṇḍhigurara* = *matyrdhigurara* (Dasav. 635, 38), wo also das zweite *i* secundar ist — *u + u* AMg *bahuṇṇīya* *dhammīya* = *bahuyūṇīyadharmīya* (Āyār 2, 1, 10, 4 11, 9, Dasav. 621, 6), *ḍihūṇīya* = *bahulāka* (Sūyag 565), neben *ḍihūḍāya* (Thān 400), *bahūṇṇīya* = *bahūṇṇīya* (Nāyādh 509), *DevakuruUttarakuru* (Jiv 147 174 194. 205 209 211, Anuog 396), **kuruga* (Vivāhap 425), *DevakuruUttarakuru* (Samav 111), **kuruga* (Samav 114), *suddhara* (Dasav 636, 30), *suṇṇūyara* = *suṇṇūyara* (Suyag 493), in dem das zweite *u* secundar ist. Sehr selten bleiben die Vocale in M, etwas häufiger in S, uncontrahirt, wie M *paṭalaankura* = *paṭalānkura* (H 680), *piāhara* = *piyadhara* (H 827), *dharalaamsua* = *dharalāmsua* (R 9, 25, vgl aber v L), S *PiamaṭaAnusua* = *Piyamṭa* *anūsua* (Sak 67, 6), *puṇṇakāḍḍayāuttakūṭṭa* = *puṇṇakāḍḍayāuttakūṭṭa* (Bīlar 289, 20), *aggarāṇaṇḍalūḍa* = *aggarāṇaṇḍalūḍa* (Sak. 97, 17), *ecchāccama* = *ecchāccama* (falscher Dativ), *puṇṇartha* = *pūṇṇartha* (Mukund 17, 12 14). So auch in A *addhaḍḍha* = *ardharāḍha*, *biṇḍha* = *ḍiṇḍarāḍha* (Pīṅgala 1, 6 50). In Fällen wie Pīṅgala 1, 24 25 ist nicht Composition anzunehmen, sondern der Stamm als Nominativ gebraucht. Zu allgemein ist Hc 7, 5 c.

§ 157 *i + i* gehen mit kurzem unähnlichen Vocale vor einfachem Consonanten in Compositen den im Skt vorgeschriebenen Sūndhi ein, *a, a + i* wird = *e*, *i, a + u* = *o*. So z B M *disēbha* aus *disa* = **disi* = *dis + ibha* (G 148), *samḍattibhamūṭṭa* = *samḍattibhamūṭṭa* (G 236), *paṭṭeṇu* = *paṭṭeṇu* (Karp 12, 8, 94, 8), *kisāri* = *kisāri* (H 309), *sāmaṇa* = *sāmaṇa* (R 9, 40 43 44), *giriṭṭolāḍḍha* = *giriṭṭolāḍḍha* (G 148). Ebenso die anderen Dialekte. Contraction tritt auch ein bei secundärem *i* und *u*, wie AMg S *maḥesi* aus *maha + isi* = *isi*, M S *raṇi* aus *ra + isa* = *ra + isa* = *ra + isa* (S 57), AMg *saṇṇa* aus *saṇṇa* = *sarṇa + uṇṇa* = *ruṇṇa* = *sarṇa + uṇṇa* (Pāṇhāv 259 Samav 237, Vāṅgas. 10, Vivāhap 791, Nāyādh 527, Pāṇhāv. 111, Ovav, Kappas), *māṇṇa*, *ja* = *māṇṇa* (Sāṇhāv 233, Iḥāp 369), *anāṇa* = *anāṇa* (S 77 Thān 369). In AMg bleiben die Vocale oft uncontrahirt. *saṇṇa*, *ruṇṇa* (Jiv 878 f), neben *saṇṇa*, *ruṇṇa* (Jiv 879), *paṭṭeṇu* = *paṭṭeṇu* (Jiv 878 f), *saṇṇa* = *saṇṇa* (Pāṇhāv. 527), *saṇṇa* = *saṇṇa* (Iḥāp. 354 f 366. 381 ff, Samav 85), *hiṇṇa* = *hiṇṇa* (Sāṇhāv 68, Thān. 197 [hi]). *saṇṇa* = *saṇṇa* (Vivāhap 102), *hiṇṇa* = *hiṇṇa* (Vivāhap 102), *hiṇṇa* = *hiṇṇa* (Vivāhap 102).

§ 33 35), *pu aroru*, *disagaanderu* = *daggajendruru* (Kappas § 36), *egoriya* = *cloruka* (Pāṇinav 56), aber *eguriya* (Jiv 345 ff, Vivahap 717), JM *kanharoru* (Erz 16, 20), S *mantharoru* (Mālatim 108, 1) *pu aroru* (Mālatim 260, 3 [so zu lesen])¹ Ist das erste Ghed ein Präfix, so wird stets contrahiert V AMg JM *pechhai*, JS *pechhadi*, S *pekkhadi*, Mg *pestadi* = *preksate* (§ 84), M *anakkha* = *anapeksita* (R), JM *a ilkhai* (Erz), S *atikkhadi* = *apeksate* (Sak 43, 10, 130, 2), V *u ikkha* = *upelsita* (H), M *pellia* = *prerita* (G H) Auch bei *i, u* mit folgender Doppelconsonanz findet sich Contraction, aber nur selten ohne *v l*, wie M *nisaarenda* = *nisacarendra* (R 7, 59), M Mg *mahenda* = *mahendra* (R 6, 22, 13, 20, Virech 133, 12), V *rakkha senda* = *raksasendra* (R 12, 77), S *narenda* = *narendra* (Mālatim 90, 4, 179, 5), S *raṭṭa ppala* = *raktotpala* (Virech 73, 12) JS *pañcendriya* = *puncendriya* (Pav 388, 9) wird Fehler sein Fast immer findet sich daneben die *v l* mit *i, u*, wie *z B* für S *mahenda* (Vikr 5 10, 6, 19, 8, 11 13, 36, 3, 83, 20, 84, 2) die Bengalihandschriften durchweg *mahunda* haben, wie sich ja auch sonst in S findet (§ 158)¹, für S *nimmunada* = *unimunnada* (Sak 131, 7) wird mit der *v l* *nimmunada* zu lesen sein, wie in M *nimmunna* steht (G 681), für S *unhōnha* (Sak 29, 6) wird *unhunka* richtig sein, für S *maddaladdama* = *mardalodama* (Rata 292, 11) *maddaluddama*¹ Richtig dürfte die Contraction sein in Fällen wie JM *ahesara*, *khayarisara*, *naresara* (Erz), S *paramesara* (Prab 14, 9, 17, 2), die wohl erst mit secundären *isara* contrahiert sind, und sicher in S *Puris itama*, Mg *Pulisittama* = *Purisoittama* (§ 124), da der Eigenname direct aus dem Skt herubergenommen wird Sonst sagt man AMg *Purisuttama* (Dasav 613, 40 [die Originalstelle Uttar 681 hat *so*], Kappas § 16 [so zu lesen mit *v l*], Ovav § 20 [so zu lesen, vgl das folgende *loguttama*])

¹ Jedenfalls ist BOLLERSSEN im Irrtum, wenn er zu Vikr 5, 11 p 176 behauptet, *mahunda* überschreite die Schranken des Hauptprakrit, womit er S meint — S in solchen Fällen nach § 125 zu erklären, ist bei der grossen Masse der entgegenstehenden Beispiele nicht wahrscheinlich Vermuthlich liegen in derartigen Fällen Sanskritismen vor, die zu corrigiren sind Vgl LASSON, Inst p 175, Anm

§ 160 In AMg bleibt *a, a* oft erhalten, auch wenn Doppelconsonanz auf *i, u* folgt, wie bei einfachem Consonanten (§ 157, vgl § 156) So AMg *kakkhevanandana* = *karkatanendranis*, *maḍambiyabha* = *maḍambikibha*, *loḍambiyabha* = *loḍambikibha* (Ovav § 10 38 48), *fuḍayanda* = *fuḍaendra* (Ihan 90) aber *fuḍanda* (Ihan 138 229), *bhuḍanda* = *bhutanḍra* (Ihan 90), aber *bhuḍanda* (Ihan 229), neben *jakkhunḍi*, *rakkhasunda*, *kunḍi* *rundḍi* u s w (Ihan 90 vgl § 158), *annasannha* = *annanḍha* (Dasav 636, 17) *la anasamudrottira* = *la anasamudrottira* (Nayadh 966), *pehunnakhega* = *pehunnakhega* (Panha 533), *nizannimara* = *na ots nunk* (Var 2 3 2 19 20) *indivandesa* = *indivandesa*, *duḍullasakunnahuttariya* = *duḍullasakunnahuttariya* *aneḍuttama* = *anek itama* *bhavanḍra* = *bhavanḍra* *na s hammakoppaujjhalova* *sutharmakoppordh al* (Vivahap 177 f 771 909 835 920) *amannascha* *amannascha* (Ovav § 10) Sehr selten bleiben die Vocale neben einander in andern Dialecten, wie V *pinasphauya* = *pranasphauya* *khuttipa* = *khuttipa* (R 9 77 78), *pinathan vuttimkhia* = *pinathan vuttimkhia* (II 294), *mukha* = *ukha* = *mukha* *l jadhha* (Sak 98 21) Falsch ist S *m thuttipatti* *maukhe patti* (Vudhhas 108, 2), wofür *thuttipatti* (*v l* *ppati*) zu lesen ist wie *z B* M *piam thuttipatti* = *pidam thuttipatti* (R 1, 17), AMg *ankarupatti* (Pangav 818) steht, und Prab 17, 2 *paḍh patti* = *paḍh patti* zu *paḍh patti* zu corrigiren sein wird Die Regel ist der Hiatus in allen Dialecten bei *itthi* = *itthi* (§ 147) AMg *asara* *kirāraḍha*, *thanyakunḍraḍha*, *urikkhaḍha*, *manussanthas* etc auf *ao*

(H 104) ist = **ana* aus **atya* = *atya*, AMg *ci* in *c-andana* = *catya*, *an-dana* nach Hc 1, 151 ist = **an* — Skt. *ati* — *u*, *u* ist mit Udvṛtta *u** *ū* contrahirt in AMg *umbāra* aus *uumbāra*, **umbāra* = *udumbāra* (Vr. 4, 2, Hc. 1, 270, Kt 2, 152, Aputtar 11, Nāyidh § 137, p 289 439, Ihin 555, Jiv 46 494, Nirayā 55, Pannav 31, Vivahap 307 1530)

§ 166 *a*, *a* wird zuweilen auch mit einem Udvṛtta *i*, *i*, *u*, *ū* contrahirt *lāti* aus **lāti* = **lāti* = *kalati* mit *i* nach § 101, und danach *lāti* aus **lāti* = **lāti* = *ladāti* (Hc 1, 167 220)¹, M AMg JM *S thera* aus **thava* = *stharāra* (Hc 1, 166 2, 89, Pāṇal 2 Desin 5, 29, H 197 [so zu lesen, Text *thava*], Kavyaprakāśa 73, 9 — H 983 [so mit dem besten MS zu lesen, Text *thava*], Sarasvatik 8, 13 [*thava*] Acyutas 32 [*thava*], Phān 141, 157 286, Vivahap 131 132 169 172 173 185 792, Uttar 786, Oṣav, Kappas, Nāyādh, Erz, Kt, Anarghar 63, 4 [*thava*]), M S auch *tharāra* (Prab 38, 10 [ed Bomb P M *tharāra*], Nāgīn 3, 2 [v l *tharāra*, *thara*]), M *thara* (Payal 107, H 654 [Text *thara*, ed Bomb 7, 52 *thara*]), AMg *tharāra* (Suyag 176), *tharāra* (Suyag 334), *tharāra* (Kappas), *tharāsana* (Lotus, Desin 5, 29), *tharāsana* (Lotus, Triv 1, 4, 121) = **stharāra* *asana*², *medāmbha* aus **maṇḍāmbha* = **mṛgāmbha* (Rehschlange, Desin 6, 139), *mehāra* neben *mathāra* = **maṇḍāmbha* (der Erste im Dorfe, Desin 6, 121), AMg *zera* (Kappas § 45) aus *zara* (§ 135) = *zara*, A *cha*, *jaha*, *tehi*, *keha* (H 4, 402) aus und neben *aisa*, *jaisa*, *kaisa*, *kaisa* (Hc 4, 403) = *irsa*, *jadra*, *tadria*, *kudria* (§ 121), A *jē* für gewöhnliches *jai* = *jāti* (Pingala 1, 1¹ 97 [GOLDSCHMIDT *jam*]), A *de* neben *dae* = S *dae*, Absol zu *dajā* (§ 594) In AMg A wird im Versen auch die Endung *ai* = *ati* der 3 Sing zuweilen zu *e* contrahirt So AMg *atte* (Suyag 412) aus *attu* (vgl *pariatat* Hc 4, 230) = **atya* zu *at* (nicht zu *atta* = *art*), *lāppe* = **lāpati* (Āyār 1, 8, 4, 2), *bhūṇje* aus *bhūṇjai* (§ 507) = *bhūṇakti* (Āyār 1, 8, 4, 6 7), *abhi bhase* = *abhibhasate*, *pratyakṣhe* = *pratyakṣyati* (§ 491), *seve* = *se-ati*, *pa-lase* = **pratisevati* (Āyār 1, 8, 1, 7 14 17 4, 5), A *nacce* = *nṛyati*, *saidde* = **śabdāti* = *śabdāyati*, *garje* = *garjati*, *bōlle* = *bṛllai* (Hc 4, 2), *ugge* aus **uggai* = **udgati* (aufgehen, Pingala 2, 82 90 228 268), *hose* (Prabandhac 56, 6) aus *hosai* (Hc 4, 388 418, 4) = **bhōsyati* = *bhāvīsyati* (§ 521) So erklärt sich auch AMg *beni* aus **braṇi* = *braṇi* (§ 494) — A *co* — *cau* — *catur* (Pingala 1, 65 GOLDSCHMIDT liest jedoch *attha* 11 *lahua* für *co laghu kaltha* 11 der ed Bomb), *covisa*, *covisa* neben *cauvīsaha* = *caturvimsati*, *coalisa* neben *caualisa*, AMg *covāhsam* neben *cau* *ilisam* = *caturvimsati*, *cottisam* = *caturvimsati* u a (§ 445) M *cottika* neben *cautika* = *caturtha* (§ 449), *cōddaha* neben A *cauddaha*, AMg *cōddasa* neben *cauddasa* = *caturdāsa* (§ 442), AMg *cōddasama* = *caturdasama* (§ 449), *cōgguna* neben *caugguna* = *catur-guna*, *cōvvara* neben *cau* *vvara* = *caturvara* (Hc 1, 171), *lovatta* neben *tiu vatta* = *trapupatta* (ein Ohrschmuck Desin 5, 23, 6, 89), M AMg *poṇana* = *padma* (Hc 1, 61, 2 112 Mk fol 31 Kaleyak 14, 15, Parvatip 28, 15, Uttar 752 [Text *poṇam*]), *poṇma* = *padma* (H), M S *poṇmanā* = *pad-maraga* (Mk fol 31 H, Karp 47, 2, 103, 4 (S) Viddhas 113, 7 (S), Pras 121, 8 [S, Text *f*] 155 12, Balur 157, 12 (S) 168 4 (S) M *poṇmasana* = *padmasana* (Kaleyak 3, 11), aus und neben M AMg JM S *pauma*, *pau maraa* (§ 139), *bōhari* neben *bauhari* (Besen Desin 6, 97, 8, 17), A *bōh* aus **bhūha* = *bhūmha* (Pingala 2, 98 § 124 251), *moli* neben *mauli* (Haarflechte, Desin 6, 117 Payal 57), M AMg JM S *A mora* (Vr 1, 8, Kt 1, 7, Mk fol 6 Payal 42 H Annog 502 507, Nandis 70, Pannav 526, Rāyap 52, Kappas, Kt, Sak 155, 10, 158, 13, Uttarar 163, 10, Jivan 16, 12, Vikr 72, 8 Pingala 2, 90) A *moraa* (Pingala 2, 228), Femm M S *mori* (Sak 85, 2, S Sak 58, 8, Viddhas 20, 15), Mg *moli* (Mrech 10, 4 [so

zu lesen], AMg *moṛaga* = *majurala* (A)ār 2, 2, 3, 18), aus und neben M AMg f. M. S. *maūra* (Grr., G., Pannav. 54, Dasav N. 662, 36, Erz.; Vikr. 32, 7, Mallikām. 220, 20), AMg *mayura* (Vivāgas 187. 202), *maūrala* = *mayurala* (Vivāgas 247), Mg *maūlala* (Sak. 159, 3), Femm. AMg *mayuri* (Nāyādh. 475. 490. 491) *mora* ist auch ins Skt. übergegangen und daher von Hc. 1, 171 als Skt. behandelt. M *moḥa* = *mayukha* (Grr., R. 1, 18), aus und neben M S *mauha* (Grr., Pāyā 47, G. H. R., Prab. 46, 1), M *ziela* aus **ziula* = *vjukula* (Desin 7, 63, R., vgl. § 162)*, A *samhaso* aus *samhasaū* = *samharatu* (Pingala 2, 43). Vgl. auch *lohala*, *semāra*, *sonala* § 123, o § 155. M AMg *boṛa* = *badara* (Vr. 1, 6, Hc. 1, 170. Kī. 1, 8, Mk. fol. 5, G. H., Pannav. 531, Vivāhap. 609. 1256. 1530), AMg *boṛi* = *badarī* (Hc. 1, 170; Mk. fol. 5, Pāyā 254, Anuttar. 9) setzen ein **badura*, **baduri* voraus⁵. AMg. *ḥura* (v. l. *pūra*, Jiv. 489. 509. 559, Rāyap. 57, Uttar. 986, Vivāhap. 182, Ovav., Kappas., Nāyādh.) ist nicht = *badara*, sondern = *pūra* (Citronenbaum), was die richtige Lesart sein wird. Die Scholasten erklären es meist allgemein mit *vandapatisesa*⁶. Unklar ist *pora* = *putara* (Hc. 1, 170).

¹ FISCHEL, KZ. 34, 572, falsch JACOBI, ZDMG. 47, 575, KZ. 35, 573. —
² FISCHEL, BB. 13, 3. — ³ FISCHEL, Desin., Introduction p. 7. — ⁴ FISCHEL, GG. 1
 1880, p. 335. — ⁵ FISCHEL, KZ. 34, 572, falsch JACOBI, ZDMG. 47, 575, KZ. 35, 573.
 Nach Mk. fol. 66 hat S. nur *boṛa*.

Compositum vor einem unabhnglichen Udvrttavocal am Anfange des zweiten Gliedes abgeworfen *indora* aus **indaora* = *indragopa* (Puyal 150, Desin 1, 81), neben AMg *indagora* (Anuog 344), *indugovaz* (Uttar 1062), *ja* (Pannav 45), *indo.atta* = **indragoptma* (Coccinelle, Desin 1, 81), *gharoli* aus **gharaoli* = **gharagoli* = *grhagoli* (im Hause lebender Tausendfuss, Desin 2, 105), AMg *gharoliya* = *ghagolila* (Pinhav 22, Pannav 53 [Text *gharola*]), *gharola* aus **gharaola* = **gharagola* = *grhagola(la)* (ein bestimmtes Haus geback, Desin 2, 106), M AMg JM S Mg Dh *deula* = *devakula* (Hc 2, 271, Mk fol 33, H, Anuog 387, Nyadh 535, I 4, 9, 7, 18, Erz, Mrech 151, 14, Karnas 25, 1, Mrech 29, 24, 30, 11 12), neben und aus JM S *devaula* (Hc, Mk, Erz, Viddhas 59, 7, Cant 134, 10 14), AMg *devakula* (yar 2, 2, 8, 2, 10, 14, 2, 11, 8, Panhv 521, Nyadh 581, Kappas), JM *deulha* = *devakuhla* (Av 31, 10), JM D *aula* = *ayakula* (Bh 4, 1, Hc 1, 267, Mk fol 32, Erz, Mrech 105, 4), Mg *laula* (Lalitav 565, 7 9 15, 566 13 20, Mrech 36, 22, 135, 2), falsch in S (Frab 47, 5 9, 49, 13 15; ed M hat durchweg *laula*, ed P 47, 9), wo *laula* (Grr) zu lesen ist, wie Sak 115, 3 6, 119, 1, Ratn 309, 9, Nagn 57, 3, Priyad 9, 13 steht Frab 32, 9 ist fr Mg *layaula* (ed M *rayaula*) zu lesen *laaula*, JM hat auch *rayaula* (Erz)¹, Mg *laultha* aus **laultha* = *rayaputra* (Sak 114, 1, 115, 7 9, 116, 9, 117, 5), *caultha* neben *-aultha* = *rataputra* (Desin 7, 88)

¹ Vgl Candrasekhara zu Sak. 114, 1 (p 197) *raulauabba* [so zu lesen] *avare* des. In dieser Bedeutung steht das Wort in Prabh, wie auch im Skt in Inschriften (KIELHORN, EI 4, 312, note 7) Ganz falsch JACOBI, ZDMG 47, 576

§ 169 Im Satze bleiben Vocale, mogen sie ursprunglich neben einander gestanden haben, oder durch Abfall eines Consonanten neben einander getreten sein, im Auslaut in der Regel unverndert PG *Kamecipina* *aggat* *thoma* = *Kalcipurad agnisoma* (5, 1), *Sraahamnamo amham visaye* = *Sraahamnamasnamam visaye* (5, 2), *govallaze amacce aralhadhikate* = *govallavan amatyan uraksadhikatan* (5, 5), *iti apti ca Apitthyam* = *ity apti ca Apitthyam* (6, 37), *tu eva* = *ity eva* (6, 39), *tasa lhu amhe* = *tasya lhu amhe* (7, 41), *sakakale uparikhhtam* = *svalakala uparikhhtam* (7, 44), M *ni a me icch* = *na ca ma icchaya* (H 555), *tam si amidda* = *team aya amidda* (H 66), *datthima unnamante* = *dratthimamantat* (H 539), *jivite osangho* = *jivite dsangh* (R 1, 15), *paatvan uahi* = *pravratavan uadhih* (R 3, 58), *amuar angam* = *amulicaty angant* (R 5, 8), *jao elaturahimmi* = *jatu elaturahimmi* (G 417), *so esa Kesavo upasamuddham uddama* = *sa esa Kesava upasamudram uddima* (G 1045), AMg *atthi me aya o'avaie* = *asti ma atthi upapattikah* (yar 1, 1, 1, 3), *cattara ce* = *catvara etc* (Dasav 632, 7), *tao ayo yammo pisa* = *tu aya yamanah patyoti* (Niry 59), *ete aha* = *eka ahi* (Suyag 74), *khome aummi* = *ksina ayumi* (Syag 212), *jo imo disoo mudisao amasimcorai* = *jama dsa anudiso nuzomcorai* (yar 1, 1, 1, 4) So auch die brigen Dialekte

§ 170 *ni* (nicht) geht nicht selten mit dem Anfangsvocal des folgenden Wortes besonders wenn dies ein Verbum ist, Sandhi ein M AMg JM JS S *natthi* = *nasti* (z B G II R s v as, yar 1, 1, 1, 3, v 9, 9, Pav 380, 10, Mrech 2 24), Mg *nasti* (z B Mrech 19, 11 [Text *natthi*]), M *nam* = *ni + ami* (G 246), *natthi* = *ni + atthi* (R 14, 5), M JS S *nahanu* = *ni + ahim* (H 178 Pav 384, 36, kr 10, 13), M *nulibhanta* = *na + alubhanti* (G 813), *ngata* = *na + agata* (H 856), *niravai* = *na + alipati* (H 647) AMg JS *neca, ne'a* = *na + ca* (yar 1, 1, 3, 3 4, 1, Pav 384, 59), M *net* (G II R.), AMg *ni nagama* = *ni + anagata* (yar 1, 4, 2, 2), *nibhy mai* = *nabhy mata* (yar 1, 5, 1, 3), *nirabhe* = *na + arabheta* (yar 1, 5, 3 4), *nulibhasimtu* = *na + abh*, *nvatta* = *na + ati. artate* (yar

maccena = *sahamatyena* (Äv 11, 18), AMg *darigejani* = *darikējam* (Dasav. N 648, 2), M *na hujjala* = *na khalajjala* (m H 993), AMg *no hura-namanti* = *no khalupavamanti* (Sūyag 100), *atihararae* = *atroparatah* (Äyār 1, 6, 2, 4), JM. *siharovari* = *sikhatopari* (Γ 5, 10), S *mamovari* = *mamopari* (Mfēch 41, 22), JS *jassedha* [Text **eha*] = *yasyeha* (Pav 382, 24). Über *ajjavi*, *lena-*, *kaavi* u s w s § 143. Seltener findet sich Contraction in andern Fällen, wie AMg *samasajjavattham* = *samasavajjavattham* (Äyār. 1, 7, 8, 17), *janthavavassa* = *jñatvavavassa* (Uttar 43), *kammananaphali* = *karmāya ajjananaphali* (Uttar 113), *tahosvato* = *tathesulavah* (Uttar 422), *istuhara m aini* = *vinaharalini* (Dasav 626, 6), JM *manusesū azanna*, *irikkhesuvanni* = *manusesupapanna*, **iriyakesupapanna* (Äv 17, 22 23), *podakappennagao* = *pratikalpitennagatah* (Erz 32, 18), *Subuddhinamenamaccena* = *Subuddhinamnamatjena* (Erz 17, 19). In AMg werden in Versen zuweilen auch Vocale contrahirt, die erst secundär neben einander getreten sind. So *esovatae* = *esa uparatah* (Äyār 1, 1, 5, 1), *wasagga bhimasi* = *upasarga bhima asan* (Äyār 1, 8, 2, 7), *tamhuvyo* = *tismad atitvāyah* (Äyār 1, 4, 3, 3), *buddham isanti* = *buddha anusasati* (Uttar 33), *parajjavasappamo* = *parajita apasarpamah* (Sūyag 186), *akayanannanabhiyaya ja* = *akritakarana ana bhigat ca* (Jiyakappa 73). Auch nach verklungenem Nasal in *magganusa-santi* für *maggā anusasanti* = *margam anusasati* (Sūyag 465 517), *addhanugacchari*, *panthannugamie* für *adhiā anugacchari*, *pantha anugamie* = *adhiānam anugacchari*, *panthamam* **anugamukh* (Sūyag. 59). Vgl § 173 175.

§ 173 Vocale werden im Auslaut in M, JS, und besonders in JM. AMg, vor anlautendem Vocal oft abgeworfen. M *jen' aham* = *jenaham* (H 441), *tuyh' n. nrahe* = *twaparadhe* (H 277), JM *Kunaler' imapi* = *Kunahnenam* (Äv 8, 16), *tavass' anam* = *tatasyanam* (Äv 8, 18), *jen' eapi* = *jenitnam* (Erz 14, 8), *ih' ca* = *iharva* (Äv 29, 14, Erz 17, 3, 20, 14), *jav' esi* = *jav' ad esi* (Erz 53, 28), *tah' eoa* = *tathaua* (Äv 12, 26, 27, 19), *tass' ammesannithapi* = *tasyammesannitham* (Erz 13, 18), JS. *ten' iha* (Pav. 387, 21), *jattik' atthi* = *jatrasu* (Kattug 401, 353), *tes' uouffho* = *knopadissah* (Kattug 398, 304), AMg *akkh' y' nnelisam* = *akhyayamiddsam* (Äyār 1, 8, 1, 15), *jattik' athame*, *jattik' a. anisipanti*, *jattik' agant* = *jatrisantitthi*, *jatrisavasari*, *jatrisaguk* (Sūyag 129 181 273), *tudisshen' anusasie* = *vidithen mubassitah* (Sūyag 515), *ubhayaass' antarena* = *ubhayaantarena* (Uttar. 32), *immanen' itthisu* = *immanenā strisu* (Sūyag 208 209), *jen' urahammas* = *jenopahanyate* (Dasav 627, 13), *jah' ettha* = *jathatra* (Äyār. 1, 5, 3, 2), *vippadann' ege* = *vippadipanna eke* (Sūyag 170), *tass' aharaaha* = *tasyaharatā* (Äyār 2, 1, 11, 2) ist abgefallen z B in AMg. JM *nittik' ettha* = *nasty atra* (Äyār. 1, 4, 2, 5, 12 10 21) gegen *n. naitthi ettha* (Sak 121, 5), AMg *jams' ime* = *jasmim ime* (Äv 1 2, 6 2), *sint ime* = *santime* (Äyār 1, 1, 6, 1, Sūyag. 65, Uttar. 200 Hissav 625 25 626, 36) *ayant' ege* = *valanty eke* (Sūyag 37), *ettim' itthi* = *ettisrah strith* (Ithān 247), *ettar' antu itti* = *ettar' antu itti* (Ithān 260) im Verse, neben *it a* in Prosa und *ettari ayamo* = *ettari am* (Sūyag 274) im Verse, *kisim' anne* = *kisimhi ane*, *tirim' ege* = *tiranti eke* (Uttar 504 567), *tann ulahi*, *d nū ulahi* = *troya uā dhojah d. i uttithi* (Uttar 996 1000), *dilam ahim* = *dityāmy* (= *dadam*) *ahim* (Uttar 663) ist abgefallen z B in AMg *seapi* = *si eam* (Äyār 1, 7, 3, 3 2, 3, 1, 1ff), *padhars' ettha* = *prathamo ita* (Nandis. 74), *tuttā' ettha* = *jussu utti*, *um e* = *um e*, *mann' erisavi* = *manya uttithi* (Uttar 358 439 571), *um e druce* = *ayari daitrafah* (Avāgas 116, Vinahap 151 170 171, Uvās.) ist abgefallen in AMg *gurun' antie* für *gurunō antie* = *gurun' antike* (Uttar 29, Dasav 632, 22). Anussāra ist nach Verklungen des Nasallautes abgefallen z B in AMg *siyay' an' anantianam* = *siyay' anantia*

in JM bei *aham*, wie *tie 'ham* — *tasjam aham* (Lr 12, 22), *tuo 'ham* — *tato 'ham*, *jao 'ham* — *jato 'ham* (Lr 9, 36, 53, 34). In AMg, selten in JM. M, fällt in Versen anlautendes *a* auch nach andern Vocalen als *e*, *o* häufig ab. So nach *a* in *paṣṣyamana 'ṣṣatiray* — *paṣṣyamana arataram* (Sūyag 282), nach *i* in *jayaramanandhi 'bhudduz* — *jajayaramanandhi abhidutah* (Sūyag 156), *cisthanti 'bhitapṣamana* — *isthanti abhitapṣamanah* (Sūyag 274), *śulahi bhitapṣanti* — *śulabhi abhitapṣanti* (Sūyag 280, 289), *jatanti 'tṣya-purita* — *ja. anto 'tṣyapurita* (Uttar 215), *noṣalabhami 'ham* — *noṣalabhe ham* (Uttar 575), *cattari 'bhṣam* — *cattari abhṣam* (Dasav. 626, 6), *jai 'ham* — *jady ahim* (Dasav. 641, 21), wie auch *ṣ* hat (R. 15, 88), *aṣunchi sahu* — *aṣunair asadhun* (Dasav. 637, 3), nach *i* in AMg *Vejarani 'bhidugga* — *Vutarany abhidurga* (Sūyag 270), *lahaṭ 'bhidugge* — *labhate 'bhidurge* (Sūyag 277), *jamsi 'bhidugge* — *jasmim abhidurge* (Sūyag. 287, 297 [*'dug-gamzi*]), *nadi 'bhidugga* (Sūyag 297), nach *u* in JM *domi 'bhiggaho* — *dayor abhigrahah* (Āv 19, 36), auch nach Anuvāra mit verklungenem Nasallaut, wie AMg *lakam bhitatu* — *katham abhitapah* (Sūyag 259), *Vejarani 'bhiduggam* — *Vutarany abhiduggam* (Sūyag 270), *ṣayanam 'bhūṣṣe* — *tacanam abhūṣṣe* (Sūyag 529). Falsch ist in Prosa *tesm 'tie* (Āyār. 1, 6, 4, 1), wofür nach den Commentatoren *tesm ante* zu schreiben ist. Vgl. § 171 172 173. Auch andere Vocale als *a* fallen in AMg nach *e*, *o* zuweilen ab, so *i* in *je 'me* für *je me* — *ja me* (Sūyag 454), *je 'ha* für *je tha* — *ja tha* (Sūyag. 304), *e* in AMg *akarino 'tha* — *akarino 'tra* (Uttar 290), *anno 'thi* — *anyo 'tra* (Uttar 791), *ṣ* *lo 'tha* (H 364), und nach verklungenem Nasallaut in M JM *lim tha* — *lim ttha* — *lim atra* (H. s. v. *tha*, Āv. 26, 9).

m) EPENTHESE.

§ 176 Der Teilvocal *i* in der Lautgruppe *ry* (§ 134) ist zuweilen in die vorhergehende Silbe getreten und mit einem *a*, *ā* derselben zu *e* verschmolzen. M AMg *acchera*, AMg JM *accheraya*, AMg. *accheraga*, neben M S *accharia*, JM *acchariya*, S *accharia*, Mg *acchara*, dialektisch auch *acchariya* und *acchara* — *acchara* (§ 138), M *lera* — *karya*¹ (gehorig, Mk. fol 40, Kamsav 52, 11), *leram* (wegen, Kāvyaprakāśa 28, 7), *ś amhaḥera* (Hc 2, 147, Jivān. 19, 9), *tumhaḥera* (Hc 2, 147, Jivān 104, 6), *parakera* (Malav 26, 5), sonst in *ḥ leraḥa*, *kerāa* (Mrech 4, 3, 38, 3, 53, 20, 63, 16, 64, 19, 65, 10, 11, 68, 11, 74, 8, 153, 9, Sak. 96, 10, 155, 9, Malatim 26f, 2, Mudrur 35, 8, Priyad 43, 16, 44, 6, Jivān 9, 1, Kamsav 50, 11), auch in A *leraḥa* (Mrech 100, 18), Femm S. *lera*, *lera* (Mrech 88, 24 [hes *lerika* tḥ], 90, 14, 95, 6 Viḍḍhas 83, 4), auch in A *lerika* (Mrech 104, 9), S *para-lerantana* — **paralariantana* (Malatim 215, 3), Mg *leraka*, *lerka* (Mrech 13, 9, 37, 13, 40, 9, 96, 21, 22, 97, 3, 100, 20, 112, 10, 118, 17, 119, 5, 122, 14, 15 [hes *lerakam*], 130, 10, 132, 2, 133, 2, 146, 16, 152, 6, 173, 9, Sak. 116, 11, 161, 7), auch herzustellen Prāb 32, 3, wo *bhattalakakalakum* nach II, 34 115 zu lesen ist, Femm *lerika*, *lerka* (Mrech 21, 21, 132, 16 [hes *lerikae*], 139, 16 [hes *lerika*], 164, 3, 8, 167, 3, 21), A *kerā* (Hc 4, 422, 20), *kerāa* (Hc 4, 359, 373), M AMg S *peranta* — *paranta* (Vr 3, 18, Bh 1, 5, Hc 1, 58, 2, 65, 93, Kī 1, 4, 7, 79, Mk fol 5, 22, Pāyāl 173 G H, Ovav Lahitav 555, 11, 567, 23, Vikr 31, 17, Malatim 76, 5, 103, 3, 118, 6, 248, 5, Mahāv 97, 13, Bakr 49, 2, 67, 15, 76, 16, 226, 3, 278, 20, 287, 9, Anarghar 58, 9, Mallikām 55, 10, 57, 17), AMg *parperanta* (Nayādh 513 1383ff, Vivāgas 107), *bamhaḥera* (Hc 1, 59, 2, 63, 74, 93), AMg A *bamhaḥera* (Hc 2, 74, Āyār 1, 5, 2, 4, 1, 6, 2, 1, 1, 6, 4, 1, 2, 15, 24, Sūyag 81 171 318 643 652 759 866, Vivāshap 10 135 722 726, Dasav.

so wird Nasalvocal anzunehmen sein, setzt man es dagegen = *ḍoḥuḥ*¹, was die gewöhnliche Annahme ist, so ist Anusvara wahrscheinlicher. Ebenso wird Nasalvocal anzunehmen sein in Fällen, wie *aggim* = *agmih* neben *aggī* und *ṛaṇṇi* = *ṛaṇṇi* neben *ṛaṇ* (§ 72), dagegen Anusvara z. B. im Genetiv Plur. *deṇaṇṇi*, neben dem sich aber auch *deṇaṇ* *deṇaṇa* findet, ganz wie *deṇṇi*, *deṇṇi*, *deṇṇi*. In Adverbien wie *uṇṇi* neben *uṇṇi* = *uṇṇi* ist Anusvara, in *bāṇṇi* = *bāṇṇi* Nasalvocal wahrscheinlich. Wo sich *ṇi* auf *n*, *m* zurückführen lässt, nehme ich Anusvara, sonst in der Regel Nasalvocal an².

¹ Die Gleichsetzung gilt natürlich nur für die Einlang. — ² Über Anusvara und Nasalvocal siehe die Literatur bei WACKERNAGEL, Altind. Gr. § 223–224.

§ 179 Wie im Vedā¹, schreiben auch im Pkt die MSS das Zeichen für den Anunāsika meist nicht, so dass in sehr vielen Fällen sein Vorhanden sein nur aus den Angaben der Grammatiker erschlossen werden kann. So schreiben H 651 die MSS *ṇi aandi*, die Bombayer Ausgabe *ṇi ṇaṇṇi*, während Hc 3, 26 ausdrücklich *ṇi ṇaṇṇi* fordert, das nicht, wie WELER meint² gegen das Metrum ist, da der Ardhaacandra³ die Position macht. Sak 146, 3 steht in Vg *ṇaṇṇi muṇṇi* = *ṇaṇṇi muṇṇi*, die Handschrift Z liest *ṇaṇṇi muṇṇi* = *ṇaṇṇi muṇṇi*, nach Hc 4, 300 ist zu lesen *ṇaṇṇi muṇṇi*, was keine Handschrift hat. Vr 2, 3, Kf 2, 5, Mk fol 14 lehren, dass in *ṇaṇṇi* das *m* ausfällt. Hc 1, 178 dagegen lehrt, unzweifelhaft richtiger, Eintritt des Anunāsika *ṇi*. Die Handschriften und Texte schreiben in M AVg nur *ṇi*, in S *ṇi* (§ 251). In der Sattasai schreibt die Handschrift *ṇi* zuweilen den Ardhaacandra statt des Bindu der übrigen nicht immer an der richtigen Stelle⁴. Für den Apabhramsa lehrt Hc 4, 397 Eintritt von *ṇ* für *m*, z. B. *kaḍaḍa* neben *kaḍaḍa* = *kaḍaḍa*. Die MSS schreiben durchweg *ṇa*. Aus den MSS lässt sich daher der Gebrauch des Ardhaacandra nicht bestimmen.

¹ MAX MÜLLER zu Rgvedaprātisākhya 64, WEBER zu Vājasaneyīprātisākhya 4, 9–13. — ² Zu H 651. — ³ So nenne ich mit WEBER, II. p. 4 das Zeichen für den Anunāsika. Falsch setzen B R. s. v. nach WEBER, Die Rāma Tāpanya Upanishad (Berlin 1864) p. 334 Ardhaacandra = Anusvara. Der Name für das Zeichen des Anusvara ist Bndu, wie oben und im folgenden Paragraph gesagt wird. — ⁴ WEBER, H p. 4 vgl. zu H 274 289 292 489 507 548 556 572 597 und 7 zu 5.

§ 180 Die Grammatiker lehren, dass im Pkt. und A. die Silben *-im*, *him*, *-um*, *-hum* *ham* am Ende eines Pada, nach dem Saṃgitaratnakara *hum* *im* in A auch in der Mitte eines Pada, kurz gemessen werden können (A. p. 6 Anm. 4, Saṃgitaratnakara 4, 55–56, Pingala 1, 4, Hc 4, 411). Danach hat man früher diese Silben auch vor Vocalen und Consonanten stehen lassen, wenn eine kurze Silbe erforderlich war. WEBER¹ will in diesem Falle den Bindu überall tilgen und ihm sind alle neueren europäischen Herausgeber gefolgt². Sh. P. PANDIT setzt in seiner Ausgabe des Gaudavāha zum Zeichen der Kürze der Silbe über den Bindu z. B. 1, 16 *angam Vinṇaṇo*, *bhāṇṇi va*, und zu demselben Zwecke haben DURGA PRASAD, SIVADATTA und PARAS in ihren Ausgaben der Sattasai, des Rāvapavāha, des Pingala und der Karpuramañjarī den Ardhaacandra³ verwendet⁴. Als »Aufhebungszeichen« wollte schon BOLLENSEN⁵ den Ardhaacandra ansetzen was WEBER⁶ mit Recht verwirft. Hc 3, 7–26 lehrt neben einander *hi* *hi*, *him* und *i*, *-im*, und das MS R¹¹ des Rāvapavāha pflegt *z*, *hi* zu schreiben, wenn eine kurze, erforderlich ist⁶. Ebenso schreibt die Ausgabe des Samav in den Versen p. 232–233 239, wie *tiḥ tiḥ saḍum chahi purasasati nikhanti*, *savaya toraneṇi uṇṇe*, *ṇa* = *trihis tribhik satath*, *saḍbhiḥ purasasatair nikhanti*, *savaya toraneṇi uṇṇe*. Ohne Zweifel gibt diese Stelle den richtigen Hinweis für die Verwendung des Ardhaacandra. Er wird zu schreiben sein, wenn

rannenam = *hiranyena* (Āyār 1, 2, 3, 3), JM *vaccintenam* = *ṛyata*, *radhenam*
saddenam = *adren* *sabdena*, *uppathenam* = *utpathena*, *surenām* = *suren* ī (Av
 11, 19, 23, 14, 36, 32 37), *Sanantimarenam* *namamaccavuttantenam* *locam* u a
gaenam = *Sanatikumarena jnatamavuttantena kopam upagatena* (Erz 3, 29). So
 auch in adverbial gebrauchten Instr, wie AMg *anupuvvenam* = *anupuv* *ṛo* i
 (Āyār 1, 6 4 1, 1, 7, 7 5 [anu]), Nirayav § 13, Nāyādh § 118 [anu]), *parampare-*
nam (Kappas S § 27), AMg JM *suhenam* = *sukhena* (Vivagas 81, Ovav
 § 16, Nirayav, Nāyādh, Erz), AMg *majjheiam* = *madhyena* (Uvas, Nāyādh,
 Kappas Nirayav, Vivāhap 236 Ovav § 17)* Im Nomin Acc Plur der
 Neutra lehrt Vr 5, 26 die Endung *ī vanai, dahū, mahū* = *an* *ni*, *dadhūi*,
madhūi, M fol 43 *im* *vanāim, dahūm, mahūm*, Kī 3, 28 neben *im* in
dhanaīm, jasaīm, dahūm auch nach Ansicht einiger *dhūnamim, vanamim* mit
 Anusvara auch vor der Endung, Hc 3 26 ī, *im* In der Prosa findet sich
 in allen Dialekten nur *im*, wie AMg *sejjaim kulam* = *sa jani kulam* (Āyār
 2, 1, 2, 2) neben *kulam* (§ 367), JM *pañca ggunam addagasamim, . pal-*
khūtam = *pañca* *on my adarsasatam prahsptam* (Av 17, 15), S *roarak-*
khūtam *sa.ovanam* = *vajarakṣitam taporānam* (Sak 16, 13), Mg *sa.alam*
duṣṣagandhiyam civalam = *sabalam duṣṣagandhiyam cavarām* (Mṛcch 113, 22),
 Dh *dhūtam suvanamim* = *dhūtam sutarnam* (Mṛcch 36, 21) In Versen
 schreibt man *i*, wenn das Metrum eine Kurze fordert, gewiss in vielen Fällen,
 vielleicht in allen (§ 179 180), mit Unrecht. Hc weist auf ī, und bei Vr
 5, 26 ist *i* wahrscheinlich falsche Lesart für *im* Die Angabe bei Kī 3, 28, dass
 einige vor *im* den Anusvara forderten, soll wohl richtiger die Formen *dhana-*
nam, vanamim statt der im Text gegebenen *dhanaīm, vanamim* lehren, entspre-
 chend AMg *mahamasa* für *mahant+asa* = *mahasva* (§ 74) Der Anusvara
 steht hier statt der Länge Im Loc Plur aller Stämme findet sich neben *su*
 auch *sum*, das im S Mg vorwiegt (§ 367) Der Nom Acc Sing der Neutra
 auf *i*, *u* hat häufig *im*, wie *dahim, mahūm* neben *dahi, mahu* (§ 379), wohl
 in Anlehnung an die Neutra auf *am*, nach Hc 3, 25 lehrten einige auch
dahī, mahū Neben *mama* haben M AMg JM *mamam* (§ 418, H, Vivāgas
 121 122, Uvas, Bhag, Av 12, 28) Im Imperativ auf *hi* schreiben die Drucker nach
 den MSS² oft falsch *him* für *hi* (z B Āyār 2, 1, 5, 5 *paribhochim*, 1 *hi*,
 p 126, 7 *par itthem*, 1 *prattehi*, Nāyādh § 144, Vivāhap 612 613 *dhūṣṣa-*
hi, 1 *hi*, Kappas § 114 *jinahim*, 1 *hi*, *rasahim*, 1 *hi*, *nihanahim*, 1 *hi*,
 Vivāhap 612 613 *dilvāhim*, 1 *hi*) Zuweilen wird Anusvara des Metrums
 wegen eingefügt, wie in *devanagagasuvana* = *devanagisuparna* (Hc 1, 26),
 AMg *chandimrodhena* = *chundimrodhena* (Uttar 195) Composita wie M
ucarim thumanu esa = *uparidhumanu esa* (G 140), AMg *a. arimpūṣṣa into* =
uparipūṣṣayā (Rayap 108, Text **pūṣṣanū*) sind nach § 181, AMg *tri-*
van aṇi = *triyigatī, tirvambhigī* = *triyagbhagin* (Suyag 829) nach § 75
 zu erklären

* Zu diesen Instr auf *-an* sind vielleicht die beiden vedischen Instr *gānana*
 und *igānana* zu vergleichen (JANMAN, Noun Inflection p 331), schwerlich die Instr
 auf *-ana* (JANMAN L c p 332) — * LEIMANN, Aup S p 58, Anm 9

§ 183 Schliessendes *n* und *m* wird in der Regel zu Anusvara, der in
 M AMg JM vor Vocalen wie Consonanten oft schwindet (§ 348 ff) Kurzer
 Nasalvocal und Anusvara wechseln öfter mit nichtnasaltem langem Vocale
 (§ 72 74 75 86 114) Vor unmittelbar folgendem Zischlaute *r, h* wird kurzer
 Nasalvocal oft verlängert mit Verlust des Nasalklanges (§ 76) Langer Nasal
 vocal und langer Vocal mit folgendem Anusvara werden vor Consonanten
 und im Auslaut entweder verkürzt (§ 83) oder der Nasalklang schwindet (§ 89),
 im Auslaut auch bei kurzem Vocal (§ 71 173, 175 350)

B DIE CONSONANTEN

I CONSONANTEN IN FREIER STELLUNG

1 ALLGEMEINES UND AUF GANZE ODER MEHRERE CLASSES BEZUGLICHES

§ 184. Anlautende Consonanten ausser *n*, *y*, *s*, *ś* bleiben in der Regel unverändert. Im Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum werden sie zwischen Vocalen meist als inlautend nach § 186–188 behandelt, häufiger unverändert bleibt jedoch der Anlaut von Verbalwurzeln auch nach vocalisch schliessenden Präfixen¹. *M paśai* = *prakasayati* (G), *bhamaraula* = *bhramarakula* (H 668) neben *mihuarakula* = *madhukarakula* (G 468), *ainna* = *akirna* (G), *painna* = *piakirna* (G H R), *ava* (H) neben gewöhnlichem *aga* (G H R.) = *ugata*, *asahamāha* = *vyasabhaśihua* (G) neben *anumarana mandanacindha* (G 479), *karaala* = *karatala* (H 170) neben *calanatala* = *caranatala* (R 9, 37), *uvaisai* = *upadīsati* (H), *a. asuria* = *aprasarita*, *śhalu vasaria* = *śihvaluprasarita* (R 1, 1, 13, 27), und so gegen § 189 auch PG *anuvatthaveti* = *anuprasthapayati* (7. 45)², *gahavai* = *grhapati* (H), *vamsa vatta* = *vamsapattira* (H 676) neben *ankollapattira* (H 313), *S ajjutta* = *aryaputra* (2 B Mrech 53, 18) neben *Mg ajjaputisa* = *aryapurusa* (Mrech 132, 23). Aspiranten können nach § 188 zu *h* werden *M ślahilla* = *śala kkhila* (G), *raihara* = *ratighara* (H), *jalahara* = *jaladhara* (G H R), *mutta hala* = *muktaphala* (G), *thanahara* = *stanabhara* (H), neben *M sarisavi khalu* = *sarsapakhalu* (Hc 1, 187), *palaaghana* = *pratyaghana* (R 5, 22), *ammathadhanu* = *manmathadhanu* (R 1, 29), *mimbaphala* (H 248), *rakkha bhuanga* = *raksabhujamga* (G 178). Ebenso werden meist Enclitiken und zuweilen hinter Proclitiken stehende Worte nach Vocalen als inlautend behandelt *Mg D aitha im* = *aitha him* (2 B S Mrech. 17, 24, 60, 6, 67, 11, Mg Mrech 14, 7, 22, 1 118, 2 4 6 25 D Mrech 101, 3), *M S Mg D A A CP* (Hc 4, 326) *a*, *AMg JM Js is* = *ca*, *M ira* = *kira* = Skt. *kila* (Vr 9, 5 Hc 2 186 G R.), *M JM S Mg una* = *punar*, in der Bedeutung »abern«, »nun« (Hc 1, 65 177 Mh. fol 39, G H. R., Vr 8, 33, Erz, Kk., S 2 B Mrech 9, 8 13, 22 25 1, 29 6 u s w., Mg 2 B Mrech 14, 22, 38, 8, 43, 4, 127, 24 u s w.), auch nach Anusvara, wie *M S him una* = *him punar* (H 25 417, R 3, 28 32 4, 26, 11, 26, Mrech 3, 20, 18, 3, Pwib 15, 9 38, 6, 42 6) *M enhim una* = *idanim punar* (H 307), *haam una* = *hrdayam punar* (H 660) *S sampalam una* = *sampratam punar* (Mrech 18, 23), *aham una* (Mrech. 75, 14), *tasam una* = *tasam punar* (Vikr 35, 5), *katham una* = *katham punar* (Vikr 73 14), *S Mg kinnimittam una* (Mrech. 83, 16, 25, 2, Mg 19, 5), *ce* = *ape* (§ 245), *M na. adalittam* = *na. prabhutam* (R 3, 57) des Gleichklanges wegen³, neben *apahutta* (H 277 436). In A. ist so auch secundar aus *ta* entstandenes *pa* (§ 300) behandelt worden in den Absolutiven, wie *pkkhetim*, *pkkhetu*, *pkkhetu* = **prckhetu*, *bhanu* = **bhanitu*, *piatu* = **piatu* *ramu* = **ramayitu* (§ 588) *M A. na. ara*, *na. aram*, *JM. na. aram* (Erz., Rsabhap.) »nur« (Vr 9, 7, Hc 2, 187, G H. R., Hc 4, 377 401 6 [so zu lesen]) deutet P. GOLDSCHMIDT⁴ als *na param*, schwerlich richtig da der Anusvara secundar zu sein scheint. Sicher falsch ist die Deutung von *M A. na. ara* (Vr 9, 8 Hc 2 188, G H R., Hc 4, 423, 2) *JM na. ara* (Payal 17, Erz. Kk.) »darauf«, »sofort« aus *na pare*, gegen die 1 spricht (§ 85). Sehr häufig ist der Abfall des *ra* nach *is* bei *jna* in allen Dialekten, AMg JM. haben öfter *ja*, wie im Inlaut (§ 170)

¹ Für Cesetze, die allen Dialekten gemeinsam sind, werden der Kürze wegen Belege in der Regel nur aus M. gegeben. — ² FISCHEL, GN. 1895, p. 211 — ³ Der

Gleichklang war auch bestimmend für den Abfall des anlautenden Consonanten in Fällen, wie *śvanāra* für *śvanāra* (R 7, 62), *na nam* für *na d nam* (R 8, 61), *anukam* für *janukam*, *ūraṣa* für *dūraṣa* (R 3, 65). Andere von S GOLDSCHMIDT erwähnte Stellen (ZDMG 32, 105) enthalten nicht „bessere und schwerere“, sondern falsche Lesarten (FISCHEL, GGA 1880, 327) — 4 GN 1874, 573, Anm., vgl. S GOLDSCHMIDT, ZDMG 32, 105.

§ 185 In *tavat*, *tu*, *te* »du«, »dich«, »demer« und »dieser« geht *t* dialektisch wie im Inlaut in *d* über. He 4, 262 302 323 erwähnt den Übergang bei *tavat* für *S Mg P*. In *S Mg* ist er die Regel nach allen Vocalen und Anusvara, wie *S cittha dī a* (Mrech 138, 16 139, 3, Sak 125, 1), *Mg cittha da. a* (Mrech 9, 24, 114, 12) = *tistha tavat*, *S Mg D ma da. a* = *ma tivat* (Mrech 18, 2 29, 11 55 15, Mg 117, 14, 151, 25, 170, 24, D 100, 17), *S u. anekhi dī a* = *upanaya tavat* (Mrech 61, 10), *Mg yanahi dā a* = *janahi tarat* (Mrech 80, 21) *S citthadu dī a* *Mg citthadu da. a* = *tisthatu ta at* (Vikr 34, 5, Mrech 167, 21) *S arjuna da. a* = *arjuna tīvat* (Mrech 94, 7), *Mg tunhe da a* = *jusme tarat* (Mrech 16, 20), *S Mg A ido da. a* = *itis tarat* (Mrech 3 3 Vikr 45, 17, Mg Mrech 16, 16, A Mrech 99, 20), *S anagam dā a* (Ratn 298, 13), *daissam dā a* = **dayigam tarat* (Mrech 35, 8), *S Mg ezam dā a* = *eam tavat* (Mrech 12, 25, 24, 20, 29, 1, Mg 123, 4, 126, 8). Derselbe Übergang findet sich auch in *M* (H R), aber sehr selten ohne die *v l tara*, wie R 3, 26 29, so dass für *M*, wie für *AMg JM*, nur *tava* richtig sein wird, das auch in *S Mg* stets am Anfange eines Satzes steht¹. Über *M dī a* § 150 — *tu* (aber) ist in *JS* hinter Vocalen zu *du* geworden (Pav 381, 18 20, 384, 58, 385, 61, Kathg 404, 388), hinter Anusvara bleibt *tu* (Pav 382, 23), wie auch in *M* (G 947), *AMg* (Suyag 188 414 429 437 439 497), *JM* (Av 19, 32, 20, 8), *S* (Vikr 40, 20), *D* (Mrech 325, 19). Ausser in *JS* ist *tu* in allen Dialekten selten, in *S* häufiger nur in *kinu tu* (Mrech 53, 20, Sak 17, 11, 50, 11, 51, 12, 54, 9, 73, 8, 78, 7, 98, 7, 119, 2, 126, 8, Vikr 33, 11, 40, 6), wofür die dravidische und Devanagari Recension der Sak und die dravidische Recension der Vikr falschlich *kim du* schreiben². Das in *M* (G 964) *JM* (Av 7, 38, 8, 1 [34], 19, 30 34, 20, 1 3 7, Eiz, Kh) und besonders *AMg* (z B Suyag 50 170 204 297 312 316 330 403 406 410 415 416 465 u s w, Uttar 43 219 295 312 ff 329 f 353, Dasav 622, 11 27, Nirayā v § 2, überall im Verse) sich findende *u* ist weder mit *Sh P PANDIT*³ und *JACOB*⁴ auf *tu*, noch mit *WARREN*⁵ auf *ca* zurückzuführen, sondern ist = *u*, das auch in *M kinu u* (Karp 78, 9 13 14) vorliegt. — *te* vom Pronomen der 2 Person wird in *S Mg A D* hinter Vocalen und Anusvara zu *de*. So *S na de* = *na te* (Sak 65, 10), *anubha a da a de* (Sak 67 12), *ma de* (Vikr 6, 17), *ka zi de* (Mrech 5, 2), *parihadi de* = *parihate te* (Sak 91, 5), *sutthu de* = *susthu te* (Mrech 29, 14), *amadam khu de* = *amrtam khalu te* (Vikr 9 11), *eso de* (Mrech 7, 3), *kudo de* (Mrech 36 7) *pidumo de* = *pitus te* (Mrech 95, 15, so mit der *v l* bei GODABOLE p 271 zu lesen), *suada n de* = *saagatani te* (Mrech 3, 6), *jani de* = *jat te* (Mrech 55, 4 Vikr 41, 18), *mantidam de* = *mantritam te* (Vikr 44, 9), *S matthaam de*, *Mg masthaam de* = *mastakam te* (Mrech 18, 5, 21, 22), *Mg ede vi de* = *ete pi te* (= *tvam* Mrech 128 12) *tado de* = *tatas te* (Prab 50 14) *panham de* = *prastham te* (Mrech 80 18), *evam de* = *eam te* (= *tvam* Mrech 128 14) *A pida i de* = *pitapi te*, *yadi de* = *yadi te* (Mrech 104, 17, 105 3) *D abhinanam de* = *abhinmanam te* (Mrech 105, 9). Auch in *M* scheint dieser Lautübergang anzunehmen zu sein. Ohne *v l* findet sich *i de* = *api te* (H 737) *ra de* = *ra te* (R 4, 31), *pariyana de* = *pariyana te* (R 4, 33), *pi de* (R 11, 83) *a de* = *ca te* (R 11, 126). An allen anderen Stellen, abgesehen von den Telugu Recensionen von H, hat die *v l te*, namentlich auch stets nach Anusvara (H. s. *v de*, R. s. *v tu*),

so daß die richtige Lesart zweifelhaft bleibt — In S Mg wird auch *te* »diese« hinter anderen Pronomina zu *de* (§ 125) So auch M *jalī de* = **jat kalat te* (Dhanyā sloka 62, 4 = H 989) Über M *da, ei* = *tapjati* s. § 275

¹ CARPILLER, Jenaer Literaturzeitung 1877, p. 123, BOUTLINGA, Sanskrit Chrestomathie² p. 369 Vgl FISCHL zu Hc 4, 262, BOLLESEN zu Mālav p. 122 — ² Vgl § 275 — 3 G s v — 4 Erz s v — 5 Nirayā s v

§ 186 Im Inlaut werden in den meisten Dialekten *k, g, c, f, t, d* zwischen Vocalen gewöhnlich *p, b, t* zuweisen, ausser in PG VG P CP, immer ausgestossen (Vr 2, 2, C 3, 34, Hc 1, 177, Kī 2, 1, Mk fol 14) So M *uaa* = *udāka* (G H R.), *loa* = *lokī*, *siala* = *sakala* (H R.), *sui* = *sukū* (H R.), *anuaa* = *anuraga*, *juāla* = *jugala*, *na ira* = *navira* (G H), *turaa* = *tutaga* (G R.), *naraa* = *naraka* (R), *paūra* = *pracura* (H), *cu* = *cū* (G R.), *gaa* = *gaja*, *ma* = *mja*, *bhoana* = *bhojana* (H), *raaa* = *rajata* (R), *laanaa* = *kṛanta* (G R) *naamba* = *mitamba*, *rasaala* = *rasakala* (G R.), *gua* = *gada* (R.), *paa* = *pada*, *maani* = *madana* (H R), *huua* = *hrdaya*, *muua* = *mpuna* (H R), *riu* = *ripu*, *rua* = *rupa*, *alau*, *lau* = *alabu* (§ 141), *tuha* = *tibudha* (Hc.) *chaa* = *chaya*, *pia* = *priya*, *uoa* = *vyoga* (H R), *ja* = *ja*, *diaha* = *di.asa*, *laanna* = *la. any* (G), *alaanala* = *ala anala* (Hc.) Vgl § 199

¹ Diese Citate gelten für alle Worte, zu denen keine Verweisung gegeben ist Vgl auch § 184, Anm I

§ 187 An Stelle der ausgefallenen Consonanten wird ein schwacher articuliertes *ja* (*laghuprayatnatarayakara*) gesprochen, das hier mit *ja* bezeichnet worden ist (§ 45 C 3 35, Hc 1, 180 Kī 3, 2) Ausser in Handschriften, die von Jaina geschrieben sind wird dieses *ja* in der Schrift nicht ausgedrückt Hc 1, 180 lehrt, dass es nur zwischen *a* und *i* eintritt, erkennt aber auch *paia* = *phali* und 1, 15 *sarja* = *Pali sarita* = *sarit* an. Mk fol 14 führt ein Citat an, nach dem die *ja* eintritt, wenn einer der Vocale ein *a* oder *i* Laut ist *anadau aditau arnau pathita jau jakuravad it pathasikad* In KL wird *ia* meist nur zwischen *a* Lauten geschrieben, wie 1 *savalana*, 9 *pa a*, 10 *nava*, *manajam pi* (sic), 11 *sajalam pi* (sic), 17 gegen fehlt es meist nach einem *i* Laut. Aber die Inschrift schwankt. Neben *nja* (9) steht *nia* (12), 14 steht *ija* und 13 sogar *neja* = *naja*. Die ältesten MSS schreiben *ia* hinter allen Vocalen vor *a* in AMg JM JS, und für diese Dialekte ist *ia* charakteristisch¹ Es sind also auch Schreibungen nicht *g*, wie *indja* = *indriya*, *hrija* = *hrdaya*, *gja* = *gita*, *dijja* = *dirghika*, *ruja* = *ruta*, *dura* = *duta*, *teja* = *teja*, *loja* = *loka* Man sagt aber nur *ei* = *eti*, *loe* = *loke* *duo* = *dutak*, *uija* = *ueta*, *uui* = **rtum* Beispiele finden sich zahlreich in den vorhergehenden und folgenden Paragraphen Irrtümlich übertragen Jaina diese und andere Schreibweisen von AMg JM JS auch auf andere Dialekte (§ 11 15)

¹ HOFER, ZWS 3 366 WEBER Bhag 1, 397ff E MÜLLER Beiträge p. 41 FISCHL Hc 1, p. xi zu 1, 180 KLATT ZDMG 33, 447, JACOBI, ZDMG 34 181, KZ 23, 295 STEINTHAL, Specimen p. 3

§ 188 Aspiraten, ausser *ch, kh, th, dh* gehen zwischen Vocalen meist in *h* über (Vr 2, 27 Hc 1, 187, Kī 2 14 Mk fol 16) So M *muha* = *mukha* (G H R.)¹ *mchala* = *mekhalā sahā* = *sakhā*, *jahana* = *jaghana*, *maha* = *megha* *Rihuntha* = *Raghumatha* (R), *lahua* = *laghuka*, *aha* = *atha*, *jaha* = *yutha* *mahumahana* = *madhumathana*, *raha* = *ratha*, *uhara* = *adhara*, *ruhira* = *rudhira* (G R), *zahu* = *radhu*, *sihu* = *sidhu* (G H), *sahara* = *saphiri* (G) *schatha* = *sephalika* (H) *ahinava* = *abhinava*, *naha* = *nabhas* und = *nakha*, *rahasa* = *rabhasa*, *saha* = *sabha* (R), *sertha* = *sairibha* (G H.) Über *ph* s. noch besonders § 200. Im Anlaut ist der

Übergang in *h* nur ganz vereinzelt *hamma* (gehen) mit den Compositen *nihammai*, *nihammai*, *ahammai*, *paḥamma* (Hc 4, 162), *nihamma* (herausgegangen, Desin 4, 43), M *paḥammanti* (G 871 v 1) = Pali *ghammati*. Das Wort hat schon im Skt *h* und wird der Sprache der Surasṭra², von Haripala zu G 871 den Kamboja zugeteilt. Dialektisch ist anlautendes *bh* häufig zu *h* geworden in der Wurzel *bhu* und ihren Compositen, was wohl von den enclitisch gebrauchten Formen ausgegangen ist. So AMg JM *haai*, JS *haadi*, M JM A *hoi*, JS *hodi* = *bhaati*, M *huanti* = *bhanti*, PG *hoja* P *hucēya* = *bhaet* Mg *hucadi* = **bhuyate*, S *haissadi*, Mg *haissadi* = *bhaistiti* AMg JM *ho a va*, S Mg *hoda ia*, Mg *huondarva* = *bhivita ja*, M JM *houm*, JS *hodum* = *bharitum* (§ 475 476 521 570). Die Felugurecension des H hat öfter *h* für *bh* *hattha* = *bhrasta*, *hamda* = *bhamta*, *hamri* für *bhamri*, *hanfaua* = *bhanjana*, *hamra* für *bhamra*, *haa* = *bhrata*, *huaga*, *huanga* = *bhujaga*, *bhujanga*, *humaa* für *bhumaa*, *husana* = *bhusana*, *haa* = *bhata*, *hoana* = *bhojana*³. Über Aspiraten am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum s § 184.

¹ Vgl § 186, Anm 1 — ² Patāṃjali, Vyākaranamahābhāṣya I, p 9, 26 ed KIELHORN, Naighantuka 2, 14 (p 14 17 ed ROTII = I, 238 ed SATYAVRATA SAMŚRANI), WELER, IS 13 363 f, L KUH, Beiträge p 42 — ³ WEBER, H 5 31 v

§ 189 In PG VG bleiben alle Consonanten, auch die Aspiraten ausser *bh* in *hoja* (§ 188), unverändert. PG *arakhadhivata gunike tuthike* = *arakṣadhikṛtan gulmikan tirthikan* (5, 5), *udakadim* (6, 29), *jamatukasa* = *jama trāsya* (6, 14), *Naganandisa* = *Naganandunah* (6, 25), *patibhaga* = *pratibhaga* (6, 12), *maharajadhiraja* (5, 1), *apratihata* = *apratihata* (6, 19), *arisasata sahasatreka* = *arsasatasahasratreka* (7, 42), *Apiti* (6, 8 37), *api* (6, 37), *parihapeta va* = *parihapayitaya* (6, 37), *pamukhanam* = *pramukhanam* (6, 27 38), *uparikhitam* (7, 44), *atha* (6, 40), *tuthile* = *tirthikan* (5, 5), *assamedha* = *astamedha* (5, 1), *naradhano* (7, 47), *vasudhadhipatye* = *vasudhadhipatin* (7, 44), **chobham* = **śobham* (6, 32), *vallabhamadena* (6, 40). Ausnahmen sind *Kassata* = *Kasyapa* (6, 18), *laravejja* = Pali *karapēyya* (6, 40), *anuvattavati* = *anuprasthapayati* (§ 184), *vi* = *api* (5, 6, 6, 29), *bhata* = *bhata* (5, 7 7 43), *koṭṭ* = *loti* (6, 10), *kada* = *kṛta* (7, 51). Vgl BLHLER, El 1, 3 und § 10.

§ 190 In P bleiben die meisten Consonanten im An und Inlaut erhalten (Hc 4, 324, Namsadhu zu Rudrata, Kavyalamkara 2, 12) *anchapa*, *makaraketu*, *Sagaraputtavacava*, *Vijayasena laputam*, *Patohputta*, *pataka*, *vetasa* (Hc 4 307), *papa*, *ayudha*, *mukha*, *megha*, *sabha*, *śanatha*, *matha* — *da* wird im An und Inlaut zu *ta* verschoben (Hc 4, 307), nach Namsadhu beliebig *Tamotara* = *Damodara*, *titha* = *drsta* (Hc 4, 314 321 323) *tatthuna* *tatthuna* (Hc 4, 313 323), *tatisa* = *tadrsa*, *yatisa* = *yadrsa* (Hc 4, 317) *iti* = **dayati* (Hc 4, 318), *te ara* = *devara* (Hc 4, 324), *matana* = *madana*, *satana* = *sadana* *patesa* = *pradesa*, *atayaka* = *adanaka* (Hc 4 307) — *tha* wird nach Hc zu *dha* *adhu* = *atha* (Hc 4, 323), *kadhutuna* = **kathitvuna* (Hc 4, 312), *puḥuma* = *prathama* (Hc 4, 316), *ladham* = *latham* (Hc 4, 323), nach Namsadhu bleibt es erhalten *pathama* = *prathava* *puḥura* = *prithi*.

§ 191 In CP bleiben nicht nur, wie in P, die Tenues erhalten, sondern es werden auch alle Medien im Anlaut wie Inlaut zu Tenues verschoben (Hc 4, 325, K1 5, 102)¹ *kakana* = *gagana*, *kiritata* = *giritata*, *khimuta* = *gharṇa*, *khata* = *ghṛta* (§ 47), *cata* = *jata*, *cimuta* = *jimuta*, *chacchara* = *gharjara*, *chamkaṭi* = *ghamkara*, *tamaruki* = *damaruka*, *ṣimpa* = *ṣimbi*, *ṭhakka* = *ḍhakka*, *Tamotara* = *Damodara*, *thuti* = *dhuti*, *paṭaka* = *balaka*,

pisa = *bisa*, *phakarati* = *bhagavati*, *phuta* = *bluta*, *nakara* = *nigara*, *mekha* = *megha*, *raca* = *rajan*, *talaka* = *talaga*, *katha* = *ga fha*, *matana* = *madana*, *mathura* = *madhura*, *sattu* = *sadhu*, *raphasa* = *rabhasa*. Nach Hc 4, 325 und Kī 5, 103 tritt die Verschiebung auch bei secundärem Laute ein, wie *cacana* = Pkt. *jajana* = Skt. *jajana*, *paṣma* = Pkt. *paṣma* = *pratima*, *tatha* = Pkt. *daṣṭha* = *damsṭra* (§ 76). Nicht Hc und Kī werden auch verbundene Consonanten verschoben: *Tukla* = *Durga*, *makkana* = *margana*, *zakkha* = *zaghra*, *caccara* = *jarjara*, *nicchara* = *mirhara*, *lantta* = *ganta*, *mantila* = *maydala*, *saṁtha* = *santha*, *lantappi* = *lantarpa*, *panthaa* = *bandha*. 1, *ṣi nṣi* = *ḍimba*, *Rampha* = *Rambha*. Vr 10, 3 lehrt, dass anlautende und verbundene Consonanten unverändert bleiben. Bh hat dazu die Beispiele *ga kanta* = *gaganṭ*, gegen *kalana* bei Kī, *gamana*, *dasavatana*, *Gopinṭa* = *Govinda*, *samgama* = *samgrama*, *vaggha* = *vaghra*, gegen *zakkha* bei Hc. Davon ist *nt* in *Gopinṭa* gegen Vr, stimmt aber zu Hc, Kī, wie auch Bh's Beispiele für den Inlaut *mekha*, *raca*, *nicchara*, *vattisa* = *vattisa*, *Mathava* = *Madhava*, *saraphasa*, *salapha* = *salabha*. Hc 4, 327 erwähnt, dass nach der Ansicht anderer Lehrer bei Consonanten im Anlaut und bei der Wurzel *ny* die Verschiebung nicht eintritt *gata*, *ghamma*, *junuta*, *ghacchata*, *dama ruṭa*, *ghakka*, *ḍamotara*; *bulaka*, *bhakkavati*, *niyeta* gegen *niyeta* in 4, 325. Zweifelhafte ist die Behandlung des *ra*. Bh hat *Gopinṭa* = *Govinda*, *Kesapa* = *Kesava*, aber *vattisa* = *raṭisa*, *dasavatana* = *dasavātana*, *Mathava* = *Madhava*, *vaggha* = *vaghra*. Bei Hc bleibt ursprüngliches *ra* durchweg erhalten *zakkha* = *zaghra*, *panthaa* = *banthava*, *phakkavati* = *bhagavati*, *rasutha* = *rasudha*. Kī hat 5, 108 *palu* = *vana*, aber 5, 110 *rañña* = *arna*, und behält es auch bei in 5, 107 *thatala* = *dhṛanṭa*, *thatala* = *dhṛanṭa*. Wahrscheinlich ist *pa* zu schreiben, wenn nicht auch hier verschiedene Dialekte durcheinander geworfen worden sind. Secundäres aus *ja* entstandenes *ra* (§ 254) ist zu *pa* geworden in P *lutapa* = *hrdaya* (Sr fol. 64), *lutapaka* = *hrdayaka* (Vr 10, 14, Hc 4, 310, Kī 5, 112, Nāmsadhu zu Rudrāṭa 2, 12, Simhadevaganin zu Vagbhāṭalamhara 2, 3)¹. Über *ṣva* s. § 336, über eine analoge Verschiebung im Zigeunerischen, den Dardu und Kafir Sprachen s. MIKLOSICH, Beiträge zur Kenntnis der Zigeunermundarten (Wien 1874 1878) L II p. 15 ff., IV, p. 51. Vgl. § 27, Anm. 7 8.

¹ Dass die Grammatiker P und CP nicht scharf trennen, ist schon § 27 bemerkt worden. Bei Vr und Kī ist mit P offenbar CP gemeint, während die für P bei Hc 4, 304 über *rajan* gegebene Regel sich auf CP beziehen wird, da Hc 4, 304 *raṣṭ* gegen *raṣṭ*, *raṣṭana* bei Bh 10 12, und 4, 323 *rāṣṭi*, *rāṣṭi* hat, da gegen 4, 325 für CP *rāṣṭa*. Bei Hc 4, 326 ist in CP **aggaḥṣṣapadimbam*, *Lutṭam samudda* zu 4, 327 stummend, dagegen **pitakkheṇa* in **ṣena* zu verbessern. — ² So liest auch die Pariser Handschrift nach LASSEN, Inst. p. 441, vgl. aber § 243. — ³ Für die falschen Lesarten *hulaakam* bei Vr (vgl. v. 1, wo *va* verlesen ist für *ṣa*) und Kī ist *lutapakam* zu lesen.

§ 192. In A gehen nach Hc 4, 396 *k*, *t*, *p*, wenn sie zwischen Vocalen stehen, statt auszufallen, der Reihe nach in *g*, *d*, *b* über, *kh*, *th*, *ph*, statt in *h* (§ 188), der Reihe nach in *gh*, *dh*, *bh*. Belege für diese Regel sind nicht häufig. *khaagati* = *ksayakale* (Hc 4, 377), *naogu* = *nayakah* (Hc 4, 427), *vicchohogaru* = *viksabhakaram* (Hc 4, 396, 1), *sughe* = *sukhe* (Hc 4, 396 2), *agado* = *agatah* (Hc 4, 355 372), *karadi*, *cisthaṭi* = *karoti*, *tisthathi* (Hc 4, 360), *kiladi* = *kridati* (Hc 4, 442, 2), *krḍintah* = *krṇintasya* (Hc 4, 370, 4), *ghadadi*, *praaradi*, *thudo* = *ghatata*, *prayatith*, *sthitah* (Hc 4, 404), *madi* = *mati* (Hc 4, 372) *zimmaridu*, *kidu*, *Ralie*, *thidu* = *zimmaritam*, *krām*, *Ratyah*, *chitam* (Hc 4, 446), *gañyidu*, *vaphidu*, *haravidu*, *bhamidu*, *himsidu* = **gañyitam* (= *piditam*, Hc 4, 409, vgl. Arya saptasatī 384 685, Gitagovinda I, 19), *marditam*, *haritam*, *bhramitam*, *him-*

sitam (Kl. 260, 43 ft), *sabadhu* = *sapatham*, *ladhidu* = *lathitam*, *sabhala* = *saphalakam* (Hc 4, 396, 3). In weitaus den meisten Fällen folgt A. den für M geltenden Regeln, stets der A. des Pingala, ausser in *madakala* = *madakala* (§ 202), und *Kālidāsa*, so dass dieses Lantgesetz nur für dialektisch gelten kann (§ 28).

§ 193 Statt Ausfall des Consonanten, oder Übergang einer Aspirata in *h*, findet sich oft Verdoppelung Aspiraten werden verdoppelt durch die entsprechenden nichtaspirierten Laute, so dass sie verdoppelt als *lkhā, gghā, cchā, jpha, ttha, ddha, tthi, dlla, ppha, bbha* erscheinen (Vr 3, 51, C 3, 26, Hc 2, 90, Ki 2, 108 Mk fol 26) Zahlreiche Beispiele enthalten die vor hergehenden und folgenden Parigraphen In PG werden die verdoppelten Aspiraten in Übereinstimmung mit der Schreibweise der anderen Inschriften z 1 durch die einfache Aspirata geschrieben *arakhadhukate* = *arakhadhukate* (5, 5), *vaḥhamke* = *vaḥhamkan* (6, 9), *daḥhina* = *daḥhina* (6, 28), *pupha* = *pupha* (6, 34) Meist aber befolgt die Inschrift die Schreibweise der Handschriften *aggrithoma* (so zu lesen) = *agnitoma* (5, 1), *savattā* = *sarvatra* (5, 3), *ratthika* = *rasrika* (5, 4), *ēṭṭha* = *itthā* (5, 7), *vaṭṭavāna* = *raṣṭryanāma* (6, 8), *ratthe* = *raṣṭre* (6, 27), *arattā* = *araṣṭra* (6, 32), *zēṭṭhi* = *raṣṭhi* (6, 32), **echobham* = *ksobham* (6, 32), *Lattha* = *kustha* (6, 33), *attharasa* = *astadisa* (6, 34), *adḍhika* = *ardhaka* (6, 39), *anurattavā* = *anuprasthāpayati* (7, 45), *vigge* = *ighna* (7, 46), *sahattā* = *savasta* (7, 51) In *abhatti* = *abhatti* (6, 44) sind beide Schreibarten vereinigt In Handschriften, die in dravidischer Schrift geschrieben sind und daraus abgeschriebenen Nāgarhandschriften, danach auch in südindischen Drucken, werden auch die Aspiraten, wie die anderen Consonanten, doppelt gesetzt, oder meist durch einen in der Zeile vor der Aspirata stehenden kleinen Kreis (seltener Punkt) als zu verdoppeln angedeutet *oghgha* oder *aogha* = *aggha* = Skt *arghya*, *abbbhattithana* oder *aobbaathana* = *abbbhattana* = Skt *abhyarthana*, *vaḥkhathathala* oder *aokhaathala* = *vakhathala* = Skt *vaksasthala* *cha* und *dha* werden am seltensten doppelt geschrieben, in Bezug auf die anderen Aspiraten schwanken die Handschriften Sehr selten findet sich die Verdoppelung in bengalischen Handschriften, zuweilen auch in älteren Ausgaben, wie in der des Prabodhacandrodaya, Puṇḍ 1773 bei einigen Aspiraten wie *kha*, z B *raḥkhast* = *raṣṣast* (fol 13^a), *gha* z B *ughghadi* = *udghatyate* (fol 12^b), *tha* z B in *suththu* = *susthu* (fol 19^b), *pha* in *vupphuramita* = *isphurat* (fol 16^b), *bha* z B in *mbbbhatsida* (sic) für *mbbhacchida* = *mbhartista* (fol 6^a) Auch im Skt schreibt die Ausgabe *vijlyata* (fol 13^a) Sie geht offenbar auf einen südindischen Text zurück, da sie mit der Madraser Teluguausgabe oft übereinstimmt Streng durchgeführt hat diese Schreibung auf Grund seiner Handschriften Sh P PANDIT in seinen Ausgaben des Malavikāgnimitra und Vikramorvasiya bei allen Aspiraten, so dass er z B auch *puchchidum*, *disṭṭum*, *vijjhaant*, *sinddhham* (Mālav p 5), *ubbbhinna*, *pathhida* (p 6) u s w schreibt Die Verdoppelung findet sich auch in Handschriften des Hāla³ und vereinzelt, namentlich bei *bha*, auch in einigen Calcuttaer Jainadrucken, wie in Panhāv *khokkubbbhamana* (169 210), *pabbhattitha* (216), *labbbha* (363 466), *mbbbhamo* (227 468), *abbbhunva* (284), in Vivāgas *tubbbheem* (17), *tubbbham* (20 21), *ulkkhatta* (214), *pamōkkham* (215), *pamōkkhanam*, *pamōkkheem*, *abbbhiugac* (216), in Jīv *sattakkhantu* (621), *daḥkhimulla* (842), *sa-abbbhantarilla* (878 f), **nakkhānam* (883 886 887), *majjhama* (905 ff), *avaḥḥiya* (1055 f) u a Diese Schreibweise hat nur orthographische, nicht sprachliche Bedeutung (§ 26)

¹ So zu lesen, s. LEHMANN, III 2 484. — ² Vgl. PANDIT, Malav 2 (Bombay 1889) p. vii. — ³ WEBER, Hala 1 p. 26f.

§ 194 Statt auszufallen, oder, wenn Aspirata, in *h* überzugehen, wird ein Consonant zwischen Vocalen oft verdoppelt, wenn er ursprünglich vor betontem Vocale stand. Der Verdoppelung unterliegen auch Halbvocale und Nasale. So AMg *ukkh* = *ukha* (Vj 2, 1, 2 1), AMg *uyju* = *ryu* (§ 57), A *kēttu* = *katha* (§ 107), JM *jitta* = *jiti* (Erz 13, 6), AMg *nijjitta* = *nijjiti* (Suyag 704), M *nakkha*, AMg *nakkha* neben *naha*, *naha* = *nakhi* (Bh 3 58, Hc 2, 99, K 2, 112, Mk fol 27, Pajal 109, H R, Uvas), A *numma* = *njam* (§ 149), M AMg *nōllai*, *nullai* = *nuditi* (§ 244), M *phutti* = *sphutiti* (Hc 4 177 231, G H R), A *phutti* = *sphutich* (Hc 4, 357, 4), *phuttisu* = *sphutisimi* (Hc 4, 42^o 12) *phittai* = **sphutiti* (Hc 4 177, 370) neben *phudai*, *phudai*, *sollai* = *sutiyati* (§ 244), *hatti* = *hati* in *ohatti* = *acahata* (nieder gebeugt Devin 1 156), *pasuhatta*, *pasuhatti* = *pasuhati*, *parasuhata* (Baum Desin 6 29) A *duritta* = *turita* (Pingala 2, 17 35 43 [*duritti*] 186), *Malatti* = *Malati* (Pingala 2, 113), *viatti* = *vritim* (Hc 4, 394) Derselbe Accent ist anzunehmen bei Suffix *la* in M *sakkla* = *sirika* (R 15, 30) *tesukka*, *teshukka* = *tesuki* (§ 304), M JM S A *puhka* = *patatika* (Hc 2, 138, R Erz, Malatim 288, 6, Balar 199, 10, Iriyad 44 18 [so mit ed Calc 47 2 zu lesen], Pingala 1, 107 121 143¹ 152² [*pi*], *lext paka*] 2 138)¹ Vg *hadakka* = **hrdika* (§ 150, Vr 11 6, K 5, 89 [*lext hrdako*, bei Lassen, Inst. p 393 *hridakko*], Vrech 79, 11, 114, 14 16 18, 115, 23) in Versen auch *haskala* (Vrech 9 25 [*hakara*] und *hrdaka* 30, 21), Vg *higge* = **ahakali* (§ 142 417) *aakha* neben *anga* = *ajali* (Damon, Desin 1 6)² A *kahhka* = *A ihka* (Pingala 2, 43), S **carikk* = **cariki* (Vrech 73, 15) A *vaakha* = *nyali* (Pingala 1, 34 57 116), *dipikhi* = *dipala* (Pingala 1, 155) *ruakka* = *rupala* (Pingala 2, 137), *sarangkhi* = *sarangkā* (Pingala 1, 71 [51] 187) Ebenso bei Suffix *ta* in AMg *tu-itta* = *ikur-ita* (Suyag 792 806) neben gewöhnlichem *tu-ita*. Nach derselben Regel erklärt sich die Verdoppelung des *la* in den Suffixen *-illa*, *-illi*, *-ulli* = *ala* *ila*, *ula* (§ 595) Gegen die Regel nach Analogie gebildet sind A *Pnuma-atti* = *Latini-ati* und *Menakhi* = *Menak* (Pingala 2, 116, 2, 209) Häufig ist die Verdoppelung auch nach langem Vocale, der dann gekürzt wird, wie *evari* = *etam* *kissa* = *kisiti* *je-iti* = *eti*, *icssa* = *nisa* *tu-ihika* = *tānika* *telli* = *tarla* *tunullu* = *tukuti* u. s. w. (§ 90)³ Über die Verdoppelung des Anlautes von Enclitiken s § 92 ff. über *nihitti*, *dhitta* § 256

¹ Irrthümlich leitet S. 1 o. a. n. s. u. m. r. (Monats erl. d. d. Kon. d. Akad. d. Wissensch. d. Berlin 1879 922), dem Wrege (Halla p. xvii) und Jacob (Lz. 2 5) gefolgt sind das Wort aus dem Tarnischen ab. Da aber die etymologische der Verdoppelung des Suffixes *-ita* unbekannt waren. Ursprünglich war auch die Bedeutung aus *paka* (C. G. V. 1851 1321, d. w. d. l. e. sprachlich unansehnlich ist) = **paka* (Bottanck u. *Arita* u. d. f. *meta* = *meta* (in 6 55) = *meta* (Thv 1, 4 121 vgl. Bll 13 12) = *paka* (H. 3, 140 ff. anders Jacob, H. 3, 575 ff.)

§ 195 Werden verbundene Consonanten durch *h* Intervocal getrennt, so

Udrittavocale contrahirt worden (§ 139 166), trotzdem aber die Doppelung eingetreten² Über *ja* für *ya* s § 91

¹ Kāṣṭhāprakaśa 72 11 ist *ja* *ya* richtig wie *ja* *ya* *e* G 243 da Zeile 10 *la* *la* *la* zu lesen ist (§ 238 589) Es ist also nicht mit WEBER Hala' A 22 2 977 *ja* *ya* zu schreiben — ² FISCHEL KZ 35 146 f Über das Pal & FRANK, GN 1895 530

§ 196 Consonantengruppen die am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum stehen, können als anlautend behandelt und müssen dann vereinfacht werden (§ 268 Vr 3 57 Hc 2 97 K₁ 2, 115 Vlk fol 28) M *ara* *akhandha* = *iranaslandha* (G 1200) neben *mahisakhandha* = *mahisakhandha* (H 561) M *hatthaphamsa* = *hastaspasī* (H 330) neben *hatthapharisa* (H 462), S *anugahida* = *anugrāha* (Mrecc 25, 3) neben *parigrahida* = *parigrahita* (Mrecc 41, 10) *naigama* neben *naiggama* = *nadigrāma* (Bh Hc) *kusumapaara* neben *kusumappaara* = *kusumapiakara* (Bh Hc), *devathu* neben *devathu* = *devastuti* (Bh, Hc, K₁), *analakhambhī* neben *analakhambha* = *atīnastambha* (Bh, Hc), *HaraKhanda* neben *HaraKhanda* = *HaraSkandau* (Hc) Die Regel ist jedoch die Verdoppelung, d h die Behandlung wie im Inlaut, und nach dieser Analogie¹ ist nicht selten auch einfacher Consonant am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum verdoppelt worden S *akhandha* = *akhandha* (Mrecc 55, 15), *addamsara* = *addamsara* (Hc 2, 97), M *addisī* = *addisī* (G H R), M *adisa*, AMg JM *addaga*, *adda* = **idapala*² (Spiegel, Desin 1, 14, Pāyā 119, H, Than 284 Pannav 435 f, Nandis 471 Av 17, 10 14 15 16, Erz), M *pabbuddha* = *prabuddha* (R 12, 31), *abuddhasī* = *abuddhasī* (Desin 1, 42, Triv 1, 4 121) M *akhandha* = *akhandha* (H 689), M *allha*, JM *allha*, AMg *u allha*, M *u allha*, JM *u allha* (§ 474), M JM *allha* (G H R, Av 14, 23 24 17, 26 28, Erz), M *anallha* (R), *samallha* (H) zu *h* mit *a*, *upī sama*, *allha* = **ulpati* = *ulpati* (Hc 4, 39), *a allha* = *apalita* (Desin 1, 38), A *udhiddha* = *udhiddha* (Hc 4 444, 3), *oggī* neben *oala* für **ogala* (kleiner Fluss, Desin 1, 151) = **a.igala* zu *gal* mit *a*, AMg *lyaggī* = *lyaggī* (Dasav 634, 24), M *telokha* (Bh 135, 3, 58, Hc 2 97, K₁ 2 114 Vlk fol 27, R, Dhurtas 4 20, Anarghar 317, 16, Karnas 13 9 11, Mahav 118, 3 Uttara 64, 8 [telou], Mallikam 133 3), neben M AMg *telokha* (Gr, G, Pannav 2 178 ff [tel], Dasav N 655, 28, Uis, Kappas) = *trilokya*, M *pucyayana* = *pucyayana* (Mrecc 112, 6), *padakkū* (Hc 2 97) neben gewöhnlichem *padul* = *pratikula*, M *pubbala* = *prabala* (1) *pamukha* (Hc 2, 97), neben gewöhnlichem *pamukha* = *pamukha* (H 566) M AMg JM *s parasa* (H R, Pūjā 136, 1 6, 14, Erz, Talav 5 4 5 Vikr 29 12 v 1, Nigan 50, 13 v 1), M *pala rāsa* (Mallikam 143 11 so zu lesen) *pīrāsa*, AMg *arasa* = *amrāsa* (Suyag 192), *pa-rāsa* = **pa-rāsa* *pīrāsa* (Hc 4 18), M *pa-rāsa* = *pa-rāsa* (H R), M *āra mettipphala* *yimatiaphala* (R 3 6), *ahina adinnapphalī* = *abhinna adatta phala* (R 3 57) *pīrāsa* = *pīrāsa* (R 9, 4, vgl R 12, 12, 13 89, H 5 6) *biddhipphala* neben *biddhipphala* (Hc 2, 97, Vlk fol 29), JM *āru pphala* (K₁ 2, 116 Kk 271, 20), neben *bakuhala* (K₁ 2, 116, vgl § 200), AM *surasakkāra* = *surasakkāra* (Vahap 67 68 125, Nayadh 374, Uis, Otav) wie M *siddhakkāra* = *siddhakkāra* (R) und AM *takkāra* = *takkāra* (H 119 66 JM *thattibhāra* = *bhattibhāra* (Kk 269, 14), M *manikkāra* = *manikkāra* (Mrecc 41, 2), M *Malasikkāra* = *Malasikkāra* (H 520), A *ijjāra* = *ijjāra* (Vikr 59, 5, s § 216), A *ijjāra* = *ijjāra* (lingala 1, 135), AM *sakkāra*, *sakkāra* = *sakkāra* (Suyag 1, 3, 4 1 4), M *sajja* = *sajja* (K₁ 1, 42), *sitta* *sa* = *satta* (R 1, 46), *sajja* *sa*

= *sapīsa* (Hc 2, 97, R. 3, 21), *scapphana* = *scīphana* (R 6, 19, vgl 6, 63 69 72, 7, 59, 9, 14 34 45), *pandurappheia* (R 8, 9, vgl 8, 49, 13, 24 53 66), AMg JS *sacitta* = *sacitra* (Dasav 622, 39, Kattg 403, 379) In *llāra*, den mit *llha* anlautenden Worten und **pphula* ist die Verdoppelung vielleicht ursprünglich anlautendem *s* zuzuschreiben, in vielen anderen Fällen rein metrisch, wie sicher auch in M *tanullā* (Karp 27, 12), neben gewöhnlichem *tanulā* = *tanulata*, AMg *ragaddosa* (Uttar 707, Dasav N 653, 6), neben gewöhnlichem *ragadosa* (§ 129), JS *kuddittu* = *kudrsti* (Kattg 399, 318, 400, 323), neben und beeinflusst von *saddittu* = *saddrsti* (Kattg 399, 317 320) u s w

* FISCHEL, KZ 33, 147 ff — * So richtiger als BB 3 247, wie JVI *edsaga* beweist, Über die Contraction vgl § 165, über *dava* § 554 Unrichtig WEBER, Halaṭ p 29, zu Hala² 4 204 — * So richtiger als BB 13, 10 f, vgl KZ 35, 149 — * Unrichtig erklären HOERLE (Uvas, Transl. p 111, note 254) und LEUMANN (WZKM 3 343) dies als Analogiebildung nach *balakara* = *balikara* Mit gleichem Rechte könnte man es nach *sakura* = *sakura* gebildet sein lassen

§ 197 In manchen Fällen erklärt sich die Verdoppelung des Consonanten aus einer vom Skt abweichenden Wortbildung oder Flexion So in *katto* = *kutah* aus **kattah* = *kad+tah*, *jatto* = *yad+tah*, *tatto* = *tad+tah*, *annatto* = *anyad+tah*, nach deren Analogie *atto* = *atah*, *ekkatto* = *ekatah*, *savatto* = *sarvatah* gebildet sind, wohl auch *itto* = *itah*, das jedoch auch regelrecht nach § 194 Verdoppelung haben kann *itto* ist = **etatah* aus *eta* = *etad+tah*, wie *anno* aus *anya* = *anyad+tah* nach § 339 und mit Ausstossung des *a* nach § 148 Über *to s* § 142 Das Vordringen der 4 und 6 Classe des Skt. hat nach den Lautgesetzen des Pkt Verdoppelung zur Folge, wie in *allai* (§ 196) *phuttai*, *phittai* (§ 194), *kukkai*, *kokkai* = **krukyati*, *callai* = **calyati* = *calati*, *ummillai* = **ummilyati* = *ummitati*, *S rucade* = **rucyate* = *rocate*, *laggai* = **lacyati* = *lagati* *S raggadi* = **racyati* = *ragati* (§ 487 488)¹ Aus der Ableitung der Nomina vom Präsensstamme erklären sich Fälle, wie *oalla* (Weggang, Zittern, Desin. 1, 165, Triv 1, 4, 121 = BB 13, 8) = **apacīha*, vgl M *oallanti*, *oallanta* (R), *uyalla* (Hc 2, 174 [=o zu lesen, s Übersetzung p 89] Triv 1, 4, 121 = BB 13, 7), *oyalla* (Desin 1, 154) »stark«, *uyalla* (Gewaltthätigkeit Desin 1, 97) zu **uyvāha*, *lōppa* (Vergehen, Desin 2 45, Triv 1, 4, 121 = BB 6, 104) zu *lup* 1, *si.vi* (Nadel, Desin 8, 29, Triv 1 3, 105 = BB 3, 260) *sevvu* (Desin 8, 29) zu *siya*-²

¹ Belege in § 425 ff Vgl FISCHEL KZ 35 149 Etwas abweichend S GOLDSCHMIDT, Prakritica p 22 falsch JACOBI, KZ 35 570 irrig auch LEUMANN, Aup 9 s v *tatto*, der die Verdoppelung als rein metrisch fasst — * FISCHEL, BB 13, 8 ff — * FISCHEL BB 6, 86

§ 198 Übergang von Tenues in Mediae ist die Regel bei den Cerebralen, wenn sie unverbunden im Innern des Wortes zwischen Vocalen stehen *t* wird *d*, *th* wird *dh* (Vr 2, 20 24 Hc 1 195 199, K₁ 2, 10 18, Mk fol 16) So M *kadua* = *kataka* (G. H. R.)¹ *kudumba* = *kutumba* (G. H.), *ghadua* = *ghadita*, *cadul* = *catula* *tada* = *tata* *padala* = *patula*, *idava* = *idapa* = *kadhina* = *kathina* (G. H.) *kadhina* = **kathinatan* (R.), *lamadha* = *lamatha* (G. H.), *jaradha* = *jarath* (G. R.), *padhar* = *pathati* (H.), *pidha* = *pidha* (G.) *hadha* = *hatha* (G.) Ausnahmsweise ist dieser Wandel auch in PG eingetreten in *bhad* = *bhita* und *lofi* = *lofi* (§ 189) Nach Hc 1, 195 bleibt zuweilen *t* wie in *atai* = *atiti*, was falsche Lesart sein muss

¹ Vgl § 184, Anm 1 § 186, Anm 1

§ 199 Statt auszufallen (§ 186), geht *p* meist in *t* über¹, nicht, ausser dialektisch in A. (§ 192), in *ḍ*, wie man früher allgemein annahm (Vr 2, 15,

Hc 1, 231, K₁ 2, 8, Mk fol 16) *M aṭa* = *aṭi* (G H R)², *uvila* = *upala* (G), *kova* = *kopa*, *cāva* = *capa*, *nva* = *nṛpa* (R), *dva* = *dipa*, *paava* = *pratapa*, *uvuna* = *vipna* (G) *savah* = *śapatha* (H), *savaa* = *śapada* (G R) Ausnahmsweise auch in PG in *anuvajjhaveti*, *Kassava*, *kara vēṇa*, v. (§ 189) Über *va* für anlautendes und secundares *p* s § 184 Nach Hc 1, 231 entscheidet der Wohlklang über Ausstossung oder Übergang in *v* Nach Bh zu Vr 2, 2 und Mk fol 14 ist dieser überhaupt für den Ausfall aller in § 186 erwähnten Laute bestimmend³ Im allgemeinen geht *p* in *v* über vor a, fällt dagegen aus vor u, u, vor anderen Vocalen schwankt der Gebrauch Jainahandschriften schreiben öfter fälschlich *b* statt *v*

¹ Cowell Varavici² p xiv Fischer GGA 1873, p 52 Academy 1873 p 398. Jener I teraturzeitung 1875 p 317 I Goldschmidt, GN 1874, 512, Anm ***

— ² Vgl § 184, Anm I und § 186 Anm I — ³ Fischer zu Hc 1, 231

§ 200 *ph* wird nach Vr 2, 26 im Inlaut zwischen Vocalen stets zu *bh* Bh gibt als Beispiele *sibha* = *sipha*, *sebha* = *sephalika*, *sabhari* = *saphari* *sabhalam* = *saphalam* Mk fol 16 beschränkt diesen Übergang auf den Gana *siphati*, zu dem er rechnet *sibha* = *sipha*, *sebha* = *sepha*, *sebha* = *sephalika* er citirt auch *sabhari* = *saphari* als von jemandem gebraucht¹ K₁ 2, 16 lehrt *bh* für *siphi* und *saphara* Hc 1, 236 lässt *bh* und *h* zu, *bh* lehrt er für *rebha* = *repha* und *sibha* = *sipha*, *h* für *muttahala* = *muktaphala*, *bh* und *h* neben einander für *sibhala*, *saḥala* = *saphala*, *sebhala* *sehalu* = *sephalika*, *sabhari*, *sahari* = *siphari*, *gubhar*, *guhā* = *gu phati* Soweit sich die Worte bis jetzt überhaupt belegen lassen, zeigen sie durchweg *h* oder im Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum auch *ph* So M JM S *muttahala* = *muktaphati* (G, Karp 73, 9, Erz., Karp 72, 3 73, 2) M *muttahalilla* (Karp 2, 5, 100 5), M *sakura*, *sihari* (G), M S *sehalia* (H, Mrcch 73, 9 [so mit v l zu lesen], Priyad 11, 1, 12, 3, 13, 16), S *cittaphalaa* = *citrīphalaka* (z B Mrcch. 57, 3, 59, 7, 69, 19, Sak 125, 7, 133, 8, 134 4, 142, 11, Vikr 24, 18, Ratn 298, 4, 303, 19, Mālati 127, 11), *bahuhala* (K₁ 2, 116), S *bīhuphala* (Vikr 45, 13) *saphala* (Malav 44, 1, 46 11), *saggaphali* = *svargīphala* (Prab 42, 5), Mg *panataphala* (Mrcch 115 20) u a Über A s § 192, über *pphali* § 196 In welchem Verhältnisse *phuma* und *bhuma* = *bhramati* (Hc 4, 161) zu einander stehen, ist nicht zu sagen Dravidische MSS schreiben für *bhan* (sprechen) im Skt und lkt sehr häufig *phan* (vgl z B Vikr ed Fischer 622, 10 v l, 632, 17 18 v l, 639 8 v l, Malikam 83, 4) Vgl § 208

akṛti, *hata* = *hata*, *samyada* = *samyata*, *viuda* = *viṭta*, *samyada* = *samyata*, *sampadi* = *samprati*, *padivaddi* = *pratiṣatti*. Bei K₁ und M_k ist der Gana ein Ältergana. K₁ rechnet dazu *rtu*, *rajda*, *agata*, *nirvita*, *surata*, *mara*, *kata*, *subṛta*, *samyata*, *viṛti*, *praviṛti*, *a* *rti*, *akṛti*, *vidhṛti*, *samhṛti*, *niṛti*, *nispatti*, *sampatti*, *pratiṣatti*, *śrūta*, *lṛvati*, *tata*, *sūmpratam*. M_k führt auf *rtu*, *rajata*, *tata*, *samyata*, *kirata* (als *cāḍā*), *samhṛti*, *susamgata*, *kratu*, *samprati*, *sampratam*, *kṛti* und *ṛti*, wenn sie mit Präfixen versehen sind, wie *akṛti*, *viṛti*, *prakṛti*, *upakṛti*, *apavṛti*, *avṛti*, *parivṛti*, *nirvṛti*, *samvṛti*, *viṛti*, *avṛta*, *parivṛta*, *samvṛta*, *niṛta*, *prabhṛti* [MS *pahuti*], *vṛata*. Als beliebig lässt M_k im folgenden Sutra den Übergang zu *in* *surata*, *hata*, *agata* u s w (*ityadi*). Dagegen polemisiert Hc 1, 209. Der Lautwandel komme der S Mg zu, aber nicht der M, finde er sich aber doch einmal in M, so liege Vertauschung der Dialekte vor¹. In R findet sich *udu* variantenlos (1, 18, 3, 29, 6, 11, 9, 85), nie *uu*. Falsche Lesart für *uu* ist *udu* in AMg (Ayar 2, 2, 2, 6, 7, Thān 527). Ferner hat R *maḥada* neben *padia* (3, 31), *viannada*, *Ramada* in derselben Strophe mit *arai*, *seummu* (8, 87), ähnlich *Mandodari*, im Compositum *Mandodariśvadamuṣanarapariṣa*, also beibehaltenes *u* neben drei ausgestossenen *i*. Das Gleiche kommt auch sonst vor, namentlich in den Gathas der Dramen wie *maladi* statt *malai* = *malati* (Lulitav 563, 2), *odamsa anti* = *avataṛisayanti* (Sak ed BOHTLINGK 4, 10), *ladao* = *latah* (Sak ed BOHTLINGK 53, 7 ohne *v* 1 vgl *v* 1 35, 3 ed FISCHER und 84, 15 der Kaschmirschen Rec ed BURKHARD) *uvanaidavvo* = *upandavyah* (Malav 23, 3, ohne *v* 1), *uvanide* = *upanide* (H 827), *hodu* neben *hoi* (H 878), *kadum* = *kartum* (Hc 924) *hanḍa* = *bhanṭa* (H 963) u a. Die Beispiele aus H finden sich sämtlich in den Telugu Recensionen. Wenn Hc solche Formen in M für falsch erklärt, so hat man dann nicht mit S GOLDSCHMIDT² »puristische Verbote« zu sehen. Vielmehr liegen hier Verstosse gegen den Dialekt vor, wie umgekehrt unzählig oft Formen der M von den MSS in S gegeben werden. Die Angaben bei Vr K₁ M_k beziehen sich keinesfalls auf M. Besonders auffallend sind *padivaddi* (Bh), wofür vielleicht mit AC *padivatti* zu lesen ist, trotz des auffälligen *d* für *ḍ*, und *nivaddi* (sic), *nippaddi* (s c) *sampaddi*, *paḥpaddi* (K₁), die wohl nur auf Missverständnis beruhen. Über AMg *adu*, *adu va* s § 155, Anm 5.

¹ FISCHER Vgl p 614 f — ² Rāvanavaho p XVII, vgl zu R 13, 97, 1 309 Anm 4.

§ 205 Im Anlaut und Inlaut hat das Pkt oft abweichend vom Skt Aspiraten die im Inlaut nach § 188 meist zu *h* werden. Der Grund der Aspiration ist nicht überall derselbe. Nurgends ist die blosse Nachbarschaft eines unverbundenen *r* oder *s* oder ein verbundenes *r* die Ursache, wie mehrfach angenommen worden ist¹. Bei Ienues, Nasalen und *li* geht die Aspiration meist auf ursprünglich davorstehenden Zischlaut zurück, der im Skt² geschwunden ist. Die ursprünglichen Lautgruppen *śka*, *śta*, *śpa*, *śna*, *śma* ergeben im Anlaut nach § 306—313 *kha* *tha* *pha*, *nha*, *mha*.

¹ LASSEN Insi p 197 f 251 JACOBI Erz V 1 2 1 XVIII Vgl FISCHER, BB 3 253 — ² WICKERHAGEL Mund Gr § 230 231.

§ 206 Skt *ka* erscheint im Anlaut als *kha*, am Anfange des zweiten Gliedes eines Compositum oft wie im Inlaut als *ha* m JM *khaṁdhara* = *kaṁdhara* (Mk fol 17 Erz 1 17) aber M S *kaṁdhara* (G, Māṣikāṁ 192 22, 201, 7 220 70) *khippara* = *karpara* (Hc 1, 181), AMg *khasiya* *kasita* (Hc 1 181) *khasi a* *kāsita* (Hc 1 181, Nandis. 380), AMg JM *kṁkṁkṁ* *kinkim* (Panhav 514 Rayap 109 129 142 Jiv 319 [Text *khan*] 443 Navadh 948 [Text *khan*] Uṇas Oṇas Erz), *sakṁkṁkṁ* (Jiv 468 V 35 25), *kṁkṁkṁkṁ* = *kinkimika* (Uṇas), *sakṁkṁkṁkṁ* (Navadh

§ 93, p 769 861 [Text *kha^a], aber M S *kinkini* (Payal 273, G, Viddhas 56, 1, Karp 55, 7, 56, 4, 102, 1, Venis 63, 10, Balar 202, 14, S Karp 17, 6, Malatim 201, 6), S *kinkima* = *kinkimā* (Viddhas 117, 3), AMg *khūla* = *kūla* in *indakhūla* = *indrakūla* (Jiv 493, Ovav § 1), neben JM *indakūla* (Dvar), *khūla* = *kūla* (Hc 1, 181), M AMg JM S *khūya* = *kūya* »bucklge« (Vr 2 34, Hc 1, 181, K1 2, 40, Mk fol 17, Payal 155, H, Antag 22, Anuog 250, Jiv 87, Nayadh § 117, p 832 837, Pannav 428 Pannav 78 523 [Text *kūya*], Vivagas 226, Vivahap 791 964, Ovav, Nirayav, Av 21, 5 13, Erz, Sak 31, 16, Malav 70 8, Pras 44, 1ff), AMg *ambakhūyaya* = *amrakūyaka* (Vivahap 116), *khūyatta* = *kūyatva* (Ayar 1, 2, 3, 2), *khūyja* = *kūyita* (Ayar 1, 6 1, 3), aber in der Bedeutung »Achyranthes aspera« *kūya* (Hc 1, 181, Mk fol 17), AMg *kūya* (Kappas § 37), *kūyaya* (Pannav 32), *khūdha* (Beischlaf, Desin 2, 75), *sumkhūddu* (sich ergotzen, Hc 4, 168) zu *kurd*, *kurd*, vgl *khurd*, *khurd* (Dhatupatha 2, 21), AMg JM *khēdā*, A *khēdāa* (§ 90), *khēdās* (sich ergotzen, Hc 4, 168) A *khēllanti* (sie spielen, Hc 4, 382), JM *khēllaveuna* (Erz), *khēlla* (Erz), AMg *khellavana* (Ayar 2, 15, 13), S *Pheladi* (Mudrar 71, 4, Viddhas 27, 5) *khelidum* (Mudrar 71, 3, 81, 2), *khelana* (Viddhas 58, 6, Mallikam 135, 5), A *khēlanta* (Pingala 1, 123¹), *khellha* (Gelächter, Desin 2, 76) zu *√krid²*, AMg *khutto*, M *huttam* = *krtvah* (§ 451), *khuluha* = *kulpha* (Desin 2, 75, Payal 250, vgl § 139), M *nihasa* = *nikasa* (Vr 2, 4, Hc 1, 186 260, K1 2 24, Mk fol 14, G R), AMg mit Übergang in die Media nach § 202 *nighasa* (Vivahap 10, Rayap 54, Uvas, Ovav), M *nha sana* = *nikasana* (G H R)³, vgl *khā* neben *ka* (Dhatupatha 17, 35), A *vihasanti* = *vikasanti* (Hc 4, 365, 1) Entsprechend dem Skt Suffix *bha* (WHITNEY² § 1199), hat das Pkt ein Suffix *kha*, das vorliegt in *navakha* = *navaki* (Hc 4, 420, 5) *kh* fol 37 lehrt, dass ohne Veränderung des Sinnes *ha* antreten kann (*svatthe ca ha ca*) *puttaha* = *putraka*, *ekaha* = *ekaka* Daran kann wieder *ka* *sarthe* treten *puttahaa* Dieses *kha*, *ha* findet sich in AMg *khahayasa*, *khahacura* = **khakacara* = *khacasa* (Vogel, Ayar 2, 3, 3, 3, Suyag 825, Anuog 265 408 449, Jiv 71 83 86 117 ff 317 319 323, Nayadh 1179 Pannav 47 54 55 302 593 ff, Samav 132, Chap 121 f Vivahap 472 479 522 f 526 1285 1535, Vivagas 50 108 187 204 f Uttar 1072 1078 f, Ovav § 118), *khahacari* (Vogelweibchen, Than 121 f)⁴, M *vacāhagranthi sagudahasunthi* = *vacahagranthik sagudahasunthi* (Mrech 116, 25, vgl § 70), M *chaha*, *chahi* = **chvyaka* (§ 255), AMg *phalaha* = *phalaka* (Vivahap 135, Ovav), und mit doppeltem Suffixe *phala haka* (Ayar 2 1 7 1 Ovav), als *phalahaka* ins Skt übergegangen, neben AMg *phalaga* (Ayar 2 2, 1, 6, 2, 3, 1, 2, Uvas, Ovav) und *phalaya* (Ayar 2 7 1 4), M AMg S *phalita* = *sphatika* (Vr 2, 4 22, Hc 1, 186 197, K1 2 24 Mk fol 14 G H R, Vivahap 253, Rayap 33, Nayadh, Kappas, Mrech 68, 18 69 1 Vikr 39, 2, 66, 13 Milav 63, 1, Nagan 54, 12, Karp 54, 1, Viddhas 25, 9 28, 5, 74, 7) JM *phalhamaya* (Erz), neben AMg *phalya* (Nayadh § 102 Ovav [§ 38], Kappas § 40), *phalyamaya* (Pannav 115, Samav 97 Ovav § 16 p 31 19) S *phajja* (Ratn 318, 30, Pras 10, 20 wohl *-ita* zu lesen § 238) *phajshagiri* = *sphajshagiri* = Kailasa (Payal 97) AMg *bhamukha* = Pali *bhamukā* = **bhravuka* für **bhruvukā* (§ 124)⁵, JM *sirha* = *irika* (Erz 86, 19), M AMg JM D *sunaha* = *lahi sunikha* = *Sk sunaka* (H, Pannav 20, Nayadh 345, Pannav 136, Av 34, 20 24, 112, Mrech 105, 4), neben M *sunaa* (Hc 1, 52, H, Sarasvatik 8, 13) AMg JM *sunaga* (Jiv 356 [vgl 255, wo Text *sunama se*], Nayadh 450, Pannav 49, Uttar 985, Av 35, 6 10), *sunaya* (Ayar 1, 8, 3, 4 6, Pannav 201, Pannav 367 369, Av 35, 9, 36, 28 ff, Dvar 497⁶ 18), *lotasunya* (Suyag 591,

Pannav 367), Femin *sunya* (Pannav 368) An *sunaha* ist nochmals *-ka* angetreten in Mg *sunahaka* (Mrech 113, 20) und A. *sunahau* (Hc 4, 443) Vielleicht fasste man *sunaha* = *sunakha* = *su* + *nakha*⁶, Dh *tukam*, A *tuhū* = *tvakām* (§ 421) mit *u* nach § 152 und *ū* nach § 352, A. *sahū* = *sakam* (Hc 4, 356 419) mit *a* nach § 81 und *ū* nach § 352 Vgl auch AMg *phantha* (sic, Kamm, Suyag 250) mit *phanaga* (sic, Uttar 672) M *cihura* (Vr 2, 4, Hc 1, 186, Ki 2, 24, Mk fol 14, Payal 109, G H, Pra candap 43, 15, Karp 48, 10, Acyutas 35), Mg *cihula* (Mrech 171, 2 [so mit v l zu lesen]), falsch M *aura* (Sahityad 73, 4, Viddhas 25 1), fraglich ob richtig in S (Prab 45, 11), wird nicht = *akura* sein, das in der Bedeutung »Farbstoffe« AMg *aura* wird (Nayadh § 61), sondern = **aksura*, einer mit Reduplication von *ksur* (scheren) abgeleiteten Form, die im Pkt. **akkhura* oder **akhura*, *chura* werden musste *akura* verhält sich zu *akura* wie *V*stur* zu *V*kur* *ci* ist auch Reduplication in AMg *akkhalla* (Schmutz, Lehm, Sumpf Hc 3 142, Desin 3 11, Panhāv 47 [*la], Anuog 367), M AMg *akkhilla* (H. R., Pannav 89 ff [91 *kka-]), Vivahap 658 f [Commentar *kka-], Panhav 164 212 [Commentar *kka-], AMg *akkhilla* (Ovav § 32, Text *kka, s v l) = **aksahya* zu *lsal* = »das Abzuwaschende«, »das Zureinigende« — M *nikau* (Menge, Desin 4, 49, Payal 19, G H R) ist nicht = *nikaya*⁸ sondern = *nigata*⁹ — *nihelana* (Haus, Stätte, Hc 2 174, Ki 2, 120, Desin 4 51 5 37 Payal 49 [m], Triv 1, 3 105) ist nicht = *nikelana*¹⁰ sondern = AMg *nihelana* (Kappas § 41) und gehört zu *Vbhl bhadane* (Dhatupatha 32, 66) die in AMg *bhelatta* (Than. 421) vorliegt¹¹, vgl *bil*, *bila* — *ihala* ist nicht = *vikala*, sondern = *vihvata* (§ 332) — M *sikara* (Payal 259 R) ist nicht = *sikara* (Hc 1, 184)¹², sondern kommt von M *sibhara* (R.) das die Grammatiker (Vr 2, 5, Hc 1, 184, Ki 2, 26, Mk fol 14) ebenfalls von *sikara* ableiten, das aber zu Vedisch *sibham* (schnell) gehört¹³

¹ FISCHL, BB 3, 254 — ² FISCHL, BB 3, 254 f *khelati*, *khellati* ist als *Vkhl* auch ins Skt. übergegangen Abweichend von BB 6, 92 möchte ich jetzt Abfall eines *s* auch in den meisten anderen Worten annehmen — 3 Die Scholiasten setzen *nikasa* meist = *nigra* a und *nikasani* = *nigrahana*, was sprachlich unmöglich ist, da diese Wörter zu *nikasata*, *nikasanta* werden — 4 Abhayadeva zu Than. 121 bemerkt *khaham* ist *prahastvāna khama alīzam* ist — 5 Nicht richtig sieht LEUMANN Aup S v das *ha* als hiatusstilgend an — 6 Dass die Aspiration überhaupt auf dieser falschen Etymologie beruht, wie TRECHNER für das Pāli annimmt (Pāli Miscellany p 58 Anm 6), ist richtig Zu dem doppelten Suffixe vgl. AMg *phalahaga* = *thahyāga* (§ 208) und Mk fol 371 — 7 Eine schöne Etymologie von *akkhalla* gibt als Probe wie man etymologisieren soll, das Anuog 367 *cara karoti khalam ca bhavati akkhallam* Adjectiv ist *V akkhā* (Femin., [sic], Prabandhac 56, 61 Beide Worte *akura* (FISCHL zu Hc 1 186) und *akkhalla* (ZACHARIAE, Beiträge zur indischen Lexicographie p 56) sind auch ins Skt. übergegangen. — 8 BÖHLER, Payal p 12 und s v — 9 FISCHL BB 6 91 — 10 BÖHLER, Payal p 12 und s v — 11 FISCHL, BB 3 252 6 91, E. MÖLLER, Beiträge p 34. — 12 I. GOLD SCHMIDT, GN 1874, p 470 — 13 FISCHL, BB 6 91

§ 207 *fa* ist durch *fha* zu *dha* geworden in AMg *cimijha* = *cipija* (§ 248), *vaikha* = *zafa* (Hc 2 174 Triv 1, 3, 105¹), *saajha* = *saajha* (Vr 2, 21, Hc 1, 196, Ki 2 11 Mk fol 16) aber AMg *sagajha* (Vr 2, 3, 16, 2 11, 17 Suyag 350) S *sajati* = *sakathā* (Mrech 94, 15 ff) Mg *saala* (Mrech 122 10 § 238) *saitha* = *sata* (Vr 2, 21 Hc 1, 196, Ki 2, 11, Mk fol 16) aber M *sati* (R.) Vgl auch A *khallihadau* (§ 110) — *ta* erscheint als *tha* in *thimpar* = *trmpati* (Vr 8, 22), *thippau* (Hc 4, 138, Ki 4, 46) *thēppai* (Ki 4 461 = *trpyate* **strmpati*, **strpyate* Nicht identisch damit ist *thippai* (herabtraufeln, Hc 4 175) das mit *thca* (Tropfen, § 130) zu *Vstip*, *stip* (Dhatupatha 10, 3 4) gehört. Suffix *tha* statt Skt. *ta* liegt vor in M AMg JM *Bharaka* — *Bharata* (Vr 2 9 C 3, 12 p 49, Hc

neben *dip̄pu* = *dip̄pate* (Hc 1, 223), *lauha* (Hc 1, 225), dialektisch *lakudha* (Triv 1, 3, 105) = Pali *lakudha*, einer Parallelsform zu *lakubha*¹ — *ba* er scheint als *bha* in AMg *Bhimbhisira* = *Bimbisira* (Ihan 523, Ovañ [so für *Bhambha* zu lesen, vgl. v 1]), M *bhisini* = *bisini* (Vr 2, 38, Hc 1, 238, K1 2, 44, Puyal 149, II, Sahityad 79, 1) S hat *bisini* (Vṛsabh 39, 3, Mīlav 73 8) Nach Bh zu Vr 2, 38 und Hc 1, 238 tritt die Aspirierung nicht ein in *bisa*, und so M *bisa* (Puyal 256, G II, Karp 95, 12) Mk fol 18 lehrt *bhisā* *bisa*, citirt aber H 5, wo *bhisinisānsam* steht *bhisā* hat, wie das Pali, VMg (Ayar 2 1, 8, 10 Suyag 813, Jiv 290.353, Pannav 35 40 Ruyap 55) für *brsi* lehren Ih 1, 28 und Hc 1, 128 *bisī* die Puyal 215 *bhisu*, *brsika* hat Aspiration *bhisā* (Desin 6, 105), AMg *bhisiga* (Suyag 726), *bhisiga* (Ayar 2, 2, 3 2, Niyādī 1279 1283, Ovañ), *bhukkāṭ* (bellen, Hc 4, 186), *bhukkāṇa* (Bellen, Puyal 182), *bhukkāṇa* (Hund, Desin 6, 110), neben *bukkāṇ* — *garjati* (Hc 4, 98), *ubbukkāṇ* (reden, Hc 4, 2), *bukkāṇa* (Krahe, Desin 6 94, Puyal 44) Über *Bhaassai*, *Bhaappai*, *Bhaapphai* v. s. w. s § 212 — *bbhāḥala*, *bhūmbhāḥala* (Hc 2, 58 mit Übersetzung), M S *bhēm bhala* (R 6, 37, Cat. 38, 9) [Text *bhemhanol*], S *bhēm̐bhalaḥ* (Cat. 44, 9), *bhem̐bhalaḥ* (Cat. 55, 13 [Text *bhem̐ha*]) kommen nicht mit Hc zu *bbhāḥala*, *bbhāḥala* = *vihāḥala* (S 332) gezogen werden, da Aspirierung des *v* den Anlaut *h* ergeben hätte, wie *vihāḥala* zeigt Die Worte gehören mit *bhambhāḥala* (Dummkopf, n Widerwartigkeit, Desin. 6, 110) zu *ṽbharbh̐ h̐m̐suyam* (Dhatu paṭha 15, 71) Es ist also Anusvara zu schreiben, wie die Glosse zu Hc 2, 58 angibt, und dieser nach § 74 zu erklären

¹ Über die Bedeutung s. LEUMANN, *Asp. S. s. v. jāṇya*, HOERNLE, *Uta*, Translation, note 160 — ² HOERNLE, *Uta* 1 c. Übersehen von IELMANN, *Asp. S. s. v. jāṇya*. Unrichtig ist die Zusammenstellung mit AMg *jāṇya* (LEUMANN, *Wb. M. 3, 343*). Vgl. § 211 — ³ *lauha* kann natürlich auch auf *kolubha* zurückgeführt werden. Vgl. LISCHKE, *BB. 3, 257*, v. BRADDE, *ZDMG. 40, 660*, WACKERNAGEL, *Altind. Gr. § 156, b*. Falsch P. GOLDSCHMIDT, *GN. 1874, p. 473*

§ 210 Aspirierung von Nasalen und Halbvocalen liegt vor in *n̐havia* = *nap̄ita* (Hc 1, 230, Puyal 61), eigentlich = **nap̄ita*¹, wie AMg *n̐haviṇa* = *nap̄ika* (Vivāhap 964) und andere Ableitungen von *sn̐* (§ 313) S Mg haben *navida* = *nap̄ita* (Hasy 28, 19, Mṛech 113, 10)² — M *pan̐husai* = **pram̐sai*³ = *pram̐sai* (Hc 4, 75 184, G), M *pan̐hasiyasū* = *pram̐sai* (H 348), M *pan̐husa* (G), S *pan̐hasida* (Mahāv 65, 1, ed. Bomb. 1892, p. 161, S **ppam̐sida*), M JM *pan̐huttha* (Hc 3, 105 = R 6, 12, Hc 4, 258, Av 7 31) A *pan̐hutthau* (Hc 4, 396, 3, so zu lesen), M *pan̐hattha* (R), nach Hc 4 158 ist *pan̐husai* auch = *pram̐sn̐ti*, nach 4, 258 *pan̐huttha* auch = *pram̐sita* A *bhum̐haḥ* = *bhum̐ti* (Hc 4, 395, 6) mit Suffix *ada*, Femin *adi* (Hc 4, 429 431) — AMg *lasuna* = *lasuna* (Ayar 2, 7, 2, 6, Vivāhap 609, Pannav 40, Jiyak 54), neben AMg JM *lasuna* (Ayar 2, 1, 8, 13 Suyag 337 [Text *lasana*], Av 40, 18), *lūk̐l̐* neben *lūk̐l̐* (sich verstecken Hc 4, 55) Denominativum zu M *lūk̐ka* = **sūk̐na* (Hc 4, 258, G), vgl. *lūk̐ka* «abhängig» und § 566

¹ WEBER KB 1 505 — ² Unrichtig lässt S GOLDSCHMIDT, *Italica* p. 7, Ann. 3 SK1 *nap̄ita* aus Pkt *navia* entstanden sein. Der Verlust des anlautenden *s* beruht auf dem Accent = *nap̄ita* wie Vedisch *pad̐h̐* von *sp̐s* (LISCHKE, *Ved. Stud. 1 239*) — ³ WEBER zu *Hala* 358, 2 348 ZDMG 28, 425

§ 211 Anlautender einfacher Zischlaut des Skt wird im Pkt zuweilen aspirirt *sha*, *sha*, *sha* werden dann gleichmassig zu *cha* Die Zurückführung dieses *cha* auf eine ursprüngliche Lautgruppe *śsa* oder *śśa* ist nirgends sicher *cham̐* = *sam̐* (Hc 1, 265) AMg *chava* = Pali *chapa* = *saba* (Hc 1, 265, K1 2, 46, Suyag 511)¹, *chavaa* = *sabaka* (Vr 2, 41, Mk fol 18, aber Mg *savaka* (Mṛech 10, 6), AMg *chvadi* = *śvadi* (Ayar 2, 1, 1, 3 4), M AMg

chēppa, *chippa* = *sepa* (Desin 3, 36, Pūyal 128, G H, Vivāgas 69)², dazu *chippalua* (Schwanz, Desin 3, 29), aber S *Sunasscha* = *Sunahsepha* (Anarghar 58, 5, 59, 12), *chippira* (Stroh, Desin 3, 28, Pūyal 142) neben *sippira* (Stroh, H 330), *sippa* (Stroh, Desin 3, 28), dazu wohl auch *chippindi* (Mehl, Desin 3, 37) und *chippala* (ein an Getreide gewohnter Stier, Desin 3, 28), *chui* (Kranichweibchen, Desin 3, 30) = *suah*, *cha* = *sat*, *chattha* = *sastha*, und *cha*, *chal* in zahlreichen Compositen (§ 240 441)³, AMg *chuha* = *sudha* (Hc 1, 265, Desin 2, 42, Vivāhap 658f), dazu *chuhua* (beschmiert, Desin 3, 30), AMg *churā* = *sira* (Hc 1, 266, Ihan 55, Jiv 271, Samav 227, Vivāhap 89 810), *churatta* (Anuog 12), neben *sira* (Hc 1, 266) Über M AMg *puacca*, M *maucca*, S *maduccaa*, *maduccia* = *pitrsava*, *matrsava*, *matrsavaraka*, *matrsavaraka* s § 148, über *chattavanna*, *chattavanna*, angeblich = *saptaparna* s § 103 — Anlautenden tonenden Zischlaut setzt voraus AMg *jhusira* (lochrig, hohl, Āyār 2, 11, 4, 2, 15, 22 [p 129, 1], Panhāv 137 Nāyadh 752, Dasav 620, 30, Uvās), *ajhusira* (Jyāl 55), *antoyjhusira* (Nāyādh 397) = **susira* = *susira* oder = **cusira* = *susira*⁴ Vielleicht gehört auch *jhala* (Luftspiegelung, Desin 3, 53, Pūyal 232) zu *sal* (aufschnellen) — **sala*, und *jharua* (Mücke, Grille, Desin 3, 54), *jharua* (Grille, Desin 3, 57) zu *ṽsaru* *himsayam* (Dhātupāṭha 15, 76), *saru* (Pferd)⁵

² POTT, Die Zigeuner in Europa und Asien 2, 181 ff, FISCHEL, GGA 1875 p 627, zu Hc 1, 265 Falsch MIKLOSICH, Beiträge zur Kenntniss der Zigeuner mundarten I II (Wien 1874) p 26 — ³ JOHANSSON (IF. 3, 213), dem WACKER NAGEL (Altind Gr § 230b, p 266) zustimmt, vergleicht lateinisch *cupus*, griech *κοῦρος*. — ⁴ Vermutungen über die Urform von *jhs* bei HÜBSCHMANN, KZ 27, 106, BARTHOLOMAE, KZ 29 376 — ⁵ LEUMANN, WZKM 3, 343 Ob *supra* oder *supra* richtigere Schreibung ist, bleibt zu untersuchen Stharaz, Dvāpākosa 150 leitet *sus* und *sus* ZACHARIAE schreibt Śāśvata 185 gegen die besten MSS *supra*, aber Hemacandra, Anekārthasamgraha 3, 607 *supra*, wie sich aus der Herleitung von *sus* Unādiganasutra 416 ergibt. Zusammenhang mit AMg *jhūs* (§ 209) ist ausgeschlossen, Ableitung von *sus* ganz unsicher Irrig HOERNLE, Uvās, Translation, note 172 — Jiv 273 steht *susira* — ⁶ Das Wort kann auch zu *kyaraka* gezogen werden

§ 212 In einigen Fällen erscheint im Pkt die Aspiration in einer andern Silbe des Wortes als im Skt Veremzelt mag sich dies daraus erklären, dass ursprünglich Anlaut und Auslaut des Wortes aspirirt waren, und dialektisch die Aspiration eines Lautes verschieden schwand Meist aber bleibt kaum eine andere Annahme übrig als »Umtreten des Hauches« M *ihara* aus **itharata*, **iharaā* = *itaratha* (§ 354), *uraha*, M *araha* aus **ubatha* für **ubhata*, erschlossen aus M *avahorasam*, *avahoasam* = AMg *ubhaopasam* = **ubhataharsam* (s § 123), *kethara* aus **kaithaba* für *kastabha* (Vr 2 21 29, Hc 1, 196 240, Ks 2, 11 27, Mk fol 16 17), *gadhāi* aus **gathati* = *ghafate* (Hc 4, 112), neben gewöhnlichem *ghadai*, M AMg JM *A gheppai* aus **ghrptai* = *grhyate* (§ 548), Inf M *ghēttum* = **ghrptum* = *grahitum* (§ 574), Absol *ghēttuanam*, *ghettuana* (§ 584), M AMg JM *ghēttuna* = **ghrptvanam* = *grhit. a* (§ 586), Particp pres *ghēttara* = **ghrptiya* = *grahitara* (§ 570), Fut JM *ghēcchamo* (§ 534), gehören zu einer Wurzel **ghrpt*, die eine Parallelwurzel zu *grbh* ist (§ 107)⁶, *dhāmkuna*, *dhēmikuna*, AMg *dhimkuna* (Wanze) für **dāmkhuna* zu Marathi *dāmkhnem* (beissen stechen) *dāmkh* (Biss, Such eines giftigen Tieres) — *dāmk* (§ 107 267) M *dhayya* (Jivān 97, 9), S *dhayadi* (Mālav 28, 8 Mallikām 90 23 [Text *ai*]), *dhayadi* (Venis 23, 18, so zu lesen s v l p 135), Mg *dhayadi* (Nrecch 9, 25) für **dhyadhi*, M AMg JM *dhayhai* (§ 222) = *dihyate*, S *vidhaya* = *vidahya* (Mahāv 96, 11), *dhayanti* (Mālav 79, 2, so zu lesen mit der v l und ed Madras 67, 6, Rukmump 20, 7, 35, 9, Mallikām 57, 7, 133, 13), vgl v l *dhayai* zu H 373, M *dihis* aus **dihis* = *dihis* (Hc 2, 131, Sahityad. 219, 14),

M *dhua*, AMg JM *dhua*, S Mg *dhuda* = **dhukta* = *duhta* (§ 65, 392), JS S Mg A *bahinī* für **baghinī* = *bhaginī* (Hc 2, 126, Payal 252, Kätting 401, 338, Malatim 31, 5, Mg Mrecc 11, 9, 113, 19, 138, 25, 140, 17, A Hc 4 351) meist mit *lah s'arthe*, S *bahuna* = *bhaginika* (Mrecc 94, 4, 328 5, Sak 15 4, 85, 4 6, Malatim 130, 3, Mahāv 118, 18, 119, 3, Ratn 324, 23, 327, 7 9 13 328, 20, Prab 68, 7, Car 88, 12, 92, 15, Karp 33, 4 7 34, 3, 35, 2 u s w), A *bhinuṣ* (Hc 4, 422, 14) Von *Brhaspati* findet sich AMg *Bahassai* *Bihussai*, S *Bahappai*, *Bihapphadi* (§ 53) Die Grammatiker erwähnen diese und zahlreiche andere Formen *Bahassai*, *Bhassai*, *Bu hassai* (C 2 5 p 43, Hc 2, 69 137, Sr fol 36), *Bahappai*, *Bihappai*, *Bu happai* (C 2 5 p 43 Hc 2 53 137 Sr fol 36), *Bahapphai*, *Bihapphai*, *Buhapphai* (C 2 5 p 43, Hc 1 138, 2, 53 69 137), Mg *Buhaspadi* (Hc 4, 289), *Bihispaṭhi* (Nāmsādhu zu Rudrata, Kāvyaśāntira 2, 12), ferner mit aspiriertem Anlaut *Bhaassai* (C 2, 5 p 43, Hc 2, 69 137, Sr fol 36), *Bhassai*, *Bhuassai* (C 2, 5 p 43), *Bhaappai* (C 2 5 p 43, Hc 2, 137, Ml fol 38, Prakṛamañjari bei FISCHL, De gr Pracr p 15, Sr fol 36), *Bhuappai*, *Bhuappai* (C 2 5 p 43) *Bhaapphai* (Vr 4, 30, C 2, 5 p 43, Hc 2, 69 137, Kt 2, 117 Sr fol 36) *Bhuapphai*, *Bhuapphai* (C 2, 5 p 43)¹

¹ FISCHL, KB 8, 148 f. Ialsch 1 GOLDSCHMIDT, GN 1874, p 512, WEBER, IS 14, 73 Anm 2, JACOLI KZ 23 253 f., JOHANSSON, KL 32, 447. Vgl S GOLDSCHMIDT, ZDMG 29, 493, WEBER zu Hala 286 — ² FISCHL zu Hc 1, 138 Die Formen mit anlautendem *H* statt *Bā* bei Triv Sr und in der Prakṛamañjari sind Schreibfehler der dravischen Handschriften Die Ausgabe des Triv hat *Bā*

§ 213 Verlust der Aspiration liegt vor in AMg JM S *sankūta* = *srn kūtā* (Panhav 183 Jiv 503, Rsabhap 33, Latakam 18, 4), AMg *sinkūta* = *srukūta* (n. Hc 1, 189, Panhav 536), AMg JM *sinkūta* = *sinkhāka* (Suyg 296, Av 14, 17), JM *sankūta* = *srukūta* (Av 13, 28) So auch die neundischen Sprachen¹ Aber M S *sinkhāta* (G, Mrecc 41, 10), S *ussinkhāta* (Mrecc 151, 17), M S *ussinkhāta* (R, Malatim 291, 2), Mg *sinkhāta* (Mrecc 167, 6), M S *sinkhāta* (R, Acyutas 41, Malatim 129, 1, Priyad 4, 5, Mallikam 141, 7, Anarghar 265, 2, 308, 9, Vṛyabh 38, 10, Viddhas 34 9 [Text *sr*], 85, 3 8)² — AMg *dhink* = *Pal dhink* — Skt *dhank*, für **dhankh* (Krahe, Kramich, Geier, Desin 4, 13, Payal 44, Suyg 437 508 Uttar 593), *dhink* (Panhav 24), das, ebenso wie *dhank* für **dhink* (Kramichweibchen, Desin 4, 15), eine Betonung **dhānkā* voraussetzt In der Bedeutung einer bestimmten Pflanze, die die Ienen lieben (vgl BOHT LINGK s v *dhānkā*), findet sich in M *dhankh* (H 755)³ — AMg *bhānkā* = *bhānkā* (Panhav 78) *bhānkā* = *bhānkā* (Panhav 48 49 167 177), aber M S *bhānkā* (G R, Vikr 28, 8, Mahāv 12 1, Balar 54, 7, Anarghar 58, 5 Mallikam 82 18, 141 9) S *adibhānkā* (Mallikam 183, 3) Zu *bhānkā* gehört auch *bhānkā*, *bhānkā* (§ 501) Vgl § 263 *paṅgura* (Mantel, Überwurf, Hc 1 175 Trv 1 3 105) gegen Marathi *paṅgharun*, *paṅgharunem*, *paṅgharunem*⁴ — AMg *sānkā* = **sānkā* (Kapaṇa Ovav § 1) ist falsche Lesart für *sānkā* a wie auch im Skt *sānkā* und *sānkā* in den MSS verwechselt werden Über secundäres *kā* *ca*, *ta*, *pa* für *kkā*, *ccā*, *ttā*, *ppā* s § 301 ff

¹ FISCHL zu Hc 1 189 — ² Vgl § 54 — ³ In der von WEBER nicht verstandenen Strophe ist *dhānkā* = *dhānkā*, und das kommt hinter *dhānkā* zu liegen — ⁴ FISCHL BB 3 247 ff

§ 214 WEBER¹ hat behauptet, dass im Pkt »secundäre Aspiration, resp. *h* direct« eintrete durch den Einfluss vorhergehender Aspiraten Die von ihm gegebenen Beispiele *Bharāṇa*, *khā* in *dhāraṇkhā*, *phāṇa* haben in § 206 207 ihre richtige Erklärung gefunden Andererseits hat WACKERNAGEL² dem Pkt eine »Abneigung gegen die Aufeinanderfolge zweier Aspiraten« zugeschrieben Sein einziges Beispiel ist *mayhanna*, das er »urtümlich« = *madhyanna* setzt,

während es = *madhyamāna* ist (§ 148) Das Beispiel wurde auch sonst nichts beweisen, da ja *majjhanha* ganz gebräuchlich ist (§ 330) Auch der Verweis auf E KUHN, Beiträge p 41 besagt nichts Für Pāli *majjhata* = *madhyastha* sagt das Pkt in allen Dialekten, aus denen das Wort zu belegen ist, M AMg JM JS *S. majjhattā* (H R, Aṅg 1, 7, 8, 5, Sūyag 97, Nāyādh 1274, T 5, 16, Rābh 49, Kl 275, 45, Pav 389, 3, Mrecc 68, 21, Balar 238, 8, Karnas 31, 10, Mallikā 250, 2 3), für Pāli *majjhata* S *majjhata* (Sak 27, 5, Majav 39, 9, Adhuttad 4, 10) Dass auch im Pāli der Grund des Verlustes der Aspiration nicht die von WACKERNAGEL vorausgesetzte Abneigung ist, beweisen Pāli *Indrapatta* = *Indraprastha*, *matu* neben *mattha* = *mista*, *tatta* = *resta*, *atta* = *asta*, *bhuddamutta* = *bhadramutta* u s w (E KUHN, Beiträge p 41 53), Pkt *samatta* neben *samattā* = *samasta* (§ 307) Ins Fallen, wie M *tukkianukkēnaa* *irihattukēntabbimōha* (R 6, 37), *khamhukheva* (G 1049), AMg *majjhahagattā* (Nāyādh § 92), JM *hattuk* *handha* (Av 25, 39), JS *mohakkhoh rihuno* (Pav 380, 7), S. *phalihatthambha* (Majav 63, 1), Worten, wie *khambha*, *khua*, *phayhara*, *phamkha*, *phuyha*, *bhuppha*, *bhubbhala*, und den zahllosen Beispielen, wie *ghattā*, *bhattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā*, *hattā* u s w geht hervor, dass das Pkt die ihm zugeschriebene Abneigung nicht hat, seinen Lautgesetzen nach auch gar nicht haben kann Im Gegenteil, einige Dialekte, namentlich AMg, lieben die Aufeinanderfolge zweier Aspiraten wie in *khamhukheva*, *khamhukheva*, *thubha*, *kauchabha* (§ 206 208) Dass die von JACOBI¹ beigebrachten Beispiele nicht für eine Abneigung gegen zwei aufeinander folgende Aspiraten angeführt werden können, zeigen § 312 ff

¹ Bhag 1 411 — 2 KZ 33, 575 f, Alms. Gr § 105, Ann — 3 Mit WACKERNAGEL zahle ich hier der kurze wegen auch *ka* zu den Aspiraten — 4 Erz XVIII Ann 3, XVIII Ann 2

§ 215 Gutturale wechseln dialektisch mit Labialen (§ 230 231 266 286) An Stelle der Palatalen finden sich dialektisch Dentale, *ka* für *ca*, *da* für *ja* AMg *teiccha* = **ekitsa* = *ekitsa* (Aṅg 1 2, 5, 6, 1, 8, 1, 1, 2, 13, 22, Kappas S § 49), *tigiccha* (Ihan 313, Panhav 356 Nāyādh 603 605, Uttar 106), *tigiccha* 111, *tigiccha* = *ekitsa* 111 (Ihan 313, Nāyādh 603 605, Uttar 620), *ti, iccha*, *tigicchi* (§ 555), *itigiccha* = *veikitsa* (Ihan 191, Aṅg 2, 1, 3, 5, Sūyag 189 401 445 514 533 Uttar 468 ff), *itigiccha*, *itigicchi*, *itigicchi* (§ 74 555), *itigicchāmi* (Ihan 245), *itigicchāmi* (Sūyag 771, Uttar 811, Vivahap 183, Ovav § 124) — AMg *digicchanti*, *digicchi* = *jigicchanti*, *jigicchi*, AMg JM *dugamhā*, *dugumcha* AMg *dugumchana*, *dugamchaniya*, *do, amchi*, *dugumchi*, *pa ti tuga nchi*, *dugumchā*, *dugumchā*, *dugumchamāna*, *du, amchamāna*, *adugucchi* (§ 74 555), neben sonstigem *juguccha* (Bh 3, 40), *juccchi*, *jugucchi* u s w (§ 555) — AMg *dosina* — *yoisna* (Inv 1, 3, 105 = LB 3, 250, Ihan 95 Panhav 533 Suriyap in Verzeichniss 5, 2, 574 577), *Dosinabha* (Nāyādh 1523) *dosini* = *yoisni* (Desin 5, 50), S. *anadosini* = *vanijjantini* (Sak 12, 13), *dosina* (hell klar, Desin 5, 51) — Bei secundär nach § 252 aus *ja* entstandenem *ja* wäre der Lautwandel eingetreten in *dōgga* (Paar Desin 5, 49, Inv 1 3, 105 = BB 3, 241), wenn dies = *jugga* zu setzen ist Es kann aber auch zu AMg JM *dogga* = *di, ka* (§ 451) gezogen werden¹

¹ AMg *puṇṇam* = *puṇṇam* (Aṅg 2, 1, 9 11 ist falsche Lesart oder Druckfehler für *puṇṇam*, wie richtig steht Aṅg 1, 1, 5, 2 3 2, 2, 2, 8 Die ed Calc hat *puṇṇam* Vgl WEFER, Bhag 1, 113, 15 14, 255 f. L. MÜLLER, Beiträge p 25, Fischer, BB 3, 241 250 6, 100 f

§ 216 Wie Dentale für Palatale (§ 215), so sind umgekehrt in einigen Fallen Palatale für Dentale eingetreten So *caichai* aus **jaksati* neben

taccha = *taksati* (Hc 4, 194) — M AMg JM *cisthai*, S A *cisthadi*, Mg *cisthadi* = *tisthati* von *stha* (§ 483) — *cuccha* neben *tuccha* (Hc 1, 204), nach Hc auch mit aspiriertem Anlaut *chuccha* — A *vijayghara* = *cidyadhara* (Vikr 59, 5) Über AMg *ciatta* = *tyakta*, *cicca*, *cecca* = *tyaktva* s § 280

§ 217 Nach Prthivīdhara zu Mrcc 9, 22 (p 240) ed STENZLER = 26, 8 (p 500) ed GONABOLE wurde vor *ca* im Dialekte des Sākāra ein schwaches *y* gesprochen, das nicht Position machte *ycistha* = *tistha* Dieses *y* trat nach Mk fol 75 85 in Mg und im Vṛācada A auch vor *ja* Mg *yciṣṭim* = *ciram*, *jjad* = *jaya*, *ycala* = *caraka*, A *ycalai* = *calati*, *jjalai* = *jvaliti* (§ 24, 28) Vielleicht beziehen sich hierauf die für Mg gegebenen Regeln Vr 11, 5 und K1 5, 88 Bei der schlechten Überlieferung des Textes ist der Sinn nicht sicher zu ermitteln Vgl COWELL, Vr p 179, Anm 1, LASSEN, Inst p 393 396 § 146 1

§ 218 Dentale des Skt werden im Pkt oft durch Cerebrale vertreten Der umgekehrte Vorgang in einigen Dialekten (§ 225) beweist, dass es sich um dialektisch verschiedene Aussprache handelt, die Annahme anderer Einflüsse irrtümlich ist Im Anlaut erscheint *ta* für *ta* in *tagara* = *tagara* (Hc 1, 205), *tuvara* = *tubara* (Hc 1, 205), *tumbaru* = *tumburu* (Desin 4, 3), *tumbaruṣa* = *tumburuka* (Payal 258), wozu auch *tumburini* (Sukasaptati 122, 15) gehören dürfte Vgl § 124 Im Inlaut erscheint *ta* für *ta* in CP *paṭma* = *pratima* (Hc 4, 325), wofür die andern Dialekte nach § 198 *padima* sagen Die Wörter, in denen so *da* für *ta* erscheint, haben Hc 1, 206, K1 2, 29, Mk fol 15 im Gana *prityadi* zusammengefasst Bei Hc ist es ein Akṛtigana, K1 nennt nur *pratibaddha*, *prabhṛta*, *vetasa*, *pataka* und *garta*, Mk fasst sieben Worte in einem Verse zusammen *prati*, *vetasa*, *pataka*, *haritaki*, *vyapṛta*, *mṛitaka*, *prakṛta*, wofür *prabhṛta* zu lesen ist Besonders häufig in allen Dialekten ausser P CP ist der Übergang von *ta* in *da* bei *prati* So M AMg JM Gh *paṭma* = *pratima* (C 3, 12 p 49, Hc 1, 206, Payal 217, G H R, Than 266, Ayār 2, 3, 18ff, 2, 6, 1, 4ff, 2, 7, 2, 8ff, 2, 8, 2ff, Uvās, Ovav, Erz, Mrcc 30, 11 16 17), AMg JM Js *padipunna* = *prutipunna* (Nayadh 449 500, Uvas, Kappas, Erz, Pav 387, 13), M S Mg *pidivana* = *prativana* (H R, Mrcc 37, 8, Vikr 18, 11, Mg Mrcc 32, 19), M JM S *pidivakkha* = *prativakṣa* (Payal 35, G H R, Erz, Vikr 23, 7, Prab 7, 9, 12, 5) M AMg S *paṭibaddha* = *pratibaddha* (G H R, Mrcc 41, 3, Uvās, Mrcc 68, 20 25), Js *appatibaddha* (Pav 387, 25) S *pidibandhedhu* (Sak 113, 17) AMg *pidibindhani* (Dasav 643, 16), M A *padihai*, S *pidihadi*, *pidiāadi* = *pratihati* (§ 487), und so sehr viele andere Vgl § 163 220 In P CP findet nach Hc 4 307 Namisādhu zu Rudraṭa, Kāvyaṭaṭa 2, 12 der Übergang nicht statt *pitibimba* (Hc 4, 326), Ausnahme ist *pitima* (Hc 4, 325) Andere Beispiele sind M AMg JM A *padai* = *pitati* (Vr 8, 51, Hc 4, 219, G H R Nirayav § 11 Nayadh 1394 Sagara 3, 10, Hc 4, 422, 4 18), Mg *paṭadi* (Mrcc 31, 10, 158, 7 9 169, 5) M AMg *padai* = *pititi* (H Ayar 2, 4, 1 12) JM *paṭamo* = *pitamah* (Av 8, 50), Ng *pademi* (Mrcc 127, 12), M A *pidia* = *pitita* (G H R, Hc 4, 337), JM *paṭiya* (Erz), S Mg *padida* (Mrcc 54, 3, 81, 9, 95, 11 120, 7, Mudrar 104, 8, Ratn 314, 27, Mrcc 10, 1, 133, 10, 169, 5, 170, 16), S *niṭaditi* = *nipititi* (Sak 35, 10 77, 11), AMg *pidideya* = *prapatet*, *pididemana* = *prapitaman* (Ayār 2, 2, 1 7 2 2, 3, 2 3, 2, 15), und so durchweg in Wurzel *pit* und ihren Ableitungen wie M JM Mg *padini* = *pitana* (G H R, Erz, Mrcc 30 23) aber CP *nipitanti* (Hc 4 326) — M S *paṭad* = *pitakā* (Grr, G R, Mrcc 68 17) AMg JM *paṭaga* (Than 284 Jiv 483, Nayadh § 122, p 1318, Paṇhav 160, Rājap 59 68 70, Vivahap 276 833, Nirayav, Ovav, Kappas, Erz), JM auch *paṭaya* (Payal 68, Erz), AMg *sipadga*

1, 8, 1, 18), *pagadi* = *prikṣi* (Than 216 Vivahap 74) JS *pnadi* (Kattig 399 308) neben *pagar* (Ovav Kappas), M *paar* (H R), S *paidi* (Sak 35 8 66, 8 117 11, 153 14, Vikr 73 12, 75 4), *vaḍṇisī*, *vaḍṇisagī*, *adimsaya* = *a.atarisī*, *avṛimsa* 1 (§ 103) *vejavadiya* neben *vejavacci* = *aiyapriya* (LEUMANN Ovav s v *vejavacca*) Zweifelhaft ist die Deutung von Mg *vidatta pṛidvadi* (Mṛcch 165, 11) Lalitadikṣita's Erklärung mit *vipatī prapati* bei GODABOLE p 448 ist gezwungen Vermutlich ist zu lesen *ṛi* *ḥatte eṣe kṛi na pṣalaradi* = *ṛidagdhā eṣaḥ kim na pralipati* Zu *ṛi* *ḥatta* vgl M *ḥajjai*, S *ḥajjādi* *vidhajja* Mg *dhajjādi* (§ 212), zu *pṛi* *ṛi* *ṛadi* die v l *pṣatobadi* bei GODABOLE

§ 220 In einigen Fällen unterbleibt die Cerebralisierung in der Regel M AMg JM S *paṇa* = *pratyāna* (Hc 1 206 G R Ovav, Kappas, Erz, Kk Malav 66, 18 69 5) neben AMg *apadīna* = *apṛityāna* (Ayar 1, 8 1 19 22 1 8 2 5 11 16 1 8 3, 9 12 14 1 8, 4, 6 7 14), AMg JM *paṇa* *ḥana* = *prasthāna* (Than 513 Nyaadh 623 Vivahap 418 447, Ovav, Kappas Erz) auch im Eigennamen der Stadt JM S *Paṭṭhāna* (Av 21 1, Kk 269 44 [so zu lesen statt *Pṇa*]) Vikr 23, 14, 73 11 [so mit allen MSS (p 255) den indischen Ausgaben und der dravidischen Recension zu lesen]) wie schon im Lenadialekt *Paṭṭhāna* neben *Paṭṭhāna* (Arch Survey of Western India 5 76 8), AMg *pṛiṭṭha* = *prasthā* (Hc 1 206), AMg JM *pṛiṭṭha* 1 = *pristhā* (Ovas Ovav Kappas Erz Kk) neben M *padīṭṭha* (G R) AMg *pṛiṭṭha* (Ovav), AMg *prutthāna* = **prasthāpaṇa* (Ovav), JM *pṛiṭṭha* 1 = *pristhāpṛi* (I 7 2 Erz), neben M *pṛiṭṭhi* 12 (R), S *pṛiṭṭhi* *ṭha* = *pristhāpṛi* (Ratn 295, 26), JM *pṛiṭṭha* = *pristhāpṛi* (Erz. Kk) *paṇiṭṭha* = *pristhāpṛi* (Kk) *paṇiṭṭha* = *pristhāpṛi* (Hc 1, 206), *pṛiṭṭha* = *pristhāpṛi* (I 7 1) auch in selbständigem *pṛiṭṭha* JM *paṇi* (Kk) S *paṇi* (Cat. 88 12, 90, 4 5), *paṇa* = *pristhā* (Hc 1, 206 Layal 154), neben Mg *vipṛiṭṭha* = *vipṛiṭṭha* (Mṛcch 29 23), Dh *vipṛiṭṭha* (Mṛcch 30 11 12 vgl GODABOLE p 86 1 2) M JM *saṃpṛiṭṭha* = *saṃpṛiṭṭha* (Hc 1, 206, Puyal 67 G R, Erz, Kk Rṣabhap) JM *saṃpṛiṭṭha* = *saṃpṛiṭṭha* (Puyal 67, Erz Kk), neben S Dh *saṃpṛiṭṭha* (z B Mṛcch 6 2 17 19 18 23 36 9 4 9, Sak 25 2 30 4, 67, 12, Vikr 26, 12 27 21 46 15 Dh Mṛcch 30, 4 31, 9, 32 8), Mg *saṃpṛiṭṭha* (z B Mṛcch 16, 20, 32 2 4 5 38, 19 99 11, 119 11 153 12, Prab 58, 17)

§ 221 *ṭhi* wird durch *ṭhi* zu *ḍhi* im Anlaut in M *ḍhikkha*, *ṭhikkha* (bedecken verhüllen, zuschliessen, Hc 4, 21, 11), JM *ṭhikkha* (T 7, 9), *ṭhikkha* 1 (Erz Dvar 499, 8), S *ṭhikkha* (Mṛcch 36, 3), Mg *ḍhikkha* *ḍhikkha* (Mṛcch 79 17 164, 14), auch mit e eingeschobenem Nasal *ḍhikkha* (Irat 58 10 so zu lesen, BROCKHAUS *trickissari* ed Bomb 1' *ṭhi* *kissari* c l M *ḍhikkha*) Pali *ḍhikkha*, *ṭhikkha* (Deckel Desin 4, 14), *ḍhikkha* (geizig Erz) vgl § 509 Im Anlaut in M *ḍhikkha* = *ḍhikkha* (Vr 3 39, Hc 1 119 20 Kk 4 46) *ḍhikkha* (G) *ḍhikkha*, *ḍhikkha* (H 401 so zu lesen) *ḍhikkha* (Karp 40 7) S *ḍhikkha* (Anaghar 270 1, Text 171) *ḍhikkha* (Karp 52 7) AMg *ḍhikkha* (Jiv 823 360f) AMg *ḍhikkha* = *ḍhikkha* (Ayar 1 3 5 4, 2 5 4 [Text *ḍhikkha*] 1 4 4 7, 1 6 5 5 1 8 1 9, 1 8 7 Suvāḍ 84 601 699 751 Than 156 Vivahap 150 1128, Nyaadh. 433 106 Vivahap 87 [Text *ḍhikkha*] 92) *ḍhikkha* (Vr 1 5 5, Layal 35) 370) *ḍhikkha* neben *ḍhikkha* *ḍhikkha* (Hc 1 216) In S ist sowohl *ḍhikkha* (Mallikam 201 6 209 18) als *ḍhikkha* (K.leyak 26, 2) falsch für *ḍhikkha* AMg *ḍhikkha* = *ḍhikkha* (ausgestossen ausgesondert Nyaadh 323 Vivahap 131 Dasav 631 11 644, 1 1 21 2 24) *ḍhikkha* (Vavahat 131), neben M AMg JM *ḍhikkha* = *ḍhikkha* (G II R Nyaadh, Vr 42 7, Fiz, Vikr 56, 21) S *ḍhikkha* (Caṇḍak 17 12), M *ḍhikkha* = *ḍhikkha* (G), AMg

jūhaya (Kappas), S *judhia* (Vṛsabh. 14, 9, 16, 2, 17, 2, 21, 14 [1 text überall *hr]), AMg *nijjuhaga* = **niryūthaka*, *nijjuhava* = **niryūthita* (Dasav 644, 16 17), JM *nijjuhaya* (Av. 42, 15), *padhama*, *padhuma*, *puḍhama*, *puḥhuma* neben P *puḍhuma* = *prathama* (§ 104), *puḍhavi* neben *puhavi*, *puhā* = *prthavi* (§ 51)², AMg *puḍho* = *prthak*, neben *puḥhutta*, *puḥhatta* = *prthaktva* (§ 78), AMg *medhi* = *vetthi* (Hc 1, 215, Nayadh 630, Uvās), *sadhula*, *pasadhula*, *sithula*, *pasadhula* = *sithula*, *prasadhula* (§ 115)

¹ Falsch S GOLDSCHMIDT, Prakṛtica p 2 f. Das Wort setzt ein Skt **sthal* voraus Vgl § 309. Nicht ganz richtig FISCHER, BB 15, 125 — ² Künstlich und falsch BARTHOLOMÆ, IF 3, 164 f

§ 222 *da* ist im Anlaut zu *da* geworden in M AMg JM in den Wurzeln *das* und *dah* und ihren Ableitungen (Hc 1, 217 218, Mk fol 17) Vr 2, 35 nennt nur *dasana*, Kt 2, 42 ausserdem noch *dahana*, für die sie, wie Mk, den Übergang als notwendig fordern, während Hc 1, 217 in *dasana*, *dasti*, *dagdha*, *dahu* ihn beliebig eintreten lässt, für die Wurzeln selbst aber ihn stets vorschreibt. Es findet sich JM *dasai* (Av 42, 13), aber AMg *dasa maya* (vgl v 1), *dasantu* (Ayār 1, 8, 3, 4), M *dattha* (H) und M JM *daṭṭha* (R, Kk), M AMg JM *dakka* (§ 566), AMg *samḍasa* = *samḍamsa* (Uttar 593), *uḍḍisa* (Wanze, Desin 1, 96), *uḍḍasa* (Schmerz, Desin 1, 99), aber AMg JS *damṣa* = *damsu* (Ayār 2, 2, 3, 28, Ovav, Katug 401, 353), Dh *dattha* (Mṛcch 39, 8), M *dasana* (G), und so stets in S nach Vr 12, 31, die auch in der Wurzel selbst dentalen Anlaut behält *das madhisaṇi* (Lakṣam 7, 6), *damsati* (Sak 160, 1), *datthi*, *damsida* (Māṭṭi 53, 17, 54, 6) So auch *daṭṭha* — *damstra* (§ 76) — *dih* bildet M *dahū* (H), JM *dāhe* (Lrz 38, 18), AMg *dahaka* (Suyag 596), *dakeyya* (Dasav 634, 5), *dakeyya* (Sūya 783), M *dahūni* (H R) M AMg JM *dajjhū* (Hc 4, 246, G H R, Ayār 1, 2, 3, 5 4, 2, 1, 3, 3, 2, Suyag 273, Uttar 282 284), M *lyjhuṣu*, *ḍyjhūṣu* (H), M AMg JM *ḍyjhanti* (G Panhav 381, Dvār 498, 26), M *ḍyjhāni* (H), JM *ḍyjhūni* (Av 32, 35), JM *ḍajjhac* (Dvār 498, 22), AMg *ḍyjhantu* (Panhav 127), M AMg *ḍajjhanta* (G R, Karp 37, 9, Jiv 591, Panhav 63, Panhav 99, Nāyadh, Kappas), JM *ḍyjhantu* (Dvār 499, 23), AMg JM *ḍajjhamava* (Suyag 270 286, Panhav 59 217 Uttar 446, Dvār 498, 25), *uṇi* (Uttar 284, Dvār 498, 28, 499, 7), AMg *iḍyjhamaṇa* (Ayār 1, 6, 4, 1), AMg *aḍajjha* (Ihān 146), M *iḍḍhi* (H R), aber nur R 3, 18 in *daḍḍhi* ohne v 1, sonst überall mit v 1 *daḍḍhi*, wie auch AMg JM haben (C 3, 16, Suyag 288 783, Panhav 176, Panhav 818, Vāṇhap 13 16 617, Av 9, 16 20, 19 13 15, Dvār 499 21 22, 500, 16 501, 31), M ohne v 1 nur R 7, 52 Vgl Kt 2, 17 In M ist die Cerebralisierung so überwiegend, dass sicher auch R 15, 58 mit der v 1 zu lesen ist *dahūni*, trotz JM *dahūni* (Lrz 24, 25) In Compositis scheint der Dental vorzuherrschen *iḍḍhi* (Kt 2, 17) M *iḍḍhi* — *iḍḍhi* (G H, Anarghar 20, 1), JM *mittāni* (Lrz 3, 17), AMg *mittāni* (Uttar 363), JM *mittāni* (Dvār 504, 9 10) AMg *simḍhiṇi* (Ayār 1, 8, 2, 14) sonst ist er, ausser in *iḍḍhi*, nur unsicher bezeugt, wie *dihūni* (Hc 4 246) AMg *lyjhamāni* (Vāṇhap 13 16 617), wohl beeinflusst von dem danebenstehenden *iḍḍhi* wie JM *dihūni* (Lrz 3, 18) durch das vorhergehende parallele *mittāni* (Lrz 3 17) In S bleibt jler Dental, wasser bei Eintritt des Hauches (§ 212), dahingew *dih* *ḍa* (Sak 72 12) *iḍḍhi* *iḍḍhi* (Anarghar 150 3) Text *iḍḍhi*, vgl über ed Calc 99, 21 *iḍḍhi* *iḍḍhi* (Māṭṭi 76, 6 250, 3, Haṣ 25, 8 22 31, 17) 1. Ableitungen findet sich Cerebralisierung 2 B in M AMg *ḍḍha* (Panav 16 H Ayār 2 10, 171 M JM *ḍḍha* (Panav 6, 6, 172) neben JM *dahina* (Lrz Kk) So auch *iḍḍhaṇi* (Weg des Waldfeuers, Desin 4, 8) *ḍḍha* *ḍḍha* (Weg mit Contraction nach § 167 21 17

da erscheint ferner im Anlaut in JM *dinda* = *danda* (Vr 2, 35, C 3, 16, Hc 1, 217, K1 2, 42, Mk fol 18, Av 47, 26ff), neben gewöhnlichem *ḍanda* aller Dialekte (z B M G H R, AMg *Āyār* 1, 8, 1, 7 (v l *ḍa*) 8, 1, 8, 3, 7 10, Uvās, Ovav, Nāyadh, JM Erz, Kk, JS Kattig 401, 345ff, S Vr 12, 31, Mrcch 41, 6, 155, 5, Sak 125, 1, 130, 4, Mālav 71, 6, 78, 7, Prab 4, 3, Mg Mrcch 154, 10, 155, 5), *dabbha* = *darbha* (Hc 1, 217), neben M AMg *dabbha* (G, Sak 85, 2, Uvās), *dambha*, neben *dambha* = *dambha* (Hc 1, 217), wozu auch *dambha* = *dambhuka* (Spieler, Desin 4, 8) gehört, AMg JM *dahara* = *dahara* (jung, Junges, Desin 4, 8, Pāyāl 58, Āyār 2, 11, 18, Suyag 100 113 472 515, Antag 55, Dasav 623, 20, 633, 28 32 35, 636, 14, 637, 7, Āv 42, 16), *dola* = *dola* (Grr, Desin 4, 11, Pāyāl 232), neben M S *dola* (Vr 12, 31, Hc, Mk, G, Karp 23, 5, 54, 10, 55, 4, 57, 2 5 7, Mālav 32, 12, 34, 12, 39, 7 15, 40, 5, Karp 54, 5, 58, 1, Viddhas 117 1), M *dolasa* = *dolayta* (zu H 966), neben S *dolaamana* (Mrcch 68, 14), dazu auch *dola* (Auge, Desin 4, 9, Triv 1, 3, 105), *dola* (Antilope, Desin 4, 12)², AMg JM *dohala* = *dohada* (Hc 1, 217, Mk fol 18, Nāyadh, Erz), neben gewöhnlichem M AMg JM S *dohala* (Vr 2, 12, Hc 1, 217, Mk fol 18, H R, Vivāgas 116, Nāyadh; Kappas, Nirayav, Erz, Mālav 30, 13, 34, 13, 36, 2, 40, 6, 48, 14, Karp 20, 2 6, 64, 9, 66, 1, Ratn 297, 32), M S *dohalaa* = *dohalaka* (H, Karp 62, 9, Viddhas 121, 5, Ratn 300, 17) Vgl § 244 436 In AMg wird der Anlaut der Reduplication cerebralisirt in *adaha* = *adadhata* (Ovav § 44), *alahanta* = *adadhata* (Suyag 286)³ Vgl § 223 500 *dara* wird *dara* in der Bedeutung »Furcht« (Hc 1, 217), wie *darata* in der Bedeutung »sich fürchten«, »zitern« *darat* (Hc 4, 198)⁴, dagegen bleibt der Dental in der Bedeutung »etwas«, »ein wenig«, »halb« M JM S (Hc 1, 217, 2, 215, Desin 5, 33, Pāyāl 212, G H R, Karp 46, 14, 56, 7, 66, 11, Erz, Mālav 118, 5, Uttara 125, 4, Candak 16, 16, Viddhas 117, 4, 126, 3) *dara* »Furcht« mit Dental in R 6, 56 steht wegen des Remes mit *ladara* Im Inlaut erscheint *di* für *da* in *ladana* neben *laana* (Hc 1, 217), M *khudā*, S *khudā* = **ksudita* = *ksunna*, M *ukkhudā* = **utksudita* (§ 568), AMg *tudā* = **tudita* (§ 258), Mg *ha lakka* = *hidaka* (§ 194) *safas* gehört nach Hc 4, 219 zu *sad*, nach Vr 8, 51, K1 4, 46 zu *sad* Wahrscheinlich wird es richtig zu *sat* gezogen, wofür AMg *pa lisadānti*, *pa lisadānti* (Āyār 2, 15, 18), JM *pa lisadāna* (Kk 268, 22) sprechen⁵

² Fischer, GGA 1880, p 327 Falsch S GOLDSCHMIDT, Kāvanavaho p 322 Anm 5 der den dialektischen Unterschied ganz übersieht — 3 FISCHER, BB 6, 89

³ Falsch zieht JACOBI (SBL 45, 283) mit den Commentatoren die Form zu *lah* brennen) — 4 FISCHER zu Hc 1 217, 4, 198 — 5 So wohl nicht ger als zu Hc 4 219

§ 223 *dha* ist im Anlaut zu *dha* geworden in M *dhantha*, AMg *dhantha* *dhanka* = Pih *dhantha* = Skt *dhantha*, *dhanthi* = *dh anthi* (§ 213), im Inlaut in AMg *Nisadhā*, *Nisadhā* = *Nisadhā* (Hc 1, 226, Mk fol 17, Ihan 72 75 176, Samav 19 161 162, Jiv 583, Nāyadh 668, Nirayav 79ff Pūhāv 243, Rayap 177), aber *Nisaka* (Suyag 313), *osīsha* (Hc 1, 227 K1 2, 1 Mk fol 17), neben M AMg JM JS *osāhi* (C 2, 8, Hc 1, 227, H, Vivādhap 516, Uttar 602 918, Suyag 771, Uvās, Ovav, 1 rz, Kattig 102, 362, Mālav 26, 15) und S *osadhā* in *ladthosidha* (Sak 56, 16) *ausidha* Hierher gehört auch AMg JM *a shat* = **adhithi* = *adadhata* (§ 500)⁶, Causativum *a shat*, *vidhāsat*, Passiv Caus *adshappat*, *adshat*, *adshappat*, *adshavayyat* (§ 286), Particip M AMg JM *adshatta*, M *samshatta* M JM S *adshatta*, A *adshattā* (§ 565) Die auf Hc 2, 138 zurückgehende Herleitung von *adshatta* aus *a abdha*⁷ ist sprachlich unmöglich

304 307 310 312 313 314 325 328, Namisidhu zu Rudraja, Kāvyaśāh
kīra 2 12.

1 Vgl § 186, Anm. 1. — 2 LELMANN, *Āvāśyaka* Erzählungen p. 6, Anm. 4
Über das Schwanken der Handschriften s. WEBER, *Bhag.* 1, 402 f., L. MÜLLER,
Beiträge p. 29 f., JACOBI, *ZDMG.* 34, 181, nach dem gerade in den ältesten Hand-
schriften *u* nicht selten erscheint, STINTHAL, *Specimen* p. 3 — 3 KONOW, *GN.*
1894, 450 — 4 Nicht ganz richtig BUDHR, 11 1, 3

§ 225 Viel seltener und nur dialektisch werden Cerebrale des Skt. durch
Dentale vertreten. In P kann *tu* zu *tu* werden (Hc 4, 311) *lutumbaka*
neben *lufumbaka*. In P CP wird *na* zu *na* P *gunaganityutta* = *gunagana-*
juṭta, *gunena* = *gunena*, *ṭilunī* = *taruna*, *ṭisana* = *ṭisana*, *gah ma* = *gah ma*
(Vr 10, 5, C 3 38, Hc 4 306 309 323, Namisidhu zu Rudraja, Kāvyaśāh-
kāra 2, 12), CP *makkma* = *margma*, *panaya* = *pranaya*, *nakhadappanesum*
= *nakhadarpanesu*, *paṭukkhepeni* = *paṭukksepene* (Hc 4, 325 326). Nach
Sinhadevagaṇin zu Viṅghaṭālamkāra 2, 12 wurde *ni* auch in *Vi* zu *ni*
taluna = *taruna*. S hat *Vi* mit P verwechselt. In AMg JM JS schreiben
die Handschriften für *una* der übrigen Dialekte, ausser P. CP, gerade wie
für dentales *una* (§ 224) oft *una* *nisanna* = *nisanna*, *paṭipunna* = *paṭi-*
purna, *ṭanna* = *ṭarna*, auch bei secundärem *una*, wie *anna* = *ni* S *anna*
= Skt. *anya* u s w

§ 226 In weiterem Umfange wurden Dentale für Cerebrale eingetreten
sein, wenn die Grammatiker, mit denen die nordindischen Handschriften über-
einstimmen, recht hätten, dass *ṣa*, *ḍa*, *ṇa* in *ṣa* übergehen können (Vr 2, 22 23,
C 3, 21, Hc 1, 197 198 202 203, Kī 2, 12 13, Mh sol 16). Statt *ṣa* ist
aber überall, wie in den gleichen Fällen im Pālī, *ṣa* zu schreiben. Die nord-
indischen Handschriften kennen *ṣa* so wenig, wie den Anunāsika (§ 179),
selbst nicht in Fällen, wie Hc 4, 308, wo für P. Übergang von *ṣa* in *ṣa* ge-
fordert wird¹. Trivikrama's Granthahandschriften schreiben an dieser Stelle
3, 2, 48 (MS B 39) durchweg *ṣa*, in den Hc 1, 197 202 entsprechenden
Regeln in dem Sūtra selbst zwar *ṣa*, in den Beispielen aber mit einigen Aus-
nahmen, die Schreibfehler sind, wie das Schwanken der Handschriften zeigt²,
nur *ṣa*. Die Ausgabe in der Granthapradarsinā hat nur *ṣa*. Ebenso ist es
in dem Trivikrama eigenen Sūtra 1, 3, 24 *ṣa* *baḍḍaṭṭau* *ṣa*. Die Hand-
schriften der Texte und die Drucke schwanken, z. B. bei Hc 1, 202 steht
kṛṣa = *kṛṣa*, bei Triv 1, 3, 30 hat die Handschrift A *kṛṣa*, B *kṛṣa*, Sak
155, 1 haben die bengalischen und Nigari-MSS *kṛṣa* = *kṛṣa*, 155, 12 *kṛṣa*
oder fehlerhaft *kṛṣa* = *kṛṣa*. Von den südindischen
Handschriften liest die Granthahandschrift L⁴ *kṛṣa* = *kṛṣa*, aber
kṛṣa, die Teluguhandschrift F *kṛṣa* und *kṛṣa*, P *kṛṣa*, aber
kṛṣa, die Malayālamhandschrift V *kṛṣa*, aber *kṛṣa*, die Telugu-
ausgabe, Madras 1874 p. 304 *kṛṣa* und p. 305 *kṛṣa*, Vikr 41, 7,
52 9 hat für *kṛṣa* *kṛṣa* die südindische Recension 643, 1, 650, 17
kṛṣa, *ṭilamaṇḍa*, 31, 17 für *ṭilapa* *vada* *parante* = *kṛṣa* *aparante*
636, 17 *ṭilapa* *vade* = *kṛṣa* *aparante*, Malay 60, 11 hat auch die Teluguhand-
schrift des India Office *kṛṣa*, Malatim 142 1 liest für *kṛṣa* die Telugu-
ausgabe 123, 8 *kṛṣa* u s w. Ähnlich ist es in anderen Worten. Die
südindischen Texte haben meist *ṣa*, das sie auch im Skt. in denselben Fällen
wie *na* verwenden, so dass sie z. B. *ṭarṣa*, *ṭarṣa*, *ṭarṣa* u s w. schreiben
ṭarṣa = *ṭarṣa* schreibt auch die Bhāṭṭaprolu Inschrift I, A³, während PG
ṭarṣa = *ṭarṣa* (6, 40) hat, wofür man *ṭarṣa* erwarten sollte⁶. In Übereinstimmung
mit dem Pālī wird für das Pkt *ṣa* anzusetzen sein, wenn es für *ṣa*, *ḍa* steht.
Es hat also kein Übergang von einer Classe in die andere stattgefunden.
Wenn von Hemacandra zu Abhidhanacintamam 258 (p. 322 ed. BOHTLINGER),

Sarasvatik p 98, Viṅbhata, Alamkaratilaka p 14, Sahityadarpaṇa 261, 11 *da* und *la* als gleichlautend genannt werden, und Kālidāsa, Raghuv 9, 46 *bhujasatam* mit *jaḍatum* allitteriren lässt (*dahayor abhatah* sagt Mallinātha dazu), so erklärt sich dies daraus, dass im classischen Skt des Nordens *la* in der Schrift und Aussprache geschwunden war, beweist aber gegenüber den neundischen Sprachen nichts für das Plt? Vgl § 238 240

¹ E. KUHN p 36 f., E. MÜLLER, Simplified Grammar p 27 — ² S die kritischen Anmerkungen zu dieser Regel — ³ So schreibt z B in 1, 3, 30 A *vahāṁmuhaṁ*, B *vahāṁmuham*, A *galulo*, B *garulo* = *garuṇah*, A *talām*, B *talām* = *taḷām*, in 1, 3, 24 A *vahām*, B *balām* = *baḷām* u s w — ⁴ Über die Bezeichnung der Handschriften s GN 1873, 190 f. — ⁵ EI 2, 324. — ⁶ Über die inschriftliche Vorkommen von *la* s BÜHLER, EI 2, 368, FLECK, CII 3, 4, 269 — 7 FISCHEL, GGA 1873, p 50, zu Hc 1, 202, 4, 326

§ 227 Ausser in Dh und Mg. sind im Plt *sa* und *sa* zu *sa* geworden, so dass die meisten Dialekte nur dentalen Zischlaut besitzen (Vr. 2, 43, Hc. 1, 260, Kī 2, 103, Mh. fol 18) PG *Sizakhamdizamo* = *Sizakhandiz am* (5, 2), *zizaye* = *zizaye* (5, 3), *pesana* = *presana* (5, 6), *jaso* = *jaḥaḥ* (6, 9), *zusanassa* = *zusanasya* (6, 10), *sata* = *sata* (6, 11), *Kosika* = *Kausika* (6, 16), *saka* = *saka* (6, 34), *zizaya* = *zizaya* (6, 35) u a., M *asesa* = *asesa* (G. H), *asivisa* = *asivisa* (R.), *kesa* = *keṭa* (G. H. R.), *ghosa* = *ghosa* (G. H), *pisu* = *paṭu* (G.), *masi* = *masi* (H. R.), *mahisa* = *mahisa* (G. H. R.), *rosa* = *rosa* (G. H. R.), *sira* = *sira* (G. H. R.), *sisa* = *sisa* (G.), S *kidavissau sohadi* = *kṛtavissaka sohadi* (Mecch 2, 21), *parisilidasesadesapitrarizaharo* = *parisilidasesadesantara javaharah* (Lalitav 560, 19), *Sasiseharatalahu* = *Sasisekharatalabha* (Lalitav 561, 9), *sussusidapuruto sussusituro* = *susrusitapurah susrusitayah* (Mecch 39, 23) Ebenso ANG JM Js P CP. Ā D A.

§ 228 In Dh ist *si* zu *sa* geworden, *sa* aber erhalten geblieben *esi*, *esu*, *eso* = *esa* (Mecch 30, 10, 31 8, 34 17, 35, 15, 36, 23), *puliso* = *purusaḥ* (34, 12), *musto* = *mustah* (39 18, 39 1), *samarissamam*, *sakalusaam* (so zu lesen) = *samarissamam*, *sakalusaam* (v l *akṛsantam* = *akṛsantam*) (30, 8 9), aber *adamissamam* (so zu lesen) = *adissamam* (34, 25), *jusam* (so zu lesen) = *jaḥaḥ* (30, 9), *dasissamama* = *dasissamama* (29, 15, 30, 1, 31, 1 u s w) *salamam* (so zu lesen) = *salamam* (30, 4) *sunva* = *sunyaḥ* (30, 11), *sila* = *sila* (30, 17) v § 25

silasi = *śīasi* (Mrech 116, 15), *sihi* *Somesalaeia* = *srī* *Somesvaradeva* (Lahitav 566 6), *siḥlanveṣa* = *sibirantveṣa* (Lahitav 565, 6), *sonidavataṣamuddaddāṣam* *cala* = *sonita* *asasamudraduhsameara* (Venis 34, 5), *soṣaradum* = *soṣayitum* (Mrech 140, 9)

2 AUF EINZELNE CONSONANTEN BEZUGLICHES

§ 230 *la* wird zu *ca* in *Kirata* M *Cila* (Vr 2, 33 [Bh hier und 2, 30 *Cilada*], Hc 1, 183 254, K1 2, 35 41, Mk fol 17 [*Cilada*], R.), AMg *Cilaya* (Panhav 42, Pannav 58), Femin *Cila* (Ovav), *Cilāya* (Vivāhap 791, Rayap 288, Nayadh, Ovav), vgl *Cilatiputra* (Commentar zu Rsabhap 38) In der Bedeutung »Siva« bleibt nach Hc Mk *la* So M *Kiraa* (G 35) In S bleibt nach Mk, *la* auch in Volksnamen *Kirad*: (Bālar 168, 2, Karp 90 8) *Kiraya* hat Payal 273 — Durch *va* wird *la* vertreten in M *ovasa* = *avakasa* (Payal 261, G H R.), neben *oasa* (Hc 1, 172, G H R.), M S *avaasa* (Hc 1, 172, G, Mrech 44, 19, Vikr 41, 8, Prab 46, 2), JM *avagisi* (Erz), AMg *ivagasiya* = **avakasi* (Uvās), *ovasi* = *avakāsate* (Vr 8, 35, Hc 4, 179), M *antovasa* = *antaravakasa* (G 848, § 343)¹ Ferner in AMg *juva* = *yuka* (Jiv 356), neben *jua*, *ua*, AMg *juya* (§ 335), M AMg JM JS A *thova* = *stoka* (Hc 2, 125, G, Ayār 1, 2, 4, 4, Suyag 950, Than 238, Jiv 798, Vivāhap 26 123, Uttar 311 959, Dasav 621, 13, Jiyak. 92, Ovav, Kappas, Av 41, 9, 43, 3 5, Dvar 504, 8, Erz, Katthig 400, 335 [Text *thu*], Hc 4, 376, 1), AMg JM *thovaya* = *stokaka* (Nāyadh, Erz), AMg *thovayaram* (Jiyak 92), JM *thovathovam* (Av 43, 7), neben M S Mg *thoa* (Hc 2, 45 125, G H R., Karp 10, 6, 37, 5, S Karp 45, 9, Mg Mrech 157, 6), *thokla* (§ 90)², AMg *divadhi* = *avikardha* (§ 450) ³ wird nach § 199 aus *pa* entstanden sein, also Wechsel von Gutturalen mit Labialen vorliegen Vgl § 231 266 286 Über *parattha* angeblich = *prakṣitha* § 129, aber *candima* angeblich = *candrika* § 103, über AMg JM JS Mg A *ga* für *la* § 192 202, über *lha*, *ha* für *ka* § 206

¹ Falsch ASCOLI, kritische Studien p. 216, Ann 35 — ² Schwierlich ist v hier wie in den anderen Fällen, mit FISCHEL OGA 1881 p. 1322 aus velarem *k* zu erklären Irrtümlich meint S GOLDSCHMIDT, KZ 26, 112 Ann 1, es sei zur Vermeidung des Hiatus eingeschoben, der in keinem Dialekte gemieden wird

§ 231 *ga* erscheint als *za* in *oahai* neben *ogahi* = *a.ogahate* (Hc 4, 205)¹, AMg *ju.ala* = *jugala* (Vivāhap 962), *ju.alaya* = *jugalaka* (Vivāhap 82), *ju.ila* = *jugalita* (Vivāhap 41, Ovav), vgl § 286 *juppar*, AMg *tiṣa* *g* = *taḍiga* (Vivāhap 610, Uvās), neben AMg JM *tiṣiga* (Ayār 2, 3, 3, 2, Panhav 31 246 437 520, Pannav 84, Uttar 884, Ovav, Av 11, 44 45, Erz), AMg *tiṣai* (Ovav), *taḍiga* (Ayār 2, 1, 2, 3), M *tiṣi* (Vr 2, 23, C 3, 21 p. 50 Hc 1, 202 K1 2, 13, Mk fol 16, G H v 1), S *taḍiga* (Mrech 37, 23, 151 151) M *duha* 1 = *durbhiga* (Hc 1, 115 192, Karp 86, 2), und nach dessen Analogie mit gedehntem Vocale *suha.1* = *subhagi* (Hc 1, 113 192), nach Mk fol 39 auch *duha* 1, *suha.1* = *durbhaga*, *subhagi* Umgekehrt steht *ga* für *a* in AMg JM *agaḥa* = *a.ala* (Ayār 2, 1, 2, 3, Ovav, Erz), neben *agaḥi* (Desin 1, 18 Payal. 130) und gewöhnlichem *a.agaḥi*, AMg *ninhaga* = **ninhaga* (Haertrik, Ovav S 122), neben AMg *ninhaga*, *ija* (Ayār. 1, 5, 3, 1), *ninhaga* (Dasav 631 31), *aminha.aman* (Nāyadh S 83), vgl § 473, AMg *anhiga* = *asra.1* (Panhav 324), neben *anhiga* (Ayār 2, 4 1, 6, Panhav 72, Ovav), *pinhaga* = *prasra.1* (Vivāhap 794), AMg *maḥinubhiga* = *maḥanubhiga* (Bhag, Ovav)⁴ Vgl auch AMg *pariṣaga*, *niyaga* (§ 254) — M *ju.ama* = *jamnaga* (Hc 1, 190, R.), neben AMg *jamnaga* (Ayār 2, 10, 21, Nayadh 699 [nna]), S *jamnaga* (Mallikam 116, 9), und *bhamni* = *bhagini* (Hc 1, 190), neben M S *mandabhamni* (Hl, Mrech 22, 25, 120, 6, 170, 3 25,

agacchati u s w.³ Im Anlaut bleibt *cha chalu* (Hc 4, 295), *chad* = *chayā* (Mudrār 267, 2). Als anlautend kann auch angesehen werden das *chā* von *chedaa* in *ganthichelaa* = *granthichelaka* (Sak 115, 4 12). Die v l **chedaa* in R macht aber auch hier die Lesung **cedaa* wahrscheinlicher. S. auch § 327.

³ E. KUHN, KZ 25, 327 — PISCHEL zu Sakuntala p. 199, Anm. 1 — PISCHEL, GGA 1881 p. 1319.

§ 234 An Stelle von Skt. *ja* hat sich dialektisch altes *ga* erhalten in der Wurzel *añj* und ihren Ableitungen in Verbindung mit einigen Präfixen. AMg *abbhāṅga* (Āyār 2, 2, 3, 8, 2, 15, 20), *abbhāṅgeyya* = *abhyañjya*, Comentar = *abhyangyat* (Āyār 2, 2, 1, 8), *abbhāṅgitta* = **abhyañjita* (Āyār 2, 6, 1, 9, Thān 126), *abbhāṅgati* = *abhyañjayati* (Vivāgas. 235, text **bbhi*), JM *abbhāṅgijaka* = *abhyajadhic* (Erz 59, 30), *abbhāṅgita* (Erz 57, 10), AMg JM *abbhāṅgiya* (Ovav [-*bbhi*]) Kappas, Nāyādh [-*bbhi*], (Erz), AMg JM *abbhāṅgana* = *abhyañjana* (Uvās, Ovav, Kappas, Erz), Mg *abbhāṅgida* = *abhyakta* (Mroch 69, 7), AMg *nirāṅgana* (Ovav) gegen M *nirāñjana* (G H). Der Guttural findet sich auch in Skt. *abhyāṅga* = AMg *abbhāṅga* (Ovav). Sūyag 248 ist *mukabhijyā* herausgegeben. In der einfachen Wurzel und ihren Ableitungen findet sich in allen Dialekten nur *ja* — AMg *omug saumuggiya*, vom Commentator mit *majjanomajjana* erklärt, ist = **atamagna-nimagna*, wie *ummagga*, *ummugga* = **ummagna* (§ 104).

§ 235 Hc 4, 229 lehrt, dass *j* in der Wurzel *srj* zu *r* wird. Seine Beispiele *nisirai*, *cosirai*, *vosirami* = **yasasrjati*, **vasasrjami* finden sich sehr häufig in AMg JM. So AMg *nisirāmi* (Āyār 2, 1, 10, 7), *nisirai* (Pannav 384 f, Vivahap 120 f 212 254 1217 1271, Nāyādh), *nisirami* (Āyār 2, 1, 9, 1, 2, 2, 2, 10), *nisiranti* (Sūyag 680), *nisireyya* (Āyār 2, 1, 10, 1, 2, 5, 2, 3, 2, 6, 1, 11, Sūyag 682, Than 590 [**ri*]), *nisirahi* (Āyār 2, 1, 10, 1), *nisira* (Dasav 632, 28), *nisiranta* (Suyag 680), *nisiritta* (Absol., Vivahap 1251), *nisirijamāna* (Vivahap 122), *nisiratanti* (Suyag 680), Substantivum *nisirana* (Dasav N 658, 33), AMg *cosirami* (Āyār p. 132, 2, 133, 6, 134, 3, 136, 5; Nāyādh 1165, Vivahap 173, Dasav 614, 19, 616, 20, Ovav), JM *vosirai* (Erz 50, 37), AMg *cosireyya* (Āyār 2, 10, 1 ff), *cosire* (Āyār 1, 7, 8, 22, Sūyag 214, Uttar 737 923, Dasav 619, 14), JM *vosirasi* (Erz 42, 33), AMg *cosiritta* (Absol., Āyār 2, 10, 22), JM *vosiri* (Āv 11, 19, Erz 50, 36), AMg *cosire* (Āyār 2, 16, 1). Die Zurückführung dieser Formen auf *srj*¹ ist unmöglich. Vielmehr zeigt das Participle AMg JM *samosariya* = *sama-asiri* (Vivāgas 151, Uvās § 2 9 75 189, Nirayav § 3, Av 31, 22, vgl. S. 565) neben häufigerem *samosadha* = *samavasrsta* (§ 67), ferner AMg *samosareyya*, *sam sirukama* (Ovav) *samosarina* (Bhag, Ovav), dass in AMg JM die Wurzeln *srj* und *sr* zusammengefallen sind. *sr* bildet *sarai* = *sarati*, in der Bedeutung »gehen«, »laufen«, aber *sirai* = **sarati* in der Bedeutung »gehen machen«, »laufen machen«, »entlassene u dgl. Das Zusammenfallen beider Wurzeln zeigt z. B. auch AMg *nisirijamāna* neben *nisrittha* (Vivahap 122), *nisirai* (Vivahap 254) neben *nisrittha* (Vivahap 257).

¹ E. MÜLLER, Beiträge p. 65, LILLYMAN, Aup S s v *vosar* und *vosagga*, JACOBI, Lrt s v *vosrai*.

§ 236 In Mg wird *ja* zu *ja* (Vr 11 4, Hc 4, 292, Kt 5, 90, Nani sadhu zu Rudraṭa, Kāvyaṭakāra 2, 12). *yamā nā an* = *jāta jam*, *yanissamhi* = **yasajamaḥ*, *ja[ne]* = *jane*, *janayyade* = *jāyate*, *yanidam* = *jnatam*, *jan pidenā* = *jaipitena* (Lahutav 565, 7 9 13, 566, 1 8 12), *janadi* = *janati* (Hc, Namis), *janarada* = *janapada* (Hc, Namis), *jalahala* = *jalahora* (Hc 4, 296), *jayade* = *jayate*, *jaa* = *jaya* (Hc). Die Handschriften der Dramen schreiben mit ganz seltenen Ausnahmen auch in Mg nur *ja*, da *ja* und *ja* in den neundischen Sprachen vielfach zusammengefallen sind.² Das

pacchamoḍḍa (Absol., Sak 144, 11), *M amoḍḍana* (G), *Mg modassam, moḍḍissam* (Mṛcch 113, 1, 128, 14), *modam, modha* (Mṛcch 128, 2, 137, 1) Dazu gehört auch *amoḍḍa, moḍḍa* (Haarflechte, Desin 1, 62, 6, 117) und *S mottima* (Anarghar 152, 9 Ruciprā *mottimam balatḥare deṣi*), wohl auch *mōḍḍat = ramate* (Hc 4, 168) — Für *kaḍḍa* (Kirchhof, Desin 2, 6) = **kaḍḍi* von *kaṭa* (Leichnam, z. B. Viṣṇupurāṇa 3, 13, 10) = Pkt *laḍḍa* (geschwunden, tot, Desin 2, 51) + *ṣi* (liegen), haben die MSS bei Hc 2, 174 *karasī*, also Wandel von *ṣa* durch *ḍa* zu *ra* Derselbe Übergang von *ṣa* in *ra* liegt vor in AMg *puṣabheyanī* (Stadt, Uttar 618) = Pali *putabhedana*² Über *dha* für *ta* s. § 207

¹ In *būḍi* darf nicht mit FISCHL, (G 1 1880, p. 331 f., WEBER, Halar p. 210, BUNLER *lūḍa* s. v. *baṭimōḍi* der Ablaut *baṭat* gesucht werden. Vielmehr ist Prāfix *ḍ* anzunehmen, wie *amoḍḍa, amolana* zeigen — ² Sehr falsch JACOB, SBE 45 102, Anm. 2 *puta* ist irrig zu *putra* (vgl. Vr. 12, 5) sansl. ritisirī worden in *Putalputra* Vgl. § 292

§ 239 *th* wird im Inlaut zwischen Vocalen zu *dh* (§ 198) Sehr selten wird es dialektisch zu *h* AMg JM *kuhada* = *kuthara* (Sūyag 274, Uttar 596, T 6, 16 17 18), JM *kuhadaya* (T. 7, 1), *pihada* = *pihara* (Hc 1, 201, AMg *pihadaga* (Jiv 251), *pihadaya* (Uvās § 184), neben *pihara* (Hc 1, 201, Pāyāl 172), AMg *piharaḡa* (Āyār 2, 1, 11, 5) Über den Wechsel zwischen *ḡa* und *ra* s. § 241. 258

§ 240 *d* wird in der Regel zu *ḡ*, wenn es im Inlaut unverbunden zwischen Vocalen steht Die nordindischen MSS und Drücke schreiben *l* (§ 126, Vr 2, 23, C 3, 21, Hc 1, 202, Kī 2, 13, Nk sol 16) Vr C Mk schreiben *ṣa* für *da* als notwendig vor, Bh macht die Regel beliebig und lasst *da* zu in *dadima, baḡḡa, mbida*, Hc fordert *ṣa* für *ṣadavamuḡha, garuḡa, tadaga, krudati*, lasst beliebig *ṣa* und *da* zu für *baḡḡa, dadima, guḡa, naḡi, naḡi, aḡḡa*, lehrt da als notwendig für *mbida, Gauḡa, pḡḡa, nūḡa, udu, tadit* Mit ihm stimmt überein Triv., der die Regel in zwei spaltet 1, 3, 24 (*baḡḡa sadau*) und 1, 3, 30 Kī hat wie Triv. den Gana *baḡḡaḡi*, beschränkt ihn aber auf *baḡḡa, mbida* und *jaḡḡa*, die nach ihm *da* haben müssen Die Dialekte machen keine so strenge Scheidung Man sagt z. B. AMg *ameliḡa* = *amreḡḡa* (Anuog 37), AMg *gareḡaga* = *gareḡḡa* (Ovav), AMg JM *guḡa* = *gu* 1 (Āyār 2, 1, 4, 5, Ovav, Erz), Mg *guḡodana* (Mṛcch 163, 20), auch *guḡa* (Hc 1, 202), Mg *guḡaha* = *guḡḡa* (Mṛcch 116, 25), M Mg *mala* = *niḡaḡa* (G H R Mṛcch 109, 16, 132, 20, 162, 17), AMg *niḡala* (Jiv 349, Ovav), M *mala* = *niḡaḡḡa* (G R), JM *niḡaḡḡa* (Pāyāl 197), M *malaḡi* (H) S *niḡalaḡaḡi* (Mālav 31, 21), AMg *eliḡa* = *eliḡḡa* (Uttar 226, Pannav 366 f., Ovav), M AMg JM *garuḡa* = *garuḡḡa* (Hc 1, 202, Pāyāl 25, G, Ihan 71 85, Sūyag 317 771, Āyār 2, 15, 12 13, Panhāv 235 311, Vivāhap 183 964 [*ḡa*] Pannav 97, Jiv 485 488, Nirayāv, Ovav, Dvār 507, 37), daneben hat M *garuḡa* (R), JM *garuḡaḡa* neben *garuḡaḡaḡa* (Erz), S *garuḡa* (Nāgan 66, 10, 71, 12, 99, 1), Mg *gaḡuḡa* (Text **ru*, Nāgan 68 4 13), in M steht *gaḡuḡa* Acyutas 2 29 34, AMg *chaḡḡamsa* = *sadaḡḡa* (Ihan 493), *chaḡḡamsa* (Sūyag 590), *chaḡḡayaḡa* = *sadaḡḡatana* (Sūyag 456), *chaḡḡa* = *sadaḡḡi* (Vivāhap 199, Samav 143), vgl. § 211 441, AMg JM *solasa*, A *solaha* = *sodaḡḡa* (§ 443), *ṣadaḡḡa* (Pāyāl 226), M *ṣadaḡḡa* (R), A *ṣadaḡḡanala* (Hc 4, 365, 2 419, 6), neben M *ṣaḡḡaḡaḡa*, *ṣaḡḡaḡaḡa* (R), *ṣaḡḡanala* (R 2, 24, 5, 77), JM *ṣaḡḡaḡaḡa* (Erz), S *dadima* (Bh 2, 23, Hc 1, 202, Viddhas 15, 2), M *daḡḡim* (G), neben AMg *daḡḡima* (Hc 1, 202, Āyār 2, 1, 8, 1, Vivāhap 1530, Pannav 483 531, Ovav), M AMg JM *amḡḡa*, M *amḡḡaḡa*, AMg *amḡḡaga*, *amḡḡaḡa* = **apḡḡa* (§ 122), neben *amḡḡa* (Hc 1, 202), S *apḡḡa* (Mālatum 207, 4), AMg *ṣaḡḡaga*, *ṣaḡḡa* neben

1532), *biralya* (Āyār 2, 1, 8, 3) Für *zidala* (Jiv 356) ist *birala* zu lesen S hat *bidala* (Mūlav 50, 16, v. 1 12*, Sak ed BÖHTLINGK 94, 7, wo die südind MSS und Drucke zwischen *bidala*, *bidala*, *bisala*, *zidala* schwanken), Femin *bidali* (Hāsya 25, 7), *bi lalia* (Mūlav. 67, 9, v. 1 *zaria*, *bilalia*, *vidalia*), Pali *balala* und *bisara*

* Ausser Nandis 92 und Suyag 824 haben die Texte überall *vr* Für das Skt ist die allein beglaubigte Schreibung *la*, die auch für das Pkt. gilt

§ 242 *lha* bleibt in allen Dialekten unverändert AMg JM *adhaya* = *adhaka* (Ovav, Erz) AMg *asadha* = *asadhā* (Āyār 2 15, 2, Kappas), M JM S *gadhā* = *gadhā* (Payal 90 G H Karp 64, 7, Erz, S Karp 15, 5), M AMg JM S Mg *dadha* (Payal 90 Āyār 1 6, 2, 2, Suyag 161 544, Mrech 69, 11, Sak 11 1, Vikr 16 16, 30, 3, Mg Mrech 116, 8), JS S A *adha* (Kattig 400, 329 330 336, 403, 370, Mrech 44, 5, Vikr 12, 20, 22, 14, Mallikūm 225 11, Priyad 42, 4, 43, 6, Prab 18 1 Pingali 1, 86) = *drdha*, M JM *badha* = *badha* (Payal 90, G Erz) Über A *khallhadā* vgl § 110 207 — Secundar aus *ta* entstandenes *lha* (§ 66 67 304) ist zu *lha* (geschrieben *lha*) geworden in *lōlha* (Schakal, Desin 2, 65, Pāyāl 152) aus **kolha* = **lostul*¹², wozu auch *lulhi* für **lōlha* (Schakal, Desin 2, 34) = **krosta* für *krosta* gehört *lōlhakala* (frucht der Momordica monadelpha, Desin 2, 39) = **krostaphala*, vgl *krostaphala* Ebenso *gōlha* = *gadhā* (Momordica monadelpha, Desin 2, 95), *gōlhaphala* = *gadhaphala* (Payal 255)².

¹ LEUMANN, GSAT 6, 117 Anm. — ² Das Pkt. beweist, dass *gūthaphala* nicht mit BÖHTLINGK s. v. anzusehen ist. Man beachte, dass *lha* Position macht

§ 243 *n* in *venu* kann zu *l* werden. AMg *zeḥu* (Hc 1, 203, Payal 144, Suyag 197 248, Pannav 33, Rāyap 33 89 184), neben *venu* (Āyār 2, 11, 4, Suyag 197 248, Vivāhap 1526, Pannav 40), *Venudeva* (Suyag 317), ebenso AMg *veluga*, *zēluga* = *venula* (Amomum, Āyār 2, 1, 8, 14, Vivāhap 1526, Dasiv 623, 4 Pannav 43) Da das Pali *zēlu* hat, ist *l* wohl auch im Pkt anzusetzen Wahrscheinlich gehen *venu* und *zeḥu* auf die Grundform **zēnu* zurück, die zu der im Pkt viel gebrauchten und weit verzweigten Wurzel *zē*, *zēl* (§ 107) gehört Daraus wurden sich auch die anderen Bedeutungen von *zēlu* »Dieb« und »Morserkolben« (Desin 7, 94) gut erklären, vgl *thuna* »Dieb« § 129 — In P CP wird *na* zu *na* (§ 225) Kī 5, 107 108 lehrt, dass *la* eintritt *phalita* = *bhanata*, *thvalata* [sic] = *dhvanota*, *phalitam* = *bhandam*, *thvalitam* [sic] = *dhvanitam*, *palam* = Pkt. *anam* = *vanam*, *phalika* [sic] = *bhanata* (§ 113), *phalamo* = *bhanamah* (§ 114) In den Beispielen *lālana* = *gagana* (§ 102) *gajanti*, *lālana* = *gajana* (§ 103), *calana* = *carana*, *usana* = *usana* *pasana* = *prasana*, *sikana* [sic] = *snana* (§ 109) schreibt die Ausgabe *na* und *da* in bengalischer Schrift *na*, *na*, *la* in den MSS sehr oft verwechselt werden, liegt die Annahme nahe, dass für *la* in Übereinstimmung mit den anderen Grammatikern *na* zu lesen ist Nach Kī 5, 110 können *na* und *ni* in P auch zu *ni* werden *laṇika* = *kanaka*, *vaṇṇa* = *varna*

§ 244 *ta* und *da* gehen zuweilen in *la* und durch die Mittelstufe *ta*, *di* (§ 218 219) in *la* (§ 226 238 240) über, das die nordindischen MSS ebenfalls durch *la* ausdrücken so dass nicht immer mit Sicherheit zu sagen ist, ob *la* oder *li* zu schreiben ist S *alasi* = *alasi* (Hc 1, 211, Mallikūm 87, 15), aber AMg *ajasi* (Vivāhap 41 1526, Pannav 34 526, Uttar 592, Ovav), AMg *Asila* = *Asila* (Suyag 203), *palila* (Hc 1, 212) neben M *paliti* = *palita* (Hc 1, 212, G H), M *ajula* = Pali *vidyuta* = *vidyut* (Hc 2, 173, Mk fol 37, R), *vijula* = **vidyuta* (Vr 4 26 Mk fol 37), M S A *vijula* = **vidyutala* (H 584 v. 1, Vikr 27, 13, Pingala 1, 142) *vijula*, das Vr 4, 9, Hc 1, 15, Kī 2, 129, Mk fol 33 für M verbieten, steht H 584, kaum richtig, da sonst M nur *vijulā* und *vijyu** (G H R.) hat, S hat *vijyulā*

(Hc 1, 210) AMg JM *sattarim*, *sattari*, JM auch *sajari* (70), AMg *eguna sattarim* (69), *ekkasattari* n (71), *buvattarim* (72), JM auch *bisattari*, AMg *tevattarim* (73), *covattarim*, JM *cauhattari* (74) u s w, A *chattari* (71), *chahattari* (76) S § 446 — Häufiger ist *da* durch *da* zu *ra*, Mg *la* geworden AMg *urula* = *udara* (Ayar 1, 8, 1, 9, 2, 15, 14 15 [Text o']², Süyag 95 392 408 639, Thān. 177, Nayadh § 4, p 369 556, Antag 57, Vivāhap 10 155 168, 170 231 248 942 1039 1228f, Uttar 1052 1058, Uvās, Nirayān, Kappas s v *orala*), *orala* = *audarika* (Pannav 397 [u']² 461 ff, Uttar 881, Vivāhap 111 146 528ff 620 Thān 54 55, Ovav) — *kurah* = *kadalī* in der Bedeutung »Elefantenfahne«, aber *kadalī* in der Bedeutung »Musa sapientum« (Hc 1, 220) Falsch ist S *kanakkeria* (Balar 131, 14) = *kanakakadahlā* gegen M S *kaali* (Karp 46, 14, 102, 6), S *kadhā* (Prab 66, 2), AMg JM *kayālī* (Payal 254, Ayar 2, 1, 8, 12 [so zu lesen, vgl v 1]) — *gaggara* = *gadgada* (Vr 2, 13, Hc 1, 219, Kī 2, 21, Mk fol 15) — *dasa* wird zu *rasa*, *raha* in den Zahlwörtern 11—13, 15, 17—18 (Vr 2, 14, Hc 1, 219, Kī 2, 21, Mk fol 15) So AMg *ekkarasa*, A *caraha*, *eggara*, *garaha*, aber auch A *ekkadaha*, CP *ekatasa* (11), AMg JM *barasa*, A *baraha*, neben AMg JM *duvalasa* (§ 244) (12), AMg *terasa*, A *teraha* (13), AMg JM *pannarasa*, A *pannaraha* (15), AMg JM *sattarasa* (17), AMg JM PG *attharasa*, A *attharaha* (18) S § 443 Ebenso die Ordinalia (§ 449) — Ferner wird *da* zu *ra* in den adjectivischen und pronominalen Zusammensetzungen mit *dis*, *dr̥s*, *-dr̥sa*, wie M AMg JM S *erisa*, AMg JM *erisaya*, A *erisa* neben AMg *elisa*, *anelisa*, P *etisa*, S *īdisa*, Mg *idisa* = *īdr̥sa* (§ 121), M AMg JM S *lerisa*, JM *lerisaya*, Mg *kelisa* neben S *kidisa* = *kīdr̥sa* (§ 121), JM *annarisa* = *anyadr̥sa* (Hc 1, 142, Erz), S *annarisa* (Vikr 52, 19, Malahm 89, 7, 138, 10, 217, 4, Mahāv 128, 7, Bhartṛaharīrveda 4, 1), aber P *aññaṭṭisa* (Hc 4, 317), A *annaisa* (Hc 4, 413), M JM S *amharisa* = *asmadr̥sa* (Hc 1, 142, H, Erz, Mṛcch 4, 16 17 21, 18, 3, Mudrar 36, 4, 241, 8, 259, 1, Karp 92, 8 Viddhas 25, 8), Femin S *amharisī* (Viddhas 71, 9, 116, 5), aber P *amhātisa* (Hc 4, 317), M JM S *tumharisa* = *jumadr̥sa* (Hc 1, 142, G R, Erz, Viddhas 51, 12, 121, 9, Karp 93, 9), aber P *jumhātisa* (Hc 4, 317), *erisa* = *ēdr̥sa* (Hc 1, 142), S *ēdr̥sa* (Viddhas 102, 2, so zu lesen), Femin *ēdr̥sī* (Prab 44, 13, so zu lesen), AMg JM *jārisa* = *yārisa* (Hc 1, 142, Kī 1, 29, Uttar 794, Erz), AMg *jārisaya* (Nayādh 1284) aber P *jātisa* (Hc 4, 317), S *jātisa* (Viddhas 29, 3, 32, 1 2), Femin *jātisī* (Sak 51, 11, 12, Prab 16, 10), A *jaisī* (Hc 4, 403 404), M *AMg JM S *tarisa* = *tadr̥sa* (Bh 1, 31, Hc 1, 142, Kī 1, 29, R, Karp 115, 4, Süyag 365 429, Uttar 794 Dasav 633, 19 = Hc 4, 287, Av 27, 2 6 25, Erz, Vikr 52 19, Mahāv 126, 7 Prab 44, 12 [1 tarisā], AMg *atūrisa* (Av 1 6, 1 6) *tarisiga* (Nayādh, Kappas), Mg *tātisa* (Mṛcch 37, 11), aber S auch *tīdisa* (Sak 32 5 Vikr 52, 7, 53, 11, Prab 16, 10), Femin *tātisī* (Sak 51 12 Viddhas 32 1 2), Mg *tātisī* (Mṛcch 140, 12, Prab 62, 7), P *tātisī* (Hc 4 317) A *tāisa* (Hc 4, 403) AMg A *sarī* = *sadr̥k* (Hc 1, 142, Nayādh, Pingala 1, 42), M AMg JM JS S D A *sirisa* = *sadr̥sa* (Bh 1 31, Hc 1, 142 Mk fol 11, G H R, Uvās, Nirayān, Nayādh, Kappas, Kī 12, Erz, Katug 399, 316 Mṛcch 17, 18, 24, 16, 55, 4, 95, 11, 134, 16, 152, 21, Sak 132, 1 134, 8, Vikr 6, 1, 8, 13 [so zu lesen], 39, 12, Malah 6, 20 u s w, D Mṛcch 102, 23, 105, 4, A Pingala 1, 10), AMg *sarisina*, Femin *sarisina* (Nayādh), Mg *tātisa* (Mṛcch 154, 20, 164, 20, 176, 5) A *sarisimī* = **sadr̥siman* = *sadr̥sa* (Hc 4, 395, 1), M S *sariccha* = *sadr̥kī* (Hc 1, 44 142, H, Viddhas 23, 4), auch M JM JS *sariccha* (§ 78) und S *sarikkha* (Karp 108, 2), *saricchi* = **sadr̥kga* (Hc 2, 17, G 852, s. v. I), AMg A *sarikkha* (Hc 2, 17, 4, 404), S *sarikkhadā* (Karp 109,

7 10) Vgl. noch *bhavarisa* (Hc 1, 142) gegen *A. avaraisa* = **aparadrsa* (Hc 4, 413)

¹ *avāla* ist ebenso falsch, wie *urāhya*. Beide Worte sind im Anlaut in den MSS und Ausgaben oft durcheinander geworfen worden

§ 246 Nur scheinbar ist zuweilen *va* an die Stelle von *tu* und *du* getreten *avajja* ist nicht = *atodya* (Hc 1, 156), sondern = **aradya* (§ 130) AMg *ujjocmana* (Pannav. 100 102 112, Uvās, Ovav), *ujjovija* (Nāyādh, Kappas), *ujjoventa* (Nāyādh) sind nicht = *uddiyotayamana*, *uddiyotita*, *uddiyotayant* mit eingeschobenem *v*¹, sondern gehören zu *√dyu*, die in Skt. *dyu* (Tag), *didyu* (Donnerkeil, Blitz) vorhegt, vielleicht auch in *A. joedi* (sehen, Hc 4, 422, 6 und Wortverzeichnis zu Hc) und sicher in den neundischen Sprachen² *M. ruvas*, *M. JM. rovas* gehört nicht zu *rud*, sondern zu *ru* (§ 473) *kavattia* ist nicht = *kadarthita* (Hc 1, 224, 2, 29), sondern = *ka.a* im Sinne von *kad* = *ku + *artita* = *arta* (§ 289 428) Auch andere von den Grr angenommene Lautübergänge sind hinfällig *Eravana* ist nicht = *Airavata* (Vr 2, 11, Bh 1, 35, Kī 2, 31, Mk fol 15), sondern = *Airavana* (Hc 1, 148 208, § 60) *gabbhiva* ist nicht = *garbhita* (Vr 2, 10, Hc 1, 208, Kī 2, 31, Mk fol 15), sondern = *garbhun* mit Übertritt in die *a*-Declination (§ 406) *atimuktaka* bildet nach Hc 1, 26 178 208 *a. i. iumta* neben *amumta*, in AMg wird es regelrecht *amuttaya* (Hc 1, 26, Ovav § 8), in S *adimuttā* (Mīpceh 73, 10), wie *atimukta* JM *amutta* (Pāyāl 256), S *adimutta* (Vikr 21, 9, Vrābh 15, 17, 47, 15, Mallikam 97, 6, 128, 15) Bei Mk fol 34 ist *umumta* für *amumta* des MS zu lesen, bei Bh 4, 15 wohl *amumka* für *ahumumka*, das mit *abhimukta* erklärt wird Woher *anumta* kommt, ist unklar — Über *tu* fehlerhaft in AMg s § 203, über *da* für *ta* § 192 203 204, über *ta*, *da* für *ta* § 218 219, über *ta* für *da* § 190 191, über *da* für *da* § 222

¹ LEUMANN Aup S 3 v. 1199 — ² FISCHEL zu Hc 4, 332

§ 247 *tha* kann zu *dha* (§ 221), *dha* zu *dha* (§ 223), in CP zu *tha* (§ 191) werden AMg *samila* (Uttar 592 788) erklärt JACOBI¹ mit *samidh* Das ist lautlich unmöglich und gegen den Sinn Die Erklärung des Commentators mit *kīlika*, *yugakīlika* weist auf **samita*, vgl. *samit*, *samiti* — *na* wird meist zu *na* (§ 224) In *nimda* kann es zu *tu* werden *hinda* (Hc 1, 230) = *Varāhi hinda*, *A. hindaśa* (Hc 4, 387, 2) = *Gujarāti hindaśa*, neben *M. nimda* (Hc 1, 230, H), AMg *nimdotiya* = *nimdagutika* (Nāyādh 1152 1173, vgl. § 167) — Über *nhavia* = *napita* s § 210

¹ SBE. 45, p. 94, Anm. 4

§ 248 Für *pa*, das in der Regel zu *a* (§ 199), dialektisch auch zu *bi* (§ 192) und *bha* (§ 209) wird, ist zuweilen *mi* eingetreten *M. AMg JM. amela* = **āpidya*, *M. amelkaa*, AMg *amelaga*, *amelaya* (§ 122), *nimela* = **nupidya* (§ 122), *M. numayya* = *nupadyate*, *numana* = *nipanna* (§ 118), AMg *anamanu* = *anāpānu* (Pannav. 363 ff. 369) neben *anarant* (Pannav. 364 f), AMg *amudha* = *apita* (Nāyādh 751, Commentar *amuttha*) gegen *enidha* (Nāyādh 745, Text *ci. istha*, Commentar *amuttha*, im Texte also *amudhi* wie 751) zu lesen, vgl. § 207, AMg *kunimi* = *kunapa* (Suyag 225 282 483 811, Ihan 338, Panhāv 179, Jiv 255 Ovav), AMg *taluna* = *talpa* (Desin 5, 20, Pāyāl 117 122, Nāyādh 1192 f), AMg *nima*, *nima* = *nīpa* (Hc 1, 234, Dasav 623, 5 Pannav 31, Ovav, vgl. Ovav § 6 Anm. 12), neben AMg *ni. i*, *A. ni. a* (Hc 1, 234, Ovav, Pingala 1, 602, 2, 82), AMg *bhindaṁala* = *bhindaṁala* (Jiv 257 279, Panhāv 61 158, Ovav), neben *bhindaṁala* (Vr 3, 46, Hc 2, 38 [dazu FISCHEL] 89, Kī 2, 65, Mk fol 26), AMg *manāma* = *Pāli manopi* (Ihan 65 66 527, Samav 94 Vivahap 162 480, Nāyādh, Nirayāv, Ovav, Kappas.), Femin *manamī* (Vivahap 196), *amanama* (Suyag 630, Vivāgas 401, Samav 227 Jiv 256, Vivahap 89 117 254), AMg *zanimaga*,

ja = *tanpakā* (Āyār 2, 1, 1, 13 2, 1' 5, 1, 2, 2, 2, 8ff., 2, 3, 1, 2, 2, 5, 1, 9ff., 2, 6, 1, 7, 2, 10, 2 3, 2, 15, 11, Panhāv 492, 1hān. 397, Nāyādh 1086, Dasav 622, 31 35, 626, 29, Kappas), *vanimayāde* = *vanipakata* (Panhāv 358, Text *vanimayae*), AMg *zidma* = *zidpa* (Zweig, Āyār. 2, 4, 2, 12, Panhāv 437, Jiv 548 f, Dasav 628, 25, Ovav § 4, Baum, Dasav. N. 645 5 Rhinoceros, Desin 7 89, Ovav § 37 [37], Rehkalt, Desin. 7, 89), aber M S *zidma* (Bh 2, 20, Kt 2, 10, G H R, Sak 67, 2, 137, 5, Vikr 13, 17, 22, 12, 31, 1), *zidma* = *zidpa* (Payal 54), AMg JM *sumna* neben *sutna*, JM *sumnaga* neben *sutnaga*, *sumna* neben M *sutna*, S. Mg *sutnada* — Pali *supina* = Skt *śapna* (§ 177) Der Übergang, der fast ganz auf AMg beschränkt ist, erklärt sich aus dem Wechsel von *ma* und *ta* (§ 251. 261)

§ 249 S *paridhī* (Jagd, Vuddhas 23, 9), das Hc. 1, 235 und Nārāyanidiksita zu Viddhas 23, 9 = *papardhi* setzen, ist = *prarabdhi*, das gleichbedeutende *paridhī* (Desin 6, 77), das auch »Vergeltung für eine That in einer früheren Geburt« und »bedrückt«, »gequält« bedeutet, ist = *prarabdhi*

§ 250 Wie *pa* (§ 248), wird auch *bi* zuweilen zu *ma* *kamandhi* = *kamandhi* (Vr 2, 19, Hc 1, 239, Mk fol 16). Hc 1, 239, Mk fol 16, Prakrtamanjari bei FISCHEL, De gr Präcr p 14 lehren auch *layandhi*, das aus AMg JM oder Jb stammen, und daher = *layandhi* sein wird Zu belegen ist M. JM A *kamandhi* (§ 201), wie nach Mk fol 67 auch S. stets hat — *samara* = *labara* (Hc 1, 258), aber M AMg. JM S *savara*, M. AMg *savari* (§ 201) AMg JM *mahana* mit WEBER¹, E. MÜLLER², JACOLI³, LEUMANN⁴, S. GOLDSCHMIDT⁵, ASCOLI⁶, HOERNLE⁷ = *brahmāna* zu setzen, ist sprachlich unmöglich Entsprechend AMg JM *Bambha* = *Brahman*, *bambhayari* = *brahmacarin*, *bambhannaya* = *brahmayakṛ*, *Bambhaloya* = *Brahmatoka* u s w (§ 267) musste das Wort *bambhana* lauten, was auch der Fall ist, AMg. JML *bambhana* (Uttar 748 753f, Āv 18, 15, Erz, Kk), AMg. *subambhana* (Panhāv 448) Zuweilen finden sich beide Worte neben einander, wie Erz 1, 7 *mahanasti*, aber 1, 8 *bambhanasti*, Kk 276, 25 *bambhanarava*, aber II, 508, 19 *mahana rūpa* AMg braucht fast ausschließlich *mahana*⁸ (z B Āyār 2, 1, 1, 12 2, 1 3 11, 9, 2, 2, 1, 2 2, 8 9, 2, 6, 1, 1, 2, 7, 2, 1, 2, 15, 2 4 11, Sujag 17 56 74 105 106 113 118 373 419 465 495 553 620 642f, Vivahap 115 119 443, Vivagas 152f, Ovav, Kappas), *mahamahana* (Uvas), 1emin AMg JM *mahinā* (Āyār 2 15, 2, Nāyādh 1151, Vivahap 788, Kappas, Av 12, 1), *mahanastā* (*brahmanastā* (Uttar 756) Ich ziehe das Wort zu Skt *mahā* (Opfer), *mahā* (zum Opfer gehörend), setze es also = *mahānt* = »Opferpriester«

¹ Bhig 1 410 Anm 5 — ² Beiträge I 29 — ³ Kappas und Lrt 5 v —

⁴ An S s v — ⁵ Prakrtien p 15 — ⁶ Kritische Studien p 221 mit Anm S —

⁷ Uvas translation p 120, note 273 — ⁸ Vgl Uttar 748 je loe l'mhann vult 1111

§ 251 In A kann mautendes *ma* zu *ta* werden (Hc 4, 397) *lavāli* neben *kamali* (Hc 4 397) *bhāra* neben *bhamva* (Hc 4, 397), *nīśānna* = *nīśamāna* (Hc 4 341 1), *pīvāna* = *pīvāna* (Hc 4, 419, 3), neben *pamāna* (Hc 4 399 1), *bhava* = *bhramati* (Hc 4, 401, 2), *vijivāna* = *vijivāna* (Hc 4, 395 5) *arvā* = *sama* (Hc 4, 358, 2), *śūcarakti* neben *sumari* = *smari* (Hc 4, 387) Dieser Lautübergang ist in anderen Dialekten, auch zum Teil in A selbst, verdunkelt, indem entweder hinter dem Anunāsika oder häufiger, der Anunāsika vor *v* geschwunden ist, so dass nur *~* oder *v* übrig geblieben ist So tritt nach Hc 1, 178 für *m* der Anunāsika ein in *amūstia* *atimuktīśa* (§ 246), *kāu* = *kamuka*, *Cāmdā* = *Camunda*, *Jāuna* = *Yāuna* Nach Vr 2, 3, Kt 2, 5 Mk fol 14 fällt *m* in *Yāuna* aus, und so hat M AMg. JML *Jāuna* (G, v 1 zu H. 671, Kappas 55 5, Prä-

bandhac 27, 2, Ihan 544, Vivagas 208, Dvar 495, 20, Γ 4, 8) Die meisten MSS haben H 671 *jamuna*, wie auch S (Vikr 23, 13, 41, 3) Die richtige Schreibung in M AMg JM wird *jauna* sein (§ 179) Statt *kaua* hat M S *lamua* (H., Mrech 25, 21, 71, 6, Vikr 21, 18, 31, 14), JM *kamuya* (Erz), für *Caunda* hat S *Camunda* (Mālatim 30, 5, Karp 105, 2, 106 2, 107, 1) Fehlerhaft ist M *kuari* für *kumārī* = *kumārī* (H 298) und die ähnliche v l in anderen Wörtern bei WEBER, H² p 121 zu Strophe 298 In A ist derselbe Lautwandel anzunehmen in *thāu* = *sthāman* (Hc 4, 358, 1, Text *thau*), im Sinne von *sthāna*, wie die Scholasten erklären K₁ 3, 99 hat *thāma sthāna* Ferner in *bhūhu* aus *bhamuha* (Pingala 2, 98, Text *bhoḥa*, S GOLDSCHMIDT *bhaumha*, vgl § 124 166) und *Hanua* = *Hanuman* (Pingala 1, 63^v, Text *Hanua*) — *a* ist für *m* eingetreten in AMg *anavadagga*, AMg JM *anavagga* = Pali *anamatagga* = *anamadagga*¹ (Suyag 456 [no^o] 787 789 867, Ihan 41 129, Panhav 214 302, Nāyadh 464 471, Vivahap 38 39 160 848 1128 1290 1324, Uttar 842, Iṛz.) zu *ṽnim* die auch in M JM *a* zuweilen *a* hat *navai* (Hc 4, 226), M *onaria* = *a* *anamita* = *avanita* (H 637), JM *ni* 1 *lāra* = *namaskara* (Erz 35, 23 25 27 29), AMg *uppana anti* — *uppana-manti* (Suyag 472), A *nāvahi* = *namanti* (Hc 4, 367, 4), *navintihā namalam* (Hc 4 399) Meist behält aber *nam* sein *m* in allen Dialekten *Ahivannu* (Hc 1 243) neben Vg S *Ahimannu* (Hc 1, 243, Venis 34, 12, 64, 16), A *raṇanna* = *raṇanja* (Hc 4, 422, 11), AMg *Vana antara*² neben gewöhnlichem *Vanamantar* (Nāyadh 1124, Ihan 222, Bhag, Oṣav, Kappas) — Auch im Anlaut ist *ma* zuweilen zu *a* geworden AMg *vimansa* = *mimansa* (Suyag 59, Ihan 332f, Nandis 351 381 383 505), *imansaya* = *mimam saka* (Panhiv 109)³, *amajiri* (Hc 2, 132) neben *mamjara* (§ 81 86), M JM A *vimmaha manmath* (Vr 2 39 C 3, 21 Hc 1, 242, K₁ 2, 45, M fol 18, G H R, Karp 38, 11 17 16 57, 6 Viddhas 24, 12, Dhurtas 3, 13, Unmattar 2, 19 12, Pingala 2, 88), auch in Vg in Versen (Mrech 10, 13, Text *br*, vgl GONAPOLE 28, 4 mit Anm.), aber in S nur *mammidhi*⁴ (Sak 53, 2, Hāsy 22, 15, 25, 3 14, Karp 97, 8 Mālatim 81 2, 125, 2 266, 3, Nigin 12, 2, Pras 32, 12, 36, 18 84, 3 Vṛtibh 29 19 38, 11 42, 11, 49, 9, 51, 10, Par valip 24, 15 26 23 28, 5 30 17 Balar 135, 10, Karnas 30, 5, Anarghar 270, S u s w) Über *vi* *rus* *mi* in Consonantengruppen s. § 277 312 Vgl auch ASCOLI Kritische Studien p 200ff — M A *bhisala* (hiene, H, Karp 10, 7 8, 64 5, Hc 4 444 5) ist weder mit Hc 1 244 254, Desin 6, 101 auf *lhrimara* noch mit WEBER⁵ auf *ṽlhrīṣ* zurückzuführen, sondern gehört mit *bhasman* (Asche), *bhasat* (der Hintere), *bhisra* (Blasebalg) zu *ṽbhris* »blasen« bezeichnet also die hiene als »die summende«⁶ Das Wort ist auch ins Skt übergegangen

102, 21, 103, 15, 105, 7) Dh A *ja*, Š auch oft, A (Mṛcch 105, 3) *ja*ti = *jad*i, aber Mg *ja*i, *jad*i, M. AMg JM. Ā (Mṛcch 100, 12) A. *ja*ha, JS *jad*ha, S D (Mṛcch 105, 21) *jad*ha = *ja*tha, aber Mg *jad*ha (§ 113), M AMg JM *ja*kḥa = *ja*ḥa (G II, Karp 26, 1, Ājār 2, 1, 2, 3, Sūyag 674, Pannav 75, Thān 90 229, Nāyādh, Ovav, Āv 13, 25 ff, Erz, JS. *jad*i = *ja*ti (Pav 383, 69), M AMg JM A. *ja*ha, S *jad*ha = *ja*tha (§ 221), M AMg JM S A *ja*ṭana = *ja*ṭana (§ 90), AMg JM *ja*riṣa, aber P. *ja*ṭiṣa = *ja*ṭiṣa, S *ja*ṭiṣi = *ja*ṭiṣi (§ 245) So auch im Inlaut, wenn es nach § 91 in M AMg JM JS D A verdoppelt wird (Vr 2, 17, C 3, 25, He. 1, 248, K1 2, 36 37, Mk fol 16), wie M JM. A *di*ṣa, JS *di*ṣa = *di*ṣa, aber P. *ti*ṣa, S Mg *di*ṣa (§ 545), AMg JM *di*ṣa = *bi*ṣa, AMg *di*ṣa = *di*ṣa, *ak*ṭṭheya = *ad*ṭṭheya, *pa*ṭheya = *pra*ṭheya (§ 466), M AMg JM *ka*ṇiṣa = *ka*ṇiṣa, aber S *ka*ṇiṣa, AMg *ka*ṇiṣa, aber S *ka*ṇiṣa (§ 571), AMg *ang*uṭṭhaka = *ang*uṭṭhaka (Nāyādh [16], Ovav, Kappas), AMg JM *ka*ṇiṣa = *ka*ṇiṣa (Kammerer, Vivāhap 792 800 963 966, Rīyap 289, Nāyādh § 128, Ovav, Āv 8, 8), AMg *ka*ṇiṣa = *ka*ṇiṣa (Ovav), AMg *ge*ṣṣa = *gr*uṣṣa (Uttar 1086, Nāyādh, Ovav, Kappas [11]), AMg JM *na*maḍḍheya = *na*maḍḍheya (Ājār 2, 15, 11 15, Nāyādh, S 92 116, p 128 1351 [16]), Pannav 303 327, Ovav § 16 105, 165, Nirayā, Kappas, Āv 10, 2) In der Regel fällt *y* im Inlaut nach § 186 aus. In Mg P CP bleibt *y* im Anlaut und Inlaut, in Mg im Inlaut nur wenn verdoppelt, erhalten (He 4, 292) Mg *ju*ga = *ju*ga (He 4, 288), *ja*ti = *ja*ti, *ja*ṭṭasulava = *ja*ṭṭasulava, *ja*na ṭṭa = *ja*naṭṭa (He 4, 292), *ju*ṭṭa = *ju*ṭṭa (He 4, 302), *ja*ṭṭa = *ja*ṭṭa (Namisādh zu Rudraja, Kīvyādhikāra 2, 12), *ja*ḍḍa = *ja*ḍḍa, *ja*ṇṇa = *ja*ṇṇa, *ja*ḥaṭṭa = *ja*ḥaṭṭa [16] = *ja*ṭṭaṭṭa (Lalitav. 566, 5 8 9), im Inlaut *ala*ṭṭiṣṭa = *ala*ṭṭiṣṭa, *pi*ṭṭiṣṭa, *pi*ṭṭiṣṭa [16] = *pi*ṭṭiṣṭa, *pi*ṭṭiṣṭa, *ja*ṇṇiṣṭa = *ja*ṇṇiṣṭa (Lalitav. 565, 7 13 15, 566, 1). Wie bei *ja* (§ 236), bestätigen auch hier die MSS die Regel fälschlich nicht P *ju*ṭṭa = *ju*ṭṭa, *ja*ṭṭa, *ja*ṇṇiṣṭa, *ja*ḍḍa = *ja*ḍḍa, *ja*ṇṇiṣṭa, *ja*ḍḍa (He 4, 306 317 323), im Inlaut *gy*ṣṣa = *gy*ṣṣa, *ty*ṣṣa = *dy*ṣṣa, *ra*ṇṇiṣṭa = *ra*ṇṇiṣṭa, *pa*ṭṭiṣṭa = *pa*ṭṭiṣṭa, *ha*ṇṇiṣṭa = *ha*ṇṇiṣṭa (He 4, 315 320 323), CP *ny*ṣṣa = *ny*ṣṣa (§ 4, 325, vgl 327) Über *di*ṣṣa = *di*ṣṣa § 215, über *ja*ṭṭa = *ja*ṭṭa § 253 Wie in der Behandlung von *na* (§ 224), zeigt auch in der von *ya* PG ein auffallendes Schwanken Im Anlaut ist es erhalten geblieben in *ya*ṣṣa (5, 1), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (5, 6), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 9), *ya*ṣṣa (6, 31), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (7, 46), dagegen zu *ja* geworden in *ja*ṣṣa (7, 44) und *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (7, 47) VG hat *ja*ṣṣa (101, 2) Im Inlaut bleibt in PG VG einfaches *ja* unverändert PG *ya*ṣṣa (5, 1), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (5, 3), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (5, 6), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 9), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 9), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 11), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 13), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 32), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 35), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (6, 37), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (7, 41) *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (7, 44), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (7, 45), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (7, 48) VG *ya*ṣṣa (101 1 3) *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (101, 8), *ya*ṣṣa (101 10 vgl EI 1, 2, Anm 2), *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa (101, 11, vgl EI 1, 2, Anm 2) Bei doppeltem *ja* findet sich in PG dasselbe Schwanken wie im Anlaut 6, 40 stehen neben *ya*ṣṣa *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa, *ya*ṣṣa, 7, 1 *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa, aber 7, 46 *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa und 7, 48 *ya*ṣṣa = *ya*ṣṣa *ya*ṣṣa wird, wie gewöhnlich (§ 280) *ya*ṣṣa in *ya*ṣṣa, ebenso wurde *ja*ṣṣa regelrecht zu *ja*ṣṣa geworden sein in *ya*ṣṣa, *ya*ṣṣa, *ya*ṣṣa, *ya*ṣṣa (6, 12 13 21 23 27 37), wenn BÜHLER recht hatte *ja*ṣṣa = *ja*ṣṣa zu setzen Aber *ya*ṣṣa und *ya*ṣṣa (6, 21 26) können lautlich nicht mit BÜHLER = *ya*ṣṣa und

S amjaryaja gesetzt werden, sondern sind = *Nandiyaya* und *S amiyaya*. Auch für die übrigen wird also **ja* anzunehmen sein.

¹ Des ist die nicht ge. Erklärung LELMANN's falsch FISCHEL, GN 189, 211 — vgl. BOHLER EI 1 2 f — 31 c 1, 2

§ 254 An Stelle von *ja* ist scheinbar *ga* getreten in AMg *piriyaga* = *pariyaga* (Vjā 2, 15 16, Vivahag 270, Vivahag 135 173 220 223 235 249 796 845 968 969 Nayadh 1225 Uvas, Ovav), neben *pariyar* (Uvās Ovav). Mit HOERNLE (Uvās s v) *pariyaga* = *pariyajaka* zu setzen mit Contraction nach § 165 ist für einen t. t. der Prosa unwahrscheinlich. Ich vermute, dass *pariyaga* für **pariyajaka* steht mit *ga* für *ja* nach § 231. Dafür spricht das gleich zu erwähnende AMg JM *piyya* i = *pariyaya*. Ebenso wird AMg *piyya* i (Vjā 7, 1, 3 i Sujag 665 [m]) = **mja* i für *mjaya* stehen (Commentare = *moks imarga*, *samjam* i, *moks* i) — Wechsel von *ja* und *ja* wie im Slt.² und Pali³, liegt vor in *lavivam* = *kahpuyam* (Hc 1, 250), AMg JM *piyya* i = *piyya* i (§ 81) AMg *ta ulla* = *triyastriśat*, AMg JM *ta ulla* i, *ta* i = *triyastriśatikah* (§ 438), A. a u = *ayast* (Hc 4, 367, 1 419 3) a iñ (Hc 4 422 1), a i [GOLDSCHMIDT au] = *ajast* (Pingala 2, 88)⁴, A. gāi [GOLDSCHMIDT gau] = *gānti* (Pingala 2, 88), *ga infa* (Pingala 2, 230), ferner in den Participia necessitatis auf *ā ca*, *ā tu*, *ā au*, wie *soā* = **s apoj* i (§ 497) *jagge* i = **jugreja* (§ 556) *kariet* iu = **karyajak im* vom Passivstamme (§ 547) *sah* i au = **sihojak im* (§ 570). Für secundäres *ja* ist *ja* eingetreten in AMg *muravi* für **mura* i = *muraj* i (Panhav 512 Vivahap 110⁵ Ovav Kappas. [so zu lesen]), *muri* i = *murvi* (Ovav), neben M *mur* i (Payal 266, H. Mrech 69 23) *muri* i konnte auch auf Volksetymologie — *mu* + *ra* i beruhen. Auf secundäres *a* für *ja* geht auch das *ja* in P *hitapa* = *hrdya hitapaka* i = *hrdnyak* i (§ 191) zurück indem *ja* zu *pi* geworden ist, wie in *Gopint* i *Govinda*, *Kesari* = *Kes* i a (§ 191).

¹ WACHERNAGEL Mind Cr § 188 c — L. KLEIN Beiträge 1 42 f, L. MÜLLER *Sampl. fied. Grammar* 1 30 f — FISCHEL zu Hc 4 367, 1, vgl. aber auch *Vav* (gehen) und Ved. Stud. 1 p vi

§ 255 Entsprechend Pali *naharu* Griechisch *νευρον*, Lateinisch *nervus* haben AMg JM *haru* = *snayu* (Thio 55 Paphav 49, Vivahap 89 349 810 Jiv 66 771 Erz.) AMg *haru* i = **snayuni* (Vjā 1, 1, 6, 5 Sujag 676) Samav 77 steht zweimal *thaa* — in *ja* i wird *ja* zu *la* (Vr 2 32, C. 3 17^a p 49 Hc 1 247 2, 34 hi 2, 39 Vh fol. 17) M AMg JM *latthi* *latthi* (H. R. Karp 44, 3 49 12 58, 5 69 8, 73, 10, 80, 10, Viddhas 64 4 Vjā 1 8 3 5 2 4 2 11 Sujag 776 Paphav 282, Nayadh § 135 136 p 14¹⁰ Vivahap 831 Uvas Ovav Kappas., Erz.) Nach Vh fol. 67 hat *la* nur *latthi*, und so steht Vjābh. 37 2 und ist gemeint Mallikam 129 19 wo der Text *la ujalhi* und 192 2 wo er *haravath* hat. R. jase khara gebraucht aber auch in *la latthi* (Karp 110 6 Viddhas 42 7 97, 11 12, 3 [Haratlatthi] Balar 305 10) und *latthia* (Viddhas 108, 3) entsprechend M *lipthia* (C 3, 17^a p 49) AMg *latthi* a (Vjā 2 3 2) Falsch ist *ja, thi* in M Sahityadaryana 73 5. Das Pali hat *latthi* und *latthi* — *ku. a. h. i. n.* nach Hc 1 250 *katipayam* ist *la katipayam* = *kat kat payak im* nach § 167 — M *hahi* (Schatten Vr 15 HL) = *la hahi* (Hc 1 249, Mrech 68 24) und M *chahi* (Schatten Himmel Hc 1 249 Vh fol. 17), Desin 3 26 P. val 216 H. R.) ist nicht *chaj* sondern = **chajaka* = **chajaka* i stellt also f i **chajaka* = **chajaka* mit Co. tractive nach § 165, und Asy. ration nach § 206. Im Sinne von „Schonleite“ wird nach Hc 1, 249 nur *chaj* gebraucht, wie beiläufig *chaj* in M *chaj* (G. H. R. Karp 6) 5 Mrech 1 1 Vak 29 4 31 6 Vjā 51 11 Karp 41, 2 Vg. Mūdrat 20² 2 AMg JM *chaj* Payal 113 236 Kappas., Erz.) wrl.

dravidische Recension hat an der ersten Stelle das Wort nicht, an der zweiten liest PANDIT mit seinen MSS *calana* (127, 1), FISCHL aber *calana* (538, 18). Es wird *calana* zu verbessern sein.

§ 258 AMg *tuhya* (Āyār 2, 11, 14, Panhāv 513, Nāyādh. 870, Rāyap 20 21 60 80, Nirayāv, Ovav, Kappas) ist nicht mit den Commentatoren, JACOBI¹, E. MÜLLER², WARREN³, LUDMANN⁴ = *turya* zu setzen, sondern ist = *tudita* = *tunna* von *tudan* (Hc 4, 116) = *tudati* mit Cerebralesierung nach § 222 Vgl Skt *tud*, *todi*, *todika* (Name einer musikalischen Weise), *todya*, *atodya* (Cymbel) — *tiḍi*, *bhaci* angeblich = *kiri*, *bhieri* (Hc 1, 251) sind = Skt *kuti*, *bhaci*⁵ — AMg *paḍayana* (Sattel, Hc 1, 252) ist nicht mit Hc = *paryana* zu fassen, sondern = **pratyudana* gemäss § 163, vgl Skt *adana* (Sattelschmuck) — *da* für *ra* ist eingetreten in AMg JM *kudaḍa* = *kuthara* und *pihada* = *pithara* (§ 239) — AMg *lanatira* = *karatira* (Hc 1, 253, Pāyāl 146, Pannav 526, Rāyap 52 ff, Panhāv 194), *lanatiraya* (Pannav 527 ff) ist vielleicht aus **kalatira* oder *kalatira* nach § 260 zu erklären, wenn nicht ein Synonymum **kanavira* vorliegt. M hat *karatira* (G), Mg *kalatila* (Mrech 157, 5). Auf *kanatira* geht gemäss § 166 167 auch zurück *kanera* (Hc 1, 168). Hc setzt es = *larnikara*, und die MSS ABCE, sowie Trv 1, 3, 3 geben *lannero*, wonach auch in meiner Ausgabe geschrieben ist. Aber F und die Bombayer Ausgabe lesen *lanero*, und in Marāṭhi, Gujarātī, Urdu bedeutet *kanera* »Oleander«, für Hindi gibt BATE die Bedeutung »Casearia ovalis« an, was keinesfalls richtig ist. Da *larnikara* nach § 287 *lanara* mit einfachem *n* bilden kann, hat Hc. offenbar die Pflanzen verwechselt. JM *Kanradatta* (Erz.) wird also = *Karatiradatta* sein. *Kasa vira*, *Karaviraka*, *Karavirya* sind als Eigennamen bekannt, *Karnikara* nicht *lanera* auf *larnikara* zurückzuführen⁶, ist sprachlich unmöglich.

¹ Kalpasutra s. v. — ² Beiträge p. 28. — ³ Nirayāv s. v. — ⁴ Asp S s. v. — ⁵ FISCHL zu Hc 1, 251. — ⁶ JACOBI, ZDMG 47, 578.

§ 259 Für Skt *kila* hat sich dialektisches *kira* erhalten in M JM A *kira* (Vr 9, 5, Hc 2, 186, Ki 4, 83, G H R, Erz, Pingala 1, 60, Hc 4, 349). Daneben hat JM *kila* (Av 8, 45, Erz), und so stets S (Mrech 2, 24, Sak 21, 4, 30, 1, 116, 7, 159, 12, Vikr 52, 4, 72, 18, 80, 20 u s w). Wo sich in indischen Ausgaben in S *kira* findet, wie Pras 46, 7, 48, 12, 101, 3, 119, 12, liegt falsche Lesart oder Verwechslung der Dialekte vor. M *ira* neben *kira* (Vr 9, 5, Hc 2, 186, Ki 4, 83, G, R.) erklärt sich nach § 184 *kira* (Hc 2, 186) nach § 338. Auch sonst ist *ra* für *la* nur vereinzelt und dialektisch. S *pharaa* = *phalaka* (Schild, Desin 6, 82, Karp 97, 6), AMg *saraduya* = *salafuka* (Āyār 2, 1, 8, 6), *samari* = *salmalī* neben AMg *samali* (§ 88 109).

§ 260 *la* ist im Anlaute zu *na*, *na* geworden in *Nahala* = *Lahala* (Vr 2 40, Hc 1, 256), neben *Lahala* (Hc 1, 256), *naṅgala*, AMg *naṅgika* = *langala* (Hc 1, 256, Ki 2, 47, Mk fol 18, Pāyāl 121 [na¹], Āyār 2, 4, 2, 11, Panhāv 231, Dasav N 646, 10), neben *langala* (Hc, Mk), *naṅgulya* = *langalika* (Ovav, Kappas), AMg *naṅgula* = *langula* (Mk fol 18, Jiv 883 886 887), *gonangula* (Vivahap 1048), *naṅgula* = *langula* (Hc 1, 256), *naṅguli* = *linguli* (Anuog 349), *naṅgola* (Nāyādh 502), *naṅgoli* (Jiv. 345), *naṅgolya* (Than 259, Jiv 392 [na¹]), neben M *langula* (Hc 1, 256, G), *nohala* = *lohala* (Ki 2, 47, Mk fol 18), neben *lohala* (Mk). Man beachte, dass die Texte in AMg meist *na* im Anlaute schreiben. Nach Mk fol 67 tritt in S der Lautwandel nie ein. Entsprechend Pāli *nalafa* neben *lalata* hat das Pkt *naladā* (Hc 2, 123), M AMg mit *na* nach § 103 *niḍida* (R, Āyār 1, 1, 2, 5 [ni¹], Nāyādh 1310 1312, Pannav 273 [na¹, Commentar *niḍula*], Vinagās 90 [Commentar *niḍala*] 121 144 157 169), häufiger mit Umstellung der letzten

Silben nach § 354, M *nadala* (Hc 1, 257, 2, 123, K1 2, 117, Mk fol 38, G), M AMg JM S *niḍala* (AMg JM zuweisen *ni**, Bh 4, 33, Hc 1, 257, H R, Karp 48, 6, Nāyādh 754 790 823, Viyāhap 237, Rayap 113, Jiv 351 353, Panhav. 162 285, Uvās, Nirayav, Ovav, Äv 12, 27, Erz, Bālar 101, 6, 259, 8 [Text **de**], Candak 87, 8, Mallikām 195, 5), A *nidala* (Pin gala 2, 98, Text *nala*) Fur S ist die Form wahrscheinlich unrichtig *lalaḍa* ist für S gesichert durch den Gleichklang *lalade Ladesara* (Bālar 74, 21), es steht auch Bālar 270, 5, Venis. 60, 5 [Text **ta*, v l. *nidala*, *nidala*, *nidala*] Falsch ist AMg *lalaḍa* (Rāyap 165) Mk fol 38 lehrt auch *lalaḍa* *niḍala* ist in S herausgegeben Pārvatip 24, 12 [ed GLASER 23, 31 hat *nidala*, vgl v l zu Venis 60, 5] Das Wort ist als *niḍala*, *niḍala*, *niḍala* ins Skt übergegangen¹ Zu *nadala* gehört M *nadala* (auf der Stirn befindlich, G 29), zu *niḍala* dialektisches *neḍala* (eine Art Kopfschmuck, Desin 4, 43) Im Inlaut ist *l* zu *m* geworden in *pumpas* = *jalpata* und Ableitungen (§ 296) — In P CP wird inlautendes *la* zu *la* P *kaṃala*, *kula*, *jala*, *saḥla*, *sila* = *sila* (Hc 4, 308), CP *thala* = *dhula*, *paḥka*, *biḥka* = *baḥka*, *maṇṇala* = *maṇḍala*, *hila* = *hila*, *sala* = *sala* (Hc 4, 325—327) So ist wohl auch *ucchallanti* (Hc 4, 326) zu schreiben Vgl § 226

¹ Nach JACOBI, KZ. 35, 573 lässt sich *niḍala* nicht direkt mit *latāḥ* ohne weiteres identifizieren

§ 261 In A wird *a* zuweilen zu *ai* *ēa* = *ea* im Sinne von *eam* (Hc 4, 376, 1 418, 1), *ēai* = *ea* + *api*, im Sinne von *eam eua* (Hc 4, 332, 2 423, 2 441 1), *ēakim* im Sinne von *eamim* = Vedisch *evak* (Hc 4, 387, 3 420, 4), *lēa* (Hc 4, 343, 1 401, 1), *liḍa* (Hc 4, 401, 2 422, 14) im Sinne von *katham* = **keva* (vgl § 149 434), *keḥai* (Hc 4, 390 396, 4) = *katham api*, *teḥa* (Hc 4, 343, 1 397 401, 4), *liḥa* (Hc 4, 344 367, 4 376, 2 395, 1 397 422, 2) im Sinne von *tatha* = **teḥa*, *teḥai* (Hc 4, 439, 4), *jeḥa* (Hc 4, 397 401, 4, K1 5, 6 [so zu lesen]), *jiḥa* (Hc 4, 330, 3 336 344 347 354 367, 4 376, 2 397 u s w, K1 272 37 [Text *jiḥa*] im Sinne von *yatha* = **jeḥa*, **jiḥa* (§ 336), *jaḥa* = *yarat* (Hc 4, 395, 3), *taḥa* = *latat* (Hc 4, 395, 3) Aus *ēa* hat sich volles *ma* entwickelt in A *jama* = *javat* (Hc 4, 387, 2 406, 1, Vetālap p 217, No 13), *tama* = *tavat* (Hc 4, 406, 1, Vetālap p 217, No 13), *jamaḥi*, *tamaḥi* = *yavaddhiḥ*, *tavaddhiḥ* im Sinne von *yaḥat*, *tavat* (Hc 4, 406, 3, Erz 86, 17 ff [Text **va*]) Derselbe Weg der Entwicklung ist auch für andere Dialekte anzunehmen, in denen *va* durch *ma* vertreten wird *ajjama* = *arjaza* (Triv 1, 3 105)², *ohamui* (übertreffen, Hc 4, 25), *ohamui*, *a* (überwogen, Pāṇal 187), neben *ohatai* (Hc 4, 160), *ohau* = **ohai*, *a* (mit gesenktem Anstich, Desin 1, 158) = **apabhu*, *ati*, **apabhu*, *ati*, *gamaḥi* neben *gavesat* = *gavesati* (Hc 4, 189), *nimā* neben *nui* = *na* (Hc 1, 259), *numai*, *nimai* zu *Vū* (§ 118), S *Damila* (Mallikām 296, 14) = *Dravidi*, AMg *Damila* (Viyāhap 792, Rāyap 288), *Damila* (Nāyādh, Ovav) = Pali *Damila* = Skt *Dravidi*, neben AMg *Damila* (Panhav 41) S *Da* + *pa* (Vicch 103, 6, Viddhas 75, 2) = *Dravida*, M *Daḍi* = *Dravidi* (Viddhas 24, 12), AMg JM *Paṣamāna* = *Vaṣṣama* (§ 60) Bei secundarem *a* ist derselbe Lautwechsel eingetreten in den Passiven *summai* neben *aiḥai* zu *ai* und JM *summaḥi* neben *suttaḥi* zu *sap* (§ 536) ferner in AMg *bhuma* = **bhruma* = *bhruh*, M *bhumat* AMg *bhumāna* *bhumāṇa*, *bhumuḥ* = **bhrumaḥ* (§ 124 206) — Über analogen Wandel von *pa*, *bi* durch *ti* in *mit* s § 248 250, über *a* für *mi* s § 251 277 *gi* für *ti* s § 251, *pa* für *va* s 191 254, *va* für *ja* s 254

² Die MSS schreiben statt *ta* fast immer *ma* seltener *a*, was vielleicht neben *ta* berechtigt ist — FISCHEL, BB 6 94. — J. S. GOLDSCHMIDT, Prakritica 1 14f., der irrtümlich *apabhu* annimmt Vgl § 286

§ 262 Die Zischlaute werden dialektisch zuweilen zu *ha*, namentlich

nach langen Vocalen und Diphthongen Nach Vr. 2, 44 45, C 3, 14, Kī 2, 104 105, Mk fol 19 wird in M *sa* in *dasan* und den damit zusammen gesetzten Zahlwörtern notwendig in Eigennamen beliebig zu *ha*, nach Hc 1, 262 ist der Übergang in *ha* auch beim blossen Zahlwort beliebig, womit die Texte übereinstimmen M *dasa* (R [v 1 oft *daha*], Karp 73, 9, 87, 1), *daha* (Karp 12, 7), *Dasakamdhara* (G R) *Dasakanthi*, *Dahakanthi* (R), *Dahamuha*, *Daharaha*, *Dasaraha* *Dahavaana*, *Dasanana* (R) *ha* hat auch A (Pingala 1 83 [so S GOLDSCHMIDT] 123 125 156, 2, 196), doch *dasa* (Vikr 67 20) AMg JM haben nur *dasa* (§ 442) Nach Mk fol 67 kann in S *sa* in *dasan* und *caturdasan* zu *sa* oder *ha* werden dagegen müsse *sa* stehen in Eigennamen *ha* in den übrigen Zehnern ausser 10 selbst und 14 Zu belegen ist *dasa* (Karp 72, 3, Pras 19 5) und *daha* (Ratn 392, 12), *Dasakamdhara* (Mahāv 118 3) *Dasaradha* (Uttarar 27, 4 [*ha], Balar 152, 10 [*ha], Anarghar 150, 12 [*hi]), *Dasiradhi* (Anarghar 157, 10 [*hi]), *Dasamuha* (Mahāv 22, 20, Pras 143, 6, Balar 20 15) *Disanana* (Balar 57 2, 123, 17, 125, 10, 139 13) *Dasakantha* (Balar 122, 15, 143, 17) Mg Dh haben nur *dasa* (Mreoch 11, 1, 32, 18, 38 17, 121, 25, 122, 19, 133, 20, 134, 13, Dh Mreoch 29, 15, 30, 1, 31 4 32, 3 34, 9 12 17, 35, 7, 39, 13), Mg *Dasakamdhara* (Mreoch 12, 13) Falsch ist Mg *dahi* (Lalitav 566, 11) In den übrigen Zehnern haben M A *ha*, die übrigen Dialekte *sa* (§ 443) *sa* ist ferner zu *hi* geworden in M S *eddahametti* = *idrsamatri*, M *idadaha* = *tadrsa juddhi* = *yadrsa* (§ 122), A *eha*, *beha*, *jeha*, *teha* neben *aisa*, *kusa*, *jaisa*, *taisa* = *idrsa*, *kidrsi*, *yadrsa*, *tadrsi* (§ 121 166), A *saha* = *sasvat* (§ 64) Nach Kī 2, 104 wird *pitata* zu *palaki* Zu belegen ist M AMg S *palasa* (G H, Kappas, Mreoch 127, 21), Mg *pitasi* (Mreoch 127, 24)

§ 263 *sa* ist zu *ha* geworden in M *dhanuha* = **dhanusa* = *dhimus* (Hc 1, 12, Karp 38 11, Pras 65, 5), *dhanuho* = *dhanusah* (Balar 113, 17) — M *pacuha* = *pratyusa*, in der Bedeutung »Morgensonne« (Hc 2, 14, Desin 6, 5, Pāyāl 4, H 606 [so mit v 1 und den Commentatoren zu lesen] aber M AMg JM JS *pacusa* in der Bedeutung »Morgendämmerung« (Hc 2, 14 Pāyāl 46, G H R, Nāyādh, Kappas, Erz, Katig 403, 374 375, Sak 29, 7, Mallikām 57, 16, Viddhas 115, 4) — M AMg JM *pahana* = *pasana* (C 3, 14, Hc 1, 262, Kī 2, 104, Mk fol 19, G H, Uvās, Erz), JM *pahanigi* (Erz), neben *pasana* (Hc, Mk), wie nach Mk fol 67 stets in S — AMg *bihana* = *bhisana*, *bihanaga* = *bhisanaka*, M JML *bihai*, *bihai* neben M S *bhisina* = *bhisana* (§ 213 501) — A *cho*, *cha*, *chu* = *esa*, *esa*, **esam* = *edad* (Hc 4, 362 und Wortverzeichnis, Pingala 1, 4 [bei BOLLENSEN zu Vikr p 527] 66 81, 2, 64, Vikr 55, 16) — A *akkhihi* aus **akhihi* = **akissim* *iksim* (§ 312 379) — A *chitha* = **sasa* = *sas* mit Übertritt in die *a* Declination (Pingala 1, 95 96 97) So erklärt sich das *ha* auch in M AMg JM S *sunha*, M *sonha* aus P. *sunusa* für **sunuha* (§ 118), *kāha* *ani* (Vr 3 39, Hc 2, 71, Kī 2, 71, Mk fol 25) aus **kasaana* (§ 87) *larasana*, auch mit Kurzung des *a* der ersten Silbe (§ 82), *kāhavana* (Hc 2 71) AMg *kudikaharanti* (Uttar 629), in Futuren, wie *kahimi*, *hohimi*, *kahami*, *kahayi* *kohāmi* **laryami*, **bhogyami* (§ 520ff), in Aoristen, wie *kahi* neben *kasi* (§ 516) — Irrtümlich fasst JACOB, verleitet durch die Commentatoren AMg *sha* (Ayār 1, 7, 4, 2) — *zisi* Das Wort kehrt Ayār 2, 3, 1 11, 2, 3, 3 14 2, 5, 2 7 wieder und wird von den Commentatoren dort meist — *izisi* gesetzt bedeutet also »Wald« und ist wohl = *zikhā* »ohne Himmel« — »wo man den Himmel nicht sieht« Ayār 1, 7, 4, 2 ist also zu übersetzen »Für den Busset ist es besser, dass er allein in den Wald geht« *izi* wird M AMg JM S nur *zisi* (G H R., Uvās, Nūrayān, Ovav, Erz, Rsbhāp, Pnyad 51, 1 8 15 16, 53, 14 Mudrār 40, 6, Mālav

sind¹ Darauf beruht die falsche Lesart AMg *paḥanda* (Thān 583), Mg *paḥanda* = *paṣaṇḍa* (Prab 48, 1) Die Madraser Ausgabe (59, 14) und die Bombayer (103, 2) haben richtig *paṣaṇḍa*, wie auch AMg (Anuog 356, Uvās, Bhag)² und JM *paṣaṇḍa* = *paṣaṇḍika* (Kl.)

¹ BRAMES, Comp Gr 1, 261 f, HOFERLE, Comp Gr § 19 p 24, WACHER NAGEL, Alund Gr § 118 — ² Vgl WEBER, Bhag 2, 213, Anu 6, KERN, Jantelling p 67 Anm., E. MÜLLER Beiträge p 32 f

§ 266 *h* fällt weder aus, noch wird es zur Vermeidung des Hiatus ein geschoben Alle Fälle, in denen man dies angenommen hat¹, beruhen teils auf falschen Lesarten, teils auf falschen Etymologien² Wo im Innern eines Wortes zwischen Vocalen für *h* des Skt eine Aspirata erscheint, ist darin keine »Vergröberung« des *h* zu sehen, sondern der ältere Lautbestand³ So S Mg *Λ idha* = *tha* (S Mrecc 2, 25, 4, 14, 6, 9, 9, 10 12, 24, 20, 51, 24, 57, 17, 69, 6 15 u s w, Sak 12, 4, 20, 3, 67, 5, 115, 5, 168, 15, Vikr 30, 17, 48, 4, Mg Mrecc 37, 10, 100, 20, 113, 17, 114, 21, 123, 21, 133, 15 16, 164, 10, Sak 114, 11, *Λ* Mrecc 100, 18) S Mg haben zu weilen fälschlich *tha*, wie S (Mrecc 70, 12, 72, 13, Vikr 21, 12), *thalaw* (Mrecc 4, 1), Mg (Mrecc 37, 10 [neben *idha*], 122, 12), Stellen, die zu corrigieren sind⁴ Die übrigen Dialekte haben *tha*, auch D. (Mrecc 101, 13) und JS *tha* (Pav 389, 2), *thaloga* (Pav 387, 25), *thaparalaya* (Kattig 402, 365) Daraus erklärt es sich, dass Hc 4, 268 in S *tha* neben *ulha* zulässt (§ 21) Für Dh, wo *idha* zu erwarten wäre, fehlen Beispiele. — *dagha* = *daha* (Hc 1, 264), vgl Skt *ndagha* — AMg *mibhāna* neben *mihāna*, M *sibhara* neben *sihara* (§ 206) — AMg *maghamaghanta*, *maghamaghenta* neben M *mahamāha*, JM *mahamāhaya* (§ 558) — AMg *Veḥhara* (Vivahap 194 195, Uttar 194 f), *Veḥbhara* (Nāyādh 1), *Veḥbhara* (Nāyādh 1032) = *Varhara*, bei den Jaina auch un Skt *Varidhara*⁵ Die Passiva *zubbhai* = *uhyate*, *dubbhai* = *duhyate*, *lubbhai* = *lihyate* (§ 541 544) gehen von Wurzeidubletten **zubbh*, **dubbh*, **lubbh* aus *bh* verhält sich zu ursprünglichem *gh*, *gḥ*, wie *v* zu *h*, *g* (§ 230 231), d h es liegt Wandel von Gutturalen in Labiale vor *rubbhai* zu *rudhi* (§ 545), auch im Parasamapadum *rumbhai* in M AMg gebräuchlich (§ 507), ist Analogiebildung nach den Wurzeln auf Gutturale — Über *hamma* = Pali *ghaṇṇamā* s § 188 — Unklar ist *dhumora* = *humora* (Hc 2, 174, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 259), da ein Skt wort *humora* nicht bekannt, und die Bedeutung von *dhumora* nicht überliefert ist

¹ Ausfall lehrt WEBER, Hala p 29, ² zu Strophe 4 410 584, Einschub lehren WEBER, Hala p 29, Bhag 1, 411, P GOLDSCHMIDT, GN 1874, p 473, S GOLD SCHMIDT Ravanavaho s v *thāka*, LEDMANN, Asp S s v *thumukh* — ³ FISCHEL (GA 1880 p 333 f BB 3 246 f, 6, 92 f, vgl § 206 — ⁴ P GOLDSCHMIDT, GN 1874 1 409 ff — ⁵ FISCHEL, BB 6, 91 f — ⁶ FISCHEL, KB 8, 137

§ 267 Hinter Nasalvocalen kann *h* zu *gh*, hinter Nasalen zur Aspirata der entsprechenden Classe des Nasals werden In manchen Fällen wird auch hier die Aspirata älter sein als *h* wie sicher in *saṃghaana* (Körper, Desin 8, 14, Paṭyal 59 Triv 1, 3 105 = BB 3, 255), AMg *saṃghayana* (Jiv 66, Vivahap 83 89, Uvās Ovav) = **saṃghatana* = *saṃhanana*, AMg *saṃgha* *yan*, (Jiv 66 87) = **saṃghatana* > *saṃghata* = *saṃhata* (Anarghar 290, 2) Andere Beispiele sind *saṃghara* = *saṃhara* (Hc 1, 264), *saṃgha* = *saṃhata* (Hc 1 264), neben M AMg JM A *siha*, S *siṃha*, Mg *siṃha* (§ 76), falsch steht in S *siṃgha* Sak 102, 2 ed BOHTLINGK nach einigen MSS, *Vivasiṃgha* (Karnas 53, 20), *Siṃghata* (Malikā 88, 21) M *siṃghatā* = *siṃhātā* (Viddhas 24, 11) AMg *haṃbho* (Āyār 1, 4, 2, 6, Snyag 579, Vivahap 254, Dasav 640, 27, Nāyādh 740 761 767 769 1337, Uvās, Nirayāv) = S Mg *haṃho* (Viddhas 97, 10, Mg Mrecc 140, 12, 241, 1, 149, 17, 163, 2, 165, 8,

167, 2) = Skt. *hīmhō* — Hinter Nasalen steht die Aspirata für *h* in M AMg *JM *cindhā* aus **cinha* (§ 330) = *cinha* (Vr 3, 34, Hc 2, 50, K1 2, 117 [Text *cinnam*], Mk fol 25, Payal 68 114, G, Ayar 2, 15, 18, Nayādh § 64, p 1318, Pannav 101 117, Vivahap 498, Panhāv 155 167, Ovav, Uvas, Nirayāv, Av 13, 5, Dvar 507, 38), JM *cindhya* = *cinhita* (Av 27, 1), dialektisch *cindhā* (reizend, vorzüglichst, Desin 3, 22), M in Compositen **indhā* (G), neben M S Mg A *cinha* (Hc 2, 50, R, Nagan 87, 11, Mg Vroch 159 23, Nāgān 67, 6, A Vikr 58, 11) Nach Mk fol 68 hat die S nur *cinha* Neben *cindhā* lehrt Bh 1, 12 auch *cendha* (§ 119) Ferner in AMg JM A *Bambha* = *Brahman* (Jiv 912, Sūyag 74, Ovav, Kappas, Erz, T 5, 15, Hc 4, 412), AMg *bambha* = *brahman* (Uitar 904 906, Dasav N 654, 39), *bambhī* = *brahma* (Āyār p 125, 34), Femin *bambhī* (Vivahap 3, Pannav 62 63), M *Bambhanda* = *Brahmanī* (G), AMg *Bambhaloya* = *Brahmaloka* (Uttar 1090, Vivahap 224 418, Ovav), AMg *bambhacari* (Ayar 2, 1, 9, 1, Uttar 164, Uvas), AMg JM *bambhayari* = *brahmacari* (Dasav 618, 34, 632, 38, Uttar 353 487 917 f, Nayādh, Ovav, Kappas, Erz), AMg A *bambhacera* = *brahmacarya* (§ 176), AMg JM *bambhana* = *brahmana* (§ 250), AMg *bambhannaya* = *brahmanyakā* (Ovav, Kappas) u a Die anderen Dialekte haben nur *Bambhī*, *bambhana* (§ 287 330) Derselbe Lautwandel ist eingetreten bei secundarem, aus einem Zischlaut (§ 262 ff) entstandenem *h* in *asamgha* = **asamha* = *asamsa* (Desin 1, 63), meist mit Wechsel des Geschlechts (§ 357)¹, M S *asamgha* (Triv 1, 3, 105 = BB 3, 250, G R, Sak 160, 14 Vikr 11, 2, Viddhas 42 7, Kamsav 7, 20), S *anasamgha* (Mallikām 93, 9), M *asamghai* = *asamsati* (Hc 4, 35 G R), *samghai* = *samsati* (Hc 4, 2), AMg *dhamkuna*, dialektisch *dhamkuna*, *dhamkuna* = **dumkhuna* zu *dam* (§ 107 212)² Neben AMg JM A *simbha* (Hc 2, 74, Panhav 498, Erz, Hc 4, 412), AMg *simbha* (WEDER Bhag 1, 439) auch Femin *sembha* (Mk fol 25) — *slesman* aus **simha*, **simha*, AMg *sembhiyī* (WEDER, Bhag 1, 415, 2, 274 276), *simbhiya* (Ovav) = *slasimika*, hat AMg auch mit secundarem Nasalvocal *simghana* aus **slesmanī* (§ 403) **sēmhana*, **simhana*, **simhana* (Ayar 2, 2, 1 7 [so mit v l zu lesen], Than 483, Panhāv 505, Vivahap 164, Dasav 631, 3 Uttar 734, Sūyag 704, Ovav, Kappas, Bhag) Das Wort ist als *siṅghana* *srṅghantika* ins Skt übergegangen Ein Denominativ davon ist AMg *siṅghanai* (Vivahap 112) A hat auch *gimbha* = *grisma* (Hc 4, 412) Über *Kambhara* = *Kasmira* s § 120, über *sepha* = *slesman* § 312, über *bharai* = *smarati* § 313

¹ BOLLENSSEN zu Vikr 11 2 p 196 vgl FISCHEL De gr leacr p 5 f, zu Hc 4 35, BB 3, 250 — ² Vgl FISCHEL, BB 3, 255, 6, 85 f

II VERBUNDENE CONSONANTEN

§ 268 Verbundene Consonanten verschiedener Classen werden entweder durch Teilvocal getrennt (§ 131—140) oder assimiliert Im Anlaut kann mit Ausnahme von *nha*, *nha*, *tha*, dialektisch auch Consonant + *ra*, nur einfacher Consonant stehen, von im Inlaut assimilierten Consonanten tritt in den Anlaut nur der zweite Der Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum wird gewöhnlich als Inlaut behandelt (§ 196) M *kaṭhu* = *kaṭhata*, *lila* = *krīḍati*, *khandha* = *skandha* *gantha* = *grantha*, *jula* = *j alata*, *thila* = *sthalī*, *thamathima* = *sthamasthamī* (G), *dia* = *diya* *bhamai* = *bhramati*, *nhana* = *snana*, *nhi* = *nāpī*, *hisi* = *hrīḥ* — *mhi* = *asmi*, *nha*, *nho* = *smah* können, da sie enclitisch sind als wie im Inlaut behandelt, angesehen werden¹ Consonant + *r* lassen die Grammatiker im Anlaut und Inlaut zu (Vr 3 4. Hc 2, 80 Mk fol 20) • *doha* *drohi* *droha* (Ph 3, 4) *daha*, *drahi*

= *hrada* (§ 354, Hc 2, 80, Desin 8, 14), *canda, candra* (Grr), *Rudda, Rudra* (Bh, Hc), *Inda, Indra* (Mk), *bhadda, bhadra* (Hc, Mk), *samudda, samudra* (Hc) Es findet sich so M *badraha* (Panyal 62, vgl Desin 7, 80) oder *rodraha* (jung Hc 2, 80, Desin 7, 80, H 392)¹, JM *vandra* (Menge, Hc 1, 53, 2, 79 Desin 7, 32, Erz 26, 3) oder *bandra, bundra*² Häufig ist Consonant + *r*, das zuweilen secundar ist, in A So bei Hc *tram* = *tud*, rich tiger = *tjad* (4, 360), *dramma* = *dr̥ajjṃ* (4 422, 4), *dravalka* (Furcht, 4, 422, 4), *draha* = *hrat* (4 423, 1), *drchi* = **dekhi* = *drsti* (4, 422, 6, vgl § 66), *dhruṃ* im Sinne von *yad yasmad* (4, 360 438, 1), bei K₁ 5, 49 *drum* = *tad, grum* = *jad* und nach 5, 69 dem Vṛacada Apabhramsa eigen, *dhruzu* = *dhru am* (4 418 vgl K₁ 5, 5, wo *ghruza ghru* edirt ist), *prangana* = *prangana* (4, 360 420, 4) *pramania* = *pramanita* (4, 422, 1), *Praavadi* = *Priyapati* (4 404), *prassadi* = *pasyati* (4, 393), *prava, praiṇa, prau* = *prayah* (4, 414), *pria* = *prya* (4, 370, 2 377 379, 2, 398 401, 6 417), *bruvaha* = *bruti*, *brōppi, brōppinu* = **brutva* (4, 391, auch K₁ 5, 58), *bhrantri* = *bhranti* (4, 360), *vratu* = *vrita* (4, 394), *Vrasa* = *Vyasa* (4, 399, K₁ 5, 5) Bei K₁ ausser den oben erwähnten noch *bhrasa* = *bhasya* (5, 5) Im Inlaut *andraḍi* = *andri* (Hc 4 445 3), *bhrantri* = *bhranti* (4, 360), *putra* (K₁ 5, 2), vielleicht auch in *yatra, tatra* = *yatra, tatra* (Hc 4, 404) und in *drula, letula, jetruli, tetruli* = *iyat, kyat, javat, tavat* (Hc 4, 435), wo die MSS zwischen *it* und *tr* schwanken K₁ 5, 50 hat die Ausgabe *jadru, tadru* = *yatra, tatra* — In Mg A findet sich dialektisch im Anlaut auch *jca, jya* (§ 217)

¹ Belege geben die betreffenden Paragraphen — ² So nach Hc 2 80 Die MSS haben nach WEBER zu H 392 und IS 16, 140f nicht *r* — ³ Fischer zu Hc 1 53

§ 269 Im Inlaut können von verbundenen Consonanten nur stehen 1) Der Consonant verdoppelt und mit der Aspirata seiner Classe, 2) Die Lautverbindungen *nha, mha, lha*, 3) Dialektisch Consonant + *r* (§ 268), 4) Nasal + Consonant seiner Classe Die MSS schreiben statt des Nasals meist den Anusvara, die Grammatiker schwanken Nach K₁ 2, 121, Mk. fol 34 tritt für *n, n*, nach Vr 4 14 für *n, ñ* vor einem Consonanten *m* ein¹ *vamcanā* = *vancanā*, *Vimghri* = *Vindhya*, *panti* = *pankth*, *manti* = *mantru* Nach Hc 1, 1 können *n, ñ* vor Consonanten ihrer Classe bleiben, nach 1, 25 dagegen müssen *n, ñ, n, n* vor Consonanten zu *m* werden, nach 1, 30 aber können sie bleiben, doch forderten nach Hc einige Grammatiker sie als notwendig Aus Desin 1, 26 ergibt sich, dass *aurampa*, nicht *aurimpa* geschrieben wurde, und Desin 1 18 macht es wahrscheinlich, dass *andhandhu*, nicht *anṭhandhu* zu lesen ist Die Beispiele der Grammatiker beziehen sich zum Teil auf Worte, in denen der Nasal infolge der Lautgesetze des Pkt aus seiner Classe heraustritt, und dann wird *m* zu schreiben sein² So S *avarāṇmuka* = *apirāṇmukhi* (Vikr 44, 9) AMg *chammasiya* = *sannisiṭa* (Ayar 2, 1, 2, 1), M A *chammukhi* = *sannimukhi* (§ 441) M S *dimmuha* = *dimmukhi* (Karp 39, 3, Viddhas 34, 11, Lafakam. 4 3), M *dimmuha* = *dimmuha* (H 866), M JM S *parammuha* = *parammukhi* (G H R, Erz, Sak. 75, 15, Mahiv 34, 12, Bhartihann 22, 13), M AMg JM S A *panti* = *pankhi* (R, Karp 47, 12, 101, 1, Jh 446 512, Panyal 520, Riyap 143, Vvahap 1325, Ovas, Kappas, Av 36, 36, Bilal 49, 2, Karp 37, 9, Pingala 1, 10), M S *tantu* (H, Vrech. 69, 1), AMg *panti* = *pankhi* (Ayar 2, 3, 3, 2, 2, 11, 5, Anuog 386, Jhāp 94, Vvahap 361, Panyal 80 84 85), AMg *vimgha* = *hindhya* (Sūyag 460 [Text r]), *abanja* (Sūyag 606 [Text at r]), M AMg JM S *luyha* = *Vindhya* (G H R Vrech 41, 16, Vvahap 1189 1274 1287, Lrz., Rukmip 48, 3), S *Vimghaledu* (Vyad. 14, 6, 52, 6), M JM S *samyha* = *sindhya* (G H R, Lrz. Karp 67, 4) Es sprechen dafür auch

Vgl. § 279 — 3 Auch Skt *nakṣatra* »Sterne«, »Gestirne« dürfte = **nakkṣatra* = »über die Nacht herrschend« zu setzen sein. Die üblichen Deutungen aus **naktatra* (AUFRECHT, KZ 3, 71, vgl. WEBER, *Nakṣatra* 2, 268) oder von **naks* (GRASSMAN, Wörterbuch s. v.) sind jedenfalls verkehrt — 4 So nach der gewöhnlichen Deutung ZACHARIAE (Beiträge zur indischen Lexicographie p. 60 ff.) steht wohl mit Recht in *prābhāra* eine falsche Rückübersetzung von *pabbhāra*. Er will *pabbhāra*, das auch in AMg häufig ist (z. B. Uttar 1034, Anug 416, Vivāhapi 248 920, Than 135 297, Ovav, Nrayāṇ) und sich auch in JM (Kl) und S findet (Anarghar 149 10), aus **prabhāra* herleiten. Die gewöhnliche Bedeutung »Menge« weist aber eher auf **prabhāra* (JACOBI Kl. s. v.) mit Verdoppelung nach § 196.

§ 271 Verbundene Verschlusslaute derselben Classe werden ausser in den § 333 besprochenen Fällen nur dialektisch verändert. In Mg wird *tt* zu *st* (Hc 4, 290) *pasta* = *pattu*, *bhastalika* = *bhattarika*, *bhastini* = *bhattini*. STENZLER schreibt in der Mrcch *st* für *tt* *bhastaka* = *bhattaka* (10, 5, 16, 18, 22, 3 5, 114, 16, 118, 8 12 22, 119, 9, 122, 10, 124, 12 ff, 125, 1 3 8 24, 132, 11 15 18), *bhastalaa* und *bhastalaka* = *bhattaraka* (22, 5, 32, 4, 112, 18, 119, 13, 121, 12, 154, 9, 164, 12, 165, 1 5, 176, 4), *pistadu* = **pittatu* = *pittayatu* (125, 8). Ihm hat sich, wie auch sonst oft, GODABOLE angeschlossen. Die MSS haben jedoch fast durchweg *bhattaka*, *bhastaka*, *bhasthaka*, *bhattalaka*, *bhastalaka* (-*laa*), nur einzelne MSS **st* in 10, 5, 22, 3 5, 32, 4, 119, 13, 124, 24, 132, 11. Für *pistadu* haben alle *pittadu* oder *vittadu*, ebenso *attahasasta* (168, 21), wofür nach Hc zu lesen wäre *asta*. Die Calcuttaer Ausgaben haben durchweg **tt*, ebenso alle Ausgaben Skt 114, 12, 116, 11, 118, 4, Prab 32, 8 10 11 12, Candak 60, 12 u. s. w. *st* kann in der Mrcch dialektische Variante für *tt* sein, wie *sk* neben *ks* = *ks*. Für *tt* wird aber sonst nach Hc *st* zu schreiben sein. Vgl. § 290 — *kitti* (Fell) wird nach Hc 2, 12 zu *licci*. Zu belegen ist nur M *katti* (Payal 110, G H) und M *litti* (H). Zu II 951 hat die Handschrift W die v. l. **kicci* a für **katto*, Dhvanylōka 128, 6 liest die Ausgabe **katti* a, und so auch Kāvyaṇṭakāsa 329, 10 die Ausgabe und die besten Handschriften *kacci* und *kacci* setzen ein Skt **kṛiya* = *kṛtya* (scil. *krāt*) »die abziehende (Haut)« voraus. Vgl. AMg *zignica* = **ikṛntyati* (§ 485). Über Mg, *śea* für *śha* s. § 233.

* *pittadu* bei GODABOLE p. 345, Ann. 9 ist Druckfehler — * Unrichtig beurteilen *tt* = *tt* ASCOLI, Kritische Studien p. 233 Ann., SENART, *Priyadasi* 1, 29 f., 2, 418 ff., JOHANSSON, *Shahbāgarāṇi* 2, 18, Ann. 1. Vgl. FISCHEL, GGA 1881, 1319 f.

§ 272 Ist der erste von zwei verbundenen Consonanten ein Nasal, so bleibt die Lautgruppe in der Regel unverändert, wenn der Nasal vorausgeht. M *anka* (G H R), M S *sankhala* = *srnkhala* (§ 213), M *singa* = *srnga* (G H), M *janḡha* (G), M *kāṇica* = *kraūṇica* (G), M *lāṇchana* = *lāṇchan* (G H R), M *mañjarī* (G H), M *lantha* (G H R), M *khandu* (G H R), M *anta* (G H R), M *manthara* (G H R), M *maranda* = *makaranda* (H R), M *bandha* (G H R), M *jambu* (G H). Tritt der Nasal aus seiner Classe heraus so wird er zu *m* (§ 269).

§ 273 *ñca* wird dialektisch zu *nna* in *pañcaḍaṣan* und *pañcalat* (Vr 3, 44, Hc 2, 43, Kt 2, 66, Mk fol. 25). So *pañnaraka* (15, Grr, A Pingala 1, 112 114), AMg JM *pañnarasa* (**nna*) (Hc 3, 123, Kappas, Bhag, Erz p. LI), *pañnarasi* (Kappas), *pañnas* (50, Vr 3, 44, Hc 2, 41, Mk fol. 26, Kappas), AMg JM auch *pañnasam* (Kt 2, 66, Jhāp 266, Bhag, Erz), auch *pañna* (C. 3, 32), in den übrigen 12 Fingern verkürzt zu **pañnam*, **annam* *llkzannam* (ed. *eka*, 51, Samav 112), *ba annam* (52), *te annam* (53), *cuvannam* (54), *panavannam* (55), *chappannam* (56), *satti rannam* (57), *uphi innam* (58) (WEBER, Bhāṇavatī 1, 426, Samav 113—117).

Erz p ㄫLI), *anapannam* (49, Ovav § 163), *panapanna* (der 55, Kappas), *A. bayanna* (52), *sattavanna* (57) (Pingala 1, 87 51) So auch AMg *panuathu* (65, Kappas) und *pannattari* (75, Samav 133) Vor 20—60 wird in AMg JM *panna* meist zu *pana* geschwacht *panavisam* (25), *panatisam* (35), *panayolisam* (45), *pana.annam* (55) und *pana.anna* (C 3, 33 [so zu lesen, s v 1]), He 2, 174, Desu 6, 27, Triv 1, 3, 105 — BB 3, 245 neben *pañca.anna*), *panasatthim* (WEBER, Bhagavati 1, 425, Samav 72—123, Erz p ㄫLI) So auch AMg *panapannama* (der 55, Kappas) und *A. chappana* (56, Pingala 1, 96) Entsprechend Pali *pannuvasati*, *pannuvisam* (25) steht AMg *panu.ṣaṭhi* (Instr, Ayar p 137, 25), AMg *panuvisam* (Rayap 114 f, Jiv 673, Jiyak 19 20), JM *panuṣa* (W 48, 13), dessen *u* nach § 104 zu erklären ist Auch das Pali hat *pannarasa*, *pannarasi*, *pannarasa*, *ṭṭannasi* neben *pannasa* E. KUHN hat vermutet (KZ 33, 478), dass *ññ* aus einer Dissimilation zwischen *c* und *s* zu erklären sei und demnach in eine Zeit zurückreiche, als das *s* noch nicht in den dentalen Zischlaut übergegangen, sondern in seiner Aussprache noch deutlich mit *c* verwandt war Das ist für *ññ* nicht wahrscheinlich Panjābi und Sindhi *panyah*, P *ṇanyā*, S *ṇimjaha* (HOERNLE, Comp Gr 259) weisen auf den Übergang von *ñca* zu *ñja*, *nyj*, *nyā* hin Vgl Pali *ana* = *ajna*, *anopeti* = *ajnapayati* und § 274 276 282 283 In A ist der Nasal geschwunden in *paṇsa* (25) und *paṇaṇṇaṇṇa* (45, Instr) S § 445 Über AMg *auntana* angeblich = *akuntana* s § 232

§ 274 Nach He 4 293, Sr fol 62, Namisādhu zu Rudraṭa, Kāvya-lamkāra 2, 12 geht in Vg *ñja* in *ñña* über *aññi* = *anyali*, *Dhanāñña* = *Dhananyāya*, *paññala* = *pranyala* Danach ist *ja*, wie im Anlaut (§ 236), zu *ja* geworden Mrech 19, 6 steht *aññalam*

§ 275 Nach He 4, 261 302, Namisādhu zu Rudraṭa, Kāvya-lamkāra 2, 12, Amaracandra, Kavyakalpataṭṭy p 9 kann in S und Vg *nti* zu *nda* werden Die Beispiele der Grammatiker sind S *andeura* = *antihpura*, *necunda* = *niceinta* *mahinda* = *mahat*, Vg *mohanda*, dazu angeblich S *randuna* = *rotina* (He 4, 271) und bei Trivikrama 3, 2, 1 *Saundale* = *Sakuntale* Inschriftlich findet sich *nda* für *nti* im Lalitavirya durchweg in Vg *prityamde* = *pariyante* (565, 7), *arayyindada* = *aparyantat* (565, 12), *peṭṭiyamdi* = *prekyante* (565 13), *paṇcamde*, *niṭṭhukamde* = *prechan*, *nikkhamtana* (565, 20), *vinuṇṇindassa* = *rajatah* (566, 7), während in S ausschliesslich *nti* bleibt *loṇṇyinti* = *ulokyante* (554 21), *peṭṭhiyyanti* = *prekyante* (554, 22), *uttanti* *sunṭinti* = *trilulak* *iriyante* (555, 2), *huvinti* = *bha.anti* (555, 5), *perintesu* = *parintesu* (555, 11), *desanti* = *desantira* (560, 19) u. s. w. Aus älteren Texten haben bereits HOEFER² und LASSEN² zahlreiche Beispiele gesammelt, die zum Teil aus neueren Ausgaben verschwunden sind, wie *bhakkhanti*, wofür STENZLER Mrech 69, 3 mit seinen Handschriften *bhakkhanti* = *bhaksyinti* liest, *sandava*, wofür Mrech 78, 8, Sak 55, 1, 68, 1, Rātā, 298, 10, 299, 10 *santa* steht. Im Abh haben auch die Ausgaben von PUNJ (P), Bombay (Bb) und Madras (M) wie die von BROCKHAUS (B) häufig *nda*, auch noch in anderen Worten als BROCKHAUS, wie 39, 2 B Bb *ramanti*, M P *ramanti* 9 B *sambha.anti*, M P *sambha.anti*, Bb *sambha.anti*, aber 4 B *cisthanti*, M *cisthanti* P *cisthanti*, Bb *tassanti*, während 7 alle *nti* lesen in B *paṇṇanti* Bb M *paṇṇanti*, P *paṇṇanti* Dasselbe Schwanken findet sich dort oft und ebenso in vielen anderen von Indern herausgegebenen Ausgaben So schreibt Sh. P PANDIT Malav 7, 2 *ekanti*, 3 *antara*, aber 5 u *śrīśāntara* (BOLLENSEN 6 9 richtig *ntaram*), 66, 1 *panarattabhbhāntara* (BOLLENSEN 34, 13 *ntire*), aber 5 *anta* — am u. s. w., LĀLĀMĀRA CAKRAVARTI, Uṭtar 59 5 69, 10, 77, 4, 89, 11 *ṇanti* = *ṇanti*, TELANG, Mudra 36 4 *ṇanti*, aber 38, 2 *ṇanti*, 39, 4 *ṇanti*,

aber ⁷ *ni. adanti* [sic], DURGĀKRASĪDA und PARĀBA, Unmattar 4, havya, 3, 2 5, 7, 4 *disindi*, aber 5, 4 *disintu* = *drśyante*, 7, 4 *annesandie* = *anesanīya*, aber 5, 4 *sambhamantu* = *sambhramantah*, Mukund. 13, 2 *kim di* = *kim ite*, 13, 18 *andurena* = *anturena*, 17, 14 *sandi* = *santi*, 21, 12 *aklando* = *akrantah*. Häufig ist die Schreibung auch in beiden Ausgaben des Pīvatip, wie *niran-daraṇi cindaulom* (2 15 16), *Vasaudie* (9 3), *Vasandie* (9, 15), *ahitasanīh* (24 16, 28, 4) u. a. LASSÉN war geneigt, darin eine Eigentümlichkeit der S zu sehen.¹ Aber *ndi* findet sich ebenso in Mg, und auch in M, z. B. *ju nandu* v. 1 für *jananti* (H 821), *lup dena* (II 905), *bhanandi* (Pīvatip 28, 2), *ramandi* = *ramanti*, *ujhāndo* = *ujhantah*, *rajjanti* = *rajjante* (Mukund 5, 2 23, 2). Hc 2, 180 lehrt, dass *hindi* zum Ausdruck der Bestürzung, Reue, Gewissheit, Wirklichkeit und des Zweifels, und 2, 181, dass *hampdi* im Sinne von »nimin'e, »gib Acht« gebraucht wird. *hāṇda* ist = *handa* = Skt *hanta*. Das von Hc gegebene Beispiel ist II 200, wo die MSS *gṇhaha*, *gṇhaha*, *maṇda*, die Jainarecension R *hamdi*, Bhuvaṇapala (IS 16, 70 zu Strophe 145) *hamti* hest. AMg hat *hamda ha* oder *hamda ham* (Aṣṭ 2, 1, 10, 6 11, 1 2, Thān 354), sonst aber M AMg JM *hanta*, AMg auch *hinta* (G, Aṣṭ 2, 5, 2, 4, Nāyadh 1332, Vivagas 16, Uvās, Bhag, Ovav, Kk, Vikr 31, 7). AMg *hamdi* (Sūyag 151, Dasav 624, 26 [*handi*], Dasav N 647 41 [*handi*], 653, 13 [*handi*], Ithav 488, Anuog 323, Nāyadh 1134) geht auf JM *hamti* (Kk) zurück, das = *him ite* ist. Vgl. § 185 und AMg *hambho* § 267. Die Beispiele bei H finden sich mit Ausnahme von *hinda* in der Telugurecension, und, wie die doppelte Setzung der Aspiraten (§ 193), ist auch die Schreibung *nd* für *nt* auf die Draviden zurückzuführen, die *nt* wie *nd* sprechen. Daher findet sich *nd* in dravidischen und auf dravidische zu rückgehenden Handschriften besonders häufig. Die dravidischen MSS schreiben auch zuweilen im Skt *ntta* für *nta*, z. B. *Sakuntlatat*, um dadurch die Aussprache *nt* zu sichern, und so schreibt auch im Pkt der südindische PG 7, 43 *mahanṭte* für *mahante* = *mahatah* (Acc Plur)², wie auch alte Pkt. MSS *t* hinter *ṇi* zu verdoppeln lieben.³ Besonders häufig findet sich *sinditi* in M (H 817, Anhang 994) und S (Malatim 79, 1, 81, 2, 219, 1, Uttarar 6, 1, 92, 9, 163, 5, Nāgan 87, 12, Viddhas 81, 4, Priyad. 4, 7, 22, 12, 24, 7, 25, 13, Mallikam 218, 10, 223, 16, 330, 17, Rukminip 27, 6 11, 33, 13), *sandaredi* (Priyad 20, 7, Mukund 73, 3 [so zu lesen]), *sanduvinda* (Malatim 79, 1). Auch Sak 55, 1 haben die meisten MSS *sandava*, 68, 1 2 MSS, 127, 7 die meisten *sanda.ah*. Da M ein Verbum *da.ah* = *apayati* besitzt (Sak 55 16 mit Anm. 1 auf p. 184, vgl. aber § 201, Anm. 1), so konnte man *sandava* dazu ziehen. Aber auch in M ist *santava* die am besten beglaubigte Form (G H R) und für S allein richtig. Dialektisch ist derselbe Lautwandel eingetreten in *oandui* = *apakṇtali* (§ 485) und *viham-tua* = *vidhūmtuda* (Desin 7, 65, Triv 1, 3, 105 = BB 3, 252).

¹ De Prakrita dialecto p. 54 — * Inst p. 238 378 Anm. — 3 Inst 1 238 —

² FISCHEL GN 1873 211f KB 8, 130f Vākramorvasya p. 615 — ³ FISCHEL, GN 1893 210 — ⁴ S GOLDSCHMIDT ZDMG 29, 494, Anm. 1, Ravana vaho p. xi

§ 276 Steht der Nasal an zweiter Stelle, so assimiliert sich *n*, *ṇ* einem vorhergehenden Verschlusslaut M *agṇi* = *agni* (G H R), M AMg JM S *uvigga* = *udvigna* (G H R, Uvās, Erz, Mṛcc 150, 16, 151, 2) *uvunṇa*, das Hc 2, 79 = *udvigna* setzt, ist vielmehr = **udvunna* von Vedisch *vrāḍ*, **vrāḍ* mit *ud*. Ursprüngliches *r* beweist *vunna* (fürchtam, erschreckt, Desin 7, 94, Paṇy 76), und *uvunna* (erschreckt, Desin 1, 123), JM *nagga* = *nagna* (Erz), M *rugga* = *rugna* (G), M *ziggha* = *vighna* (R), AMg *sayaggha* = *sataḥṇī* (Uttar 285, Ovav), *Suruggha* = **Sruggha* (Hc 2, 113), AMg *paṭṭi*

= *paṭu* (Uttar 363 422), M *savatta* = *sapaṭna* (G R), M JM S *savattu* = *sapaṭu* (H, Av 28, 9, Anarghar 287, 1, Venis 12, 6), S *nisavatta* = *nihṣapaṭna* (Mrech 5, 1), M *paatla* = *prayatna* (H), AMg *pappoi*, JS *pappodi* = *prapnoti* (§ 504) S § 566 Die Lautgruppe *jna* wird in der Regel zu *nna*, im Anlaut *na* (Vr 3, 44, Hc 2, 42, Kṛ 2, 102, Mk fol 25) M *ahin nana* = *abhiyūna* (R), M *janna* = *yajña* (H), *panna* = *prajna* (Hc 2, 42), M *sanna* = *sanjña* (R), V AMg JM *ana* = *ajna*, AMg JM *anaver*, S Mg *anavodi* = *anapayati* (§ 88), M *nappai*, AMg JM *nappai* = *nūyate* (§ 548), AMg *nna* = *jnana* (Ayār 1, 6, 1, 6) Hc 2, 83 gestattet auch *ajja* = *ajna*, *passa* = *prajña*, *samja* = *sanjña*, *jana* = *jnana*, und neben *nna*, *nnu* (§ 105) auch *jja*, wenn *jna* das zweite Ghed eines Compositum bildet *appannu*, *appajja* = *atmajna*, *ahinnu*, *ahijja* = *abhiyña*, *inginnu*, *ingijja* = *ingitajña*, *darannu*, *darajja* = *darajña*, *mandinna*, *manojja* = *manojña*, *savannu*, *sarajja* = *sarvajña*, aber nur *vinnana* = *vijñana* Nach Vr 3, 5, Kṛ 2, 52, Mk fol 20 wird in Worten nach Art von *sarvajña* in M nur *jja* gebraucht *śavajja*, *ahijja*, *ingijja*, *sujja* = *suñja*, in S dagegen nach Vr 12, 8 nur *savanna* und *ingidinna*, nach 12 7 in *vijña* und *yajña* beliebig *jja*, nach Kṛ 5, 76 beliebig *ahijja* und *ahinco*, nach 5, 77 *palinca* = *pratijña* Die richtige Lesart bei Vr und Kṛ ist ganz zweifelhaft, vermutlich sollen *jja* und *nna* gestattet werden Zu belegen sind S *anahinna* = *anabhiyña* (Sak 106, 6, Mudrar 59, 1), *janna* = *yajña* (Sak 142, 3, Malav 70, 15), *panna* (§ 220) In AMg ist neben *nnu*, *nnu* (§ 105) auch *wna*, *nna* gebräuchlich *samaninna* = *samanijña* (Ayār 1, 1 5), *khejanna* = *khalajña* (Ayār 1, 1, 4, 2, 1, 2, 3, 6, 1, 2, 5, 3, 1, 2, 6, 5, 1, 3, 1, 3 4 1, 4 1, 2, 1, 5, 6, 3, Suyag 234 [122] 304 565), *mayanna* = *matrajña* (Ayār 1, 2, 5 3, 1, 7, 3, 2, 1, 8, 1, 19, Dasav 623, 15, Uttar 51), *kalanna*, *balanna*, *khuvajanna*, *khananna*, *vuvajanna*, *samajanna*, *bhavanna* (Ayār 1, 2, 5, 3, 1, 7, 3, 2), *mejanna* (Uttar 508), *panna* = *prajña* (Uttar 33), *asupanna* = *asuprajña* (Uttar 181), *maḥapanna* (Uttar 200), *maninna*, *amaninna* = *manojña*, *amanojña* (Ayār 2, 1, 10, 2 11, 2, 2, 4, 2, 6, p 136, 7 ff Suyag 390, Ovav § 53 87), aber S *mandijja* (Mallikam 195, 5) So auch AMg *janna* = *yajña* (Uttar 742), *jannai* = *yajnakṛt* (Ovav) — In Mg wird *jna* zu *nña* (Hc 4, 293) *avanña* = *avajña*, *pannavasala* = *prajña*, *isala*, *isavanña* = *sarajña* Vr Kṛ Mk haben diese Regel nicht, und die MSS schreiben nur *nna* So *janna* = *yajña* (Mrech 171, 11), *jannasen* = *Yajnasen* (Venis 34, 13), wofür nach Hc *yannā*, *Yannāsen* zu schreiben ist, *paṭinnadu* = *pratijñatī* (Venis 35, 13), *vinṇadu* = *vijnata* (Mrech 37 21) *vinnatī* = *vijnajña* (Mrech 138, 25, 139, 1) u s w Die Regel bestatigt *vaiñṇadu* = **vrajñatī* (§ 488), das die Abschreiber nicht änderten, da sie es nicht erkannten — Auch in P wird *jna* zu *nña* (Hc 4, 303, Namsādhū zu Rudrata Kāvyaṅkāra 2, 12) *panña* = *prajña*, *sanña* = *sanjña*, *savajña* = *sarvajña*, *nana* = *jnana*, *vinṇana* = *vijnana*, *panña* = *prajña*, *rañña*, *rañño* = *rajna*, *rajnaḥ* (Hc 4, 304) neben *racina*, *raciño* (§ 237 399) Bei Vr 10, 9 12 geben die MSS *nja*, *jna*, was nur Fehler für *nna* sein wird

§ 277 Ist der hinter einem Verschlusslaut stehende Nasal *ma*, so werden die Lautgruppen verschieden behandelt *gma* wird in der Regel zu *gga* M AMg *jugga* = *yugma* (Bh 3 2, Hc 2 62 Kṛ 2, 51, Mk fol 19, Vvaḥap 275 362) *iggā* = *igma* (Hc 2, 62) *jaggi* = *yagmin* (Bh 3, 2), wohl auch *dogga* = *yugma* (§ 215) Dialektisch wird es aber auch *nma* AMg *jumma* = *yugma* (Hc 2 62 Vvaḥap 139 ff, 1666 ff, Thāp 275, Samav 138), *timmi* = *igma* (Hc 2, 62) — *kma* wird *ppa* (Vr 3, 49 Hc 2, 52, Kṛ 2, 63, Mk fol 26) *ruppa* = *rukma* (Bh 3, 49, Kṛ 2, 63), AMg *Ruppi* = *Rulmin*, von Hc 2, 52 = **Rucmin* gesetzt (Samav 114 117 139 144

157 160, Ihān 75, Nāyādh 76 ff, Rīyap 177), AMg JM *ṣ Ruffinī* — *kukmū* (Antag 3 43, Nāyādh 529, Nirayā 79, Panhā 292, Dvār 497, 31 ff 502, 34, 505, 34 Pracandap 18, 15, Mahim 266, 4 [so zu lesen], Nagan 51, 8 [1 = ed Jibananda Vidyasagara 49, 7, wo aber *kukmū*] — Nach Hc 2, 52 bildet *kufmala* im Pkt *kumfala*, wie auch Pūyal 54 hat Da sich daneben auch *kufcila* findet (Desin 2, 36, Pūyal 54), das nicht auf *kufmala* oder *kufmala* zurückgehen kann wird auch für *kumfala* eine dialektische Form neben *kufmala* anzusetzen sein Mk fol 26 hat die Handschrift *kuffala* — *atman* wird in M fast immer, in A immer *appa-* (Vr 3 48, K 2 63, G H R)¹, sehr selten M *atta* in *attano* (G 63 96, Karp 82, 2) Die anderen Dialekte schwanken (Hc 2, 51, Mk fol 26) AMg JM haben neben einander *appa* und *att*, auch in Compositen, wie AMg *ajhappa-* — *adhyaatman* (Vār 1 5, 4 5, Panhā 437), AMg JM *attana* — *stmaja* (Vivahap 795 112), AMg *attana* = *atmaja* (Nāyādh 727 1228 1232), AMg hat auch *ata* für **ata*, entsprechend J *ada-* (§ 88), daneben hat J *appa*, in S Mg ist nur im Norm Sing *app* häufig, in den anderen Casus fast nur *atta*, Accus *attinaam*, Dh hat *appa-* (§ 401. 403) Die in den Gmtr Inschriften vorliegende Form *atta*, die nicht mit ASCOLI² und SENART³ als *atpa* zu lesen ist⁴, weist darauf hin, dass *appa* auf dem Wege *atma*, **at-a* (§ 251 312), **atpa*, *apta* mit Umtritt der Verschlusslaute entstanden ist, während *atta* die regelrechte Fortsetzung von *atman* ist⁵. Bei *kma* = *ppa* ist eine Durchgangsstufe *kma* anzusetzen *rukma*, **rukma* = *ruppa* — *dma* wird *nma* *chamma* = *chadma* (Hc 2, 112) neben gewöhnlichem *chauma* (§ 139), *ṣṇma* = *ṣadma* (§ 166 195) neben *ṣauma* (§ 139)

¹ H 201 ist statt *attano*, wie auch die Bombayer Ausgabe hat, mit S *appano* zu lesen, ebenso G 90 mit der besten Handschrift J Wahrscheinlich ist überall *appano* für *attano* in V zu lesen — ² Kritische Studien p 197, Anm 10 — ³ Piyadasi 1, 26 ff — ⁴ BHAGYANLAL INDRAL 11 10, 105, ISCHIEL, GGA 1881, p 1317 f, DÜHLER, ZDMG 37, 89 — ⁵ ISCHIEL, GGA 1881, 1 1318

§ 278 Treten Nasale verschiedener Classen zusammen, so werden *nma*, *nma* zu *nna* (§ 269), *nma* zu *nma* (Vr 3, 43, Hc 2, 61, K 2, 98, Mk fol 25), *nna* zu *nna*, AMg JM Jṣ auch *nna* (Vr 3, 44, Hc 2, 42, Mk fol 25) M *ummuha* = *ummulha* (G R.), *ummula* = *ummulha* (H), *ummulana* = *ummulana* (R), *jamma* = *j-inman* (H R.), *manmana* = *manmana* (Hc 2, 42), M JM A *zammaha* = *manmatha* (§ 251), M *nma* = *nma* (Hc 2, 42 G), *ninnaz* = *ninnaga* (G), AMg *ninna* (Vivahap 1244), *ṣinnajata* = *ṣanninnajata* (Vivahap 239), *ninnaga* (Panhā 440), M S *Pradyumna* = *Pradyumna* (Bh 3, 44, Hc 2, 42, Ratn 295, 26, 296, 5 17) In *Dhritadyumna* wird nach Hc 2, 94 *nna* zu *na* *Dhatthayyuna* S hat *Dhatthayyuna* (Pracandap 8, 19), Mg *Dhatthayyuna* (Venis 35, 19), wofür *Dhatthayyuna* zu lesen ist Wenn *Dhatthayyuna* nicht lediglich metrisch ist, ist es vielleicht = **Dhstirjuna* zu setzen, indem für *ayyuna* das Synonymum *arjuna* steht

§ 279 Beim Zusammenstoß von Verschlusslaut oder Nasal mit Halb vocal wird, soweit nicht ein Teivocal eintritt (§ 131—140), in der Regel der Halbvocal assimiliert Stossen zwei Halbvocale zusammen, so wird gewöhnlich der zweite dem ersten assimiliert 1) Der eine Laut ist *y* (Vr 3, 2, C 3, 2, Hc 2 78 K 2, 51 Mk fol 19) *kya* = *kka* S *Canakka* = *Cmakya* (Mudrar 53, 8 ff) *parakka* = *parakya* (Hc 1, 44, 2, 148), AMg *vakka* = *vakya* (Hc 2, 174 Suyag 338 841 842 844, Uttar 674 752, Dasav 636 10 16, Dasav N 644, 21 649, 26, 658, 29 31, 659 22 23), S *sakka* = *sakya* (Sak 73, 11, 155, 8, Vikr 10, 13, 12, 20, 18, 16, 22, 14, 40 7) — *khya* = *lkh* M *akkhana* = *akhyana* (H), AMg *akkhā* = *akhyā* (§ 491),

S *zakkhanaissam* = **vjakhyānaysam* = 1, *ikhjasye* (Viddhas 63, 3, Ruk minip 19, 3), M AMg JM JS S A *sokkha* = *saukhyi* (§ 61^a) Über AMg *agha.ci* s § 88 551 — *gya* = *ggī* M *jéggī* = *jogya* (G H R), AMg JM *eraggī* = *vairagya* (Ovav, Erz), M *sohagga* = *saubhagya* (G H R) — *cya* = *cca* AMg *cuya* = *cūta* (Ājar 1, 1, 1, 3, Kappas), M *muccai* = *mucyate* (G), AMg *uccai*, S Mg *uccadī* = *ucyate* (§ 544) — *ya* = *ya* M *juyai* = *juyate* (H), *bhuyinta* = *bhuyamana* (G), *raya* = *raya* (H R) — *ya* = *ita* S *nattai* = *ndhaka* (Mrech 70, 3), M *tutti* (Hc. 4, 116), M A *tuttai* (§ 292) = *trutyati*, M *lottai* = *lutyati* (Hc. 4, 146, Karp 39, 3) — *diya* = *ḍḍi* M *kuḍḍa* = *kuḷya* (Hc. 2, 78, H), AMg *piḷḷu* = *piḷyate* (Ājar 1, 2, 5, 4) — *dhyā* = *ḍḍha* M AMg *adḥa* = *adhyi* (G, Sujag 957, Uias, Ovav, Nirayān), AMg JM *Vejadḥa* = *Vastadhyā* (§ 60) — *pyi* = *ppa* AMg *apḥe* = **apḥe*, *apḥegaya* = **apḥekotjah* = Pali *appetḥe* (§ 174), M *kuppai* = *kupyati* (H G), *suppau* = *supyatam* (H) — *bhyi* = *bbhi* M *abbhantara* = *abhyantira* (G H R), S Mg *abbhūravanni* = *abhyutapanna* (§ 163), AMg JM *ibbha* = *ibhya* (Than 414 526, Panhav 319, Nayadh 547 1231, Vivagas 82, Ovav, Erz) Über *d* für *yy* s § 215

ti kṣy mti (Sūyag 361), *catta* = *hakti* (Ayar 2, 15, 23 24), JM. *cat* = *hagi* (hJ 5) AMg *ghiyai* = *dhya*, wie M *ghai* (§ 479)

* Wie der Text zeigt, schreiben in diesem Worte nicht bloss die Jauna MSS., die beständig *cha* und *cha* verwechseln, sehr oft *cha*, sondern auch die MSS der Dramen. Die v l hat überall das allem richtige *cha*.

§ 281 Eine Ausnahme zu § 280 bildet D *dakkhinitta* = *daksanatyah* (Mrcch 103, 5). Siehe § 26. Ferner AMg *ghatta* (Suyag 964), *aghatta* (Suyag 969 983), falls dieselben mit den Scholiasten = *ghat* i, *aghat* i zu setzen sind. Doch kann *ghat* auch = *ghat* nach § 90, mit Wechsel des Geschlechtes nach § 357 sein, was wahrscheinlicher ist. Auch andere Fälle sind nur scheinbar Ausnahmen. *catti* (Hc 1, 151, 2, 13, Mk fol 23) ist nicht = *catta**, sondern = *catta* in der Bedeutung von *catta* (BR s v *catta*) — In M *pathai*, AMg JM *pathai*, S Mg *pathaa* li (§ 487) = *praty* ti und AMg *putteya* = *pratyeka* (Hc 2, 210, Ayar 1, 1, 6, 2, 1, 2, 1, 5, Suyag 28 783, Jiv 14 47 436 478 ff Pannav 30 32 35 40, Kāyap 68 124 126 134 139 152 ff, Nayadh § 42, p 1268, Ovav, Kappas), *patteyabulhi* = *pratyabulhi* (Nandis 245, Pannav 19) ist *pat* = **parat*, **part* mit Teilvokal aus *prati* (§ 132) *prati* und **part* vergleichen sich also mit *prati* und *prati** AMg *cattiyam* (Ovav) ist nicht mit LEHMANN¹ = *pratyayam* zu setzen, sondern = *tit* im Ueber AMg *piducca*, *pasuppanna* u s w s § 163. — AMg Jd. *ticca* (Hc 2, 21, Uvās, Kappas, Kattig 400, 324) ist nicht mit Hc und den Kommentatoren = *titha* zu setzen, sondern mit WEBER² und HOERNLE³ = *titha*, richtiger **titha* durch die Mittelstufe **tathya* (§ 299) *tathya* wird in AMg mit Teilvokal *tathya* = **tathya*, es steht zuweilen neben *tacc*, wie *taccanam* *tithyanam* (Nayadh 1006, Uvās § 85), *taccchim* *tathchim* (Uvās § 220 259) — *samatt*ha neben *samatt*ha (Hc 2, 22) ist nicht = *samarthya*, sondern setzt ein **samartha* voraus — M *kutthasi*, *kutthasu* = *kvathys*, *kvathyas* (H 401) ist falsche Lesart (vgl. die v l) für *kadḍhasi*, *kadḍhasu*, Passiv zu *kadḍha* = *kvathati* (§ 221)

¹ Mit Hc, WEBER, 7DMG 28, 403, zu Hala² 216 — ² LISCHEL zu Hc 2, 210 vgl. HOERNLE, Uvās s v *patya* Abweichend BOLLESEN zu Vikr p 331 f, WEBER zu Hala² 216, E MULLER, Beitrage p 64 — ³ J. LUP S s v — ⁴ Bhag 1, 398, Anm 2 — ⁵ Uvās, Translation p 127, note 281

§ 282 Einem Nasal wird y assimiliert, *nya*, *nya* werden zu *nna*, AMg JM JS auch *nna* geschrieben, in Mg (Hc 4, 293, Namisādhu zu Rudraṣ, Kavyalampara 2, 12), P CP (Hc 4, 305) zu *āna*. So M *dikkhiya* = *dakanya* (G H R), *punna* = *punya* (H R), AMg JM *hiranna* = *hiranya* (Ayar 1 2 3, 3, 2, 15, 10 12 17 18, Uvās, Kappas, Nayadh, Etc), Mg *sahilanna* = *sahiranya* (Mrcch 21, 9), AMg *pinna* = *pinaya* (Ayar 2 1, 8 8 Suyag 926 928 931, Dasav 623, 7), *panna* = *panya* (Suyag 921), M S Mg *anna*, AMg JM *anna* = *anya*, M *nasi* = *nyasa* (H), *vinna* = *vinaya* (G) M S *manne* = *manye* (§ 457), M S *sanna* = *sanya* (G R, Adbhutad 56, 6 19) — Mg *abamhanna* = *abrahmanya*, *punna* = *punya*, *Ahmanna* = *Abhmanya* (vgl. § 283), *anūadisam* = *anyadisam*, *kaṇṇaka* = *kanyaka* *samanā* = *samanya* (Hc, Namisādhu). Die MSS der Dramen haben nur *nna* — P *puṇṇa* = *punya*, *Abhmannu* = *Abhmanya*, *kaṇṇaka* = *kanyaka* (Hc). Nach Vr 10, 10 wird in P *Lanya* zu *Lanya*, nach 12, 7 in S *brahmanya* zu *bamhanna* und *kanyaka* zu *kanyaka*. Nach K 1, 5, 7, 6 wird in S *brahmanya* zu *bamhanna* oder *bamhanna*, *Lanya* zu *kanna* oder *kaṇṇa*. Die Lesart bei Vr und K ist sehr zweifelhaft. Zu belegen ist aus S *bamhanna* (Mrcch 89, 12), *abamhanna* = *abrahmanya* (Sak 142, 8 14, Vikr 84, 13, Karnas 10, 3, 33, 10), *kannaa* (Sak 30, 3, 71, 3 [so zu lesen], 134, 8, Malatim 73, 8, 80, 1 [so zu lesen], 223, 1, 243 1 [so zu lesen] Mudrār

40, 6, [so zu lesen], Ratn 299 6, Nagān 10, 14 [*la*], 11, 1 10 u. s. w.), in Mg (Mudrar 193, 3, 194, 6 [so zu lesen] — *mya* wird *mm* 1, nach langem Vokale *m* 1. *M. kilmmai*, S *ksammidi* = *ksamyiti* (§ 136), *M timai* = *tamyiti* (H) S *uttamma* = *uttmy* 1 (Sak 19, 8), *uttimmi* 1 = *uttamy* 1 (Sak 56, 9), *M S sommi*, *Mg JM roma* = *smy* 1 (§ 61²), S *ksimie* = *ksmy* 1 (Mrech 49, 14)

§ 283 *Abhimanyu* wird nach Vr 3, 17, K₁ 2, 70, Mk fol 21 zu *Ahi myu*, nach Hc 2, 25 zu *Ahim yju*, *Ahimanyu*, *Ahiminnu* S hat *Ahiminnu* (Mk fol 68, Venus 64, 16), ebenso Mg (Venus 34, 12), wofür nach § 282 *Ahimannu* stehen sollte. Neben *M S minnu* (H R., Venus 9 19, 11, 15, 12, 1, 61, 22) wird nach Hc 2, 44 für *myu* auch *mantu* gebraucht. Dies erscheint in der Telugurecension des Hala mehrmals als *v l* für *minnu*¹. Nach Panyal 165 bedeutet *mantu* »Verschämtheit«, »Unliebes«, Bedeutungen, die Desin. 6, 141 dem offenbar verwandten Worte *mantakka* gegeben werden. *mantu* hat auch das Skt.², der Form nach vergleicht sich *lantu* (Liebe, Desin 2, 1)

¹ WEBER zu Hala 68, — ² BURLER, Panyal. 2 v

§ 285 Wie einfaches *sa* (§ 256 257), so geht zuweilen auch mit *ja* verbundenes *r* in *l* über, worauf *y* assimiliert wird JM *paṭṭana* = *parjana* (Hc 2, 68, Kī 2, 80, Mh fol 22, Erz), während AMg *paṭṭana* = *pratyādana* ist (§ 258), *soamalla* = *saukumarā* (Vr 3, 21, Hc 2, 68, Kī 2, 80, Mh fol 22, vgl § 123) M *paṭṭanka* (Vr 3, 21, C 3 22, Kī 2, 80, Mh fol 22, G, Karp 36, 3) kann, wie AMg *paṭṭanka* (§ 257) mit Hc 2, 68 auf Skt *ṛaṭṭanka* zurückgeführt werden wenn dies nicht selbst präkritische Nebenform von *parjanka* ist. In *paṭṭaṭṭa* (Hc 2, 68), S *paṭṭaṭṭha* (Vr 3, 21, Hc 2, 68, Kī 2, 80, Mh fol 22 Bahr 243 11 Venis 60, 10, 65, 13, Mallikāra 26, 18, 57, 9, 125, 6, 135, 16, 195, 3, Rukamp 29, 8), M AMg S *paṭṭaṭṭha* (Hc 4, 258, Iriv 3, 1, 132, G R s v as, Kappas, Vrech 41, 20, Malatim 118, 3, 260, 5), M *ṛaṭṭaṭṭha*, S *ṛaṭṭaṭṭha* (Uttar 63, 13 [lext 'nha'], 92, 10 [lext 'nha']) und ihren Denominativen *paṭṭaṭṭas*, *paṭṭaṭṭhai* (Hc 4, 26 200, G R s v as), AMg *paṭṭaṭṭhiya* (Piya 201, Viṭṭha 282, 284, Nāyādh 1326, Uttar 29), die von den Grammatikern, Scholasten und allen Neuereⁿ von *as* (werfen) mit *pr* abgeleitet werden, sind zwei Wurzeln anzusetzen *paṭṭaṭṭa* und *paṭṭaṭṭha* sind = *parjasta* (§ 308), *paṭṭaṭṭha* dagegen = **prahlata* zu *hlas* = *hris* mit *pr*, vgl *nirhrasta*, *nirhrastī* M *paṭṭaṭṭharana* (R 11, 108) ist falsche Lesart für *paṭṭaṭṭharana*, wie CK haben = **pratyastarīna*, vgl *pratyastarī* (Teppich)

1 WEBER, Bhag 1, 409, Ann 2, P GOLDSCHMIDT, Cⁿ 1874, p 521, L. MÜLLER, Beiträge p 45 64, S. GOLDSCHMIDT, Rāṇapavaho s v 2 as, Sh. P I ANDIT, Gau la vaho s v as, JACOBI, Kalpasūtra s v *paṭṭaṭṭha*, JOHANSSON, K⁷ 32, 454 f, HOERLE, Comp Cr § 137 143

§ 286 *ha* wird *lla* M *kalla* = *kaḥa* (G H), M *lullahi* *tulla* = *kuliyāhi* *tulyah* (Karp 44, 6), M AMg Js S *mulṭi*, AMg JM *mōḷṭa* = *mūḥa* (§ 83 127) — *ṛa* wird *ra* M *ra.ara* = *ra.ariya* (G R), *raha* = *ra.ṣṭha* (G H), *la.ṣṭa* = *ka.ṣṭa* (G H R), die Participia necess auf *tu ja*, wie AMg JM *hojara*, S Mg *hōdara*, JS S *bharidara*, Mg *ku idara* = *bharidara* (§ 570) AMg *puthya* (Kappas) ist nicht = *putrya*¹, sondern = **putrya* AMg *puha* (Nāyādh § 18, p 331 353 845, Oṇav) ist nicht = *vyuḥa*², sondern = **pyuḥa* für **pyuḥa* von *uh* mit *aps* (§ 142) *pp* in einigen Passiven, das P GOLDSCHMIDT³ und S GOLDSCHMIDT⁴ aus *vy* erklären wollen, WEBER⁵ früher als aus *vy* verschrieben ansah, JACOBI⁶ und nach ihm JOHANSSON⁷ aus falscher Analogie herleiten wollten, ist regelrecht aus *py* entstanden M JM AMg A *gheppai* ist = **ghrpyate* für **gṛbhyate* = *gṛhyate* (§ 212 548) JM *adhappai* (Hc 4, 254, Av. 12, 21) neben *adhavai* (Hc 4 254) und M *vidhappai* (Hc 4, 251, R) neben *vidhavyai* (Hc 4, 251) sind die regelrechten Passiva zu *adhatai* (Hc 4, 155, Kī 4, 46) und *vidhavi* (Hc 4, 108) den Causativen zu *dha* (§ 553) mit Cerebralisierung nach § 223 Die Participia Praet Pass M AMg JM *adhatti*, M *samiddhatta*, M JM S *vidhatta*, A *vidhattau* (§ 565) können zum Causativum gezogen werden, so dass *adhatta* = **adhapta* wäre, wie *anatta* = *agnapta*, besser werden sie aber wohl vom Prasensstamme hergeleitet (§ 565)⁸ — *sippa* = *smhyate* und *siccate* (Hc 4, 255) M *sippanta* (v l zu H 185) gehört zu *simpai* (Hc 4, 96), das sich zu Marāṭhi *simpnem*, Gujarāṭi *simpnum* stellt⁹ und eine Wurzel **sp* voraussetzt, die *sic* aus **sik* parallel war Es liegt also Wechsel der Gutturale und Labiale vor (§ 215) Zu **sp* gehört M AMg S *sippi* (Muschel, Hc 2, 138, Mh fol 40, H R, Karp 2, 4 Viddhas 63, 8, Uvas, Bālar 195, 9, 264, 3, Viddhas 108, 2) — Pah *sippi*, Marāṭhi *sipa*, *simpa*, Gujarāṭi *sipa*, Hindi *sipi*, *sipa*, Sindhi *sipri*¹⁰ — *vahippai* (Hc 4, 253), JM *vahippantu* (Av 38, 6), das man mit Hc zu *vr* stellt = *vyahriyate*, ist vielmehr = *vahispyate* mit etwas speciellerer Bedeutung als im Skt, wie sie *samaksip* im

Skt. gelegentlich hat. Beweisend ist M *nhippanta-* (R 3, 97) = *nikupjama*, das S. GOLDSCHMIDT irrig zu *√dhu* stellt. Dazu können M *nihitta*, AMg JM *nihitta* (Bh. 3, 58, Hc 2, 99, Kī. 2, 112, Mk fol. 27, G. R., Karp. 2, 5, Vivāhap 116, Erz.), A *nihittā* (Hc. 4, 395, 2) und M AMg JM. *ṇihittī* (Hc. 1, 128, 2, 99, Pāyāl 247, H, Uttar. 29, A. 38, 6) gezogen werden" — *niksitta*, *ṇaksitta* Möglich ist aber auch die Erklärung mit *nihittī*, *ṇahrita* nach § 194 — Fälschlich sind bisher mehrere Formen mit *pp* als Passiva betrachtet worden, die dies weder ihrer Form noch ihrer Bedeutung nach sind *khuppi* (untertauchen, versinken, Vr. 3, 68, Hc. 4, 101, Kl. 4, 51), M. *khuppanti-* (R.), Part. Praet. Pass. M AMg. *khutta* (R., Parhiv 201) von S. GOLDSCHMIDT¹¹ aus **khu.jai* erklärt und zu *khu* = *khan* gezogen, ist = **kuppjati* zu *√kupi* a. *isalanē*, *sade* (WESTERGAARD, Radices p. 333). — *juppi* (verbinden, Hc 4, 109) ist = *jupjati* von *jupa* *ekharane*, *samiharane* (B R s v), wozu man AMg *jucati*, *ju-cati*, *ju-cati* (§ 231) vergleiche — M *pahuppi* (Hc 3, 142, 4, 63, Mk fol. 53, G H R), das WILK¹² für ein deponential gebrauchtes Passivum von *bhu* mit *pra* erklärt hat, ist ein Denominativum zu *prabhuta* = **prabhutis* »die Herrschaft ausüben«, »vermögen«, »umstände sein« Das beweist A. *pahuccai* (Hc 4, 390 419), das ein **prabhutis* voraussetzt mit dem in § 299 besprochenen Lautwandel. Ebenso ist M *ohuppanta* (R 3, 18) = **apabhutari*. Die Scholiasten erklären es mit *akramyamana* und *abhihiyamana*. Es gehört zu *ohati* = **pibhati* *apibhati* im Sinne von *akramati* (Hc. 4, 160), von dem auch *ohati*, *ohumai* *ohurita* (§ 261) und *ohu* (überwältigt, Desin 1, 158) = **prabhutis* stammen. — M *appahi* (besuwagen Hc. 4, 180), *appāhi*, *appāhanti* *appāham*, *appāhiya*, *appāhiya* (H R), das S. GOLDSCHMIDT¹³ künstlich von einem unmöglichen **arāhriti* ableitet, WILK¹³ zweifelnd *har + abhya* setzt, ist regelrecht **aprahanti* von *pritha* *prahjāre* (Dharmapātha 12 19) vgl. *aprahanti* *saprahita*

= *kūra* (Etz, Śāh 134, 4, Kār 22, 8, D Mṛcch 104, 7), Ś *caccarī* = *caccarī* (Ratn 293, 17 18) — *ek* = *ek* M *muccha* = *murcha* (R) — *chra* = *echa* S *samucchada* = *samuchhriti* (Mṛcch 68, 15) — *rja* = *ja* M *Ajuna* *Arjuna* (G), *ṣṛjya* = *ṣarjita* (G II R), *jajjara* = *jarjara* (G H) *bhuā* (Birke, Desin 6, 106) ist nicht = *bhūrja*, sondern = *bhuy* (Vivahap 48, 89), also M. *bhuatatta* (G 641) **bhujapattira* In Mg wird *rja* zu *ja* (Vr 11, 7, Hc 4 292) *Ajjuna* *Arjuna*, *kajja* = *kirja*, *gayyati* = *garjate*, *gunatayida* = *gunatarjita* *dujjana* = *durjana* Die MāS der Dramen haben nur *ja*, wie *kajja* (Mṛcch 126, 6 139, 23), *dujjana* (Mṛcch 115, 23) — *ja* = *ja* M *ṣajja* = *ṣja* (G II R) — *rjha* = *jha* M *nijjhara* = *nirjharī* (G II) — *rma* = *rma* M *lanṇa* = *larna* (G H R), *cunna* = *curna* (G H R), *zanna* = *arna* (G H) *karnikara* kann neben *kannara* auch *kinnara* bilden (Bh 3 58, Hc 2, 95, Kī 2, 114, Mā fol 27) So AMg *kannara* (Āj 1 p 128, 28), A. *lanṇara* (Hc 1, 396, 5) Die Form weist auf Endbetonung = **larnikara* Über *kanra* s § 258 A *cūra* (Hc 4, 337) ist nicht = *curna*, das auch in A *cunna* wird (Hc 4, 395, 2), sondern = **cūra* — *rpa* = *rpa* M *kuppāra*, AMg *koppāra* (§ 127), M. *kuppasa* = *kurpasa* (G H), *doppa* = *durpa* (G H R). — *fra* = *rpa*. PG *amhapa* *sonappayutte* = *asmatpresanopayutte* in (5, 6), *appatthati* = *apratihata* (6, 10), *satasahasasaffadajino* = *śatasahasasaffradajinah* (6, 11), *patibhaga* = *pratibhagah* (6, 12 u a) u s w, M *fia* = *frya* (G II R), *offia* = *ofrya* (H) — *rbi* = *bba* AMg *kubbaḍḍa* = *kurbāḍḍa* (Āj 1, 7, 6, 4, 2, 1, 2, 6, Sūyag 684, Iḥān 347, Panhāv 175 246 406 486, Nāyādh 1278, Uttar 891, Vivahap 40 295, Oṇav, Kappas), S *nibbandha* = *nirbandha* (Mṛcch 5, 4, Śāh 51, 14), M *addbāḍḍa* = *daurbāḍḍa* (G H R) — *bra* = *bba*. PG *bamhannanam* = *brahmananam* (6, 8 27 30 38), AMg JM. *bamhanna* (§ 250), S Mg *bamhanna* (z. B. Mṛcch 4, 16 18 21 24, 5, 5, 6, 2, Mg Mṛcch 45, 17, 121, 10, 127, 4, Śāh 113, 7), S *abbamhanna* = *abrahmanā* (§ 282) — *bha* = *bba* M *gābha* = *garbha* (G H R), *nibbhara* = *nirbhara* (G H R), S *dubbheyy* = *durbbhaya* (Mṛcch 68, 19) — *bhra* = *bbha*: PG *bhatulāna* = *bhratrāna* (6, 18), M *paribbhamā* = *paribhramat* (G H), *bhamara* = *bhrāmara* (G II R) — *rma* = *rma* AMg *ummi* = *urmi* (Oṇav, Kappas), PG M *dhauma* = *dharma* (5, 1, G H R), PG *dhamaṇyubala* = *dharmaṇyubala* (6, 9), S *akhamadā* = *akṣandavarma* (5, 2), S *dhumanussa* = *durnu* *nusya* (Mṛcch 18, 8, 40, 14) — *mra* = *rma* M *Dhummakkha* = *Dhūmrakṣa* (R), AMg *makkha* = *mraḥṣayati* (Āj 2, 2, 3, 8), *makkheyya* = *mraḥṣayet* (Āj 2, 13, 4) — *rta* = *rta* M *nillaya* = *nirlaya* (H R), *dullaha* = *durlabha* (H) — *rva* = *rva* PG *sarvattha* = *sarvatra* (5, 3), *purvadattam* = *purvadattam* (5, 12 28), M. *purva* = *purva*, *sarva* = *sarva* (G H R) — *vra* = *vra* S *parivajja* = *parivrajaka* (Mṛcch 41, 5 7 10 17), M *Vaa* = *Vraja* (H) AMg *ṛiḥi* = *ṛiḥi* (Āj 2, 10, 10, Sūyag 682, Iḥān 134, Vivahap 421 1185 Jiv 356) Über *rja* s § 284 285

§ 288 In Verbindung mit Dentalen kann *r* regelrecht assimiliert werden *rta* = *rta* PG *mitalanam* = *nivartanam* (6, 38), M *avatta* = *avarta* (G R), *kuti* = *kūti* (G R. vgl § 83), Dh *dhutta* = *dhurta* (Mṛcch 30, 12, 32, 7, 34, 25, 35, 1 36, 23), M *muhutta* = *muhurta* (H R) — *tra* = *rta* PG *ḥṭṭasa* = *gotrasya* (6, 9 u a), M *kalatta* = *kalatra* (H R), *citta* = *citra*, *patta* = *pattra*, *sattu* = *satru* (G H) — *rtha* = *rtha* M *attha* = *artha* (G H R), *pathva* = *parthiva* (G R), *sattha* = *sartha* (G H R), *sa* *mattha* = *samartha* (H R) — *rda* = *dd*: PG *bhivadda* = *bhivadda* (6, 33), M *kāddama* = *kardama* (G H R), *daddura* = *dardura* (G), *duddina* = *durdina* (G R) — *dra* = *dda* PG *acanda* = *acandra* (6, 29), M *māda* = *indra*, *nidda* = *nādra* (G H R), *bhadda* = *bhadra* (G H), *samudda* =

samudra (G H R) — *rdha* = *ddha* PG **adhamke* = **vardhamikan* (6, 9),
 VL *addha* = *ardha* (G H R), *mdhhuma* = *nrdhuma* (H R.), AMg
muddha = *murdhan* (§ 402) — *dhra* = *ddha* AMg *saddhim* = *sadhrim*
 (§ 103)

§ 289 Statt des Dentals tritt in den Gruppen, in denen *r* an erster Stelle steht, häufig der Cerebral ein, besonders in AMg. Nach den Grammatikern (Vr 3, 22, Hc 2, 30, Kṛ 2, 34, Mk fol 22) ist bei *rt* die Cerebralisierung die Regel. Die Wörter, die den Dental behalten, fassen Vr 3, 24, Hc, Kṛ, Mk im Ärtigana *dhurtadi* zusammen. Die Dialekte schwanken zuweilen in demselben Worte. AMg JM *atta* = *arta* (Āyar 1, 1, 2, 1, 1, 2, 5, 5, 1, 4, 2, 2, 1, 6, 1, 4, Suyag 401, Nayādh, Nirayav, Uvas, Ovav, Kappas, Erz), AMg *attalarām* (Sūyag 282), AMg *attiya* = **artiya* (Ovav), dazu *kavattia* (§ 246), aber S *atti* = *arti* (Sak 57, 4) — AMg *kittai* = *kirtiyati* (Āyar 1 5, 4, 3, 1, 6, 1, 1), *kittle* (Suyag 661), *kittamāna* (Suyag 663), *kittitta* (Āyar p 137, 27, Kappas), *kittiya* (Āyar p 132, 33, 137, 23, Suyag 578 661) aber stets *kittu* = *kirtu* in allen Dialekten (§ 83 288) — *kavatta* = *kavarta* (Hc Mk), *katatta* (Bh) — V AMg JM *cakkaatti* = *cakravartin* (Karp 7, 3, 79 4, 115, 10, Thān 80 197, Samav 42, Vivāhap 7 1049, Nayādh Ovav Kappas, Erz), aber S *cakkaatti* (Candak 87, 15, 94, 10 Hāsy 21, 7), wie vielleicht auch Karp 104, 2 4 mit der v l zu lesen ist — AMg *nattaga* = *nartaka* (Ovav, Kappas), *nattar* (Bh 3, 22, Mk fol 22) *nattai* = *nartakē* (Bh 3, 22, Hc 2, 30) — S Dh *dhatta* = *dharta* in der Bedeutung »Herr« aber in allen Dialekten *dhatta* in der Bedeutung »Gemahl« »Gatte« (§ 390), AMg *bhattadaraja*, S *bhattadarar*, *bhattadaria* (§ 55) — Die Wurzel *rt* bildet M *rattisi* (H), *attu* (R), AMg JM *vattu* (Vivāhap 268 1408 Erz 6, 3), AMg *attanti* (Āyār 2, 2, 11 12, Kappas S § 35), V AMg JM *rattanti* (R, Uttar 712, Erz 22, 9), AMg JM *attimāna* (Āyar 2 2, 2, 1, Vivāhap 268, Uvas, Ovav, Nayādh Kappas Erz) J S *attadi* (Pav 382, 27, Lalitav 560, 15, Mṛech 2, 20 3, 1 20 169, 21, Sak 37 7 59, 12, Vikr 21, 10, 52, 1, Candak 86, 4, Hāsy 21 8 25, 3 28, 20 u s w) J S *rattadu* (Pav 387, 21), M *attamu* (Mṛech 32, 22) Ebenso mit Präfixen, z B V *aattinta*, *arattamanta* (R), AMg *anuparattamāna* (Suyag 328) *anuparattai* (Āyar 1, 2, 3, 6, 1, 2, 6, 5), *niattai* (Uttar 116), *niattanti* (Āyār 1, 2, 2, 1, 1, 6, 4, 1), *niattimāna* (Āyar 1 6, 4 1), *niattaccha* (Suyag 415), *uvatticcha* (Āyar 2, 2, 1, 8), *uvattanti* (Āyar 2, 2, 3 9), JM *uvattitha* (Erz), S *puattadi* = *prarattale* (Mṛech 71, 7), V *paattai* (Hc 4, 347), und in Ableitungen wie AMg *pariattana* (Āyar 1, 2, 1 1, 2 1, 4 2 Ovav) *pariattaya* (Kappas), aber V S *pariattana*, *pariattana* (G K Mṛech 2 20, Vikr 31, 6), AMg *pariatta* = *parivarta* (Ovav) AMg *sam attigi* (Uttar 1056) In Verbindung mit Präfixen überwiegt, wie schon die Beispiele der Gr. zeigen der Dental. So z B V *uattutu* (G) *mittu* (G H R), *parattutu* (G) *pariattutu* (H) *pariattanta* *pariattum* (R) AMg *prattai* (Pannav 67), S *niattadi* (Vikr 46 19), *niattidi* (Mṛech 74, 25 78 10 [a]) *niattissadi* (Vikr 17, 2), *niattissadi* (Sak 91 6), *niatticchi* *niattidu* (Sak 91, 5 6) *niattasu* (Sak 87, 1 2 [so zu lesen]), *ni attamāna* (Vikr 5 11) *ni-atteti* *niattadu* (Mṛech 27 12 15), *ni-attamhi* (Sak 74 3) u s w Ebenso in Ableitungen — AMg *rattiri* *artiki* (Wachtel Āyar 2 10, 12 Suyag 100, Uvas), *attigi* (Suyag 91 708 722 747) aber *attis* = *rtih* (Bh. Hc) gegen *rtiri* (Mk) — AMg *atti* *arti* (Hc 2, 30) in *gandha rti* (Ovav Kappas, Nayādh) gegen V *atti* (IL) — Durchweg steht der Cerebral in den Absolutiven wie AMg *kattu* = *kartu* *ahattu* *aharta*, *samhattu* *sahattu* u a. (§ 577) — Über *kaum* *kadam* = *kartum* u a. s. § 62 —

Übergang in die Media hegt vor in AMg *gadda* = *garta* (Vr 3, 25, Hc 2, 35, Mk fol 23, Vivāhap 246 479), *gadda* = *garta* (Hc 2, 35)

§ 290 *r̥tha* wird zu *t̥tha* in AMg JM *at̥tha* = *ar̥tha* in der Bedeutung »Grunda«, »Ursache«, »Sache«, »Geschichte«, aber zu *at̥tha* in der Bedeutung »Vermogen«, »Geld« (Hc 2, 33). So besonders in der Redensart AMg *no in' at̥the samat̥the* (§ 173), und in adverbial gebrauchten Casus wie AMg *se ten' at̥thenam* (Vivāhap 34 ff 45 ff, Uvās § 218 219), *se ken' at̥thenam* (Uvās § 218 219), AMg JM *at̥thae* (Uttar 363, Uvās, Ovav, Nāyādh, Nirayav, Erz), *at̥thayae* (Nāyādh, Ovav, Erz), JM *at̥tha* (Erz). Doch findet sich auch der Dental in der Bedeutung »Sache«, »Geschichte« (Ovav) und in adverbial gebrauchten Formen wie AMg *iccat̥tham* (Ayār 1, 2, 1, 1), und öfter in JM (Erz). Die übrigen Dialekte haben nur den Dental in allen Bedeutungen des Wortes. AMg hat auch *anat̥tha* »zwecklos«, »salsch« (Uvās, Ovav), *ur̥at̥thoga* (Uttar 113), *samat̥tha* (§ 173). Neben M AMg JM A *cat̥tha* = *cat̥ur̥tha*, lehrt Hc 2, 33 auch *caut̥tha*, neben S *cadut̥tha* findet sich auch *cadut̥tha* (§ 449). AMg *addhut̥tha* ist = *ar̥tha* + **t̥ur̥tha* (§ 450). Über *kavat̥tha* angeblich = *kad̥ar̥thita* s § 246 289. — In Mg wird *r̥tha* zu *sta* (Hc 4, 291, Nāmisādhū zu Rudrata, Kāvyaśāmkāra 2, 12) *ese aste* = *eso 'r̥thah* (Nāmis), *astavadi* = *ar̥thavati*, *astavate* = *sar̥thacakah* (Hc 4, 291), *t̥sta* = *t̥ur̥tha* (Hc 4, 301). So hat das Lahtav 566, 9 *yaha stam* (hes *yadhastam*) = *yathar̥tham*, aber 566, 7 *sastasa* = *sar̥thaya* und 566, 8 *pastudum* = *prarthayitum* mit *sta*. In der Mrcch 131, 9, 133, 1, 140, 13, 146, 16, 152, 6, 168, 2 haben alle MSS *ot̥tha*, ebenso Caplak 60, 11, Prab 28, 14, wo jedoch die Madraser Ausgabe *palamacco* liest. Mrcch 145, 17 hat K bei GODABOLE *at̥tha*, 158, 21 die sehr gute Handschrift E *asta*. Mrcch 138, 17 haben die MSS *kayat̥thi* für *kayasti*, Sak 114, 11 steht *ickkat̥tham* = *ickrayar̥tham*, 115 7 *samippasadat̥tham* = *svamprasadar̥tham*, Prab 28, 15 *t̥t̥thakum* = *t̥r̥thikak̥h*, 29 7 *t̥t̥thia* = *t̥r̥thikah*. Mrcch 122, 14, 128, 3, 158, 19 hat STENZLER *sat̥thavaha* = *sar̥thavaha*, 133, 1 *sat̥thavaha*. Die MSS schwanken sehr, und 128, 3 hat E bei GODABOLE richtig *sastavaha*, worauf auch die Lesart von B *sasyastavaha* und H *sat̥thavaha* hinweist. Die MSS sind überall nach den Regeln der Grammatiker zu verbessern.

² FISCHEL zu Hc 2, 33. Nicht ganz richtig LEUMANN, Aup S s v *at̥ka* — ³ FISCHEL, GGA 1881, p 1319 f.

§ 291 *r̥da* wird zu *dda* in *ka.r̥dda* = *kaparda* (Hc 2, 36, Mk fol 23) — *gaddaha* = *gardabha* (Vr 3, 26, Hc 2, 37, K1 2, 23, Mk fol 23) neben *gaddaha* (Hc 2, 37, Pāyāl 150), das allein aus AMg JM S Mg Dh zu belegen ist und von Mk fol 67 für S ausdrücklich vorgeschrieben wird (Sūyag 204 724 f 727 [ebha], Samav 83, Uttar 794, Kk, S Mrcch 45, 16, Mg Mrcch 79 13 175 14), JM *gaddabhi* = *gardabhi* und *gardabhi* (Kk), *Gaddabhilla* (Kk), *gaddabhi* = **g̥ardabhiya* (masstönig, schrill, Desin 2, 82, Pāyāl 204), *gaddaha* (Desin 2, 83), *gadduhaya* (Pāyāl 39, weisser Lotus), Dh *gaddahi* (Mrcch 29, 19) Kaleyak 25, 15 ist in S *gad̥duho* [sic] herausgegeben — *chaddai* = *chardati* (Hc 2, 36), AMg *chaddeya* (Ayār 2, 1, 3, 1), *chaddasi* (Uvās § 95), JM *chaddiyas* (Av 41, 8), *chaddai*, *chaddiyau*, *chaddiya* (Erz), A *chaddam* (Hc 4, 422, 3), JS *chaddida* (Pav 387, 18, text 'ya), *chaddi* = *chordi* (Hc 2, 36) JM *chaddi* = *chardis* (Erz), AMg *chaddiyalliya* (Ovav), M JM S *icchadda* = *iccharda* (Hc 2, 36, Mk fol 23, Pāyāl 62, Desin 7, 32, G H R, Kk, Erz, Anarghar 277, 3 [so mit ed Calc. zu lesen]), *icchaddi* = *icchardis* (Vr 3, 26, K1 2, 23), AMg *icchaddisatta* (Ovav, Kappas), M *icchaddi* (R), AMg JM *icchaddiya* (Ovav, Pāyāl 79), S *icchaddida* (Uttar 20, 11, Milatim 241, 5, 254, 4, 276, 6, Anarghar 149, 10 [so überall zu lesen]) — *mad̥dar* = *mar̥date* (Hc 4, 126), aber S *mad̥hadi* = *mar̥hate*

(Mṛcch 69, 9), *maddha* = *marḍita* (Hc 2, 36), *sammadda* = *sammardā* (Vr 3, 26, Hc 2, 36, Kī. 2, 23, Ml. fol 23), aber M JM S *sammadda* (G, Erz, Mṛcch 325, 17), *sammaddha* = *sammardita* (Hc 2, 36). Dagegen S *uamadda* — *upamardā* (Mṛcch 18, 11), AMg *paṃaddana* = *pramardana* (Ovav, Kappas), *paṃaddi* = *pramardin* (Nāyādh, Ovav), *paṃadda* = **padamardā* (das Zerstampfen des Getreides mit den Füßen, Desm 6, 40), AMg *parimaddana* = *parimardana* (Nāyādh, Ovav, Kappas), *pīḥamadda* = *pīḥamardā* (Ovav, Kappas), S *piḥamaddha* (Mālav 14, 9, Abbhutad 72, 13, 91, 9), AMg *vaṃaddana* = *vyamardana* (Ovav, Kappas) — *viaddi* = *vitardī* (Vr 3, 26, Hc 2, 36, Kī 2, 23) — *khudda* = *kurḍita*, *samkhuddai* = *samkurdati* (§ 206), neben AMg *ukkhuddai* (Uttar 788). Nach Ml. fol 23 lehrten einige auch *taddu* = *turdū* — *rdha* ist zu *ḍdha* geworden in AMg JM *aḍḍha* = *ardha* neben *oddha*, wie die anderen Dialekte allem haben (Hc. 2, 41, § 450), *aḍḍha* z. B. auch in AMg *a.aḍḍha* = *apardha* (Jiv 1055 f, Vivahap 1057 1306), *saḍḍha*, *anadḍha* (Viṇāhap 354), *ḍṇadḍha* (§ 450), JM *addhamasa* (Erz), neben *addha* (Kk) und AMg *masaddha* (Vivahap 168), JM *aldharatta* = *ardharatra* (Erz) u s w, M AMg JM S Mg Ā A *aḍḍha* (G H R, Samav 156 158, Thān 265, Jiv 231 632 f, Vivāhap 209 1178, § 450, Erz, Kk, Rsabhap, Mṛcch 69, 16, Candak 51, 11, Karp 60, 11, Vg Mṛcch 31, 17 20 23 25, 32, 5, 133, 10, 168, 20 21, Sak 118, 4, Ā Mṛcch 100, 12, A. Hc. 4, 352, Pingala 1, 6 61 ff) — M AMg JML *iadḍhai* = *vardhate* (Vr 8, 44, Hc 4, 220, Kk 4, 46, Ml. fol 23, H. R., Āyār 2, 16, 5 [1], Suyag 460, Vivahap 160, Kk), S *iadḍhadi* (Vikr 10, 20, 19, 7, 49, 4, 78, 18, 88, 14, Mālav 25, 4). Ebenso mit Präfixen im Causativum und in Ableitungen. Der Eigennamen *Vardhamana* lautet AMg JS S *Vaddhamana* (Āyār 2, 15, 12, Pav 379, 1, Mṛcch 25, 18, 44, 24, 45, 5 u s w), aber AMg auch *Vaddhamana* (C 3, 26, Āyār 2, 15, 15, Ovav, Kappas), wie auch AMg *Nandi vaddhana* (Āyār 2, 15, 15 Kappas) und *aḍḍha* (Ovav, Kappas, Nirayāv) gesagt wird. Für *Govardhana* lehrt Ml. fol 24 *Govaddhana*. Die S hat *Govaḍḍhana* (Vṛṣabh 19, 5).

§ 292 *tra* ist zu *tta* geworden in M A *tuttai* = *trutyati* (R., Pingala 1, 65 68) neben AMg *tuttai* (Sūyag 100 105 148), *tuttanti* (Sūyag 539), *tuttai* (Hc 4, 230), A *tuttai* (Hc 4, 356). Nach Vr 12, 5 kann in S *putra* in einigen Fällen (*kracit*) zu *puda* werden. Vielleicht bezieht sich dies auf die alte Namensform von *Pataliputra*, die **Pataliputa* gewesen sein wird (§ 238, Anm 2), was regelrecht zu **Padaliuṣṭa* hatte werden müssen. Der Sktform entspricht M Vg *Pādaliuttī* (H 2, 150, Mṛcch 37, 3), JM *Padaliputta* (Āv 8, 1, 12, 1 40, Erz), S *Paḍaliputtaa* (Mudrār 149, 3). In Mg schreibt STENZLER in der Mṛcch 118, 1, 119, 11 21, 124, 5, 129, 18, 132, 9, 164, 16, 165, 3 *pusthaka* = *putraka*. Die MSS schwanken sehr und weisen eher auf *pustakī* oder *pustaka* hin. Fast überall findet sich die v l *puttakī*, und es steht in Vg in der Mṛcch *putta* 19, 19, 116, 8, 129, 7, 133, 1, 160, 11, 166, 1, 167, 24 168, 3, *puttika* 114, 16 122, 15, 158, 20, *sa puttaka* 166, 18 21. STENZLER will p 294 zu 114, 16 *pusthaka* corrigieren. Aber nur 158, 20 haben einige MSS *pustike* *pustake*, *putthake*, sonst alle **tta*, was richtig sein wird. Da sich 158 19 für *nattike* = *naptrkah* auch die v l v l *nattike* (so STENZLER, GODABOLE und die Calc. Ausgaben im Texte), *nastike*, *naṣṭike* finden, scheint eine Verwechslung mit dem Wandel von *rtha* (§ 290) vorzuliegen. In AMg wird nach langem Vocale *tra* durch *ta* häufig zu *ta*, wie *gava* = *gutra*, *goṭa* = *gotra* *dhā* = *dhatrī*, *pā* = *patrī* (§ 87). Bei *ritrī* findet sich dasselbe Gesetz auch in M S (§ 87) *dhārī* (Ammie, Hc 2, 81) ist nicht = *dhatrī*, sondern von *ḍdhu* (sangen) mit Suffix *ra* abgeleitet — »Saugenn« Vgl. *dhara*.

§ 293 Gegen § 288 wird *tra* scheinbar zu *tt̥ha* in den Adverbien auf *tra*, wie *annattha* = *anyatra* (Hc 2, 161, 3, 59), *S attha* = *atra* in *attha bhavam* (Sak 33, 3, 35, 7, Vikr 30, 9), *atthabhaṇḍo* (Mālav 27, 11), *attha bhodi* (Vikr 38, 17, 83, 13 Mālav 26, 1), M AMg JM *kattha* = *kutra* (Bh 6, 7, Hc 2, 161, G H R, Kappas, Ovav, Erz, Kk), M AMg JM JS S D *jattha* = *yatra* (Bh 6, 7, Hc 2, 161, H R, Kappas, Erz, Kk, Katug 401, 353, Uttara 20, 11, 21, 10, D Mrecc 100, 3), M AMg JM S Mg *tattha* = *tatra* (Bh 6, 7, Hc 2, 161, Kī 3, 42, G H R, Āyā 1, 1, 1, 7, 1, 1, 2, 1, 2 u s w, Nāyādh Uvās, Kappas, Kk, Vikr 48, 14, Mg Prab 32, 6), in S auch in *tatthabham* (Vikr 46, 6, 47, 2, 75, 3, 15), *tatthabhaṇḍo* (Sak 30, 2, Vikr 16, 11, 80, 14, 84, 19, Mālav 10, 13), *tatthabhaṇḍo* (Mrecc 6, 4, 22, 12, Vikr 38, 18, 51, 13, 79, 16), *tattha bhodi* (Mrecc 88, 13 Sak 95, 12, 125, 7, 132, 7, 134, 13, Vikr 16, 4, 7, 13, 18, 5 u s w), *īrattha* = *īratra* (Bh 6, 2), M JM *savvattha* = *savattra* (Bh 6, 2, Hc 3, 59, 60, G H R, Erz) Indes PG M AMg JM S Mg D A *tt̥ha*, A *tt̥hu* (§ 107) kann des *e* wegen nicht = *atra* gesetzt werden sondern ist = Vedisch *tt̥ha*. Von ihm können die übrigen Adverbien nicht getrennt werden, so dass *kattha* auf **kattha*, *jattha* auf **yattha* u s w zurück geführt werden müssen¹. Die regelrechten Fortsetzungen von *yatra*, *tatra* sind A *jattu*, *tattu* (Hc 4, 40, vgl § 268), von *anyatra* Dh *annatta* (Mrecc 36, 23, 39, 10) Mg *atta* = *atra* ist Mrecc 161, 17, 167, 17 wohl falsch. An der ersten Stelle hat D *tt̥ha*, an der zweiten fehlt es in den meisten MSS. Die Schreibung *attabham*, *tattabham*, die die dravidische und Devanāgarī recension der Sak und Mālav haben², und die sich auch sonst gelegentlich findet, ist irrig³. Über A *ketthu*, *jetthu*, *tetthu* s § 107 — S *mahametta* = *mahamatra* (Mrecc 40, 22) ist falsche Lesart für *mahamatta*, wie MSS D H bei GODABOLE p 120 lesen, und *mutthopurisa* = **matrapurisa* (Mrecc 69, 12) für *mahamuttapurisa* (vgl D bei GODABOLE p 196), da *matra* nur *mitta*, *metta* wird (§ 109). Vgl auch *mentha*, JM *mintha* (Elefantenlenker, Desin 6, 138, Erz), Pali *menda* — M *patthi* (H 240), das WEBER = *patrī* setzen will, ist falsche Lesart für *pacchi* (Desin 6, 1) Pali *pacchi*, vgl v 1 in ZDMG 28, 408, IS 16, 78 zu Strophe 185.

¹ Anders S GOLDSCHMIDT, Prakritica p 22, R s v *kattha*, WEBER zu H 240. Vgl FISCHL, BB 3, 253 — ² BÖHLINGH zu Sak 20, 11 p 177 — ³ FISCHL, De Kālidāsae Śakuntalā recensionibus p 34 f.

§ 294 *dru* ist zu *dḍu* geworden in AMg JM *khudda* = *ksudra* (Desin 7, 74 Āyā 2, 2, 3, 2, Suyag 414 Thān 546, Uttar 13, Jiv 476 ff 559 622 663 1013 ff Kappas, Erz), *khuddaa* (Hc 2, 174, Triv 1, 3, 105), AMg JM *khuddava*, Femin *khuddava* (Āyā 1, 3, 3, 2, 2, 2, 1, 4, 2, 2, 3, 2, Than 67, Panliav 520 Vivahap 1100, Kappas, Āv 23, 6), AMg *khuddaga* (Suyag 872, Than 545 Vivahap 1101 Ovav), *khuddaga* (§ 70), selten AMg auch *khudda* (Suyag 504) und *khudda* (Kappas) — Wie einfaches *da* in *ti* (§ 244), geht auch aus *dru* entstandenes *dḍa* in *lla* über in M AMg *alla*, neben M AMg JM S *adda* = *ardra* (§ 111), und *chilla* (Loch, Hütte Desin 3, 35), *uechilli* (Loch, Desin 1, 95), neben M AMg JM *chidda* (H, Uvās Erz) und AMg JM *chidda* (Nirayāv Āv 41, 4, 5, Erz v 1), M *chidda* = *chidrita* (G) Ueber *culla* s § 325. M *masai* ist nicht = *marḍati*, sondern = *mrādate* (§ 244). Das gleichbedeutende *maḍhai* (Hc 4, 126) ist = *maḥai* von *maṭha mardanavasaḥ* (Dhatupāṭha 9, 47 nach Bopadeva), das zu *maṭh*, *maṭh* gehört. Ueber *dru* neben *ddi* s § 268.

§ 295 In *amri* und *timri* wird zwischen *m* und *r* ein *ḍ* eingeschoben. Die so entstandene Lautgruppe *mḍra* wird entweder durch Teilkokal getrennt *ambiri*, *tambira* (§ 137), oder *r* wird assimiliert. So M AMg JM *amba* (Vr

pagabbhitta (Suyag 358), *vaṣṣagabbhita* (Sūyag 50), *pagabbhi-* (Suyag 332), *pagabbhi* (Suyag 268 296) Daher ist *paṣambhāi* (Uttar 202) Druckfehler für *pagabbhāi* = *paṣabbhāi* — *lma* = *mma kammasa* = *lalmasa* (Hc 2, 79, Pāyāl 53), AMg *kummasa* = *lulmasa* (Āyār 1, 8, 4, 4 13), AMg S Mg *gumma* = *gulma* (Āyār 2, 3, 2, 15, Nāyādh, Mṛcch 97, 22, Mudrār 185, 8, 197 5 Priyad 12 3 13 3, 19, 17, 23 14 Karnas 28, 7, Subhadr 12, 5, Mg Candak 61, 11), PG *gumike* = *gulmikan* (5, 5), M *vammīa*, AMg *īammīa* = *īalmīka* (§ 80), S *Vammu* = *Valmīki* (Balar 6, 15) — *mīa* = *mm* AMg JM S A *mīccha* = *mīccha* (§ 84 105) — Über *līa* s § 286, über *rla* § 287 — *līa* = *llā* S *gallakka* = *galvarka* (Mṛcch 6, 6), M *pallā* = *pahala* (G), AMg *billa* = *bitva* (Hc 1 85 Mk fol 7, Pāyāl 148, Pannav 531, Vivāhap 1530 [21^e], Dasav 621, 5), nach Hc und Mk auch *bella* (§ 119)

§ 297 IV) Der eine Laut ist *va* (Vr 3 3, C 3, 2, Hc 2, 79, K1 2, 50, Vlk fol 19) *līa* = *llā* M *kadhāi* = *līathati*, S *kadhāda*, AMg *sukadhāya* (§ 221), M *lanakkāna* = *lvanakranta* (Karp 55, 7), M AMg S *pikka*, AMg S *pakka* = *pakka* (§ 101) — *gīa* ist *vīa* statt *ggā* geworden in *Dirvāsa* = *Dīgīasah* (Camunda, Desin 5, 39) — *jīa* = *jīa* M *jolai* = *jvalati* *ujjāla* = *ujjvala*, *payalāi* = *prajvalati* (G H R), M *jara* = *jīara* (H) — *nīa* = *nīa* M *kinna* = *kinna* (G), S *Kanna* = *Kānva* (Sak 9 10, 14, 1 15, 1 u s w), S *Rumannidā* = **Rumanvādh* (Ratn 320, 16) Über *vīa* s § 286, über *vīa*, *vīa* § 287, über *līa* § 296

§ 298 In Verbindung mit dentalen Verschlusslauten kann *va* dem Dental assimiliert werden *tva* = *lta* PG M AMg JM *cattari*, Mg *cattali* = *catvari* (§ 439), M S *satta* = *sattva* (H, Šak 154, 7), Suffix *lta* = *tva*, wie *ṣīnatta* = *ṣīnatva*, AMg *bhāttita* = *bhartitva*, *ṭtana* = *tvana*, wie M *ṣīattana* = **ṣīitvāna* S *ṣīunattana* = **ṣīpunatvāna*, A *ṣīattana* = **ṣīattitvāna* (§ 597) — *dva* = *dāa* M AMg JM *dara* = *dāra* (C 3, 7, Hc 1, 79, 2, 79 112, G H R, Suyag 129, Nāyādh, Ovav, Erz.), stets M S A *dīa*, JM *dīya* = *dīya* (Hc 1, 94, Pāyāl 102, G, Erz, KI 11 [dīa], Candak 3, 16, 52, 6, 56, 6, 93, 13, Pingala 2, 48), *dīahama* = *dīyadhama* (der Vogel Bhasa, Desin 5, 39), auch = *dīyā* (Hc 2, 79), S *dīuna* = *dīyuna* (Šak 140, 13), *dīunādara* = *dīyūnatara* (Mṛcch 22, 13), *dīunīda* = *dīyūnīda* (Nagān 18 2), Mg *dīuna* (Mṛcch 177, 10), *dīraa* = *dīrāda* (Hc 1 94), AMg *dāvāra* = *dāvāra* (Suyag 136) *danda* = *dīandva*, *dīgu* = *dīyugu* (Anuog 358), AMg JM *jambuddīa* = *jambudīyā* (Uvās, Nirayav, Nāyādh, Ovav Kappas Kl.) PG *Bharaddīya* = *Bharadīyā* (5, 2), *Bharadīya*, *Bharadīyasa* (6 16 19), M *sadlāli* = *sad, lāli* (G) — *dīva* = *ddha dīatīa* = *dīrasti* (Hc 2 79), M *uddhātīa* = *uddhīrasti* (G 608, so zu lesen) Tritt das Präfix *ud* vor ein mit *va* anlautendes Wort, so wird *dī* zu *vīa* M *uvattāna* = *udvartana* (G H R), AMg *uvattāna* (Uvās), JM *uvattīva* (Erz.) M *uvāhāna* = *udvāhāna* (G R), M AMg JM S *uvaggi* = *udvaggi* (§ 276)

§ 299 Dialektisch wird zuweilen *tvī* durch *ṭīa* zu *cca*, *ṭīa* durch *ṭīya* zu *cca* *dīa* durch *dīya* zu *jīa*, *dīva* durch *dīya* zu *jīya* *ṭīa* = *cca* M AMg JM *ciccāra* = *cattari* (Hc 2 12 K1 2 33 H, Vīgas 103f, Ovav, Kappas, Erz.), neben M S *cittari* (Hc 2, 12, K1 2, 33, H, Mṛcch 6, 7, 23, 20 Balar 147 20) AMg JS *tīcca* = **tattva* (§ 281), A. *pahuccai* = **prībhut* *iti* (§ 286) AMg JM JS in den Absoluten, wie AMg JS *ciccā* = *līcī* AMg JM JS *sīcca* = *śrutva* AMg *bhīcca* = *bhūktīa*, AMg *ciccāna* *ccc* *inī* = **tyaktī inī*, *ciccānam* = **hīcī nam* (§ 587) — *ṭīa* = *ccī* AMg *ṭīccī* = *prīhī* (Hc 2, 15) — *dva* = *jīa* AMg *ṭīyāṣa* = *ṭīdīan* (Hc 2, 15, Suyag 126 306) — *dīrī* = *jīya* AMg JM *ṭīyāṣa* (Hc 2, 27,

Nayādh § 47, Vivagas 61, Kappas § 4 32, T 5, 10, Erz), AMg *isyyhaya* = *rsidhaya* (Uttar 630), *arunayhaya* (Uvas § 179, 277, 5), *Indayhaya* (Samav 97), *Mahundayhaya* (Than 266, Jiv 551f, Kappas p 96, 26), *mangalayhaya* (Jiv 552), *usayhaya* = *ucchritadhwaya* (Nayadh 481, Ovav § 40), *Kanagayhaya* (Nayadh 1084), *andhayhaya* = *ahnadhwaya* (Nirayav § 5), *dhammayhaya* (Ovav § 16), *chattayhaya* = *chattradhaya* (Panhav 286), *talayhauviddha* = *tiladhajodviddha* (Panhav 249), *sayhaya* (Samav 97, Rayap 128, Ovav § 2 42 49), neben M. *dhaa* (Hc 2, 27, H R), JM *dhaa* (Payal 68, Erz), M S *maaraddhaa* (H., Karp 66, 11, 76, 9, 83, 1, 110, 5, Sak 120, 5, Balar 289, 13, Viddhas 103, 8), P *makaraddhaa* (Hc 4, 323), aber AMg *mayarayhaya* (Panhav 286), JM *garuladdhaa* (Dvar 507, 37), aber AMg *garulayhaya* (Panhav 235), AMg *tiladdhaa* (Samav 236) — A *jhuni* (Hc 1, 52, 4, 432), neben S *dhuni* (Pras 14, 10, Kamsav 9, 15, Vrsabh 48, 9) = *dhuni* aus **dhvuni* mit *u* nach § 104 — AMg *buyyha* = *buddhva* (Hc 2, 15), *abuyhaya* (Suyag 504) — M JM S *sayhaya* = *sadhaya* (Hc 2, 26, K1 2, 75, M fol 23, G, Erz, Jivan 88, 14, Malatim 276, 6, Parvatip 12, 14 23), neben *saddhaya* (M.) Nagan 27, 14 steht *adisaddhasena*, die ed Calc 1875 p 27, 1 hat *adisayhasena* — *muukka* ist nicht = *mrduta* (Hc 2, 2, M fol 26), sondern = **marduka* zu *mrduka* (vgl § 52), wie JM *garukka* (H 13) = **gurukya* zu *guruka* (§ 123)

§ 300 Indem *va* hinter *ta* sich zu *pa*, hinter *da* zu *bi* verschiebt, wird *ta* dialektisch zu *ppa*, *da* zu *bba* *ti* = *ppa* M *pahuppa* = **prahulvati* (§ 286), A *pa* = *tuam*, *tiya* und *tiya* (§ 421), A. *ppana* = *hana*, wie *radhappana* neben *radhattana* = **atratana*, *manusappana* = **manusati* aus (§ 597) A Absolutivum auf *ppi* = *ti*, wie *jimppi*, *jeppi* = **jiti*, *gampi* = **ganti* = Vedisch *giti* *gamppi* = **gamiti* und *ppina* = *tinam*, wie *gam-pinu*, *gampinu* = **gamiti* *nam*, *li* *ppinu* = **kritivam* (§ 588) Dieses secundäre *pi* wird auch zu *za*, wie *karti* neben *kirppi*, *letini* neben *lep-pinu*, *rimci* neben *rimppi* (§ 184 588) Über *ppa* aus *tua* s § 277 — *da* = *bba* PG M AMg *be*, A *bi* = *de*, *beni*, *binu* = **de* (§ 436 437), M *binu* = *dinguna* (Hc 1, 94, 2 79 G H R), aber S Mg *du* (§ 298), AMg JM *barasa* A. *barasi* = **adisa* (§ 443), wie überhaupt AMg JM A. *ba* = *dva* (§ 445ff), M *bua*, *bu* *buja*, AMg JM *buja*, *buja*, A. *ba* = **duja* (§ 82 91 165, 449), M A. *bara* = *dvara* (C 3 7, Hc 1, 79, 2 79 112, H., Hc 4, 436), AMg JM *Bua* ai = *Dvara* ti (Nayadh. 524 1296ff, Nirayav 79, Dvar 495, 1ff), *bisamtva* = *desamtva* (Hc 1, 177), M *besa* = **d* *sa* (G), M AMg = *dicya* (Hc 2, 92, G H., Panhav 397, Uttar 33), metrisch auch AMg *buss* (Uttar 961) — *du* = *bba* JM *ubba* = *urdu* a (Hc 2, 59, Erz), JM *ubbhaya* = *urdu* *aka* (Payal 234) M *ubbhaya*, JM *ubbhaya* = **urdu* *ita* (R Erz), *ubbhaya* = **urdu* *it* (Exc 40, 15), neben M JM S Mg A. *udha* (§ 83) AMg JM *udha* (Nayadh. 1 1 1, 1 5 2 3 1, 2, 5 4 6, 5, 1, 4 2, 3 4 u s w, Suyag 215 275 288 304 590 914 931, Vivahap 11 101 103f 260 u s w Erz) — *na* nna M JM *annasana* = *annasana* (G, Erz) S *innasana* = *annasana* (Vikr 32, 3), *annasana* = *annasana*, *innasana* zu *annasana* ja (Mroch 4 4 21), S *Dhannasana* = *Dhannasana* (Balar 76, 1) Mg *mannasana* = *mannasana* (Prab 50, 13, so richtig ed. Bomb M P), S *c* in *radam* = *c* am *no* *et* *it*, S Mg *kup* *ndam* = *kup* *n* *d* *it* (§ 174)

ASCOLI, Vorlesungen p. 59 kritische Studien p. 197ff. ISCHL, GGA 1881 p. 1317f — Die deutschen Ausgaben und WEBER in II schreiben meist *n* statt *b*

§ 301 Ist von verbundenen Consonanten der erste ein Zischlaut und der darauf folgende eine Tenuis, so wird in der Regel der Zischlaut der

Tenuis assimiliert und diese aspiriert. Steht jedoch der Zischlaut am Ende eines Gliedes eines Compositum, so unterbleibt meist die Aspirierung der anlautenden Tenuis des folgenden Gliedes, namentlich, wenn das erste Glied ein Präfix ist: *tea* = *echa* (Vr 3, 40, Hc 2, 21, K₁ 2, 92, M₁ fol 25) M S *accharia*, JM *acchariya*, S *accharia*, M AMg *acchera*, *acchirya*, AMg JM *accheraya*, AMg *accheragi* = *ascarya*, *ascaryaka* (§ 138 176), M AMg JM S *pacchā* = *pascat* (G II R., Erz., Vivahap 101, U₁ 15, Nāyādh, Kappas, M₁rech 150, 18, Sak 105, 14, Karp 33, 8), A *pacchi* = **pacce* (Hc 4, 388), M AMg JM A *pacchima* *pacima* (Grr, G R., Vivahap 63, U₁ 15, Ovav., Kappas, Erz., M₁rech 99, 18), S *pacchadā* = *pascatāpa* (Vikr 33, 11, 38, 17), AMg *payicchitta*, AMg A *pacchitta* = *prayaścitta* (§ 165), AMg JM *necchaya*, A *necchā* = *niscaya* (U₁ 15, Ovav., Erz., K₁, Hc 4, 422, 10), aber M *necca* (R.), AMg JM *necchya* = *niscā* (Dasav 642, 7, Nirayāv., Erz.), S *necchā* (Balar 87, 1), aber auch S *necchā* (Mudrār 208, 10 ed Calc. samvat 1926, Mahāv 55, 1 ed Bomb.), M S A *necchā* = *niscā* (Hc 2, 21 77, M₁ fol 25, G H R., M₁rech 59, 24, Mudrār 44, 6, Hc 4 436), AMg JM *necchā* (U₁ 15, Kappas, Erz.), M AMg *necchā* = *niscā* (R., Nirayāv.), M *duccarū*, JM *duccarū*, S *duccarū* = *duccarū* (H., Erz., Mahāv 118, 11), AMg *duccarū* = *duccarū* (Ayar 1, 8, 3, 2), *duccarū* (Ayar 1, 8, 3, 6), JM S *duccarū* = *duccarū* (D₁ 496, 19, 502, 36, 505, 15 38, M₁rech 68, 8 9, 72, 6, Parvatip 24, 3, 25, 19, 26, 13, 27, 2 10) — *nūhāra* ist nicht = *nabhasāra* (K₁ 2, 110), sondern = **nabhasāra* (§ 347) — M JM S *harianda* (G, K₁ 3, Karp 58, 4), JM *harianda* (D₁ 493, 16) ist nicht = *hariandra* (Hc 2, 87, K₁ 2, 110 [Text *harianno*, Lassen *hariando*]), das M *harianda* wird (Candak 43, 5), sondern = *hariandra*, wie M *harianda* (G) = *hariandra* — *cau* kann = **cau* (Hc 2, 77, vgl § 210, Anm 2), oder = **cau* sein — In M *vicchā* *vicchā* neben *vicchā*, AMg *vicchā*, *vicchā* = **vicchā* (§ 50 118) ist der Nasalvocal wie in M *pinchā* = *picchā*, *gumchā* = *gucchā*, *pumchā* = *puccā* zu erklären (§ 74), *vicchā* (§ 50) ist nach der für die Composita geltenden Regel behandelt. — Entsprechend der Verwandlung von altem *echa* in *tea* (§ 233), bleibt in M *tea* unverändert *ascā* = *ascā* (§ 138), *niscā* = *niscā* (M₁rech 40, 4, Texte **eca*), *niscā* (M₁rech 135, 2), *pascatō* = *pascat* (Venis 35, 10 bei Hc 4, 299, bengal. Recension *pascatō*), *pascat* (Mudrār 174, 8 [Texte *pacchā*, vgl v 1], Candak 42, 12 [Text *pacchā*]), *pacima* (M₁rech 169, 22, Texte *pacchā*, v 1 *pacchā* und *pacima*), *śāśā* *calā* = *śāśā* (M₁rech 126, 7) — *tea* wird *echa* M *necchā* = *niscā* (G), AMg *necchā* = *niscā* (U₁ 15 § 200), JM *necchā* = *niscā* (Erz 59, 13)

† LASSEN Inst. p. 261 264 — * FISCHER zu Hc 4, 299

§ 302 *śka* und *śka* werden der Regel nach zu *śka* (Vr 3, 29, Hc 2, 4 K₁ 2, 88, M₁ fol 24) *nikkā* = *niska* (Hc 2, 4), nach M₁ fol 24 auch *nilla* S *pōkkhara*, AMg JM *pukkhara* = *paskara*, AMg S *pōkkharini*, AMg *pukkhari* (§ 125), *nikkā* = *niska* (Bh 3, 29), M AMg *nikkāmbha* = *niskāmbha* (K₁ 2, 88, R., Ovav.) In vielen Fällen unterbleibt aber die Aspiration auch ausserhalb der Composition, während sie in Compositen zu weilen gegen die Regel entritt M S *Kikkindha* = *Kiskindha* (R., Anarghar 262 5) M AMg JM *caukha* = *catuka* (Deśm 3, 2, G, Ayar 2, 11, 10, Anug 388, Pannav 702, Nāyādh 65, p 1294, Ovav., Nirayāv., Kappas, Erz., K₁), S *caukha* = *catuka* (Balar 131, 16, Viddhas 52, 4 [Texte *cau*]), AMg JM *turukha* = *turuka* (Panhāv 258, Samav 210, Pannav 96 99 110, Vivahap 941, Rayap 28 36 60 190, U₁ 15, Ovav., Nāyādh, Kappas, Av 40, 17 [so zu lesen]), S *dhaukha* = *dhauka* (M₁ fol 24,

Balar 86, 15 202 16), *dhanuklada* (Balar 261, 1), *sakkas* = *svaskati* (Mk fol 55, WEBER zu H 608), *osakka* = **apasvaskna* (weggegangen, Desin. 1, 149, Payal 178), AMg *osakkas* (Pannav 541), M *osakkanta* (R), AMg *azasakkeja* (Ayar 1, 2, 5 3), AMg *paccosakkas* = **pratyapasvaskati* (Nayadh 1463, Viva hap 1035 1217 1248), M *parisakkas* (H R [Text falsch *padis*]), M *parisakkana* (G R), AMg *sakkulu* neben *samlulu* = *saskulu* (§ 74), AMg JM *sukka* = *suska* (Hc 2, 5 Anuttar 11 13, Nayadh 984, Vivahap 270, Uttar 758f, Uvas, Kappas Erz) *sukkhanti* (Desin 8, 18, 23), A *sukkhanti* (Hc 4 427) = **suskhanti*, M AMg *parisukka* = *parisuska* (G, Uttar 53), neben M AMg S *sukkhā* (Hc 2 5, H R, Dasav A 660, 16, Vjrech 2, 15, 44, 4), S *sukkhāna* (Vjrech 18, 4), M *sukkhanta* (H), *osukkhā osukkhanta* (R) Beispiele für Composita sind M *nikkāva* = *niskaita* (H), M S *nikkāmpa* = *niskampa* (G R, Sak 126 14, Mahav 32, 21), M JM *nikkāra* = *niskarana* (G R, Dvar), AMg *nikkāna* = *niskana* (Vivagas 102), *nikkānāda* = *niskānāda* (Pannav 118 Ovat), M S *nikkā* = *niskrpa* (Payal 73, H Sak 55 16, Candak 87 2), M AMg S A *dukkara* = *tuskara* (Hc 2 4, G H R, Vivahap 817, Uvas Vjrech 77, 14, Hc 4, 414, 4 441), AMg *dukkada*, JM *dukkija* (§ 49) *kram* + *nis* bildet in M *nikkhamai*, in AMg *nikkhamai* (§ 481) AMg *nikkhamma* = *niskramya* (Ayar 1, 6, 4, 1 Kappas) *nikkhamissanti nikkhamissu nikkhamissie* (Kappas), AMg JM *nikkhamāna* (Ayar 1 1 3 2 Erz) AMg *padinnikkhamai* (§ 481) AMg JM *nikkhamāna* (Kappas, Erz) M hat auch *nikkhamai* (H), *nikkhami* (G) neben *nikkhamai* (G) wobei die MSS schwanken S hat nur *nikkhamādi* (§ 481) *nikkhamidū* (Mudrar 43 6) *nikkhamanta* (Mudrar 186, 2), *nikkhanti* (Vjrech 51, 5 8 12) *nikkhamissanti* (Vjrech 52, 9) Dh *nikkhamā* (Vjrech 36, 23), D *nikkhamantassa* (Vjrech 105 24) — In Mg wud *ska* zu *skā*, *skha* zu *skā* (Hc 4, 289) *suska* = *tuska*, *dha tuskhinda* = *dhanuskhanti* Nach Namusadhu zu Rudrata, Kavyalamkara 2, 12 treten *ska skha* ein und so hat das Lalitav Tuluska = *Turuska* (565, 14 17) *suska* = *suskah* (566 12) Die Texte schreiben *kkha kka* So Vjrech 21 17 *sukkhē*, aber MS A *suskhe*, 132, 24, 133 17 *sukkhā* ohne *l* 161 7 *sukkhī*, *l* 1 *tuska*, *suskah*, 133 15 16 *sukkhavassāna* ohne *l* 112, 11 *pōkhalimī*, 113, 22 *pōkhalimī* ohne *l*, 134 1 165 22, 166, 22 *nikkhamādi*, *nikkhami* mit der *l* 1 *niskamī* *nikkhamā* 133 21 173 9 *nikkhida*, 134 13 *nikkhida* = *niskrutih*, *niskrutim* ohne *l* 43 4 175 15 *dukkhā* = *duskara* ohne *l*, 125, 1 4 *sukkhā* = *duskhā* mit der *l* 1 *dukkhida* *dukkhida*, *dukkhiti* u s w Es ist *suska*, *pōskalini*, *niskhamādi*, *niskida*, *duskhā*, *duskhiti* u s w zu lesen

S 303 *stī* und *stha* werden *stha* (Vr 3, 10 51, C 3, 8 11, Hc 2, 34 90, K 1 2, 86 49 Vh fol 21 19) PG *agstha* = *agnistoma* (5 1, vgl LEUMANN, EI 2, 484), *attharas* = *astadāsa* (6, 34), *stithi* = *visti* (6, 32), M *stha* = *ista* (H), *ditthi* = *drsti* (G H R) *mutthi* = *musti* (G H R) — PG *asthi* = *kasthi* (6, 33) M *gosthi* = *gosthi* (G) *nisthura* = *nisthura* (G H R) *sutthi* = *susthi* (G H R) Ebenso die anderen Dialekte ausser Mg In Mg werden *sfi* und *stha* zu *sta* (Hc 4 289 290) *kasfi* = *kasthi*, *kōstigala* = *kosthāgala*, *susfu* = *susthu* Namusadhu zu Rudrata, Kavyalamkara 2, 12 schreibt für *s* in Consonantengruppen *f* vor (vgl S 302) *kōstigala* (MSS *kostha*, *kosta*, ed *kasty*) Die Handschriften der Dramen schwanken die Texte haben meist falschlich *sthi* STENZLER in der Vjrech. meist *sfi* So in Vjrech. *kasthi* *kista* (9 18 127, 13) die MSS haben *kastha*, *kasthi*, *kisti* *distu* *pibhasthi* **drasthi*, *prabhasthi* (29, 21), die MSS haben *stithi*, *pibhasthi* *dustha* *dustha* (19 5, 20 17, 21, 8, 40, 9, 79, 17 18 112 14 21 113 19 133 7 151 25), die MSS haben meist *duttha* z. 1 *susthi* *dustha* *tuttha* *dutthi* *disthi* *tusthi*, *dusthi* *prasthi*

= *pranast* (14, 11), die MSS haben **ttha*, **st*, **sta*, **stha*, *palamista* = *paramista* (16, 23), die MSS haben **misca*, **misva*, **mittha*, **mista*, **mista*, **mittha*, **mita*, *uvaville* **pavista*, **ppavistam* = *upavistah*, **pravistam* (14, 10, 21, 12 21 22), die MSS **visca*, **vitthe*, **visle*, **vistam*, **visla*, **vittha*, **vistam*, **vitha*, **vista*, **vista* u a, *lasta* = *rastrila* (121, 12, 125, 21, 130, 13, 138, 14), die MSS *lathia*, *latha* *lasthia*, *lastia*, *la etthanam* (11, 22), aber *savistanena* (127, 12) = *saestanam*, **nenā*, die MSS weisen auf **veidha* (s STENZLER p 242 301, GODABOLE p 32 35 und § 304), und so liest CODABOLE 32, 9 richtig *saetthanam* u s w, Prab *mittham* = *mistam* (46, 17), *panatthassa* = *pranastasya* (50, 14), *uvaditthe* = *upadistih* (51, 2), *duitha* = *dusta* (51, 10), *ditthande* (sic 51, 10, Bomb *ditthamdo*, M *ditthande*, P *ditthande*), so auch Bomb M, während P ausser 50, 14 stets **titha** hat BROCKHAUS giebt keine v l an Venus *panattha* — *franasta* (35, 2 7) ohne v l, Mudrār *pa. etthum* = *praveetum* (185 6), gedruckt *pa. etthum*, wofür die besten MSS und die ed Calc 156, 8 *pa. etthum* (l **st*) haben u s w — *stha* Mfch *kōstake* = *kōsthak* (113, 15), die MSS *koghatke* (?), *kōstake*, *kōstake*, *kōstake*, während Venus 33, 6 *gōtthagale*, in der ed Calc p 69, 1 *kōtthaga* steht, und die MSS meist *kōtthagale*, keines **sta*, haben gegenüber Hc's wahrscheinlich hieraus genommenem *kōstagalām*, Namisādhū's *kōstagalām*, *pūti*, *pūti* = *prstha* (79 9, 165, 9), die MSS *putti*, *putti*, und so Venus 35, 5 10 *pūthado nuputtham* = *prsthatō 'nuputtham*, wo *pistado anuputtham* zu lesen ist, *sustu* = *susthu* (36, 11, 112, 9, 115, 16, 164, 25) die MSS *sutthu*, *sustu*, gegenüber Hc's *sustu*, für *sotthakam* (21, 20) ist *sōstikam* = **susthukam* zu lesen, die MSS haben *sonukkam*, *sonukam*, *sojthikam*, *sotthakam*, *soistakam*, die ed Calc *sotthikam*, was sie = *svastikam* erklärt, *sesti* = *srethi* (38, 1), die MSS **tth**, wie Mudrār 257, 5 (die ed Calc 212, 10 **th**) gedruckt ist u s w *stha* bleibt nach Vr 11, 14, Hc 4, 298 in Mg erhalten in *esthadi* = *tsthati* STENZLER schreibt in der Mfch durchweg *esthadi* (z B 9, 22 24, 10, 2 12, 79, 16, 96, 3, 97, 2 u s w), die MSS haben meist *estha*, *esta*, *estha*, nur ganz selten *esta*, Prab 32, 11, Mudrār 185, 8, 267, 2 steht **ttha**, **tta**, **tth** in den verschiedenen Ausgaben Bei K1 5 95 hat die Ausgabe *estha*, LASSEN, Inst p 393 *chuttha* Die gleiche Form hat nach K1 auch P Bei Sumbhadevagaṇin zu Vighatāṭāpākāra 2, 2 ist *estha* edirt. — In P kann nich Hc 4, 313 in dem Ausgang **stana* des Absol der Dental eintreten *natthuna* neben *natthun* = **nastvana*, *tatthun* neben *taithuna* = **ststana* Über P *kasata* = *kasfa* s § 132 M *rutthz* mit seinen Compositen, wie *uvuttha*, *pa. uttha*, *pa. uttha*, *pari. uttha*, JM *paruttha* (§ 564) ist nicht = **usta* (BUNTER, Payal s v *uttho*), das **uttha* oder **uttha* ergeben hatte, sondern = **asta* mit secundärem Übergang von a in u nach § 104 Wie M *rasia* und seine Composita, wie *uvassia*, *pa. assia*, *ut* i *asida* = **rast* i (§ 564), so ist auch *ruttha* = **vast* i vom Prasens stamme gebildet, neben dem regelrechten M. *ussa* = *usita* (G) Vgl § 337 *aliddhuam* (Hc 1, 24, 2, 164), *aleddhum* (Hc 2, 164), *aliddha* (Hc 2, 49, Payal 85, Desin 1, 66), M *alidtha* (Vikr 51, 6) sind nicht mit Hc zu *st* zu ziehen, sondern gehören zu *ahka* (be-ziehen, Hc 4, 182, vgl BÜHLER, Payal s v *aliddham*), das = *alegh* von *lh* mit a nach der 6 Classe = **ahkati* ist. *h* ist nach Analogie der Wurzeln auf altes *gh* behandelt worden = **aleghdhukam*, **aleghdhum*, **aleghdu*, **aleghdhaka* So richtig schon BOLLENS, Vikr p 364

§ 304 In *ist* (Hc 2, 34), *ustra* (Hc 2, 34, Vh. fol 21) und *sap dasta* (Hc 2, 34) unterbleibt die Aspiration M AMg JM *ist* = *ist* (G, Jhāp 478, Antag 29, 1 7, 9 15 [so zu lesen, vgl v. l zu 7, 15]), AMg JM *istat* = *istata* (Antag 28, Paṇḍā 128 [22], V. 16, 10 13, 19, 4)

Texte *vaha*, aber die besten MSS haben *bapa*, P. *bappa*, die ed. Calc samvat 1926 p 214, 6 *bappa*, Rukminip 30, 1 steht *bappa*, ebenso Mallikām 85, 14, 124, 22 [a²]. Auf *bappa* oder *bappa* weisen auch die v l v l *vaspa*, *vaspa*, *vappa*, *appa* zu Sak 140, 13, und Priyad 42, 4 steht *bappa*, in der ed. Calc 47, 1 *appa*, Cait 44, 8 *vaspa*, zu Sak 82 11 hat Z *bappa*. Für S wird daher auch *bappa*, vielleicht auch *bappa*, neben *baha* in der Bedeutung »Throne« richtig sein. In Payal 112 wird *bappa* und *baha* in der Bedeutung »Throne« angegeben. — Die Composita schwanken zwischen *ppa* und *ppha*, doch überwiegt *ppa*. AMg JM *cauppa*, AMg *caupa*, A *caupa* = *catuspada* (§ 439), S *caduppadha* = *catuspatha* (Mrcc 25, 14, Text *cauppa*), AMg *duppaddhamsaga* = *du spradharsaka* (Uttar 286), M *dupparua* = *dupparita* (R.), M JM *duppacca*, S *duppakka* = *dupprekya* (R., Erz, Lalitav 555, 11, Prab 45, 11), M *nippacchuma*, *nippatta*, *nippaasa* = *nispacuma*, *nispatta*, *nispasa* (H), *nippakka* = *nispakka* (G), *nippaampa*, *nippasara*, *nippaka* = *nispakampa*, *nispasara*, *nispakha* (R), AMg *nippanka* = *nispakha* (Pannav 118, Ovav). Neben M *nippanna* = *nispanna* (H), sagt man gewöhnlicher M *nippamma*, JM AMg *nippanna* (R., Erz, Kk, Jhūn 525, Dasav N 653, 20, 657, 5, Nayādh, Kappas), *nippesa* = *nispesa* (Hc 2, 53), AMg *nippata* = *nispata* (Thān 398), aber häufiger *niphava* (Bh. 3, 35, Hc 2 53, Suyag 747, Pannav 34), JM *nippahya* = *nispadita* (Erz). Stets sagt man M S *nippanta*, AMg *nippanda*, das = *nispanda* zu setzen ist (H R, Antag 48, Nayadh 1383, Uvas, Kappas, Mahāv 14, 20, Mallikām 85, 14, 87, 9, 124, 6, 154, 21, 221, 12, Cait 43, 4). — *sph* = *ppha*. M *npphura* = *niphura* (G), VL S *npphala*, JM *npphala* = *niphala* (H R, Dvar 501, 30, Rṣabhap 14, Lalitav 555, 8, Mrcc 120, 7, Mudrār 266, 2, Candak 8, 11, Mallikām 181, 17, 224, 5). — In Mg wird *spha* zu *spha*, *spha* zu *spha* (Hc 4, 289) *sapakavala* = *sapakabala*, *niphala* = *niphala*. Nach Namisidhu zu Rudrāṣa, Kavyakumkara 2, 12 ist *spha*, *spha* zu schreiben. In der Mrcc steht *Pupphakalandā* = *Puspakaraṇḍa* (113, 20), *Pupphakalandā* (96, 18, 99, 4, 100, 21, 158, 22), *Pupphakalandāka* (129, 5, 132, 2, 133, 2, 140, 8, 14, 146, 16, 162, 18, 173, 11). Die MSS haben z l *Puipa*, *Pupha* 116 7 steht *duppakka* = *dupprekya*, v l ist *duppacca*. Man lese *Puipa* und *duppeska*.

¹ So richtig S GOLDSCHMIDT, Rāvaṇaśaṅkha zu Übersetzung 4, 32, falsch I ISCHL, GG 1 1880, p 329.

§ 306 *skā* und *skha* werden *llh* (Vr 3, 29 51, C 3, 3, Hc 2, 4 90, K1 2 88 49, Vkl fol 24 19) M AMg JM *llhinda* = *skantha* (G H R, Ayur 2, 1 7, 1 8, 11, Uvas, Nāyādh, Nūrayav, Ovav, Kappas, Erz), PG *llhanda* = *skantha* (G R. Acyutas 42 51, Sūyag 961, Jiv 448 481, Paṇḍit 279, Samav 101, Vāṇhap 65S 660 823, Rājap 53 144, Nāyādh S 21 122, p 1054 Ovav, Erz, Mrcc 40, 22, 68, 18, Viddhas 60, 2, Dhurtas 6, 5, Hc 4 399). Die Grammatiker (Vr 3 14 Bh 3, 50, C 3, 10 19, Hc 1, 187, 2, 8 89 K1 2, 77 Vkl fol 21) leiten *llhanda* von *skantha* ab, da sie das klassische Skt zu Grunde legen. Es ist natürlich = Vedisch *skantha* a l *llhinda* = *skantha* (Hc 2 4), AMg *amanakha* = *skantha* = *amanakha*, *skantha* (Suyag 842), *llhanta* = *skantha* (K1 2, 88). In *skantha* kann nach Hc 2, 5 Vkl fol 24 die Aspiration unterbleiben *llhanta* und *llhanta*. Sie tritt in der Regel nicht ein in Compositen (§ 301) *llhanta* = *skantha* (Hc 1, 166) AMg JM *llhanta* = *skantha* (Hc 2, 4, Ayur 2, 15, 22, Lz, Kk), neben *llhanta* = *skantha* (C 3, 34 p 51) und M *llhanta* (G), v l S 195, AMg JM *llhanta* = *skantha* (Paṇḍit 120, Nāyādh 1417, Uttar 289, Uvas, Ovav, Lz), AMg *llhanta* = *skantha* (Paṇḍit 147), S. *llhanta* =

tiraskara (Prab 15, 1), *S tirakkarinī* = *tiraskarinī* (Sak 119, 3) So liest auch die Kaschmitrecension 112, 14, während die Devanagari-recension 77, 9 ed. BOHTLINGK und die südindische Recension 256, 17 *tirakkarinī* lesen, wie auch BOLLENS, Vikr 24, 4, 42, 19 gegen seine besten MSS, die *llā* haben, die ed Bomb 1888 hat 41, 6, 72, 1 richtig **k/a*, die südindischen MSS der Sak und Vikr schwanken zwischen *llha* und *llka*. M *sakllā*, AMg JM *sakkaṃ*, S *sakllā* = *samskrta*, AMg JM *asakllā* = *asamskrta*, M *sakllā* = *samskara*, JM *sakkarīya* = *samskarita* (§ 76), AMg *purakkaḍa* = *puraskrta* (Suyag 692), *purekkaḍa* (Suyag 284 540, Dasav 627, 7, 633, 17, Ovav), neben AMg *saukkaḍa* (§ 49), *samkkaḍa* = *samskrta* (Kappas), *urakkhaḍa* = *upaskrta* (Uttar 355), *purekkhaḍa* (Pannav 796 ff) Vgl § 49 219 Hierher gehört auch *mlha* (Dieb, Desin 4, 47) = **nisk* AMg *nikka* (Nase, Desin 4, 46, Ayar 2, 3, 2, 5, Suyag 280 748) ist = **naska* von Vedisch *nas* mit Wechsel des Geschlechts, dazu *nakkasirā* (Nasenloch, Pāyā 114) — *skha* = *llka* M JM *khalu*, S *khaladī* = *skhalatī* (R, Dvār 504, 34, Sak 131, 6), Dh *khalantaa* (Mrech 30, 8), M *khalia*, JM *khalīya*, S *khalida* = *skhalita* (G H R, Erz, Vikr 35, 9), M S *parikkhalanta* (H R, Mrech 72, 3) M *parikkhalā* (G R) In Mg bleiben nach Hc 4, 289 *skā* nach Namisadhu zu Rudraṭa, Kavyalamkāra wird *s* zu *ś*. Die Texte haben *kkha* *khalanti* (Mrech 10, 15), *pakkhalanti* (Mrech 9, 23, 10, 15), *khandhena* (Mrech 22, 8), ohne jede *v* l, *hattikkhandham* (Sak 117, 4), wo R **skandham* hat. Man lese *skhalanti*, *pashhalanti*, *skandhena*, *hastiskandham*. So in allen Fällen.

§ 307 *sta* und *stha* werden *ttha* (Vr 3, 12 51, Hc 2, 45 90, Kī 2, 85 49, Mk fol 21 19) M *thana* = *stana* (G H R), *thui* = *stuti* (G R), *thoa* = *stoka* (G H R) *attha* = *asta* (G R) und = *astra* (R), *atthi* = *asti* (§ 498) *patthara* = *prastara* (H), *hattha* = *hasta* (G H R), PG *catthavana* = *vastavyanam* (6, 8), *sakhattha* = *svahasta* (7, 51) Ebenso die anderen Dialekte. In Compositen unterbleibt in der Regel die Aspiration (§ 301) AMg JM *duttara* = *dustara* (Ayar 2, 16, 10, Suyag 213, Erz), M *duttara* = *dustara*, *duttarattana* = **dustaratana* (R), AMg *suduttāra* (Ovav), AMg *nittusa* = *nistusa* (Panhāv 435) So auch M AMg *samatta* = *samasta* (Hc 2, 45 R Nāyādh, Ovav Kappas), neben M JM S *sa mattha* (R, Erz Kī Mahāv 27 6, 28, 10, wo aber die ed Bomb 59, 4, 62, 1 *samatta* hat) *uraḍa*, das Kī 2, 110 = *urastata* setzt, erklärt sich, wie schon LASSER¹ erkannt hat aus dem Thema *ur-* (§ 407) Neben *thana* = *stana* (Dieb, Hc 1, 147, Desin 5 29, Pāyā 72), *theullha* (genommen, furchtsam Desin 5, 32), *thuvā* (§ 129), haben AMg JM ausschließlich *tena* (Ayar 2, 2, 2, 4, 2, 3 1 9 10, 2, 4, 1, 8, Panhāv 412 f, Samav 85, Uttar 228 990, Dasav 613 36 40, 624, 10, 627, 34, Uvas, V 44, 7), AMg *atena* = *astena* (Ayar 2 2 2 4), *tena* (Ovav) *tenīya* (Jyā 87, Kappas) = *stanya* *thēna* verhält sich zu *tena*, wie *stya* zu *taya* *tena* (Diebstahl) ist auch ins Skt der Jama übergegangen². Nach Hc 2 46, Mk fol 21 kann neben *thana* = *sta* auch *tav* gebraucht werden, nach Vr 3 13, Hc 2, 45, Mk fol 21 wird *tamba* zu *tamba* — *stha* — *tthi* M *thauja* = *sthiputa* (G), *thala* = *sthala* (G H) *thura* = *sthira* (G H) *a attha* = *a astha* (H R), S *kaatthaa* = *kīy utthika* (Mrech 78, 13)

¹ Inst § 82 p 273 — ² E MÜLLER, Beiträge p 47

§ 308 Statt des Dentals *ttha* findet sich für *sta*, *stha* zuweilen der Cerebral *ttha*. Mitunter gehen beide neben einander her, auch in verschiedenen Formen und Ableitungen derselben Wurzel und in demselben Dialekt, ohne dass es möglich ist, eine Regel zu finden, wenn der eine oder der

andere Laut stehen muss M AMg JM S *atthi* = *asthi* (Vr 3, 11, Hc 2, 32 K₁ 2 69, Mk fol 21, G H, Anuttar 11 12, Āyār 1, 1, 6, 5, 2, 1, 1, 2 3, 4 Suyag 594, Vvāgis 90, Vvāhup 59 112 168 183 280 926, Ihan 54f 186 431, Uvās, Ovaṣ, Kappas, Erz, Candak 87, 9), M *atthi* 1, AMg *atthi* = *asthika* (H, Āyār 2, 1, 10, 6), S *atthi* = *asthya* (Vrech 69, 12, so zu lesen, vgl 1), AMg *bhuatthi* (Āyār 2, 1, 10, 5 6) — *stambha* bildet *thambh* 1 und *thambha*, wenn es »Unbeweglichkeit«, »Steifheit« bedeutet (Hc 2, 9) Mk fol 21 hat nur *thambha* und so M (R), JM *gautambha* = *gatistambha* (Eiz 82 21), *muhathambha* = *mukhastambha* (Eiz 82, 22), S *urut thambha* (Sak 27, 1, Prayad 17, 12) In der Bedeutung »Pfahl«, »Pfeiler« wird M AMg S nur *thambh* 1 gesagt (C 3, 11 Hc 2, 8, R, Vvāhup 1327, Malav 63, 1, Viddhas 74, 7) Neben *thambh* 1 = *stabhyate*, lehrt Hc 2, 9 auch *thambh* 1 zu belegen ist häufig dentales *th*, wie M *thambha*, AMg JM *thambha* (G Nayadh, Ovaṣ, Kappas, Erz, K₁), M *uttambh* 1, *uttambh* 1 (R. G), M *uttambha* (H R) S *uttambha* (Prayad 4, 7), cerebrales *th* liegt vor in A *ntthabbh* 1 (Hc 4, 365, 3)¹ Über *khambha* s § 306 — Neben *thera* findet sich öfter *thera* = *thavira* (§ 166) — Neben AMg *tattha* — *trasta* (Uvās), M *uttattha* (H), *samtattha* (G), findet sich nach Hc 2, 136 auch *tattha* Auf *trasta* führen die Grammatiker (Vr 8, 62, Appendix A 37, Hc 2, 136, Desin 8, 67, Puyal 260, Trin 3, 1, 132) auch M *utthi* (H R), *akuttha* (R) zurück S GOLDSCHMIDT² zieht *utthi* zu *bhu*, WEDER³ zu *dhra* 1 oder *akha* 1, das M AMg JM *utthi*, *utthi* 1 bildet (§ 107), HOFFER⁴ dachte an Aspirierung des Anlautes von *trasta* Dialektisch findet sich auch *utthi* (n Scham, Puyal 167), *utthi* (Scham, Desin 8, 67), *utthi* (beschämt furchtsam, Gopala in Desin 8, 67, vgl Desikosa zu H 386), *akuttha* (zornig, verwurt, Desin 1, 76, Puyal 171), und mit Cerebralisierung *utthi*, *utthakuta* (verwurt, Desin 8, 67) Der Wechsel von *th* 1 und *stha* weist auf *st*, und ich halte daher die Ableitung von *akha* 1 für richtig — S *palattha* neben dialektischem *palattha*, *palattha* (§ 235) = *parast* 1, *palattha* hat Verlust der Aspirierung, wie *samtattha* neben *samtattha* = *samasta* (§ 307) — M S A *visamthula* — *visamsthula*, auch *visamsthula* im Skt geschrieben (Hc 2, 32, Mk fol 21 Puyal 264, G II R, Vrech 41, 10 v 1, 117, 19, Vikr 60, 18 Prab 39, 8, Mallikam 13, 3, Hc 4, 436)

¹ Lischke, BE 15, 122 — ² Rāṇavaho s v 247 — ³ Zu Hala 386 — ⁴ ZWS 2, 518

§ 309 Besonders zeigt sich das Schwanken zwischen *thi* 1 und *thi* 1 in der Wurzel *stha* und ihren Ableitungen, ohne dass man mit OSIHOF¹ *thi* aus falscher Analogie erklären kann Man sagt PG *anuutthaveti* = *anu prasthapayati* (7 15 vgl § 184 189), M JM *thi* = **sthi*, M *utthi*, *samtatthi*, JM *thi* 1 AMg *abhttham*, JM *thi* 1, aber A *thi*, A *utthi*, JM *utthi*, AMg JM *utthi* JM S *ntthi*, aber S auch *utthi*, *utthi* (§ 483), M *thi* AMg JM *thi*, S *thi* = *sthi* (G H R, Āyār 1, 6, 5, 5, Nayadh, Kappas, Fz, Kk Vikr 42, 18, 52, 2), aber auch *thi*, S *thi* (Hc 4, 16, Vikr 83, 20), M AMg JM *thi* A *thi*, AMg *thi*, JM *thi*, A *thi*, S *patthi* 1 neben S *samavutthi*, *payavutthi* (§ 551), M *utthi* AMg JM *utthi* (Hc 4, 16, R. Anug 60, Vvāhup 169, Āyār 1, 5 2, 2 Nayadh Kappas, Erz), aber auch *utthi*, S *utthi* (Hc 4, 16, Vikr 75, 15 v 1 *thi*), *patthi* = *prastha* (Hc 4, 16), aber M *patthi* 1 (H R) S *patthi* (Sak 136, 16, Vikr 16, 2 22, 17, Malatim 102, 8, 104, 2 3, 124, 6, Mudrar 228, 5, 261, 3, Prab 17, 9, Prayad 8, 16), AMg JM *utthi* = *upasthi* (Bhag, Erz, K₁) aber S *u. utthi* (Sak 137, 9, Vikr 6, 19, 10, 2, 43 3) M AMg JM JS S A *thi* = *sthi* (Hc 4, 16, Puyal 261, G H R, Āyār 1, 2, 3, 6, 2, 2, 1, 1 f, Suyag 688, Uttar 375,

Vivahap 1310, Uvas, Nāyādh, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Rṣabhap 29, Pav 383, 44, Vrecc 70, 25, 141, 2, Sak 123, 7, 154, 8, Vikr 23, 15, 44, 7 u s w, Hc 4, 362), aber auch M *thana* (Hc 4, 16, R), AMg *thanyya* (angesehen, Desin 4, 5, Nirayav § 10) neben *thanyja* (Desin 4, 5) = *sthanja*, M AMg JM *thu*, S *thudi* = *sthū* (H R, Uvās, Ovav, Nirayav, Nayadh, Kappas, Erz), aber auch M *thū*, S *thudi* (R, Vikr 28, 19, 72, 16, zu Sak 107, 12), und so vieles Andere. Am Ende von Compositen wird **stha* immer **ttha* M *kamalatttha*, *laratttha* (H), *duratttha* (R), AMg *agaratttha* (Ayār 1, 8, 1, 6), *garattthya* (Ayār 2, 1, 1, 7), JM *asannatttha*, *jovannatttha*, *sakatttha*, *hayaatttha* (Erz), S *elatttha* (Vrecc 73, 3, Sak 26, 14), *vaatttha* = *vayasthī* (Sak 141, 9), *paidditttha* = *praktisttha* (Sak 160, 13), M AMg JM JS S *mayhatttha* = *madhyastha* (§ 214). Entsprechend Skt **ttha* wird *asatttha* zu AMg *amsotttha*, *assotttha*, *asotttha*, *asatttha* (§ 74), *loppitttha* wird AMg Vg *laatttha* (Ayār 2, 1, 8, 1, 6, Vrecc 21, 22) meist aber AMg *karitttha* (Nirayav 45, Pannav 31 482, Jiv 46, Dasav 623 8 Uttar 983f) — *sthanu* wird nach Vr 3, 15, Hc 2, 7, K1 2, 78, Mk fol 21 zu *thūnu* in der Bedeutung »Siva« in der Bedeutung »Stumpfe«, »Pflock« aber zu *khanu*. So M *thanu* »Siva« (Pāyā 21, G), AMg *khanu* »Stumpfe«, »Pflock« (Panhiv 509, Nāyādh 335, Uttar 439), aber JM auch *thanu* »Baumstumpfe«, »Pflock« (Pāyā 259, Dvar 504, 9) *khanu*, neben dem auch *thannu* gesagt wird (Hc 2, 99, Mk fol 21 27), geht auf eine Nebenform **skhanu* zurück. *thanu* verhält sich zu *khanu*, wie *stubbh* zu *ksubbh*, *stambh* zu *skambh*, Pkt *duṭṭha* zu *dukkha* (§ 90 120 306 311) — *sthaḡ* hat in V dentalen Anlaut *thac* (R), *thacsu* *thassam*, *tharum* (H), *thau* (H R), *utthara*, *samuttharum* (H) *otthara*, *samotthara* (R), in JM cerebralen *thaya*, *thayuna* (Av 30 4). Die Parallelwurzel **sthak* bildet im Pali *thakati*, in M JM S Vg *dhaklati* **di* (§ 221). Doch findet sich auch JM *thakkissai* (T 5, 19).

1. Jenaer Literaturzeitung 1878, p 486

§ 310 In Vg bleibt *sta* erhalten (Hc 4, 289) und *stha* wird zu *sta* (Hc 4 291, Namisādhū zu Rudraja, Kivyalanikara 2, 12) *hast* = *hastin*, *u astida* = *upastitha* *samu astida* = *samupasthita*, *sustida* = *susthita*. Nach Namisādhū wird *sta* zu *sta*. Das Lalitav hat *tatthasthū* = *tatrasthā* (265, 20). *ustastidanam* = *upasthitanam* *kastasthanam* = *kastasthanam*, *pasastide* = *parastasthata* *mastanado* = *nyasthivat* (566, 3 9 12 15), *stida* = *stutah*, *astanastide* = *asthanasthita* (567, 1 2). In der Vrecc schreibt SIENZLER und GODDOLLE, der hier, wie sonst oft, SIENZLER folgt, meist *sta* für *st* aber *tth* für *stha*. So *hast* = *hast* (12, 14, 14, 1, 16, 23, 21, 12, 22, 4, 121, 25, 122, 20, 126, 24) aber *hatttha* (32, 18, 39, 20, 134, 1 2 3, 135, 1 2, 160 3 171, 3) und *hattthi* = *hastin* (40, 9 168, 4) wie auch Sak 117 4 Venis 31, 14 steht. In der Vrecc haben die MSS meist **ttha*, nur 16 23, 21 12 ein MS **sta* 21 12 ein MS auch *hacche*, und eins *hache*, dagegen 14 1 ein MS *hastide*, 2 4 5 MSs *haste*, 126, 24 2 MSS *haste*, so dass *sta* besser als *st* beglaubigt ist. Ferner z. B. *thunu* = *stuh* 113, 12, 115, 9 die MSS aber *stunu* *stuna* (oder *sunu*, *sunu* u dgl. — *fruu*), *masta* und *mastaka* = *masta* und *mastaka* (12, 17 20 17, 21, 22, 149, 25, 151, 24) aber *mattha* (161 7) die MSS haben meist *sta*, selten **ttha* und nur 161, 7 eins *sta*. A weist 12, 17 149, 25 auf *stha* hin, wie SIENZLER in *istha* = *ittha* = *stika* schreibt (12 3 5 119, 23 136 13 140, 10, 145, 3 4 146, 4 164 10) gegen *itthi* (112 6 134, 1 25). Die MSS haben wieder meist *sthi*, nur 112 6 B, 140, 10 L und 145 4 D *st*, dagegen 112, 6 H *istham* C *stri*, 136 13 DL, 140, 10 D *st*, worauf auch Bs **sm* 136 13 weist, auf *stha* höchstens A 119 23 140 10. Man lese *isthi* Prab 62, 7 steht *ittha* und so auch sonst hier und im Vepi, Mudrar in

anderen Worten stets, in der Mṛcch oft **ttha* für **sta*. Für *stha* steht *ttha* in der Mṛcch z B in *Thavakka*, **laka* — *Sthavaraka* (96, 17, 116, 4, 118, 1, 119, 11 21, 121, 9, 122, 9 u s w), und so die MSS, ausser in 96, 17 wo BCDF *Stha* haben, *tham* = *stokam* (157, 6), *avattthide* = *avasthitah* (99, 3), *uvattthida* = *upasthita* (118, 23, 138, 13, 175, 17), und *ttha* z B *paṭṭhāna* = *prasthāpa* (21, 12), *saṁthaveṇa* = *saṁsthāpaya* (130, 11), *saṁthida* (v l **thu*) = *saṁsthita* (159, 15), *ahalanatthaneṇim* (v l *ttha*) = *abharanasthanan* (141, 2). So auch die anderen Dramen mit wenigen Ausnahmen, wie **mastie* = **mastika*, *vastie* = **vastrike* neben *hattiue* = *hastike* (Candak 68, 16, 69, 1), *astam* (Candak 70, 14) neben *saṁuttthide* (72, 1), *pastide* = *prasthitah*, *uvastide* = *uvasthitah* (Mulkām 144, 4 11). Mehr ergeben die v l v l. Es ist überall nach Hc *st* zu schreiben.

§ 311 *spa* und *spha* werden *ppha* (Vr 3, 36 51, Hc 2, 53 90, K1 2, 100 49, Mk fol 25 19) *spa* = *ppha* M S *phamsa* = *sparsa*, S *paraphamsa* (§ 74), M AMg *phirisa*, AMg *pharisaga* (§ 135), AMg JM JS *phasa* (§ 62), *phandana* = *spanāna* (Hc 2, 53), *padipphadidhu* = *pratisparidhu* (§ 77). Die Aspiration unterbleibt in AMg *puttha* = *sprsta* (Ayar 1, 1, 4, 6 7, 4, 1, 6, 2 3, 1, 8, 3, 6 4, 1, Sūyag 65 111 122 144 170 350, Uttar 48 51 61 106 126, Vivāhap 97f 116 145, Pannav 134, Orav), *aputtha* (Ayar 1, 8, 4 1, Vivāhap 97f), *aputthāna* (Sūyag 104), mehrfach unmittelbar neben *pharisa* oder *phasa* und *phusai* = *spisati* (§ 486). Ayar 1, 6, 5, 1 steht *phuttha*. So auch *phusai* und *pusai* (abwischen, § 486). In Kompositen unterbleibt in der Regel die Aspiration (§ 301) M A *avarāppara* = *aparaspāra* (G, Hc 4, 409), V AMg JM S *parāppara* = *paraspara* (Hc 1, 62, 2, 53, G, Karp 77, 10, 101, 1, Panhāv 68, Pannav 646, Vivāhap 1099, Av 7, 11, Erz, Prab 9, 16, Balar 218, 11, Mallikām 124, 8, 158, 19, 160, 8, 223, 12), S auch, wohl falsch, *parappara* (Mlakam 119, 6, 358, 1, Uttarar 108, 1, Mallikām 181, 20). Vgl § 195 — AMg *dupprisa* = *duhspārda* (Panhāv 508) — *nipppha* = *nihprha* (Hc 2, 23). Von *Brhaspati* findet sich neben S *Buḥappadi* und *Bahappadi* auch AMg *Bahassai*, *Bihassai* (§ 53), und zahlreiche andere Formen bei den Grammatikern (§ 212). Ebenso steht in AMg neben *anapphai* = *vanaspati* (Hc 2, 69, Panhāv 341, Pannav 35, Jiv 213 316, Vivāhap 93 144), JS *anapphadi* (Kattg 401, 346), auch AMg *anassai* (Hc 2, 69, Mk fol 25, Ayar 1, 1, 5, 4, 2, 1, 7, 3 6, 2, 2, 2, 13, Sūyag 792 857, Panhāv 29, Jiv 13 316 (neben **ppha*) 969f, Pannav 44 742, Uttar 1039 1048 Vivāhap 30 430 465f, Thān 25 26 52). Die Formen mit *ssa* setzen voraus dass *pati*, wie hinter Vokalen am Anfange des zweiten Gliedes der Composita, zu *rai* geworden ist, so dass *ssa* = *ssa* ist. Vgl § 195 407. Der gleiche Lautwandel hegt vor in *sikai* = **sprhati* (Hc 4, 34 192, Mk fol 25) für **svikai*. AMg hat *pīkijja* = *sprhaya* (Ihān 158). *chika* ist nicht = *spha* (Hc 1 128, 2 23, Mk fol 25) sondern gehört ebenso wie *chikai* (be rühren) (Hc 4 182) zu einer Wurzel **kndh*, die eine Parallelwurzel zu *kndh* ist (§ 66) — *spha* = *ppha* V AMg S *phitiha* = *sphaṭika* (§ 206), V *phusa* = *sphuta* (G H R), M *phulingi* = *sphulinga* (G R), *apphodana* = *asphodana* (G), *apphalia* = *asphalita* (G R), *pupphurati* = *prasphurati* (G H). *lhoḍia* ist nicht = *sphoṭika* (Vr 3, 16, Hc 2, 6, K1 2, 76, Mk fol 21), und *lhoḍia* nicht = *sphoṭala*, *lhoḍia* nicht = *sphoṭika* (Hc 2, 6), sondern die Worte setzen Nebenformen mit anlautendem *slh* voraus. Vgl § 90 120 306 309. Nach Mk fol 67 ist in S nur *phodaa* erlaubt, so *sippphodaa* = *siphodaka* (Sak 30, 1) — In Vg bleiben nach Hc 4, 289 *spa* und *spha* erhalten. *Buḥaspati* = *Brhaspati*, nach Namisādhu zu Rādraja, Kuṣālakṣṣara 2, 12 werden sie zu *spa*, *spha* *Bihāspati* Mṛcch 133, 24, Sak 115, 11 steht *phulanti* = *sphuranti*, Prab 58, 1 *phalasa*, 58, 8 *phamsa*, ed Bomb P haben

beide Male *phalasa*, M. richtiger *phalisa* Man lese *sphulanti*, *spaliti*, und so in allen ähnlichen Fällen.

§ 312 Ist der hinter dem Zischlaut stehende Consonant ein Nasal, so gehen die Zischlaute in *h* über (§ 262—264) und die Laute treten um. Es werden so *śna*, *snī*, *śna*, wenn sie nicht durch Teilvokal getrennt werden (§ 131ff), gleichmassig zu *nha*, *śma*, *śma*, *śna* zu *mha* (Vr 3, 32 33, C 3, 6, Hc 2, 74 75, Kī 2 90 94, Mh fol 25 26) — *śna* = *nha* *anhai*, AMg *anhī* = *asnati* (§ 512), AMg JS *panha* = *prasna* (Suyag 523, Kattig 399, 311), *śinha* = *śisna* (Bh 3, 33, Hc 3, 75) — *śma* = *mha* *Kumhara*, S *Kamhira* = *Adsmira* (§ 120), *kumhana* = *kusmana* (Hc 2, 74) *rasmī* wird stets *rassi* (Bh 3, 2, Hc 1, 35, 2, 74 78, Payal 47), AMg S *sahassirassi* = *sahasrarasmi* (Vivahap 169, Rayap 238, Nayadh, Ova, Kappas, Ratn 311, 8, Prab 14, 17, Priyā. 18 15) Im Anlaut assimiliert sich *ś* dem *m* AMg *manṣu* = *masro*, *nimmansu* = *nimsasru*, JS *manṣuga* = *masaruka* (§ 74), auch *masu* (Bh 3 6, Hc 2, 86, Kī 2, 53) und *masu* (Hc 2, 86), M S *masana*, M *masana* = *masina* während in AMg JM *susana* sich das *m* dem *s* assimiliert hat (§ 104) — *śna* = *nha* M AMg JM S *unha* = *usna* (G H R, Karp 45, 5, A) ar 1 5 6, 4, Uttar 58, Kappas Erz, Rṣabhap, Sak 29 5 6, 74, 9, Vikr 48 11), S *anunhata* = *anusnata* (Māy 30, 6), A *unha* = *usnaka*, *unhaltana* = **usnatana* (Hc 4, 343, 1), AMg *sunha* = *susna*, *śesman* nach Hc 2 55 Mh fol 25 zu *sepha* neben *śimha* und AMg JM A *simha*, AMg *simha* (§ 267) Die Formen setzen die Durchgangsstufen **bhūsa*, **bhūpa* **śles m*, **ślespan* voraus (§ 251 277) Über *kohanṣi* = *kusmanṣi*, AMg *kohanṣi* *kuhṣi* *kuhanṣi* = *kusmanṣi* § 127, über A *gimhṣi* = *grisna* § 267 — In der Pronominalendung des 1. lok Sing *imī*, die dialektisch auch auf die Nomina auf *i* und *u* übertragen worden ist, wird *ś* dem *i* assimiliert M *uṣimmi*, JM *uṣimmi* = *uṣiṣim*, AMg *sahasrarasimmi* = *sahasrarasimau* AMg *usimmi* = *usim*, M *paṣimmi* = *prabhau* (§ 366 379). In AMg wird *imī* meist zu *isi* *lucchiṣi* = *lucchiṣi*, *paṣimmi* = *paṣiṣi* *leṣimmi* = *leṣiṣi* (§ 74 379) in A zu *hi* aus *simi* (§ 263 313) *akṣhiṣi* = *akṣi* *lahiṣi* = *lahiṣi* (§ 379) — Wie *śna*, *śma* wird auch *śīna* *śma* behandelt M AMg *śinha* = *ślasi* a (§ 315) M AMg *śamha* = *śakṣman* (Vr 3 32, Hc 2, 74, Kī 2, 94 G H R, Uva, Ova), M AMg S *śamhata* = *śakṣmata* (Hc 2 74 Mh fol 25, G H R Vivahap 322, Nayadh Ova Kappas Māṭam 217 4 Mallikam 249 10 [Text *śakṣmat*], Canlak 87, 8) S *śamhaṣṣi* (Māy 101 17) Neben *śīna* = *śikṣa* (Bh 3 33, C 3 6 p 54 Hc 2 75 82 Kī 2 90) ist allein zu belegen M AMg JM S M *A* *śikṣi* (C 2 3 3 6 p 48 Hc 2 82 H Karp 28, 7, 38, 11, 39, 7 65 2 112, 280 289 Uttar 339 Dasav 62 36, Kappas, Erz, Sak 13, 14 Prab 4, 1 [so richt. ed. Bomb M P], Venk 61, 14, Mahā 101 16 Uttar 89 13 Mallikam 22 14 Hī 32 4 M, Mrecl 164 15 A Hc 4 32, 11 AMg *śikṣi* (Vivahap 424), S *śikṣita* (Vidhāp 99 11 A *śikṣi* (Hc 4 344) *śikṣi* a (geschw. Devā 5 13, Payal 200) Nach Mh fol 26 2221 man in worlichem *śikṣi* *śikṣi*, in übertragenem *śikṣi* wie *śikṣi* *śikṣi* die schaffe vornew In Karp ist aber *śikṣi* auch in übertragenem *śikṣi* gezeichnet — *lahiṣi* wird 2 cts, auch als

Eigennamen, M AMg JM JS S D A *lacchi* (Bh 3, 30, C 3, 6 36, Hc 2, 17, Kt 2, 82, Mk fol 24, Pāyā 96, G H R, Karp 31, 2, 49, 2, Nāyādh, Ovav, Kappas, Erz, Kk, Rṣabhap 12, Kattig 399, 319 320, 401, 344, Sak 81, 11, Vikr 35, 6 11, 52, 5, Mlav 33, 17, Prab 4, 8, Malatim 218, 2, Karp 22, 5, 35, 3, 110, 8, Anarghar 277, 1, Mallikām 73, 6, D Mrecc 99, 25, A. Hc 4, 436), dagegen wird *Lakṣmana* stets M JM S *Lakkhana* (C 3, 6, Mk fol 24, R, Kt 2, Uttarar 32, 5, 127, 5, 190, 1, 204, 11, Mahāv 52, 14, Anarghar 115, 12, 317, 16 Ummattur 6, 2, Pras 88, 6)

§ 313 *sua* = *nha*, stets auch im Anlaut in AMg JM JS, die sonst meist *n* behielten (§ 224) *nha* = *snat* (Hc 4, 14), JM *nhamo* = *snamah* (Av 17, 7), *nhatia* (Av 38, 2), *nhatimna* (Erz), *nhasetu*, *nhaanti* (T 6, 5), AMg *nhana*, *nhanitta* (Jiv 610), *nhananti* (Vivāhap 1265), *nha.e* (Nirayāv § 17), *nhasanti* (Vivāhap S22), *nha eha* (Vivāhap 1261), S *nhaissam* (Mrecc 27, 14) *nhadum* (Mallikām 128, 11), *nhaia* (Nāgīn 51, 6, Prayad 8, 13, 12, 11), M *nhaa*, AMg JM *nhaia* S *nhaia* = *snata* (Pāyā 238, H, Suyag 730, Vivāhap 187 790 f, Uvas, Nāyādh, Ovav, Kappas, Nirayāv, Av 17, 8, Erz, Mrecc 27, 12), M *nhaasanto* [Text **ayando*] = *snapayan* (Mallikām 239, 3), AMg JM *nhaia* = *snapita* (Uvas, Erz). AMg JM JS S A *nhana* = *saana* (Vr 3, 33, Kt 2, 90, Rāp 56, Nāyādh, Ovav, Erz, Kattig 402, 358, Mrecc 90, 14, Vikr 34, 6, Mallikām 190, 16, Hc 4, 399), AMg *anhana* = *asuna* (Panhiv 452), *anhana* (Than 531, Vivāhap 135), JM *nhavana* = *snapana* (T 6, 1 3 6 [Text *nha*], Kk), S *nha.ana* = *snapanala* (Nāgīn 39, 4 13), AMg *nha.ia* = *snapika* (Vivāhap 964) So auch *nhaia* = **snapita*, aber S Mg *na.ia* (§ 210) S *pankuda* = *prasmu* (Mahāv 65, 4, Uttarar 73, 10) In *sneha* und *snigdha* wird in M AMg JM A in der Regel das *s* dem *n* assimiliert (Vr 3, 64, Bh 3, 1, Hc 2, 77 102 109, Kt 2, 58, Mk fol 26) So M A *neha* (G H R, Hc 4, 332, 1 406, 2 422, 6 8 426, 1, Pingala 2, 118), AMg JM *neha* (C 2, 27, Pāyā 170, Nāyādh, Nirayāv, Erz, Kk), in Versen *neha* auch in Mg (Mrecc 157, 6) und D (Mrecc 105, 16), M *niddha*, AMg JM *niddha*, *niddha* (H R, A)ār 1, 5, 6, 4, 2, 1, 5, 5, Suyag 590, Jiv 224 351, Panhiv 285, Uttar 1022, Ovav, Kappas, Erz), *nehala* = *sneharat* (C 2, 20 p 45, Hc 2, 159 [ne]), A *ninneha*, JM *innieha* = *nihneha* (Hc 4, 367, 5, Erz) Daneben findet sich *saneha*, A *sasaneha*, *sanddha*, M JM S *saneha*, M AMg JM S *sniddha*, Formen die in S allem gebraucht werden (§ 140) In *susa* = *suusa* (Hc 1, 261) neben AMg *nhusa*, M AMg JM S *sunha*, M *snha* (§ 148), P *sunusa* (§ 139 148) ist *n* assimiliert worden — *sma* = *nha* PG M AMg JM S A *amhe* = *asme* (§ 419), M JM S *anhariṣa* = *asmadriṣa* (§ 245), M S A *amhaa* JM *amhaya* = *asmaya* (G R, Erz, Sak 38, 8, Hc 4, 420, 4) — *bhasman* wird neben AMg JM *bhasa*, S *bhasa* (§ 65), JM *bhasama* (§ 132), nach Hc 2, 51 auch *bhappa*, was auf die Durchgangsstufen **bhasvan*, **bhaspan* weist (§ 251 277 312) Die Pronominalendung *sim*, die dialektisch auch auf die Nomina auf *a* übertragen worden ist, wird entweder *sim* Mg *sim*, wie S *tassim*, Mg *tasim* = *tassim* (§ 425), *casim*, S *edassim* Mg *edassim* = *dasim* (§ 426) PG *cas* = *casim*, AMg S *assim* = *asim* (§ 429), oder M AMg JM JS *mmi*, wie *tamm*, *asim*, *ejamim* (§ 425 426), M *jorvanammi* = *yavane* AMg *bambhammi* *lappammi* = *brahmi* *kalpe*, JM *Padatiputtammi* = *Padatiputre* (§ 366a), oder AMg meist *msi*, wie *tamsi*, *imamsi* (§ 425 430), *legamsi* = *loke*, *daragarasi* = *darake* (§ 366a), wie AMg auch *amsi* = *asmi* sagt (§ 74 498) *sim* ist durch **sim* in allen Dialekten in der Pronominaldeklinaton, in Mg A auch in der Nominaldeklinaton, auch zu *lum* geworden, wie in *talimi*, *jahimi*, *kahimi* = *tasim*, *yasim*, *lasim*, Mg *lulakim* = *kule*, A *gharahi* = *ghare* (§ 264

366^a 425 427 428) Statt *mir* lasst Hc 1, 23 auch *-mir* zu *canamir* und *canamir* = *-ane*. Diese Schreibung ist in AMg in den MSS sehr häufig und in vielen Ausgaben oft beibehalten worden, vielleicht mit Recht. — *s* hat sich dem *m* assimiliert in AMg *mi* = **smi* = *smi*, AMg JM *mo* = *smah*, neben gewöhnlichem *mhi*, *mha*, *mho* (§ 498), dagegen in dem *s* in JM *saram*, *sarat*, AMg *saru*, JM *sarasu* = *smarum*, *smarati*, *smara*, M *visaria*, *isaria*, JS *isarida* = *vismrita*, neben JM *zissuriva*, dialektischem *vimharai* = *vismarati*, allgemeinem *sumarai*, S *sumaradi*, *zsumaraini*, Mg *sumaledi*, *zsumaledi* (§ 478), *seram* = *smeram* (Hc. 2, 78) M *bharai* (Vr 8, 18, Hc 4, 74, K1 4, 49, Mk fol 53, G s v *smr*, H R s v *smar*), JM *bharja* = *smrita* (Payal 191, Erz.), auch *bhalai* (Hc 4, 74), M *sambharana* (G) wird für **mharai*, **mbharai* (§ 267) stehen. Nach Mk fol 54 lehrten einige auch *marai*, *zibharai* (MS *imbharai*).

§ 314 In Mg werden nach Hc 4, 289 *sua*, *sua* zu *sna*, *sma*, *sua* zu *sma*, nur in *grisina* wird *sma* zu *mha* *Visnu* = *Visnu*, *usma* = *usman*, *isma* = *ismaya*, aber *gimha* = *grisina*. Für *sua* bezeugt dies auch Silanka, indem er zu den Lesarten des Textes *akasmāt* (Ayar 1, 7, 1, 3), *akasmāddanda* (Suyag 682) und *asmākam* (Suyag 983) bemerkt, diese Worte wurden im Lande Magadha von allen bis herab zu den Hirtensfrauen als Skt. gesprochen. So seien sie auch hier ausgesprochen worden. Ähnlich Abhayadeva zu Thān 372 *akismāddand*: Für AMg sind allein richtig Formen, wie *akamhahya* (Samav 19 Thān 455), die Formen mit *sma* sind aus dem Skt. herübergenommen. Namisādhu zu Rudrata Kavyalamkara 2, 12 lehrt *Visnu* = *Visnu* und indirekt auch *s* für *s*, *s* in den andern Lautgruppen. Für *sna*, *sma* fehlen Regeln bei Hc es bleibt daher unsicher, ob sie zu *sna*, *sma* oder *sna*, *sma* oder *nha*, *mha* werden. Die Handschriften der Dramen haben nicht bloss *gimha* (Mrech 10, 4), sondern auch *pauha* = *prasna* (Mrech 80, 18, 81, 5), *unha* = *usna* (Mrech 116, 17 Venis 33, 12) *Vinhu* = *Visnu* (Prab 63, 15), *tunha* = *tumha* (Mrech 164, 14) stets *aichauau*, *aihe*, *tumha* *tumhanam*, *tumhe* (z B Mrech 31, 15 158, 23 Prab 53, 15 16, Mrech 139, 13, 16, 19), *amhahsa* = *asū adrsa* (Mrech 164, 5), *nhaam* = *snami* *nhade* = *snatah* (Mrech 113 21 136 11) u s w. Die Endung *smu* wird in den MSS stets zu *ssu*, *sua* zu *mha*. So hat auch das Lalitav *edassim* = *dasmin* (565, 6), *janissaniha* = *janasyamah* (565 9) *amhadesiya*, *amhanam*, *tumhanam* (565, 12 14, 566 9), *payāsmha* [sic] = *prakasayama* (567, 1).

§ 315 Halbvokale hinter Zischlauten werden, soweit nicht Teilvokale eintreten (§ 131—140), nach den Hauptregeln (§ 279 287 296 297) assimiliert. — *ssa* = *ssa* Mg *ssa* JM *S aassam* = *atasyam* (Erz., Lalitav 555, 5, Sak 44 6 128 9, Vikr 53 12, Mudr. 264, 5, Karp 103, 6), M *nāssai*, AMg *nassai*, JM *nasai*, S *nassadi* = *nasyati*, JM *nassamo* = *nasyamāh*, Mg *vinassadu* (§ 63) S *raasala* = *rajasāla* (Mrech 23, 19 58, 7 151, 16, 173, 1), M *tesa* = *tesya* (H) S *esajana* (Mrech 57, 15) und *esajana* (Mrech 53 20), AMg *essa*, *vaissa* = *taissa* (§ 61) — *sra* = *ssa*, Mg *ssa* M AMg *misa* S *missa*, Mg *missa* = *misra* (§ 64). M JM *S isamai* = *isramyati*, S *issamiadu* (§ 64 489) S *sussūsīdapuri* = *sussūsīdavi* = *susrusīdapuri* *ah* *susrusīdavi* (Mrech 39 23) Mg *sussuside* = *susrusīd* (Mrech 37 1) AMg JM *S sethi* = *sresthi* (Uvas, Nayadh, Nirayav, Ovav, Erz. Mrech 28 20 142 12 Sak 139, 5, Mudrar 41, 8 43, 1 243, 2, 248, 7, 252 1, 254, 4) Über *amsu* = *asru* *mamsu* = *sinasru* s § 74 — *slr* = *ssa*, Mg *ssa* M AMg *sanha* = *slaksna* (Bh 3 33, Hc 1, 118, 2, 75 79, Mk fol 21 26 H R, Vivahap 424 Uttar 1040 Nayadh, Ovav, Kappas) M *parisanha* = *parīslaksna* (R), aber auch mit Assimilation des *s* M *lanha* (Hc 2, 77 Mk fol 21, Karp 88, 2 96, 2) *lanhaa* (Karp 49, 11)

ZDMG 28, 402, P. GOLDSCHMIDT, Specimen p 68 CHILDERS s v *sankh* —
 2 Asp S s v — 3 FISCHEL, Rudrata's *Āṅgīratilaka* p 102f, Mahāvīyupatti
 23, 28

§ 316 In der Verbindung Tenus + Sibilant wurde nach den Grammatikern im Skt. dialektisch an Stelle der Tenus die Aspirata gesprochen *lhasa* neben *lasa*, *vathsa* neben *atsa*, *aphsaras* neben *apsaras*¹. Das Pkt. setzt bei *tsa* und *psa* diese Aussprache überall voraus, bei *lsa* ursprünglich nur dann, wenn *lsa* auf *ssa* zurückgeht². Die Aspiration trat auf den Zischlaut über, der nach § 211 zu *cha* wurde. Die so entstandenen Lautgruppen *ścha* (*kcha*), *ṣha*, *phsa* wurden regelrecht zu *cha*. Bei ursprünglichem *ksa* dagegen unterblieb die Aspiration, die Laute traten ein, wie Mg *śka*, *ḥka* (§ 324) zeigt, und *śka* für *lsa* wurde *llha* (§ 302). Die Annahme von ASCOLI³, *sa* sei zu *lha* geworden, hat im Pkt. keine Stütze (§ 265), ebenso wenig JOHANSSON'S⁴ Theorie, dass der verschiedene Lautwandel auf der Aussprache, Silbentrennung und dem Accente beruht⁵.

¹ Litteratur bei JOHANSSON, *Shāhbāgarhi* 2, 21 f, WACHERNAGEL, *Alt ind Gr* § 113 — 2 WACHERNAGEL, *Āṅd Gr* § 116 — 3 KRUSCHE Studien p 236 ff — 4 *Shāhbāgarhi* 2, 22 — 5 Vgl FISCHEL, *GGV* 1881, p 1322 f

§ 317 Die Grammatiker sehen den Übergang von *lsa* in *lha* als das Regelmässige an (Vr 3 29, Hc 2 3, K1 2, 88, Vlk fol 24), und sie haben die Worte, die *cha* zeigen, im *Āṅgīraṇa āṅgīra* (Vr 3, 30, Hc 2, 17, K1 2, 82, Plt p 60) zusammengestellt. Vlk fol 24 fasst die Worte, die stets *cha* für *ksa* haben im Gana *ksuradi* zusammen und rechnet dazu *ksura*, *akṣi*, *maksikī*, *ksira*, *sadrksa* *ksatī* *lukṣi*, *ikṣu*, *ksudha*, *ksulh*. Die Worte, die *cha* und *lha* haben, führt er im *Āṅgīraṇa kṣamadi* auf. Die Aufstellungen der Grammatiker gelten jedoch nur für V. In den anderen Dialekten schwankt der Laut, ja nicht selten findet sich in demselben Dialekte die Form mit *lhi* neben der mit *cha*, ohne dass man überall der Überlieferung die Schuld geben kann (§ 321). Das ursprüngliche Verhältnis zeigt am besten das Avesti:

§ 318 Geht Skt. *ksa* auf *ssa* zurück, so wird es im Avesta zu *ṣ*, im Pkt. ursprünglich durch **śha* **ṣha* (§ 316) zu *cha*, *cha* = Av. *śata* in *hūfata* = *ksita* von *ksan* (Hc 2, 17) dazu AMg *chana* (Mord) = *ksana* (Vār 1, 2 6, 5 1, 3 1, 4 1, 5, 3, 5), *chane* = **ksanet* (Vār 1, 3, 2, 3, 1, 7, 8, 9) *chanī* ac *chānantam* **ksindpnet*, **ksanantam* (Vār 1, 3, 2, 3), aber AM *kha* = *ksatī* (G. H. R.), *parikkha* (R.), AMg *khanthi* = **ksināta* (Vār 1, 7 2 4) AMg *ikhkha*, *īśa* (Suyag 307, Pav 385, 69) S. *parikkha* (Vrech 53 25 61 24 Sak 27, 9) *aparikkha* (Vikr 10, 4), *marikkha* (Vrech 53 13 24) — M AMg JM *chukt* = Av. *śūkt* = *ksudh* (Grr. H., Thaq. 528 Vāhah 40 647, Rayap 258 Navalli 345 Ovar 500, 7, Lenz, *chūdhāra* (thun, eig., Pāyāl 183), aber auch AMg JM S *llha* (Jhāp 572, Vāhah 162 493 816 Paghav 200 Navadh Ovar, Dasav 635, 16 [khaṣṣīrīśīp]) Dasav 2 662 1 2 Lx Karp 76 9 ed Bomb während Kowow 75 6 *chaha* (hest) AM, *khahna* *ksudh* (Paghav 310) — M *chatta*, AMg *chit* Av. *śipra* = *ksitra* aber auch AM, JM S *ksa* (Lx, AM, *khita* (S. 54) — M AM, JM S *ksa* — Av. *śū* = *ksa* (Grr. G. H. R. Vār 1 1 2 5 1, 9 1 19 2 2 1 7 2 3 2, 5, Vāhah 11, Vāhah 1152 Av. 4 20 30 4 Sak 30 5 31 13 Vikr 43, 15, 46, 15, Ratn. 310 15 Karp 11 2 N. Gan. 11 9 Jivān 9 3) aber auch AMg JM S Av. *śkha* (Suyag 343 Lx Vikr 34 1 Anarhah 305, 13, Hc. 4 357, 2) — AM, *ksa* (S. 57), M AMg S *ksa* (S. 56) Av. *śkha* = *ksa*, aber auch M AM, JM S *ksa* (S. 56) — M *ksa* = Av. *ksa* = *ksa* (H.) aber auch AM, JM *ksa* (G. H. R. Navadh 434) — Lx (Hc. 4,

194), AMg *tacchya* (Uttar 596 [Text *ttth*]) = Av *taša* = *taksati*, **taksita*, aber auch *takkhai* (Hc 4, 194), *takkhana* = *taksan* (§ 403)

§ 319 Ursprüngliches *kṣa* wird im Avestā *kṣa*, im Pkt *llha* AMg *khathya*, S *lhatia* = *ksatriya* (Sūyag 182 373 495 585, Samav 232, Uttar 155f 506 754, Vivāgas 152f, Vivāhap 135, Ovav, Kappas, Mahav 28, 14, 29, 22, 64, 21 Uttarar 167, 10, Anarghar 58, 8, 70, 1. 155, 5, 157, 10, Hāsya 32, 1 Pras 47, 7, 48, 4 5), JM *khathia* (sic, KI 3), AMg *khathiyant* = *ksatriyant* (Kappas), *khathi* = *ksatrim* (Suyag 317), S *nikkhattāda* = *nikkṣatrikṛta* (Mahav 27, 6), zu Av *ḥsapra* — AMg JM *khira* = Av *hira* = *ksira* (Hc 2, 17, Suyag 817 822, Vvāhap 660 942, Pannav 522, Uttar 895, Uvās, Ovav, Kappas, Nāyadh, Av 28, 23, 42, 2), *khurī* = *ksurī* (Pāyāl 240), M *lhiroa*, JM *khuroia* = *ksuroda* (G H, Erz), AMg *khuredaya* (Ovav), S *khūrasamudda* = *ksūrasamudra* (Prab 4, 7), aber auch M *chūra* (Grr, Pāyāl 123, G H), AMg *chirabirali* = *ksirabidali* (Vivahap 1532, [Text *ir*]) Für S schreibt Vlk fol 67 ausdrucklich *khura* vor — *khuc* = *ksipati* zu Av *hūta* (Hc 4, 143), M *allkhwa* = *akṣpati* (R), *ukkhū*, *ai* = *utksipati* (H), *samukkhū* *ai* (G), JM *khwa* (Erz 83, 18), *khwa* (Erz), AMg *khwa* (Ayār 2, 3, 1, 16), *pakkhūza* (Ayār 2, 3, 2, 3), *pakkhūya* (Ayār 2, 3, 2, 3, Vivahap 270), *nikkhūya* (Panhāv 373), *pakkhūpa* (Suyag 280 282 288 378), S *khūdam* = *ksiptum* (Vikr 25, 16), *khūta* = *ksipta* (Mrech 41, 6 22), *allkhūta* = *akṣipta* (Vikr 75, 12 [so zu lesen]), *ukkhūta* = *upakṣipta* (Mrech 72, 14), *ukkhūta* = *utksipya* (Mrech 3, 17), *nikkhūdam* = *nṛkṣiptum* (Mrech 24, 22), *nikkhūta* (Mrech 29, 13, 145, 11, Sak 78, 13, Vikr 84, 8), *nikkhūta* (Vikr 75 10), *parikkhūnamo* = *parakṣipnamo* (Candal 28, 12) u s w, aber auch *ucchūta* = *utksipta* (Bh 3 30, Desin 1, 124, Pāyāl 84) und M *chūta* (be ruhren, Hc 4, 182, G H R), *chūta* (beruhrt, Hc 4, 258, Pāyāl 85, H) — AMg JM *khūda* = *ksūda*, *khūdaya* AMg *khūddaga* = *ksudraka* (§ 294) — Av *ḥsūdra* (Samen) — M *khūna* = *ksūna* (Desin 2, 75, Pāyāl 222, H) zu Av *ḥsūta*, aber auch *ucchūna* = *utksūna* (Pāyāl 201) — M *khūbhā* = *ksūbhā* (Hc 4 154, R), *samkhūta* (G), AMg *khobhā* = *ksobhā* (Uttar 921), *khobhūta* (Uvās), *khūbhā* (Ovav), *khobhūta* (§ 556), S *samkhūta* = *samksobhūta* (Sak 32, 8), A *khūta* (Vikr 67, 11), M *khūta* = *ksobhā* (R), JS *mohakkhūta* (Pav 380, 7), aber auch PG *ecchobhā* = *ksobhā* (6, 32), *ucchūta* = *utksūbhā* (Hc 3, 142), AMg *chubhā*, *ucchubhā*, *ucchubhā*, JM *chubhā*, *chubhā*, M *ucchubhā* u a (§ 66) — M *sikhū* = *sikṣati* (H), M A *sikhū*, JM *sikhū*, S *sikhūda* = *sikṣati* (G H, Erz, Mrech 30, 5, Vikr 62 11), JM S *sikhūta* (Erz, Mrech 71, 21), S *sikhūta*, *sikhūda* — *kama* (Mrech 39 22, 51, 24), *sikhūta* (Priyad 40, 4), zu Av *asikṣant*.

§ 320 Zuweilen gehen Pkt und Av auseinander *uccha* = *uksan* (Bh 3 30 Hc 2, 17, 3 56), *ucchana* (Hc 3, 56), aber Av *uḥṣan* Vlk fol 24 lasst aber auch *ullha* neben *uccha* zu — PG M AMg JM S A *dakkhā* = *dakṣina* (§ 65), S *dakkhā* = *dakṣina* (Mrech 5, 1, Karp 103, 6), aber Av *dasina* Doch hat AMg *daccha* (Uvās) neben AMg JM *dakkhā* (Nāyadh Ovav Erz) — M *maccha* (Grr, H), AMg JM *macchya* (Vivāgas 12 Uttar 245 1036 1064, Ovav, Dvar 503, 6), AMg *macchiga* (Panhāv 72) = Av *maḥsi* = *maṣṣa*, aber auch S *maṣṣa* = *normalaṣṣa* (Sak 36 16, 124 7, Vudhas 62, 2) — M AMg JM S *rakkhā* = *rakṣata* (R, Suyag 105 339 468, Uttar 696 1084, Thun 90, Ovav, Erz, Mrech 68 8, Sak 43, 6, 45, 1, Mahāv 96, 12, 97, 7 15, 99, 2, Balar 221, 5), AMg *rakkhā* = *rakṣasi* (Uttar 252) zu Av *raṣi*, *raṣi* — M JM *raṣa* = *raṣi* (Grr, Pāyāl 54, G, Karp 64, 2, Lrz, Dasav N 645, 6 in einer Aufzählung der Wörter, die »Raum« bedeuten) zu Av *urāṣi* (wachsen) Ausser *accha* kann *raṣi* nach Vr 3, 31, Hc 2, 127, KI 2, 83, Vlk fol

24 auch *rukḥha* bilden, und nur *rukḥha* wird nach Rāmatarāvāgīsa und Mh. fol 66 m S gebraucht (PISCHEL zu Hc. 1, 153, 2, 17) AMg S gebrauchen nur *rukḥha* (Āyā 1, 7, 2, 1, 1, 8, 2, 3, 2, 1, 2, 3, 2, 3, 2, 15, 2, 3, 3, 13, 2, 4, 2, 11 12, Suyag 179 314 325 425 613, Vivahap 275 445, Samav 233, Pannav 30, Rāyap 154, Jiv 548 550f, Dasav N 645, 5, Nāyadh, Ōvav, Kappas, Mrcch. 40, 24, 72, 8, 73 6 7, 77, 16, 87, 11 12, Sak 9, 10, 10, 2, 12, 2, 6, Malav 72, 3), AMg S *kapparukḥha* = *kalpavṛkṣa* (Āyā 2, 15, 20, Mallikam 291, 2), M. JM haben *rukḥha* (H R., Av 47, 11ff, Rsabhap 29, Erz), JM *kapparukḥha* (Erz.) neben *vaccha*. Das Wort *rukḥha* hat mit *rṛkṣa* nichts zu thun, sondern ist = *rukṣa*, für das ROTH (Über gewisse Kurzen des Wortendes im Veda p 3) im Veda die Bedeutung »Baume« nach gewiesen hat.

§ 321 Schwanken zwischen *lḥha* und *chha* findet sich noch in anderen als den erwähnten Worten. So M AMg JM *ucchu* neben AMg S *ikkhu* = *ikṣu*, AMg JM *Ikḥhaga* = *Aṣṭaka* (§ 117 84) — M. AMg JM *lucchi* = *lukṣi* (G, Ayā 2 15, 2 4 10 12, Panhav 281, Vivahap 295 1035 1274, Uvās, Kappas Erz.), *lucchmai* = *kukṣmatī* (schwanger, Desin. 2, 41), neben AMg S *kukḥhi* (Nāyadh. 308, Panhāv 217, Malav 65, 16), das Hc, Desin 2, 34 für provinciell erklärt — *chura* = *ksura* (Gr), *churamaḍḍi*, *churamattha* = *ksuramardī*, *ksurahaṣṭa* (Barber, Desin. 3, 31) neben M. AMg *khura* (Karp 94, 4 Suyag 546, Vivahap 353 1042, Nāyadh., Uvās, Kappas) *khurapatta* = *ksuripattra* (Thān 321) — AMg A *chara* = *ksara* (Salpeter, Potasche Gr, Uvās Hc 4, 365, 3), *charibhuya* = *ksaribhuta* (Vivahap 237), *chariya* = *ksarita* (Vivahap 322f 348), neben AMg JM *khara* (Suyag 250 281 Ōvav Kl.) — Vgl. § 326 — M. AMg JM *pecchai*, aber S *pekkhadi* = *preksate* (§ 84) — M. AMg JM *accha* = *aksas* (Gr, G H R Karp 81, 4 Uvās Nāyadh., Ōvav, Kappas, Erz.), aber S *akkhatthala* = *akṣasthala* (Mrcch 68 19, Dhanamjayav 11, 9, Hasy 40, 22) gegen den Dialekt *acchatthala* (Balar 238, 9, Mallikam 156, 10 [Text **ttha*], 201, 13 [Text *tta*]) Cat. 38, 11, 44 9) — M. JM JS *sariccha*, aber AMg S A *sarikkha* = **sadrkṣya* (§ 78 245) Das Schwanken beweist, dass auf indischem Boden, sogar in demselben Dialekte, ohne Rücksicht auf die verschiedene Herkunft des *ksa*, beide Aussprachen neben einander hergingen¹. Man sagte z. B. *akḥi* und *akṣi*, und ihre Fortsetzungen im Pl. sind *acchi* und *akkhi*.

¹ So richtig ASCOLI, Kritische Studien p 238f, JOHANNSSON, Shābāzgarī 2, 20 vgl. PISCHEL, GGA. 1881, p 1322f

§ 322 Mit der verschiedenen Behandlung des *ksa* ist bei *ksana* und *ksama* eine Verschiedenheit der Bedeutung verbunden. *ksana* wird nach Bh. 3, 31, Hc 2, 20, Mh. fol 24 zu *chana* m der Bedeutung »Fest«, dagegen zu *khana* m der Bedeutung »Augenblick«. So M. AMg JM *chana* »Fest« (Payal. 248, G H, Sak 119, 7, Nāyadh. 266, Vivahap 822, Kl. 271, 24), aber M. AMg JM S *khana* »Augenblick« (G H R., Nāyadh. S 135 137, p 300, Dasav 613, 39, Kappas, Erz, Kl., Rsabhap, Sak. 2, 14, 126, 6, Viddhas 99, 1, Karp 58, 3, 59 6, 105, 4) Nach Mh. fol 67 tritt in S nie *cha* ein. Dann ist Sak. 118, 13 mit drei VSS zu lesen *upatthidakkhane* Kl. 2, 83 lehrt *khana* und *china* ohne Unterschied der Bedeutung — *ksama* wird nach Hc. 2, 18 zu *chama* m der Bedeutung »Erde«, aber *khama* m der Bedeutung »Geduld« Vr 3 31 K. 2, 83, Mh. fol 24 führen *khama* und *chama* neben einander auf, ohne die Bedeutung zu scheiden, C. 3, 4 hat nur *khama*. In AMg ist *chama* = »Erde« (Dasav 641, 10), in M. AMg JM *khama* = »Geduld« (H., Vivahap 162 Dvar 502, 19), AMg *khamaśamaṇa* = *ksamaśramaṇa* (Kappas.)

§ 323 In AMg JM bleibt vor *ksa* zuweilen langer Vocal erhalten *āḥa* wird dann durch *lha* (§ 87) zu *ha* (§ 188) Besonders häufig ist es der Fall in der Wurzel *lks* und ihren Ableitungen AMg *lha* = *lksa*¹ (Nāyādh, Ovav, Kappas), AMg *anuppehanā* = *anupreksante* (Ovav § 31), *anupēhae* (Ayār 2, 1, 4, 2), *anuppehā* = *anupreksa* (Thān 211 213, Uttar 899, Ovav), *vehejju* (Ayār 2, 1, 5 5 9, 2, 2, 3, 1, 16 18, 2, 3, 2, 1 3, 8), *vehamana* = *upeksamana* (Ayār 1, 3, 1, 3, 1, 4, 4, 2 16, 4), *pehe* = *prekseta* (Uttar 726), *peha* = *preksasva* (Suyag 139), *pehamana* (Ayār 1, 8 2, 11, 1, 8, 4, 7, 2, 3, 1, 6), JM *pihamanāo* (Av 17, 10) AMg *pehae* (Ayār 1, 2, 5 5, 1, 8, 1, 20, 1, 8, 4, 10, 2, 1, 1, 3, 2, 1, 4, 1 4ff, 2, 1, 9, 2, 2 4 2, 6, Uttar 33), *pehiya* (Uttar 919), *pehiya* (Suyag 104), *pehiyam* (Dasav 633 3) *peha* = *preksā* (Dasav 613, 21), *pehi* = *preksa* (Ayār 1, 8, 1, 20, Uttar 30), *pehinī* (Uttar 663), *sam uppehamana* (Ayār 1, 4, 4, 4), *samuppehamana* (Suyag 506), *samuppehiya* (Dasav 629, 39), *sampehei* (Vivāhap 152 248 341 916, Uvās, Nāyādh, Nirayān, Kappas), *sampehae* (Dasav 643, 10), *sampehae* (Ayār 1, 2, 4, 4, 1, 5, 3, 2, 1, 6, 1, 3 [sa²], Suyag 669), *sipehiya* (Ayār 1, 7, 8, 23), *sampehitva* (Vivāhap 152 248) Ferner AMg *luha* neben *lukkha* = *rukṣa*, *luhe*, *luhiya* = *rukṣi-jati*, *rukṣita*³ (§ 87 257), AMg JM *teha* = Pali *sekha* = Skt *śaikṣa* (Ayār 2, 2, 3, 24, Suyag 165 511 520, Ovav Kappas, Kl), AMg *sehanti* = **saikṣanti* (Suyag 115), *sehava* = **saikṣapayati*³ (Vivāhap 797, Ovav, Nāyādh), *seharīya* (Vivāhap 1246) — Derselbe Lautwandel ist bei secundär gekurzttem Vocale eingetreten in AMg *suhuma*, *suhama* = *sukṣma* (§ 82 131 140), und bei secundär verlangertem Vocale in M AMg JM *dahina* = *dakṣina*, AMg *dahinilla*, *ayahina*, *payahina*, *payahina* (§ 65) und AMg *dehae*, *dehae* = **drkṣati*, **drkṣate*, A *drehi* (§ 66 554)

¹ So richtig LEUMANN, Aup S s v, falsch = *āḥa* gesetzt von JACOBI, Kalpas s v und STEINTHAL Specimen s v — ² So richtig LEUMANN, Aup S s v, falsch = *lūṣa* gesetzt von JACOBI und STEINTHAL ! c — ³ So richtig LEUMANN, Aup S s v, falsch STEINTHAL ! c = *sedhayati*

§ 324 In Mg wird nach V₁ 11, 8 *ksa* zu *śka* *laskase* = *rakṣasah*, *daske* = *dakṣah* He 4, 297 und Namisādhu zu Rudrāja, Kavyāṭṭhāra 2, 12 lehren diesen Lautwandel nur für *preks* (d h *lks* mit *pra*) und *acaks* (d h *aks* mit a) *piskadi* = *preksate*, *acaskadi* = *acaste* In allen anderen Worten wird nach ihnen (He 4, 296) *ksa* im Inlaut zu *hka*¹, *yahke* = *yakṣah*, *lahkase* = *rakṣasah* *pahka* = *paḥsa* (He 4, 302) Im Anlaut wird *ksa* nach den für die anderen Dialekte geltenden Regeln behandelt *lhaajalukala* = *lṣaja-jalaadharah* Kṛṣṇapandita bei PETERSON, Third Report p 344 lehrt *śka* *paśka* = *paḥsa*, *laska* = *lakṣi*, *paśkaladu* = *pruṣakalyatu*, wofür C 3, 39 p 52 und He 4 288 in denselben Verse *paśkaladu* mit alv Anlaut behandeltem *ksa* haben Das Lahtav hat durchweg *śka* *alaskiyamana* = *aliskya man* (565 7) *laskidam* = *lakṣitam* (566, 4), *bhiskam* = *bhikṣam* (566, 8), *yujhaskamanam* = *judhaskamanam* (566, 11), *laskam*, *laskam* = *lakṣam*, *lakṣam* (566, 11) Ebenso auch *piskiyamdi* *piskiyasi* [so zu lesen], *piskidam* = *preksante* *preksitam* (565, 13 15 19, 566, 7) Gegen den Dialekt verstosst *paś[ç]akkhikadam* = *praḥ drkṣitam* (566, 1) Die MSS der Dramen und nach ihnen die Ausgaben, behandeln *ksa* in Mg ganz wie in den übrigen Dialekten nicht bloss im Anlaut, wie *lhana* = *lṣana* (Mṛcch 136 15 26 160, 11, Prab 50, 9), sondern auch durchweg im Inlaut Aus ganz vereinzelt Varianten einiger MSS, wie Mṛcch 13, 6 *psa*, *pttha*, 21, 13 *peśha* 132, 20 *lascide* *lascide*, 132 21 *peśami*, *peśidam* lassen sich hier die Regeln der Grammatiker nicht begründen Trotzdem sind dieselben durchzuführen. Für *śena attano paḥkham yujha parapaḥkko pamanīkariadi* (Mudrar 178, 6)² las He 4, 302 *je appano paḥkam yujha palaiṣa paḥkam paman*

lasest⁴, und für amaccaRakkhasam pekkhidum ido eva aacchadi (Mudrār 154, 3)⁵ las er amaccaLakkhasam pekkhidum ido yveva aacchadi. Es ist also auch z B Mṛcch 120, 13 statt alkkhūm bhakkhiadi dantehim pekkhiadi = aksibhiyam bhakṣyate dantariḥ prekṣyate zu lesen alkkhūm bhakkhiadi dantehim pekkhiadi. Die MSS geben keine Variante.

¹ In der Ausgabe ist p 14 2 gedruckt *ksarya sko 'nidāu | yatha yaske laskare yakṣo rakṣasa it*. Das beste MS (KIELHORN, Report, Bombay 1881, p 34 Nr 53) liest aber *kko, yohke, lakkase* [sic] — * Aus den Worten des Kṛṣṇanābha *jihva mutiyas ca kvacī Chauraseniyadan vakṣyate | taksak tahlo | sakaras ca Magaahyam cakṣate* [*pakṣak pako* [sic] | *lakṣi lakṣi* [sic] folgt zwar nicht notwendig, dass er *takṣa* für *S* halt, zumal die Handschrift *o* im Nomn Sing auch *n* Mg gibt, die folgen den Worte machen es aber doch wahrscheinlich, dass *takṣi* nicht Mg sein soll. Triv und Sr stimmen auch hier mit Hc überein — 3 So TELANG Aus den MSS lasst sich wenigstens das richtige *pala* oder *palasa* und *kal aṇ* oder *kalas* herstellen — 4 Nicht g ware *uyyha* (S 236) — 5 So TELANG MS E hat richtig *yveva*, sonst alle falsch *eva* oder *yveva* und *Rakkhasam*, wie auch die edd Calc.

§ 325 Wie im Pali, wird auch in AMg JM *ksulla* mit Verlust der Aspiration zu *culla* (Desin 3, 22, Pāyāl 58), JM *cullataya* = *ksullatata* (Oheim, Erz.), AMg JM *cullapiu* = *ksullapitr* (Oheim, Dasav 628, 5, Erz.), AMg *cullamaya* (Fante, Antag 70, Nayādh § 84—87 95 96, Nirayav), AMg *Cullasayaya*, **ga* = *Ksullasatata* (Uvās), *Cullahimānta* = *Ksullahimavat* (Thān 72 74 176 177), *cullodaa* (der älteste Bruder, Desin 3, 17) *cullaka* ist auch ins Skt der Jaina übergegangen (BUHLER, Pāyāl s v *cullā*).

§ 326 Geht *ksa* auf altes *za* zurück, so wird es im Pkt durch *zha*, *ḷha* zu *yha*¹ *zharai* = *ksarati* (Hc 4, 173), JM *zharu* (Erz.), *nyzharu* = *nihksarati* (Hc 4 20) M *zyhara* = **avaksara* (Hc 1, 98, Desin 1, 160, Pāyāl 216 H R), von Hc = *mṛhara* gesetzt, das selbst aus dem Pkt stammt², und M *zyhara* (G H, Pras 124, 7, S Mallikān 134, 7, Balar 241, 6, 263, 22 [Text *yya*]), AMg JM *nyzharu* (Pāyāl 216) wird Neben einander stehen *zyhara* und *nyzharu* in AMg Pannav 80 84 ff 94 [Text *uyyharu* und mehrmals *nyzharu*] A *pyzharu* = *praksarati* (Hc 4, 173, Pingala 1, 102), *pyzharia* (Kt 2, 84), S *pyzhara* (Karp 105, 8) Dazu gehört wohl auch *zharas* (Goldschmied, Desin 3, 54) — AMg *zhyai* für **zhai* = **ksati* = *ksayati*³ (brennen [intransitiv], Suyag 273, Nayādh 1117, Thān 478), *zhyayanti* (Thān 478), M *zyzhai* (Hc 2, 28, H), *vyzhianta* (H), M *zyzhaa* (G H R) AMg JM *vyzhiya* (Nayādh 1113, Dasav 641, 29, Av 25, 3) M *zyzhavai* (G), *zyzhati* (H R), *zyzhasia* (H R), AMg *vyzhiyaya*, *vyzhiyantu* (Ayar 2, 2, 1, 10), *zyzhiya* (Uttar 709) *sanzyzhi* (Hc 2, 28) ist Analogiebildung in Anschluss an *Vindh*⁴ — AMg *zham* = *ksama* (verbrannt, Asche, Iyar 2, 1 10, 6, 2, 10, 22), *zhamai* (Suyag 722, Vivahap 1257), *zhamazai*, *zhamanta* (Suyag 722), AMg JM *zhamia* (Desin 3 56, Vivahap 321 1251 Av 25, 1, 26, 17), JM *nyzhamemo* (Dvar 505, 9), neben M S *khama* (mager, G, Karp 41, 1) — M AMg *zhyu* = *ksyate* (Vr 8, 37, Hc 2, 3, 4 20, H R, Lalitav 562 21, Uttar 633), M *zhyayae*, *zhyayamo* [so zu lesen], *zhyayasi* (H), *zhyayanti* (G H), JM *zhyayami* (Rṣabhap 35 [so mit ed Bomb zu lesen]) A *zhyau* (Hc 4 425, 1), M JM *zhyanti* (G H R, Kt III 68), S *zhyanti* (Viddhas 99, 2) M S A *zhiṇa* = *ksina* (Hc 2, 3, Kt 2, 84 Pāyāl 181 G H R, Mṛcch 29, 5, 69, 23, 74, 20, A. Vikr 56, 21), neben M AMg S *khini* (Hc 2, 3, H, Anug 282 ff, Suyag 212, Samav 88, Kappas. Anarghar 293 10, wo aber die ed Calc. 216, 6 **zhiṇa* hat), und *china* (Hc 2, 3) — *zhoḍai* = *ksotyati* (werfen, schleudern, Dhatupāṭha 35, 23) in *zhoḍai* (Jager Desin. 3, 60), *nyzhoḍai* = **nihksotyati* (zerreißen, spalten, Hc 4 124), vielleicht auch in *zhoḍai* (ein dem Herten tanz ähnliches Spiel Desin 3 60) — Wahrscheinlich gehört auch *zhampi* (umherschweifen, Hc 4 161) hierher, indem es zu *ksap* (entsenden, Dhatupāṭha

35, 84c) zu ziehen sein dürfte, eine Wurzel, die auch vorliegt in AMg *jhampitta* = *mistavacanarabhasam krti* (schlumpfen Samav 83) und *jhampia*, JM *jhampiya* (zerissen, geschüttelt, Desin 3 61 Erz 85, 28) und *jhampa* (Augenbraue Desin 3 54, Payal 250)⁵ — *jhira* (Mücke Desin 3, 54) wird mit Suffix *uka* (§ 118 596) von der Wurzel *ksar* abgeleitet sein, zu der *ksara* (scharf stechend, beissend) gehört das in der Bedeutung »Salpeter« »Potasche« AMg *A chara* AMg JM *khara* bildet (§ 321) — Neben *a. aacchar* = **avacaksati* (§ 499) erwähnt Hc 4, 181 auch *a. aajhu*

¹ WACKERNAGEL L. *tertius* Blatt für orientalische Philologie 3 54. Altind Gr § 209 — ² JACOBI bei ZACHARIAE Beiträge zur indischen Lexicographie p. 59 — ³ Nicht zu verwechseln mit AMg *jhya* = *thyat* (§ 151 280 479). — ⁴ WEBER, ZDMG 28 376 428 zu H 109 333 407 S. GOLDSCHMIDT, *Prākṛica* p. 16 f. *jyā* ist als *vādyā* auch ins Skt der Jaina übergegangen (ZACHARIAE, *Epilogomena* zu der Ausgabe des *Anekārthasamgraha* Wien 1893 p. 11 f. — ⁵ BOUTER, *Payal* s. v. *jhampa*.

§ 327 *tsa* wird durch *tsa*, *tsha*, *tcha* (§ 316) zu *echa* (Vr 3, 40, C 3 4 Hc 2 21, Kt 2, 92 Mk fol 25) Mg *tca* (§ 233) AMg *kucchinjya* = *kutsany* (Panhav 218), *kucchia* = *kutsita* (Kt 2, 92), *cuchias* = *cikutsati*, S *cikuchidura*, AMg *tigicchar*, *atigiccham* (§ 215 555), AMg *tacchi*, *tigiccha* = *cikutsa*, *atigiccha* = *vikutsa*, *tigicchar* = *cikutsak* (§ 215), *cuchua* (Malav 27 12 so mit den bengal MoS und der Teluguhandschrift BOLLENSENS für *akissaa*, *cussa*: ed Pandit 52, 2 zu lesen) AMg JM *bibhaccha* (Uvas 5 94, Av 8 19, Dvar 506, 21, Kk 264, 26, Malatim 215, 1), S *bihaccha* (Prab 45, 11, so zu lesen), Mg *bihase* (Mrech 40, 5, so zu lesen) — Neben AMg *charu* = *tsaru* (Payal 121, Desin. 5, 24, Puhāy 266, Samav 131 Ovar Nayadh) wurde dialektisch auch *thiru* = **staru* gebraucht (Desin 5, 24) Panhav 322 hat der Text *echaru*, der Kommentar *ttharu* —

§ 327¹ In Compositen in denen *t* am Ende einer Silbe steht, und die folgende Silbe ursprünglich mit *sa* oder *sa* beginnt, werden die Lautgruppen **tsa*, *tca* zu *tsa*, oder mit Verlängerung des vor *t* stehenden Vocals zu *sa* + *tsa* AMg *usatcha* = *uechrapsiti* aus **utrapiti*, *usati* = *uechrapsiti*, AMg JM *usita* = *uechrita*, Mg auch *usiti*, *samassiti*, *ussa*, *usita*, S *usitach* (§ 64) M *ussua* = *uechhina* (G), AMg *ussunka* = *uechulka* (§ 74), M *usasi* = *uechasi*, AMg *usisanti*, Mg *usasadu*, AMg auch *usisati* (§ 64 496) AMg *ussasa* = *uechosita* (Niyadh, Bhag, Ovar), M A *usita* (G R, Hc 4 431 2) *usisira* = **uechastira* (Hc 2, 145), M *usasi*, JM *usasi*, S *usasi* = *uechasi* (G H R, Sak 119 6 Kk III, 513, 1, Sak 132, 13, Vikr 7, 12) *usasi* = *socchasta* (Hc 1, 157), *usiti* (Payal 118), JM *usiti* (Av 16 5) = *uechasi* das gleichbedeutende *usiti* (Desin. 1, 140) ist = **uechaya* aus *ut* + *yaya* *usua* = **uechuka* aus *ut* + *suka* (Hc 1, 114), AMg *tassinkira* = *tsa* *hankinā* aus *tri* + *sinikiri* (Sūyag 936) — *t* + *si* AMg *ussaga* = *utrisga* (Bhag, Kappas), AMg JM *ussaffi* = *utrisfi* (Kappas, Rabhap) AMg *usschi* = *uttedha* (Payal 168, Bhag, Uvas, Ovar), AMg *tissanni* = *tissamini* (Av 1 5 4 2), *tissamihara* = *tissamihara* (Av 2 2, 2 4) *usara* = *utara* (Hc 1, 114), *usira* = *utisira* (Hc 2, 21), JM *usirita* (Iz. 37, 28, v. L. 114), AMg *usitta* = *utisita* (Kay pan), *usita* = *utisita* (Hc 1, 114 Payal 187), aber auch *utisita* = **utisita*

(loslassen, in die Höhe werfen, Hc 4, 91 144) — Nach Hc 1, 114 wird *tsa* in *utsaha* und *utsanna* nur zu *ccha* M S A *ucchaha* (G R., Sak. 36, 12, Malav 8, 19 [so mit v l zu lesen, Pingala 1, 96^a], *ucchanna* (Hc 1, 114), Dh *ucchadida* = *utsadita* (Mrech. 38, 18, 39, 1) In *utsuka* und *utsava* tritt nach Vr 3, 42, K₁ 2, 93, Mk. fol 25 nie *ccha* ein, Hc 2, 22 lasst es neben s zu So M *ucchua* (Hc, zu H 984), aber meist M S *usua* (Grr, G H¹ R., Sak. 87, 14, Karp 58, 2), S auch *ussua*, AMg JM *ussuya* (Sak 84, 13, Malav 35, 1, 37, 20, Ovav, Erz), S *pajussua* = *parjutsuka* (Sak 19, 6, 57, 11) und *pajusua* (Vikr 21, 19), S *samūsua* = *samutsuka* (Sak 142, 4, Vikr 67, 12), M *usua* = *utsukita* (H), AMg *osua* = *autsuka* (Ovav) — M S *usara* = *utsara* (G H R., Sak 121, 12, Cant 244, 18), AMg *ussava* (Vivahap 822) und *usaa* (Nirayav), M *gamusara* = *gramotsara* (G), M JM S *mahusava* = *mahotsava*, S *vasantusava* = *vasantotsava* (§ 158), neben M S *ucchara* (H 369 Mallikam 209, 18), S *nirucchara* (Sak 118, 13)² — *utsanga* wird M AMg JM A stets *uccharga* (G H [lies 422] R., Ovav, Erz Hc 4, 336 Vikr 51, 2) — M CP *uchallai* (G H R., Hc 4, 326), JM *ucchahya* (Erz) neben *usalia* (Hc 4 202), *usaha* (Desin 1, 141), *usalya* (Paiyal 79) mochte ich lieber mit den Indern auf *sal* mit *ud* zurückführen, als mit ZACHARIAE³ auf **sal* mit *ud* — *utthallai* (Hc 4 174, vgl K₁ 4, 46), *utthallya* (Paiyal 179) *utthala* (Desin 1, 107) ist mit BÖHLER⁴ auf *sthala* + *ud* zurückzuführen — Wie *t* + *sa* ist auch *t* + *sa* behandelt worden in AMg *chassaya* = *satsata* (Kappas)

¹ Die v l zu H 479 weist ebenso wie die zu Vr 3, 42 eher auf *usua* als auf *ussua* — ² Mit Unrecht bezweifelt von LASSEN Inst p 151 und verworfen von BOHTLINGK zu Sak 77 6 — ³ KZ 33 444 ff — ⁴ Paiyal s v *utthallya* !

§ 328 *psa* wird durch *phsa*, *psha*, *pcha* zu *ccha* (§ 316, Vr 3, 40 C. 3, 4, Hc 2, 21 K₁ 2, 92, Mk fol 25)¹ *chaa* = Pali *chala* = *psata* (hungrig Desin 3 33, Paiyal 183) In der Bedeutung »mager« (Desin 3, 33, Paiyal 87) ist *chaa* = **tsata*² — *acchara*, *accharasa* = Alt Hindi *apehar*, Sndhi *apehara*³ = *apsar*: *apsarah* (§ 410), von *chara* = *psaras* (Gestalt) in M *samāccharehū* = *samarupath* (R. 7 62) und AMg *Uttarakurumanusaccharao* = *Uttarakurumanusarupah* (Panhav 288)⁴ — *juguccha* = *jugupsa* M *jucchai*, AMg *dugucchai*, S *jugucchedi* = *jugupsati* (§ 215 555) — JM *ghicchamo* = **ghrpsyamah* (Av 23 6) — *licchai* = *lipsati* (Hc 2, 21), *liccha* = *lipsa* (Bh 3 40 Mk fol 25) AMg *licchu* = *lipsu* (Uttar 961)

• Irrtümlich wurde Übergang auch in *ppa* angenommen von WEBER Bhag 1, 414, und in *ppha* von FISCHEL Ved Studien 1, 79 — ¹ BUHLER Paiyal s v *chaya* ! FISCHEL ZDMG 52 96 Als *chata* ist das Wort auch ins Skt übergegangen (ZACHARIAE Epilegomena zu der Ausgabe des Anekarthasamgraha, Wien 1893 p 15 Anm 2) — ² BEAMES, Comp Gr 1, 309 Die Form *acchar*: die LASSEN Inst p 267 erwähnt, und von der ASCOTT Kritische Studien p 262 und BARTHOLOMAE ZDMG 50 722 Etymologien gegeben haben ist falsche Lesart, wie FISCHEL ZDMG 51, 589 ff gezeigt hat — ³ FISCHEL, ZDMG 52, 93 ff

§ 329 *hka*, *hka*, *hpa*, *hpa* nach Hc 2 77 richtiger *hka*, *hka*, *hpa*, *hpa* werden wie die entsprechenden Lautgruppen mit Zischlauten behandelt (§ 301 ff), also zu *hka* (in Compositen), *hka* *ppa* (in Compositen), *hpa* S *antakkarana* = *antahkarana* (Vikr 72 12) S *nikkhattakada* = *nihksatrikṛta* (Mahav 27, 6) M AMg JM JS S Mg D A *dukkha* = *dukkha* (G H R., Ayar 1, 1, 1 7 2 3 3 5 6 2 u s w Uvas Kappas, Nirayav, Nayadh, Av 9, 6 10, 20 Erz K₁ K₂abhap Pav 380 12 381, 14 20 383 75, 385 67 69 Mrech. 28 11 78 12 Sak 51 14 84 14 136 13 Vikr 9, 19, 51, 12 53, 11 Mg Mrech. 159 12 Prab 28 17 29 7 D Mrech 101, 12, A Hc 4 357, 4 Vikr 59 6 60, 18) S *nirdukkha* = *nirdukkha* (Sak 76 8) S *dukkhida* = *dukkhita* (Vikr 16, 6 34, 1) — In AMg JM JS findet sich

neben *dukkha* auch *duha* (Suyag 126 156 259 406, Uttar 505 574 599 626, Panhāv 504, Dasav N 646, 6 14, Nayādh 478, Erz, Kk, Kattig 401, 349) Ebenso M *duha* (Hc 1, 13 [so zu lesen], K1 2, 113 [so zu lesen], H R), AMg JM *duhva* (Uttar 599, Vivahap 116 T 6, 10, Dvār 501, 10, Kk), JS *duhida* (Pav 383, 75) = *duhihita*, M *duhovia* (G), AMg *duhu* = *dukkhin* (Suyag 71, Uttar 577) Die Formen mit *h* finden sich fast ausschliesslich in Versen, und *duha* steht oft direkt neben oder in Parallele mit *suha* = *sukha*, das seine Gestalt beeinflusst hat¹ Umgekehrt ist *sugga* (Wohlbehnden, Desin 8, 56) nach *dugga* = *durga* (Schmerz, Desin 5, 53, Triv. 1, 3, 105) gebildet² — *punapunakkarana* = *punahpunahkarana* (Desin 1, 32), *antappaa* = *antahpata* (Hc 2 77) Ob in Mg die Lautgruppen in den MSS richtig behandelt sind ist zweifelhaft Vgl auch § 342 347 — *hīa*, *hīa*, *hsa* werden zu *ssa*, Mg *ssa* oder mit Dehnung des vorhergehenden Vocales zu *sa*, Mg *sa* (§ 64) S *cadussala* = *catuhsala* (Mallikām 209, 19, 215, 5, Text *cau*), *cadussalaa* = *catuhsalāla* (Mrecc 6, 6, 16, 11, 45, 25, 93, 16 18, Dhurtas 6, 5) S *cadussamudda* = *catuhsamudra* (Mrecc 55, 16, 78, 3, 147, 17), Mg *msahda* = *niharta* (Lalitav 566, 15), M *nisanke* = *nihanka* JM *nissanka* (§ 64), M S *nsaka* = *nihaka*, neben *nissaha* (§ 64), JM *nusesa* = *nihesa* (K1 1), S *Dussanta* = *Duhsanta* (Sak 16, 12, 76, 10), Mg *Dussanta* (Sak 160, 10), *dussamcara* und *dusamcara* = *duhsamcara* (K1 2, 113), S *dussitttha* = *duhista* (Mahāv 23, 19), M JM S A *duaha* neben S *dussaha* = *duhsaha* (§ 64), S *Sunasseha* = *Sunahsepha* (Anarghar 58, 5, 59, 12), *dussila* = *duhsila* (Desin 6, 67) Vgl § 340

¹ Vgl JACOBI, KZ 25, 438 ff, wo aber manches Falsche — ² FISCHEL, BB 6, 93

§ 330 Die Lautverbindungen *hna*, *hna*, *hma*, *hla* werden durch Eintritt der Consonanten zu *nha*, *mha*, *lha* (Vr 3, 8, Hc 2, 74 75 76, K1 2, 95 96 99, Mk fol 21) M AMg JM JS S *ataranha* = *aparahna* (Bh 3, 8, Hc 2, 75, G H, Anuog 74, Bhag, Frz, Kattig 402, 354, 403, 373, Vṛṣabh 41, 2), AMg JS *putranha* = *putraha* (Bh 3, 8, Hc 2, 75, Mk fol 21, Than 244, Anuog 74, Bhag, Kattig 402, 354), AMg *putvaranha* (Nāyādh 332 481 Than 244, Kappas § 212 227, Nrayav 53 55, Vivāgas 124 [Text *pacca*]), M AMg JM JS S *mayghanha* = *madhyahna* (Hc 2, 84, H 494, Karp 94, 6, 96 2, Thān 243, Āv 46, 6, Erz, Kattig 402, 354, Ratn 321, 32, Dhurtas 7, 20, Karp 59, 4, Viddhas 40, 5, Cait 92, 13, Jivān 46, 10 17) Über *mayghanha* = *madhyamdna* s § 148 214 — M, AMg JM A *ginhai*, JS *ginhadi*, S Mg *ginhadi* = *grānadi* (§ 512) — M S Mg A *cinha* = *ekha*, neben M AMg JM *cinha* (§ 267) — *janhu* = *jahnū* (Bh 3 33, Hc 2, 75) — *nukha* = *nehute*, AMg *nukhavijja*, *nukhove*, *anukharimana*, M *nukhavijanti*, S *nukhaviādi*, *nukhanda* (§ 473) — AMg JM S *vanhi* = *rahui* (Bh 3, 33, Hc 2, 75, K1 2, 99, Vivāhap 417, Erz, Mudrar 253, 8) — M D *Bamha* = *Brahman* (Hc 2, 74, H, Mrecc 105 21), PG S Mg *bamhana* = *brahmana* (§ 287), S *btukhana* = *brahmanya* (§ 282), *bmhacera* = *brahmacarya* (§ 176), neben dialektischem *Bambha*, *bambhana*, *bambhacera* (§ 250 207) — *Sumhi* = *Suhmih* (Hc 2 74) — *ahada* = *ahoda* (Bh 3, 8) AMg *palhara* = *lahlura* (Bh 3, 8, Hc 2 76, K1 2, 95, Mk fol 21, Pannav 35, Suyag 813), *palhi* = *prahlid* (Hc 2 76), AMg *palhavaniyya* = *prahladanaya* (Jiv 821, Nayādh § 23), AMg *palhavana* = *prahlidana* (Uttar 338) M AMg S *palhattha* = **prahlata*, M *palhattha* AMg *palhatthava* (§ 285), AMg JM *Palha* = *Palha*, (Panhāv 42 [Text *hla*], Dvār 498, 17), AMg *Pulha* (Nāyādh § 117), *Palha* (Vivahap 792, Oṣav § 55), *lhasa*, *parilhasa* = *hlasa*, *prilhasa* (Hc 4, 197), A. *lhasi* (Hc 4, 445, 3)

§ 331 *h* z kann nach Hc 2, 124 durch Umrtritt der Laute zu *jha* werden *guhha* = *guhya*, *sayha* = *sahya*. Dasselbe lehren die Grammatiker für den Stamm des Pronomens der 2. Person *tuyha*, *uyha* (§ 420 ff.). Dieser im Pali übliche Lautwandel ist bisher im Pkt. nicht zu belegen. Wahrscheinlich ist er für Mg P CP. anzunehmen in Übereinstimmung mit den sonst für diese Dialekte geltenden Lautgesetzen (§ 236 252 280 287). Die Ausgaben schreiben in Mg *yha*, doch haben Wfch 170, 18 = 463, 8 ed GODAOLE für *Sayha* der Texte die MSS *Sahya*, *Sattha*, *Sattha*, *Sattha*, so dass *Sayha* zu schreiben sein wird. In allen andern Dialekten ist *ja* gemäss § 252 nach seinem Umrtritt zu *ja* geworden, so dass *hyu* als *jha*, im Inlaut *yha*, erscheint (Vr 3, 23, C. 3, 20, Hc 2, 26 124, K₁ 2, 87, Mk fol 23). S *anugyha* = *anugrhyu* (Wfch 24, 21), AMg *abhiruyha* = *abhiruhya* (§ 590), *abhinuyha* = *abhinurhya*, *pariguyha* = *parigrhya* (§ 591), *nayhai* = *nahyate* (Hc 2, 26), M *samnayhai* (R), JM *guyha* = *guhya* (Hc 2, 26 124, Erz), *guyhaa* = *guhya* (Bh 3, 28), *duyha* = *dohya* (Desin 1, 7), *ayha* = *vahya* (C 3, 20, K₁ 2, 87), *oyhaa* = *ahyaka* (Bh 3 28), S *sayha* = *sahya* (Hc 2, 26 124, Sak 51, 15), M *Sayha* = *Sahya* (R). Über *hyjo*, S *huo* = *hyas* s. § 134.

§ 332 *rha* und *hra* werden meist durch Teilvocale getrennt (§ 132—140). *Dasarha* wird AMg zu *Dasara* (Hc 2, 85, Antag 3, Than 80 133, Nayadh 528 537 1235 1262 1277, Nirayav 78 ff., Samav 235, Uttar 665 671). *hrada* wird AMg *haraya* (§ 132), oder mit Umrtritt der Consonanten AMg A *draha* AMg *daha* (§ 268 354) — *hra* tritt, wie im Pali, zunächst um zu *rha*, das zu *bha* im Inlaut *bbha* wird (C 3, 1 21 26, Hc 2, 57, K₁ 2, 97, Mk fol 26) *gabbharu* = *gubharu* (K₁ 2, 97) — AMg JM *ubbha* = *jhuva* (C 3 1 21 26 Hc 2 57, Mk fol 26, Ayar 1, 1, 2, 5, p 137, 1, Suyag 280 639, Uttar 943 986, Uvas, Ovav, Av 42, 3) AMg *jibbhindiya* (Vivahap 32 531 Than 300, Panhav 529), A *jibbandu* (Hc 4, 427, 1, 10 zu lesen), neben M AMg JM JS S *jha*, Mg *yha* (§ 65) — *ubbhala* = *vihvala* (C 3 1, Hc 2 58 K₁ 2, 72), AMg *vbbhala* (Bh 3, 47, Panhāv 165), neben M JM *vihala* (Grr, G H R, K₁), JM *shaliya* = *vihvalita* (Erz). Über *bhubbhala*, *bhumbhala*, M *bhumbhala* S *bhumbhalada* s. § 209.

§ 333 Wie bei den einfachen Consonanten (§ 218 ff.), finden sich auch bei den verbundenen Verschlusslauten derselben Classe mehrfach Cerebrale an Stelle von Dentalen des Skt — *tta* = *tta* S *mattta*, AMg JM *mattya* = *mittika* (§ 499 — AMg *tatta* = *rtta* (rund § 49), AMg *onyatta* = *avanvrtta* (Kappas), *vyatta* = *vivrtta* (Ovav), neben AMg *vatta* (Ovav), *nivatta* (Ovav), JM *jahaatta* — *jathavrtta* (Erz), und durchweg *tt* der übrigen Dialekte — Von den beiden im Skt neben einander hergehenden Worten *pattana* und *pattana* haben AMg JM A nur *pattana* (Vr 3, 23, Hc 2, 29, Mk fol 23, Ayar 1 7, 6, 4 2 11 7 Than 347, Panhav 175 246 406 486, Uttar 891, Vivahap 40 295 Uvas, Ovav, Nayadh, Kappas, Erz, Hc 4 407) — *ttha* = *ttha* AMg JM *uttha* A *utthai* = **utthati*, M *utthia*, AMg JM *utthi* a neben S *utthehu*, *utthedu* *utthida*, AMg *karuttha* neben AMg Mg *karuttha* = *kapittha* (§ 309) — *ddha* = *ddha* AMg JM *iddhi* neben sonstigem *riddhi* (§ 57) — AMg *radthi*, *vuddhi* — *rdddhi*, M *parivaddhi* = *pirivaddhi* M AMg JM S Mg *raddha* = *rdddha* (§ 53) — AMg *saddha* = *sraddha* (Hc 2 41 Suyag 603 611 620 Nayadh Bhag, Ovav, Kappas), *jayasaddha* (Vivahap 11 101 115 191) *uppannasaddha*, *samjinasaddha* (Vivahap 11 12) AMg JM *satttha* = *sraddha* (Ayar 2 1, 11, 5, 2, 2, 8 10, Erz), AMg *saddhi* = *sraddhin* (Ayar 1, 3, 4 3 1 5 5, 3 Suyag 71, Kappas), AMg *mahasaddhi* (Ayar 1 2, 5 5), *sattthya* = *sraddhika* (Than 152), *saddhai* = **sraddhakun* (Ovav), neben M AMg JM S *saddha* (Hc

1, 12, 2, 41, H, Ayar 1, 1, 3, 2, Uvas, Erz, Sak 38, 5, Prab 42, 2, 8, 44, 11, 46, 8, 48, 1 2 u s w), Mg *saddhā* (Prab 47, 2, 63, 4), M *saḥ dhatua* (H), und stets AMg *saddahai* (Vr 8, 33, Hc 4, 9, Kt 4, 46, Mh fol 54, Vivahap 845 1215, Uttar 805), *saddahai* (Uttar 804), JS *saddahai* (Kattig 399, 311), AMg *saddaham* (Vivahap 134, Nāyādh § 133), M *saddahimo* (G 990), AMg *saddahanti* (Vivahap 841f), *saddahe* (Ayār 1, 7, 8, 24, Uttar 170), *saddahasu* (Suyag 151), *saddahahi* (Vivahap 134), JM *asadda hanta* (Av 35, 4), AMg *saddahana* (Hc 4, 238, Suyag 322), *asaddahana* (Suyag 504), AMg JS *saddahamana* (Hc 4, 9, Suyag 596 625, Pav 388, 6), AMg *asaddahamana* (Vivahap 1215), M *saddahia* (Bh 8, 33, R 1, 38), JS *saddahana* (Pav 388, 6) — *nta* = *nta* AMg *vin'ta*, *talacinta*, M *vēnta*, M AMg S *talacinta* AMg *talh'ansa* = *rinta*, *talacinta* (§ 53) — *nta* = *nta* *ganthai* = *granthati* (Hc 4 120), neben *ganthai* (Mh fol 54), M AMg JM JS S D *ganthi* = *granthi* (Hc 4, 120, G H, Katp 10, 2, 76, 4, Suyag 719, Vivahap 104 Uttar 877, Ovav, Erz, Pav 385, 69, Sak 144, 12, Prab 18, 1, Bālar 36, 3 130, 6, 148, 16, 297, 16, 299, 1, Viddha 71, 1, 83, 1, Karp 23, 2, 76, 10, 112 5, Karnas 11, 1, D Urech 104, 7), AMg *ganthilla* (Vivahap 1308), AMg *ganthiga* = *granthika* (Suyag 869), AMg *ganthibheia* (Vivagas 100 Uttar 289, Panhāv 151 [*dal*]), aber *ganthibheia* (Panhāv 121), *ganthicheia* = *granthicheia* (Desin 2, 36, 3, 9), AMg *ganthicheia* (Suyag 714), *ganthicheia* (Suyag 719), Mg *ganthicheia* (Sak 115, 4 12, so zu lesen) S *nigganthidaganthira* (Bālar 131, 14), JS *dugganthi* (Pav 385, 68), AMg *nyantha* = *nirgrantha* (Suyag 962 986 989 992, Vivahap 149f), *mahamyantha* (Uttar 635), aber AMg *ganthima* (Ayār 2, 12, 1, 2, 15 20, Panhāv 519, Vivahap 823, Jiv 348, Dasav N 651, 10, Anuog 29, Nan dis 507, Ovav § 79 M [so zu lesen]), selten *ganthima* (Nayādh 269), AMg JS *gantha* = *grantha* (Ayār 1, 7, 8, 11 Panhāv 506, Kappas, Kattig 399, 317 318, 404, 386 387) AMg *samgantha* (Ayār 1, 2, 1, 1), AMg JS *nig gantha* = *nirgrantha* (Ayār 2, 5, 1, 1, 2, 6, 1, 1, 2, 15, 29, p 132, 4ff, Suyag 938 958 964 992 Vivahap 381, Uvas, Ovav, Kappas u s w, Katig 404 386), AMg *nigganthi* (Ayār 2, 5, 1, 1) — *nda* = *nda* *landati* = *landatika* (Hc 2, 38) von unsicherer Bedeutung Vgl *landati* *va* als v l für *asalea va* = *asalea* zu II 410 — AMg *bhindhula* neben sonstigem *bhindhala* = *bhindhala* (§ 243) — Bei Consonanten verschiedener Classen ist ausser in den § 289ff 308f besprochenen Fällen, die Cerebralsung vorliegend in der Lautgruppe *gtha* in *thaddha* (Pajal 75), M *thad dha* (Hc 2, 39 H 537) = **staghā* von **stagh* zu der gehören Pali *thahā* (stehen), Pkt *thaha* (Grund, Boden), *thaha* (Wohnung) *thaggha* (tief) *atthaha*, *utthaggha* (grundlos, tief) (§ 38), und *utthagghai* (hinaufwerfen), M *utthaggha* (§ 505), *utthagghana*, *utthagghu* (G) — *chudha* und Composita = *ksubha* ist Analogbildung (§ 66)

§ 334 Für mehr als zwei verbundene Consonanten gelten die in den vorhergehenden Paragraphen gegebenen Regeln Z B *uppari* = *uppariyati* (Hc 2 106) M *uppa* = *uppluta* (H) M *utthala* = *utthala* (R) M *utche vana* = *utkepana* (R) AMg *nithana* = *nisthana* (Vivagas 102), AMg *kayasavatta* = *krtasapatnya* (Desin 1 25) M *mahappa* = *mahatnya* (G R), M AMg S *maccha* = *matsya* (R Suyag 71 166 274 Uttar 442 595 944, Vivagas 136 Vivahap 248 483) Mg *masca* (§ 233), AMg *macchatt* (Vivagas 148) JM *macchabandha* (Erz) M *uppa* = *udhota* (G H R), M S *aggha* = *arghya* (H Sak 18 3 72 3) M *samagga* = *samagryaka* (R) M AMg *tarisa* = *tryasa* (§ 74) JM *vatta* = *varman* (Weg Desin 7, 31, Erz), M AMg JM S A *panti* = *pankti* (§ 269), M AMg JM S *Vimya* = *Vindhya* (§ 269), M *aitha* = *astra* (R) u s w Zahlreiche Bei

spleie sind an den betreffenden Stellen gegeben worden. *ṣṛotsna* bildet *Ṣ* *AMg JNL S D 1 jōṇha* (Hc. 2, 75, G H R., Karp 1, 4, 2, 5, 29 1, 88, 2, Mallikam 239, 3, Jiv 787, Kk., Sak 55, 2, Malav 28, 10, Balar 292, 15, Anarghar 277, 3, Mallikam 124, 7, 243, 15, 252, 3, Karmas 16, 8, D Mṛcch. 101, 9, A. Hc. 4, 376 1), *jōṇhala* = **ṣṛotsnala* (Hc. 2, 159), *ṣ. jōṇha* = *ṣṛautsnika* (Mallikam 238, 9), oder *AMg doṣṇa* (§ 215) *Ṣ. doṣṇi* = *ṣṛautsn* (§ 215) *Ṣ JNL samattha* (Hc. 2, 22, G H R., Erz., Kk.) setzt ein **samartha* voraus (§ 281), *samarthya* wird regelrecht zu *samaccha* (Hc. 2, 22) — Pali *dissa* = *dr̥ṣṭva* macht es wahrscheinlich, dass auch in *AMg dissa* *Suyag* 728, *Vivahap* 1414), *paḍissa* = **pradr̥ṣṭva* (*Vivahap* 1415) die Länge ursprünglich, und die Kürze in *dissa* (*Suyag* 174 188, *Uttar* 219 447 666 695, *Dasav* 629 34 639, 27) metrisch ist. Darauf weist auch *AMg dissam āḡayam* = *dr̥ṣṭv āḡatam* (*Uttar* 695) wo *dissam* nach § 349 für *dissam* und dies nach § 114 für *dissa* steht. Die regelrechte Form für *dr̥ṣṭva* wäre **diffṭha*. Über Verlust der Aspiration bei verbundenen Consonanten s. § 213.

III. ABFALL UND ZUTRITT VON CONSONANTEN IM ANLAUT

§ 335 Im Anlaut des zweiten Gliedes eines Compositum können Consonanten wenn sie zwischen Vocalen stehen abfallen ebenso im Anlaut von Enclitiken und zuweilen hinter Proclitiken indem die zusammengehörigen Worte als Compositum betrachtet werden (§ 184). Sonst ist Abfall anlauten der Consonanten nur vereinzelt und dialektisch *us* = *Iali kēṣ* = *juk* (Desn 1 139 *Triv* 1 3 105) neben *jus* (Desn 1, 159) *AMg juṣ* (*Ṣār* 2, 13 18, *Anuog* bei WELER *Bhag* 2 265 Anm.) *juṣa* (§ 250), *ekṣat* = **jukani* (Laus Desn 1 159) — *AMg aha* = *jitha* (Hc. 1 245), z. B. *thasuvam* = *jathisratam* (*Ṣār* 1 8 1 1 p 137 26), *ahatuttam* *thāḡappari* *ahamag* *gar* = *jathisutram* *jathāḡappari* *jathamārgam* (*Ṣār* p 137, 26 [**suvar*]), *Ṣiyadh* 369 *Vivahap* 165 *Uvas* *Kappas*) *aharāṇiye* = **jatharatnikāya* (*Ṣār* 2 3 3 5 *Ṭhan* 355f.) *thānufur* = *jathanupur* (*Ṣār* 2 15 13, *Oṣav*) *aharham* = *jatharham* (*Ṣār* 2 15 16, *Suyag* 695, *Ṣās*) *ahā simthasam* = *jathasamstram* (*Ṣār* 2 7 2 14) *ahassahuma* = *jathasahuma* (*Ṣār* 2 15 18 *Vivahap* 213) *thattahimam* = **jathitithyam* (*Suyag* 484 506) *ahāḡasam* = **ithāḡasam* (*Ṣār* 1 8 1 17 *Suyag* 405 408) *ahāḡa r āḡahim* = **jathāḡarāḡhit* (*Oṣav*) — *AMg ā ā* = *ya at* in *āḡatā* = **ya itkath* (*Suyag* 120) *ā āḡahac* = **ya itkathya* (*Ṣār* 1, 8, 1 1, *Ṭhan* 274f.) *ā āḡaham* = **ya itkathim* (*Ṣār* 1 8 4 16), *ā āḡahim* = **ya itkathim* alle im Sinne von »fortwährend«, »zeitlichens« — *AMg āḡanti* = *ya urti* (*Ṣār* 1 4 2 3 1 5, 1 1ff.) Abfall des anlautenden *r* oder *y* liegt auch vor in *yjhi* *yjha* *yjha* *yjha* (§ 400ff.) *Ṣāl* *Ṣāḡam* § 425

1 *Thucyd.* *Bk.* 2, 241

partikel angesehen. Das Richtige zeigt die *v l ia* in H. 524. *j* tritt in A auch vor *ia*, das zu *ia*, *ia* = **ia* wird (§ 261). A *ia* scheint für die übliche Herleitung von Prä *ia* aus **i a* durch Umstellung² zu sprechen. Aber Prä *ia* kann nicht von M S Mg *ia*, AMg JM *ia*, und dies nicht von AMg JM *ia*, *ia*, dialektischem *ia* getrennt werden. Es wird daher Prä *ia*, M S Mg *ia* AMg JM *ia* aus *ia* herzuleiten, und dies = *ia* nach § 337 zu setzen sein. *ia* ist die allein herrschende Form in S Mg (Vr 12, 24, Vreoh 2, 16 19 21 22 25, 3, 17, 20, S, 3 u s w Mg Vreoh 10 1 133, 12 24, 134 2 136 14 u s w), seltener in M (Vr 9, 16, Hc 2 182, H R, Karp 1, 4 16 4 64, 8) noch seltener *ia* in AMg JM (C 2 22, Bhag Erz), da diese Dialekte *a ia ia* gebräuchen (§ 92 143). *ia* findet sich in AMg JM hinter Vocalen (Hc 2, 182, K 4, 83, Panhāy 505, 6 7 10 Nayadh § 35 92, p. 349 1450, Uttar 593 596 634, Vivāgas 83 239 Vivāhap 171 Nirayā, Kappas, Erz, Kh), als *v l* auch in M (H R). Nach Anusvara wird *ia* in M AMg JM zu *ia* (C 2, 22, Hc 2 182 K 4 83), wobei die Analogie von *ia*, *ia* = *ap* mitgespielt haben mag. Die Herleitung von *ia* aus *ia* = *ap* + *ia* macht die Bedeutung ganz unwahrscheinlich. So *ia* M (G s v *ia*, H, WEBER zu H 1), AMg (Suyag 758, Panhāy 731 340 508, Nayadh § 23 122, p. 269 271 289 354 439 710 1043 1433, Vivāgas 112, Rāyap 255, Vivāhap 794 807 823 943 Nirayā, Kappas, Vr 7, 29, Dīr 497, 37, Erz, Rābhāp) Vr 10 4 beschränkt daher *ia* mit Unrecht auf P — *ia* (Vr 9, 16, C 2, 27 p. 47, Hc 2, 182, K 4, 83), das sich nach Anusvara in M findet (H, WEBER zu H 1 R) und nicht mit BLOCH⁴ zu bezweifeln ist⁵, wird durch Assimilation an vorhergehendes *ia* aus *ia* oder *ia* entstanden sein⁶, wie sich auch *ia* für *ia*, *ia* = *ap* findet. Vgl. *hem meva*, *hevam meva* in den Asoka Inschriften bei SENART s v.

² LIESCHER zu Hc 4, 280 — ³ CHILDERS s v *ia*, E. Kuhn, Beiträge p. 64. E. MÜLLER, Simplified Grammar p. 62, WINDISCH, BSGW p. 232, zweifelnd. WEBER zu H 1, Anm. 2 — ⁴ JACOB, Kāpasātra p. 100, vgl. auch S. GOLDSCHMIDT, Prakritica p. 30. WEBER zu H 1, BLOCH, Vr und Hc p. 34 — ⁵ Vr und Hc p. 34 ff. — ⁶ Mit Recht dagegen WINDISCH, l c p. 234 f., KOWOW, GGA. 1894 p. 478 — ⁷ Andere Erklärungen bei WEBER, II p. 47, P. GOLDSCHMIDT, Specimen p. 69, S. GOLDSCHMIDT, R. s v, WINDISCH, l c p. 234. Bei Vr 9, 16 wird für *ia* wohl *ia* zu lesen sein — ⁸ S. GOLDSCHMIDT, Prakritica p. 31. KATT, ZDMG 33, 459, WEBER II s v *ia*. Auch inschriftlich in JM (K 10, neben *ia* und *ia*).

§ 337 *v* ist vorgeschlagen worden in M S Mg *ia* AMg JM *ia*, AMg JM *ia* = *ia* (§ 336), AMg *uccat*, S Mg *uccat* = *uccat* (§ 544), AMg JM *vutta* = *utta* (Suyag 74 844 921 974 986 993, Uttar 717, Uas, Nira, Ovav Kappas, T 4, 19, 5, 2, A 11, 22, Erz), M AMg JM *vubhā* = *ubhā* (§ 266 541). *uccat*, *vutta*, *vubhā* können aber auch vom Prasensstamme hergeleitet werden¹ = **uccat*, **vutta*, **vubhā* mit Übergang von *a* in *u* nach § 104 wie dies sicher ist für M *vutta* = **asta* = *asta* von *Vas* (wohnen § 303 564)², und für AMg *partuṣṣa* zu *Vas* (an ziehen Ayar 1 6 2 2 3 1 1, 7, 4 1 5 1). JS S Mg haben *utta* (Pav 382, 42, Cat 41, 10 72 5 127, 17, Kalejak 23 11, Mg Vreoh 37, 12), und so durchweg in Compositen, wie M *paccutta* = *pratyutta* (H 918), AMg *nirutta* = *nirutta* (Panhāy 406) M S *punarutta* (G H R, Vreoh 72, 3, Sak. 56, 16 Malav 86, 4, Balar 120, 6, Vrsabh 15, 16, Mallikām. 73, 3) AMg *apunarutta* (Jv 612, Kappas) — A. *vuttat* = *uttathant* (Pingala 1 125^a), M JM *vudha* = *udha* (R. Erz), neben M *udha* (G)³, JM. *uppanta* = *upamāna* (Av 25, 29), *decatttha* (umgekehrter Benschlaf,

(Hc 1, 115, G 158 511, H 486), *duhava* = *durbhaga* (Hc 1, 115, vgl § 231), M *dohagga* = *daurbhagya* (H)

§ 341 Umgekehrt hat sich, namentlich vor Vocalen, zuweilen der schliessende Consonant erhalten, ausserhalb der Composition besonders vor Enclitiken AMg *chac ca* = *sat ca*, *chac ceve* = *sad ca*, *chap pi* = *sai api* (§ 441), AMg *asinad i va avaharad i va* = *asanad iti va apaharad iti va* (Ayar 2 1, 5, 1), AMg *sucarad ari* = *sucarad api* (Uttar 235), AMg *tamhad ari ikkha* = *tasmad apikasva* (Suyag 117), AMg *yad atthi* = *yad asti* (Than 33), AMg *anusaranad uvatthana* = *anusmaranad upasthanat* (Dasav N 656, 1), Mg *yad isticse* = *yad icchase*, *mahad antalam* = *mahad antaram* (Mfccc 123, 5, 136, 18) In Compositen AMg *tadavaranyya* = *toḍavaranyya* (Uvās § 74), AMg *tadayjhavanya*, *tadappivakarana*, *tadatthovautta* = *tada dhyavasutth*, *tadarpitakaranah*, *tadarthopayuktah* (Ovav § 38, p 50, 31 ff), AMg *taduḍhaya* (Ovav § 117 122) JM *laduvikkhakarino* = *ladupeksasarinah* (Kk 261, 27), neben Fallen wie M *cavattha* = *etadavastha* (R 11, 132), AMg *ey nuruva* = *etadanurupa* (Kappas § 91 107) In AMg *tāruvattae tavannattāe taphasattae* = *tadrupatvāya tadārnatvāya tatsparśatvāya* (Pannav 523 ff 540), *tagandhattae tarasattae* = *tagandhatvāya tadrasatvāya* (Pannav 540) und in dem häufigen AMg JM *gyaruva* = *etadrupa* (Ayar 2, 15 23 24, Suyag 992, Vivagas 116, Vivahap 151 170 171, Uvas, Kappas, Erz) ist *a* entweder nach § 65 oder § 70 zu erklären AMg *sa langavi* = *saidan gasid* (Ovav, Kappas) Aus *s* entstanden *r* in *dus* und *ms* bleibt vor Vocalen stets erhalten (Hc 1, 14, K1 2, 124) *duravagaha* (Hc 1, 14), AMg *duravikkama* = *duravikrama* (Ayar 1, 2, 5, 4), M *duraroḥa* (H), JM *duravacara*, *duranta*, *durappa* = *duratman* (Erz), AMg *durahyisa* = *duradhitasa* (Uvas), S *duragada* = *duragata* (Vikr 32, 11), M JM *duria* = *durita* (G, K1 1 22), *duruttara* (Hc 1, 14), M S *nirantara*, JM *nirantara* (Hc 1, 14, G H, Erz, Mfccc 68, 19, 73, 8, Prab 4, 4), M *niravakkha* = *nirapeksa* (R), M *niralamba* (H), M *nirikkhana* = *nirikṣana* (H), A. *nirupama*, JM *niruvama* = *nirupama* (Hc 4, 401, 3, Erz), M *nirusua* = *nirutukṣi* (G) Die Regel gilt auch für *pradus* AMg *paluresae* = *praduresayet* (Ayar 1, 7, 8, 17), *padurakan* = *praduralarsit* (Suyag 123), neben AMg *paubbhuya* = *pradur bhuta* (Vivagas 4 38, Vivahap 190, Kappas), *paubbhazittā* (Vivahap 1201) und *paukuyi* = *praduskuryat* (Suyag 474), *paukaristami* = *praduskaristami* (Uttar 1), gegen *karissami paum* (Suyag 484), *karanti paum* [Text *pau*], *karemi paum* (Suyag 912 914) Vgl § 131 So auch M *bahir unidam* = *bahir usnani* (H 186) Über ursprüngliches *r s* § 342 ff, über *m* § 348 ff

§ 342 Aus ursprünglichem *ar* entstandenes *ah* wird in allen Dialekten meist zu *o* M AMg *anto* = *antah* aus *antar* (G H R, Ayar 1, 2, 5, 5, 2, 1, 2, 7 3, 10 2, 7, 2, 1, Suyag 753, Uvas), AMg *aho* = *ahah* aus *ahar* (§ 386), AMg *pao* = *pratah* aus *pratara* (Kappas) *punah* aus *punar* wird M AMg JM JS S Mg Dh A *puno* in der Bedeutung «wieder», «widerum» (G H R, Ayar 1, 1, 5, 3, 1, 2, 1, 1 2, 2, 1, 4, 1, 3 2, 2, 1, 6, 4, 2, Suyag 45 151 178 277 433 468 497, Uttar 202, A 28 14, Erz, Kk, Pav 383, 24, 384, 49 386 10, 388, 8 Kattig 403, 375, Mfccc 29, 11, 58, S 13, Mg Mfccc 176, 5 9, Prab 58, 8, Dh Mfccc 39, 17, V Mfccc 103, 3), namentlich oft in der Verbindung M JM JS S Mg D *puno* etc (K1 2, 126, G H, A 8 34 52, 12, 25, Erz 27, 6, 33, 37, Kattig 402, 367, Mfccc 20, 24, 21, 7, 41, 6, 45 16 81, 9, 94, 19, Sak 22, 2, 68, 2, Vikr 11, 2, 13 18 28 1, 82, 17, Mahav 65, 2, Candak 93, 14, Mg Mfccc 80, 5, 115, 9 117, 3, 132, 22, 148 14, 162, 9, D Mfccc 103, 17), wofür AMg *punar ari* vorzieht (K1 2, 126, Ayar 1, 8, 2, 6, 2, 1, 7, 3, Suyag 100 643 842, Vivahap 1038 1496, Jiv 287. 288 296, Pannav 848, Nāyadh, Ovav,

Kappas), das auch JM kennt (Av 11, 24, Dvār 497, 26, 498, 14, Erz), nach K1 2, 126 sagt man auch *puna* u. Für *puno* hat M hinter Vocalen und Anusvara auch *uno*, mit Abfall des *p* nach § 184 (G H R). In der Bedeutung »abern«, »nun« wird *punah* in AMg JM JS zu *puna* (Āyar 1, 4, 2, 5, 2, 1, 1, 3 4 14 2, 2 3, 10, Suyag 46 292, Vivahap 139, Dasav 642, 2, Dasav N 648, 33, 652, 11, Nayadh, Ovav, Kappas, Av 8, 50, 12, 2, Erz, Kk, Kattig 404, 387 389). Auch in M findet sich zuweilen *puna* nach Anusvara (G H), meist aber *una*, wie in S Mg (§ 184). Für Mg *kim puna* (Mfch 169, 4) ist mit GODABOLE (458, 9) zu lesen *kim una*. In M findet sich in der Bedeutung »abern«, »nun« auch *puno*, *uno*. In A wird *punah* in beiden Bedeutungen zu *punu* (Hc 4, 426 und Wortverzeichnis, Pingala 1, 33 34 37 42 ff 77 84 90 95 100, Vikr 71, 10). Nach Abfall des schliessenden *r* sind die Worte zuweilen zu den *a* Stämmen ubergetreten und flectirt worden. So AMg *antam* (Āyar 2, 10, 6), *antena* in der Verbindung *anto antena* (Āyar 2, 5, 1, 14, 2, 6, 1, 11), *antao* (Āyar 2, 10, 6), AMg *payam* = *pratar* (Suyag 337 341), *na una* = *na *punat* (Hc 1, 65), AMg *punam* (Panhav 389, Uvas § 119 174), *punai* (Hc 1, 65, Panhav 414), *na unai* (Hc 1 65), die als Accus Plur zu fassen sind. Vgl § 345. Von *anto* bildet AMg auch *antohinto*, d. h. einen Ablativ = »von innen« (Āyar 2, 7, 2, 1, Thap 408, Rayap 254 f). Vgl § 343 365.

§ 343. In Compositen bleibt vor vocalschem Anlaut des zweiten Gliedes ursprüngliches *r*, wie secundares (§ 341) meist erhalten. *antarapṛa* = *antar atman* (Hc. 1 14). M *antaria*, AMg JM *antariya*, S *antarida* = *antarita* (G H R, Nayadh, Ovav, Kappas, Erz, Sak 67, 2, 73, 10, Vikr 31, 1, 41, 17 43 7), M S *punarutta* = *punarukta* AMg *apunarutta* (§ 337), AMg *apunaravatti* = *apunaravariti* (Uttar 859, Kappas), *apunaravattaga* (Ovav). So auch AMg JML *punar a:* (§ 342), und Falle, wie AMg *punar ei*, *punar eiti* = *punar ei punar yanti* (Āyar 1 3 1 3 2, 1). Vor consonantischem Anlaut des zweiten Gliedes tritt in der Regel die Form des absoluten Auslautes ein. M *antomuḥa* = *antarmukha* (G 94), *antovisambha* = *antarvisram bha* (Hc. 1, 60), M *antohutti* (Desin 1, 21, H 373), *antosinduria* (H 300), AMg *antojala* (Nayadh 764) *antiyhusira* = *antahsusira* (Nayadh 397, vgl § 211), *antodujha* = *antardusta* (Thap 314), *antomasa* (Thap 364), AMg JML *antomuhutta* (Vivahap 180 273, Samav 215, Jiv 49 322, Uttar 977 f 997 1003 1047 ff, Kappas, Rṣabhap 43) AMg *antomuhuttiya* (Vivahap 30), *antomuhuttuna* (Samav 215), *antosula* = *antahsati* (Uvas), *antosalla* = *antah tali* (Suyag 695 Thap 314, Samav 51, Vivahap 159, Ovav), JM *antonikhanta* = *antarniskranti* (Rṣabhap 45) AMg *puosinana* = *pratatinna* (Suyag 337). Dieselbe Form findet sich zuweilen auch vor Vocalen. M *antovarim* = *antarupari* (Hc 1, 14) wofür G 1056 (die von Hc gemeinte Stelle) *anto arim* steht, aber mit P (vgl J) zu lesen ist *anto varim ca paristhena*, AMg *antoantura* (§ 344). In M *antovasa* = *antaraakasa* (§ 230) ist *anti* (§ 342) anzusetzen, das sich auch vor Consonanten findet, wie AMg *anti bhamara* = *antardhrimara* (Kappas) *antiravaleha* = *antiravillekha* (Kappas), *punapunakṛiran r* = *punahpunahkarana* (Desin 1, 32), AMg *punipasa maye* = **punahpisanatya* (Vivahap 1128). Vor Consonanten findet sich auch Assimilation. S *antakkara:* = *antihkarana* (Vikr 72 12) *antaggaa* = *antargata* (Hc. 2, 60) *antappaa* = *antipati* (Hc. 2 77) JM S *punannu:* = *punar na:* (Dvār 504, Karp 83 31) JS *ipunabbha a* = *apunarabha a* (Pav 386, 5), *punapunakkarana* (Desin 1 32). Der Ablativ *funa* = **punat* (§ 342) ist anzunehmen in M *apundgamanasa* (G 1183) AMg *apunagama* (Dasav 640, 22), ebenso wird *intā* zu beurteilen sein in *anti a* = *antartati* (Hc 1, 4). Die Länge des *a* kann auch nach § 70 erklärt werden.

§ 344 In *antahpura* und seinen Ableitungen wird *ah* in allen Dialekten, wie im Pāli, zu *e* statt *o* M AMg JM *S anteura* (Hc 1, 60, G R, Suyag 771, Panhiv 262, Nāyādh § 19 102, p 1075 1079ff 1273 1290 1327-1460 1465, Vivāgas 156 159 172ff, Vivāhap 792 1278, Nirayān, Ova; Kappas, Av 15, 13, Erz, Sak 38, 5 57, 11, 70, 7, 137, 8, 138, 1, Malav. 33, 1, 38, 3, 74, 7, 84, 16, 85, 6 Balar 243, 12 Viddhas 83, 7, Karp 35, 3, 45, 10, 99, 4, Pras 45, 4 13, Jivān 42, 16, Kapsu 55, 11, Karnas 18, 22, 37, 16 u s w), M *anteura* (zu H 980), AMg JM *anteuriya*, S *anteuria* = *antahpurika* (Nāyādh 1229, Erz, Kk, Viddhas 11, 1) Davor erscheint *anto* in AMg *antoanteura* (Nāyādh 723 1301, Vivāhap 791, Ova), *antoantapura* (Ova) Vivāgas 145 ist *antapuramasi* ediert *e* für *ah* erscheint auch in *anteant* = *antascarin* (Hc 1, 60)

§ 345 Aus *as* entstandenes *ah* ward zu *o* in allen Dialekten, ausser im Nomin Sing der *a* Stämme in AMg, Mg und einigen Adverbien in AMg, wo es zu *e* wird AMg JM *aggao*, S Mg *aggado* = *agralah* (§ 69), AMg *pitthao* = *prsthāt*, AMg JM *pitthao*, S D *pitthado* = *prsthātīh* (§ 69), im Nomin Sing PG *patbhago* = *prsthagah* (§ 363), M *rao* = *ragah* (H 12), JM *putto* = *putrah* (Erz 1, 2), JS *dhammo* = *dhammah* (Pav 380, 7), S *moo* = *nyogah* (Mrech 3, 7), Dh *putiso* = *purusah* (Mrech 34, 12), A D *govā-ladaro* = *gopaladarakah* (Mrech 99, 16, 102, 15), P *Tamotaro* = *Damodarāh* (Hc 4, 307), CP *mukho* = *meghah* (Hc 4, 325), A. *kamo* = *kamah* (Pingala 2, 4), aber AMg *purisc*, Mg *fulisc* = *purusah* (Āyār 1, 1, 1, 6, Mrech. 113, 21) Ebenso M *mano* = *manah*, *saro* = *sarah*, *jaso* = *yusah* (§ 356) In AMg findet sich statt *e* auch *o* für *-ah* des Nominativa in Versen (§ 17), und in der Prosa vor *iva* *khuro va* = *ksura va*, *valuhakavalo va* = *valuhakabala va*, *mahasamuddo va* = *mahasamudra va* (Nāyādh § 144), *lummo va* = *kurmā va*, *kūjjaro va* = *kūjjara va*, *vasabho va* = *vasabha va*, *siho va* = *sinha va*, *Mandaro va*, *sagaro va*, *cando va*, *suro va* (Sūyag 758 = Kappas § 118) Neben Kappas *sankho va* in der angeführten Stelle hat Sūyag *sankha* [sic] *va*, Kappas hat *jive* [sic] *va*, Sūyag *jiva* [sic] *va*, beide haben *vahga* [sic] *va* und die Adjectiva daneben enden stets auf *e* Alles das macht es wahrscheinlich, dass Sanskritismen vorliegen, und überall *e* zu schreiben ist, vermutlich auch *va* für *va*, das in AMg nur schwach zu belegen und unsicher ist (§ 143) Derselbe Lautwandel tritt in allen anderen Fällen ein, in denen Skt *ah* auf *as* zurückgeht, wie im Abl Sing auf *-as* M *kedarao*, JM *kottarao* = **kolarīlah* = *kolarat* (H 563, Erz 1, 10), AMg *agarao* = *agarat* (Uvās § 12), JS *caritādo* = *caritrat* (Pav 380, 6), S *mūlado* = *mūlat* (Sak 14 6), Vg *hadakādo* = **hīdakāt* (Mrech 115, 23), in der 1 Plur Indic auf *mah* = *mas* M *layamo*, AMg *vaśdhamo*, JM *tafamo*, S *panisamo* (§ 455) AMg *bhavissamo*, JM *pēchissamo*, AMg S *janissāmo* (§ 521 525 534) u s w In AMg sagt man stets *bahave* = *bahavah* und *bahui* (§ 380ff), in M AMg *ne* = *nah* (§ 419) Bei den Adverbien schwankt zwischen der Laut in AMg in den Texten *adhah* wird M JM *aho* (G, Erz. 50, 30 [so mit A zu lesen], Rābhāp 30) AMg aber meist *ahē* (Āyār 1, 5, 6, 2, 1 6 4 2, 1, 8 4 14, 2, 1, 1, 2 3, 2 10, 6, 2, 15, 8, Sayag 52 215 222 271 273 304 397 428 520 590, Uttar 1031 1033, Vivāhap 105f 260 410 753, Uvās, Ova, Kappas), *adhusao* = *adhodusah* (Āyār 1, 1, 1, 2), *ahēbhagā* (Āyār 1, 2, 5 4) *ahēbhagā* = *adhobhagān* (Suyag 829), *ahēcara* (Āyār 1 7 8, 9), *ahēgaminī* (Āyār 2, 3 1 13), *ahēcāya* = *adhocāta* (Suyag 829), *ahēsiram* = *adhahsarah* (Suyag 288), aber *ahosiram* (Suyag 268, Ova, Nāyādh), *ahēloga* neben *adhologa* (Thān 61f) und *ahē ahologe* (Thān 189), auch selbständig, wohl falsch, *aho* (Suyag 476, Uttar 513), *purē* = *purush* (Āyār 2, 1, 4, 5 9, 2), *purēkamma* = **purusharman* (Hc 1, 57, Āyār 2, 1, 6, 4 5,

Panhāv 492), *purakkada*, *purakkhaḍa* und *purakkada* = *piraskṛta* (§ 49 306), *porokucca* = **paurahkṛtya* (Ovav, Kappas), *porovacca* = **paurorttya* (Pannav 98 100, 103, Vivāgas. 28 57, Samav 134, Ovav, Kappas), überall neben *ahavacca* = *adhūpatya* (§ 77), *rihe* = *rakah* (Uttar. 331 333), aber *raho-kamma-* (Ovav), S *suro* = *svah*, aber AMg *suve. sue* (§ 139), neben AMg *suvarae* = *svaratre* (Ayār 2, 5, 1, 10) Wie in *suvarae* hegt Übergang zu den a Stämmen auch vor in AMg *adham* = *adhah* (Āyār 1, 1, 5, 2 3), *aham* (Ayār 1, 2, 6, 5, 1, 4, 2, 3 4, 1, 7, 1, 5) und *purana* = *purah* (Nāyādh) Vgl § 342 Ob nicht überall auch in den Compositen *ahc*, *rahe* z.1 lesen ist, bleibt noch unsicher Über AMg JM *hettha* und Ableitungen s § 107

§ 346 In A wird o aus ah meist zu u (Hc 4, 331, K1 5, 22) *janu* = *janah* (Hc 4, 336), *lou* = *lokah* (Hc 4, 366 420, 4), *sihu* = *simhah* (Hc 4, 418, 3), *bhamaru* = *bhramarah*, *mikkadu* = *markatah*, *vanaru* = *vanarah* (Pingala 1,67), *nisiaru* = **nisicarah*, *dharaharu* = *dharadharah* neben *samalo* = *syumalah* (Vikr 55,1 2), *ta.u* = *tapah*, *siru* = *sirah* (Hc 4,441.2 445,3), *anguluu jayariuu* = *angulyo jarjaritah* (Hc 4, 333), *vilasimu* = *vilasimh* (Hc 4,348), *sallau* = *sallakah* (Hc 4,387,1) Derselbe Lautwandel ist üblich in Dh *luddhu judialu papaluu* = *ruddho dyutakarah prapālyitah* (Mṛcch 30,1), *vippaduvu padu* = *vipritupah padah* (Mṛcch 30,11), *esu sha u* = *esu vibhāvah* (Mṛcch 34,17) neben Nomanativen auf o (§ 25 345) Ferner im Abl Sing in P *turulu*, *tunulu*, *mamatu*, neben *turato*, *tunrato*, *maurato* = *durat*, *tvat*, *mat* (Hc 4,321), M *nahaalau* = *nabhastalat*, *ramau* = *aranyat* (§ 365), JS *udayadu* (Pav. 383, 27), wonach Hc diese Form auch in S Mg zulässt (§ 365), in der 1. Plur Indic AMg *icchamu*, *accemu*, *duhamu*, *vucchamu*, A *lahimu* (§ 455) Vgl § 85

§ 347 Am Ende des ersten Gliedes eines Compositum kann vor Skt *as*, *ah* vor Consonanten, wie im Auslaut, o eintreten Gewöhnlich erscheint aber in M AMg JM der Stamm auf -a (§ 407), zuweilen auch Assimilation M *Jasavamma* = *Yasovarman* (G), JM *Jasa. addhana* = *Yasov irdhana* (K1 4), neben *Jasoa* = *Yasoda* (G H) AMg JM *namōkkara*, neben *namoyara*, *navayara*, M *namakkara* (§ 306), *nahaira* = *nabhascara* (§ 301), M *nahaala* = *nabhastala* (G H R), *nahatatha* = *nabhaḥprsthā* (G), *timaraantara* = *timorajonikara* (R. 3,34), AMg *tavalova* = *tapolepa* (Ovav), neben AMg JM *tapokimma* = *tapah karmān* (Uvās, Ovav, Kappas, Erz) S *tavovana* = *tapovana* (Sak 16,13, 18,10, 19,7, 90,14, Vikr 84, 20), JM S *tavaccarana* = *tapascarana* (§ 301), M A *avaroppa* = *aparaspāra*, M AMg JM S *paroppa* = *paraspāra* (§ 195 311), M AMg JM *manahara* = *manohara* (Hc 1,156, G H, Rāyap 114, Ovav, Kappas, Erz), neben AMg JM A *manohara* (Hc 1,156, Kappas, Erz, Vikr 66,15), M *manaharana* (Karp 51,6, 55,4), AMg *manapaoga* = *manah prayoga*, *manakarana* (Thān 114) neben *manoyoga* (Thān 113), *uraadu* = *urastata* (K1 2,110), AMg *uraparisatta* = *urahparisarpa* (Thān 121), AMg *mihokaha* = *mithahkatha* (Ayār 1, 8, 1, 9), AMg *manasila* (Hc 1, 26, K1 2,153, Ayār 2,1,6,6, Sūyag 834, Jiv 519, Rāyap 123, Pannav 25, Uttar 1041), neben *manasila* (Hc 1,26, 4,286, K1 2,153), *manasila* (Hc 1, 26 43, vgl § 64) und *maunasila* (Hc 1, 26, vgl § 74), M *siravhatta* = *siravbhakta* (G 51), neben *siracchea* = *sirascchela* (G 322), *sirakamala* = *sirahkamala* (G 342), *siraligga* = *śīrolagna* (H 529), aber S *środhara* (Sak 144.12). Vg *śīloluha* = *śīroruha* (Mṛcch 17, 2) Zu *apsaras* ist der Stamm *acchara* (§ 97 410) Über AMg *ahc*, *pure* s § 345 Lautet das zweite Glied eines Compositum mit einem Vocale an, so pflegt im ersten Gliede der a Stamm einzutreten Die Vocale folgen dann den Regeln des vocalschen Samdhū § 156 ff M *mahirautaria* = *mahirajantarita* (R 13 52), *mahirautthaua* = *mahirajautthana*, *mahirauग्ghaa* = *mahirajauग्gh ita* (R 13, 37 49), *asuroratti* = *asurorosthi* = *asura + uras + asthi* (G 7), *nahangana* = *nabhongana* (G 139 231 235 u s v), *nahakha*

= *nabhaabhoga* (G 416), *nahuddeso* = *nabhauddeta* (G 558), *tamanubandha* = *tamonubandha* (G 506), *tamugghaa* = *tamaudghata* (G 1179) u. s. w.

§ 348 Schliessendes *n* und *m* wird zu Anusvāra (Vr 4, 12, C 2, 11, Hc 1, 23, Mk fol 34), S *tassm*, Mg *tassm* = *tasmin*, *cassm*, S *edassm* = *clasm*, S *jassm*, Mg *yassm* = *jasm*, S *kassm*, Mg *kassm* = *ksm*, AMg S *assm* = *asmin*, S *imassm*, Mg *imassm* = **imasm* (§ 425 ff), AMg P *bhagavam*, S Mg *bhaavam* = *bhagavan*, S Mg *bhaavam* = *bhaavan*, AMg *ayazam* = *atnatam*, *nunazam* = *pūnatam*, *bambhavam* = *brahmatam*, AMg *cistham* = *tistham*, *payam* = *pacan*, *kuvam* = *kutan*, *hanam* = *ghnan* (§ 396), AMg *rayam*, S *raam*, P *rayam*, Mg *laam* = *raam* (§ 399), A *vacm* = *vatena*, *kohem* = *krodhena*, *daizem* = *daivena*, nach Abfall des schliessenden *a* (§ 146) — *aham* = *aham*, *tunam* = *tvam*, M S *aavi*, AMg JM *ayam* = *ayam*, S *iam* = *yam* (§ 417 ff), AMg JM JS *yavim*, *idamim*, S Mg *danim* = *idanim* (§ 144), S *saadam*, Mg *saadam* = *svagalam* (§ 203), M *jalam*, *jalahim*, *ahum* = *jalam*, *jiladhim*, *vadhim* (H 161, G 147, Hc 3, 124), S *anganam* = *anganam*, *devnam* = *devnam*, *radhunam* = *radhunam* (Sak 32, 8, 43, 11, 89, 6), Mg *devadanam* *bamhandanam* ca = *devatanam* *brahmananam* ca (Mrcch 121, 10), M AMg JM *kam*, S Mg *kadam* = *kartum* (§ 574) Vgl auch § 75 83 181 Vocal mit Bindu (§ 179, Anm 3) ist gleichwertig mit langem Vocale (§ 74 75 83 86 114) Ist daher in Versen eine kurze Silbe erforderlich, so bleibt vor folgendem Vocale altes *m* unverändert (Vr 4, 13, Hc 1, 24, Mk fol. 34)¹ M *surahim* *ihā gandham* *asurabalamuluggamana jambūna maarandam aravindam* ca = *surabhim* *ihā gandham* *asurabalamukulodgamanam jambunam malarandam aravindam* ca (G 516), M *tam angim* *inim* = *tad angam* *idanim* (H 67), AMg *aniccam* *avasam* *iventi jantuno* = *anityam* *avasam* *upayanti jantavah* (Āyār 2, 16, 1), AMg *attamanlam* *acittam* *va* (Sūyag 1), JM *laratiam* *acalam* *imam* *bhaavanam* (KI 22), *appiam* *eam* *bhaavinam* (KI 23), *vissaritam* *tuham* *egam* *akkharam* = *vismritam* *tvayakam* *aksaram* (Av 7, 33), JM *tavassim* *eyam* = *tapassim* *etam* (Kk 262, 19), JS *adisayam* *adasamuttham* *tisay* *didam* *anovamam* *anantam* = *atitayam* *atnasamuttham* *tisay* *atitam* *anupamam* *anantam* (Pav 380, 13), Mg *maanam* *anangam* = *madanam* *anangam*, Sam *kalam* *Isalam* *ca* = *Samkaram* *Itaram* *va* (Mrcch 10, 13, 17, 4)²

¹ WEBER, H. p. 47 — Die MSS und mit ihnen indische Ausgaben schreiben sehr oft fälschlich den Nasal statt des Vocales mit Bindu. So auch inschriftlich KI 10 11 12, PG 7, 45 49. Falsch ist auch *vauso* (KI 2), *Kohmsakua* (KI 20 21). Vgl § 10.

§ 349 In AMg JM JS bleibt *m*, statt in Anusvāra überzugehen, wenn das auf *m* endigende Wort nachdrücklich hervorgehoben werden soll, besonders vor *eva* vor dem in diesem Falle kurzer Vocal oft verlängert wird, langer gegen § 83 erhalten bleibt (§ 68) AMg *evam* *eyam* *bhante* *taham* *eyam* *bhante* *avataham* *eyam* *bhante* *icchayam* *eyam* *bhante* *padicchayam* *eyam* *bhante* *icchayapadicchayam* *eyam* *bhante* (Uvas § 12, vgl Vivāhap 946, Ovav § 54, Kappas § 13 83 und oben § 114), AMg *evam* *akkhayam* = *eam* *akkhayam* (Āyār 1, 1, 1), AMg *eam* *egessam* *no* *nayam* *bhava* = *evam* *ekesam* *no* *juatam* *bhava* (Āyār 1, 1, 1, 2), AMg *jam* *eyam* *bhagavaya* *pa* *vayam* *tam* *eva* *abhasamecca* = *yad* *dad* *bhagavata* *praveditam* *tad* *evabhi* *samecca* (Āyār 1, 7, 5, 1), AMg *ayam* *tene* *ayam* *uvacarac* *ayam* *hanta* *ayam* *ettham* *alas* = *ayam* *steno* *'yam* *upacarako* *'yam* *hantayam* *ittham* *alasit* (Āyār 2, 2, 4), AMg *aham* *api* = *aham* *api* (Āyār 2, 5, 2, 4), JM *amhanam* *ca* *kule* *samuppanna* *paramabandhava* = *asmakam* *eva* *kule* *samutpannah* *paramabandhavah* (Dvār 500, 1) JM *eam* *imam* *kayam* = *evam* *idam* *kayam* (Erz 5, 35), JM *evam* *avi* *bhanie* = *eam* *api* *bhanite* (Av 16, 24), JS *pattegam*

eva pattegam = *pratyekam eva pratyekam* (Pav 379, 3), *saṃam e-ada* = *saṃam evatma* (Pav 381, 15). Auch secundärer Anusvara (§ 181) geht unter diesen Bedingungen zuweilen in *m* über. AMg *īham eḡam ahiṃṣaṃ* = *īhaikesam ahitam* (Suyag 81), *sūctam idam* = *sruttedam* (Aṣṭ 2, 16, 1; vgl. § 587), *dissam agayam* = *drisṭagatam* (Uttar 695, vgl. § 334), unter dem Zwange des Metrums, AMg *īham agae* = *īhagatah* (Ovav § 38), *īham agacchēya* = *īhagacchet* (Ovav § 21), wo, wie der Zusammenhang zeigt, der Ton auf *īha* liegt. Die MSS schreiben auch in anderen als den angegebenen Fällen sehr oft *m* statt *n*, was JACOBI² für richtig halt, und von allen Herausgebern in die Texte gesetzt worden ist, ohne jede Consequenz und Regel. Auch andere als Jaina-MSS schreiben im Plt. sehr oft *m* für *n*, was in älteren europäischen und vielen heutigen indischen Drucken häufig steht. So schreibt z. B. die ed Bomb Karp 6, 4 *dhuḡḡadam alaṃḡḡadi*, Kovow 3, 3 aber richtig *dhuḡḡadam alaṃḡḡadi*, ed. Bomb 20, 8 *caruttanām a. alambeti*, aber Kovow 17, 7 *caruttanām a. alambeti*, ed. Bomb 25, 2 *asanam asanam*, aber Kovow 23, 9 *ḡḡanīm asanam* u s w. Wie hier ist auch in AMg JM die Schreibung von *m* für *n* zu beurteilen, d. h. die MSS sind zu corrigiren. Zweifelskäft bleibt nur, ob nicht *m* bei besonders eng zusammengehörigen Worten richtig ist, wie JACOBI annimmt. Die MSS sprechen nicht dafür. Sanskrätismus ist auch *uparikkhitam aṃḡḡataye* = *uparikkhitam aḡḡataye* (PG 7, 45) und *saṃam aṃḡḡatam* = *saṃam aḡḡatam* (PG 7, 49) während *evamādikeḡ* = *evamādikaḡ* (PG 6, 34) als Compositum aufgefasst werden kann. Über *m* für *n* urtheilt HOFER² richtiger als LASSEN.³

neben einander stehen (§ 370), wird wie in andern analogen Fällen (§ 180), statt der nasallösen, die Form mit dem Ardhacandra zu schreiben sein. Besonders scheint mir dies nötig, wo im Nomin und Accus. Sing metri causa jetzt eine nasallöse Form in den Texten steht. So *M nisasia tarau* = *niks.asitam tarakya* (H. 141), das *nisasia tarau* zu lesen sein wird, da der Ardhacandra nie Position macht, *AMg tujā sam ca jahai serajam* = *tiacam svam ca jahati svairakam* (Sūyag 118), *panchi nam pavā vijayanti* = *pranair nunam papam vijayanti* (Sūyag 278), *appegē tāi juñjanti* = **apyele *vacūpi* [= *vacam*] *juñjanti* (Sūyag 169), *vasam tavam rittī pakappajam* = *varsam tayam rittim prakalpayamāh* (Sūyag 948), *tam isi tasyanti* = *tam rsim tadayanti* (Uttar 360), *tam jana tasyanti* (Uttar 365), *annam va pupphā saccilam* = *anyad va puspam sacitram* (Dasav 622, 39), *tilapittha puppumagam* = *tilapitam putipinjakam* (Dasav 623, 7), *Mg gāna gācānti* = *gaganam gacchan* (Mrech 113, 11), *khana jufake* = *ksanam jufakāh* (Mrech 136, 15), *khani uddhacufe* = *ksanam urdh.acufah* (Mrech 136, 16), *A. maim janū mialonā* = *mayi jñātam mrgalocanam*, *navatañi* = *navataditam*, *puhul*, *pu* = *prthivim*, *pryam* (Vikr 55, 1 2 18). Ebenso in allen Fällen, wo jetzt *ni* gedruckt ist, das Metrum aber eine kurze Silbe erfordert, wie *AMg abhiruyya kayu tiharsisu nrusanti tattha himsisu* = *abhirukya kayam tyaharsur drusya tatrakimsruh* (Āyār 1, 8, 1, 2), *AMg sam.accharā sahūyapi nissam* = *samvatsaram sadhikam masam* (Āyār 1, 8, 1, 3), *AMg na vijjā bandhanā jassa kime* 21 = *na vijjate bandhanam jassa kimeid apī* (Āyār 2, 16, 12). Dieselben Regeln gelten für den mit dem Bindu bezeichneten Nasalvokal. So finden sich in *M AMg JM. JS A* im Instr Plur die Formen auf *-am*, *hi*, *hi* neben einander (§ 180 368), und in *AMg JM* wird vor Enclitiken die nasallöse Form gebraucht. So *AMg kamohi* [Text **him*] *ja samtharehi* 1a = *kamais ca samstavañi ca* (Sūyag 105), *AMg hatthhehi paeñi* 1a = *hastabhyam padabhyam ca* (Sūyag 292), *AMg bahuhim dundhacēhi* 1a = *śumbhūyahi* 1a *ja daracēhi* 1a *ja darīyahi* 1a *ja kumarehi* 1a *ja kumariyahi* 1a *ja saddhim* (Nāyādh 431 1407), *AMg parijananajaramahūyahi* 1a *ja saddhim* (Nāyādh 431 1407), *AMg parijananajaramahūyahi* 1a *ja saddhim* (Nāyādh 426), *AMg bahuhim aghavanahi* 1a *ja pannavanahi* 1a *ja vinnavanahi* 1a *ja sannavanahi* 1a = *bahūbhū akhyapanabhis ca prajñāpanabhis ca vijñāpanabhis ca samyūpanabhis ca* (Nāyādh 539, vgl Nāyādh § 143, UvJs § 222).

§ 351. In *A* wird auslautendes *am* = Pkt *am* zu *u*. So im Accus Sing der Mascul und Nomin Accus Sing der Neutra der 1 Stammg im Genetiv Sing des Pronomens der 1 und 2 Person, in der 1 Sing Fut Parasmaip, im Absolutivum auf ursprünglich *tūnam* und in einzelnen Adverbien *vasu* = *ayasam* (Hc 4, 352), *bharu* = *bharam* (Hc 4, 340, 2), *hatthu* = *hestam* (Hc 4, 422, 9), *vanavasū* = *vanavasam* (Erz 3, 22), *angu* = *angam* (Hc 4, 332 2) *dhanu* = *dhanam* (Kl. 272, 35), *phalu* = *phalam* (Hc 4, 341, 2), *mahu*, *mayhu* = *mahyam* (Hc s v ma, mahu z B auch Vikr 58 9, 59, 13 14), *tuyhu* = **tuyam* (Hc s v tu), *pausu*, *karisu*, *pausu* = Pkt *paussam*, *karissam*, *paussissam* = *prapsyami*, *karisyāmi*, *praveksyāmi* (Hc 4, 396, 4), *gampinu*, *gampēppinu* = **gantīnam*, **gamitīnam*, *karēppinu* = **karitīnam*, *broppinu* = **brutvinam* (§ 588), *metu* = *utayam* (Erz 3, 23), *nisanu* = *nīśānam* (Hc 4, 396, 1), *paramatthu* = *paramartham* (Hc 4, 422 9) *samanu* = *samanam* (Hc 4, 418, 3). So auch *zinu* (Hc 4, 426 und s v, Vikr 71 7) aus **zinam* = *zina* (§ 114). Auch in Dh geht *am* in *u* über *padimasumnu dātu* = *pratimasunyam devakulam*, *ganhu* = *grantham*, *dasasutam u kallazattu* = *dasasutarnam kahacartam* (Mrech 30, 11, 31, 16, 34, 17), aber daneben steht viel öfter der Accus auf *-am* *sama.isamam* = *samarisamam*, *kulam*, *dalam*, *jadam*, *sattam* *sutannam*, *dasasuvannam*

kallazattam u s w (Mṛcc 30, 8 9 12 18, 32, 8, 34, 12) Auch im A des Pingala und Kālidāsa ist die Form auf *am*, -i herrschend

§ 352 Auslautendes Skt -*kam* wird in A zu -*um*, *ū* So im Nomin Acc Sing Neutr der *a* Stamme, im Nomin Sing des Pronomens der 1 und 2 Person, in der 1 Sing Indic Praes und in einigen Adverbien *hradau* = *hrdayakam* (Hc 4, 350, 2 und s v), *ruadau* = *rupakam*, *kudumbau* = *kutumbakam* (Hc 4, 419, 1 422, 14), *hau* = **ahakam* (Hc 4, 375 und s v), *tuhū* = *tvakam* (§ 206), *janau* = **janakam* = *janami*, *jivau* = *jivami*, *cayau* = *tyajami* (§ 454), *manau* = JM *managam* (§ 114) = Skt **manakam* = *manak* (Hc 4, 418 426), *sahum*, *sahū* = *sakām* (§ 206). Ferner in den infinitivisch gebrauchten Nominen auf ursprünglich -*kam*, wie *akkhānau* = *akhyanakam* (§ 579) und in *chau* = **esakam* im Sinne von *etad* (Hc 4, 362)

V SANDHICONSONANTEN

§ 353. Wie im Pāli, werden dialektisch auch im Pkt. ursprünglich im Auslaut des Skt berechnigte Consonanten als Sandhiconsonanten zur Vermeidung des Hiatus verwendet, wobei die in § 341 343 348 349 erwähnten Fälle den Ausgang bildeten. Besonders häufig wird so *m* gebraucht. AMg *anna m anna**, *anna m anna** = *anyonya** (Āyār 2, 14, 1, Uttar 402, Vivāhap 105 106), *anna m anno* (Āyār 2, 14, 1), *anna m annam* (Āyār 2, 7, 1, 11, Sūyag 630, Panhav 231, Vivāhap 180, Uttar 402, Kappas § 46), *anna m annenam* (Vivāhap 193, Kappas § 72, Nirayāv § 11), *anna m annae* (Vivāhap 931), *anna m annassa* (Āyār 2, 5, 2, 2 3 5, 2, 8, 6, 2, Vivāhap 187 508 928, Uvās § 79, Thān 287, Nirayāv § 18, Ovav § 38 89), *anna m annehim* (Sūyag 633 635, Nirayāv § 27), *anna m annanam* (Vivāgas 74), JS *anna m annehim* (Pav 384, 47). Während in Vedisch *anyanya*, M *annanna*, JM *annanna* (§ 130) der Stamm im ersten Gliede steht, in Skt *anyonya*, M AMg JM S *anninna* (§ 84) der Nominativ erstarrt ist, ist dies in AMg JS mit dem Accus der Fall, so dass m ursprünglich hier berechnigt ist. Das Gleiche gilt von M AMg A *ekka m ekka*, AMg *ega m ega* = *ekuska*, M *ekka m ekka** (R 5, 85 87, 13, 87), M *ekka m ekkam* (Hc 3, 1, R 5, 48, 8, 32), AMg *ega m egam* (Sūyag 948 950, Nayādh § 125), A *ekka m ekkau* (Hc 4, 422, 6), *ekka m ekkena* (Hc 3, 1), AMg *ega m egae* (Vivāhap 224, Nayādh § 125), M AMg *ekka m ekkassa* (H 416 517, Sak 101, 14, Uttar 401), AMg *ega m eggassa* (Thān 456, Vivāhap 215 222), M *ekka m ekke* (R 3, 56), AMg *ega m egamī* (Vivāgas 50, Vivāhap 1043 ff 1191), AMg *ega m ege* (Vivāhap 214), M *ekka m ekka* (R 7, 59, 10, 41) — Sandhiconsonant ist *m* in *anga m angamī* = *ange nge* (Hc 3, 1), AMg *viratāṅga m ange* = *viratāṅgangah*, *ujjayāṅga m ange* = *udjayatāṅgangah* (Ovav § 11 16), *hatthalutthacitta m anandīya* = *hrstatustacitt mandita* (Nayādh § 23, Ovav § 17, Kappas § 5 15, Bhag 2, 260), neben *citte anandīye* (Kappas § 50). Oft vor *ādi* AMg *hava m ai gona m ai gava m ai siha m aino* = *hayadyo gavadyo gajadyah smhadadyah* (Uttar 1075), AMg *sugandhatulla m aihim* = *sugandhatuladikah* (Kappas § 60), AMg *candana m ādihim* (Uvās § 29), AMg **ravāna m arenam* = **ratnadibhena* (Kappas § 90 vgl § 112 Ovav § 23), AMg *ahara m amī* (Dasav 626, 6), JM *palan julasana m aihim* (Av 40, 18), JM *lamādihenu m āina*, *logapala m aiam* (KL 270, 29 275 37), JS *ruva m ādini* = *rupādini* (Pav 384, 48). Andere Beispiele sind AMg *arva m anarvanam* (Samav 98, Ovav § 56) AMg *Sarassava m āicca* = *Sarastatadityah* (Thān. 516), AMg *esa m atthe* = *eso rthah* (Vivāhap 193, Nayādh § 29, Ovav § 90, Kappas § 13), *esa m aghao* = *esa aghatā* (Dasav 625, 39), *esa m agga* = *eso gñih* (Uttar 282), *e a m atthassa* (Nayādh § 8), *avara m aphia* = *acarārthat*

Than 94), häufig auch in Compositen, wie *kestirilaka*, *tigicchaddaha* (Than. 75 76), *paumaddaha*, *pundaryiddaha* (Than. 75 ff., Jiv 582 f), M. AMg *mahiddaha* (H. 186 Than 72 382), AMg A. *mahadhi* (Than. 176, Hc 4, 444, 3), neben AMg *haraja* mit Teilvocal (§ 132) — M. AMg JM S A. *dihara* für **diraha* (§ 132)² = *dirgha* (Hc 2, 171, G H R., Karp 43, 11, Nandis 377, Erz., Uttariar 125, 6, Balar 235, 15, Mallikam 81, 9, 123, 15, 161, 8, 198, 17, 223 9, Hc 4, 414 1 444 4) — AMg *pahanao* = *upanahau*, *anodhanagi*, ja, AMg *chattavahina*, neben S *manahi* (§ 141) — JM S A. *Marahittha* = *Maharashtra* (Hc 1, 69, 2, 119 Kk 269, 44, Balar 72, 19, Pingala 1, 91 116² 140²), M *Marahatthi* (Viddhas. 25, 2), neben *Maradh* (§ 67) — AMg *rahassa* für **harassi* = *hrassa* (Than 20 40 445 452), neben *hassa* (Ayar 1, 5 6, 4, 2, 4 2, 10, Vivahap 38 39), *kissikaranti* (Vivahap 126) Die MSS und Texte haben öfter *hrassa* (Than 119, Nandis 377, WEDER, Bhag 1, 415) Nach Bh 4, 15 sagt man auch *hansa* (§ 74) — AMg JM A *Vararasi* = *Varanasi* (Hc. 2, 116, Antag 63, Nayadh 508 787 791 1516 1528 [Text *Varanasie*], Nirayav 43 ff., Pannav 60, Than. 544, Uttar 742, Vivagas. 136 148 f, Vivahap. 284 ff., Erz., Pingala 1, 73 [*Vararasi*, GOLDSCHMIDT *Varanasi*] Hc 4 442, 1) In S steht *Varanasi* (Balar 307, 13, Mallikam 156, 24 161 17, 224, 10), ebenso in Mg (Prab 32, 9), wofür die ed Bomb 78, 11 *Valanasi* liest, was in *Valanasi* zu verbessern ist — *hahara* neben *harila* = *haratati* (Hc. 2 121) — *halua* neben *luhua* = *laghuka* (Hc 2 122) — *hulai* neben *luhi* (abwischen Hc 4, 105) für *luhi* haben Vr 8 67 Kk 4 53 *luhi* Dadurch wird es wahrscheinlich, dass *hulai* = **bhulai* zu setzen und identisch ist mit *hulai* (werfen, Hc 4, 143), zu dem *bhulai* (herabfallen Hc 4 177) das Passivum, und JM S *bhullai* (vergessen, vergesslich verwirrt Iv 46 5 Karp 113 1) das Particp Praet. Pass. sein wird³ — M *thiri* (Payal 241 G) mit den Grammatikern (Hc 2, 212, Vlk fol 38) = *itiratha* zu setzen und mit Vlk. und WEDER⁴ durch Uinstellung aus **itiraha* zu erklären ist lauthch unmöglich Da in M die MSS meist *itira* haben (H 711 R. 11, 26) wird *thiri*, wie in § 212 angenommen, aus **itirata* entstanden sein Nach Vlk fol 68 hat S nur *itiridhi*

¹ FISCHEL zu Hc 2, 116 — ² S GOLDSCHMIDT, R. 2 v. — ³ FISCHEL zu Hc 4 177 — ⁴ Zu Hala 711

III FORMENLEHRE

A. DAS NOMEN

(Sūyag 606, Samav 228 [Text *to*], Dasav 614, 40 [Text **u*], Āyār 2, 2, 2, 13 [Text *so to vani*]), auch *rau teu aū* (Vivāḡas 50), *au teū va vani* (Sūyag. 19), *au teu ja taha rau ja* (Sūyag 37), *du agani va rau* (Sūyag. 325), *puḥṇī au gam vau* (Sūyag 378), *autauvananassasara* (Sūyag 803); *autauvananassamanahana* (Sūyag 806), *ausarira teusarira rausarira* (Sūyag 792), *autauvanassir* (Vivāḡap 430), *teupduranassir* (Āyār 2, 1, 7, 3), *aukaya teukaya taukaya* (Āyār 1, 8, 1, 11, Samav 17), *aukaya* (Vivāḡap 1439), *aukaya teukaya taukaya* (Vivāḡap 1438f [Text meist **u*]), Anuog 260, Dasav 614, 38), *aukhasia* (Jiv 41), *auḥṣṣe* (Vivāḡap 10), *aubahula* (Jiv 226), *auṇa tahagani tauṇa* (Sūyag 425, vgl. Uttar 1045 1047), *teuphasa* = *teḡahspari* (Āyār 1, 7, 7, 1, 1, 8, 3, 1), *teujia* (Uttar 1053), *teū rau ja* (Uttar 1052). Beide Worte werden als 2 Stamme auch ganz selbständig gebraucht Nom Sing *aū* (Sūyag 332, Pannav 369³), Nom Plur *aū* (Thān. 82), Gen Plur *aunam* (Uttar 1047), *teunam* (Uttar 1055). In nichttechnischem Sinne wird *teyas* in VMg wie die übrigen Neutra auf *-as* behandelt. — Aus dem Nom Plur *sarao* = *śaradaḥ* von *śarad* (Herbst) ist in M AMg JML S A ein Masc Sing *saraa*, AMg JM *sar ja* erschlossen worden = Pli *śarada*⁴ (Vr 4, 10 18, Hc 1, 18 31, Kī 2, 133, Mk fol 34, G H. R., Thān 238 527, Nyādh 916, Kh 264, 6, Bālar 127, 14, Hc 4, 357, 2), ebenso *diso* aus *disaḥ* (Kī 2, 131, falls nicht *disa* zu lesen ist). Im übrigen ist die Behandlung der consonantischen Stamme eine doppelte. In der geringeren Zahl der Fälle wird das Wort nach Verlust des Endconsonanten in die dem vorhergehenden Vocale und dem Geschlechte entsprechende vocalische Declination übergeführt, in der Mehrzahl wird der Stamm durch Antritt von *a* bei den Masculinen und Neutren, von *a* oder *i* bei den Femininen vermehrt. Siehe § 395ff.

¹ STENZLER, BB 6, 84 — ² So mit WEBER, Dhg 1, 397, Anm 2 und E. KUHN, Beiträge p. 67, richtiger als BB 3, 240 — ³ Malayagiri zu Pannav 369 bemerkt *au ite pulligata prakṛitakṛāṇasat smṛite tu śrīṣṭam eva* — ⁴ So mit CILBERS, Dictionary s. v. richtiger als BB 3, 240

§ 356. Das Geschlecht des Skt ist im Pkt nicht immer bewahrt geblieben. Z. T. ist der Wechsel hervorgerufen worden durch die Auslauts-gesetze. So werden in M. JM die Neutra auf *-as* in Folge des Nomins auf *o* (§ 345) als Masculina gebraucht (Vr 4, 18, Hc 1, 32, Kī 2, 133, Mk fol 35). *M tungḡ eca hoḥ mano* = *tungam eva bhavati manah* (H 284), *esa saro* = *etat sarah* (G 513), *khudho mahendassir jaso* = **ksudhām mahendasya yasaḥ* (R 1, 4), *anno annassa mano* = *anyad anyasyir manah* (R 3, 44), *marutaladdhatthamo mahirao* = *marutaladdhasthama mahirajah* (R 4, 25), *tamalakhasano timo* = *tamalakṛsnam tamah* (R 10, 25), *turiso a uro* = *tadramah corah* (Subhadrā 8, 3), JM *barasaucodiyahio i o* = *dvadasadityo dayahitani tejah* (Erz 26, 33), *tuo kao* = *topah kṛtam* (Erz 26, 35). *nabhas* und *śiras* werden nach den Grammatikern (Vr 4, 19, Hc 1, 32, Kī 2, 134, Mk fol 35) nur als Neutra nach der *a* Declination gebraucht. M *naham* (G 451 495 1036, R 4, 54, 5, 2 6 35 43 74 u. s. w.), M *siram* (R 4, 56, 11, 36 56 132 u. s. w.). Auch in AMg werden die Neutra auf *-as* nicht selten als Mascul. gebraucht und bilden dann den Nomin. Sing auf *-e* (§ 345). *mauṇe* = *matrojah* (Thān 159), *tame* = *tamah* (Thān 248), *tave* = *topah* (Samav 26), *mane* = *manah* (Vivāḡap 1135f) *pejje* = *frejah* (Ovav § 56), *vacche* = *ṛakṣah* (Uvās § 94), *ee soya* = *danu srotamsi* (Āyār 1, 5, 6, 2). Doch werden die Neutra auf *-as* auch als Neutra von 4 Stämmen behandelt. AMg *ayam* = *ayas* (Sūyag 286), AMg *sejam* = *frejah* (Hc 1, 32, § 409), *ṛayam* = *vayas* (Hc 1, 32), neben AMg *vao* (Āyār 1, 2, 1, 3 im Verse), *sumanam* = *sumanah* (Hc 1, 32). Fast ausschliesslich bilden so S Mg

(§ 407) In A. können *manu* (Hc 4, 350 422, 9) und *siru* (Hc 4, 445, 3) lautlich sowohl = *manah*, *sirah* (§ 346), wie = **manam*, **siram* (§ 351) gesetzt werden. Für *ah* spricht der Voc *ceṇ* = *etah* (Pingala 1, 4^b, Text *ega*, v. 1 *ceṇa*, vgl. BOLLINGSEN, Vikr p 528).

§ 357 Wie die Neutra auf *-as*, sind auch viele Neutra auf *a* im Pkt. dialektisch zu Masculinen geworden. Ausgegangen ist dieser Wechsel wohl vom Nomin. Accus. Plur., der neben der Endung *-ant*, *-ām*, wie im Veda, auch die Endung *a* hat, die der der Mascul. gleich ist (§ 367). So sagt man AMg *tao phanam* (Thān 143), *tao phānam* (Thān 158) und *tao thana* (Thān 163 165) = *trm sthānam*. Aus der letzten Form kann der Nomin. Sing. *thāne* erschlossen sein. AMg *esa phāne anarīe* = *etad sthānam anrīyam* (Sūyag 736). Beispiele sind in AMg uberaus zahlreich: *esa udigarayane* = *etad udakaratanam* (Nāyādh 1011), *utthane kamine bale virīe* = *utthanam karma balam vīryam* (Vivāhap 171, Nāyādh 374, Uvās § 73), *duzthe dampsane pannitte* = *dāśidham dārdanam prajñaptam* (Thān 44), *marane* = *maranam* (Samav 51 52), *matte* = *matrakam*, neben dem Plural *matrigam* (Kappas S § 56), und viele andere. *Ār* 1, 2, 1, 3 stehen im Verse neben einander: *tao acca jatanam ca jite* = 270 *hedi jatanam ca jutam*. In AMg werden zuweilen auch Pronomina im Neutr. auf Mascul. bezogen. AMg *evavanti saviḍvanti legamsi kammasamarambha* = *etavantaḥ sarve loke karma-samarambhaḥ* (*Ār* 1, 1, 1, 5 7), *aṇṭi ke vavanti legamsi sīmana va mahana* 11 = *yaṇṭi ke ca yavanto loke sīmanāś ca brahmanāś ca* (*Ār* 1, 4, 2 3, vgl. 1, 5, 2, 1 4), *vaim tumdim vaim te janaga* = *jaś team jaś te janakaḥ* (*Ār* 2, 4, 1, 8), *vaim* [§ 335 353] *bhikkhu* = *je bhikkvaḥ* (*Ār* 2, 7, 1, 1), *javanti vijjapūrisa sarve te dukkhasambhava* = *yavanto vidyā-purusāḥ sarve te dukkhasambhavaḥ* (Uttar 215) *je garahita santanappioga na tana se-anti suahiradharmma* = *je garhitāḥ santanaprayoga nītin se-ante suhiraḍḍharmma* (Suyag 504). So erklärt sich auch *no m' affhe*, *no imam affhe* (§ 173) vgl. auch *se Mg se* = *tad* § 423. In JM tritt das Präd. cat. gewöhnlich ins Neutr., wenn es sich auf Personen verschiedenen Geschlechtes bezieht: *tao Sagiricando Kamilumla va gihvanuravanti sāvazani samvuttat* = *titāḥ Sagaricandirah Kamilapfīś ca gihvanurataḥ savakau samvuttat* (V 31 22), und vorher (31, 21) heisst es von denselben *picchā imine bhoge bhūṇamānam tihiranti* = *picchāḥ imāḥ bhūṇan bhūṇintā tihirataḥ*, *tva* bezieht sich (V 38, 1) auf *mitapūnam* = *mitapūtrah*, *ta* 1 *ami*, *ipnaro fuchivāni* = *tva amibopitarau frīṣṭau* (Erz 37, 29), *take rāva id va jayathāṭṭhimmi aradhāni* = *tadā rāja sū ca jayathāṭṭim aradhāni* (Erz 34, 29), [*Mayamānariā kamiro eḷ mvaḍḍhane gavaḥ sanvadhivānam* = [*Madimviriḥ kamirāś ca*] *vijjithāḥ me gataḥ sanvadhivānam* (Erz 84, 6). Mehr Beispiele bei JACOLI, Erz p LVI, § 80. Übergang der Neutra der *a*-Stimme ins Mascul. ist häufig auch in Mg, in anderen Dialekten nur ganz vereinzelt. So Mg *ete se dāṣadmaḥ rasi kaḥ* = *etad tad dāṣadmaḥ rasi rāṣa kṛtīm* (Mgch. 11, 10) *amāvaṇṭike e* = *amāvaṇṭikīm aṣṭam* (Mgch. 20, 11) *etad* = *etadīm* (Mgch. 20, 12) *etad* = *etadīm* (Mgch. 20, 12).

Priyad 20, 2, Nāgan 20, 13 15)* Unbestimmt ist der Dialekt bei *catto* — *caltram* (Spindel, Desin 3, 1) Vgl auch § 360

* HOERNLE, Uvās, Translation, note 35 — * PESCHET, De gr Pr p 5

§ 358 Die Neutra auf *an* werden nach den Grammatikern (Vr 4, 18, Hc 1, 32, Kt 2, 133, Mk fol 35) zu Masculinen auf *a* *kammo* = *karma*, *jammo* = *janma*, *nammo* = *nama*, *mammo* = *mama*, *vammo* = *varma* So findet sich PG *savmo* = *sarma* (7, 46), AMg *kamme* = *karma* (Suyag 838 841f 844 848 854, Nāyādh 374, Uvās § 51 73 166), Mg *camme* = *carma* (Mrech 79, 9) Viel häufiger aber werden sie in allen Dialekten zu Neutren von *a* Stämmen¹, was für *daman* Hc, für *preman* Mk vorschreibt So M *kamman* (R 14, 46), M S *namam* (H 452 905, Vikr 30, 9), M *daman* (H 172), M *preman* (R 11, 88. Ratn 299, 18), M *romam* (R 9, 87), *camnam samnam* (Hc 1, 32) Die Masculina auf *man* können zu Femininen werden, wozu der Nomin auf *a* den Anlass gab *esa garima*, *mahima*, *nillajjima*, *dhuttima* (Hc 1, 35, vgl. Mk fol 35) So M A. *candima* = **candriman* (§ 103), AMg *mahimasu* (Than 288) Auf demselben Wege sind zu Femininen geworden AMg *addha* = *adhva* von *adhvan* (Ovav), M *umka* = *usma* von *usman* (Bh. 3, 32, Hc 2, 74, G R), JM *vatha* = *virtma* von *artman* (Desin 7, 31, Erz 60, 30 34 35, vgl § 334), *sambha* = *slesma* von *slesman* (Mk fol 25, vgl § 267) AMg *sakahoo* = *sakthum* (Samav 102, Jiv 621) ist vom Stamme *sakthan* mit Teilvocal nach § 132 hergeleitet, also aus **sakathan*, Nomin Sing **sakaha* Die Jaina teilen das Jahr nach alter Weise in die drei Jahreszeiten *grisma*, *varsah*, *hemanta*² Wie in anderen Fällen (§ 355 364 367 375 379 386), hat sich in AMg in Folge der formelhaften Verbindung Geschlecht und Numerus von *grisma* und *hemanta*, wenn man die Jahreszeit als solche bezeichnen will, nach dem Femin Plur *varsah* gerichtet Man sagt *gimhahi* = **grismābhīh* (Suyag 166), *gimhasu* = **grīsmasu* (Vivāhap 465), *hemantagimhasu* . . *vasasu* (Kappas § 55), *gimhanam* (Āyār 2, 15, 2 6 25, Nāyādh 830, Kappas § 2. 96 120 150 159 u s w), *hemantanam* (Āyār 2, 15, 22, Kappas § 113 157. 212 227) Von Masculinen auf *a* werden dialektisch nicht selten im Nomin Accus Plur. Neutralformen gebildet, wozu auch hier (vgl § 357) die Gleichheit der Endung *-a* beigetragen haben mag So M AMg S *gunam* = *gunan* (Hc 1, 34, Mk. fol 35, G 866, Suyag. 157, Vivāhap 508, Mrech 37, 14), M *kaundam* = *karnau* (H 805), M *pavaat*, *gaam*, *turaat*, *rakkhasat* = *plavagan*, *guyan*, *turagan*, *raksasan* (R. 15, 17)³, AMg *pasnam* = *prasnan* (Āyār 2, 3, 2, 17), *pasigam* (Nāyādh. 301 577, Vivāhap 151 973 978, Nandis 471, Uvās § 58 121 176), wie schon im Skt. *prasna* Neutr ist (Maitryupaniṣad 1, 2), AMg *masam* = *masan* (Kappas § 114), AMg *panam* (Āyār 1, 6, 5, 4, 1, 7, 2, 1ff, 2, 1, 1, 11, p 132, 6 22), *panam* (Āyār 2, 2, 3, 2, p 132, 28) neben gewöhnlichem *pane* (z B Āyār 1, 1, 6, 3, 1, 3, 1, 3, 1, 6, 1, 4) = *pranan*, AMg *phasam* (Āyār 1, 4, 3, 2, 1, 8, 2, 10 3, 1, Suyag 297) neben *phise* (Āyār 1, 6, 2, 3 2 5, 1, 1, 7, 8, 13) = *sparsin* AMg *rukhhim* (Hc 1, 34), AMg. *rukhhant* = *rukhan* (Baume, Āyār 2, 3, 2 15, vgl § 320), *devam* (Hc 1, 34), *de an* (C 1 4) — *de ah*, JS *nibandham* = *nibandhan* (Pav. 387, 12), Mg *dantam* = *dintan* (Sak 154, 6), *gondam* = *gah* (Mrech 122, 15, 132, 16) neben gewöhnlichem Mascul. (§ 393) Hc 1, 34 erwähnt auch Singulare *khiggim* neben *khaggo* = *khadgah*, *manjaliggam* neben *manjalaggo* = *manjalagrith*, *kararukim* neben *kararuko* *kararukih*, wie umgekehrt Mk fol. 35 *naano* neben *naanam* = *adnam* *naano* neben *niantim* = *najanam* Auch von *i* und *u* Stämmen finden sich neutrale Pluralformen von Mascul. AMg *salim va zihim va* = *salin va zihin va* (Āyār 2, 10, 10, Sūyag. 682), in Anlehnung an die folgenden Neutra, AMg *uum* = *rtun* (Kappas § 114),

bindum (Hc 1, 34, Mk fol 35), AMg *haum* = *hetum* neben *pasinam* (Vivāhap 151) Seltener sind Neutraformen zu Femininen. So AMg *taiant* (Āyār 2, 13, 22, Nayādh. 1137, Vivāhap 908) zum Singular *taiā* (Pannav 32, Vivāhap 1308 1529), vgl. *taiapanāe* (Vivāhap 1255) und *taiasuhāe* (Kappav § 60) = **taca* = *tvak*, AMg *pauiam* = *padukāh* (Nayādh. 1484), S *ricam* zu **rica* = *rk* (Ratn. 302, 11), AMg *pamtiān* (Āyār 2, 3, 3, 2, 2, 11, 5) neben *pimtiyao* (Vivāhap 361, Anuog 386) = **panktukāh*, AMg *bhamuhum* (Āyār 2, 13, 17) neben *bhamuhau* (Jiv 563) = **bhruuke* (§ 124 206), sogar AMg *ittlom .a purisam .a* = *striyo va purusa .a* (Āyār 2, 11, 18) wohl im Sinne von »etwas Weibliches«, »etwas Männliches« aufzufassen. Als Femininum kann *aks* gebraucht werden (Vr 4, 20, Hc 1, 33 35, K1 2, 132, Mk fol 35), nach Hc 1, 33 auch als Mascul. Hc 1, 35 lehrt, dass die Mascul. *añjale*, *kuksi*, *granthe*, *ndhe*, *rasse*, *vih*, *vidhe*, die er im Gana *añjadyadi* zusammenfasst, zu Femm. werden können. So erklärt sich AMg *ayam althi*, *ayam dahi* = *idam asthi*, *idam dadi* (Suyag 594), der Dativ *althi* (§ 361), und so müssen auch die Nomin. *sappi* = *sarpāh* (Suyag 291) und *havi* = *havāh* (Dasav N 648, 9) aufgefasst werden, indem die s-Stämme nach Abfall des s in die i-Deklination übergetreten sind. Neben *panho* = *pranah* hat das Pkt. auch *panha* (Vr 4, 20, Hc 1, 35, K1 2, 132, Mk fol 35, Sr fol 14), das in AMg *Panharagaranam* (Nandis 471, Samav.), dem Namen des 10. Anga vorliegt. In der v l zu C 3, 6 wird auch *panham* aufgeführt, der Plural AMg *pasinam*, *pasinani* ist vorher erwähnt worden. Im Sinne von *arsamsi* hat AMg *amsiyao* = **arstākāh* (Vivāhap 1306). Neben *pattha*, *pittha*, *puttha* = *prstha* ist häufig *patthi*, *pitthi*, *putthi* (§ 53). Das Femininum *asamsa* wird M S zu *asamgho* (§ 267), *pruvrs* wird M AMg JM S zu einem Mascul. *pausa* = *Pah pazusa* (Vr 4, 18, Hc 1, 31, K1 2, 131, Mk fol 35 G H, Nayādh. 81 638f 644 912, Vivāhap 798, Erz, Vikr 33, 14), *harini* wird nach Hc 1, 31 nur als Mascul. gebraucht*. Über *diso* = *dik*, *sarao* = *sarad* s § 355, über die Zahlwörter 2—4 § 436 438 439.

* S GOLDSCHMIDT, R p 151, Anm. 2 — 2 JACONT zu Kappav § 2 p 99 —

s Dass diese Formen ein Beweis mehr für die Unrichtigkeit von R 15, 16 17 sind, ist recht so sicher als S GOLDSCHMIDT R p 313 Anm. 9 annimmt. — 4 Vgl. im allgemeinen schon FISCHEL, De gr. Pr p 5 f.

§ 359 In A ist das Geschlecht noch schwankender als in den übrigen Dialekten, wenn auch durchaus nicht ganz regellos, wie Hc 4, 445 meint. In Versen entscheidet oft das Versmass und der Reim über das Geschlecht. *jo pahasi so lehi* = *yat prarthayase tal labhasi* (Pingala 1, 5^a, vgl. Vikr. p 330 f) *mattam* = *mitrah* (P 1, 51 60 83 127), *rethum* = *rekthah* (P 1, 52), *ikkamam* = *zikramah* (P 1, 56) *bhuine* = *bhusmani* (Accus., P 1, 62^b), *gihassa* = *gathayāh* (P 1 128), *saganat* = *saganan* (P 1, 152), *kumbhar* = *kumbhan* (Hc 4 345), *antradi* = *antram* (Hc 4, 445, 3), *dalū* (Hc 4, 445 4), Plural zu *dila* (Zweig, Pāyāl 136 Desm. 4 9 wo *dila*) *dila* hat aber auch AMg *egamsi rukkhadālaya nsi thucca* (Nayādh. 492), und *fuligī* (Āyār 2, 7, 2, 5), *khilam* = *khalan* im Reime mit *raimam* (Hc 4 334) *igutthum* = **iguptih* = *igoptah* (Hc 4, 421 1) *niccintai harinai* = *niscinta harinah* (Hc 4 422 20), *amham* neben *imhe* = *isme* (Hc 4, 376).

§ 360 Der Dual ist bis auf die Zahlwörter *do* = *d au* und *du e*, *be* = *d e* ganz verloren gegangen. An seine Stelle ist beim Nomen und Verbum der Plural getreten (Vr 6 63 C 2 12, Hc 3, 130 K1 3 5 A 6, 12), der auch mit dem Zahlwort für 2 verbunden wird (§ 436 437). M *BalaKes .a .a* = *BaliKes .a .a* nich (G 26) *hatthi tharatharanu* = *kastau thurithrayde* (H 165), *kinnesu* = *kirayoh* (H 5 65) *acchum* = *akum* (G 44), AMg *jivigī* = *janakū* (Āyār 1 6 1 6) *phānaso* = *upānāhu* (Thān 359), *bhu .a .a* = *acchivā kanā*, *uttha .a .a* = *aggahattha*, *hatthau*, *thanaya .a .a* = *janghā*,

pava, *puesu* = *bhrat au*, *aksini*, *larnau*, *osthau*, *agrahastu*, *hastayoh*, *stanakau*, *januni* *janghe*, *patau*, *padayoh* (Uās § 94), JM. *hatthi*, *paya* = *haslau*, *padau* (V 6, 14). *tanhochuhao* = *tsualsudhau* (Dār 500, 7). *do zi putta* *jamalaga* = *diat api putruu jamalakau* (Erz. 1, 8). *CittaSambhūcham* = *Citra-Sambhutatthyam* (Erz. 1, 26), S. *Mahatamaaranda* *asachanti* = *Madhatama-Maharananti* *agacchati* (Mālati 293, 4), *RamaRatanam* = *RamaRavana-joh* (Bālar 260, 21), *Sudaracham* = *SitaRamaabhyam* (Pras 64, 5), *Sri-Sarassadinam* = *SriSarassatjoh* (Viddhaś 108, 5), Mg *LamaKanhauam* = *RamaKrsnayoh* (Karpas 48, 20), *amhe* = *lukulam pivamha* = *atam api rudhnam piba* (Venis 35, 21), *lalehma* *laravā* (Cayjal. 68, 15; 71, 10) D. *CandanaVraachin* = *CandamalaVirakabhyam* (Mrcch. 105, 8), *SumbhaNisumbhe* = *SumbhaNisumbhau* (Mrcch. 105, 22), A. *RavanaRama* *hi*, *pitavanagamaha* = *RavanaKamayoh*, *passinagrūnayah* (Hc. 4, 407) In Fällen wie S. *dac rukkhissamake* = *ite rukksasamake* (Sak 24, 1) liegt nicht der Dual vor, sondern der Accus. Plur (§ 367) mit Geschlechtswechsel nach § 357¹.

¹ HOFFER, Die Prakrit dialecte p. 136 f., JASSEN, Inst. p. 309, BOLLESEN zu Vikr 347, WEIER, IS 14, 280 f.

§ 361 Nach Vr 6, 64, C. 2, 13, Kī 3, 14, Sr. fol. 7; einem Citat in Av 6, 12 tritt im Pkt an die Stelle des Dativs der Genetiv. Hc. 3, 132 lehrt, dass der Dativ stehen kann, wenn er einen Zweck ausdrückt. Damit stimmen die Texte überein. Ein Dativ des Sing findet sich fast nur in PG M. AMg JM, vorwiegend bei den *a*-Stämmen, als Dativus terminativus und finalis PG *vyataye* = **adyataya* (7, 45), *vasasatasahassaya* = *varsasatasahasraya* (7, 48), M. *nitānana* = *nitānanya*, *adāta* = *adyataya*, *marāna* = *marānaya*, *Hararahana* = *Hararadhānaya*, *hasaa* = *hasāya*, *garatāa* = *gaurataya*, *mohaa* = *mohaya*, *apunagamana* = *apunargamanaya* (G. 15. 90 324 325 340 869. 946 1183), M. *vanda* = *canaya* (Bālar. 156, 14), *tara-parikkhana* = *tara-parikkhanaya* (Karp. 52, 3). H und R. haben den Dativ nicht AMg. *ahitaya* = *ahitaya* (Āyār 1, 3, 1, 1); *gabbhaya* = *garbhaya* (Sūyag 108), *atavaya* = *atpataya* (Sūyag 356), *tanaya* = *tanaya* (Sūyag 377), *kuḍaya* = *kūṭaya* (Uttar. 201), alle in Versen. Gewöhnlich endet der Dativ in AMg JM auf *-ae* (§ 364) und ist so in AMg ausserordentlich häufig AMg *pariandanamananapuyade jatmaranavajanae* = *pariandanamananapuyanaya jatmaranamotanaya* (Āyār 1, 1, 1, 7), neben *tanaya* im Verse, steht in der Prosa *tanue* (Āyār 1, 2, 1, 2 3 4), und ebenso im Verse (Uttar 217), *mulattae* *landittae* *khandhattae* *tayattae* *salattae* *pavalattae* *pathattae* *pupphattae* *phalattae* *byattae* *vuttanti* = *mūlatvaya khandatvaya skandhattvaya taktvaya salutvaya pravatavaya patratvaya puspattvaya phalatvaya byatvaya vuttanti* (Sūyag 806), *ciam* *ne pētābhazē* *thabhave ya hiyae* *suhue* *lhamae* *mssevasae* *anugamivattae* *dhavissu* = *dan nah priyadhara thabhave ca hitaya sukhaya ksamayai nishrejasayanugamikatvaya bhavatyati* (Ovav § 38, p. 49, Vivāhap 162) u s w, AMg JM *vahae* = *vadhaya* (Āyār 1, 3, 2, 2, Vivāhap 1254 Av 14, 16, so zu lesen), *vahattavae* = *vadhartakavya* (Erz. 1, 21), *hiattuae* = *hartathaya* (Av 25, 26), *mam' attuae* = *mamarthaya* (Erz. 63, 12) In S Mg ist der Dativ nur in Versen richtig, da diese Dialekte sonst den Dativ auch der *a* Stämme verloren haben Mg *Caludattavinasu* = *Carudottavinasaya* (Mrcch 133, 4) Hc. 4, 302 las mit der Devanāgarī, drāviḍischen und kashmirischen Recension den Dativ auch Sak 115, 7 *saṃpāsadae* = *svamiprasadiya*, wo die bengalische Recension *saṃpāsādattham* hat. Alle guten Texte haben in S Mg in der Prosa stets die Umschreibung mit *attam* = *artham* und *nimitam* = *nimitam*¹. Der Dativ steht in S in der Prosa falschlich *nirvudilaha* = *nirvuttilabhaya* (Mālav. 33, 14), *asisa* (!) = *asise* (Mālav 70, 13), *suhva* = *sukhaya* (Karp 9, 5, 35, 6, 115, 1), *asusamrak-*

khanaa = *asusamraksanaya* (Vṛṣabh 51, 11), *vibudharayasa* = *vibudharayaya* (Vikr 6, 20), *tilodaadanaa* = *tilodayadanaya* (Mṛcch 327, 4), *ceṭṭāccanaa* [Text *aya*] = *ceṭṭakarcanaa* (Mukund 17, 12). Andere Beispiele aus schlechten Texten haben gesammelt BOUTLINGER² und BOLLENSSEN³. Bei Rājasekhara trifft diesen selbst die Schuld, nicht die Abschreiber (§ 22). Auch von anderen als *a* Stämmen finden sich Dative. So AMg *appege accae hananti appege ajinae zahanti appege mansae zahanti appege soniyae vahanti etam hidayae pittae vasae picchae pucchae valae singae visanae dantae dadhāe nahae nharunīe atthīe atthuminyae atthae anattthae* (Āyār 1, 1, 6, 5, Suyag 676), wo *accae* von *acca* (Leib, Körper, Commentar = *sarīram*), *vasae* = *vasaya*, *dudhāe* = *damstraya*, *atthuminyae* = *asthimayaya*. Dative zu Femin auf *a*, *nharunīe* zu einem Femin **snayam* (§ 255). *atthīe* zu dem als Femin gebrauchten Neutrum (§ 358) *asthi* sind, die ubigen zu Mascul. und Neutr., *se na hassae na kiḍḍae na rāye na vibhusāe* = *sa na hasyaya na kiḍḍiyai na ratyai na vibhusayai* (Āyār 1, 2, 13), JM *kuttividdhīe* = *kuttividdhaye* (KI 20). So auch falschlich in S *karyasiddhīe* = *karyasiddhaye* (Mālav 56, 13, Jivan 21, 7), *yathasamukhasiddhīe* = *yathasamukhasiddhaye* (Viddhas 44, 7). Von consonantischen Stämmen findet sich in S zuweilen der Dativ *bhacade* in der »solennen Grussformel«⁴ *sāttthi bhacade* = *svastī bhacate* (Mṛcch 6, 23, 77, 17, Vikr 81, 15). Es liegt hier aber nur eine Sanskritisirung vor. Es ist *bhacade* zu schreiben, wie CAPPELLER, Ratn 319, 17 gehen hat, vgl. *sāttthi svānanam* (Vikr 83 8) und die *v* 1 zu Vikr 81, 15. Alte Dative sind auch die Infinitive AMg auf *thae itthīe* (§ 578).

¹ LASSEN, Inst. p. 299 FISCHL, BB 1, 111 ff., zu Hc 3, 132. Falsch HOEFER, De Irakṛta dialecto p. 126 f. BOLLENSSEN zu Vikr p. 168 und Mālav p. 233, WEBER, IS 14, 290 ff. BB 1, 343 f. — ² Zu Sak 40, 18, p. 203 — ³ Zu Mālav p. 233 — ⁴ WEBER, BB 1, 343.

§ 362 In den folgenden Paragraphen wird zur besseren Übersichtlichkeit ein Paradigma aufgestellt, in dem alle Formen, die sich bei den Grammatikern finden, bisher aber nicht belegt werden konnten, in eckige Klammern gesetzt werden. Für P CP fehlt meist das Material, da unsere ganze Kenntnis allein auf den Grammatikern beruht. PG VG werden besonders aufgeführt. Ungewöhnliche Constructionen wie AMg **samdhavalasiddhīm samparāṇade* (Ovav § 48, p. 55 11 Kappas § 61), die sich bei *suddhim* in AMg öfter findet (Nayādh 574 724 1068 1074 1273 1290 1327, Ovav § 55) kommen für die Formenlehre nicht in Betracht. Formen, die allen oder den meisten Dialekten gemeinsam sind, werden nicht besonders gekennzeichnet, kleinere Dialekte, wie *1 D Dh*, beim Paradigma nicht erwähnt.

1) STÄMME AUF *i*

a) MASCULINA UND NEUTRA.

§ 363 Mascul. *puttā* = *putra*

Sing

N *puttā* AMg Mg *putte*, AMg in Versen auch *putto*, A meist *puttu*
Acc. *puttām*, A *puttu*

1 M AMg JM *puttāva*, *puttāvaṃ*, JS S Mg P CP *puttāva*, *1. puttāva*, *puttāvaṃ puttāvaṃ*

D M *puttāa*, AMg *puttāva* in Versen sonst AMg JM *puttāe*, Mg *puttāa* in Versen.

Abt. M *puttāa puttāa puttā puttā, puttāhanto*, [*puttatto*], AMg JM *puttāa*, *puttāa*, *puttāa* JS *puttāa puttāa puttāa puttāa* S Mg *puttāa*, P CP *puttāa*, *puttāa*, *1. puttāa*, *puttāa*

G *puttissa*, Mg *puttassī*, *puttaha*, A *puttassu*, [puttissu], *puttahō*, **ho*, *puttaha*.
 L M JM JS *puttammi*, *putte*, AMg *puttampi*, *puttammi*, *puttammi*, *putte*,
 S P CP *putte*, Mg *putte*, *puttissam*, A *putte*, *puttē*, *putti*, *puttīhī*
 V *putta*, M auch *putta*, AMg *puttī*, *putta*, *putto*, Mg *putta*, *putte*

Plural

N *putta*, AMg auch *puttao*, A auch *putta*
 Acc *putte*, M AMg A auch *putta*, A auch *putta*
 I M AMg JM JS *puttehi*, **hī*, **hi*, S Mg *putteham*, A *puttaham*, **hī*, **hi*,
 AMg *putteham*, **hi*, **hi*
 Abl [puttasamto, puttesamto *puttahamto*, *puttahi* *puttehi* *puttao*, *puttau*, *puttatto*],
 AMg *puttehamto* *putteham*, JM *putteham*, A *puttahi*
 G M AMg JM JS *puttana*, **nam*, **ni*, S Mg *puttanam*, Mg auch [puttaha],
 A *puttāhi*, *puttīhi*, *puttanam*
 I. M AMg JM JS *puttesu*, **sum*, **sū*, S Mg *puttesum*, (*puttesu*), A *puttīhi*
 (*puttehi* *puttīhi*)
 V *putta*, Mg auch *puttāho*, A *puttīhō*, **ho*

Ebenso flektieren die Neutra, wie *phala*, nur N Acc Sing *phalam*, A *phalu*,
 N Acc Voc Plur M AMg JM *phalam*, **i*, **i*, AMg JM auch *phalam*,
phala, JS *phali*, S Mg *phalam*, A. wie M, aber auch *phala*

In PG finden sich folgende Formen, denen die wenigen sicheren aus
 VG beigesetzt werden mit Berücksichtigung von EI 1, p 2, Anm 2

Sing

N *maharajadhirajo* 5, 1, *Bharaddyo* 5, 2, *patibhago* 6, 12, und so noch N
 auf o 6, 14 19—26 29 40, 7, 44 47
 A *pariharam* 5, 7, *valaka[m]* *purvidattim* 6, 12 28 30—34 36 37 [kann
 auch Neutr sein]
 I *madena* 6, 40, *likhitena* 7, 51
 D *ayāte* 7, 45, *vasasatasahassaya* 7, 48
 Abl *Kamcipura* 5, 1
 G *Lulagottasa* 6, 9, *sasanassa* 6, 10, und so noch G auf sa, ssa 6, 12—26
 38 50, VG 101, 1 2 7 [*devakulissa*] 8
 L *vasa* 5, 3 *Cillaracakodumhe* 6, 12, und so noch 7, 42 44
 Neutrum Acc *nivatanam* 6, 38, *virana[m]* 7, 41, *uparikhitam* 7, 44,
anatham 7, 49

Plural

N *patibhaga* 6, 13—18 20—22, *addhika*, *kolika* 6, 39, *gumeyika* *oyutta*
 VG 101 10
 Acc **desadhikadake*, *bhojake* 5, 4, *allave govallīte amacce arakkhadhikate*
gumike tuthike 5, 5 und so noch 5, 6, 6, 9, 7, 43 46
 I *evamadikehi* 6 34, *pariharchi* 6, 35, VG 101, 11, wahrscheinlich ist **him*
 gemeint
 G *Pallavanam* VG 101, 2, *Pallavāna* 5 2, *manusana* 5, 7, *vattavāna*
 **bamhananam* 6 8, *bhatukana* 6 18 *bamhananam* 6 27 30 38, *pamu*
khanam 6, 27 38 (wo **na*) Es ist wohl überall **nam* gemeint

§ 364 Über die Declination der α Stämme s. Vr 5, 1—13, 11 10 12
 13, C. 1 3 5 7 8 13—16, 2, 10, Hc 3, 2—15, 4, 263 287 299 300 321, .
 330—339 342 344—347 K1 3, 1—16, 5 17 21—25 28—34 78, Mk
 fol 41 42 68 69 75, Si fol 5—9 In A wird oft der reine Stamm als
 N Acc G Sing und Plur gebraucht auch bei andern als α Stämmen (Hc
 4, 344 345, K1 5, 21) Da schliessende Vocale in A nach Metrum und

Reim verlängert oder verkürzt werden (§ 100), so erscheint oft im N die Form des Plur im Sing., und umgekehrt. So *phanthara* *ṛisa*, *kāṇḍa*, *cāṇḍa*, *kāṇṭa* = *phantharah*, *ṛisah*, *kāṇḍah*, *cāṇḍah*, *kāṇṭah* (Pīṅgala 1, 81^a), *śiṭa* = *śiṭalah*, *dadṛja* = *dagdhah* auf *gharu* = *grhah* bezüglich (Hc 4, 343), *gūa* = *gajah*, *gujan*, *gajanam* (Hc 4, 335 418, 3 345), *supurisa* = *supurusah* (Hc 4, 367). Auch in anderen Dialekten wird in Versen gelegentlich der Stamm statt eines Casus gebraucht. So AMg *Buddhaputta* = *Buddhaputra* für *Buddhaputto* (Uttar 13), *paṇḍaya* = *pranajutayah* für *pāṇajayo* (Āyār 1, 8, 1. 2), *paṇḍaya* = *paṇḍaka* für *paṇḍo* (Dasav 634. 5), Mg *pañcayana* = *pañcajanah*, *gama* = *gramah*, *cāṇḍala* = *cāṇḍalah*, *nala* = *narah*, *śiṭa* = *śiṭah* (Mrecc 112, 6–9). Statt *śiṭa* las Mk fol 75 *śiṭi*, und er lehrt daher, dass in Mg der N. auf *e* und *i* auslautet. Ebenso Vr 11, 9, der auch den Stamm als N kennt *śiṭi* steht für *śiṭe* nach § 85, ebenso *śakṛi* für *śakṛe* = *śakṛah* (Mrecc 43, 6–9). Über die Endung *o*, *e* = *ah* s § 345, über *u* = *ah* § 346, über *A* *u* = *am* § 351. — Im I Sing. finden sich in AMg mehrere Formen auf *sa* in Angleichung an vorhergehende I von *s* Stämmen. So besonders *kajasa* von *kaya* in der Verbindung *manasa rajasa kajasa* = *manasa vacasa kajena* (Āyār p 132, 1, 133, 5, Suyag 358 428 546, Vivāhap 603ff, Thān 118 119 187, Uttar 248, Uvās § 13–15, Dasav 625, 30), *kajasa rajasa* (Uttar 204), seltener ist *manasā rajasa kuena* (Suyag 257) und *manasa kavarakkenam* (Sūyag 380, Uttar 222 752). Ferner *sahasā balasa* = *sahasā balena* (Āyār 2, 3, 2, 3, Thān 368), *paṇḍasa* = *prajogena*, parallel mit *ṛisra* von *ṛisra* (Vivāhap 64. 65). Nach solchen Fällen sind in Versen gebildet *niyama* = *niyama* (Ovav § 177), *jogasa* = *jogena* (Dasav 631, 1, Sūnyapannatti in Verzeichniss 5, 2, 2. 575 4), *bhāsa* = *bhāyena* (Dasav. 629, 37), ohne dass ein *s* Stamm daneben steht. Vgl § 355 358 367 375 379 386. Über M AMg JM *puttenam* s § 182, über A *puttana* § 128, *puttem* § 146. — Die D auf *je* in PG AMg JM (§ 361) können nicht auf die D auf Skt. *ya* zurückgeführt werden, das in PG bleibt, in AMg zu *-aia*, in M *aa* wird (§ 361). Lautlich entspricht ein AMg *sagapogae* (Suyag 247 249) einem **sākipakaya* d h dem D eines Femin. In AMg ist dieser D besonders häufig von den abstracten Neutren auf *ta* = *tva*, wie *itthittae purisattae napumsagattae* (Suyag 817), *devattae* = *devatvaya* (Āyār 2, 15, 16, Samav § 10 16, Uvās, Ovav), *rukṣhattae* = *rukṣatvaya* (Sūyag 792 803), *gonattae* = *gotvaya* (Vivāgas 51), *hamsattae* = *hamsatvaya* (Vivāgas 241), *nerayattae*, *darvattae*, *maivattae* = *nairayikatvaya*, *darikatvaya*, *majuratvaya* (Vivāgas 244), *atthicammaccirattae* = *atthicarmasiratikvaya* (Anutt. 12) u s w, vgl § 361. Daneben stehen D der abstracten Femin. auf *ta*, wie *paṇḍibhāṇḍae* = *pratiṇḍibhāṇḍatayai*, *posanāṇḍae* = *posanatayai* (Sūyag 676), *karanāṇḍae* = *karanatayai* (Vivāhap 817 1254, Uvās § 113), *śarāṇḍae* = *śarānatayai* (Vajādh § 77 137, Ovav § 18 38), *punāpusanāṇḍae* = **punāpāṇḍatayai* (Vivāhap 1128, Nāyadh § 137) u a. Dass auch sonst häufig D von Femin. zwischen D von Mascul. und Neutr. stehen, zeigt § 361. Eine Beeinflussung durch die Femin. wäre also möglich, und ein Mg *devattae* kann sein *tt* dem Neutr. *devatta*, die Endung dem Femin. *devata* verdanken. Aber D auf *je* sind auch sonst von Mascul. und Neutr. so zahlreich, dass diese Erklärung unwahrscheinlich ist. Man muss annehmen, dass diese Erklärung auch *-ai* als Endung der Mascul. und Neutr. gebraucht wurde *zaha* = *adhaya* (Hc. 3, 132) ist entweder auf AMg JM *zahae* (§ 361) nach § 85 zurückzuführen, falls die Form in Versen sich finden sollte oder sie ist zu Avesta *jasnai*, Griechisch *ἵασι* = *ἵασι* zu ziehen.

§ 365. Dass für den Abl. Sing. in M. aus Vr 5, 6 nicht mit Bhāmaha auf Formen, wie *acchato*, *teccadu* zu schließen ist, wie auch Kī 3, 8 hat,

zeigen Hc 3, 8 und Mk fol 41. Der Verfasser des R., der R 8, 87 *Ramado* schreibt, folgt offenbar Bhamaha, wie bei *udu* = *rtu* (§ 204). Die gewöhnliche Form des Abl Sing in M AMg JM ist die auf *ao* = **atah* (§ 69 345). Daneben findet sich metri causa auch *au*. M *sasau* = *sirsat* (G 37), *nahaalau* = *nabhatalat* (H 75), *rannau* = *aranyat* (H 287), AMg *parau* = *papat* (Sūyag 415) neben *paṇḍo* (Sūyag 110 117), *dukkhau* = *dukkhat* (Uttar 218). Der von Hc 4, 276 für S gelehrte Abl auf *du* gehört zu JS (§ 21), wo sich *ulayadu* = *udayat* (Pav 383, 27), neben *anaudajado* (Kattig 399, 309) und Formen wie *carittado* = *caritrat* (Pav 380, 6), *nanido* = *jānat* (Pav 382, 5), *isavado* = *isayat* (Pav 382, 6), *vasado* = *vasat* (Kattig 399, 311) finden. In S Mg lautet der Abl stets auf *do* aus (Kt 5, 79, Mk fol 68, § 69 345). Über Formen mit kurzem *a*, wie AMg *thanao* s § 99. Nicht selten ist in M AMg JM auch der Abl auf *-a* = Skt *-at*. So M *ausa* = *vasat*, *bhaa* = *bhayat* *guna* = *gunat*, *vea* = *icgat*, *bhavana* = *bharanat*, *dehatana* = **dehatvant*, *bharuṇahana* = *bharodahanadīrat* (G 24 42 84 125 242 390 716 848 854 924), *ghard* = *grhat*, *bala* = *balat* (H 497 898), *airu* = *acirat* (R 3, 15), *naciri* (Balar 179, 2), *misa* = *misat*, *ni.esa* = *nicesat* (Karp 12, 8, 75, 2), AMg *marana* (Āyār 1, 3, 1, 3 2, 1), *dukkha* (Āyār 1, 3, 1, 2, Uttar 220) *koha*, *manu*, *lobhā* = *krodhat*, *manat*, *lobhat* (Āyār 2, 4, 1, 1), *bala* (Sūyag 287 293, Uttar 593), *arambha* (Sūyag 104), *Nayaputta* (Suyag 318), *bhaya* = *bhayat*, *labha*, *moha*, *pamaya* = *pramadat* (Uttar 207. 251 434 627), *koha*, *hasa*, *lobha*, *bhaya* (Uttar 751, vgl. Dasav 615, 28), meist in Versen, JM *niyama* (Kk 259, 6 18), AMg JM *attha* (Dasav 620, 20, Erz), JS *niyama* (Kattig 400, 328, 401, 341). Aus S habe ich nur *bala* (Mrech 68, 22), aus Mg nur *kahina* (Mrech 152, 7, vgl. 145, 17) aus kritischen Texten aufgezeichnet. Doch haben für *kalana* die MSS *kalanae*, die ed. Calc saka 1792 p 324, 11 und GODABOLE 413, 1 richtig *kalanaṇḍo*, wie auch STENZLER sonst liest (133, 1, 140, 14, 158, 21, 165, 7). Mk fol 69 lässt in S auch *a* zu und erwähnt als Beispiel *larana*. Häufig ist in M der Abl Sing auf *hi* *mulahi*, *kumahi*, *gaauahi*, *zarahi*, *bīahi* = *bhyat* (G 13 69 193 426 722, vgl. noch 1094 1131 1164), *durahi*, *hīahi* = *hrdayat*, *anganahi*, *nikkammahi* 21 *chettahi* = *niskarmano* 'fi *ksetrat* (H 50 95 120 169, vgl. noch 179 429 594 665 877 934 998), *rawahi*, *dhīrahi* = *dhairyat*, *dantuyyahi* = *dantodiyotat*, *paccakkhihi* = *pratyaksat*, *ghapaha* = *ghatitit*, *anukurihi* = *anubhutat* (R 3, 2, 4, 27, vgl. noch 4, 45 56, 6, 14 77, 7, 57, 8, 18, 11, 88, 12, S 11, 14, 20 29, 15, 50), *hīahi* (Karp 79, 12, v. l. *hīau*), *dandūhi* = *dandat* (Balar 178, 20, Text gegen das Metrunt **hi*). In AMg findet sich *piṭṭhahi* = *prsthat* (Nyādh 958 f), neben *piṭṭhao* (938 964). Seltener ist der Abl auf *himo* *kandalihimo* = *kandalat* (G 5), *chupakūmo* = *icpat*, *hīahīmo* = *hrdayat*, *rasharāhīmo* = *ratigrat* (H 240 451 553), *mulahīmo* = *mulat* (Karp 38, 3), *ruahīmo* = *rūpit* (Mudrār 37, 4). Rājasekhara gebraucht die Abl auf *hi* und *himo* fälschlich auch in S. *Candrasekharahi* = *Candrasekharat* (Balar 289, 1, Text **hi*), *pamarahīmo* = *pamarat*, *candahīmo* = *candrat*, *jalahīmo* = *jalat*, *tumharahīmo* = *yusmadrat* (G 20, 6, 53 6, 72, 2, 93, 9), *piṭṭhīmo* = *padat*, *gamagamahīmo* = *gamagamot*, *thanurarahīmo* = *stanabhīrat* (Viddhas 79, 2, 82, 4, 117, 4). Über die entsprechenden Formen der Pronomina s § 415 ff. In Adverbien liegt die Endung *hi* vor in M AMg JM *alahi* = *alam* (Vr 9, 11, Hc 2, 189 Kt 4, 83 [Text *anahi*], H 127 Vivāh 813 965 1229 1254, T 5, 6 [Text **hi*]), *himo* in AMg *antohimo* = *antarat* (S 342) und *bahimhimo* = *bahisat* (Ihān 408). Die Formen auf *-hi* stellen sich, wie E. MÜLLER¹ gesehen hat, zu den Adverbien *uttarahi* und *dakṣinahī* (Whitney S 1100 c). Man kann daher in *-hi* weder mit LASSEN² eine alte Endung *bhi* suchen,

noch mit WEBER⁴ eine Pluralendung, zumal sich nie⁵ *-him* daneben findet. Die Endung *-hinto* wird mit LASSEN⁶ als aus *bhis*, oder richtiger *-bhis*, der Endung des Abl. Plur., + *tas*, der Endung des Abl. Sing., entstanden anzusehen und daher *himto*, nicht *hinto*, zu schreiben sein. Das *u* des Stammes hat Dehnung nach § 69. Die der Form [puttatto] entsprechenden Abl. *vacchatto* (Hc 3, 8, Sr fol 7), *rukhhatto* (Sr fol 7) sind Doppelbildungen = *vrksat* + *tas*, *ruksat* + *tas*. — Für A sind Belege *vacchahu*, *vacchahu* = *vrksat* (Hc 4, 336), *jahuhu* = *jalat* (Hc 4, 415). K₁ 5, 30 hat neben *rucchahe* auch *rucchadu* [Text *du*] = *vrksat*. Es ist mit LASSEN⁷ *vacchahe*, *vacchadu* zu lesen. Die Herkunft der Formen auf *-he*, *hu* ist dunkel.

⁴ So richtig WEBER, H¹ p 49, Anm 1 — ⁵ Beiträge p. 22 — ⁶ Inst. p 303 —

⁷ H¹ p 49 — ⁸ Balar 178, 20 ist **him*, wie erwähnt, gegen das Metrum, 289, 1 auch falsche Lesart — ⁹ Inst. p 310 — ¹⁰ Inst. p 451

§ 366 Entsprechend den Regeln der Grr (Vr 11, 12, Hc 4, 299) findet sich in Vg im G Sing neben der Endung *ssa* = *śya* auch *ha* aus *-sa* mit Dehnung des *a* des Stammes (§ 63 264). In den von Hc. aus Sah. und Venis angeführten Beispielen mit *-aha* haben die Ausgaben und MSS *-ass* oder abweichende Lesarten¹. G auf *aha* sind *kamahu* = *kamasya* (Vrcch 10, 24), *Caludattaha* = *Carudattasya* (Vrcch 13, 25, 100, 20, 154, 10, 164, 24), neben *Caludattassa* (Vrcch 79, 15, 100, 22), *niyyadamanahu*, *anyyadamanaha* = *niryatayamanasya*, *a²*, *ekkuha* = *ekasya*, *a. alaha* = *aparasya*, *ajya. Mittaiha* = *arjya. Mitrayasya*, *salakaha* = *syalakasya*, *salilaha* = *sarirasya*, *calittha* = *caritrasya* a s w (Vrcch 21, 13 14, 24, 3, 32, 4 5, 45, 1, 112, 10, 124, 21). Dem entsprechen die G auf *-hi* in A, wie *kanaaha* = *kanakasya*, *candalaha* = *candalasya*, *ka. raha* = *ka. rasya*, *phauudaha* = *phiniindrasya*, *kanthaha* = *kanthasya*, *paaha* = *padasya* (Pingala 1, 62 70 88^b 104 109 117). Die gewöhnliche Form des G Sing in A ist die auf *ho*, meist *ho* (Hc 4, 338 K₁ 5, 31) *dullahah³* = *durlabhasya*, *samiah⁴* = *samukasya*, *krdntah⁵* = *krantasya*, *kantah⁶* = *kantasya*, *saarah⁷* = *sagarasya*, *tah⁸* *virihah⁹* *uasantah¹⁰* = *tasya vrhasya nasyatah* (Hc 4, 338 310 370 379 395, 7 416 419, 6 432). Ein *kantaho* entspricht lautgesetzlich einem **kantasyah*, d. h. einem Gemisch aus *a*- und consonantischer Declination, wie im N Plur auf *ao* (§ 367). Neben dem G auf A *ssu* aus *ssa* = *śya* (§ 106), wie *parassu* = *parasya*, *suassu* = *supanasya*, *khandhassu* = *skandhasya*, *tattassu* = *tattasya*, *kantassu* = *kantasya* (Hc 4, 338 440 445, 3), wird nach Hc 4, 338, K₁ 5, 31 auch der G auf *su* gebraucht *rukhhassu* (K₁ 5, 31, bei LASSEN, Inst p 451 *vacchassu*). Die Form kann ich, wohl zufällig, nur bei den Pronomina belegen (§ 325 427).

¹ FISCHEL zu Hc 4, 299

§ 366^a Im L Sing stehen in V. JM JS die Form auf *e* und die aus der Pronominaldeclination herübergenommene auf *mmi* = *śmim* (§ 313 350) oft direct neben einander. So M. *mukhe vi naramandattanammi* = *mukhe 'pi naramrgendratve* (G 10), *ditthe sarissammi gume* = *drste sadre guue* (H 44), *uapurasacchhe jorranammi* = *nadipurasadre jau.ane* (H 45), *sunaha pavrammi game* = *suahapracure game* (H 138), *deuattanammi phale* = *dauyatte phale* (H 279), *hantazammhi dahamuhe* = *hanta. ye dasamukhe* (R 3, 3), *opuramanammi bhare* = *apuryamane bhare* (R 6, 67), *gaamini piore* = *gate pradise* (R 11, 1), *nikaammi Pakatthe* = *nikaite Prastite* (R 15, 1), JM *Padahputtammi purare* (V 8, 1) und *Padahputte naga rammi* (V 12, 40) *dullahalambhammi ranuse jar.rie* = *durlabhalambhe manuse jannammi* (Av 12, 13), *Lue 'Lue a. i kajjammi* = *krite 'krite r. pi karye* (Av 12, 18), *Cittammi nikhatte zihuhattthe* = *Castre nakatre zidhu-haste* (K₁ 19), JS *ti. the puttammhi* = *ti. the praple* (Kattug 402, 360, Text

**mhi*), *Accudammi* sagge = *Ayute* stürze (Kattig 404, 391, Text **mhi*) Alle Beispiele stehen in Versen. In der Prosa wird in JM meist der L auf *-e* gebraucht, wie *Girinagare nagare* (Äv 9 12), *matthae* = *mastake* (Äv 11, 1), *puratthine disibhae aramamijhe* = **purastime digbhaga aramamadhje* (Äv. 13, 24), seltener der auf *mmi*, *mmi* wie *raigharamm* = *ratigrhe* (Äv 11, 13); *komūmahūsamm* = *kaumudimahotsare* (Lrz 2, 7), *majjhammi* (Lrz 9, 1); beide Formen stehen auch in Prosa zuweilen nebeneinander, wie *vijjanummammi sivarattapaṇḍavabhuse pāsae* = **idyanimite sivaraktipatukabhuste prasade* (Lrz 8, 24). In Versen sind beide Formen gebräuchlich, je nach dem Metrum, wie *Bharahammi* — *Bharate*, *tikuvanammi* = *tribhucane*, *sasamm* = *sirae* (Äv 7, 22, 8, 17, 12, 24), und *Gunasillujane* = *Gunasillodyane*, *asasane*, *sahare* = *sikhare* (Äv 7, 24 26 36). Auch in JS sind beide L gebräuchlich. In Kattig schreibt das MS mehrfach *mhi* statt *mmi* *kalamhi* (399, 321) gegen *kalammi* (400, 322), *pattamhi* (402, 360), *Accudamhi* (404, 391), auch bei Pronomina *tamhi* = *tasmm* (400, 322) neben *tamm* in derselben Zeile und *jammi* (399, 321). Das wird nur Fehler der Handschrift sein. Pav hat nur *mmi* *danamm* (383, 69), *suhamm*, *asuhamm* (385, 61), *kajsetthimmi* (386, 10, 387, 18), *Janamadamm* (386, 11) u s w. Derselbe Fehler liegt in Kattig vor in *sattanhu* für richtiges *sattannu* (Pav 381, 16) = *sarvinnah* (398, 302 303). Vgl § 436. — In AVg ist die gebräuchlichste Form die auf *-msi* = *smm* (§ 74 313) *logamsi* = *loke* (Äyār. 1, 1, 1, 5 7, 1, 3, 1, 1 2, 1, 1, 4, 2, 3, 1, 5, 4, 4, 1, 6, 2, 3, 1, 7, 3, 1, Suyag 213 380 381 463 465 u s w), *susanamsi* = *saunagaramsi* = *griguhamsi* = *rukhamulamsi* = *kumbhakarayajamsi* = *smasane* = *śūnyagare* = *griguhajam* = *rukhamule* = *kumbhakarayatane* = *sa* (Äyār. 1, 7, 2, 1), *smamsi* *daragamsi* *jajamsi* *samanamsi* = *asmm* *darake jate sati* (Thān 525, Vivāhap 1275, vgl Vivāgas 116). Formen auf *mmi*, *-mmi* sind in Versen nicht selten *sunajamm* (Äyār 1, 8, 1, 9, 2, 16, 9), *bambhammi* = *lappammi* = *sa* = *brahme ca kalpe ca* (Äyār p 125, 34), *dahnammi* *pasamm* [sic] = *dāstine parsove* (Äyār p 128, 20), *legamm* = *loke* (Sūyag 136, 410), *samgamamm* = *samgrame* (Sūyag 161), *duyamm* = *ayasi* (Uttar 196), *maranantamm* = *maranante* (Uttar 207), *jalanamm* = *j.alane* (Nāyādh 1394). Später stehen sie auch in der Prosa, neben L auf *e*, schwerlich richtig, wie *darunamm* *gamhe* (Nāyādh 340), *utthiyamm* *sute sahasarassamm* *dinavare tēyasa jalande* = *utthite surye sahasararasmau dinakare tēyasa jvalati* (Vivāhap 169, Anuog 60, Nayādh § 34, Kappas § 59), und neben L auf *-msi*, wie *gimhākalasamayamsi* *jetthāmulamasamm* = *grīmakālasamayē jēsthamulamase* (Ova^v § 82). L auf *e* sind in der alten Prosa im Vergleich zu denen auf *-msi* wenig zahlreich *harae* = *krade* (Äyār 1, 6, 1, 2), *tiyale* = *zikale* (Äyār 2, 1, 3, 2), *labhe sante* = *lābhe sati* (Äyār 2, 1, 1, 1ff), *padipae* = *pratipathe*, *parakk ime* = *parākrame* (Äyār 2 1, 5, 3), *sapaḍḍivare* = *svapratid are* (Äyār 2, 1, 5, 5), häufiger in Versen, wie *loe* = *loke* (Äyār 1, 8, 4, 14, 2, 16, 9, Uttar 22 102), *laddhe pinde* = *lābhe pinde* (Äyār 1, 8, 4, 13), *aramagare*, *nagare*, *sasane*, *rukhamule* (Äyār 1, 8, 2, 3) *maranante* (Uttar 213), *dharantale* (Sūyag 296), auch neben L auf *msi* und *mmi*, wie *sistramsi* *addhopadizanne* = *sisire ardhapratipanne* (Äyār 1, 8, 1, 21), *samsarammi* *anantuge* (Uttar 215 222), *pattamm* *aese* = *prapta adese* (Uttar 227). In der späteren Prosa stehen sie auch neben L auf *msi*, wie *tamsi* *tarasagamsi* *tasagharamsi* *abbhutarao* *sacittahanne bahirao dummāyaghatthamatthe* — folgen noch sieben L auf *e* — *tamsi* *tarasagamsi* *savanijjamsi* *sulungana* *atthe* — folgen noch acht L auf *e* — *puv aratta* *arattakalasamayamsi* (Kappas § 32). Dialektisch finden sich auch L auf *him* aus *-ssm* (§ 65 264). Mg *evamādhak him gallakkappa* *manahim kulahim* = *evamvadake galvarkapramane kule* (Mrech 126, 9),

Mg *pa. ahanahim*² = *prā. ahanē* (Mrech. 119, 23) Dazu stellen sich die L. auf *hi* in A *desahi* = *dese*, *gharahi* = *grhe* (Hc 4, 386 422, 15), *hradahi* = *hrade*, *padhamahi* = *prathamē*, neben *tie pie* = *trīye pade*, *samapaahi* = *samapade*, *sisahī* = *surse*, *andahi* = *ante*, *citahi* = *citte*, *amsahi* = *amse* (Pingala 1, 4^b 70 71.81^a 120 155^a, 2, 102) In S, meist auch Mg, lautet der L. in der Prosa nur auf *e* aus, wie für S Mk. fol. 69 ausdrücklich bemerkt S *gehe*, *a. ane* = *apane* (Mrech 3, 9 14 15), *muhe* = *mukhe* (Sak 35, 10), Mg *haste*, *zshae zshadide* = *vibhawe zghatite* (Mrech. 21, 12, 32, 21), *šamale* = *samare* (Venis. 33, 8) In Versen findet sich in Mg auch der L. auf *mmi*, zuweilen neben dem auf *e* *Candalaulammī* = *Candalakule*, *ku. ammi* = *kupe* (Mrech. 161, 14, 162, 7), *somammī gīhammī* = *saumye grāhe*, *se. ide apascammī* = *se. ite 'pathye* (Mudrār 177. 5 257, 2, vgl ZDMg 39, 125 128) Rājasekhara verstoßt auch hier gegen den Dialekt, indem er in S auch in der Prosa L. auf *mmi* gebraucht *majjhammī* (Karp 6, 1) neben *majjhe* (Karp 12, 10, 22, 9), *ka. ammi* = *ka. je* (Karp 16, 8), *Ramammī* = *Rame*, *śeṣuśamammi* = *seṣu śimante* (Balar 96, 3, 194, 14) In indischen Ausgaben finden sich oft L. auf *mmi* in S, was vielleicht nicht Schuld der MSS, sondern der Verfasser ist, die nicht richtig S zu schreiben verstanden Vgl. z. B. Pras 35, 3, 39, 2, 44, 8 9, 45, 5, 47, 6, 113, 8 12, 119, 14 15, Karnas 25, 3, 37, 6, Kamasav 50, 2 14, Mallikam 87, 4, 88, 23 Ganz falsch sind natürlich auch Schreibungen, wie *Canakkammī akarune* (Mudrār 53, 8), *śa. anu. vīśeśammī jāne* = *hrī. ā. anu. vīśeśe jāne* (Viddhas 42, 3), *gacchāntammī de. e* (Cat. 134, 10) In A. lautet der L. gewöhnlich auf *i* aus *e* aus *tali* = *tele*, *patthari* = *prastare*, *andhari* = *andhakare*, *kari* = *kare*, *muli vīnatthas* = *mule vīnaste*, *bari* = *di. are* (Hc 4, 334 344 349 354 427 436), zuweilen auch auf *e* *appie ditthi*, *pie ditthi* = *apīye *drstīke*, *prīye *drstīke*, *piē ditthe* = *prīye drste*, *sughe* = *sukhe* (Hc. 4, 365 1 396, 2)

¹ So ist zu lesen vgl Mrech. 139, 23, die v L. bei GODABOLE 348, 3 und LASSEN Inst. p 430 — ² So ist mit der ed Calc 1829 p 227, 6 und ed GODABOLE p 331, 8 nach der v L. zu lesen

§ 366^b Im V Sing der *a* Stämme findet sich häufig Plur (§ 71) Nach Hc 3, 38, Sr fol 5 kann der V der Mascul. auch auf *o* neben *a*, *a* enden *ajjo* = *arya*, *devo* = *de. a*, *khamasamano* = *ksamasramana* (Hc), *rukko* = *rukṣa*, *vaccho* = *rkṣa* (Sr) Solche V finden sich in AMg und werden dort nicht nur für den V Sing, sondern auch den V Plur der Mascul. gebraucht, so dass man darin wohl nicht den als V gebrauchten N Sing Mascul. sehen kann, zumal derselbe in AMg in der Prosa stets auf *e* aus lautet. Beispiele sind AMg *ajjo* = *ā. rī. a* (Suyag 1016, Uttar 415, Vivahap 132 134, Kappas Th. § 1 S § 18 52), als Plur = *arjāh* (Thān 146 147, Vivahap 132 188f 193 332 Uvās § 119 174), *to* = *tata* (Nayadh. § 83 85 98) *devo* = *de. a* (Nayadh. § 38), *puriso* = *purusa* (Suyag 108), *ammayao* = *umbatatau*, also Plur (Antag 61 62, Vivahap 804 805 808ff. [after *ammatao*], Nayadh. § 134. 138 145, p 260 862 887 u s w) Ebenso sagt man im Femm. AMg Jm *ammo* = *amba* (Hc 3, 41 Uvās § 140, Av 13, 33, 14, 27), auch als Plur von den Eltern gebraucht (Nayadh. § 138, Uttar 574) Das von Hc. gegebene Beispiel *ammo bhanam bhanē* ist H. 676, wo WEBER und die Bombayer Ausgabe *bhanne bhanam bhanē* attā lesen, T. liest *attā bhanam bhinne*, bei Bhuvanapala fehlt die Strophe Hc fand also *ammo* auch in M. Vielleicht steckt in dem *o* die Partikel *u* die nach den Lexicographen bei der Anrede (*amantrane* und dem Ausruf (*sambodhīne*) steht Dagegen mus. der vocativisch verwendete Nomen gesehen werden in AMg *bhanē* = *bhadanta*¹ (§ 165), Mg *bha e* = *bha. a* (Mrech 10, 22, 11, 24 12, 3, 13, 6 24, 14, 10 u s w), *cefe* = *ce. a* (Mrech. 21, 25) neben *ce. a* (Mrech 118, 1, 119,

11 21, 121, 9 122 9 u s w), *u isake* = *upāsaka* (Vrech 114 7) *bhātṭike* = *bhātṭaka* (Sak 114 5 116 11) *laṭṭe* = *ryāputra* (Sak 117 5), *puttake* = *putraka* (Sak 161 7)². Ob auch in A *bhamaru* = *bhramara* (Hc 4, 368), *mahisharu* = *mahidhara* (Vikr 66 16) der N anzunehmen ist, ist zweifelhaft, da in A auch sonst schliessendes *a* zu *u* wird (§ 106). Die Form auf *e* ist in Mg als Acc Sing gebraucht in *mamī sile sadakkhande kalessi* = *mama srah satakhaṇḍaṇṇi karosi* (Vrech 151 25). Andere von LASSEN³ erwähnte Beispiele sind aus den neueren Ausgaben verschwunden Vgl § 367¹ Venis. 33 12 ist nach der ed Calc zu lesen *lubbhadi* statt *lumbhā* bei GRILL so dass *mamsae unhe* (l us e) *buhile* N nach § 357 sind

¹ Des ist die richtige Erklärung Vgl. WEBER Bhag 2 155 Anm. 3 FISCHEL zu Hc 4 287 Irrtumlich E. MÜLLER Beiträge p. 50 wo weitere Literatur —
² Misverstanden von S. GOLDSCHMIDT Praktica p. 28 S. 4. Siehe FISCHEL GGA 1880, p. 326 — J. Inst. p. 429

§ 367 Der N Plur Mascul lautet in allen Dialekten auf $a = \text{ih}$ aus M AMg JM S *deva* = *devah* (H 355 Ovav § 33 Erz 4 31, M̄cch 3 13) JS *itthi* = *arthah* (Pav 382 26), Mg *pulisa* = *purusah* (Lalitav 565 13) CP *samudda saisa* = *samudrah, sailih* (Hc 4 326), D *dikkhanatta* = *dikkhatih* (M̄cch 103 5), A *ussaldha* = *israbdhih* (M̄cch 99 16), A *ghoda* = *ghotah* (Hc 4, 330 4) In AMg finden sich in Versen auch N Plur Mascul auf *ao marao* = *monavah* (Ayar 1, 3, 3 3 Suyag 412), *tahigiao* = *tathigatih* (Ayar 1, 3 3 3), *hayio* = *hatih* (Suyag 295), *samatihio* = *samarthih* *omarattio* = *amaritrah*, *sisao* = *siyah*, *aujiao* = *abyrah* (Uttar 755 768 794 1045) *virattao* [so Kommentar Text *ao] = *viraktih* *sigarau* = *sigarih* (Uttar 758 1000) Andere Falle noch Uttar 698 895 1048 1049 1053 1059 1061 1062 1064 1066 1071 1084 So auch in M oder JM *ando* neben *anhi* = *zarah* in einem grammatischen Citat bei Lakṣmināthabhatta zu Pingala 1, 2 (p 3 5) Indische Ausgaben haben diesen Plur fälschlich auch in S z B Dhanamjayav 11 7ff, 14 9f, Cait 43 18ff Eine Zurückführung des Plur auf *ao*, der bei den Femin auf *i* die Regel ist (§ 376) auf Vedisch *asīs* also Ableitung von Plt *jīnao* aus Vedisch *janasīs* ist sprachlich un möglich Die directe Fortsetzung sind die V Mg *bhastalakaho* A *lothō* (§ 372) Das Pkt zeigt dass *asīs* aus *as* + *as* zu erklären ist d. h. dass an den Plur der *a* Stämme noch die Endung *as* der consonantischen Stämme getreten ist Pkt *manarao* ist also eine Doppel form wie der Abl Sing *uchatto* (§ 365) In A erscheint die Endung *a* oft gekürzt (§ 364) *gaa* = *gajah* *supurisa* = *supurusah* *bakua* = *bakukah*, *kaari* = *kitarih* *mcha* = *meghah* (Hc 4 335 367 376 395, 5 419, 6) — Im N Acc Plur der Neutra ist die gebräuchlichste Form die auf *ni*, vor dem *i* gedehnt wird daneben wird *i* in Versen gebraucht (§ 180 182) Über die von H 3 28 gelehrtten Formen *dhānini*, *ānini* s § 182 Vr 5 26 lehrt für M nur *i* C. 1, 3 nur *i* Hc 3 76, Sr fol 17 lehren *i* *i* *i* H 3 28 Mk fol 43 nur *ni* M hat *ni*, *i*, *i* *naanim* = *nyanim* (H 3) *agēni* *i* *fi* *ni* (H 40) *riani* *va* *giri* *giri* *isa* *ni* = *rotnini* *i* *guru* *igu* *as* *is* *ni* (R 2 14) In AMg ist schon in den ältesten Texten neben *ni* auch *ni* ganz gebräuchlich *pīnam* *bhūdam* *jvum* *sattum* = *pranam* *bhūm* *jvum* *sattam* (Ayar 1 6 5 4 1, 7 2, 1, 1, 11) neben *paani* *i* *bhuyi* *i* *jvui* *is* *sattui* *i* (Ayar p 132 78), *udigapashu* *i* *kūndini* *i* *ānini* *i* *pūti* *i* *pupph* *i* *phasi* *i* *bhāni* *vi* *haryi* *i* *i* (Ayar 2 2 1 5) Oft stehen beide Formen neben einander *sē jvui* *punī* *kūlmi* *pa* *jayi* *ta* *i* *jahā* *uggikūlani* *a* *bh* *gaku* *i* *i* *runnakūlmi* *a* *i* *fol* *en* *neun* *Composita* *mit* *kūl* *ni* (Ayar 2, 1, 2, 2), *agiri* *h* *cevi* *ni* *p* *ti* *ni* *jahā* *acari* *i* *i* *ayana* *i* *a* *de* *aku* *i* *i* *i* *fol* *en* *noch* *elf* *Formen*

auf *-ant* — *tahappagarasm atetahant* *sa bhavanagihant va* (Āyār 2, 2, 2, 8), *annant ya bahunt gabbhadānayaṃmāna māyasm louyasm* (Ovav [§ 105]), *khetasm* in demselben Verse mit *khetant* — *ksetrasm* (Uttar 356) Die Form auf *-nt* wird, wie in JM², besonders vor Enclitiken gewählt In Versen unterscheidet das Metrum auch in AMg über die Wahl von *im*, *i*, *ī* So ist Uttar 357 zu lesen *tasm tu khetū supāṇasm* = *tasm tu ksetrasm supāṇasm*, Dasav 619, 17 steht *pupphaḥ byasm vippannasm*, 621, 1 ist zu lesen *suttucunnasm kolacunnasm azane* In JM ist das Verhältnis dasselbe, wie in AMg *pañca egunasm addagasaḥsm* *paṭṭhantasm* = *pancakonany *adīrpakasatant* *praksiptant*, *nicchuddasm darasm* = *nischudrasm darant* (Āv 17, 15 19), *tasm va pañca corasasm sambodhitasm prārajitasm* = *tasm apī pañca coras itasm sambodhitasm prārajitasm* (Āv 19, 2), *bahum vasm* (Erz 34, 3), neben *bahum vasm* = *bahum vasm* (Erz 34, 17) Schreibungen, wie *rattha bharanam rajasantasm* (Erz 52, 8) sind wohl in der Prosa unrichtig, wenn auch oft beide Formen dicht neben einander stehen, wie *poṭṭasm aneḥ* | *tie rattagasm anyasm* (Erz 31, 8) In S kann nach Vr 12, 11, Kī 5, 78, Mh fol 69 neben *im* auch *m* gebraucht werden So steht *suhant* = *sukham* (Sak 99, 4) und *apaccantvissant suttant* = *apāyanīrīssant suttant* (Sak 154, 7) in den meisten MSS, für *aanant* = *aanant* (Vikr 87, 22) haben die besten MSS *aanant* und so geben alle kritischen Texte in S Mg sonst nur *im*³ Dialektisch finden sich auch N Acc. Plur auf *a*, oft neben solchen auf *im* oder *m* AMg *udagapavasm* *kandasm* *a mulasm* *va taya pañca puppha phalaḥ bya* (Āyār 2, 3 3, 9), *bhūyasmibhūyā vanaphala* (Āyār 2, 4, 2, 13 14), *pana ya tana ya bya ya panaga ya harivasm ya* (Kappas S § 55) In dem zweiten Beispiele mag *taya* = **tācā* = *tvacā* (vgl. aber auch *taṇṇasm* § 358), in dem dritten *pana* = *pranā* die Form der folgenden Worte beeinflusst haben In anderen Fällen ist eine solche Annahme aber ausgeschlossen *mauṇga* = *matrangasm* (Than 187), *thana* = *sathanant* (Than 163 165), *pañca kumbhakara anasava* = *pañca kumbhakarapanasatant* (Uvās S 184), *naha* = *nakhant*, *aharoṭṭha*, *uttaroṭṭha* = *adharoṭṭhe uttaroṭṭhe* (Kappas S § 43), *cattari lakkhana*, *atambana* = *cattari lakshanant*, *atambanant* (Ovav p 42 f) JM *pañca saya pindvism* (Āv 17, 1), neben *pañca pañca suṇṇasasm* (Āv 16, 30), S *midhuna* (Mrecc 71, 22), neben *midhunasm* (Mrecc 71, 14), *janavuttasm* = *janapatrasm* (Mrecc 72 23 73, 1) *iradda mae asana* = *iruttant* *mayasasm* (Mrecc 136, 6), neben *asasm* (Mrecc 136, 3), und in Mg (Mrecc 137, 3), *duṇe paṇaṇaḍa* = *dīe pīye upanate* (Vikr 10, 3), *anuraasava akkhara* = *anuragasucakany akharant* (Vikr 26 2) Hc 1, 33 erwähnt *naṇa* = *naṇant*, *loṇa* = *loṇant*, *vaṇa* = *vaṇant*, *dukkha* = *dukkhant*, *bhāna* = *bhānant* Er sieht darin Masculina, was ja möglich ist Die zahlreichen Neutra, die Masculina geworden sind, scheinen mir aber dafür zu sprechen dass die Form auf *a* den entsprechenden vedischen gleichzusetzen ist und den Anlass zum Geschlechtswechsel gegeben hat In A. erscheint vor der Endung *im*, *i* oft kurzer Vocal *ahūta* = *ahūtant*, *hūta* = *hūtant* *jaṇṇant* = *jaṇṇant* *jaṇṇant* *manorathā* = *manorathā*, *nīcanta* *hūnta* = *nīcanta* *harinā* (Hc 4 353 365, 1 414 4 422, 20)

³ Das meinte wohl schon LASSEN, Inst p 507 — * JACOBI Erz. p xxxvi § 39 In AMg sind Beispiele häufig aus JM kann ich die Regel nicht belegen, so zahlreiche Formen auf *nt* ich auch aufgerechnet habe. — J. GIGEL, De Kāṇḍasae Śikuntalā recensionibus p 29 f Kl § 142 Falsch BOLLSEN, Mālavikā p 183 und Vorrede p ix

§ 367^a Im Acc Plur der Mascul ist in allen Dialekten die Endung *e* gebräuchlich die aus der pronominalen Declination herabgenommen ist⁴ *M caline* = *carant* *naṇame*, *garuṇare* = *naṇataman* *gurukatarān*, *Joṇe* =

noñair *amanapair *vjakurauai* (Uvas § 259), JM *myandamahuavindehim* = *makandamadihuka. rudi* (KI 18), *zathabh iranellim* = *zatrābhoranai* (Av 26, 27), *tehim lumarehim* = *tai* *lumarai* (Av 30, 9), JS *viharehim* = *ci bha. ai*, *sahassehim* = *sahasrai* (Pav 380, 6 12), *manava yakachim* = *mau- acakhayai* (Kattig 400, 332), S *janehim* = *janai* (Lalitav 568, 6, Mrcch 25, 14), *jadasaukehim devehim* = *jatasaukair dēvai* (Sak 21, 5), *bhamara samghavahādehim kusumehim* = *bhramarasayigha ighatitai kusumai* (Vikr 21, 9), Mg *tuttastellim* = *tatrasthai* (Lalitav 565, 20), *attanakelakehim padellim* = *atmīyabhyam padabhyam* (Mrcch 13, 9), *masabandhanosehim* = *matsyaban dhanopayai* (Sak 114, 2), Dh *appadizellim padellim* = *apratipibhyam padabhyam*, A *lakkehi* = *lakrai*, *sarehim*, *saravarehim*, *ujjanazanehim*, *nivasantellim suanehim* = *sarai*, *saravari*, *udyanai. anai*, *m. asadbhih sujanai* (Hc 4, 335 422, 11) Häufig ist in A der L auf *ahim* *gunai* = *gunai*, *paarui* = *prakarai*, *savahi* *pithai* = *sarai* *pathikuh* (Hc 4, 335 367, 5 429, 1), *khaggi* = *khadgu*, *gahi*, *turahi*, *rahai* = *gyai*, *turagah*, *rathuh* (Pingala 1, 7 145²) Darüber, sowie über I auf *chim*, *ihim* s § 128

§ 369 Von den zahlreichen Formen, die die Grammatiker für den Abl Plur angeben, lässt sich bisher nur der Abl auf *chinto* nachweisen, der in AVg sehr häufig ist und sich deutlich als aus dem I Plur + Suffix *tas* des Abl Sing entstanden erweist, wie der auf *sumto* aus dem L Plur + Suffix *tas* *tlehimto* = *tlebhyah* (Suyag 594), *maussehimto* *va pañcendriyatirikkhajome himto* *va pudha itachimto va* = *manusyebhyo va pañcendriyatiryagyonskebhyo va prthivikāyikebhyo va* (Thān 58), *uerachimto va tirikkhajomehimto va manussehimto* *va dechimto va* (Thān 336, vgl Vivahap 1534 und sonst oft), *sarisachimto rayakulehimto* = *sadrśakebhyo rajakulebhyah* (Nāyadh § 123), *kola gharehimto sachimto* = *kaulagrīkebhyo vrayebhyah* (Uvas § 242 243) In Fällen wie *therehimto nam Godaschimto Kāsavogtēhimto*, *Chiluchimto Rohguttēhimto Kossagottēhimto* u s w (Kappas Th § 5 ff) ist Plur majestatis anzunehmen Daneben haben AVg JM auch einen Abl auf *chim* = Skt *ebhyah* so dass I und Abl zusammengefallen sind AVg **namadhejehim* *manehim onna* = **namadhejebhyo manebhyo* *zaturuah* (Ovav § 37), *sachim siehim gehēhimto niggacchinti* = *svakebhyah svakebhyo grheebhyo nurgacchanti* (Kappas § 66, vgl Nāyadh 1048, Vivahap 187 950 983), *sachim sachim nagirehimto niggacchinti* = *svakebhyah svakebhyo nagarebhyo nurgacchanti* (Nāyadh 826) *garottihē va savēhim saka o sampamuttara* = *grhaskebhyas ci* *Arceebhyah sadhava* *samyamotturak* (Uttar 208), JM *jhara romakuvehim sev* = *ksarati romakupēbhyah svalah* (Ett 4, 23, vgl JACOBI § 95) Vgl § 376 In A endet der Abl auf *ahu* *girisingahū* = *girisrūgebhyah*, *muhahū* = *mukheebhyah* (Hc 4 337 422 20), *rukkaahū* = *rukseebhyah* (KI 5, 29) *hum*, *hu* entspricht lautlich genau der Endung *bhyam* des Abl Duals Dass es Abkürzung aus *sumto* sei (FASSEN, Inst p 463), ist irrig

§ 370 Der G Plur lautet in allen Dialekten auf *anam* aus = Skt *nam* In M überwiegt aber bei weitem die nasallöse Form auf *ana*, die auch in AVg JM JS sich findet, in AVg besonders vor Enclitiken (§ 350), aber auch sonst, wie *ganana mayhe* = *ginanam madhye* (Kappas § 61 = Ovav § 48 p 55 13 = Nāyadh § 35) Wo in M beide Formen neben ein ander stehen wie *kudila va pemmanam* = *kutulanam premnam* (H 10), *maana onimullaccharam* = *mrganava azanmullitāsnam* (R 9 87), *sajjananam pa* *uhustadasana* = *sajjananam rismrtitāsnam* (G 971), wird, wie in den analogen Fällen im V Acc Neutr I L Plur für *ana* zu lesen sein *ani* (§ 178), worauf in dem Beispiele aus R auch der Reim hinweist S Vg haben, ausser in Versen, nur die Form auf *anam* Für Vg lehrt Hc 4, 300 auch

einen G auf *āhā*. An der von ihm angeführten Stelle der Sak liest denselben keine Handschrift (§ 178), auch das Lahtav, das am meisten zu Hc's Regeln stimmt, hat nur den G auf *anāṃ* (565, 14, 566, 3 10 11). Dagegen ist *-āhā*, und verkürzt *-āhī*, die gebräuchlichste Endung in A, die auf die Pronominalendung *-am* zurückgeht *mūṭṭāhā* = *mūṭṭanam*, *sōḷḷhōhā* = *sūḷḷhanam*, *tanāhā* = *trānam*, *mullāhā* = *mullānam*, *maṭṭīhī* *maṅgalāhā* = *māṭṭanam* *madakalanam*, *saunahī* = *śakunānam* (Hc 4, 332 339 370. 406 445, 4), *vaṅkalāḍḍakkhahā* *loṇahī* = *vaṅkalatākṣayor loṇanyoh* (Vetī lap p 217, Nr 13), *mahabbhāḍahā* = *mahabbhaṇam* (Kk. 261, 5). Nach C. 1, 5 findet sich die Endung *ham* neben *-nam* auch sonst *devīham* neben *devanāṃ*, *taham* neben *tanam*. Die übrigen Beispiele bei C aus der *a*, *u* und Pronominaldeclination hat auch Hc 4, 300, der sie M zuteilt.

§ 371. Im L. ist in M AMg JM die Form auf *esu* = Skt *esu* die herrschende, neben der sich zuweilen *esum* findet, wie M. *sacandanesum aro-maroanesu* (I 'sū, § 370) = *sacandanesu aropitarocanesu* (G 211), *zanesum* = *vanesu* (H 77), AMg öfter in Nāyāḍhi § 61—63 neben häufigeren Formen auf *su*, ohne dass die VSS und die ed Calc p. 106ff immer übereinstimmen, so dass überall *'su* zu lesen sein wird. In S haben die Texte teils *su* (Lahtav 555, 11 12, Mṛcch 9, 2, 24, 25, 25, 1, 37, 23, 70, 3, 71, 17, 97, 22, 100, 2 u s w, Mālav 19, 12, 30, 6, 41, 19 20, 67, 10, 75, 1, Vikr. 35, 6, 75, 3 6), teils *sum* (Vikr 23, 13, 52, 1 5 7', Sak 9, 12, 30, 2, 50, 11, 51 5, 53, 9, 60, 8, 64, 2, 72, 12 u s w in der bengalischen Recension, während die kaschmirische, drāviḍische und Devanagari Recension *-su* haben). Die indischen Ausgaben haben meist *-su*. In Vg steht Mṛcch 19, 6 *pīesu*, aber 121, 20 22 *padēsum*, neben *calānesu* 121, 24 und *keṣesu* 122, 22 in Versen, Venis 35, 19 *keṣesu*, Mudrār 191, 9 *kammēsu* = *karmasu*, Prab 62, 7 *pūhesu*. Nach Analogie des I und G, die stets auf *m* enden, wird für die Prosa *sum*, Mg *sum* richtiger sein. In A ist der L. mit dem I zusammengefallen *saahī* = *satesu*, *maggaḥī* = *mārgisu*, *gadhī* = *gotesu*, *keṣahī* = *keṣesu*, *annahī* *taruvarahī* = *anyesu taruvarēsu* (Hc 4, 345 347 370, 3 422, 9). In Hc 4, 423, 3 ist statt *gavakkhehim* zu lesen *gavakkhahī* und 445, 2 wohl *duṅgarahī*. Im Sinne des L. steht der I auch in AMg *jaganussēhī bhūheṇ tasanamehī thararehim ca no tesim arabhe dandam* (Uttar 248). Vgl § 376.

• Vgl FISCHEL, De Kālidāsaee Cakuntalā recensionibus p 31.

§ 372. Der V. ist gleich dem N. In AMg werden *ajjo* und *ammajao* auch als V Plur gebraucht (§ 366b). Für den V Plur der Mg gestattet K₁ 5, 94 (vgl LASSEN, Inst p 393) auch die Endung *-hu*, Vh fol 75 *ho* mit davor verlangertem *a* des Stammes *bamhanahu* = *brahmanah* (K₁ 5, 97). Dieser V liegt vor in *bhastalakaho*, wie Mṛcch 165, 1 5 statt *bhastalakā ho* zu lesen ist. Er ist der übliche in A, wo die Endung meist *hō* lautet ohne Verlängerung des *a* des Stammes *tarunaho* = *tarunah*, *loihō* = *lokoḥ* (Hc 4, 346 350, 2 365, 1). In A tritt die Endung *hō* an alle Stämme an *tarumhō* = *tarunyah* (Hc 4, 346), *aggiho* = *agayih*, *makalahō* = *maḥlah* (K₁ 5, 20), *cadummuhahō* = *caturmukhahī*, *harthō* = *harayah*, *taruho* = *travah* (Sr fol 68ff). LASSEN, Inst p 399 hat bereits richtig erkannt, dass in Mg *ahu* (*aho*) die vedische Endung *asas* steckt. Da er aber die Regel des K₁ über Mg irrtümlich auf den N Plur bezog, trennte er p 463 die A Form von der der Mg ab und suchte in *ho* die Partikel *ho*, wie man dies bisher auch Mṛcch 165, 1 5 gethan hat. In A ist die Endung von den *a* Stämmen auf die übrigen vocalischen Stämme übertragen worden. — Über die zu *u* Stämmen gewordnen Nomina AMg *ghumsu*, *panu*, *pīamkhu*, *manthu*, *mlakkhu-*s § 105.

§ 373 Die Declination der *a* Stämme in PG VG (§ 363) stimmt am treuesten zu S. Abweichend ist nur der Dativ Sing., der in S nicht gebräuchlich ist, in PG aber in zwei Formen erscheint, von denen die auf *aye* zum Dativ von AMg JM (§ 361 364) sich stellt, und der Abl Sing., der hier auf *a*, in S aber fast immer auf *ado* endet (§ 365)

b) FEMININA AUF *a*§ 374 *mala* (Kranz)

Sing

N *mala*Acc *malaa*I M *malae, malai, malaa*, die übrigen Dialekte nur *malae*, A *malae*D *malae*, nur in AMgAbl V AMg JM *malao, malau, [malahimto, malai, malaa, malatto]*, S Mg *malado* und *malae*, A *malahe*G L M *malae, malai, malaa*, die übrigen Dialekte nur *malae*, A G *malahe* L *[malahe]*V *mala, malla*

Plur

N Acc V M AMg JM *malao, malau, malai*, S Mg *malao, mala*I M AMg JM *malahe, malahe, malahim*, S Mg *malahim*Abl M AMg *malahimto*, *[malasumto malao, malau]*, A *malahe*G L M AMg JM *malava, malai, malanam* S Mg *malanam*, A *[malahu]*L M AMg JM *malasu malasu, malasum*, S Mg *malasu, malasum*

In PG findet sich nur der N Sing *pathka* (7, 48 51) *kada tti* = *krtsi* (7, 51) und der Acc Sing (oder Plur) *pika badha* = *pidam badham* (oder = *pida badhak*) (6, 40), sowie der Acc Sing *simam* = *simam* (6, 28)

§ 375 Über die Declination der *a* Stämme vgl. Vr 3, 19–23, C 1, 3 9 10, Hc 3 27 29 30 4 348–352, K1 3 7 23 25 27, Vkl fol 43, Sr fol 14f. Über die Kurzung des *a* im N Sing in A s. § 100. So auch Vg *sevida* = *sevisa* (Mecch 117 1). I G L Sing sind zusammengefallen, nach den Grammatikern auch z. T. der Abl. Die gewöhnliche Form ist *malae* = Skt *mālaya*; d. h. = der im Yajurveda und den Brāhmana üblichen Form des G Abl. die auch das Avestā kennt¹. In Versen stehen zuweilen die Formen auf *ae* *ai* neben einander, wie *puchidi muddhae* = *prstyā mugdhyah* (H 15). In V überwiegt aus metrischen Gründen die Form auf *ai*, die auch überall herzustellen ist, wo in den Texten *ae* zu lesen wäre. Meist hat die v. l. die richtige Lesart *ai*, wie G 44 46 56 65 71 212 222 243 290 453 474 684 870 931 954. Einige Grammatiker (Hc 3, 29, K1 3, 27, Sr fol 14) lehren auch eine Form auf *aa*, die andere (Vr 5, 23, Vkl fol 43) verbieten. Solche Formen finden sich in V als v. l. So *jōnhāa* = *jyotsnaya*, *netacchikalāa* = *nepathyalalāa*, *helāa* = *halaya*, *hariddāa* = *haridrayāh*, *cangimāa* = *cangimayena* (Karp ed Bomb 31, 1, 86, 4, 53, 9, 55, 2, 71, 4 79, 12). Konow heft dafür *jōnhai netacchakalai, helai, haliddai, cangimai* (29 1 86, 9 51, 2, 52 4, 69, 3, 78, 9). Einige MSS haben zu weilen *aa*. Da G H R sonst *aa* nicht kennen ist *Triḍaḍ* = *Triḍatayāh* (R 11, 100) und *nisannai* = *nisanayāh* (R 11, 101) nicht mit S Goldschmidt als *doctus lecto* anzusehen, sondern falsch für *ai*, wie C hat. Dieses *aa* geht auf den Abl G des Skt auf *ayāh* zurück, so dass *jōnhāa* = *jyotsniyāh* ist, dessen genau entsprechende Bildung *jyōhād* Vr 5, 23, Hc 3, 30, Sr fol 14 verbieten. In A ist *ae* zu *-ae* verkürzt worden *niddae* =

ndraya, *candimae* = *candrimaya*, *uṣṣa-antiā* = *uṣṣapayantiya*, *mañṣṣhā* = *mañṣṣṭhaya* (Hc 4, 330, 2 349 352 438, 2) — Über den Dativ auf *ae* in AMg s § 361 364 — Von den für den Abl Sing von den Grammatikern angegebenen Formen kann ich nur die auf *ao*, S Mg *-āto* öfter belegen. AMg: *puratthimao* *ta disao* *agao* *ahap* *amṣi* *dakimao* *ta disao* *pacatthimao* *utirao* *uṣṣhao* = **purastimato* *va dis* *agato* *ham* *asm* *dakimato* *ta disah* **pratyastimatah* *uttiratah* *urāh* *at* *ih* (Āyār 1, 1, 1, 2), *jibbhao* = *jibhatah* (Āyār p 137 1), *suao* = *ṣubhatah* (Nāyādh 870 1097 1189 1354 1497), *chayao* = *chayatah* (Sūyag 639), *affinasaldo* = *astanasatatah* (Kappas § 60, Ovav § 48), *mayao* = *māyatah* (Sūyag 654, Ovav § 123), *sunao* = *sunatah* (Nirayāṇ § 10), S *bubhukkhado* = *bubhukṣatah*, *dukkhindo*, *vamado* = *dikṣanatah*, *ramitah*, *padolikhado* = *pratoliskatah* (Mṛcch 2, 23, 9, 9, 162, 23), Mg *lacchado* = *rothyatah* (Mṛcch 158, 13) Ablative auf *-e* (C 1, 9, Hc 3, 29, Sr fol 14) haben S und Mg S *imae* *maatanhāe* = *aya* *mrgatṛṇikayāh* (Vikr 17, 1), das nicht mit BOLLERSEN als Instr aufgefasst werden kann, Mg *seyyae* (Text *seyye*) = *siyyayāh* (Cait 149, 19) — Die Form *maṣatto* folgt aus Hc 3, 124 und wird von Irv 2, 2, 34 ausdrücklich gelehrt. Sie ist Analogiebildung zu den Masc und Neutr (§ 365) In A ist der Abl Sing mit dem G zusammengefallen. Die Endung *hi* entspricht der Pronominalendung *ṣyah*, so dass *tahe dhanahē* (Hc 4, 350) genau = *taṣya* **dhanayayāh* = *taṣya dhanayayāh* ist. Als Abl fasst Hc 4, 350 *balihē*, so dass dann *ṛisamathana* als Bahuvrīhi aufzufassen ist = „vor der jungen Frau mit den gefährlichen Brüsten“ G sind *tuccham iyyahāḥ*, *jaṃpirahāḥ*, *tucchaara-hasahe*, *alahantahā*, *ramanahanrasahe*, *muddhaḥṣhe* = *tucchamaadhyayāh*, *jaṣpanasilyayāh*, *tucchatarahasayāh*, *alabhamanayāh*, *manmathanvatasayāh*, *mugdhayāh* (Hc 4, 350), *ṛisahe* = *ṛisayāh*, *munahāh* = *mṛnahlayāh* (Hc 4, 395, 7 444) — Beispiele für den I. sind M *dukkhuttarai* *poarī* = *dukhottarānam padavyam*, *gamaracchae* = *gramarathayam* (H 107 419), AMg *Sukammāe sabhāe* = *Sudharmayam sabhayam* (Kappas § 14 und oft), AMg JM *Campae* = *Campayam* (Ovav § 2 11, Erz 34, 25), JM *ṣajatae* *najarīe* = *sakalāyam nagarjam* (Dvar 497, 21), *ikkikhae* *mchalaē* = *ekakṣayam mekhalayam* (T 5, 11), S *susamiddhae* = *susamrddhayam*, *cdae* *padosatelae* = *ctayam pradosadlayam*, *rukkhāvāḍhae* = *ruksatitkoyam* (Mṛcch. 1, 20, 9, 10, 73, 6 7), Mg *andhaalapulidae* *nāṣae* = *andhakarapuritayam nāṣikayam*, *padolhae* = *pratolikayam*, *suannacollae* = *suvarnacorikayam* (Mṛcch 14, 22, 163, 16, 165, 2) AMg *giriguhamsi* für *giriguhāt* = *girigukayam* (Āyār 1, 7, 2, 1) ist durch die daneben stehenden L auf *-m* von Mascul und Neutr bestimmt worden Vgl ähnliche Fälle in § 355 358 364 367 379 386 Der V Sing lautet in der Regel, wie im Skt, auf *e* aus, eine Form, die Vr 5, 28 allein kennt, während Hc 3, 41, Mk fol 44, Sr fol 14 auch die Nominativform auf *a* als V zulassen Solche V auf *a* sind M *attī* (Schwiegermutter, Mk fol 44, H 8 469 543 553 653 676 811), M AMg *puccha* = *pitṛvasah* (Hc Mk, H, Nāyādh 1299 1348), M *mau* = *matrīe* (H) M *maucca* = *matṛvasah* (Hc, Mk, H), AMg *jaya* (Uttar 442), *puttī* = *putrī* (Nayādh 633f 648f 655 658), und das häufige M S *hala* (Hc 2, 195 H), in S meist mit dem V eines Eigennamens auf *e* verbunden wie *hala Sauntile* (Sak 9, 10), *hala Anusue* (Sak 10, 12), *hala Nomahe* (Lalitav 560 9, 1. ext No^r), *hala Cittalehe* (Vikr 9, 3), *halī Maanne* (Ratn 293, 29) *hala Niunie* (Ratn 297, 28) u s w oder mit Eigennamen auf anderen Vocal, wie *hala Uṛvāsi* (Vikr 7 17), oder mit substantivisch gebrauchten Adjectiven, wie *hala apandide* (Pnyad 22, 7), in M S auch als Plural gebraucht (H 893 901, Sak 16, 10, 58, 9, Vikr 6, 13, 7, 1, 11, 1, Karp 108, 5) JM hat auch *hale* (Hc 2, 195, Erz), das Kī 5, 19 als A

Sinne von *mekhasu*, wie die v 1 Kavyaprakāsa 74, 1 hat — *mekhalasu*, AMg *hatthuttarahim* = *hastottirasu* (Āyār 2, 15, 1 2 5 6 17 22 25, Kappas), *gimhah* (Suyag 166), im Sinne von *gimhasu* (Vivahap 465) = **grismasu* (S 358) *anantim osappimussappimim vikkantim* = *anantasv wasarpiny utsirpinisu yatikrantasu* (Kappas § 19), *visahahim* = *visikhasu* (Kappas § 149) *cittahim* = *citrasu* (Than 363 Kappas § 171 174), *uttarasadhahim*, *asadhahim* (Kappas § 205 211), *chinnah sakah* = *chinnasu sakhasu* (Uttar 439 Text **him*)¹ — Abl auf *himto* sind AMg *antosalahimto* = *antahsalabhyah* (Uvas § 195) *itthimhimto* = *strikabhyah* (Jiv 263 265) In A. hat der Abl die Endung *hu* = *-bhjah* *ayamsahu* = *ayasyabhyah* (Hc 4, 351) Nach Hc wird dieselbe Form auch für den G. Plur gebraucht Vgl § 381 — Im L. überwiegt auch hier (vgl § 371) die Form auf *su* In S. steht Sak 29 4 *iralapādān acccha isum van irusum* = *iralapadapacchayasv* *vanarajisu* in der bengal Recension *asu*, *isu* in den übrigen — Im V. ist die Form auf *o* herrschend S *daradao* (Balar 168, 7, Anarghar 300, 1) *darao* = *darikah* (Vikr 45, 6) *AlalodaBuddharakkhido* = *AlalokitaBuddharaksite* (Malatim 284, 11) Über *halu* s § 375 — Über *ajju* = *arya* s § 105

¹ Die von S. GOLDSCHMIDT, R. p. 247, Anm. 8 aufgeworfene Frage, ob wir ein neutr. *accchā* anerkennen sollen ist natürlich zu verneinen — ² BOLLENSSEN zu Vikr p. 326 vgl. HOEFER De Pr. dialecto p. 150f. LASSEN, List p. 316f und § 410 — ³ FISCHER, ZDMG 57, 93ff. — ⁴ Dass der I. vorliegt, beweisen Stellen, wie *h. ihuttarahi n. nakkhattina* *1. j. omagatna* n. (Āyār 2, 15 6 17, vgl. Kappas § 2) Vgl. Kappas § 157 174 211, und SPEYER, Vedische und Sanskrit Syntax (Strassburg 1896, Grundriss I, 6) § 42

2) STÄMME AUF *i*, *u* UND *u*, *u*

a) MASCULINA UND NEUTRA.

§ 377 Mascul. *aggi* = *agni*

Sing

N *aggi*, [*aggi*oi]Acc *aggi*mI. *aggina*, A. auch *aggina*, *aggini*Abl. M. AMg JM *aggi*o, *aggi*u, *aggino*, *aggihimto*, [*aggihi*, *aggihto*], JS [S. Mg] *aggi*to, A. *aggihi*G. M. AMg JM *aggino*, *aggissa*, [*aggi*o], S. Mg *aggino*, A. [*aggihi*]L. *aggi*mini, AMg meist *aggi*msi, AMg JM auch *aggi*mini, A. *aggihi*V. *aggi*, *aggi*

Plur

N. M. AMg JM *aggino* *aggi*, *aggi*o, *aggao*, *aggau*, S. *aggi*o, *aggino*Acc. M. AMg JM *aggino*, *aggi*, *aggao*I. M. AMg JM *aggihi*, *aggihi*, *aggiham*, S. Mg *aggiham*Abl. M. AMg JM *aggi*hindo, [*aggi*sumto, *aggi*to, *aggi*o], A. *aggihi*G. M. AMg JM *aggina*, *aggini*, *aggi*nam, S. Mg *aggi*na, A. *aggihi*, *aggihi*L. M. AMg JM *aggi*su *aggi*su, *aggi*su, S. Mg *aggi*su, *aggi*su, A. *aggihi*V. M. AMg JM *aggi*o, *aggi*, A. *aggihi*

Ebenso gehen die Neutra, wie *dahi* = *dadhī*, nur N. Acc. Sing. M. AMg JM *dihim* *dihī*, *dihī*, S. Mg *dahim*, *dahi*, V. *dahi*, N. Acc. V. Plur *dihim*, *dahi* (nicht S. Mg) *dahim* (nicht S. Mg), *dihī* (nicht S. Mg) — In PG. findet sich der Acc. Sing. Neutr. *adikihim* 6, 29, der G. Sing. Masc. *Sittisi* = *Sakteh* 6, 17, *Bhāṭisa* = *Bhāṭeh* 6, 19, und der Acc. Plur. Masc. *asudh idhipatye* = *asudhāṭhāpāt* 7, 44 (vgl. LEUMANN, El. 2, 484)

akṣa (G 32), zu *dādhi* findet sich *ś sadahina* = *sadadhna* (Mṛech 69, 3) Für zu erwartende *aṣṭhina* = *aṣṭhina*, *muṣṭhina* = *muṣṭhina*, *leṣṭhina* = *leṣṭhina* hat AMg *aṭṭhina*, *muṭṭhina*, *leṭṭhina*, mit Kurzung des *a* vor dem Encliticon *va* und Langung des auslautenden Vocales des Stammes nach Analogie der vorhergehenden und folgenden I auf *-ena* in der Verbindung *daṇḍena* *ca* *aṭṭhina* *a* *muṭṭhina* *ca* *leṭṭhina* *ca* *kavalena* *va* (Āyār 2, 1, 3, 4, Sūyag 647, 692 863). Über ähnliche Fälle der Angleichung s § 355 358 364 367 375 386, über die I *aggina*, *aggini*, *tauma* in A. s § 146 — Für den Abl sind Belege M *uakṣa* = *uakṣah* (G 56 470), AMg *kucchī* = *kucchah* (Kappas § 21 32), *dahio* = *dadhnaḥ* (Sūyag 594, text **hr*), JS *himsaḍo* = *himsaḍah* (Pav 386, 4, Text **atido*), JM *lammaggino* = *karmagṇah* (Ā 19, 16), AMg *ikkho* = *ikkah* (Sūyag 594, Text **o*), JM *saṛiṇṇaḍo* (Kk II, 509, 4), A *girihe* (Hc 4, 341, 1) — Im G gehen in M JM AMg die Formen *aggino*, also die Form des Neutr im Skt., aber offenbar von den *n*-Stämmen übertragen, die mit den *i*-Stämmen vielfach zusammengelassen sind (§ 405), und *agṣṣa*, also die nach Analogie der *a*-Stämme gebildete Form, neben einander her, ebenso bei den *u*-Stämmen, auch in JS M *girino* (G 141) und M AMg *girissa* (G 510, Sūyag 312), M *uakṣo* (R 5, 10) und *uakṣsa* (R 4, 43 60) = *udadhah*, M *raṇṇo* (G 50 272, H 284) und *ra issa*, *raṇṇa* (R 4, 30, Karp 25, 13) = *raṇṇah*, M *paṇṇo* (H 54 55 297) und *paṇṇa* (H 38 200) = *paṇṇah*, M *pasuṇṇo* = *paṇṇapateh* (H 1), *paṇṇaṇṇo* *prajapateh* (H 969), *bhuṇṇaṇṇo* = *bhuṇṇapateh* (G 155), *naraṇṇo* = *naraṇṇapateh* (G 413), aber AMg JM *gāḥaṇṇa* = *gāḥapateh* (Sūyag 846, Vivāhap 435f 1007ff, Uvās § 4 6 8 11, Kappas § 120, Av 7, 7), AMg *muṇṇa* = *muṇṇah* (Āyār 2, 16, 5, Sūyag 132), *issa* = *raṇṇah* (Uttar 363, Nirayā 51), *raṇṇaṇṇa* = *raṇṇaṇṇah* (Vivāhap 915f, Nāyādh 600 605 611 613), *saṇṇaṇṇa* = *saṇṇaṇṇah* (Uttar 668), *Andhagaṇṇaṇṇa* (Antag 3) und *Andhagavanṇo* (Uttar 678 — Dasav 613, 33) — *Andharaṇṇaṇṇah*, *agṣṣa* (Vivāhap 909, Dasav N 654, 6, Nirayā 50), JM *Pancalūṇṇaṇṇo* = *Pancalūṇṇapateh* (Erz 8, 8), *Harino* = *Harah* (Āy 36, 30, 37, 49), *Nabṇṇa* = *Nabṇṇah* (Av 48, 13 33) — M *paḥṇo* (G 847 1006 1065) und *paḥṇsa* (H 243) = *prabṇah*, AMg *bhikkṇo* (Āyār 1, 5, 4, 1, 2, 16, 8, Sūyag 133 144, Uttar 284) und viel häufiger AMg JS *bhikkṇsa* (Āyār 1, 7, 5, 1ff, Pav 387, 19), AMg *usṇa* = *isṇah* (Vivāhap 1388), *maṇṇa* = *miṇṇah* (Panhāy 401), *saḥṇa* = *sadhah* (Uttar 418 571), *raṭṭṭsa* = *raṭṭṭah* (Panhāy 398) JM *bandṇsa* = *bandṇah* (Sagara 8, 5), M *Viṇṇo* = *Viṇṇah* (G 16), *candamsṇo* = *candamsṇah* (Karp 35, 7), *ambṇo* = *ambṇah* (G 1196) — In S Mg wird die Form auf *ssa* in der Prosa nicht gebraucht S *raṇṇo* = *raṇṇah* (Sak 21, 4, 50, 1, 130, 1, Vikr 7, 2, 22, 16, 23, 14, 36, 8, 80, 4, Uttar 106, 10, 113, 1, Pras 46, 9, Anarghar 111, 13) *raḥṇo* = *raḥṇah* (Vikr 52, 18, Mālati 361, 10), *saḥṇaṇṇa* = *saḥṇaṇṇah* (Prab 14 17, Venus 25, 6), *Paavadiṇo* = *Prajāpateh* (Ratn 306, 2, Mālati 65, 6), *udṇa* *rambhariṇo* = *udṇarambhah* (Jivān 43, 15), *Dasaṇṇo* = *Dasaraṇṇah* (Vahāy 52 18, Anarghar 157, 10), *guriṇo* = *guriṇah* (Sak 22, 13, 158, 3, Vikr 83, 1, Anarghar 267, 12), *mukṇaṇṇo* = *mukṇamadhah* (Sak 108, 1), *adhammaḥṇo* = *adhammaḥṇah* (Sak 129 16), *Vikkamaḥṇo* = *Vikramabāḥ* (Ratn 322 33), *saṭṭṇo* = *saṭṭah* (Venus 62, 3, 95, 15, Jivān 19, 9), *paḥṇo* = *prabṇah* (Prab 18, 1, Jivān 9, 1), *indṇo* = *indṇah* (Jivān 19, 10), *miṇṇo* = *madṇah* (Hāsy 43, 23), Mg *laṇṇo* = *raṇṇah* (Venus 34, 1), *saṭṭṇo* = *saṭṭah* (Sak 118, 2) Im Verse steht Mg *Vissavaṇṇa* = *Vissavaṇṇah* (Mṛech 11, 9) Zu *dādhi* ist der G M *dṛiṇo* (Karp 15, 1) Über PG s § 377 — In A darf, wie bei den *a*-Stämmen, für den G dieselbe Endung wie für den Abl angenommen werden, also *girihe*, *taruḥ* — Im L ist in M JM

JS die Endung *umi*, in JM auch *umi* M *paumi* = *patyau* (H 324 849), *jalahumi* = *jalahau*, *girimmi* = *girau*, *asummi* = *asau* (G 146 153 222), *uahummi* = *udadhou*, *jalanhummi* = *jalanidhau* (R 2, 39, 7, 2 7 12, 5, 1), JM *girimmi* = *girau* (KL 17), *ihummi* = *idhau*, *uyahummi* = *udadhau* (Sagara 7, 1, 9 3) In AMg ist die gewöhnliche Form die auf *msi* *kuc* *chimsi* = *kuksau* (Ayar. 2, 15 2ff, Vivahap 1274, Kappas), *panimsi* = *panqu* (Ayar 2, 1, 11, 5, 2, 7, 1, 5, Vivahap 1271, Kappas S 29), *rdsmisi* = *rqtsau* (Ayar 2, 1, 1, 2) Daneben findet sich in AMg *tammi* *ray* *risummi* *Nimimmi* *abhinikkhamantammi* = *tasmin* *rajarsau* *Nimao* *abhiniskramiti* (Uttar 279), *Accummi*, *Accumahummi* (Vivahap 417), *aganummi* (Dasav 620, 24), öfter *sahassorissummi* (§ 366^a) Ebenso die *u* Stämme M *pahummi* = *prabhau* (G 210), *seummi* = *setau* (R 8, 93) JM *Merummi* (T 5, 3) JS *sahummi* = *sadhau* (Kattig 399, 315, MS 'ha'), AMg *lelumi* = *lestau* (Ayar 2, 5, 1, 21), *bahummi*, *urummi* = *bahau*, *uru* (Dasav 617, 12) *uummi* = *ritau* (Thān 527, Text *ulu*) Entsprechend *rao* = *ritru* (§ 386) hat AMg auch *ghurru* für **ghuriso* = *ghuruse* (§ 105, Suyag 249, Uttar 58 109) im Verse Vg hat im Verse *ledummi* = *letsu* (Mudrar 176, 4) S hat *ittlu* = *istuni* (Balar 122, 11 Dhurtas 9 10) Nach Vh fol 69 sind in S die richtigen Formen *uggummi* *uummi* — In V ist die Endung des L *hi* = *smi* *lahi* = *kalu* *akhihi* = *aksni* *samdhihi* = *samdhu* (Hc 4, 341, 3 357, 2 430, 3) *aihi* = *aduu* (Pingala 1, 85 142) Für die *u* Stämme fehlen Beispiele Hc 4, 341 lehrt für *i* und *u* Stämme *hi* — Im V findet sich neben dem kurzen auch langer Vocal (§ 71) M *gih* *ai* (H 297), aber AMg *qahu* *u* (Ayar 1 7 2 2 3, 3 5, 2, 2, 3, 3, 16) = *grhapite*, AMg *muni* = *mune* (Ayar 1 6 1 4 Uttar 713 714 719), AMg JM *mahummi* (Suyag 419 Kk II 505 25) AMg *maharasi* = *miharse* (Suyag 182), AMg *Subudhi* = *Subudake* (Nayadh 997 998 1003), AMg *fambu* = *fambo* (Uvas, Nayadh und oft) Vr 5 27 verbietet die Länge, und so findet sich auch meist nur kurzer Vocal M *khattisar* *iri* = *ksipitakarvrik*, *linu* *ai* = *dinipate* (H 655) M *pit* *ingati* = *platamgapate* (R 8, 19), JM *pi* *aihi* = *pipivithe* (Sagara 7 15) JM *sura* *u* = *suripite* (Kk 276, 19), AMg *muni* (Suyag 259) AMg *bhikkhu* = *bhikso* (Suyag 245 301), M JM *pahu* = *prabho* (G 717 719 736 R 15 90, Kk 269 35), S *rieti* = *riyise* (Uttarar 125, 8) S *jadu* = *jrayo* (Uttarar 70, 5) ist wohl falsche Lesart.

diggi = *Indragñi* (Thān 82), AMg *do tau* = *dau tayū* (Thān 82), M *bahu* = *bahu* (G 428) Andere als die angegebenen Formen finden sich in den drei Dialekten nur vereinzelt. So AMg *naiuo* = *jñatayah* (Sūyag. 174 179 628 635), *anaiuo* (Sūyag. 628), AMg *ragaddosadayo* = *ragad, esadayah* (Uttar 707), JM *Bha. adattadayo* (Erz 17, 28), AMg *risuo* = *rsayih* (Ovav § 56, p 61, 29), JM *maharisao* (Erz 3, 14), AMg **ppabhiyo* = **prabhrtayah* (Ovav § 38, p 49, 32, 73 so zu lesen, vgl v 1), AMg *jan-tavo* (Vers¹ Ayār 1, 6, 1 4, Uttar 712 798 799, Sūyag 105) neben *januno* (Ayār 2, 16, 1), AMg *saha.o* = *sadhrih* (Uttar 208) Von *bahu* (viel) lautet der N in AMg stets *bahave* (§ 345, Ayār 1, 8, 3, 3 5 10, 2, 1, 4, 1 2, 2, 5, 2, 7, 2, 15, 8, Sūyag 852 916, Uttar 158 169, Uvās, Nāyādh, Kappas u s w) So auch in JM (Erz 17, 28), wohl falsch für *bahavo* (Erz. 38, 24) oder *bihu* (Erz. 38, 21) In S werden die Formen auf *i*, *ū*, die nach dem N der *a*-Stämme gebildet sind, nicht gebraucht. Die *i*-Stämme haben, wie die Feminina, teils den N auf *-io*, wie *isio* = *rsayih*, *grio* = *garayah* (Sak. 61, 11, 98, 8, 99, 12, 126, 15), *risio* = *rsayah* (Mycch 326, 14), teils auf *no*, wie *kaino* = *lapayah* (Balar 238, 5), *mahesino* = *maharsayah* (Balar. 268 1), *isino* = *rsayah* (Unmattar 3, 7), *cintamampahudino* = *cintaman-prabhrtayah* (Jivān 95, 1) Bei den *u*-Stämmen findet sich in S neben der Form auf *-no*, wie *panguno* = *pangayah* (Jivān 87, 13), *balataruno* = *balatarayah* (Karp 62, 3), *taruno* (Karp. 67, 1), *binduno* (Mallikām 83, 15), auch *binduo* = *bindayah* (Mycch 74, 21) *bandhu* = *bandhayah* (Sak 101, 13) ist nicht S, sondern M Aus Mg ist nur *dihagomao* aus **dihagomao* (§ 165) = *dirghagomayah* in einem Verse nachweisbar (Mycch 168, 20), sonst fehlen Beispiele für die *i*- und *u*-Stämme ganz

§ 381 Nach Vr 5, 14 sind im Acc nur die Formen *aggno*, *tauno* zulässig Es finden sich aber dialektisch fast alle Formen des N auch im Acc M *paino* = *patin* (H. 705), JM *sūriuo* = *surin* (Kl 267, 38, 270, 2), AMg *mahesino* = *maharsin* (Ayār 1, 5, 5, 1), aber auch AMg *mittana:* = *mitrayñatin* (Uvās § 69 92, so zu lesen für **nain*), *Malloi*, *Leccai* = *Mallakin*, *Leccavin* (Vivāhap 499 f, Nirayav § 25), *nayao* = *jñatin* (Ayār 1, 6, 4, 3, Sūyag 378 [Text *naiuo*]), AMg *pasavo* = *pasun* (Sūyag 414), JM *guruno* = *gurun* (Kl. 269, 35), JM *sahun* = *sadhun* (Kl 271, 15), AMg *bahu* = *bahu* (Sūyag 222 286), AMg *sattu* = *satron* (Kappas § 114), AMg *bahū* = *bahun* (Ayār 1, 6, 1, 4, Uttar 216), neben *bahave*, wie im N, (Ayār 2, 2, 8 9, Uvās § 119 184), wozu sich *rasudhādhipatyae* des PG stellt — Beispiele für die Neutra, deren N und Acc gleich lautet, sind M *ācchun* = *aksini* (Hc 1, 33, 2, 217, G 44, H 40 54), *acchū* (H 314), M AMg. IM *acchū* (H 314 bei Mk fol 44, vgl v 1, Ayār 2, 2, 1, 7, Uvās § 94, Av 8, 20, 30, 4), AMg *acchū* (Vivāgas 11), falschlich auch in S (Jivān 89, 3), AMg *atthū* = *asthin* (Suyag 590), AMg *sāhū* = *salin* (Ayār 2, 10, 10), *ihū* = *prhin* (Ayār 2, 10, 10, Suyag 682), *darū* = *darh* (Ayār 2, 10, 11), JM *aini* = *adin* (Kk 274, 4), JS *adint* (Pav 384, 48), M *amsū* = *asrun* (G 130 1208), *pañū* = *pañun* (G 384 577) und *pañum* (G 462), *bindū* = *bindun* (G 223), AMg *mamsū* = *smaśrun* (Uvās § 94), *mamsū* (Ayār 1, 8, 3, 11), *darū* (Suyag 247), *pānu* = *pranan* (Annog 432, Vivāhap 423), *kāgū* = *langavah* (Suyag 682), *milakkhū* = **mlaiechun* (Ayār 2, 3, 1, 8), A *amsu* (Pingala 1, 61) Nach Vr 5, 26 waren nur Formen wie *dahū*, *mahū* gebräuchlich, Kt 3, 28 lehrt *dahum* — Für die Endungen des I G L gelten § 178 350, vgl auch § 368 370 371 Beispiele für den I sind M *kahū*, *-hū* = *ka.ihhū* (G 84 88) und = *kapibhū* (R. 6, 64 78 94), AMg *limihū* = *krmibhū* (Suyag 278), JM *ahū* = *adibhū* (Av 7, 12), S *isūhū* = *rsibhū* (Sak. 70, 6), Mg **ppahudihū* = **prabhrtibhū*

(Sak 114, 2), M *acchihim*, **hi*, **hi* (H 338 341 457 502), S *acchihim* (Vikr 48, 15, Ratn 319, 18), M_g *akkhihim* (Mrech 120, 13, 152, 22) = *aksibhiyam*, M *riihim* = *ripubhih* (H 471, G 718), M *susuhi* = *susubhih* (G 1046), AM_g *zagguhim* = *wagnubhih* (Vivahap 946, Nāyādh § 25 79, p 302 736 757 1107, Rāyap 266f, Uttar 300, Thān 527, Ovav § 53 181, Kappas), AM_g *uruhim* = *urubhiyam* (Thān 401), S *guruhim* = *gurubhih* (Hāsy 40, 17), S *buduhim* = *budubhih* (Venus 66, 21, Nagan 24, 13, Karp 72, 1) — Der Abl liegt vor in M *acchihimto* = *aksibhiyam* (G 223), JM *ujjanatihimto* = *ujjanatibhiyah* (Dvār 498, 20), AM_g *Kamaddhihimto* = *Kamarādheh* (Plur maj, Kappas Gh § 11) Wie bei den *a* Stämmen (§ 369), wird auch bei den *i-* und *u* Stämmen der I als Abl gebraucht *santi egehim bhikkhihim garattha samyanuttari* = *santi ekebhya bhikkubhiyo grhasthah samyamottarak* (Uttar 208) — A *taruhū* = *tarubhiyah* (Hc 4, 341) ist eigentlich = *tarusu*, d h = dem L, mit dem der Abl zusammengefallen ist, nach Hc 4, 340 auch der G, doch wird *taruhū* dort besser als Loc aufgefasst, während *bihu* = *dayoh* (Hc 4, 383, 1) allerdings im Sinne des G steht — Beispiele für den G sind M *kuñnam* = *katnam* (H 86), *latna* = *lapnam* (R 6, 84), *giriṇa* (G 137 449, R 6, 81), AM_g *dhammasarahinam* = *dharinasarahinam* (Ovav § 20, Kappas § 16), metrisch *isana* = *rsindam* (Suyag 317) und *isīnam* (Uttar 375 377), *udakina* = *udodhinam* (Suyag 316), *sihnam* = *zrīhnam* (Vivahap 421), JS *jadīnam* = *yatinam* (Pav 385, 63), *ainam* = *adinam* (Kattig 401 340), S *mahivadinam* = *mahipatinam* (Lalitav 555, 14), S *acchinam* = *aksnoh* (Vikr 43, 15, Nāgān 11, 9), M *acchinam* = *aksunam* (H 740), *riuna* = *ripunam* (G 106 166 237), *taruna* = *tarunam* (G 140), AM_g *bhikkhunam* = *bhiksunam* (Ayar 1, 7, 7, 2), *savvunnam* = *sarvajñanam* (Ovav § 20), *milakkhunam* = *mlccchanam* (Sūyag 817), M_g *bahuna* = *bahvoh* (im Vers, Mrech 129, 2) *pihūnam* = *prībhunam* (Kamsav 50, 4), JS *sahunam* = *sadhunam* (Pav 379 4) A hat die Endung *-hi* = *sam* der Pronomina *savvhi* = *savvinam* (Hc 4, 340), über *hi* s. oben — Der L findet sich z B M *girisu* (G 138), M AM_g *acchisu* (H 132, Ayar 2, 3, 2, 5), S *acchisum* (Sak 30, 5), M *riāsu* = *ripusu* (G 241), JS metrisch *adisū* = *adisū* (Pav 383, 69), AM_g *ususu* = *riāsu* (Nāyādh 344), S *urusu* = *urtoh* (Balar 238, 7, Text *-ru*) In A entspricht die Form *dūhū* einem **dusu* (Femin, Hc 4, 340), während *tūhī* (Hc 4, 347) eigentlich = *tribhih* ist, also = dem I, wie bei den *a* Stämmen (§ 371) — Der Voc liegt vor in JM *sayalagunanahino* = *sakalagunanadhayah* (Sagara 7, 12), AM_g *jantazo* (Suyag 335 424) *bhikkha o* (Suyag 157, Text **kllhu*) Für JM *guruo* (Ak III, 513, 22) ist *guruo* zu lesen Über A s. § 372

§ 382 In AM_g werden die für die Masc geltenden Formen des Plur von *bahu* (viel) meist auch für die Femn gebraucht *bahare panayai* = *bahayah pranyatayah* (Āyār 1, 8, 1 2), *bahare sahammino* = *bahih *siddhar mūh* (Āyār 2, 1, 1, 11 2 2, 1, 2, 2, 5, 1, 2, 2, 10, 2) *bahave de a va deio ja* (Āyār 2, 15, 3), *bahave khuddakkhuddasao va w* = *bahayah ksudraksudrika zariyah* (Jiv 476), *bahunam samavananam bahunam samantānam bahunam saivananam bahunam sarnananam bahunam de anam bahunam de man* (Kappas S § 64, Nāyādh 498 519 615 654, Vivāhap 242), *bihuhim aghitanahi* = *pannawandhi va tinna mhi va sannatandhi va* = *bih ihir *akhyapind bhih ca *pryāpamabhih ca *muppanabhih ca *samjāpamabhih ca* (Nāyādh § 143 p 539 889 Uvav § 222 Vivāhap 814) *bahūhim khujjahim* = *bahubhih kubbabhih* (Vivāhap § 4 Vivāhap 791, Nāyādh § 117, p 332 837 Vivāg 226) *bihusu a isu* = *bih-ku -āpisu* (Nāyādh 915), *bahusu sayāh trisu* = *bah-ku -āhāh trisu* (Nāyādh 1275, so Commentar, Text *bihusu yjasu*) Vgl. noch Ovav § 8 Über erhaltene Skformen wie *girisu*,

agguhim s § 99, über Übertritt von *a*-Stämmen in die *u*-Declination in M AMg § 105, über AMg *sakahao* = *sakthū* § 358

§ 383 Die Masculina auf *-i* und *-ū* kurzen nach Hc 3, 43, Mk fol 42 43, Sr fol 12 ihr *i* und *u* und werden dann ganz wie die Nomina auf *i*, *u* flektiert. So N *gamanī* = *gramanīh*, Acc *gamanīm*, I *gamanina*, G *gamauno* und *gamanissa*, V *gamant*, N *khalapu* = *khalapuh*, Acc *khalapum*, I *khalapuna*, G *khalapuno*, V *khalapu* (Hc 3, 24 42 43 124). Sr fügt den N Plur hinzu *khula, au, khalazao, khalavuno, khalavu*. Beispiele sind: M *gamanī, gamauno* = *gramanīh, gramanyah* (H 449 633), *gamaninam* (R 7, 60), JM *Asogasiri, Asogasirino* = *Asokaśrih, Atokaśriyah* (Av 8, 2 32), S *Candasirino, Candasirino* = *Cantrasriyah, Cundrasriya* (Mudrār 39, 3, 56, 8, 227, 2 7), S *Mahacāsirino* = *Mudhaśriyah* (Mālatim 211, 1), S *aggaṇī* = *agramhī* (Vrech 4, 23, 327, 1). Die Formen *Saambhūṇi, Saambhūno* = *Svayambhuvam, Svayambhu, ah* (G 1 813), *Saambhūno, Saambhussī, Saambhūna* (Mk fol 42 f), können zu *Svayambhu* oder **bhu* gezogen werden.

b) FEMININA.

§ 384 Im Pkt haben sich nur vereinzelt in Versen Formen von Femininen auf *i*, *u* erhalten, wie *bhumisu, suthsu* (§ 99). Sonst sind die Feminina auf *-i*, *u* mit denen auf *-i*, *-u* zusammengefallen, ohne dass zwischen einsilbigen und mehrsilbigen unterschieden wird. Die Declination entspricht fast ganz der der Feminina auf *a* in § 374 ff, und es gilt für die Endungen alles, was dort bemerkt ist. Im einzelnen ist Folgendes zu beachten.

§ 385 Vom I Abl G L Sing geben die Grammatiker die Formen: *nau, nait, naiṭ, naiṭa* zu *nai* = *nadi* (Bh 5, 22, Kt 3, 26, Mk fol 43), *ruṭa, ruṭa, ruṭi, ruṭe* zu *ru* = *ru* (Sr fol 15), *buddhia, buddhia, buddhī, buddhite* zu *buddhi, sahia, sahia, sahī, sahi* zu *sahī* = *sakhī, dhenua, dhenūa, dhenu, dhenue* zu *dhenu* = *dhenu, zahua, zahua, zahue* zu *zahu* = *vadhū* (Hc 3, 29). Von diesen ist die Form auf *ia, -ūa* nicht nachweisbar, die auf *-i, -u* in den Texten selten. M *nau* = *nīyah* (G 1000), AMg *mahu* = *māyah* (Sūyag 312), öfter nehmend in der v l für *u* des Textes, wie G 139 860 922. Für *gabbhūna* = *garbhanyah* heist WEBER jetzt H 166 mit Recht *gabbhūna*. In allen Fällen, wo Formen auf *ie, ue* im Texte stehen, das Metrum über eine Kurze fordert, wie *mahiē, Sirū, tyjane, paṭtharane, naaru, masirū Lacche* u s w (G 122 212 247 268 501. 928), **zahue* (H 874 981), sind Formen auf *ia* oder *u, ua* oder *ui* einzusetzen, wie H WEBER H 69 corrigiert hat, was für alle von ihm Hala' p 40 gesammelten Beispiele die Handschriften bestätigen. Zu H 86 findet sich als v l *hasamti* neben *hasimti, hisamti* (vgl auch IS 16, 53). Für *zahue* (H 874 981) geben die alten Brudhahandschriften des Kavyaprakāśa die v l zu 874 *zihue, bīhua*, zu 981 *bakur, bahur*. Es ist also *zihua* oder *zahu* zu schreiben, wie auch H 786 840 874 *vikua* steht H 457 608 635 648, überall mit der v l *zahue* oder *lahue*. Vgl § 375. Die Formen auf *ia, ua* sind, ebenso wie die auf *i, u*, auf Verse beschränkt aber bei den Stämmen auf *i, -i* in M sehr häufig. I *bandu* = *bandya -ahia vyadhya, laṅgula - laṅgan - gūl* (H 115 121 458) *ahia* = *abhyahya, raasiri* = *rajisriya, distha - drstia, thii* *sthi* *janata* = *janakya* (R 1, 11 13 45 4, 43, 6, 6), *suffi* = *sukhya mūthi* *mustya de -a de -ja* (Karp 2, 4, 29 4, 48, 14), *G koṭi* *koṭeh, ghriṇia* *ghriṇyah girinā - girināyah* (H 3 11 14 37) *dharariddha* *Siri* *a siluppanna* *Varuna* *a* = *dharariddha* *Sriyā* *ca* *sahitṭinnaya* *Varunyah ca* (R 2, 17), *dharani* = *dharanyah* (R 2, 2,

7, 28), *Sarassana* = *Sarasatyah*, *ruthia* = *rudheh* (Karp 1, 1, 51, 3), *L panautia* = *pranakutyam* (H 227, zur Bedeutung vgl. Pajjal 105 mit Desin 6, 38), *D naaria* = *nagaryam* (Mrech 100, 2) Für den Abl fehlen Beispiele Die gewöhnliche Form in allen Dialekten ausser A, die C 1, 9 allem kennt, ist die auf *ie*, *ue*, die aber im Abl nicht zu belegen ist So I *M bhanantie* = *bhanantya* (H 123), *AMg gaie*, *S gadie* = *gatyā* (Kappas § 5 Sak 72, 11), *Mg sattie* = *śaktya* (Mrech 29, 20), *P bhagacatie* = *bhagavatyā* (Hc 4, 323), *G Lacchie* = *Laksmiyah* (G 68), *AMg Nagasurie mahantie* = *Nagasriya brahmanyah* (Nayadh 1151), *S radanacatie* = *ratnavalyah* (Mrech 88, 21), *Mg mujatie* = *murjaryah* (Mrech 17, 7), *L puavie* = *padavyam* (H 107), *AMg Vanarasie nayarie* = *Varanasyam nagaryam* (Antag 63, Nirayā 43 45, Vivāgas 136 148 149, Vivahap 284ff, Nāyādh. 1516 1528) *AMg JML adantie* = *atavyam* (Nayadh 1137, Etz 1, 4, 13, 30, 21, 21), *S matana-idhie* = *smasanaanthyam* (Mrech 72, 8), *Mg dhalanie* = *dharanyam* (Mrech. 170, 16) Die Form findet sich zu *u* gekürzt auch in A I *maragaakantie* = *marakatalantya*, *G ganantie* = *ganantyah*, *Radiu* = *Rityah* (Hc 4, 349 333 446)

§ 386 Im I hat sich in dem als Adverbium verwendeten *S ditthia* = *distya* (z. B. Mrech 68, 2, 74 11 Vikr 10, 20, 26, 15, 49, 4 u s w) ein alter I auf *a* erhalten Im A des Pingala findet sich mehrfach ein I auf *i* *kitti* = *kirtya* (1, 65*, 2, 66), *bhatti* = *bhaktya* (2, 67), und so ist auch *etisatti* für *itti* (S GOLDSCHMIDT *itti*) = *ekasattatya* zu lesen 1, 142 — Über Dative auf *ie* in *AMg JM S s* § 361 — Der Abl hat ausser in A, wo er nach Hc 4 350 wie der G auf *he* anlautet, die Endungen -o, -uo, JS S Mg *udo*, *udo* *AMg arairao* = *aratrateh* (Suyag 654, Ova § 123), *kosio* = *kosyih* (Suyag 593), *nayario* = *nagaryah* (Nirayā 19, p 44 45, Nāyādh 1135), *pokkharino* = *pustaryah corapallio* = *corapallyih* (Nayadh 1060 1427 1429) *Gangasindhuo* = *Gangisindhoh* (Than 544, Vivahap 482f), *S adaido* = *ataryih* (Sak. 35, 8), *Uppaindo* = *Upparyyah* (Ratn 321, 22, 322, 9), *Staido* = *Sacyah* (Vikr 44, 3), *Mg naalido* = *nagaryah* (Mrech. 159, 13) — Der G hat in A, wie bei den *a* Stämmen (§ 375) die Endung *hē*, vor der der Vocal gekürzt wird *joantihē* = *paizanyah*, *millantihē* = *muncantyah*, *gorihē* = *gauryah*, *tumbihē* = *tumbnyah* (Hc 4, 332, 2 370, 4 395 1 427, 1), *languhē* = *langoh* (Hc 4 367, 4) — Im L findet sich in *AMg* häufig *rao* = *ratrau* sowohl allein (Vār 1, 8, 2, 6, Suyag 247 255 519 Nayādh 302 374), als in den Verbindungen *aho ja rao* (Vār 1, 2, 1, 1 2, 2*, 1, 4, 1, 3, Suyag 295 412 485, Uttar 430) oder *aho ja rao ja* = *ahis ca ratrau ca* (Pāṇhāv 373), *rao a tiale ti* (Vār 2, 1, 3, 2, 2 2, 3, 23 [so richtig ed. Calc p 126]), *disa ja rao va* = *disa ca ratrau ca* (Vār 1, 6, 3 3 4, 1, Uttar 847), *disa ca rao ca* (Suyag 846, Dasav 616, 15) Zuweilen ist in *AMg* die Endung der Masc und Neutra auf die Femin übertragen worden *pitthimsi za piffhi* (S 53, Nayādh. 940), *bhattimsi* = *bhattau* (Vār 2, 5, 1, 21) *rayahanimsi* = *rayathanyim* (Vār 2, 1, 2, 6, 2, 1, 3 4, 2, 3 1, 2) zwischen lauter L auf *imsi* von Mascul und Neutr Vgl § 355 358 364 367 375 379 S hat *rathimmi* = *ratrau* (Jivān 9 23 17, 23, Mallikam 226, 4) *bhumimmi* = *bhumau* (Mallikam 337 21) In A lautet der L auf *hi* = -yam aus *mahhi* = *mahyam* *riddhihi* = *riddham* *sillahi* = *sallikyam* *Vi arasihē* *Varanasiam* *Ujjenhi* = *Ujjayinjam* (Hc 4, 352 418, S 422, 9 44*) 1) *uidhi* *naham* (Pingala 1, 5^a) im A des Pingala *bei den *i* Stämmen auch auf *i* und gekürzt *i* *puhi* = *prthi* im (1, 121, Text *mi*) *dharim* = *tharayim* (1 137^a) *puhi* = *prthi* *jam* (1 132^a), *itthi* *mahyam* (1, 143^a) Der V lautet auf *i*, *u* aus *M* *Māhi* = *Māhi* *i*, *Bhaira* = *Bhaurā*, *te* = *de* (G 285 287 290 331),

tharatham = *sthulastani* (II 925), S *oharadi* *Bhauradhi* = *bhaga.ati* *Bhauradhi* (Balar 163, 10, Pras 83, 4), JM *S putt* = *putri* (Av 12, 11 17, Balar 165, 3, 174, 8), S *sakti Maladi* = *sakhi Malati* (Mālati 94, 2), Vg *udghakustani* = *vaidhakustani* (Mfzech 141, 25, 152, 22), Kaccani = *Katyayani* (Candak 69 1), M *retantoru* = *repamaneru* (II 52), *su nu* = *sutunu* (G 186, H) *lariororu* = *karilaroru* (H 925), in Vg mit Plati *vasu* (Mfzech 127, 7)

§ 387 Der N Acc V Plur lauten auf *io*, *uo* aus, die in Versen mit *ru*, *nu* wechseln N M *kattio* = *krttayah* (H 951), *riddhio* = *rdthayah* (G 92), *humbio* = **lumbjah* (H 322), *naio* = *nudjah*, *naario* = *nagaryah* (G 360 403), AVg *muhanaio* = *mahanudjah* (Than 76 77 79), *hirannakodio* = *hiranyakodyah* (Uvas § 4), *ittio* = *strayah* (Than 121), M *tarunnu* = *tarunyah* (G 113, H 546) JM *palnautio* *atarohajucaw* = *pralipantayah* *atarodhajucitayah* (Sagara 4, 13), *tasuio* = *tasutayah* (I 4, 22), S *guduo* = *gutayah* (Mahav 121, 7), *mahuurio* = *madhukaryah* (Mfzech 29, 5 7, 70 2), *audio* = *akrtayah* (Sak 132, 6), *puodio* = *prahitayah* (Vikr 73, 12, Mudrar 39, 1 56 8), A *anguluo* = *angulyah* (Hc 4, 333), mit kurzem Vocal, wie aus metrischen Gründen auch in andern Dialekten (§ 99), M *kulacahuo* = *kularatdhah* (H 459), AMg *suravadhuo* (Ovas, § [38]), *rayjuo* = *raymah* (Jv 503) — Acc M *sahurio* = *sihanudah* (H 47), AMg *allio* = *viltih* (Ayar 2, 3, 2, 15), *osahuo* = *osudhah* (Ayar 2, 4 2, 16, Suyag 727, Dasav 628, 33), *sacathio* = *sipatuh* (Uvas § 239), *sayagghio* = *satagghih* (Uttar 285), JM *gonuo* (Av 7, 10), S *bhaavedio* = *bhagaratih* (Sak 79, 13), A *vilastunuo* = *tilastunh* (Hc 4, 348), und mit *i* *sullau* = *sallakih* (Hc 4, 387, 1) AMg *bahuo corayyuo* = *bahus coravidh* (Nāyādh 1421), aber auch *bahate sahamunuo* = *bahvih* **sadharmunh* (§ 382) — V JM *bhayavajo de ayo* = *bhagavatyo devatah* (Dvar 503, 25), M S *sahio* = *sakhjah* (H 131 619, Sak 12, 1, 90, 8, Cat 73, 7, 83, 12 u s w), S *bhodo* = *bhavath* (H 131 619, 1), *bhaatadio* = *bhagaratayah* (Uttarar 197, 10, Anarghar 300, 1), M *sahiu* (H 412 743) In A hat der V die Endung *ho tarunhi* = *tarunyah* (Hc 4, 346) Die von Hc 3, 27 124 gelehrtten Formen auf *i*, *u* lassen sich ebenfalls belegen N M *asai mha* = *asatjah smah* (H 417), V M *piasui* = *pryasakhjah* (H 903), Acc AVg *ittih* = *strih* (Vers 1, Uttar 253) Für die übrigen Casus des Plur genügen wenige Beispiele I M S *sahihim* = *sahibhah* (H 144, Sak 167, 9), M *ditthihim* (G 752), *sahihī*, *sahih* (H 15 60 69 810 840), JS *dhutihim* (Pav 384, 60), AVg *citahuv* *vamanihim* *cadabhibhim* *babbahim* *damitihim* *simhalihim* = *litatibhir vamanibhir cadabhibhir babbabhir drovubhibh simhalibhibh* (Ovas § 55), S *angulihim* = *angulubhah* (Mfzech 6, 7, Sak 12, 1) Ayar 1, 2, 4, 3 stellt ohne v l *thubhi* = *strubhah*, A *pupphavaihi* = *pupphatibhah* (Hc 4, 438, 3) und mit verkürztem Vocal *asahi* = *asatibhah*, *dutthi* = *dadutibhah* (Hc 4, 396, 1 419 5) — G M *sahina* = *sakhnam* (H 482), *thuvu* = *stutnam* (G 82), *tarunnam* (H 545) vgl H 174, AMg *savattunay* = *sapatnui* (Uvas § 238 239) M S *hamunuan* (H 559, Mfzech 71, 22), M *vahunay* = *vadhunam* (G 1158, H 526 R 9, 71 93 und *vahuna* (R 9, 10 96, 15, 78) L M *raisu* = *ratrsu* (H 45), *giriassu* = *giritatsu* (G 374), AMg *itthisu* = *strisu* (Ayar 2, 16 7, Suyag 405 409) JM *kuyo nu* = *kuyonusu* (Sagara 11, 4), M AMg *arisu* = *vapisu* (G 166 Nāyādh 915), M **thalisu* (G 256) und *itthisu* (G 350 421) = **sthalisu* S *rauratum* = *marayisu* (Sak 29, 4, Uttarar 22, 13, Text **isu*) *deisum* (Sak 141, 9) In A ist der L mit dem I zusammengefallen *disu* = **disu* = *disu*, aber auch *duhū* = *diayoh* (Hc 4, 340, vgl § 381)

§ 388 In PG findet sich nur der L Sing *Apitthyam* (6, 37) d h *Apitthyam* = *Apitthyam*, also die Form des Plur — Treten die Femmina auf

i, *u*, *i*, *u* an das Ende eines Compositum, so nehmen sie natürlich, wie im Skt, die Endungen der Masc oder Neutra an, wenn sie sich auf ein Masc. oder Neutr beziehen. So *M kareia va pancangulina* (G 17), *M sastala sutina* *kavalena* = *sastakalasuktina* *kapalena* (G 40), *S mae man dabuddhina* = *maya mandabuddhina* (Sak 126, 10), *S mohidamidina* = *mohitamadina*, *mlinunabuddhina* = *ntimpunabuddhina* (Mudrar 228, 1, 269, 3) *S uppumadino* = *rjumateh* (Pras 46, 9) Man beachte noch *Mg mustie mustina* = *mustamusti*, eigentlich = *mustya mustina* (Vrech 170, 15)

3) STÄMME AUF *r*

§ 389 Der Unterschied, den das Skt zwischen Nomina agentis und Verwandtschaftswörtern macht, ist im Pkt erhalten geblieben. Dem Skt gleichlautende Formen haben sich nur im N Acc Sing und N Plur erhalten. Sonst sind, entsprechend dem Wandel des *r* zu *i* oder *u* (§ 50ff), die Stämme auf *i* zu *i* oder gewöhnlich *u* Stämmen geworden, oder der Stamm des Acc Sing wird als neues Thema nach der *a* Declination verwendet *pi*, *piu*, *piara* = *pir*, *bhatti*, *bhattu*, *bhattira*. Die Feminina der Verwandtschaftswörter werden auch als *a* Stämme flektiert, wozu der N Sing den Anstoß gab *maa*, *mai*, *mau*, *maara*. Die Grammatiker (Vr 5, 31—35, Hc 3, 44—48, K 3 30—34, Mk fol 44, Sr fol 13 16 18) lehren daher für die *r* Stämme alle für die *a* beziehungsweise *i*, und *u* Stämme geltenden Formen, von denen sich bis jetzt nicht alle nachweisen lassen. Die zu belegenden Formen geben die folgenden Paradigmen

§ 390 Nomina agentis — *bhattu* — *bhartr* (Gatte)

Sing

N *bhatti*, AMg auch *bhattare*, JM auch *bhattaro*

Acc *bhattaram* Vg *bhattalam*

G *bhattuno*, AMg auch *bhattarassa*

L JM S *bhattare*

V *bhatta*

Plur

N M VMg *bhattaro*, AMg auch *bhatta*

I AMg *bhattarokim*

L VMg *bhattaratu*

V VMg *bhattaro*

In der Bedeutung »Herr« ist *bhartr* in S zu einem *i* Stamm geworden (§ 35 289) und wird als solcher in den Casus obliqui flektiert S V *bharis* (Lalitav 563 23, Ratn 293, 32 294 11 u s w), Acc *bhattaram* (Malav 45, 16, 59 3 60 10) I *bhattina* (Sak 116 12, 117, 11, Malav 6, 2 9, 8, 7), G *bhattino* (Sak 43 10 117 7 Malav 6, 22 40, 18, 41, 9 17, Mudrar 54, 2 149, 2) V *bhatta* (Ratn 305 17 23 Sak 144 14), auch in Dh (Vrech 34, 11 17) — Belege für die einzelnen Casus sind N VMg *noa* = *nda* (Suyag 519, Text *nda*) *kathaccatti* (Uttar 633), JM *tava* = *data* (Erz 58, 30), M JM S *bhatta* (Karp 43 4 V 11 2 Erz. Vrech 4 4 5) JS *nida* = *pnata*, *pnata* *dhata* (Pav 382 42 386 70) *katta* = *karti* (Pav 384, 36 58 60) S *sista* = *sasta* *dada* *dati* (Kaleyak 24, 16, 25 22), S *rakkhata* = *rakita* (Sak 52 5 Mukund 15 5) VMg *udigadavare* [Text *udataro*] = *udikadala* (Ova § 86), VMg *bhattare* (Nayadh 1230), AMg *u idan settare* [Text *r*] *upidistayiti* (Suyag 593) JM *bhattaro* = *bhatta* (V 12, 5 12 16 17 Erz 6 36 85 22) — Acc M VMg JM S *bhattaram* (II 390 Samav S4 Erz. Malaum 240 2) Vg *bhattalam* (Vepis 33, 8),

AMg *udagadaiyaram* = *udakudataram* (Ovav § 85), *pasattharam neyaram* = *prasastaram netaram* (Samav 84), *satttharam* = *sastaram* (Ayār 1, 6, 4, 1), AMg JS *kattaram* = *kartaram* (Uttar 412, Pav 379, 1) — G M JM S *bhattano* (Karp 7, 1, Erz 41, 23 Sak 81, 10, Vikr 52, 14, 82 6 16, 88, 14 u s w) AMg *udagadaiyarassa* = *udakadutuh* (Ovav § 85) — Für den L S *bhattari* (Sak 109, 10) ist mit der v l zu lesen *bhattare*, das Hc 3, 45 lehrt und auch JM hat (Āv 23 5) Falsch ist auch die Lesart *bhattari* der kaschmirschen (105 15), *bhattuni* der Devanāgarī und *bhattummi* der drā vidischen Recension (70, 12 ed BOHTL, 248, 6 ed Madras) Die Handschriften der dravidischen Recension schwanken zwischen *bhattummi*, *bhattari*, *bhattari*, *bhattammi* — V *bhatta* s vorher — Plural N M *soaro* = *srotarah* (Vajjalagga 325, 17), AMg *pasattharo* = *prasastarah* (Suyag 585, Ovav § 23 38), u. a. *attaro* = *upapattarah* (Suyag 699 766 771, Vivahap 179 508 610, Ovav § 56 69ff), *akkhararo*, *agantararo*, *neyaro* [Text *netaro*], *pannattaro* = *akhyatarah* *agantarah*, *netarah*, **prajnapitarah* (Suyag 81 439 470 603), AMg *gauti* = *gantarah* (Suyag 150), *saviya* = *savitara*, *tattha* = *kastarah* (Than 82) Hierher gehört auch AMg *bhayantaro*, das Ovav § 56 als *bha vantaro*¹ erscheint, und als N, auch des Sing, (Ayār 2, 1, 11, 11, 2, 2, 6—14 2 5 2, 3, Suyag 562 766, Ovav § 56 129) und V² (Ayār 2, 1, 4, 5, Suyag 239 585 603 630 635) gebraucht wird Seine Bedeutung ist = *bha vantah* oder *bhagavantah*, womit es die Scholasten unter anderem auch wie dergeben, und es ist als von *bhavant*, dem als Pronomen gebrauchten Particinium, gerade so hergeleitet, wie der V *ausantaro* = *ayusmantah* (Ayār 2, 4, 1, 9 als Sing verwendet) von *ayusmant* Es findet sich auch der G *bhayantaranam* (Āyār 2, 2, 2, 10, Suyag 635) I *dajarchu* = *dairbhūh* (Kappas § 112) — L *agantaresu* = *agantaru* (Ayār 2, 7, 1, 2 4 5, 2, 7, 2, 1 7 8), *dajaresu* = *dairsu* (Ayār 2, 15 11 17) — Die Neutra flektieren nach Sr fol 18 entweder nach der a Declination vom Stamme z B *kattira*, oder nach der u Declination vom Stamme z B *kattu*

¹ LEUMANN Aup S s v faßt das Wort als eine Verneinung des Part Praes *bhavanti* und des Part Fut *bhaviṣyati* auf — ² Die Behauptung von STEINTHAL, (Specimen der Nayādharmakāṇḍa p 404, dass Nomina agentis dem jaina trakt (i e AMg) fehlen, ist irrtümlich AMg ist im Gegenteil der einzige Dialekt, in dem sie häufig sind

§ 391 Verwandtschaftswörter — *piu* = *pitr*

Sing

N *pi*, [*piaro*], S Mg *pidi*

Acc *piarari*, AMg JM *piyiram*, S *pidaram*, Mg *pitulum*

I *piuno*, [*piarenti*], S Mg *pi luna*, A *piara*

G *piuno*, AMg *piuno*, *piussa*, JM *piuno*, *piyarassa*, S Mg *piduno*, A *piariri*

V [*pi*, *pid*, *piaram*, *piaro*, *piara*]

Plur

N [*piro*] [*piuno*], AMg JM *piuro* AMg auch *pī*, S *pituro*

Acc [*piare*, *piuno*], AMg *piuro* S *pidare*, *pidare*

I AMg *pihim*, auch *pihim*, [*piarchim*]

G AMg *piunari*, auch *piunari*

L [*piusum*]

Sing N ist sehr häufig M *pi* (R 15, 26) AMg JM *pi* (Suyag 377-635 750 Jiv 355, Navadh 1110, Erz 14, 13), S *pi* (Sak 21, 2 Uttaran 113, 6 Kaleyak 24, 181, V *pi* (Vrech 104, 17), Mg *pi* (Vrech 32, 11), AMg JM *bhiri* = *bhiriti* (Ayār 2 15, 15 Suyag 377 635 750, Uttar 217, Erz 14 13) S V *bhuti* (Uttar 128, 10, Pras. S3, 6, Vepi 102, 4, 103, 22,

Calc) Meist werden JM *dhūya*, S Mg *dhuda*, und M *dhua*, AMg JM *dhūya*, S Mg *dhuda* gebraucht (§ 65 148), die als *a*-Stämme flektiert werden, JM *dhūya*, S Mg *dhūda* besonders in der als Compositum aufzufassenden (vgl. *dasiedhūta*) Verbindung JM *dasiedhūya*, S *dasiedhūda*, Mg *dasiedhūda*. Die Handschriften und Texte schreiben in S Mg meist fälschlich *dhā*. N S *dasiedhūda* (Ratn 302, 8), AMg JM *dhūya* (Āyār 1 2 1, 1, 2, 15, 15, Suyag 635 657, Vivāgas 105 214 228 Antag 55, Nayādh 586 781 1068 1070 1228, Vivahap 602 987, Jiv 355 Āv 10, 23, 11, 10 12, 3, 29, 14, 37, 26ff, Erz 5, 38), S *ajjadhūda* = *aryaduhita* (Mrecc 53, 23, 54, 7, 94, 11, 325, 14), Acc M *dhuaṃ* (II 388) AMg *dhūyaṃ* (Vivāgas 228 229, Nayādh 820), I M *dhuaḥ* (H 370), *dhuae* (H 864), S *dasiedhūdae* (Nagan 57, 4), Mg *dasiedhūdae* (Mrecc 17, 8), G S *dasiedhūdae* (Mrecc 77, 12, Nāgān 47, 10), S *ajjadhūdae* (Mrecc 53 15 94, 4), I AMg *dhūyae* (Nāyādh 727), V JM *dasiedhūe* (Erz 68, 20) S *dasiedhūde* (Mrecc 51, 7 10, 72, 19, Karp 13, 2 [Korow *dhude*], Viddhas 85, 11, Ratn 294, 3, 301, 18, Nagan 57, 3, Candah 9, 16), Mg *dasiedhūde* (Mrecc 127, 23) Plural N Acc AMg JM *dhūdao* (Āyār 2 1, 4 5 2, 2, 1, 12, Vivāgas 217, Āv 10, 23, 12, 1, Erz 14, 12), I JM *dhūyah* (Erz 14, 16), G AMg *dhūyanam* (Āyār 1, 2, 5, 1), S *dhūdanam* (Malatim 288, 5), V S *dasiedhūdao* (Cait 84, 7) Vom Stamme *dhūra* findet sich Acc Sing AMg *dhūyaram* (Uttar 641), I Plur *dhūya rih* (Suyag 229) — Zu *swar* ist der N Sing AMg *sasa* (Hc 3, 35, Pāyāl 252, Suyag 176)

4) STÄMME AUF *o* UND *au*

§ 393 Von der alten Flexion von *go* sind nur geringe Reste in AMg nachweisbar. N *suyago* = *abhīnataprasuta gauh* (Suyag 180), N Plur *gao* = *gavah* (Dasav 618, 15), Acc Plur *gao* = **ga.ah* = *gih* (Āyār 2, 4, 2, 9 10), I Plur *gohim* = *gebūh* (Apuog 351), G Plur *gavam* = *gavam* (Samav 83, Uttar 293). Der N Sing ist in AMg *gate* = **gavah* (Āyār 2, 4, 2, 10, Dasav 628, 17), wie auch Suyag 147 für *gavam* des Textes zu lesen sein wird, der N Plur ist AMg *gata* in *jaraggava* = *jaradga ah* (Suyag 185) Für das Mascul wird in AMg Mg meist *gono* gebraucht (Hc 2, 174, Desin 2, 104, Triv 1, 3, 105, Āyār 2, 1, 5, 3, 2, 3, 3, 8 13, 2, 4, 2, 7, Suyag 708 720 724f 727, Jiv 356, Panhā 19, Samav 131, Nayādh Ovav, Uvas, Mrecc 97, 21, 98, 20, 99, 12, 100, 13, 107, 18, 112, 17, 117, 15, 118, 5 12 14 24, 122, 15, 132, 16, an den beiden letzten Stellen *gonam* mit Geschlechtswechsel nach § 358), AMg *gonattie* = *gotvaya* (Vivāgas 51) Das Femin ist JM *gom* (Āv 7, 10 12, 43, 10), oder M *gai* (Hc 1, 158, H), AMg JM *gati* (C 2, 16 Hc 2, 174, Āyār 2, 1, 4 3 4, Vivāgas 67, Jiv 356 Dasav 618, 39 Dasav N 658, 7 Āv 43, 11 20, Dvar 504, 12 14, Erz) Für das Mascul gibt Hc 1 158 *gauo*, *gao*, für das Femin *gaua*, *gai* an. Davon ist *gauo* = *ga ajah gono* entweder — **gonno* für **gunno* = **gurnah* von *√gur* nach § 66' oder — **gavana* Vgl. auch § 8 152

1 So richtiger als BB 3 237

§ 394 *nau* (Schiff) bildet aus dem starken Stamme ein Femin *nuz*, das regelmässig nach der *a*-Declination flektiert wird (Hc 1, 164, Sr fol 16) Sing. N AMg *naui* S *na a* (Nayādh 741 1339, Vivahap 105, Uttar 716, Mrecc 41, 20) I *na a* (Hc 4, 423, 1), Acc M *na am* (G 812), AMg *nuz im*, *na. am* (Āyār 2, 3, 1 13ff, Suyag 68 271 438, Vivahap 105 Nayādh 741), I. G AMg *na ae* (Āyār 2, 3 1, 15ff, Nayādh 1339f, Uvas § 218), Abl. AMg *na ao* (Āyār 2, 3, 2, 2 3), Plur I AMg *na ahi* (Dasav 629, 1)

bei Eigennamen S G *kumanto* = *kumanto* (Ratn 320, 16), zu dem der N *Rumanto* lautet, wie von einem *n*-Stamme (Priyad 5, 5). Bei Adjectiven und Participien sind sonst in S Mg nur Formen von *a*-Stämmen gebräuchlich. Falsch ist daher S *guna* *ato* (Sak 81, 8 ed. BURKHARD), wofür ed. BOHTLINGK 43, 14, ed. Madras 186, 11, Kaschmirrecension 72, 15 der ebenso falsche Dativ *gunato* steht. Über den D *bhato* s. § 361. — G AMg *mahao* = *mahatā* (Sūyag 312) *bhigao* = *bhigatah* (Āyār 1, 1, 2, 4, 2, 15, 9 ff., Kappas § 16, 28, Vivahap 1271. Uvās, und sehr oft), *paṭi* *ijao* = **pratipityatah* *-ihar* *io* *vihiratah* (Uttar 116), *atn* *mao* = *atymatā* (Āyār 1, 1, 6, 2, 1, 4, 4, 2, 1, 5, 1, 1) *akurao* = *akurvatah* (Sūyag 540) *pakurao* = *prakurvatah* (Sūyag 340) *karao* = *kurvatah* (Āyār 1, 1, 1, 5) *kanao* = *ghnatah* (Āyār 1, 6, 4, 2, 1, 7, 1, 3), *kirtnao* = *kirtayatah* (Uttar 720), *dhumao* = *dhrtumatā* (Uttar 2, 16, 8). Über S Mg s. vorher. — L S *sadi* = *siti* (Sak 141, 7). M *Himaz* *n* = *Himazati* (Mudrar 60, 9). — V AMg JM *bhaga* *im*, *bhina* *im* (Vivahap 205, Kappas § 111, Lr 2, 32, 44, 18, Dār 495, 13), S *bhaa* *am* (Ratn 296, 24, 298, 14, 300, 33, Prāb 59, 4 Sak 73, 5, Vikr 86, 10 Uttarar 204, 5 u s w), P *bhaga* *am* (He 4, 323). Neben AMg *ausam* = *ayusman* (Āyār 1, 1, 1, 1, Sūyag 792, Samav 1) hat AMg sehr häufig *auso* (Āyār 1, 7, 2, 2, 2, 2, 2, 6—14, 2, 5, 1, 7, 13, 2, 6, 1, 5, 10, 11, 2, 7, 1, 2, 2, 7, 2, 1, 2, Sūyag 594, Uvās, Ovav, Kappas u s w) ferner *samauso* (Samav 31, Ovav § 140, Niyadh 518, 614, 617, 652 ff.), das auch für den Plural gebraucht wird (Sūyag 579, 582, Niyadh 497, 504). *auso* wird von LEUMANN (Aup S s v) mit Recht = **ayusmā* gesetzt, ist also zu den vedischen Vocativen auf *as* (WHITNEY § 454) zu ziehen. — Im Plur wird nur der N und V dialektisch auch nach der alten Flexion gebildet. N AMg *sasanto* *gunanto* *ramanto* *ramanto* (Āyār 2, 1, 9, 1), *mulamanto* *kanimanto* *khandhamanto* *namanto* *salam* *into* *par* *ilam* *into* u s w (Ovav § 4), *bhigavanto* (Āyār 1, 4, 1, 1, 2, 1, 9, 1, Vivahap 1235, Kappas § 61), und so auch S N *bhaavanto* (Mudrar 20, 5). Für S *kidā* *into* = *kirtavanti* (Jivan 40, 26) wird *kidavanti* zu lesen sein, dagegen für V *bhaavanta* (Sak 27, 16 ed. BOHTLINGK) mit der ed. Madras 135, 7 *bhaavanto*, wie Venis 102, 2 steht. — N Plur Neutr sind AMg *priggahavanti* (Āyār 1, 5, 2, 4, vgl. 1, 5, 3, 1), *balavanti* (Uttar 753), *śārvanti* *saravanti* = *śārvanti* **sarvanti* (Āyār 1, 1, 1, 5, 7), *avanti* = *yavanti* (Āyār 1, 4, 2, 3, 1, 5, 2, 1, 4, vgl. § 357), *javanti* (Uttar 215). Der Singular *abhidjavam* = *abhidjavam* steht metrisch für den Plural Āyār 2, 16, 2. Vgl. FISCHER, Ved Stud 2, 227. So auch in Prosa der V JM *bhagavam* (T 4, 14, 20) in der Anrede an mehrere. — Wie AMg *samanauso* auch für den Plural gebraucht wird, so der Plural *ausanto* sehr häufig für den Singular, er ist also als Pluralis majestatis aufzufassen, da ja der N Sng in Prosa *ausante* lauten wurde *ausanto* *samano* = *ayusmān* *śramano*, *ausanto* *gahava* = *ayusman* *grhapate* (Āyār 1, 7, 2, 2, 5, 2, 2, 1, 3, 2, 2, 3, 1, 16 ff., 2, 3, 2, 1, 2, 16, 2, 3, 3, 5 ff. u s w), *ausanto* *Goyam* = *ayusman* *Gotama* (Sūyag 962, 972, 981) neben *auso* *Goyama* (Sūyag 964) *ausanto* *Udaga* = *ayusmann* *Udaka* (Sūyag 969, 972, 1012, 1014). Zweifelloser Plural ist es S B in *ausanto* *nirgranth* = *ayusmanto* *nirgranthah* (Sūyag 989, 992). Vom schwachen Stamm ist gebildet *janao*, *ajanao* (Āyār 2, 4, 1, 1) falls man es mit den Commentatoren und JACOBI (SBE XXII, 149) als Nomen Plur auffassen will. Für die Prosa ist das aber nicht möglich, so dass die Formen als Gen Sng zu erklären sind, was auch einen besseren Sinn gibt.

§ 397. Mit Ausnahme der in § 396 erwähnten Fälle überwiegt in allen Dialekten die Bildung auf *anta*, *manta*, *vanta* Sng N M *pi* *into* = *piban*, *calanto* = *calan*, *bahugunavanto* = *bahugunavan*, *lunanto* = *krnan* (H 13

(Erz 1, 24, 18, 10), JM *cintantassa*, S *cintuantassa* = *antayatah* (Erz 11, 8, 18, 16, Sak 30, 5), S *mahantassa* = *mahatah* (Uttarar 105, 5), *maggantassa* = *margamanasja*, *nikkamantassa* = *niskramatah* (Mfēch 95, 7, 105, 24), *Hanumantassa* = *Hanumatih* (Mahāv 125, 14), Mg *vaññāmdassa* = *vrajatih* (Lalitav 566, 7), *ahhantassa* = *arhatah* (Prab 52, 7), CP *naccantassa* = *nrtyatah* (Hc 4, 326), A *mellantaho* = *tyajatah*, *dēntahō* = **dayatah*, *jyjhantaho* = **yudhyatah*, *karantahō* = *kurvatah* (Hc 4, 370, 4 379, 1 400) — L M *samaruhantammi* = *samarohati*, *kontammi* = *bhavati*, *ruantammi* = *rudati* (H 11 124 596), *Hanumante* und *Hanumantammi* = *Hanumati* (R 1, 35, 2, 43), AMg *jalante* = *jvalati* (Kappas § 59, Nayādh § 34, Uvās § 66, Vivāhap 169), *sante* = *sati* (Āyār 2, 5, 1, 5, 2, 8, 1, 2, 9, 1), *Himante* = *Himavati* (Uvās § 277), *arahantammi* = *arhati* (Kappas § 74, Nayādh § 46), *abhimikkhamantammi* = *abhiniskramati* (Uttar 279), S *mahante* = *mahati* (Sak 29, 7). D *piante* = *jvati* (Mfēch 100, 9), A *pavasante* = *pravasati* (Hc 4, 422, 12) — V M *āloanta sasanta jimbhanta ganta roanti muccanta padanta khalanta* = *alokayan svasan jimbhamana gacchan rudan murchan patan skhalan* (H 547), *mahanti* (wunschend), *muanta* = *muñcan* (H 510 643), Mg *akhanta* = *arhan* (Prab 54, 6, 58, 7, Latakam 12, 13) — Plural N M *padanta*, *nivadanta* = *patantah*, *nipatantah* (G 122 129 442), *bhūdanta* = *bhūdantah*, *jananta* = *janantah* (II 326 821), AMg *sūlmanta* = *śulmantah* (Āyār 1, 6, 4, 1), *jampanta* = *jaṣpantah* (Sūyag 50), *vujantu ja gayantu ja naccanta ja bhasantu ja sasantu ja saventi ja rakkhantu ja* = *vacayantas ca gayantas ca nrtyantas ca bhasamand ca sasantas ca sra. ayantas ca raksantas ca* (Ovav § 49, V), *pūrayantu*, *pecchantu*, *ujjentu*, *karenta* = *purayantah*, *preksamanah*, *udāyolayantah*, *kurvantah* (Ovav § 37), *buddhimanta* = *buddhimantah* (Suyag 916), *arahanti* = *arhantah* (Kappas § 17 18), selbst in der Verbindung *arahantu bhagavantu* (Āyār 1, 4, 1, 1, 2, 4, 1, 4 [so zu lesen], Vivāhap 1235), ebenso *samana bhagavantu śulamanta* (Āyār 2, 2, 2, 10), JM *hūdanta* = *kṛṣṇantah* (Āv 30, 15), *gasesanta* = *gasesayantah*, *cojjanta* = *codyamanah* (Kl. 273, 42, 274, 3), *santa* = *santah*, *caranta* = *carantah* (Erz 1, 12 13), S *pūjjanta* = *pūjjamānah*, *sikkhanta* = *sikṣantah* (Mfēch 9, 1, 71, 21), *khelanta* = *lhelantah* (Uttarar 108, 2), Mg *sasanta* = *śasantah*, *paḍivasanta* = *prativasantah* (Mfēch 116, 17, 169, 3), A *phukkijjanta* = *phutkriyamanah* (Hc 4, 422, 3), *gunamanta* = *gunavantah* (Pingala 2, 118), Neutrum AMg *zannamantun* *gandhamantun* *rasamanantun* *phasamanantun* = *zarnantun* *gandhavanantun* *rasavanantun* *sparsavanantun* (Āyār 2, 4, 1, 4, Vivāhap 144, Jv 26), Acc. M *unuamālle* = *unnamatah* (H 539), AMg *arahante bhagavante* = *arhata bhagavatāh* (Vivāhap 1235, Kappas § 21), *samārambhante* = *samarabhamanan* (Āyār 1, 1, 3, 5), JS *arahante* (Pav 379 3), Neutrum: AMg *mahantun* (Vivāhap 1308f) — L M *visamgh idantehim* = *visamghataḍbhūh* (H 115), *vinntehim* = *zuvargacchad bhūh* (G 138), AMg *jvantehim* = *jivudbhūh*, *oz yantehi ja uppjantehi ja* = *apapataḍbhūh* *oṣpataḍbhūh* *ca* (Kappas § 97), *pannanamantehim* = **prajñanamad bhūh* (Āyār 1, 6, 4, 1), *arasantehim* = *avasadbhūh* (Āyār 1, 5, 3, 4), *bhagavantehim* = *bhagavadbhūh* (Anuog 95), *arahantehim* = *arhadbhūh* (Thāg 288, Anuog 518 [*r]), *santehim* = *sadbhūh* (Uvās § 220 259 262), JM *apucch inte him* = *aprechadbhūh* (Āv 27, 11), *maggantehim* = *margamanah* (Āv 30, 17), *gavantehim* = *gayadbhūh*, *bhanantehim* = *bhanadbhūh*, *arhantehim* = *arhadbhūh* (Erz 1, 29, 2, 15 21), S *gacchantehim* = *gacchaḍbhūh* (Mudrār 254, 3), *anicchantehim* = *anicchadbhūh* (Bālar 144, 9), *gaantehim* = *gayadbhūh* (Cait 42, 21), Mg *parisintehim* = *prasiddadbhūh* (Caṇṣak 42, 11), A. *nivasantih* = *nivasadbhūh*, *ilantahi* = *valadbhūh* (Hc 4, 422, 11 18) — G M *ēntanun* = *ayatam*, *cintantana* = *cintayitam* (H 38 83), AMg *arāhantanun* *bhigatan*

I *rāḥim* [*rāḥim*]Abl [*rūḥim*, *rāḥiṇto*, *rāḥiṇto*, *raṣuṇto*, *raḍṣuṇto*]G *rainam*, [*rāṇam*, *raṇam*], JM *rainam*, *rajanam*I [*raṣum*, *raḍṣum*]

V = N.

Über die Declination von *rija* s Vt 5, 36—44, Hc. 3, 49—55, 4, 304, Kt 3, 35—40, Mk fol 44 45, Sr fol 20 Vgl § 133 191 237 276 Die meisten Casus sind aus AMg JM S oft zu belegen Sing N S *raa* (Mfēch 28 2 12, 68, 8, Sak 40, 7, Vikr 15, 4, 39, 13, 75, 3, 79, 7 u s w), AMg JM *raja* (Suyag 105, Oṅv § 11 15 Uṇs, Kappas, Av 8, 37, 21, 1 ff, Erz) Mg *lia* (Mfēch 128, 10, 139 25, 140, 1, Caṇḍal 43, 5), P *raja*, CP *rāca* (Hc 4, 304 323 325) — Acc JM *rayanam* (Erz 2, 5, 24, 26, Kk III, 510, 32) und *raṇam* (Uttar 413, Oṅv § 55, Nāyādh § 78, Nirayav § 8 22 Erz 33, 23), Mg *lainam* (Mfēch 138, 25) — I AMg JM *raṇat*, *raṇna* (Nāyādh § 23, Oṅv § 41, Kappas, Av 8, 23 30 33 40 53, Erz 24, 23, 25 11) und JM *raṇa* (Av 8, 35 38, 9, 17, Erz 1, 22, 18, 19, 24, 28, 25, 6, Kk 260, 30, 261, 7, 270, 42, III, 510, 6), JM *raṇa* (Av 8, 6), S *raṇna* (Mfēch 4, 10, 102, 1, 103, 15, Sak 57, 4), Mg *laṇa* (Sak 113, 7, 117 3) in Übereinstimmung mit Hc 4, 302, während Mfēch 158, 23 25 *laṇa* steht, P *raṇa*, *raṇa* (Hc 4, 304 320) — G AMg JM *raṇo*, *raṇno* (Uṇs § 113, Oṅv § 12 13 47 49, Kappas, Av 8, 12 27 29 54, Erz 1, 2, 32, 13, 33, 25), JM auch *raṇo* (Erz 46, 24, 47, 3 4, 49, 1) und *raṇa* (Kk II 505, 17, III, 512, 34), S *raṇo* (Mfēch 99, 25, 101, 21 23, Sak 29, 3, 54, 2, Vikr 28, 19) und *raṇo* (Malaum 90, 6, 99, 4, Kamsav 49, 10), Mg *laṇo*, geschrieben *laṇo* (Mfēch 168, 3) und *raṇo* (Mfēch 171, 11), P *raṇo*, *raṇo* (Hc 4, 304) — V AMg *raja* (Nirayav § 22), meist *rayam* (Uttar 409 414 417 418 444 503 u s w), JM *raja* (Kk 261, 12), S *raṇam* (Hc 4, 264, Sak 31, 10), Mg *laṇam* (Hc 4, 302), P *rayam* (Hc 4 323), A *raa* (Hc 4, 402) — Der N V *raa*, I *raṇa*, Abl G *raṇo* werden nur von Sr, der Abl *raṇo*, *raṇo* von Bh angegeben Kt 3, 40 erwähnt auch den I *raṇa* der auch C 3, 19, p 49 gemeint ist, wo *rynt* statt *ryt* zu lesen ist — Plural N AMg JM *rayano* (Ayār 1, 2, 3, 5, Suyag 182, Nāyādh 828 830, Jiv 311, Erz 17, 29, 32, 24 32, Kk 263, 16), JM auch *raṇo* (Erz 9, 20, Kk III, 512, 13 [so zu lesen für *rayano*]), S *raṇo* (Sak 58, 1, 121, 12, Mudrar 204, 1), Mg *laṇo* (Sak 115, 10) — Acc AMg JM *rayano* (Nāyādh 838, Kk 263 16) — I AMg JM *raṇam* (Nāyādh 829 833, Erz 32 12) — G AMg JM *rainam* (Ayār 1, 2 5, 1, Nāyādh 822 ff 832 ff, Av 15, 10, Kk 263, 11), JM auch *rajanam* (Erz 28, 22)

§ 400 Am Ende von Compositen herrscht nicht, wie im Skt, der a Stamm vor, sondern es erscheinen dialektisch alle Stämme des nichtzusammengesetzten Wortes Sing N AMg *Ikkhagarava* = *Aṣṣakṛiyah* (Than 458, Nāyādh 692 729) *devarava* = *devarajah* (Ayār 2, 15, 18, Uṇs § 113, Kappas), JM *Vikkamarao* = *Vikramaraṇa* (Kk II, 507, 12), aber *Diharava* = *Diharajah* (Erz 6, 2). S *maharao* = *maharajah* (Sak 30, 12, 56, 11, 58 13 Vikr 5 9, 9 4, 10, 20) *juarao* = *juarajah* (Sak 45, 6), *Angarao* (Venis 66 13), *Vacharao* = *Vatsarajah* (Priyad 32, 2, 33 7), *Vallaharao* *nama raa* (Karp 32, 4) — Acc JM *Gaddabkilarayanam* (Kk 261, 29), S *maharavan* (Vikr 27, 17) — I AMg *devaranna* (Kappas.), S *Angarav* (Venis 60, 5), *naarav* = *nagarav* (Nāgan 69, 18), *maharav* (Vikr 8, 9, 29, 13) Nāyādh 852 steht die Mischform AMg *devaranenanam* — G AMg *asurakumararanno*, *asuraranno* (Vivahap 198), *devaranno* (Vivahap 220 ff), *devaranno* (Kappas), JM *Sagaranno* = *Sakarajah* (Kk 268, 15), *Vavarann* *harajassa* (Kk II, 505, 17), S *Vacharav* (Priyad 33, 9), *Kalingaranno* (Priyad.

4, 15), *riurāno* = *ripurajaya* (Lalitav 567, 24), *maharuaassa* (Vikr 12, 14, 28. 1), *Angaraassa* (Venis 62, 13), Mg *mahaluassa* (Prab 63, 4) — V AMg *Pancaliraya* (Uttar 414), *isuraraya* (Vivahap 254), beide mit Pluti, S *Angara* (Venis. 66, 14), *maharaya* (Vikr 12, 13) — Plur N AMg *ganirajano* (Kappas § 128), JM *Lāliṇa isavarayano* = *Lalakarissayarajah* (Kk. 264, 18), S *Bhūmasenangiraya* = *Bhūmasenangarajau* (Venis. 64, 9) — Acc. AMg *ganarayano* (Nirayaṇ § 25) — I AMg *devarūḥum* (Vivahap 241) — G AMg *devarayam* (Vivahap 240f, Kappas), JM *Sagarayam* (Kk. 266, 41) Für S Mg werden nur die Formen vom *a* Stamme richtig sein

§ 401 *atman* bildet Sing N AMg *ata* (Āyār 1, 1, 1, 3, 4, Suyag 28 35 81 838, Uttar 251, Vivahap 132 1059 ff, Dasav N 646, 13), JS *ada* (Pav 380, 8 u s w, § 88), V AMg JM JS *appa* (G 333 798 887 899 952 956 1120, H 39 193 361 672 754 880, R, Uttar 19, Dasav N 646, 5, Nayadh, Bhag 1, 420, Erz, Kk, Pav 380, 11, 382, 27, 385, 61, Mrech 12 7, 78, 11, Sak 19, 7 137, 6, 140, 7, Ratn 291, 2, 295 9, 299, 17, 307, 31 u s w), S Mg *atta* (Sak 104, 4, Mg Mrech 140, 21) — Acc V AMg JM JS Dh *appanam* (G 240 860 898 953 1070 1201, H 516 730 756 902 953, R. Āyār 1, 3 3, 2, 2, 3 1, 21, Suyag 415 [*na], Vivahap 178, Kappas § 120, Nayadh Nirayaṇ, Av 17, 9 10, Erz, Kk, Pav 382, 27, 385 65, 386 70, Kattig 399 313, Mrech 32, 14), AMg auch *attanam* (Āyār 1, 1 3, 3, 1, 3 3, 4, 1 6 5 4, 2, 5, 2, 2 [so zu lesen für *attī nam*], Suyag 474 [*nī]) und *anānam* (Suyag 367), S Mg nur *attanaam* = **atmanānam* (Mrech 90 21, 95 4 96, 7 10 14, 141, 17, Sak 14, 3 [so zu lesen], 24, 1, 60 8, 63, 9 64 2, 74, 5, 124, 8 137, 12, 159, 12, Vikr 7, 17, 23 13 u s w, Mg Mrech 37 13 133, 21, 162, 21 24 169, 7), falsch *attanam* (Mrech 327 3 Priyad. 41 14) *appanam* (Priyad 12, 9, 23 10, 28, 1 5) und *appanānam* (Cait 75 16)² — I V AMg JM S *appana* (G 78 83 910, H 159 R. Āyār 2 5 2 2 3 Suyag 170 Vivahap 67 178, Kappas § 59, Erz Vikr 84 7) — Abl AMg *atao* = **atmanah* (Suyag 474), und so oder *atto* ist auch Suyag 472 zu lesen für *atto* des Textes JM *appappano* (T 5, 18) — G V AMg JM JS D A *appano* (H 6 281 285, R. Āyār 1 2, 5, 1 5, 1 3, 2, 1, Suyag 16 Kappas § 8 50 63 112 S 2 Nayadh, Erz, Pav 380, 7 D Mrech 103, 20 A Mrech 104 9) V. *attano* (G 63 90 [v I *ppa]) 96 H 201 [v I *ppa]), und so stets S Mg (Mrech 141, 15, 150, 13, 166, 15, Sak 13, 10 25, 1 32, 1 8 51 4 54, 7 u s w, Vikr 13, 4, 15 3, 32 17, 46 7 Ratn 297, 32 303, 32, 304 11 u s w Mg Mrech 114 14, 116 29, 154 20 164 4) — V *appam* (Hc 3, 49) — Plur N *appano* = *atmanah* (Bh. 5 46 Hc 3 56 K1 3 41 Mk fol 45) — Aus dem am Anfange der Composita erscheinenden Stamme *appa* = *atma* ist ein Substantiv *oppa* nach der *a* Declination erschlossen worden (Hc. 3 56 Mk fol 45) N *appo*, Abl *oppao* *oppau* *appahu* *appahinto* *appu* L *appe* V *appa*, *appa* Plur I *appehi* Abl *appasumto* G *appanari* L *appesu* Zu belegen sind Acc. AMg *appam* (Suyag 282) I AMg *appena* (Suyag 282) *appenam* (Suyag 207) G A *appaho* = **atmanah* (Hc 4 346) L AMg *appe* (Uttar 293) Plur *appu* in V *suhamāharappa cca* = *suhamāharatmana cca* (G 993) Mit *kāh* *stārthe* liegt dieser Stamm vor in JM *appayam* (Erz. 52, 10) und A *ippau* (Hc 4 422 3) = *atmanam* Neue *a* Stamme werden ferner gebildet vom alten starken und schwachen Stamme So vom starken Stamme Sing N V JM *appano* = **atmanah* = *atma* (Vr 5 45 Hc 3 56, Mk fol 45, G 882 H 133 R. Sagara 10 1) *itta o* (Mk fol 45) AMg *avane* (Vivahap 132) — I AMg *appanari* (Nirayaṇ 1 1 7 6 1 5, 5 2 2, 1, 3, 3 5, 2, 15 2 24 Vivahap 178) — G JM *appayassa* (Erz.) — L V *appine* (R) — Plur N AMg *avan* (Suyag 65) *appini* (Hc. 3 56) Mit *kāh* *stārthe* Acc.

JM *attanaṇṇi* (Erz), S Mg *attanaam* (s. vorher) — G M. *appanaassa* (G 955) Im ersten Gliede eines Compositum erscheint der starke Stamm in AMg *appanarakkhi* — *atmarakhi* (Uttar 197), JS *appanasamaṇi* (Kattig 400, 331) Vom schwachen Stamme Sing N *appano* (K1 3, 41) — Acc A *appanu* (Hc 4, 337) — I M *appanena* (H1 3, 41, H 827), A *appanem* (Hc 4, 416) Mit *kah sārthe* Acc *appanaam* (Hc 2, 153), A *appanau* (Hc 4, 350, 2), G Mg *attanaassa* (Mrcc 163 20) — Im ersten Gliede eines Compositum erscheint der schwache Stamm in S *attanakeraka* (Mrcc 74, 8, 88, 24), Mg *attanakelaka* (Mrcc 13 9, 21 20 118 17, 130 10 139, 16, 164, 3, 167, 2), A *appanachandau* = *itvatthandakam* (Hc 4, 422, 14) Er liegt auch vor in dem I *appama*, *appanaṇi* (Hc 3 14 57), dessen Erklärung unsicher ist, und in JM *savvappanaṇi* = **sarnitmanatayi* (Erz 58, 31) In dem der N Sing AMg *aya* als Femm gefasst wurde (§ 358), bildete man einen I Sing AMg *ayae* = *atmanṇi* (Vivahap 76 845), *anṇi* = *anatmanṇi* (Vivahap 76)

¹ In Sak 104 4 ist wohl mit I *appa* zu lesen — ² FISCHEL zu Hc 3 56. Irrig WEBER, IS 14 235

§ 402 Wie bei *atman* (§ 401), werden auch von anderen Masculinen auf *an* der im Skt in Compositen erscheinende und der starke Stamm als selbständige *a* Stamme neben der alten Flexion des Skt. gebraucht. So Sing N *iddha* und *addhino* = *adh.a* (Bh 5, 47, Hc 3, 56, Mk fol 45), Acc AMg *adh* für *addham* (§ 173, Suyag 59) und im Bahuvrīhi *dīha m addham* = *dirghadh.inam* (§ 353) L. AMg *addhane* (Uttar 712) Im ersten Gliede eines Compositum steht der starke *a* Stamm in AMg *addhanupīṇi anuṇi* = *adhvapratiṣṭanna* (Vivahap 153) Da *oddha* sonst in AMg als Femm gebraucht wird (§ 358) kann der Acc *addham* auch dazu gezogen werden — Sing N D *Bimha* (Vr 5 47, Hc 3, 56 Mrcc 105, 21), JM *Bambho* (Erz 30, 20) AMg *Bimbhe* (Kappas Th § 6) = *Brahma*, Acc M. *Bamham* (H 816), G AMg *Bambhassa* (Jv 912), Plur N AMg *Bambha*, wie *Ayama* = *Aryamanau* (Than 82) — Sing N *muddha* und *muddhino* = *murdha* (Hc 3, 56, Mk fol 45), Acc AMg *muddhanam* (Ovav § 19, Kappas § 15), L. AMg *muddhena* (Uttar 788) und *muddhinenam* (Uvas § 81 83), L. AMg *muddha* = *murthi* (Suyag 243) und *mudthinimṣi* (Vivahap 1442), Plur N AMg **kṛṇimuddhinṇi* = **kṛtamurdhanah* (Nayadh § 40) — M. *mahimam* = *mahimam* (G 885) — M *savvathṭhina* = *sarvasthanna* (H 567) — S *Vijāṇanṇi* = *Vijaya.anna* (Ratn 320, 16) V *Vijāṇamam* (Ratn 320, 19 32) S *Didha.anna* = *Dr̥ghavarmṇi* (Pnyad 4, 15), aber PG. *Sirī khanda.anno* = *Sirīskandāṇi* (5, 2), *Bhittisammasa* = *Bhattisarmam* (7 50), V G *sirīvijayabuddha.ammisṣi* (101, 3), S *Cittā.anno* = *Citra.anna* (Mudrar 204, 2) S *Uṇṇakammo* (Viddhas 73, 2), *Uṇṇaka.ammassṣi* (Viddhas 43 7 47 6 113 2), A *ṇṇakima* = *akṛmanam* (Hc 4, 344), *ucca* und *uccaro* = *ukṣi* (Hc 3, 56, Mk fol 45), auch *ukkhano* (Mk fol 45) *gṛṇa* und *gṛṇiṇo* = *gṛṇa* A *Pusa* und *Pusano* = *Pusa* (Hc 3, 56, Mk fol 45) *takkha* und *tikkhaṇo* = *tikṣa* (Hc 3, 56) So erklärt sich auch AMg *siṅghaṇa* = *slesman* (§ 267) Am Ende von Bahuvrīhis treten die Worte meist in die *a* Declination aus dem Stamme der Composita über, namentlich wenn das letzte Glied ein Neutrum ist (vgl. § 404) M. *thirapimmo* = *sthirapṛṇḍ* (H 131 so zu lesen mit H¹ 134, wie auch *Bhuvana pila* (IS 16, 117) *pimmo* hat) M. *annūṇipparudh pīṇimma.anna* (Parvatip 45 13) AMg *ikimmo* = *akṛmṇi* (Vyar 1, 2 3 1) AMg *kaṇṇibhakkammo* = *kṛtabhakkṛmṇi* (Ovav § 17), Femm **kimma* (Kappas § 95), JS *rīhīṇiparīṇimmo* = *rīhīṇiparīṇimṇi* (Pav 388, 27) AMg *samṇudakimmasa* = *samṇutikarmanah* (Sūyag 144), AMg *bahukurakimmo* = *bhukurakarmanah*

(Süyag 282), JM *kajajamanakamma* = *krtacamanakarmanah* (Dvār 500, 39), AMg *jajathame* = *jīstathama* (Kappas § 118), AMg *ittivao* *parudhana-hakesakakkharomao* = *strīyāh prarudhanakhakesakaksaromnyāh* (Ovav § 72), JM *Namunamo* = *Namucinama* (Erz 1, 20), aber auch *CittaSambhūyanamano* = *CitraSambhutanamanau* (Erz 1, 19). S *ladidhanamassa* = *labdhanamnah* (Ratn 321, 29), S *kidaaraparikkammam* = *krtacaraparikkarmanam* (Sak 30, 6), S *annasamkantappemma* = *anyasamkrantapremānah* (Vikr 45, 2), Mg *danua kalasiladame* = *dattakaraviradama* (Mrech 157, 5), *udlame* = *uddama* (Mrech 175, 14). Für Mg *uddameva* *hisoli* (Mrech 161, 5) ist zu lesen *uddama* *va hisoli*.

§ 403 Zu *magharan* ist der N Sing *maghono* (Hc 2, 174) vom er weiterten schwachen Stamme, der Acc AMg *maghavam* (Vivahap 249) — *juva* flektiert Sing N M JM S *juva*, *jua* (Bh 5, 47, Hc 3, 56, H, Dvār 501, 15, Mrech 28, 5 9, Parvatip 31, 8), neben M JM *ju* *avo* (Bh 5 47, Hc 3, 56, Kt 3, 41, Mk fol 45, H, Prab 38, 10, Dvār 506, 31, auch am Ende von Compositen), AMg *juzane* (Vivahap 212 214 218 222 280 287 349) und *jucam*, wie von einem *i* Stamme (§ 396, Ayar 2, 4, 2, 10, 2, 5, 1, 1), mit *kah svrithē* M *hamsajuanao* (Vikr 64, 5, 74, 4), Femin M *juana* (H), I M *juanena* (H), JM *juvanena* (Erz 43, 18), V M *juana* (H), Plur N M *juana*, AMg *juzana* (H, auch am Ende von Compositen, Thān 371, Antag 55), I M *juanehi* (H), G AMg *juvinanam* (Anuog 328), V AMg *juzana* in *he juvana thi* (Thān 488, Anuog 324) — Von *san* findet sich Sing N *sano* (Bh 5, 47 Hc 3, 56), AMg *sane* (Ayar 2, 4, 1, 8), A *svi* (Pingala 1, 99), also der Stamm, der ebenso in AMg lautet (Panhav 20) G AMg *sanassa* (Uttar 12) — Von den verschiedenen Stämmen, die man unter *panthan* oder *pathin* oder *pathi* oder *path* zusammenzustellen pflegt, finden sich einschliesslich von *putha* Sing N *pantho* (Hc 1, 30) und *paḥo* (Vr 1, 13, Hc 1, 88, Kt 1, 18, Mk fol 7) Acc AMg JM *panthan* (Hc 1, 88, Ayār 1, 7, 1, 2 Thān 248 Av 22, 26 46, 5 11 15), AMg *panth'* = *panthay* (§ 173, Suyag 59), AMg *paham* (Suyag 59, Uttar 324), I M JM *pahena* (G 423 Kk 269, 29 Av 36, 33), AMg *pahenam* (Uttar 635), Abl JM *panthao* (Kk 264, 4) L JM *panthe* (Erz 36, 28), A *panthu* (Hc 4 429, 1), AMg *pahē* (Uttar 324), JM *pahamm* (Dvār 504, 1) Plur N M *panthino* (H 729) AMg JM *pantha* (Suyag 110, Erz 7, 3), G AMg *panthanam* (Suyag 189), L AMg *pantheru* (Uttar 53). In der Composition erscheinen die Stämme M JM *pantha*, *antha* (H. R., Av 46, 6) und *piḥa*, *raha* (G H R Kk Erz).

§ 404 Die Neutra auf *-an* werden zuweilen zu Masculinen (§ 353) meist aber flektieren sie wie die Neutra auf *a*. So z. B. *pemma* = *preman* Sing N M S *pemmam* (H 81 95 124 126 232 Ratn 299, 18 Karp 78, 3 6) Acc M S *pemmam* (H 522 Vikr 51, 16 Karp 76, 8 10), I *pemma* (H 423 746 966), G M S *pemmassa* (H 53 390 511 910 940, Karp 75 9) L M *pemmammi* (Karp 79 5) M S *pemme* (H 304 Karp 75, 10), Plur N M *pemmam* (H 127 236 287) G M *pemmamāḥ* (H 10) — Sing N M S *nimmam*, AMg JM *nimmam* (H 452 Kappas § 108, Av 13, 29, 14, 19, Erz 4 34 Vikr 30 9 Mg Mudrar 191 5 194, 7) Acc S Mg *nimmam* (Mrech 28 21 37 25) I S Mg *nimeu* (Vikr 16 9 Mrech 161, 21), JM *nimeu* (Av 8 5) AMg *nimeam* (Ovav § 105) *namenam* (Kappas § 107) I M *nime* (G 89) Plur V JM *nimmam* (Av 13 28) und AMg JM *nammam* (Uttar § 277 Av 14 18) *Stā nima* (mit *nam-n* nämlich) wird M S Mg *nama* (G H R Mrech 23 22, 28, 23 40 22 94, 25, 142, 12 u. s. w., Mg Mrech 21, 10 38 42 40, 9), JM *nima* (Av 15, 8, 16, 29, 39, 2,

Erz 1, 1 20, 11, 17 u s w), aber AMg *namam* (Ovav § 11, Kappas § 124, Uvās, Bhag, Nāyādh, Nirayā) und *nama* (Ovav § 1 12, Kappas § 42 129) — Sing N AMg JS *jammam* = *janma* (Uttar 636, Kattig 399, 321), Acc M AMg *jammam* (H 844, Ayār 1, 3, 4, 4, Sūyag 689), I S *jammama* (Sak 141, 10), Abl AMg *jammam* (Suyag 689 756), G AMg *jammassa* (Suyag), L JM S *jamme* (Av 12, 13, 25, 37, Nāgan 35, 5), A *jami* (Hc 4, 383, 3, so zu lesen) — Sing N M AMg *lammam* = *larma* (R 14, 46 Uttar 247 413 505), Acc AMg JS *lammam* (Suyag 381 382 456 496, Kattig 399, 319, 400, 327, 403, 373 374 377), I AMg *lammamam* (Vivahap 168 190, Uvās § 72 76), G M AMg JS *lammassa* (H 614, Uttar 178, Panniv 665 671f Kappas § 19, Pav 383, 27), Mg *lammaha* (Hc 4, 299 mit Anm. die Kaschmirreception der Sak liest 108, 13 *lammano*), L AMg *kammamasi* (Thān 208, Rūyap 249), JM *lamme* (Erz 38, 31), gegen den Dialekt ist S *lammamam* (Kapsav 50, 2) für richtiges *lamme* (Kāleyak 25, 8), Plur N AMg *lamma* (Uttar 113), Acc AMg *lammam* (Suyag 284, Uvās § 138, Ovav § 153) und *lamma* (Uttar 155), *ahalammam* (Suyag 873), JS *kammam* (Pav 384, 59), I AMg *lammehim* (Ayār 1, 4, 2, 2 3, 3 1, 5, 2, 3, Suyag 716 718 719 721 771, Uttar 155 175 205 218 221 593, Vivahap 147 168 185), *ahalammehim* (Uttar 155 205), G AMg *lammanam* (Suyag 1012, Uttar 156 205, Samav 112, Uvās § 74), *kammuna* (Uttar 177), M nach Hc 4, 300 auch *lammahī*, L S *kammesu* (Viddhas 28, 6), Mg *lammesu* (Mudrar 191, 9) Über den N S *lamme* s § 358 Von vereinzeltten Formen seien noch erwähnt Sing L AMg *cammamasi* = *carmani* (Kappas § 60), *romamasi* = *romni* (Uvās § 219), *ahamasi* = *ahan* (Ayār 2, 15, 11), S *parce parce* = *paranti paranti* (Kāleyak 13, 20), Plur Acc. M *cammam* (H 631), I AMg *lomemim* = *lomabhīh* (Uvās § 94 95), AMg S *damehim* = *damabhīh* (Jiv 348, Rūyap 63, Mrecc 69, 1), L M *dameu* (G 784), JS *parcesu* = *parasu* (Kattig 402, 359) Dialektisch haben sich alte Sktformen zuweilen erhalten Sing N M *camma* = *carma* (H 955), N Acc AMg JS S Mg *kamma* = *larma* (Ayār 1, 4, 3, 2, 2, 2, 2, 13 14, Suyag 282, Uttar 113 178, Pav 386, 4, Venis 62, 5, Uttarar 197, 10, Mg Sak 114, 6 [Vers], Venis 33, 5) Für S Mg wird die Form, ausser in Versen, falsch sein für *kammam* Mrecc 70, 24 ist zu lesen *amum kammatoranam*, worauf die v l bei GONABOLE p 201 hinweist für S *pema* (Prab 41, 6) liest die ed Bomb 91, 6 *ppem*, für *peumma* (Karp 77, 10 ed. Bomb) KOWOW 76, 8 richtig *peumam* I AMg *kammama* (Ayār 1 3, 1, 4), wohl fehlerhaft für *kammam*, wie AMg JM sonst haben (§ 104, Ayār 1 4, 4, 3¹, 1, 8, 1, 13 17, Suyag 103 151 377 542 873 978, Uttar 28 43 177 217 505 592 753f, Jiv 796, Panhāv 134 391, Vivahap 283 1808 Erz 25, 20, Sagara 2, 9) Ebenso erscheint u für a im G Sing AMg *lammuno* (Uttar 170 223 312), im G Plur AMg *kammunam* (Suyag 542) und im I Sing AMg *dhammuna* von *dharmam* in der Verbindung *kaladharmuna sangutta* = *kaladharmana samyukta* (Thān 157, Vivagas 82ff 117 155 207 217 225 238 Nāyādh 329 1099 1421) Entsprechend dem Skt *karmatah* hat AMg *kammam* (Uvās § 51), und S *jammado* (Ratn 298, 11) ist = Skt *jammatah* Der L S *kammam* (Balar 251, 8) wird falsch sein Ein L Plur AMg *kammasu* = *karmasu* steht Suyag 403 im Verse — Wie die Masculina einen neuen Stamm auf *ana* bilden (§ 401 402), so die Neutra dialektisch auf *ana* AMg *jammamanu* = *janma* (Hc 2, 174, Jiv 122 123 136ff), AMg JM *jammama* (Uttar 1105 Panhāv 72ff, Nāyādh 290, Vivāhap 1159 1738 1741f 1773, Sagara 6, 10, Erz), JM *lammanam* = *larma* (Erz 52, 17, 56, 31) *lammana* (Erz 24, 23) Derselbe Stamm mit u, wie im I G Sing, G Plur von *karmam*, liegt vor im Abl Sing AMg *kammunatu*

(Ayar 1, 7, 8, 2, Suyag 17)* Als Neutrum ist auch zu fassen *bamhaua* = *brahman* (Kī 3, 41)

¹ JACOBI heft mit der ed Cale gegen die MSS *kammāni*, was ihn zwingt, *saphalana* auf diesen Acc Plur zu beziehen (SBE XXII, p 41) Zu lesen ist mit den MSS *lammunā* und *aphaluri* = *staphalam* zu fassen — ² Man kann auch *lammunā* u trennen Doch ist die obige Auffassung wohl besser

§ 405 2) Stämme auf *-in*, *-min*, *-im* Die Stämme auf *-in*, *min*, *-im* werden teils nach der Weise des Skt, teils mit Zugrundelegung des am Anfange der Composita erscheinenden Stammes auf *i* nach der *i*-Declination flektiert Sing N VI AMg JM *hatthi*, Vg *hasti*, A *hatthi* = *hasti* (R 8, 36, Ovav § 11, Erz 16, 18, Mrech 40, 22 25, Vg Hc. 4, 289, Mrech 40, 9, 168, 4, A Hc 4, 443), M *uhi* = *sikhi* (H 13), AMg JM *s tavassi*, Vg *tavassi* = *tapasī* (Kappas § 61, Äv 32, 18, Erz 25, 6, Sak 132, 8, Vg Mrech 97, 3), AMg *mehasti* = *methasti* (Ayār 1, 2, 2, 3, 1, 2, 6, 2, 5, 1, 6, 4, 2, 3), metrisch auch *mehavi* (Suyag 414), JS *nani*, AVg *nani* = *jñani* (Kattig 402, 358 360, 403, 377 379 382 384, 404, 386, Süyag 318), Neutr M *vasi* (Mukund 14 10), S *kari* (Balar 56, 14) Der Acc wird vorwiegend nach der *i*-Declination gebildet M AMg JM *hatthum* = *hastinam* (Mrech 41, 16, Ayār 2, 1, 5, 3, Vivāhap 850, Nirayav § 18, Erz 72, 21), AMg *tiassim* (Ayār 2, 2, 2, 4, Vivāhap 232), *bambhararim* = *brahmacarimam* (Uttar 487), *oyassim* *teassim* *accassim* *jasassim* = *oyassinam* *tejasvinam* *varcasvinam* *jasasvinam* (Ayār 2, 2, 1, 12), *piikkim* = *paksnam* (Ayār 2, 3, 3, 8, 2, 4, 2, 7), *settkim* = *sresthinam* (Samav 84), JM *samim* = *svaminam* (Äv 32, 14 32, 33 6), S *kancum* = *kancukinam* (Vikr 45, 10, Pnyad 48, 21), aber sonst S *piarinnam* (Vikr 10, 14), *uarrinam* (Vikr 12, 11, 13, 18), *jaloapiinam* = *jalapajinam* (Sak 116, 7), *Valinam* (Mahāv 55, 12) — I M *sasina* (R 2, 3 10, 29 42), *avalambina* (G 301), Allg *ganthahatthina* (Nirayav § 18), *nikharini* = *nirharina* (Ovav § 56), *Tamathina* *balatavassina* (Vivāhap 235), JM S *samina*, Vg *samina* = *svamina* (Äv 32, 24, Kk 260 29 Sak 116, 8 Mahav 120, 12, Venis 62, 23, 64, 5, 66, 8, Vg Mrech 118, 21, 162, 17 19 Venis 35, 12), JM *visambhaghaina* = *virambhaghaitina* (Erz 68, 4), metrisch auch *mantina* für *mantina* = *mantrina* (Äv 13, 13), S *Lannovaghadina* = *Larnopaghadina* (Sak 29, 8), Vg *kelina* = *karina* (Mrech 158, 21, Prab 54, 6) — Abl AMg *Siharino* = *Sikharinah* (Than 177) — G M *Pinaino* = *Pinalinah* (G 41), *sasino* (G 60 953 1108 1132, H 319, R 10, 46), *gunasalino vi karino* = *gunasalino 'pi karinah* (H 788), AMg *jasasino* = *jasasvinah* (Süyag 304), *gihino* = *grhinah* (Uvās § 83 84), JM *samino* (T 5, 12) und AMg JM *samissa* (Vivāhap 188, Äv 32, 27), JM *gigino* = *ekakinah* (Erz 9, 16) In AMg JM ist häufiger die Endung *issa*, die sonst nur noch aus JS nachweisbar ist AVg *mayissa*, *amavissa* = *mayinah*, *amayinah* (Than 150), *bambhavarissa* = *brahmacarinah* (Nāyādh § 87, Uttar 917f), *vattthadharissa* = *vastradhārinah* (Ayār 2, 5, 2, 1), *abhikankhissa* = *abhikanksinah* (Uttar 921), *ta.assissa* (Vivāhap 231 233 236), *hatthissa* (Rāyap 270, Vivāhap 491 493), beide Formen stehen neben einander in AMg *egantacarissa* *ta.assissu* (Suyag 909), JM *panaissa* = *pratinah*, *virahissa* = *virahinah* (Kk 270, 23 274 4) & *imissu* = *kiminah* (Erz 71, 4), *setthissa* = *sresthinah* (Äv 37, 26) JS *kevala imissa* = *kevalajñ minah* (Pav 381, 20), S *irohino* = *irodhnah*, *vasino*, *paribhoino* = *paribhoginah* (Sak 18, 11, 23, 8 38, 5), *ahini esino* = *abhinivesinah* (Malav 41, 17), *sohino* = *sohlinah* (Ratn. 292, 12), Vg *samino* = *saminah* (Sak 117, 6), *anumaggasimino* = *anumargagaminah* (Venis 35, 6) — L AMg *Ruppinimo* = *Rukminah*, *Siharimino* = *Sikharinah* (Than 75), *cakka atthissu* = *cakka artini* (Nāyādh § 46) — V AMg JM *sami* (Kappas § 49 Nāyādh § 46 73, Äv 32, 26),

JM *sami* (Äv 15, 24, Erz 6, 34, 8, 19), S *kañcui* (Vikr 45, 15, Ratn 327, 7, Priyad 50, 8 [Text 2]) — Plural N M *phaniño*, *viraziño*, *sankhiño* (G. 390. 611 863 880), *guniño* = *gunināh*, *caino* = *tyagināh* (H 673), auch *sami* = *scamināh* in *sami ceta* (H 91), *vanahatthi* = *vanahastināh* (R 8, 36), AMg *duvulasangino* = *diadasangināh* (Ovav § 26), *dandino* *mundino* *sihandino* *jaṣiño* *picchino* neben *dandh* *mundisihandh* *picchh* in den gleich folgenden Versen (Ovav § 49, V), *agarino*, *daṃsino* = *darsināh* (Sūyag 301. 368 370), *tassankino* = *tacchankināh* (Sūyag 936), *abambhacarino* = *abrahmacarināh* (Uttar 351), *puragaminō*, *dhūacarinō*, *sammattadāṃsino* = *samyaktadarsināh* (Ayār 1, 2, 2, 1, 1, 2, 3, 4, 1, 2, 6, 3), neben häufigen N auf *ī*, wie *nani* = *jnanināh*, *akkandakari* = *akrandakarināh*, *pakkhi* = *paksināh* (Ayār 1, 4, 2, 3, 1, 6, 1, 6, 2, 3, 3, 3), *hatthi* = *hastināh* (Ayār 2, 3, 2, 17, Sūyag 172, Nāyādh 348), *evamsi* *tevamsi* *vaccamsi* *jasamsi* = *ojasinas* *tejasino* *īrcasvino* *yasuvinih* (Vivahap 185), *ruvī* *ī* *arū* *ī* *ja* = *rupinā* *carupinā* *ca* (Vivahap. 207), *cakkatatti* = *cakravartināh*, *cakkajohi* = *cakriyodhināh* (Thān 197 512). Auch JM hat beide Formen neben einander *mantino* = *mantrināh* (Kl. 262, 30), *dariddino* = *daridināh* (Erz 50, 2), neben *mahata*, *asī* = *mahatapasināh* (Kl. 269, 24), *hatthi* = *hastināh* (Erz 32, 6). In S und voraussichtlich auch Mg wird die Form auf *ī* nicht gebraucht, so wenig, wie bei den i-Stämmen (§ 380) S *pakkhino* = *paksināh*, *sippino* = *silpināh*, *atvattabhasino* = *a.yatābhasināh* (Mjch 38, 21, 71, 2, 103, 6), *kusumadāṃsino* = *kusumadāṃsināh*, *dharmacarinō* = *dharmacarināh* (Sāh. 10, 2, 20, 1), *paripanthino* = *paripanthināh* (Vikr 8, 9), *lancuino* = *lanculināh* (Mālikāṃ 186, 16). Sehr selten, und wohl falsche Lesart, ist die Endung *-ṭv* in S *samṭo* = *svamināh* (Kamsav 48, 19, 50, 1) Neutrum AMg *akalapadibhōṭm* *akalapadibhōṭu* = *akalapratibhōṭhīy* *akalapratibhōṭhīy* (Ayār 2, 3, 1, 8), *rayakulaganṭm* (Nirayav § 21) — Acc AMg *paṇno* = *pranināh* (Suyag 266), *mauh* = *mukulināh* (Panhav 119), *thun* = *sthanināh* (Sūyag), JM *Bharahannasino* (Sagura 9, 8) — I AMg *pakkhiṭhū* = *paksibhūh* (Suyag 289), *savvadārisiṭhū* = *sar-adarsibhūh* (Nandis 388), *paravaniṭhū* = *paratadibhūh* (Ovav § 26), *medhazūṭhū* = *medhazibhūh* (Ovav § 48, Kappas § 60, *hattāṭhi* (Nāyādh 330 344), JM *manūhi* = *mantribhūh* (Äv 8, 36, Kl. 262, 17), Mg *amidiṭhū* = *vandibhūh* (Lalitav 565, 13) — Abl AMg *asannuṭhūto* = *asannuṭhūyāh*, *pakkhiṭhūto* = *paksibhūyāh* (Jiv 263 265), A *samhiṭ* = *svamubhūyāh* (Hc 4, 341, 2) — G M *barahūa* = *barhināṃ* (G 349), AMg *MahahimavantaRuppināṃ* = *MahahimavadRukminūh* (Samav 114 117), *pakkhināṃ* = *paksināṃ* (Jiv 325), *gandhakutthināṃ*, *cakkavattināṃ*, *savvadurissināṃ* (Ovav § 20, Kappas § 16), JM *kamattihināṃ* = *kamarthināṃ*, *vātināṃ* = *vadināṃ* (Erz 29, 31, 69, 20), *panāṭina* = *pranayināṃ* (Kl. 15), JS *dehūnāṃ* (Kattig 402, 363), Mg *samināṃ* = *scamināṃ* (Karsav 48, 17, 49, 12, so zu lesen für *mi*) — L M *panaisu* = *pranayisu* (G 728), AMg *hattiṭisu* = *hastisu*, *pakkhiṭisu* = *paksisu* (Sūyag 317), *tavassisu* = *tapasvisu* (Panhav 430) S *samisu* (Mahāv 119, 14, so zu lesen) — V S *Samkara-gharadhivasino* (Mālatī 128, 7), Mg *vamāṇo* (Lalitav 565, 17, 566, 5 15). In Versen haben sich, namentlich in AMg, zahlreiche Formen nach der Flexion des Skt erhalten (§ 99).

§ 406 Zuweilen findet sich auch bei den Nomina auf *-in* ein durch *a* erweiterter Stamm *sakkhino* = *saksī* (Hc 2, 174), aber JM S *sakkhi*, Mg *sakhi* (Äv 38, 5, Mjch 53, 11, 164, 25), S *sakkhiṭṭadua* = **saksīṭṭva* (Vikr. 45, 20), Plur N M S *sakkhino* (Karp 86, 5, S Uttarar 77, 4, Karp 14, 2) V *sikhnam* = *sikhi*, Plural N *sikhna*, I *sikhnehi* (Brust, Desin 8, 31, Triv. 1, 4, 121, Karp 31, 7, 79, 10, 95, 10), AMg *kimina* = *krimin*, *sakimina* = *sakrimu* (Nāyādh 995, Panhav 525 529), AMg S *barahiva*, A *bamhiva* =

barhiṇ (Pannav 54, Ovav § 4, Nayadh § 61 62, p 914, Uttara 21, 9, A Vikr 58, 8), A. *barhiṇa* (Hc 4, 422, 8), neben M S *barahi* (G, Viddhas 51, 7), M JM *gabbhūa* = *garbhūa* (Vr 2, 10, Hc 1, 208, K1 2, 31, Mk fol 15, G R, Sagara 4, 11, vgl § 246) — In PG finden sich folgende Formen **yaj* (5, 1), G **ppadayino* = *pradayinah* (6, 11), aber auch *Khamdakūmdisa* = *Skandakūmdina* (6, 19), *Naganamdisa* = *Naganandinah* (6, 25), *Golisa* = *Godinah* (6, 25) zu *goda* = *gonda* 2) bei B-R gehong, I Plur **samūh* = **si amibhūh* (6, 11), **vasiḥi* = **vasibhūh* (6, 35 36)

7) STÄMME AUF *s*

§ 407 Wie die Nomina auf *t* und *n*, haben auch die auf *s* drei Stämme 1) den alten Stamm auf *s*, 2) nach Abfall des *s* einen Stamm auf *a*, *i*, *u*, je nach dem dem *s* vorausgehenden Vocale, und 3) einen durch *a* erweiterten Stamm auf *sa*. So M *sivampa* = *sirahkampa* (R 12, 31), *sira kavalana* = *sirahkavalana* (G 351), AMg *dcvno* **rajasirasao* = *de yah* **racitasiraskah* (Ovav § 55), Mg *silascalaia* (Vrech 126, 7) Vgl § 347 AMg *joithana* = *vyotisthana*, *joisama* = *vyotisthama* (Uttar 375 1009), PG *dhamayubalayaso* *adhanike* = *dharmayurbalayaso* *vardhanakan* (6, 9, vgl VG 101, 8), M JM *aukhae* = *ayukhsaye* (H 321, Erz 24, 36), JM *audalasi* = *ajurdalasi* (Kk 268, 22) In M JM AMg werden die Neutra auf *as* in der Regel als Masculina gebraucht (§ 356)

§ 408 1) Nomina auf *as* — Vom alten *s* Stämme gebildete Formen sind Sing Masc N AMg *dummana sumana* (Suyag 692), S *Durvasa* = *Durvasah* (Sak 72 10), derselbe Stamm auch in der Composition *Du. vasa savo* = *Durvasahapah* (Sak 76, 5) mit Lange nach § 64, S *Pururava* = *Pururavah* (Vikr 40 21), Mg *samasasidamana* = *samasvastamanah* (Vrech 134, 23) Als Neutrum wird man ansehen müssen M JS S Mg *namo*, AMg JM *namo* = *namas* da S Mg die Neutra auf *as* nicht zu Masculinen machen (2 B M G H, AMg *Vivahap* 172, Ovav, Kappas, JM Kk, Rṣabhap, JS Pav 379, 4 389 4, S Vrech 128 18 21, Sak 120, 5, Mg Vrech 114, 10 22, 133, 17, Prab 46, 11) Vgl § 175 498 Neutr ist auch JS *tas* = *tapah* (Pav 387 26) Acc S *Parurasaam* (Vikr 36, 9), Neutr AMg JS *mano* = *manas* (Kappas § 121 Pav 386 70) — Häufig sind alte Formen im I in AMg JM AMg *manasi* *ajasa* = *manasu* *vacasa* (Than 40), oder *manasy* *vajasa* *kajasa* (§ 364) *na cakkhua na manasa na vajasa* (Panhav 461), AMg JM *te asa* = *igasa* (Ayar 2, 16, 5, Panhav 507, Than 568, Ovav § 22, Vivahap 169, Rāyap 238, Kappas § 39 59 118, Erz 39, 8), AMg Js *tatasa* = *tapasa* (Suyag 348 Uttar 174, Uvas § 76 264 Ovav § 21 24 38 62, Pav 388, 27), AMg *rajasa* = *rapasa* (Ayar 2, 1, 1 3, 4, Suyag 551) *sahasa* (Than 368), *cevasa*, *jasasa* (Samav 81 83 85), *sirasa* (Kappas, Ovav), auch in S (Vikr 27, 17) Über I auf *si* von *a* Stämmen s § 364 — L. *urasi*, *sirasi*, *sarasi* (Hc 4 448) AMg *tamasi* (Ayar 1, 6, 1, 3), S *Purura asi* (Vikr 35 15) *ti asi* (Sak 21, 5) Mg *silasi* (Vrech 17, 1, 116, 15)

§ 409 Die übliche Flexion ist die mit dem *a* Stämme Sing N M *mano* (R 5, 16) AMg *uggataro* = *ugratapah* (Uttar 362), *tammane* = *tan manih* (Vivahap 114) *pumane* = *prīmanah* (Kappas § 15 50 Ovav § 17), *uggata e* *dittatare* *tittata e* *mihitae* *ghorata e* (Ovav § 62) **ranavacche* = **racati aksah* (Ovav § 19) JM *tamano* = *tanmanah*, *bhasurasiro* = *bhisurasirih* (Erz 12, 6 69 6), JS *adhakatejo* = *idhakatejh* (Pav 381, 19), Femin M *imana* *ta* (R 4 31), AMg *pumani* (Kappas § 5) S **sirukanta-* *man i* = **samkr utaman ih* (Vrech 29 3), *pajjussuamano* = *pryutsukaman ih*

(Sak 50, 2), Neutr. M. *dummanam* (R 11, 14), AMg JM *seyam* = *śreyah* (Uttar 204 672 678, Vivahap 232, Nāyadh 333 482 574 609 616, Uvas, Ovav Kappas, Erz) Mg *sila* (Mrech 112, 8 9) steht metri causa für *sile* = *śrah* Vgl § 364. Im Masc haben die Comparative auf *yas* in AMg JM teils den starken Stamm durch *a* erweitert, wie *seyanuse* = *śreyan*, *paṇyanuse* (Text *piṇyanuse*) = *paṇīyan* (Thm 314 315), teils den schwachen, wie AMg *kanyase* = *ṇīnyan* (Kappas Th § 1, Antag 32), JM *kaṇyaso* (Dvar 501, 29), das aber, ebenso wie der Acc AMg JM *kanyasaṇi* (Uvas, Dvār 495, 30) auch = Skt *kanyasa* gesetzt werden kann, das wohl aber selbst erst secundär ist. Aus dem alten Comparativ *baliyas* hat sich ein Adjectiv **baliya* N S *balio* (Sak 50, 5 51, 2) entwickelt, das in der Regel unter dem Einflusse des alten Accentus das *i* gekürzt hat *balia* (stark, dick, dicht, Desin 6 88, Mg Mrech 14, 10, JM Av 35, 17, Erz 9, 17, Kk 261, 42) und dessen Neutrum *baliām* im Sinne von »sehr« adverbial gebraucht wird (Payal 90, M Sak 55, 16, S Vikr 27, 21, 51, 15, Malav 68, 11, Mg Sak 154 13, Venus 34, 3) — Acc AMg Masc *dummanāṇi* (Kappas § 38), *jayaveyaṇi* = *jatavedasam* (Uttar 365), *jayateyaṇi* = *jatagāsam* (Samav 81), Femn M *amanam* (R 11, 49), sehr häufig im Neutr. M AMg *uran* (R 1, 48, 4 20 47 Ayār 1, 1, 5, Vivagas 127), M AMg *yaṣam* = *yaṣas* (R 2, 5, 4 47, Uttar 170) Dh *jaṣam* (Mrech 30, 9), M *naḥam*, AMg *naḥam* (R 1, 7, 5 2 64, Ovav) AMg *tamam* (Suyag 31 170), M *straṇi* (R 11, 35 64 73 90 94), AMg Mg *manāṇi* (Uttar 198, Mrech 30, 24), AMg *zayam* = *zyas* (Ayār 1, 2, 1, 2 5 neben N *vaṣ* in 1, 2, 1, 3), JM *teyam* = *teyas* (Erz 3, 10, 8, 24), AMg JS *raṇam* = *rajas* (Suyag 113, Pav 385, 61), A *tiu*, *tavu* = *tapas* (Hc 4, 441, 1 2) — I M *zacchena* = *vaksasa* (G 301), *sirena* = *śrasa* (H 916), auch in A (Hc 4, 367, 4) und S (Balar 246, 6), AMg *sirenaṇi* (Thm 401), M *tamena* = *tamasa* (R 2, 33), AMg *tiena* (Uttar 363), *teciaṇi* = *tejas* (Uttar 341, Vivahap 1250, Uvas § 94), M AMg *riena*, AMg *rienaṇi* = *rajas* (H 176, Uttar 109, Ovav § 112), M *manena*, AMg *manenaṇi* = *manasi* (G 347, Suyag 841f 844, Panhav 134), JM *puritusthāmanenaṇi* = *paritustamanasa* (Masc, Erz 39, 9), S *Puru ravaṇa* (Vikr 8 14), A *chandana* = *chandasa* (Pingala 1, 15), Femn M *manasi* (H 118), S *taggatamanas* = *taggatamanaskaya* (Viddhas 43, 8) — Abl M *straḥi* (G 58), *naḥaḥi* (G 2164, R 13, 51), AMg *tamaṣ* und metrisch *tamaṣ* = *tamasah* (Suyag 31 170), *pejjaṣ* = *prejasaḥ* (Ovav § 123) — G M *asuddhāmanasasi* = *asuddhāmanasah* (Masc, H 35), S *Pururassa* (Vikr 22 16), *tamassa*, *rojassa* (Prab 48, 1, 56, 14), JM *jaṣassa* (Kk 21), A *jaṣaha* = *yasaḥ* (Erz 86, 19) — L M AMg *ure* (G 773, H 31 276 299 671 R 11, 76, 12, 56 62, 15, 50 53 64, Vivagas 168), M auch *urammi* (G 1022 R 11 100 15, 46) und AMg *urami* (Kappas S § 29, Uvas), M *naḥimmi* (G 135 476 819 829, R 13, 53, 14, 23 83), *naḥe* (R 13, 58), AMg *nabhe* (Suyag 310), AMg *tamaṇsi* (Ayār 1, 4, 4, 2), S *soṭṭe* = *śroṭasi* (Karp 71, 1) AMg *toṭe* = *tapasi* (Vivahap 194), AMg M *sire* (R 4, 4, Uttar 664) JM *sirammi* (Erz 58 1, Kk 263, 39), M *sarammi* = *saras* (H 491 624) M JM D *mane* = *manasi* (R 5 20, Erz 79, 34, Mrech 104, 2), AMg A. *chande* = *chanṣa* (Vivahap 149, Pingala 1, 93), A. *man*, *siri* (Hc 4 422 15 423, 4) — Plural N M *sara* = *sarasi* (Masc, G 524), AMg *ahorasi* = *udhāśrasah* *maḥvasi* = *mahjasaḥ*, *hiraśrasa*, *acch* = *hiraśras* *gitaśrasah* (Ovav § 31 33) *thulasi* = *sthala acasaḥ* (Uttar 15), *pavac* = *piṇṇacasaḥ* (Suyag 289), A *asāṭṭamasi* = *asāṭṭamanasi* (Kk 261, 4), Femn. M *gaa aṇṇ* = *gitaśrasah* (H 232), AMg **ruṇisrasa* = **ruṇitāśrasah* (Ovav § 55), *miṇṇasura* = *māgāśrasa* (Jhāy 81) — Acc. Femn. S. *suminaṇṇ* = *suminasah* (Mrech 3, 1 21), Neutr. AMg *straṇi* (Ayār 2, 3

N S *dhanu* = *dirghayuk* (Hc 1, 20, Mālav 55, 13), M *adharauso* (H 950), *dhanuham* = *dhanuh* für **dhanusam* (§ 263, Hc 1, 22), dazu L M *dhanuhe* (Karp 38, 11), Stamm M *dhanu* (Pras 65, 5), JM *carausa* (T 7, 8, Femm) *asī* bildet nach Triv 1, 1, 3, 3 den N *asī* = *asīh*, oder die davon abgeleitete Form *asīsa*, die auch Hc 2, 17 lehrt. Sie findet sich in JM Acc *asīsam* (Erz 80, 11) und *laddhasīso* = *labdhasīh* (Erz 84, 25), S I *asīsae* (Venis 23, 17), I Plur *asīsakim* (Mālikām 79, 3). Daneben ist gesichert die vom schwachen Stamme weitergebildete Form *asīsa* S N (Sak 83, 1), Acc *asīsam* (Mālatim 351, 7), G *asīsae* (Nāgān 84, 15, so mit der v l zu lesen für *asīsam* des Textes), G Plur *asīsanam* (Mālatim ed Bomb 107, 12, vgl v l ed BHÄNDARAKAR p 363, Mahāv 133, 5).

1 FIECHER, Ved Stud 2, 236 — 2 Die Worte *nū* [Text *nū*] *nae dhamma pajam anuttaram* gehören zu Vers 4. Die Conjectur JACOBI'S *vidūnate* im Sinne von *vidūnatah* (SBE XXII, 212, Anm 2) ist sprachlich unmöglich. *nae* ist falsch für *nae* (§ 203) = *noyet* (§ 493, Anm 4). — 3 Wo *rappe* zu streichen ist.

§ 412 Zu *pums* finden sich vier Stämme. 1) *pum* aus *pums* in M AMg JM *pungāra* (G 87, Uttar 666, Nāyādh 1262 1272, Erz 4, 25), AMg *pumra* (Samav 62 [Text **ra*], Bhag), *pumvā* = **pumvācah* (Pannav 363, 2) *pumam*, der im N Sng AMg *pumam* = *puman* (Dasav 628, 9) vorliegt, 3) der daraus erschlossene Stamm *puma*, AMg N Sng *pume* (Thān 479 482), AMg Acc Sng *pumam* (Āyār 2, 4, 1, 8 9, Dasav 637, 8), und in Ableitungen und Compositen wie AMg. *pumara* = **pumara* (Pannav 363 [Text **ra*] 368 369), *pumamanant* = **pumajnapant* (Pannav 363ff 369), *pumapannaram* = **pumprajnapant* (Pannav 364), *pumittiraya* = *pumstrāra* (Uttar 960), *pumallam* = *pumstram* (Uttar 421), *pumattae* = *pumstraya* (Ovav § 102, Than 479 482 523), *pumarayana* = *pumaraana* (Pannav 370 388, Than 174 [Text *pumma*]), 4) der aus *pums* weitergebildete Stamm *pumsa* in AMg *pumsakolaga* = *pumsakolaka* (Thān 568), *napumsaveja* (Uttar 960). In PG findet sich von 4 Stämmen nur *bhujo* (7, 41).

8) DIE ÜBRIGEN CONSONANTISCHEN STÄMME

§ 413 Ausser bei den *t*, *n* und *s* Stämmen haben sich nur noch von den *f* Stämmen, besonders *dis*, zahlreiche Formen nach der alten Flexion erhalten, meist in formelhaften Redewendungen, wie AMg *diso disam* (Āyār 2, 16, 6), AMg JM *diso disim* (Pannav 197, Uttar 793, Nāyādh 348, Erz 13, 6 38, 26, 63, 25), M JM *disi dis* (Vidhas 90, 5, Erz 7, 29). AMg *padiso disasu* (Āyār 1, 1, 6, 2), selten sonst, wie G M *purvaṇso* = *purvaṇdisah* (Bālar 179, 2), M *nīsi* (Mṛcch 10, 14, Vers). Sonst finden sich nur vereinzelte Formen (§ 355), wie L Sng AMg *vaya* = *raa* (Uttar 28, Dasav 630, 32), *kaṇḍagira* = *kaṇḍagira* (§ 196, Dasav 634, 24). Alle übrigen consonantischen Stämme werden fast immer in die *a*, die Feminina in die *ā* oder *i* Declination übergeführt. So wird *rac* durch **vaca* zu M *vaa* (Bh 4, 7, G 69), AMg *vaa* (Suyag 931 936), Acc *raam*, AMg *vayam* (G 67, Suyag 932), I M S Mg *viae* (G 63, Pras 46, 14, 47, 1, Mṛcch 152 22), M *vaa* (H 572), AMg *raae* (Dasav 631, 34, Pannav 134), G Mg *viae* (Mṛcch 163, 21), L M *vaa* (H 32), Plur. N M *vaa* und *raa* (G 93), Acc. AMg *raa* (Āyār 1, 7, 1, 3), I AMg *vayāhi* (Āyār 2, 16, 2), L M *raa* (G 62). Daneben hat AMg häufig *raā* — **raā* aus **raā* mit *a* nach § 81. Sng N *ra* (Āyār p 132. 16 17, Vinahap 70), Acc *raam* (Āyār 1, 5, 3, 1 [so zu lesen], 2, 3, 1, 21, 2, 3, 3, 16, p 132, 15 17, Suyag 169 [lies *vai*] 866), *raa* (Āyār 1, 5, 5, 4, 1, 7, 2, 4, 2, 13, 22, p 133, 2, Suyag 128, Uttar 646, Jiv 25 276, Vinahap 1431 1453 1462, Kappas

28, 9, 52, 20, 58, 5, Prab 39, 2), A *piama* (Vikr 66, 16) = *priyatama*, AMg *taratama* (Kappas), AMg JM *kañjasa* (§ 409), S *kanasi* (Femm, Mālav 78, 9), S *kanittha* = *kanistha* (Mahāv 3, 14, Kāleyak 26, 20, Subhadr 3, 18), AMg *kanitthaga* (Uttar 622), AMg *sevam* = *śreyas* (§ 94), *sevasa* (§ 409), PG *bhuyo* (7, 41), AMg JM *bhujjo* (§ 91, Āyār 1, 5, 4, 2, 1, 6, 3, 2, 2, 2, 7, Suyag 361 579 787 789 979, Uttar 212 232 238 239 365 434 842, Vivāhap 18, 27 30ff 145 238f 387 u s w, Uvās Nāyādh, Ovav, Kappas, Erz). S *bhuo* (Sak 27, 6, 90, 14, 523, 13, Mālav 48, 7), S *bhusttha* (Sak 27, 5, Mālav 71, 8) — *bhuyas*, *bhuyestha*, neben S *bahudara* (Mṛech 37, 23, Sak 73 3, Uttarar 66, 1, Cat 42, 2, 43, 5, 45, 11), AMg *pejja* = *prejas* (§ 91, Āyār 1, 3 4.4, Suyag 885, Pannav 638, Vivāhap 125 1026, Uttar 199, Uvās), auch *pejja* (Uttar 822 876), AMg *pariānse* = *pāpīan* (§ 409), JM *parittha* = *pāpītha* (Kk), AMg JM S *jettha* = *jestha* (Āyār 2, 15 15, Vivāhap 333 511, Uttar 622 [je], Uvās, Kappas, Nāyādh, Dvār 495, 26, Erz Vikr 88, 16, Uttarar 128, 12, Anarghar 297, 13), AMg *dhammittha* = *dhamuttha* (Sūyag 757), JM *dappittha* = **dorpittha* (Kk 270, 9), S *adibalittha* (Pras 83, 10) Über AMg *huttima* s § 107, Doppelbildungen sind AMg *uttaratarā* (Ovav), *balīyataram* (Vivāhap 839), *jetthayara*, *kanutthalara* (He 2, 172) Eine merkwürdige Zwitterbildung ist das Adverbium AMg *bhujjataro*, *bhujjaro*, das an den Comparativstamm *bhujja* = *bhuyas* nochmals das Comparativsuffix *tara* angesetzt, aber die Endung -o von *bhujjo* = *bhuyas* behalten hat Nach ihm hat sich¹, wie in zahlreichen anderen Fällen², geachtet *appataro*, *appajaro* = *alpataram* in der Verbindung *appataro va bhujjataro va* oder *appajaro va bhujjajaro va* (Āyār 2, 3, 1, 13, Suyag 628 699 751 986, Vivāhap 40, Ovav § 69) — Der Postiv wird zuweilen im Sinne des Comparativs gebraucht M *orānaha* = *lahuani* »schneller als das Herabstürzen« (R 6, 77), *seibandhalahuani* »geringer als der Brückenbau« (R 8, 15), S *tatto* = *piat* »lieber als du« (Sak 9, 10), *padhumadānsanado va sausesam padamsano* »noch viel reizender als beim ersten Anblick« (Vikr 24, 1)

¹ LEUMANN, Aup S. 5 v *appataro* — ² § 355 zu üü

B DAS PRONOMEN

§ 415 Pronomen der 1 Person

Sing

- N *aḥam*, [am, am], JM *aḥam*, [am, am], [amhi, umu, mi, ahammi], Mg *hage*, *hage*, [hake, ahake], A *haū*
 Acc *maṃ*, *mamaṃ*, *māham*, *me*, [mi, mimaṃ, ammi, amhaṃ, amha, māmiḥ, aham, ahavmi, ne, nāṃ], A *māi*
 I *mae*, *mai*, [mamae, mamai, māi], *me*, [mi, mamaṃ, ne], A *māi*
 Abl [matto, mamutto, mahatto, majjhatto, maitto], *mamao*, [mamau, mamaiḥ], *mamahiyo* u s w (§ 416), P [matato, mamatu], A [mahu, majjhu]
 G *maino*, *mīha*, *mīyha*, *mamaṃ*, *māhaṃ*, *majjham*, *me*, *mi*, [mai, amha, amham], A *mōha*, *majjhu*
 L [mac], *māi*, [me, mi, mama], *mamāmmi*, [mahammī, majjhammi, amhammi], A *māi*

Plur

- N *aṃhe*, [amha, amh], *me*, [he], D *am*, AMg JM auch *ajayam*, Mg auch [hage], P *ayam*, *ampha*, *amhe*, A *amhe*, *amhai*
 Acc *amhe*, *amha*, [amho], *mi*, *ne*, 1 *amhe*, [amhai]

I *amhehim*, [*amhahim*, *amhe*, *amha*], *ne*, A. *amhehi*

Abl [*amhatto*, *amhahimto*, *amhasumto*, *amhesumto*, *mamatto*, *mamahimto*, *mamasumto*, *mamesumto*, A. *amhaha*], JM *amhehimto*

G *amhanam*, **na*, *amham*, *amha*, *mha*, [*amhah*], *amhe*, [*amho*, *ma manam*, **na*, *mahanam*, **na*, *majjhnam*, **na*, *majjha*, *ne*], *no*, *ne*, A. *amhahā*

L. *amhesu*, *amhasu*, [*amhasu*, *mamesu*, *mamasu*, *mahesu*, *mahasu*, *majjesu*, *majjhasu*], A. *amhasu*

Vgl Vr 6, 40—53, 11, 9, 12, 25, C. 1, 26—31, 2, 27, 3, 105—117, 4, 301 375—381, K₁ 3, 72—83, 5, 40—48 97 114, M₁ fol 49 70, Sr fol 30—32.

§ 416 Ein sehr grosser Teil der von den Grammatikern gelehrt¹ Formen lässt sich bis jetzt nicht belegen, ohne dass deshalb an ihrer Richtigkeit gezweifelt werden darf. Zweifelhaft kann man nur bei einigen von Sr. gegebenen Formen sein, die vielleicht nur nach dem Schema erschlossen sind. Sr. nämlich lehrt nicht bloss, wie Hc, im Abl Sing. von allen oben gegebenen Stämmen die Formen *mamatto*, *mamao*, *mamau*, *mamahi*, *mamahimto*, *mahatto*, *mahao*, *mahuu*, *mahahi*, *mahahimto*, *majjhatto*, *majjhaao*, *majjhaui*, *majjhahimto*, *matto*, *mao*, *mau*, *mahi*, *mahimto*, *mano*, *maha*, *majjha*, sondern auch noch besondere feminine Formen *mamau*, *mamaa*, *mamat*, *mamae*, ebenso von den Stämmen *maha*, *majjha*, *mai*, so dass er 39 Formen für den Abl. erhält. Im L. Sing. lehrt er noch *amhattā*, *amhassu*, *amkammi*, *amhahim*, *amhe*, ferner die femininen Formen *amhā*, *amhā*, *amhai*, *amhae*, und alle diese Formen auch von den Stämmen *mama*, *maha*, *majjha*, zusammen 41 Formen. Ebenso beim Pronomen der 2. Person von den Stämmen *tuma*, *tu-a*, *tūha*, *tumha*, *tubbha*, *tujha*, *tui*, *tai*. Wie weit solche Formen in der Litteratur verwendet wurden, muss die Zukunft lehren.

¹ Viel zu weit geht Bloch, Vr und Hc 36. Vgl Kozov, GG 1894, 478.

§ 417 Singular. Im N. gebrauchen alle Dialekte, auch Dh (M₁rech 32, 7, 34, 25, 35 1), A (M₁rech 101, 17, 103, 10, 105, 1) und D (M₁rech 102, 23, 104, 19, 106, 1) *aham* — *aham*, Mg *hage* (z. B. M₁rech 12, 14, 136, 16, 175, 15 Lalitav 565 17, 566, 6 16, Sak. 113, 5 9, 114, 2, Mudrār. 193, 8, 194 2 u. s. w.). So lehren auch Vr 11, 9, der noch *hake* und *hake*, Hc 4, 301, Sr fol 63 K₁ 5 97, der auch *hake*, M₁ fol 75, der auch *hake*, *hake* *hage* hat. In der M₁rech hat mit Ausnahme der drei angegebenen Stellen die Verse sind, STENZIER sonst durchweg *hage* (12, 5, 13, 4 S. 16, 18 20, 14 21, 20, 37, 4 u. s. w.), wie auch H₁sy 31, 3, Prab 32, 6 14 steht, und Prab 55 15, 58 17 (h. *hake*) für *hage* zu lesen ist, 58, 17 hat so die ed. P., während sie 55 15 *him*, die ed. Bomb 55 15 *ahim*, 58, 17 *hage*, die ed. M. an beiden Stellen *aham* hat wie auch Mudrār 178, 2 (v. l. *hage*), 187, 1 193, 1 (v. l. *hage*), 267, 2 Venis 35, 4 und sonst in unkritischen Ausgaben steht. Die MsS der M₁rech bei GUNABOIE haben fast durchweg *hage* wie dort zu lesen sein wird. Beide Formen sind richtig, da sie auf ein **ihikih* zurückgehen (§ 142 194) d. h. *utaham* (Vakaraṇamahābhāṣya 1, 91 11) Asoka *haham* mit dem in Mg so häufigen Wechsel des Geschlechts (§ 337). Auf *ahakim* geht auch zurück A. *haa* (Hc. s. v. *haa* 1, Pingala 1, 104² 2 121 Vikr 65 3 so für *ha* *hammi* zu lesen vgl v. l. A)) und M. *aham* (H. R.) JM *aham* A. 7 34 36 49 Er. 1. Hinter Vocalen (§ 175) erscheint zuweilen M. Mg JM Mg *hi* (R. 15 SS. Karp 75, 2, Litar 575 623 Samu 53 Er. 12 22 53 34, M₁rech 136 11). Von den übrigen vier Formen haben Vr und M₁ nur *aham* K₁ *amhi*, Hc alle 1 auch *amhi*. Alle vier Formen verwarf Bloch¹ als Missverstandnis der

Grammatiker. Es steht aber fest, dass schon im Skt *asmī* im Sinne von »ich« gebraucht wird¹ eine Bedeutung, die aus ursprünglich parenthetischem *asmī* »ich bin« entstanden ist, wie deutlich das viel citirte *Ramo 'smi sarvaṃ sahe* zeigt. Man vgl. auch den Gebrauch von *asti* bei BR s v 1 as p 535, der sich auch im Pkt findet AMg *atthi vān bhante gahū ohiṃane nam samupphajjā* (Uvās § 83), *atthi nāp bhante jñāvarane aloyyā* (Uvās § 85), *atthi nam bhante siddhi parivāsanti* (Ovāp § 162), *taṃ atthi jaim te lahum pi* [ed -i] *detanuppiya erisae orohē dīthaputze* (Nāyādh 1284), *tiṃ atthi vaim* [ed 1a] *ittha kī bhī* [ed 1c] *lahum pi* [ed .i] *accherāe dīthaputze* (Nāyādh 1376), S *atthi attha naare tinnu purisa sirip na sahaṃti* (Mudrār 39, 2). Ebenso wird *santi* (Āyār 2, 1, 4, 5, Sujag 585) und öfter *sīa* = *got* (wie im Pth *sīa* und *assī*) gebraucht (Āyār 1, 1, 2, 1, 1, 1, 6, 3, 1, 2, 6, 1 1, 5 5 2, 2, 5 1, 11, 2, 6, 2, 2, Dasav 613, 22), und so ist gewiss auch *amhi* = *asmī* gebraucht worden. Auch *ammi*, *mmi* sind nicht erfundene Formen, wie AMg *nu*, *mō*, *mu* (§ 498) beweisen, wenn auch die von Hc 3, 105 gegebenen Beispiele auf falschen Lesarten beruhen: *ahammi* dürfte — *aham mi* sein.

¹ Vr und Hc p 37 — 3 KONOW, CGA 1894, 478, JACOBI, Compositum und Nebensatz Bonn 1897, p 62, Anm 2 — 3 BLOCH, Vr und Hc p 37. In Hc 3 105 ist für *tēna ham dīdhā* mit der ed Bomb zu lesen *jēna ham viddhā* (WEBER zu H 441. Richtig ist aber die Trennung *jēn' ahānī* (§ 173). Vgl § 34.

§ 418 Im Acc ist die in allen Dialekten ausser A. gebräuchliche Form *mam* = *mam* (H R Uvās s v *ma*, Lrt Kk s v *aham*, Rsabhap s v *mā*¹, S z B Mṛech 2, 22 25, Sak 16, 10, Vikr 16, 6, Mg Mṛech 11, 1, 29, 23, 32, 5 15). A hat *mai* (Hc 4, 377 414, 4, Vikr 69, 2). In M AMg JM findet sich auch *mamam* (Hl 16, R 11, 84, Thān 477, Nāyādh s v, p 932, Uttar 791, Vivahap 257 1215, Uvās § 68 [so mit den MSS für *mama* zu lesen] 140 219, Dvār 500, 8, Erz 43, 39). Für Mg *mama* (Mṛech 129, 4) im Verse wird *mamī* zu lesen sein. Nach *mamam* hat AMg auch ein Fernm *mamim* gebildet *mamam va mamim va* (Sujag 680). Für *asmī*, *asammi* bei Kī 3, 73 ist *amhi ahammi* zu lesen. Selten ist M AMg *māham* (R 15, 90, Vivāgīs 221), das den Grammatikern entgangen ist, öfter *me* in AMg, wie im Veda², (Āyār 1, 1, 6, 5, Uttar 362 710, Thān 158 360 361, Kappas § 16) — Der I lautet *māe* in allen Dialekten ausser A, der *mai* (Hc 4, 330, 2 346 356 u s w, Vikr 55, 1) hat *me* steht im Sinne des I in JM Erz 72, 12 83, 32, Mg Mṛech 40, 5, *mai* in Mg Mṛech 11, 1 (Vers) — Im Abl ist nur *mamamūto* aus AMg JM nachweisbar (Vivāhap 1245, Nāyādh 1329, Erz 54, 20) und *mamao* aus JM (Āv 27, 25, Dvār 495, 23) — Im G ist *mama* in M selten. H 123 ist mit der v l *mamam* *ti* zu lesen (§ 182), so dass G H R. *mama* ausser H 617 nicht haben, es steht in M Sak 55 15. M gebraucht *māha*, *maham*, *majjha*, *majjham*, *me*, JM AMg ausserdem oft *mama* auch *mamam* (Vivagās 121f, Uvās, Bhag, Av 12, 28), S *mama* (Mṛech 9 7, Sak 9, 13, Vikr 16, 5), *māha* (Lalitav 554, 7, Pras 83, 6, 123, 3, Venis 11, 25), *me* (Mṛech 15, 25, Sak 27, 9 10, Vikr 8, 15) *majjha*, das M fol 70 für S verbietet, steht Karp 10, 10, 58, 1 gegen den Dialekt für *mama* oder *maha*, Mg *mama* (Mṛech 14, 1, 21, 8 12, 30, 25), *mahi* (Mṛech 114, 18, Venis 33, 13), *me* (Mṛech 9, 25, 10, 3 5, Venis 34, 22, 35, 2 8 14), Dh *mama* (Mṛech 31, 1, 34, 17), A *māha* (Mṛech 102, 25, 103 22), ebenso D (Mṛech 104, 2 11), A *mahu* (Hc 4, 333 370, 2 379, 1, Vikr 59, 13, 14), *majjha* (Hc 4 367, 1 379, 2), unter dem Zwange des Reims auf *jai* auch *mai* Vikr 53, 4 — *mahu* geht, ebenso wie *majjha*, auf *mahyam* zurück. Für *me* steht *mī* metri causa in AMg Uttar 489. Falsche Lesarten sind JM *mujjha*, *mūha* (Erz) Statt P *jati*

mam (Hc 4, 323), ist zu lesen *yad imam* — L M JM *mamam* (R., Erz.), S *mai* (Mālav 41, 18), A. *mu* (Hc 4, 377)

* Diese Verweise gelten auch für alle übrigen Casus des Sing., ausserdem sehe man Navādh ed. STERNHALS v. s. v. Wo nichts bemerkt, haben die alten Texte, wie Āyār Suyag, Uttar, Āv dieselben Formen. Aus S Mg werden nur wenige Belege gegeben, da die meisten Formen sehr häufig sind. Das gilt auch für die übrigen Pronomina. — * FISCHER, ZDMG 35, 714.

§ 119 Plural N Die in allen Dialekten, auch PG (6, 41), gebräuchliche Form ist *amhe*, wofür in Mg *asme* zu schreiben sein wird (§ 314) = Vedisch *asme* M (G 1072, II s v *amha*), AMg (Āyār 2, 6, 1, 10, Nāyadh § 137, Vivagas 229, Suyag 1016, Vivāhap 134), JM (Erz 3, 28, 12, 13 19, Kk 271, 7), S (Mrech 20, 18, Sak 16, 12, Vikr 6, 13), Mg (Mrech 158, 23, 161, 14 17 168, 11, Venis 35, 21), A. (Hc 4, 376, 1) In AMg ist auch *zaiam* = *ziam* häufig (Āyār 1, 4, 2, 5, 1, 7, 1, 5, 2, 1, 9, 11, 2, 2, 10, 2, 3, 1, 17, 2, 5, 1, 10, 2, 6, 1, 10, Suyag 585 603 633 935 948 972 Uttar 432 446 748, Vivāhap 1180, Dasav 613, 11), das sich auch in JM findet (Kk 270, 1). Auch für S lassen Vr 12, 25 und Mk fol 70 *vaiam* zu. Es steht Mrech 103, 5 in D, in S nur in schlechten Texten (auch Mālav 46, 12, 48, 18)*. Für Mg lehrt Hc 4, 301 auch im Plur *hage*, was 4 302 (p 148) durch eine Stelle aus dem Vikrāntabhīma belegt wird, A hat auch *amhu* (Hc 4, 376). Für P lehrt K 5, 114 *zayim*, *ampha* und *amhe* — Nach C 2 27 kann *he* für alle Casus des Plurals gebraucht werden — Acc M AMg *ne* = *nas* mit der Endung *e* der Nomina auf *a* (§ 367²) (R 3, 16 5 4 Āyār 1, 6, 1, 5 [ne], Suyag 174 176 239), aber S *no* (Sak 26, 12). JM S auch *amhe* (T 5, 3, Mālatim 361, 2, Uttarar 7, 5, Venis 70 3), Mg *asme* (Venis 36, 5), M *amha* (H 356), A. *amhe* (Hc 4, 422, 10), nach Hc 4 376 auch *amhai* — I M AMg JM S *amhehim* (H 509 Nāyadh § 137 Āv 16, 6, Erz 5, 10, Mrech 23, 23, Viddhas 27, 4, Mālatim 283, 2) M auch *amhehi* (H R), wie auch PG hat (6, 29), Mg *amhehim* (Mrech 11, 19 21, 11), in AMg auch *ne* (Āyār 1, 4, 2, 3), A. *amhehi* (Hc 4 371) — Abl JML *amhehanto* (Āv 47, 20) — G M JML S *amhanam* (H 951 [na] Erz 2 17 Kk, Mrech 2, 18 19 24), Mg *asmanam* ([Texte *amhanam*] Lalitav 565, 14 Mrech 31, 15, 139, 13, Sak 116, 2), M AMg JM *amham* (H, Uttar 356 358, Vivāgas 217 218, Nāyadh § 26 116, p 482 609 616, Vivāhap 233 511, Āv 8, 17, 14, 16, 17, 17, Erz 6, 35 12, 34) M JM auch *amha* (H, Āv 11, 9, 17, 7, Erz, Kk), das fälschlich in der S steht Vikr 73 12, wofür mit P *imhe* zu lesen und dies als Acc (vgl. *mam* der dravid Rec) zu fassen ist, oder mit der ed. Bomb. 119, 7 *amhinam*. In M auch *amhi* (II) *amhin* ist die in AMg JM herrschende Form, die auch PG hat (5, 3, 7, 42). Sie entspricht einem okt. **asmām* d. h. einem vom Stamme *asma* mit der Endung der consonantischen Declination gebildeten G während *amhanam* ein **asmanām* voraussetzt, und das von Hc 4 300 erwähnte M *amhahi* A *amhahi* (Hc 4, 379 380 439) ein **asmitam*, also mit der Endung der Pronominaldeclination. Über AMg *asmitam* s. § 314. AMg IM haben auch *amhe* (Suyag 969 T 5, 6), S sehr häufig *o-nah* (Sak 17 11 18 8 26 12 Vikr 5 11 6, 16, 10, 3), AMg *ne* (Vivāhap 132 f) — L v *amhesu* (Sak 30 1 Mālav 75, 1, Venis 70 2) Das von einem Ungelehrten bei Hc 3 107 und von Sr fol 32 erwähnte, von Hc 4 381 selbst für A gelehrte *amhisa* steht in M R 3 32.

* FISCHER, ZDMG 35, 714 — * FISCHER, Kk S 142 f

§ 120 Pronomen der 2. Person.

Sing

Ā *tamam* *tav tam, tahi, ta-ari* Dh. *taham* A *tava*

- Acc *tumam*, [tum, tam], te [tuha, tuam, tume, tue], S Mg auch *de*, Dh *tuham* A *tar*, *par*
- I *tae*, *tar* *tue*, *tui*, [tumam], *tumae* [tumar], *tumar*, *tume*, *te*, *de*, [di, bhe], A *tar*, *par*
- Abl *tatto*, *tumahi*, *tumahim*, *tumao*, [tumau, tuma, tumatto, tattto, tuatto], *turatto*, [tuhatto, tubbhatto, tumhatto, tujhatto, ferner von allen diesen Stämmen mit den Endungen *o* u, (S Mg *do*, *du*), *hi*, *-hinto*, dann *tuma*, *tura*, *tuha*, *tubbha* *tumha* *tuyha*, *tumha* *uyha*, *tubbha*, *tuyha*, *tahinto*], P [tumato, tumatu], A [tuyhu, tau tudhra]
- G *ta* *a*, *tuyha* *tuha* *tuham*, *tubbha* *tubbham*, *tumha* *tumham*, *te*, *de*, [tar], *tu*, [tuva, tuma] *tumam*, *tumma*, [tume, tumo, tumat, di, i, e, ubbha, uyha, umha, uyha], S *tuha*, *de* Mg *tara*, *tuha*, *de*, A *tau*, *tuyhu*, *tuyhaka*, *tudhra*, *tuhq*
- L *tar*, *tumammi*, *tume tu* *tui* [tue tae tumae, tumat, tummi, tumammi, tumhammi, tubbhammi tumhammi, tujhammi], AMg *tumammi*, S *tar*, *tui*, A *tar*, *par*

Plur.

- N *tumhe*, *tubbhe*, [tubbha, tumha, tuyhe, tujha, tuyhe, uyhe, bhe], *AMg *tubbhe*, JM *tumhe* *tubbhe*, S Mg (?) *tumhe*, A [tunhe, tumhar]
- Acc wie N und *o*, AMg *bhe*
- I *tumheham*, *tubbheham*, [tuyheham, tujheham, tummeham, umheham, ubbheham uyheham, uyheham], *bhe*, AMg *tubbheham*, *tumeham*, *tubbhe*, *bhe*, JM *tumheham*, *tubbheham*, S *tumheham*, A *tumhehi*
- Abl [tumhatto, tubbhatto, tujhatto, tujhatto, umhatto, ubbhatto, uyhatto, uyhatto, von denselben Stämmen mit den Endungen *o*, *-u* (S Mg *do*, *-du*), *hi*, *hinto*, *sumto*], A *tumhaha*
- G *tumhanam*, *na, [tubbhanam, *na, tujhanam, *na, tuhanam, *na, tumamam, *na], *tumhap*, *tumha*, *tubbham*, [tubbha, tujham, tujha, tu], *bhe*, *oo*, AMg *tubbham*, *tumhanam*, *tubbhe*, *bhe*, JM *tumhanam*, *tubbham*, *tumha*, *tumham*, S Mg *tumhanam*, A *tumhahi*
- L [tumhesu, tubbhesu, tujhesu, tuhesu, tu-esu, tumesu, tusu, tumhasu u s v, tumharu u s w, tujhisurp, tumbhisum, A tumhasu]

Vgl Vr 6, 26—39, C 1, 18—25, 2, 26, Hc 3, 90—104, 4, 368—374, h 3, 59—71, 5, 113, Mk fol 47—49 70 75, Sr fol 26—30, und beachte § 416

§ 421 Singular N Die in allen Dialekten ausser Dh A herrschende Form ist *tumam* vom Stamme *tuma* (M G H R, AMg z B Ayār 1, 5, 5, 4 [lies *tumam* 51], Uvās, Kappas, JM z B Av 3, 33, 14, 29, Erz, Kk, S z B Lalitav 561 5 11 15, Mrech 4, 5, Sak 12, 8, Mg z B Lalitav 565, 15, Mrech 19, 8 Prab 58, 1 Mudrar 267, 1, 1 Mrech 99, 18 19, 101, 23, 103 2 D Mrech 101, 10 21 103 17 18).¹ In AMg scheint auch der N *tume* vorzukommen (Nayidh § 68 gegen *tumam* § 70, p 448 450), der sich zu *tumam* verhalten wurde, wie Mg *hage* zu *akalam* (§ 417). In M ist sehr häufig auch *tam* (G H R), das auch AMg (Uttar 637 670 678 712) und JM (Rṣabhap Erz) in Versen haben daneben erscheint selten *tun* (H, Sak 78 11 ed BouTL) Dh *tuham* (Mrech 34, 24, 35, 1 3, 39, 8), A *tuhū* (Hc s v tu Pingala 1, 4b) gehen auf *talam* zurück (§ 406).² Pingala 1, 5b ist *ta* (GOLDSCHMIDT *tam*, Text *tu* vgl BOLLESEN zu Vikr p 530) als N gebraucht — Acc in denselben Dialekten *tumim* wie im N (S Mrech 4 9, Sak 51, 6, Vikr 23, 1, Mg Mrech 12 10, Mudrar 183, 6), Dh *tuham* (Mrech 31, 12), A *tar* (Hc 4, 370) und *par* (Hc 4, 370, Vikr 58, 8, 65, 3)

Über *pa* s § 300 *te* ist Acc in AMg (Uvas § 95 102, Uttar 368 677 696), ebenso in S (Mrceh 3, 13) und *de* in S (Mrceh 54, 8) und Vg (Mrceh 128, 12 14)³ — L V *tai, tae, tui, tue, tumae, tumae, tumai, tume* (G H R), JM *tae, tumae, tume*, AMg *tume* (so auch Uvas § 139 167 mit der v l zu lesen), S *tue* (Lalitav 554, 6, 555, 5, Sak 12, 12, Ratn 299, 1 2), *tue* (Mrceh 7, 5, Vikr 25, 5, Mahāv 56, 3), Vg *tae* (Lalitav 566, 4), *tue* (Mrceh 31, 23 25, Venis 34, 3, Prab 50, 9) Die Dramen schwanken, Mrceh Vikr Venis und die meisten andern haben *tue* (Vikr 42, 6 ist mit A *tue* zu verbessern), Sak Ratn haben *tae* Oft schwanken die MSS an derselben Stelle, auch in M A hat *tue* (Mrceh 102, 1, 103, 2, 105, 1), D *tue* (Mrceh 101, 25) und *tae* (105, 4), wo aber GODABOLE p 299, 5 richtiger *tue* liest — *te, de* kann, auch wo es bei Partic Praet Pass steht, als G gefasst werden Zu weilen ist aber die Auffassung als I notwendig, wie S Mrceh 60, 24 *na hu de sahasam karentena acaridam* = *na khalu tvaya sahasam kurvata acaritam* oder sehr wahrscheinlich, wie S Mrceh 29, 14 *sutthu de janidam* = *susthu tvaya jnatam*, verglichen mit 27, 21, 28, 24 *sutthu tue janidam* A *tai, pai* (Hc 4, 370, 422 18 Vikr 55, 18, 58, 9), wie im Acc — Abl M *tumahi, tumahinto, tumao* (G H), S *tatto* = *tvattah* (Sak 9, 10), *turatto* (Mallikām 219, 8), und zweifellos im Sinne des Sing aber gegen den Dialekt **tumhahinto* (Karp 53, 6, Viddhas 71, 6, 113, 6), P *tumato, *tu* (Hc 4, 307 321) — G M *tuka tuham, tujha, tujham, tunham, tumma, tu, te, de* (G H R), AMg *tava, te tubbham⁴ tuham* (Uttar 444 597f), *tumam* (Āyār 1, 3 3, 4, Uttar 358), JM *tuha tumha, tujha, tata, tujham* (Āv 7, 11, 22, 5), *tuham* (Āv 7, 33 12 14) S *tuha* (Lalitav 554, 5, Mrceh 22, 25, Sak 15, 1, Vikr 26 9), *te* in S nur Mrceh 3, 16 (v l *de*), 80, 20, Vikr 24, 7, sonst stets *de* (§ 185), also *te* wahrscheinlich falsch⁵ Gegen den Dialekt sind auch *ta a* und *tujha* In Vikr steht *ta a* nur 27, 21, wo die MSS BP *tuha* haben, wie auch die ed Bomb 48, 5 liest in der Mrceh nur 17, 21, 24, 3 in der Wiederholung von Worten des Sakara, 138 23 in der Wiedergabe von Sktworten 151, 21 Wo in der Ratn fruher *tata* oder *tua* stand, liest CAPPELLER *tuha* so dass die Ratn nur *tuha* (294, 21, 299, 3, 305, 8, 309, 6, 313, 12 27, 318, 26) und *de* hat. Prab 37, 14, 39, 5 ist für *tu a, tu i* der Ausgaben zu lesen *tuka* wie 39 5 die ed Bomb 88, 5 hat. *tujha* steht in den Dramen richtig Mrceh 100 11 (A) 104, 1 (D) 17 (Ā), Sak 55, 15 (VL), Nagan 45, 7 (VL), in S findet es sich nur Sak 43, 9, ist also falsch, da Lalitav 554, 4 Karp 10, 9 17, 5, Nagan 71, 11, Karmas 52, 13 und andere indische Ausgaben nicht in Betracht kommen Vg hat dagegen wie AMg JM *ta a* (Mrceh 12, 19, 13, 9 14, 1, 21, 3, 22, 4 u s w, Sak 116, 11), *te* (Mrceh 31 17, 113 1) von dem das vorher Bemerkte gilt, sonst sehr oft *de* (z B Mrceh 21 22, Sak 113, 7, Mudrar 184, 2), falsch *tujha* (Mrceh 176, 6 wofür mit GODABOLE 478 1 zu lesen ist *tue*, Nagan 67 1, wofür mit ed Calc 63 1 zu lesen ist *te [de]*) Prab 58, 17 wo BROCKHAUS gar *uyha* hat und mit der v l *tuha* zu lesen ist Dh *tuha* (Mrceh 39, 5), A *tau, tujhu* (Hc 4 367, 1 370 4 372 425¹, das merkwürdige *tudhra* (Hc 4, 372), *tujhaha* (Vikr 72 10 dazu BOLLINGS⁶) *tuha* (Hc 4, 361 370, 1 383, 1, Pingala 1, 123²) *tumha* (Pingala 1 60³) *tujhe* im Reim mit *ujhe* = *judhi* (Pingala 2, 5) AMg *tubbham* ist = *tubhyam tuha tujha, tujha* setzen ein **tujh* im (vgl *mahyam*) voraus Daraus sind die Stämme *tubbh:* *tujha, uyha* erschlossen worden die im Plural erscheinen⁶ Die Stämme *tujha, uyha*, müssen aus Vg oder einem Vg verwandten Dialekte stammen (§ 236 332) — L V *tai, tu i, tumammi, tume* (G H R) AM *tumammi* (Nirayav § 15), JM *tai, tumammi* > *tai* (Vikr 30 3 84 4) *tai* (Malav 41, 19, Venis 13, 8 [so zu lesen mit der ed Calc 1870 p 26 5]), A *tai, pai*, wie im Acc L (Hc

4, 370) Von Dhanapāla ist in der Rṣabhap auch in JM *paṭ, pum* gebraucht worden

¹ S. Anm. 1 zu § 418. — ² BOLLESEN zu Vikr. 1, 528 liest *tukū* und will dies p. 329 Anm. aus *tumhāṭi* ableiten. — ³ FISCHEL, GG. V. 1877, 1066, BB. 3, 230 Anm. ZDMG 35, 714. — ⁴ HOERNIG zu Uvās, Transl., note 262. — ⁵ Sicher falsch ist *te* am Anfange des Satzes Sak. ed. BOHTL. 107, 13, wie schon BOLLESEN zu Vikr. 176 gesehen hat. — ⁶ Anders KERN, Jaartelling 102. — ⁷ E. MÜLLER, Beiträge 55, Anm. 1. — ⁸ KLATT, ZDMG 33, 148.

§ 422 Plural N Die in allen Dialekten ausser AMg gebräuchliche Form ist *tumhe* = **tusme* M (H R), JM (Erz), S (Mrech 24, 15, 70, 15, Sak 106 2, 109 7), Mg (Mrech 16 19 149, 17) A (Hc 4, 369) Für Mg wird **tusme* oder auch *tuyhe* die richtige Form sein. Dieselben Stämme sind auch in den andern Casus des Plur. für diesen Dialekt vorzusetzen, wo jetzt in den Ausgaben **mā* steht. AMg hat durchweg *tubbhe* = Asoka *tuphe* (Ayar 1, 4, 2, 4, 2, 3, 3, 5, 7, Suyag 192 194 783 972, Vivāhap 132 332, Nāyadh [auch § 138 so für *tumhe* mit v. l. zu lesen], Uvās, Kappas, Nirayāv). In verächtlichem Sinne ist gebraucht *tumaim* (Ayar 2, 4, 1, 8) JM hat neben *tumhe* auch *tubbhe* (Av. 14 28 30, 41, 22, Erz, Kk), A nach Hc 4, 369 auch *tumhū*, P nach K. 5, 113 *tumpha*, *tupphā*, *tumhe*. — Acc. *tumhe* M (R 3, 27), S (Mrech 24, 17, Nāgān 48, 13), JM *tubbhe* (Dvār 497, 18, 498 38) und *tumhe* (T 5 3), AMg *tubbhe* (Uvās), und das daraus unter dem Einfluss der Tonlosigkeit entstandene *bhe** (Nāyadh 938 939, Uttar 363), A nach Hc 4, 369 *umhe*, *tumhāi*. — I M *tumhehi* (H 420), AMg *tubbhehim* (Vivāgas 17, Uttar 579 [bhbhe], Uvās, Kappas, Nāyadh s. v. p. 359 361 363 419 u. s. w.), auch *tumhehim* (Nāyadh 454, wenn die Lesart richtig ist) *tubbhe* (Suyag 932) und *bhe* (Ayar 1, 4, 2, 4, Nāyadh 1284, 1376 [Text *te*]), JM *tumhehim* (Erz) *tubbhehim* (Av. 11, 26, 18, 27, Erz), S *tumhehim* (Mahāv. 29, 4, Viddhas 48, 5), A *tumhehi* (Hc 4, 371). — G in allen Dialekten *tumhanam* M (H 676, **na*), AMg (Suyag 964), JM (Erz, Kk), S (Lahtav 568, 5, Mrech 17, 22, Vikr. 48, 4, Malatim 285, 2), Mg (Lahtav 566 9, Sak 118, 4, Mudrar 178, 4, 258, 4). In M ist häufiger *tumha* (R) in AMg die herrschende Form *tubbham* (Suyag 967 1017, Nāyadh § 79, p. 452 590 Uttar 355, Vivāhap 1214, Vivāgas 20 21, Uvās, so auch Kappas § 79 mit der v. l. für *tumham* zu lesen). Ausserdem findet sich in AMg *tubbhe* (Uvās § 68 153 [so zu lesen]) und oft *bhe* (Ayar 1, 4, 2, 6, 2, 1, 5, 5 9 6 Suyag 284 734 972, Nāyadh 907, Uttar 50, Vivāhap 132) das auch JM hat (Av. 24, § 12). M S haben häufig auch *te* = *ak* (G H R Sak 20, 7, 52, 15, Vikr. 51, 16), ebenso PG (7, 46), das ich aus andern Dialekten und der Mrech nicht belegen kann. Av. 41, 18 wird *ke te bhe kim gahā am* zu lesen sein. A hat *tumhahāi* (Hc 4, 373). Nach Hc 4 300 findet sich in M auch *tumhahāi*. Vom L kann ich keine Form belegen. Die Formen *tupphasum* *tumbhasum* lehrte, ohne viel Beifall zu finden, nach Mk fol. 48 f. Sakalya*. A hat *tumhasu* nach Hc 4, 374. Nach C 2, 26 wird *bhe* für alle Casus des Plur. gebraucht. Belegt ist es als Acc. I G. Über die Schreibung *hha* für *bbha* (*bhbha*) in den MSS des Sr. s. FISCHEL, De gr. Pr. p. 3.

* Dass *bhe* nicht — Skt *bhe* ist (WEBER, Bhag. 1 404 Anm. 4, LEUMANN, Aup. § s. v.), hat bereits E. MÜLLER gesehen (Beiträge p. 52). — ² FISCHEL, De gr. Pr. p. 3.

§ 423 Vom Stamme *sa* hat sich nicht bloss, wie im classischen Skt., der N. Sing. Masc. und Fem. erhalten sondern dialektisch auch noch andere Casus, zum Teil in Übereinstimmung mit den erasischen Sprachen*. Sing. N. Masc. M. IM JS S A D P *sō* (H. s. v. *sa*, G. R. Erz. Rṣabhap s. v.

ta, Kk s v tad, JS Pav 380, 7, 381, 16 21, Katting 398, 302, 399, 312, S Lalitav 555, 1, 560, 19, Mṛcch 6, 8, Sak 52, 5, Vikr 10, 2, A Mṛcch 99, 16, 101, 6, D Mṛcch 100, 5 9, P. Hc 4, 322 323, selten sa (Hc 3, 3, PG 7, 47, M R 11, 21 [wo aber mit C a = ca zu lesen sein wird], AMg Āyār 1, 5, 5, 4 [wo sa caza zu lesen ist], Uttar 361 [sa eso neben eso hu so 362], JM Erz 6, 36, Kk 258, 4), S Mṛcch 42, 11 [nur in A], 63, 18), AMg se (Āyār 1, 1, 1, 4 ff, Uvas Nayādh Kappas s v ta²), Mg se (Lalitav 565, 6, Mṛcch 19, 17, Sak 114, 2) A su und so (Hc s v s v) Falsch steht so in AMg Āyār 1, 1, 1, 4 und sonst in Prosa (vgl § 17) In Übereinstimmung mit dem Wechsel des Geschlechtes (§ 356 ff) sagt man AMg se dūttham ca ne = tad dr̥stam ca nah, se dūdūttham ca bhe = tad dur̥dr̥stam ca cah (Āyār 1, 4, 2, 3 4), Mg eṣe se dasanamake = etat taḥ dasanamakaḥ (Mṛcch 11, 1), se munde = tam mundam (Mṛcch 122, 7), eṣe se śivannake = etat taḥ suvarṇakam (Mṛcch 165, 7), se kamma = tat karma (Sak 114, 6), A so sukkhu = tat saukhyam (Hc 4, 340, 1) — Acc AMg se entsprechend me (§ 418) und te (§ 421) in se s e am vayan̄tam = sa tam evam vadāntam (Āyār 2, 1, 7, 8 9, 6), während in se s e am vayan̄tassa (Āyār 2, 1, 2, 4 6, 4 7, 5 9, 2, 2, 5, 1, 11, 2, 6, 1, 10) das zweite se Genetiv ist = sa tasya am vadātaḥ, A su (Hc 4, 383, 3, Masc), so (Pāṇini 1, 5³, Neutr) — I AMg se (Suyag 838 848 854 860) — G M AMg JM S se, Mg se, sehr häufig als Masc und Femn entsprechend me und te (Vr 6, 11, C 1, 17, Hc 3, 81, Kk 3, 48 Sr fol 22, S Masc Mṛcch 12, 24, Sak 37, 10, Vikr 15, 10, Femn Lalitav 561, 9, Mṛcch 25, 8, Sak 21, 2, Vikr 46, 1, Mg Masc Mṛcch 36, 10, 161, 7 Femn Mṛcch 134, 8, Venis 34, 12), AMg JM metri causa auch sa (Dasav 633, 17 635, 4, Āv 8, 2 16) und AMg si (Suyag 282)³ — Plural N AMg se (Āyār 1, 4, 2, 1 [ed Calc te], Suyag 859), Mg se (Mṛcch 167, 1)⁴ — Acc JS se (Pav 388, 4, neben Nomin te) — G JM se (C 1, 17, Hc 3 81, Sr fol 22, Kk 273, 29, vgl § 34) und sim (Vr 6, 12, Hc 3, 81 Sr fol 22) — V AMg se (Āyār 1, 7, 2, 1) Wie im AV 17, 1, 20 f⁵, im Satapathabrahmana (B-R s v sa p 452), in Pālī sace (wenn) sa, in Pālī sīyatha se, so wird in AMg se vor Pronomina und Pronominaladverbia gesetzt ohne Einfluss auf die Bedeutung Anlautendes t des Pronomen ta und j des Pronomen ya- wird dahinter meist verdoppelt So AMg se ttam (Āyār 2, 1, 1, 2 4, 4 5, 2 5, 2 3, 1, 14, 2, 4, 2, 7 8, Jiv 36 ff 316 f, Vivāhap 160 596, Pannav 7 ff 63 480), se tam (Āyār 1, 2, 5, 5, Kappas Th § 7—9), se teṇ' ap̄thenam (Vivāhap 34 ff 47 ff), se jjam (Āyār 1, 2, 6, 5, 2, 1, 1, 1 4 11, 2, 1, 2, 3 3 4 ff, 2, 3, 1, 2 ff, 2, 7, 2, 2 ff), se jjan̄ne (Āyār 2, 1, 1, 14 2, 2 3, 10, 2, 5, 1, 4), se jjan̄' emant (Āyār 2, 2, 2, 10), se jje ime (Ovav § 70 71 73 ff), se jjo (Āyār 2, 1, 1, 3, Ovav § 72), se jjan̄ (Āyār 1, 1, 1, 4), se tam tam (Aṅgog 356, Nandis 471, Pannav 62 480, Ovav § 30, Kappas Th § 7—9) se ke nam̄ (Nayādh § 138), se kahaṇ̄ evam (Vivāhap 142) se ka (Suyag 301), se keṇ tu hu (Suyag 846) Im Gegensatz zu Pālī sīyatha wird in AMg das j von jaha nach se nie verdoppelt se jaha (Āyār 1, 6 1 2 Suyag 393 f 613 747 Vivāhap 134 161 f 270 929, Uvās § 12 210 Ovav § 54 Nayādh § 133) Die Scholiasten erklären se mit taḥ z B Silanka zu Āyār p 230 se ti tacchabharthe. p 300 sisabdas tacchabharthe sa ca ik̄yopanyasar̄thah eine Erklärung, die richtiger ist, als die von CHILDERS⁶ und WEBER⁷ Die Verdoppelung des t und j im Pkt. de. j in Pālī sīyathī, zeigt dass man in se nicht den Nomin. se der AMg sehen darf, was auch das Pālī unwahrscheinlich, wenn auch nicht unmöglich⁸ macht. se ist vielmehr = Vedisch seḥ d h sa + it, das ganz wie sa gebraucht wird. Bewiesen wird dies durch RV 4 37, 6 seḥ R̥bha. a jām a. atha jūvam Indrat cī mar̄tham | sa dhub̄har astu san̄ita mād̄har̄ita s̄

arvata, wo *sed* *jam* *sa* ganz = AMg *se jany se* ist. Man schreibt also besser *sittam, sejjam* u s w., wie Pili *sejjatha* und *sace*?

WACKERNAGEL, KZ 24, 600 ff. Im Veda findet sich auch der L. *sasmin* — S. Es gilt das zu § 418, Anm. 1 Bemerkte — 3 *se* ist nur enclitisch, daher falsche Lesart Sak ed BÖRTLINGER 25 6, wie auch *de* (§ 421, Anm. 5) — 4 *se* kann nicht G Sing sein, da nach p 166 24 beide Cāṇḍāla sprechen. Die Calc Ausgaben (316, 10 ed Calc 1829, 357, 1 ed Calc Sak 1792) und GONABOLE p 452, 6 lesen *se*, was in der alten Calc Ausgabe und bei GONABOLE nach dem Scholiasten richtig mit *ete* übersetzt wird — 5 Bisher übersehen, auch von DELBRÜCK, Altind Syntax § 140 — 6 Dictionary s v *sa* — 7 Bhag 1, 421 f, wo noch andere Belege aus Vivāhapa — 8 F. KURR Beiträge p 9 — 9 Proclus von *se* und Verdoppelung nach § 196 anzunehmen, verbietet der vedische Accent

§ 424 Die unpersönlichen Pronomina haben teils die besonderen Endungen der Pronomina wie im Skt teils werden sie wie die Nomina flektirt. Nur pronominale Endungen hat der L Sing Masc und Neutr und der N Plur Masc. Im Abl Sing Masc und Neutr, Abl G L Sing Fem und G Plur Masc Femin Neutr finden sich beide Endungen, zum Teil dialektisch geschieden. Der Stamm der Feminina endet bei *tad*, *dad*, *id*, *kim*, *idim* auf *a* oder *i* (Hc 3, 32, K1 3, 43) *ta*, *ti*, *ea*, *et*, *ja*, *ji*, *ka*, *ki*, *ima*, *imī*. Doch haben *tad*, *yad*, *kim* im N Acc Sing und G Plur nur *a* (Hc 3, 33), S Mg bei allen Pronomina nur *a*. Vgl Vr 6, 1 ff, Hc 3, 58 ff, K1 3, 42 ff, Mk fol 45 ff, Sr fol 19 ff.

§ 425 Pronomen *ta* Sing N Acc. Neutr M AMg JM JS S Mg Dh A D A *tam* (JS Pav 381, 20 385, 61, S Lahtav 561, 13, 562, 23, Mrech 2, 18, Sak 27, 6, Mg Lahtav 565, 19, Mrech 40, 5, Dh Mrech 31, 4, 32, 3 8, 35, 7, A Mrech 102, 1, D Mrech 102, 19, A Hc 4, 360), A im Sinne von »deshalb« auch *traṇṭi* (Hc 4, 360, s § 268 und vgl § 427) und *tu* in der Verbindung *tam tu* (Vikr 55, 19) entsprechend *ju* (§ 427) — Acc Masc und Femin in allen Dialekten *tam* — I *tena*, AMg *tenam*, A *tem* (Hc s v *ta*), nach Hc 3, 69 auch *tina*, Femin M *tie*, *tia*, AMg JM *tit*, *tac*, S *tac* (Lahtav 555, 1, Mrech 79, 3, Sak 40, 4 [so zu lesen für *tac* wie auch Mrech 77, 10 mit D], Vikr 45, 21), Mg *tac* (Mrech 133, 21), P *tie* (Hc 4, 323), A *tac* (Hc 4, 370, 2) — Als reinen Abl haben AMg JM *tao* (z B Oṅav § 101, Uvas § 90 125, A1 3, 48, Sagara 6, 4), AMg auch als Femin (Dasav 613 24). Die von den Grammatikern (Vr 6 9 10, Hc 2 160, 3, 66 67, Mk fol 46) gelehnten Formen *tatto*, *tao*, S Mg *tado* (K1 3 50 wo auch *taday*), *to*, *tamha* werden adverbial gebraucht, *tamha* nur in AMg und JS (Pav 380, 8, 381, 20 382, 23 27, 384, 36), *to*, das ausser in M AMg JM A (Hc s v) auch im Verse in Mg (Mrech 11, 11) steht, ist wahrscheinlich = *atas* (§ 142). Dazu kommt AMg *taohimto* (Vivāhapa 1047 1189 1240 f 1283 1288 f Nayadh 1178) und *ti* M JM JS (Pav 398, 303), S (Lahtav 555, 2 561, 15, Mrech 2, 16 18 22, 3, 20), Mg (Lahtav 565, 8 12, 567 1 Mrech 20 21, 21, 12), Dh (Mrech 29, 15, 30 13, 32, 8), A (Mrech 101, 23, 105 3) D (Mrech 101 s 9 102, 18, 103 16, 104 19), A (Hc 4, 370, 1) *ta* = Vedisch *tat*¹, wird falschlich = *tat* gesetzt. Aus A gibt Hc 4, 355 auch *taham* an — G Masc Neutr M AMg JM JS S Dh. *tassa* auch PG *tasa* (7, 41 45), Mg *tissa* (Mrech 14 1 7 19 10, 37, 25) und *taha* (Mrech 13 25, 36 13 112, 9, 164, 7), M auch *tasi* (Vr 6, 5 11 Hc 3, 63, Vetalap p 218 Nr 15), A *tassa*, *tisu*, *tasu*, *tahā* (Hc s v *ta*), Femin M *tassa*, *tie*, *tia*, nach Vr 6, 6, Hc 3, 64 auch *tia* *tia*, AMg JM *tise* (auch bei Vr Hc) *tie* *tie*, S *tut* (Mrech 79, 3, 88, 20, Sak 21, 8, Vikr 16 9 15), Mg *tie* (Mrech 133, 19, 152, 5), P *tie* (Hc 4 323), A *tahā* (Hc s v *ta*), *tasu* (Acc im Reim auf *jasu*, Pingala 1, 109 113) — L Masc Neutr M JM *tamni*, AMg *tamni*, *tamni*, *tamni* (auch 1, 2, 3, 6), S *tamni* (Mrech 61, 24 Sak 73, 3, 74, 1, Vikr 15,

12), Mg *tassim* (Mrech 38, 16, 121, 19, Prab 32, 7), nach Hc 3, 11 auch *tum* falsch ist Js *tamtu* (Katug 400, 322) neben richtigem *tammu*. A hat nach K1 5, 50 auch *tadru*, wie im Relativum *jadru* (§ 427). Im Sinne von »dort«, »dorthin« ist sehr häufig *tahum* (Vr 6, 7, Hc 3, 60) in allen Dialekten. Wie im Skt. *tatra*, wird im Pkt. *tattha* auch im Sinne des L gebraucht (Vr 6, 7, Hc 2, 161, der auch *tah1*, *tahi* hat). Femin *tie*, *tia*, nach Hc 3, 60 auch *tahim*, *tue*, AMg *tise* (Ovav § 83, Nāyādh 1148). Als L Femin ist wohl auch M AMg JML *tīhe* aufzufassen für **tise* (entsprechend *tise*), das meist mit *jahe* in Correlation steht und die Bedeutung »dann« = *taddā* hat (Vr 6, 8, Hc 3, 65, G R Erz s v *tahe* und *jahe*, Uvas s v *ta-* und *ja*, Nāyādh § 143, p 768 944 1052 1420 1435 u. s. w.) — Plural N *te*, Femin *tuo*, Neutr *tueri*, in allen Dialekten, AMg JM auch *tut-* S Mg haben neben *te* auch *de* hinter anderen Pronomina: S *ede de* (Mrech 39, 3, Uttarak 68, 8, Malatim 243, 3 [*ede kkhū de*], 273, 4), Mg *ede de* (Mrech 38, 19), *je de* (Mudrar 183, 2), sonst auch S *te* (Uttarak 77, 4 5, Mudrar 260, 1), wie *tuo* (Mrech 25, 20, 29, 7, Malatim 80, 1, Prab 17, 8) und *tatum* (Uttarak 60, 5) — Acc *te*, auch Js (Pav 379, 3, 381, 21) und A (Hc 4, 336), falsch S *de* am Anfange des Satzes (Uttarak 72, 5), Femin AMg *tuo* (Nirayav 59)* — I *tehim*, Femin *tahim* in M AMg JM auch *tehi*, *tahi* (S nach Mrech 25, 14, Prab 10, 9, 12, 11) — Abl AMg *tubho* (Suyag 19, richtig?), AMg JML *tehumto* (Pannav 308f, Av 48, 14) und JM *tehim* (Erz 22, 5) — G M *tanam*, *tana*, S *tanam* (Uttarak 73, 10), auch Femin (Prab 39, 1), AMg *tesim*, *testi*, Femin *tasim*, *tisi*, JML *tesim*, Femin *tusim* und *tanam* für Masc. und Femin., JS Masc *tesim* (Pav 379, 5, 383, 44), A *tana*, *taha*, *tahi* (Hc s v *ta*) nach Hc 4 300 *tahi* auch in M, nach 3, 62 *tisa* auch im Plural — L *tesu* (Hc 3 135, M R 14, 33, JM Erz 4, 5), S *tesu* (Vikr 35, 6, Mudrar 38, 10, 160, 2) und *tesum* (Sak 162, 13), Femin JM S *tasu* (Erz 15 14 Malatim 105 1), A *tahi* (Hc 4, 422, 18). Über AMg *tum*, *tenam* s § 68, über AMg *se ttam* § 423.

1 HOFFER De Prakrita dialecto p 171 FISCHEL, BB 16, 171 ff — * Zu eng beschränkt BOLLESEN zu Vikr p 1, 6 *de*, wenn er es nur hinter *je* zulässt, auch wird es nicht als Correlativ gebraucht. Die Form macht es sicher, dass *de* in solchen Fällen enclitisch war.

§ 426 Das Pronomen *eta* wird wesentlich wie *ta* flektiert (G s v *etat*, H R s v *ea-*, Uvas Kappas Nāyādh Erz kl s v *ea*). Der N Sing Masc ist M JM JS S Ā D *eso* (JS Katug 398, 314, S Mrech 6 10, Sak 17, 4, Vikr 7, 2 * Ā Mrech 99, 19, 100, 23 D Mrech 102 16), AMg *ese*, in Versen auch *eso* (Uttarak 361f), Mg *ese* (Lalitav 565, 6 8, 567, 2, Mrech 11, 1, Prab 32, 10, Sak 113 3 Vems 33 15), Dh *esu* (Mrech 31, 12 34, 17, 35, 15), A *eho* (Hc s v *eha*). Im Unterschiede von *sa* (§ 423) ist daneben aber sehr häufig *esa* (Hc 3, 3) das nach Hc 3, 85 auch für das Femin und Neutr gebraucht wird *esa mahi* *esa siram* *esa* steht nicht bloss adjectivisch vor Substantiven sondern auch ganz substantivisch in Versen wie in der Prosa, z B JS Pav 379 1 S. Mrech 54 13, Vikr 82 14. In Mg ist *esa* selten (Mrech 139 17) in Dh steht *esa* Mrech 36 23. Das Femin ist *esa* (S Lalitav 555 2 Mrech 15 24 Vikr 7 13, Sak 14 6, auch P Hc 4, 320 und D (Mrech 102 23) Mg *esa* (Mrech 10 23 25, 13, 7 24, Prab 32, 9), A *eha* (Hc s v Pingala 2 64) das Neutrum PG *etam* (6, 30), M *eam*, AMg JM *evam* S Mg A D *edam* (S Lalitav 555 18, Mrech 2, 18, Vikr 6, 1 auch Acc Mrech 49 8 14 Sak 25 1 Vikr 13 4 Mg N Mrech 45 21 168, 18, 169 7 Acc Mrech 29 24, 132 21, A N Mrech 100 18, D Acc Mrech 100 16) A *ehu* = **esam* (Hc s v *eha*), auch Acc *ehau* = **esakam* (Hc 4 362) — Acc Masc Femm Neutr M *eam*, AMg JM *evam*

S Mg *alam*, A Masc *chu* (Pingalv 1, 81) — Im I hat M *cena* (H R), AMg. *cenam*, JM. neben *cena* auch *ana*, S Mg neben *cena* (S Mrech 42, 12, Vikr 31, 14, Uttarar 78 3, 163, 3, Mg Mrech 118, 11, 133, 19, 154, 9) viel häufiger *ana* (S Mrech 5, 5, 18, 3, Sak. 10, 12, Vikr. 53, 1, Uttarar. 13, 11, Mālatim 31, 4, 73, 3, 100, 3, Ratn 293, 21, Mg Mrech 39, 25, 40 11 Vems 36, 1) S § 128 Im Iemim hat JM. neben *cine* auch die von Hc 3, 32 erwähnte Form *cē* vom Iemimstamme *cē* — **cē*-, beide Formen gelten auch für Abl G L. In S Mg lautet der I G L nur *edae* I (S Mrech 94, 16, 95, 8 Vikr 27, 15, 41, 7, Ratn 299, 8, Mg Mrech 173, 8, Prab 61, 7), G (Mg Mrech 123, 3) L (S Mrech 9, 9, 42, 11) — Für den Abl gibt Vr 6, 20 *ēth*, *edath*, *adath*, *elath*, Hc 3, 82 *ēth*, *elath*, *eo*, *au*, *eah*, *ehumto* *ea* K1 3, 51 *ēth*, *ed* [sic], *edath*, *elath*, *ēth* Du von ist *ēth* = **dath* (S 197), es wird in M AMg JM. im Sinne von »von hier«, »von dort«, »nun« gebraucht, in AMg auch als reiner Abl *ēth* in *asaggad* = *clasmad upasargat* (Nāyādh 761), *ēth* *annayaram* = *clasmad anyasaram* (Ayar. 2, 1, 2, 4 6, 4 7, 8, 2, 2, 3, 13, 3, 6, 1, 5). Falsch ist dieser Gebrauch in S. Wo er sich in indischen Ausgaben findet, wie Mālatim ed Bomb 69, 9, 255, 1, ist *madu* zu lesen, wie an der ersten Stelle die ed Calc 1866 p 37, 13 und ed BHANDARKAR 92, 3 hat. In AMg auch *ēth* (Suyag 360, Uttar 599) *ēth* aber ist vom Stamme *ēth* = *ē*- abgeleitet und wie *īth* (S 425) als L Sing des Femin aufzufassen. Es wird in M adverbial in der Bedeutung »jetzt« gebraucht (Hc 2, 134, G. H R), in A als *ēth* in der Bedeutung »von hier« (Hc 4, 419, 6 420, 6) und »hierhin« (Hc. 4, 436). Danach ist gebildet A *ēth* »dorthin« (Hc 4, 436) JM *ēth* (Dvā 495, 27) — G M *cassa*, AMg JM *çassa*, S *çassa* (Sak 29, 2, Vikr 32, 3, Uttarar 67, 6), Mg *edassa* (Lalitav 565, 8, Mrech 19, 5, 79, 19) und *edaha* (Mrech 145, 4, 164, 4) — L nach Hc 3, 60 *çassm*, nach 3, 84 *çamms*, AMg JM *çamms*, *çamms*, in AMg auch *çamss* (Suyag 790, Vivā hāp 116 513 [Text *çss*, richtig im Commentar] 1119), S *edassm* (Sak 78, 12, Vikr 6, 3, 23, 17, Ratn 301, 5, Priyad 13, 16, Prab 36, 1), Mg *edassm* (Lalitav 565, 6, Mrech 134, 22, 137, 4, Mudrār 185, 1) Über *çamms*, *tamms* s § 429 — Plural N M AMg JM *ea*, JS S *ele* (Pav 386, 8, 389, 1, Mrech 8, 2, Sak 41, 1, Mālatim 243 3, 284, 10), Mg *ele* (Mrech 29, 23, 38, 19, 71, 22), auffallend *ele* *akhalu* Mrech 40, 2 (alle Ausgaben) = *clam aksaram*, A *ea* (Hc 4, 330, 4 363), Femin M *eo*, AMg JM *çeo*, S *edao* (Candak 28, 10, Mallikām 336, 8 13), JM auch *çeo*, Neutr M *eat*, AMg JM *çaim*, AMg JM auch *çam* (Suyag 521, Erz), S *edaim* (Mrech 128, 4, 153 2 13) Mg *edaim* (Mrech 132, 16, 169, 6) — Acc Masc AMg JM *ea*, A *ea* (Hc 4, 363) — I Masc Neutr M JM *echum*, *echt*, S Mg *alchum* (S Mrech 24, 1 Prab 12, 10, 14, 10, Mg Lalitav 565, 13, Mrech 11, 12, 122 19 132, 15), Femin AMg JM *çahm* — G Masc Neutr M *cana* (Hc 3 61 G H) PG *less* (6, 27), AMg JM *cessm*, *cest*, JM auch *çanam* S *edanam* (Mrech 38, 22, Uttarar 11, 4, 165, 3, 197, 10), Femin M *cana* (H 89) nach Hc 3 32 auch *enam*, *eanam*, AMg JM *çasim*, JM auch *çanam*, S *edanam* (Ratn 293 13, Karp 34, 3 4) — L M AMg (2 B Ayar 1, 2, 5, 3), JM *ceru*, *cesum*, S *edescm* (Sak 9, 12 14) und *edestu* (Mudrār 72, 3)

† S GOLDSCHMIDT Prākṛica p 22

§ 427 Das Pronomen relativum *ja*, Mg *ja*, wird fast ganz wie das Demonstrativum *ta* flektet. Im N Acc Sing Neutr hat A neben häufigem *jam* (Hc s v 30) auch *ju* (Hc. 4 350, 1, 418 2), beide Formen stehen neben einander in *jam ju* (Vikr 55, 19, vgl *tam tu* § 425). Ausserdem braucht A auch *dhrum* (Hc 4, 360, vgl *tram* § 425). Nach K1 5, 49 wird im Acc Sing *rum* gebraucht, für das Demonstrativum *drum*. Das Beispiel ist *rum cintsa*

arum *ja. ist* = *jae cintayasi tat prapnosi* Die alte Form *ja* hat sich erhalten in AMg *jad atthu* und Mg *jad isise* (§ 341) — Im I Sing findet sich nach Hc 3, 69 auch *jina*, A hat *jem* (Hc. 4, 350, 1) neben *jeia* (Hc s. v. *jo*), bei Pingala 2, 272 280 steht *jini*, wofür wohl *jini* = *jina* zu lesen ist — Im Abl findet sich neben *jāe*, *jāo*, *jādo*, *jāto*, *jāmh* (Vr 6, 9, Hc 2, 160, 3, 66), von denen das m § 425 Bemerkte gilt, auch *ji* = Vedisch *jat* (BB 16, 172), in A auch *jaham* nach Hc 4, 355 — Im G hat Mg neben *jaissa* (Mrech 19, 10, 165, 7) auch *jaha* (Mrech 112, 9), A *jasu*, *jisu* (Hc s. v. *jo*, Pingala 1, 68 Sr² 89¹ 135 u s w) auch im Femm (Hc 4, 368, Pingala 1 109 111 ff), für das in M *jī*, *jīe* (G H s. v. *ji*), *jiss* (Vr 6, 6, Hc 3, 64, Karp 49, 4 7, 84, 11), nach Vr Hc. auch *jia*, *ji*, *jise* gebraucht werden, A *jāhe* für *jāse* (Hc. 4, 359), S *jue* (Mrech 170, 25, 172, 5, Prab 39 6) — Im L wird in AMg *jamsi* = *jasmin*, in Versen auch *jamsi* (§ 75), zuweilen auch für das Femm gebraucht *jamsi gūhac* (Suyag 273) und auf *na* = *nadi* bezüglich Suyag 297, auf *na a* = *nūh* Uttar 716, in A steht *jissimmi* = *jayam* Pingala 1, 52, in AMg *jassimmi* im Sinne des G Viṭhap 264 Nach Hc 3 60 wird neben *jue*, *jīe* auch *jāhim* im Femm gebraucht, wie *jāhim* im Masc Neutr, das in allen Dialekten häufig ist im Sinne von »wo«, »wohin« A hat auch *jāhi*, *jāhe* (§ 75), nach K₁ 3 50 auch *jadru*, wie im Demonstrativum *ladru* (§ 425) Voraussichtlich ist *jadru* zu schreiben Über *jāhe* v. § 425 Nach Vr 6, 7 wird auch *jāthi* in locativem Sinne gebraucht neben ihm lehrt Hc 2, 161 auch *jāhi*, *jāha* im Sinne von *ladru* Im V Plur hat A neben gewöhnlichem *je* (Hc s. v. *jo*) auch *ji* (Hc 4 387, 1) im Neutr AMg neben *jam* auch *imm* (Vyā 2, 1, 3, 4 5, 5 9 1 2 2 2 10 2 3 3, 8 2, 4, 1, 8, 2 3, 1, 10 2, 4, 2, 7, 1, 1, Nivādh 450 1584 vgl 1376)) das adverbial = *ja* steht und mit dem Scholiasten zu Nivādh 450 als *am* gefasst werden kann, da es nur hinter *i* (*ji aṣṭi, u atthi*) erscheint was, wie bei *ia. i* das *i* erklären wurde (§ 335) — Im Abl Plur hat AMg *jehim* (Pannav 308 f) im G Plur VL *jāna* *jāvam*, IM auch wie stets VMg, *jesim*, *jesi*, S. *janam* (Uttarar 68, 9), A *jāhi* (Hc 4 353 409) im Femm hat AMg *jasim* (Viṭgas 189) Über AMg *jam* *jenam* s. § 68 über VMg *se jīm*, *se jāha* § 423 In PG findet sich nur der V Sing *jo* (7, 44)

§ 428 Beim Interrogativum finden sich wie im Skt, zwei Stämme *ki* und *kī* — Der Stamm *ki* wird wie *ti* und *ji* (§ 425 427) flektiert. Die Abl *kio*, *kio* *krio* *kāt*, *kaṁhi* (Vr 6, 9, Hc. 2, 160, 3, 71, K₁ 3, 49) verteilen sich wie bei *ti* und *ja* A hat auch *kāu* (Hc. 4, 416—418) und *kāim* (Hc 4, 355), VMg auch *kāhi* *i* (Jv 34 263, Pannav 304, Viṭhap 1050 ff 1340 1433 1522 1526 1528 1603 ff) Im G geben Vr 6, 5, Hc 3 63, K₁ 3, 47, Mk fol 46 neben *kissr* auch *kiss* (kt ed *kis*), das in A *karu* (Hc 4 358 2) und Mg *kāha* (Mrech 38, 12) vorliegt, nach Hc. 3, 63 auch Femm ist. Der L ist M *kassim* AMg *kissim* (Vr 1 2 3, 1), und *kāmh* (Uttar 454 Pannav 637) S *kassim* (Mrech 81 2, Mahav 98, 14) Mg *kassim* (Mrech. 80 21 Prab 50 13) in allen Dialekten sind häufig *kāim* *kaṁhi* (§ 293) im Sinne von »wohin« »wo« neben denen Hc 2 161 auch *kāhi* *kāha* erwähnt, wie nur das Femm 3 60 *kāe* *kāim* VMg *kāhe* »wann« (Vr 6 5 Hc 3 6, K₁ 3 44 Mk fol 46, Viṭhap 153) ist zu beurteilen wie *kāhe* *kāhe* (§ 425 427) Mk G liegt es vor in A *kāhi* (Hc 4, 359) Im V Plur Femm findet sich n. v. mehrmals *kā* statt *kio* in der Redensart *kā amre* *kā* *amim* im G I oder Inf (Skt 16 12 Malay 46, 12, 67 3) Es ist wohl *kā* zu corrigieren (376) Das Neutrum A *kāi* (Hc. s. v. Pralan lac 100 5) wird wie *kām* gebraucht, auch adverbialisch im Sinne von »warum« »weshalb« ebenso *kāi* (Hc 4, 426 Vkr 62, 11) Der G

ist M *kanam*, *kana* (G s v *lim*), AMg JM *kesim*. In PG findet sich nur der N Sing *ko* in *ko a* (6, 40) — Vom Stamme *ki-* lautet in allen Dialekten der N Acc Sing Neutr *kim* — *kim* S *kitti* (Lahtav 555, 4), das sich als v l auch Sak 15, 4 und sonst findet, ist nicht mit JOHANSSON² und KOVOW³ als **kidti* aufzufassen, sondern fehlerhafte Schreibung für *kim ti*⁴. Der I *kina* (Hc 3, 69, Kī 3, 55, Mk fol 45) liegt vor in M *kina* 11 (G 413), und als Adverbium »auf welche Weise?«, »wodurch?« in AMg (Uvās § 167). Danach kommen *tinā*, *jina* gebildet sein. — Als Abl werden von Hc 3, 68 *kino* und *kisa* angeführt, *kino* auch Hc 2, 216, Kī 4, 83 als Fragepartikel, wie es in M (G 182, H s v) gebraucht ist⁵ *kisa*, Mg *kisa* liegt vor in M (H R, aber nicht G), JM (Av 18, 14, Erz), AMg (Nirayā § 13, Dasav N 648, 23 33), besonders häufig in S und Mg (S Mfch 29, 8, 95, 18, 151, 12, 152, 12, 161, 16, Ratn 290, 30, 295, 19, 299, 1, 15, 301, 25, 302, 5, 303, 23 30, 305, 24, 310, 29, 314, 32, 316, 23, 317, 33, Malatim 253, 5, 266, 6 u s w, Mg Mfch 113, 17, 114, 8, 121, 2, 151, 24, 170, 16, Venī 33, 16), aber nicht bei Kālidāsa (PISCHEL zu Hc 3, 68). Obwohl es später zweifellos als Abl verwendet wird, wie Mg *kisa kalandā* — *kasmā karana* (Kausav 49, 6), ist es seinem Ursprunge nach doch G, entsprechend Pāh *kissa*, wie auch Kī 3, 46 angibt, und hat wie dieses fast immer die adverbialische Bedeutung »warum?«, wie Kī 4, 83 erwähnt. Auffallend ist die Bedeutung »was?« in Mg Mfch 112, 8. Danach ist auch *kino* als G aufzufassen. Für den G Sing Femin geben Vr. 6, 6, Hc. 3, 64, Kī 3, 46, Mk fol 46 die Formen *kissa*, *kise*, *kia*, *kia*, *li*, *li*, *li*, die letzte Hc 3, 60 auch für den L *kia* steht H 604, und so ist auch G 1123 1152 zu lesen für *kī*, das G 1141 richtig ist — A hat als Interrogativum auch *lavana*, von dem sich der N Sing Masc *laranu*, Femin *lavana*, I Sing Neutr *laranena*, G Sing Masc *laranahā* (Hc s v *lavana*), Acc Sing Neutr *karanu* (Prabandhac 70, 11 13) findet. Vgl dazu Skt *lavapatha*, *lavagni*, *la.osna* und Pkt. *lavastha* (§ 246).

² So richtig schon LASSEN, Inst p 326, falsch BOLLESEN zu Malav p 191 — WEBER, IS 14, 262 ff hat übersehen, dass auch in der Devanagari Recension der Sak die MS⁶ nur *ā* in allen von ihm p 263 angeführten Stellen haben, und *ā* nur Conjectur BÖHTLINGERs ist — ³ Shābhūgarhi 1, 176 — ⁴ GGA. 1894, 480 — ⁵ So richtig BLOCH, Vr und Hc 35 — ⁶ Vgl auch Haripāla zu G 182 *kino* *ka* *kasmādarīhe desinipath*.

§ 429 Die im Skt unter dem Pronomen *idam* vereinigten Stämme sind im Pkt. sämtlich erhalten geblieben. Der *a* Stamm ist in seinem Gebrauche sehr beschränkt, der Stamm *ima* ausser in A, wo er fast ganz fehlt, herrschend geworden. Vom *a* und *i* Stamm gebildet finden sich N Sing Masc AMg JM *ayam* (Uvās Nāyādh Nirayā s. v., Kappas Kk s v *ima*), S Dh *ay* (S Mfch 3, 24, Sak 13, 3, Vdr 29, 12, Dh Mfch 34, 9 12). Während *ayam* in S sehr häufig ist, ist es aus M fast ganz verschwunden. Es steht nur R 14, 44 *aha.ayam kaakay* = *athayayam kītakarjāh*, eine Stelle, die auch Hc 3, 73 als Beispiel citirt, sonst ist dafür *imo* eingetreten. Ganz fehlt es in Mg, wo *de* gebraucht wird. Hc 4, 302 citirt zwar *ayam da. a de ayame* = Sak 114, 11, aber *ayam* lesen dort nur die dravidische und Devanagari Rec, hier, wie überall, gegen die Dialekte verstossend. Die bengalische Rec hat *ittake*, die kaschmische *ittake*. In AMg ist *ayam* in der Verbindung *ayam ciarāte* = *ayam da trupah* ganz zum Indeclinabile geworden, so dass man auch *ayameciarātam*, *ayameciarā tisa*, *ayameciarā timsi* sagt¹. Wie im Pāli wird auch in AMg *ayam* zugleich als Femin gebraucht *ayam kovī* = *yīyā kī*, *ayit arant* = *ayam arimā* (Sūvag 593 594), und so, oder als Masc. zu fassen (§ 358), auch *ayim affha* = *idam affha*, *ayam dahi* =

idam didhi (Sūyag 594) Als Neutrum steht es in AMg *ayam tellam* = *idam tarlam* (Suyag 594), also vom Stamme *aya* gebildet. Das Femin *yam* hat nur S bewahrt *yam* (Mrcch. 3, 5 21, Sak 14, 1, Vikr 48, 12). Da Mg sonst nur *ēa* gebraucht, ist *yam* Mrcch 39, 20 (alle Ausgaben) falsche Lesart, hervorgerufen durch das gleich folgende S *yam* in derselben Verbindung mit *kalu*. Das Neutr *idam* hat sich nur in M AMg S erhalten, und zwar nur als N (Karp 92, 6 [richtig?], Suyag 875 [richtig?], Mrcch 3, 20 [so mit C für *imam* zu lesen], 7, 8 42, 8, Sak 15, 1, Vikr 19, 15 45, 15, 86, 6), als Acc wird *imam* gebraucht (Mrcch 24, 21, 38, 23, 39, 14, 42, 3, 61, 24, 105, 9, 147, 18 Sak 57, 8, 58, 13). Für *idam* Vikr 40, 20 ist mit A zu lesen *ēdam*, und für *idam* Vikr 47, 10, wo es als Masc gebraucht wäre, mit der ed Bomb 79, 3 und ed Sh P PANDIT 94, 7 *imam*. In Mg erscheint *idam* in *tanu idam* Lahtav 566, 20, falsch für *tanu nedam*, Mg hat als N und Acc Neutr nur *imam* (Mrcch 108, 11, 166, 24, 169, 22), wie auch P als Acc (Hc 4, 323) — I M *ena* (R. 14, 47), A *em* (Vikr 58, 11) — Abl M *a* = Vedisch *at* im Sinne von *tatat*² — G M. JVL *assa* = *asja* (Hc 3, 74, Kt 3, 56, Mk. fol 47, Karp 6, 5, Parvatip 30, 15, KI 4 5), falschlich für *jassa* der Ausgaben und besten MSS gesetzt von WEBER zu H 979 falsch auch in S Vikr 21, 1, wo für **suidam assa* mit den MSS BP und der ed Calc 1833 zu lesen ist **suidassa*, und Prab 3, 7, wo für *jado ssa* (so alle vier Ausgaben) zu lesen ist *jado se* — L *assin* = *asmin* (Vr 6, 15 Hc 3 74, Kt 3, 56, Mk. fol 47), in AMg in Versen (Ayar 1, 4, 1, 2, Suyag 328 537 938 941 950 Uttar 22), und in Prosa (Ayār 1, 1, 2, 1, 1, 5 3 3 2 2, 1 2 2 2 9, Suyag 695, Vivahap 163, Jiv 797 801), wie schon *cast* = *asmin* in PG 7, 46³. Für S *kanthamadamaha assin* (Mahav 98, 4) ist mit der ed. Bomb 219 8 zu lesen **madamahassa*. Es steht in S im Texte Parvatip 5, 10, Mallikam 219 23 — I Plur *ehi*, AMg Dh *ehim* (Rayap 249 Mrcch 32, 7), Femin *ahi*, L. JM *esu* (Hc 3, 74, T 7, 16), G M. *esim* (H 771) — Wohl hierher, und nicht mit den Grammatikern (Hc 3, 84, Sr fol 22) zu *adad* zu ziehen, sind die L *aammi*, *iammi*. Für *iammi* geben Triv 2, 2, 87 und Sr fol. 22 wohl richtiger *iammi*, wie Hc 3, 89 zu *adas* ebenfalls *aammi* und *iammi*. Davon lässt sich *aammi* zu *ada* = *adas* ziehen, aber auch zu *as* = *aya* (§ 121), wie zweifellos der L Sing AMg *ayammi* (Uttar 498), der N Sing Neutr AMg *ayam* (Suyag 594, s oben), und wenigstens der Bedeutung nach A *aa*, wovon belegt ist I *aena* = *anena*, *aahā* = *asya*, *aahim* = *asmin*, *aa* = *imant* (Hc 4, 365 383, 3). *iammi* aber gehört zu *idam* also zum Stamme *ia* = *ida* L zu einem Stamme *i* sind *ika* »hier« »herher« = **itha* (§ 266, Vr 6, 17, Hc 3, 75 76), A. als Mascul und Femin = *asmin* und *asjam*, *itha* in allen Dialekten *itha* = Vedisch *itha* (§ 107), und M. AMg JM *inham* »jetzt« (Bh 4, 33, Hc. 2, 134), wofür die MSS öfter als v. l. *inham* geben (G H R. s v), ebenso falsch wie *itha*, das Vr 6, 17, Hc 3 76 ausdrücklich verbieten, so dass auch in S Prab 46, 8 und in P mit der v. l. Hc. 4, 323 *itha* zu lesen ist. In Mg wird *inham* nur in Versen (Mrcch 29 22, 40, 6), in S gar nicht gebraucht, sondern *idamim* *damim* (Hc 4 277, § 144). Daher falsch Hasy 36, 11, Karp 62, 10 und öfter in indischen Ausgaben. Ebenso fehlt das Wort bisher in A, wo *evahā* im Sinne von »jetzt« steht (Hc. 4, 420). Das Desin 1, 50 erwähnte Pronomen *ajpha* (nach Drona) Femin *ajpha*, mit dem auf eine anwesende Person hingewiesen wird, kann vom G *asja* durch **ahja* abgeleitet sein.

¹ STEINTHAL, Specimen Ann 77 — ² FISCHEL, BB 16, 172 — J FISCHEL, GN 189, 211 ff

§ 430 Der Stamm *ana* hat sich nur im I *anena* erhalten und zwar Indo arische Philolog v. L. 8.

nur in der Prosa von AMg (Āyar 1, 6, 4, 3), JM (Erz 30, 14), in S (Mṛcch. 95, 2, Sak 163, 8, Vikr 41, 11) und in Mg (Mṛcch 149, 24, Mudrār 192, 3), AMg auch *anenaṃ* (Uttar 487) — Der gebräuchlichste Stamm ist *ma*, Femm *ma* oder *mī* (Hc 3, 32), in S Mg nur *ma*, wie in allen Dialekten im N Acc Sing und Plur. Er wird in allen Casus des Sing und Plur gebraucht (G s v *idam*, H. R. Erz Kk Uvās Kappas Nāyādh s v *ma*, Hc s v *manṇ*) Sing N *ma*, AMg *me*, in Versen auch *mo* (Uttar 247, Dasav N 654, 26, Nandis 84), Femm *mi*, auch *ma* = **mika* (Hc 3, 73), Neutr *maṃ*. In S Mg werden diese Formen, auch nicht das Neutr (§ 429), von guten Schriftstellern nicht gebraucht. In manchen der späteren Dramen findet sich in S *mo* so häufig, dass kaum an eine Schuld der Ausgaben gedacht werden kann, wie Pras 11, 12 18, 12, 5 9 13, 14, 9, 17, 9, 34, 6, 35, 1, 45, 1 12 14, 46 1 2 u s w, Mukund 14, 15 17, 19, 14, 70, 15, Unmattar 4, 12, Vṛṣabh 23, 9, 26 5, 48, 3 u a. Es liegen hier Fehler gegen den Dialekt vor. A hat nur Neutr *mu*. In AMg ist *me*, wie *ayam* (§ 429), in der Verbindung *im gharuṇa* ganz verwachsen, so dass man auch *im gharuṇa* (N Sing Fem, Uvās § 113 167 [so zu lesen, s v l] 168), *im gharuṇam* (v l zu Uvās § 72) sagt. Dazu hat der ja § 173 besprochene Gebrauch nach Verklängen des Nasallautes gewiss beigetragen — Acc Masc Fein Neutr *maṃ* (Masc S Mṛcch 24, 21, Sak 18, 10, Vikr 72, 18, Mg Mṛcch 169, 17, Sak 115, 11, Femin S Mṛcch 54, 18, Sak 14, 2, Ratn 297, 23, Neutr § 429), A Neutr *mu* (Hc, K1 5, 10) — I Masc Neutr M *mena*, AMg *menam*, *mena*, JM *mena*, *mana*, S Mg nur *mana* (S Mṛcch 24, 16, Sak 16, 10, Vikr 24, 10, Mg Venis 35, 1), Femin M *me*, *ma* (auch Sak 101, 13), S *me* (Mṛcch 90, 15, Sak 81, 10, Ratn 291, 2) Viddhas 96, 8, wo falschlich *ma* steht, ist mit der v l *am* zu lesen, wie *nijhaadī* = *nirāhyatī* zeigt — Abl AMg (Suyag 630 635), JM *mao*, S Mg *mao* (S Mṛcch 12, 25, 74, 25, Mudrār 57, 3, Ratn 299, 11, Mg Lahtav 565, 8), auch Iem (AMg Āyar 1, 1, 1, 4, S Ratn 315, 12, Mg Mṛcch 162, 23). Von S *mae* (Vikr 17, 1) gilt das in § 375 zu dieser Stelle Bemerkte — G *massa* (S Mṛcch 148, 12, Sak 108, 1, Vikr 45, 4), Mg *massa* (Mṛcch 32, 17, 152, 6, Sak 118, 2), Femin M *maḥ*, *ma* (Karp 27, 12), AMg *mise*, JM *mie*, *mae*, S *mae* (Sak 168, 14) — L Masc Neutr M *manam*, AMg *manam* (in Versen, Uttar 180, Āyar 2, 16, 12), *manam* (Prosa, Āyar 2, 3, 1 2, 2, 5, 2, 7, Vivāhap 1275, Ovav § 105), S *massam* (Mṛcch 65 5, Sak 36, 16, 53, 8, Vikr 15, 4), Mg *massam* (Venis 33 7), Femin AMg *mise* (Vivāhap 81ff, Uvas § 74 253 255 257, Ihan 31 79, Samav 66) JM *mar* (Rjābhāp 7, so mit ed Bomb zu lesen für *manam*, wie Erz 35, 18 für *maḥ*), S *massam* (Sak 18, 5), wofür *mae* zu erwarten wäre — Plur N Masc *me* (S Mṛcch 69, 18, Vikr 41, 19, Malatim 125, 5, Mg Mṛcch 99, 8), Femin *mo* (S Mṛcch 70, 1, und so auch 71, 8 für *ma* zu lesen), M auch *ma* (Karp 101, 4) und *mu* (Karp 100, 6) Neutr *manam* (S Mṛcch 69, 16, Malatim 125, 3), AMg JM auch *manam* (Āyār 2 2, 2, 10, Iv 31, 21) — Acc Masc *me*, Femin JM *mo*, I Masc Neutr M *mana*, AMg S *manam* (Suyag 778, Sak 62, 6, Vikr 45, 9, Ratn 296, 23), Fem AMg *manam* (Āyar 2, 3, 18, 2, 7, 2, 7) — G Masc. Neutr M *mana*, AMg *manam* (Hc 3 61), Femin M *manam*, *manam* (Hc 3 32), AMg *manam* (Uvas § 238), S *manam* (Sak 119, 3, Vṛṣabh 15, 8) — L M *mesu*, S *mesum* (Sak 53, 9, Vikr 52, 1) und *mesu* (Malatim 125, 1)

§ 431 Der Stamm *ena* ist nur im Acc. Sing vorhanden, und zwar nur in M S Mg, aber auch hier selten Masc M *enam* (R 5, 6), S (Mṛcch 51, 9), Mg (Mudrār 265, 1), Femin *enam* S (Mṛcch 24, 2, in Wiederholung

AMg *annayaro* (Āyār 1, 1, 2 4), im L JM *annammi* (Āv. 25, 5, Sāgara 10, 15), S *annassini* = *anyismān* (Mahāv. 98, 14, Malatim 111, 7, Ratn. 298, 24), S *kaṭarassini* = *kaṭvāsmān* (Anarghar 271, 9), aber AMg *kajaramsi* (Vivāhap 227) und *kararimmi* (Ovav § 156ff), S *kadamassini* = *kaṭvāsmān* (Vikr 35, 13), S *avarassim* = *aparasmān* (Cant. 40, 10), S *parassini* = *parasmān* (Lalnav 567, 13), aber AMg *parāmsi* (Suyag 750), JS *parimmi* (Pav 387, 25), AMg *simsi* = *śāsmān* (Vivāhap 1257) neben Abl *sao* = *śa it* (Vivāgas 84), AMg auch *anniyare* = *anyalarismān* (Ovav § 157). Plur Acc. PG AMg *anne*, JS *anne* = *anyān* (PG 5, 6, 7, 43, Āyār 1, 1, 6, 3, 1, 1, 7, 2, Pav 383, 24, Balar 229, 9), Abl AMg *kavarchimto* = *kata-rcchyaḥ* (Pannav 160ff Vivāhap 260 262 460 1057f), *sichim* = *śakebhyah*, *savchem* = *sar-ccchyaḥ* (§ 369), G AMg JM *annesini* = *anyesam* (Āyār 1, 1, 1, 4 7, 1, 1, 5, 6, 1, 1, 7, 2, 3, 1, 8, 1, 16, Suyag 387 663, Nayādh 1138 1140, Kappas § 14, Āv 14, 7), AMg JM *saccesini* = *sarcesam* (Āyār 1, 1, 6, 2, 1, 2, 3, 4, 1, 4, 2, 6, 1, 6, 5, 3, Uttar 625 797, Āv 14, 18), AMg JS *presini* = *puresam* (Uttar 625 797, Pav 385, 65), aber M *annanam* (Mudrar 83, 3, Karp 1, 2), auch lemm 2 (Prjād. 24, 8), S *savtanam* (Vikr 83, 8), *arānani* = *apresam* (Mṛcch. 69, 10) Nach Hc. 3, 61 werden *annesini*, *sarcesini* auch für das Femm gebraucht, und so hat JS *sarcesini itthīnari* = *sarvasam strīnam* (Kātibg 403, 384). Die regelrechten Formen in AMg JM sind *annusini*, *sarvasini* L. Plur in A ist *annahī* (Hc 4, 422, 9) Über *āti* s. § 449.

§ 434 Von Nomenen werden *atman* (§ 401) und *bhuvāt* (§ 396) wie im Skt. gebraucht. Von den pronominalen Ableitungen auf *ḥa* erwähnt Hc. 2, 147 *maia* = *madya*. Dafür tritt sonst *lera*, *leria*, *kerika* ein (§ 176). Ohne Epenthese wurde *lara* zu **lara*, und daraus sind in A entstanden *mahara*, *mahari* = **mahākara* aus dem G Sing *maha* (§ 418) + *kara* (Hc 4, 351 358, 1 434) im Sinne von *madya*, ebenso *tuhāra* = *tvadya* (Hc 4, 434), *amhara* = *amadya* (Hc 4, 345 434). A *himara* (Pīngala 2, 121), mein causa auch *himari* (Pīngala 2, 43) ist aus *amhara* entstanden auf dem Wege **mihara* (§ 141), **māhara* (§ 132), *hamara* (§ 354). A *tohara* = *jusmakam* (Pīngala 2, 25) steht metrisch für **tohara* und ist entstanden aus *tumhara*, **tūmhara* (§ 125), **tōhara*, *tohara* (§ 76 89 127), genau wie *kohanḍi* aus *kusmanḍi* (§ 127). Über die Ableitungen auf *drī*, *drī*, *drīsa* s. § 121 122 245 262, über *ittha*, *ittha*, *ētila*, *ettula*, *tittia*, *tittia*, *ettula*, *tittula*, *jittia*, *jittia*, *jettulī*, *jettula*, *kittia*, *kittia*, *kēttila*, *kēttulī* s. § 153, über A *saha* = *śasvat* § 64 262, über AMg *evaiya*, *lavaiya* § 149. A *evadi* im Sinne von *ivat* (Hc 4, 408) ist = **ayavatra* = JM *evadī* (§ 149), wie *kevadū* (Hc 4, 408) = **kayavadra*. Analogiebildungen sind *jevadu*, *tevadū* (Hc 4, 395, 7 407). Mṛcch. 164, 5 ist für Mg *evadīthe* zu lesen *ev iḍḍe*.

C DIE ZAHLWORTER.

§ 435 1 ist in allen Dialekten *ekka* = *eka* (§ 91), Femm *ekka*, in AMg JM häufiger *ega*. Es wird nach der pronominalen Declination flektiert. So Sing L M *ekkammi* (G 153 441 H 827), sehr selten *ekke* nach der Nominaldeclination (H 846), AMg *egamsi* (Vivāhap 1394ff), AMg JM *egammi* (Pannav 521, Erz 2 21), AMg JM *egammi* (Vivāhap 922f 928 931 1658f 1736 1752, Āv 10, 22, 11, 12 18, 17, 22 19 9 18, 22, 10 u s w), JM *ekkammi* (Āv 27, 19), S *ekkasini* (Karp 19, 7), Mg *ekkasim* (Mṛcch. 81, 13), A *ekkahī* (Hc 4, 357, 2), auch als Femm (Hc 4, 422, 9). Plur N Masc M JM *ekke* (G 721 866 909, Kl. 273, 23), AMg *ege* (Āyār 1, 1, 2,

2, 3, 4, 4, 6, Suyag 74 204 240 438 597; Uttar 219, vgl § 174), G Masc AMg *egesim* (Ayar 1, 1, 1, 1, 2, 1, 1, 2, 4, 1, 2, 1, 2, 4, 1, 2, 3, 3 u s w, Suyag 46 81) und *eges* (Suyag 19 35 74). Von weniger häufigen Formen seien noch erwähnt Sing I AMg *ekkenam* (Vivahap 258 ff), JM *egenam* (Av 33, 24), G Mg *ekkaḥa* (Mreḥ 33, 4). Aus JS Dh ist zu belegen *ekkam* (Kattug 403, 370 377, Mreḥ 30 5). Vor andern Zahlwörtern erscheint als Stamm *ekka-*, AMg JM auch *ega-*, aber *ekka-*, AMg JM auch *ega-*, A *ar*, *egga-* in *ekkaras*, AMg JM *garasa*, A *araha*, *eggaraha* (11), *ekkarasama* (der 11) (§ 443 449), AMg *ekkanauṣm* (91) (§ 446). Das *a* ist nach § 70 zu erklären. In PG findet sich *aneka* (6, 10), in dem *k* nie verdoppelt wird M S *anea* (G H, Mreḥ 28, 8, 71, 16, 73, 8), AMg JM *anega* (Vivahap 145 1285, Nayadh, Kappas, Erz, Kk), JM *anega* (Erz), AMg *'nega* (§ 171), S. *aneaso* = *anekasah* (Sak 160, 3), AMg *'negiso* (§ 171).

§ 436 2 lautet im N Acc *do*, *duve*, *be*, Neutrum *dōnni*, *dunni*, *benni*, *binni* (Vr 6 57, wo *doni* C 1, 10^a p 41, Hc 3, 119 120, K1 3, 85 86, Mh fol 49)¹ *do* = *drau* und *duve be* = *die* (Neutr) sind alte Duale, die aber als Plurale flektiert und gebraucht werden. N Acc *do* ist häufig in M (G H R), AMg (Uvas s v *du*, Kappas s v, WEBER, Bhag 1, 424), JM (Erz.)¹, auch in A nachweisbar (Pingala 1, 5), und in D (Mreḥ 101, 13), in S Mg bisher nicht zu belegen. S *do vi* (Pras 84, 4, Balar 216, 20, 246, 5) ist falsch für *du e vi* wie Sak 106, 1 steht. *do* wird für alle Geschlechter gebraucht. Als Femin steht es z. B. M *do tunni* [mihilo] (H 587), *do tunni reha* = *d itra rekhah* (H 206), AMg *do guho* = *dēguhe*, *do devuao* = *die detate do mah uao* = *die mih uao* *ru*, *do kattiyao do rohinu* *do migauao do iddao* = *dē kartukyau dē rohinuau dē mrgiāru dē urdre* (Thān 73 75 76 77 79 81) *do disao* = *d e disau* (Acc, Thān 55), als Neutr M *do vi dukkhu* = *d e apī dukkhe* (H 24), AMg *do do payani* = *dē dē pale* (Thān 27), *do sa uṣu* = *d e sale* (Samav 157), *do khaḥḥuṣu bhavagghānam samavauṣu* = *dē ksutire bha agraḥaṇe samavone* (Jiv 1027 1110), *dī nmadheyya* = *dē nmadhe* (Ayar 2, 15, 15). Es erscheint auch am Anfange der Composita M *doṅgula* = *d jaṅgula* (H 622), AMg JM *tom uṣu* = *t im uṣu* (Ayar 2 1, 2, 1, Suyag 758, Vivahap 166, T 4, 6), AMg *doḥuṣu* = *d iḥuṣu* (Vivahap 52, Oṣav § 122), M JM *d iḥu* = *d iḥu* (Prabandha 289, 1 Erz 82 17) *domuḥa* = *d iṣuḥu* (Erz 39, 21), *do iḥu* = *d iḥu* (Hc 1 94 Erz 39 13). So auch *doghaṣṭi* (Elefant, Paṇḍ 9, Prakṛamanjari zu Vr 4 33, Erz 35 28, Balar 50, 1, 86, 12) das Mallikam 55, 7 in S und 144, 10 in Mg *d gghuṣṭi*, Desm 5, 44 *dogghuṣṭi* und Triv 2 1 30 *dogghuṣṭi* lautet von *ghaṣṭa*, *ghuṣṭa*, *ghoṣṭa* (trinken)², *dohiṣṭa*, *dohaṣṭi* (§ 222 244) = **d iḥṣṭi*. Neben *do* findet sich in diesem Falle häufiger *du* das das angehängt ist von den Compositen in denen der Accent nicht auf der ersten Silbe lag. So M *duṣuṣu* = *t iḥuṣu* (R 11 47) AMg *duḥuṣu* (Ayar 2 2 2, 7, Suyag 241, Vivahap 969) *duṣu* = *d iḥṣṭi* (Hc 1, 94, 2 79) AMg JM *duḥuṣu* = *d iḥṣṭi* (Ayar 2 1 11, 9 Uvas § 49, Kk 265, 4 5 III 511, 32) AMg *du iḥṣṭi* = *d iḥṣṭi* (Thān 44 Ayar 1, 7, 8 2 1, 8, 1, 15 Uvas) *dukhara* = *d iḥuṣu* (Uttar 1075 3 Commentar Jiv 75), *duḥuṣṭi* = *d iḥṣṭi* (Suyag 456) *du iḥuṣu* = *d iḥuṣu* (Ayar 2 5 2, 3 4), *du iḥuṣu* = *d iḥuṣu* (Jiv 161 286 295) *duḥuṣṭi* = *d iḥṣṭi* (Thān 208), JM *duḥuṣu* = *d iḥṣṭi* *du iḥuṣu* = *d iḥuṣu* (Erz s v *du*). Neben M *duḥuṣu* *duḥuṣṭi* = *duḥuṣṭi* *duḥuṣṭi* (R s v *duḥuṣṭi*), AMg *duḥuṣu* = *d iḥṣṭi* (Thān 401 steht AMg *duḥu* = *d iḥṣṭi* (Suyag 351 358), M *duḥuṣu* (R § 106) AMg *duḥuṣuṣu* (Vivahap 137) AMg *duḥuṣu* = **d iḥṣṭi* (zweifels in zwei Teile Ayar 1 3 3 5 1, 7 8, 4, Uttar 234

Sūyag 35 640, Thān 186 Vivāhap 181 282) u s w Die regelrechten Fortsetzer von *du* sind *bi* (§ 300) und *di*, das in einigen Worten stets erscheint, wie *dia*, JM *diya* = *duja*, *dirga* = *durada* (§ 298), und immer in S Mg ausser im Ordinale (§ 449). S *dudha* Sak ed BOHTLINGK 78, 8 ist falsch, ebenso *duunta* (Mallikām 224, 5) für *duunda* — Das Neutrum *dūnni*, zuweilen auch *dunni*, ist nach *tūnni* gebildet. Es wird auch mit Masc und Femin verbunden, wie Masc M *donni* 21 *bhūnnasaruva* = *dvaṣ api bhūnnasvarupau* (G 450), *dūnni* 1 *bahu* = *dvaṣ api bahu* (Hc 3, 142), AMg *donni* 21 *rajanā* = *dvaṣ api rajināu donni* 21 *rajanā anīya* = *dvaṣ api rajānam anikau* (Nirayav § 26 27), *dūnni* *purisajae* = *dīau *purisajatau* (Sūyag 575), JM *dunni* *mūnnisūha* = *dīau mūnnisūhau* (T 4, 4), *te donni* 21 (Ez 78, 35), S *dūnni khattakumara* = *dīau ksatryakumarau* (Pras 47, 7, vgl 48, 4), ferner AMg *donni* *saṃgrahanagāha* = *die saṃgrahanagāthe* (Kappas § 118), S *dūnni kumario* = *die kumaryau* (Pras 48, 5) — Zu *do* lautet der I *dohim*, *dohi* (bei C 1, 7 p 40), auch im Femin, wie M *pantihī dohim* = *panktibhyam dīabhyam* (Karp 101, 1), AMg *dohim ukkham* = *dīabhyam ukkhabhyam* (Aṣṭ 2, 1, 2, 1), JM *dohi* 1 *bahāim* = *dīabhyam api bahābhyam* (Dvar 507, 33) — Der Abl ist nach Hc 3, 119 130 *dohiṣṭe*, *dosuṣṭe*, nach C 1, 3 p 39 *dohunto*, nach Mk fol 49 *dosunto* — Im G haben die Zahlwörter von 2—19 nach Vr 6, 59, Hc 3, 123, nach Hc auch *kati*, nach C 1, 6 die Zahlwörter überhaupt, nach K1 3, 89 die Zahlwörter 2—4, die Endungen *nha nham* So M AMg JM *dōnha*, *dōnham* (auch Aṣṭ 2, 7, 2, 12, Thān 47 67 68, KI 10), auch im Femin AMg *dōssim dōnham* (so richtig im Commentar, Text *dunhiṣṭe*) = *tayor dīyoh* (Uttar 661) In S, und wahrscheinlich auch Mg, ist die Endung dagegen *nam*, entsprechend dem Lenadialekt und Pahl *dennam* (Sak 56, 15, 74, 7 [Femin], 85, 15 [Femin], Venis 60, 16 [so mit der v l für *dōhinam* zu lesen], 62, 8, Malav v l zu 77, 20 [Femin] wie sich auch in M öfter als v l findet (H s v do), und Mk fol 49 die Handschriften geben Während *dōnnam* der Analogie von *tūnnam* = *trinam* gefolgt ist, scheint die Endung *nham* aus einer Vermischung der nominalen Form **dōnam* und der pronominalen **dōsam* entstanden zu sein, da sie ein **dīausim* voraussetzt — Der I ist *dosum*, *dosu* (bei C 1, 3 p 39), auch JS (Kattig 402, 359), und im Femin, wie M *dosum dōkandāsum* = *dvaṣor dōkandāyoh* (Karp 95, 12), A *dūhū* (Hc 4, 340, 2)

¹ Diese Citate gelten für alle Casus, wenn nichts bemerkt Im Texte von J1 steht 3 85 *donha* 3, 86 *dons*, *be* fehlt — 2 FISCHEL zu Hc 4, 10 auch J1 4, 46 — 3 LUDERS GN 1898, 2 ff — 4 FISCHEL, hZ 35, 144 — 5 FISCHEL, hZ 35, 144 f

§ 437 *dūve* = *dve* wird in allen Dialekten als N Acc und für alle drei Geschlechter gebraucht M (H 846, Neutr), AMg (Āyar 1, 8, 4, 6 (Acc) Sūyag 293 (Acc) 620 853 972, Uttar 200, Samav 238, Kappas Th § 4, Uvas s v *du*), als Femin *bhaya dūve* = *bharya dve* (Uttar 660), JM *due* 21 (Av 8, 49), *dūve* 21 (Ez 21, 6), *dūve jana* (Av 19, 10), *dūve corasenavaino* = *dvaṣ corasenapats* (Ez 13, 4), A *dūi* (Pingala 1, 31 42) Während es aber in diesen Dialekten, namentlich in M A, im Vergleich zu *do* nicht häufig ist, ist es die alleinige Form in S und Mg So S Masc (Mṛcch 24, 15, Sak 24, 1, 41, 1, Vikr 21, 19, Mūlav 17, 8, 18, 22, 30, 1, Malatim 358, 1, Viddhas 66, 1, Mallikām 223, 5, 227, 12, 250, 1, Kaleyak 25, 20), Femin (Viddhas 44, 7), Neutr (Mṛcch 61, 10, Malav 54, 7), Masc. oder Neutr (Mṛcch 153, 18, Vikr 10, 3), Mg (Mṛcch 81, 13, Acc Neutr) Davoa bildet S auch den I *dūvehim* (Mṛcch 44, 1, 51, 23, 327, 3, Mudrār 232, 7) = **dūvehih*, den G *dūvenam* Sak ed BOHTLINGK 38, 5, 45, 23, 53, 19 [die kaschmirische Rec hat aber *dōnham*, die bengal *dōnnam*], Mallikām

102, 6, Kaleyak 21, 1, 23, 11), den L. *du.esu* (Malkām 335, 10) — *be* findet sich in PG 6, 11. 20 31 39, selten in VL (H. 752), in AMg am Anfange von Compositen wie *bandiya*, *bēndiya* = *d.ındrya* (§ 162), *bedōnyā* = *d idr nika* (Uās § 235), in JS (Kattig 399, 310 Acc), in A (Hc. 4, 439, Pingala 1, 9 68), in A verkürzt als *bi* (Pingala 1, 153) Das Neutr dazu ist *binu* (C 1, 10^a p 41, Hc. 3, 120, A Hc. 4, 418, 1, Pingala 1, 95) Nach C. 1, 3 p 39, 1, 6 p 40, 1, 7 p 40, Hc. 3 119 wird *be* flexiert I *behi*, Abl *behmto* G *benham*, L. *besu*, *besum* A hat I *bhi* (Hc. 4, 367, 5), G *bihu* (Hc. 4, 383, 1), L. *bhi* (Hc. 4, 370, 3) Entsprechend Skt. *duḥ* steht *du* vor andern Zahlwörtern, z B in AMg *darasa* (12), *du sam* (22), *duḥḥsam* (42), *duḥḥattarim* (72) Vgl § 443ff

§ 438 3 ist im N Acc Masc und Femin *tao* = *trayāh*, Neutr *tinu* = *trini*, mit *nu* nach dem G *tinnam* Die Formen werden ohne Unterschied bei allen drei Geschlechtern gebraucht, *tao* wird von den Grammatikern (Vr 6 56, Hc. 3, 121, K. 3, 85 [Text *tinhī*], Vl fol. 49 nicht erwähnt und ist nur in AMg nachweisbar AMg Masc (Than 110 112 118 197, Kappas s v, Uvas s v ti Suyag 293 (Acc) und oft), metrisch auch *tiu* in *tiu anāḥ* = *triny adanau* (Suyag 65) Femin *tao pariso* = *tisrah parisadah* (Ihān 138, Jiv 905 912 914 917), *tiu lammabhumio* = *tisrah karmibhum jah* (Than 165 vgl 176), *tiu antirinaḥ* = *tisro 'ntiranadyah* (Thap. 177), *tiu uccaripisa anabhumio* (Kappas § 55, Acc), Neutr *tao thiani* = *trini sthiani* (Than 143) neben *tao phanani* (158) und *tao thana* (163 165), *tao pinagan* = *trini pānakani* (Thān 161 162, Kappas § 25) *tiu illham* = *trini istiani* *tao pavani* = *trini pitrāni* (Thān 162) Ebenso wird *tinnu* in allen Dialekten gebraucht VL *tinnu rehi* = *tisro rekḥi*, *tinnu mahila* (H 206 587) Neutr (R. 9, 91) AMg Masc *tinnu parisyae* = *trini purusayatān* (Suyag 575) *jama tinnu* = *jamas trayah* (Vār 1, 7, 1, 4), *tinnu alacāḥ* = *traya ilapilah* (Suyag 814 815 [*un*]), *ime tinnu namadhijya* = *imani trini namadhicani* (Vār 2 13 15) *tinnu .i u isigga* = *trayo 'py upi sirgah* (Uvas § 118) *tinnu tinnāḥ* = *trayā anyah* (Uttar 233), Femin *eido tinnu pavilio* *eis tisrah prakṛtyah* (Uttar 970), *tinnu lassao* = *tisr lityah* (Ihān 26) *tinnu sagarvamaḥḥḥ de* = *tisrah sagar pamah pih tyah* (Ihān 133), Neutr (Vār 1, 8 4 5 p 12, 26, Suyag 778, Samav 157, Vivahip 90, Kappas § 138 Ih § 1) JVL Femin *tinnu dhuvi* = *tisro dūhitrāh* (V 12 1) *tinnu bheri* = *tisr bheryah* *tinnu .i g susacandanamaw le aparigga hiva* = *tisro .i g susacandinunyyo de atipirighudāh* (V 34, 7 8), Neutr *tinnu tinnu ti* *tinnu trini api* (Esz. 37 11), s Masc *tinnu parisi* = *tritiān purusāh ade tinnu i* = *de tray .i eḥ kḥi tinnu alamkarasamy i* = *eḥ kḥi tinnu trayā lamkaras i gah tinnu rāmo* = *tray rāpnah* (Mudrar 39, 3, 72 1, 10^a 9 204 4) *ime tinnu mārḥi* = *de trayo mardargāh bāḥḥaru i* *tinnu* = *bāḥḥaru as trini h* (Karp 3 2, 62, 3), Femin *tinnu udio* = *tisri ikrtyah* (Vak. 132, 6), JS Neutr (Kattig 402 363) A. d. ti ri i . ti tu

parisadam (Kl 275, 31) Mk fol 49 lehrt, wie es scheint, *tinnaṃ* = *trīṇām*, eine Form, die in S Mg zu erwarten ist (§ 436) — L M *tsu* (Vr 6, 55, C 1, 3 p 39, Hc 3, 118, R 8, 58), auch *tsuṃ* (C 1, 3 p 39), und metri causa *tsu* (Hc 3, 135) — Am Anfange von Compositen erscheint in allen Dialekten *te* in AMg auch *te* = *traya* in *tendiya*, *tendiya* = *trindriya* (§ 162), und vor andern Zahlwörtern wie *teraha* = *trayodasa*, *terisam* = *trayamsati* *tētisa* = *trayastrimsat*, *teahisa* = *trayaścatvāstrimsat* u s w (§ 153) AMg hat auch *taṭattisā* (33, Kippas, Thān 125) und *tavattisu* (Vivāhap 218), und die 33 Gotter werden in AMg JM als *tāyattisaga*, *tavattisaya*, *tavattisaga* = *trayastrimsakāḥ* bezeichnet (Kappas § 14, Vivāhap 215 218 223, Kl 275, 34) Sieh § 254

§ 439 4 ist N Masc *cattaro* = *catvarah* (Vr 6, 58, C 1, 3 p 39, Hc 3, 122, K1 3, 87, Mk fol 49, S Uttarar 12, 7) Dieselbe Form gilt nach den Gr auch für den Acc Ebenso wird der Acc *cauro* = *caturah* (C 1, 3 p 39, Hc 3, 122, AMg Uttar 768) in AMg in Versen auch als N gebraucht (Hc 3, 122, Uttar 1033, Vivāhap 82) Hc 3, 17 erwähnt als N Acc, auch *cauo*, *cauo*, vom Stamme *cau* — In S ist Prab 68, 7 ein N Femin *catasso* (alle Ausgaben) edirt, wofür wenigstens *cadasso* = *catasrah* zu schreiben ist Wie bei 2 und 3 (§ 436 438), wird auch bei 4 fast immer das Neutr *cattari* = *catari* (Vr 6, 58, C 1, 3 p 39, Hc 3, 122, K1 3, 87, Mk fol 49) in Verbindung mit allen Geschlechtern gebraucht Masc PG *cattari pattibhaga* = *catarah pratibhagah* (6, 18), *addhika cattari* = *ardhikas catārah* (6, 39), M *cattari pakkalabauḷla* (H 812), AMg *cattari alavagā* = *catvara alapakah* (Āyār 2, 1, 1, 11, Sūyag 812), *cattari thana* = *catvari sthanani* (Sūyag 688), *cattari purasaya* = *catvarah purusayatāḥ* (Sūyag 626), *ime cattari thera* = *ime catvarah sthavirah* (Kappas Th § 5 11), *cattari hatthi* = *catvaro hastinah* (Thān 236), Acc *cattari agamo* = *caturo gṇin* (Sūyag 274), *cattari mase* = *caturo masan* (Āyār 1, 8, 1, 2), *cattari mahasumine* = *caturo mahasvapnan* (Kappas § 77, Nāyādh § 49), JM *maharajano cattari* = *maharajas catvarah* (Erz 4, 36), Mg *cattah ime* (Mīrceh 158, 4), Femm AMg *imao cattari suhao* = *imaf catasrah sakḥah* (Kappas Th § 5), *cattari kiriyao* = *catasrah kriyah* (Vivāhap 47), *cattari aggamaḥisio* = *catasro gramahiyah* (Thān 228 ff), Acc *cattari samghadio* = *catasrah sangḥadh* (Āyār 2, 5, 1, 1), *cattari bhasao* = *catasro bhasah* (Thān 203) Neutr AMg *cattari samosaranani* = *catvari samavasaranani* (Sūyag 445), *cattari sayam* = *catari salani* (Samav 158), JM *cattari angulani* (Erz 37, 2) — I *cauhim* durchweg in AMg (Hc 3, 17, K1 3, 88, Mk fol 49, Vivāhap 437, Thān 207, Samav 14, Uvas § 18 21, Ovav § 56) auch Femm *cauhim padmahim* (Āyār 2, 2, 3, 18, 2, 6, 1, 4, 2 8 2) *cauhim kiriyahim* = *catasrbhūh kriyahih* (Vivāhap 120 ff), *cauhim ukkhāhim* = *catasrbhūh ukkhāhah* (Āyār 2, 1, 2, 1), *cauhim hirannakodhim* = *catasrbhūh hiranyakotibhūh* = *prayuktābhūh* (Uvas § 17) In der Prosa ware *cauhim* zu erwarten, das Sr fol 18 neben *cauhī*, *cauhī*, *cauhim* anführt Auch Hc 3, 17 erwähnt *cauhī* neben *cauhī* Vgl *tihim* § 438 — Abl *cauhinto* (Mk fol 49), *causunto* (K1 3, 88, Mk fol 49, Sr fol 18), *causunto* (Sr fol 18) — G PG *catunham* (6, 18), M AMg JM *caunham* (Vr 6, 59 C 1, 6 p 40, Hc 3, 123 [auch *nha*], K1 3, 89, Āyār 2, 7, 2, 12, Kappas § 10 14, Vivāhap 149 787, Erz 9, 18), auch Femm *eyanaṃ* (C 1 sim) *caunham padmanani* = *catam catasrnam pratimanam* (Āyār 2, 2, 3, 21, 2, 5 1, 9, 2 6, 1, 7, 2, 8, 6), *porisnam caunham* = *pauruṣnam catasrnam* (Uttar 893) Nach Analogie von *dōnnam*, *tinnaṃ* ist in S Mg *cadunnam* zu erwarten, wie Mk fol 49 zu lehren scheint Beispiele fehlen — L AMg JM *causu* (Uttar 769, Vivāhap 82, Erz 41, 35), *causum* (Erz 44, 8), auch als Femm *causu vidisasu* = *catasrsu vidiksu* (Thān 259, Jiv 228, Vivāhap 925

927), *causu vi gaisu* = *catasru api gaisu* (Uttar 996) Das zu erwartende *causu* erwähnt He 3, 17 neben *causu* und Sr fol 18 neben *causurī*, *causum*, *causu* — In Compositen erscheint vor Vocalen *caur**, wie AMg *cauramsa* = *caturasra* (Than 20 493, Uvas § 76), *cauranguli* (Than 270) *caurindiya* (Jhan 25 122 275 322, Samav 40 228, Vivagas 50 u s w), M *caurmana* (G), auch vor anderen Zahlwörtern, wie AMg *caurasum* (84, Kappas) Vor Consonanten erscheint teils *caur** mit regelrechter Assimilation, wie M *caudisam* = *caturdisam* (R.), AMg JM *caummuha* = *caturmukha* (Oṣav, Erz) S *cadussalaa* = *catuhsalaka* (Mṛcch. 6, 6, 16, 11 [*sala], 45, 25), *cadussa mudila* = *catuhsamudra* (Mṛcch. 55, 16 78, 3, 147, 17), teils *cau**, wie M *caujama* = *caturjama* (H R.), *caumuha* = *caturmukha* (G), AMg *caupay* 1 = *catuspada* (A) ar 2, 1, 11 9) neben *cauppay* 1 (Uttar 1074, Uvas), A *caumuh* 1 (He 4, 331), *caupaa* (Pingala 1, 118), D *cinsiarī* (Vers, Mṛcch. 101, 12) = *catuhsagara* Vgl § 340 ff Beide erscheinen auch vor anderen Zahlwörtern AMg *cauddasa* = *caturdusan* (Kappas § 74), neben *caudasa* im Verse (Kappas § 46b) und mit Contraction *cōddasa* (Kappas, Nayadh.), M *cōddaha*, *cōddasi*, wie auch *cōgguna* neben *caugguna* = *caturguna* *cōdvāra* neben *cauvara* = *caturvara* u. a. (§ 166 443 ff) In A erscheint *ca* nicht nur am Anfange von Compositen, sondern auch selbständig (Pingala 1 65, vgl § 166) • Das Neutrum ist in A *carī* (Pingala 1 68 87 102) aus *cit iri*, **citvarī* (§ 65), **catarī* (§ 87) **caarī* (§ 186) *carī* (§ 165) Es wird auch als erstes Glied in Compositen verwendet *caripaa* = *catuspada*, *caridaha* = *caturdasa* (Pingala 1 102 105 118) wie auch *ciuro* in AMg *caur pancinḍi* 1 = *catuspincindriya* (Uttar 1059 Ein Stamm *caura* hegt vor in AMg *caurasum* *corasurī* = *caturasurī* *caurasuma* = *caturasurī* (Kappas Samav 139—142) Über *caur** s § 78

§ 440 5 wird flektiert N Acc AMg JM S *panca* (Vivahap 138 141, Than 361, Kappas Uvas Erz Mudrar 204 1) I AMg *pañcahim* (Uttar 374, Vivahap 100 ff Than 353 Nayadh Uvas. u s w), A *pañcahi* (He 4, 422, 14) G AMg *pañcinham* (He 3 123, Vyā 2 7, 2 12 Samav 16), I *pañcīhi* 1 (He 4 422 14) L JM *pañcasu* (Erz. p xli), in Versen auch AMg *pañce* (Uttar 704) Ramatarkavagisa bei LASSEN, Inst p 319 Anm ** erwähnt auch den Abl *pañcahiṃ* *pañcasumto* G *pañcinnam*, L *pañcasurī* und einen L Femin *pañcasum* Rushikesh p 128 auch Femin N *pañca*, I *pañcinhi* Am Anfange der Composita erscheint meist *panc**, in AMg JM auch *panca** in *pañcinjam* (95) (Jhan 261 Samav 150 151 Kk 263 11 16 17, mehrfach falsch *pannam*) ebenso in *pañcavanna* (55, He 2 174, Deśin 6, 27 Trv 1 3 105 = BB 3 245) Das 1 ist nach § 70 zu erklären. In Verbindung mit anderen Zahlwörtern erscheint *pañca* in AMg JM 1 auch als *panna* (*panna*) *pañca*, *panu* (§ 273)

§ 441 6 *sa* wird nach § 211 zu *cha* Es wird flektiert N Acc AMg *cha* (Kappas § 122 Vivahap 54 Samav 159 163 Uvas.) I AMg *chahurī* (Suyā, 380 844 Samav 231 Jhan 194 Bhag 1 425, Nayadh 933 Uttar 768 778), G AMg JS *chirhaṣ* (He 3 123 Vyā 2 15 16 Vivahap 82 89 123, Uttar 776 979 Jiv 371 Nayadh 832 834 844 Kattg 399 309), auch *chinha* (He 3 123) L *chasa* (Jhan 27 Uttar 987) Vor Kneltiken hat sich der alte N *sa* erhalten AMg *chap* *pa* = *ap* *pa* (Vyā 1 8 4, 6 Nayadh 91 Vivahap 798 Dasav 630 2 Nayadh 828 830 836 845 ff) *chre* *ce* 1 (Uttar 1065) *char* *ca* 1 (Suyā, 399 Jiv 914 Jiyak 61 Vivahap 82 1237 Kappas Th. § 7) Ramatarkavagisa kennt nach Lassen Inst p 310 N *cha*, Femin *cha* I *chichim* Femin *chashim* *chahim* Abl *chashito* (so zu lesen), G *chashimam* (I *chashim*) I *chashu* (*chāta*) *chā* Als erstes Glied von Compositen erscheint selten *cha* wie JM *chakhar* 1 (Erz. 18 § wohl falsche

Lesart für *chakkhaṇḍa*), meist *saḥ**, vor Vocalen als *chaḥ**, wie *chaḍḍakkhaṇḍa* = *saḥḥasari* (Skanda. Desin 3, 26), AMg auch *saḥ** in *sadāṅgavī* = *sadāṅgavī* (Vivāhap 149, Kappas, Ovav), oder *chaḥ**, wie *chaḥḥaṇḍa* = *saḥḥaṇḍa* (Thān 493, s § 240), vor Consonanten mit regelrechter Assimilation (§ 270), wie M S *chaggunā*, *chiggunā* = *sadgunā* **gunaka* (Mudrār 233, 9, Anarghar 67 11), AMg *chaddisim* (Vivāhap 97ff 145), AMg *chabbhaya* = *sadbhaya* (Uttar 1036, Ovav [°ga]), V *chappaa*, JM *chappaya* (C 3, 3, Hc 1, 265, 2, 77, G H Kk), AMg *chattala* = *vattala* (Thān 495), M A *chammula* = *sanmulhā* (Bh 2, 41, C 3, 3 14 Hc 1, 25 265, Karp 1, 10, Hc 4, 331), V JM *chammasa* = *sanmasa* (H Erz), AMg *chammasā* = *sanmasika* (Ayar 2 1, 2 1) M S *chammasa* = *sanmasika* (Karp 47, 10, 82, 8), S *chaccaṇa* (Balar 66, 7) Ebenso vor anderen Zahlwörtern AMg *chittasū* (86, Samav 143 Vivāhap 199), AMg JM A *chattisam* (26, Uttar 1092, Erz, Pingala 1, 68), AMg *chittisam*, **sa* (36, Kappas, Ovav, Uttar 1043), *chappannam* (56 § 273) AMg *channauim* (Samav 151), JM *channai*, *ai* (Kk III, 514, 54) Vor 40, 60, 70 tritt in AMg *cha** ein mit *a* nach § 70 *chayaṇḥim* (46, Kappas), *chavattim* (66, Samav 123), *chavattarim* (76, Samav 133) A hat *chaha* = **sasa* (§ 263) in *chahatasa* (26, Pingala 1, 95 [GOLDSCHMIDT *chavisa*] 97 [GOLDSCHMIDT *caurisa*]) und *chaha* (6, Pingala 1, 96) In Übereinstimmung mit Skt *vidasa* hat das Pkt *soḥsa*, A *soḥsa* (§ 443)*

§ 442 7 wird flectirt N Acc V AMg JM *sattā* (H 3, R 15, 29, Ayār 2, 1, 11, 3 10, Thān 445, Erz 14, 4), I AMg *sattim* (Thān 446), G AMg JM JS *sattanham* (Hc 3, 123, Ayār 2, 1, 11, 11, Kappas § 14, Vivāhap 26 222, Thān 445, Kk 275, 33, Kāṇḍ 399, 308), auch *sattanha* (Hc 3, 123), L *sattasi* (Thān 445, Uttar 904) In der Composition erscheint *sattā**, *sattā** Mg *sattā** (Mṛcch 79, 13, Prab 51, 8) Über *chattaṇna*, *chattvāna* = *saptaparna* s § 103 — 8 wird flectirt N Acc AMg *attha* (Ovav, Kappas, Uvas), auch *adha* (Vivāhap 82, Vers, Text *aḥa*, s § 67), A auch *atthā* (Pingala 1, 9 83) und *atthaa* (1, 116), I AMg *atthahim* (Uvās § 27, Vivāhap 447, Uttar 768, Thān 475), G AMg JM *atthanham* (Hc 3, 123, Kappas § 14, Vivāhap 416 447, Erz 12, 21), auch *atthanha* (Hc 3, 123), L AMg *atthasu* (Vivāhap 416 417) In der Composition erscheint *atthā** AMg *atthāṇha* = *astavāṇha* (Uttar 895), S *atthapaṭṭha* = *astapaṭṭha* (Mṛcch 73, 2) und *atthā** AMg JM *atthavā* = *astapada* (Ovav, Erz) Vor anderen Zahlwörtern steht *atthā** in AMg *atthahattavim* (78, Samav 131 135) JM *atthatisam* (38), *atthasattim* (68) (Erz p xli), dagegen *atthā** in *attharā* A *attharaka* (18, § 443), AMg JM *atthasavim* (28), *atthavannam* (58) *atthanaum* (98) (Samav 78 79 117 152 153, Erz p xli), und *atthā** in Vg *atthasavim* (48 Samav 111), AMg auch *adhaṇḍa* (Samav 210) *adhasattim* (68 Samav 126 Text meist *ada**) So auch A *adhiṇa* (Pingala 1, 127 [Text BOLLENSSEN, Vikr 549, GOLDSCHMIDT *athusa*] 144 [Text *athaisa*, GOLDSCHMIDT *atthaisa* für *ithaisa paa bho* des Textes]) *adhiṇa* (Text *athata* 48 Pingala 1 95) neben *atthaisa* (28, Pingala 1, 64 86) und *atthasittā* (68, Pingala 1, 106) Siehe § 67 — 9 wird flectirt N Acc AMg JM *naḥ* (Kappas § 128 Erz 4 14) I AMg *navahim* (Uttar 998), G AMg *navanham* (Hc 3, 123 Ayār 2 15 6, Ovav § 104, Kappas, Niyadh.), auch *navanha* (Hc 3 123) In der Composition tritt *naḥ** ein *navanaṇḍa* (G 426) ebenso vor anderen Zahlwörtern A *naḥ idha* (19, Pingala 1, 111), Vg *navanaum* (99 Samav 154) — 10 M *dasa* oder *daha*, AMg JMS *dasa*, Vg Dh *dasa* (§ 262) wird flectirt N Acc V AMg S *dasa* (Karp 12, 7, Uvās, Samav 162 165 166 Pras 19 5) falsch Mg *dika* für *dasa* (Iktav 566, 11), I AMg JM *dasim* (Kappas § 227, Erz 32, 12), V auch *dasā* (R 11, 31, 15, 81), Vg *dichim* (Mṛcch 32, 18), G AMg JM *dasanham* und *dasanha*

(Hc 3, 123, Uvās § 275, Erz 28, 22), Vg *dasanam* (Vreoh 133, 20) In AMg *Urasagadasanam* (Uvās § 291) liegt der G zu dem Femin *dasa* = **dasa* vor L M AMg *dasasu* (R. 4, 58, Uvās p 168, 7), CP *ṭṛasau* (Hc 4, 326) In der Composition erscheint M A *dasa** und *daha**, AMg JM *S dasa**, Vg *dasa** (§ 262), A *daha** findet sich auch in Verbindung mit anderen Zahlwörtern *ikkadaha* (11, Pingala 1, 114), *caridaha* und *dahacari* (14, Pingala 1, 105 110), *dahapañca* und *dahapañcā* (15, Pingala 1, 49 106 113), *dahasatta* (17, Pingala 1, 79 123), *navadaha* (19, Pingala 1, 111)

§ 443 Die Zahlwörter von 11—18 lauten 11 AMg *ekkarasa*, *ikkarasi* (Vivahap 82 165, Kappas, Uvās), M A *caraha* (Bh 2, 44, Mk fol 19, Pingala 1, 66 109—112) und *eggāraha* (Pingala 1, 77 78 106 134) auch *garahai* (2, 111) und *ekkadaha* (§ 442), CP *ḍatasa* (Hc 4, 326) — 12 AMg JM *S barasi* (Āyār 2, 15, 23 25, Pannav 52, Vivahap 82, Uttar 691, Uvās, Kappas, Erz, Kattig 402, 369, 403, 371 [Text va*]), Femin JM *barasi* (T 6, 7), und AMg JM *duvalasa* (§ 244), M A *barahi* (Bh 2, 44, Mk fol 19, Pingala 1, 49 69 u s w) — 13 AMg *terasa* (Suyag 669, Uvās, Kappas), Femin *terasi* (Āyār 2, 15, 4, Kappas), M A *teraha* (Bh 2, 44, Mk fol 19, Pingala 1, 9 11 58 66) — 14 *coddaha* (Hc 1, 171), AMg JM *coddusa* (Uvās, Kappas Erz¹, und *cuddasi* (Kappas), metri causa auch *caudasa* (Kappas § 46^b) 1 *cauddaha* (Pingala 1, 133 134), auch *cauddaha* (2, 65) und *caridaha*, *dahacari* (§ 442) — 15 AMg JM *pannarasa* (§ 273), A *pannaraha*, wie Vr Hc überhaupt lehren (§ 273), A auch *dahapañca*, *dihapañcasi* (§ 442) — 16 AMg JM *solasa*, auch AMg *sofasana* (Jiv 228), A *solaha* (Pingala 1 103 104 105) auch *sofa* (2, 67 97) — 17 AMg JM *sattirasa* (Vivahap 198 Erz), A *dahasatti* (§ 442) — 18 AMg JM *astharasa*, wie auch PG 6 34. A *atthāraha* (Pingala 1, 79) Über *ra* für *di* s § 245, über *la* für *da* § 244 Die Flexion ist die von *ḍisan* (§ 442), also 2 B I A *carahahi* (Pingala 1, 66 [hi] 109 ff, BOLLENSEN, Vikr p 538 *eggārahahi*), AMg *barasahim* (Suyag 790 Uttar 1034), A *barahih* (Pingala 1, 113), AMg *coddasahim* (Jiv 228 Ovav § 16, p 31, 21), AMg *pannarasahim* (Jiv 228), G AMg *duvalasaniham* (Uvās), AMg *cuddasaniham* (Vivahap 952), *coddasaniham* (Kappas) *pannarasaniham* (Hc 3, 123), AMg JM *sofasaniham* (Vivahap 222, Erz 28, 20), *astharasaniham* (Hc 3, 123) und *asthi* (Erz 42, 28), L *pannarasasi* (Āyār p 125 33 Vivahap 734)

¹ Diese Citate gelten auch für die folgenden Zahlen, wenn nicht andere Werke citirt werden Die meisten Zahlwörter von 11—100 sind in AMg häufig zu belegen, namentlich in Compositen, ausserdem zum Teil in JM A Für die übrigen Dialekte fehlt es an Beispielen

§ 444 19 ist AMg *ḡunatisam* = *ekonavisatsi* (vgl § 445, Vivahap 1243, Niyadhi § 12), A *ḡunatisa* (Pingala 2, 238) und *naalaha* (§ 442) Daneben haben AMg JM auch *aunatisai* und *aunatisam* (Uttar 1091 Erz VII) Dieselben Formen gehen in AMg JM auch bei andern Zahlen neben einander her So *ḡunatisaniham* (der 49 Samav 153) und *aunatisaniham* (49, Ovav § 163, Vivahap 158), *cunasistham* (59, Samav 118) und *tunaistham* (Kappas § 136 vgl v l) *ḡunasistharim* (69 Samav 126) und *tunastharim* (Kappas § 178) Ferner sagt man AMg JM *tunatisam*, *tunatisam* (29, Uttar 1093, Erz p VII) und AMg *ḡundisam* (79 Samav 136), *ḡunatisam* (89 Samav 146) *tuna auna* (§ 70) kann nicht mit E. MÜLLER¹ und HELLMANN² auf *ekona* zurückgeführt werden sondern ist = *ḡunati* entsprechend *ḡiguna*, *ḡigana* u s w M *duunz*, AMg *aḡuna* (§ 436), AMg *ḡunigunai* (Vivahap 1039) Vgl Alt-Hindi *ḡunisi gunisi* (19), Gujarati *ḡuni* (15), das = **afugunamtsati* ist

¹ Beitr. p 17 — ² Vgl s. v. *aunapanna* — 3 HOFFMANN, Comp Gr p 257

§ 445 Die Zahlwörter von 19—58 bilden in AMg JM den N als Neutra auf *am* oder als Femm auf *a*, in A auf *a*, die von 59—99 als Neutra auf *im* oder Femm auf *i*. In den übrigen Casus werden sie meist als Femm Sing flektiert und haben, wie im Skt die gezählten Gegenstände entweder im G Plur oder gewöhnlich in dem entsprechenden Casus des Plur neben sich. 20 bildet auch *visai* = *rimṣai* (Kappas, Uvās), N *vīṣai* und *ṛīṣam* (Erz p XLI¹), AMg *aunaiṣai* (19), *ṛīṣai* (20), *ekavīṣai* (21), *panaṛīṣai* (25), *sattarīṣai* (27) (Uttar 1091—1093), A *cauṛīṣai* (24, Pingala 1, 87). Meist aber hat es sich nach den folgenden Zehnern gerichtet und bildet *visam* (Kappas, Erz) oder *ṛīṣa* (Hc 1, 28 92, Erz), A *vīṣa* (Pingala 1, 95, Hc 4, 423, 4), wie umgekehrt sich auch *ṛīṣai* = *rimṣai* in AMg findet (Uttar 1093), im Anschluss an *ṛīṣai* = *rimṣai* Treten andere Zahlen davor, so sagt man AMg JM *Ekkaṛīṣam*, *egavīṣam*, *egavīṣam* (21, Uttar 1092, Vivahap 198, Erz), *baṛīṣam* (22, Uttar 1070 1091 1092, Vivahap 198, Erz), A *baṛīṣa* (Pingala 1, 68), *teṛīṣam* (23, Uttar 1092, Samav 66, Erz), A *teṛīṣa* (Pingala 1, 150), *cauṛīṣam* (24, Hc 3, 137, Vivahap 180, Uttar 1092, Thān 22) *cauṛīṣam* (Vivahap 198 Erz), A *cauṛīṣa* (Pingala 1, 87 [so GOLDSCHMIDT]), *coṛīṣa* (2, 291) und *coṛīṣa* (2, 279), *panaṛīṣam*, *panuṛīṣam* und *panuṛīṣa* in *panuṛīṣai* (25, § 273), A *paṛīṣa* (Pingala 1, 120), *chavṛīṣam* (26, Uttar 1092, Erz), A *chavṛīṣa* und *chakarīṣa* (§ 441), AMg *sattuṛīṣam* (27, Uttar 1093), und *sattarīṣam* (Vivahap 85ff.), *sattarīṣa* (Hc 1, 4), A *sattarīṣa* (Pingala 1, 51 52 53), *atthavīṣam*, *ṛīṣa* (Vivahap 82), A *atthavīṣa*, *adhavīṣa* (28, § 442), *aunaiṣam*, *aunaiṣam* (29, § 444) — 30 ist *ṛīṣam* (Kappas, Nāyadh, Erz) und *ṛīṣa* (Hc 1, 28 92), A *ṛīṣa* (Pingala 1, 51 60), auch in *ṛīṣakkhara* = *ṛīṣadaksara* (1, 52), *ṛīṣam* (1, 61). Die davor tretenden Zahlen sind hier, wie bei allen folgenden Zehnern, dieselben wie bei 20 mit den durch die Lautgesetze gebotenen Veränderungen. So *battisam* (32, Vivahap 82, Erz), *battisa* (Kappas), A *battisa* (Pingala 1, 62 69), wofür in M auch *doṛolaha* = *doṛolāṣam* gesagt wird (Karp. 100, 8), *ṛīṣam*, *ṛīṣam* (33, Kappas, Vivahap 18 33 391, Uttar 909 994 1001 1070 1094, Erz), AMg auch *ṛīṣaiṣa*, AMg *ṛīṣaiṣaṣa*, JM *ṛīṣa* (§ 438), *ṛīṣam* (34, Ovav, Samav 100), *panaṛīṣam* (35, Vivahap 200), *chattisam*, *ṛīṣa* (36, Kappas, Ovav), *atthattisam* (Kappas) und *atthattisam* (Erz) — 40 *cattahisam* (Kappas, Vivahap 199, Erz) und *cattahisa* (Vivahap 82) *cavahisam* (Erz) und contrahiert *cahisa* in JM *calisa* *chassa* = *catariṣatsahasra* (Erz 10, 35), und selbständig in A (Pingala 1, 153 155), eine Form, die in AMg JM A fast durchweg erscheint, wenn andere Zahlwörter davor treten, wie A *ṛīṣa* (41, Pingala 1, 125), AMg JM *baṛīṣam* (42, Vivahap 158, Kappas, Ovav, Nāyadh Thān 262, Erz), *ṛīṣa* (43, Hc 2, 174), JM *ṛīṣam* (Erz), AMg *cauṛīṣam* und *coṛīṣam*, *coṛīṣa* (44, Samav 108 109, Vivahap 218, Pannav 105f) A *cauṛīṣa* (Pingala 1, 90 [GOLDSCHMIDT *paṛīṣa*]) 97) und *coṛīṣa* (2 238), AMg *panaṛīṣai* (Pannav 55), *panaṛīṣam* (45, Vivahap 158 Samav 109 Ovav), für A *paṛīṣaiṣai* (Pingala 1, 93 95) wird *paṛīṣaiṣai* zu lesen sein, AMg *chavahisam* (46, Kappas), AMg *ṛīṣam* (47 Vivahap 653)², AMg JM *adhavahisam*, A *adhavahisa* (48, § 442), aber AMg auch *atthacattisam* (Vivahap 372) AMg *ṛīṣapanna* (49, Hc 62). In Versen erscheint in AMg auch die abgekürzte Form *cali* (Uvās § 277, 6), und in AMg JM *citta* (Uvās § 277, 6 Erz), auch in Verbindung mit anderen Zahlwörtern, wie JM *bittis* (Erz), und als *cali* in AMg *ṛīṣai* (Text 154, Vivahap 199), JM *bittis* (42, Erz), A *bittis* (Pingala 1, 95), AMg *panaṛīṣa* (45, Samav 109), *panaṛīṣaiṣaiṣai* (4500, 000, Uttar 1034), AMg *adhavahisa* (48, Samav 210, Pannav 99 [154], Vivahap 290 [154]) — 50 *paṛīṣam*, *pannaṛīṣam*, *pannaṛīṣam*, in den übrigen Lungen *pannaṛīṣam*, *pannaṛīṣam*

(§ 273) Diese kurzen Formen sind wohl aus *pañcasat* **pañcasat* **pañśat* **pañcat* (§ 81 148) entstanden

¹ Dieses Citat gilt für den ganzen Paragraphen, sowie für den folgenden. Die Angaben JACOBI'S stammen zum Teil aus ungedruckten Quellen und können daher von mir nicht durchweg controlirt werden — ² Vgl. *sayari* § 446

§ 446 60 AMg *satthim* (Samav 118 119), im Compositum *satthi satthitanta* (Vivahap 149, Kappas, Ovav), JM *satthim*, *satthi* (Erz), S *chatthim* (Acc, Mscch 54, 16), wahrscheinlich mit der Mehrzahl der MSS und Ausgaben *satthim* zu lesen, A *satthi* (Pingala 1, 105, in Composition 1, 61) In Verbindung mit anderen Zahlwörtern wechselt in AMg JM **satthim* mit **satthim* und **atthim* (§ 265) *egunasatthim* und *aunatthim* (59), *iga satthim* und *egatthi*, *bisatthim* und *bavatthim*, *tesatthim* und *tevatthim*, *causatthim*, *cosatthi* (Vivahap 82) und *cauvasatthi*, *panasatthim* und *pannatthim* (Kappas), *chaatthim*, *sattasatthim*, *adhasatthim*, *atthasatthi* (WEBER, Bhag 1, 426, Samav 118—126, Erz) — 70 AMg JM *sattirim* und *sattiri*, JM auch **sayari*, *sayari* (Samav 127 128, Prabandhac 279, 12, Erz) Über das *r* s § 245 In Verbindung mit anderen Zahlwörtern wechselt **sattirim* mit **kattirim*, **attirim* und **attri* AMg *egunasattirim* und *aunattirim* (69, § 444), *ekkasattirim* (Samav, Text *eka*), *baattirim*, JM auch *bisattiri*, *tevatattirim*, *covattirim*, JM *cauhattiri*, AMg *pancahattarie* (Instr, Kappas § 2), *pannatari* (so Samav dreimal, 1 *rim*), JM *pintisari* (Prabandhac 279, 12), *eknatattirim*, *sattahattirim*, *astihattirim*, JM *atthattari* (WEBER, Bhag 1 426 2, 248, Samav 126—135, Erz) In A findet sich *chattari* (71, Pingala 1 95 97 100) und *chāhattari* (76, Text *che*, 2, 238) — 80 AMg *asum* JM *asū*, *asu* (Samav 137, Vivahap 94 95, Erz) In Verbindung mit anderen Zahlwörtern AMg *egunasum* (79), JM *ekkasum* AMg *basum* AMg *tesum*, Instr auch *tesū* (Samav), JM *tesu*, AMg *caurasum* *corasum*, *corasi* JM *caurasu*, *cultsu*, AMg *pancasum*, *chisum*, *sattisum* *atthasum* (Samav 136—145 Kappas, Erz) In A findet sich *asi* (80), *basu* (82), *atthasi* (88) (Pingala 1 81 98, 2, 238) — 90 AMg *nam*, JM *nau* (Samav 147, Erz) In Verbindung mit anderen Zahlwörtern. AMg *egunanam* (89), *ekkananam* (Samav, Text *eka*), *ba*, *te*, *cau*, *pinci*, *channanam* und *channau* (Vivahap 82), *sattinanam*, *atthau*, JM *binam*, *te*, *panca* und *paia* *channau* (Samav 146—153, Erz) In A findet sich *channa* *ai* (96, Pingala 1, 95)

§ 447. Die Flexion und Construction der Zahlwörter von 19—99 zeigen folgende Beispiele AMg N *te sam tithakara* = *trayorūṣatis tithakarah* (Samav 66), *baṭṭisam sumna tisam mahasumna* *baattarim saṭṭasumna* = *divat arūṣat s ipni trisam mahas ipni dīasatṭatṭi saras ipna* (Vivahap 951 [wo 'is] Nayādh. § 46, Kappas § 74), *tevatṭi l gapala* = *trayasatṭat l kapilā* (Ihaṇ 125) — Acc *issam* *asam* = *trīsām varasam* (Uvas § 89 124 266) *pannistri jōṇasahasam* = *pañcatṭam jōṇasahasam* (Ihaṇ 266), *pañcamaṣṭam* (Text *vam*) *jōṇasahasam* = *pañcamaṣṭam jōṇasahasam* (Ihaṇ 266) — I *pancahattarie tatheti* *ekkaṭṭasat tithavarcham* *tesasat tithavarcham* = *pancatisatṭi tatheti* *ekkaṭṭasatṭi tithakarah* *trayasatṭi tithakarah* *tisatṭe sithasam* *dantasatṭasam* = *trayasatṭasatṭi sathipancasatṭi dantisahasam* (Nirayav § 24 26) — G *essam tisat mahasumnam* = *eksam trīsāt mihisāṇa nam* (Vivahap 951 Nayādh § 46 Kappas § 74) *baṭṭasatṭe sathasahasam* = *caurāsam* (so zu lesen) *sama sasahasam am tathasatṭe tathasatṭe am caunham* *l gapala* = *tesam sith sasahasam am tathasatṭe tathasatṭe am samantāsahasam* *nam trayasatṭasatṭe trayasatṭasatṭe am tathasatṭe l gapalam* (Kappas § 14, vgl. Vivahap 211) — I *tasat niras sasahasam* = *trīsāt niras*

satatasahasresu (Viñāhap 83ff) *gavāsae savalesu bavāsae parīsāhe* (metrisch für *heru*) = *ekavimsatyam sabalesu dvavimsatyam *parīsāhesu* (Uttar 907) — JM *pañcanam rānam* und *rayano* (Kk 263, 11 17) Seltener werden diese Zahlwörter im Plural flektiert Nach C 1, 6 wird, wie bei den Zahlen von 2—19 (§ 436), der G auf *-nam* gebildet *varāhani, tisanham* AMg *tinu tevattham pa, aduvasayam* = *trīnu trayasastam pravādukasatam* (Suyag 778), *panu isahi ya bhavanam* = *pañcavimsatyā ca bhavanabhih* (Āy ir p 137, 25), *pañcam chatthim anaganasutam* = *pañcabhih satthimsair anagurasatāh* (Kappas § 182), JM *tuham tevattham navarasayanam* = *trayanam trayah sastanam nagarasatanam* (Erz 28, 21), M *caussatthisu suttisu* = *catuhsastham suttisu* (Karp 72, 6) Diese Flexion ist die gebräuchliche in A. *catthi, bausi* (Pingala 1, 58 69), *chāhavisau* (P 1, 97), *sattūssu* (P 1, 60), *pracaah-satthi* (P 1, 93 95, s § 445), *chattariu* (Acc), *chittarūm* (P 1, 95 100) Vgl auch § 448

§ 448 100 ist M *sas* (H R), AMg JM *saśa* (Kappas, Ovav, Uvās, Erz), S *sada* (Mrech 6, 6, 151, 22, Vikr 11, 4), Mg *sada* (Mrech 12, 5, 116, 8, 122, 20, Venis 33, 4) Es wird als Neutrum nach der a Declination flektiert Die übrigen Hunderte werden gebildet, indem die Einer vor den Plural von 100 treten AMg *do sayam* (200), *tinu sayam** (300), *cattari sayam* (400) (Samav 157 158), *pañca sayā* (500, Kappas § 142), *cha sayam* (600), auch *cha siva* (Samav 159) und *chassava* (Kappas § 166), A *causaa* (400, Pingala 1, 81) Substantiv Neutr ist M *sattisaa* (H) — 1000 ist M AMg JM JS *s sakassa* (G H R, Kappas, Uvās, Erz, Pav 380, 12, Mrech 72, 2, Prab 4, 4 5), Mg *sahassa* (Lahav 566, 10, Venis 33, 3, 34, 21, 35, 8) Es wird als Neutrum nach der a Declination flektiert In AMg sagt man auch *dasa sayam* (Samav 162) oder *dasa sayā* (Kappas § 166), wie für 1100 *ekkadasa sayam* (Samav 163) oder *ekkarasa sava* (Kappas § 166), für 1200 *barasa sayā*, für 1300 *audhasa sayā* (Kappas § 166), für 1721 *sattarasa ekkavise jovanasae* (1721 Yojana, Acc, Viñāhap 198) Die übrigen Tausende werden gebildet wie die entsprechenden Hunderte AMg *do sakassam* (Samav 163), Acc *dura sakasse* (Suyag 940), *tinu, cattari, cha, disa sikhassam* (Samav 163—165), *ānūsthitim sakassa* (59000, Kappas § 136), JM *puttanam suttih sakassa* (60000, Sagara 1, 13) und *suttim pi tuha suvasithassa* (7, 7, vgl 10, 4, 11, 5), G. *sattih puttasa-hissam* (8, 5), auch mit *sahissu* = *sakassu*, wie AMg *coddisa samanasa hissū, chittim ajjivasakassū, tinu sivasakassū* s w (Kappas § 134—137, vgl § 161ff, Viñāhap 287) Bei der Verbindung der Hunderte und Tausende mit einern werden die Einer vorge-setzt und zu einem Compositum verbunden *atthissam* = 108 (Viñāhap 831, Kappas, Ovav), *atthasakassam* = 1008 (Ovav) Die Tausender werden dahinter auf folgende Weise ausgedrückt *sisam sa sakassam d nni va ānūpanne jovanasae* = 30 249 Yojana (Viñāhap 158), *suttarisa ekki se jovanase* = 1721 Y, *cattari se jovanise* = 430 Y, *dasa bi se j* 1022 Y, *cattari cauttise jo* = 424 Y, *satt teise jo* = 723 Y, *tinu sive jo* 1341 Y, *dinnu jovanasakassam dinnu ya chāstise jo* = 2286 Y (Viñāhap 198 199), *sakassam jovanasakassam dinnu ya tevatthe jovanasae* = 47 263 Y (Viñāhap 653), auch mit *uttari*, wie *tinu jovanisa-kassam d nni va battisuttare jo* = 3232 Y (Viñāhap 198), *dhāni nuttarim, aphavāsa tarim, cattisuttarim, atthissuttarim, chittissuttarim, aphavāsa-tarim jovanisa sakassam* = 100 052, 100 048, 100 044, 100 038, 100 036, 100 028 Y (Jiv 243) und mit *ca*, wie *chakkhassise pan nannam ca kodio* = 659 Kosi (Viñāhap 200) Überall hegen hier Accusative vor 100,000 ist PG *sattisakassu* (6, 11, 7, 42 48), AMg *gama say sakassam* (Samav. 163) oder *ca sayasakassu* (Kappas § 136), vgl *sa suttarisa sakassam* = *sa suttarisa-*

hasrikā (Mrech 58, 4), AMg JM auch *lakṣham* = *laksam* (Kappas § 187, K1 12, Erz), Mg *laskam* (Lahtav 566, 11) — 1,000,000 = AMg *dasa sayasahassam* (Samav 166), Mg *daha* (falsch für *daśa*) *laskum* (Lahtav 566, 11) — 10,000,000 *loṭi* = *lotih* (Samav 167, Erz.) Noch höhere Zahlen bezeichnen in AMg *koḍakoḍi*, *paḥovami*, *sigarotama*, *sagarotama* *koḍakoḍi* u s w (Kappas, Ovav, Uvas u s w)

§ 449 Die Ordinalzahlen, deren Femin auf *a* auslautet, wenn nichts bemerkt ist, sind 1. *padhami*, *puḍhama*, *padhuma*, *puḍhuma* (§ 104 221) AMg auch *paṭhamilla* (Vivahap 108 177 380) und *piṭṭhamilla* (Nayādh 624) mit Suffix *illa* (§ 595), A auch *piṭṭha*, Femin *piṭṭhi* (K1 5, 99, Prabandhac 62, 5, 157, 3 [Text hier *paṭhi*]), wie in den neunund Sprachen (BEAVES, Comp Gr 2, 142, HOERLE, Comp Gr § 118 400 401) Das Wort kann weder mit BEAVES auf **prathara*, noch mit HOERLE auf AMg *piṭṭhamilla*, **paṭṭhamilla* zurückgeführt werden, sondern setzt ein **prithala* voraus — 2. M *dūa*, *būi*, *bīi*, *būya*, JM *dūya*, AMg JM *būya* *būa*, A *būi*, AMg auch *ducci*, *dōcci*, S Mg *dudia*, in Versen auch *dudia* (§ 82 91 165 300) — 3. M *tūa*, AMg JM *tūya* S *tūda*, AMg auch *tucci*, A *tūi*, *tūya* (Iem) (§ 82 91 165 300) K1 2, 36 kennt auch *tūya*, das in AMg *oṭṭhūyī* (§ 450) vorliegt — 4. M AMg JM A *cutthi* (Hc 1 171 2, 33, H R Suyag 606, 1yar p 132 ff, Uvas, Kappas Erz., Kk Pingala 1, 105), nach Hc 2, 33 auch *cutṭha*, M auch *cutṭha* (§ 166 Hc 1 171 H), S Mg *cutṭha* (Mrech 69, 21 22 [vgl v 1], Mg 169, 7, Text überall *cūi*), D *cutṭha* (Mrech 100, 6), S auch *cutṭhi* (Sak. 44, 5) Das Femin ist M JM *cutṭhi*, *cutṭhi* (Hc 1, 171, Erz p VII), AMg *cutṭhi* (1yar p 132 ff) In *adṭṭhi* (3¹/₂, § 150) liegt ein **tutṭha* — **turṭhi* (vgl *turya* *turya*) vor — 5. *pinemi* in allen Dialekten (H, Kappas, Uvas, Erz S Mrech 70, 5 6, D Mrech 100, 7, A Pingala 1, 59) Das Femin lautet auf i in AMg auch auf i (1yar p 132 ff) aus — 6 ist in allen Dialekten *chatṭhi* Femin i (Vr 2, 4), Hc 1, 265, 2, 77, K1 2, 46, H, Suyag 606 686 Vivahap 167 Kappas, Uvas, Ovav, Erz, S Mrech 70, 22 23, Sak. 40, 9 D Mrech 100, 7 8, A Pingala 1, 50) in AMg Femin auch *chatṭha* (1yar 2 1 11, 9) in Anlehnung an die vorher gehenden Zahlen Für Mg *raṣṭha* (sic) Prab 78 16 wie auch die ed P 31, 4 hat, und wofür die ed Bomb 73 1 *sitṭha*, die ed M 36, 13 gar *sallī* liest, ist *cutṭha* zu verbessern Durch *pinabbhiṭṭha* — *pinibhiṭṭhi* ist das Zahlwort ausgedrückt in M Sak 120 7 7 M AMg JM S A *sattam* (H Uvas, Kappas, Erz, Mrech 71, 11 12 Pingala 1, 59) — 8. AMg JM S D *ṣṣṭam* (Vivahap 167, Uvas Ovav, Kappas, Erz, Mrech 72, 1, D Mrech 100, 6) — 9 AMg JM *niṣama* (Uvas, Kappas, Erz), D *naṣam* (Mrech 100, 8) — 10 M AMg JM *disana* (R, Vivahap 167 Uvas, Erz) Femin AMg *disima* (Kappas) — Die Ordinalen von 11—19 werden von den entsprechenden Cardinalen mit der Endung *mi* Femin *mi* abgeleitet Sie lassen sich bisher nur aus AMg JM belegen So 11 AMg *ekkaṣṭami* (Suyag 695, Vivahap 167, Uvas, Kappas) — 12 AMg JM *barassama* (Suyag 699, Vivahap 167 Erz), AMg auch *duṣṣama* (1yar 1 8, 4 7, Suyag 699 758) — 13 AMg *terissam* (1yar 2 15 2, Vivahap 167 Suyag 695 Kappas) — 14 *cuḍissam* (Suyag 699) und *cḍissam* (Vivahap 167) — 15 *pannissama* (Vivahap 168) — 16 *soḍassama* (Vivahap 167) — 18 AMg *ṣṣarassama* (Vivahap 167 Nayādh 1450 1451) u. i. **aṣṭarassam* (Vivahap 1479 Nayādh 1404) 19 *ṣṣaṣṣama* (Nayādh. § 11) und *ṣṣaṣṣama* (Vivahap 1606) (ber *ekkaṣṣama* (16) s. § 365

20 *isṣama* oder *isṣa* 30 *issama* oder *isa* 40 *calasṣama* 49 *anapissama* 55 *pannissamam* Kappas) 72 *baṭṭara* 80 *assama*, 97 *isṣama* beim Vortritt andrer Zahlen wird bald die längere, bald die

kurzere Form gebraucht, wie 23 JM *teṇṣama* (T 4, 2), 24 AMg *cauṇṣama* (Vivāhap 167) und *cauṇṣa* (Than 31), 84 *caurasuma*, 85. *pañcasuma* (Kappas) Vgl WEBER, Bhag 1, 426 — *kaṭu* wird flecurt AMg JML A *kaṭu* (Vivāhap 289 301 413f 416 855 878ff, Erz 17, 21, Hc 4, 376, 1 420 3), 1 AMg *kaṭhum* (Pannav 662, Vivāhap 74 332), G *kamham* (Hc 3, 123), L AMg JM *kaṭu* (Pannav 521 530, Vivāhap 736f 1536, Erz 66, 16)

§ 450 Zum Ausdruck von $\frac{1}{2}$ tritt in AMg *addha* oder *addha* = *ardha*, wie im Skt, vor das nächst höhere Ordinale (§ 291) *addhaya* aus *addha* + *tyja*, **tyja*, **tyja* = *arāhatṭiya* (§ 449) (2 $\frac{1}{2}$, Samav 157, Jiv 268 270 660 917 982, Nayādh 347, Pannav 51 55 81 611f, Vivāhap 199 202 734 1786, Nandis 198 200, Kappas), *addhutha* aus *addha* + **turtha* = *arāha caturtha* (3 $\frac{1}{2}$, Kappas), *addhattama* = *ardhastama* (7 $\frac{1}{2}$, Ayar 2, 15, 6 [so zu lesen], Kappas, Ovav), *addhanavama* (8 $\frac{1}{2}$, Kappas), *addhachattheim bhikkhasaekhi* (550), *addhayaṇim* **sayam* (250), *addhuthaim* **sayam* (350), *addhapañcamaim* **sayam* (450) (Samav 156—158), *addhachattaim* *yojanaṇim* (5 $\frac{1}{2}$, Yojana, Jiv 231) 1 $\frac{1}{2}$ dagegen wird ausgedrückt durch *duaddha* (Vivāhap 137 1123, Samav 157, Jiv 149, Pannav 685f 692 698), das weder = *adhyardha*, noch, wie die Stellung der Gheder beweist, = *drutya* + *ardha* ist, sondern = *dikardha* (§ 230) So auch *duaddham* **sayam* (150, Samav 157)

1 WEBER, Bhag 1, 398 409 411, ERNST KUHN, Beiträge p 41 — 2 CHILDERS s v, BEAMES, Comp Gr 1, 237 f, E. MÜLLER, Beiträge p 34

§ 451 1 \times ist in AMg *saim* = *śaṣṭi* (§ 181), in JM *ekavāram* = *ekavaram* (Kk 266, 25, 274, 21) und *ekasim* (Sagara 4, 4) das bei Hc 2, 162 *ekasi* und *ekasiam* lautet und = *ekada* gesetzt wird Zur Bezeichnung der übrigen Multiplicanden gebraucht AMg *khutto* = *kṛtvah* (§ 206) *dukhutto*, *dukhutto* = *dvikṛtah* (Than 364, Ayar 2, 1, 1, 6), *tiikhutto*, *tiikhutto* = *trikṛtvah* (Than 5 11 17 41 60 364, Ayar 2, 1, 1, 6, 2, 15, 20, Antag 5 11 17 41 60, Vivāhap 12 156 161 u s w, Uvas, Kappas), *sattakkhutto*, **kh* (Nayādh 910 925 941, Jiv 260 621), *tsattakkhutto* = *tsaptakṛtah* (Ovav § 136, Vivāhap 230 [lhu] 411), *aneṇasayasahasakkhutto* = *aneṇasahasasrakṛtah* (Vivāhap 115 1285), *anantakkhutto* (Jiv 308, Vivāhap 177 414 416 418), *etakkhutto* = **evatṛkṛtah* (Kappas) In M lautet das Wort *hutham*: *saahutiam*, *sahasahuttam* (Hc 2, 158, Dhvanyaloka 52, 6), »Zum 2 Male« heisst AMg *duccam*, *duccam* (Ayar 2, 15, 21, Vivāhap 166 234 235, Ovav § 85, Uvas, Kappas), »zum 3 Male« *taccam* (Vivāhap 166 234 235 Uvas) — Zum Ausdruck von -fach gebraucht das Pkt, wie das Skt, bei Adjectiven **iha* = **vidha*, bei Adverbien **ha* = **dha* AMg *duvīha*, *tiivīha*, *cauṇvīha*, *pañcavīha*, *chaṇvīha*, *sattavīha*, *atthavīha*, *navavīha*, *dasavīha* (Uttar 885—900), *duvalasavīha* (Jiv 44, Vivāhap 159), *soḷasavīha* (Uttar 971 Thān 593 [dha]), *atthavīsavīha* (Uttar 877), *battisavīha* (Vivāhap 234) JS *tiivīha* (Katug 402, 360) u s w, AMg *duha*, *pañcaha*, *dasaha* (Uttar 1046 889 704), *duh*, *tiha*, *cauha*, *pañcaha*, *chaha*, *sattaha*, *atthaha*, *navah*, *dasah*, *samlhēyyaha*, *asamlhēyyaha*, *anantaha* (Vivāhap 997—1012) — AMg JM *egao* (Vivāhap 277 282 950, Av 46, 24) ist = *ekatah*, das häufigere *egao* (Vivāhap 137—141 187 510 513 970 983 996ff 1430 1434) = **ekakalah*, *duho* s. § 436 — Wie im Skt. sagt man auch AMg JML JS *duḡa* (Thān 568 569, Erz., Katug 403, 371), *duḡ* (Uttar 903) = *dvika*, AMg JM *tiḡa* = *trika* (Uttar 902, Erz.), *chakka* = *sakha* (Uttar 904) u s w, ebenso JM *sahasaso* = *sahasasah* (Sagara 6, 5), S *anetsa*, AMg **negaso* = *anekasah* (s 435)

D DAS VERBUM

§ 452 Das Verbum hat im Pkt. noch grossere Verluste erlitten als das Nomen. Wie beim Nomen (§ 355), überwiegen aus lautlichen Gründen die *a* Stämme, so dass die zweite Conjugation in der Flexion mit verhältnissmässig wenigen Ausnahmen der Analogie der ersten gefolgt ist. Der Charakter der Classen ist dadurch ganz verwischt worden. Das Atmanepadam ist nur im Participium in allen Dialekten häufig, sonst ist es nur noch in M AMg JM JS etwas gebräuchlicher, aber auf den Singular und die 3 Plur Indicativi Praes beschränkt, in S ganz, in Mg fast ausschliesslich auf die 1 Sing Ind Praes. Die in S sich findenden Falle sind meist formelhafte Ausdrücke (§ 457). Viele Verba, die im Skt nur im Atmanep flektirt werden, haben im Pkt. die Endungen des Parasmaip, wie meist auch das Passivum. Vom Imperfectum hat sich in M AMg JM S noch *asi, asi — asit* erhalten, das als 1 2 3 Sing und 3 Plur gebraucht wird, in AMg ausserdem noch *abba.1* (§ 515). Reste des starken und *s* Aorists, auch einzelne Atmanep Formen in häufigem Gebrauch (§ 517), finden sich in AMg und bei Grammatikern (§ 516), vom Perfectum nur in AMg (§ 518), der Conditionalis ist ganz verschwunden. Alle diese Tempora werden umschrieben durch Participien mit den Hilfsverben *as* oder *ahu* oder nur durch das Particip Praeteriti Passivi. Auf diese Weise bildet man auch ein Plusquamperfectum (§ 519). Es findet sich noch das einfache Futurum im Parasmaip, Atmanep und Passiv, von den Verbalnomen der Infinitiv, auch im Passiv (§ 580), das Absolutivum, das Participium Praesentis des Parasmaip, Atmanep und Passivs, das Particip Praeteriti Pass und das Particip necessitatis, von Modis der Indicativ, Optativ, (auch Precativ), Imperativ. Von abgeleiteten Verbalformen hat das Pkt., wie das Skt., das Causativum Desiderativum Intensivum und zahlreiche Denominativa. Der Dual ist ganz verloren. Die Endungen entsprechen ausser in A, im allgemeinen denen des Skt. Abweichungen ergeben sich aus den folgenden Paragraphen. Charakteristisch ist das Vordringen des Prasensstammes, von dem alle Tempora die Verbalnomina und das Passiv gebildet werden können. Er dient auch zur Ableitung von Nomenen.

a) PRASENS

1 INDICATIV DES PARASMAIPADAM

§ 453 Die Flexion zeigt das Paradigma der 1 Classe *vatti = vatta*, im Skt nur Atmanepadam

Sing

Plur

1 *vattam**vattamo*2 *vattisi**vattaha* Js S Mg Dh *attadha*, P CP
*vattatha*3 *vattu*, JS S Mg Dh *vattadi* PCP *vattati**vattanti*

In A ist die gewöhnliche Flexion

1 *vattā**vattāhu*2 *vattisi attahi**vattīhu*3 *vattu**attīhi*

§ 454 Neben der in allen Dialekten ausser A gewöhnlichen Endung *am* erwähnen die Grammatiker (Vr 7, 30 Hc 3, 154, Vh fol 51, Sr fol 47)

auch *āmi janami* = *janami*, *lhami* = *lkhami*, *saham* = *sahe*, *hasam* = *hasam*. Sie ist zu belegen in A *Paḍḍhami* = *larsami* (Hc 4, 385), *paṇami* = **prapami* = *prapnami*, *bhamami* = *bhramami* (Vikr 71, 7 8), *bhanami* = *bhanami* (Pingala 1, 153). Der Vocal hat sich hier nach dem der 2 und 3 Person gerichtet. In einigen Fällen ist, wie in der 1 Plur (§ 455), für *a* eingetreten: M *janami* = *janami* (H 902), *anunijjimi* = *anunije* (H 930), A *puccimi* = *puccami*, *karimi* = **karami* = *karomi* (Vikr 65, 3, 71, 9). Formen auf *mhi* und *mmi*, die sich zuweilen in den MSS und Ausgaben finden², sind falsch³, wie *uccedemhi* für *uccedemi* (Nāg 20, 3, vgl 20, 10), *pasu-dēmhi* für *pasademi* (Nāg 44 8), *gacchamhi*, *gacchamhi* für *gacchami* (Malav 5, 5, Vṛṣabh 20, 17) — In A ist die Endung gewöhnlich *au* *ladḍhau* = *larsam* (Hc 4, 385), *kijjau* = *kriye* im Sinne von *karisyami* (Hc 4, 385 445, 3), *janau* = *janami* (Hc 4, 391 439, 4), *jojjau* = *vikolje*, *dekkhou* = *drakijami*, *ghijjau* = *ksije* (Hc 4, 356 357, 4 425), *piṇau* = *prapnami*, *pakavau* = **paktapayami* = *pacami*, *jiṇau* = *jivami*, *cayau* (Text *jayau*) = *tyajami* (Pingala 1, 104^a, 2, 64), *piṇau* (Text *piṇau*) = **piḍapayami* = *payajami* (Prabandhac 70, 11 13). Nach den Lautgesetzen des A lässt sich ein *janau* nur auf **janalam* zurückführen (§ 352). Zu **janalam* sind die von den Grammatikern angeführten Verbalformen mit Infix *ak* zu vergleichen, wie *pacatiki*, *japitiki*, *śapitiki*, *pathatiki*, *addhaki*, *chaki*, wozu eine 1 Sing *jamaḥ* = *yami* AUFRICHT aus Kauṣitakiśr̥ḥmana 27, 1 nachgewiesen hat⁴. Es ist anzunehmen, dass, wie im Futurum (§ 520), die Endung der Nebentempora an die Stelle der Endung der Haupttempora getreten ist⁴.

² BOLLSENEN zu Malav p 123, WEBER zu Hsā 417 — ³ BLOCH, Vr und Hc p 47. AMg *anusāsammi* für **anusasami* = *anusasmi* Uttar 790 ist schwerlich richtig — ⁴ ZDMG 34, 175 f — ⁵ Die Endung des Imperativ sucht dann HOERNLE, Comp Gr § 497.

§ 455 In der 2 Sing Indic. hat A neben der Endung *-si* auch *hi* (§ 264) *marahi* = **marasi* = *mriyase*, *ruahi* = Vedisch *ruasi* = *roditi*, *lahahi* = *labhase*, *visurahi* = *khidyase*, *nisarahi* = *nihsarasi* (Hc 4, 368 383, 1 422, 2 439, 4). In Mg ist die Endung natürlich *si* *jaḥi*, *dhavasi*, *palasasi*, *malhasi*, *gacchasi* (Mirech 9, 23 24, 10, 3) — In der 3 Sing Indic. contrahieren in Versen AMg und A die Endung *si* nicht selten zu *e* (§ 166), in S Mg Dh ist die Endung *di*, in P CP *ti*. M AMg JM *vaṭṭasi*, aber JS S *vaṭṭasi* (§ 289), M *vaḍḍhi* = *cardhate*, aber S *vaḍḍhi* (§ 291), Mg *cilaṇḍi* = *cirayati* (Sak 115, 9), Dh *ṛajjasi* = *vrajati* (Mirech 30, 10), P *lapati*, *gacchati* (Hc 4, 319) — Die 1 Plur Ind endet in allen Dialekten ausser A auf *mo*, in Versen auch auf *mu*, und *-mu*, die Endung der Nebentempora (Vr 7, 4, Hc 3 144 167, Kī 4, 7, Ml fol 51) *hasamo*, *hasumu*, *hasam*. Ausser in PG *itarama* (5, 7), M Futur *dacchama* = *drakijamaḥ* (R 3 50) und in *mha* = *smah* (§ 498), ist *ma* bisher nur als v l nachweisbar¹ und für die Prosa nicht richtig. M *lajjamo*, *racchamo*, *raṇamo* (H 267 590 888), *lamemo* = *lamajamaḥ* (H 417), im Passiv *musijjamo* = *musijjamaḥ* (H 335), AMg *adḍhamo* = *varidhamiḥ* (Kappas. § 91, 106), *jiṇamo* (Nayādh. § 137), *acittthamo* = *atistthamaḥ* (Sūyag 734), *uṇemo* = *upanayamaḥ* *aharemo* = *aharajamaḥ* (Sūyag 731), *ucchamo* (Uttar 376), *uccemo* neben *uccemo* = *aracajamaḥ*, *aracamaḥ* (Uttar 368. 369), im Futur *dahomo* = *dasyjamaḥ* (Uttar 355 358), auch im Aor *ucchomo* = *a atima* (Uttar 410), JM *taḷemo* = *taḍḍijamaḥ* (Dvār 497, 1), *puccamo* = *preksamaḥ* (lv 33, 15), *uccemo* = *erijamaḥ* (Kl 263, 16, 272, 18), *puṇṇajemo* (Kl 271 7), S *paṇisamo* = *pruṇisamaḥ* (Sak 92, 1), *janamo* = *jammah* (§ 510), *sumaramo* = *smaramaḥ* (Mālati 113, 9), *uccardmo* = *upacaramaḥ* (Mālati 232, 2, Text *turarama*, vgl. v l und ed Calc 1866 p 91, 17), *raḍḍhamo* =

vardhumahe (Mallikam 153, 10, Mahav 17, 11 [so zu lesen, vgl. ed Bomb 38, 3]), *cintemo* = *cintayamah* (Mahav 134, 11), *vandamo* = *vandamahe*, *utaharamo* = *utaharamah* (Parvatip 27, 11, 29, 13), D *bollamo* (Mr̥ch 105 16) Die Form auf *mha*, die sich zuweilen in den Texten findet, wie *cisthamha* (Ratn 315, 1), *isunavemha*, *sampadamha*, *paremha*, *karmha* (Sak 27, 7, 53, 5, 76, 10, 80, 5) ist falsch. Sie gehört dem Imperativ an (§ 470). In M JM und in Versen in AMg ist in der nachtonigen Silbe *a* oft zu *i* geworden, so dass die Endung dann *imo* ist (§ 108) M *jampimo* = *japamah* (H 651), M JM *namimo* = *namamah* (G 35 969, Kk 277, 30), M JM *bhimimo* = *bhavamah* (Hc 3, 155, H, Prabandhac 100, 8 Kk 266, 14) neben *bhanimo* (II) M AMg *iandimo* = *vandamahe* (H 659, Nandis 81), *pacimo* = *pacamah* (Vlk fol 51), M *sacimo* = *sapamah* (G 240), M *sahimo* = *sahamahe* in *visihimo* (H 376), *hasimo* = *hasamah* (Bh 7 31) Ebenso M *gamimo* = **gamamah* (H 89*) *janimo*, *na animo* = **janimih na *janamah* (H) *bharimo* = **bharamah* und *sambharimo* (sich erinnern, H s v smar, G 219) *alakkhimo* = *alaksamahe* (G 188) und nach deren Analogie *pucchimo* = *preccamah* (H 453), *lihimo* = *likhamah* (H 244) *suumo* = **srunamah* (H 518 fälschlich auch in S Balar 101, 5) Die Grammatiker (Vr 7, 4 31, Hc 3 155 Vlk fol 51 Sr fol 47) kennen auch Formen auf *imu*, *ama imu* *imr padhamu*, *padhama pacimu*, *bhanamu*, *bhanama bhanimu* *bhanima sahanu* *sahima sahimu*, *sahima hasamu* *hasami* *hasimu*, *hasima* — In A ist die gewöhnliche Endung *hu* *lukahu* = *labhamahe* *cadahu* = *arohamah*, *marahu* = *mryamahe* (Hc 4, 386 439, 1) Dieselbe Endung hat der Abl Plur der *a* Stämme wo sie auf *bhyau* zurückgeführt wurde (§ 369) Hier ist der Ursprung ganz dunkel² Daneben findet sich auch *lihimu* (Hc 4 386)

² Namentlich in *we vattama* Prab 68, 8, wofür die ed P p 69* *vasamma*, die ed M p 84 15 *vasamha* die ed Bomb 157 7 *ah vattakmol* est Man verbessere *vattamo* oder *vasamo vrac na* = *vracayamah* Sak ed BOHTLINGH 49, 17 *ivarama* Malattim 232 2 u a — ³ Unmöglich ist die Erklärung von HOERNLF Comj Gr § 497 p 335

§ 456 Die Endung der 2 Plur ist in M JM AMg *ha* in S Mg A *dha* *hu* oder *ha ramaha padhaha*, *hasaha* (Vr 7, 1), *hasaha* *icaha* (Hc 3 143) *pacaha* *sankaha* (Kk 4 6) *hoha* (Vlk fol 51) M *va anaha* = *na j mha*, *dilcaha* = *drakjatha* (R 3 13 23) *taraha* (Ihr konnt, H 897), JM *jinaha* (Kk 273 44) *kuppaha* = *kupyuthi*, *piyicchaha* (Erz. 10, 20, 15, 36) AMg *alikkaha*, *bhasaha* *panna cha* (Ayar 1, 4, 2, 4), *bhunyaha* (Suyag 194), *rayaha* = *adatha* (Kappas Ovav Uvis, Vayadh), *udhaha*, *pariyaniha*, *igghayaha* u *imanteha* (Nayadh § 33), S *pekkhadha* = *preksa dh e* (Mr̥ch 40 25 Sak 14 8), *uccha* = *nyayha* (Mr̥ch 161, 9)², Vg *peshadh* (Mr̥ch 157 13 158 2 162, 6) *pathuadha* = *pratyayidha* (Mr̥ch 165, 9) *acchadha* (Mr̥ch 99 16) A *pucchahi* und *pucchahu* (Hc 4 364 422, 9) *ucchahu* und *ucchaha* (Hc 4 384) *primpaha* = *pryapatha* (Hc 4 422 9) Wahrscheinlich ist überall *hu* zu lesen Über die Endung *thha* s § 517 — Die 3 Plur endet in allen Dialekten auf *nti* M *muanti* = **mucinti*, *ruanti* = *rudinti* *honti* = *bharinti* (H 147) JM *bha inti* *danti* = *layanti* (Erz 3 14 15) AMg *crinti* = *tyanti*, *thananti* = *stananti* *libhanti* = *labhanti* (Ayar 1 6 1 7) S *gicchanthi* *pasadinti* *samcaranti* (Mr̥ch 8 1 9 1 11) Vg *atidanti* = *mreanti* *pianti* = *pianti* (Mr̥ch. 29 23 113, 21) CP *ucchallinti* *npatanti* (Hc 4 326) A *zhasanti* — *akisinti* *karinti* = *kuranti* (Hc 4 365 445 4) In A ist jedoch die gewöhnliche Endung *i* deren Ursprung dunkel ist² *mautahi* = *mukulajinti*, *a uhirahi* *anukarinti* *lihahi* → *libhanti* *u. ihi* = *namanti*, *gyyahi* = *garjante* *dhurahi* = *dharanti* *karahi* = *kuranti* *sahahi* = *sobhanti* u. s w

(Hc 4, 365, 1 367, 4 5 382) Im Passiv *ghṛtṣpahī* = *grhyante* (Erz 158, 14) Dieselbe Endung findet sich in AMg *accāhām* = *tiṣṭhanti* (Uttar 667)³ im Verse, und *aḥhām*, *pariyāhām* (Vrāgas 217, vgl. § 223 500 510) in Prosa

¹ Nach Hc 4, 268 302 wäre auch *ta* in S Mg zulässig Vgl aber FISCHEL, KB 8, 134 ff. — ² Unmöglich ist die Erklärung von HOERNLE, Comp Gr § 497 p 337 — ³ So zu lesen nach JACOBI, SBL 43, 114, Anm 2 Die Ausgabe hat im Text und Commentar *attahāra*, der Commentar erklärt *attahā* (sic!) *ita tiṣṭhanti* Vgl *asat* § 461

2 INDICATIV DES ĀTMANEPIADAM

§ 457 Die Flexion ist

	Sing	Plur
1 <i>asse</i>	fehlt	
2 <i>vattase</i>	fehlt	
3 <i>tattae</i> , JS <i>tattade</i>		<i>tattante</i>

Vgl Vr 7, 1 2 5, Hc 3, 139 140 145, 4, 274 302 319, Kī 4, 2 3, Mk fol 50 Vr und Hc beschränken die Endungen *-se*, *e* ausdrücklich auf die *a* Stämme, was auch VL erwähnt Nach Hc 4, 274 wäre in S, nach 4, 302 auch in Mg die Endung *-te* bei den *a* Stämmen zulässig Die besten Texte bestätigen dies nicht In dem von Hc aus Mg angeführten Beispiele Venis 35, 17, 36, 3 lesen statt *sunṭide* = *śrūyate* alle MSS und Texte *sunṭadi* Ohne Zweifel ist mit S auch hier, wie in andern Fällen (§ 21), Js gemeint Vr 12, 27 und VL fol 70 verbieten das Ātmanep für S Mg ganz Es finden sich jedoch vereinzelte Formen in Versen und in vorwiegend stehenden Ausdrücken Beispiele aus den verschiedenen Dialekten sind 1 *Ṁ jane* (H 902), *na aṇe* (R 3, 44, Sak 55, 15), häufig in S *jane* (Sak 131, 9, Mālav 66, 8, Lalitav 564, 4, Anarghar 66, 5, Uttarar 22, 13, 64, 7, Viddhas 67, 1, 96, 1) und *na aṇe*, wie überall mit der *v* I zu lesen ist, wo jetzt zuweilen *na jane* im Texte steht (Sak 70, 11, 123, 14, Vikr 35, 5, Mālav 30, 8, 34, 9, Venis 59, 5), auch in AMg (Uttar 512), *Ṁ manne* = *manye* (G, H [nlge 546], R), auch in S (Mrecc 22, 13, Mallikāṃ 56, 1, 60, 7, 74, 22, 80, 15, 83, 5, Anarghar 61, 3, 66, 10, Viddhas 20, 6), und *anumanne* (Sak 59, 11), und in AMg *manne* (Uttar 571), in *Ṁ* auch nach der 1 Classe *mane* (H R, Hc 2, 207), und so ist wohl auch das adverbial gebrauchte *vane* (Hc 2, 206) ursprünglich eine 1 Sing Ātmanep, sei es = *mane* (§ 251) oder = *vane* (vgl. Dhātupāṭha bei BR s v 1 *tan*) Nach Hc hat das Wort S GOLDSCHMIDT hergestellt R 14, 43 (ZDMG 32, 103) Bei Vr 9, 12 steht *ṛae* AMg *raṇe* (Uttar 445), S *lahe* = *labhe* (Vikr 42, 7), *ieche* (Mrecc 24 21 25 10), Vg *ṛae* = *vam* und *ṛadayam*, *gae* = *gryam* (Mrecc 79 12 13) — 2 *Ṁ maggase*, *junase*, *ṛijhase*, *tajjase*, *jampase* (H 6 181 441 634 943), *sohase* (G 316), AMg *paḥhasase* = *prabhasase*, *avabujhase* = *avabudhyase* (Uttar 358 503), AMg *ṛase* = *iechase* (Mrecc 123, 5), *P payachase* = *prayacchase* (Hc 4, 323) — 3 *Ṁ tanuṇae*, *padicche*, *ṛaccac*, *peccacae*, *da. ae*, *ni. ueche*, *palambae*, *andolae*, *laggae*, *parisakkae*, *ṛikuppae* (H 59 701, 140 169 397 489 507 582 855 951 967), im Passivum *tirae* = *ṛiyate* (H 195 801 932), *juyjae* = *juyjate*, *ḥuyjite* = *ḥuyjate*, *ni. pariyjae* = *ni. ṛiyate*, *ḥijjjae* = *ḥiyjate* (H 12 141 204 362), JM *bhuṇjjae* = *bhunkte*, *ni. ḥkhae* = *ni. ṛikate* (Erz 25, 30, 70, 7), *cintae* (Āv 36, 25, Erz 70, 35, 74, 17), *cithāe* = *ti. thate*, *ṛurūae* = *ṛikurūate* (Āv 36, 26 27), Passiv *muccae* = *mucyate* (Erz 71, 7), *tirae* = *ṛiyate*, *dajjhae* = *dahyate* (Dvār 498, 21 22), AMg *lahae*, *kīḥae*, *bhaṇjjae* (Uttar 438 570 789), *ti. ḥkhae* = *ti. ṛikate*, *sam. pavēae* = *sam. prapēate* (Āv 2, 16, 3), JS *mannade* = *manjate*, *bandhade* =

badhnāte, *jayade* = *jayate*, *bhasāde* = *bhasate*, *bhuñjāde* = *bhunkte*, *kurāde* = **kurate* = *kurute* (Kattg 399, 314, 400, 327 332. 333, 403, 382 384, 404, 390), Passiv *ādhnāde* (Pav. 384, 60), *thuzāde* = *stuyate*, *juyāde* = *juyate*, *sakkāde* = *sakjate* (Kattg 401, 351, 403, 380, 404, 387), D *jaae* = *jayate*, *zattae* = *zartate* (Mṛcc 100, 3. 6) Für S giebt Hc 4, 274 an *acchāde*, *gacchāde*, *ramāde*, für P 4, 319 *lapate*, *acchate*, *gacchate*, *ramate*, für das Passiv S *kijjāde* = *kijjate* (4, 274), P *gijjate*, *tiyyate* (so zu lesen), *ramijjate*, *padhijjate* (4, 315), 4, 316 steht *kuate* = *kriyate*. — In der 1 Plur haben sich zuweilen Formen wie *kamamhe* = *kamajamahe*, die aber durch gute Handschriften nicht bestätigt werden (WEBER zu H 417) — 3 Plur M *gajjante* = *gajjante* (Hc 1, 187 [s. Übersetzung], 3, 142), *bhante* = **bhānte*, *uppojante* = *utpajante* (Hc 3, 142), *ucchāhante* = *utsahayante* (H 638), AMg u *alabhante* (Sūyag 755), *vjante* (Aṣṭr 1, 8, 2 16, Dasav. 613, 12), *cittihante* = *tisthante* (Aṣṭr 1, 8, 4, 10). Die Beispiele aus AMg sind sämtlich, die aus JM zum grössten Theile aus Versen.

§ 458 Neben der Endung *nte* hat das Plt auch die dem Vedischen Skt und Palt' entsprechende Endung *ire* *prabhūire* = **prabhūire* (§ 286) in *dōnni zi na pahūire bahu* = *das api na prabhū ato bahū*, *zicchūire* = **zichūire* (Hc 3, 142), *hasūire*, *hasūire*, *hasūire* = *hasante*, *sahūire*, *sahūire*, *sahūire* = *sahante* *huūire*, *huūire*, *huūire*, *hoūire*, *hoūire*, *hoūire* = *bhānte* (Sr fol 46 47) Sr lehrt diese Endung fol 49 auch für den Optativ *hūyūire*, *hūyūire*, *hūyūire*, *hūyūire* = *dhaciran* und fol 51 für das Futurum *hasūire*, *hasūire* = *hasūyante*. Nach Hc 3, 142 wird *ire* auch in der 3 Sing gebraucht *sasūire gamacikkhallo* = *susyati gramacikkhallo*. Dasselbe lehrt Triv 2, 2, 4, der als Beispiel gibt *sasūire tūa tūro lantho* = *susyati tūam tadraś lantthā*.

1 E KLVN Beiträge p 94 E. MULLER, Simplified Grammar p 97, WINDSCH, Über die Verbalformen mit dem Charakter *r* im Aritschen Italischen und Celtischen Le pag 1887 (AKSGW X No 11), wo weitere Literatur Vgl besonders p 32 f des SA = 478 f

3 OPTATIV

§ 459 Der Optativ ist ausserordentlich häufig in AMg und JM, seltener in M und nur vereinzelt in den anderen Dialekten. Seine Bildungsweise ist eine doppelte. In M AMg JM ist die gewöhnliche Flexion, die auch P hat und vereinzelt Mg A

Sing	Plur
1 <i>zattejja</i> , <i>zittējja</i> , <i>zattejjam</i>	<i>vattējjama</i>
2 <i>zattejjasi</i> , <i>vattējjasi</i> , <i>vattējjahi</i> , <i>zattejjahi</i> <i>zattejjasu</i> , <i>zattejjasu</i> , <i>zattejji</i>	<i>zattejjaha</i> , <i>vattējjaha</i>
3 <i>zattejja</i> , <i>vattējja</i> , [<i>vattējjasi</i>]	<i>zattejja</i> , <i>vattējja</i>

Daneben haben diese Dialekte AMg JM namentlich in Versen, JS fast immer, S ausschliesslich, Mg A vereinzelt die Flexion

1 S <i>vattēam</i> , <i>vattē</i>	fehlt
2 AMg A <i>zatte</i> , A <i>vatti</i>	fehlt
3 AMg JM JS S Mg <i>atte</i>	AMg S <i>zatte</i>

Beide Bildungen auf den Optativ der 1 Conjugation auf *eyam* zurück zu führen, wie JACOBI that', ist lautlich unmöglich. Es ergibt sich ganz deutlich, dass die 1 Sing auf *e* der Analogie der 2 und 3 Sing gefolgt ist, eine Form, die auch als 3 Plur gebraucht wird. Genau so wird die Form auf *ejja*, *jjja* verwendet. Die Länge des schliessenden Vokals ist das Ursprungs-

liche Die Kurze findet sich in der Prosa nur vor Enclitiken, wie: *agacchejja* *ta althajja* *ta mihajja* *ta tuvafajja* *ta ullanghijja* *ta palanghijja* *va* *agaccheh* *ta tithah* *ta mihah* *ta sayda* *ta ullanghet* *ta prafarghet* *ta* (Ovav. § 150, vgl. *Vivāhap* 116, *Āyār* 1, 7, 2, 1, andere Beispiele *Āyār* 2, 2, 1, 8, 2 3 2, 7 u s w), neben der Länge, wie *a tharejja* *a zikkhijja* *va bhundhijja* *ta acchmijja* *ta paristhijja* *va* *apaharel* *ta ziskarel* *ta bhundhad* *ta acchundhad* *ta paristhahijet* *ta* (Uvās § 200), sonst nur in Versen, wie stets in M. Vergleicht man AMg *kurjja* *kurjdt* (§ 464), *dejjā* *dejdt*, *hijja* *hijdt* (§ 466), so ist klar, dass auch *ku* *offt* ein **kurjdt*, *kurjja* ein **kurjdt*, *hijja* ein **bhurjdt* voraussetzt, d. h. dass der Optativ auf *-jja* auf den Optativ mit *ja* der 2. Conjugation zurückgeht. Für *ē* geben die MSS sehr oft *i*, das nach § 84 zu erklären nicht möglich ist, da die Entwicklung nicht von der 1. Sing. ausgegangen ist, also *-jja* ursprünglich gar nicht in der Form vorhanden war. Vielmehr ist *ē* nach § 119 aus *i* entstanden, das Teilvocal ist. AMg *bhunjja* *bhunjat* *bhunjdt*, *karjja* *karjdt* *karjdt*, ebenso AMg *janjja*, *janjja* *janjdt*. Auf die vorherrschende *a*-Larung mag die 1. Conjugation Einfluss gehabt haben. Nur so erklärt sich *a* und die Verdoppelung des *j*. Über Reste der alten Flexion der 2. Conjugation und den Precativ s. § 464, 465, 466.

* KZ 36, 577 — 2. Ob man **kurjdt* mit JACOBI L. c. vom Präsensstamme *kurj* ableiten, oder mit FISCHL, KZ 35, 143 — dem Precativ *kurjdt* setzen will, ist für die Erklärung ganz gleichgültig. Dass ich genau dasselbe meinte, wie JACOBI, zeigt die Ansetzung des Passivs **karjdt* KZ 35, 141, was JACOBI überieht. Es handelt sich nur um die Gleichung *karjdt karjdt* = *kurjja kurjdt* (KZ 35, 143). — 3. FISCHL, KZ 35, 142 ff.

§ 460 Singular 1. AMg *aejjja* *ta hanjjja* *ta bandhijja* *ta mahjjja* *va* *sayjjja* *va* *isjjja* *ta nichodjjja* *va* *nibbhacchejjja* *ta* *vaivirojjja* = *akrojjam* *ta hanjam* *ta bandhijam* *ta mathijam* *ta tarjjajam* *ta* *ta sayjjam* *va* *nischotajjam* *ta* *nirbharjjajam* *ta* *vaivarojjam* (Uvās. § 200), *pašjjja* = *pašjjam* (*Nirāyār* § 3), *muccjjja* = *muccjjja* (Passiv, Uttar 624), *avajjjja*, *avajjjja* = *atipathjjam*, *samanujjjja* = *samanujjjam* (Hc 3, 177), JM *langhjjja* (*Āv* 8, 18), M *kupjjja* = *kupjjam* (H 17), S *bha:ejm* (Vikr 40, 21, Parvatip 29, 9) und *bha:ej* (Sak 65, 10, Mālv 67, 10) = *bha:ejam*, *pahate* = *prabha:ejam* (Sak 25, 1), *laheam* (Sak 13, 9, 30, 9, Parvatip 27, 16, 29, 8) und *lahe* (Mudrār 38, 2, vgl. Vikr 42, 72) = *labheist*, *jivam* = *jivam* (Malav 55, 11), *kuppe* = *kupjjam* (Mālv 67, 10).¹ Selten ist die Endung *am* der Haupttempora M *aejjam* = *aejjam* (R. 5, 55), AMg *kurjjam* = *kurjjam* (*Vivāhap* 1281) — 2. In der 2. Sing. ist die Form auf *ija*, *jjja* selten. AMg *utaharjjdt* = *utahireh* (Suvag 932), *uvā damsejjja* = *upadarsajet* (*Āyār* 1, 5, 5, 4), *vinajjjja* = *vinajet* (Dasav 613, 27). In AMg tritt gewöhnlich die Endung *-si* an *paivaejjasi* = *prajayethah* (*Najād* 470), *u. edujjasi* = *nivedajet* (Ovav. § 21), *samimvasjjasi* = *samanuvassajet*, *u. alumpjjasi* = *upolimpet*, *parakkamjjasi* = *parakrameh* (*Āyār* 1, 2, 1, 5, 4, 4, 5, 3, 6, 2 u s w), *vattjjasi* = *vattethah* (Uvās § 200). Daneben hier geht die Form auf *e* *dave* = *dapajet*, *patigaje* = *prastigrajajet* (Kappas S § 14—16), fast immer nur in Versen *gacche* = *gaccheh* (Sūyag 178), *pamajae* = *pramadajet*, *die* = **adrijet* = *adrijethah*, *sambhate* = *samsunareh* (vgl. § 267 313), *care* = *careh* (Uttar 310ff 322 440 504). Zuweilen ist die Form auf *-jjdt* am Ende von Versen gegen das Metrum entsprechend den Abschnitten in Prosa an Stelle der Form auf *-e* oder *jjja* gesetzt worden.² So *anokkhat parivaejjasi* metrisch falsch für *parivae* (Sūyag 99 200 216), *arambham* *ta* *susamvade carejjasi* metrisch falsch für *care* (Sūyag 117), *no pantnam pane samarabhejjasi* metrisch falsch für *samarabhujj* (*Āyār* 1, 3, 2, 3). Vgl.

dazu in Prosa Ayār 1, 2, 1, 5, 4, 4, 5, 3, 6, 2, 1, 3, 1, 4, 1, 4, 1, 3, 3, 3, 1, 5, 2, 5, 4, 5, 6, 1 u s w Die 2 Sing auf *eyas* hat auch JM *zilaggejyas* = **ziloggeh* (Erz. 29, 12), *ahanjyas* (A 11, 1), *vattejjas* (Av 11, 11), *pucchejjas* (Āv 23, 18)

¹ FISCHEL, Die Rezensionen der Çakuntalā p 22 f, BOLLESEN zu Malay p 228 — ² JACOB, der in seiner Ausgabe des Ayār die Formen auf *eyān* nicht erkannt hat, meint, *u* sei abzutrennen und stehe für *u* = *a* au (SBE. 22, 17, Anm 1) Das Richtige geben die Scholiasten an die Hand

§ 461 Ausser *eyas* findet sich in AMg auch *eyas* . *asōjyas* = *ālōseh*, *hanjyas* = *hanyah*, *vavarōjyas* = *vyaparōpayeh* (Uvās § 200) Ferner hat die 2 Sing die Endungen des Imperativs *hi* und in M JM *A* besonders *su* (§ 467), vor denen der Vocal kurz oder lang ist M *hasejjah* = *haseh* (Hc 3, 175, Sr fol 50), AMg *vandejjah* = *vandethah*, *pajjiva sejjah* = *parjupasithah*, *utanimantjyah* = *upanimantrayeh* (Uvās 187), JM *zacejjasu* = *vrajeh* (Av 25, 20), *bhanjyasu* = *bhaneh* (Āv 25, 31 43), M JM *karejjasu* (H 154 181 634, Erz 81, 10), JM *karejjasu* (Sagara 7, 5, M *kunijyasu* (Sukasaptati 48, 4) = *kuryah*, A *karijjasu* (Pingala 1, 39 41 95 114 u s w), JM *sahijyasu* = *sādhya* im Sinne von *kathaya* (Kl. 270, 19), M *galijyasu* = *galeh*, *pamhasijyasu* = *prasmareh*, *pariharijjasu* = *parihareh* (H 103 348 521), A *salahijyasu* = *slaghasva*, *bhanijyasu* = *bhaneh*, *thahijyasu* = *sthapaya* (Pingala 1, 95 109 144) Da in A das Passiv auch im Sinne des Activs gebraucht wird, können manche dieser Formen auch als Imperative des Passivs aufgefaßt werden, wie *munjyasu* neben *muniyasu* (§ 467), *dijyasu* (§ 466) wegen des *i* neben *dijyah*. Eine kritische Ausgabe des Pingala kann erst Aufschluss geben, ob *i* oder *e* zu lesen ist. Die von Hc 4, 387 als Imperative bezeichneten Formen auf *e*, *i* in A sind eben falls alte Optative *kari* = *kare* = **lareh* = *kuryah* (Hc 4, 387) und daraus *kari* (Prabandhaç 63, 7, Sukasaptati 49, 4) nach § 35 So A *var* = *vicarajeh*, *thar* = *sthapajeh*, *dhari* = *dharajeh*, eigentlich = **icareh*, **sthapeh*, **dhareh* (Pingala 1, 68 71 72). *roi* = **rojeh* = *raya* (Hc 4, 364 368), *runghuni*, *roi* = **rodeh* = *rudjah*, *car* = *careh*, *muli* im Sinne von *vrajeh*, *kari* = **kareh* = *kuryah*, *kahi* = **kathch* = *kathajeh* (Hc 4, 368 387, 1 3 422, 14) Dieselbe Bildung findet sich in AMg im Verse in *assas* (Text *asasi*, richtig im Commentar) *eam assasi appanam* (Uttar 113), vom Commentator erklärt mit *eam atmanam atvasaya* Vgl dazu *acchehim*, *adhahim*, *parihanahim* § 456 So erklärt sich auch *punde* = *vraja* (Desia 6, 52) als Optat. Vgl dazu *pata usarge* Dhātupāṭha 28, 90 Eine Doppelbildung mit dem Optativcharakter beider Conjugationen ist das von Hc 3, 175, Sr fol. 50 als Imperativ gelehrte *haseje* = *haseh* Sr lehrt auch *hasejjah*, *hasejjasu* *hasejje*

§ 462 3 Sing PG *karejya* *karajeyja* (6, 40), M *rujya* = *jūet* (H 588), *paajya* = *pratapet dharejya* = *dhryeta*, *ziharejya* = *iharet*, *namejya* = *namit* (R 4, 28, 5, 4, 8, 4) JM *utajeyja* = *apadyeta*, *nirakkhijya* = *niriket*, *sakkijya* = *sakhet* (Erz. 43, 22 49, 35, 79, 1), *aikkamijya* = *au kramet* (Hk 271, 7) AMg *kuppejya* = *kupyet*, *pariharjya* = *pariharet* (Āyār 1, 2, 4 4, 5, 3). *karejya* = **karyat* = *kuryat* (Āyār 2, 5, 2, 2 4 5, Pannāy 573, Vinahap 57 1524 1549 ff), *larejya* (Āyār 2 2 2, 1), *labhijya* = *labhet* (Kappas § 318), Passiv *ghoppejya* = *grhyet* (Panhā 400), in Versen oft mit kurzem schliessendem Vocale *rakkhijya* = *rakset*, *vinajya* = *vinajet*, *sevejya* = *se da* Passiv *mucejya* = *mucyēt* (Uttar 198 199 247), P *huvejya* = *bharat* (Hc 4, 320 323), A *cajya* = *hajet*, *bhamjya* = *bhramet* (Hc. 4, 418, 6) Sr fol 51 gibt auch *hasejya* Neben *eyas*, *eyja* haben AMg JM oft die Form auf *e* = *et* *gythe* = *grāhyet*, *harise* = *harsēt*, *kujhe* = *krudhyet*

(Āyār 1, 2, 3, 1 2), *kine*, *kinaeae* = **krinet*, **krinapajet* (Āyār 1, 2, 5, 3), besonders in Versen *care* = *caret* (Āyār 1, 2 3, 4, Uttar 190 567), *cithe* = *tisthet*, *iwacithe* = *upatisthet* (Uttar 29 30) neben *uacitthiya*, *cittheiya* (Uttar 34 35), *labhe* = *labheta* (Uttar 180), zuweilen beide Formen in demselben Verse *accham pi no pamajjya no ti ja kandujae munī gaviṃ = aksy api no pramarjayen no api ta kandujayen munur gatram* (Āyār 1, 8, 1, 19), JM *parikkhae* = *parikseta* *dahe* = *dahet*, *vinasae* = *vinasajet* (Erz 31, 21, 38, 18) In S Mg findet sich nur *e* S sehr häufig *bhae* = *bhaet* (Mrech 2, 23, 51 23 52, 13, Sak 20, 3 4, 50, 3 53, 4, Vikr 9, 3, 23, 5 16 u s w), *purae* = *purajet* (Mālav 73, 18), *uddhare* = *uddharet* (Vikr 6, 16)¹, Mg *bhave* = *bhaet* (Mrech 164 6, 170 18 19), *muse* = *muset*, *khae* = **khadyet* = *khadet* (Mrech 119 16 17)² Mit Ausnahme von *hija* (§ 466) hat auch JS bisher nur Opt auf *e* *have* = *bhavet* (Pav 387, 25, Katig 398, 302 309 312 315 400, 336, 401, 338 343 345 ff u s w), *nasae* = *nasajet* (Katig 401, 341)

¹ So ist mit der v 1, ed Calc 1830 LENZ, Sh P PANDIT (6, 7 *samuddhare*) zu lesen für *uttharedet*, da *av nima* nur mit dem Optativ (Sak 13, 9, Vikr 13 18 40, 21 Mālav 44 1, Māhāv 17, 9, Mālatim 56, 2, 289 4 Mg Mrech 170, 18) oder Futurum (Mālatim 74 3 100 1, 284, 9) verbunden wird, wenn ein Wunsch ausgedrückt werden soll. Der Indicativ (Venis 58, 7) und Imperativ (Mg Mrech 114 16) berechnen eine Frage — 2 Vgl Mrech 121, 3, wo neben *rittedi* zu lesen ist *kānyedi* für *kānye*

§ 463 Die 1 Plur liegt nur in PG *kareyyama* (7, 41) vor Für JM gibt JACOBI (Erz XLVII) (*puṭṭheyyāmo*), (*lahiyyāmo*) an Formen wie *rakkheṃ* (Erz 52, 15) sind nicht Optative (JACOBI, Erz s v *rakkhai*), sondern Indicative (§ 472) In der 2 Plur tritt, wie in der 2 Sng, die Endung des Imp an VMg *bhavajjahi* = *bhāretā* (Nayadh 912 915 918 920), *vikareyyaha* = *vi hareta* (915 918), *gaccheyyaha* = *gaccheta* (916 918), *cittheyyaha* = *tistheta*, *iwacittheyyaha* = *upagaccheta* (921), JM *pacjaha* = *payajeta* (Erz 38, 1), und mit *ā* *khameyyaha* = *ksamedham*, *dhocjaha* = *dhaudakkham* *duhyajhi* = *duhyata* (Erz 25, 26, 26, 16, 37, 37), *kahajaha* = *kathajeta* (Av 47, 23), *bharajaha* = **bharata* (anfüllen, Kk 265, 10), D *harajaha* (Mrech 99, 24), A *rakkheyyahu* (He 4, 350, 2) — 3 Plur AMg *agaccheyya* (Than 125 *logantayadeva a*), S *bhae* = *bharayuh* (Vikr 26, 2 *akkharā* *isayyida bhave*, Ranganatha *bhae ity atra bahu acana eka.acanam ca*), VMg *minne* = *manjerin* (Suyag 575 576 578 *jha nam ee purisa* [Text *purise*] *manne*, unsicher, da vorher 575 *jaha nam ee purise manne*), *samabhlloe* = *samabhlloe* *kajeyuh* (Vivahap 929 *te peccagā tam nattujam samabhlloe tti* | *hant* *bhaute samabhlloe*)

§ 464 Die alte Bildung des Optativs der 2 Conjugation hat sich nur bei wenigen Verben in AMg JM erhalten So besonders das sehr häufige VMg *su* = *syut* (z B Ayār 1, 1, 2, 2, 6, 3, Vivāhap 39 40 146 f u s w, Kappas) auch *auva* = *na syut* (Āyār 1, 5 5, 2), AMg *kuyi* = *kuryit* (z B Ayār 1 2 6 1 Uttar 28 29 198, Dasav 613, 15, Kappas u s w), auch in *paukuya* = *praduskuryit* (Suyag 474) AMg *buja* = *bruyat* (z B Āyār 1, 4, 2, 6, 1, 5, 5 3), besonders häufig in der Verbindung *kerah buja* (Āyār p 72 77 f 132 ff), ausserdem vereinzelt in Versen AMg *hanva* = *hanjat* (Āyār 1, 3 2, 3) neben *hanjya* (Jiv 295, Uttar 198) *hanjji* (Panhav 396 397), JM *ahanjyasi* (Av 11, 1) und AMg *hane* (Ayār 1, 2 6, 5, 1 3 2, 3) Eine 2 Sng mit der Endung *hi* des Imperativs ist AMg JM *eyjhi* = *eyah* (Āyār 1, 5, 1, 10, Erz 29 5)

§ 465 Ein alter Optativ ist auch das bisher rätselhafte Pili AMg JM *sakka* CHILDERS¹ wollte es als Particp Praet Passiv = *sikka* fassen, das

zum Indeclinabile geworden sei, PISCHEL² als verkürzten Dativ Sing., FRANK³, dem JOHANSSON⁴ beistimmt, als alten Nomin Sing. Femin., der zum Nomin Plur. Neutr. geworden sei. Es ist genau = Vedisch *sakya* und wird in den ältesten Schriften noch deutlich als Opt. gebraucht. So AMG *na sakka na soṃ sadda soṃasayam agaya* »man kann nicht die Laute nicht hören, die in den Bereich des Ohres gekommen sind« (Āyār p 136, 14), *na sakka rācam a tatthum cakkhuṃsayam agaya* »man kann nicht eine Gestalt nicht sehen, die in den Bereich des Auges gekommen ist« (Āyār p 136, 22, vgl. p 136, 31, 137, 7-18), *egassa dānha tūha ta samkheyyana va passum sakka* *disanti sarirāni nayo, an' anantanam* »man kann die Körper von einem, zwei oder drei oder zahlbarer (Nioyawesen) sehen, es werden die Körper unendlich vieler Nioyawesen gesehen«, *kim sakka kaṃm je jani nēcchāha oṣaṃ muha paṃm* »was kann man da thun, wenn ihr die Arznei nicht umsonst trinken wollte (Panhāv 329, vgl. Dasav N 644, 28) Vgl. noch Nayādh. § 87 JM *kim sakka kaṃm* »was kann man thun« (Āv 30, 10), *na sakka eṇa u. aṇaṃ* »auf diese Weise geht es nicht« (Āv 35, 11), *na ja sakka paṃm so va ane ta* »und weder er noch die anderen können trinken« (Āv 42, 8, vgl. 42, 28 *na ta appano pīva na ta annam sakka juṃam paṃm*). In Folge der lautlichen Ähnlichkeit mit *sakka* = *sayate* wird dann später der Inf. in passivischer Bedeutung gebraucht. So *no khalu se sakka kenā subahuena v uram ureṇam gūhittae* »oder konnte auch nicht von einem sehr starken Brust an Brust gefasst werden« (Vivāgas 127), *no khalu se sakka kenā niggūhāo patayāno calittae va khobhittae* *ta tiparimāmittae va* »oder konnte von niemandem im Janaglauben erschüttert, wankend gemacht, abtrünnig gemacht werden« (Uvas § 113), und dieselbe Wendung mit der ersten Sing., wie bei den anderen Opt. auf *a*, in *no khalu ahaṃ sakka calittae* (Nayādh. 165 770) Vgl. noch Uvās § 119 174, Dasav 636, 25. Beweisend tritt auch die ganz gleiche Verwendung von AMG *cakka* ein, an dessen Optativcharakter kein Zweifel sein kann. So *gāmsu nam bhante dhammatthikāgāmsu cakka* *ke asittae* *ta tittittae va* »kann, o Herr, jemand in diesem Religionswesen sitzen oder stehen?« (Vivāhap 513 vgl. 1119 1120 1346 1389), *Eravā Kūṇalae jāttha cakka* *siya eṇam paṃm jale kicca eṇam paṃm thale kicca eṇam cakka* »wenn es (ein Fluss ist) wie die Arāvati bei Kūṇala, wo er (hinübergehen) kann, sei es, indem er einen Fuss ins Wasser, einen Fuss aufs Trockne setzt, dann darf er (hinübergehen)« (Kappas § 12, vgl. § 13) *cakka* steht nach § 195 für **cakkya* = **cakynt* zu *√ caas* (können, umstände sein, V² 8, 70 [so für *vaas* zu lesen], Hc 4 86, K¹ 4, 60, R) = **cakati*, wozu Asoka *caghati* für **cakhati* mit Aspiration nach § 206 gehört⁵. Ich setze *caas* = **takhati* zu *tak* *sahane* (Dhatupatha 5, 2, vgl. Pāṇini 3, 1, 97, ed. KIELHORST 2, 82) mit Palatal für Dental nach § 216 — Danach ist Opt. auch Pal. AMG *labbha* = **labhyat*, wie *√ saṃve pana na bhavadakkham ca kimci labbhū pavum* »kein Geschöpf darf im geringsten Furcht und Leid erfahren« (Panhāv 363 Abhayadeva *labhya jogyo* [sic, l. *jogya*]), *na taṃ samanena labbhā datthum na lūheum na vi va sumareum* »ein Bettelmonch darf das nicht sehen nicht davon reden und auch nicht daran denken« (Panhāv 466, Abhayadeva *labbha ti labhyam ucitani*), *du-gamchāvatthi va labbhā uppacum* (ed. *uppateu* Panhāv 526, Abhayadeva *labhya ucita jogyety arthak*) wofür 537 f steht *na dugumch* *vatthi aram labbha uppacum* »er darf nicht das Gefühl des Abscheues erregen«.

¹ Dictionary s. v. *sakka* p 420. — ² Ved. Stud. 1, 328. — ³ BB 17, 256. — ⁴ DB 20, 91. — ⁵ MORRIS, Journal of the Pali Text Society 1891-3 p 28 ff., der p 30 irriglich behauptet ich hätte zu Hc 4, 86 *caas* — *iyas* gefasst, während ich dort nur Hc übersetzt und *caas* ausdrücklich von den anderen Synonymen ab-

1 Plur Indic. verwendet AMg *gacchamo* *landamo namamsamo sakkaremo sammanemo pappavasamo* = *gacchama* *zandamahai namasyama satkara yama sammanayama paryupasamahai* (Vivahap 187 263, Ovav § 38), *ginhamo* = *grhnama*, *sajjamo* = **si idyamahai* = *siadamahai* (Ovav § 86), *juggamo* = *juddhamahai* (Virajav § 25), JM *karamo* = *karama* (Erz 37, 11), *gacchamo* = *gacchama*, *paissamo* = *paissima* (Sagara 5 1 6) Vr 7, 19 und Hc 3, 176 kennen nur die Endung *amo* *hasamo tu. iramo*, Sr fol 51 auch *hasimo, hasemo, hasamo*, wie im Indicativ. So findet sich AMg *bhunjimo* = *bhunajama* (Vers, Uttar 675), JM *nijhamemo* = *nihksimryama* (Dvār 505, 9), *laremo* (Erz 2 27, 5 35), *puremo* = *purajama* (Sagara 3 17), AMg *homo* (Uttar 678 = Dasav 613, 34) Die dem Imp eigene Endung ist *mha*, die in AMg nicht nachweisbar, in M JM sehr selten weshalb sie Vr Hc, Sr nicht erwähnen¹ dagegen die allem vorkommende Form in S Mg Dh ist. Mk fol 70 schreibt sie für S vor Eine reiche Sammlung aus Mfrecch Sak Vikr Malav Ratn hat Bloch gegeben² M *abhatthemha* = *abhyarthayama* (R 4, 48), JM *cittamha* = *tisthamha*, *gacchamha* = *gacchama* (Erz 14, 33, 60, 21), S *gacchamha* (Mfrecch 75 3 Sak 67, 10, 79, 8, 115, 3, Vikr 6, 14, 18, 13, Malav 30 12, 32, 13 Ratn 294, 8 295 11, 303, 20, 312, 24 u s w) *upavissamha* = *upavissama* (Sak 18 9), *u asippamha* = *upasirpama* (Sak 79 11 Vikr 24 3 41 14 Nagan 13 8. Balar 216, 1) *prekhamha* = *preksamahai* (Mfrecch 42 14, Vikr 31 14 32 5 Ratn 303, 25 u s w), *karamha* = *karayamr* (Sak 81 16 Vikr 6 15, 10, 15, 53, 14, Ratn 303 21 Prab 63 11 Venis 9 3 u s w) *nivedimha* = *nivedayama* (Sak 160, 7 [so zu lesen] Malav 45 15 Ratn 293 29, 309 26) *adhihamha* = *adhihamha* (Ratn 299 32) *homha* = *bha amr* (Sak 26 14, Vikr 36, 12), Mg *annesamha* = *amtesayama* (Mfrecch 171 18) *pi amha* = *piima* (Venis 30, 22) *palaamha* = *palayimahi* (Candak 7 2) *kalamha* (Mfrecch 167, 19, 168 7, 170, 21 Candak 68 15 Venis 36 6), Dh *anusalamha* = *anucharimr* (Mfrecch 30 13 36 19) Dh Mg S *kalamha* = *kudama* (Mfrecch 30 18, 94, 15 131 181, Dh Mg *ni ed mha* (Mfrecch 36 22 171, 11) Formen auf *mo* und *ma* die sich in MSS und Ausgaben vereinzelt finden wie *pekkhimo* (Malav 15, 17) Mg *pekkamo* (Mfrecch 119 1), *paissamo* (Malav 39, 19, v l *paissamha* Sh P PANDIT 75 2 richtig *paissamhi* vgl Ratn 294, 17, 302, 29, Nagan 27 7 Mahav 35 17) *a alkkamama* (Malav 48 18, richtig *a alkkamamha* Mfrecch 22 2), *ni arema* (Malav 62, 13, v l *ni arehma*), Mg *naccamr* (Prab 61 7 ed M 70, 22 richtig *naccamhi*)³ sind für den Imp ebenso falsch, wie die Formen auf *mha* für den Ind (§ 455) Ist also *mha* nur unperativisch so ist die Herleitung aus *smah* (wur sind)⁴ falsch. *mha* ist = *sma* des Aorists und ein *remha* = **nesma* (§ 474) stellt sich genau zu den ebenfalls nur imperativisch gebrauchten Vedischen *jesma, gesma, desma* und der 2 Sing *nos parsi* (Whitney § 894^c 896 vgl auch NEISSER, BB 20, 70ff) A. gebraucht die 1 Plur des Ind *yithu* = *yama* (Hc 4, 386)

¹ § Mg in denen der Imp auf *mha* ultraus häufig ist werden von diesen Grammatikern nur sehr kurz abgethan. Es ist daher nicht verwunderlich, dass von ihnen die Form nicht erwähnt wird was Bloch Vr und Hc 1 43 zu hart beurteilt — 2 L c p 44 leidet mit vielen falschen Citaten und ohne Scheuung der drei Dialekte. Die oben gegebenen Beispiele sind mit Rücksicht darauf ausgewählt — 3 Übersetzen von JACOBI lra p xvii — 4 Für Mg wäre nach Hc 4 289 22 erwarten *anussama prama la ma u s w* Vgl aber § 314. — 5 Mehr bei Bloch l c p 4, — 6 LORI Vgl Grammatik I 100 DE KNOFF et LUYSEN, Essai sur le fait Paris 18 6 p 30f. HOFFER De praetenta dialecto § 187 nota 11. LAS EN Inst § 111 2 DEI MANU CRUCIATISS II 1354 Anm 1 Bloch l c p 46f

§ 471 Als 2 Plur wird die 2 Plur des Ind (§ 456) gebraucht M *amamha* (G H K Karp 1 2 A *amamha* Hc 4 446) CP *namamha* (Hc

4, 326), M *rañjha* = *rañjyata*, *racha* = *racayata*, *deha* = **dayata* (II 780), M *naha* = **apata* = *pañyata* (Bh 1, 14, Desin 1, 98, Triv 2, 1, 75, C H, Sak 2, 14), auch *uaha* (Sr fol 45, Karp 67, 8, PratiP 205, 9, 212, 10, v 1 zu H), AMg *hanaha* *khanaha* *chanaha* *ḍahaha* *ṣahaha* *ḍumpaha* *ṣumpaha* *sahasakāraha* *ṣparamusaḥa* = *hata* *khanata* *ksanuta* *dahata* *ṣahata* *ḍumpata* *ṣumpata* *sahasakharayata* *ṣparamṛṣata* (Sūyag 596, vgl. Āyār 1 7, 2, 4), *khamaha* = *ksamadh-am* (Uttar 366 367), *tañjha* = *ṣadayata* (Nāyādh 1305), JM *acchaha* = *rechata* (Āv 14, 30), *ṣandṣaha* (Erz 36, 21), *cittaha* *aisaha*, *ganaha* = *tiñhata*, *adisaṭa*, *grhṇata* (Kk 264, 11 12), *tha cha*, *damscha* = *sthapayata*, *ṣarsayata* (Kk 265, 7, 274, 21), S *parittāadha* = *paritrayadhvam* (Sak 16, 10, 17, 6, Vikr 3, 17, 5, 2, Mālitum 130, 3), Ng *palitāadha* (Mrecc 32, 25), AMg JM *karehu* (Kappas, Uvīs, Nāyādh, Kk 270, 45), AMg auch *ku. vaha* (Āyār 1, 3, 2, 1), A. *karehu* (Pingala 1, 122), *karahu* (Hc 4, 346, Pingala 1, 102 107), *lunehu* (Pingala 1, 90 118), *lunaku* (Text **ha*, Pingala 1, 16 53 79), Ng *kaletha* (Mrecc 32, 15, 112, 2, 140, 23), S *ṣoattāadha* = *ṣṛayata* *adhvam* (Sak 52, 15), *saṃassasādhā* = *saṃassasāṣṭa* (Vikr 7, 1), a *anatha* = *apanayata*, *hodha* = *bhazata*, *maradha* = *marayata* (Mrecc 40, 24, 97, 23 161, 16), Ng. *oṣalidha* = *apasarayata* (Mrecc 96, 21 23, 97, 1, 134, 24 25 157, 4 12 u s w, Mudrār 153, 5, 256, 4 [so zu lesen], Candak 64, 5), *sunadha* = *srnuta* (Lalnav 565, 17, 566, 5, Mrecc 158, 19, Prab 46, 14 16), *maḍdha* = *mṛdayata* (Mrecc 165, 23, 166, 1)² Dh *ramoha* (Mrecc 39, 17) ist mit BLOCH³ in *rimamha* zu verbessern, A *piahu* = *piḥati* (Hc 4, 422, 20), *thavahu* = *sthapayati*, *kahchu* = *kathayita* (Pingala 1, 119 122) D hat *acchadha* = *agrechata* neben *jathha* = *ṣatadhvam*, *kareyyaha* = *kuruta*, *johaha* (Mrecc 99, 24, 100, 3) — Die 3 Plur endet in allen Dialekten auf *ntu* M *dentu* = **dayantu* (G 41), *nandantu*, *citkhantu* (Karp 1, 1 4), AMg *bhavantu* (Vivāhap 508), *nijjantu* = *nirjantu*, *ṣhusantu* = *ṣṛṣantu* (Ovav § 47 87), *sunantu* = *srnwantu* (Nāyādh 1134), S *ṣasidantu* = *ṣṛsidantu* (Mudrār 253, 4), *pekkhantu* = *preksantam* (Mrecc 4, 3), *hōntu* = *bha. antu* (Vikr 87, 21), Mg *ṣasidantu* = *ṣṛsidantu* (Sak 113, 5), A *ṣitantu* (Hc 4, 385), und der Ind *lehī* (Hc 4, 387, 3)⁴

¹ FISCHEL zu Hc 2 211 Unrichtig WERER, Halaṣ p 29, Anm 4 und zu Halaṣ 4 — ² Zu § vgl. FISCHEL, KB 8, 134 ff — ³ Vr und Hc p 4; — ⁴ Liest man *jem* für *je*, so liegt der Indicativ vor

§ 472 Wie in § 452 bemerkt, sind durch das Zusammenfallen der 1 und 2 Conjugation die *a* Stämme herrschend geworden. Daneben haben, ausser in A, weite Ausdehnung erlangt die *e* Stämme. Vr 7, 34 und Kī 4, 37—39 erlauben *e* in allen Tempora und Modi, Hc 3, 158, mit dem Mk fol 51 übereinzustimmen scheint, beschränkt sein Eintreten auf den Indic Imp und das Partic Praes Parasm Bh gibt als Beispiele *hasa hasaṣi*, *pañha pañhaṣi*, *hasanti hasanti*, *hasau hasau*, Hc hat *hasa*, *hasai*, *hasema*, *hasemu*, *haseno*, *hasau hasau*, *sunai*, *sunau*, *hasanto*, *hasanto*, Kī *hasai*, *hasai*, *caai*, *caai*, Mk *bhawai*, *bhanei*, *bhawai*, *bhanei*. Diese Formen auf *e* finden sich zahlreich in allen Classen neben denen auf *a*, wie sich trotz des grossen Schwankens der MSS mit Sicherheit feststellen lässt. Sie direct in eine Reihe mit den Causativen und Deuominativen¹ zu stellen, verbietet ihre ganz verschiedene Bildungsweise. Zu *ṣr* bildet man *karas* und *kures*, JS S Mg *karedi* das Caus aber *kara*, S Mg *kareh*, JS *karayadi* (Kattig 403, 385). Man sagt *hasai* *hasai*, aber im Caus *hasai*, S *munecadi*, *munecai*, aber im Caus *morvadi* u s w. Es ist daher richtiger, zu sagen, dass der Charakter *e* aus *aya* der abgeleiteten Verba im Pkt auch an die einfachen antreten kann². Mit BLOCH Formen wie S *gacchumha* (Mrecc 43, 20, 44, 18), Dh *genhumi* (Mrecc 36, 24), *anusalembha* (Mrecc 30, 13, 36, 19), Dh S Mg

18, 23, 166, 16), 3 Plur M *nanti* (R 3, 14, 5, 2, 6, 92). Imp JM S *nehi* (Eiz 43, 24, Vikr 41, 2), AMg S *u.anchi* = *upanaya* (Vivāgas 121 122, Mrech 61, 10, 64, 20 25, 96, 14, Vikr 45, 9), S *anchi* (Vikr. 41, 1) und *anesu* (Sak 125, 8 [so zu lesen], Karnas 51, 17), *avanesu* = *apanayi* (Viddhas 48, 10), S *natu* (Mrech 65, 19, 67, 7), S Mg *nemha* (Mudrār. 233, 5 [so zu lesen, vgl die v l und die Calc Ausgaben, die *nehma* haben], Mg Mrech 170, 12), JM *nūmha* (Dvār 496, 5), Mg S *neha* (Mrech 32, 15, 161, 9). In Versen findet sich JM *anasu* (Erz 78, 9) und A *anahi* (Hc 4, 343, 2). Sie sind aus **auasu*, **anosu*, **anaahi*, **anahi* zu erklären. Die Flexion des Skt liegt vor in M *nati* (Viddhas 7, 2), *naanti* (G 803), S *pirinaadu* (Sak. 39, 3), *nusi* = **nuyja* — *nitva* (Mrech 155, 4) und im Particp Praes Parasmaip Mg *naante* = *nayan* (Mrech 169, 12) — *di* mit *ud* bildet *udāi*, 3 Plur *uddanti* (Hc 4, 237 H 218, G 232 [zu lesen *uddanti* mit J] 770, Mg Mrech 120, 12), Particp Parasm *uddanta* (G 543, so mit P zu lesen) — *lei* = *lyati* zu 4 (Hc 4, 238), M *ahile* (G R), *ahilenti* (H), *parilenta* (R), während M *allhai* (G H R), IM *allhai* (Äv 47, 16), AMg *uvallhai* (Äv 2, 2, 2, 4), M *samallhai* (R), JM *samallhai* (Äv 47, 17) eine Flexion **lyate* voraussetzt, die Participia M *astamane* (G), S *nastamane* (Vikr 80, 20) die Flexion des Skt (§ 196). Ebenso wird *daja-* (geben, Hc s v *da*, Kt 4, 34) flektiert. M JM *dei*, *denti*, *dehi*, *deu*, *deu*, *deha*, Particp *denta-* (G H R, Erz, Kk), AMg *dei* (Nirayān § 21 22), *dema* (Vivāhap 819), JS *dehi* (Kattig 399, 319 320, 402, 360 365 366), S *demi* (Ratn 312, 30, Mrech 105, 9), *deu* (Malav 5, 8), *dehi* (Mrech 66, 2, 147, 17, Vikr 43, 14, Viddhas 29, 7), *dehi* (wie im Skt) sehr häufig (z B Mrech 38, 23, 44, 24, 94, 17, Sak 95, 11, 111, 6 u s w), *dedu* (Karp 38, 1), D *deu* (Mrech 105, 21), Particp S *denta* (Mrech 44, 19), Mg *demi* (Mrech 31, 17, 45, 2, 79, 18, 127, 12, 131, 9 10 13), *dehi* (Mrech 45, 12, 97, 2, 132, 4), *deu* (Prab 58, 8), *deha* (Mrech 160, 11, 164, 14 16, 170 6), Dh *dehi* (Mrech 32, 23, 36, 15), P *dehi* (Hc 4, 318), *nyate* (so zu lesen, Hc 4, 315), A *dai*, *dei*, *denti*, *dehu*, *dentaḥ* = *dadṛtaḥ*, *dentaḥ* = *dadṛtibhiḥ* (Hc s v *da*), Absol *dappinu* (Hc 4, 440) und *detaḥ* (Hc 4, 441). Die Flexion **dai* = **dajati* setzt voraus das Futurum S *daissam* = *dajjhe* (Mrech 80, 20), falsch *daissam* (Sak ed BOHTLINGK 25, 6 Karp 112, 5), *daissamo* (Viddhas 121, 3, s v I), vgl Vr 12, 14, Mg *daissam* (Mrech 31, 6 8 15, 32 9 24 33, 22, 35, 8, 80, 19, 81, 5, 97, 3, 123, 21, 124, 5 9) und das Absol S Mg *daia* = **dijja* = *dajita* (Mrech 32, 19 [a], 37, 12, 51, 12, 168, 2). Die Wurzel *da* hat sich nur erhalten in M JM *dauna*, *daum*, *dijjai* (G H R Erz), AMg Inf *duum* (Uvās, Nāyādh), S *diadi* (Mrech 55, 16 71, 6, so auch zu lesen Mrech 49, 7 für *diyadu*), *diadu* (Karp 103, 7), *daḥvati* (Mrech 66, 2, 150, 14 Karp 103, 6, Jivan 43, 12 15) Mg *diadi* *diadu* (Mrech 145, 5), im Futurum M JM AMg *dahum*, *dasam* (§ 530), Particp Praet *danua*, *dattī* (§ 566). AMg gebraucht meist *dalayai* (§ 490) wofür sich oft als v l *dalai* findet (HOERNLE, Uvās, 1 translation, note 287).

§ 475 Von *bhu* lehrt Hc 4 60 die Formen *hoi*, *huvai*, *huvai*, *bhaai*, in Compositen *pabhvai*, *paribhavi*, *sambhavi* und *ubbhavi*, das ein Simplex **bhuvai* voraussetzt. Dieses liegt vor in *bhu adi*, das Hc 4, 269 neben *hu adi*, *bhaadi*, *huvadi*, *bhoadi* *hodi* als S lehrt, ferner im Aorist AMg *bhuvai* (§ 516) und in P *phuvati* (Kt 5, 115) Vr 8, 1, Kt 4, 56, Ml fol 53 lehren *hoi* *huvai* und Vr 8, 3, Ml fol 53 in Compositen *bhavi*, wie *phavi*, *bhavi*, *ubbhavi*, *sambhavi*, *paribhavi*, Kt 4, 58, *huvai* wie *pahavi*. Unklar ist Vr's Regel 12, 12 über S, für die Kt 5, 81 und Ml fol 71 *bhodi* vorschreiben, während Sākyā nach Ml auch *hodi* gestattete und Sr fol 61 *bhodi* *hodi*, *bhuvadi*, *huvadi* u s w (*ityadi*) lehrt. Die dem Skt *bha.iti*

genau entsprechende Form *bha u* ist häufig in AMg (Var 1, 1, 1, 1ff., Thap 156, Vivahap 116 137 917 926 935ff. Nandis 301f., Pannav 666 667, Kappas S § 14—16) *bhi asi* (Vivahap 1245 1406), *bha anti* (Vivahap 926 1309, Ovav § 70ff., Kappas), *bhi au* (Kappas), auch in JM ist sie nicht selten *bhavi* (Av 10 20 13 37 20, 11ff.), *bha anti* (Erz 3, 14), *bha vasu* (Erz 11, 10). Daneben haben AMg JM auch Formen mit anlautendem *ha* JM *ha ami* (Erz 35, 15) AMg JM *harai* (Pannav 32 113, Nandis 329 361ff., Uttar 342 344 754 (neben *hor*), Av 36 44), AMg *hi mti* (Suyag 253 255, Vivahap 138 Pannav 40 42 91 94 102 106 115 u s w, Nandis 461 Jv 219, Ovav § 130) ebenso im Optativ neben *bharussa* (Ovav § 182) 2 Plur *bharajaha* (Vajadh 912 915 918 920) in Versen auch *har ja* (Suyag 341, Vivahap 426, Ovav § 171) *harajja* (Uttar 459), JM *harajja* (Erz 74 18). In der Prosa wird *av* 29 19 für *ha jja* mit der *v* 1 *haja* zu lesen sein. AMg JM haben auch den Opt *bha e* (Vivahap 459, Uttar 678 Nandis 117 Erz). In 5 Mg sind die 1 Sing *bha eam* 1 2 3 Sing 3 Plur *bhave* die allein gebräuchlichen Formen (§ 460—462). Im Compositum findet sich auch S *pañze* (Sak 25 1) falsch ist *ha e* (Malav 44, 1 3). In Js ist sehr gebräuchlich die Form *hi mti* (Pav 380, 9, 381, 16, 382 24, 384 54 58 385 65 386 70 4, 387 18 19, 388, 5, Kattig 398, 303, 400 334) auch *ha ehi* (Kattig 401 341 Ms *hi a*), neben *hodi* (Pav 381 18 385 64 386 6 Kattig 399 308 400 326 328 329 330, 402, 368 403 372 376 381 404 391) *homi* (Pav 385 65), *hunti* (Kattig 401 352) *honti* (Kattig 402 363 364 404 387) Inf *hedun* (Kattig 402 357, Ms *houri*). Der Opt ist *ha e* (Pav 387 25 Kattig 398 302, 399 309 312 315 400 336 401 338 345ff u s w). Daher wird Hc sein S *haradi* *hodi* haben (§ 21 22). Ausser den genannten sind Formen vom Stamme *bhi* : nur vereinzelt Mg *bhi vmi* (Mrech 117 6) 3 *bha idarom* (Sak 32 6 karp 61 11) das durch Js *bha ihi-mi* (Kattig 404 388, MS 113 1) und S *bha idi idi* (Sak 1-6 10 Vikr 52 13) gestützt wird, Inf *bharium* (Hc 4 60) 3 Mg *bhi idun* (Sak 73 5 116 1 [so zu lesen], in Malav 47 7 falsche Lesart). Sehr häufig ist das Absol *bharu* in S (Mrech 27, 12 45 S 64 19 78 10 Sak 50 9 119 3 13 160, 1, Vikr 24, 5 25 13 u s w) und Mg (Mrech 16 16 124 2, 134 23, 170 11) Js *bha* 110 (Pav 380 12 387 12) AMg *bha.iti* (Ovav Kappas) *paubha itti itti* (L 5). Über das Futurum s § 521. Das Passivum Mg *bhi iadi* (Mrech 164 12) steht im Sinne des Fut. Parasmaip (§ 550) M *ag. abha anti* C 589

Parasmaip, vgl *bhaviṇi* § 475) und besonders im Fut in S und Mg (§ 521) Eine falsche, gegen den Dialekt verstossende Form ist S Femm Part Praes Parasmaip *huvanti* und wohl auch Mg Particip *accessitatis huvitavim* (Laltav 555, 5, 565, 13) — In M JM A ist im Simplex der herrschende Stamm *ho-* aus *hava*, den seltener auch AMg, häufiger Js hat *homu*, *hosu*, *hor*, *hontu* und *huntu*, Imp *hohi*, *hosu* *hou*, *homo*, *hontu*, Indic. Praes Pass *hoṭu*, *hoṭṭu*, Particip Praes Parasmaip *hento*, *huntu*, *ṭmanep* *homano*, Inf *houm*, Js *hodum*, Absol *honna*, Particip nec AMg IM *hova* 1 a¹ Über *hōya*, *hōya* s § 466 Ausser diesem Precativ ist in AMg nur *hor*, *hou*, namentlich in der Verbindung *hou nam*, und das Präteritum *hoṭṭha* in häufigem Gebrauch In S sagt man *homu*, *hosu*, *hontu*, Imp *hohi*, *hōmha*, *hodha*, *hontu*, Mg Imp *hodha*², aber S Mg Dh nur *bhodi*, *bhodu*³ Falsche Formen in den Texten sind *bhōnu*, *hodi*, *bhohi*, *hodu*, *bhōntu*⁴ P hat *photo* (K 5, 115) Das Particip nec ist S Mg *hodarva*⁵, über S Js *bhaviṇi* 1 a s § 475, über Mg *huvitavim* oben Das Particip Praet ist M *hua* (Hc 4, 64, K 4, 57, Nk fol 53) in *mandanikham* (H 8), *anuhua* (Hc 4, 64, H 29), *parihua* (H 134, so mit der v l und ed Bomb zu lesen), *pahua* (Hc 4, 64), A *hua* (Hc 4, 384) und *hua* (Hc 4, 351), S Dh D *bhuda* (S z B Mrcch 55, 16, 78, 3, Sak 43, 9, 80, 2, Vikr 23, 14, 52, 21, 53, 12 [1 *bhūda*], Dh Mrcch 36, 21, 39, 16, D Mrcch 101, 13), Mg *kiappahuda* = *kiyaprabhuda* (Venis 34, 16) — Sr fol 17 kennt auch die Flexion *hou*, *hoi*, *hau*, *hua*, ganz nach Art der a Stamme:

¹ Delege an den in § 469 zu *hou* angegebenen Stellen und in den betreffenden Paragraphen, zu Js in § 475 Vgl auch WIEBER, Sitzungsberichte der Kgl Preuss Ak der Wissenschaften zu Berlin 1882, 811 f, IS 16, 393 — ² Delege bei BLOCH l c p 41 — ³ FISCHEL, KB 8, 141 und oben § 469, Mg *bhodi* z. B. Mrcch 121, 6 168, 3 4 5, falsch *hōdi* 168, 6 — ⁴ BLOCH, l c p 41, Zusammenstellung auch bei BURKHARD, Flexiones Prakriticae p 20 f — ⁵ BLOCH, l c p 42 Zur Flexion von *bhū* vgl auch DELIUS, Radices Prakriticae s v

§ 477 Die Wurzeln auf *r* und *r* bilden den Stamm auf *ara* *dharai*, *varai*, *sarai*, *harai*, *jarai*, *tarai* (Vr 8, 12, Hc 4, 234, K 4, 32) Im Altindischen ist diese Flexion bei einigen Wurzeln nur Vedisch, oder selten, oder nur von den Grammatikern überliefert, wie bei *ṛ*, *dhr*, *mr*, *tr*, *str*, im Pkt ist sie die Regel Daneben ist häufig die Flexion mit dem *e* Stamm So M JM *dharai* und *dhareni*, *dhara*, *dharenti*, Particip Praes *dharanti* und *dharanta* (G H R, Erz), S *dharami* = *dhrīye* (Uttarar 83, 9), A *dharai* (Hc 4, 334, 438, 3) und *dharai* (Hc 4, 336), *dharahi* (Hc 4, 382), Imp *dharahi* (Hc 4, 421, Pingala i, 149) — M *osarai* = *apasarati*, *osaranta* = *apasarat*, *osara* = *aparsita* (G H R), Imp *osara*, *osarasu* (H), JM *osarai* (Erz 37, 30) Mg *osaliti* (Mrcch 115, 23), *osaha* = *aparsita* (Mrcch 129, 8), Imp JM S *osara* = *apasara* (Erz 71, 31, Vikr 10, 12), Mg *osaha* (Prab 58, 2, so richtig ed M 73, 6), S *osaramha* (Uttarar 66, 7), JM *osaraha* = *apasarita* (Kb 265, 6, H 507, 1), Mg *osaladha* (§ 471), M *samosarai*, *sa mosaranta* u s w (G H R), AMg Imp *samosaraha* (Nīyādha 1233 1235), S *nisaradi* (Dhūrtas 8, 6), M AMg *pasarai* (R, Vivahap 908), S *pasaradi* (Sak 31, 10), Mg *pasahita* (Mrcch 10, 15), Dh Imp *pasitu* (Mrcch 32, 16), auch Dh *anusakmha* (§ 472) neben S *anusaramha* (Viddhas 105, 5) Vgl § 235 — M JM *marami* = *mirīye* *marai*, *maranti*, Imp *mara*, *marisu*, *marau*, Particip Praes *maranta* (H, Erz) AMg *mirai* (Sūyag 635, Uttar 214, Vivahap 363 f), *maranti* (Uttar 1099 ff, Vivahap 1434), *maramanti* (Vivahap 1385), S *maradi* (Mrcch 72 22, so zu lesen), Mg *malami* (Mrcch 118, 13), aber auch *maledu*, *malanti* (Mrcch 114, 21, 118, 12), A *marahi*, *marai* (Hc 4, 368 420, 5) M *marigau* = *miriyati* (H 950) steht im Sinne des Passivum AMg Inf *marijjum* (Dasav 624, 40, vgl § 580) im

hap 1253), > *gamu* (Mudr̥ 35, 1), *gaadi* (Nāgīn 9, 6), *gaadha* (Viddhas 12, 4), Imp auch vom *e* Stamm *gaeiha* (Viddhas 122, 10, 128, 4), *gamitena*, *gianto* (M̥rech 44, 2 4), Mg *gae*, *gaṭam* (M̥rech 79, 14, 117, 4) — > *paritta* = *paritrayati* (M̥rech 128 7), *parittaasu* (Mahāv 30, 19, Balar 173, 10, Viddhas 85, 5), *parittaaḥi* (Uttar 63, 13), *parittadadu* (Ratn 325, 9 32), *parittadha* (Sak 16, 10, 17, 6, Vikr 3, 17, 5, 2, Mālatīm 130, 3), Mg *parittadha*, *parittadadu* (M̥rech 32, 25, 128, 6) — JM *phayasi* = *dhyāyati* (Erz 85, 23), *phayamau* (Erz 11, 19), AMg *phayamau*, *phayasi*, *phayati*, *phayajati*, *phayamau* (Nāyādh), M *nyphaa* = *nirāyayati* (H 73 413), > *nyphaadu* (M̥rech 59, 24, 89 4, Mūltum 258, 4), *nyphaanti* (M̥rech 69, 2), *nyphaadu* (M̥rech 93, 15), *nyphaadu* (Vikr 52, 11), *sanjhaadu* (M̥rech 73, 12) — > *S middaadi* = *midrayati* (M̥rech 46, 5, 69, 2, Mālav 65, 8) — > *S pirumlaadi* = *parimlayati* (Mālatīm 120, 2, so zu lesen mit ed Bumb 92, 2 und ed Mudras 105 3) — Da im Pkt die auf *a* schliessenden Wurzeln nach der 4 Classe flektirt werden können (§ 487), so folgen umgekehrt die Wurzeln auf *a* in M JM AMg zuweilen der Analogie der Wurzeln auf *a* M *gu* (Vr 8, 26, Hc 4, 6, H 128, 691), *gau* (Bh 8, 26), *ganta* (H 547), JM *uggar* (Āv 8, 28), M *ghu* = Episch *dhyati* (Vr 8, 26, Hc 4, 6, R 6, 61), JS *ghadi* (Pav 385, 68) neben *ghayati* (Pav 385, 65, 403, 372), *ghau* (Bh 8, 26), *nyphai* (Hc 4, 6), AMg *ghiyati* (Vivāgas 219, Uvās § 280, Nāyādh, Kappas), *ghiyami* (Vivāgas 114 220, Nāyādh), *ghiyasi* (Vivāgas 114), *ghaiya* (Vers, Uttar 14) Ebenso AMg *ghiyati* = *layati* neben *ghiyanti* (§ 326), AMg *glai* = Episch *glati* (Āyār 2, 1, 11, 1 2), neben *egitayya* (Āyār 2, 2, 3, 28), M *midai*, *midai* (Hc 4, 12 18), wozu Episch *midanti* — In § findet sich mehrfach *parittahi* (Sak 145, 8, Prabh 11, 13, Uttar 60 4 5, Mālatīm 357, 11), in Mg *parittahi* (M̥rech 175, 19) Die *v* I hat fast überall in S das richtige *parittaaḥi* Über *patiya* s § 567

§ 480 Die Verba der alten *skā* Classe *as*, *gam*, *yam* werden in allen Dialecten wie im Skt flektirt *acchai*, *gacchai*, *jacchai* Vereinzelt ist Mg *sanjammadha* (§ 488) und AMg *uggamamana* (Pannav 41) Dazu zieht Hc 4, 215 *acchai*, das er zu *as*, Kī 4, 10 zu *as* (sein) stellt, die Scholasten meist mit *tisthati* übersetzen ASCOLI will das entsprechende Pali *acchati* auf ein vorauszusetzendes Fut von *as* zurückführen **atjati* oder **atjate**, CHILDERS* und FISCHEL* auf **asakhi* von *as* wie Hc, E MÜLLER auf *gam* mit Abfall des *g**, später mit TRENCANER und TORP auf einen Aorist **atsi* zu *as**, E KUHN halt es für eine Inchoativbildung zu *as**, JOHANSSON für ein Futurum **atjati*, **atjati* zu *as** Es entspricht aber genau dem vierten im Skt nach der *skā* Classe gebildeten Verbum *rechati* zu *r* »geraten«, »stossen auf«, das die indischen Grammatiker als *rech*, B R als *arh* aufstellen Die Bedeutung »bleiben«, »stehen« ergibt sich aus der Angabe im Dhātupāṭha 28, 15, dass es auch im Sinne von *indriyapralaya* und *murtibhara* gebraucht wird Man vergleiche auch den Gebrauch von *rechati*, *archat* in den Brahmana* Beispiele sind M *acchasi*, *acchasti*, *acchati*, *acchati*, *acchayati* (G H), JM *acchati*, *acchati*, *accham*, *acchasi*, *acchati*, *accham*, *accham*, *accham*, *accham*, *accham*, *accham*, *accham*, *accham* (Erz, Dvar 498, 12, 500, 9, 501, 9 Av 14, 25 30, 24 17, 26, 28, 29, 22), AMg *acchati* (Āyār 1, 8 4, 4, Uttar 902ff) *acchati* (Āyār 2, 6, 1, 10, Vivāhap 807 817) *accheyya* (Hc 3 160, Vivāhap 116, Ovav § 185), Ā *acchadha* (M̥rech 99, 16)*, P *acchati*, *acchate* (Hc 4 319), A *acchati* (Hc 4, 406, 3) Über *acchia* s § 466

* Kritische Studien zur Sprachwissenschaft p 265, Anm 49 — 2 Dictionary s v *acchat* — 3 GGA 1875, 627 f BB 3, 155 f, zu Hc 4, 215 — 4 Bei Frage p 36 — 5 Simplified Grammar p 100 — 6 Bei E MÜLLER, Beiträge p 66 — 7 Shikhsargarh II, 23. KZ 32, 460 Anm 2 — 8 B R. s v *arch*, FISCHEL,

GGÄ 1890, 57. Diese Herleitung verweist mit Unrecht JOHANSSON I c. Anm 3, weil er an *ay* denkt — 9 Über Vr 12, 19 s. FISCHER, KB 8, 143 f

§ 481 Abweichend vom classischen Skt behält *lam*, wie nicht selten auch im Epos im Skt, im Paras-naip kurzen Vocal *l* *lamanti*, *akkamasi*, *akhamanta*, *nikkamasi*, *nikkhamanta*, *vinikkamasi*, *vinikkhamanta*, *samkamasi* (G H), JM *lamasi* (Rṣabhap 38) *akkamam* (Hz 35 36), *nikkamasi*, *nikkamejja* (Vv 47, 23, Kk 271, 2 7), AMg *lamasi* (Vivahap 1249), *akhamasi* (Vivahap 136 137), *akhamanti* (Kappas S § 63), *akikkamasi*, *anti* (Vivahap 845 1252), *akakkamejja* (Ayār 2, 1, 10, 6), *nikkhamasi*, *nikkhamanti* (Vivahap 146, Nirayav § 23, Kappas § 19), *nikkhamamejja* (Ayār 2, 1, 1, 7, 2, 1, 9, 2), *nikkhamamuna* (Ayār 2, 2, 3, 2) *pratikhamasi*, *anti* (Vivahap 187 916, Nayadh § 34, p 1427, Ovav, Kappas), *prikkamasi* (Vivahap 1249), *akhamasi*, *anti* (Vivahap 111 465, Pannav 28 29 41 43 Kappas § 19 46^b), *nikkhamanti* (Vivahap 465) metrisch auch *lammasi* = *kramjati* (Uttar 209), S *adikkamasi* (Ratn 297, 29) S D *akkamadi* (Mrecc 97, 24, 103, 15), S *nikkamam* (Sak 115, 6), *nikkamadi* (Mrecc 51, 4, Vikr 16, 1), *nikkama* (Mrecc 16, 10 Sak 36, 12), *nikkamamha* (Pnyad 17, 16, Nagan 18, 3 Rūn 306, 30, Karp 85, 7) In Mālatīm 188 2 ist *prikkhamadi* falsche Lesart für *pririkkhamadi* oder *paririkkhamanti*; wie die ed Bomb 1892 und die ed Madras (beide *viandi*) haben, 285 2 steht *parikkhamanti*, Mg *adikkamadi* (Mrecc 43, 10), *akikkamamha*, *niskamadi*, *niskama* (Mrecc 22, 2 134, 1, 165, 22, 166, 22) Vgl § 302

§ 482 Mehrere Verba, die im Skt nach der 1 Classe flektirt werden, setzen im Pkt, wie der Vocal zeigt die Flexion nach der 6 Classe voraus M *jiati* = **jiati* für *ji ati* *jianti* *jiav*, *jianta*, aber auch *jiati*, *jiavjja* *jianta* (Hc 1, 101, G H R) S Mg haben nur langen Vocal So S *jiati* (Uttarar 132, 7, so mit der ed Calc 1831, p 89, 10 zu lesen), *jiadi* (Mrecc 172, 6, 325, 18), *jiatio* (Mudrar 34 10), *ji'eam* (Malav 55 11), *jiav* (Mrecc 145, 11, Sak 33 7 67, 7) *jiadu* (Mrecc 154, 15) M₆ *jiadi*, *ji iṣi*, *jiava*, *jianti* (Mrecc 12 70, 38 7 161, 19 170, 5, 171, 8 9), auch *jiati* (Mrecc 119, 21) — *ghisati* = **ghasati* für *ghis ati* — *ghisti* (Vr 8 28 [so zu lesen], Hc 4 204 Kk 4 46 [Text *gha*] M₆ fol 55) — *jimati* neben *jemati*, *jimmati* (§ 488) — AMg *bhisanti* (Ovav) *bhisamini* (Nayadh), *bhisamini* (Rayap 47 105) Intensivum *bhibbhisamini* *mana* (§ 556) zu *bhisati* = **bhisi ati* für *bhasati* (§ 109, Hc 4 203) — *udipate* für *ud ipate* (§ 236) — Auf dieselbe Flexion kann auch die Verdopplung des *i* in M *allia*, *u allia*, *samallia* = *aliyate*, *upā sīmā* (§ 196 474) AMg Causativum *allia ti* (§ 551) hinweisen Vgl § 194 *ruh* pflegt nach der 6 Classe flektirt zu werden wenn es mit Präfixen verbunden ist M JM *arohati*, *samarohati* *samarohati* (G H R, Erz.) AMg *luruhati* = *udrohati* (§ 118 Ovav Uvas Nayadh. und oft) in Vivahap durchweg (z B 124 504 506 824 980 1128 1231 1301 1311 1317 1325 ff) und sonst oft als *i* *duruhati*, schwerlich richtig *duruhati* (Ayār 2 3 1 13 14) JM *duruhati* (Hz) AMg *paccoruhati* *paccoruhanti* (Ovav, Kappas, Nayadh (auch 870 1354 1456) Vivahap 173 94^a, *uruhanti* (Uttar 356), *aruhati* (Vivahap 173) S *uruhati* *aruhati* (Mrecc 40 24 66 14 17), *aruhadi* (Pras 35, 8) *aruhatu* (Uttarar 32 6 7) Mg *aluhati* (Nagan 68, 3), *aluhatu* *aluhati* *aluhati* *aluhatu* (Mrecc 99 8 119 3 6 9 11 13) Das simplex wird flektirt M JM *ranti* (G 727 Hvar 503, 7) und so auch *arohati* (Sak 39 17 97 18 Vikr 39 2) — *ahiti* (waschen) kann nach Hc 1, 238 *ahiti* Skt *dhi ati* bilden In M geht es jedoch nach der 6 Classe *dhi ati* (Hc 2 216 H 509) *danti* (H) *danti* (Hc 4, 238) *danti* (H), *dharati* (R) Daraus ist eine Wurzel *dha* erschlossen worden, die secundär nach der 1 Classe flektirt wird wie *ru sap* (§ 473 497) AMg *dhorati* *dhorati*

(Nirayāṇ 77, Suyag 344), auch nach der *e*-Conjugation *dhora* (Nirayāṇ 76 77, Nāyādh 1219 1220 1501), *padhoranti* (Āyār 2, 2, 3, 10), JM *dhoraṇti* (Av 25, 22), S *dhora* (Mr̥ch 70, 10), Inf *dhoraṇ* (Mr̥ch 45, 5), Mg *dhorehi*, Fut *dhoraṇam* (Mr̥ch 45, 7 20) So Pali *dhoraṇi* — *hivaṇi*, das Hc 4, 238 neben *haṇi* erwähnt, zieht Si fol 47 zu *bhu* — Neben gewöhnlichem *sar*, JM AMg *sāra* S *sīdadi* Mg *sīdadi* — *sīdati* ist nach Hc 4, 219 auch *sadaṇi* in Gebrauch (PISCHEL 2a Hc 4, 219) Über *pasā* s § 80, über *bhan* § 514

§ 483 *ghra*, *pa*, *sṭha* bilden den Pläsensstamm wie im Skt mit Reduplication *agghai* = *ajghraṇi* (Hc 4, 13), *jaggha* = *ghraṇi* (Desin 3, 46) — M *piar*, *pianti*, *piau*, *piantu* (G H R), *piar* (Nāgān 41, 5), *piamo* (Karp 24, 9 = Kāleyak 16, 17, wo *piamo*), JM *piar* (Av 30, 36, 42, 12 18 20 28 37), *piāha* = *piāta* (Dvar 496, 35), auch *pie* (Erz 69, 1), AMg *piar* (Vivāhap 1256), *piā* (Nāyādh 1332), *pie* (Dasav 638, 26), *piya* (Āyār 2, 1, 1, 2), *piamane* (Vivāhap 1253), S *piādi* (Viddhas 124, 4), *pianti* (Mr̥ch 71, 10), *piādu* (Sak 105, 13), *apianti* (Mr̥ch 59, 21), Mg *piāme*, *piādu*, *piāma* (Venis 33, 4, 34, 2 15, 35, 22), *pianti* (Mr̥ch 113, 21), *piā* (Prab 60, 9), A *piar*, *pianti*, *piāhu* (Hc 4, 419, 1 6, 422, 20) Über *piyar* s § 539 — *sṭha* bildet M AMg JM *ciṭṭhai* (Hc 4, 16, H, Āyār 1, 2, 3, 5 6, 1, 5, 5, 1, Suyag 310 613, Nāyādh, Kappas, Erz, Kh), JM *ciṭṭhai* (Av 36, 26, Kk), AMg *ciṭṭhanti* (Suyag 274 282 291 612f, Kappas), *ciṭṭhanti* (Āyār 1, 8, 4, 10), *ciṭṭheya* (Āyār 2, 1, 4, 3 [Text falsch *ce*], 2, 1, 5, 6 6 2, 2, 3, 2, 6, Vivāhap 116 925), *ciṭṭhe* (Āyār 1, 7, 8, 16), *ciṭṭham*, *acitṭham* (Āyār 1, 4, 2, 2), M *ciṭṭhai* (H), JM *ciṭṭhā* (Kk), AMg Inf *ciṭṭhāṇ* (Vivāhap 513 1119) neben *thaiṭṭhai* (Āyār 2, 8, 1 2), Partic. nec *ciṭṭhāṇa* (Vivāhap 163), AMg *acitṭhamo* (Suyag 734), *pariciṭṭhai* (Āyār 1, 4, 2, 2), auch im Nomen *saṃciṭṭhāna* = *arasthāna* (Vivāhap 55ff) Während *ciṭṭhai* in M selten ist, so dass es Vr Kī Mk für M gar nicht erwähnen, ist *ciṭṭhādi* die ausschliessliche Form in S (Vr 12, 16, Kī 5, 81 [Text *thaiṭṭhādi*], Mk fol 71, Mr̥ch 27, 4, 45, 23, 54, 4 10, 57, 3, 59, 23, 72, 10 u s w, Sak 34 3, 79 11, 155, 10, Vikr 15, 12 14, 24, 6, 41, 9 und uberaus oft), *ciṭṭham* (Mr̥ch 6, 8, Vikr 33, 4), *ciṭṭha* (Mr̥ch 65, 5, Sak 12, 4, Vikr 32, 5), *ciṭṭhamha* (Priyad. 17, 1, Mālatim 255, 5), *ciṭṭhāha* (Mālatim 247, 4) und sehr oft, auch in Compositionen, wie *anuciṭṭhādi* (Mr̥ch 151, 16, 155, 5, Vikr. 41, 6), *anuciṭṭham* (Prab 69, 3), *anuciṭṭha* (Vikr 83, 1), *anuciṭṭhādi* (Mr̥ch 54, 2, 63, 25 Vikr 80, 15) *anuciṭṭhādu* (Mr̥ch 3, 7, Sak 1, 9, Prab 3, 5) u s w So auch A *ciṭṭha* (Mr̥ch 99, 18), D *ciṭṭhai* (Mr̥ch 104, 2), *anuciṭṭhādu* (Mr̥ch 102, 19), A *ciṭṭhādi* (Hc 4, 360) Mg hat nach Vr 11, 14, Hc 4, 298, Kī 5 95 [Text *ciṭṭha*], Mk fol 75 [MS *ciṭṭha*] *ciṭṭhādi*, worauf die Handschriften hinweisen (§ 303) Nach Kī 5, 96 hat auch P dieselbe Form wie Mg Vgl auch § 216 217 Wie alle Wurzeln auf *a* (§ 487), so gehen auch *ghra* und *sṭha* in M JM AMg auch nach der 2 und 4 Classe M AMg *agghai* = Episch *agghraṇi* (H 641, Nāyādh § 82, Pannav 429 430), M *agghaṇta* = *ajghraṇi* (H 566, R 13, 82), AMg *agghayai* (Āyār p 136, 27 33), Opt *agghayya* (Nandis 363), AMg *agghavaha*, *agghayamana* (Nāyādh § 83 104) M JM *thai* = **sthai* (Vr 8, 26, Hc 4, 16, Kī 4, 76, H R, Erz Av 41 8), M *utthai* (H), *santhai* (H R), JM *thaha* (Av 27, 27), A *thanti* (Hc 4, 395, 5) AMg *thayya* (Āyār 1, 5, 4, 5), *abhiutthanti* = *abhiutthanti* (Suyag 734), JM *thayanti* (Rasbhap 27) entsprechend *thanti*, *thai*, *thau* bei Vr 8 25 26, Kī 4, 75 76 (§ 487) Nach *ud* wird der Vocal nach Analogie der *a* Conjugation auch gekürzt *utthui* (Hc 4, 17), so JM *utthaha* (Erz 59, 30), A *utthai* (Pigala 1, 137^a) Gewöhnlich wird aber die Flexion mit dem *e*-Stamme gewählt AMg *utthai* (Vivāhap 161 1246,

Uās § 193), *abbhūṭṭha* (Kappas), JM *uṭṭhem* (Āv. 41, 19), *uṭṭha* (Dvār 503, 32), *uṭṭhehi* (Erz 42, 3), *samutṭhehi* (Dvār 503, 27 31), S *uṭṭhehi* (Mrecc 4, 14, 18, 22, 51, 5 11, Nāgān 86, 10, 95, 18, Piyad 26, 6, 37, 9, 46, 24, 53, 6 9), *uṭṭhehi* (Vikr 33, 15), *uṭṭheḍu* (Mrecc 93, 5, Sak 162, 12), *uṭṭhalha* (Mrecc 24, 17), Vg *uṭṭhehi*, *uṭṭheḍu*, *uṭṭhehi*, auch *uṭṭhanta-* (Mrecc 20, 21, 134, 19, 169, 5) Vgl § 309

§ 484 *damś* bildet nach Hc 1, 218 *dasai* (§ 222) entsprechend Skt *dasati*. So JM *dasai* (Āv. 42, 13), AMg *dasamane*, *dasantu* (Āyār 1, 8, 3, 4). S bildet mit Beibehaltung des Nasals *damsi* (Sak. 160, 1), Part Praet Pass vom Prasensstamme *damśi* (Malav 54, 6) — *labh* zeigt Nasal im Stamme in AMg *labbhamsi* (Uttar 103) und im Fut und Passivum in S Vg (§ 525 541). Über *khai* = *khadati* (auch Kī 4, 77) und *dhai* = *dharati* s. § 165

§ 485 Von den Verben der 6. Classe, die einen Nasal in den Prasensstamm einschließen, werden *lup*, *lup*, *vid* und *sic* wie im Skt behandelt. Zu *lup* findet sich auch *allai* = *alimpai* (§ 196, Hc 4, 39). Neben dem *a* Stamm kann auch der *e*-Stamm gebraucht werden, wie S *suṇcei* (Sak 74, 9) neben *suṇcamha*, *suṇceḍi* (Sak 10, 3, 15, 3). *sic* bildet auch *seai* = **seati* (Hc 4, 96) — *muṣ* schiebt in M JM AMg meist keinen Nasal ein (Hc 4, 91). M *muasi*, *muai*, *muanti*, *muā*, *muasi*, *muanti* (G H R, Sak 85, 3), *amuai* (G), JM *muai* (Āv. 17, 4 Erz 52, 8), *muṣi* (Kl. 262, 19), *muṣanti* (Erz 23, 34 so zu lesen), AMg *muai* (Vivahap 104 508), *omui* (Āyār 2, 15, 22, Vivahap 796 835 1208 1317, Kappas), *muṣantesam* = *muṇceatsi* (Nayādh § 62 63), *inimuvamāna*, *muṣamāna* (Vivahap 254), *inimuvamāna* = *vinirmuvamāna* (Vivahap 822). So auch JS *muṣadi* (Kattig 403, 383). In M JM ist auch der nasalirte Stamm nicht selten. M *muṇceai* (H 614, R 3, 30, 4, 9, 7, 49, 12, 14), *muṇceanti* (G 258), *muṇceai* (R 15, 8, Karp 12, 6), *muṇceanti* (Karp 67 6, 86, 10), JM *muṇce*, *muṇceai*, *muṇceai* (Erz), *muṇce*, *muṇceanti* (Kl. 261, 12, 272, 7), in S Vg ist er allein gebrauchlich. S *muṇceai* (Mudrar 149, 6), *muṇce* (Mrecc 175, 21, Sak 60, 14, Ratn 316, 4, Nāgān 36, 4, 38, 8), *muṇceḍu* (Vikr 30, 2), *muṇceḍhi* (Mrecc 154, 16, 161, 18), Vg *muṇceḍu*, *muṇceanti* (Mrecc 31, 18 21 168 19), *muṇce* (Prab 50, 6). Nicht selten ist auch der *e*-Stamm. M *muṇcei* (H 723), S *muṇcei*, *muṇcei* (Sak 51, 6, 154 12), *muṇceai* (Mrecc 161, 25, Sak 116, 7), *muṇcei* (Mrecc 326, 10, Vrsabh 20, 15 59 12) — *hi* (schneiden) bildet AMg *hantai* (Suyag 360), dialektisch *oandai* = *apakratati* (Hc 4, 125 = *acchinatti*, vgl § 273). In AMg ist die Wurzel in Verbindung mit *vi* unter Beibehaltung der Nasalirung in die 4. Classe übergetreten. *igineai* = **ikrñai*, *igineai* *māne* (Āyār 1, 3, 4, 3, 1, 6, 2 4), *igineai* (Āyār 1, 3, 2, 1, Uttar 170), *igineai* (Āyār 2, 3, 2, 6), Absol *igineai* (Suyag 500 506). Vgl *kicai* § 271 und *nirunghai* § 507.

§ 486 *spis* bildet in AMg regelrecht *phusai* = *sprati*, *phusanti* = *spranti*, *phusanti* = *spranti*, *phusamane* — *spramanah* (Āyār 1, 6, 1, 3 3, 2 5, 1, 1, 7, 7, 1, Vivahap 97 98 354 355 1288, Ovav). Damit identisch ist *phusai*, *phusai* (abwischen, Hc 4, 105 G H R) und *phusai* (umherschweifen, Hc 4, 161). Hc 4, 182 erwähnt auch *phasai*, *phamsai*, *pharisi*, die ein **sparsati* voraussetzen. *phasai* liegt vor in AMg *samphase* = **samsparset* — *samsparset* (Āyār 2, 1, 3, 3 5 5 9, 2 4 5 6 10, 2 3, 2, 3, 2, 13). *pharisi* ist gebildet wie *karsai* — *karsati*, *marisai* — *marisati*, *arisai* — *arisati*, *harisai* — *harisati* (Vr § 12 Hc 4 235, Kī 4 72). Dieselbe Conjugationsweise setzt voraus *pumsai* (abwischen, Hc 4, 105), *uppumsai*, *oppumsai* (G 57 778 neben *oppumsai* 723), das als *uppumsai* im Skt gedrungen ist¹ — *trut* bildet neben *tuḍai* — *trutai* und *tutai* = *trutyati* auch *toḍai* = **trotati* (Hc 4, 116), wie *mi*

melai in M *melina* (§ 562), AMg *melanti* (Vivāhap 950), A *melai* (Hc 4, 429, 1) — Über *lār*, *mr* s § 477, über *sr* § 235, über *phutai* § 488 Anm 1.

¹ Die gemeinsame Grundbedeutung ist nuber etwas hingleiten, hinfahren; die sich aus überfahren leicht ergibt. Die Herleitung aus *fronch* (WEBER, Hala s. v. *pus*, S. GOLDSCHMIDT, ZDMG 32, 99) ist sprachlich unmöglich. — ² Belege bei FISCHEL zu Hc 4, 235 und oben in § 135 — 3 ZACHARIAE, Beiträge zur indischen Lexicographie p. 58. Der Nasal in *pumsai* ist nicht ursprünglich, wie S. GOLD SCHMIDT, ZDMG 32, 99 Anm. 2 meint, sondern, wie in *phamsai* nach § 74 zu erklären. In H 706 liest der Dhvanyaloka 155 II *na pumsai* für *ma pumsai*.

§ 487 Die 4. Classe hat im Pkt. eine weitere Ausdehnung erfahren als im Skt. Es gehen nach ihr eine grössere Anzahl Wurzeln, die im Skt. nie oder nur selten ihr folgen¹. Alle auf einen anderen Vocal als *a* endigenden Wurzeln und Stamme können nach Hc 4, 240 (vgl. Vr 8, 21 25 26, Kf 4, 65 75 76, Mk fol. 54) dieser Conjugation folgen. *paai* = **payati* neben *pai* = *pati* (schützen), *dhuaṣ*, *dhui* = *dadhati*, *thaai*, *thai*, 3 Plur. *thanti*, JM *thayanti*, A *thanti* (§ 483), *vikhai* neben *vikla* = **vikrayati*², *hoama* neben *houa* vom Stamme *ho* = *bhava*, der nach Sr fol. 47 auch *hoam*, *hoai*, *hoat* flectirt wird (§ 476). Die Doppelheit der Flexion findet sich zuweilen bereits im Vedischen, wie *uṛai* = Vedisch *udvayati*, *uṛai* = Skt. *udvati*. — *jambhuai*, *jambhai* sind Denominativa zu *jambha*. Nach solchen Analogieen ist auch AMg *jai* (Sūyag 540, Uttar 170) neben gewöhnlichem M *jai* = *jayate* von *jan* gebildet. Beispiele aus der Literatur sind M *maai*, *maai*, *maanti*, *amaanta* (H), JM *mayanti* (Erz), S *nimmuaanti* (Malatum 121, 1) zu *ma*, das ausser *mai*, *minite* nach Dhatupathia 26, 33 auch *mayate* bildet, A *mai* (Hc 4, 351, 1) — M *vaai* (Ratn 293, 3), *vaanti*, *aanti* (G R), *ma. aanti*, *ma. aanti* (R), *par. aai* (G), *par. aai* (R), S *aadi* (Sak 115, 2 v. 1), neben M *ai*, *a ai*, *maai* (G H), JS *ma. aai* (Pav 388, 6), M *anti* (Karp 10 2 v. 1, Dhātūtas 4, 20 v. 1), doch *vaanti* (Karp 12, 4) — JM *padihayai* (Av. 33, 28), S *padihayai* = **pratihayati* = *pratihati* (Bilar 135, 11) neben *padihai* (Vikr 7, 18), *padihadi* (Mrech 71, 25 [bha]), Sak 12, 7, Vikr 13 2, 24, 2, Nāgān 3, 9), oft mit der v. 1 *padihayai*, M A *padihai* (Hc 3, 30, G H, Hc 4, 441, 1), S *bhai* (Mrech 73, 14), *i. hadi* (Prab 57, 2) — S *patihayai* = *pratihayai* (§ 281) (Mrech 82, 3, Ratn 301, 7, 317, 9, Nāgān 37, 7 [so richtig v. 1]), *patihayai* (Nāgān 30, 3 [so richtig ed. Cale 29, 8], Pras 46, 14, Ratn 309, 24, Vikr 41, 10 [so mit v. 1 zu lesen], Mg *patihayai* (Mrech 130 13), *patihayai* (Mrech 167, 2), *patihayai* (Mrech 165, 9, Mudr. 257, 4 [so richtig v. 1 und ed. Cale 212, 9]), *patihayai* (Mrech 167, 1), Passivum *patihayai* (Mrech 165, 13). Dagegen flectirt man in AMg JM ganz nach Analogie der ersten Classe. AMg *patihayai* (Suyag 1015, Uvāṣ § 12, Nāyādh § 133, Vivāhap 134 161 803), *patihai* (Vivāhap 845), *patihai* (Vivāhap 841 f), Opt. *patihayai* (Pannav 577, Rāyap 250), Imperativ *patihai* (Suyag 1016, Vivāhap 134), JM *patihayai* (Erz 52, 20), *apitihayai* (Γ 6 18). M *patihayai*, *patihai* (R 11, 90, 13, 44), wozu der Imperativ ist M *patihai* (H), falschlich M *pitihai* (R 11, 94, die v. 1 richtig *patihai* Kāvyaaprakāśa 195 2, v. 1 richtig *patihai*) und M *patihai* (H v. 1), in Anlehnung an die falsche Etymologie = *pratihai* S *patihayai* (Karp ed. Bomb. 42, 12) *patihayai* (Karnas 31, 11) sind falsch, für das erste liest KUNOW 40, 9 *patihayai* — *nhu* = *snati* (Hc 4, 14), AMg *snai* (Sūyag 344) JM *nhu* = *snati* (Av. 17, 7) Mg *snai* = *snati* (Mrech 113, 21) Vgl. § 315 314 — AMg *paicayai* (Ovāṣ § 56) gehört zu *jan* (LELMAN v. v.), ebenso *ai. ai* wie Kappas § 17 nach der v. 1 zu lesen ist, Opt. 1 Sing. *paicayai* (Nirayāṣ 59), 2. Sing. *paicayai* (Nāyādh 420). Über AMg *jai* = *jate* s. oben. Vgl. auch § 479.

¹ L. ASSEN, Inst. 1 343. FISCHEL, BB 13 9. — ² *vikhai* wird richtiger als Den-

nominativ zu *dreya* gefasst (§ 511) — 3 Es ist dort mit Benutzung der v l zu lesen *yom sacerdotum pa na potiusadi* Die Form *potiusadi* ist ebenso falsch wie *S patly, udi* Mfrecch 325, 19

§ 488 Der Auslaut consonantisch schliessender Wurzeln unterliegt in Verbindung mit ja den in der Lautlehre (§ 279—286) besprochenen Veränderungen *naccai = nrhathi*, *juyhai = yudhyate*, *tufai = trutyati*, *mannai = manyate*, *kuppai = kupyate*, *lubbhai = lubhyati*, *uttammai = uttamati*, *nissai*, AMg JM *nasai*, M *nasai = nasyati* (§ 63), *rusai*, *tusai*, *susai*, *dusu*, *pusai*, *ssai* (Bh 8, 46, Hc 4, 236, K 4, 68), AMg JM *pasai = pasyati* (§ 63) — Nach der c-Conjugation ist gebildet IS *tusai* (Kattig 400, 335) Vom Skt abweichend werden nach der 4 Classe flektirt z B *kulhai*, *kokkai = *krulyati = *krugati = krosati* (Hc 4, 76)², *callai = *calyati = calati* (Vr 8, 53, Hc 4, 231) neben gewöhnlichem *calai*, auch in Compositen, wie *oallanti = avccalanti*, *oallanta* (R), *paallai* (Hc 4, 77), *pariallai* (Hc 4, 162), *jimmai = *jinyati* neben *jimai*, *jemai = *jemati* (Hc 4, 230, vgl 4, 110), *thalhai = *sthakyati* (Hc 4, 163), **millu = *mihati = milati* in Compositen *ummillai*, *nimillai*, *panimillai*, *sammillai* (Vr 8, 54, Hc 4, 232, G R, in A *ummillai* Hc 4, 354) Mg *samyammadi = *samyamyata = samyocchata* (Mfrecch 11, 3) S *ruccadi = *rugate = rocate* (Vikr 31, 3, 40 18, Malav 15 14, 77 21), A *ruccai* (Hc 4, 341, 1), neben *roadi* (Mfrecch 7, 14, 44, 5, 58, 14, Sak 54 4, Vikr 24, 7 41, 18) Mg *loadi* (Mfrecch 139 16, Sak 159, 3), *laggai = *lagyati = lagati* (Vr 8, 52, Hc 4, 230), S *ilagganti* (Malav 39, 14) *ilaggantam* (Mfrecch 325 14), Mg *laggadi* (Mfrecch 79, 10), A *laggai* (Hc 4, 420, 5 422 7), *laggi* (Hc 4, 339), Dh *ayyasi*, *ayyadi*, *ayya* zu *ray* (Mfrecch 30 4 10 39 10), S *ayyanha* (Pras 35, 17), falsch *accasi* (Cait 57, 2)⁴ Mg *ayyanti pa ayyumi* (Mfrecch 120, 12, 175, 18) In Mg A kann *ray* auch nach der 9 Classe flektirt werden Mg *anhami*, *anhan*, *dassa* (Lahnav 566, 7 17) *annadi = *rayanti* (Hc 4, 294, Sr fol 63)⁵, A *uñhai*, Absol *unneppi*, *tunneppu* (Hc 4, 392) AMg hat auch *ayamo* (Sūyag 268), *ayanti* (Suyag 277)

¹ FISCHEL BB 13 181 In manchen Fällen konnte man auch an die Flexion nach der 6 Classe denken wie dies sicher ist bei *phutai = sphutati* (Vr 8, 53, Hc 4, 231). — ² FISCHEL BB 3, 256 — ³ FISCHEL BB 3, 253 f — ⁴ Vgl § 202 Mfrecch 109 19 ist statt *ayyanti* zu lesen *ayyanti*, Gut lass zu *landu* vgl v l — ⁵ In dem Verse zu Mudrar 256, 5 liegt es näher, für das überlieferte *ayyaha* zu lesen *ayyalla* als mu HILLEBRANDT, ZDMG 39, 109 von *ayha* Vgl auch *ayyase* (Mall kām 144 7)

§ 489 Einige Wurzeln die im Skt der 4 Classe folgen, gehen im Pkt nach der 1 oder 6, teils numer, teils beliebig man kann neben gewöhnlichem *mannai = manyate* auch *manai = *manate* bilden (Hc 4, 7) Davon ist die 1 Sing Praes *atm mane* in V häufig (§ 457) Auf man wird auch zurückgeführt V AMg JM A *munai*, *ḥa munadi* (Vr 8, 23, Hc 4, 7, Ml fol 53, G H R, Acyutas 82 Pratap 202, 15, 204, 10, Vikr 16, 8, 15ār 1, 7 8 13 Ovar Kappas Prz Kk Hc 4 346 Pingala 1, 85 86 90 95 u s w Kattig 398 303 399 313 316, 400, 337) und nach der c-Conjugation AMg *muie i-a* (Panṇav 33) *ḥa muie i-a* (Pav 380 8, Text 'ja') Gegen diese Herleitung vricht die Bedeutung »wissen« und Pkt *munati* Ich ziehe *munu* zu Vedisch *muda* in *kimamuta* und Skt *muni* Vgl *animo mo cre* — Wie zuweilen schon im epischen Skt, kann *lam* im Pkt den Stamm nach der 1 Classe bilden *sarvai* (Hc 4, 167) *u isamai* (Hc 4, 239) So M *padisimu* (R 6 44) AMg *u asamu* (Kappas S § 59), JM *u isamasu* (Erz 3 13) *pisuvanti* (V 16 20) Mg *utisamadi* (Hc 4, 299 = Vepis 34 11, no Gkrit *u isamanti*) lest vgl aber die v l und ed Calc 71, 7) Haugner ist aber die Flexion nach der 4 Classe, wie im Skt.

M *nisamam*, *nisamanti*, *nisamamasu*, *nisamanta-* (G), *pasamam*, *pasamanta* (G R.), *parisamam* (Hc 4, 167) — *sram* wird nur nach der 1 Classe flectirt AMg *samam* (Uttar 38), JM *uwasamanti* (Av 35, 29), M JM *visamam*, *isamam*, *visamam visamamo*, *visamasu*, *visamau* (G H R, Erz, Hc 1, 43, 4, 159), JM *visamamamam* (Dvar 501, 5), S *nisama* (Mrecc 97, 12), *visamamha* (Ratn 302 32), Passiv *visamadhi* (Mrecc 77, 11), *visamadhi* (Sak 32, 9, Vikr 77, 15) — *vidh* (*yadh*) geht m M AMg JM nach der 6 Classe mit eingeschobenem Nasal M *indhanti* (Kapp 30, 6), AMg *indhai* (Uttar 788), Opt *vindhaya* (Vivahap 122), *avindhaya* *ca vindhaya* (Ayar 2, 13, 20), auch im Caus *avindhaya* (Ayar 2, 15, 20), JM *avindhaya* (Av 38, 7 10 35) *avindhama* *avindhama* (Av 17, 8, 38, 33), *avindhaya* (Av 38, 36) In AMg geht es auch nach der 1 Classe *chahi* = **chadhahi* (Sūyag 186) und mit *ud* nach der 6 Classe ohne Nasal *uvadhahi* = **udchadhahi* = *udchadhahi* (Nayadh 958 959, Vivahap 1388) — *sis* bildet nach der 1 Classe *silesai* = **silesai* = *shyati* (Hc 4, 190)

§ 490 Die Verba der 10 Classe und die Denominativa und Causativa, soweit sie diesen gleich gebildet werden, pflegen *aya* zu *+* zu contrahiren PG *abhattham* = *abhyarthayami* (7, 44), M *kohi* = *kathayati* (H), *kahenti* (G), JM *kahemi*, *kahaha* (Erz), AMg *kaha* (Uvās), *parikahemo* (Nirayā 60), S *kadhahi* = *kathaya* (Mrecc 4, 14, 60 2, 80, 17, 142, 9, 146, 4 152, 24, Sak 37 16, 50, 12, Vikr 51, 11 u s w), *kadhahi* (Balar 53, 12, 164, 17, 218, 16), *kadhahi* = *kathayati* (Mrecc 28, 2, Sak 52, 7, 113, 12), Mg *kadhahi* (Sak 117, 5) — M *gani* = *ganayati*, *gananta* (R), S *gani* (Sak 156, 5) — M *cintesi*, *cinta* *cintanti*, *cintem* (G H R), AMg *cinta* (Uvas), JM *cintesi* (Erz), *cintanti* (Av 43, 21), S *cintemi* (Vikr 40, 20), *cintahi* (Sak 54, 7, Vikr 46, 8, Ratn 309, 13), *cintemo* (Mahāv 134, 11) — S *takkemi* (Mrecc 39, 3, 59, 25, 79, 1 4, 95, 3, Sak 9, 11, 98, 8, 117, 10, 132, 11 und sehr oft), ebenso Mg (Mrecc 99, 11, 122, 12, 141, 2, 163, 22, 170, 17), A *takkai* (Hc 4, 370, 3) — AMg *pariyanti* = *paritipiyanti* (Ayar 1, 1, 6, 2), S *santayanti* (Sak 127, 7) — AMg *adhai* = *astayati* (Vivahap 447, Nāyadh 621, Nirayā § 11), *aremo* = *arayamahi* (Vivagas 229), *alemo* = *alayamahi* (Vivahap 70) Nichtcontrahirte Formen sind häufiger nur vor folgendem Doppelconsonant, besonders *nt*, wie AMg *talayanti* = *talayanti* (Vers, Uttar 360 365) neben *talenti* (Vivahap 236), *talai* (Nayadh 1236 1305) *tiśha* (Nayadh 1305), *sobhayanti* (Jiv 886), *prishanti* (Ayar 1, 4 2, 2), M *avatsanti* = *avatsanti* (Sak 2, 15), JM *cintayanti*, *cintayanti* (Erz), S *cintayanti* (Vikr 42, 8), *cintayanti* (Sak 30, 5), P *cintayanti*, *cintayanti* (Hc 4, 310 322), S *dimsanti* = *dimsanti*, *dimsanti*, *dimsanti*, *dimsanti*, *di*, Mg *dimsanti* neben *damsanti*, *damsanti*, *damsanti*, *damsanti* (§ 554), S *paśanti* = *prakashanti* (Ratn 313 33) neben M *paśanti*, *paśanti*, *paśanti* (G), Mg *paśanti* (Text 1) = *prakashanti* (Lahtā 567, 1), S *paśanti* = *prakashanti* (Sak 140 13) *śanti* = *ayanti* (Vṛṣabh 50, 10) Seltener in anderen Fällen wie S *prishanti* (Mrecc 45 25) neben S *prishanti* (Mrecc 68, 5), Mg *prishanti* (Mrecc 118 9 19), S *prishanti* = *prishanti* (Sak 79, 1), *śanti* = *śanti* (Venus 10, 4), S *śanti* = *śanti* (Mrecc 59, 22), S *śanti* = *śanti* (Sak 131, 8), wo aber mit der v l *śanti* zu lesen ist wie M *śanti* (H) *śanti* (H R), M *śanti* = *śanti* (Balar 182 10) Stets wird so in AMg JM das in AMg sehr häufige *dāya* „geben“ gebraucht *dāyanti* (Nayadh § 94, Nirayā § 19, p 62, Erz. 67, 27), *dāyanti* (Vivagas 35 132 211 223, Nayadh § 55 125, p 265 432 439 442 449, Rājap 191 ff, Ayar 2, 1, 10, 1, Uvās, Kappas, Ova u s w), *dāyanti* (Vivagas. 230, Nayadh 291), *dāyanti* (Vivagas. 84 209, Nayadh

Karp 10, 2), M AMg *ucenti* = *upayanti* (G, Āyār. 2, 16, 1, Suyag 468, Dasav 627, 12), AMg *samucenti* (Dasav 635, 2) AMg hat dafür auch *inti* (Pannav 43), *minti* = *niyanti* im Sinne von *mryanti* (Panhav 381 382), *paliuti* = *pariyanti* (Sūyag 95 134), *sampalinti* (Sūyag 52), *utinti* (Suyag 259) und *ucinte* (Sūyag 271), *samaucinti* = *samanuyanti* (Ovav § 37). Es liegt nahe, *e* für das Ursprungchere zu halten nach Analogie des Singulars *inti*, *eti*, *ei* und daraus *i* nach § 84 zu erklären. Ist jedoch AMg *minti* richtige Lesart, so kann es nicht getrennt werden von M *nuti* (G, H v 1, R) *vinuti* (Dhivanyaloka 237, 2 = H 954), *anti* (G), *parinti* (R), die dann als aus *nunti*, **nunti*, **vinunti*, **vaunti*, **aunti*, **āinti*, **parinti*, **parinti* entstanden erklärt werden müssen *inti*, wie auch das Pali hat¹, ist nach **imo*, **iha* = Skt *imāh*, *iha* gebildet. Das Particp ist JM *into* (Dvar 499, 27), es liegt auch vor in M *inta* (G H R), *zuinta* (G), *anta*, *parinta* (R), *pariminta* (Saravatik 7, 21)² = *myant*, *vinuyant*, *atyant*, *pariyant*, **parinyant* *e* in den sich findenden v l *uanti* (G H R), *uienti* (Saravatik 206, 25)³ muss, ebenso wie in den oben angeführten Formen *inti*, *aninti*, *ucinti* aus *i* nach § 119 erklärt werden. Aus den Pluralformen **auno*, **āiha* = *atimah*, *atīha*, **nuno*, **niha* = *nimah*, *nīha*, **parimo*, **pariha* = *parimah*, *parīha* u dgl ist ein Singular erschlossen worden M *au* = **atū* (Hc 4, 162, R), *nūi* = **nūi* (R). M JM *ni* = **nūi* (G H R, Āv 41, 13 22), M *parū* = **parūi* (Hc 4, 162, R.)⁴ Die regelrechte Form gibt AMg *a* (Āyār 1, 3, 1, 3, 1, 5, 1, 1, 4, 3, Suyag 328 460), *acai* (Āyār 1, 2, 1, 3 6, 4, 1, 5, 6, 3, Suyag 540), *uai* = *udeti* (Suyag 460), *ueu* (Āyār 2, 4, 1, 12, Text *udcu*), *uei* = *upati* (Āyār 1, 2, 6, 1, 1, 5, 1, 1, Suyag 268 523) u s w AMg *yan* (Āyār 2, 6, 1, 8) ist = *cyah*, Imp ist *ypahi* (Āyār 2, 5, 1, 10). Über *i* mit *pai* s § 567 — *si* bildet in AMg *sai*, *asai* (Kappas § 95), Opt. *sae* (Āyār 1, 7, 8, 13) und *saiya* (Āyār 2, 2, 3, 25 26), Particp Praes *saiyama* (Āyār 2, 2, 3, 26) Monstros ist S *serade* (Mallikam 291, 3)

¹ E KUHN, Beiträge p 96 — ² So richtig ZACHARIAE, KZ 28, 414 — ³ So richtig ZACHARIAE, KZ 28, 415 — ⁴ Über diese Formen handeln im Zusammenhang S GOLDSCHWIDT, ZDMG 32, 110 ff und ZACHARIAE, KZ 28, 411 ff, wo weitere Literatur. Die Ansetzung einer Wurzel *ni* »hinausgehen« ist unmöglich. Aus Sala pathabrahmana *upanayati* (OLDENBERG, KZ 27, 281) und Pkt *niyat* = **niriyati* (Hc 4, 162) ergibt sich eine Wurzel *ni* »gehen«, die in AMg *ni* = *niyati* (§ 411, Ann 2, Āyār 2, 16, 5) vorliegt, aber mit *ni* nichts zu thun hat, wie die Flexion und die parallelen Formen *an*, *puh* zeigen. Schwierigkeiten macht nur die Annahme, dass *ni* im Sinne von *nūi* steht. Dafür fehlt es an weiteren Belegen. *ni* mit WEBER, ZDMG 26, 741 aus *ni* »geschwacht« sein lassen, ist unmöglich.

§ 494 Die Wurzeln der 2. Klasse auf *u*, *u* treten meist in die 1. Klasse über *puhkaai* = *prasutsi*, *ra.ai* = *rauti*, *sarai* = *sule*, *pasavai* = *prasule*, *aninhai amau* = *aninhucant*, *hnu* auch in die 6. Klasse (§ 473) *stu* geht in M JM AMg wie die Verba der 9. Klasse im Pkt. M *thunai* (Hc 4, 241, dr fol 49), *thunimo* (Bilar 122, 13), AMg *santhunai*, Absol *santhunitta* (Jiv 612), *abhitthunanti* (Vivahap 833), *abhitthunamana*, *abhisanthunamāna* (Kappas § 110 113), JM *thunai* nach der *e*-Conjugation (Kl. II, 508, 23), Absol *thunna* (Kl. II, 508, 26) In S Mg folgt es der 5. Klasse. S *uvitthunanti* = **upastun anti* (Uttarar 10, 9, 27, 3, so zu lesen, vgl LASSEN, Inst. p 264 Anm), Mg *thunn* (Mroch 113 12, 115, 9) Das Passivum *thunvai* (§ 536) setzt auch eine Flexion nach der 6. Klasse voraus = **thunai* = Skt. **stutai* das Absol JM *thunna* (Kl. 277, 31, II, 507, 25, III, 513, 3) ein **stotana* — *bru* hat die alte Flexion des Skt. erhalten in dem häufigen AMg *beni* = *brū* mit (§ 166, Hc. 4, 238, *byr* p 2ff, 8ff, Sūyag 45 84 99 117 159 200 322 627 646f. 863 950, Dasav. p 613f, 618, 16, 622ff) Dazu wird eine 3. Plur gebildet AMg JM *beni* (Dasav N 651, 5 16 20,

(H), S *mha* (Sak 26, 11 27, 6 55 13 58 6, Vikr 23, 8 14 u s w) entsprechend dem Epischen *sma*. Die sehr seltene 2 Plur ist *M ttha* (R 3 3). In AMg lautet die 1 Sng *amst* (§ 74 313 Ayar 1, 1, 1, 2 4, 1, 6 2, 2, 1 6 4 2 1 7, 4, 2 1, 7, 5 1 Suyag 239 565ff 689), enclitisch *mi* (Uttar 113 116 406 439 574 590 597 598 615 625 708, Kappas § 3 29), wie auch in JM (Av 28 14 15, Erz 65 10 68, 21) die 1 Plur *mo* (Ayar 1, 1, 2 3 4 [so zu lesen nach § 85]), wie auch JM hat (Av 27, 4). Die 3 Sng ist in allen Dialekten *atthi* das in Vg als *asti* anzusetzen ist *atthi* wird als nicht enclitische Form für alle Personen des Sng und Plur gebraucht (Hc 3 148 Sr fol 50). So 1 Sng *S atthi da a aham* (Mudrar 42, 10, 159, 12) Vg *asti davi hage* (Mudrar 193 1, cfr v 1) 3 Plur AMg *natthi satloravaya = na santi satva upapaditih* (Suyag 28), *natthi nam tassa daragassa hattha ra paya a kanna ra = na sto munam tasya darakasya histu a padau va karnau ra* (Vivagas 11), JM *jassa itthi natthi = yasyausthau ni stah* (Av 41 6), S *atthi annam pi Canduttissa lopakaranam Cuvakke = santu anyany api Candraguptasya lopakaranam Cuvakke* (Mudrar 164 3, so zu lesen cfr v 1 und ed Calc samvat 1926 p 141, 14). Die 3 Plur *santi* ist selten M (G) AMg (Uttar 200 Ayar 1 1, 2, 2, 1, 4, 5, Suyag 585), JS (Pav 383 74, 385 65) Mg *santi* (Venis 34 21, vgl aber v 1). Vom Imp findet sich in AMg *itthu* in der Verbindung *namo itthu nam* (Hc 4 283, Nāyadh 380 760 Ovav § 20 87, Kappas § 16). Der Optativ ist AMg *sia* (§ 464). Über den Gebrauch von *atthi*, *santi*, *sya* am Anfang der Sätze, sowie über den pronominalen Gebrauch von *amhi*, *ammi*, *mmi* s § 417. Danach ergibt sich für *as* die Flexion

Sing

Plur

- 1 AMg *amst mi*, M JM JS S *mhi*, 1 M *mho*, *mhu* S *mhi*, Mg *smi*,
JM auch *mi*, Mg *smi* AMg *mo*, *mu*, JM *mo*
2 M JM S *si*, Mg *si* 2 M *ttha*
3 M JM AMg JS S *atthi*, Mg *asti* 3 M AMg JS *sinti*, Vg *sinti*
Opt AMg *sia*, Imp AMg *itthu* Über das Imperf *as* s § 515

§ 499 Die übrigen um Skt nach der 2 Classe gehenden Wurzeln treten in die 1 Conjugation über und werden nach der ersten Classe flectirt. So sagt man AMg *ahvasae = adhyaste* (Ayar 1, § 2 15) und = *adhyāsit* (Ayar 1 7 8 3ff), AMg *piyu usami = parjupise* (Vivahap 916, Nirayav § 3 Uvas), *piyut isu* (Vivahap 917, Nirayav § 4, Uvas) *piyu ashi*, *piyu isjhi* (Uvas) *piyu isanti* (Ovav) — M *macchi* = **micchi* = *micaste* (Hc 4 181 R 15 48) *macchami* (Sak 119, 7), *micche*, *micchaha*, *micchanta* *micchamanti*, auch nach der 2 Conjugation, *micchesi* (H), *micchi a aikkhu* *icakkhu* *oikkhu* = *a icaste* (Hc 4 181, *aikkhu* auch Vr 8 69) AMg *avnicchati* (Nāyadh 958), S *acakkhi* (Rati 320, 32), Particip Praet lass vom Präsensstamme *acakkhi* = **acaksit* (Sak 63 15 [so zu lesen] 77 14 160, 15) *avacakkhi* (Vikr 50, 4), Vg *acastadi* (Hc 4 297), *avicaksit* (Vjrech 37 21) Dh *acakkhinto* (Vjrech 34, 24, so zu lesen vgl v 1 bei GORAMBLE p 101 4) A *avikkhi* (Vikr 58, § 59 14, 65 31) *icakkhi* (Vikr 58 11) S Inf *piccicakkhi* (Sak 104 8) Vgl § 324 — JS *prissati* (Pav 384 49) ist nicht — *prat est*, wie die Übersetzung angibt, sondern = *pridh*, *idh* und tritt für die 1. Person von AMg JM JS *desi* § 129) ein *sihu* = *siste* (Hc 4 2) M JM *sahimi*, *sahni*, *sahimo* *sahinti* *sihisu* (II R Erz. kk.) auch nach der 2 Conjugation *sihemi* *sahanti* *sihesu* *siheti* *sihra*, *sihonti* (II R, Erz., kk.) von der schwachen Wurzel *sih* nach der 4 Classe *susi* (Hc 4 2), nachweisbar bisher

410), *pajahe* (Uttar 456), *vippajahe* (Uttar 244), Imp *jahañi* (Suyag 414), Particip *vippajahanana* (Vivāhap 1385), JS *jahadi* und *jahadi* (Pav 383, 24, 385, 64) Nach der 4 Classe AMg *haya* (Thān 294f), Futur S *pari-haussyadi* = *parihasyute* (Sak 2, 1) — *ma* s § 487

1 FISCHEL, BB 15, 121

§ 501 *bhī* weist die alte Flexion auf in *bihemi* — *bibhemi*, *bihai* = *bibhetai* (Hc 1, 169, 4, 238) Das zu *bhi* gezogene M JM *bihai* (Vr 8, 19, Hc 3 134 136, 4 53), *bihante* (Hc 3 142), JM *bihasu* (Erz 81, 34), und nach der *e*-Conjugation M *bihu* (H 311 778), JM *biheti* (Erz. 35, 33, 83, 7), *bihesu* (Erz 82, 20) gehört nicht zu *bhī*, sondern ist = **bhisati* von *√bhis*, von der im Skt nur das Causativum gebraucht wird Das beweist AMg *bihana*, *bihanaga* (§ 213 263) Gewöhnlich wird *bhī* wie die *ai*-Wurzeln (§ 479) flektiert, stets in S Mg So JM *bhiyasu* (Erz 31, 18), S *bhiyami* (Vikr 24, 13, 33, 11), *bhiyadi* (Ratn 301, 18, Malav 63, 12), *bhiyati* (Sak 90, 12, Mālav 78, 20 Ratn 300, 10, Priyad 16, 18, 21, 5, Mallikāma 293, 15), Mg *bhiyami*, *bhiyasi* (Mroch 124, 22 23, 125, 21) In M auch nach Analogie der *a*-Wurzeln (§ 479) *bhai* (Vr 8, 19, Hc 4, 53), *bhasu*, v l *bhahi* (H 583) — *hu* (opfern) tritt in AMg in die 9 Classe über *hunani*, *hunasi* (Uttar. 375), *hunai* (Vivāhap 910), auch mit Beibehaltung der Reduplication AMg, *juhunani* (Thān 436 437) Vgl Skt *hunat* bei BOHTLINGK s v. *hun*(!).

§ 502 Reste der 5 Classe des Skt finden sich fast nur in S und sind dort unsicher Die meisten Wurzeln der 5 Classe sind in die 9 übergetreten, gehen aber vorwiegend nach der *a* und *e*-Conjugation AMg *samcinu* (Uttar 170), S *avacinomi* (Mālatim 72, 5 [ed Bomb 1892 p 53, 1 und ed. Madras 61, 3 *avainummi*], Unmattar 6, 19), *avacinumo* (Pārvaṭip 27, 14), *uccinasi* (Viddhas 81, 9, beide Ausgaben, trotzdem unsicher), falsche Formen auch Priyad 11, 4, 13, 15 17 Dagegen *cinai* (Vr 8, 29, Hc 4, 238 241), Fut *cinhu* (Hc 4, 243), Passiv *cinjayai* (Hc 4, 242 243), *uccinai* (Hc 4, 241), M *uccinasi*, *samuccinai* (H), *uccinanti* (G), AMg *cinai* (Uttar 931 937 942 948 952 u s w, Vivāhap 112 113 136 137), *uccinai* (Uttar 842, Vivāhap 113 136 137) und *samcinai* (Uttar 205), *uccinai* (Vivāhap 38 39), *cinanti* (Thān 107, Vāhap 62 182), *uccinanti* (Thān 108, Vivāhap 62), S Imp *a acinamha* (Sak 71, 9, Mālatim 111, 2 7 [so zu lesen, vgl v l, Cait 73, 11, 75, 12 [*nu-]), Particip Praet Pass *cinada* (Mālatim 297, 5), auch nach der *e*-Conjugation S *uccinadi* (Karp 2, 8), Inf *a acinadun* (Lalitav 561, 8) In M Mg A wird *ci* auch nach der 1 Classe flektiert *uccai* (Hc 4, 241, H 159) *uccenti* (G 536), Imp *uccai* (Sr 101 49), Inf *uccum* (H 159), Mg *samcinu* (Venis 35 9), 1 Opt. *samci* (Hc 4, 422, 4), ebenso *mi* in M *nimesi* (G 296) Vgl § 473

§ 503 *dhu* (*dhu*) bildet AMg *dhunai* (Vers, Ājār 1, 4, 4, 2), gewöhnlich M AMg *dhunai* (Vr 8, 56, Hc 4, 59 241, Kī 4, 73, G 437, H 532, R 15, 23, Viddhas 7 2 Suyag 321), Opt AMg *dhune* (Ājār 1, 2, 6, 3, 1, 4, 3, 2, 1, 5, 3, 5, Suyag 408 550), AMg *dhunani* (Nāyidh 938), M *dhunai* (R 7, 17, 12, 66), M AMg *dhunanti* (G 552, R 6, 35, 13, 5, Thān 155) AMg *dhune* (Suyag 921), *dhunahi* (Uttar 311), *nidhune* (Uttar 170), Absol *dhunai* *dhunai* (Suyag 111 113), *dhunai* (Ājār 1, 7, 8, 24), *samdhunai* (Vr 1, 7, 6, 5), *nidhunthana* (Uttar 605), Particip Praes *dhunap* *dhunam* (Vivāhap 1253), Passiv *dhunaji* (Hc 4, 242), 2 Absol *dhunai* (Mālatim 351, 6) Es kann auch nach der 6 Classe flektiert werden *dhunai* (Hc 4 59), worin Passiv *dhunai* (§ 536), ferner nach der *e*-Conjugation M *dhunanti* (R 8, 35), 2 *dhunadi* (Mroch 71, 20) Über das P P.P. *dhuna*, *dhuna*, *dhunai* s § 120 — Von *śru* findet sich die Flexion nach

der 5. Classe nur in der 2. Sing. Imp. in S. Mg. So S. *sunu* (Sak. 78, 4, Vikr. 42, 12), Mg. *sunu* (Mrech. 121, 23, Venis. 34, 19 [GRILL falsch *sinu*]), auch in der 2. Plur. *sunuṭha* (Sak. 113, 9). Aber in S. hat an beiden Stellen die v. l. *sunā*, wie Ratn. 304, 9, 309, 9, Viddh. 63, 2 gegen *sunu* 72, 5 steht, und da sich daneben auch *sunāhi* findet (Mrech. 104, 16, Sak. 77, 6, Malav. 6, 5, 45, 19, Vṛabh. 42, 7), die 1. Plur. *sunamha* (Vikr. 41, 17, Ratn. 302, 7, 316, 25), oder nach der c-Conjugation *sunamha* (Nagan. 28, 9, 29, 7), die 2. Plur. *sunatha* (Sak. 55, 12) lautet, so wird in S. überall *sunā* zu lesen sein. Auch in Mg. wird *sunu* für *sunā* Sanskritismus sein. Die 2. Plur. lautet in Mg. *sunadhā* (Lahav. 565, 17, 566, 5, Mrech. 158, 19, 162, 17, Prab. 46, 14, 17) oder *sunadha* (Mrech. 154, 9), und so wird Sak. 113, 9 mit der v. l. und Hc. 4, 302 *sunadhā* oder (vgl. Z.) *sunadha* zu lesen sein. Jedenfalls ist in S. Mg. die Flexion nach Art der 9. Classe die übliche S. *sunāmi* (Malatim. 288, 1), Mg. *sunāmi* (Mrech. 14, 22), falsch S. *sunomi* (Venis. 10, 5, Mudrar. 249, 4, 6), wofür mit der v. l. *sunāmi* oder *sunemi* (Mudrar.) zu lesen ist S. *sunādi* (Malav. 71, 3, Mukund. 13, 17, Mallikām. 244, 2), auch *sunadi* (Mrech. 325, 19), Mg. *sunadi* (Mrech. 162, 21). Gegen den Dialekt ist S. *sunimo* (Balar. 101, 5), wofür *sunamo* richtig ist. Sehr häufig ist die 3. Sing. Imp. S. *sunadhi* (Mrech. 40, 21, 74, 5, Sak. 20, 12, 21, 4, 57, 2, 159, 10, Vikr. 5, 9, 72, 14, 80, 12, 83, 19, 84, 1, Malav. 78, 7, Mudrar. 159, 12 u. s. w.), Mg. *sunadu* (Mrech. 37, 3), 3. Plur. Imp. S. *sunantu* (Mrech. 142, 10), Mg. *sunantu* (Mrech. 151, 23). In M. wird der Stamm in die a-Conjugation übergeführt: *sunān*, *sunāno* *sunanti* *sunāsu* *sunāha* (G. H. R.), ebenso in A. 2. Plur. Imp. *nisunāhi* (Kk. 272, 37), JM. *sunai* *sunanti* (Kk.), *sunā* (Dvār. 495, 15), *sunāsu* (Kk., Erz.), AMg. JM. *sunāha* (Oṅg. § 184, v. 33, 19), AMg. *sunantu* (Nayādh. 1134), *sunamāna* (Ayar. 1, 1, 5, 2) *apaḥṣunamāna* (Nirayādh. § 25). In JM. AMg. überwiegt aber die Flexion nach der e-Conjugation JM. *sunai* (Av. 35, 30, 42, 41, 43, 2, Kk. Erz.) AMg. *sunemi* (Ihān. 143), *sunai* (Vivahap. 327, Nandis. 371, 373, 504, Ayar. 1, 1, 5, 2 p. 136, 8, 16, Pannay. 428ff.), *paḥṣunai* (Uvas., Nirayādh. Kappas. *paḥṣunenti* (Vivahap. 1227, Nirayādh., Uvas., Kappas. [so oder **ni* zu lesen auch § 58] u. a.). Der Opt. ist AMg. *paḥṣi sunajja* (Rayap. 251) *paḥṣisunji* (Kappas.) *paḥṣisune* (Uttar. 31, 33). Für die 3. Sing. Imp. gibt Hc. 3, 158 an *sunau*, *sunet*, *sundu*. AMg. hat *sunet* (Sūyag. 363), 2. Plur. *suneti* (Sūyag. 243, 373, 397, 423f., Uttar. 1). Das Passiv M. JM. *suneti* (S. 336) setzt auch eine Flexion nach der 6. Classe **suneti* — **irivati* voraus.

bildet S *pa. aissam* (Sak 54, 3) Hc 4, 302 las Mudrār 187, 2 in Mg *pa. vemī*, die MSS und Ausgaben haben *acemī, jacentī, pa. licchemī* Hc 4, 141 142 erwähnt auch *va. ei = vjapnoti* und *sama. ei = simapnoti*

§ 505 *taks* geht, wie auch schon im Skt, nach der 1 Classe AMg *tacchanti* (Suyag 274), *tacchya* (Uttar 596) — Von *sal* ist sehr häufig in S *sakkanomī = saknomī* (§ 140 195, Sak 51, 2, Ratn 305, 33, 327, 17, Uttarar 112, 8) oder *sallunomī* (Mrech 166, 13, Vikr 12, 12, 15, 3, 46, 18, Mudrār 242, 3, 246, 1, 252, 2 [überall so zu lesen], Nāgān 14, 8 11, 27, 15 u s w) In anderen Dialekten geht es nach der 4 Classe *sakka = *sakhyati* (Vr 8, 52, Hc 4 230 K1 4, 60) So JM A *sakka* (Erz, Hc 4, 422, 6 441, 2), JM Opt *sakheya* (Erz 79, 1), und nach der *e*-Conjugation JM *sakke* (Äv 42, 28), *sakkenī* (Erz 65, 19), *sakkeha* (Sagara 10, 13 [so zu lesen]). Über den Opt *sakha* s § 465 — *str*, das im Skt der 5 oder 9 Classe folgt, wird im Pkt nach Analogie der Wurzeln auf *r* (§ 477 f) flectirt M *atthirai = avastrnoti, ittharia = avastita, vittharai, attharanta, ittharum, ittharia* (R), JM *vitthariya = vistris* (Erz), S *vittharanta* (Malatim 76, 4, 258, 3), A *ittharai* (Vikr 67, 20) Hierher gehört auch *utthanghai* (in die Höhe heben, hinauf werfen, Hc 4, 36 144), Particp Praet Pass *utthangia* (R s v *stambh*) = **utstaghnōti* (Pischri, RR 15, 122 f) Vgl § 333

§ 506 Die abstufende Flexion der 7 Classe ist im Pkt ganz verschwunden. Der Nasal wird aus den schwachen Formen in die starken übertragen und der Stamm nach der *a* oder *e* Conjugation flectirt *chindai = chinatti* (Vr 8, 38, Hc 4, 124 216, K1 4, 46, Vlk fol 56), *acchindai* (Hc 4, 125), M *chindai* (G), *veechindanta* (R), JM *chindamī* und *chindai* (Erz), Abs *chinditti* (K1), AMg *chindamī* (Anuog 528, Nirayāv § 16), *chindasi* (Anuog 528), *chindai* (Suyag 332, Vivāhap 123 1306, Nayādh 1436, Uttar 789), *acchindai*, *veechindai* (Thān 360), *veechindasi*, *veechindai* (Uttar 321 824), Opt *chindiya* (Vivāhap 123 1306), *chinde* (Uttar 217), *acchindiya* (Äyār 2, 3, 1, 9, 2, 9, 2, 2, 13, 13), *veechindiya* (Äyār 2, 13, 13), *chindahi* (Dasav 613, 27), *chindaha* (Äyār 1, 7, 2, 4), Particp Praes *chindamāna* (Anuog 528), Absol *palicchem dijanam* (Äyār 1, 3, 2, 4), S Absol *paricchindia* (Vikr 47, 1) Über AMg *acche* s § 466 516 — *pīrai* für **pīnsai* (§ 76) = *pinasti* (Hc 4, 185), S *pīsi* (Mrech 3, 1, 21) — *bhanyai = bhanakti* (Hc 4, 106), M *bhanyai, bhanyanta* (H R), JM *bhanyana, ye* (Erz), AMg *bhanyai, bhanyae* (Uttar 788 789), S Futur *bhanyaisasi* (Vikr 22, 2), Absol *bhanyia* (Mrech 40, 22, 97, 23) Mg *bhayadi* [Text *bhayadi*, ed Calc *bhayeti*] (Mrech 118, 12) muss als Passiv aufgefasst werden und *ibhaya* [Text *ibhaya*] (Mrech 118, 21) als Imp dazu dagegen steht S Imp *bhayadha* (Mrech 155, 4) in activem Sinne, wozu man *jijjai* § 507 vergleiche — *bhindai = bhinnati* (Vr 8, 38, Hc 4, 216, K1 4, 46, Vlk fol 56), V *bhindai, bhindanta* (G H R), JM *bhindai* (Erz), AMg *bhindai* (Thān 360, Vivāhap 1327), *bhindanti, bhindamāne* (Vivāhap 1227 1327), Opt *bhindiya* (Äyār 2 2, 2, 3, 2, 3, 1, 9), S Mg Absol *bhindia* (Vikr 16 1, Mrech 112, 17) Über AMg *abbhe* siehe § 466 516

§ 507 *bhu* bildet *bhuyas* (Hc 4, 110, Mlk fol 56), *u. ahunjai* (Hc 4, 111), M *bhuñjasu* (H), JM *bhunjai* (Erz) *bhuñjai* (V 8, 4 24), *bhunjanti* (Erz, K1), *bhunjae* (Atmanep Erz), *bhunjahi* (Av 10, 40), *bhuñjasu* (V 12, 20), *bhuñjaha bhuñjamāna bhuñjia, bhunjiti* (Erz), AMg *bhuñjai* (Uttar 12, Vivāhap 163), *bhunjai* (Suyag 209), *bhuñjamo* (Vivāhap 624), *bhunjaha* (Suyag 194, Vivāhap 623), *bhuñjanti* (Dasav 613, 18), *bhuñjia* (Äyār 2, 1, 10, 7, Vivāhap 515 516), *bhuñje* (Uttar 37, Suyag 344), Imp *bhuñja* (Sūyag 182), *bhuñjasu, bhuñjamo* (Uttar 369 675) *bhuñjaha* (Äyār 2, 1, 10, 7), *bhuñjamāna* (Pannav. 101 102 [ye] 103 [ye], Kappas.), JS *bhuñjade* (Kautg 403, 382, 404, 390), S *bhuñjasu* (Mrech 70, 12), Inf *bhuñjudum* (Dhurtas. 6, 21), V *bhuñjanti*,

Inf *bhujanāha*, *bhūjanāhī* (Hc 4, 335 441, 1) — Zu *juy* ist das Präsens *junjai* und *juyai* (Hc 4, 109), zu dem man *bhāyēdha* § 506 und unten *rudh* vergleiche. M *paunjaum* (Karp 7, 1) M *juyai*, *juyai* (H), *juyanta* (R) sind Passivformen. AMg *junjai* (Pannav 842ff, Oṅav § 145 146), *paunjai* (Vivāhap 1312, Nāyādī § 89), Opt *junje* (Uttar 29), *paunje* (Samav 86), *junjamana* (Pannav 842ff), Absol *u. paunjamana* (Vivāhap 1591), Absol JM *nūnjīa* (Erz), S *paunjaḥa* (Karp 6, 7), Imp Passivi vom Präsensstamm *prunjiadu* (Vrech 9, 7), während das sehr häufige S *juyadi* (Vrech 61, 10, 65, 12, 141, 3, 155, 21, Sak 71, 10, 122, 11, 129, 15, Vikr 24, 5, 32, 17, 82, 17 u s w) — *juyate* ist, wie das Futur S *ahujjussadi* = *abhiyoksyate* (Uttarar 69, 6) — *rudh* bildet *rundhas* (Vr 8, 49, Hc 4, 133 218 239, K1 4, 52, M. Sr fol. 56) So M *rundhasu* (H), AMg *rundhas* (Th. 360), S *rundhedi* (Malkhām 126, 3, Text *e), A. Absol *rundhasu* (Vikr 67, 20) und *rūjhaī* = **rudhyati* (Hc. 4, 218), auch mit eingeschobenem Nasal M *nrunjhaī* (H 618), JS Absol *nrunjhatta* (Pav 386, 70), wozu sich AMg *zigigā* = **nrunjhati* (§ 485) vergleicht. M AMg *rumbhai* (Vr 8, 49, Hc 4, 218, K1 4, 52, M. Sr fol. 56 H R, Uttar 902), AMg *nrumbhai* (Uttar 834), Passivum M JM *rubbhāi* (§ 546), gehört zu einer Wurzel **rudh*, die Analogiebildung nach den Wurzeln auf Gutturale ist (§ 266) — *hims* bildet in AMg *himsai* = *hinasti* (Uttar 927 935 940 945 950 u s w), *ruhimsai* (Āyār 1, 1, 1, 4 5, 5 6, 3), *himsanti* (Āyār 1, 1, 6, 5)

§ 508 Von *kr* finden sich Formen nach der 8 Classe nur noch in AMg JM JS, jedoch so, dass der schwache Stamm *kuru-* als *kurtu-* in die a Classe übergeführt wird. AMg *ku.vai* = **kurtati* (Suyag 321 328 [ai] 359 [ai] 550 551, Uttar 43, Dasav 613, 19 [ai]), *pakurtai* (Āyār 1, 2, 6, 2), *kurvau* (Vivāhap 114, Rāyap 60ff 79 82, Uvas, Nāyādī, Kappas u. a.), *kurvanti* = *kurvanti* (Suyag 231 240 359 472 646, Vivāhap 409), *kurvanti* (Vivāhap 214 215), Opt *kurveyya*, *yya* (Uttar 19 289), gewöhnlich aber *kuyya* (§ 464) Imp *kurtaha* (Āyār 1, 3, 2, 1), Part Praes 4tmanep *kurtamāna* (Āyār 1, 1 3, 1, Pannav 104, Nāyādī 930), *kurvamāna* (Vivāhap 1033f 1054), *pakurtamāna* (Āyār 1, 2, 3 5, 1, 5, 1, 1), JM *ku.vai* (K1), *kurvanti* (Av 7 11), *ku.vai* (Av 35, 6), *kurvae* (At 36, 27), Absol *kurvanu*, Particip Praet Passivi *kurva* (Erz), JS *ku-adi* (Kattig 399, 313, 400, 399, 401, 340, 402, 357), *kurvam* (Pav 384, 58), *kurvantam* (Kattig 400, 332), *kurtanto* (Kattig 403, 378), auch 4tmanep *kurtade* (Kattig 403, 384) Die vedische Flexion nach der 5 Classe hat sich in M JM JS A erhalten. Vedisches *kṛnti* wird nach § 502 *kuai* (Vr 8, 13, Hc 4, 65, K1 4, 54, M. fol. 59) So M *kuai*, *kuai* *kurvanti* *kuai*, *kuvasu* *kurva*, *kuranta* (G H R), JM *kuai* (K1, Rābhāp), *kuranti* *kuraha* (K1), *kuvasu* (K1, Erz, Sagara 6, 2 11 12), *kuranta*, *kuramāna* (K1, Erz), *kurantena* (K1 15), auch ganz vereinzelt *kuai* in AMg im Verse (Samav 85), JS *kunade* (Kattig 399, 310 319, 402, 359 367, 403 370 371 385 404 388 389 391), A *kuahu* (Pīngala 1, 16 53 79 [Text *ha] und *kunhu* (Pīngala 1 90 118) In S Vg wird *kuai* nie gebraucht (Vr 12 15 M. fol. 72) In den Dramen ist es daher nur in den M abgefassten Gathas richtig, wie Ratn 293, 6, Mūdār 83 3, Dhurtas 4, 19 Nāgīn 25 4, 41 5, Balar 129, 6 Viddhas 92, 8, Karp 8, 9, 10, 1, 53, 3 67 5 u s w Pratap 218 17 220, 15, 389 14 u 2, Rājasekhara gebraucht fälschlich *kuna* auch in 5 wie Balar 69, 13 168, 7, 195, 13 200 13 Viddhas 36, 2 45 9 11 80, 14, 83 5 123, 14 Für *kuvasu* (Karp 107 6 ed Bomb) liest Kovov 11, 6 richtig *kuvadu*, und so werden kritische Ausgaben vielleicht auch in Balar und Viddhas *kuna* in S beseitigen. Es findet sich aber auch sonst oft in späteren Dramen, wie Hasy 32, 12 39 14 Cait 36 11 37, 5 39, 1 10 44 12 47, 7, 80, 14, 92, 14,

Karnas 22 8, Jiv in 39 15, 41, 7, 81, 14, 95, 2, Mallikām 69, 1, 336, 3 u s w., wohl weniger durch Schuld der Herausgeber als der Verfasser. Ganz monstros ist ॥ *lummo* = *kurmah* (Jivān 13, 6), richtig dagegen Dh *kulu* = *kuru* (Mṛcch 31, 16).

§ 509 Meist wird *kr* nach Analogie der Wurzeln auf *r* der ersten Classe (§ 477) flektiert *krat* (Vr 8, 13 Hc 4, 65 234 239, Mk fol. 59), doch in M JM AMg Js fast, in ॥ Mg ganz ausschliesslich nach der *c*-Conjugation *a*-Formen sind PG Opt *karjyā*, *karjyama* (6, 40, 7, 41), M *karanta-* (R), JM *larae* = *kurub* (Kk II, 506 5, *karanti* (Rābhāp 39 40), AMg *karu* (unsicher, Rāyap 233), *karanti* (Sūyag 297, Uttar 1101, Vivāhap 62, Jiv 102, Lagnav 56 574), *pakaranti* (Uttar 15, Pinnav 575), *viagaranti*, *tagaranti* (Sūyag 523 695), Js *karadi* (Kattig 400, 332), Opt AMg *kare* (Sūyag 348 385 393), *mrakare* (Sūyag 442), *karjya* (§ 462), *viagarjya* (Sūyag 525 527), *tagarjya* (Vr 2, 3, 2, 17), häufig in A: *karim* (Vikr 71, 9), *karau* (Hc 4, 370, 2), *karat karadi*, *karanti*, *karahi* (Hc s. v. *√kar*), Opt *karī* (Hc 4, 387, 3, Sukasaptan 49, 4, Prabandha. 63, 7), Imp *karahi* (Hc 4, 385, Pingala 1, 149), *karu* (Hc 4, 330, 3), *karahu* (Hc 4, 346, Pingala 1, 102 107 121 [Text *ha*]), Inf *karana*, Absol *karati*, *karjyanti* (Hc s. v. *√kar*) — *c*-Formen sind sehr häufig M *laremi*, *laresi*, *lare*, *laranti*, *larehi*, *laresu*, *laranta-* (H R), JM *lare* (Erz, Kk, Av 9, 17, 14, 14), *laremo* (Erz 2, 27, 5, 35, Kk 264, 11 14, Av 17, 14, Sagara 2, 14), *laranti* (Erz, Kk 1), *larehi*, *laresu*, *laraha* (Kk), *laranti*, *laremana* (Erz), AMg *laremi* (Thap 149 476, Nīyadh § 94, Uvās), *lare* (Āyār 1, 2, 5, 6, 1, 3, 2, 1, Sūyag 403 406, 853, Vivāhap 915 917 931 945, Nirajāv 49, Uvās, Kappas), *laremo* (Sūyag 734), *laranti* (Vr 1, 3, 2, 1, Rāyap 183, Jiv 577 597, Uvās, Kappas), Imp *viagarehi* (Sūyag 962), *laraha* (Uvās, Nāyādh, Kappas), *laremana* (Uvās), *viagaremana*, *viagare* (Āyār 2, 2, 3, 1). Ver einzelt ist AMg *kijjanti* (Uvās § 197 198) in activem Sinne, an der Parallelstelle § 184 steht *laranti* JS *karati* (Pav 384, 59, Kattig 400, 324, 402, 369, 403 377 383), S *laremi* (Lalitav 561, 15, Mṛcch 16, 4, 103, 17, 151, 22, Sak 165, 8 [aus v 1 in den Text zu nehmen], Vikr 82, 5, 83, 5 6 u s w.), *laresi* (Ratn 303, 29, Mālatim 265, 2, Prab 44, 2 [so mit P M Bomb zu lesen]), *karahi* (Lalitav 560, 9, Mṛcch 73, 11, 147, 18, 151, 19 20, Sak 20, 5, 56, 16, Vikr 75, 5), *laremo* (Sak 80, 5 [so zu lesen]), *alamkaranti* (Mālatim 273, 5 [so zu lesen, vgl v 1]), *larehi* (Mṛcch 66, 14, 325, 18, 326, 10), *laresu* (Ratn 299, 5, 316, 6, 328, 24, Venus 98, 15, Pras 84, 9, Karnas 21, 7, 30 5, 37, 20), *karadu* (Mālatim 351, 7), *karaha* (Sak 81, 16, Vikr 6, 15, 10, 15, 53, 14, Prab 63, 11, Ratn 303, 21, Uttarar 101, 8), *karadha* (Mālatim 246, 5), *laranta-* (Mṛcch 6, 13, 40, 23, 60, 25, 61, 24, 105, 1, 148, 8) — Mg *kaleni* (Mṛcch 12, 15, 31, 17 20, 97, 4, 113, 23 u s w., Sak 114 3), *kalasi* (Mṛcch 151, 25, 160, 3), *kalehi* (Mṛcch 81, 6, 127, 6, 135, 2, 158, 25 Nāgān 68, 5 [so zu lesen]), *kalehi* (Mṛcch 31, 8, 123, 10, 176, 5), *kalamha* (Mṛcch 167, 19, 168, 7, 170, 21, Venus 36, 6, Candak 71, 10), *kaleha* (Mṛcch 32, 15, 112, 2, 140, 23), *kahanti* (Voc, Mṛcch 30, 9, 108, 17).

§ 510 Nach Art der 9 Classe gebildete Formen finden sich in den meisten Dialekten häufiger nur bei *jā*, das hinter *na* nach § 170 das *a* lautende *j* verliert M *janas* (Karp 35, 8), JM *janasi* (Erz 57, 8), AMg *janasi* (Vivāhap 1271, Rāyap 267, Uttar 745), *anujānati* (Sūyag 1 16), *na jānati*, *janas* (Sūyag 161 520), *parjanas* (Vivāhap 228, Rāyap 252 [ju]), *vijanasi*, *vijanas* (Uttar 745 791), JS *janadi* (Pav 382, 25, 384, 48) *vi janadi* (Pav 388, 2), S *janasi* (Mṛcch 57, 9, 65, 10, 82, 12, Sak 13, 5, Mālatim 102, 3, Mudrār 37, 2), D *anasi* (Mṛcch 101, 8 9 10), S *janati*

(Vikr 9, 4, Malatim 204, 5, Mahāv 34, 1, Mudrar 36, 3 4 6, 55, 1 u s w),
 Mg S D *anadi* (Mrech 37, 25, 51, 25, 101, 11) S *inidi* (Prab 13, 19),
jinadu (Mrech 94, 13, Mudrar 36, 7), Mg *jinadi* (Venis 34, 18), *jadadi*
 (Mrech 114, 1), *anidi* (Mrech 37, 25), *vinadi*, *paccabhi inidi* (Mrech 38, 13,
 173, 7) Ausser in S Mg geht aber *ja* meist nach der *a* Conjugation
jinai (Vr 8, 23, Hc 4, 7, Ki 4, 47) So V *jinimi*, *janisi*, *jinise*, *janii*,
janimo und *janamo*, *jana*, *jinasu* (H.), nach *na* *anasi*, *inai*, *ammo*, *anahi*
 (H R), JM *janasi* (Dvvr 502, 21), *na janasi* (Erz 52, 17), *jaiai* (Erz 11, 2,
 Kk 277, 10), *na janai* (A 21, 18, 38, 8, Erz 30, 3, 37, 25), ANg *janisi*
 (Uttar 745), *janai* (Vivahap 284 363 911 1194 1198 u s w, Suyag 476
 540, Uttar 202, Ajar 1, 2, 5, 4, Pannav 366 432 518ff 666, Jiv 339ff),
firjanai (Ajar p 132, 9ff), *anujanai* (Vivahap 603ff), *santijnjanai* (Ajar
 1, 1, 3, 6 1 2, 5, 2 3), *janamo* (Vivahap 131 144 1180 1406, Thun 147,
 Suyag 578) *janahi* *parjanahi* (Vivahap 132 234) Opt *jane* (Suyag 364),
 Imp *jana* (Ajar 1, 3 1 1) und *janhi* (Suyag 249 304, Kappas S 52),
vinadahi (Pannav 39) *samanujanahi* (Suyag 247), *anujanti* (Kappas S 28),
janaha (Ajar 1, 4, 2 5), *janamana* (Samav 82), IS *jadadi* (Kattig 398, 302),
vinadadi (Pay 381, 21), *janu* (Kattig 401 342), S *janamo* [Text falsch 'ni',
 vgl v l (Malatim 82 9, 94 3 246 1, 248 1 255, 4, Viddha 101, 11,
 ni *anidha* (Malatim 245 8) Imp *jina* (Karp 63, 8) und *jaiahi* (Mrech
 41, 24 [so zu lesen] 169 20 Vikr 13, 10, 41 5 Malatim 239 1 [so zu
 lesen]), *anujanhi* (Sak 26 12 Vikr 29, 9) Mg *janhi* (Mrech 90 21),
 A *jinai* (Hc 4 391 439 4), *jinai* (Hc 4, 401, 4 419 1) *jinu* (Pingala
 1, 26 [Text *jana*]) *janahu* (Pingala 1, 105 106 144) In S Mg beschränkt
 sich die Flexion nach der *a* Classe auf *janamo*, *janu* *janahi*, die nicht etwa
 als vom starken Stamme der 9 Classe gebildet angesehen werden dürfen,
 und *janadha* Gegen den Dialekt ist *janasi* (Lahav 560, 18), falsch auch
janasi (Vāgan 67, 3) wofür mit der v l *jinidi* zu lesen ist, wie auch für
 Mg *janahi* (Hc 4 292) *paccabhi janeti* (Mrech 132, 24) zu lesen sein wird
inidi Richtig ist dagegen die *e* Form in JM *jinai* (Kk III 512, 4), J
vinadeti (Kattig 399 316 Text *ei*) und V *janahu* (Pingala 1, 5 14) J
 hat auch *janu* — s. v. l. 114 282 283.

aber *anhai* (Hc 4, 110) Die Wurzeln werden nämlich nach Analogie der Wurzeln der 7. Klasse mit dem schwachen Stamme nach der *a*- oder *e*-Conjugation (§ 506 f) flektiert. Von Einfluss dabei war, dass ein Teil der Wurzeln bereits den Nasal in der Wurzel hatte, wie *granth bandh*, *manth*, ein anderer ihn nach den Lautgesetzen des Prakrit in den Stamm nehmen musste, wie *anhai* — *anhai*, *genhai* — *grnhai*. So *gauphai* — *grathai* (§ 333, Hc 4, 120 Mk fol 54), *maganthula* (Bālar 131, 14) — *genhai* = *grnhai* (Vr 8 15, Hc 4, 209 Kā 4, 63), *Ṁ genhai*, *ganhai*, *genha*, *genhai*, *genhanta* (G H R.). *JM genhai* (Av 44, 6), *gēhai*, *gēhai*, *gēhai* (Kl.), *gēhai* (Av 35, 3), *genha* (Erz Kl.), *genhāhi* (Av 31, 11) und *genhesu* (Erz), *genhaha*, *genhaha* (Av 33, 17 Kl.), *ṀMg genhai* (Vivāhap 916 1032 1659, Uvās), *genhaya* (Vivāhap 212 214), *genhai* (Vivāhap 1035, Pannav 377 ff, Nāyādh 449, Uvās Kappas, Nirayā u s w), auch *genhai* (Uvās), *abhinuhai* (Uvās), *ogunhai* (Vivāhap 838), *gēhaha* (Vivāhap 623), *genhanti* (Vivāhap 24, Nirayā), *genhahi* (Nāyādh 633), *genhaha*, *magunhaha* (Vivāhap 332), *JS genhadi* (Pav 384, 59 [text *gumadi*]), *Katug 399, 310, 400, 335, genhadi* (Katug 400, 335), *S genhai* (Mrech 49, 15), *genhadi* (Mrech 45, 9, 74, 18, 73, 3, 159, 13), *genhanti* (Mrech 70, 3), *genha* (Mrech 16, 3, 38, 4, 55, 1, 75, 2 u s w, Ratn 305, 7), *genhadu* (Mrech 49, 8, 74, 14), *anugenhadu* (Sak 56, 11, Mudrār 19, 4), *genhadha* (Mrech 97, 24), *anugenhantu* (Mudrār 262, 5 [so zu lesen]), Absol *genhua* (Mrech 41, 12, 59, 8, 75, 8, 105, 2, 107, 10, Vikr 10, 2, 52, 5, 72, 15, 84, 20), Inf *genhudum* (Mrech 94, 12), Particp nec *genhudava* (Mrech 150, 14, Vikr 30, 9), *Mg genhadi* (Mrech 128, 19, 145, 17), *genha* (Mrech 45, 21, 132, 13, Mudrār 264, 1, 265, 1), *genhadi* (Mrech 22, 3 5), *genhua* (Mrech 12, 14, 96, 12 13, 116, 5, 126, 16, 132, 16, Candak 64, 8), *Dh genha* (Mrech 29, 16, 30, 2), *Ṁ genhai* (Hc 4, 336), *genhai* (Pingala 1, 60), Absol *grnhappinu* (Hc 4, 394 438, 1) In *Ṁ* wird *grh* auch nach der 6. Klasse flektiert *grhanti* (Hc 4, 341, 2).

§ 513 *bandh* wird flektiert *M bandhai* (Hc 1, 187, H R., Pracandap 47, 6), *nibandhai* (R.), *bandhanti* (G R.), *anubandhanti* (R.), *bandhasu* (R.), *abandhanti* (Hc 1, 7), Futur *bandhihi*, Passiv *bandhiya* (Hc 4, 247), auch nach der *e*-Conjugation *bandhanti* (R.), Inf *bandhesu* (Hc 1, 181), *JM bandhiha*, *bandhiua*, *bandhiya* (Erz), *bandhnu*, *bandhittu* (Kl.), *ṀMg bandhai* (Thān 360, Vivāhap 104 136 137 331 391 ff 635 ff 1810 ff, Ovav § 66, Pannav 638 653 657 663 u s w), *padibandhai* (Sūyag 179), *bandhanti* (Thān 108, Vivāhap 66 1435, Pannav 638 657 663 u s w), *bandheya* (Vivāhap 120 421, Uvās § 200), *bandhaha* (Vivāhap 234 1263), Inf *bandhiu* (Niray § 15), *JS bandhade* (Katug 400, 327), *S bandhami* (Latakam 18, 12), *anubandhasi* (Sak 86, 14) *anubandhanti* (Uttarar 60, 7), Absol *bandha* (Mrech 155 3, Prab 14, 10 [so zu lesen], Ratn 317, 11), *abbandha* (Ratn 315 28, Nāgān 34, 15, 35 9), auch nach der *e*-Conjugation *bandhesu* (Priyad 4, 16), *abandhadi* — *avabandhanti* (Mrech 39, 5, 152, 25), *Mg Absol bandha* (Mrech 163, 16), Particp Praet Pass *bandhida* (Mrech 162, 17), nach der *e*-Conjugation Imp *padibandhedha* (Sak 113, 12) — *manth* bildet *manthai* (Hc 4 121) Der Flexion des Skt *mathati* entspricht *ṀMg Opt mahay* (Uvās § 200) wo aber die *v* 1 auf *mantheya* weist.

§ 514 Der Analogie der Wurzeln der 9. Klasse folgt in *S Mg Dh bhan*, indem *bhanam* aufgefasst wurde als **bha na mi*. In der 1 3 Sing Indic, 3 Sing Imp 2 Plur Indic Imp wird die Länge wie in der 1 Sing Plur • beibehalten. Beispiele sind ausserordentlich zahlreich. *S bhanasi* (Mrech 51, 7 10, 52, 11, 53, 54, 57, 11, Vikr 10, 5, 22, 14, Malav 27, 13, Mudrār 71, 1 2 4, 72, 2 4, 73, 2 u s w), *bhanadi* (Mrech 23, 19, 67, 14, 74, 13,

in *akasi* = *akarsih* (Samav 82), *lasi* (Uttar 415) und in *ayasi* = *avadhi* (Suyag 924), einer Form, die sich zu Plurformen wie *agamasu* stellt². Beide Formen sind häufiger als 3 Sing. So *akasi* (Āyār 1, 8, 4, 8, 2, 2, 2, 4, Suyag 74, Kappas § 146), *alasi* (Suyag 120 123 298), hinter *ma* auch *lasi* (Hc 3, 162, Suyag 234, Uttar 14), nach Hc 3, 162, Sr fol 54 auch *kahu*, und nach Desin 1, 8 *akasi* im Sinne von *parjaptam*. Dieselben Formen werden auch als 1 Sing *jam aham purvam akasi* = *yad aham purvam akar sam* (Āyār 1, 1, 4, 3) *aham ejam akasi* = *aham clad akarsam* (Suyag 621) und als 1 Plur gebraucht *jahu rayam dhanum avanamuna pazam pura kamam alasi moha* (Uttar 433f). Das entspricht dem Gebrauche des Imperf *asi* (§ 515). Als 3 Sing *zavasi* (Suyag 578, Vivāhap 165 1260 1268, Ovav, Uvās, Kappas), sehr häufig im Sinne der 3 Plur (Āyār 1, 4, 2 4, Suyag 783 Vivāhap 131 186 236 238 332 809 951, Antag 61, Nāyādh § 68ff u s w), auch *zoyasi* (Suyag 565 841, Ovav § 53 84ff). Andere Beispiele für die 3 Sing sind *thasi*, *thahi* zu *stha* (Hc 3, 162), *paccasi* zu *as* mit *prati* (Āyār 1 2 5 5), *aciri* (Āyār 1, 8 3 2), *kahesi* zu *lathya* (Panhav 303 327). Zu *bhu* lautet die 3 Sing *bhūsi* = **abhuṣit* (Vivāhap 78 844 [Text hier **im*], Nandis 501 502 [Text *bhūṣim ca*], Jiv 239 452 [Text hier **im*]), oder vom Präsensstamme *bhaja ahesi* aufs **abhaṣit*, **abhaṣit* (§ 166, Hc 3, 164), nach Hc auch als 1 2 Sing gebraucht, und als 3 Plur zu belegen *samasa laththa iharanta pulthapuri ahesi sunaehim* (Āyār 1, 8, 3, 6). Ebenso erklärt sich AVg *annesi* = **ajnyasit* (vgl § 487, Āyār 1, 2 6, 5, 1, 5 2, 1 3 4, 1, 8, 1, 14). Dass die Form nicht = *anvesi*, sondern Aor zu *jna* ist, hat schon JACOBI vermutet. Eine 1 Plur liegt vor in *tucchamsu* = *atalsma* zu *as* »wohnen« (Uttar 410), von einem Aoriststamm **ratsa* gebildet. Die 3 Plur endet auf *imsu* = Skt *isuh*. So *parivicitthimsu* (Āyār 1, 4, 4, 4), *pucchimsu* (Āyār 1, 8, 2, 11 Suyag 301 [Text **issu*]), *cimimsu*, *uvacimimsu* (Vivāhap 62, Than 107 108 [Text **ni*]), *bandhimsu*, *udrimsu*, *vedimsu*, *nijjarimsu* (Than 108, Vivāhap 62 [Text **emsu*]), *sijhimsu*, *bujhimsu* (Suyag 790, Vivāhap 79), *ajajimsu* zu *jan* mit *a* (Kappas § 17—19, vgl § 487), *parivajajimsu* (Suyag 790), *bhisimsu*, *setimsu* (Suyag 704), *atarimsu* (Suyag 424, Uttar 567), *himsimsu* (Āyār 1, 1, 6 5, 1, 8, 1, 2, 1, 8, 3 3), *ziharimsu* (Āyār 1, 8, 1, 2, 1, 8, 3, 5), *luncimsu*, *nihamsimsu* (Āyār 1, 8, 3, 11 12), *landimsu* zu *kand* (Āyār 1, 8, 1, 4, 1, 8, 3 10), *uvacimsu* = *vyanasuh* (Suyag 454), *abhaṣimsu* (Suyag 157 551) und *bhaṣimsu* (Vivāhap 157). Neben gewöhnlichem *akarimsu* (Than 149), *karimsu* (Vivāhap 61 79 Nāyādh § 118, Suyag 790 [Text *laresu*]), *uḥkarimsu* (Āyār 1, 8, 3 11), findet sich auch *zikuḥimsu* (Vivāhap 214 215) vom Präsensstamme *ku a* (§ 508). Aoriste des Causativum sind *githimsu* (Nāyādh § 123), *patthiḥimsu* zu *sthi* mit *pra* (Kappas § 128), *sampthiḥimsu* zu *dhir* mit *sam* und *pra* (Suyag 585 620). Aor eines Denominativum ist *rikḥiḥi* (Āyār 1 8 1 3) zu einem **rikhuja* gehörend. Die 3 Plur wird auch für andere Personen verwendet. So für die 1 Sing *karimsu aham* (Than 476), für die 3 Sing *ohisimsu* [Text **si*] *himsai va himissai* *si* (Suyag 680), *pultho si nabhiḥisimsu* (Āyār 1, 8 1, 6), *asimsu* [Text **sa*] *bhaṣa am* (Āyār 1 8 2, 6) *se imsu* (Āyār 1, 8, 3 2). Eine alte Satform ist *adikkhu* (Vivāhap 332) *adikkhu* (Āyār 1, 5, 1, 3, kann auch Sing sein) = *adriksuh*, häufig als 3 Sing gebraucht *adakkhu* (Āyār 1, 2, 5, 2, Vivāhap 1306), *attakkhu* (Āyār 1 8, 1 9), *addakkhu* (Āyār 1, 5, 2, 1 6, 2, 1, 8 1, 16 17)⁴. In Kappas § 19 ist *adikkhu* falsche Lesart für *adipthu* wie die *v l* hat. Danach gebildet ist das als 3 Sing gebrauchte *nimikkhu* (Āyār 2 2, 1, 4 5 6) von *nak* mit *uh*.

l e p 114 L. MÜLLER l e p 116 — 3 SBE. VII p 44 Anm 2 — 4 In einigen Stellen kann man zweifelhaft sein, ob nicht ein Adj **adarku* vorliegt, w e dies s cher zu sein scheint für *dakku*, *adakkhu* ⇨ **drak* s, **adrak* s o l e r * *rk* s, * *rk* s in Suva2 153

§ 517 In Amg findet sich häufig eine 3 Sing. Atmanep auf *uttha*. Die Form wird ausschliesslich vom Präsensstamme gebildet, und dies, sowie der auffallende Dental, den auch das Polt hat, für zu erwartenden Cerebral (§ 303) macht es zweifelhaft, ob man sie mit Recht zum *s* Vorst zieht. Beispiele sind *samuppiyuttha* von *pad* mit *sam* und *ud* (Vivahap. 151 170, Nāyadh § 81 87, p. 771, Uvās, Kappas u. a.), *rutthi* zu *ruc* (He. 3, 143), *radhutthi*, *abhaṭṭhuttha* zu *-rdh* (Kappas), *rutthi* von *rujate* (Vār 1, 8, 1, 1, 8, 3, 13), *esuttha* (Vār 1, 8, 4, 12), *iṭharitthi* (Vār 1, 8, 1, 12), *bhuyutthi* (Vār 1, 8, 1, 17 18) *seuttha*, *seutthi* (Vār 1, 8, 2, 1, 1, 8, 4 9), *aputtha*, *api utthi* [so zu lesen] von *pī* (trinken) mit *a* privativum (Vār 1, 8, 4, 5 6) *anuyuttha* (Vār 1, 8, 4 8), *kuṭutthi* vom Präsensstamme *kuṇ* zu (S 508) (Vār 1, 8, 4 15) *udahuttha* (Litar 353 408), *javutthi*, *parajavutthi* (Vivahap 500), *lalaṭutthi* (Vivahap 502). Zu *bla* lautet die Form *hōtthi* vom Präsensstamme *ho* = *bla* *a* (S 476) (Vivahap 5 168 182). Thun 79, Uvās, Kappas, Nāvadh, Ovaṇ u. s. w.), auch mit Augment im Verse *ih utthi* (Uttar 619) mit *prāṭh* dagegen vom Stamme *bhī* 7. • *piubbha utthi* (Vivahap 1201). Vom Causativum endet die Form auf *utthi*, *utthi* *kireuttha* von *kire* = *karaya* (Vār 1, 8, 1 8) *fahutthi*, meist *utthi* von *fahire* = *prāṭhar* 13; (Suvaḡ 1012 Vivahap 153 831 Vivagā 123, Ovaṇ § 50 Nāvadh § 81 u. s. w.) aber auch *pi uttha* zu *piṭṭi* (Vār 1, 8 4). Dieselbe Form wird auch für andere Personen als die 3 Sing. gebraucht. So für die 2. Plur in *labutthi* [so Commentar Text *blā*] zu *me na* *ihutthi* *ih* [so Commentar Text *ah*] *eruyim* *kum* *ay* *je na* 1. *labuttha* *labham* (Uttar 359) für die 3. Plur *ipparittha* (Nāvadh 348) *lāsa* *e* *hatthi* *dis* *disi* *ipparitthi* *lāsutthi* Denominativ zu *lāsi* (Vār 1, 8 2 11) *piubbhū utthi* (Nāvadh 5 59 Ovaṇ § 331f) *lāsa* *e* *de* *a* *an* *im* *paubbha utthi* *offier* *h* *tel* 1 (Vār 2 15 16 Thun 197, Nāvadh 628 Samas 66 229 Uvās § 1 18, 233 234 Kap 125 Th. S 5 6 Ovaṇ § 77) — Vgl. § 520. Über der Precativ s. S. 466.

¹ Vermutung über den Ursprung der Form bei JOHANNES 4,20 ff.

Instrumental tritt M *abulima tana taso anjisu so* »an den Gliedern dieser Frauen haftete der Schweiss« (G 210), *lini na bhano si balat gama nidhu* »hat dich, o Kind, die Schulkrentochter nicht angeredet?« (H 370), *Saparinapthia ra zudho tana ti mirantaram romaino* »der zeigte ununterbrochen Harchenstrüben, als wäre er von Sitā berührt« (R 1,42), JM *paccha ranna entnam* »später dachte der König« (V 32,19) *anna Bhutadinna innam* »meist erkannte Bhutadinnā« (Erz 1, 24), AMg *suvam me ausam tana bhaga, aia etam akkhasam* »ich habe langlebender, gehört, dass der Herr so gesprochen hat« (Vj 1, 1, 1, 1), *urula nam tume deamnpie sumna dittha* »du hast, gottergelebte, vortreffliche Fraunne gesehen« (Kappas § 9), S *ti aanantena etna etam amuttisidam so* hat er unwissentlich so gehandelt« (Mjch 63 24), *sulam kku me tidi Kannasso mahado* »ich habe aus dem Munde des Vater Kivi gehört« (Sā 14,12), Vg *sulam tue jam me gaudam* »hast du gehört, was ich gesungen habe?« (Mjch. 116, 20), *atha akkhasam me lohita mātaka khindalo kappidi* »eines Tages schnitt ich einen Rohitafisch in Stücke« (Sā 114, 9), A *tunhiki amhiki jam kiau ditthau bahuajanena* »was ihr und wir gethan haben, haben viele Leute gesehen« (Hc. 4, 371), *sabudhu karippinu kalthidu mai* »mit einem Eide habe ich gesagt« (Hc 4, 396, 3). Auf diese Weise kann das Pkt. durch Zutritt von *asi* (war) zu einem Part Praet Pass ein Plaquamperfectum bilden.¹ So M *jo sisamm tanno myha jume ganati asi* »der Gnapati, den mir die Junglinge auf den Kopf gesetzt hatten« (H 372), JM *tina ja so Lambhaya ro gamam annam go asi* »und damals war der Topfer in ein anderes Dorf gegangen« (Sagara 10, 13), *jam te sukkhiam asi Buddhisena adthalakkham* »das halbe Lakh, das dir Buddhisi versprochen hatte« (Erz 10, 34), S *aham kku radanachathim uvvaida asi* »ich hatte das (für das Gelubde) Ratnasasthi (vorgeschriebene) Fasten beendigt« (Mjch 54,16), S *tumam me saha gadu asi* »du warst mit mir gegangen« (Mjch. 28, 14), *ajja de i ajja Gandhale pada, andanam karum gati asi* »heute war die Königin gegangen, um die edle Gandhāri zu verehren« (Venis 12, 6), *puno mandusa ti me tattha paccuppan am uttar am asi* »ich hatte aber, obwohl stumpfsinnig, darauf eine Antwort bereit« (Malav 57, 16), *ta kku tittaphalam pubhade hatthikudam asi* »ihr hatte ich das Bild am Morgen übergeben« (Malav 78, 3), Dh *tassa judhalassa muttipphithalea niska bhaga asi* »dem Spieler war durch einen Faustschlag die Nase gebrochen worden« (Mjch. 36, 18). In vielen Fällen kann das Participium adjectivisch gefasst werden.

¹ Fick. Sagara p 26

FUTURUM

§ 520 Die weitaus gebräuchlichste, in S Mg ausschliesslich nachweisbare Bildung des Futurum von consonantisch schliessenden Wurzeln ist die vom Stamme auf *i*. Das Pkt verwendet aber nicht blos den reinen, sondern viel häufiger den Prasensstamm, auch den Stamm auf *e*. Die 1 Sing hat in AMg JM oft, in anderen Dialekten nur ganz vereinzelt, die Endung *mi*, meist die Endung der Nebentempora *m*, die in A. mit dem *o* des Stammes zu *u* wird (§ 351). In der 2 Sing ist *issasi*, Mg *issasi*, in der 3 Sing *issati*, S Dh *issati*, Mg *issati* die regelrechte, in S Mg Dh, ausser selten in Versen, allem gebräuchliche Endung. In M JM AMg tritt dafür meist 2 Sing *thi* 3 Sing *thi*, auch contrahirt *thi* und metrisch gekürzt *thi* ein, ein Lautübergang, der von den auf lange Vocale und Diphthongen endigenden Wurzeln und Stämmen ausgegangen ist. Die Grammatiker geben auch für die 1 Sing die Endung *thami*, *thami* an *kuttathimi* neben *kuttassam* — *kittayimam* (Hc 3, 169), *sacchimi*, *sacchami* zu *fru*, *gacchimi*, *gacchami*

neben *gacchissam* zu *gam* (Hc 3, 172), *hasihimi* neben *hississam*, *hasissamu* (Sr fol 52) Von Wurzeln und Stämmen auf lange Vocale wird auch *himi* angegeben *kakimi* zu *kr*, *dahimi* zu *da* (Hc 3 170, Sr fol 52), *hohimi* zu *bhu* (Bh 7, 14, Hc 3, 167 169, K1 4, 16), *haschimi* neben *haschami*, *hasissimi* vom *e* Stamme von *has* (Sr fol 52), zu dem auch *haschi* (Bh 7, 33, Hc 3, 157) gehört. Zu belegen sind solche Formen nur bisher nur aus 1. *pakkahimi* = *preksisye*, *sahihimi* = *sahisye* (Vikr 55, 18 19). Nach Hc. 4, 275 hat S in der 3. Sing. *issidi* *bha.issidi*, *krissidi* *gacchissidi*, nach 4, 302 in Vg *issih* *bha.issih*. In südindischen Handschriften finden sich mehrfach Futura auf *issidi*, den Texten sind sie fremd. Mit S ist bei Hc wohl wieder Jb gemeint, in der bis jetzt Beispiele für das Fut. fehlen. Die 1. Plur. endigt meist auf *issimo*, in Versen selten auch auf *issama*, wie M *karissama* (H 897), nach langen Vocalen auf *himo* metrisch auch *himu*. Die Grammatiker kennen neben Formen wie *hississimo* auch *hissihimo* (Bh 7 15, Hc 3, 167, Sr fol 52), *hasihissa* *hasihuttha* (Bh 7, 15, Hc 3 168, Sr fol 52), Bh 7, 15 auch *hasihimo*. Sr fol 52 auch *hissihissa* *haschuttha*, *hississamo*, *hasissamu*, *hasissamu*, *hasissama*, *hascham*, *hasihima* *haschimo*, *haschimu*, *hissihimu*, ferner *sachimo* *sachimu* *sachimi* *sachimo* *sachimu*, *sachihima* *sachissamo* *mu*, *ma* *sachimo*, *sachihimo*, *sachihissa* *sachihuttha* (Bh 7, 17, Hc 3 172), *gachimo*, *gachihimo*, *gacchissamo* *gacchihamo* *gacchihiss*, *gacchihuttha* (Hc 3 172) *hahimo*, *hassamo*, *hohimo* *hohissa* *hohuttha* (Bh 7 13 15, Hc 3, 168, K1 4 18) *hohissamo* *hohutthamo* (K1 4 18). Vgl. dazu S 521 523 531. Die Endung *hissa* für die 1. Plur. ist ganz dunkel. Die Endung *huttha*, *hiththa* wird auch für die 2. Plur. angegeben *hohuttha* (Hc 3 166), *sachuttha* *sachihuttha* (Bh 7, 17, Hc 3 172) neben *sachih*, *sachihissa* *gacchuttha*, *gacchihuttha* (Hc 3, 172) neben *gachih* *gacchihissa*, *haschuttha*, *hahuttha* (Sr fol 52) neben *hachih* *hachihissa*. Zu belegen ist sie in VMg *dah itth* = *dasy itth* (Uttar 359). Danach dürfte sie der 2. Plur. angehören und auf die 1. Plur. übertragen sein. Ob sie mit der Endung *itth*, die man dem Aorist zuteilt (§ 517) zusammenhängt, bleibt unentschieden. Die gewöhnliche Endung der 2. Plur. ist *issah*, S Vg *issidha*. Die 3. Plur. endet auf *issanti*, in JM AMg sehr häufig auch auf *ihanti*, *hanti*. Sr fol 51 lehrt auch *ire* *hase* *hure*, *hasikure*.

¹ Nach K1's *hohihimo* will I. a. s. s. v. Ins. p. 353 & K1 5, *hohuttha* als aus *hohissamo* *hohutthamo* verkürzt erklären. Da aber *hohuttha* auch 2. Plur. ist, ist die Erklärung nicht wahrscheinlich. Man vergleiche den Gebrauch von *an* *am*, *an* *am* und der 3. Sing. des Praet. auf *-anti*. Der kurze *se*, *en* ist oben schon zur Endung gezogen worden.

844 Jiv 239 452 Uttar 116, Ovav § 103 109 114 [115], Kappas, Dvar 495 27, 504 5 Erz 11 35, Kk 268, 33, 271, 13 15), S *bhavissadi* (Mrech 5 20 24, Sak 10 3, 18, 3, Vikr 20, 20, Mälav 35, 20, 37, 5, Ratn 291 2, 294, 9, Malatim 78, 9, 89, 8, 125 2 u s w), Mg *bhavissadi* (Prab 50, 14) AMg *bhavissamo* (Ayār 1, 2, 2, 1, Süyag 601), AMg *bha.issaha* (Vivahap 234) JM *bhavihanti* (Av 47, 20), S *bhavissanti* (Malatim 126, 3) Falsch ist *ha issadi* *havissam* (Mälav 37, 19 40 22)¹ da der Stamm *hava* nur nach Prafix *pra* gebraucht wird, wie S *pahavissam* (Uttarar 32, 4) S Mg gebrauchten auch den Stamm *huta* Mg *hutissam* (Mrech 29, 24, 32 19, 40 1 118, 17 124 12), S *hutissasi* (Venis 58 18) S *hu.issadi* (Mrech 22 14, 24 4 64 18, Vikr 36 6, 46, 4 6, 53 2 13 72, 19, Mälav 70, 6, Venis 9 21 Vrsabh 47, 11 u s w), Mg *hu issadi* (Mrech 21, 14 15, 117, 15 118, 16 17, Venis 33, 31, S *hu issanti* (Mrech 39, 4, Candak 86, 14) Vom Stamme *ho* sind abgeleitet *hossam* (Bh 7, 14, Hc 3, 167 169, K1 4 16) M *hossam* (Vr 7 14 Hc 3 169, K1 4 17, H 743) A *hosai* (Hc 4, 388 418 4), und *hose* (Prabandhac 56 6, vgl S 166), *hössamo*, *hossamu*, *hossama* (Bh 7 13 15, Hc 3, 167 168, K1 4 18), meist mit *h* aus *s* (§ 263) JM *hoham* (Bh 7, 14, Hc 3, 167, K1 4, 16, Av 26, 36), *hohim* (Bh 7, 14, Hc 3 167, K1 4 16), *hohissam* (K1 4, 17), JM *hohisi* (Hc 3, 166 178, Erz 62, 31), M JM *hohi* (Hc 3, 166 178, K1 4, 15, G H R, Av 43, 13, Erz 37, 1), *hohi* (Erz 6, 36, Dvar 495, 15, T 7, 10, Kk 265, 41, 270, 43) vor Doppelconsonanz *hohi hohi ti* (Dvar 495, 24), 1 Plur *hohamo*, *hohamu*, *hohama*, *hohimo* *hohimu*, *hohima*, *hohissa*, *hohittha* (Bh 7, 13 15, Hc 3, 167 168), *hohissamo*, *hohitthamo* (K1 4, 18), 2 Plur *hohittha* (Hc 3, 166, K1 4, 15), 3 Plur M JM *hohinti* (Bh 7, 12, Hc 3, 166, K1 4 15, H 675, Sagara 2, 15) In AMg begegnet mehrfach der Stamm *hokkha* *hokkham* (Uttar 63 202) *hokkham* (Uttar 63) *hokkha*, *hokkhanti* (Samav 240ff) Er ist wohl nur falsche, aus **bhosya* erschlossene Lesart (§ 265) Vgl auch § 520 Nach Hc 3 178 wird auch vom Precativ ein Fut. abgeleitet *hoyi himi*, *hoyjahimi*, *hoyjassami*, *hoyjahami*, *hoyjassami*, *hoyjahisi*, *hoyjahisi*, *hoyjahi*, *hoyjahi* Sr fol 53 lehrt *hoyjhu*, *hoyjhu*, *hoyjahi*

¹ Bloch, Vr und Hc p 42, wo weitere Belege — 2 Bisher nicht belegbare Formen sind hier, wie sonst, ohne Dialektbezeichnung aufgeführt.

§ 522 Die Wurzeln auf *r*, *r* nach der 1 und 6 Classe bilden in allen Dialekten das Fut. wie im Skt. S *anavarissam* (Viddhas 115, 6), *anumarissam* — *anumarissami* (Sak 14, 3), *anumarissasi* (Sak 89 7), *anumarissadha* (Sik 86 6), S *sumarissati* (Ratn 313 6), S *pariharissam* (Sik 25, 1), *pariharissadha* (Sak 79, 7), Mg *pariharissanti* (Prab 45, 5, 47, 7), *pariharissam* (Mrech 40, 6), AMg *iharissati* (Ovav § 114 [§ 115]), *iharissamo* (Ayār 2, 2, 3, 3, 2 7, 1, 2, Vivahap 979) *iharissaha* (Vivahap 234), JM *iharissanti* (Kk 269, 381), S *iharissasi* (Mrech 72 18), Mg *malihisi* (Vers, Mrech 9, 24), M *anumaritthi* (R 14 55), M *haritthi* (H 143), AMg *taritthi* (Uttar 253) und *iharissanti* (Uttar 567 Süvag 424), *iharissanti* (Ihan 108) — Von den Wurzeln auf *ai* bildet gar AMg *gahi* = *gayati* (Thap 451), M *uggahi* (R 11, 84), dagegen S *gaissam* (Sak 2, 8, Viddhas 122, 11, 128, 4, Kapsav 8, 16), Mg *gussam* (Mrech. 116, 20, 117, 3), zu *trai* ist das lat. Mg *palitussai* (Mrech 12 10)

§ 523 Von den Wurzeln der alten *ska* Classe bildet *r* in JM *acchisi* (Av 11, 11), JM JM *praccissamo* (Dvar 503, 4) Bei *gam* überwiegt die Bildung vom Stamme *gam*, die in S Mg ausschliesslich herrscht. Das von Hc 4 275 für S gelehrte *guchissiti* wird von den Texten nicht bestätigt. So JM *gamissami* (Erz 60, 19), S *gamissam* (Mrech 8, 24, 9, 7, 15, 10, 54, 19, Sak 17, 1, Ratn 297, 24, 296, 26, 297, 12, 314, 26, Karp 35, 3,

108, 4, 109, 2, Nāgān 42, 7 15, 43, 10, Jñān 42, 17 23, 43, 17 u s w), *agamissam* (Karp 22, 7, 107, 4), *Mg gamissam* (Mrech 20, 10 14, 32, 2, 97, 1, 98, 2, 112, 18), *S gamissasi* (Mrech 3, 17, Sal 24, 15), *AMg gamihū* (Uvās. § 125, Vivāhap 175, Nūyān § 77), *A gamihū* (Hc 1, 330, 2), *M samagamissam* (H 962), *S gamissadi* (Mrech 94, 2, Sal 56, 14, Malatim 103, 7), *agamissati* (Uttarar 123, 7, Karp 105, 3), *Dh gamissati* (Mrech 36, 23), *AMg S gamissamo* (Ovā § 78, Karp 36, 6), *AMg utagamissanti* (Āyār 2, 3, 1, 2 ff) Vom Stamme *gaccha* wird gebildet *gacchissam* (JM Āv 21, 10), *gacchissam*, *gacchissam*, *gacchissam*, *gacchissam* (Hc 3, 172), *AMg gacchihū* (Hc 3, 172, Sr fol 52, Ovā § 100, 101, Uvās § 90), *agacchissasi* (Uvās § 188), nach Sr auch *gacchehi*, *gacchissamo*, *gacchihamo*, *gacchihimo*, *gacchihissu*, *gacchihuttha*, *gacchihaha* (AMg Āyār 2, 3, 3, 5), *gacchihuttha*, *gacchihutu* (Hc 3, 172) Daneben findet sich ein Fut *AMg gaccham* (Vr 7, 16, Hc 3, 171, Kī 4, 19, Sr fol 53, Thān 156 285), nach Hc auch *gacchimi*, das nach den Gr. flektirt wird *gacchisi*, *gacchi gacchimo*, *gacchisa*, *gacchinti*, nach Sr auch *gacchei* Anzunehmen, dass *gaccham* nach Analogie von *daccham*, *mācham*, *ruccam*, *ruccam*, *ruccam*, *ruccam* (§ 525 526 529) gebildet sei, ist bequem, aber ganz unwahrscheinlich Es ist eine aus *gacchi* erschlossene Wurzel *gacch* anzunehmen und *gaccham* auf **gacchjāmi*, **gacchjāmi* zurückzuführen Vgl. *socham* § 531

§ 524 Von den reduplicirenden Wurzeln der 1. Classe bildet *pa* JM *pahāmi* = *paśyāmi* (Āv 42, 27) *AMg pahāmi* (Uttar 593 [Text *pahāmi*]), *paśi* (Kappas § 18), *paśhamo* (Āyār 2, 1, 5, 5, 2, 1, 9 6), *M pahanti* (R. 3, 21, Text falsch *hu*) Von *sthā* ist das Fut *M sthāhi* (Pracandap 47, 4), *S atthussam* (Sal 30, 9, Vikr 15, 5, Nāgān 69, 14, Karp 22, 2), *Mg atthussam* (Candak 42 11), *anucisthussam* (Mrech 40, 11, vgl. v I und § 303), *S atthissadi* (Vikr 43 8), *AMg atthussamo* (Nāyāli 908 939, Viddhas 61, 8) — *S utthussamo* (Mrech 20, 22) geht auf *utthāu*, *AMg utthohanti* (Vivāhap 1280) auf *utthāi* zurück (§ 483)

§ 525 Zu *drś* ist das Fut in M JM *AMg draccham* = *drakṣyāmi* (Vr 7, 16 Hc 3, 171, Sr fol 52) "Es gelten die Regeln für *gam* (§ 523) Man sagt *M dracchimi* (R. 11, 77) *dracchimi* (R. 11, 85), *V dracchihū* (H. 619, R. 11, 93 [so mit C zu lesen falsch S Gornschmidt p. 286 Anm. 1]), *AMg dracchū* (Uttar 679 — Dasav 613, 35, wo Text richtig), *JM dracchihū* (Ez 24, 12), *M dracchihū* (R. 14 35) *dracchima* (R. 3 50), *dracchihā* (R. 3 23 [so zu lesen]) Daneben sagt *AMg* auch *paśhi* von *paśi* = *paśyati* (Ovā § 115) *S* *Mg* *Dh* sind beide Verba im Fut fremd, sie gebrauchen *ihś* mit *pra*, das auch die übrigen Dialekte kennen *V peccissam* (H. 743), *peccihū* (H. 566), *JM peccissamo* (Ovā 505, 28), *S peccihū* (Mrech 4 11, 77, 12 93, 16 Sal 90, 15, 125, 15, Vikr 11, 2, 13 19 Prād 37, 13, 38, 1 u s w), *peccihissadi* (Ratn 300 1 Uttarar 66, 7), *Mg peccihū* (Mrech 40 10), *peccihissadi* (Mrech 123 22) *Dh peccihū* (Mrech 35, 15 17), *A peccihū* (Vikr 55, 18) — Wie im Prasens (§ 484) kann auch im Fut *labh* einen Nasal in die Wurzel nehmen *S lambhissam* = *lapṣye* (Cait. 83, 2), *S utalambhissam* = *upulapṣye* (Prīyā 19, 15), aber auch *S labhissam* (Mrech 70 12), *S utalabhissam* (Sal 61, 2, 130 4), *AMg labhissam* (Āyār 2, 1, 4, 5), *JM labhissamo* (Frz 13 30) Von *sthā* findet sich in *AMg* das Fut *sakkhamo* — Episch *sakṣyāmi* (Āyār 1, 8, 2 14) — Zu den contrahirten Stämmen *kha* und *dhi* aus *khaḍa*, *dhi a-* (§ 165) wird das Fut **khahm dhihi* gebildet (Bh 8 27 Hc 4 228) So *Mg khahū* (Mrech 11 11) im Verse gegen *khissam* (Mrech 124 10) in Prosa

§ 526 Von den Wurzeln der 6. Classe bildet *pracch* entsprechend dem Prasens *puccati* = *puccati* das Fut *S puccissam* (Mrech 4, 22, 81, 1 2

10, Sak 19 3, 50, 4, Mālatim 103 10, Venus 59, 1, Karp 3, 4), *Mg pucissam* (Prab 50, 4 6, 53, 12), *AMg pucissamo* (Vār 1, 4, 2, 6, Ovav § 38) — *phut* bildet nach dem Präsens *phutti* (§ 488, Anm 1) *A phutisu* (Hc 4 422, 12), *M phutisu, phutisu* (H 768 281 [so zu lesen]) — *mic* bildet *mēccham* = *mokṣam* (Hc 3, 172 Kī 4, 19, Sr fol 53 Es gelten die Regeln für *gam* (§ 523) So *M mēccham* (R 4 49) und *mēccham* (R 3, 30, 11, 126) JM sagt auch *muncisu* (Dvar 504, 11), *S muncissati* (Vikr 72, 20) wie *sic* *S sinissam* (Sak 15, 4) Über *mr* s § 522 — Von 215 lehrt Kī 4, 19 *accham* wofür, wie schon LASSEN (Inst. p 351) bemerkt hat *accham* zu erwarten wäre, das die übrigen Gtr zu *vid* ziehen Zu belegen sind nur Formen vom *i* Stamme, wie *AMg anupavissanti, pavissanti* (Vār 2, 1, 4, 5), *pavissamo* (Vār 1 3 2, 14), JM *pavissu* (Erz 29, 16), *Mg pavissam upavissam* (Mrecc 36, 1, 124, 8)

§ 527 Die Wurzeln der 4 Classe verwenden meist den Frisensstamm *M kīlammisu* (G 954), *kīlammisu* (H 196) von *kīlamma* = *kīlmyati* (§ 136) *AMg sūvissanti* zu *sūvati* (Vār 1, 6, 3, 1), *M kuppissam* (H 898), *S kuppissati* (Mrecc 94, 7 8, Uttarā 66, 9), aber auch *S kurissam* (Uttarā 32 3, Viddhas 71, 3) *S naccissam* (Viddhas 122, 11, 128, 5), *naccissati* (Cait 57, 12) zu *nri*, *AMg sayisu, sayisu, sayisu, sayisu, sayisu* (Ovav § 111), *AMg buyisu* zu *budh* (Ovav § 116), *sayisu* zu *sudh* (Vivāhap 175, Nāyādh § 27, Ovav § 116), *sayisanti* (Ovav § 128), *sayissanti* (Vār 2, 15, 16), JM *sayisu* (Erz 28, 16, 34, 20, Dvar 508, 8), *M S uavissam* zu *pad* mit *i* (H 862, Mrecc 25, 15), *AMg pavissam* (Uvās § 12 210), *S pavissam* (Mālatim 117, 5), *S padavissati* (Sak 70, 12, Nāgān 22, 7), *AMg padavissam* (Ovav § 38), *M pavissam* (H 661) *AMg uavissam* (Vivāhap 175, Nāyādh § 27, Ovav § 100 101), *u a vissam* (Vivāhap 234), *sumupavissam* (Ovav § 115), *upavissanti* (Than 80 133), *S sampavissati* (Vikr 43, 12), JM *acchisu* (Erz 77, 33), *M acchisu* (H 918) zu *racca* (§ 202), aber JM *pavissam* (Av 32, 27), *AMg pavissam* (Ovav § 115) zu *eray*, *M mannisu* (G 954, H 663), JM *mannissam* (Erz 12, 35), *S mannisati* (Uttarā 95, 2 [so zu lesen]), JM *manissam* (Erz 29, 16), *manisu* (Dvar 495, 17) *M lagissam*, *lagissam* (H 375 21), *lagissam* (G 70), *Mg anu lagissam* (Candal 42 12), *A rusesu* vom *e* Stamme zu *rus* (Hc 4, 414, 4), wie JM *manisu* (Av 12, 12) vom *e* Stamme zu *man* Abweichend vom Präsens (§ 489) bildet *iram* das Fut in *M isammisu* (H 576 [so zu lesen]) — Zu *jan* lautet das Fut entsprechend dem Präsens *jan*, *AMg janisu*, *paccayanti* (§ 487) *AMg payisu* (Vivāhap 946, Kappas § 9, Nāyādh § 26), *payisu* (Ovav § 104, Kappas § 79, Nāyādh § 51), *paccayisu* (Vivāhap 1190, Than 53 Ovav § 102), *ayissam* (Kappas § 17) Über *sak* s § 531

§ 528 Die Verba der 10 Classe und die gleichgebildeten Causativa und Denominativa bilden das Fut meist wie im Skt mit regelrechter Elision des *y* *kittissam kittissam* = *kittissam* (Hc 3, 169), *AMg dilaissam* (Vivāhap 1288) *dalaissam* (Ovav § 108) *S kuttissam* (Mrecc 18, 5), *anuulissam* = *anukulayissam* (Mālatim 267 8), *curaissam* (Karp 21, 2), *araisam*, *cutaisam*, *mattaisam* = *maratissam* (Sak 55 2, 87, 1, 91 6), *fuloissam* (Vrsabh 22 9) *vanodassam* (Sak 78, 10), *issaisam* (Sak 86, 5) *sadduissam* = **sadduissam* (Mrecc 60, 1), *moa issam* = **moa issam* (Mrecc 60 13) *Mg gānissam* (Sak 154, 6), *mīmadissam*, *tadaissam*, *lihaissam*, *dusaissam* (Mrecc 21, 22, 80, 5, 136, 21, 176, 6), *a daisam* = *vyapitissam* (Venus 36 5) Mrecc 128, 14 ist *Mg mo dussam* mit der Endung *mi* gegenüber *moatissam* Mrecc 113, 1 durch das

Vermass gesichert. Dagegen wird S *nikkamaissami* Virech 52, 9 in **aissam* zu verbessern sein. In M JM. AMg findet sich auch das Fut. von der con-
trahierten Form auf *e* M *marchu* (H 567), JM *zattchami* = *zartayissami*
(Äv 17, 26), *zinaschami* = *zinasayissami* (Dvār 495, 31), *nāschu* (T 5, 20),
mela, elust = *melayissasi* (Äv 30, 8), *janchi* (Erz. 12, 28), *ni, arehi* (Erz. 8, 21),
kāchinti (Äv 26, 36), AMg *schā, elu* = **saksapayissati*, *sikkhar, elu* =
**siksapayissati* (Ovav § 107), *ceessamo* = *cdoyissamah* (Äyār 2, 1, 9, 1, 2, 2,
2, 10), *sakkarehinti*, *sammānehinti*, *padwisajjehinti* (Ovav § 108), *utammāne-*
hinti (Ovav § 110), *saddā, ehinti* (Vivāhap 1276), *nellā, elhinti* (Vivāhap 1280).
Nicht selten sind auch Fut. von den ohne Suffix gebildeten Denominativen
(§ 491), denen sich die Causativa anschließen (§ 553) S *ladhissam* (Virech.
80, 25), M *kahissam* (H 157) neben gewöhnlichem S *kadhāissam* (Virech. 19, 2, Sak.
51, 12, 105, 7), Mg *ladhāissam*, *kadhāissam* (Virech 139, 23, 165, 15), AMg
karā, issam = **karapayissami* = *karayissami* (Äyār 1, 1, 1, 5), S *khandissam*
= *khandayissami* (Karp 18, 7), M *fuloissam* = *pralokayissami* (H 743), Ä.
paloussam (Virech 104, 21), S *zaddhāissam* = **vardhupayissami* (Sak 73, 10),
unā, issam = **vijāpāyissami*, *sussutissam* = **susrusayissami* (Virech 58, 11,
88, 11), Mg *uolissam* = *marayissasi* (Virech 125, 7), S *takkhissadi* = *tarka-*
jayati (Vikr 19, 9, v l. *untissadi*), *mantissadi* (Ratn 299, 9) neben *man-*
**taissadi* (Virech. 54, 1).

§ 529 Von den Verben der 2. Classe auf *a* bildet *kāya* AMg
paccaḍakkhissami = **pratyacikkhissami* (Äyār 2, 1, 9, 2), ja AMg *nijjāissami*
nach § 487 (Ovav § 40 [so mit Q zu lesen für *nijjāhissami* des Textes]),
JM *jahu* (Erz. 29, 12 35, 5), *va* AMg *parin, zahu* (Vivāhap 175, Nāyadh.
390 [so zu lesen]), *parin, utissanti* (Äyār 2, 15, 16), *ma* S *nhāissam* (Virech.
27, 14) nach § 487 — Zu *e* ist das Fut. AMg *issami* (Thān. 142), *issanti*
(Sūyag 45 56 71), mit Präfix *a* M *ehi* (H 385), M AMg *ehi* (H 137
784 [so zu lesen] 855 918 R. 10 79, Äyār 2, 4, 1, 2 [so zu lesen], Lvāsa.
§ 187), JM *ehi* (Erz. 24, 11), *ehinti* (Erz. 29, 13), Ä. *eti* (Hc. 4, 414, 4).
Dazu findet sich auch ein ganz vereinzelt dastehender Optativ M *ehiya*
(H 17) — *rud* bildet *rōccham* = **rotjami* (Vr 7, 16, Hc 3, 171, Sr fol.
53), bei Kt 4, 19 *ruecham*, aber M *russam* (H 503), S *ruḍissam* (Virech.
95, 25, Nāgān 3, 1), auch *rudissamo* (Mālikam 154, 23) — Zu *sep* ist das
Fut. S *su issam* (Virech. 50 4, Pnyad 34, 3), Mg *su, issam* (Virech 43, 12,
Prab 60, 15) — *zid* hat das Fut. *eccham* = **edjami* (Vr 7, 16, Hc 3, 171,
Sr fol. 53) aber S *edhissadi* (Prab 37, 15), AMg *edhissanti* (Thān. 108) —
car bildet *decham* (§ 104, Vr 7, 16, Hc 3, 171, Sr fol. 53). So M AMg
decham (Vajjālagga 324 10 Panhav 331, Ovav 184 [Text 60], Nandis. 92
[Text 60] Jiyak 1 601 und *zicchami* (Vivāhap 59, Panhav 330, Uttar 737
897), aber AMg auch *akkhamo* = **akjyamah* (Dasav 627, 23), *pa, akkhama*
(Sūyag 278 284). Bei Kt 4, 21 ist *atcchhami* *vicchami*, *acchi* heraus-
gegeben. Vgl. § 20. Die Formen *rōccham* *eccham* *decham* und alle gleich
gebildeten werden in S Mg nicht gebraucht, wie Mā fol. 70 ausdrücklich
für S angibt und die Texte bestätigen. Für ihre Flexion gelten die Regeln
über *gaccham* (§ 523) — Zu *duh* ist das Fut. *dūhūti* (Hc. 4, 245).

§ 330 Zu *da* ist das Fut. AMg JM *dāham* (Äyār 2, 1, 10, 1 Uttar
743, Erz. 59 23 341) und *daham* (Vr 7 16, Hc 3 150 Kt 4, 19 Frz.
10, 24) nach Hc auch *dahimi* AMg *dhisi* (Äyār 2, 1, 2, 4, 2, 3, 18,
2, 5 1 7 2 6 1 5), JM *dāhi* (Vv 43 22 Frz.) AMg *dahimo* (Äyār 2, 5
1 10) *dahimu* (Sūyag 17) Uttar 355 358 *dāhūti* (Uttar 359), JM
dāhūti (Erz. 80, 22). In S Mg wird das Fut. entsprechend dem Präsens
dehi = **dyati* (§ 474) vom Stamme *dya* gebildet (Mā fol. 71), S *dāssim*
(Virech 80, 20) Mg *dāssim* = **dāyissami* (Virech. 31, 6 § 15 32, 9 24,

richtig *anugacchianti* M *samjamijanti* (G 289) — Zu *dhau* (waschen) wird entsprechend der Flexion nach der 6 Classe (§ 482) das Passivum gebildet M. Particip *dhau antī* (H R), *dhauvamana* (R)

§ 539 Zu *pa* (trinken) ist das Passivum M *pijyai* (H), *pijyae* (Karp 24 12) *pijyanti* (G), *pijyanta* (Karp 10, 8), S *piyadi* (Mrcch 71, 7, Vikr 9 19), wie auch zu lesen ist Mrcch 87 13 für *piyadi* und Vikr 48, 15 mit der v l für *piadi* Imp S *piyadu* (Mrcch 77 11) Gegen den Dialekt ist S *piyanti* Sak 29, 5 u für *piyanti* allenfalls mit den übrigen Recensionen *pianti* (Kaschmirec *piante*) zu lesen ist Falsch ist auch Mg *pijyae* Prab 28 15, wie auch Bb M P haben, richtig wäre *piyadi* — *sthi* bildet S *muccitthiadi* (Mrcch 4, 13), Imp *anuccitthadu* (Mrcch 3, 7, Sak 1, 9, Ratn 290, 28, Prab 3 5, Nagan 2 17) K 1 4 14 lehrt *thai*, *thujai*

§ 540 Zu *khan* wird ausser den gewöhnlichen Bildungen *khinijai* (Hc 4, 244), JM. Particip *khannamana* (Erz 39 7) als Passivum auch *khannu* angegeben (Hc 4 244, Sr fol 56) So M *ukhammanti*, *ukhammanti*, *ukhammavva* (R) Die Form wird nicht zu trennen sein von *jammu* zu *jam* (Hc 4 136) und *hammai* zu *han* (Vr 8, 45, Hc 4, 244, Sr fol 56) neben *hanijai* So M *ahammumu*, *nihammai*, *nihammanti*, *paḥammanti* (R) AMg *hammai* (Ayar 1, 3, 3, 2, Suyag 289), *hammanti* (Uttar 668 1008, Panhav 289 [Commentar richtig], Suyag 294 431), *hammantu* (Panhav 129), *paḥammanti* (Than 188), *vinhammanti* (Uttar 156), AMg JM *hammamana* (Suyag 278 297 393 647 863, Panhav 202, Vr 125 63, Nirayān 67, Erz), AMg *nihammamana* (Suyag 350), *suhammanti* (Suyag 270) Mit JACOBI¹ und JOHANSSON² Analogiebildung nach *gammu* von *gam* anzunehmen, ist ganz unwahrscheinlich *jimmāi* weist darauf hin, dass Denominativa zu *jammu*, Pkt *jamma*, *hanu*, Pkt *hammāi*, **khannu*, Pkt *khanna*³ vorliegen Vgl § 550 557 Über *khuppai* s § 286

¹ KZ. 28, 254 — ² KZ. 32, 449 — ³ Mk fol 57 lehrt *khannu* wie *hanu* (S 350) als Act

§ 541 Zu *drī* wird entsprechend dem Skt *drisyate* regelrecht gebildet M JM *disu* (Hc 3 161, Sr fol 56, G H R, Erz, K.), M *disie* (Karp 54, 10), *disuta* (H R), M AMg *disanti* (Karp 4, 10, Dasav 635, 12), AMg *disai* (Ayar 1, 2, 3, 3), *adissamana* (Ayar 1, 2, 5, 3, Suyag 646), S *disadi* (Mrcch 50, 24, 138, 23 139, 8, Vikr 7, 3, 10, 4, 39, 6, 40, 6 Ratn 295 10, Nagan 52, 8 u s w), *disathi* (Karp 3, 8), *disanti* (Sak 29, 12, Viddhas 71, 9, 119 13 Malatya 201, 2), *disatu* (Karp 54, 4), Mg *disati* (Malatya 565 8, Mrcch 138, 24, 139, 10 11, 147, 1 15, 168, 18), *disanti* (Mrcch 14 11) — *labh* bildet M *labhai* = *labhate* (Hc 4, 249, H R, Mrcch 153, 17), wie auch in JM zu lesen ist für *lajhu* (Erz 60, 16), das verlesen ist AMg lnt *labbhiti* in activem Sinne (Dasav 624, 14), S *labbhiti* (Sak 23 14), daneben *lahijai* (Hc 4, 249), wie in A (Pngala 1, 117), und in S Mg vom nasalirten Prasensstamme (§ 484 525) S *limbhiti* (Malatya 217, 3), *limbhimo* (Malatya 240, 4), ut *limbhiti* (Text *bhijai*, Malikam 218, 5), Mg *alambhiti* (Mudra 191, 2, so zu lesen, vgl v l und ed Calc. samvat 1926 p 162 8) — *ah* hat das Passivum M JM AMg *abbhai* (Hc 4, 245 K 1 4 72 [Text 1 1], Mk fol 62, G H, Erz), M *ut-abbhai* (K.) So ist auch H. 275 zu lesen *abbhai* für *ujhai* (vgl dazu WIEBE) und Dasav 635 8 *abbhai* für verlesenes *ujhai* Vgl § 266 Hc 4, 245 lehrt auch *-thijai* Nach Mk fol 72 wird in S nur *dhathi* gebraucht.

§ 542 Von den Wurzeln der 6 Classe bildet *prach* das Passivum M JM AMg *puccijai* M *puccijanti* (H R), JM *puccijanti* (Erz), AMg *puccijate* (Tanva 388), S *puccai* (Viddhas 118, 8), *pucciti*

(Mrech 57, 18, 72, 25) — *kr̥t* hat in AMg *kuccai* (Uttar 177) — *muc* bildet in M JM AMg *muc̥ai* = *muc̥ate* M. *muccai*, *muccanti* (G), *muccanta* (R), JM *muccam̥i*, *muccae* (Erz), AMg *muccai* (Vivahap 37), *muccae* (Uttar 243), *muccanti* (Kappas, Ovav), *muccēja* (1 Sing, Uttar 624), *muccēja* (3. Sing, Sūyag 104, Uttar 247), *paṃuccai*, *vimuccai* (Āyār 1, 3, 3, 5, 2, 16, 12), JS *vimuccadi* (Pav. 384, 60), aber S *muccādi* (Mudrār 247, 7, [so zu lesen für *muccādi*], *muccadi* der Ausgaben) gegenüber dem Fut *muccissadi* (Sak 138, 1, Vikr 77, 16 [so zu lesen]) — Zu *sup* findet sich M *suppanta* (G. 384), AMg *suppai*, *suppanti* (Sūyag 104), zu *sic* JM, *siccanto* (Dvar 504, 10), AMg *abhisuccamant̥i*, *pirisuccamana* (Kappas), *samsuccamana* (Āyār 1, 3, 2, 2), S *siccanti* (Mudrār 182, 1, [so zu lesen mit den Calc. Ausgaben]), *succamana* (Mīlatam 121, 2) Über *sippai* s § 286, über *mr* § 477 *chippai*, *chiṃṃai*, das Hc 4, 257 zu *sp̥r* zieht, gehört zu *ksip* (§ 319)

§ 543 Für die Verba der 4 Classe sind charakteristische Beispiele M *paṣibupphajjāi* = *pratiṭṭhijate* (G 1172), A *rusijjai* = *ruṣjate* (Hc 4, 418, 4) Die Verba der 10 Classe, die Causativa und gleichgebildeten Denominativa bilden meist das Passiv, wie im Skt, durch Antritt des Passivelementes an die Wurzel oder den Stamm ohne *-ya*, *-aya*, Pkt *a*, *e* *karai*, *karijjū*, *karaijai*, *karaijjai*, *h̥mai*, *hasijjai*, *hasajjai*, *hasaijai* (Vr 7, 28 29, Hc 3, 152 153, Sr fol 55 56) M *chejjanti* (G 1198), S *chehanti* (Mrech 71, 4) = *chedjanti*, M *tojjai* = *tojate* (H 508), *samattijjai* = *samattijate* (H 730), *ka atijjai* = *ka.āt̥kriyate* (G 172), *paṇamijjanta* = *prāṇamīyamana* (R 7, 69), JM *marijjai* = *marjate* (Erz 5, 34), *marijjau*, *marijjam̥i* (Erz. 5, 26, 32, 26), AMg *aghaṃjanti* = *akhiṇṇjanti* (Nandis 398 427 428 451 454 456 465 ff), *piḍḍai* = *piḍjate* (Āyār 1, 2, 5, 4), S *pabōtham̥i* = *prabodh̥e* (Sak 29, 9), *id̥.ādhadi* = *vyāpadyate* (Mrech 41, 7, Uttarar 97, 1, Mudrār 250, 2, Venis 35, 20), *sampadhariadi* = *sampadhariyatam* (Vikr 22, 19), *annavadi* = *ayñijjate* (Vikr 30, 21), *pa.ā.adi* = *pi.ate* (Mrech 176, 7), *a.ā.ā.adi* = *a.āt̥ariyatam* (Karp 26, 9), *sukkhajanti* = *sojyante* (eigentlich **suskhyante*, Mrech 71, 4), A *tha. ye* = *sthappate* (Pingala 2, 93 101) Ausnahmen finden sich bei Denominativen in M *lajjalajjai* (R. 5, 50), *valajjai* (G 1028), *landajjanta* (H 67), *mandalajjanta* (G 1034) Zu *kathaya* ist das regelmässige Passivum M *kahujai* (Hc 4, 249), *kahijjanti*, *kahijjau*, *kahijjanta* (H), AMg *parikahujai* (Āyār 1, 2, 5, 5, 1, 4, 1, 3), D *kahijjadi* (Mrech 103, 15), Mg *kadhijyadu* (sic, Lalitav 566, 9), A *kahijjai* (Pingala 1, 117), *kahye* (Pingala 2, 93 101) Daneben lehrt Hc 4, 249 auch *katt̥h̥ai*, das sich in AMg findet (Āyār 1, 2, 6, 5) und lautgesetzlich **kacch̥ai* sein musste (§ 280) Es gehört vielleicht zu *katt̥h̥* AMg *pakatt̥h̥ai* (Sūyag 234) ist = **prakatt̥h̥ate* Über *adhappai*, *udharai*, *id̥happai*, *id̥havyjai*, *id̥happadi* s § 286

§ 544 Von den Verben der 2 Classe hat *ya* das Passivum A *juyjai* (Hc 4, 419, 3), in Mg findet sich *pathādi* (§ 487) Über die Wurzeln auf *u*, *u* s § 536 *rud* hat S *rudadi* (§ 495), *svap* in M *suppuu* = *supyatam* (H), in S *su.adi* (Karnas. 18, 20) *-ac* bildet *uccai* (Hc 3, 161, § 337) AMg *uccai* (Uttar 3, Vivahap 34 35 182 928 Kappas, Ovav, Uvās u s w), *uccai* (Uttar 2), *pa.uccai* (Āyār 1, 1 4, 3 5, 1 6, 1, 1, 2, 2, 1 6, 2 1, 1, 4, 1, 2, 1, 5, 3, 3, Vivahap 202 374f 409 444, Rājap 144 ff), *pa.uccai* (Sūyag 351), *uccanti* (Sūyag 978 979 994 ff, Dasav 629, 22), *uccamana* (Sūyag 393, Vivahap 149), S *uccam̥i* (Karp 32, 9), *uccai* (Sak 12, 8), *uccadi* (Mrech. 77, 12, 79 2, 87 12 138, 2 3, Viddhas 128, 1 [Text *uccadi*], Balar 96, 12 [Text *uccadi*]), *uccanti* (Mrech 29 7), Mg *uccadi* (Mrech. 36, 11) — Zu *duh* wird ausser *duhijjai* gelehrt *dubb̥h̥ai*, zu *h̥h* ausser *h̥hijjai* auch *libb̥h̥ai* (Hc 4, 245. Kt 4, 79. Mk fol 62, so auch Vr 8, 59 *libb̥h̥ai* zu lesen, vgl v 1).

Darüber s § 266 JM hat *dujjhau* (Av 43, 11), Fut *dujjhihi* (Av 43, 20), wohl falsche Lesart für *dubbhau*, *dubbhihi* Vgl. *lajjhai*, *ujjhai* § 541 Über M *sisai*, D *sasiyā* zu *sas* s § 499, über *hammai*, *hanijai* zu *han* § 540

§ 545 Zu *du* ist entsprechend Skt *dīyate* das Passivum M JM A *dijai* (H R, Erz, Hc 4, 438, 1, Pingala 1 121) M auch *dijae* (H, Karp 76, 7 89 9), A auch *dije* (Pingala 2, 102 105), *dijau* (Pingala 2, 106) in activem Sinne, 3 Plur *dijjhe* (Hc 4, 428 Pingala 2, 59 [so zu lesen]), JS *dijadi* (Kattig 401, 345) S *diadi* (Mrech 55, 16, 71, 6), falsch *dijadi* (Mrech 49, 7, Karp 61, 9), *dijantu* (Karp 113 8), *dijandu* (Viddhas 124, 14), neben richtigem *diadu* (Karp 103, 7) Mg *diadi*, *diadu* (Mrech 145, 5), P *tiyate* (Hc 4, 315) — Zu *dha* gehört AMg *ahijai* — *adhiyate* (Suyag 603 674ff), *ahijanti* (Ayar 2, 15 15, Jiv 12, Kappas), von den Commentatoren mit *akhiyate* *akhiyante* erklärt Zu *hu* ist das Passivum S *parhiat* (Sak 51, 5), *parhiadi* (Mālatim 212, 4), *parhiamana* (Karp 76, 1) Über *huvai*, *hunjai* zu *hu* s § 536 Von den Wurzeln der 5 Classe bilden das Passivum ci *aijajai* *citai*, AMg *aijanti*, S *aiadi* (§ 536), *aihu* *aihujiy* *dhuvai* (§ 536), *tru* *sunijai*, *sunai* JM *summai*, S *sunadi*, Mg *sunadi* (§ 536), *ap* S *piyadi* (Viddhas 43, 2), A *paiai* (Hc 4, 366), *sak* S *sikhiadi* (Viddhas 87, 2, Cat 84, 5, 85, 13, 258, 16), Mg *sekhiadi* (Mrech 116, 6)

§ 546 Die Wurzeln der 7 Classe bilden das Passivum meist wie im Skt, seltener vom Prasensstamm M *chijai*, *chijanti*, *cetichijai* (R), JM A *chijai* (Erz, Hc 4, 357 1, 434, 1), S *chijanti* (Mrech 41, 2), Fut *chijissati* (Mrech 3, 16) — M JM *bhijai*, *bhijanti*, *bhijantu* (G R, Erz), M Fut *bhiyhi* (H 202), Mg *bhiyati*, Imp *bhiyaya* (Mrech 118, 12 21, s § 506) — M *bhiyai*, *bhiyanti*, *bhiyanta* (G H R), AMg *bhiyai* (Ayar 1, 3, 3, 2), *bhiyai* (Vivahap 1230), *bhiyamana* (Uvas § 218), S *ubhiyadu* (Karp 83, 1), *ubhiyanti* (Viddhas, 72, 3, Text 'ndi) — M *bhiyanta*, *ubhiyanti* (G), JM *bhiyai* (Erz), AMg *bhiyai* (Uvar 354), aber auch *bhiyijai* (Hc 4, 249), JM *paribhiyijai* (Dvar 500, 36), S *bhiyidi* (Sak 29, 6) — M *juyanti* (R), und in der Bedeutung 'es passt sich', 'es stimmt' = Skt *juyate* stets M *jujai* (H 924), *jujae* (H 12), JS *juyade* (Kattig 403, 380), S *juyadi* (Mrech 61, 10, 65, 12, 141, 3, 155, 21, Sak 71, 10, 122, 11, 129, 15, Vikr 24, 3, 32, 17, 82, 17 u s w), in gewöhnlicher Bedeutung dagegen S *munjimi*, *munjisi* (Karp 18, 3 2), *munjiti* (Mālatim 22, 5 [so zu lesen, s p 372]), *paunjidi* (Karp 19, 8), *paunjidi* (Mrech 9, 7) Über *jupai* s § 286 Für *rudh* lehrt Hc 4, 245 *runthijai* und *ruḥhu*, in Verbindung mit den Präfixen *anu*, *upa*, *sam* 4, 248 *anu*, *ma*, *sam* **rujhai*, *runthijai* Zu belegen ist M *parirujhai* (G 434), S *urujhadi* (Vikr 82, 15 v 1, vgl 131, 10 ed Bombay) M *rubhai*, *rubhanta*, *rubhamana* (R), JM *rubhai* (Av 41, 9) ist Passivum zu *ruḥh* (§ 507)

§ 547 *kr* bildet das Passivum in M JM gewöhnlich *kirai* (Vr 8, 60, Hc 4, 250, H 4 79, M fol 62, Sr fol 54), also, wie *hr*, nach Analogie der Wurzeln auf i (§ 537) So M *kirai*, *kirae*, *kiranti*, *kiru*, *kirantu* (G H R), JM *kirai* (Erz 4, 9, 23, 13, 26, Dvār 497, 7), *kirau* (Kk 269, 37, so zu lesen), JS *kiradi* (Kattig 399, 320, 401, 350) Dieselbe Form hat zuweilen AMg (Vivahap 135 796, Ovas § 116 127 128), *kirimna* (Dasav 629, 5), *kirinti* (Vers, Ayr 1 8, 4, 8), sie wird als *kirite* für P von Hc 4, 316 angegeben und von Rajasekhara (z. B. Balar 176, 16 (*kiridi*), 224, 17 (*kirau*), 228, 8 (*kirai*), Karp ed. Bomb 22, 4 (*kiradi*)) und späteren Dichtern, wie Bilhapa, Karmas 53, 16 (*kiradi*) auch in S gebraucht, was aber vielleicht nur Schuld der Ausgaben ist, wie Karp 22, 4 Kowow (p 19, 7) richtig *kiradi* hat Hc 4, 250 erwähnt auch *karipai*, und so hat A *karje* (Pin-

gala 2, 93 101 102 105) und *kariyasu* (Pingala 1, 39 41 95 144, 2, 119) Hc 1, 97 hat ferner *liyyai* = *kriyate* in *duhakriyai*, *dohakriyai*, und nach Hc 4, 274 soll *liyyadi*, *liyyade* in S gebraucht werden. So steht *kriyidu* in S Lahtav 562, 24, sonst aber in keinem Texte. *liyyai* findet sich in M R. 13, 16, und es ist die übliche Form in A. *liyyau* (Hc 4, 338, 445, 3) im Sinne des 1. ut Act. (§ 550), *liyyau* (Pingala 1, 81a) in activem Sinne, *kriyahi* (so zu lesen, Text **hi*) = *kriyate* (Pingala 2, 59). Über A *kriyasu*, *kariyasu* s. § 461 466. In AMg ist die in Prosa fast allein herrschende Form *kajjai* = **kariyate* (Ayar 1, 2, 1, 4, 1, 2, 2, 3 5, 1, Suyag 656 704 838 ff., Thān 291, Vivahap 52 99 136 137 182 346 444 1406, Pannav 636 ff.), *kajant* (Ayar 1, 2, 5, 1, Vivahap 47 50 52 1302, Ovav § 123 125), *kajamana* (Suyag 368, Vivahap 840), *duha**, *tūha** (Vivahap 141). In S wird ausschliesslich *kariadi* gebraucht (Mrcc 18, 11, 69, 10, Sak. 19, 6), *alamkariadi* (Sak. 19, 5), *karianti* (Sak. 77, 4, Ratn 293, 21), *kariadu* (Sak. 54, 1, 168, 15, Karp 22, 9, 26, 3, 63, 6, 68, 2, 113, 8, Viddhas 99, 5), in Mg *kahiadi* (Mudrār 154, 4, 178, 7), *kahiadu* (Mrcc 39, 21, 160, 6).

§ 548 *jñā* bildet nach Hc 4, 252 *najjai*, *najjai*, *janijai*, *najjai*, nach Kī 4, 81 *janai*, *amai*, *najjai*, *navai*, *najjai*, *na vai*. Davon ist *najjai* = *najate* die in M (G H R.), JM (Erz.), AMg (Uas, Nirayav) gebräuchliche Form (JM AMg *najjai*). S hat *janadi* (Ratn 300, 8, 318, 12, Vrsabh 45, 10, 47, 10, Karp 28, 2, Viddhas 119, 4), *janadu* (Nagan 84, 5), hinter *na* (nicht) *anadi* (§ 170, Mrcc 74, 9, 88, 25, Malatim 285, 5, Nagān 38, 3 [so zu lesen]), A. dem entsprechend *janai* (Hc 4, 330, 4). Statt *najjai* haben Triv 2, 4 84 und Sr fol 56 *najjai*, das sich zu *alhnajjai*, *idhnajjai* stellt, d. h. = *jñajate* ist. Danach wird aus den Causativen wie S *anavedi*, *innavedi* ein **najari* erschlossen worden sein, zu dem *najjai* das regelmässige Passivum ist: — *kri* bildet S *ikkimadi* (Karp 14, 5), *ikkimanti* (Mudrār 108, 9, [so zu lesen]), *pu* hat *purvai*, *punjai*, A *punjye*, *lu* hat *lu en*, *lunjai* (§ 536), *granti* S *ganthanti* (Mrcc 71, 3 [Text *gatti*]). Zu *grah* ist das Passivum *guhijai* (Hc 4, 256, Kī 4, 82) und *guhijai* (Sr fol 56), S *anugrahadu* (Vkr 21, 10) M JM AMg A gebrauchen dafür *ghēppai* = Pali *gheppati*, das die indischen Grr (Hc 4, 256, Kī 4, 82, Mk fol 62, Sr fol 56) und europäischen Gelehrten zu *grabb* ziehen, das aber zu der Parallelwurzel **ghrp* gehört (§ 212). So M *ghēppai*, *ghēppai*, *ghēppanti*, *ghēppanta* (G H R., Anandavardhana in Dhvanyaloka 62, 4, Visvanatha, Sahityadarpana 178, 3), JM *ghēppai* (Kl 273, 37), *ghēppanti* (Erz 67, 12, Av 36, 42), AMg *ghēppai* (Panhav 400), A *ghēppai* (Hc 4, 341, 1), *ghēppanti* (Hc 4, 335). Falschlich v. S. (Malabhar 101, 6, 144, 8). Im Vers steht *gējjhai* = *grhyate* in AMg Dasav N 655, 5 6 Kī 4, 82 lehrt auch *ghēppijai* — *banthi* bildet *bajjai* — *bazhijate* (Hc 4, 247), AMg *bajjai* (Uttar 245), JS *bajhadi* (Pav 384, 47), S *bajhanti* (Mrcc 71, 2), nach Hc 4, 247 auch *banthijai* — Zu dem im Präsens nach Analogie der 9 Classe gehenden *bhan* (§ 514) ist das Passivum M *bhannai* = *bhijate* (Hc 4, 249 [so zu lesen], Kī 4, 13, H R.) *bhannau* (G R., Sak. 101, 16), *bhannamau* (H.), *bhannantu* (R.), und *bhanijai* (Hc 4, 249), *bhanijai* (H.), A *bhanije* (Pingala 2 101), vielleicht auch *bhanijasu* (Pingala 1, 109, vgl. § 461), JM *bhannu* (Erz., Kl.), S *bhamia* (Mrcc 151, 12, Prab 39, 3) Falsch ist S *bhanijandi* (Prab 42 5 P *janti* M *jamina*) für *bhamanti*, wie Bb 93, 4 heisst (nur irrig *ni*).

* Ganz irriglich s. GOLDSCHMIDT ZDMG 29 494, JACOBI, hZ. 28, 255 JOHANNISOV, hZ. 32, 449 f.

§ 549 Zum Passivum findet sich in AMg ein Aorist *muccamsu* (Suyag 790), und in fast allen Dialekten ein Futurum, das vom Passivstamme ganz

ebenso gebildet wird, wie das Fut. Parasmaip vom Präsensstamme des Parasmaip. So 1 M *kalayyihisi* zu *kal* (H 225 313), *khayyihu* zu *khid* (H 138), *dayyihisi* (H 105), *dayyihu* (Hc 4, 246) zu *dah*, *disihu* (H 619, R 3, 33 [so zu lesen]), *dharayyihu* (H 778), JM *dayyihisu* (Äv 32, 25), *lhammihisu* zu *lhan* (Hc 4, 244) — 6 AMg *muccihisu* (Ovav § 116, Nāyādh 390 [Text **hanti*]), Vivāhap 175), *muccissanti* (Äyār 2, 15, 16), aber auch *pamokl hasi* = *pramokhsase* (Äyār 1, 3, 1, 2, 1, 3, 3, 4), S *muccissadi* (Suk 138, 1, Vikr 77, 16 [so zu lesen]), AMg *ucalippihisu* (Ovav § 112) — 4 JM *khottayyihu* (Äv 32, 2) zu *khutta* (Hc 4, 116) — 10 Causativa und Denominativa AMg *marayyissami* (Uvās § 256), JM *chuddayyihu* (Äv. 33, 2) zu *chudraya*, *zayayyissai* (Erz 43, 22) — 2 *hammihisu* zu *han* (Hc 4, 244, vgl § 540 550 557), AMg *padihammihisu* (Nāyādh § 30), *dubbhikhu* (Hc 4, 245), JM *duyyihisu* (Äv 43, 20, vgl aber § 544) — 5 *civvihu*, *ammihisu* zu *ci* (Hc 4, 242 243, vgl § 536), M *jhayyihisu* zu *lasi* (H 152 628), M *samappihisu* (H 734 806, R 5, 4) — 7 M *bhayyihisu* zu *bhaiṣ* (H 202), AMg **dēcchayyihanti* zu *chid* mit *tyad* (Suyag 1011), *samuccihihanti*, metrisch für *samuccayyihanti* (Suyag 369), S *chayyissadi* (Mṛcch 3, 16), S *ahayyissadi* zu *jay* mit *abhi* (Uttarar 69, 6), *samruyyihisu* (Hc 4, 248) — 8 AMg *layyissai* (Vivāhap 492), JM *lirihisu* (Äv 16, 9) — 9 *bayyihisu* (Hc 4, 247), S *bayyissamo* (Mṛcch 109, 19, s § 488, Anm 4) zu *bandh*, JM *ghēppihisu* zu **ghrṣ* (Äv 7, 5).

§ 550. Das Passivum wird zuweilen im Sinne des Parasmaipadam gebraucht. Solche Formen hat WEBER mit Recht den Deponentia des Latein verglichen¹. So M *gammyihisi* (H 609)², unsicher *gammiasu* (H 319) im Sinne des Causativs, M *garayyihu* (H 804), M *disihisi* (R 15, 86), wo aber C *daksihisi* 1 e *dacchihisi* (§ 525) hat, M *piyyai* (Hc 4, 10, H 678)³, M *bhannihisi* (H 906)⁴, *hammai* = *hanti* (Vr 8, 45, Hc 4, 244, K 1, 46, M fol 57, Sr fol 56, vgl § 540), Particip Praes Atmanep AMg *vihammanti* (Uttar 787), Fut AMg *hammihanti* (Ihan 512), AMg *labbhihiti* (Dasav 624, 14), A *hiyyau*, *hiyyau* (§ 545 547, vgl § 461 466). Vorwiegend sind also Futura in activem Sinne gebraucht, wobei das Metrum oft mitgesprochen haben mag. Sehr interessant ist, dass das Praesens Passivi in Mg A zuweilen im Sinne des Fut. Parasmaip gebraucht, also »ich werde gemacht« für »ich werde machen« gesagt wird. Für Mg lehrt M fol 75 im Fut. Parasmaip *bharissadi* und *bhu ladi*. So Mg *bharissadi* (Mṛcch 164, 10) und *huvādi* (Venis 33, 6 7, 35, 8) »er wird sein«, *vacchadi* »du sollst töten« (Mṛcch 167, 25), *piyavādi* (so zu lesen, Venis 34, 6) »dass du durstig sein solltest«, A *hiyyau* (Hc 4⁵ 338 145, 3) »ich werde machen«.

¹ WEBER, Hala¹ p 64, wo aber alle Beispiele falsch sind, ebenso, ausser *samappihisu* und *dūshin*, die Beispiele bei S GOLDSCHMIDT, ZDMG 29, 492 und zu R 15 86 p 325 Anm 10 — ² WEBER zu Hala 609.

CAUSATIVUM

§ 551. Das Caus wird wie im Skt durch Antritt von *-e* = Skt *-aya-* an die gesteigerte Wurzel gebildet *kara* = *karayati*, *paṭha* = *pathayati*, *u asana* = *upasamayati*, *hasa* = *hasayati* (Vr 7, 26, Hc 3, 149, K 1, 44, Sr fol 55). Vgl § 490. Die Wurzeln auf *a* setzen *-e* = Skt *-aya-* an M *m-c-a, anti* = *ur, apayanti* (G 524), S *nirvacheti* (Mālaun. 217, 5), 1 ut *ni zayassan* (Malatin¹ 266, 1¹), Particip Praet Pass *nirvānādi* (Mṛcch 16, 9), AMg *agha-ci* = *akhyapayati* (Ithip 569), Mg *pathavassan* (Mṛcch 139, 12) zu *ja* mit *prati* (§ 281 487), PG *anu affhar-di* = *anuprasthipayati* (7, 45), AMg *thar-ci* = *sthapayati* (Nirayāv § 4, Kappas § 116), JM *thavemi* (Erz 43, 32), S *sam-vatthi-ci anti* = *samavasthapayami* (Vikr 27, 6), *payav-atthi-ci*

= *pṛyavasth ipayī* (Vikr 7, 17), *pīthūia* (Absol, Mrech 24 2), *pīthūi* *chi* (Ratn 295, 26), Vg *stānem, stīia* (Absol), *stīissim* (Mrech 97, 5, 122, 11, 132, 20 139, 2), *pastūia* (Absol Mrech 21, 12) & *pathūia* (Pass, Hc 4, 422, 7), AMg *nhatehi* = *snaphyati* (Vivahap 1261) *jīi* bildet das Caus vom Präsensstamm JM *jīuwa* (Hc 3 149, Erz), *jīuīyam*, *jīuītum* (Kl.) M *janīenim* (H) Mit Präfixen wird es wie auch im Skt mit Verkürzung des Wurzelvocalen gebildet AMg JM *aia ei* (Niray 14, Kappas, Fie), AMg *ānavemaia* (Suyag 734), *pannūemima* (Ovav § 78), S *ānaven* (Mrech 94, 9), *ma adī* (Laktiv 563 21 29, 561 23 568, 11, Mrech 4 19, 7, 3, 16, 2 und sehr häufig) *mavedu* (Mrech 3, 7, Sak 1, 8, Nigan 2 16 u s w), aber *īīī idu am* (Mrech 58, 13) neben *innaidīu* (58, 12), daher mit GONABOLE 167, 8 zu lesen *ma² innatemi* (Mrech 78 10), *vinnatehi* (Mrech 74 6 96, 5, Sak 138, 10, Vikr 12, 13 u s w), *vinnatemo* (so zu lesen nach § 455, Sak 27, 7), *vinnavehi* (Mrech 27, 14, 74, 21, Vikr 16 20, Malatim 218, 1), *anna issim*, *innaidīvī* (Mrech 58, 11 12), *innī* *idam* (so zu lesen, Vikr 48 8), *vinnā.īdī* (Vikr 30, 21), Vg *īia ei* (Sak 114 1), *vinnavia* (Absol Mrech 138, 25 139 1) Wie *jīa* verkürzen auch andere Wurzeln auf -a den Vocal in M JM AMg So namentlich oft *thīi* M JM AMg *thava* (G H R Erz, Kl, Uvas Kappas u s w, vgl Hc 1, 67) M *thīyanti* (G 995), *uttha ei* (H 390), *smithī chi* (G 997), AMg *uvittha.ēhi* (Nayadh § 130) A *threvaku* (Pingala 1, 87 125 145) — M *nimmī est* = *nirmīṣyati* (G 297) AMg *ighnemaia* = *ikhīṣti im mī* (Ovav § 78) *ighīi* = *ikhīṣti* (Panhav 376 431 469), *aghayimī* = *ikhīṣtante* (Nandis 398 427 428 451 454 456 465 ff), Inf *ighavittae* (Nayadh § 143) — Dieselbe Bildung haben, wie im Skt auch einige Wurzeln auf *i* S Pass *jāyati* = *jīyase* (Sak 31, 11) AMg *asā.ēhi* (Vivahap 957) *issī chi* (Kappas § 100) = *u chrīṣyati* S *bhūi* *isi* zu *bhi* (501, Mrech 91 19) Vom Präsensstamme ist gebildet AMg *kina ei* (Lhin 516), *kni* *ie* (Nar 1 5 3) *kinīemima* (Suyag 609) zu *kri*, S *icini ei* (so zu lesen Mudrar 54 1) zu *ci* AMg *allī. ei* (Nayadh 434) zu *h*

§ 55. Das Element *e* = Skt *pna* wird im Pkt zur Bildung des Caus auch bei Wurzeln auf andere Vocale als *i*, *e*, *i*, auf Diphthonge und Consonanten verwendet In der Regel tritt es an den Präsensstamm auf *e*, das meist verlängert wird wobei Analogie nach den *i* Wurzeln mitgespielt haben mag Seltener ist die Bildung dieselbe wie beim Caus auf *e* → *īya*. So *hasī ei* (Vr 7, 26 Hc 3 149 Sr fol 55), *hisi* *īi* (Hc 3 152), auch M *hāyati* (Hc 3 153 = H 123) AMg *paīemī* zu *pīe* (Suyag 609), M *ramī ēnti*, *sahī ēnti* (H 325 327) & *kippanti* zu *līp* (Mrech 105, 3), & *ghī chi* (Mrech 95 11) M *īīīī* (G 3) zu *ghat* & *ji atchi* (Uttarar 63 14) *jīi u* (Viddhas 84, 4), *jī.ēhi* (Mrech 326 3), *jī.īīī* (Mrech 176 6) *jī.īī* (Absol, Malatim 215, 1) *jī.ātī* (Mrech 173 4, 177, 16) Vg *jū.īī* (Mrech 171, 14) AMg *tala ei* (Vivagas 168), AMg *santīrīmbhī ei* (Nar 1, 1 2 3 1 3 5) *santīrīmbhī jīi* (Nar 1 1 2 6, 1, 1, 3 8) & *nī allī em* (Mrech 77 15) Vg *pā.īī.ēhi* (Mrech 81, 17 19), S *īīīī on* (Kappas 21 8) & *dhī.ēhi* (Mrech 45 9) JM *al'hu a* *ēcehī ia* zu *cam* mit *abhi* und *upa* (V 30 9) AMg *pna.ē* zu *pī* (trinken Dasav 638 26) — AMg *mī l'bhī ei* (Nayadh 823 824 1313) zu *nichubhāi* von *ksubh* mit *m* (Nivāhi 1311 Vivahap 114 Pannav 327 832 834), S *pīpcehī* *īīī* (Mrech 69 11) zu *ī* mit *pīta* & *pī.ēhi* zu *pī.ēhi* (Viddhas 42 4) JM *ī.ī.ēhi* (V 30 8) & *ī.ī.ēhi* (Sak 27, 11 24 2) M *ī.ī.ēhi* (Mrech 41 17) zu *mā* Vg *l'ī.ēhi* (Mrech 133, 1) zu *ikhī* & *ī.ī.ēhi* (Hc 3 149) zu *ī.ī.ēhi* *ī.ī.ēhi* zu *ī.ī.ēhi* *ī.ī.ēhi* zu *ī.ī.ēhi* (Hc 3 150) & *ī.ī.ēhi* (Sak 11 3) — AMg *ēlla ei* (Vivagas 170) zu *ē.ē*

dakkhai schreiben die südind. MSS der Dramen, während die Nagari-MSS, z. T. auch die südind., *dikkhai* schreiben¹, das Hc 4, 181 lehrt, und das in A häufig (Hc s. v. *dēkkhai*, Pungali 1, 87^a), für S dagegen falsch ist, die *pekkhadi* erfordert² *dikkhai* und *dekkhai*, die auch die Asokainschriften, *dikkhai*, das das Singalesische in *dakinawa* bewahrt, *dēkkhai*, das alle neueren indischen Sprachen einschliesslich des Zigeunerischen haben³, gehen beide auf ein **drksati* zurück, das in *amudrksa*, *irksa*, *adarksa*, *kirksa*, *tairksa*, *sadrksa* vorliegt⁴. Die Herleitung aus dem Futurum⁵ scheitert an dem *ē*, das auf *i* zurückgeht, die Formen in verschiedener Weise zu erklären⁶, ist unwahrscheinlich, ebenso, für *dēkkhai* Analogie nach *p lkkhai* anzunehmen⁷. Über AMg *dehai* s. § 56 — Zu *bhram* ist das Caus. neben *bhama*, *bhamaṭa*, *bhamava* nach Hc 3, 151, 4, 30 auch *bhamulai*, *bhamada*, wozu sich der Form nach das gleichbedeutende *timājai* (Hc 4, 30) stellt. Dieselbe Bildung des Caus. hat das Gujarati⁸. Hc 4, 161 lehrt *bhammadai*, *bhamadai*, *bhamadai* auch als Substitute für das Simplex *bhram* — Über das Futurum des Caus. s. noch besonders § 528, über das Passivum § 543

¹ GARREZ, JA. 1872, 20 204 — ² WEBER, ZDMG 26, 741 28, 424, zu H 315 — ³ FISCHEL zu Hc 4, 32 — ⁴ FISCHEL, GGA. 1873, 46 f. Vikramorvasiya p. 616 f. Die Recensionen der Cakuntala p. 11 f. — ⁵ FISCHEL, De. Kalidāsa Cakuntali recensionibus p. 32 f., KB 7, 453 ff., 8 144 ff. — ⁶ FISCHEL, KB 7, 458, 8, 146, JOHANSSON, KZ 32, 463, BEAMES, Comp. Gr. 1, 161, IOTT, Zigeuner 2, 304, VIALOSICH, Über die Mundarten und die Wanderungen der Zigeuner Luroj as 7, 43 — ⁷ WEBER, KB 7 486, der aber irrtümlich Bhag 1 414, 3, Idr 3, 150, II 1 p. 260, KB 7 486, IS 14 69 ff. seine alte, der Reduplication annoch ermangelnde Desiderativbildung⁸ darin sieht — ⁸ CHINDERS bei MUIR OST 2, 23 Anm. 40, KB 7 450 f., Dictionary s. v. *passai*, FISCHEL, KB 7, 459, 8, 147 — ⁹ I. GOLD SCHMIDT, GN 1874 509 ff. JOHANSSON, KZ. 32, 463 f. Shabbāgarhi 2, 24 — ¹⁰ BEAMES Comp. Gr. 1, 162 vgl. aber 3 45 f. — ¹¹ BEAMES, Comp. Gr. 3, 81, HOERNLI, Comp. Gr. p. 318 f.

DESIDERATIVUM

§ 555 Das Desiderativum wird wie im Skt. gebildet. AMg *digicchanta* = *yigatsati* (Ayar 1, 8, 4 10) *jugucchai*, *juuechai* (Hc 2, 21, 4, 4) = *ju jupsate*, M *juuechai*, *juuechasi* (R.), AMg *digucchai*, *dugumchai*, *duuechai*, *duumehai* (Hc 4, 4 vgl. § 74 215), *dugumcham vai* (Vāṣṭh 1, 2, 2, 1, Sūyag 472 525), *dugamcham vai*, *dugamechanija* (Uttar 199 410), *aduguchiva* (Ayar 2, 1, 2, 2). S *jugucchati*, *jugucchanti* (Malatim 90, 5, 243, 5), *juuechida* (Anarghar 149 10, Balar 202, 13), *adyjuuechida* (Malikam 218, 7 12), *juguchavai* (Viddhas 121, 10 so zu lesen), Vg *adyjuuechida* (Malikam 143, 4 15, so zu lesen), *cucchai* (Hc 2, 21, 4, 240) = *cikitsati*, AMg *tiguchai* (Uttar 601), *tiguchiva* (Uttar 458), *atiguchiva* (Than 194), *atiguchim* (Thān 245), *vitiguchai* (Sūyag 727 f.), *vitiguchiva* (Vivahap 150), S *cikicchi dicit* (Sak 123 14) Vgl. § 74 215 — Vg *puatias* (Venis 34, 6, vgl. § 550), S *bubhukkhida* = *bubhukṣita* (Vṛṣabh 19, 5) *lechai* = *lipsate* (Hc 2, 21), AMg JM *sussusu* (Dasav 637, 30 32 Erz. 31 13) = *śutrāsate*, AMg *sussu samana* (Dasav 636, 6 10, Ovaṇ), S *sussusissam* (Mṛech 88, 11), *sussusai tum* (Malav 29, 12), *sussusidatta* (Mṛech. 39, 23), Vg *sussusida* (Mṛech 37, 11)

INTENSIVUM

§ 556 Das Intensivum wird wie im classischen Skt. gebildet. Gesteigerten Vocal in der Reduplication zeigen *cikkammai* für **cikammai* = **cakramyate* (Hc 4, 161) — AMg *khokhubbham vai* (Panhāṇ 169 210, Ovaṇ, Kappas) zu *ksubh* — AMg *jagarai* = *jigati*, *jigaramanie* (Vivahap 116), *jigaranai* (Ayar 1, 3, 1, 1), *jagaramanassa* (Vivahap 170), *paṭijagarai* (Dasav 636, 6),

padjagaramani (Uvās, Kappas), M *jagganti* (Dūt 5, 12), *jaggesu* (H 335), *padjaggā* = **pratyagriti* (G), S *jaggelhu* (Mrcch 112, 3), A *jaggera* (Hc 4, 438, 3), Causativ AMg *jaggarai* (Ayār 1, 8, 2, 5), M *jaggarva* (R 10, 56), AMg *bhībbhisamāna* für **bhēbbhisamāna*, **bhēbbhisamāna* zu *bhisai* = *bhisati* (§ 482, Nayādh § 122, Jiv 481 [bhyjha¹] 493 [myjhyi] 541 [myjhyisamāna]), *bhībbhisamāna* (Jiv 105, vgl v l zu Nayādh § 122), AMg *lulappai* (Suyag 414), *lulappamāna* (Ayār 1, 2, 3, 3, 1, 2, 6, 1) Nasallocal in der Reduplication haben M *camkammanā* (H), *camlamma* (R), *camkamā* (Karp 47, 16), JM *camkamāyara* (Āv 23, 12) = Skt *camkāmyate*, *dhumdhulhu* (Hc 4, 161 189), *dhumdhallai* (Hc 4, 161), *dhumdholai* (Hc 4, 189) Fur *tuntunnanto* (Kavyaprakāsa 271, 5 — H 985) ist nach den besten Handschriften des Textes und der Commentare mit Abhinavagupta zu Dhvanyāloka 116, 7 zu lesen *dhumdhullanto*. Auf diese Lesart weisen auch die Citate der Strophe bei anderen, ungedruckten Rhetonikern

DENOMINATIVUM

§ 557 Die Denominativa werden wie im Skt. gebildet, indem entweder die Verbalendungen 1) unmittelbar an den Stamm des Nomen treten oder 2) an den Stamm auf *a* = Skt. *ja*, vor dem der auslautende Vocal des Nomen verlängert wird oder 3) an den Stamm des Caus Pkt. *e*, *ae*, *ia*. Die erste Classe ist im Pkt. häufiger als im Skt. AMg *appamā* = **arpanamā* (Nirayān § 23, Nayādh 1313, Text **ppa*), JM *appinai* (Āv 44, 3) zu *arpana*, AMg *paccappinamā* = **pratyarpanamā* zu *pratyarpana*¹ (Nirayān § 20), *paccappinai* (Vivāgas 222, Rāyap 231, Kappas § 29, Ovav § 42 44 46 [so überall hier zu lesen]), *paccappinamo* (Nirayān § 25), *paccappinanti* (Vivāhap 503 948, Jiv 625 626, Uvās § 207, Kappas § 58 101, Nayādh § 33 100 p 610, Nirayān § 4 24), *paccappinajja* (Pannav 844, Ovav § 150), *paccappinahi* (Ovav § 40 41 43 45, Nirayān § 22, Kappas § 26), *paccappinaha* (Vivāgas 222, Vivāhap 503 948, Jiv 625 626, Kappas § 57 100, Nirayān § 20 21. 24, Uvās § 206), *paccappinayai* (Nirayān § 25), *paccappimitta* (Nāyādh 607 610 614) *lhammai* = **khanmati*, *jammā* = **janmati*, *hammā* = **hanmati* (§ 540), M *dullhami* (R 11, 127) zu *dullha*, wie *suhami* (H 617) von *sukha*², *dhaalai* (Hc 4, 24), *mummanai* (Hc 4, 19, Kī 4, 46, Mī fol 54) zu *urmāna*, A *padibimbā* (Hc 4, 439, 3), A *pamanahu* = *pramanayata* (Pingala 1, 105), *pahuppai* = **prabhutati* (§ 286), M *mandanti* (G 67), *missai* (Hc 4, 28) zu *misā*, *cikkai* (Hc 4, 240) zu *vikreia*, A *sullhi* (Hc 4, 427, 1) zu *suska*. Weitere Beispiele s in § 491 und vgl § 553

¹ LEUMANN, Aup S s v sucht in *paccappen* den Präsensstamm von *pratyarj*. Nach JACOBI, KZ 35, 573, Anm. 2 ist *ma* Ableitungssuffix, womit wohl dasselbe wie bei LEUMANN gemeint ist. Dass sich kein Nomen *paccappina* findet, ist natürlich kein Grund gegen die obige Erklärung. — ² Diese und ähnliche Formen können auch als contrahirt aus *dullhaam*, *sukhaam* (§ 553) angesehen werden.

§ 558 Wie im Skt., ist auch im Pkt. die gewöhnliche Bildung des Denominativum die mit *a* = Skt. *ja*. Die Silben *aa* werden in M JM AMg nicht selten contrahirt. M *atthaa*, *atthaaanti* = **astayate*, **astayante* zu *astā* (G R), aus dem häufigsten *atthamā* (G R) = *astamita* hat man ein *atthamā* (R) und ein Substantivum *atthama* (H R.) erschlossen, AMg *amitrarai* (Ayār 1, 2, 5, 5), M *alisa* u, *alasaanti* (H) M *umhai*, *umhaanti*, *umhamāna* (G) von *usnaya*, S *kura* *aiadi* = *karabakayate* (Mrcch 73, 10), *garurai*, *gunarai* (zum Lehrer werden, sich wie ein Lehrer betragen, Hc 3, 138), M *aiasai* = *aiyate* (Sak. 115, 9), M *tanuai*, *tannuai*, *tannade* = **tinakayati* (dünn werden, H), M *dhumai* (H), AMg *mamajamāna*, *amamajamāna* zu *mima* (Ayār 1, 2, 3, 3, 1, 2, 5, 3), *lilai*, *loilai* (Hc 3,

138), M *samhaas* (G 632), S *sanyhaadi* (Mfrecch 73, 12) = *sarīḥyāte*, S *śalāḥadi* = *śalāyati* (Malatum 121, 2), M *śuhaas* (H), S *śuhāadi* (Sak 49, 8) = *sukhayati*. Besonders zu erwähnen sind die zahlreichen Denominativa, die onomatopoetisch einen Schall, eine starke körperliche oder geistige Bewegung u dgl ausdrücken. Sie finden sich meist auch in den neundischen Sprachen, viele auch im Skt, hier zum Teil nur in der Grundform, auf die sie zurückzuführen sind.¹ Den Typus bezeichnet das Beispiel *damadamaa*, *damadamaa* (Hc 3, 138) »tam tam machen«, von der Trommel gebraucht = Marathi *damadamien*.² Seltener werden sie wie die Causativa gebildet. So S *kṛṣakadanta* (Malatum 129, 4) — S *kurukuruaadi* (so zu lesen, vgl v 1, Hasy 25 7) *kurukuraadi* (Mfrecch 71, 16, Ratn 302, 8) *kurukuriant* (Karp 14, 3, 70, 1), *kurukuri* (Sehnsucht, Desin 2, 42), wonach *kurukuri* bei Hc Unadiganasutra 17) AMg *kṛṣikidīyabhūva* (Vivagas 201 242 [text hier *śbhū*]) — AMg *kaukaamaana* (Vivagas 201) JM *khalikkhalet* (Lrz), AMg *gumagumayanta* (Kappas § 37), auch *gumigumanta* (Ovav § 4), *umagumaya* (Ovav § 5), S *ghumaghumaadi* (Jivan 43, 3)³ AMg *gulugulanti* (vom Gebrüll des Elefanten, Ovav § 42), *gulagulanta* (Uvas § 102), AMg JM *gulugulaya* (Panhav 161 [*la*] Vivahap 253, Ovav § 54 p 59, 7, Lrz), JM *ghurughuranti* (vom Gurren des Ebers, Lrz 43 10), Mg *ghula, huliama* (Mfrecch 117 23), wozu Skt *ghurughura* bei Hc l c u a, *tiritillai* mit Dissimilation (Hc 4 161), M *tharathara* (H 187 [so mit v 1 zu lesen] 858), *thirathiranti* (H 165 [so mit R zu lesen]) JM *thirathiranti* (Av 12, 25, text *thar*) S *tharatharah* (Mfrecch 141, 17, so mit ed GODABOLE 388 4 zu lesen) *thirathiranta* (Malatum 124 1) = Skt *tharatharadyate*, Marathi *tharathiranti*, Urdu *tharatharanti*, Gujarati *tharatharantum* »zittern«, AMg *dhagadhiganti* (Nayadh 340) erklärt mit *ṣṣ dhimina*, *dhagadhigaya* (Kappas § 46) S *dhagathig, damina* (Jivan 89, 2), JM AMg *dhama thiranti* (Lrz, Uvas), S *thama thiraaadi* (Nagan 18 3), JM *ghuraphuranti* (Lrz 85, 5), S *phuraphuradi* (Mfrecch 17, 15), AMg *maghimaghanta* (Ovav § 2 Nayadh § 21 [ghu] Rayap 28 111 Jiv 543, Samav 210), *maghanti ghanta* (Kappas [auch *ghu] Rayap 60 190, Jiv 499 Vivahap 941), M *maham thar* (Hc 4, 78 II), JM *mathamakara* (Lajjal 197) = Marathi *maghamaghanti*, Gujarati *maghamaghanti*, AMg *majamisa* (Vivahap 270 383) AMg JM *misimisananti* *misimisananti* *misimisananti* (Ovav, Nayadh, Kappas, Rayap 44 Av 40 6), gewöhnlich *misimisananti* oder *semāna* (Vivahap 121 144 Nayadh 324 456 612 651 1172, Vivahap 236 237 251 254 505 1217 u s w Nayadh, Uvas) erklärt mit *delipimina* und als *misimisananti* ins Skt übernommen, S *śasakadi* (Jivan 43, 3), M *simisimanta* (H 561), S *simisimanti* (Balv 264, 2), M *śarṣuranti* (H 74) = Marathi *śarṣuranti*, JM *śululanti* (Lrz 24 29) — Gesteigerten Vocal haben M *dhukadhukanti* (H 584) = Marathi *dhukidhukanti* AMg *hirihiranti* (Panhav 161) Vgl. noch S *susudati* (Mfrecch 41, 3) »su su machen« und die von *su* und *ka* abgeleiteten S *sissisa*, Mg *kakakadi* (Mfrecch, 80 14 15)

191) *phusamane phusai* (Vivāhap 354 355), *paccaḥkhaṭi paccaḥkhamane* (Vivāhap 607), *hanamane hanai*, *saddhaḥāṭi asaddhaḥamane*, *santvellenamane santvellenāṭi* (Vivāhap 849f 1215 1325), *pehaṭi pehamane* (Pannav. 435), *vigñāṭi manē vigñāṭi* (Āyār 1, 3, 4, 3), *pasamane pasai*, *sunamane sunai*, *nuccaḥamane nuccaḥai* (Āyār 1, 1, 5, 2 3), *aukḥhamana aukḥhaḥa* (Ovav § 59) Wie im Pāli, wird auch in AMg JML von *as* (sein) ein Particip Praes Atmanep *samana* gebildet (Āyār 2, 1, 1, 1ff, Thān 525 526, Vivāgas 13 116 239, Pannav 67, Vivāhap 263 271 1275 1388, Pannav 436, Uvās, Kappas, Nirayāv, Erz, Sagara 4, 9, Av 29, 16, 33, 25 u s w) — *anana* = *praisan* (Desin 1, 144) ist = *ajamana*, AMg *ḥjjanana* (Uvās § 81.215 261, Vivāgas 229, Nāyadh 487 491 514 575 758 760 u s w, Vivāhap. 1207) = *ejamanī*, vgl. *ḥjjanāṭi* § 560 — Zum Precativ gehört *hijjanana* (§ 466)

1 WEBER, Bhag 1, 432

§ 562 Dieselbe Endung hat das Particip Atmanep im Fut AMg *esumana* (Thān 178), im Causativum (§ 551—554), Desiderativum (§ 555), Intensivum (§ 556), den Denominativen (§ 557—559) Im Passivum wird teils die Endung des Parasmaip gebraucht, namentlich in S Mg, teils die des Atmanep, namentlich in AMg (§ 535—548) — Statt *-mana* findet sich in AMg zuweilen *mina* *agamamīna* (Āyār 1, 6, 3, 2, 1, 7, 4, 1, 1, 7, 6, 2, 1, 7, 7, 1), *samamjanamīna* (Āyār 1, 6, 4, 2, 1, 7, 1, 3), *adhajamīna* (Āyār 1, 7, 1, 1, 1, 7, 2, 4 5), *anadhajamīna* (Āyār 1, 7, 1, 2), *opariggahamīna* (Āyār 1, 7, 3, 1), *amarajamīna* (Āyār 1, 7, 3, 2), *asaemina* = *asavaljajamana* (Āyār 1, 7, 6, 2), *anujajamīna* (Āyār 2, 3, 2 4), *mhamamīna* (Sūyag 405), *bhisamīna* (Nāy ulh § 122, Jiv 481 493 [Cominentar *ma*], vgl 541 *bhisamamī*), *bhiddhisamīna* (§ 556) Die Form, die auch in den Asokainschriften sich findet, ist fast ganz auf Āyār beschränkt, und in vielen Fällen hat die v l *mina* Vgl § 110 — Sehr selten ist die Endung *ana* = Skt *-ana* AMg *bujabujamīna* = *brutanto brutantā ca* (Sūyag 334) *vihammīna* steht für *vihammamana* = *ighnan* (Uttar 787), falls man es nicht = **ihammana* setzen will (vgl § 540 550), *ukḥhamamīna* (Nāyadh § 46—50) für *ukḥhamamana*, wie z B Kappas § 74 76 77 steht, die v l hat aber auch dort in § 74 76 *ukḥhamana* für *ana* hat M *ina* in *melina* (H 702) zu *melai* von *mi* (§ 486) Vgl Skt *asina*, wie auch das Pkt hat

1 BÖHLER, ZDMG 46, 72, dessen Erklärung aber unrichtig ist S. § 110

§ 563 Das Femininum hat nach Vr 7, 11 die Endung *mana*, nach Hc. 3, 182 aber *mani* In AMg ist die Endung durchweg *mani samani, samī 11, amani, aharenmani abhisamamāni, udḥarizamanimāni* (Kappas), *bhujamāni, asaemini, ut idamimāni* (Uvās), *pracanubhā.amanī, parihā.amanī, udḥarizamanimāni* (Ovav), *visassamanimāni* (Thān 312), *vihamamāni* (Vivāgas 84, Vivāhap 807), *suramamāni* (Vivāhap 116), *dehamamāni* (Vivāhap 794 795), *vimamamāni* (Vivāhap 822), *ḥjjanamāni* (Nūayav 59), *durahamāni* (Dasav 620, 33), *jajamamāni* (Vivāhap 116) *paḥjagaramāni* (Kappas, Uvās), *ḥjghamāni, ḥjghamāni* (Uttar 284 362), *dhakkarissamāni dhakkarissamāni* (Nāy ulh 1175) Ebenso in JML *samini* (Kk 260, 29, Lr 36, 14 falsch *na* 53 5), *karamāni, pehamamāni* (V. 11, 14, 17 10) *paḥuchimāni jharimāni, palcemini, kunamāni, khimimāni, utāssamāni, ruiamāni* (Erz. 8, 14, 11, 19 17, 8 23, 13, 39, 7, 13, 19), *lircamāni* (Dvā 503 30) Aus M hat WEBER in H *pasamamāni* (123), *bhānamamāni* (145) *jajamamāni* (198) *mayamāni* (246), **samamāni* (312), aber *jajamamāni* 133 Die Recension R hat nur 198 *ut*, sonst überall *ma*, auch 145 wo sie *bhisamamāni* liest Die Recension des Bhuvanapala (S 16, 2 ff) überall *ni*, wie auch meist S und I ist also nicht bloß für R und Bhuvanapala, d h die beiden Janarensionen charakteristisch, bei der sonstigen Übereinstimmung von M mit JM AMg wird daher auch für

M 7, nicht *a*, richtig sein. Aus anderen Texten in M fehlen Beispiele. In S endet das Femin stets auf *a* *m. attamañā*, *ṭattamañā*, **ñde* (Vikr 5, 11, 35, 11 12), *apañ. affamañā* (Vikr. 52, 14), *ahibhuamañā*, *aulamañā*, *ahutandamañā* (Sak 16, 10, 17, 12, 79, 10), *baddhamañā* (Vikr 28, 1), *anunāmañā* (Mrech 23, 23 25), *succamañā* (Malatim 121, 2) — P hat *cintayamañī* (Hc 4 310)

* WELER, Hala* p. xxix, vgl zu H 123

§ 564 Das Particp Praeteriti Passiv wird wie im Skt mit den Suffixen *ta* und *na* gebildet. Abweichend vom Skt tritt *ta* in einigen Fällen direct in die Wurzel, wo das Skt es an den *i* Stamm fugt *chattha* (Lachen, Desin 1, 153) = **apahasta* = *apahastī* (§ 155), *khuttha* (zerbrochen, Desin 2, 74, vgl § 568), *lattha* (auf etwas anderes gerichtet, lieblich, freundlich, Desin 7, 26) = **lasta* = *lastī*. In AMg lautet das Wort *ladha* nach § 66 304 (Nyār 2, 3, 1, 8, Suyag 401, Uttar 76 453 454), von den Commentatoren mit *sadhu*, *sadhranusthane tatpara*, *sadanusthanataya pradhana* u dgl erklärt. Vgl auch Skt *radha* M *ruttha* (Payal 225, R 11, 88 90), *ururutha* (G 538), *pautilha* (H R), JM *pautilha* (Av 23, 7, 25, 7), *pautilha* (Erz), M *padutilha* (R 4, 50), wofür nach C zu lesen sein wird *parutilha* (Desin 6, 13) oder *parutilha* (G 540) zu *tar* (wohnen) = **vasta* mit secundärem Übergang von *a* in *u* (§ 104 303). Daneben findet sich die regelmässige M *usta* = *ustī* (G 484 933) und vom Prasensstamme N *rasa* (Payal 225, G H), *u rasa*, *parasā* (H), S *uvavasida* (Mrech 54, 16) — M *mattha* = **masta* (Karp 46, 12) zu *vas* (anziehen), VMg *pamyattha* = **pramasta* (Ovav § 38). JM *matthiya* (Erz 59, 31) ist = *navastita*. Vgl § 337 — JM *tuttha* = *trutita* (Erz 71 28), A *tuttau* (Hc 4, 356) — AMg *analuttha* = **analapta* (Uvīs § 58), JM *samlatta* (Erz) — A *tinta* = *timita* (Hc 4, 431, 1) — M *guttha* = **guphi* = *guphita* (H 63, Karp 69, 8, 73, 10). *grak* fugt, wie im Infinitiv (§ 574) und Absol (§ 586), die Endung an den *i*, nicht *i* Stamm (Hc 1, 101) M *gahia* (G H R, Sak 120, 6), JM *gahya* (Erz, Av 17, 11, 18, 4, Dvar 500, 20, 501, 2, Kk), VMg *gahya* (Uvās, Ovav, Kappas, Nāyidh), JS *gahida* (Pay 389, 1, Mrech 3, 23, 15, 5, 50, 2, 53, 10, Sak 33, 14, 40, 4, 96, 9, Vikr 19, 16, 31, 13, 80, 15 20), Mg *gahida* (Mrech 16, 14 17 21, 133, 7, 157, 5) und *gihida* (Mrech 112, 10). Die Texte der Dramen haben sehr oft *gahida* und *gihida*, Formen, die nur in Versen richtig sind, wie Mg *gahida* (Mrech 17, 1, 170, 15)

* ANDERS WELER zu H 03

2

§ 565 Sehr häufig wird in allen Dialekten das Particp Praet Pass vom Prasensstamme gebildet. Beispiele nach der Reihenfolge der Prasensstamme sind *ta ta* (Hc 2, 105) neben S *santappida* (Mrech 7, 18, 8, 16) nich. Classe 4 und gewöhnlichem *tatta* = *tapta*, AMg *tasna* neben *tattha* = *trastī* (Vivahap 1291) S *janida* = *jata* (Lalitav 561, 3, Mrech 28, 8), M *asahia* — *asahia* (G) AVg *jattha* = *ista* (geopfert, Uttar 753), A *janā* (§ 473), S *anubharida* (Karp 33 6) = *anubhuta*, M *vaharia* = *vahrita* (Sak 88, 1), M *osaria* = *asrita* (G H R), *samosaria* (G H), AMg JM *samosariya* = *sama asritī* (H Vivāgas 151, Uvās, Nirayiv, Av 31, 22, vgl § 235), Mg *ussalidissa* = *nihrtasya* (Lalitav 566, 15), S *sumarida*, Mg *sumalida* = *smrita*, M *visaria*, *visaria*, JM *visaria*, JS *visarida*, S *visumarida* — *vismita* (§ 478), Mg *garla* (Mrech. 117, 4), S *mghandi* (Mrech 93, 15, Vikr 52, 11), JM *acchya* zu *r* (Av 26, 28, Erz 33, 30), M *icchā* (H R), AMg JM *icchya* (Uttar 702, Vivahap 161 946, Ovav § 54, Uvās, Kappas, Av 39 6 Kk 274, 26, Erz), S *icchida* (Vikr 20, 19), AMg JM *pidicchiya* (Ovav § 54, Vivahap 161 946, Av 39, 6), S *padicchiya* (Mrech 77, 25, 161, 5, Sak. 79, 9, Malatim 140, 9, 250, 5), beide zu *ic* gehörend, nicht zu *ips*

(§ 328) *jigghia* = *ghrata* (Desin 3, 46), S *anucittihda* (Mrech 54, 2, 63, 25, Vikr 80, 15, Malav 45, 14, 70, 3, Mudrar 266, 3), M *pucchia* (H), JML *pucchya* (Erz., Sagara 2, 8), S *pucchid* (Mrech 28, 21, Malav 6, 10), neben AMg *puttha* (Uttar 31 113), S *nukha* (Sak. 137, 6), M *necca*, *panacc* zu *urt* (H), AMg *padh* *nklh* *ya* (Kappas, Ovav § 86) neben *pacakkh* *ya* = *pratyakhyat* (Ovav § 87), AMg *buja* (Ayar 1, 8, 1 20, 1, 8 2, 1, Uttar 509) = **bru* *ita*, *ahabuya* = **yathabruvita* (Suyag 531) von dem Prasens stamm *bruva* (§ 494), *duha* = *dugha* (Desin 1, 7), A *himi* = *hata* (Pingala 1 85 146^a) neben *hatta* (§ 194) S *acakkhid* (§ 499), M AMg JML *adhitti* (Pujal 240, Hc. 2, 138 G H, R. s. v. *rabh* Than 511, Vivahap 34 433 Pannav 540 Ravap 78, Erz., Dvar 496, 13 498, 14 37, Sagara 4 5, 7, 11, T 6, 20 7, 3 15 Av 12, 24, 44, 2, Mallikam. 223 12, 252, 13), M *samadhatta* (H), M JML S *idhatta* (Hc 4, 258 G R., Erz., Mrech 2, 23, Anarghar 275 7, 290, 2), A *idhattau* (Hc 4 422, 4) zum Stamme *dadh* zu *dhi* = **dhatt* für *hita*, wenn man es nicht zum Causativum ziehen will (§ 286) Vgl. § 223 **dhatta* steckt vielleicht in AMg *mdhatta* (1 1 *nhatti* Than 496) vom Commentator mit *nikacita* [sic], *niscita* erklärt, *jahti* (verlassen Hc. 4, 258), M *yatha* (Uttar 1045 1047 1052 1055 1058 1066 1071 1074 1077 1095 Jiv 236f) *ippajadha* (Ayar 1, 6, 1, 6, Nirayav § 16 Vivagas. 239 Nayadh. 435 442 1167 1444, Vivahap 454 Anuog 50 596 [Text hier **dhiha*]) von einer aus dem Prasens *jahti* (§ 500) erschlossenen Wurzel *jak* für **jasha* mit Kurze nach § 67, AMg auch *ippi* *jahya* (Nayadh. 1448) AMg *tauchya* (Uttar 596) JML *atthariya* = *ist* (Erz.) S *icida* = *icit* (Malatim. 297 5), A *psia* (Hc 4, 387, 1), A *bhiya* (Pingala 1 102) AMg JML *nu-ya* (Ovav, Nayadh., Av 30, 18) und *nu* *ni* (Ayar p 127, 14 Dvar 507 28) zu *nuvai* (§ 508), vgl. *vikur* *ita* M *jimi* (Hc. 4 7) b *jamida* (Mrech 27, 21 28, 17 24 29, 14, 82 15, 148 23 166 9 Mudrar 184 4 Viddhas 29 2), *anabhiyida* (Mrech 153 2), *pic abhianid* (Uttarar 61, 7, 62 7) Mg *janita* (Lahtav 566, 8), A *jinnu* (Hc 4 377 423 1 Vikr 55 1 [so zu lesen]) M *hat na* (R.) JML *nava* (1 rz. kh.) S in Compositen gewöhnlich *nada* = Skt *jan* *it*, wie *abhanun* *it* (Sak 84 11 Vikr 12 14 29 15 39, 20 46, 3, 84 2, Mudrar 46, 8) *vinna* *la* (Mrech 37 21 Sak 73 5 168 15, Vikr 29, 21, 80, 4 Malav 46, 16 47 3) *vinna* *da* (Malav 34 7) *padh* *nada* (Malav 13 9 85, 2), b *hivid*, *nikkims* *la* zu *ksi* (§ 511) — Über *ni* = *niti* und Composita s. § 81, über *khiti* *dha* § 165, über *ia* § 167, über *chudh* und Composita § 66, über *u-igha* § 126, über **utti* *udhi* und Composita § 337, über die Particip AMg Mg auf *i* § 219, über *usasha* *nisadhi* *visidha*, *simorajhi* b 67, über Causativum Desiderativum Intensivum Denominativum b 551–559. Das Lemma endet auf *i*, nur in A. zuweilen auch *u* wie *riddhi* = *ruddha*, *diffhi* = *drsta* (Hc. 4 422, 14 431 1).

§ 566 Das Suffix *na* wird nicht nur in denselben Fällen wie im Skt. gebraucht, sondern hat eine viel grössere Ausdehnung erfahren: *khamra* (Loch Desin 2, 66) neben AMg JML *klatta* (Desin 2 66 Vivagas 102 Erz.), AMg *ukkhitta* (Vivagas 214) M *ukkhana* (H) *ukkhana* (G R.), *simukk* *it* (H) vgl. Av 1, 10 Hc 1 6– JML *khari* (Erz.) und *lla* *na* (Erz.), *ukkh* *ya* (Erz.), b *ukkhana* (Uttarar 100 7 so zu lesen) — M. s. *cukh* *it* aus **cukha* (Ayaral 191 H R. Viddhas 63 1) *ra* *cukku* (Hc 4 177) b *cukkidi* (Viddhas 93 2) das in den neuarischen Sprachen gewöhnlich ist und auch im Dhatupatha als *cukk* steht — M *chikk* (ber. lit. I av. d. 85 Hc. 4 138, H 451 [so mit k zu lesen]) = **chikni* von **cl k* einer gutturalen Neleform zu **cip* *cl* *is* — M JML AMg *salhi* (seltsam Hc 2, H s. v. *sal* Erz. Pannav 533 Than 431) = **salni* auch von Sinne von *mit*

den Zahnen gepackte (Desm 4, 6) — *dinna*, JM AMg auch *dinna*, aus **didna* mit altem Reduplicationsvocal ¹⁶, in allen Dialekten sehr häufig (Vr 8, 62 Hc 1 46, 2, 43, Pāyāl 184) M (G H R), JM (KI 11 15, Av 17, 20, 27, 13, Erz, Kk, Rsabhāp), AMg (Uvas, Kappas; Ovav u s w), JS (Kuttig 402, 363 364 366), S (z B Mrech 37, 8, 44, 3, 51, 23, Sak 59, 7, 159 12, Vikr 48 2, Ratn 291, 1), Mg (Mrech 113, 20, 117, 7, 126, 7, Sak 113 8) A (Vikr 67, 19, Hc s v da) Hc 1 46 lehrt auch *datta*, das PG 7, 48 *data* = *dattu* steht, sonst aber nur in Eigennamen sich findet, wie *Dattajasa* (PG 6, 21), *Devadatto* (Hc 1, 46), S *Somadatto* (Vikr 7, 2) — M *budda*, *abudda*, *mbudda* (H 37 so zu lesen), *vimbudda* (G 490) zu *brud*, *vrud*, mit den Denominativen *buddai*, *autdai*, *mbuddai* (Hc 4, 101, vgl Vr 8, 68) — S *bhulla* für **bhulna* (Karp 113, 1) zu dem in den neuindischen Sprachen vorliegenden¹⁷ *bhullai* (Hc 4, 177) — M *ummilla* (G H R), *nimilla* (G R), *onimilla* (R) = **mulna* zu *mul* — *mukka* aus **mulna* von *mic*, in den Hauptdialekten sehr häufig (Hc 2, 2) M *mukka*, *ava*, *a*, *um mukka*, *pa*, *padr*, *par* (G H R), JM *mukka* (Av 23, 21, Erz, Rsabhāp, Kk), *amukka* (Av 38, 12), *pa*, *part* (Erz), *1r* (Frz, Rsabhāp), AMg *mukka* (Uttar 706 708, Uvas, Kappas) *ummukka* (Pannav 136, Uttar 1037), *vimmukka* (Uttar 755), *ippamukka* (Vivāhap 186, 263 455 1351 [x], Uttar 1, Pannav 134 483), *umukka* (Pannav 134 136 137 848), S *mukka* (Mrech 71, 9, 109, 19, Vikr 43, 15, 47, 2, Prab 45, 11, Balar 24, 9, 195, 9, 202, 16, 204, 19 u s w), *amukka* (Balar 246, 13, Uttarar 84, 2), *umukka* (Balar 170, 14, 203, 14, 210, 2, Pras 35, 2, Venus 62, 7, 63, 11 12, 65, 8, 66, 9), Mg *mukka* (Mrech 29, 19 20, 31, 23 25, 32, 5, 136, 16, 168, 4, Prab 50, 14, 56, 10), Dh *mukka* (Mrech 31, 24, 32, 1), A *mukka* (Hc 4, 370, 1) Hc 2, 12 erwähnt auch *mutta*, das falsch in S *panmtta* (Uttarar 20, 12) vorliegt *mutta* (Perle) wird stets *mutta*, *mauktika* stets *mitta*¹⁸, vgl S *mukka motta* (Balar 195, 9) — *ragga* (Hc 2, 10) = **ragna* = Skt *rahit*, dazu *rigga* (mit Safran gefärbtes Kleid, Pāyāl 261, Desm 7, 3), zu belegen ist nur *ratta* M JM S (H, Erz, Mrech 71, 3, 73, 12, Sak 134, 13, Valav 28, 17, 45, 11), M *latta* (Mrech 129, 1, Nagin 67, 6) — M *rikka* = **rikna* von *ric* (Pāyāl 218, Desm 7, 6 = »ein wenig, H), *arikka* (H), *parikka*, *pa irikka* = **pra irikna* (G H R), M JM *irikka* (G, Av 47, 21, Erz), nach Desm 6, 71 auch in den Bedeutungen »weite«, »ausschliesslich«, *anarikka*, *a arikka* (ohne günstige Gelegenheit, Desm 1, 20), daneben M *ratta* = *rikta* (Pāyāl 218, H), *aritta* (R 14, 51, v l **rikka*) — M *ruma* (Vr 8, 62, Hc 1, 209, G H R), *orumma*, *parumma* (R), aber S *rudita* (Sak 33, 4, Ratn 314 32, Uttarar 20, 12, Canlak. 95, 10, Vrsabh 50, 5, Dhurtas 11, 12) — M JM AMg S *lukka* (zerissen, losgerissen, mit ausgezogenen Haaren, ausgerissen versteckt) = **lukna*, zu *luc*¹⁹ (Hc 2, 2, H R, Erz, Kappas, Viddhas 27 4) *ullukka* (Desm 1, 92), M S *nilukka* (H R, Viddhas 51, 7), JM *nilukka* (Av 23, 14) mit den Denominativen *luklai*, *ullukli*, *niluklai* (Hc 4 55 116), JM *nilukantchim*, *nilukanto* (Av 23, 17 19) — M *lukli* (versteckt vernichtet Hc 4, 258, G) neben **ukka* = **sikna* (§ 210), wovon die Denominativa *luklai*, *luklai* (Hc 4 55) — M *sikka* = **sikna* von *sic* (Kappas 14 4) neben gewöhnlichem *sitta* = *sikta* — *sikka* = **svasikna*²⁰ in *osikka* (weggegangen, Pāyāl 178, Desm 1, 149) neben M *pirisakka* (H 608) — AMg *silla* = *sud* + *na* = *siddhi*, s *liya* (§ 244) — Über *jumna* und Composita s § 58, über *numanna* § 118, über *uzzell* § 107, über *huna* und Composita § 120. Das Lemma endet auf *i*, nur in A zuweilen auf *i*, wie *dimi* (Hc 4, 401, 3).

¹⁶ Über die weitere Ausdehnung des Suffixes *na* im Prakrit urteilen richtig G. GÖTTSCHEW, *Indica* p. 5, Anm. 2 J. JONASSON, *Shahbazarhi* 1, 185. Sonst

sind, wie schon JOHANSSON bemerkt hat, alle Etymologien S GOLDSCHMIDT's, die hier in Betracht kommen, falsch, ebenso die P GOLDSCHMIDT's, GN 1874, 520 ff. Vgl auch FISCHEL, BB 6 85 f — 2 Falsch von JACOBI, Erz s v = *khitra* gesetzt, s § 90 — 3 FISCHEL zu He 4, 177 — 4 WEBER zu Hala 465 — 5 Unrichtig WEBER zu Hala 481 — 6 FISCHEL, BB 15, 126 — 7 FISCHEL zu He 1, 46 — 8 FISCHEL zu He 4, 177 — 9 STENZLER zu Mfch 29 20, FISCHEL zu He 2, 2 Vgl § 61² — 10 Falsch WEBER zu Hala 49 — 11 WEBER zu Hala 608

§ 567 : mit *pala* wird wie im Skt. nach der 1 Classe flektirt M *palāṭha* (R 15, 8, so mit C zu lesen), *palāṭa* (G H), *palāṭa* (R 14, 12, so mit der v l zu lesen), *palāṭa*, *palāṭa*, *palāṭa*, *palāṭa* (G H R), JM *palayā* (Av 19, 22, Erz), *palayamana* (Av 18, 1, Erz), *palāyasa* (Erz 9, 37), *palāṭa* (Av 19, 16), S *palāṭukam* (Mallikam 225, 11), Mg *palāṭa* (Mfch 9, 23, 11, 7, 132, 3), Imp *palāṭam* (Candak 73, 2), Particip Praes *palāṭa* (Mfch 16, 22), Absol *palāṭa*, Fut *palāṭasi* (Mfch 120, 13, 171, 15). Nach Analogie der Wurzeln auf *ai* und *a* (§ 479 487) findet sich auch Contraction Mg *palāṭa* (Mfch 22, 10), *palāṭa* (Mfch 11, 21), Dh *palāṭa* (Mfch 30, 7), M *palāṭa* (G 934). Danach wird neben dem gewöhnlichen M *palāṭa* (H R.), S *palāṭa* (Vikr 46, 5), Mg *palāṭa* (Mfch 12, 19) = Skt *palayita* auch vom contrahirten Stamme *pāl* ein Particip Praet Pass * gebildet M *palāṭa* = **palāṭa*, *palāṭa* = **palāṭa* (R.), JM *palāṭa* (Av 23 15 32, 5, Erz), wozu auch *palāṭa* (Dieb, Desin 6, 8) gehört. Vgl § 129 243. In JM hat das Particip auch Suffix *-na* *palāṭa* (Frz.), für dessen *a* in Dh 7 erscheint in *palāṭa* = *palāṭa* (Mfch 29, 15, 30, 1), wie im Particip Praes auf *-ma* (§ 562).

§ 568 Abweichend vom Skt. wird im Pkt. das Particip Praet Pass bei einigen Wurzeln auch mit *ta* gebildet, die im Skt. nur *-na* haben M *khudta* (He 1, 53, G H R) S *khudta* (Mfch 162, 7, Anarghar 157, 9, Utihar 11, 10 [so zu lesen]) = **khudta* = Skt *khudna*, M *ukkhudta* (H R.), auch *khudta* (zerbrochen Desin 2, 74), neben JM *khudna*, M *khudna* (Puyal 222, H 445). Zu andern Wurzeln gehören *khudna* (umwickelt, Desin 2, 75) und A *khudta* (entflohen, Mfch 100 12)² — *chh* (bedeckt, He 2, 17, Triv 1, 4 22) = **chhita* von den Grr = *sthaṇta* gesetzt, neben gewöhnlichem *chhna* = Skt *chhna* — *idha* (He 1, 107), JM *idha* (Av 17, 32) = **idita* = Skt *idita* — Mg *amila* (Kappas § 102) = **amila* = Skt *amila* — M *lusa* (He 4, 258, Desin 7, 23, R.) = **luta* = Skt *luta*.

² FISCHEL, BB 15, 125 f — 2 STENZLER zu Mfch 100 12 ; 258 — J FISCHEL, 125 125.

Hasy 27, 13), AMg *viṅṇayaṭa* zu *vikṛt* (§ 485, Dasav N 646, 3), M *ruṣa a* (H), AMg *puṇḍaṭa* zu *paṣ* (Pannav 667, Kappas), S *saṃtappāḍaṭa* (Mrecc 94, 3), *uṇṇaḍaṭa* (Priyad 19, 11 12, 26, 6, 27, 5, Karp 4, 1), AMg *paritṭeṭa* = *paritṭapayitaṭa*, *uddaṭṭaṭa* = *uddaṭṭayitaṭa* (Ayār 1, 4, 1, 1) *dameṭṭaṭa* = *damayitṭaṭa* (Uttar 19), S *sumarāḍaṭa* (Priyad 14, 7), S *asṇaṭa* (Priyad 14, 3), JM *soṇaṭa* = *soṇṇaṭa* (Av 39, 16), S *sudāṭaṭa*, *sudāṭa* (Mrecc 90, 20, Sak 29, 7), S *dadāṭa* (Cant 84, 6 13, Jivān. 43, 12 15, Priyad 10, 23), *suṇḍaṭa* (Mudrīr 227, 6) neben *ṣaḍaṭa* (Sak 121, 10) M *soṇaṭa* (R. 2, 10), JM *soṇaṭa* (Av 33, 19) von *ṣru*, AMg *bhūṇṇaṭa* (Panhāv 363 537), AMg *bhūṇṇaṭa* (Vivahap 163), neben *bhūṇṇaṭa* (Hc 4 212, Kī 4, 78), AMg *januṇaṭa* (Pannav 666, Kappas), *pariyāṇaṭa* (Ayār 1, 1, 1, 5 7), S *janḍaṭa* (Priyad 24, 16), Mg *janḍaṭa* (Lalitav 565, 7), JS *nadaṭa* (Kattig 401, 352, Text 'ja'), JS *munaḍaṭa* (Pav 380 8, Text 'ja'), S *gahḍaṭa* (Mrecc 150, 14, Vikr 30, 9), während *ghṭṭaṭa* (Vr 8, 16, Hc 4, 210), AMg *parighṭṭaṭa* (Ayār 1, 4, 1, 1, 1, 5, 5, 4, Suyag 647 f 699 783 789), *oghṭṭaṭa* (Kappas) zu **ghṛp* (§ 212) gehören. Nach Hc 4, 211 bildet *vac* das Participle *nec vṛṭṭaṭa*, und so steht es in S Vikr 23, 15. Da aber in S auch der Infinitiv nie *vṛṭṭum* lautet, sondern stets *vattum* (§ 574), so wud mit der ed Bomb 40, 9 und der drāvid Recension 630, 14 ed FISCHER = 39, 4 ed PANDIT zu lesen sein *attaṭa*, wie auch Mrecc 153, 15 steht und JM AMg haben (Erz, Suyag 994 996, Vivahap 139 204, Kappas, Ovav). *vṛṭṭaṭa* ist M zuzuschreiben — Zu *rud* wird nach Vr 8, 55, Hc 4, 212 gebildet *rūṭṭaṭa*. Zu belegen ist M *roṇaṭa* (H). Von *ṛ* lautet die Form M *kaṇaṭa* (Vr 8, 17, Hc 4, 214, H R), AMg JM *kaṇaṭa* (Ayār 2, 1, 10, 7, Dasav 630, 11, Erz), JS S *kadaṭa* (Pav 386, 11 [Text 'ja'], Lalitav 554, 6, Mrecc 166, 4, 327, 1, Vikr 48, 13, Prab 11, 7, Priyad 11, 10), Mg *kadaṭa* (Mrecc 161, 7) = *kartavya* (§ 62). Zu *muc* lehrt Hc 4, 212 *mūṭṭaṭa* = *mokṭavya*. — In A ist die Endung *ṇau*, *ṇau*, *ṇa* *karṇaṇau* = *kartavyam*, *marṇaṇau* = *martavyam*, *saṇṇau* = *soḍhaṇam*, *soṇṇau* = *soṇṇaṇam*, *jagṇaṇau* = *jagṇaṇam* (Hc 4, 438, vgl Kī 5, 52). Als Grundform ist *ṇa* anzusetzen, auf das *ṇa* zurückgeht und von dem *-ṇau* Weiterbildung mit Suffix *ka*, Nom Acc Neutr *-kam* ist *-ṇa* ist = Skt. *ṇa* mit dem auch sonst in A sicher nachweisbarem Übergang von *ja* in *va* (§ 254). Die participiale Bedeutung liegt vor in Vedisch *stusṇa*, vielleicht auch *śapathṇa*, vgl *dirḥṇa*. Nach Kī 5, 55 wird *ṇaṇau* auch im Sinne des Inf gebraucht.

§ 571 *anya* erscheint in M JM AMg als *-anya*, in S Mg als *anṭ*, entsprechend der Bildung des Passivum (§ 535, vgl § 91) AMg *puṇḍanya* (Kappas Ovav), S D *puṇḍa* (Mrecc 28, 7, 101, 13), AMg *andṇya* (Uvas Kappas), S *andaṇa* (Mrecc 66, 17), M AMg JM *karanya* (H, Ayār 2, 3 3, 16, 2, 4 2, 5, Erz), S *karanya* (Vikr 36, 8, Nāgān 4, 15), falsch *karanya* (Sak 2 5, Vikr 43, 6), wo die v l richtig *karanya* hat, JM *sarakaṇya* (Av 28 16 17) = *saṃrakṇya*, S *rakṇaṇa* (Sak 74, 8), AMg *darisaṇya* (Ayār 2, 4, 2, 2, Ovav), *diṃsaṇya* (Uvas, Ovav), S *darisaṇa* (Sak 132, 6, Nagan 52, 11). Doch steht in AMg Ayār 2, 4, 2, 2 neben *darisaṇyam* unmittelbar *darisaṇe* (sic, ed Calc richtig 'sa') und in § 4 *darisaṇyam*, Suyag 565 *darisaṇya* [sic] JM *darisaṇo* (Erz 60, 17), M *daṇaṇo* (H 363). Dagegen finden sich in S Mg öfter Formen auf *ṇya*, wie Mg *palihalaṇya* (Prab 29, 8), aber ed Bomb 74, 2, ed P p 32 und ed M p 37 richtig *palihalaṇa*, wie in S *pariharmaṇa* (Sak 52, 15). Malav 32, 5 haben alle MSS S *sahṇya*, an allen andern Stellen der Malav schwanken die Handschriften (BOLLESEN zu Malav p 223). Abweichungen von der Regel sind also nur Fehler der MSS, wie beim Passivum, und zu

corrigen Vom Prasensstamme gebildet sind AMg *ap̄pajahanjja* (Nayādh § 138) und S *pucchania* (Mrech 142, 6)

§ 572 -ya wird wesentlich wie im Skt verwendet *kajja*, Mg *layja* = *karya* in allen Dialekten sehr häufig, JM *dullangha* = *durlangha* (Sagara 3, 16), *dujha* = *dohya* (Desin 1, 7), JS *neja*, JM *neja* = *jñeya* (Pav 381, 20, Erz), AMg *pejja* = *peya* (Uvās, Dasav 629, 1), *kayapjja* = *kakapeya* (Dasav 628, 41, so zu lesen), während *piḥba* (Wasser, Desin 6, 46, cfr Introduction p 7, Trv 2, 1, 30) = **piḥya* vom Prasensstamme *piḥa* abgeleitet ist, AMg *bhazva* = *bhāzja* (Kappas § 17 22), AMg *anappa*, *innappa* = *ajnapya*, *vyñappa* (Suyag 253 256), AMg *acca* = *acja* (Suyag 553 ff), AMg *voyjha* aus **vahya* = *vahya* (§ 103, Nayādh § 65), also vom Prasensstamme, wie M AMg S *gejha* (Hc 1, 78, Karp 29, 4, 81, 4, Jiv 500, Balar 75, 19), M *hatthagējha* = *hastagrahya* (R 10, 43), M *duggējha* (R 1, 3, Sahityadarpana 332, 13 = Kāvyaprakasa 330, 8 [so nach den besten MSS statt *dukkham jam* der Ausgabe] und oft citirt, Sarasvatik 155, 3 [Text *jjam*], Acyutas 62 [Text *ggā*]), S *anugējha* (Mrech 24, 21), Mg *duggējha* (Candak 42, 8, Text *duggējha*, v l *duggea*), A. *duggējha* (Erz 76, 19) = **grhya* vom Prasensstamme *grha* (§ 512)

b) INFINITIV

§ 573 Die Bildung des Inf auf *tum* unterscheidet sich vom Skt haupt sächlich dadurch, dass das Pkt die Endung sehr häufig an den reinen Stamm oder Prasensstamm auf 1 setzt. So an den Prasensstamm JM *gatum* (Erz), S *gāidum* = *gatum* (Mudrār 43, 2), S *gacchidum* (Sak 62, 11), *anugacchidum* (Mudrār 261, 2) neben *gamidum* (Vṛabdh. 19, 11) und dem in allen Dialekten gewöhnlichen *gantum*, JM *pitum* (Āv 42, 8) neben *pāum* (Āv 42, 8, 45, 6), wie auch AMg (Āyar 1, 1, 3, 7), M (H R) und S *padum* (Sak 105, 14) haben, S *anucithidum* (Mrech 102, 19) neben *thadum* (Nāgan 14, 9) und JM *utthium* (Av 33, 14), Mg *khadum* (Mrech 123, 7) von **khaḍi* aus **khaḍi* = *khaḍati*, neben JM *khaum* (Erz), S *khalidum* (Vikr 25, 19), JM *niḥaum* = *nikhatum* zu *khan* (Erz 66, 2), *haseum* (Hc 3, 157) vom *ḥ*-Stamm neben *hasum*, M *pucchum* (Sarasvatik 14, 17), S *pucchidum* (Mrech 88, 20, Malav 5, 4 17), Mg *puṣidum* (Candak 42, 9) = *prastum*, M *paḍi muñicium* (R 14, 2) neben *mōttum* = *mōktum* (Hc 4, 212), M *naccum* (H), M *rusum* (H), zugleich nach der *ḥ*-Conjugation. Über die Inf von *bhu* s § 401 402 Die Verba der 10 Classe und die gleichgebildeten Causativa und Denominativa setzen *tum* gewöhnlich an den Prasensstamm auf *ḥ*, *ve* M. *jana eum*, *nivvahuum* = *nivvahayitum*, *pasacum* = *prisāḍayitum*, *laṅghaum* = *laṅghayitum* (H), AMg *aracum* = *arjayitum* (Suyag 178), *parikhaum* = *parikathayitum* (Ovav § 183), *paribhaum* = *paribhujayitum* (Nayādh. § 124), JS *calatum* = *cilayitum* (Kattig 400, 322), S *kamelum* = *kamayitum* (Malatim 235, 3), *kareatum* (Mudrār 46, 9), *dhareatum* (Mrech 166, 14, 326, 12) *damṣedum* = *darṣayitum* (Mudrār 81, 4) Mg *angkalatatum*, *soṣatatum*, *soḍharatatum*, *pōstwatatum*, *tanavedum* (Mrech 126 10, 140, 9) Seltener ist die uncontrahierte Form S *nittaidum* = *n arjayitum* (Vikr 46, 17), *ittaidum* (Mālav 44, 16), *sibhajaidum* (Sak 98, 8), *sussusaidum* (Mālav 29, 12), Mg *malnitum* (Mrech 164 19) Dagegen ist häufig die vom *a* Stamme (§ 491) abgeleitete M *dharium* (H), S *dhariidum* (Vikr 15, 3, 40, 7), S *maridum* (Mrech 160 14, Sak. 146 8) Mg *mahidum* (Mrech 170, 2) neben *maledum* (Mrech 158, 24), JM *marcum* (Erz 1, 25), M *zannum* = *zarnayitum*, *zestium* = *itarjayitum* (H), AMg *samedum* (Āyar p 137, 18), JM *cintum*, *piṣibohum*, *zahuum* (Erz), S *kadhūtum* (Sak. 101, 9, 144, 12) a. *attha. idum*

— *a dīkaphritum* (Uttarar 112, 9), *utchedum* (Sak 51, 3), *Mg pastidum* = *prarthayitum* (Lalitav 566, 8)

§ 574 Beispiele zur 2 Conjugation sind *S paccacahlidum* = **pratyastum* (Sak 104, 8) *S aracinidum* (Lalitav 561, 8) neben *M uccum* (H), *JM pīcum* = *pīptum* (Erz), *S sumidum* (Vikr 26, 5, Mudrar 38, 2, Venus 99, 6 Anarghar 61, 6, 110, 4) neben *M AMg JM soum* (H, Ayar p 136, 14 Erz als Absol § 576), *S bhunjidum* (Dhurtas 6, 21) neben *M AMg bhittum* = *bhoctum* (Vr 8, 55, Hc 4, 212, vgl K1 4, 78, Nīyadh § 124, Dasav N 649, 16), *AMg ubbhundum* (Dasav 620, 15) neben *bhetum* (Dasav 634, 9) *S juidum* (Lalitav 567, 18, Sak 119, 2, Ratn 309, 22) neben *JM nium* (Erz, als Absol § 576), *S unadum* (Vikr 24, 13), *AMg gnikum* (Nirayav § 20 als Absol § 576), *JM genhum* (Erz), *S gēnhum* (Mrech 94, 12) neben *M gahum* (H), während *M ghēttum* (Vr 8, 16, Hc 4, 210, R) zu **ghrp* (§ 212) gehört, *S anubandhidum* (Mālav 6, 18) neben *M bandhūm* (Citāt zu Hc 1 181) — Zu *ruḥ* ist der Inf *M rōttum* (Vr 8, 55, Hc 4, 212, vgl K1 4, 78, H), aber *S rodidum* (Sak 80, 8), *zā rīd* nach Vr 8, 55 *āttum*, von *ac* in *M JM AMg rōttum* (Hc 4, 211, H, Erz, Dasav N 646, 21) aber in *S vattum* (Sak 22, 2, 50, 9, Vikr 39, 2, 47, 1), *zāp* bildet in *M sōttum* = *svaptum* (H), in *JM soum* (Dvar 501, 7) aus **setum* von *sovi* (§ 497), *zr* hat in *M JM AMg kām* = *kārtum* (§ 62, Vr 8, 17, Hc 4, 214, G H R, Erz, Av 30, 10, Dasav N 644, 28), *M padikūm* (H), *S lidum* (Lalitav 561, 13, Mrech 59, 25, Sak 24, 12, Vikr 29, 14, Karp 41, 6, Venus 12, 6) und *karidum* (Sak 144, 12), *Mg kadum* (Mrech 123, 7)

§ 575 Abweichend vom Skt sind vom 2 Stamme gebildet *M JM marium* = *maritum* (H, Erz), *S maridum* (Ratn 316, 5, 317, 15, Canilak 93, 9), *JM pariharium* (Erz 58, 24), *S aharidum* (Vikr 52, 6), neben *M ahittum* = *vyahartum* (R 11, 116), *JM samalarisum* = *samakaristum* (Dvar 498, 31) *M ulthium* = *utkseptum* (H), *S phividum* (Vikr 25, 16), *nikkhittum* (Mrech 24, 22), *M JM dahiur* (R, Erz) *S dahidum* (Sak 72, 12) = *dygdhum*, *JM sandhūm* = *sandhitum* vom Prasens **sandhai* (§ 500), *S anusandhidum* (Mrech 5, 4), *S ramidum* = *rantum*, *ahiramidum* = *abhirantum* (Mrech 28, 4, 75, 2)

§ 576 In AMg ist die Form auf *tum* als Inf ziemlich selten. Ausser den in den vorhergehenden Paragraphen aufgeführten Formen seien noch genannt *jizium* (Ayar 1, 1, 7, 1), *adattum*, *agghaum*, *antraum* (Ayar p. 136, 22 31, p 137, 7) *anusasum* (Suyag 59), *diam* = *dutum* (Ayar 2 1, 10, 6, 2 5 1 10 Uvas § 58, Nayadh § 124), *anuppadum* = *anupradatum* (Uvas § 58) = *JS dūm* (Kattg 403, 380, Text *daum*), *bhasium* = *bhisitum*, *paum* = *plritum* (Suyag 476 531 508). Die meisten dieser Inf stehen in Versen. Häufiger wird die Form als Absolutivum gebraucht *uphum* im Sinne von *uphitva* (Suyag 676) *tarium* (Suyag 950) *gantum* (Suyag 178, Ayar 2 4 2 11 12 Kappas S § 10) *datthum* = *dratum* (Ayar 1, 4, 4 3, Suyag 150) *niddetthum* = *nirdestum* (Dasav N 643 38), *laddhur* = *labdhum* (Ayar 1 2 4 4 1 2, 5 3 p 15, 32, Suyag 289 550, Uttar 157 158 169 170 Dasav 631 26, 636, 20), *bhattur* = *bhetum* (Kappas § 40), *kātur* = *kartum* (Suyag 84 Dasav N 643 34), *puraokūm* (Nandis 146, Kappas S § 46 48, Ovav § 25 126) *ahanum* (Ayar 1, 8, 3 4), *paraghetum* (Pan hāv 489 495), *gaheum* (Suyag 296). Vorwiegend wird die Form auch in dieser Bedeutung in Versen gebraucht, ist aber nicht auf AMg beschränkt, sondern wird häufig auch in JM, seltener in M als Absol gebraucht. He lehrt so *datthum*, *iddtum* (2, 146), *ramtum* (3 136) *ghettum* (4, 210). Beispiele aus JM sind *gantum* (Av 7, 31, Erz 5, 22, Kk II, 508, 18), *datthum*

(Av 24, 4, Kk III, 510, 31, 38), *jium* = *jetum* (Av 36, 42), *lahium* = *lathayitum* (Erz. 7, 11), *kaḍḍheum* (Erz. 74, 30), *thatum* = *sthapayitum* (Erz. 7, 5), *zheum* = *vidhatum* (Kk 3 v), *soum* = *srotum* (Erz. 2, 9, 11, 34, 12, 5, Kk 3 v), *laum* (Av 7, 17), *naum* = *jñatum* (Erz. 12, 11), *glettum* = **ghrptum* (Av 22, 29, 23, 7, 31, 7) M hat *patium* = *pradipayitum*, *bhanium*, *bharium*, *mottum*, *rahum*, *lahium*, *patium* (H 33 298 307 334 360. 364 484 490 516 595), *janium* = *jñatum* (R 14, 48) Man konnte die Form aus dem Absol auf *ina* (§ 586) herleiten, also *laum* auf *laīna* zurückführen mit Abfall des *a*, wie in A *puttem* = *putrena* Der gleiche Bedeutungswechsel in A (§ 579) macht es aber wahrscheinlicher, dass in der That dialektisch der Inf als Absol gebraucht worden ist, wie umgekehrt auch das Absol als Inf verwendet wird (§ 585. 588 590)

* WELER, Bhṛg 1, 433, II: p 66

§ 577 Wie im Skt, steht auch im Pkt vor *kama* und *manas* der Inf auf *tu* AMg *akḥṣiukama* = *akseptukama*, *ginhiukama* = *grahitukama*, *uddalukama* = *uddalayitukama* (Nirayav § 19), *jiṇiukama* (Āyār 1, 2, 3, 3), *rasukama* = *varsitukama* (Thān 155), *paukama* (zu *pa* »trinken«, Nīyadh 1430), *janukama*, *pasukama* (Pannav 666 667), *saṃpazukama* (Kappas § 16, Ovav § 20, Dasav 634, 39), JM *pradibhiukama* = *pradibodhayitukama* (Erz. 3, 37), *kaḍḍhiukama* (Dvar 506, 36), S *jñidukama* (Mudrār 233, 3), *ittukama*, *alidukama* (Sak 130, 11, 133, 11), *vinnavidukama* (Mahav 103, 9), *sikkhidukama* (Mrcch 51, 24), *paṃajjīdukama* = *pramarsitukama* (Vihār 38, 18), *datthukama* (Malatim 72, 2, 85, 3), M *tadumana* = *vidayitumanah* (Karp 70, 7) Sie wird auch selbständig gebraucht mit Antritt des Suffixes *ā*: *akaddhuam* = **alegdhukam* = *aleihum* (§ 303, Hc 1, 24, 2, 164), AMg *aladdhuam* = **alabdhuam*, im Sinne des Absol (Dasav 636, 19) Diese letzte Form macht es wahrscheinlich, dass auch die als Absol gebrauchten Formen auf *-ittu*, *ittu* in AMg JM ursprünglich Infinitive sind, also nicht auf Skt *ita* zurückgehen, das ja regelrecht als *itu* erscheint (§ 582) So AMg *kattu* = *karṭu* im Sinne von *krṭva* (Hc 2, 146, Āyār 1, 6, 3, 2, 2, 1, 3, 2 11, 1, 2, 2, 2, 3, 2, 3 1, 9 2, 21 3, 15 16, Sūyag 288 358, Bhag², Uvas, Kappas, Ovav, Dasav 631, 29, 641, 37 u s w), *puraokattu* (Ovav), *avahattu* = *apahartu* (Āyār 2, 6 2, 1, Sūyag 233, Ovav, Bhag), *abhihattu* (Āyār 2, 6, 2, 2), *ahattu* (Āyār 1, 2, 4, 3, 1, 7, 2, 1 2 3, 1, 7, 7, 2, 1, 8, 2, 12, 2, 1, 1, 11, 2, 1, 2, 4, 2, 1, 5, 5 6 4), *samahattu* (Sūyag 410), *appaḥattu* (Sūyag 582), *nhattu* (Āyār 2, 1, 10, 6, 2, 6, 2, 2), *uddhattu* (Āyār 2, 3, 1, 6, Sūyag 222 243), *sahattu* = *saṃhartu* (Āyār 2, 3, 1, 6, Vivāhap 237 254, Vivagas 90 121 144 157, Uvas, Kappas, Ovav, Nirayav u s w), *adattlu* = *adrastu* (Kappas § 19, so zu lesen), *vandittu* (Kappas), *caittu* = *tyaktu* (Uttar 45 411), *sahattu* (Dasav 614, 27), *pacittu* = *pracetis* (Dasav 631, 5), **aittu* zu *adhyate* (Āyār 1, 4, 1, 3, Commentar = *adya*, *grhṭva*), *tarittu* = *tarṭu*, *khavittu* = *ksapayitu* (Dasav 636, 3 4), *paṃajjittu* = *pramārstu* (Dasav 630, 20), *inaṃittu* (Āyār 1, 5, 6, 2), *uvasamkamittu* (Āyār 1, 7, 2, 1 3, 1, 7, 3, 3), *vijahittu* zu *vijahai* von *ha* (§ 500, Āyār 1, 1, 3, 2), *sunittu* = *srotu* (Dasav 642, 16), *duruhittu* (Sūyag 293), *chindittu*, *bhuyittu* (Dasav 640, 21, 641, 36), *janittu* (Āyār 1, 2, 1, 5, 1, 2, 4 2, 1, 4, 1, 3, 1, 5, 2, 2, 1, 6, 2, 1, Dasav 630, 34) — JM *gantu* (Kk II, 506, 34), *kaḍḍhattu* (Erz. 10, 38) *panamittu* *thavittu* = *sthapayitu*, *vandittu* (Kk 260, 11, 268, 4, 276, 7), *uttarittu* (Kk 506 25, 511, 7), *janittu*, *paṃadittu* = *prakāṣayitu*, *thunittu* = *stotu* (Kk III, 514, 16 17 20), *vinahittu* = *vinidhatu* (Erz. 72, 23), fast ausschliesslich in Versen Die Verdoppelung des *t* ist, da sie im Inf auf AMg *ttae* = *tave* (§ 578) wiederkehrt, schwerlich aus Anlehnung an das Absol auf *ita* = *ita* zu erklären. Eher können die Formen, in denen

lautgesetzlich Verdoppelung eintreten musste, wie *kattu*, *sahattu*, von Einfluss gewesen sein oder eine Accentverschiebung vorliegen Vgl § 578

1 WEBER, Bhag 1, 433 f

§ 578 In AMg ist die gebräuchlichste Form des Inf die auf *ttae*, *-ttae* Infinitive wie *payae* (Ayār 2, 1, 1, 2, 2, 1, 9, 1 2, 2, 1, 10, 7, 2, 2, 2, 2, 6, 1, 10 2, 7, 2, 4 5 6, Nayadh § 144, Ovav § 96) = Vedisch *patāye* neben *patittae* (Ovav § 80 98), *bhōttae* (Ayār, Nayādh 1 c, Ovav § 96, Suyag 430) = Vedisch **bhoktāye* neben *bhūyittae* (Ovav § 86), *vatthae* (Ayār 2 2, 2, 10, Kappas S § 62) = Vedisch *rastāye* [in AMg aber zu *ras* »wohnen«] machen es sicher dass man nicht mit WEBER¹ an die vedischen Absolutiva auf *tvāya*, sondern eher mit E. MÜLLER² an die auch im Lena dialekt und im Pali vorliegenden vedischen Infinitive auf *tave* zu denken hat, in denen die Endung auch an den Stamm auf *i* und *i* tritt *avstave*, *carittae*, *sraittae*, *havittae*³. Die Doppelung des *t* weist auf Endbetonung (§ 194). Daher wird man noch richtiger die Infinitive auf *tatai* zu Grunde legen, die im Veda doppelten Accent haben. AMg *ittae* (Kappas S § 27) ist daher = Vedisch *etatai* zu setzen ebenso *payae* = *pātatai*, zu *gamittae* vergleicht sich Vedisch *gamitatai*, zu *puṇḍhattae* (Ovav § 79) Vedisch *dātavai*. Vorwiegend wird dieser Inf vom Prasensstamme gebildet *hottae* (Kappas S § 53) neben *paubhāttae* (Vivāhap, Nayadh) zu *bhu*, *iharittae* (Bhag, Uvās, Nayadh, Kappas u s w), *sumarittae*, *sarittae* (Ayār p 135, 17. 20), *tarittae* (Ayār 1, 2, 3, 6), *uttarittae* (Nāyadh 1339, Ovav § 96), *paricattae* (Uvās § 95), *gacchittae* (Ovav § 79), *agacchittae* (Thān 155), *uvagacchittae* (Kappas), neben *gamittae* (Ayār 1, 2, 3, 6, Bhag), *cittittae* (Vivāhap 513, Kappas), neben *staittae* (Ayār 2, 8, 1ff, Kappas), *msittae* zu *sad* mit *ni* (Vivāhap 513), *anulimpittae* (Ovav § 79), *pucchittae* (Bhag, Nāyādh), *pasittae* (Nāyādh), *kahaittae* (Ayār p 135, 6), *duyittae* von *duṭaya* (Kappas, Thān. 365), *prittittarittae* (Kappas), *abhisucittae* (Nāyādh), *puraittae* (Ayār 1, 3, 2, 2), *aḥavittae* zu *akhyagaya-* (Nāyādh), *aharittae* (Ayār 1, 7, 7, 1, 2, 5, 2, 5), *dharittae* (Ayār 2, 5, 2, 3), *euttae* (Ayār 2, 2, 3, 14 18), *asaittae*, *saittae* zu *si* (Vivāhap 513), *padisunittae* (Ayār 2, 5, 1, 10), *dhumittae* (Suyag 139), *bhanyittae* (Uvās), *bhūndittae* (Vivāhap 1228), *ruvittae* zu *kr* mit *vi* (Bhag), neben *karittae*, *karittae* (Ovav § 79 85, Nāyādh, Bhag, Kappas), *gūhittae*, *ge* (Bhag, Nāyādh, Ovav § 86), *jagarittae* (Kappas)

¹ Bhag 1, 434, *paṇvuttae* ist falsche Lesart — ² Beiträge p 61 — ³ DELBRÜCK, Altind. Verbum § 203

§ 579 In A hat der Inf nach Hc 4, 441 die Endungen *ana*, *-anaḥ*, *maḥ*, *e* 2. K. 5 55, bezt. *ana*, *ḥḥḥ*, *ḥḥḥḥ*, *anaḥ*, *anaḥ*, *ḥḥḥḥ*. Vgl § 570 578. Die Infinitive auf *ana* sind offenbar infinitivisch verwendete Nomina auf *ana*, zu denen *anaḥ* der Form nach Gen. Plur., *anāḥ* L. Sing. Plur. oder I. Plur. ist. So *icchana* = *estum* zu *ic* (wünschen, Hc 4, 353), *lāna* *lartum* (Hc 4, 441, 1), auch mit Suffix *ka* in *akḥḥanaḥ* = *akhyatam*, eigentlich = *akhyānikam* (Hc 4, 350, 1), *bhūyanaḥ* und *bhūyānaḥ* (Hc 4, 441, 1), *lānam* (Hc 5, 55). *etam* findet sich in *detam* = *datum* (Hc 4, 441, 1). Es ist offenbar vom Prasensstamme *te* = *dya* (§ 471) mit der Endung *zam* abgeleitet, die auf *zani* = Vedisch *vine* zurückgeht, so dass *detam* Vedischem *datane* entsprechen kann. Sicherheit wird sich über diese Formen erst gewinnen lassen, wenn mehr Beispiele vorliegen werden. Ein Inf. auf *tu* ist *bhanyu* (Hc 4, 395, 5), das vom Passivstamme von *bhany* in activer Bedeutung, wie auch sonst in A. (§ 550), abgeleitet ist, falls man nicht mit einer der Purnea Handschriften *bhanyu* = *lānyu* lesen will. Der Inf. steht aber im Sinne des Absol. (Hc 4, 439), wie umgekehrt

(Kappas), *pusṭha* (Rāyap 21, Suyag 734, Ovav § 54, p 59, 15, Uvās, Niyādh, Nirayāv, Kappas), *myṣṭha* = **mūṣṭha* (Āyār 1, 1, 6, 2), *muṣṭha* (Vivāhap 508), *emuvṭha* (Kappas) zu *muc*, *apucchṭha* (Uvās), *anupucchṭha* (Kappas) zu *pracch*, *lumpṭha*, *ṭlumpṭha* (Āyār 1, 2, 1, 3, 1, 2, 5, 6, vgl. Sūyag 676 716ff), *avulumpṭha* (Jiv 610), *manṭha* = *matṭha* (Āyār 1, 1, 5, 1, 1, 3, 1, 3, Sūyag 403 493 [so überall zu lesen]), *ulluṣṭha* = **ulṭṭha* (Āyār 1, 2, 1, 3), *uechṭha*, *uigo ṭha*, *janṭha* (Ovav), *amṭṭha* (Suyag 578) *aphalṭha* = **asphalayṭha* (Suyag 728), *paḡapṭha* = **prakapṭha* (Suyag 935), *thavṭha* = *sthapayṭha* (Āyār 2, 7, 1, 5, p 129, 16; Uvās), *sikṭha ṭha*, *schavṭha* = **sikṭha*, *sakṭha*, *sadṭha* = **sadṭha* (Kappas Nirayāv), *anupṭha*, *maṭha* (Kappas), *ahṭha* = **ahṭha* = *ndhṭha* (Suyag 463), *vidṭha* (Āyār 1, 1, 5, 1, 1, 2, 6, 2), *saṭha* zu *stu* (Jiv. 612), *hanṭha* (Āyār 1, 2, 1, 3, 5, 6, Suyag 358 676 716ff, Kappas), *parṭha* (Suyag 239), *pariṣṭha* (Āyār 2, 2, 3, 27), *ḥṭha* (Kappas), *paḡṭha* (Suyag 728, Text **pe*) zu *dha* mit *pari*, und *pari*, *prati* + *pi*; *jaḥṭha* (Uttar 753), *viṣṭha* (Āyār p 125, 1, Uttar 881) zu *ha*, *huṭha* (Vivāhap 910) zu *hu* (opfern), *paṇṭha* zu *ap* mit *pru* (Suyag 771, Vivāhap 135 235 968 969, Pannav 846, Niyādh 1225, Ovav, Kappas, Uvās u s w), *suṇṭha* (Uvās), *paḡṇṭha* (Kappas, Nirayāv), *adṭha* (Suyag* 859), *chṭha*, *bhṭha* (Āyār 1, 2, 1, 3, 1, 2, 5, 6, Sūyag 676 716ff), *marṭha* (Bhag, Kappas) neben *karṭha*, *karṭha* (Āyār 2, 15, 5, Ovav, Kappas, Nirayāv), *janṭha* (Āyār 1, 3, 1, 1, 3, 1, 4, 2, 1, 6, 5, 2, Disav. 630, 40), *aparyāṇṭha* (Ihān 42), *vyāṇṭha* (Dasav N 653, 14, Ovav, Kappas) zu *jāṇ*, *limṭha* (Suyag 609) zu *lri*, *abhiḡṇṭha* (Āyār 2, 15, 24), *ogṇṭha* (Ovav), *paḡṇṭha* (Niyādh) zu *grah* Beispiele aus JM sind *gṇṭha* (Āv 42, 7), *caḡṭha* (Āv 29, 1), *karṭha* = *krṭha* (Āv 38, 2), *langṭha* (Erz), *ṇṇṭha* (Kk, Erz), *melṭha* (Kk), *ulṭha* (Āv 10, 41), *nṇṭha* (Āv 38, 2), *ussarṭha*, *ulṭha* = *ardrayṭha*, *thvṭha*, *bhūṇṭha*, *marṭha*, *ṇṇṭha* (Erz), *paḡḡṇṭha*, *paḡṭha* = *payayṭha*, *ṇṇṭha* (Āv 9, 3, 30, 9, 38, 6), *ṇṇṭha* (Kk), *neacchṭha* = **nepathayṭha* (Āv 26, 27), *nṇṭha* (Āv 29, 5), *paḡḡḡṇṭha* = **pratyakhyayṭha* (Erz), *ṇṇṭha* (Āv 7, 33, Erz), *bhūṇṭha* (Ecc), *janṭha* (Kk), *gṇṭha* (Sagara 2, 17 Kk) — Nach Hc 4, 271 waren auch in S Formen auf *ṭha* zulässig, wie *bhṭha* = *bhukṭha*, *hṭha* = *bhutva*, *paḡṭha* = *patṭha*, *raṇṭha* = *ratva*. Die gewöhnlichen S sind sie aber durchaus fremd¹. Dagegen sind sie häufig in JS, auf die Hemacandra's Regel sich beziehen kann (§ 21). So *caṭha* = *tyakṭha* (Pav 385, 64, Kattig 403, 374), *namamṭha* = *namayṭha* (Pav 386 6), *alocṭha* = **alocayṭha* (Pav 386, 11), *nruṇṭha* — *nirudhṭha* (Pav 386 70) *nṇṭha* = *nṇṭha* (Kattig 401, 339), *janṭha* = *jāṇṭha* (Pav 385, 66, Kattig 401 340 342 350), *vyāṇṭha* = *vyāṇṭha* (Pav 387, 21), *bandhanṭha* = *baddhṭha* (Kattig 402, 355). Über AMg *dissa*, *dissam*, *dissa* = *drisṭha*, *padissa* = **pradrṭha* s § 334.

¹ Die Angabe JACOBIS (Erz § 61), dass dieses Absol in JM in seltenem Gebrauche sei ist irrtümlich. Einige der Formen in Erz stehen allerdings an Stellen, die in AMg geschrieben sind, aber es bleiben noch genug andere übrig, wie die obige Liste zeigt die sich leicht vermehren lässt — * Die Hlandschriften deuten das Absol sehr häufig nur durch *ṭha* hinter dem Verbum finitum an (WEBER, Bhag 1, 382). So hier *avagacchṭha* *ṭha* das *avagacchṭha* zu lesen ist. Der Herausgeber der Vivāhap hat dies missverstanden und gibt Formen wie *avagacchṭha*, *avagacchṭha*, *bandhanṭha*, *bandhanṭha* (236) *saṃpṭha* (152), *pṇṭha* (156) *darṇṭha* (172) ja sogar *viṣṭha* hinter *viṣṭha* (1231 1242 ff), *anupṭha* hinter *anupṭha* (1242 ff) u c w. So auch *paṇṭha* (Suyag 771). Solche Formen sind oben stillschweigend verbessert worden — 3 Die Commentatoren sehen in diesen und ähnlichen Formen in Āyār und Suyag oft Nomina agentis auf *tr*. An einigen Stellen konnte man zweifelhaft sein, ob sie nicht recht haben, wenn nicht die Lautgestalt Schwierigkeiten machte — 4 FISCHER zu Hc 4, 271.

§ 583 Ausser dem Absol auf *ita* hat AMg ein Absol auf *ttanam*, das ein Vedisches **ttanam* voraussetzt *bha ttanam* (Nayadh, Bhag), *pubbhastttanam* (Uvas), *astttanam* (Kappas § 227), *aniparivattttanam* = **unipari urit-tanam* (Ovav § 136, Bnag), *abhumattttanam* am (Suvag 593 ff), *turalastttanam* (Ovav § 79, II III), *cuttvam* = **hastttanam* (Ovav § 169, Uttar 12 217 294 539 576), *pisuttanin* zu *paṣya* (Vivahap 942 1322, Nirayav § 7, Nayadh § 27 35 44 46 ff, Kappas. § 3 5 6 31 32 47 70 74 ff, 87 p 96, Nandis. 169), *cittuttina* metrisch für **niri* (Dasav 622, 78), *ipachittanam* (Kappas § 48) *plusittanam* zu *spra* (Ovav § 151 140, Phag), *saripattttanam* (Bhag), *asampattttanam* (Kappas. § 30, Ovav § 30, VI, Bhag, Uvas), *plusittiram* (Than 56), *paṭtattttanam* (A) ir 2, 1, 11, 11), *yamettttanam* (Suyag 681), *astttanam* (Ayar 1, 7, 8 2), *sampattttanam* = **sampattttanam* = *sampattttanam* (Samav 81, Text **pa*), *saripattttanam* (Ovav § 23), *karattttanam* (Dasav 614, 27), *grihittttanam* (Kappas § 9, Uvas), *pagrihittttanam*, *samgrhihittttanam* (Nayadh) *cattttanam* in JM (Kl. 272, 11) steht offenbar in einem metrischen Citat in AMg

* Die von den europäischen Grammatikern angeführte Form *ptanam* (BENFEY Vollst Gr. § 914 VI 3 WESER, Bhag 1, 473, WISTENF. § 993 e) beruht, wie schon WACKERNAGEL, Altind Gr p xxii, Anm. 3 erkannt hat, auf dem Druckfehler in den Scholien der Calc. Ausgabe zu Panini 7 1 45 Die *ka* hat richtig *sa* *nam* Das *nam* nicht angehängte Partikel ist wie WESER l. c., Hala p 66 f meinte braucht heute nicht mehr ausgeführt zu werden In den von JACOBI, zum Teil auch von LUTMANN herausgegebenen AMg Texten ist daher das getrennt gedruckte *nam* überall mit dem vorhergehenden Absol. zu verbinden. Das hatte schon STEVENSON halpa § ira p 143 richtig gesehen.

§ 584 Statt *ttanam* findet sich nach den Grammatikern auch *tuanam* aus **tuanam* = **ttanam* (§ 159) und mit Verlust des Nasals *tuani ka tuanam* (Hc 1, 27) *hasttuanam* *hasttuanam*, *ghetttuanam* (Sr fol 58 59), *ka tuana* (Hc. 1 27 Sr fol 59) *soana*, *bhatttuana* (Hc. 2, 146), *hasttuani*, *hasttuana*, *ttuana m ttuana*, *rttuana*, *bhatttuana datttuana* (Sr fol 58 59), *ghetttuani* (Hc. 4, 210 Sr fol 59) Solche Formen sind bis jetzt nicht zu belegen Dagegen bildet das Suffix in der Form *tuana*, *unam* und besonders *tuna una* Js *duna* P *tana* das gebräuchlichste Absol. in V. JM JS P, das sich auch in AMg besonders in Versen findet (§ 585 586) Nach Hc. 4, 271 272 wäre *-duna* auch in S vorhanden *bhoduna*, *hoduna*, *paṣṭduna*, *randuna* *kariduna*, *gacchiduna* In der That finden sich in S. und Mg in manchen Dramen Formen auf *tuna*, *ua* (selten *duna*, wie für *uni* zu erwarten wäre) So S *aschittuna*, *pekkittuna* *kittuna* (Lalitav 568, 1 2 5), *kauna* (Vikr 41, 11, 81, 8, Malatim 236, 2 [u], ed. Madras *kaduna*), *agan tuna* (Malatim 363 7, Text *attu*, ed. Madras *ndu*), *ghettuni* (Karp 7, 6 Mallikam. 57 19 159 9 [Text *ghakkuna*], 177, 21, 191 16 [Text *ghēkkuna*], 219, 13 [Text *ghakkuna*] 229, 8 [Text *ghēkkuna*]) und *gheuni* (Malatim 149, 4, v l. *ghettuna*, ed. Madras *ghattuna*) *datttuana* (Cait 38, 7) *dauna* (Jivan. 18, 2) u. s. w. Mg *paṭtuna* (Lalitav 466 7) In manchen indischen Ausgaben von Dramen, wie Cait., Mallikām Kaleyak. Ivan bezeugen solche Formen auf Schnitt und Tritt. In Versen sind s'e wohl richtig, wie Mg *ghettuna* (Vrech 22, 8) und sicher in A. D. *bhattuna* (Vrech. 99, 17, 100, 5), D. *hantuna* (Vrech 103, 27 so zu lesen) Sonst sind sie nach Ausweis der besten Texte und MSs in S. Mg falsch wie auch Malatim 236 2 B richtig *kidari* hat. Somadeva und Rajas-khara werfen ja auch sonst die Dialekte durch emander (§ 11 22) Absol auf *dan* hat JS *kaduna* *naṭuna*, *jaiduna*, *grihiduni* *gahiduna* *bhunya* *rtuna* wofür die Texte meist fälschlich *una* statt *-duna* haben (§ 21) Auf JS wird sich auch hier die Angabe Hc.'s über S beziehen

Hc 2, 146, 4, 214, G H R, Erz, Kk, Dvar 499, 39 u s w), fälschlich auch in S (§ 584), JM auch *auriuna* (Dvar 507, 40, Erz), M JM *gahuuna* (G 282, Vajjalagga 326, 9, Erz, Dvar 503, 1, Kl 17, Kk II, 505, 29) neben JM *genhuuna* (Av 43 7, Erz), M JM AMg *ghettuna* (Vr 8, 16, Hc 2, 146, 4, 210, G H R, Erz, Kk, Sagara 5, 14, Nayadh 960, Pāṇini 367), das sich im Verse auch in Mg (Mfēch 22, 8) und fälschlich auch in S (§ 584) findet, AMg *parighittuna* (Panhav 487) und M *gheuna* (Bh 4, 23, Sarasvatik 180, 4 als v l zu H 130, aber *ghettuna* 347, 9, Phryd 33, 15, fälschlich in S § 584) gehören zu **ghr̥p*, M *nauna*, JM *niuna* (Hc 4, 7, R 11, 21, Dvar 496, 16, Erz, Kk) neben M JM AMg *jauuna* (H, Kk, Av 8, 23, Panhav 394), JM *viyauuna* (Erz), M *obandhuuna* (R. 12, 60), AMg *bindhuuna* (Suyag 285) — In P endet das Absol nach Hc auf *tuna samappetuna* = **samarpayituna* (2, 164), *gantuna*, *rantuna*, *hasituna*, *paṣhituna*, *laḥituna* (4, 312), *natthuna*, *natthuna*, *ditthuna*, *datthuna* zu *naṣ* und *dr̥s* (4, 313), nach Vr 10, 13 Mh fol 87 auf *tinam datunam, kotunam, ghettunam, hasitunam, pitutunam*, Sr fol 64 65 liest beide Formen zu *hasitunam, hasitunam, datthunam*, Nāmisadhu zu Rudraja, Kavyakalpalatā 2, 12 p 14, 11 hat *agantuna*, Amaracandra in der Kāvyakalpalatā p 9 *gantuna*.

S 587 Neben *ta* = *tva* findet sich in AMg JS, sehr selten auch in JM, auch *cca*, neben *ttanam* in AMg auch *ccanam*, *cca* ist *cca* auf Vedisches *ḥa* direct zurückzuführen, ist nicht richtig, da Vedisches *ḥa* nur metrisch für *ḥa* steht, dem hinter zusammengesetzten Wurzeln auf kurze Vocale und Nasale erscheinenden Suffixe, während *cca* in der Prosa stets hat das nur selten in Versen gekürzt wird, und auch in consonantisch schliessende Wurzeln jeder Art tritt. Es liegt Übergang von *tva* in **ḥa*, von **t* *nam* in **hanam* vor, der sich auch sonst in AMg findet (§ 281 299). So AMg *hecca* = **dhut*, *dhut* = *dhut* (Suyag 859), AMg JS *thucca* = **sthit* (Suyag 565, Vivahap 739 927, Katug 402, 355), AMg *suthucca* (Suyag 936 941 950), AMg *cecca* (Suyag 117 378, Uttar 515, Kappas 5112) und *cecca* (Vār 1, 6, 2, 2, 15, 17 Ovav § 23) aus **ḥyakt* (§ 280) — *ḥyakt*, *pecca* = *pit* (Vār 2 1 4, 5), *apicca* = *apit* (Suyag 994) — AMg *pēcca* (Vār 1, 1, 3) *picca* (Suyag 28) ist auch — **preya* = *preya* — AMg *abhisamēcca* = **abhisameya* = *ibhisameya* (Vār 1, 1, 3, 2 [so zu lesen], 1, 7, 6, 2 7 1) *ucca* (Suyag 565 ff) wohl richtiger *ucca* (Suyag 783) — **akt* = *ukt*, *dacca* zu *da* (Vivahap 227), *hecca* zu *he* (verlassen, Suyag 330 345, Vār 1, 1, 4 1, 1 6, 2 1 4, 1) auch *hecca* (Vār 1, 6, 4, 3) und metrisch *hecca* (Suyag 144) *scca* zu *su* (Hc 2, 15, Vār 1, 1, 1, 1 2, 4, 1, 5, 3 1, 1, 6, 4 1 1, 7, 2, 3 2, 4, 1, 1, Suyag 154 181 296 322 u s w, Dvar 631, 18, Ovav Kappas U. 15), dies auch in JS (Pāṇini 386, 6) und JM (Kk, wo auch *succa*), auch *sccam* in AMg *sccam idam* (§ 349, Vār

Altind Verbum § 221) und *kīnam*, wie *istīnam*, *pīcinam* (Pāṇini 7, 1, 48 und Kaśikā dazu, vgl oben § 583 Anm) erhalten *tvī* ist in *-ppi*, nach Nasalen *pi* (§ 300) übergegangen, das hinter langen, später auch kurzen Vocalen zu *vu* wurde, *-lounam* ist dem entsprechend zu *ppinu*, *-pinu*, *vinu* geworden (Hc 4, 439 440, Kī 5, 53). Die Endungen treten meist an den Präsensstamm. So *jumppi* (Hc 4, 442, 2) und *j-ppi* (Hc 4, 440) zu *ji*, *jhavi* zu *dhi* (Hc 4, 331), *deppinu* = **devanam* zu *dya* (Hc 4, 440), *campi* = **gintī* = Vedisch *gatai*, *gampipi*, *gampinu*, *gampēppinu* (Hc 4, 442, Kī 5, 59), *pekkhevi* (Hc 4, 340, 2), *pekkhavi* (Hc 4, 430, 3, so zu lesen), *pekkhevinu* (Hc 4, 444, 4), *dekkhavi* (Hc 4, 354), *chahlecinu* zu *chard* (Hc 4, 422, 3), *mēllavi* (Hc 4, 353), *mēlleppinu* (Hc 4, 341, 1) zu *mēllai* (verlassen, Hc 4, 91 430, 3), *mēlavu* zu *mīl* (Hc 4, 429, 1), *cumbi*, *vichodati* (Hc 4, 439, 3 4), *bhavi* (Hc 4, 383, 1, so zu lesen), *piavi* ius **piabati* = Vedisch *pitā* (Hc 4, 401, 3), *marēppi* (Kī 5 60), *laggi* (Hc 4, 339), *buḍḍati* (Hc 4, 415), *lavu* = **lagayutī* (Hc 4, 331 376, 2), *le* (Hc 4, 395, 1 440), *lēppinu* (Hc 4, 370, 3 404), *le-inu* (Hc 4, 441, 2) zu *la*, *brōppi*, *broppinu* zu *bi* (Hc 4 391, Kī 5 58), *rundhecinu* (Vikr 67, 20), *karēppi*, *k-ppi* (Kī 5, 59), *lavai* (Hc 4, 340, 2), *lavēppinu* (Hc 4, 396, 3), *ramavi*, *ramēppi*, *ramēppinu* zu *ram* (Kī 5, 53), *hunēppi* (Kī 5, 57), *zunēppi*, *zunēppinu* zu *zry* (§ 488, Hc 4, 392), *gnheppinu* (Hc 4, 394 438, 1), *gēnhēppi*, *gēnhēppinu* (Kī 5, 62). Formen auf *una*, wie *souna*, *hasiuna* (Pingala 1, 614 624) sind nicht A, sondern M, wie umgekehrt Formen, wie *langhevi*, *peccavi*, *nisunavi*, *cayevi*, *jale* i, die sich in JM finden (Erz 78, 21, 81, 19 24, 84, 5), nicht diesem Dialekt angehören, sondern A. In A. werden diese Absol auch im Sinne des Infinitivs gebraucht *samvarevi* (Hc 4, 422, 6), *jeppi*, *caēppinu* = **hajanīnam*, *lecinu*, *palavi* (Hc 4, 441, 2), *lakevi*, *lahēppi*, *lahēppinu* (Kī 5, 55), wie andererseits der Infinitiv *bhavi* im Sinne des Absol steht (§ 579). Über die als Absol gebrauchten Infinitive auf *-tum*, *tu* s § 576 577.

§ 589 Absolutiva auf *in* = *-ja* sind in M sehr selten, da M die Endung *una* gebraucht. In G R. findet sich kein Beispiel. In H. wäre das einzige Beispiel *sammihā* (137), es ist daher *sammihādhanaam* = *sammihā* *dhakṣmaḥam* zu schreiben und dies als Adverbium aufzufassen, parallel den daneben stehenden *suṣam* und *atīnam padā* (880) ist nicht mit WEBER als »Gerunduma«, sondern mit den Scholasten als Partic. Praet. Pass. zu fassen, ebenso *anunā* (129) gegen WEBER und die Scholasten, also *anunāsto* zu lesen. Kāvya prakāśa 72, 10 = H 977 ist statt *balamodā* mit der besten Handschrift *balamodū* (§ 238) zu lesen, wie auch Rajanakānanda in seinem Kāvya prakāśanidarsana hat, die zweitbeste Handschrift des Kāvya pr. liest *balamodhena* H 879, wo WEBER früher (H¹ Anhang No 44) *pekkhā una* mit Kāvya pr. 68, 5 und Sīntiyad 102, 20 las, hat er jetzt richtig *pekkhūna*, wie auch die besten MSS des Kāvya pr. haben und Sarasvatik 48, 21 steht. In dem Verse des Dhanika, Dasarūpa 91, 9 ist *nijhaanehanudham* zu lesen, *nijhaa* also = *nudhyata*. Von den von WEBER, H¹ p 67 gesammelten Beispielen bleibt demnach nur bestehen *gahā* Kāvya pr. 82, 9, wofür mit den besten MSS *lahā* zu lesen ist. Dazu kommt *unijja* = *unirijja* Karp 8, 6, und *ajji* = *carjja* Bālar 157, 4, während 10, 10 *ḍtharia*, das der Herausgeber mit *atarija* übersetzt, = *atastā* ist, indem *ḍthariarahā* für *rahuttharia* steht, wie auch sonst (§ 603). Aus welchem Dialekt *bhama*, *ramā* bei Hc 2, 146 und *gēnhā* 4, 210 stammen, ist nicht zu sagen. Vr 4, 23, 8, 16 erwähnt für M die Endung *-ja* nicht. Es ist also auch hier wieder besonders Rajasekhara der gegen den Dialekt verstosst.

§ 590 Auch in JM ist in den alten Av-Texten das Absol auf *-ja* selten, dagegen häufig in den jüngeren Stücken in Erz. Es tritt aber auch

hier gegen die Endungen *-āna* und *-tā* zurück, wie in AMg gegen *tā*, *tīnāy*. In AMg. ist namentlich eine Anzahl von Absol auf *ja* üblich, die, wie im Skt., direct aus der Wurzel gebildet werden. Abgesehen von Versen (§ 584) und den Absol. *lāna*, *gaṇa* (§ 581) ist *ja* die allem herrschende Endung in S. Mg. Dh (Vr 12, 9, vgl § 581), in denen es fast immer an den reinen oder Präsensstamm auf *-a* tritt. In AMg. JM ist in Versen die Endung oft *-ja* (§ 73). Auch in JS ist *-ja* nicht selten. Beispiele für die einzelnen Classen sind *ś nāna* = **nāyja* = *nāna* (Mrech 155, 4), aber *anā* (Mālati 236, 3, Pras. 41, 2), *azana* = *apanīya* (Venis 66, 21), *S samassata* = **sa-masrayja* = *samasrayja* (Sak 2, 8), *S dāna* zu *dāya-* (Mrech 51, 12), und *de* zu *de-* (Mudrār 203, 7), *S Mg bhāna*, JS *bhāna* (§ 475), AMg *zinikkassa* = **inikryja* (Suyag 280), *S odana* = *adārya* (Vikr 23, 17), Mg *olāna* (Mrech 122, 11), Mg *anulāna* = *anurīya* (Prab 51, 12), *olāna* = *aparīya* (Mrech 129, 8), *S parihāna* (Mrech 136, 8), Mg *paṭhāna* (Prab. 28, 16, 51, 12) = *parihīya*, JM *sumāna* (Erz.), *S sumāna* (Mrech 8, 15, Sak 63, 14), JM *peccāna* (Sagara 4, 2 11, Erz.), *pekkāna* (Kk.) *S pekkāna* (Mrech 91, 6 10 22, 73, 2, 78, 25, Sak 18, 10, Vikr 15, 16), Mg *pēkha* (Mrech 96, 23), AMg *pehīya*, *sipehīya*, *simupehīya* (§ 323), AMg *utalābha* (Āyār 1, 6, 4, 1), *lībhīya* (Āyār 1, 7, 1, 2, 2, 4, 1, 2), aber *S lambhāna* (§ 484 525 541, Cait 125, 10, 132, 17, 134, 9), AMg *nikkhamma* = *niskramya* (Āyār 1, 6, 4, 1), aber *S nikkhāna* (Pnyad 34, 3), AMg *viukhamma* = *vyukhrmya* (Āyār 1, 7, 1, 2), aber *S atikkhamma* = *atikramya* (Ratn 295, 9), AMg *paḷḷhippi* = *prakripya* (Sūyag 280 282), AMg *paṣāna* (Āyār 1, 3, 2, 3), metrisch (§ 73) auch AMg JM *paṣāna* (Uttar 361, Erz. 38, 36), und AMg *passa* (Uttar 222 239 240), *anupassīya* (Suyag 122) *simpassīya* (Dasav 642, 11), AMg JM *pariccayja* (Āyār 1, 3, 3, 3, Uttar 561, Erz.), JM auch *pariccayja* (Erz.), *S pariccana* (Mrech. 28, 10, Ratn 298, 12) = *parihāna**, AMg *samarabbha* (Samav 81), JM *arabbha* (Erz.), aber *S arumbhāna* (Sak 50, 2), AMg *abhekukha* = *abhihankya* (Āyār 2, 4, 1, 6 ff), AMg *abhirūya* = *abhirūya* (Āyār 1, 8, 1, 2), aber *Ā D S ahirūha* (Mrech 99, 19, 103, 15, Vikr 15 5), Mg *akūhūna* (Mrech 99, 4, 121, 11, 164, 3), AMg *paṣsa* = *prāya* (Āyār 1, 8, 4, 9), aber *S paṣsa* (Mrech 18, 10, 27, 3, 93, 2, Sak 70, 7, 115, 6, 125, 13, Vikr 75, 4), Mg *paṣsa* (Mrech 19, 10, 29, 24, 37, 10, 112, 11, 125, 22, 131, 18), JS *apiccha* (Pav 386, 1), JM *apicchīya* (Dvār 495 31 zwischen *antūna* und *panamvūna*), *anapicchīya* (Av 11, 23), *S siṣṣa* (Mrech 41, 6), AMg *nisimma* zu *sam* (Āyār 1, 6, 4, 1, Kappas), *S issamāna* zu *sram* (Mālati 34, 1), JM *paṭhīya** = *prahpadya* (Erz.), AMg *paḍucca* für **paḍucca* zu *paḍi. teccu* (§ 163 202, Viñāhap 29 35 99 111 127 128 136 272 u s w., Thīn 185 186, Ayār 1, 5, 5, 5, Suyag 332 776 Uttar 1019 1044 1047 1051 ff, Nandis 395 ff, Jiv 33 118 ff, Annog 14 15 154 ff 235 ff Dasav N 644, 17, 639, 9 u s w.), in Versen auch *paḍucca* (Suyag 266, Dasav N 644, 13), *S paṭṭha* via *thavā* (Mrech 24, 2, 59, 7), JM *aravāna* (Erz.), *samuro* 121 (Dvār 503, 33), *S rāya* = *carayitva* (Sak 52, 11 [so zu lesen], Mālati 98, 6, Ratn 316, 16, Nāgan 24, 4), auch in Dh (Mrech 30, 5) *S corā*, *avāḍā* (Mrech 37, 14, 40, 22), Mg *paveṣa* (Mrech 140 14 [so mit GODABOLE zu lesen], 158, 22), *ohāna* = *apahārya* (Mrech 96 24) Im Sinne des Inf ist gebraucht AMg *anupahīya* = *anupalya* (Uttar 583)

* Danach sind von *tyag* belegt die Absol. Jn *catta* (§ 582) AMg *cattā* (§ 582), AMg *cattana* (§ 583), AMg JM *cattana* (§ 586), AMg *caccā*, *caccā*, *caccina*, *caccana* (§ 587), *Ā caccippu* (§ 588), AMg JM *cayya* JM *cayja*, *S cāna* (§ 590) Dazu der als Absol gebrauchte Inf AMg *cattā*

§ 591 Beispiele zur 2 Conjugation sind AMg *samucca* = *sametya* (Āyār 1, 8, 1, 15), JM *thūnya* (Kk II, 508, 26) zu *stu*, *S nisāna* zu *sva*

mit *nis* (Mfēch 41, 22), AMg *ahacca* — *ahatha* (Āyār 1, 1, 4, 6 7, 4, 1, 7, 2, 4, 2, 6 2, 3), über S *ahania* (Ratn ed Calc 1871 p 46, 10), JS *alaya* (Pav 386, 6), AMg *samadaya* (Āyār 1, 2, 6 3) *paḍisamdhaya* (Sūyag 720), *paṇihaya* — *pramdhaya* (Uvās 5 192), AMg *jahaya* (Uttar 635 914), *īppajahaya* zu *ha* mit *-i* und *pra* (Sūyag 217 628, Vivāhap 146), falsch S *mumaya* (Lahita 554, 13), wofür **mumaya* richtig wäre, AMg *dhunna* (Sūyag 111, Dasav 637, 21), *uhunna* (Āyār 1, 7, 8 24 Sūyag 54), *ihunna* (Sūyag 113), *samvidhunna* (Āyār 1, 7 6, 5) S *adhunna* (Adbhutid 52, 12, so zu lesen) *avadhunna* (Māritum 351 6, Venk 61 5 [so zu lesen], 63, 9), JM *sunna* (Erz, Kl.) S *sunia* (Mfēch 148 10, Sak 62, 11, 70, 11, Vikr 26 1, Ratn 302 7, Pnyad 29 17) Mg *sunia* (Mfēch 37, 10, 38, 20) Dh *paḍissudia* = *pratiśruṣa* (Mfēch 35 5) musste wenigstens *paḥissudia* (vgl. v 1) lauten, es fehlt in den meisten MSS auch bei GONAIOL. AMg JS *pappa* = *prāpa* (Āyār 1, 2, 3 6 Ihan 188 Uttar 1017 1019, Pannav 523 540 541 665 667 712 791 Dasav N 649, 5 8 11 [a], 653, 1, Pav 384, 49), aber JS auch *piṇṇa* (Kattig 402, 369), wie S *samaṇa* (Ratn 323, 2), S *bhaiṇa* (Mfēch 40, 22 97, 23 Sak 31 13 Cant 134, 12), AMg *chindya* (Āyār 2, 1, 2, 7) *chindya* *chindya*, *bhindyabhindya* (Vivāhap 1192), S *paricchindya* (Vikr 47, 1), AMg *palicchindya* (§ 257) S *bhinda* (Vikr 16, 1) und *bhatha* (Mfēch 97, 24, vgl. § 586), Mg *bhinda* (Mfēch 112, 17), AMg *bhūṇya* (Āyār 1, 7, 1, 2, 2, 4, 1, 2, Sūyag 108), S *bhūṇya* (Cant 126, 10, 129, 10), AMg *abhiṇṇya* (Sūyag 293 [a]), Ihan 111, 112 194, Vivāhap 178), JM *mūṇya* (Erz), AMg *parannya* (Āyār 1, 2, 6 ff, 1, 2, 6, 2 5, Sūyag 214 [ann r], und *parannya* (Sūyag 380 381), *janaya* (Dasav 641, 24), *ṛjanaya* (Dasav 631, 35, 637, 5, 642, 12), S *janu* (Ratn 314, 25, Pnyad 15, 15, Vṛsabh 46, 7), *aana* (Sak 50, 13, Mudrār 226, 7 v 1), Mg *iana* (Mfēch 36, 12), S *bandhya* (Mfēch 155, 3, Prab 14, 10 [so mit P M zu lesen], Ratn 317, 11), *ubbandhya* (Ratn 315, 28, Candak 92, 11, Nag in 34, 15), Mg *bandhya* (Mfēch 163, 16), JM *genhya* (Dvar 507, 4), S *Ā genhya* (Mfēch 41, 12, 59, 3, 75, 8, 105, 2 [A], 107, 10, Sak 136, 15, Vikr 10, 2, 52, 5, 72, 15, 84, 20, Malatum 72, 7, Ratn 303, 20), Mg *genhya* (Mfēch 12, 14, 20, 3 10, 96, 12 18, 116, 5, 126, 16, 132, 16; Sak 116, 2, Candak 64, 8), JS JM *gahya* (Kattig 403, 373, Erz), aber in AMg JM meist *gahaya* (Āyār 1, 8, 3, 5, 2, 3, 1, 16 17 2, 2 3 16, 2, 10, 22, Sūyag 136 491 783 1017 Vivāhap 229 825 826, Uvās, Niray v, Av 17, 10, 35, 12, 37, 31, 46, 2, Erz) = Skt *grahay* (BOHTLINGK s v), einer Rückübersetzung ins Skt, da *gihaya* Absol zu einem Denominativum **gahai*, **gahai* (§ 558) = **grahayati* ist, in Compositen auch AMg *abhinigryha* = *abhinigryha* (Āyār 1, 3, 3, 4), *parigryha* = *parigrhya* (Āyār 1, 2, 3, 3 5) und die Doppelformen AMg *avagryha*, *nigryha* (Kappas), *pagryha* (Āyār 2, 1, 6 2 2 3 1, 15, 2, 3 3 1—3, Orav)

§ 592 Entsprechend den Absol auf *ttanam*, *ttana* neben *tta* und *ccanam* *ccana* neben *cca* hat AMg auch ein Absol auf *janam*, *jana* neben dem auf *ja* metrisch *ja* *arūṣyaṇa* *paripūṣyaṇa*, *parissavāṇa* zu *pa* und *ru* (Āyār 2, 1 8 1), *ustunjanam* zu *sic* mit *ud* (Āyār 2, 1, 7, 8) *samstunjanam* zu *sic* mit *sam* (Āyār 1 2 3 5), *samupēṣyaṇam* metrisch für **pfe* zu *iks* mit *samupra* wie *samupēṣya* (§ 323 590, Erz 38 36 in einem Citate aus der Avasyakaniryuktī 17 41)³ *lahyaṇa* = *lāḥḥya* (Uttar 627), *arustjanam* = *arūṣya* (Āyār 1 8, 1 2) *tikkyaṇam* = *tarḥyaṇa* (Āyār 1, 7, 2, 4), *paratṛyaṇa* = *paratṛya* (Āyār 1, 8 1, 12 18), *oatṛyaṇam* = *apaṇṛya* (Āyār 2 1 7, 8), *palicchindyaṇam* = *paruchudya* (Āyār 1, 3, 2, 1), *palibhinda* = *paribhūda* (Sūyag 243) *abhiṇṇyaṇam* = *abhiṇṇya* (Āyār 1, 2 3, 5), *akṛyaṇam* = *akṛt* (Orav § 142)

³ Der Zurückführung von *janam* auf *ttana* stehen unüberwindliche lautliche

A *cuḍulla* = *cuḍaḥ* (Hc 4, 395, 2 430, 2), *ḥuḍuḥ* = *ḥuḍi* (Hc 4, 422, 1 429, 3 431, 2), *vaulla* = *vacala* (Desin 7, 56) — *-alla* für *ala* liegt vor in M *ekalla* = *eka* (Hc 2, 165, H), JM *ekallīya* (Erz), auch *ekallu* (Hc), vgl. Milatim 348 1, A auch *ekala* (Prabandhac 121, 10), M AMg *mahalla* = *mahat* (G, Prabandhac 113, 3, Ayār 2, 4, 3, 11 12), AMg *mahallaya* (Ayār 2, 4, 2, 10), Femm *mahallīya* (Ayār 2 1, 2, 7), *sumahalla* (Vivahap 246), AMg *andhalla* = *andha* (Panhiv 523), neben *andhala* (Hc 2, 173) M *pasalla*, *pasallha* zu *parśa* (G), *na alla* = *naḥa* (Hc 2, 165), *mualla* neben *muḥa* = *muka* (Desin 6, 137), wozu M *muallaa* (R 5, 41 so zu lesen) ein Denominativum ist. Auch AMg *pisalla* = *piśala* wird vielleicht richtiger aus **piśaalla* = *piśaca* + *alla* als aus *piśaca laya* (§ 232) erklärt. Über *suḥalla*, *suḥuḥ* s. § 107. In Mg *gamelua* (Mrcch 97, 1) = *gramyā*, *gramīna* liegt Suffix *duḥ* d h *du* + *la* vor.

¹ Zu H 720. Daneben findet sich auch das unten erwähnte *chaula* — ² FISCHEL zu Hc 4 412 — 3 Die Texte haben oft falsch *paracchinulla*, wie in dem zu Grunde liegenden *parathima* auch *paracchinā* — 4 Die Texte haben oft *parvatthulla* und *paccaschiulla*. Das Wort gehört nicht etwa zu *parat*, von dem *paracchinulla* stammt. Vgl. § 149 und HOERNLE, Uvās 5 v. *paccasthūva* — 5 Das daneben stehende *maḥiḥa* = *kaḥiḥa* *raḥaḥiḥa* wird richtig sein, da es zu AMg *maḥiḥi*, M *maḥi* (§ 559) gehören wird — 6 Vgl. z. B. Skt *tundāḥa* mit *tundā* und AMg *tundalla* (Uttar 229). Dass die Verdoppelung des *l* mit dem Accente zusammenhängt, machen Fälle sicher wie *kuḍulla* = *kuḍiḥa* (Pīyal 155), *kuḍulla*, *kuḍiḥa* (Desin 2, 40), *tinilla* = *tundila*, *ganthilla* = *granthiḥa* (Uttar 229, Vivahap 1308).

§ 596 Als Kṛtsuffix dialektisch sehr häufig ist *-ira* (Vr 4, 24, Hc 2, 145, Kī 2, 138, Mk fol 36), das ausdrückt, den Wurzelbegriff als ein »Charakteristicum«, eine »Pflicht« oder »gut« vollziehend.¹ So M *agghāira* (Femm) zu *ghra* mit *a* (H), *andohira* (G), Femm *andohira* (H), *alajjira* (H), *ava lambira* (Femm), *ullavira*, *ullavira* (Femm, H), *usasira* zu *śas* mit *ud* (Hc), *gamira* (Hc, Kī), M *gholira* (G H R), bei späten Schriftstellern auch in S (Mālikāma 109, 9, 122, 12), M *parigholira* (G), M. A. *jaṃpīra*, AMg *aṃpīra* zu *jaṃp* (§ 296), AMg *jhusira*, *aḥusira* (§ 211), M *naccira* (Femm) zu *naccā* = *niṣyaḥi* (H), *namira* (Hc), AMg *parisakkira* zu *svaḥ* mit *pari* (Nayadh, vgl. § 302), M *peccira* zu *iks* mit *pra*, Femm *peccira* (H, so überall zu lesen), M. A. *bhamira* zu *bhram* (Bh, Hc, Mk, G H R, Hc 4, 422, 15) *soira* (Hc), M *roṃṛi*, *ruṃṛi* zu *ru* (H), M *limbira* (G), *lasira* (R), *layira* (Hc), M Femm *layirī* (H), M. A. bei Rājasekhara auch in S, *īḷhira*, *uvellira* (§ 107), M JM *vevira* zu *vepate* (Hc, G H R, Erz), bei späten Schriftstellern auch in S (Mālikāma 119, 2, 123, 15), *sahira* (Mk), M Femm *sahira* (H), *hisira* (Bh, Hc), M Femm *hasira* (G H R), *apādicchira* (stumpfsinnig, Desin 1, 43) zu *is* mit *prati*. Selten wird *iri* auch als Taddhitasuffix gebraucht, wie in M *garira*, Femm **ri* von *garta* (H). Über *ula* für *ila* s. § 118 162 [usuga] 326 [jharua].

¹ FISCHEL zu Hc 2 145. Vgl. WEBER, H. I p. 68.

§ 597 *-ta* = Plt. *-ta* (§ 298) ist nur in AMg JM gebräuchlich, in AMg oft im Datv *tae* (§ 361 364) *piṭta*, *pupphatta* = *pupṣata* (Hc 2, 154), AMg *mulatta*, *kandatta*, *khandatta*, *taṇṇatta*, *salattā*, *parattatta*, *piṭtattā*, *pupphatta*, *phalattā*, *biṭṭatta* (Suyag 306), *anugamīyatta* (Ovav § 38, p. 49, Vivahap 162) *daṭṭi* (Uttar 235, Bhag, Uvās, Ovav, Kappas), *nerayatta* = *nurayikṭa* (Vivagas 244, Uvās, Ovav), *manusatta* (Uttar 234f), *puṃmatta* = *pupṣata* (§ 412), *rukḥhatti* = **ruksata* (Suyag 812, vgl. 811), *simṭta*, *bhittittā*, *mahattiragittā* = *stamṭa*, *bharṭiṭa*, *mahattarakattā* (Pappav 98 100 102 112), JM *ujjuggittā*, *ṇakkattā* = *ṇjakṭiṭa*, *ṇakkattā* (V 46, 31 32), *manuyatta* = *manuyṭiṭa*, *mucchittā* = *michṭiṭa* (V 1, 51) = *stātā*, (K.), *asoṇatta* = *asaukatṭi* (Erz). An *-i* ist noch das Suffix *ī* getreten in *mauṭṭiṭa* = **mrdulastṭi* (Hc 2, 172). Sehr häufig, besonders in M S,

disa (Hc 4, 379, 1), *manusada* = *manusa* (Prabandhae 112, 8), *marada* = *marita* (Hc 4, 379, 2), *mittada* = *mitra* (Hc 1, 422, 1), *ramnada* = *aranya* (Hc 4, 368), *rudada* = *rupala* (Hc 4, 419, 1), *hatthasā*, *hatthasā* = *hast* (Hc 4, 439, 1 445, 3), *hiad* = **hrda* - *hrd* (K1 5, 15 17, Hc 4, 422, 12), *hiala* (Hc 4, 350, 2) In *manada* = *man* (Hc 4, 414, 2) ist wohl *la + ta* = **manikata* anzunehmen, worauf der Hiatus weist, nicht Suffix *-ada*. Das Femin endet auf *-ti* (Hc 4, 431) *midada* = *midra* (Hc 4, 418, 1), *suavallada* *srutazartta* (Hc 4, 432) Die Endung *adi* zeigen auch die Femin auf Skt 1, 1 *goradi* = *gauri* (Hc s v und s v *gori*), *buddhadi* = *buddhi* (Hc 4, 424), *bhūmadi* = *bhūmi* (§ 210), *mabbhāsadi* aus *ma bhāsih* (Hc 4, 422, 22), *rattadi* = *ratr* (Hc 4, 330, 2), *vibhantadi* = *vibhranti* (Hc 4, 414, 2), mit *la* *dhulapa* = **dhulapika* = *dhuli* (Hc 4, 432) Im Verhältniß zum Skt erscheint hier *ad* als Infix, nicht Suffix *da*, das innerhalb des A dialektisch ist, wird auch mit anderen Suffixen als *la* verbunden So mit *ulla* (§ 595) in *bahaballulla* = *bahabala* und *bahaballullada* (Hc 4, 430, 3), also in dem letzten Beispiele *ulla + da + la*

§ 600 Nach den Grr wird im Sinne der Taddhitasuffixe *-mat*, *vat* im Pkt auch *itta* gebraucht (Vr 4, 25 [so statt *-ita* zu lesen], C 2, 20 p 45, Hc 2, 159, K1 2, 140, Mk fol 36) *latzaitta*, *manaitti* zu *katya*, *mano* (C, Hc), *rosaitta* zu *rosa* (Bh 4, 25 [so zu lesen], K1), *panaitti* (Bh 4, 25 [so zu lesen]) zu *prana* Mit Antritt von *lah s arthe* gebraucht Kildisa dieses Suffix in S *ittaa*, Femin *ittaa*. *paeharavuttharaittaa* = *payoharavuttharayutta* (vgl Candrasekhara), *unmadaittaa* = *unmadin*, *unmalakarū* (*uttapaśabdo matub nthal*, Candras), *uccahāittaka* = *utsahāsahin* (*matubārtha uttakaśabdah*, Candras), *ausaitta* = *ayasat arin* (Candras), *samtanaravāittaa* = *santa panrvanaharini* (Candras), *bahumanasuhaittaa* = *bahumanasukhyukta* (vgl Candras), *piantvesanaittaa* = *pryam. edila* (Candras), *samtanaravāittaa* = *samtapanirapaka* (Candras) (Skt 11, 3, 21, 8, 35, 7, 36, 12, 51, 12, 55, 1, 79, 14, 86, 5, 140, 14), *icchadasampadaittia* = *iccasampadayita* (Kanganātha, Vikr 20, 19), *juvāivesalāyavāittaa* = *juvātesalāyayitrka* (Kaṭayavema, Mālav 33, 17), *ahilasapuraittaa* = *abhilasapurayitrka* (Kaṭ, Mālav 34, 14), *asozasaittaa* = *asoka.ikasayitrka* (Kāt, Mālav 43, 3) Das Suffix wird mit BORTLINGH¹ auf *yitra*, *yitraka*, nicht mit den Indern und BENFEY² auf *yitr*, *yitrka* zurückzuführen sein Es bildet also Ableitungen von Denominativen und Causativen Ein *vuttharaittaa* ist = **vistarayitraka* zu *vistaraya*.

¹ Zu Skt 9, 20 p 161 Vgl BOLLINSEN zu Vikr 20, 19 p 244, FISCHER, De Kāldāsae (Sk rec p 33f = ² GGA 1856 p 1216 Dass die Erklärung mit *hivita*, die auf der falschen Lesart *atva* beruhtet *ve g* *ve g* *ve g*, hat schon LASSER³ Inst p 134, Ann vermutet Vgl Candrasekhara zu Skt 36, 12 (p 180) *utahaketa* *th Sanj aravayajnam*

§ 601 *mat* und *vat* werden von den starken Stämmen *mant*, *vant* gemäss § 397 zu *manā*, *zanta* (Vr 4, 25, C 2, 20 p 45, Hc 2, 159, K1 2, 140, Mk fol 37) In der Anwendung der Suffixe entsprechen sich Skt und Pkt nicht immer genau So AMg *ayaramanta* (Dasav 633, 33), aber Skt *acaravant*, AMg *cittamanta* (Āyar 2, 1, 5, 2, p 133, 33, 136, 3) = Skt *cittavant*, AMg *vannamanta*, *gandhamanta*, *rasamanta*, *phasamanta* = *varnavant*, *gandhavant*, *rasavant*, *sparsavant* (Āyār 2, 4, 1, 4, Sūyag 565, Jiv 26, Panuv 379, Vivahap 144), AMg *vyyamanta* = *vidyavant* (Uttar 620), *silamanta*, *gunamanta*, *zaimanta* = *silavant*, *gunavant*, *vogant* (Āyār 2, 1, 9, 1), *pupphamanta* = *puspavant*, *byamanta* = *byarant*, *mūlamanta* = *mulavant*, *salamanta* = *salavant* (Ovav), A *gunamanta* (Pingala 1, 132², 2, 118), *dhanamanta* (Pingala 2, 45 118), *punamanta* (Pingala 2, 94), metrisch für *punnamanta* (C, Hc), = *punyavant* Für andere sind bisher im Skt

entsprechende Bildungen nicht nachgewiesen, wie AMg. *pannamanta-* — **prajñānamant-* (Āyār 1, 4, 4, 3, 1, 6, 4, 1), *patvamanta-* = **patramant*, *haryamanta-* = **haritamant* (Ovav) Auf *mant* geht nach § 398 auch zurück Suffix *-mana* in *ghanamana* (C 2, 20 p 45, Hc 2, 159) = **dhanamant*, **dhanaman* — *bhattamanta-* — *bhattimant* (Hc 2, 159)

§ 602. Mit dem Krtsuffix *ma*¹ werden in AMg zahlreiche Adjectiva, zum Teil vom Prasensstamme, gebildet, die ausdrücken, dass mit dem Wurzelbegriffe etwas geschieht, geschehen kann oder muss. Oft entsprechen sie unsern Adjectiven auf *-bar*. So *ganthama*, *teṭṭhama*, *purima*, *saṃghama* zu *granth*, *teṭ*, *puraya*, *saṃghataya* (Āyār 2, 12, 1, 2, 15, 20, Nāyādh 269, Vivāhap 823, Jiv. 348, Nandis. 507 u s w, vgl. § 304 333), *ubbhama* = *udbhūda* (Dasav 625, 13), *khauma*, *saima* zu *khad*, *soḍḍaya-* (Sūyag 596, Vivāhap 184, Dasav 639, 14, Uvās, Nāyādh, Ovav, Kappas), *pauma* zu *pacaya-* (Āyār. 2, 4, 2, 7), *pauma*, *apūma*, *mauma*, *amanima* zu *pūyaya*, *manaya-* (Dasv 641, 14, 15), *bahuhaggima* zu *khaḍya-* mit *khad* (Āyār. 2, 4, 2, 14 [so zu lesen], Dasav 628, 31), *lumi*, *bhaggima* (Āyār 2, 4, 2, 15, Dasav 628, 34), *vandima*, *anandima* (Dasav 641, 12), *rauma* (Āyār 2, 4, 2, 9), *vusima* zu *vaṭaya-* (Sūyag 511), *cehuma* (Dasav 628, 30), *samharima*, *sampama* (Āyār 2, 3, 1, 13 14). Von den Adverben *purastat* und **pratyastam* sind abgeleitet AMg *puratthima* = **purastima* (Bhag, Kappas, Nāyādh, Uvās, Ovav), und *paccatthima* = **pratyastima* (Bhag, Uvās) *puratthima* auch in JM *uttara-puratthama* (V 14, 10) Davon sind wieder abgeleitet *puratthimullī*, *paccatthimilla* (§ 595) — In A tritt nach Hc 4, 443 Suffix *anaa* an zur Bezeichnung einer charakteristischen Eigenschaft *maranaa*, *bollianaa*, *rajjanaa*, *bhasanaa* = *maranasika*, *bhūsanāsika*, *radanasika* [cappa = *vaṭṭa*], *bhasanasika*². Sie entsprechen den Adjectiven auf *-ana* im Skt (WHITNEY § 1150) + *kah* *svatthe*

¹ Unrichtig setzen HOERNLE, FICOLE, LEUMANN, STENTHAL Substantive auf *-iman* an. Manche dieser Adjectiva werden im Neutrum substantivisch gebraucht. —

² Vgl. ISRAEL zu Hc 4, 443

§ 603. In der Composition unterscheidet sich das Pkt. vom Skt. nur dadurch, dass die einzelnen Glieder nicht immer in der streng logischen Reihenfolge auf einander folgen (Mk fol 65)¹. Besonders tritt dies ein in M. wo das Vermiss oft die Ursache ist. So M. *dhū. alakaṇṭhā* für *kaḍḍhāṇṭhā* = *ṛtadha alopanā* (G 1), *kaṣaṇṭhalakumū* = *ṛtala-kumudakusara* (G 271), *ṛtalaḥkara. attadusāphakajjantammi* = *duḥṣaṇṭha-ṛtalaḥkaraṇṭhaphakajjantammi* (H 153), *ḍaṇḍambiggeḥakakācchusaṇṭhahāṇi* = *ḍaṇḍambiggeḥakakācchusaṇṭhahāṇi* (H 533) *kaṇṭhobharanamuttā* = *kaṇṭh-kamutrabharanā* (H 546), *muhāṇṭhanapaṇṭhanāṇi* = *mukharaghaṇṭhapaṇṭhanāṇi* (R 2, 24) *saṇḍakāṇṭhapaṇṭhanāṇi* = *saṇḍakāṇṭhapaṇṭhanāṇi* (R 5, 40), *kaṇṭhambhūṇṭhasaṇṭhasam* = *nirbhāṇṭhita-saṇṭhasam* (R 8, 27)², AMg *pacchannipāsa* — *palatipracchanna* (Āyār 1, 6, 1, 2), AMg *loḥugāṇṭhammanāṇaṇṭhammanāṇi* = *loḥugāṇṭhammanāṇi* (Uvās § 108)³. AMg *taḍḍimāsaṇṭha* = *ṛtalaṇṭhaṇṭha* (Kappas § 15), AMg *udāsaṇṭhaṇṭha* = *prati-purnodapāsaṇṭhaṇṭha* (Ovav p 29, 13)

¹ JACOBI zu Kath. § 35, p 104 J. J. JACOBI, Transactions of the Second Session of the International Congress of Orientalists (London 1876) p 313, note 6, S. GOLD SCHMIDT, R p 201, Ann 7 Vgl. HOERNLE, Uvās, Fraustation, note 201. Die Scholasten berechnen es mit *pratiṇṭhaṇṭhaṇṭhaṇṭha*, eine Regel, die ein Scholion zu H 340 1011, auf *Varaṇas* zurückführt, und die von den Scholasten oft ohne Not angewendet wird, wie man sich aus der Sammlung der Stellen I et S GOLD SCHMIDT R p 229, 1, 1 *pratiṇṭhaṇṭhaṇṭhaṇṭha* überzeugen kann. — S. 50 necht § GOLD SCHMIDT R p 231, Ann 3 — Vgl. Abhayadeva daru p 40.

NACHTRÄGE UND VERBESSERUNGEN.

- § 10 Der eigentliche Herausgeber von *kl* ist KIELHORN, von dem auch die Übersetzung herrührt, und dem ich den Hinweis auf die Inschr. ft. verdanke. KIELHORN hat mich nicht nur durch das sorgfältige Lesen der letzten Correctur zu herzlichstem Danke verpflichtet, sondern auch durch eine ganze Reihe von Verbesserungen in den Sanskritübersetzungen, bei denen ich mich durch das *kl* zu irriger Wiedergabe hatte verleiten lassen.
- § 15, S. 13, 9 l. *Mahumahavīa*.
- § 22, S. 21, Z. 5 ff. v. u. Über die Art und Weise, wie das Prakrit in modernen Dramen zustande kommt, vgl. GRIERSON, *l. l.* XVIII, p. 110. So ist es gewiss schon seit vielen Jahrhunderten der Fall.
- § 25, Z. 1 l. *Dhakkī*. Wie hier, sind auch sonst beim Reindruck zuweilen Punkte abgesprungen oder undeutlich geworden, ebenso der Strich über *S* und * über *z*, *z*, so wie * als Längenzeichen über den Vocalen.
- § 34, S. 37, 17 l. *ten* statt *ten*.*
- § 40, S. 44 Erwähnt wird von *Mk* auch die *Myechakatikā* als *Myechakajām* (fol. 82) und *Bhāgirathivardhamāna* (fol. 79 82). Wie mir KIELHORN mittheilt, wird in südindischen Inschriften der erste Theil des Namens *Kāṭayavema* auch *Kāṭa* und *kātama*, der zweite auch *Vemaya* geschrieben. Danach wäre auch *Kāṭavema* vielleicht nicht falsch.
- § 53, S. 52, 22 l. *S. Bahappadi* statt *Bahappoi*.
- § 64, S. 60, 31 l. *jś vīarida* statt *vīarīya*.
- § 67, S. 62, 20 l. *adharaṭṭham* statt *aṭṭhaṭṭham*.
- § 81, S. 71, 8 9 v. u. tilge *Paṇṇav* 34 35 [*paṇṇava*] und *Nirayav* 44 [*na*].
- § 89, S. 77, 34 36 l. 367* statt 307.
- § 132, S. 104, 6 l. (Erz.), P. *dharmapattāṇi* = *dharmapattāṇi* (*Mk* fol. 87).
- § 165, Z. 2 3 streiche *anuttanta* bis *attamaṇa* excl.
Z. 8 schiebe hinter *Vr* 8, 27, ein *kl* 4, 77,
Z. 15 l. *Mjech* 168, 20
Z. 25 l. § 366b
- § 166, S. 124, Z. 16 v. u. l. § 443
- § 191, S. 130, Z. 25 füge hinzu *Mk* hat *puṣa* = *puṣa* (fol. 86), *ḥupa* α = *ḥva* *ad*, *puṇṇa* = *puṇṇa* (fol. 87) in dem Abschnitte über das *Kaṭheyaśāstra*.
- § 195, Z. 6 7 l. *S. saṅkham*, *saṅkham* = *saṅkham*.
- § 206, S. 149, Z. 14 Die Erklärung von *akṣalla* ist unsicher. Das Wort geht wohl, worauf mich E. KITTEL aufmerksam macht, zu *akṣa*, *akṣana* und neu indisch *ak*.
- § 212, S. 154, Z. 8 l. *S. Bahappadi*.
- § 222, S. 160, Z. 32 l. → **Arṣaka*.
- § 229, Z. 1 l. In *Mg.* nach *Mk* (fol. 85) auch im *Vṛāca* *Apabhramśa* und, wie es scheint, (fol. 87) im *Kaṭheyaśāstra*, werden
- § 262, S. 182, Z. 13 l. *Dasarāṣṭha*.
- § 264, S. 183, Z. 25 l. (§ 366*),
- § 265, Z. 5 l. *trāṭṭhanam*,
Z. 12 **paṇṇavattam*,
- § 267, S. 185, Z. 30 l. (§ 402),
- § 269, Z. 7 l. *paṇṇa*.
- § 276, Z. 5 vor *Deśin* füge hinzu. *llc.* 4, 421,
- § 277, S. 192, Z. 17 l. (§ 401)

- § 333, Z 22 l § 427
 § 358, S 245, Z 15 16 l und so muss auch der Nomin *haṭ* = *haviḥ* (Dasav N 648, 9) aufgefasst werden, indem der *s* Stamm ist Vgl § 411 Anm 3
 § 362, Z 6 Vgl dazu KIELHORN, LI 3 313, note 10
 § 364, S 249, Z 15 Hinter § 351 füge hinzu Nach *Bhāgtrathivardham* Ina kann in der Cāṇālī der V Sing aussser auf *e*, *i* auch auf *o* enden *eso pūṣo* (Nk fol 82¹) Im Nāgarapabhrāmṣa lehrt derselbe im N Sing neben *u* auch *o* (Nk fol 79¹)
 § 366, Z 19 l **kantasyah*,
 § 422, Z 4 Vgl dazu *tutmi** LI 3, 313, 4 das KIELHORN richtig = *juṣmat* *ḷe* setzt hat
 § 447, S 318 Die drei Beispiele *nam tevatikur pa**, *pa uahur chālūshur an**, *auhan t'votthimur na** hatten einen eigenen Paragraphen bilden sollen Sie entsprechen der „wholly illogical construction“ der Zahlwörter im Vedischen bei WHITNEY § 480, note, KIELHORN § 203 Die richtige Erklärung verlanke ich KIELHORN, der auch gesehen hat, dass Lcz 28, 21 mit der v l 'iti/a' statt 'iḥi' zu lesen ist
 § 466, S 330, Z 30 Vgl dazu KIELHORN I V VII, p 135, Inscriptions Sanscrites du Cambodge, Index, p [625] 445, Spalte 2 Den Hinweis verdanke ich KIELHORN
 § 512, S 358 Z. 27 l *grah*

ABKURZUNGEN UND VERZEICHNIS DER BENUTZTEN AUSGABEN.

- A = Apabhramśa
 Ā = Āvanti (§ 26)
 Acyutaś = Acyutasataka Madras 1872
 Adbhutaś = Adbhutadarpana ed PARAB. Bombay 1896 = Kāvya-mālā 55
 AMg = Ardhamāgadhī
 Amṛtodaśa ed ŚIVADATTA and PARAB. Bombay 1897 = Kāvya-mālā 59
 Anarghar = Anargharīghṛva ed DURGA PRASAD and PARAB. Bombay 1887 = Kāvya-
 mālā 5
 Antag = Antagadadastī Calcutta samvat 1931
 Anug = Anugadārasita Calcutta samvat 1936
 Anuttar. = Anuttaravaiśyaśutta. Calcutta samvat 1931
 Arch S of W I = Archaeological Survey of Western India
 Aup S = Āupadīkha Sūtra Von ERNST LEUMANN Leipzig 1883
 Av = Āvayakā Erzählungen ed LEUMANN Leipzig 1897
 Ayr = Āyaraṅgasūtra ed JACOB. London 1852 Benutzt wurde auch die Ausgabe
 Calcutta samvat 1936
 Balar = lalar mayama ed GOVINDA DĪVA DASTI Benares 1869
 BB = BEZZENBERG's Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen
 Bh = Dharmā.
 Bhag = WEBER, Über ein Fragment der Bhagvatī Berlin 1866 1867
 Dharmamurveda ed DURGA PRASAD and PARAB. Bombay 1892 = Kāvya-mālā 29
 BKSGW = Berichte der kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften
 B R = BÖHTLINGH und ROTII, Sanskrit Wörterbuch.
 BW = BÖHTLINGH, Sanskrit Wörterbuch in kürzerer Fassung
 C = Canda.
 Cait = Caitanyacandrodaya ed RAJENDRALĀL MITTRA Calcutta 1854
 Candak = Candakauśikam ed JAGANNATHANASARMAN Calcutta samvat 1924
 Cat Cat = Catalogus Catalogorum
 CP = Cālikāpāśaci
 D = Dakṣinātyai
 Dasav = Dasaveyāśyaśutta ed LEUMANN, ZDMG 46, 581 ff
 Dasav N = Dasaveyāśyanijjuttī s Dasav
 De gr Pr = De grammaticis Iræciticis Vratislaviæ 1874
 Deśin = Hemaçandra, Deśināmamālā ed FISCHL. Bombay 1880
 Dh = Dhakki
 Dhanamjyay = Dhanamjyayavijaya ed. ŚIVADATTA and PARAB. Bombay 1895 = Kāvya-
 mālā 54.
 Dharmas = Dharmasamgama ed CAPPELLER o O u. f
 Dhvanyaloka ed DURGA PRASAD and PARAB. Bombay 1891 = Kāvya-mālā 25
 Dūtīgada ed DURGA PRASAD and PARAB. Bombay 1891 = Kāvya-mālā 28
 Dvir = Die Jaina legende von dem Unterlinge Dvāravātī s. Von H JACOB. ZDMG
 42, 493 ff
 EI = Epigraphia Indica.
 Erz. = Ausgewählte Erzählungen in Maharashtra. Von H JACOB. Leipzig 1886
 G = Gauḷavaho ed Sh P PANDIT Bombay 1887
 GGA. = Gottingische gelehrte Anzeigen.

- GN = Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen
 Gr = Grammatiker
- H = Hala, Das Saptacatakam des Herausgegeben von A. WILDER Leipzig 1881 Vgl § 13 Benutzt ist auch die Ausgabe von DURGA PRASAD and PARAS, Bombay 1889 = Kavyamala 21
- Häs = Hasyamava ed CAUFELLE n O n J
- Hc = Hemacandra
- IA = Indian Antiquary
- IAIt = Indische Alterthumskunde
- II = Indogermanische Forschungen
- Inst = Institutiones linguae Praecliticae
- IS = Indische Studien
- Istr = Indische Streifen
- JA = Journal Asiatique
- JASB = Journal of the Asiatic Society of Bengal
- JBoIS = Journal of the Bombay Branch of the Royal Asiatic Society
- Jiv = Jivabhigamasutta Ahme labad samvat 1939
- Jivā = Jivanandana ed DURGA PRASAD and PARAS Bombay 1891 = Kavyamala 27
- JM = Jaina Māhārāṣṭri
- JKAS = Journal of the Royal Asiatic Soc ety
- JS = Jaina Sauraseni
- Kaleyah = Kaleyakutuhalam o O 1882
- Kalpal = Pk
- Kalpasutra ed JACOBI Leipzig 1879 s Kappas
- Kaisav = Kamsavadha ed DURGA PRASAD and PARAS Bombay 1888 = Kavyamala 6
- Kappas = Kappasutta s Kalpasūtra
- Karnas = Karnasundari ed DURGA PRASAD and PARAS Bombay 1888 = Kavyamala 7
- Karp = Karpūramajani ed KONOW (Vgl § 22, Ann 7) Benutzt ist auch die Ausgabe von DURGA PRASAD and PARAS Bombay 1887 = Kavyamala 4
- Kattig = Kattigeyanipkhi ha § 21
- KI = KUHN'S Beitrage
- KI = Kakkuka Inscription (§ 10)
- KI = Kramadivara
- Kk = Kālakācaryakāthānakam Von H. JACOBI ZDMG 34, 217 ff Kk II III Von E. LEHMANN ZDMG 37 493 ff
- KZ = KUHN'S Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung
- Lalitav = Lalitavigraharajyānakā ed KIELHOEN, GN 1893 p 552 ff
- Latakam = Latakamelaka ed DURGA PRASAD and PARAS Bombay 1889 = Kavyamala 20
- M = Māhārāṣṭri
- Mahav = Mahāvīracarita ed TRITHEN London 1848 Daneben ist benutzt die Ausgabe von ANIR, RAN SCHRIER and LARAB Bombay 1852
- Malatini = Malatimadhava ed BHANDARKAR Bombay 1876 Daneben sind benutzt worden die Ausgaben von KALASA CHANDRA DUTT Calcutta 1866, von MANJESHI RAMAKRISHNA TRIPATHI, Bombay 1892 und eine Ausgabe in Telugudruck, deren Titelblatt in meinem Exemplar fehlt
- Malav = Malavika ed LOLLSTEIN Leipzig 1879 Benutzt wurden ausserdem die Ausgaben von TILLER, Bonnard ad Rhenum 1840 und von SHI L. LANDI, second edition, Bombay 1889
- Malikun = Malhikmarutam ed JIVANANDA VIDYASAGARA Calcutta 1878
- Mg = Magadhi
- Mk = Markandeya
- Mrech = Mrechakattikā ed STENZLER Bonn 1847 Benutzt wurden auch die Ausgaben Calcutta 1829 von Ramamaya-aramantarakarata, Calcutta 1841 dilo 1792 und besonders die wichtige Ausgabe von NARAYANA BALAKRISHNA GOWAROLE, Bombay 1876
- Mudrar = Mudrarakāsa ed KACHINATH TRIMBAK TRIPATHI Bombay 1884 Daneben wurden gebraucht die Ausgaben Calcutta 1831 und die von TIRUVITHAKARANA CAIPATI, Calcutta samvat 1926
- Mukund = Mukundapanda Bhāpa ed DURGA PRASAD and PARAS Bombay 1889 = Kavyamala 16

Nāgin = Nāgānanda ed GOVIND BAHURAV BRAHMI and SHIVARAM MAHADEO PARANJAFE. Poona 1893. Daneben die Ausgabe von JIVANANDA VIDYASAGARA, Calcutta 1873.

Nandis = Nandisutta. Calcutta samvat 1936.

Nayadh = Nayadhammakāḥ. Calcutta samvat 1933. Wo nicht Paragraphe, nicht Seiten, oder ohne nähere Angabe citirt ist, beziehen sich die Citate auf Specimen der Nayadhammakāḥ. Inaugural Dissertation von J. STINJAL, Leipzig 1881.

Nirayā = Nirayavādo Nirayes samvat 1941. Citate nach Paragraphen oder ohne nähere Angabe beziehen sich auf Nirayavādyasuttam von S. WARRI, Amsterdā 1879.

OST = Original Sanskrit Texts.

Orav = Oṣṭadhyasutta. Calcutta samvat 1936. Citirt ist nach der Ausgabe Das Aupapātika Sūtra von ERNST LUDWIG LEIPZIG 1883.

P = Pāṭi.

Paṇal = Paṇalacchā ed BUDHAR GOUDAR 1878.

Pāṇha = Pāṇhāvāgaram. Calcutta samvat 1933.

Pannav = Pannavāsi. Benares samvat 1940.

Parvatip = Parvatiparinaya ed MANGESH RAMKISHNA JILANG Bombay 1892. Daneben die Ausgabe von GLASER, Wien 1883.

Pav = Pavāsanāsā (S. 21).

PG = Pāṭi Grant (S. 10).

Pingala = The Prakṛta Pingala Sūtras ed ŚIVADATTA and LARAL Bombay 1884 = Kāvya-mālā 41.

Phl = Prakṛtakalpalaṭika. Citirt nach den Angaben bei KISHINATH SASTRI, A Prakṛta Grammar Calcutta 1883, ein Buch, auf das sich die Angabe der Seiten bezieht.

Phl = Prakṛti.

Prab = Prabodhacandrodāya ed BROCHHAUS Leipzig 1835 1845. Daneben sind gebrucht worden die Ausgaben Lond 1851 (I), von VASUDHARMA, Bombay 1898 (II), und ŚIVASVATĪ THIRUKATĪCĪRYA Madras 1884 (M) in Telugudruck.

Pracanlap = Pracanlapināva herausgegeben von CARL CAPELLER Strassburg 1885. Daneben ist benützt die Ausgabe The Mahābhārata ed DURGAKRISHNA and PARAB Bombay 1887 = Kāvya-mālā 4.

Pras = Prasannānāḥḥava ed GOVINDADHARMASTRĀ Benares 1863.

Pratip = Prataparudriya. Madras 1863. Telugudruck.

Prnyad = Prnyadarāḥ ed VISHNU DĀJI GADRE Bombay 1884. Benutzt auch die Ausgabe von JIVANANDA VIDYASAGARA, Calcutta samvat 1931.

Proc ASE = Proceedings of the Asiatic Society of Bengal.

R = Rāvanavāha oder Setubandha herausgegeben von SIGEBERT GOLDSCHMIDT Strassburg 1880. Benutzt wurde auch die Ausgabe von ŚIVADATTA and LARAL Bombay 1895 = Kāvya-mālā 47.

Ratn = Ratnavali ed CAPELLER in Sanskrit Chrestomathie herausgegeben von OTTO BÖHLINGE Zweite Auflage. St. Petersburg 1877, p. 290 ff.

Rāyap = Rāyapāsenāyasutta [Calcutta samvat 1936].

Rasbiap = Rishabāpanetika Von JOH. KLATT in ZDMG 33 445 ff. Daneben die Ausgabe von DURGAPRASAD and PARAB, Bombay 1890 = Kāvya-mālā Part VII, p. 124 ff.

Rukminip = Rukminiparnaya ed ŚIVADATTA and PARAB Bombay 1894 = Kāvya-mālā 40.

Rv = Ratnatarāyagita.

S = Sauraseni.

Sagara = Eine Sanskritische Bearbeitung der Sagara-Sage. Inaugural Dissertation von RICHARD PICK Kiel 1888.

Sahityad = Sahityadarpana ed ROER Calcutta 1853.

Sak = Sakuntalā ed FISCHL Kiel 1877.

Samav = Samavayāngasutta. Benares 1880.

Saravatik = Saravāṭikanīhalharana ed BOROON Calcutta 1883.

SAW = Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

SBE = Sacred Books of the East.

Skt = Sanskrit.

Sr = Sūharaja.

Subhadr = Subhadrāharana ed DURGAPRASAD and PARAB Bombay 1888 = Kāvya-mālā 9.

Sukas = Sukasaptati Textus simplicior. Herausgegeben von RICHARD SCHMIDT Leipzig 1893.

Suyag = Suyagadāngasutta. Bombay samvat 1936.

- T. = Tirthakalpa = BULLER, A Legend of the Jaina Śūpa at Mathurā. Wien 1897 = SAW.
Band CXXXVII.
- Thāp. = Thāpangasutta. Benares samvat 1937.
- Triv. = Trivikrama.
- Ummattar. = Ummattarāghava ed. DURGEVASĀD and PARAB. Bombay 1889 = Kavyamāla 17.
- Uttar = Uttarāyānapasutta. Calcutta samvat 1936.
- Uttarar. = Uttarāramacarita ed. TARĀ KUMARA CHAKRAVARTI Calcutta 1870. Benutzt wurde auch die Ausgabe Calcutta 1831 und die von PREMACHANDRA TARKAŚAŚI [sic], Calcutta 1862.
- Uvas. = Uvasagadasāo ed. HOFMANN. Calcutta 1890.
- Ved. Stud. = FISCHER und GELDER, Vedische Studien.
- Vepś. = Vepśambhāra. Herausgegeben von JULIUS GRILL. Leipzig 1871. Daneben die Ausgabe von KEDARA NATHA TARKAŚAŚI, Calcutta 1870.
- VG = Vijayabuddhavarman Grant (§ 10).
- Viddhaś. = Viddhaśalabhañjika ed. BHĪṢAKA RĪNCĪANDRA ARTE. Poona 1886. Daneben die Ausgabe von JYĪNDRA VINDYĪKARA, Calcutta 1873.
- Vidyāp. = Vidyāparinaya ed. BHADATTA and PARAB. Bombay 1893 = Kavyamāla 39.
- Vikr. = Vikramorvasī. Herausgegeben von F. BOLLSCHEN St. Petersburg 1846.
- Vivāgas. = Vivāgasūta. Calcutta samvat 1933.
- Vivāhap. = Vivāhaparnatti. Benares samvat 1935.
- Vr. = Vararuci.
- Vyālik. = Vyālikānaya ed. BHADATTA and PARAB. Bombay 1895 = Kavyamāla 46.
- WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.
- ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
- ZWS = Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache.

I SACHVERZEICHNIS

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen)

A

- Abfall von Vocalen 141—146, 171, 175, — von Silben 150
 Absolutivum 581—594 — im Sinne des Infinitiv 585, 588, 590
 Accent des Pkt 46
 Angleichung der Vocale 177
 Anuninka 179, 180
 Anusvara 178—183, — im Auslaut mit Dehnung wechselnd 73 für Nasal 269, 348 349, — wechset oft im Auslaut 350
 Vokal 516, 517, les la u vom 549
 Ardhacakra 174 180 190
 Aspiraten werden 6 165, — Verdopplung der 193, — Abneigung gegen die auf einanderfolge zweier 214, — statt nicht aspirierter Laute 205—211
 Aspiration, Verlust der 213, — secundäre 214
 Aspirierung von Nasalen und Halbvocalen 210, — von Zischlauten 211, — Unterbliebene 301 ff
 Assimilation verbundener Verschlusslaute 270
 Assimilationsgesetz 54
 Atmanep als 452, 457
 Ausfall von Silben 149, — von Vocalen 148
 Ausstossung der Consonanten 186
 Hindu 179, Anu 3 180
 Causativum 490 491, 551—554
 Cerebrale für Dentale 283—291 308 309, 333, — wer Dentale 225
 Coimpration 414
 Comp 12, Unterelli 211, 212, 603
 Consonanten, verdoppelt 92, 92, 193—197, — im Inlaut 187—192, — im Auslaut 184—185, — im Auslaut 339—357, — verbundene 268—334, Abfall im 1 zu tritt von, im Auslaut 335—336
 Consonantengruppe, nach langem Vocale vereinfacht 87
 Consonantischen Stamme, Reste der 355 113
 Consonantischen Untergruppen 313
 Dativ im 1kt 361, 364
 Declination des Nomen 355—413, — des Pronomen 414—434, — der Zahlwörter 435—449, — Consonantische, verloren 355
 Dehnung kurzer Vocale 62—73
 Denominativum 490, 491, 557—559
 Dentale für Piktale 215, — wechset dentale 216, — wer den Cerebrale 218—224
 Desiderativum 555
 Dissimilationsgesetz 54
 Dual, Verlust des 360
 Endungen des Verbum 453—471
 Epenthese 176
 Frauen, als Mädchen 14, — sprechen teils 14, teils 1kt 30
 Futurum 520—534, — des Passivum 519
 Geschlecht Wechsel des, im 1kt 356—359
 Gutturale werden 121 122 126
 Ietaren 30
 Imperativ 467—471
 Imperfectum 515
 Indicativ des Parasmaip 451, — 456, — des Atmanep 457—458
 Infinitiv 573—580, — im Sinne des Absolutivum 576, 577, 579, — Passivi 580, — von 590 596, Anu 1
 Instrumental auf u von 1 Stämmen 561
 Intensivum 556
 Iktaren, Inner Vocale 79—85
 Labiale für Gutturale 215, 230, 231 266, 286
 Lenadirekt 7
 Maschula als Femin 358, — als Neutra 358
 Medien, zu Teines verschoben 190 191, Aspiration 209
 Nale werden Anusvara 269
 Nasalvocale 178—183, — statt gedehntem Vocal 74, — kurze, gebildet mit Verlust der Nasalierung 76, — statt langem Vocal 86, — lange, bleiben erhalten mit Verlust der Nasalierung 89
 Neutra auf ar als Mascul 356, — auf a als Mascul 357, — auf an als Mascul 358, — aus Mascul neu 358, — als Femin 358
 Nomina, Declination der 355—413, — vom Transitivstamme abgeleitet 127
 Optativ 459, — im Sinne an der Modi 460

Wurzeln, Flexion der 477
478

e wird 85, 94, 95, 179 82,
85, 8, u 84, 85, 128, = u
aus ita 166, = i 129, =
ar, ar, ah 341 345

45, aus ar vor Doipelconso-
nant 67, aus e 84, 85, aus
i 122, wird e 66, 122

e Stamme beim Verbum 472
eus 570

va 579
deva 570

ar erhalten 60, wird e, e 60,
61, u 61, i 84.

ar Wurzeln, Flexion der 479

a wird 85, 94, 95, wird u
85, v, u 84 85, 130, 346,
= ar, ah 342, 343, = ai,
ah 343, 347

45, aus au vor Doipelcon-
sonanz 61, aus o 84, ge-
delint 66, 127, wird u 84

o Stamme, Declination der 393
au erhalten 61, wird o, i, au
61, u 84

au Stamme, Declination der
394

Audāryacintāman 41

ka wird gu 202, kha 206, ra
230, va 230

la 598

Kakkuka, Inschrift des 10

lam wird u u, ā 352

Katāyana 32

Kalaj ah 36

ka pu a p 408

Kāyapāṇi 41

Kakēyapāṇi 27

kohala 31

kha = kha 302, = sha 306,
= ka 329

kha = gla kha 302, =
sha, shha 306, = shha,
lha 329

kma wird gpa 277

Kramadīvara 37

kpa wird kha, cha 317—322,
— wird ka 323, — wird sha,
kha 324, — wird gpa 326

kpa wird sha 312

kpa wird sha 312

kha wird gha 202, — = sa
265, — = kpa 317, 319, 320,
321

kha 206, 598

kha s kpa, kha

ga wird gha 209, va 231, ma
231, aus va 231, fur ja 234,
fur ja 254

ga = la 598

Gaṇṭhā 15

Gāhā 12

Gitaṅṭāṇḍa 32

Gundāhā 27

Gopāla 36

gma wird gpa 277

grāmyabhāṣā 27

et wird ja 202, ja 217

Can la 34

Can bli 24

Can tdeva-vāma 37

Candra 34

Can braṣṭhara 41

Campāra 13

Cakra (?) 27

Calhāpāṇi 27

ca = ca 280, — = ca 299,

— fur 301

ca, caṇṭhā, caṇṭha 587

ca: — thya 280, — = ca 299,

— = ca 301,

— = ca 317, 318, 320, 321,

— = ca 327, — = ca 328

cha = aspannem Zischlaut

211, — wird ca 233, —

— = ca

Chakṣuṣāṇi 13

ja wird ca 202, jha 203, gpa

217, ga 234, ja 236

Jaaṇṭāṇḍa 14

Jayadeva 32

Jayavallabha 12, 14

Jāmaranandha 37

Jaina Mahāraṣi 16, 20

Jaina I rāṣi 16

Jaina Vairaseni 21

Jaina Saurasiri 20

ja = ja 280, — = ja 284,

— = ja 284, — = ja 299

ja = dha 280, — = dha

299, — = kpa 326, — = kpa

331

ja wird nna 276, ja 276,

ja 276, nna 270

ja = kpa 331, wird ja 336

— = ja

ja 237

ja zu nna 273

ja zu nna 274.

ta wird da 198, dha 207, la

238

ta wird sta 271, sta 271, —

— = sta 289, — = tra 292

ta 577

tha = sta, sha 303, — = ta,

sha 308, 309, — = sha

290

tha wird dha 198 239, ha

239, s sha

dt wird la 240, ra 241.

da 599

la = da 291, — = da 291

dha = sha 291

dha bleibt unverändert 242,

secundares, wird sha 242

Dhakkha 25

na wird tr 243, na 225, 243

na 243

Nandulha 13

sha — sha, sha, sha 312, 313,

— = sha 312, — = sha,

sha 330

i Stamme, Declination der 395

— 398

ta in AMg JM 203, wird st

185, 192, 203, 204, ta 218,

da 218, 219, sha 207, la,

la 244, ra 245

Taja 8

Taitulya 8,

Talsama 8

Tadhlava 8

Tuana 584

Tuana 584

Tuana 584, 586

Tuana 584, 585, 586

ta = tr 281, — = ta, ta

288, — = ta 298, 597, —

— = ta 307

tae 578

ta = ta 597

ta = ta 583

tha = tra 293, — = ta, sha

307

Trivikrama 38

ta, ta wird sta, ta 327^a

ta wird dha 203, dha 221

sha 207

tha 207

ta wird dha 209, la 242, tr

190, 191, la 244, 245, la

244, ra 245

Dahamuhavaho 15

Dakṣiṇāṣṭya 26

Digambara, Canon der 21.

duna 584

Devārāja 13, 33, 36

devābhāṣa 4, 5

Deśa 8, 9

Deśanamamāla 36

Deśaprakāsa 41

Deś prasiddha 8

Deśimata 8

Deśābaddasamgraha 36

Deśya 8, 9

Drona 36

Dronacarya 36

dha wird dha 223, sha 191

Dhanapala 35, 36

Dhātvaśeṣa 9.

n wird Anusvāra 348
n Stamme, Declination der 399.

na wird na 224, āa 243, la 247, bleibt na 224.
na als erstes Glied eines Compositum statt a 171.

naṣṭra, Etymologie von 270, Anm. 3.

Naḍirddha 13.

Narasimha 41.

Narendracandrarū 36.

Nāgara Apabhraṃśa 28

Nagoba 39

Nārāyaṇa Vidyāvinodācārya 37

Nāṣṭha 41

nta wird nḍa 275

nḍa für nta 275

pa wird pa 199, ḍa 192, pha 208, ḍha 208, 209, ma 248

Pañcānālā 14

Pañjalacch 35

Pāncāla Pāñcālika 27

Pāṭaliputra 238, Anm. 2, 292.

Pāṇini 31

Pādālīpta 36

Pādālīptācārya 13

Pāṭita, Pāṭitā 13

pa 588

Pūgalachandahisutra 29

paṇu 588

Pūspavanantātha 41

pūrvanipāṭanīyama 603, Anm. 1

Pāñcālika, 'kt 27

Pañcāli 3, 27, — elf Arten der 27.

Pañcāli 13

pha = ma 277, = va 300,

= pa 305, = ha 329

phana = vana 300, 597

pha = ka 300, 588, phana =

vanana 300, 588

pha = pa, pha 305, = pa,

pha 311, = ha, pha

329

Prakāśika 36

Pravarasena 13, 15

Prakṛta, Ableitung von 1, 9,

16, 30

Praktakalpātara 41

Praktakalpalatika 43

Praktakāmadhenu 41

Praktakaumudī 41

Praktacandrikā 41.

Praktādiṭṭika 37

Praktāpāda 37

Pratīpāpādātīk 37

Praktāprakāśa 33

Praktāprabodha 36

Praktābhāṣāntaravidhāna 34

Praktāmanjari 33.

Praktāmanjirīpa 41

Praktārapādvāra 39.

Praktālakṣana 31, 34

Praktālakṣaṇa Rāvaṇa 41.

Praktāvyākaraṇa 38, 41.

Praktāśābdapradhika 41

Praktāsaṃgrah 40

Praktāsaṃgraha 40.

Praktāsaṃgraharavṛtti 34

Praktāśābhyārasaṅkha 41.

Praktānanda 39

Praktā 22.

pha wird ḍha 200, ḍa 188, 200.

ḍa wird va 201, ma 250, ḍha

209

Bappalīta 15.

Bāhikī 24.

Bhātākātha 27.

ḍha = va 300

ḍha = va 332.

ḍha = va 332, aus ḍa 209

Bhāṭendurāja 14

Bhārata 31, 36

Bhīṣṭrathivardhamāna p 408,

409

Bhīmaha 33, 36.

Bhāṣābheda 41

Bhāṣāgāya 41

Bhāṣāvivēcana 40

ḍaṣṭha 3, 4

Bhuvanapāla 13

Bhātābhāṣa 27

Bhātābhāṣa 27

Bhātāvacaṇa 27

Bhāṭika 27

ma wird Anusvāra 348, —

bleibt vor Vocal erhalten,

wenn kurze Silbe erforderlich

348, wenn der Nach-

druck auf dem mit m enden-

den Worte liegt 349,

— falsch für m 349, —

als Samdhiconsonant 353

ma wird va 251, va 251, —

= ma, sma 312.

Madhumathanavayya 13. 14

Manorama 33

manā 601

Malaśāra 13

Mahāmahāyāna 13, 15

Magadhāpāñcika 27

Magadhī 17, 18, 23

Mārkandeya Kavindra 40

Mahārāṣṭri 2, 12—15, 18

māna 562

Mṛgākalābhakātha 13

mṛga = mṛga 313

mṛga = mṛga 312, = mṛga 313.

mṛga = mṛga 313

mṛga = mṛga, sma, sma, sma

312, 313, = sma 330

— mṛga, Endung der 1 Plur des

Imp 470

y in Verbindung mit Conso-

nanten und Halbvocalen

279—286, schwindet hinter

r nach i, ā 284, vorge-

schlagen 336, als Samdhi-

consonant 353

ya wird ya 252, va 255, la

255, fällt aus 186, 252,

bleibt erhalten 252, in PG

VG 253.

ya = ka 598

yaṣṭi 187

yaṣṭi, yāṣṭi 592

ya = va 217.

ya = va 217.

ya = ya 280, = ya 284

ya = ha 331

yaḥa = aḥa 280.

r wird l 285, nach Conso-

nanten erhalten 268, in

Verbindung mit Consonan-

ten und Halbvocalen 287

—295, im Auslaut 341—

344, als Samdhiconsonant

353

ra wird la 256, 257, ḍa 258

Raghunāthasarma 39

Ratnādeva 14

Rayapāṇi 36

Rasavati 37

Rājasekhara 13, 20

Rāmatarakavāgīa 41.

Rāmādeva 13

Rāvaṇa 41

Rāvanarāho 15

Rahulāka 36

l wird ḍa, ḍa 59

l wird va 260, 296, in Ver-

bindung mit Consonanten

und Halbvocalen 295

la wird la 260, na, na 260,

für ra 259, statt la 226

la = la, ḍa, na 226, statt la

240

Lakṣmīdhara 39

laghuprayatnarayakūra 187.

Lankesvara 41

Lalitavīrahārājanātaka 10, 11

la = ḍa = ḍa 294

la = ḍa 330

= in Verbindung mit Conso-

nanten und Halbvocalen 297

—300, vorgeschlagen 337.

va wird ga 231, ḍa 261, ma

261, für ga 231, für ma 251,

277, 312, für ya 254

Vajjāgga 12, 14

vanā 601

Vasaraṇa 32

Vasantarāja 40

Vakpatirāja 13, 15

Vamanācārya 41

Vārendrī bhāṣa 28.

27

Vārtukarṇāṭabhāṣya 32, 41
-vi 588

Vijayabuddhavarman, In-
schrift der Königin des 10
-Jahrh. 588.

Vidyāmodacārya 37.

vibhāsak 3, 4, 5

Vibhāṣa 8

Viśamaśālistā 14

Viṣṇunātha 33

Vyūtpatidīpikā 29, 36

Vṛācāda Apabhraṛṣā 28

Vṛācāda Pāśācika 27

sa wird sa 227, cha 211, ka
262, bleibet sa 228, 229

Sakhi 3, 28

Śabdacintāmaṇi 41

Sakalya 31

śākhā 24

Sābari 24

Sivaskandavarman, Inschrift
des 10.

Śilānka 36

Śubbacandra 41

Śeṣa 164, Anm 1

Śeṣakṛpṇa 41

Śaurasena Pāṭīcika 27

Śauraseni 21, 22

śa = śa 302

śha = śha 303

śa in Mg 301, = śa 327

śa = śa, śha (?) 303

śa = śa 310

Svetāmbara, Canon der 19

sa wird sa 227, a 229, cha
211, ka 263 sa 265

Śadbhāṣacandrikā 39

Śaḥṣasūbāntarupādārṣa 39

sa wird sa 229, cha 211, ka
264, va 265, = śa, śha 327^a,
= /sa śha, śha 329

Stämme, Declination der 407
-412

Samskr̥tabhava 8

Samskr̥tayom 8

Samskr̥tasama 8

Samskr̥tasāra 37

Sattasat 12, 13

Satyabhāmasamvāda 14

Samantabhadra 41

Samantasabda 8

Sarvasena 13, 14

sa, Instr auf, von 8 Stämmen
364

Sātavahana 13, 36

Sādhyamanasamskr̥tabhava 8

Simharaja 39

Siddhasamskr̥tabhava 8

Siddhahemacandra 36

Setubandha 15

Somadeva 11, 22

śha = śa 302, = śha 324

śha Classe, Flexion der Vciba
der alten 480

śha = śha 302

śa = śa, śha 303

śha = śha, śha 314

śa = śha 290, = śa, śha
310

śha = śha 305

śha = śha 305

śha = śha, śha 314

śha = śha, śha 327^a

śha = śha, śha, śha 329

śha = śha 313

ś fällt nicht aus 266, wird
nicht eingeschoben 266,
vorgeschieben 338, + Na
sal und Halbvocal 330—
333

śa wird śha 267, zur Aspi-
rata 267, sa 264, 315, = śha
323

śa 206, 598

Harakeṇīṣṭaka 11

Haridītha 13

Haripāla 15

Harivijaya 13, 14

Harividdha 15

Halkyudha 36

Hala 12, 13

śa, śha = śha 312, = śha
313

Hugga 36

Hemacandra 36

śha = śha 324

śha = śha, śha 329

śha = śha, śha 329

II. WORTVERZEICHNIS.

(Die Zahlen bezeichnen die Paragraphen)

a 184
 amumka 246
 amumtaa 246
 araba 354
 at 493
 auna, ā 128, 444
 akarsan 516
 akasmat 314.
 akasmaddan la 314.
 akāsi, akasi 516
 akkhanio 88, 491, 499
 aga la 231
 aggin 146
 angāla 102
 aigua 102
 accha 57, 480
 accharā 328, 410
 accharia, rīa *rīa 1,8
 acchzrehir 578, 376, 410
 acchiya 565
 acchiyalana 9
 accha 516
 acchera 138.
 ajama 261
 ajua 105
 aja 105
 aia 198
 attha 290.
 atthi 508.
 a la 149
 a lha 67, 442 449
 apa 77
 apavut 59.
 apamila 77
 aparimaa 77
 apavada 231
 apavayaga 251
 analaia 564.
 apumta 246, 251
 apitthubhaya 120.
 apuv 593
 apuvvāsa 196.
 apusedhi 66.
 apela 121
 apantthiya 58.
 appappa 150.
 appatta 293
 appatto 197
 apbaza 231

atena 307
 attā = ātman 277, 401
 attō 197
 attā = atra 293
 attā = artha 290
 attabagga 88
 attabbavan 293
 attamal 558
 attamana 149, 558
 attāda 88
 attā = asti 145, pleonastisch
 gebraucht 417
 adakkhu 516
 adas 432
 adimōtia 246
 adu 155
 addakkhu 516
 addā, *ga, *ya 196, 554.
 addhutta 290, 450
 adham 345
 ana 430.
 anamatagga 251
 anta 343
 antam 342
 antā 342
 antiva 343
 antura 344
 antura 344.
 antena 342
 antoantura 344.
 antouvarim 343
 antōsa 230
 antohumto 342, 365
 antohitta 343
 andhāra 167
 anneri 516.
 apup2 343
 app 174.
 appa = ātman 277, 401
 appatara 414.
 appayaro 414.
 appihai 286
 appipai 557
 apulla 595.
 appē, alja 174.
 appēge 174.
 apparas, Declination von 410
 abbati 545.
 abbhā 234.

abbhangiya, *ila 234
 abbhangei 234
 abbe 516
 abbu 516
 abbhucca 587
 amilāya 568
 amba = amla 295, = āmra
 295
 ambanu 295
 ambira 137, 295
 ambila 137, 295
 ammayāso 366b
 ammo 366b
 ambāra 434.
 ayua 105
 Alacapura 354.
 aladdhayan 577
 alast 244.
 alāhi 565
 alla 111, 294.
 avajjhal 346
 avajjha 28, 123
 avarin 123
 avarilla 123
 avarōppara 195, 311
 avaha 212
 avahōisa 123
 avahōisa 123
 avahōisa 123
 av 143
 as (sein) 145, 498.
 asmakam 314.
 aham = adbhah 345
 ahi 335
 ahita 582
 Ahimajju 283
 Ahimajju 283
 Ahimajju 283
 Ahimajju 251
 ahe = adbhah 345
 ahesi 516
 aho = adbhah 345
 aho ya 120 366, 413.
 ā = āla 167
 āmba 295.
 āmbira 137
 ākkhal 492.
 āttu 577
 āriya 151

au = apas 355
 āputana 232
 āsantāro 390
 āsanto 396
 au teu vāu 355
 āo = āpas 355
 acaskadi 324
 adaha 222
 adhatta 223, 286 565
 adhappal 223, 286
 adhavaḥ 223, 286
 ādhavaḥ 286
 adhai 223 500
 adha 223
 āgamant 248
 ānāla 354
 ānūliya 595
 āman, Decl nation von 401
 ada 28 277 401
 ada 155
 ap Flexion von 504
 abulā 566
 āmela 122
 āmoda 238
 āya 88 277, 401
 āyamb la 137
 āra 165
 āra 167
 aluddha 303
 āleddhuan 303, 577
 āleddhur 303
 āva* 335
 āval 254
 āvajja 130, 246
 āvant 335
 āve la 122
 āvedha 304
 āvedhana 304
 āsamgha 267
 āsamghat 267
 āsamgha 267
 āsi 551 = āsit für alle Per-
 sonen des Sing und Plur
 gebraucht 515
 āsiao 28
 āhamsu 518
 āhūtiha 308
 āhu 518
 āhevacca 77
 i Flexion von 493
 i = it 93
 ia, iya 116
 ii 116
 im 184
 iman 516
 i gāla 102
 i gāl 102
 icc 174
 iḥaga 304
 iḥa 304
 ip 173
 iua 197
 iṭṭhiya 147
 iṭṭhi 147
 iḥam 429

idānim 144
 idha 266
 indova 168
 indovatta 168
 iyaṇ m 144
 ira 184
 iya 145
 isi 102
 ihara 212, 354
 isa 102
 isattha 117, 145
 iṣṣaṭṭhapa 117
 isi 102
 isim 102
 isiya 102
 isia 102
 isisi 102
 uaha 471
 ukkera 107
 ukkosa 112
 ukkosepam 112
 ukkhala 66, 148
 ukkha 194
 ukkhudā 568
 ucculla 294
 uccu 117
 uccudha 66
 ujjovemina 246
 ujjha 335 420
 ujjha 155
 uja 304
 uṭṭha 593
 unhubhaha, *bhanti 120
 uḥāsa 222
 uddāsa 222
 uddha 300
 uḥa 184 342
 uḥ 342
 uḥ 342
 uro 342
 uttāha 58
 utthala 327^a
 utthaha 327^a
 udaha 518
 uḥpa 165
 uddha 83 390
 uppur 123 148
 ubbha = uddha 300
 ubbha = *uḥha 335, 420
 ubha 123
 ubhaopasam, *sua 123
 umbava 165
 umni 11a 566
 ummugga 104
 umba 335, 420
 uya 335, 420
 urnada 307
 urala 245
 ulla 111
 uvaḥkhadavel 559
 uvakkhadei 559
 uvaha 471
 uvvappa 276
 uvvival 236
 uvvitha 126

uvvappa 276
 uvvuttha 564
 uvvūlira 107
 usu 117
 uā 335
 āsada 67
 usalaḥ 327^a
 usala 327^a
 āsava 327^a
 usira 111
 āsua 327^a
 āhattha 155
 uhaṣa 155
 āa 435
 ekala 595
 ekalla 595
 akka 435
 ākkalla, *ya 595
 ākkasimbali 109
 ākhara 306
 ega 435
 ācchapa 579
 ājantim 560
 ājamaṇa 561
 eṭa 426
 ātṭa 153
 ātṭha 107
 āddaha 120
 āddaham*ṭta 26^a
 ena 431
 em 149
 emahālaya, hya 149 595
 emahidhiya 149
 emā 149
 emapa 561
 emeva 149
 Drāvapa 246
 erisa 121, 245
 elikkha 121
 eḥsa 121, 244
 eva khutto 149
 evaya 149
 evadā, *aga 149
 esuhuma 149
 eha 166, 262, 263
 o 155
 oandaḥ 275, 485
 oā 150
 oḥava 165
 ākkapa 335
 ākkhala 66, 148
 āggala 196
 ājjhara 326
 ājjha 155
 āpava 251
 āpamilla 566
 oma 154
 omugganumugga 104 234
 orāliya 245
 oh 154
 ūla 111
 ova, ova 150
 ovaḥ 165

ovāsa 230
 ovāha 231
 osakkai 302
 osadha 223
 osaha 223
 osa 154
 osaa 154
 ohaitha 564
 ohala 66, 148
 ohala 261, 286
 ohamai 261 286
 ohamiya 286
 ohava 286
 ohi 154
 ohua 286
 ohuppanta 286
 ka 428
 kaali 245
 kaivam 254
 kaivam 255
 kaudha 209
 kauba 209
 kamsala 167
 kaoca 284
 kacchabha, bhi 208
 kajjal 547
 kanauja 252
 kapi 577
 kala 219
 kalasi 238
 kadhai 221
 kaneula 595
 kanavira 258
 kapera 258
 kaperadatta 258
 kaneru 354
 kaphadinara 36
 kanka 52
 kanka 52
 katta 148
 katto 197
 katika 293
 kuttal 543
 kadua 113 139 581
 kantu 283
 kanda = skanda 306
 kaphala 208
 kabhala 208
 kamandha 250
 kamba 295
 kambhara 10
 kammara 167
 kamunua 104 404
 kamhara 120
 kajandha 230
 katali 245
 karasi 238
 karje 547
 karepa 354
 kareppi, pu 582
 kalamba 244
 kalera 149
 kavalja 246
 kasaja 132
 kasapa 5, 140.

lasma 52, 133, 140.
 lahavara 263
 laum 574
 laua 251
 ladum 574
 lajasa 364
 kasi 516
 kahani 533
 kahala, li 207
 kahavara 263
 lah 533
 kahi 516, 533
 li 428
 licea 299, 587
 kicea 271
 kujai 547
 kanka 52
 kidha 103
 kira 259
 k sala 150
 kirai 547
 kisu 533
 kuart 251
 kukkhi 321
 kucchmai 321
 kuya 206
 kulila, *aa 232 595, Anm 6
 kudali 595
 kunima 103, 248
 kunli 232
 kupa a 277
 kumpala 277
 kulha 242
 kuhada 239 258
 kr Flexion von 308, 509
 kt Flexion von 485
 kippi 588
 ke 149
 keccira 149
 kedha a 212
 kittua 153
 kettua 107
 keddaha 127
 kemahaliya 149, 592
 kemahidhiva 149
 kera 176
 kera, *ka 176
 kerisa 171, 245
 keia 166
 kelaa, ka 176
 kelisa 121
 kelr 166
 kevaya 149
 kevaciram ca 149
 kesua 76
 leha 166 202
 kija 205
 ko hla 232 595, Anm 6
 ko tha 66
 ko thi 66
 ko thava 66
 k 511 594
 kuhahala 244, 304
 kuhua 242, 304
 kohap 127
 kohala 123

koha 127
 kku 94
 kram Flexion von 481
 kri, Flexion von 511
 khana 322
 khanna 566
 khannu 90 309
 khallha lau 110, 207, 242.
 khallida 110
 khaita 566
 khama 322
 khambha 306
 khammal 540
 khana 232
 khahayara, *cara 206
 kha 165
 khau 309
 khunkhant 206
 khula 206
 kha 94, 148
 khuya 206
 khutta 564, 568.
 khudia, *da 222, 568
 khndia 206
 khunna 568
 khutto 206
 khuppal 280
 khuluha 139, 206
 kheda 311
 kheda 311
 khila 90, 206
 khakha 90 206
 khe kha 122
 kheladi 206
 khellal 206
 khokkhubhamana 556
 kho la 311
 kha, Flexion von 492
 gal 594
 gaa 152, 393
 gaccham 523
 ga la 219
 galhal 212
 galhiya 221
 ganthal 333
 gangli 333
 ganthula 595, Anm 6
 gadua 113 139, 581
 ganthal 333
 ganthima 333
 gabbhua 246, 406
 gamppi gam pi pu 588
 gameial 261
 gampu 588
 garua, ja 123
 garuka 299
 garula 240
 galoi 127
 garat 165
 gahara 9 132
 gahya 591
 gahia, gahja, gahida 564.
 gai 393
 giya 65, 80.

gāna 165
 gānī 165
 gāmīla 595
 gāmīlā 595
 gamenī 161
 gāmelua 595
 gāmellaga 595
 gayarī 62
 gāra 142
 gāraṇa 61^a
 gāva = gāyanti 254
 gavi 393
 gindū 107
 gimba 267
 gimha 314
 gihida 564
 guṇcha 74
 gudaha 206
 guttha 564
 grūhēppina 588
 gūjha 109 572
 gūjhaṭ 548
 gūṇḍa 107
 geruṇa 60, 118
 gehi 66
 go, Declination von 39,
 goilla 595
 gona 393
 gonikha 598
 gonī 393
 Gothubha 208
 Gola 244
 gūha 242
 Gūhaphala 242
 grab, Flexion von 512
 Ghadukha 150
 ghatta 281
 gharillā 117 595
 gharola 168
 gharohya 168
 gharoli 168
 ghaana 209
 ghamsa 101, 105
 ghisai 103, 209, 482
 gheṇa 586
 ghecehāma 212, 534
 ghetṭava 212 570
 ghetṭuṇa, *ar 212, 584
 ghetṭum 212, 574
 ghetṭuṇa 584, 586
 ghetṭṇar 586
 ghēppai 107, 212, 286, 548
 ghēppina 580
 ghēppijai 548
 ghra, Flexion von 483
 calāna 586
 caitta 281
 calita 582
 caittu 577
 caukka 302
 cakka 167
 cakkiya 465
 cakkaṭ 202
 cak, Flexion von 499

caccara 299
 caccikla 598
 caccḥai 216
 cattān für alle Geschlechter
 439
 candimā 103
 carana 257
 calana 257
 cavi 80, 238
 cavila 80, 238
 Caunda 251
 cikkhaṭ 206, p 408
 cicca 587
 ciccana 299, 587
 ciṭṭhaṭ 216, 485
 cindha 267
 cindhala 267
 cindha 207, 248
 cinnai 536
 ciyatta 134, 280
 Cilla 230
 civrai 536
 cihara 206
 cīa 165
 cīvandma 165
 cukka 566
 cuccha 216
 culla 325
 culloḍa 325
 ceyā 134
 cēcca 587
 cecceṇa 290, 587
 co, cō 166
 ch, cha* = sat 211, 441
 chafa 568
 chaṭṭa 595
 chaṭṭa 595
 chaṭṭha 211
 chana 322
 chattiṇaṇa 103
 chamā 322
 chamī 211
 chara 328
 charu 327
 chal* 211, 240
 Chailuṇa 148
 chaha 263
 chāa 328
 chaṭṭa 59,
 chāna 165
 chala 231
 chali 231
 chava 211
 chāha 206, 255
 chāhi 206, 255
 chikla 124, 566
 chudda 294
 ch ppa 211
 chippala 211
 chippalua 211
 chippuṭ 211
 chippira 211
 chira 211
 chilla 294
 chivai 211

chūhaṭ 311
 chūha 311
 chūya 124
 chūyamaṇa 124
 chui 211
 chūha 211
 chūha 211
 chūḍha 66
 chēceḥam 532
 chēppa 211
 Jauna 251
 Jaunā 251
 jattha 565
 jathī 255
 jatha 67, 565
 jattu 293
 jatto 197
 jattha 293
 jampai 296
 jampaya 296
 jampira 296
 jammai 540
 Jambhūla 118
 Jambhūla 118
 jā = yat 427
 jam 594
 jāma 261
 jamahi 261
 jala 167
 ja 150, 336
 1/2, Flexion von 473
 jaggā 565
 jneppi 588
 jumi 594
 j dha 103
 jbbha 332
 jva 143 336
 jvrai 536
 jha 103
 ja 138
 jha 65
 janna 38
 j ppa 286
 jumma 277
 javla 231
 Jambhūla 118
 jga 335
 jva 230
 jaha 221
 je 150 336
 jē 166
 jaitu 153
 jēddaha 122, 262
 jēppi 588
 jeva 95 336
 jeva 336
 jevva 95 336
 jeha 166 262
 joedi 246
 jogasā 364
 jodam, jodo 9
 jonyā 154
 jonia 334
 jeva, jevva 95, 336
 ja, Flexion von 510

jhadila 209
 jhattha 209
 jhampai 326
 jhampani 326
 jhampia 326
 jhaya 299
 jharra 326
 jharai 326
 jharua 211, 326
 jhalā 211
 jhama 326
 jhamiya 326
 jhamci 326
 jharua 211
 jhijai 326
 jhiya 134, 280, 326
 jhila 326
 jhuni 299
 jhustia 211
 jhusana 209
 jhusitta 209
 jhusiya 209
 jhun hua 107
 jho lai 326
 jho hia 326
 jhun hia 326

 tagara 218
 timbaru 124, 218
 titalai 292
 tuncunanto 556
 tuvara 218

 thaldha 333
 thambha 308
 thavi 594
 thucca 587
 thina 151
 thera 166, 308

 dakhka 222, 566
 dalihadi 222
 lan la 222
 dambha 222
 dila 222
 daril 222
 dasai 222
 dahai 222
 dola 222
 lola 222
 dolia 222
 dola 222, 244

 dhakka 221
 dhakkai, ci 221
 dharka 213, 223
 dhakapi 221
 dhakani 221
 dhakupa 107, 212, 267
 dhajai, di 212
 dhan thallai 556
 dhayadi 212
 hu ka 213
 dhakuqa 267
 dhila 150
 dhun thallai 556

dhēnāi 213, 223
 dhunkuna 107, 212, 267
 dhella 130

 nala 590
 nae 411, Ann 2, 493, Ann 4
 nakka 306
 nagua 133
 nangala 260
 nangahya 260
 nangala 260
 nangala 260
 nangola 127, 260
 nacca, naeci 587
 naccana 587
 naccanana 587
 najjai 548
 na lala 260, 334
 nappai 548
 nam 150
 namokara 193, 306
 namoyara 306
 nala la 260, 354
 navai 251
 navakara 251
 navajara 306
 navara, *rain 184
 navari 184
 navai 548
 navai 548
 navara 301
 navai 548
 nāu 132
 nāua 586
 nakkha 194
 naliara 129
 Nakhala 260
 nāhi, nāhi 534
 natthia 564
 nandhana 201
 niara 126
 nakkamat *adi 302
 nikkha 306
 nikkhamat, ni 302, 484
 nigina 101, 133
 nighasa 202, 206
 niyula 221
 nijharai 326
 nijho lai 326
 nitthua 120
 nidala 260, 334
 ninnakkha 516
 nipara 167
 nina, a 231
 nijdha, ni 313
 nibhita 366
 nibhela 206, 266
 nimai 118, 261
 nimila 566
 nimela 122
 nimbola 167, 247
 nimma 149
 nivattina 564
 nivama 564
 nivaga 254
 nura, a 234

nila la 260, 334
 nula ha 67
 Nisadha 223
 nisira 235
 nisi ha 221
 nissae 593
 nissen 149
 nithasa 206
 nihaa 206
 nihitta, ni' 286
 niluppanta 286
 nibelana 206, 266
 ni *herausgehen 493, Ann 4,
 — *gehen 493, Ann 4
 pli 493
 nima, nima 248
 nimf 261
 nisanā, *ni 149
 nise 593
 numal 118, 261
 numayal 118
 numanna 118
 peara, *ja 126
 pedam 174
 neyaya 60, 118
 nelaccha 66
 nevachitta 582
 neha, neha 313
 nōlai 244
 nohala 260
 nāru 255
 nāruni 255
 nhāya 210, 313
 nhāya 210
 qhusā 148, 313

 ta 425
 tara, talja, talja, tadja 82,
 91, 134, 449
 tacea 281, 299
 tattha 308
 tattila 593
 tattia 293
 tatto 197
 tattha 293
 tatthalbhani 293
 tamā lai 554
 tamba = timra 29,
 tamba = tamba 307
 tambakuni 295
 tambarati 29,
 Tambavati 295
 tamba ha 29,
 tamba 295
 tambira 137, 295
 tambira 137
 tambola 127
 taraccha 123
 talai *a 53
 talā 167
 talāya 231
 talāya 248
 tara = tara 307
 talaya 281
 tā = tā 425
 tāhi 76, 304

tama 261
tamahi 261
talavānta 53
talavānta 53
tala 167
taliyanta 53
tavattisa 254
ta, tti 92, 143
takkha 312
takkahulaka 137
talakhaha 312
tigicchā 215
tigicchāva, 'ga 215
tigiccha 215
tigicchiva 215
tinni, tinni für alle Geschlech-

ter 438
tinha 312
tidha 103
tinta 364
tumma 277
tunecchi 251
tutici 151
tūha 103
tūa 165
tūa 142
tutta 364
tuhiya 222, 258
tundila 595, Anm 6
turukka 302
tuham 206
tuhāra 434
tuliū 206
tūthike 58
tuha 58
teaval 559
teiccha 215
teu = tejas 355
tena 307
teniya 134, 307
tēddaha 122, 262
tūlūkha 196
teha 166, 262
to 142
tona 127
toptra 127
tohara 434
tva 420-422

thadha 333
thappi 594
thambha 308
tharathare, 'edi 207
tharu 327
thaha 58
thau 251
thānu 309
thaha 58
thippai 130, 207
thippal 207
thiva 147
thi 147
thipa 151
thulla 127
thuvaa 111.
thuvai 5, 6

thuna 129
thūbha 208
thūbhya 208
thubhuyagi 208
thūha 208
thena 307
themlia 129, 307, 595
thēppai 207
thera 166
therasana 166
therosana 166
theva 130, 207
thoni 127
thora 127
thova 230

dai 594
dara 590
daistam 530
dams. Flexion von 484.
damsai 554
dai, dai 504
dakkhava 554
dakkhinatā 281
dakkhu 516, Anm 4.
daga 141
daccā 587
datta 566
Damila 261
Damili 261
dara 222
Davida 261.
Dava 261
Dasara 332
daba 262, 354
dahumi, dahidum 574
da = tavat 150
1/da 500
dagha 266
dādhā 76, 304
dādhā 76
dānim 144
dara 298
dava 185
dava 275, 554
davei 554
daham, dahāmi 530
dahana 65
da* = dā* 258
dia 298
diaba 264
dahama 298
digumchā 74
dippa, dima 566
diva, diva 230 450
Divvāsa 297
diso 355
dissa 334
dissam 334
dissa 334
diki 212
dije 545
disam 580.
dihara 132, 354.
du 185
du* = das 340.

dualla 90, 126
duumchā 74
dugamcha 74, 123
dugumchā 74
dugumchā 74
dugga 329
Duggāvi 149
duggajha 572
dugga 331
dubbhā 266, 544
dubbhi 148
duruhai 118, 139, 141, 482
dualasa 244
dassila 329
duhavi 231
duhavi 559
duha 565
duhir, Declination von 392
duhala 264
duhava 62, 231
de = te 185
de (Absol zu da) 166, 594
deta 590
deula 168
deutya 168
dēkkhai 554
dēppinu 568
dera 112
devan 579
devānu, piya 111.
dehai 66
degamchā 74
dēga 215
dēni, dēni für alle Ge-
schlechter 436
dodhāra 167
dēppadi 61.
dosa 129
dosakarana 129
dosāna 215
dosina 133, 215
dosini 215
dohala 222, 244.
diamma 268.
draha 268, 354
drhi 66

dhāa 299
Dhatthajana 278
dhanuha 263
dhammuna 103, 404.
dharamapatanā p 408
dha, Flexion von 500
dhai 165.
dhar 292
dhippal 209
dhi r atthu 353
dhida, dhya 65, 148, 392.
dhuvi 299
dhuvai 536
dha, dhala, dhaya 65, 148,
212, 392
dhrum 268

n siehe p.

pañi = prati 220
 pañi 300
 pañtī 564
 pauma 139
 paero 36
 paogasi 364
 paosa, padosa 129
 pagambhai 296
 pamkhi, *nt 74
 pangurana 213
 pacisa 273
 paccatthima 602
 paccattum ila 595
 paccappigal 557
 paccusa 263
 paccuha 263
 paccosakkai 302
 pacchitta 165
 pacchi 293
 paccchekamma 112
 pajjava 254
 pajjharai 326
 pajima 218
 patthi, pithi patthi 53 358
 palal 218
 padamsua 115
 palā, gā ya 218
 palāvāna 163 258
 pal lehāe 593
 palilehuttā 593
 padulehiya 593
 palūka 165
 paducca 163 202 590
 paducciya 163
 paluppanna 165
 palovāra 163
 palhama, dhu 221
 pana = paica 273
 panayattha 564
 panuvissam 104 273
 panuvissā 273
 panna = paica 273
 pattai, pat, pal pattī adā 281,
 487
 patteya 281
 patthi 293
 padissā 334
 papallu 567
 pabbhāra 70, Ann 4
 pamkusa 210
 paravāsa 196
 parasubhāta 194
 paruttha 564
 parighattavva 570
 paricchāla 66
 parikkāsa 207
 pariphiṭṭi 582
 pariṭṭa 34
 pariṭṭa 207
 parivuttha 564
 parissakka 30
 pariṭṭa 315
 paribhāṭṭi 500
 parivāra 195 311
 palakkha 132
 palā 507

palāna 567
 palāha 262
 pal = pari 257
 paliucchudha 66
 palita 244
 palivei 244
 pallu ka 785
 pallatta 130 285
 pallattai 130, 285
 pallattha 285
 pallana 285
 palhattha 285
 palhattha 285
 palhattharāna 285
 pavattha 129
 pavuttā 564
 pasina 133
 pasubhatta 194
 passedhi 66
 pahuccai 286 299
 pahudi 218
 pahuppai 286
 pa (trinken) Flexion von 483
 paikka 165 194
 paunitta 582
 paurana 104
 paurent 104
 paulla 595
 pa lal utta 292
 palikka 163
 pa libera 176
 paia, ya 91
 panu 105
 pamadda 291
 payae 578
 payam 342
 para 167
 paraa 167
 parakka 598
 paradulha 249
 paraddhi 249
 parāa 167
 parevaya 112
 pavalana 165
 pavāha 167
 pavilha 165
 pasa (1 ge) 9
 pasa (Seue) 63
 pahanao 141, 354
 paham 524
 pahāna 263
 pahānu 524
 pi 143
 piavi 568
 piaccia 145
 pius 12 piuss 4, 112 148
 pi kka 101
 pierra 587
 piacchi 299
 pi mcha -4
 pi dhattae 142.
 pi Declination von 391
 pi thya 286
 pi ba 572.
 piakku 103
 piakka 74, 105.

piva 336
 pisalla 150, 237, 595
 pisari 202
 pisumaa p 408
 pisesa p 408
 pusil 53
 p h a l a 2, 39 258
 piluttha 138
 puma Decl nation von 412
 punisai 486
 p e c h i s s a n j 516
 pumcha 74
 puṣa 238 Aum 2
 puṣṭha == sprita 311
 putthavam 569
 pu la 292
 pudhama, lhu* 221
 pu lbavi 51, 115, 139
 pudho 78
 puna 342*
 puna* 343
 punaj unakkarana 329, 343
 punā 343
 punai, punāun 342
 pupu 342
 puno 342
 punnāma 231
 pudhuma 221
 pupplis 148
 l u p p h a 148
 puratthima 602
 purabheyant 238
 purilla 595
 purilladeva 595
 purilapuhana 595
 purisa 124
 Purisūtama 124
 puruvva 139 195
 pure 345
 pulaal 104, 130.
 pulha 124
 puvval 526
 puvvim 103
 puṭhala 292.
 pusia 101
 puhar pahay 51 115, 139
 l u h u v v 139
 pūha 142, 286
 peusa 121
 peṭṭa 587
 pe l h a 122
 pe l h a l a 122
 leranta 176
 peḥadi 324
 peḥze 323, 393.
 peḥya 323 390.
 peḥisāmi 530.
 l c h u p a 89
 p e p p h a l a, li 148.
 p e m i n a 139, 166, 195.
 pora 176
 porevacca 345
 posaba 141
 p h a p 200.
 l h a p a s a 205.

sahara 62, 231.
 se, sč 423.
 sčjā 101.
 se lhi 66.
 sepha 267, 312, 315
 sčmbha 267.
 sčmbha 267.
 sčmbhijā 267
 seram 313.
 soamalla 123, 285.
 soda 586
 sčccain 587.
 sčccā 299, 587.
 sčccāna 587
 sčccam 531.
 sonarā 66
 sūnhā 139, 148, 263, 313.
 sūtum 574.
 sūtthi 152
 somara, 'ja 123
 sūlla 566
 sūllaī 241
 sir, Flexion von 505
 sithā, Flexion von 453
 sprā, Flexion von 486.
 sunf, Flexion von 478
 svap, Flexion von 497.
 hau 142, 417
 hage, hagge 142, 202, 417
 hajakha 50 150, 194, 222

Hapa 251.
 hatta 194.
 'hattari, 'hattarim 264.
 haddhi 71.
 hamda 275.
 hamda 275
 hamira 434
 hambho 267.
 hammai (gehen) 188
 hammai 540.
 haradar 120.
 haraja 132
 Haranda 301.
 hare 338
 halaa, hajaka 50, 244.
 haladdā, 'i 115
 hali 375.
 hali 375.
 halhara 354.
 Haliccauda 301.
 halua 354
 hale 375.
 havvam 338
 havvāc 338
 hassa = hrassa 354.
 hia 150.
 hio 134.
 huccā 587
 huccānam 299, 587.
 hujjo 134

hijtha 107
 hijthima 107.
 hitapa 50, 191, 254.
 hitapaka 50, 191, 254
 hittha 308.
 hittha 308.
 hitthahula 308.
 hīā 150.
 hira 338.
 Hiri, hiri = Hiri, hiri 98.
 hiraī 537.
 hu 94, 148.
 huijtha 338.
 huttan 206.
 hulaī 354.
 huvvaī 536.
 hūpa 120
 hēca, hēca 587.
 hēccānan, 587.
 hettha 107.
 hējthā 107
 hējthima 107.
 hējthilla 107.
 hēlli 107
 hoaua 586
 hōkkha 521.
 hōcca 587.
 hojamina 561.
 hose 521.
 hrassa 354.

INHALT.

	Seite
I. EINLEITUNG § 1—44	1
A. DIE PRAKRIT SPRACHEN § 1—30	1
B. DIE PRAKRIT GRAMMATIKER § 31—44	32
II. LAUTLEHRE § 45—354	47
A. SONANTEN UND VOCALE § 47—183	47
1. Sonanten. § 47—59	48
2. Vocale § 60—183	55
a) Die Diphthonge <i>ai</i> und <i>au</i> § 60—61	55
b) Dehnung kurzer Vocale § 62—76	58
c) Steigerung der Vocale § 77—78	68
d) Kürzung langer Vocale § 79—100	70
e) Die einzelnen Vocale § 101—130	82
f) Teilverocale § 131—140	103
g) Abfall und Zutritt von Vocalen § 141—147	109
h) Ausfall von Vocalen § 148	112
i) Ausfall und Abfall von Silben § 149—150	113
k) Sanprasāra a. § 151—155	114
l) Vocalischer Sandhi § 156—175	117
m) Epenthese § 176	130
n) Angleichung der Vocale § 177	131
3. Anuvāra und die Nasalvocale § 178—183	131
B. DIE CONSONANTEN § 184—354	135
I. Consonanten in freier Stellung § 184—267	135
1. Allgemeines und auf ganze oder mehrere Classen bezugliches § 184—229	135
2. Auf einzelne Consonanten bezugliches § 230—267	164
II. Verbundene Consonanten § 268—334	185
III. Abfall und Zutritt von Consonanten im <i>ṅ</i> laut. § 335—338	229
IV. Consonanten im Auslaut. § 339—352	231
V. Sandhi-consonanten. § 353—354	239
III. FORMENLEHRE. § 355—594	241
A. Das Nomen § 355—414	241
B. Das Pronomen § 415—434	292
C. Die Zahlwörter § 435—451	308
D. Das Verbum § 452—594	321
IV. ZUR LEHRE VON DER WORTBILDUNG UND COMPOSITION § 595—603	402
NACHTRÄGE UND VERBESSERUNGEN	408
VERZEICHNIS UND VERZEICHNIS DER BENUTZTEN AUSGABEN	410
I. SACHVERZEICHNIS A B	414
II. WORTVERZEICHNIS	419